Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 7. Januar 1994 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Brennholz wächst vor der Tür

Holzgant zuerst in Aesch-Forch und dann in Maur



Ernst Trüb und Willi Hafner notieren gewissenhaft Käufer und Holzstapelnummern. (Foto: sl)

sl. Gleich zwei Brennholzganten gab es im Dezember: Traditionsgemäss zuerst die Gant der Holzkorporation Forch am Samstag, 18. Dezember, und dann noch die auf Mittwoch, 29. Dezember, vorverschobene in Maur. Beide Gantanlässe waren gut besucht, und fast alles Holz fand Käufer. Anschliessend lockte das gemütliche Beisammensein in der Waldhütte.

Auch wenn man weder ein Chemineé noch einen Ofen sein eigen nennt, lohnt sich der Gang zur Holzgant: Einmal der Spaziergang an der frischen Luft, dann die Gelegenheit, Bekannte wiederzutreffen oder neue Gesichter kennenzulernen, und dann noch das Waldhüttenfest! Es gibt sogar Leute, die lassen die Gant aus und kommen nur gerade zum gemütlichen Teil. Doch das macht gar nichts. Das Gesellschaftliche ist genauso wichtige wie der Holzverkauf. Zudem kommt ja nur etwa ein Drittel des anfallenden Brennholzes an die Gant.

Föhnwetter in Aesch ...

Der Präsident der Holzkorporation Aesch-Forch, Walter Fischer, begrüsste unter den zahlreichen Besuchern auch seinen Kollegen Ernst Gut von der Holzkorporation Maur. Der gegenseitige Besuch der Gant ist ebenfalls Tradition und eine gute Gelegenheit zum Fachsimpeln.

Sowohl in Aesch wie auch in Maur amtete der Förster Ernst Trüb als Gantleiter. Auf der Forch wurde er von Willi Hafner unterstützt, und kein Scheit blieb übrig. Alles Holz wurde ersteigert, ob Klafter, Heizi oder Abholz. Trotz dem milden, trockenen Föhnwetter vom 18. Dezember fanden sich danach alle gerne in der Waldhütte ein und genossen die feine Gulaschsuppe und ein Glas Wein.

... frischer Schnee in Maur

Statt wie üblich am Berchtoldstag fand die Maurmer Holzgant schon am 29. Dezember statt. Der «Bärchtelistag» fiel auf einen Sonntag – sonntags wird nicht gehandelt, und damit basta! Gespannt wartete der Präsident der Holzkorporation Maur, Ernst Gut, vor der Waldhütte unterhalb der Stuhlen auf die Besucher. Wie viele wohl den Weg zur Holzgant finden würden an einem eigentlich gewöhnlichen Arbeitstag? Es kamen wesentlich weniger als sonst, aber trotzdem erstaunlich viele, vielleicht 50 Erwachsene, darunter etliche Politiker, sowie einige Kinder und ein Hund.

Gutgelaunt machte sich die Gesellschaft auf Tour durch den frischverschneiten Winterwald. Unterbrochen wurde der Gang mit jedem Halt bei einer Holzbeige oder an den Stellen, wo es noch im Wald und unter Schnee liegendes Abholz zu versteigern gab. Für weitere unterhaltsame Pausen war die maschinelle Holzschälerei verantwortlich. Zwei gewichtige Fahrzeuge mit Kränen hoben die am Wegrand liegenden Baumstämme auf, schoben sie wie Spargeln durch das Schälwerk und legten sie frisch geschält und gelb ruckzuck wieder neben der Strasse in den Schnee.

Einige hatten den Rundgang geschickt abgekürzt und wärmten sich in der gemütlichen Waldhütte auf. Ob heisse Schüblig oder ein Kotelett – gegen Hunger und auch gegen Durst war vorgesorgt. Dazu wurde wie gewohnt politisiert, die neusten gesellschaftlichen Neuigkeiten wurden ausgetauscht, nur gesungen wurde diesmal nicht. Die Kollegen vom Männerchor verbrachten den Mittwochnachmittag wohl pflichtbewusst bei der Arbeit statt an der Holzgant!



Zum Abschluss der Holzgant wird immer gefeiert: auf der Forch in der Waldhütte zwischen Aesch und Guldenen.

Aus der Schule geplaudert

Entlastungsvikariat für Aesch

Frau B. von Oppersdorff wird als zusätzliche Lehrkraft während sechs Stunden pro Woche (bis Ende Schuljahr 1993/94) einen Teil der 3. Klasse in Aesch (29 Schüler) unterrichten. Dies ermöglicht, dass jedes einzelne Kind besser gefördert wird. Frau B. von Oppersdorff kennt die Klasse von einer früheren Vertretung.

Neue Übertrittsordnung

Hinweise und präzisierende Bestimmungen der Schulgemeinde Maur für Übertritte in die 1. Klasse der Oberstufe bzw. an die Mittelschulen:

Die Schulpflege verabschiedet die neue Übertrittsordnung. Die Regelung tritt ab sofort in Kraft und wird den Eltern in der nächsten Elterninformation «Über die Mau(e)r hinweg» vorgestellt.

Übertritte/Promotionen

Alle Schüler sind nach ihrer Bewährungszeit definitiv in die Sekundar- bzw. Realschule aufgenommen worden.

Aus dem Gymnasium kehrten drei Schüler in die Gemeinde zurück und besuchen jetzt die Sekundarschule im Schulhaus Looren.

Alle provisorisch promovierten Schüler bleiben in ihren Klassen. Ein Schüler repetiert die Klasse freiwillig.

Erhöhung Heimtaxen/Schulgelder

Auch unsere Gemeinde bleibt von Erhöhungen von Heimtaxen und Schulgeldern per Januar 1994 nicht verschont. Die Schulpflege hat alle Anträge des Ausschusses Sonderschulung und Soziales bewilligt.

Grösserer PC-Bildschirm

Die Schulpflege bewilligt einen Kredit von 3184 Franken für die Beschaffung eines neuen Bildschirms im Schulsekretariat.

Freizeitkurse

Die Schulpflege beschliesst, die Freizeitkurse für Erwachsene und Jugendliche ab 18 Jahren im bisherigen Rahmen im Schuljahr 1994/95 weiterzuführen, wird jedoch die Kursbeiträge im neuen Programm etwas anheben müssen.

Skilager Mittelstufe Ebmatingen

28 Schülerinnen und Schüler und 6 Begleitpersonen werden vom 20. bis 26. Februar 1994 in St. Antönien GR beim Skifahren anzutreffen sein. Die Schulpflege spricht einen Kredit von 6705 Franken aus und dankt den Organisatoren.

Einschulungsabend

Am 7. Februar findet die diesjährige Informationsveranstaltung statt. Die Eltern unserer zukünftigen Erstklässler werden gebeten, sich diesen Abend vorzumerken.

Erlös aus Brot- und Kartoffelmarkt für Kinderkrippe

Am 13. Dezember besuchte eine Delegation der SVP Maur die Kinderkrippe Binz. Maya Leuzinger (Kandidatin für die Schulpflege), Jörg Emch (RPK) und Robert Schmucki (Kandidat für die Fürsorgekommission) wurden von Ursula Gyr (Mittagstisch), Frau Seffinga (Kinderkrippe) und Frau Seger (Praktikantin) sehr herzlich empfangen. Heidi Büchi vom Verein Kinderkrippe nahm die offizielle Begrüssung vor, und bald entspann sich ein angeregtes Gespräch über die Anliegen und die Arbeit der im April 1993 eröffneten Kinderkrippe.

Die Leiterinnen meinten, dass in der Krippe durchaus mehr Kinder aufgenommen werden könnten. Zurzeit werden neun Kinder im Vorschulalter betreut. Sobald der definitive Standort im alten Schulhaus von Ebmatingen bezogen ist, soll vermehrt und intensiver für die Krippe geworben werden.

Die Diskussion über den zukünftigen Standort zeigte, dass die zweigleisige Führung von Krippe und Mittagstisch mittelfristig keine optimale Lösung sein kann. Die Nutzung der Synergien, die heute in Binz möglich ist – wie beispielsweise der gemeinsame Einkauf, die Leiterinnenablösung usw. –, wird dann leider wegfallen.

Zum Schluss des Besuchs übergab Jörg Emch im Auftrag der Organisatoren des SVP-Brot- und -Kartoffelmarktes einen Barbetrag von 500 Franken. Der Betrag darf von den Leiterinnen in eigener Kompetenz verwendet werden. Zudem wurde angekündigt, dass der SVP-Brot- und -Kartoffelmarkt zur festen jährlichen Veranstaltung im Monat November werden soll. Der jeweilige Erlös soll sozialen Institutionen der Gemeinde Maur zukommen.

Robert Schmucki, Ebmatingen

Maur als Wohngemeinde noch attraktiver machen

Die Freisinnigen stellen ihr Parteiprogramm vor

Wahlen sind immer auch die Zeit der grossen Versprechungen. So einfach machen wir es uns jedoch nicht. Für uns FDPler zählen engagierte Taten, nicht nur schöne Worte.

Als Vielthemenpartei betrachten wir Fragestellungen unter allen Aspekten, nicht nur aus der Sicht etwa des Autofahrers oder des Umweltschutzes. Wir sind bereit, uns ernsthaft mit neuen Ideen auseinanderzusetzen – auch denjenigen anderer Parteien. Pauschale Schuldzuweisungen an andere zu machen, anstatt selber praktikable Lösungen anzubieten, empfinden wir als billig.

Für eine verantwortungsbewusste Sozialpolitik

Die Fürsorgebehörde muss bürgernah und unkompliziert bleiben. Öffentliche Fürsorge ist Mittel, dort zu helfen, wo wirklich notwendig. Wir wehren uns vehement gegen jeden Missbrauch von Sozialleistungen als Mittel der «Umverteilung». FDP-Sozialvorstand Albert Diem drückt dies mit den Worten «soviel wie nötig, sowenig wie möglich» aus. Im Vordergrund soll die «Hilfe zur Selbsthilfe» stehen.

Für die Förderung des Dorflebens, von Sport und Kultur

In der Gemeinde sollen möglichst vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Erholung zur Verfügung stehen. Ein reges und aktives Vereinsleben liegt uns am Herzen. Deshalb unterstützen wir gezielt private Initiativen im kulturellen Bereich, im Sport und speziell in der ugendarbeit. Durch eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raumes – namentlich der Ortszentren in Aesch, Scheuren, Ebmatingen, Binz und Maur fördern wir das dörfliche Leben.



FDP-Präsident Daniel P. Keller (27)

Für gesunde Gemeindefinanzen

Übrigens: Die Gemeinde Maur hat mit 88 Prozent einen der niedrigsten Steuerfüsse im Kanton. Noch erfreulicher: Wird die bisherige Finanzpolitik weiterverfolgt, müssen die Steuern voraussichtlich auch in den kommenden Jahren nicht erhöht werden. Der Verzicht auf eine Heraufsetzung des Steuerfusses per 1994 ist also kein Wahlgeschenk, sondern ein klarer Erfolg der konsequenten Sparpolitik. Ueli Büchi – der freisinnige Finanzvorstand – formuliert das Erfolgsrezept so: «Prioritäten setzen und auch einmal unpopuläre Entscheide treffen. Die Ausgaben müssen sich nach den Einnahmen richten und nicht umgekehrt.»

Für wirksamen Umweltschutz

«Wir befürworten eine Tarifgestaltung, die das Energiesparen fördert und eine Gestaltung der Gebühren nach dem Verursacherprinzip», umreisst die freisinnige Gemeinderätin Marianna Giboulot Müller ihre Zielsetzung, «die Einwohnerinnen und Einwohner müssen motiviert werden, möglichst wenig Abfall zu produzieren und diesen umweltgerecht zu entsorgen». In der Verkehrspolitik treten wir für eine sinnvolle Förderung des öffentlichen Verkehrs ein – aber wohlverstanden als Alternative zum übrigen privaten und gewerblichen Verkehr. Schikanen, Eliminierung von Parklätzen und andere «Umerziehungsmethoden» lehnen wir ab, nicht aber verkehrsberuhigende Massnahmen in Wohnquartieren, sofern dadurch die Wohnqualität der Anwohner erhöht werde kann.

Erica Saratz

Maurmer Neujahrsblätter 1994

Die Maurmer Neujahrsblätter 1994 können ab sofort bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle, Tel. 980 22 21, sowie bei allen Poststellen der Gemeinde zum Preis von 10 Franken bezogen werden.

Gemeinderatskanzlei Maur

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Schürli, Forch, am Donnerstag, 13. Januar 1994, 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit

Frauenverein Berg

Zur Beachtung

Fitness-Turnen

Sporthalle Looren

Wiederbeginn: 10. Januar 1994
Jeden Montag 20 Uhr

Frage Maur

Als Förster freue ich mich, dass in der Gemeinde wieder vermehrt mit Holz gebaut wird, vor allem in Maur.

Wieso aber werden die schönen Holzfassaden mit so einem scheusslichen Grau verunstaltet?

Wer hat so eine Freude an Grau und bestimmt diese Farben? Schade!

E. Trüb, Stuhlen

Nächste Kartonsammlung:

Dienstag, 11. Januar 1994

Maurmer Post

Gemeinde Präsident von Maur.

Am 29.12.93. ca 18.30 Uhr passierte an der Eggstasse ein grosses Unglück. Unser Hund Speedy wurde verkarrt. Aber das nur wegen dieser blöden Strasse, die immer breiter und breiter wird. Letzthin musste man ja gerade Wasserröhren legen. Das ist ja gut, aber da musste man ja nicht auch noch das Bord 80cm wegnehmen und die Strasse noch breiter machen. Es ist auch bei den Wildtieren so in der Gemeinde Maur. Wenn die Autofahren einen 100er darauf haben und verkarren ein Reh, kommen sie zu meinem Vater und sagen, ein Reh ist in mein Auto hinein gesprungen und ich fuhr nur 30. Aber der Autofahrer kommt ja nur wegen dem Schaden an seinen Auto. Auf was ich hinaus will: Die Strasse schmäler machen, damit die Autos langsamer fahren müssen.

Jennifer Brüngger (10 Jahre)

Händ Si na gnueg Schnuuf?

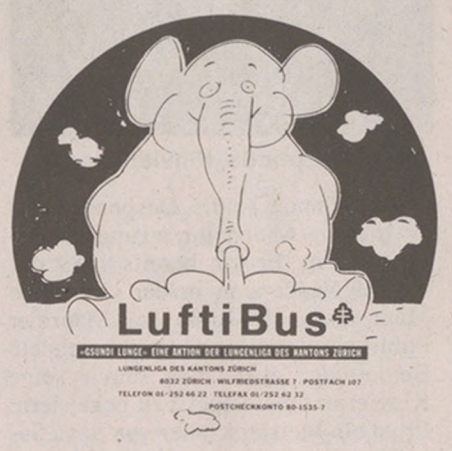
Zum Pustetest – ab in den «LuftiBus» – die Atemwegeerkrankungen sind weltweit rapide angestiegen

«LuftiBus» heisst der Lungentest- und Informationsbus der Lungenliga des Kantons Zürich. Seit Herbst 1991 ist er in den Gemeinden unterwegs mit dem Ziel, der Bevölkerung zu einem grösseren Bewusstsein für eine gesunde Lunge zu verhelfen. Denn «Leben heisst atmen» – wie es auch der Werbeslogan der Lungenliga ausdrückt.

Die Atemwegeerkrankungen – vor allem Asthma und Bronchitis – verzeichnen weltweit einen rapiden Anstieg. Zehn Prozent der Bevölkerung sind bereits davon betroffen. Vor allem ist die Zunahme der Lungenkrankheiten erschreckend: Die Anzahl der Patienten der Lungenliga hat sich in nur zehn Jahren verdreifacht. Das Krankheitsbild ist meistens durch einen schleichenden Verlauf gekennzeichnet, weshalb das Fortschreiten der Krankheit von den Betroffenen oft zu spät erkannt wird.

Deshalb gehören Früherkennung und Prävention von Lungenerkrankungen seit je zu den wichtigsten Aufgaben der Lungenliga des Kantons Zürich. «Bis 1988 war der Schirmbild-Bus unterwegs, doch seit die Tbc zum Glück keine Volkskrankheit mehr ist, hat sich Dr. Otto Brändli, Chefarzt der Höhenklinik Wald und Präsident der Zürcher Lungenliga, für die Einführung eines Pneu(=Lunge)-Mobils engagiert», erklärt Silvia Hanger, Projektleiterin des LuftiBus, die neue Einrichtung. «Der LuftiBus ist mit zwei computergesteuerten Arbeitsplätzen ausgestattet, an denen mit Hilfe von Spirometrie-Geräten (Lungenfunktionstests) das Ausatmen, aber auch das Lungenvolumen gemessen werden kann. Der Lungen-Check erfolgt also durch kräftiges Blasen in ein Rohr mit einem speziellen Mundstück und ist völlig unschädlich», so Silvia Hanger.

Der Test beansprucht fünf bis zehn gut investierte Minuten und kostet zehn Franken. Die Mitarbeiter der Lungenliga nehmen sich auch die Zeit, die persönlichen Messresultate zu erläutern, die auf einem Computerausdruck mit nach Hause genommen werden können. Und wenn die Lungenwerte erheblich von den Standardwerten abweichen, wird ein Arztbesuch zur genauen Abklärung empfohlen. Doch die vom Computer errechneten Werte sind bei den meisten in Ordnung – nur bei etwa drei Prozent ist ein Arztbesuch dringend zu empfehlen, und etwa 17 Prozent liegen in einer «Grauzone», die bei Atembeschwerden weiter abgeklärt werden sollten.



Die neue Lust am Nichtrauchen

«Die Raucherinnen und Raucher – das sind 27 Prozent aller Klienten – machen wir darauf aufmerksam, dass ihr Verhalten mit grosser Wahrscheinlichkeit Einfluss auf ihr erzieltes Ergebnis hat. Unsere Broschüre für Frauen, „Die neue Lust – Nichtrauchen", und unser Flugblatt „Mit Rauchen aufgehört? So reagiert Ihr Körper" sind denn auch die grossen Renner unseres Mitnahmeangebots. Es ist sehr erfreulich, wie gut sich Raucherinnen und Raucher ansprechen lassen und sich bei uns den letzten Kick holen, um erneut einen Versuch zu wagen, sich vom blauen Dunst zu befreien», weiss Silvia Hanger. «Die Raucherschäden sind unterschiedlich und hängen von der individuellen Lungenbeschaffenheit ab.»

LuftiBus – wann und wo?

Freitag, 14. Januar, 9 bis 17 Uhr;
Samstag, 15. Januar, 9 bis 16 Uhr:

Parkplatz Restaurant Landhuus, Zürichstrasse 105, 8123 Ebmatingen.

Kosten: Erwachsene 10 Franken
Jugendliche 5 Franken
(von 10 bis 20 Jahren)

Als Kandidatin der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur liegt mir die Gesundheit meiner Mitbürgerinnen und Mitbürger besonders am Herzen. Ich hoffe, dass möglichst viele die Gelegenheit benutzen, die eigene Lungenfunktion zu testen. Der Test dauert etwa fünf bis zehn Minuten. Um die Wartezeit angenehm zu gestalten, verteilen Ihnen SVP-Kandidaten Gutscheine für ein alkoholfreies Getränk im Restaurant Landhuus.

Lilo Grimm-Schiltknecht
SVP-Kandidatin
für Gesundheits-
und Umweltschutzbehörde

Jungsenioren unterwegs am Klingnauer Stausee

Am Dienstag, 11. Januar 1994, starten wir zur ersten Wanderung im neuen Jahr. Wir treffen uns im reservierten Wagen des Schnellzugs nach Baden AG, der Zürich im 8.00 Uhr verlässt. Mit Umsteigen in Baden erreichen wir Döttingen-Klingnau bereits nach einer halben Stunde.

Nun wandern wir in fünfviertel Stunden der Aare entlang bis zum Informationszentrum der NOK (Nordostschweizerische Kraftwerke) in Böttstein, wo man uns erwartet. Zuerst werden wir einen Film sehen, und nach einer kleinen Erfrischung nehmen wir an einer Führung durch das Info-Zentrum teil. Wer sich dafür nicht interessiert, kann inzwischen die in der Nähe liegende Schlosskapelle (erbaut 1615–1617) mit prunkvollen Stukkaturen und Deckengemälden in italienischem Barock besichtigen und im Vorbeiweg die alte, ganz aus Holz gebaute Ölmühle aus dem 18. Jahrhundert besichtigen.

Zur Mittagszeit treffen wir uns alle – voraussichtlich im Schloss Böttstein – zum Mittagessen. Das herrschaftliche Schloss wurde im 17. Jahrhundert durch die Familie von Roll erbaut. 1974 wurde es zu einem gediegenen Landgasthof eingerichtet.

Am Nachmittag wandern wir via Kleindöttingen zum Klingnauer Stausee, dem grössten Überwinterungsgebiet der Schweiz für viele Wasservögel aus Nordeuropa. Wer die Mühe nicht scheut, den Beobachtungsturm zu ersteigen, wird sich einen lohnenden Überblick über den ganzen See mit den Scharen von Enten, Tauchern und Möwen verschaffen. Am Ende des Stausees beeindrucken die beiden Altlaufreste der Aare im «Aaregrien» mit dem anschliessenden Auenwald, in dem die Bäume bei hohem Wasserstand tief in der Nässe stehen. Diese feuchte, zeitweise undurchdringliche Wildnis hat ihr geheimnisvolles Eigenleben, das man nur erahnen kann.

Wir verlassen nun dieses Naturparadies und begeben uns zum nahen Bahnhof Koblenz, wo wir den Zug besteigen. Gesamthaft dauert die Wanderung etwa 3¼ Stunden, wobei durch einen Bus von Böttstein bis zum See abgekürzt werden kann. Zürich HB erreichen wir um 18.00 Uhr.

Anmeldungen für diese Wanderung sind erbeten bis *Samstag, 15. Januar, mittags* über Telefon 980 06 91.

R. + W. Radovanovitch

Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten

1½-Zimmer-Alterswohnung

Unsere Alterswohnungen sind unserem Alters- und Pflegeheim angegliedert. Die Bewohner können von der Infrastruktur des Heimes profitieren.

Zollingerheim Forch
Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Telefon 01/980 29 11

LESER SCHREIBEN

Kirchensanierung gutgeheissen

Wer die Kirchgemeindeversammlung verpasst, muss sich mit deren Entscheiden abfinden. Was aber an der Versammlung vom 9. Dezember beschlossen wurde, kann nicht unwidersprochen hingenommen werden.

Es wurden beim Budgetpunkt «Beiträge, Hilfsaktionen» 26 000 Franken weniger bewilligt als bisher. Beim Lesen dieser Meldung musste ich zweimal leer schlucken. Da wird 14 Tage vor Weihnachten von einer christlichen Versammlung aus einer Gemeinde mit einem der niedrigsten Steuerfüsse des Kantons die Hilfe für die Ärmsten der Welt gekürzt.

Eine traurige Botschaft in einer traurigen Zeit.

Kurt Vögeli

Neue Abfallgebühren ab 1. Januar 1994

Alte Marken und Containerplomben ab 1. Februar 1994 wertlos!

Seit dem 1. Januar 1994 gelten die neuen Sack- und Containergebühren. Der Preis für ein neues Heft mit 10 Gebührenmarken beträgt 25 Franken, für eine neue Containerplombe 60 Franken. Die alten Gebührenmarken und Containerplomben vom letzten Jahr können nur noch bis 31. Januar 1994 verwendet werden. Alte Gebührenmarken und Containerplomben werden aus administrativen Gründen nicht umgetauscht oder zurückgenommen.

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur

Es darf gewippt werden

Gymnastikbälle gegen Rückenprobleme

el. Physiotherapeuten haben immer mehr Jugendliche mit Haltungsschäden zu therapieren. Der vermehrte Sitzzwang in den Schulen und die ungesunden Sitzgewohnheiten fordern den Kampf gegen den Haltungszerfall und die Volkskrankheit Nummer eins: Rückenprobleme. Werner Grunauer, Viertklasslehrer im Schulhaus Pünt, hat in seiner Klasse einen ersten präventiven Schritt unternommen. 8 seiner 19 Schüler sitzen auf Gymnastikbällen anstatt auf Stühlen.

Anlässlich eines Informationsabends beantwortete Michel Kerstjens, Physiotherapeut aus Fällanden, Fragen seitens der Eltern, orientierte über eine richtige Haltung und klärte über Spätfolgen schlechter und falscher Rückenbelastung auf.

Vor zwei Jahren nahm der Elternverein mit Lehrern im Schulhaus Pünt Kontakt auf und versuchte die Idee, Bälle anstatt Stühle, zu lancieren. Die Schulpflege bejahte das Projekt mit der Auflage, dass die Eltern die Bälle selber zu bezahlen hätten. Leider scheiterte das Ganze an den Argumentationen der Lehrer, dass die Klassenzimmer zu klein seien und zuviel Unruhe in der Klasse durch das ständige leichte Wippen entstehe.

Seit einiger Zeit sitzt der Viertklasslehrer Werner Grunauer selbst auf einem grünen Gymnastikball. Zwei seiner Schülerinnen fragten ihn, ob auch sie ihre Bälle mitnehmen dürften, und so kam das Ganze doch noch ins Rollen. In der Zwischenzeit zirkulieren im Klassenzimmer von Werner Grunauer acht Bälle von einem Kinderpo zum andern, denn nicht immer verspüren die Schüler Lust, auf den Bällen zu sitzen – und so soll es auch sein –, erklärte Michel Kerstjens am Informationsabend für die Eltern dieser Klasse.

Stillsitzen ist nicht gefragt

Gewebe, das sich nicht bewegt, wird nicht ernährt – sprich durchblutet. Ein aktives, bewegliches Sitzen ist also gefragt, um Spätfolgen schlechter und monotoner Sitzhaltung wie Arthrosen und Diskushernien zu verhindern. Durch den ständigen Balanceakt auf den Gymnastikbällen wird die Rücken- und Bauchmuskulatur gestärkt und gekräftigt. Durch die richtige Sitzhaltung auf dem Ball arbeitet auch die Beinmuskulatur. Ein monotones Sitzen und eine monotone Haltung sind nicht möglich.

Der ergonomischen Haltungsschulung sollte grösste Bedeutung geschenkt werden, wenn man bedenkt, dass ein Viertklässler allein im Unterricht mit kleinen Unterbrüchen durchschnittlich bereits sechs Stunden sitzt und der Sitzzwang in den höheren Stufen zunimmt. Auch Jugendliche in der Pubertät sollten zu viel Bewegung motiviert werden. Ein aktives Mitmachen in den zahlreichen Sportvereinen bietet dazu Gelegenheit.

Die mit dem Einzug der Bälle aufgekommene «Unruhe» im Klassenzimmer ist für Werner Grunauer bestens erträglich. «Die Köpfe der Kinder sind hart, wenn man etwas will, aber sehr verletzlich beim Hinfallen», meinte er an diesem Abend, und das «Gagelen» auf den Stühlen und die damit verbundene Angst, dass die Schüler auf den Hinterkopf fallen könnten, nerven ihn bedeutend mehr. Noch nie sei aber ein Kind vom Ball gefallen, höchstens schon unter dem Pult verschwunden, um bäuchlings über dem Ball liegend dem Unterrichtsstoff zuzuhören.

Damit die Bälle nach dem Unterricht nicht herumrollen und ein Putzen des Klassenzimmers erschweren, werden sie auf Blumenuntersätzen deponiert.

Maurmer Post

Gershwin-Lieder-Abend

Loorensaal, Aesch, am 15. Januar um 20 Uhr

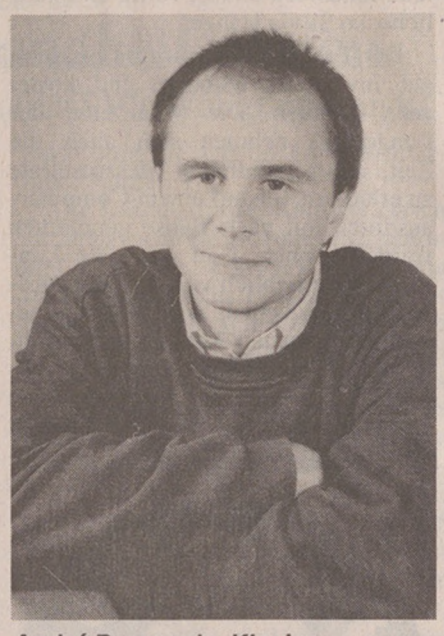
Wer kennt sie nicht, die begeisternden Melodien aus «Porgy and Bess», «Ein Amerikaner in Paris» oder «Rhapsodie in blue»? Der 1898 in Brooklyn geborene Georges Gershwin hatte es verstanden, Musik auf hohem Niveau zu schreiben, die, durchsetzt mit Jazzrhythmen, alle Welt zu begeistern weiss.

Es gelang, in der schwarzen, amerikanischen Sängerin Diane Bolden-Taylor eine ausgezeichnete Gershwin-Interpretin zu verpflichten. Sie wurde in St. Louis (USA) geboren und studierte und vollendete ihre Ausbidlung an bedeutenden amerikanischen Musikhochschulen.



Diane Bolden-Taylor, Sopran.

Ihr erstes Engagement fand sie übrigens vor 15 Jahren am Opernhaus in Zürich. Bald aber folgten Auftritte an vielen berühmten Opernhäusern in ganz Europa. Diane Bolden-Taylor sang in vielen klassischen Opern, aber auch in «Porgy and Bess» von Gershwin. Sie unternahm schon verschiedene Male eine Gershwin-Tournee in Deutschland, Italien und der Schweiz. Wir dürfen auf diese Stimme also sehr gespannt sein.



André Desponds, Klavier.

Der Pianist André Desponds wird an diesem Abend ihr adäquater Begleiter sein. Er trat bereits 1989 mit Noëmi Nadelmann in der Gemeinde Maur auf und wusste das Maurmer Publikum durch seine ausgezeichnete Begleitung, aber auch durch seine Klavierjazz-Solostücke zu begeistern. Er ist ein Meisterschüler von Sava Savoff und erwarb sein Konzertdiplom 1979.

Karten zu 20 und zu 15 Franken (AHV, Studenten und Schüler) können ab 5. Januar unter der Telefonnummer 980 08 00 (Frau Dür) von 17 bis 20 Uhr bestellt werden. Sie müssen bis 19.45 Uhr an der Abendkasse abgeholt werden. Kassenöffnung um 19.15 Uhr. Die Plätze sind nicht numeriert.

Für die Kulturkommission
Sina Dür

Heimatabend Volkstanzgruppe

Am Samstag, 8. Januar, um 20 Uhr findet wieder unser traditioneller Heimatabend statt. Wir möchten Sie unterhalten mit Volkstänzen, einer Einlage und dem immer beliebten Theater: «D Tante Jutta vo...» von Reimann/Schwartz, Neubearbeitung: Fritz Klein. Anschliessend erwarten Sie eine schöne Tombola, gute Küche, und auch die Bar wird für Sie offen sein.

Zum Tanz spielen bis morgens um 4 Uhr «Die fidelen Muppets» aus Trimmis. Gute Unterhaltung und einen gemütlichen Abend wünscht Ihnen die

Volkstanzgruppe Maur

Reise ins Landesinnere

Filmabend im Jugendhaus

Geschildert wird in diesem spannenden Zeitbild der scheinbar normale Alltag (beziehungsweise die individuellen Fluchten daraus) von einem Versicherungsinspektor und in der Freizeit besessenen Flugbeobachter, von einer damals 80jährigen Frau, von einem ehemaligen Couturier, der ins Tessiner Onsernonetal «ausgestiegen» ist, von einer TV-Nachrichten-Koordinatorin, von einem Italiener, der 23 Jahre an der Swiss Miniature gearbeitet hat, und von einem Kulturgutschützer.

Diese sehr verschiedenen Menschen, deren einzige Gemeinsamkeit das Leben in der Schweiz zu sein scheint, wurden von Matthias von Gunten im Laufe eines Jahres (1986/87), in dem sich für sie vieles, zum Teil Entscheidendes, ereignete, mehrmals besucht.

Die einzelnen Bruchstücke wurden so kunstvoll montiert, dass mehr als sechs Porträts entstanden sind. Durch die Nebeneinanderstellung von Szenen der einzelnen Gefilmten erkennt man die Enge der kleinen Welten, die für die Schweiz vielleicht typisch ist.

Montag, 10. Januar, im Jugend- und Freizeithaus Looren. Filmbeginn 20.15 Uhr, Ciné-Bar ab 19.45 Uhr.

Tagesmitgliederpreise: Erwachsene 12 Franken, Jugendliche 7 Franken, Familie 20 Franken.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 6. Januar: Mütterberatung Forch-Aesch im Zollingerheim von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Samstag, 8. Januar: Heimatabend Volkstanzgruppe Maur, 20 Uhr in der Looren.

Papiersammlung in der ganzen Gemeinde.

Montag, 10. Januar: Film «Reise ins Landesinnere», Cinéclub Maur, 19.45 bis 20.15 Uhr Bar, 20.15 Uhr Film im Jugend- und Freizeithaus Looren.

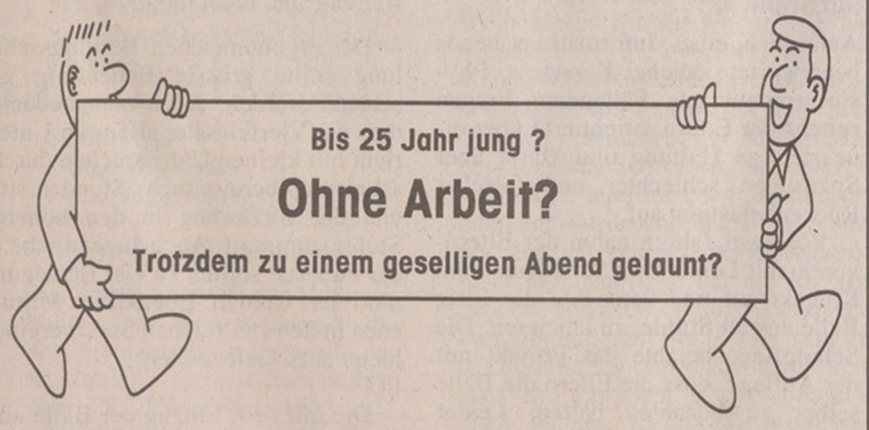
Dienstag, 11. Januar: Kartonsammlung in der ganzen Gemeinde.

Jungsenioren unterwegs am Klingnauer Stausee.

Donnerstag, 13. Januar: Mütterberatung in Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Mittagstisch für Senioren im Restaurant Schürli, Forch, 11.30 Uhr.

«Pro Knirps»-Spiel- und -Bastelnachmittag in den Räumen der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen, von 15 bis 17 Uhr.



Dann haben wir die richtige Einladung für Sie:

Grillabend im Waldhaus Fällanden am Montag, 10. Januar 1994, 19 Uhr Apéro.

Der Rotary Club Forch lädt Sie dazu persönlich ein. Was erwartet Sie? Essen und Getränke, muntere Gespräche, Orientierungshilfen für konkrete Schritte in die Arbeitswelt.

Apéro, Grilladen und Getränke werden offeriert vom Rotary Club Forch. Die Veranstaltung dauert bis ungefähr 22 Uhr. Hinfahren kann man mit dem Bus 743 bis zur Haltestelle Burggacher (Maur Dorf ab 18.31 Uhr). Von dort sind es acht Gehminuten zur Waldhütte. Die Rückfahrt wird organisiert. Privatautos können auf dem Parkplatz des Elektrizitätswerkes parkiert werden.

Sie werden erwartet. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kontaktadressen für weitere Auskünfte: Fritz Heiniger, Telefon G 918 26 43, Kurt Gautschi, Telefon 980 01 51.

Wer sind wir?

Im Rotary Club Forch treffen sich jede Woche 30 Berufsleute aus unserer Gegend, denen die Arbeitslosigkeit nicht gleichgültig ist, die an die Kraft in jedem Menschen glauben und die möglicherweise eine Antwort haben auf Ihre Fragen.

AMTLICH

Kantonaler Richtplan

Auflage des Antrags der Raumplanungskommission über die Neufestsetzung des kantonalen Richtplans

I. Gemäss Beschluss des Büros des Kantonsrates vom 16. Dezember 1993 wird die Vorlage 3339a «Beschluss des Kantonsrates über die Neufestsetzung des kantonalen Richtplans» vom 18. Januar 1994 bis 18. März 1994 öffentlich aufgelegt.

II. Die Auflage findet über die ganze Frist während der ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung im Gemeindehaus Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, statt.

III. Während der Auflagefrist kann jedermann zur Vorlage 3339a Einwendungen erheben. Die Einwendungen haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten, wobei im Antrag die gewünschte Änderung örtlich genau zu bezeichnen ist. Sie sind zur Vereinfachung der Auswertung nach Möglichkeit wie folgt zu gliedern:

a) Die Anträge nach den Revisionspunkten bzw. den Sachgebieten der Vorlage geordnet;

b) Die Begründung in derselben Gliederung und Reihenfolge wie die Anträge. Grundsätzliche Ausführungen sind an den Anfang zu stellen.

IV. Die Einwendungen sind schriftlich und im Doppel bis spätestens 18. März 1994 (Datum des Poststempels) der Staatskanzlei des Kantons Zürich, Büro 255, 8090 Zürich, einzureichen.

Maur, 6. Januar 1994

Gemeinderat Maur

[redacted]

Papiersammlung

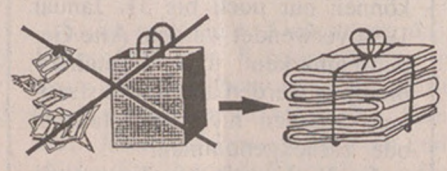
Wann/Wo?
Samstag, 8. Januar 1994

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier

Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an M. Blesi, Telefon 825 38 22, zu richten.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 7. Januar
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 8. Januar
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. Gautschi
Text: Matthäus 2, 1–11
Kollekte: Hilfe an Menschenrechtsgefährdete

Sonntag, 9. Januar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
cand. theol. Beat Junger
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 10. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 12. Januar
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 13. Januar
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Eisbahn Dolder
19.30 Kurs «Enneagramm», Singsaal Aesch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Vermeul, Bergacherstrasse 8

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 8. Januar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 9. Januar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 10. Januar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 12. Januar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 13. Januar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 9. Januar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 11. Januar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 8. Januar
08.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Januar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 6. Januar:
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55
Samstag/Sonntag, 8./9. Januar
Dr. Seniz, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 13. Januar: Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 7. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 14. Januar 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

LuftiBus – Eine gute Gesundheitsaktion

Soziale Institution macht keine SVP-Wahlpropaganda

Vor zwei Jahren hat die Lungenliga des Kantons Zürich erstmals mit der Gesundheitsbehörde Maur Kontakt aufgenommen, um den LuftiBus und seine Gesundheitsaktion «Händ Sie na gnueg Schnuuf?» vorzustellen. Nichts Böses ahnend habe ich mich sehr gefreut, als wir im letzten Herbst auf Anfrage einer Maurmer Einwohnerin hin unsere Aktion für Januar 1994 in Maur planen konnten. Wie immer haben wir alles bestens vorbereitet.

Aufgrund der telefonischen Anfrage musste ich annehmen, dass die Gesundheitsbehörde vor den Wahlen diese Goodwill-Aktion starten wollte. Die ausdrückliche Beteuerung, der LuftiBus werde in keiner Art und Weise zu parteipolitischen Zwecken missbraucht, liess auch die Getränkegutscheine in einem guten Licht erscheinen.

Zum Glück habe ich noch rechtzeitig vom Artikel über den LuftiBus in der «Maurmer Post» vom 6. Januar erfahren, dessen Verknüpfung mit der SVP in der Gemeinde Erstaunen und Befremden hervorrief. Meine sofortige Anfrage beim Präsidenten der Gesundheitsbehörde hat ergeben, dass diese über die Aktion gar nie informiert wurde.

Die Lungenliga des Kantons Zürich ist eine neutrale soziale Institution und wird sich selbstverständlich nie für parteipolitische Propaganda missbrauchen lassen. Wir werden deshalb am 14. und 15. Januar nicht nach Maur kommen. Es tut mir leid, dass wir die vielen Gesundheitsbewussten in Maur, die sich bereits auf unsere Aktion gefreut haben, auf später vertrösten müssen. Mit der offiziellen Gesundheitsbehörde werden wir auf Herbst 1994 einen passenden Termin suchen. Bis dahin wünsche ich der Maurmer Bevölkerung «en guete, gsunde Schnuuf» und dazu saubere Luft in einem sauberen Wahlkampf.

Silvia Hanger
Projektleiterin LuftiBus
Lungenliga des Kantons Zürich

LuftiBus

Die SVP-Aktion «Händ Sie na gnueg Schnuuf?» wird umstandshalber auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. *Lilo Grimm*

«Zurückhaltende Sparsamkeit schafft Handlungsspielraum»

Gespräch mit Finanzvorstand Ueli Büchi (fdp), Gemeindepräsidiums-Kandidat



Gemeinderat Dr. Ueli Büchi

«Maurmer Post»: Der Gemeindesteuerfuss wird dieses Jahr unverändert bei 88 Prozent der einfachen Staatssteuer bleiben. Ist das ein Wahlgeschenk von Ihnen als Finanzvorstand?

Ueli Büchi: Der Finanzvorstand allein kann keine Sparpolitik betreiben. Sparanstrengungen sind nur möglich, wenn die Mehrheit der übrigen Behördenmitglieder und vor allem auch der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dahintersteht. In Zukunft lassen sich ausgewiesene Bedürfnisse nur dann realisieren, wenn ein gewisses Mass an finanziellen Reserven angelegt worden ist. Persönlich unterstütze ich daher eine Fortsetzung der bisherigen Politik der zurückhaltenden Sparsamkeit, die Handlungsspielraum für die Zukunft schafft. «Spare in der Zeit, so hast du in der Not», könnte man es auch formulieren.

Sie haben sich während Ihrer ganzen bisherigen Amtsdauer im Gemeinderat für die Belange des öffentlichen Verkehrs eingesetzt. Sehen Sie in Zukunft noch Ausbaumöglichkeiten?

Seit dem Verkehrsverbund ist das öffentliche Verkehrsnetz hauptsächlich eine kantonale Angelegenheit. Der quantitative Ausbau ist weitgehend abgeschlossen, heute geht es vor allem um eine Optimierung des Angebotes. Das heisst eine Verlagerung der bestehenden Kapazitäten von dort, wo das bestehende Angebot schwach genutzt wird, dorthin, wo eine offene Nachfrage besteht. Öffentliche Transportmittel sollen gefördert werden, wo es sinnvoll ist, und wohlverstanden immer neben dem übrigen privaten und gewerblichen Verkehr.

Sie haben das Thema Privatverkehr angeschnitten. Wie stellen Sie sich zu verkehrsberuhigenden Massnahmen in der Gemeinde?

Das Resultat der im Sinne eines Versuches bisher realisierten Bauten ist nach meiner Meinung unbefriedigend, das angestrebte Ziel wurde nicht erreicht. Generell stehe ich Schwellen und Einbauten skeptisch gegenüber. Die Verkehrssicherheit wird im wesentlichen von zwei Faktoren beeinflusst, einerseits von der Geschwindigkeit, anderseits von der Übersichtlichkeit. Verkehrsberuhigende Massnahmen rechtfertigen sich nicht, wenn letztlich das Problem der zu hohen Durchfahrtsgeschwindigkeit zwar beseitigt wird, aber die Sicherheit dafür durch eine unübersichtliche Strassengestaltung verschlechtert wird.

Stichwort Information der interessierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Tätigkeit der Behörden?

Der Gemeinderat informiert bekanntlich regelmässig in der «Maurmer Post» über seine Tätigkeit. Noch wichtiger aber scheint mir, dass das Gespräch zwischen interessierten Kreisen der Bevölkerung und den Behörden gefördert und der einzelne vermehrt in den Entscheidungsprozess einbezogen wird, damit keine Politik im Glashaus praktiziert wird.

Gespräch: Daniel P. Keller

Veränderungen in der Reformierten Kirchgemeinde

Viel Stoff für Dorfgespräche

go. Der Countdown läuft: alle vier Jahre stehen die öffentlichen Ämter neu zur Wahl. Da bildet auch die Reformierte Kirche keine Ausnahme. Zwei von sieben Kirchenpflegern stellen ihre Plätze zur Verfügung.

Die Anstellungen von Sigrist und Organistin laufen weiter, die Verträge werden jedoch überarbeitet. Gleichzeitig geht die sechsjährige Amtsperiode der Pfarrer zu Ende. Am vergangenen Dienstag, 11. Januar, (erst nach dem Verfassen dieses Artikels und nach Redaktionsschluss) fiel die Entscheidung zwischen ihrer Stillen Wiederwahl und einer Urnenwahl. Lauter routinemässige Vorgänge; und doch brodelt die Gerüchteküche. Wieso eigentlich?

Ein kontinuierlicher Wechsel bei der Besetzung öffentlicher Ämter ist natürlich und wünschenswert, um Aufgaben von allgemeinem Interesse immer von neuem mit jungen Kräften und mit frischem, dem sich ändernden Umfeld angepasstem Elan zu bewältigen. So erregt es keinerlei Aufsehen, wenn Hans Meier, Maur, und Eduard Warburton, Ebmatingen, ihre Plätze in der Kirchenpflege zur Verfügung stellen.

Auch Routinegeschäfte ...

Grosse Unruhe dagegen verursachte ein Papier, das ausgerechnet auf Weihnachten hin ins Maurmer Pfarrhaus flatterte: die «vorsorgliche Kündigung» des Anstellungsverhältnisses der Organistin. Für Walter Frauenfelder, den Präsidenten der Kirchenpflege, ist dieses Schreiben, das übrigens von einer telefonischen Erläuterung begleitet wurde und das ähnlich auch der Sigrist erhielt, reine Routine: «Die Kirchenpflege hat nie im Sinn gehabt, Beatrice Attinger hinauszukomplimentieren. Sie ist eine sehr gute Organistin.» Auf der anderen Seite lässt es sich nicht leugnen, dass es auch in der Kirche «menschelet». Wenn Menschen eng zusammenarbeiten, können unterschwellige Abneigungen zu Spannungen führen.

... benötigen Fingerspitzengefühl

Dies gilt ebenso für die Ebene der Pfarrer. Deren Arbeitsverhältnis läuft nicht einfach bis zur Pensionierung. Alle sechs Jahre muss sich die Kirchenpflege zu einem Entschluss durchringen: Ist sie mit ihren Pfarrern einverstanden, schlägt sie diese zur Stillen Wahl vor? Haben sich mit einem – oder mehreren – von ihnen Probleme ergeben, befürwortet die Behörde eine Stille Wahl nicht mehr? In diesem Fall entscheidet sich die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses für alle Pfarrer einer Gemeinde an der Urne.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass dieses Mal der Kirchenpflege von Maur die Entscheidung schwerfällt. Doch warten wir es ab: In der nächsten «Maurmer Post» wird eine endgültige Erklärung der kirchlichen Behörde vorliegen. Darin wird diese abzuwägen haben, wieweit es das Wohl einer Kirchgemeinde erlaubt, menschliche Schwächen ihrer Hirten zu verkraften.

Erneuerungswahlen Gemeindebehörden Amtsdauer 1994/98

Der Gemeinderat legte die Wahltermine wie folgt fest:

20. Februar 1994

- Gemeinderat
- Gesundheits- und Umweltschutzbehörde
- Steuerkommission
- Betreibungsbeamter/Gemeindeammann

10. April 1994

- Schulpflege
- Fürsorgebehörde
- Rechnungsprüfungskommission
- Reformierte Kirchenpflege

Die Wahlen für die Behörden der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde finden nach den revidierten Gemeindeordnungen vom 28. November 1993 ausschliesslich mit **leeren Wahlzetteln** statt. Dementsprechend müssen keine offiziellen Wahlvorschläge eingereicht werden.

Für die Wahl der Reformierten Kirchenpflege besteht gemäss Kirchgemeindeordnung die Möglichkeit des Wahlverfahrens mit **vorgedrucktem Wahlzettel;** die Wahlvorschläge sind bis zum 22. Februar 1994 an die Gemeinderatskanzlei einzureichen (vgl. separate Publikation in der heutigen MP).

Im übrigen wird auf die späteren amtlichen Abstimmungspublikationen verwiesen.

Maur, 13. Januar 1994

Gemeinderatskanzlei

Die Burg wird zu klein!

Grosser Andrang beim Neujahrsblätter-Apéro

vp. Die Präsentation der sechsten Maurmer Neujahrsblätter und einer neuen Kuratorin für die Herrliberger-Sammlung sowie die Verabschiedung von Werner Suter zogen viele MaurmerInnen am 2. Januar in die Burg. Ein hörenswerter Vortrag über die zurzeit ausgestellten Bibeldrucke rundete den Anlass ab.

Grosser Besucherandrang herrschte beim sechsten Neujahrsblätter-Apéro, was Gemeinderat Albert Diem zur Bemerkung veranlasste: «Entweder wird die Burg kleiner, oder es kommen immer mehr Leute.» Dass nur letzteres zutreffen konnte, bestätigte der Lärmpegel.

Nach der Begrüssung wies Albert Diem darauf hin, dass die Gestaltung der Neujahrsblätter nach einzelnen losen Beiträgen in den ersten Ausgaben nun eine Entwicklung hin zu einer bestimmten Thematik genommen hat. Dieses Jahr wurde das Thema «Jung und alt» gewählt. Schwerpunkte sind die Entstehungsgeschichte des Zollingerheimes und des Jugendhauses. Zur lebendigen Ergänzung, wie sich beide Begegnungsstätten auswirken, wird die derzeitige Nutzung des Jugi beschrieben und kommen Heimbewohner zu Wort. Albert Diem verwies auf den Beitrag über Gustav Müller als positives Lebensbild eines aktiven Menschen. Ebenso interessant liest sich die Lebensgeschichte der rüstigen Frieda Egli, die noch heute mit 86 Jahren die Milchhütte in Uessikon betreut.

Abschliessend würdigte der Gemeinderat die Arbeit der Redaktion der Neujahrsblätter und wies mit Bedauern darauf hin, dass Dr. Hans Schweizer sich zu Jahresbeginn aus dem Team zurückziehen wird.



Originalzeichnung von P. Germann: Jung und alt nebeneinander (aus: Maurmer Neujahrsblätter 1994).

Vom Kurator zur Kuratorin

Gemeindepräsident Robert Rietiker fand anerkennende Worte für den zurücktretenden Kurator Werner Suter, der jahrzehntelang die Herrliberger- und die Ortsgeschichtliche Sammlung betreute. Mehr noch: Sein engagiertes Wirken hat dazu geführt, dass Maur nun die grösste Herrliberger-Sammlung in der ganzen Schweiz besitzt. Auch die Erhaltung der Mühle ist grossteils auf den Einsatz von Werner Suter zurückzuführen.

Als Nachfolgerin im Kuratorenamt konnte sich Veronica Kurth-Geier selbst vorstellen. Sie war beruflich als Sekretärin, Übersetzerin und freie Journalistin tätig. Ihr grosses Interesse für Geschichte, Kunst und alte Bräuche bewogen sie, sich für diese neue Aufgabe, die zugleich eine Herausforderung ist, zu bewerben. Frau Kurth ist zuversichtlich, dass sie diese mit der tatkräftigen Unterstützung von Werner Suter meistern wird.

Inkunabeln und Holzschnitte

Manch Anwesender hatte die ausgestellten Frühdrucke schon kurz bewundert, sie nach Werner Suters Referat aber wohl mit anderen Augen betrachtet. Faksimiles von 500jährigen Bibelblättern können besichtigt werden, manche mit handkolorierten Initialen, andere mit bunten Holzschnitten verziert, in verschiedenen deutschen Mundarten verfasst. Werner Suter wies darauf hin, dass solche Bibeln mit Sicherheit Luther bekannt waren, dessen grosses Verdienst darin besteht, mit seiner Übersetzung eine moderne deutsche Sprache verwendet zu haben, die auch heute noch verstanden wird.

Wertvollstes Stück der Ausstellung ist zweifelsfrei das Originalblatt der von Johannes Gutenberg noch in lateinischer Sprache gedruckten ersten Bibel, die zwischen 1450 und 1455 entstanden ist. Ein unscheinbares, schmuckloses Blatt, aber was für eine revolutionäre Erfindung!

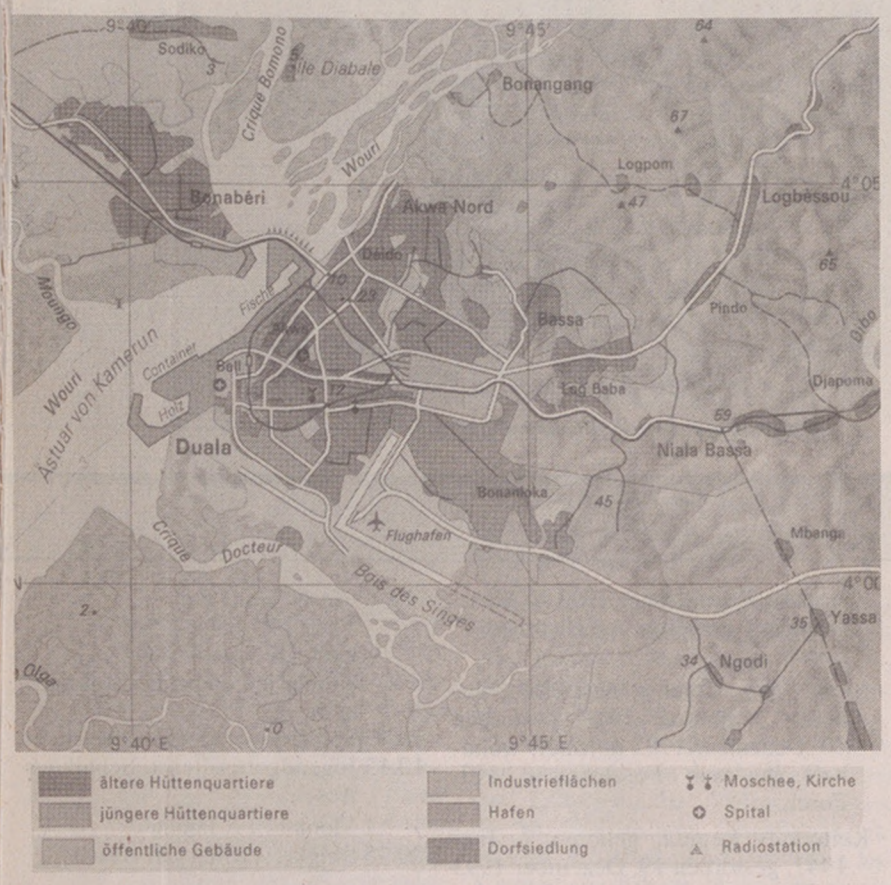
Als weltlicher Beitrag sind über das Konzil von Konstanz aus der ebenfalls lateinischen Weltchronik von Hartmann Schedel die ältesten grafischen Abbildungen der Städte Basel und Konstanz zu sehen.

Diese eindrückliche Ausstellung in der Burg ist zum letztenmal am 15. Januar von 14 bis 17 Uhr zu besichtigen.

Maurmer Post

Der neue Schweizer Weltatlas

Ein Gemeinschaftswerk aller Schweizer Kantone, realisiert von Ernst Spiess, Professor für Kartographie an der ETH Zürich, wohnhaft in Aesch



Auf das Schuljahr 1993/94 erschien der Schweizer Weltatlas in einer Auflage von 100 000 Exemplaren in einer deutschen, französischen und italienischen Ausgabe. Er ist das einzige Lehrmittel, das in allen Schweizer Schulen verwendet wird.

Das Hauptgewicht dieser Neuausgabe liegt nicht in einer möglichst grossen Zahl von Ortsnamen wie in vielen anderen Atlanten, sondern der neue Atlas möchte ein möglichst umfassendes Bild der einzelnen Länder und Erdteile vermitteln und aufzeigen, unter welchen Bedingungen die Menschen dort leben. Die Grundlage bilden die Kartenpaare, die auf einer Doppelseite angeordnet sind. Die eine Karte zeigt das Relief mit der Vegetation, sowohl Wald und Ödland als auch kultivierte Flächen, ungefähr das, was ein Beobachter von einem Flugzeug aus sieht. Die andere Karte stellt im gleichen Massstab die Wirtschaft des Gebiets dar, sowohl Bergbau und Industrie, wie die verschiedenen Produkte der Landwirtschaft und den Verkehr, vereinfacht gesagt, das nicht direkt sichtbare Beziehungsgefüge zwischen den einzelnen Landschaften, Häfen und Städten. Gleiche Signaturen mit gleichen Mengenangaben ermöglichen Vergleiche über die ganze Erde.

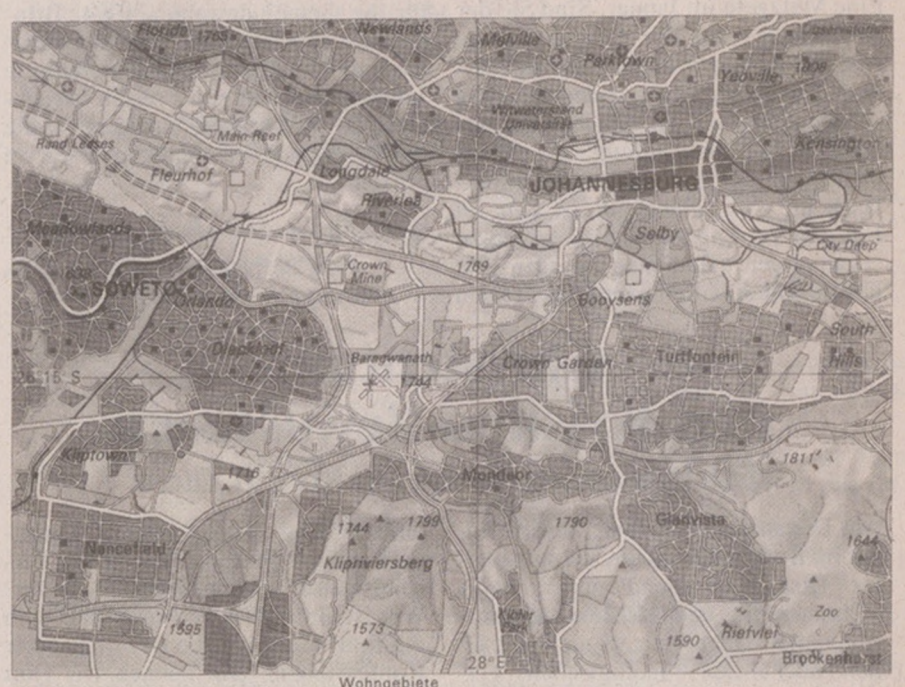
Ergänzt werden die Kartenpaare durch eine grosse Zahl von Karten, welche die Grundbedingungen veranschaulichen, die der Menschen, nicht nur in geringem Masse, ändern kann, die aber sein Arbeiten und Wirken weitgehend bestimmen: Geologie, Böden, Klima. Weitere thematische Karten zeigen Bevölkerung, Sprachen, Religionen, Tropenkrankheiten, Entwicklungsstand, Ernährung, Motorisierungsgrad usw. und die Herkunft der verschiedenen Produkte.

Um ganze Länder oder Teile eines Kontinents abzubilden, ist eine starke Generalisierung nötig. Die einzelnen Häuser können nicht mehr gezeichnet werden, an ihre Stelle treten Signaturen für eine Stadt, die bekannten Kreislein und Quadrate und in volksreichen Gebieten wie Indien oder China können nicht einmal alle Städte von der Grösse Zürichs eingetragen werden. Um neben diesen Übersichten ein anschauliches Bild zu bekommen, unter welchen Bedingungen die Menschen leben und arbeiten, enthält der Atlas Karten in Massstäben, die etwa unsern Wander- und Velokarten entsprechen, z. B. Vulkan Mt. St. Helens vor und nach dem Ausbruch von 1980, Erdölfeld in Texas, Kaffeeplantage in Brasilien, Terrassenanbau in Nepal und viele Stadtpläne. Mexico City hat neben Tenochtitlan um 1521 und dem Distrito Federal (D. F.) im Massstab 1:1 000 000 als Übersicht zwei Detailkarten 1:50 000, die in der Gegend der Universität die Art der Überbauung von der Grossüberbauung zu älteren Mehrfamilienhäusern bis zu Primitivbauten (Slums) zeigen und diese Bausubstanz in Beziehung setzt zu Wohndichte, Bodenpreisen und Einkommen pro Kopf der Bevölkerung. Im ganzen Atlas sind über 100 solche Detailkarten, wobei die Spezialkarten der Schweiz nicht mitgezählt sind.

Hohe Präzision, hervorragende Darstellung und modernste Drucktechnik machen den Atlas zu einem richtigen Kunstwerk. Eine Vielzahl von Informationen ist wohl geordnet und dargestellt in vielen aufeinander abgestimmten Farben, so dass sie jedermann zugänglich sind. Seit letztem Herbst sind von der Riesenauflage drei Viertel verkauft, so dass von einem Bestseller gesprochen werden kann.

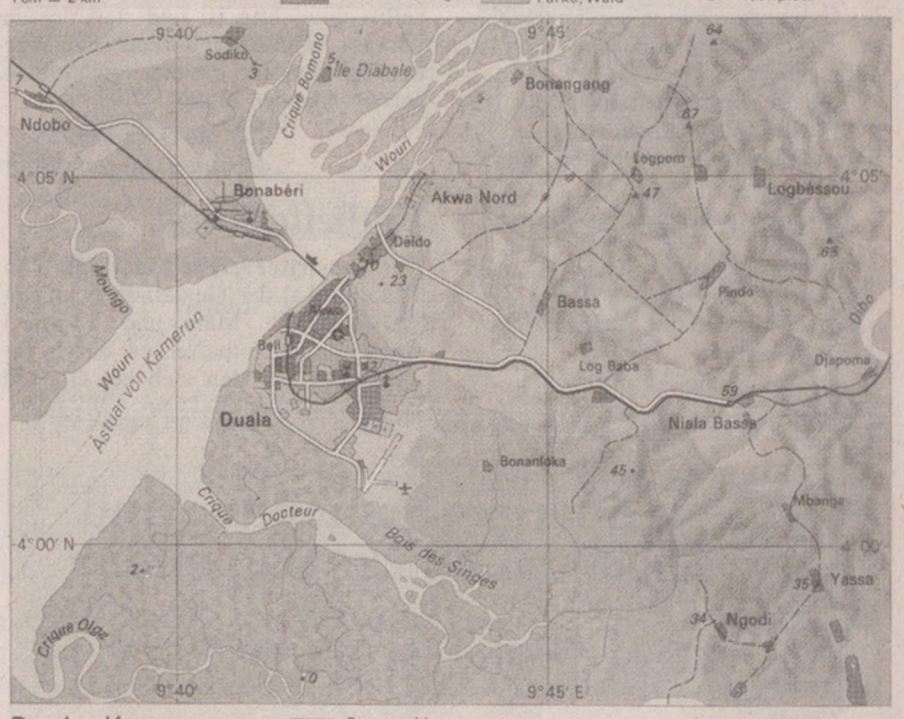
176 Seiten mit Karten, 48 Seiten Register. Zu beziehen in jeder Buchhandlung, Fr. 56.25. Prof. Spiess ist den Einwohnern von Maur bekannt durch seine Ortskarte 1:10 000, die 1981 in alle Haushaltungen verteilt wurde.

Dr. S. Wyder, Präsident der Altlaskommission des Schweiz. Geographielehrervereins



Johannesburg-Soweto
1:200 000
1 cm ≙ 2 km

Wohngebiete – der Weissen, – der Schwarzen, – der Inder, – der Mischlinge
Industrie
Geschäftsviertel
Bergbauareal, zur Prospektion vorges.
Sportanlagen
Parke, Wald
Kulturland
Goldmine
Spital
Schule
Golfplatz



Duala, Kamerun
1946 und 1983
1 : 200 000 1 cm ≙ 2 km

Regenwald (Hochwald), Sekundärwald, Mangroven
Sumpf, Ödland, Kulturland
Wohnquartiere, Villenquartiere, Geschäftsviertel

Zu Fuss unterwegs nach Gockhausen



Ein friedliches Bild von den Schafen und ihrem Hirten. (Foto: go)

go. In den Wintermonaten wird es stiller um die Wanderungen der Jungsenioren. Die Wanderziele in den Bergen sind dann nur noch mit Skiausrüstung erreichbar. Statt dessen wurde am letzten Donnerstag des alten Jahres Uessikon zur Station einer Wanderung in umgekehrter Richtung: von den Bergen ins Flachland.

Eine stattliche Schafherde versammelte sich in den späten Vormittagsstunden auf den schneebedeckten Wiesen zwischen Dorf und Greifensee. Trotz Kälte holten sich die Tiere geduldig Grasspitzen unter der weissen Decke hervor, und die Leitschafe bimmelten mit ihren Glocken am Hals. Dazwischen tönte vielstimmiges helles Mäh-Mäh-Mäh. Ein friedliches Bild.

Plötzlich löst sich die Idylle auf. Während ich noch mit Simone di Cerbo, einem der beiden Hirten, plaudere, kommen die drei Hunde – gerade noch hatten sie mutwillig miteinander gespielt – an mir vorbeigefegt, spannen einen Bogen um die Herde herum und treiben sie dichtgedrängt auf den Weg Richtung Maur. Vielleicht hatte Mario Tonoli, der Haupthirte, ihnen ein Zeichen gegeben?

Die Wanderung geht weiter. Das nächste Etappenziel ist Gockhausen. Den ganzen Winter über wird sich die Herde im Unterland aufhalten. Von einer Wiese wird sie zur nächsten wandern und sich dabei ernähren. Auch ohne beheizten Unterstand ist es den Schafen nicht kalt. Ihren Pelz tragen sie immer mit sich herum. Oder wärmt sie auch der Traum von einer jener saftigen Bündner Bergwiesen, auf denen sie sich im nächsten Sommer wieder tummeln werden?

«Im Weissen Rössl»

Am Freitag, 14. Januar, 15.30 Uhr ist das Jungbrunnen Theater Zürich zu Gast im Zollingerheim mit einem musikalischen Streifzug in zwei Teilen.

Eine Sängerin und ein Sänger bieten im ersten Teil ein Konzert beliebter Lieder aus bekannten Operetten verschiedener Komponisten und runden im zweiten Teil die Aufführung mit einem Potpourri aus der Operette «Im Weissen Rössl am Wolfgangsee» ab. «Die ganze Welt ist himmelblau . . .», «Mein Liebeslied muss ein Walzer sein . . .», «Was kann der Sigismund dafür . . .», «Zuschau'n kann i net . . ., «Es muss was Wunderbares sein . . .» und viele andere Melodien werden Sie erfreuen.

Gäste sind herzlich eingeladen – der Eintritt ist frei.

B. Schmocker

Neues aus dem Jugend- und Freizeithaus

Mit dem neuen Jahr erweitert das Jugi sein Öffnungs- und Programmangebot. Seit dem 11. Januar stehen auch am Dienstagabend die Türen offen, insbesondere für all jene, die einen rauchfreien Aufenthalt im Jugi schätzen und solche, die hier mit Gleichaltrigen über Probleme aus Familie, Freizeit und Beruf diskutieren wollen.

Aus der Einsicht, dass mit dem Einatmenmüssen von rauchgeschwängerter Luft auch eine schädigende Wirkung auf den menschlichen Organismus von Nichtrauchern verbunden ist, sind bereits viele öffentliche Einrichtungen wie Restaurants, Verwaltungen, Gemeinschaftszentren, Bahnen usw. seit längerem dazu übergegangen, Nichtraucherzonen zu schaffen.

Die neue Lust am Nichtrauchen hat auch vor den Pforten des Jugis nicht haltgemacht. Angeregt durch die Jugendkommission wird das Jugi künftig auch am Dienstag geöffnet und zur rauchfreien Zone erklärt. Es soll damit für Nichtraucher attraktiv gemacht werden und den Rauchern Gelegenheit bieten, gegenüber einer Minderheit einen Abend lang auf ihre Gewohnheiten zu verzichten.

Jugendforum

Parallel dazu bieten wir an diesen Abenden mit dem Jugendforum die Möglichkeit, sich z.B. über das eigene Rauchverhalten oder über andere Abhängigkeiten und Süchte Gedanken zu machen. Wir zeigen, wie man willentlich mit einem positiven Gedankentraining Probleme und Schwächen in den Griff bekommen und so auf selbsterarbeitete Weise Suchtverhalten ablegen kann.

Im weiteren steht das Forum offen für den Austausch von Erfahrungen aus den verschiedensten Lebensbereichen wie Schule, Beruf, Elternhaus, Beziehungen, Sexualität, Aids. Im Vordergrund stehen Hilfe zur Selbsthilfe, gegenseitige Unterstützung im Bewältigen von Problemen und Konflikten und die Förderung einer guten Gesprächskultur untereinander. Es ist auch offen, ob aus diesem Forum Aktivitäten entstehen wie Theater, Ferienlager, Konzerte und dergleichen.

Wir freuen uns auf lehrreiche, engagierte und spannende Dienstagabende am Kaminfeuer im Jugi.

Das erste Forum startet am 25. Januar um 19.30 Uhr. *Marcel Coulin*

Maurmer Neujahrsblätter 1994

Die Maurmer Neujahrsblätter 1994 können bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle (Telefon 980 22 21), bei den Poststellen Binz, Ebmatingen und Forch sowie bei der Gemeindebibliothek Maur zum Preis von 10 Franken bezogen werden.

Gemeinderatskanzlei Maur

Maurmer Post

INFO-MÄRT

SVP-Metzgete

Eine Metzgete im Januar. Sind Sie der Auffassung, dass der Zeitpunkt eines solchen Anlasses ungewohnt ist? Sicher, Sie haben recht. Anderseits, was spricht gegen ein gemütliches Zusammensein am Jahresanfang? Eigentlich überhaupt nichts. Dies hat uns veranlasst, am *14. Januar ab 18 Uhr im Polterkeller Looren* eine Metzgete zu organisieren. Bedienen werden Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindewahlen 1994. Bringen Sie Ihre Familie, Ihre Verwandten und Freunde mit. Das vielzitierte Januarloch ist in den Preisen berücksichtigt. Wir freuen uns darauf, Sie am 14. Januar bei uns begrüssen zu dürfen.

Für die SVP Maur:

Karl Bertschinger, Markus Hug, Beat Kammermann

Christentum und Krishna-Bewusstsein

Ein Diskussionsabend mit Ronald Zürrer

Am Dienstag, 25. Januar, 20 Uhr findet im Burgkeller, Maur, ein spiritueller Diskussionsabend zum Thema «Christentum und Krishna-Bewusstsein» statt. Dabei geht es nicht um einen nüchternen theologischen Vergleich der Lehren des Christentums und der Krishna-Bewegung und auch nicht um ein polemisches Streitgespräch, sondern in erster Linie darum, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Glaubensbekenntnisse aufzuspüren.

Ronald Zürrer wird uns in die Thematik einführen und dann mit den Zuhörern gemeinsam erarbeiten, wie wir unseren Weg zu Gott erleben. Diskutiert werden zentrale Fragen wie beispielsweise: Was bedeutet Religion? Wer ist Gott? Wie verbindet man sich mit ihm? Gemeinsame Regeln unserer Konfessionen. Wie können wir Gott dienen? Was bedeutet es, Gottes Schöpfung zu respektieren?

Wer den Abend besucht, wird vielleicht feststellen, dass die Konfession selbst unwichtig ist und statt dessen der persönliche Standort auf dem Weg der Religion und die eigenen Verbesserungschancen zählen.

Für die Organisation:
Martin A. Liechti, Maur

«Wassberggespräch»

19. Januar, 20 Uhr
Restaurant Wassberg, Forch
«Asylpolitik – in der Sackgasse?»
Als Referenten:
Kantonsrat Daniel Vischer (gp)
Nationalrätin Trix Heberlein (fdp)

Nothelferkurs

Der **Samariterverein Maur** führt im Theorielokal der Gemeinde Maur am 15./17./29./31. März und 5. April wieder einen Nothelferkurs durch. Interessenten melden sich bei Gertrud Haller, Telefon 980 17 08.

Wir gratulieren

Am 15. Januar feiern die Eheleute Paul und Heidi Juchli-Gaiser an der Zürichstrasse 244 in Binz ihre goldene Hochzeit. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Ehepaar noch viele gemeinsame, glückliche Jahre.

E. Marti

Freizeitkurse

Letzter Anmeldetermin ist der 15. Januar. Sollten Sie das neue Kursprogramm nicht mehr zur Hand haben, so finden Sie auf den Poststellen weitere Exemplare.

Freizeitkommission

Wo bin ich daheim? Der Mensch auf der Suche nach Geborgenheit

Viertes Frauenfrühstück Maur mit Dr. Hans Senn

Mittwoch, 26. Januar, 9 bis 11 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Dr. Hans Senn führt eine evangelische Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen in Chur. Als erfahrener Referent wird er über die Begriffe Geborgenheit, Urvertrauen, Heimatgefühl und über die Auswirkungen der Heimatlosigkeit sprechen.

Alle Frauen sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen. Der Unkostenbeitrag beträgt 8 Franken; Kinderbetreuung.

Wir freuen uns auf diesen Morgen.

Ökumenische Frauengruppe Maur

Anmeldung bis 22. Januar an:
Frau M. Warburton, Bergholzweg 46, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 28 77

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Anzahl Personen: _____

Anz. Kinder zu betreuen: _____

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet:
Samstag, 15. Januar, 14 bis 17 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 13. Januar: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr

Freitag, 14. Januar: «Im weissen Rössli», das Jungbrunnen-Theater Zürich zu Gast im Zollingerheim, 15.30 Uhr

SVP-Metzgete, Polterkeller Looren, ab 18 Uhr

Freitag/Samstag, 14./15. Januar: Die Aktion LuftiBus wurde umstandshalber auf einen späteren Zeitpunkt verschoben

Samstag, 15. Januar: Gershwin-Abend mit Noëmi Nadelmann, Kulturkommission Maur, Looren, 20 Uhr

Montag, 17. Januar: Fitnessturnen des Skiclubs Ebmatingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr

Dienstag, 18. Januar: Miniclub für Kinder in der Gemeinde Maur, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Mittwoch, 19. Januar: Altersnachmittag «Sprichwörter und Redensarten», Seniorenkommission und Pro Senectute, Looren, 14.15 bis 17 Uhr

«Pro Knirps»-Spiel- und -Bastelnachmittag in den Räumen der Kirche St. Franziskus, 15 bis 17 Uhr

Wassberg-Gespräch, FDP Maur, «Asylpolitik in der Sackgasse?», Restaurant Wassberg, Forch, 20 Uhr

Donnerstag, 20. Januar: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr

Mütterberatung Maur, Jugendstube, 14 bis 16 Uhr

Sonntag, 23. Januar: Chränzli-Abendunterhaltung des Gemischten Chores Ebmatingen/Binz, Looren, 20 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 13. Januar
Dr. Senning, Telefon 391 45 95
Samstag/Sonntag, 15./16. Januar
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 20. Januar: Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 14. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

[redacted]

Neue Abfallgebühren seit 1. Januar 1994 – Alte Marken und Containerplomben ab 1. Februar 1994 wertlos!

Seit dem 1. Januar 1994 gelten die neuen Sack- und Containergebühren. Der Preis für ein neues Heft mit 10 Gebührenmarken beträgt 25 Franken oder eine neue Containerplombe 60 Franken. Die alten Gebührenmarken und Containerplomben vom letzten Jahr können nur noch bis 31. Januar 1994 verwendet werden. Alte Gebührenmarken und Containerplomben werden aus administrativen Gründen nicht umgetauscht oder zurückgenommen.

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

[redacted]

Erneuerungswahl der Ref. Kirchenpflege Maur für die Amtsdauer 1994/98

Der erste Wahlgang der Erneuerungswahlen für sieben Mitglieder und den Präsidenten der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Maur findet am 10. April 1994 statt. Für diese Wahl ist gemäss Art. 7 Kirchgemeindeordnung die Verwendung von Wahlzetteln mit gedruckten Wahlvorschlägen möglich.

Wahlvorschläge, welche von mindestens 15 Stimmberechtigten der Reformierten Kirchgemeinde Maur unterzeichnet sein müssen, sind bis spätestens 22. Februar 1994 an die Gemeinderatskanzlei Maur, 8124 Maur, einzureichen. Die Unterzeichner eines Wahlvorschlages müssen eigenhändig mit Namen und Vornahmen unterschreiben; beizufügen sind das Geburtsjahr und die Adresse. Die vorgeschlagenen Kandidaten, welche der Reformierten Kirchgemeinde Maur angehören müssen, sind mit Namen, Vornamen, Geburtsjahr, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Nach Ablauf der Eingabefrist werden die eingegangenen Wahlvorschläge am 10. März 1994 veröffentlicht. Sie können innerhalb einer weiteren Frist von sieben Tagen ergänzt, geändert oder zurückgezogen werden. Anschliessend sind gedruckte Wahlzettel dann möglich, wenn nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen werden, als zu wählen sind. Andernfalls werden leere Wahlzettel verwendet.

Maur, 13. Januar 1994

Gemeinderatskanzlei Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 14. Januar
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst 6. Klasse, Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 16. Januar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 2, 25–32
Kollekte: Evang. Sozialheim Walzenhausen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 2, 1–11
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch

Montag, 17. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 18. Januar
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 19. Januar
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal; Vortrag von Dr. W. Bertulius über Sprichwörter
20.00 Jugendmitarbeiter-Abend im Bächtoldhaus

Donnerstag, 20. Januar
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 15. Januar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 16. Januar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus

Montag, 17. Januar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 19. Januar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 20. Januar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 16. Januar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 18. Januar
09.30–10.45 Miniclub, Kirche St. Franziskus
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 53 35 00

Samstag, 15. Januar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Januar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 21. Januar 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Pfarrwahlen 1994

Mitteilung der Kirchenpflege an die Mitglieder der Evang.-ref. Kirche Maur

Reformierte Kirchgemeinde Maur

Bestätigungswahl der Gemeindepfarrer für die Amtsdauer 1994–2000 / Anordnung einer Urnenwahl

Laut Beschluss der Kirchenpflege vom 11. Januar 1994 werden folgende Pfarrer zur Bestätigung für die nächste Amtsdauer vorgeschlagen:

Pfarrer Kurt Gautschi, geb. 1948, Wassbergstrasse 45, 8127 Forch

Pfarrer Jacques-Antoine von Allmen, geb. 1961, Weidstrasse 1, 8118 Pfaffhausen

Nicht zur Bestätigung vorgeschlagen wird:

Pfarrer Ernst Attinger, 1934, Kirchweg 3, 8124 Maur

Gemäss § 102 Abs. 2 in Verbindung mit § 100 Abs. 2 des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen finden demzufolge die Bestätigungswahlen für alle Pfarrer an der Urne statt. Die Urnenwahl wird nach Absprache mit dem Gemeinderat auf den Urnengang vom 10. April 1994 angeordnet.

Maur, 20. Januar 1994

Die Reformierte Kirchenpflege

1. In diesem Frühjahr sind turnusgemäss die drei Gemeindepfarrer durch Bestätigungswahlen für die Amtsdauer 1994/2000 zu wählen. Gemäss kantonalem Wahlgesetz gelten sie durch sogenannte Stille Wahl als gewählt, wenn die Kirchenpflege sie zur Bestätigung vorschlägt und nicht mindestens 200 Stimmberechtigte eine Urnenwahl verlangen.

2. Die Frage der Bestätigung der Gemeindepfarrer hat die Kirchenpflege in mehreren Sitzungen beschäftigt. Dabei konnte sie mit grosser Befriedigung davon Kenntnis nehmen, dass in religiösen Angelegenheiten zwischen den Gemeindepfarrern und den Kirchenpflegern weitgehende Übereinstimmung besteht und von diesem Standpunkt aus einer Bestätigung der Gemeindepfarrer nichts im Wege stünde.

Die Kirchenpflege muss jedoch auch der Tatsache Rechnung tragen, dass die zwischenmenschlichen Beziehungen mit einem der drei Gemeindepfarrer – es handelt sich um Herrn Pfarrer Ernst Attinger – zeitweise gar nicht gut sind und die Arbeiten der Kirchenpflege stark belasten. Seine mangelnde Kooperation, seine fehlende Konzilianz und sein fehlendes Verständnis für die Aufgaben und Information der Kirchenpflege hatten manche unerfreuliche Diskussion zur Folge.

Als Folge davon ging mancher Kirchenpfleger nach den Sitzungen frustriert nach Hause, anstatt dass er aus den Sitzungen neue Motivation für seine nicht immer leichte Aufgabe hätte ziehen können. Nachdem auch Besprechungen der Beteiligten sowie die Erfahrungen früherer Kirchenpflegen keine konkreten Hoffnungen auf eine grundlegende Besserung der Situation ergeben, setzte sich in der Kirchenpflege die Überzeugung durch, dass sie zwar Hand für eine weitere Amtsdauer mit dem entsprechenden Gemeindepfarrer bieten will, aber nur, wenn er auch von der Kirchgemeinde in einer Urnenwahl in seinem Amt bestätigt wird.

3. Die Kirchenpflege kann leider aus gesetzlichen Gründen nur dann eine Urnenwahl anordnen, wenn sie gleichzeitig den Stimmberechtigten den Antrag auf *Nichtbestätigung von Herrn Pfarrer Ernst Attinger* stellt, wie sie das in ihrem amtlich publizierten Beschluss getan hat.

Zusätzlich muss sie die Urnenwahl für die anderen zwei Gemeindepfarrer anordnen. Für die Pfarrer Kurt Gautschi, Forch, sowie Jacques-Antoine von Allmen, Ebmatingen/Binz, schlägt die Kirchenpflege mit Überzeugung Bestätigung im Amt vor.

4. Die Kirchenpflege bedauert die Entwicklung der Angelegenheit. Sie hat aber die ausdrückliche Aufgabe, für eine förderliche Zusammenarbeit in der Kirchgemeinde zu sorgen und dafür die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Sie bittet deshalb die Stimmberechtigten, nach ihrem Gewissen und ihren Erfahrungen mit dem Stimmzettel an der Urne ihrer Meinung Ausdruck zu geben.

Dr. W. Frauenfelder, Präsident



29. Oktober 1989, Pfarreinsatz von Kurt Gautschi: drei Pfarrer blicken strahlend in eine gemeinsame Zukunft. (Foto: go)

«Sozialwesen: So wenig als möglich – soviel wie nötig»

Herr Gemeinderat, man hört immer wieder das Stichwort «Missbrauch von Fürsorgeleistungen». Was unternehmen Sie als Sozialvorstand dagegen?

Vorausschicken muss ich, dass wir in der Gemeinde selber keine Sozialgesetzgebung machen, sondern lediglich das kantonale Sozialhilfegesetz vollziehen. Um eine gleiche Behandlung aller Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller zu ermöglichen, halten wir uns strikte an die Richtlinien, welche die Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge (SKöF) herausgegeben hat. Das heisst nun nicht, dass wir einfach alles über einen Leisten schlagen, denn gerade im Fürsorgebereich geht es letztlich um den Menschen mit all seinen Problemen und Nöten. Deshalb muss jeder Fall einzeln beurteilt werden.

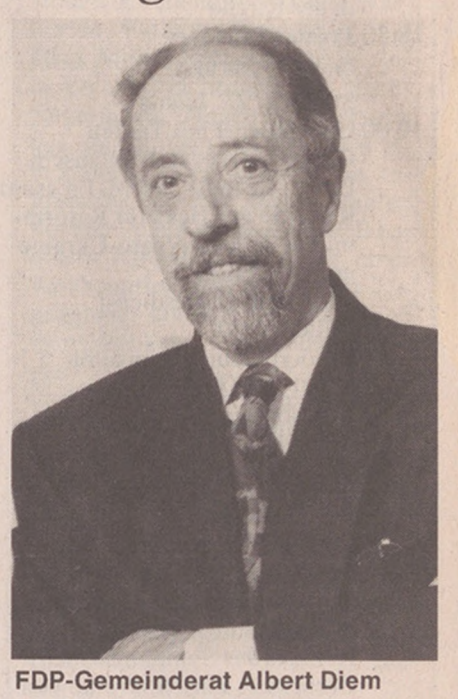
Besteht nicht die Gefahr, dass durch Fürsorgeleistungen die Bereitschaft, selber einen Ausweg zu suchen, gelähmt wird?

Genau deshalb steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Sozialhilfe soll in erster Linie Überbrükkungsfunktion haben und aufzeigen, wie eine Problemsituation durch eigene Anstrengungen gemeistert werden kann. Dasselbe gilt auch für Asylbewerber und aussteigewillige Drogenabhängige.

Die Gemeinde betreibt Betreuungseinrichtungen für aussteigewillige Drogenabhängige. Unternehmen Sie denn auch etwas im Bereich der Suchtprävention?

Suchtprävention beginnt für mich in der Gemeinde, indem den Jugendlichen Alternativen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung gewissermassen «vor der Haustür» zur Verfügung gestellt werden. Als Aufgabe der Gemeinde sehe ich etwa die Bereitstellung von Sportanlagen und anderer für Vereine geeigneter Lokalitäten. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an den vor der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1993 gesprochenen namhaften Kredit für ein Pfadiheim.

Angesichts einiger Wohnungsinserate frage ich mich, ob Junge, die



FDP-Gemeinderat Albert Diem

von daheim ausziehen möchten, sich hier überhaupt eine Wohnung leisten können?

Ich kann hier verraten, dass Projekte zur Schaffung günstigen Wohnraums für Jugendliche und ältere Leute in Vorbereitung sind. Der Gemeinderat wird damit demnächst an die Öffentlichkeit treten.

Wo setzen Sie Ihre Schwerpunkte in der Kulturkommission?

Einmal unterstützen wir die Anstrengungen der Vereine und Privater in kultureller Hinsicht. Als Beispiel kann ich die Schaltjahrausstellung und die Werkgalerie anführen, wo einheimische Kunstschaffende ihre Werke ausstellen, sowie auch das Orchester Maur. Grundsätzlich bietet die Kulturkommission nur das an, was durch das Vereinsangebot nicht abgedeckt wird. Als weiteres grösseres Vorhaben steht der Ausbau der ortsgeschichtlichen Sammlung (Ortsmuseum) an, die einheimische Kulturgüter der Allgemeinheit zugänglich machen soll. Nicht zuletzt auch, um der Schuljugend genügend Anschauungsmaterial für den Heimatkundeunterricht zur Verfügung zu stellen.

Herr Gemeinderat, wir danken Ihnen für das informative Gespräch.

Gespräch: Daniel P. Keller, Präsident FDP

Blickpunkt: Behördenwahlen

Wer ist und was will Pro Maur?

Seit über 10 Jahren setzt sich Pro Maur als überparteilicher Verein für eine lebendige Gemeinde Maur ein, in der es uns allen wohl sein kann. Schwerpunktmässig heisst dies für uns:

Erhaltung natürlicher Lebensräume

Wir setzen uns ein für die Erhaltung natürlicher Lebensräume am See, im Wald und auf der Flur, für Landwirtschaftszonen, die nicht immer weiter eingeschränkt werden. Wir wollen Bauzonen, die nicht vergrössert werden und nicht durch massive Ausnützungserhöhungen unter Beton begraben werden.

Sparsamer Energieeinsatz

Da Energiegewinnung und -verwendung häufig mit grosser Umweltbelastung verbunden sind, setzen wir uns fürs Energiesparen und für die Förderung von erneuerbaren Energien ein.

Verträglicher Individualverkehr

Individualverkehr gehört zu unserer jetzigen Gesellschaft. Ohne wirksame Massnahmen wird sein Druck aber stetig zunehmen. Wir unterstützen deshalb den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und verkehrsberuhigende Massnahmen in den Quartieren.

Zusammenleben im Dorf

Wir streben die Erhaltung der wenigen noch erhaltenen alten Bausubstanz in unserer Gemeinde an, ebenso einen massvollen Ausbau der Infrastruktur, die dem Zusammenleben im Dorf dient, ohne Verkehr von auswärts anzuziehen.

Fragen an die Kandidaten für den Gemeinderat

Für die Wähler und Wählerinnen ist es aufschlussreich zu wissen, wie sich die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen zu Anliegen von Pro Maur stellen. Wir laden deshalb die alten und neuen Bewerberinnen und Bewerber ein, zu unseren folgenden Fragen kurz in der Maurmer Post Stellung zu nehmen:

1. Wie stellen Sie sich zur Frage der Erhaltung alter, dörflicher Bausubstanz und zum Problem des Abreissens von Bauten, die im Inventar schützenswerter Bauten aufgeführt sind?

2. Welche Haltung haben Sie gegenüber dem vorliegenden Entwurf der Greifensee-Schutzordnung?

3. Welches sind Ihre Vorstellungen betreffend dem weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs (z. B. Halbstundentakt des Busses 747 auch am Sonntagabend und zu Tempo-30-Zonen in Wohnzonen?)

Pro Maur dankt im voraus für eine prompte, prägnante Stellungnahme.

Pro Maur, Martin Stäubli

«Sackstarke» Maurmer Abfallentsorgung

Kontrolle der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde

Kürzlich wurde wieder eine Kontrolle über die Einhaltung der Kehrichtsackgebühr durchgeführt. Die Kontrolle, die sporadisch von der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde durchgeführt wird, zeigte, dass die Disziplin in der Maurmer Bevölkerung sehr gut ist. Nur gerade 13 Markensünder mussten mit Nachdruck über den Umstand aufgeklärt werden, dass Kehrichtsäcke ohne Gebührenmarke in der Gemeinde Maur nicht entsorgt werden.

Wir möchten es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, Ihnen für den tollen Einsatz recht herzlich zu danken.

Bitte beachten Sie, dass die alten Gebührenmarken nur noch bis zum 31. Januar 1994 gültig sind. Die neuen, grünen Gebührenmarken sind ab sofort an den üblichen Verkaufsstellen erhältlich.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur
Roland Humm

Korrigendum

go. In der letzten Ausgabe der «Maurmer Post» entstand bei dem Artikel über Ueli Büchi gleich zu Beginn der Eindruck, die «Maurmer Post» sei der Gesprächspartner des FDP-Kandidaten. Richtig ist, dass Daniel Keller, Präsident der FDP, sich mit Ueli Büchi unterhielt.

Sackgebühren

Es soll hier nicht darüber debattiert werden, ob bei der Einführung der Sackgebühren von falschen Erwartungen ausgegangen wurde, das heisst, eine grössere Reduktion der Abfallmenge eingeplant war. Tatsache ist, dass aufgrund der Erfahrungen, die im ersten Sackgebühr-Jahr gemacht wurden, es als unabdingbar scheint, die Sackgebühr für 1994 zu erhöhen. Nebst dieser Mehrbelastung für jeden Haushalt in der Gemeinde wurde auch eine Reduzierung der Entsorgungsleistungen in Aussicht gestellt. Dies kommt uns allen sicher sehr bekannt vor; höhere Kosten, dafür weniger Leistung.

Wie bereits zu lesen war, wurde die Sackgebühr per 1. Januar 1994 um 25 Prozent von 2 Franken auf Fr. 2.50 angehoben. Die neuen Marken, die bereits seit dem 13. Dezember 1993 bezogen werden können, kamen ab 1. Januar 1994 zur Anwendung. Bis am 31. Januar behalten auch die alten Marken ihre Gültigkeit: Aber was dann?

Gemäss den offiziellen Verlautbarungen verlieren die alten Marken dann ihren Wert und können nicht zurückgegeben werden. Die Rücknahme der verfallenen Marken wäre sicher nicht mit einem riesigen Aufwand verbunden. Mir, als steuerzahlendem Bürger dieser Gemeinde, schien es angebracht, wenn die unbenützten alten Marken während einer bestimmten Zeit, zum Beispiel bis Ende März 1994, an den offiziellen Verkaufsstellen gegen 2 Franken pro Marke zurückgenommen würden oder gegen neue Marken eingetauscht werden könnten.

Bruno Döbeli

Neue Abfallgebühren seit 1. Januar 1994

Alte Marken und Containerplomben ab 1. Februar 1994 wertlos!

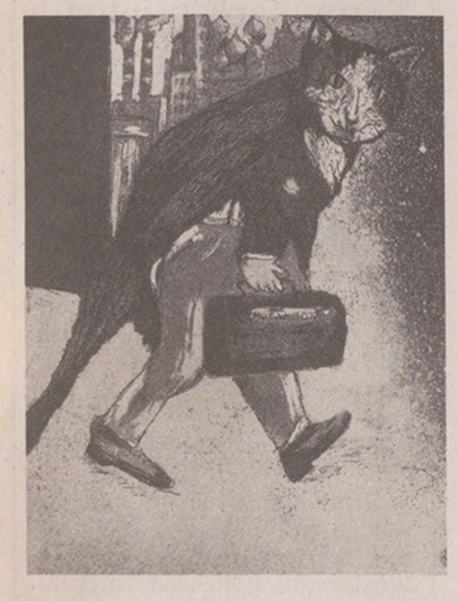
Seit dem 1. Januar 1994 gelten die neuen Sack- und Containergebühren. Der Preis für ein neues Heft mit 10 Gebührenmarken beträgt 25 Franken, für eine neue Containerplombe 60 Franken. Die alten Gebührenmarken und Containerplomben vom letzten Jahr können nur noch bis 31. Januar 1994 verwendet werden. Alte Gebührenmarken und Containerplomben werden aus administrativen Gründen nicht umgetauscht oder zurückgenommen.

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Maurmer Post

«Ich denke sowieso mit dem Knie Joseph Beuys»



Radierung von Maya Griesser. (Foto: zvg)

go. Die Werkgalerie Dorfplatz Maur eröffnet ihr zweites Jahresprogramm mit einer Ausstellung von Radierungen von Maya Griesser und Bildern von Peter Schrumpf.

Ausstellung: 28. Januar bis 17. Februar.

Vernissage: Freitag, 28. Januar, ab 18 Uhr.

Sonntagsapéro: 13. Februar von 11 bis 14 Uhr.

Finissage: Donnerstag, 17. Februar.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19.30 Uhr; Samstag, 11 bis 15 Uhr oder nach Vereinbarung unter Telefon 980 07 24.

Mazurka pour Elle

20. Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur



Tante Jutta (Alice Meier) riecht, dass etwas faul ist: Hans Nägeli (Hans Müller) mit Ehefrau (Walter Bachofen) und Schwiegervater (Markus Ringger).

lü. Anlässlich der Darbietungen der Volkstanzgruppe vom Samstag, 8. Januar, war der Loorensaal bis auf den letzten Platz besetzt. Volkstänze und das Theater «D Tante Jutta vo Kalkutta» standen auf dem Programm. Zudem galt es ein Jubiläum zu feiern, fand doch heuer der Heimatabend zum 20. Mal statt.

Cornelia Perret führte die Zuschauer – wenn sie nicht gerade selber tanzte – gekonnt durch das Programm. Sie und ihr Mann Paul Perret leiten die Volkstanzgruppe mit viel Engagement, und dies seit 16 Jahren.

1956 wurde die Volkstanzgruppe Maur gegründet, und zwar unter dem Namen «Bauern – Kulturelle Gruppe». Ursprünglich wurde nicht nur getanzt, sondern auch gesungen. Vor zwanzig Jahren fand dann der erste Heimatabend mit Tanz und Theater statt, der seither zu einer alljährlich wiederkehrenden, beliebten Tradition geworden ist. «Schade, dass so wenige Maurmer in unserer Tanzgruppe mitmachen», meint Cornelia Perret. In der Tat sind von den insgesamt 34 Mitgliedern nur deren 3 aus der Gemeinde Maur. Neumitglieder sind aber jederzeit herzlich willkommen, und wie Cornelia Perret hinzufügt, wäre es schön, wenn auch Maurmer den Weg in die Volkstanzgruppe finden würden.

Volkstänze und Theater

Dieses Jahr tanzten die Paare sechs Tänze mit teils sehr melodischen Namen wie Taljanina, Mazurka pour elle oder Polka au Molard. Begleitet wurden die Tänzerinnen und Tänzer von der Ländlermusik Pfannenstiel. Die hübschen Trachten rundeten das volkstümliche Bild ab. Als ein Naturtalent besonderer Art entpuppte sich der 17jährige Mathias Frei aus Freudwil, der jeweils in kurzen Einlagen die Zuschauer mit bodenständigen Witzen und seinem Handörgeli unterhielt.

Nach der Pause gehörte die Bühne den Laienschauspielern, die sich in ihren Rollen sichtlich wohl fühlten und allesamt zum guten Gelingen des Stückes beitrugen. Gespielt wurde ein Schwank in drei Akten, «D Tante Jutta vo Kalkutta» von Reimann und Schwartz. Ein turbulentes Stück, das zu manchen Verwechslungen führte. So sah sich Dr. Hans Nägeli (Hans Müller), Rechtsanwalt und eingefleischter Junggeselle, ganz plötzlich mit einer Familie versehen, nämlich mit einer etwas seltsamen Ehefrau (Walter Bachofen) samt Baby und einem kuriosen Schwiegervater (Markus Ringger). Und dies alles wegen Tante Jutta (Alice Meier), die unerwarteterweise aus Kalkutta zu Besuch kam. Bis sich alles wieder in Minne auflöste, ernteten die Schauspieler vom Publikum manche Lachsalve und einen begeisterten Schlussapplaus.

Den Abend liessen die meisten Besucher im Polterkeller bei rassigen Klängen der Fidelen Muppets ausklingen. Eine Tombola mit attraktiven Preisen lockte zum Kauf von Losen, und Lisbeth und Walter Keller aus Uessikon sorgten sich um das leibliche Wohl der Gäste. Auch für sie galt es ein Jubiläum zu feiern, stehen sie doch der Küchenbrigade seit 20 Jahren vor.



Jeder Schritt muss einstudiert werden.

Senioren-Nachmittagswanderung nach Fällanden

Ein herzliches «Grüezi mitenand» zur ersten Wanderung im Jahr 1994. Am Dienstag, 25. Januar, treffen wir uns um 14 Uhr bei der Bushaltestelle Ebmatingen. Beim «Wilden Mann» benützen wir die Unterführung und wandern auf dem Alten Fällanderweg bis zur Kläranlage. Wir biegen links in den Wald ein und erreichen später auf dem Waldrandweg hinter der Grossüberbauung Benglen die asphaltierte Bergstrasse. Diese benützen wir bis zur Abzweigung Gruebeweg. Der Waldfit-Fussweg führt uns schliesslich ins Fällandertobel hinunter. Beim grossen Picknickplatz besteht die Möglichkeit, ins offene Gelände auszubrechen oder sich dem abwechslungsreichen Tobelweg neben dem tosenden Dorfbach bis hinunter zur Mühle anzuvertrauen. Diese Strecke mit einigen Treppenstufen strapaziert mögliche Schmerzstellen und dürfte nicht für alle dienlich sein – zudem ist das Wetter mitbestimmend.

Oberhalb des Verkehrskreisels überqueren wir die Zürichstrasse und erreichen bald das Restaurant Quälle für eine ausgiebige Erholungspause.

Unser Heimweg zwingt uns, viele Treppenstufen bergwärts im offenen Gelände zu überwinden, als Fitness- und Atmungstraining. Auch da besteht die Möglichkeit, diese zu umgehen. Durch ein Waldstück erreichen wir die ersten Benglen-Häuser und kehren schliesslich an unseren Ausgangspunkt zurück.

Bei winterlichen Verhältnissen ist griffiges Schuhwerk ein unbedingtes Erfordernis. Auch ein Handstock kann hilfreich sein.

Die Wanderroute wird den Witterungsverhältnissen angepasst. Für den Hin- und Rückweg sind je fünf viertel Stunden eingeplant. Es besteht die Möglichkeit, ab Fällanden mit dem Bus heimzufahren. Abos nicht vergessen. Bei ganz schlechtem Wetter fällt die Wanderung aus.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auskunft erteilen gerne unter Telefon 980 20 05

H. und H. Hohl

Die Au-pair-Stellen-Vermittlung der Landeskirche vor einem Neubeginn

Die meisten protestantischen Kirchgemeinden des Kantons Zürich, die Evangelisch-reformierten Kirchen des Kantons Glarus und des Kantons Luzern sowie der Evangelisch-reformierte Kirchenverband der Zentralschweiz haben sich kürzlich zu einer gemeinsamen Trägerschaft der Landeskirchlichen Stellenvermittlung zusammengeschlossen.

Zweck des Vereins ist es, jugendlichen Schulabgängern und -abgängerinnen und in letzter Zeit auch vermehrt Jugendlichen nach abgeschlossener Lehre (anstatt Arbeitslosigkeit) kontrollierte Au-pair-Stellen in der Westschweiz und im Tessin zu vermitteln und ihnen über die ganze Zeit beratend und betreuend zur Verfügung zu stehen.

Ein Welschlandaufenthalt gehörte einst fast zur Pflicht einer Tochter. Um einen guten Platz in der Romandie zu gewährleisten, kümmerten sich die Kirchen im deutschschweizerischen Raum um solche Vermittlungen. Es wurden in einigen Kantonen regionale Vereine gegründet; Stellenvermittlerinnen nahmen sich der lernwilligen Töchter an. Obwohl die Vermittlertätigkeit sich auf den Kanton Tessin und auf England ausdehnte, nahm die Zahl der Mädchen, die eine gewisse Zeit in einem Haushalt im fremdsprachigen Gebiet verbringen wollten, laufend ab.

Trendwende

Jetzt ist wohl aus rezessionsbedingten Gründen und wegen der damit auftretenden Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche eher eine Trendwende festzustellen.

Um der heutigen Situation gerecht zu werden, sind strukturelle Anpassungen unumgänglich geworden.

Zwei Stellenvermittlerinnen mit je 50 Prozent Arbeitsbelastung werden in diversen Regionen Sprechstunden anbieten. Die Au-pair-Stellen werden nach den Wünschen und Neigungen der Jugendlichen ausgewählt. Zwei oder drei Stellen können dann besichtigt werden, bevor ein Arbeitsvertrag abgeschlossen wird.

Das Schwergewicht der schulischen Weiterbildung wird auf die Fremdsprache gelegt. Das Erarbeiten von anerkannten Diplomen wie zum Beispiel dem Alliance française ist möglich. Weitere Fächer zur Vorbereitung auf eine Aufnahmeprüfung oder einen Lehrbeginn können im Baukastensystem angefügt werden.

Anmeldungen an die Landeskirchliche Stellenvermittlung: Frau Marianne Gruber-Taillens, Allmendstrasse 50, 8154 Oberglatt, Telefon 850 10 25, oder Frau Trudi Bebié, Bühlhof 53, 8633 Wolfhausen, Telefon 055/38 11 49.

Maurmer Neujahrsblätter

Die Maurmer Neujahrsblätter 1994 können bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle (Telefon 980 22 21), bei den Poststellen Binz, Ebmatingen und Forch sowie der Gemeindebibliothek Maur zum Preis von 10 Franken bezogen werden.

Gemeinderatskanzlei Maur

Jugendliche Arbeitslose im Alter bis 25 Jahre

Rotary-Club Forch bietet seine Hilfe an

lü. Der Rotary-Club Forch organisierte Mitte Januar einen Orientierungsabend für jugendliche Arbeitslose. Dabei ging es um das Thema «Ohne Arbeit?». Angeboten wurden Orientierungshilfen für konkrete Schritte in die Arbeitswelt.

Bei einem ungezwungenen Abendessen lernten sich die Teilnehmer besser kennen und konnten im Gespräch ihre Erfahrungen und Bedürfnisse austauschen. In der Gemeinde Maur sind es 15 Jugendliche unter 25 Jahren, die stempeln gehen. Es könnten allerdings noch mehr sein, da nicht alle, wie der folgende Bericht zeigt, die Voraussetzungen erfüllen, Arbeitslosengeld zu beziehen.

Marcel hat sich bereit erklärt, etwas über seine Person zu berichten sowie seine persönlichen Eindrücke des Orientierungsabends zu schildern. Er wird sich auch weiterhin zur Verfügung stellen, um in der «Maurmer Post» über Aktivitäten, Erfahrungen und Ergebnisse zu berichten:

«Ich hiesse Marcel, bin 18 Jahre alt und wohne bei meinen Eltern in einem Dorf in der Nähe des Greifensees. Letzten Sommer begann ich eine Lehre als Kellner, aber nach drei Monaten musste ich die Lehre aufgeben. Darauf suchte ich einen Job, um etwas



Marcel: «Nach nur drei Monaten Lehre darf ich nicht stempeln gehen.» (Foto: lü)

Geld zu verdienen. Für kurze Zeit fand ich eine Beschäftigung. Allerdings arbeitete ich dort ohne festen Vertrag und nur nachts. Nach nur drei Monaten Lehre darf ich nicht stempeln gehen.

In unserem Jugendtreff erfuhr ich von der Veranstaltung des Rotary-Clubs Forch, der einen Informationsabend für junge Arbeitslose durchführen wollte. Zuerst hatte ich kein Interesse daran, aber nach einigen Überlegungen bin ich dann trotzdem hingegangen. Insgesamt kamen nur fünf junge Leute. Eigentlich war ich überrascht, dass nicht mehr Jugendliche gekommen sind. Von allen war ich der Jüngste und der einzige, der noch keine Lehre abgeschlossen hatte.

Beim Aperitif und während des Essens lernte ich die Gastgeber und die weiteren Teilnehmer besser kennen. Die Herren des Rotary-Clubs erklärten uns, weshalb sie dieses Projekt, jugendlichen Arbeitslosen zu helfen, durchführen und uns bei der Stellensuche behilflich sein wollen. Im Lauf des Gesprächs wurde dann ein Vorschlag gemacht, dass es so etwas wie einen Treffpunkt für jugendliche Arbeitslose geben sollte, einen Ort, wo man zusammenkommen und Erfahrungen austauschen kann.

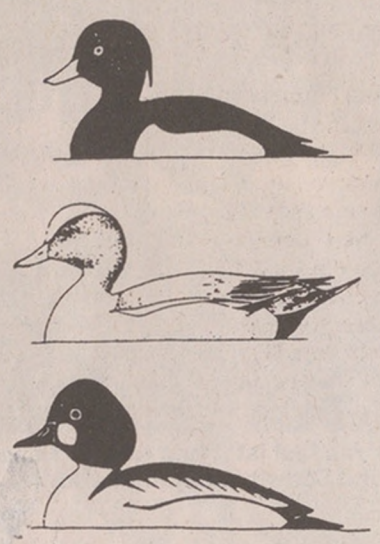
Inzwischen haben wir uns bereits wieder getroffen, um konkret über einen solchen Treffpunkt zu sprechen und ihn entstehen zu lassen. Ich persönlich finde, dass mir der Abend viel gebracht hat. Allerdings finde ich es schade, dass nur so wenige daran teilgenommen haben.»

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Wintergäste auf dem Greifensee

Exkursion des NVV Maur



Wie? Mit dem Schiff.
Wann? 22. Januar 1994, 14.15 Uhr Abfahrt der «Heimat».
Wo? Besammlung Schiffländе Maur, 14.05 Uhr.
Wie lange? Ungefähr eine Stunde.

Unter kundiger Führung werden wir während einer einstündigen Rundfahrt unsere Gäste kennenlernen und viel Wissenswertes über sie erfahren.

Ziehen Sie sich warm an, packen Sie den Feldstecher, eventuell ein Vogelbuch ein und besteigen Sie mit uns das Schiff.

Unkostenbeitrag: Erwachsene 10 Franken, Kinder 3 Franken.

Natur- und Vogelschutzverein Maur

Kindermaskenball

12. Februar im Polterkeller Looren

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern!

Der Kindermaskenball findet am 12. Februar von 14 bis 18 Uhr im Polterkeller Looren statt.

Wie in vergangenen Jahren führen wir auch diesmal ein Jekami und eine Maskenprämierung durch. Habt Ihr schon damit begonnen, ein Maskenkostüm zu schneidern? Beeilt Euch bitte, denn es ist nicht mehr lange bis zur Fasnacht.

Auch an Sie, liebe Eltern, ein paar Worte: Kommen doch bitte auch Sie kostümiert zum Kindermaskenball! Auch für Sie wird es eine Maskenprämierung geben.

Selbstverständlich wird den Hungrigen und den Durstigen eine Wirtschaft zur Verfügung stehen.

Und nun: Halli-Hallo, auf Wiedersehen am 12. Februar im Polterkeller Looren.

Für das OK:

Tino Trentin

Meisterschaftsteilnahme

Volleyball-Seniorinnen im Alter zwischen 35 und 55 Jahren, mit Kenntnissen, werden zwecks Regionalmeisterschaftsteilnahme nach Ebmatingen, Turnhalle im Leeacher, gesucht. Training: jeweils dienstags, 20 bis 21.30 Uhr. Näheres: Telefon 391 79 78.

Ilse Zippermayr

Wir gratulieren

Am 23. Januar feiert Frau Margareta Spähni-Trüb im Kreuzbühl in Maur ihren 80. Geburtstag. – Wir gratulieren herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Altersbesuchsgruppe Maur

Gesang und Theater

Gemischter Chor Ebmatingen-Binz

Zur diesjährigen Gesangs- und Theateraufführung am Samstag, 23. Januar, – nicht wie fälschlich in der letzten MP publiziert – um 13.30 Uhr und am Samstag, 29. Januar, um 20 Uhr möchte Sie der Gemischte Chor herzlich einladen. Unter der Leitung von Urs Hörler werden wir Sie mit unseren Liedern erfreuen.

Natürlich kommen auch die Theaterfreunde auf ihre Rechnung: mit dem Volksstück von Josef Brun «De Förschter vo dä Waldegg», unter der Leitung von Ang Sigrist. An beiden Tagen gibt es eine reichhaltige Tombola. Am Samstag wird das Trio Party Tramps aufspielen. Wenn Sie nicht unbedingt tanzen wollen, bitten wir Sie, aus Platzgründen die Sonntagnachmittagsvorstellung zu besuchen.

Haben Sie Freude am Singen, so sind Sie uns herzlich willkommen: am Mittwochabend, 20 Uhr im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen.

Mit freundlichem Sängergruss

Gemischter Chor Ebmatingen-Binz

Frauenriege Maur

Nichtstun ist bequemer, aber nicht unbedingt gesünder.

Wir von der Frauenriege Maur tun etwas für unsere Beweglichkeit und turnen jeden Mittwoch von 20 bis 21.45 Uhr (keine Geräte) unter fachkundiger Leitung von je einer Gymnastiklehrerin in der Turnhalle Leeacher in Ebmatingen und der Turnhalle Pünt in Maur.

Zum unverbindlichen Hereinschauen und Mitturnen – 1. Monat gratis – laden wir alle Interessierten herzlich ein.

Für nähere Auskünfte steht unsere Präsidentin, Trudi Sallenbach, Telefon 980 10 76, gerne zur Verfügung. Also, bis bald!

Frauenriege Maur

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 20. Januar: Mütterberatung Forch, Zollingerheim 9.15 bis 11.15 Uhr.

Samstag, 22. Januar: Schatzchammer-Verkauf beim Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr

Wintergäste auf dem Greifensee, Natur- und Vogelschutzverein Maur, Schifflände Maur, 14.05 Uhr.

Sonntag, 23. Januar: «Chränzli»-Nachmittagsvorstellung, Gemischter Chor Ebmatingen-Binz, Looren, 13.30 Uhr.

Montag, 17. Januar: Blutspende, Samariterverein Maur, Looren, 17.30 bis 21 Uhr.

Fitnessturnen des Skiclubs Ebmatingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr

Dienstag, 25. Januar: Ronald Zürrer, Vortrag, Christentum und Krishnabewusstsein, Burgkeller, 20 Uhr.

Mittwoch, 26. Januar: Frauenfrühstück, Reformierte Kirchgemeinde und Katholisches Pfarrvikariat, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 9 Uhr.

Mütter- und Kindertreff Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 27. Januar: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 28. Januar: Vernissage in der Werkgalerie Dorfplatz Maur, Maya Griesser, Radierungen, und Peter Schrumpf, Bilder, ab 18 Uhr.

Freitag bis Sonntag, 28. bis 30. Januar: Looren-Cup, Tennisclub Maur, Tennisanlage Looren, je von 8 bis 22 Uhr.

Samstag, 29. Januar: «Chränzli»-Abendunterhaltung, Gemischter Chor Ebmatingen-Binz, Looren, 20 Uhr.

Volleyball-Heimspiel TV Maur: Maur gegen Sargans, Looren, Sporthalle, 16 Uhr.

90 Jahre – und voller Kreativität

Marie Gubler bereichert seit zehn Jahren das Zollingerheim

go. Seit den «Maurmer Neujahrsblättern 1994» ist sie auch über das Zollingerheim, ihren Wohnsitz, hinaus bekannt: Marie Gubler-Blumer. Und nun meldet sich auch die Maurmer Post noch zu Wort! Doch dies hat seinen Grund: Die liebenswerte Pensionärin feiert in der kommenden Woche, am Dienstag, 25. Januar, ihren 90. Geburtstag. Die Redaktion gratuliert Marie Gubler von ganzem Herzen zu diesem hohen Jubiläum. Sie wünscht ihr alles Gute für die Gesundheit und weiterhin Geborgenheit innerhalb der Familie und viel Freude und Anregung im Bekanntenkreis.

Marie Gubler, die gebürtige Glarnerin, gehört zu den Alteingesessenen des Zollingerheims. 1970 war sie in die Nähe ihrer Tochter nach Binz gezügelt. Von dort aus wechselte sie 1984 in eine Alterswohnung. Hier konnte sie von der Infrastruktur des Altersheimes profitieren und zugleich die ihr so wichtige Selbständigkeit bewahren. Hier genoss sie den Kontakt zu anderen Heimbewohnern und konnte sich doch jederzeit in ihre eigenen vier Wände zurückziehen. Hier pflegte sie ihre künstlerischen Neigungen und schuf sich einen neuen



Marie Gubler. Im Alter endlich hat sie Zeit, ihren künstlerischen Neigungen zu leben. (Foto: «Maurmer Neujahrsblätter 1994»)

Lebensinhalt: Aus gepressten Blüten und Blättern stellte sie mit Akribie, Feingefühl und Phantasie kleine Postkarten-Kunstwerke her, die am jährlichen Bazar und bei Kennern auch jederzeit zwischendurch grossen Absatz fanden.

Nun muss Marie Gubler schon seit Wochen das Spitalbett hüten. Nach der Entlassung – hoffentlich noch vor dem Geburtstag! – wird sie in die Pflegeabteilung des Heims zügeln. Sie hat gelernt, auch darin Positives zu sehen: Die Blumensammlung wartet in der Obhut der Ergotherapeutin auf sie. Bereit für neue Schöpfungen.

Aufruf an alle reformierten Stimmberechtigten

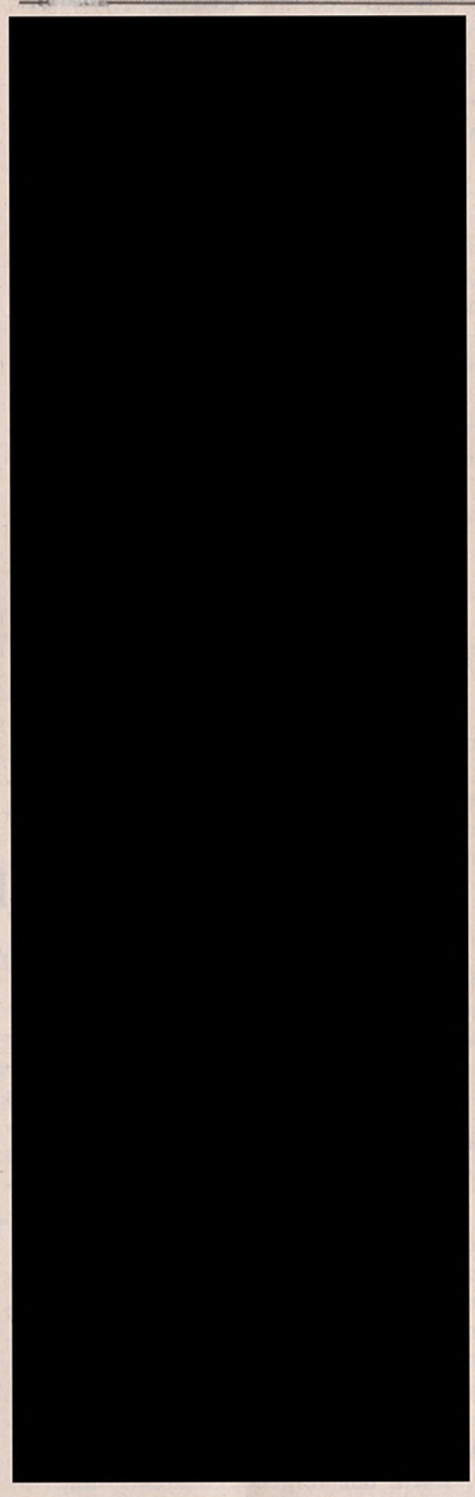
Auf die kommende Amtsperiode suchen wir für die zwei zurücktretenden Kirchenpfleger, Edi Warburton, Finanz, Ebmatingen, und Hans Meier, Spendgut, Maur, interessierte Nachfolger und Nachfolgerinnen. Fühlen Sie sich angesprochen, ein solches Amt zu bekleiden, oder kennen Sie jemanden, den Sie uns empfehlen könnten, dann melden Sie sich bei einem Kirchenpfleger oder einer Kirchenpflegerin. Mit Ihrem Engagement könnten Sie das Ihrige zum Wohl der Gemeinde beitragen.

Damit Sie wissen, mit wem Sie sich in Verbindung setzen können, geben wir hier die sich zur Wiederwahl stellenden KirchenpflegerInnen bekannt:

Walter Frauenfelder, Präsident, Forch; Jürg Buppacher, Vize-Präsident, Forch; Ruth Feuz, Mission, Ebmatingen; Peter Gröbly, Liegenschaften, Forch; Renate Hertach, Aktuarin, Maur.

Ref. Kirchenpflege Maur
Renate Hertach

AMTLICH



Blitzschutz

Gestützt auf § 12 der kantonalen Verordnung über Gebäudeblitzschutz vom 21. August 1974 werden dieses Jahr turnusgemäss die Blitzschutzanlagen der Gebäude in der Gemeinde Maur kontrolliert. Mit der Untersuchung der Anlagen wird am 31. Januar 1994 begonnen.

Allfällige Blitzschläge sind sofort dem Blitzschutzaufseher, Herrn Ernst Otter, Gruebstrasse 598, 8604 Volketswil, Telefon 946 04 07, zu melden.

Bauamt Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 21. Januar
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 22. Januar
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, kein Gottesdienst

Sonntag, 23. Januar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst (Kanzeltausch)
Predigt: M. Holzmann, Pastoralassistent
Text: Markus 1. 14–20
Liturgie: Pfr. J.-A. v. Allmen
Kollekte: Ulmenhof
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst (Kanzeltausch)
Predigt: Sr. Amanda Ehrler
Liturgie: Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 24. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 26. Januar
09.00 Frauezmorge, Kiche St. Franziskus, Ebmatingen
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 27. Januar
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen
19.30 Kurs «Enneagramm», Singsaal Aesch

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 20. Januar
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21
Samstag/Sonntag, 22./23. Januar
Dr. Zoelly, Telefon 392 14 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 22. Januar
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 23. Januar
10.30 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
Kanzeltausch zur Einheitswoche der Christen

Montag, 24. Januar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 26. Januar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 27. Januar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 23. Januar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 25. Januar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 22. Januar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Januar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Tel. 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 20. Januar: Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 21. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 28. Januar 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Treffpunkt für junge Stellensuchende

Initiative von jugendlichen Arbeitslosen



Von links nach rechts: Manuel Joss, Nino Bonanno, Maria Pupino, Patrick Kaufmann. (Foto: lü)

lü. Wie bereits in der letzten «Maurmer Post» berichtet wurde, bot der Rotary Club Forch eine Orientierungshilfe für junge Leute ohne Arbeit an. Innert kürzester Zeit richteten fünf Jugendliche im alten Pfarrhaus in Fällanden einen Treffpunkt für Stellenlose ein und füllen damit eine Lücke in unserer Region aus.

Letzten Freitag informierten sie im Beisein von einigen Mitgliedern des Rotary Clubs über ihre Aktivitäten und Bedürfnisse. Mit viel Schwung entwickelten sie in einem gratis zur Verfügung gestellten Studio einen Videoclip unter dem Logo «Jobless Meeting», der ihre Anliegen unter einem Erscheinungsbild sichtbar machte. Das schwarz-rote Logo symbolisiert ein «Dach über dem Kopf» und ist etwa mit den Begriffen Geborgenheit, Schutz gleichzusetzen, wie Nino Bonanno erklärte. Die mit dem gleichen Logo versehenen Visitenkärtchen werden zur Information an die Arbeitsämter geschickt. Es ist zu erwarten, dass sich der Kreis der fünf jungen Leute erweitern wird. Ihr Beispiel macht möglicherweise anderen Mut und hilft eventuelle Schwellenängste abzubauen.

Am 3. Februar wird der Treffpunkt eröffnet

Die von der Reformierten Kirchgemeinde zur Verfügung gestellte alte Pfarrstube ist erstmals am Donnerstag, 3. Februar, von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Danach jeden Donnerstag um die gleiche Zeit. Die Hilfeleistungen des Rotary Clubs bleiben nach wie vor bestehen. So wird auch bei jedem Treffen ein Mitlgied des Klubs dabei sein. Offene Stellen bei den Arbeitsämtern sollen bekanntgegeben und Unternehmen angeschrieben werden mit der Bitte, offene Stellen zu melden. Wie der Präsident des Rotary Clubs Forch, Rolf Bartenstein, mitteilte, will man auch mit praktischen Ratschlägen, wie das Erstellen von Bewerbungsschreiben, den jungen Leuten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Finanziert wird der Treffpunkt aus dem Gemeindienstfonds des Rotary Clubs. Wie sich nun die kommenden Treffen entwickeln werden, darüber wird der 18jährige Marcel Joss in einer der nächsten Ausgaben der «Maurmer Post» berichten.

Schulreife und Einschulung

Am Montag, 7. Februar, um 20 Uhr sind alle Eltern mit Kindern in einem unserer Kindergärten zu einem Orientierungsabend über Fragen rund um die Einschulung in den Polterkeller der Schulanlage Looren eingeladen.

Da Kinder im Vorschulalter sich häufig sprunghaft entwickeln, sind viele Eltern unsicher, ob ihr Kind für den Eintritt in die 1. Klasse wirklich bereit ist.

Woran die erreichte oder zum Teil auch nicht erreichte Schulreife im Laufe des zweiten Kindergartenjahres festgestellt werden kann, werden die Kindergärtnerinnen, die Lehrerinnen der jetzigen 1. Klassen, Frau A. Dudesek, die Lehrerin unserer Übergangsklasse, sowie Frau M. Jörg, unsere Schulpsychologin, erklären. Es werden auch Eltern anwesend sein, deren Kind erst nach einem Zwischenjahr in der Übergangsklasse in die 1. Klasse eingetreten ist.

In einem zweiten Teil werden Mitglieder der Schulpflege und der Musikschule einen Einblick in die Schulorganisation geben, mit Informationen bezüglich Stundenplan, Lernziel, Musikalische Grundschule, Schulbesuche, Schulbesuchstage, Aufgaben, Zeugnis, Elterngespräch, Therapieangebot usw. Sie werden selbstverständlich auch auf Fragen der Eltern von allgemeinem Interesse eingehen.

Die Schulpflege hofft, möglichst viele Eltern begrüssen zu können.

Schulpflege Maur
U. Guggenbühl und B. Hagnauer

Neue Abfallgebühren seit 1. Januar 1994

Alte Marken und Containerplomben ab 1. Februar 1994 wertlos!

Seit dem 1. Januar 1994 gelten die neuen Sack- und Containergebühren. Der Preis für ein neues Heft mit 10 Gebührenmarken beträgt 25 Franken oder die neue Containerplombe 60 Franken. Die alten Gebührenmarken und Containerplomben vom letzten Jahr können nur noch bis 31. Januar 1994 verwendet werden. Alte Gebührenmarken und Containerplomben werden aus administrativen Gründen nicht umgetauscht oder zurückgenommen.

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Urnenlokal Aesch neu im Zollingerheim

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Den Stimmbürgern in Aesch wird die Abstimmungsteilnahme erleichtert, indem die Urnen neu bereits am Freitagabend geöffnet sind. Zudem wird das Urnenlokal vom Schulhaus ins Foyer des Zollingerheims verlegt, wo auch für Gehbehinderte ein optimaler und witterungsgeschützter Zugang vorhanden ist. Ferner sind die Parkmöglichkeiten vor dem Zollingerheim besser, und es besteht für Sonntags-Urnengänger die Möglichkeit, sich nach verrichteter Bürgerpflicht in der Cafeteria zu stärken. Diese Regelung ist erstmals für den Urnengang vom 20. Februar wirksam.

Der Bezirksrat Uster hat zwei Rekurse gegen die Reduktion des Sammeldienstes für den Hauskehricht sowie für kompostierbare Abfälle in der Gemeinde Maur abgewiesen. In ihren Entscheiden schützte die Rekursinstanz die Auffassung von Gesundheitsbehörde und Gemeinderat, wonach die auf den 1. Januar vorgenommene Straffung der Kehrichttransporte auf eine Hauskehrichtabfuhr pro Woche bzw. eine zweiwöchentliche Grüngutabfuhr sowohl rechtmässig als auch der Situation angemessen sind.

Zusatzleistungen zu AHV/IV

Im vergangenen Jahr wurden in 49 Fällen Ergänzungsleistungen im Betrag von 865 700 Franken und Altersbeihilfen von 58 800 Franken ausgerichtet. Nach Abzug der Subventionen des Bundes von 80 900 Franken und des Kantons von 337 500 Franken verbleibt für die Politische Gemeinde ein Aufwand von 506 100 Franken oder 54,75 Prozent der Gesamtkosten.

Neue Verwaltungslehrlinge

Auf den Herbst 1994 werden auf der Gemeindeverwaltung zwei kaufmännische Lehrstellen besetzt. Die neuen Lehrlinge heissen Karin Hardmeier (Greifensee) und Stefan Raschle (Uster).

Einsteiger-Halbtaxabos für 1978er

Die SBB bieten Jugendlichen mit Jahrgang 1978 das Halbtaxabonnement für nur 78 statt 150 Franken an. Das Abonnement wird an jedem Bahnhof gegen Vorlage eines Passes oder einer Identitätskarte sowie eines Fotos ausgestellt.

Radarkontrolle

Die Kantonspolizei lag am Abend des 29. November 1993 an der Zürichstrasse in Ebmatingen auf der Lauer und kontrollierte in beiden Fahrtrichtungen 740 Fahrzeuge. Von diesen mussten 77 wegen Überschreitung der zulässigen Geschwindigkeit von 50 km/h verzeigt werden. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 72 km/h.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... die Abrechnung über den Ausbau der ortskundlichen Sammlung in der Burgwinde mit Gesamtkosten von 24 250 Franken genehmigt. Die Kreditüberschreitung von 11 750 Franken ist durch Projektänderungen begründet;

... den Auftrag für die Erneuerung der Fällmitteldosierung in der Kläranlage Maur Dorf zu 22 900 Franken an die Firma ProMinent Dosiertechnik AG, Regensdorf, vergeben;

... die Firma Rosconi AG, Villmergen, mit der Lieferung und der Montage von neuen Garderobenständern für den Loorensaal beauftragt. Die Vergebungssumme beläuft sich auf 3750 Franken;

... zum Preis von 5800 Franken vier neue Niedersprungmatten und einen Luftkompressor für die Sporthalle Looren angeschafft. Die Firma Alder & Eisenhut AG, Küsnacht, wurde mit der Lieferung beauftragt.

Einwohnerstatistik

(Stand 31. Dezember 1993)

Einwohner mit zivilrechtlichem Wohnsitz	7230
Frauen	3649
Männer	3581
Schweizer/innen	6346
Ausländer/innen	884
Reformierte	3870
Römisch-katholische	1881
Christkatholische	12
Andere Konfessionen	928
Konfessionslose	539

Deponie Chalen wird geschlossen

Zweckverband der Multikomponentendeponie informierte

lü. Aus wirtschaftlichen Gründen soll auf den Ausbau der zweiten Etappe der Multikomponentendeponie Chalen verzichtet werden. Gesundheitsvorstand und Präsident des Zweckverbandes, Peter Niederhäuser, legte anlässlich einer Medienorientierung die Gründe dar, die zu diesem Entscheid führten.

Die Deponie Chalen liegt auf dem Gemeindegebiet Maur und ist in den siebziger Jahren angelegt worden. Sie gilt als kleinste Deponie des Kantons. Betrieben wird sie durch einen Zweckverband, dem die Gemeinden Maur, Zumikon, Zollikon, Küsnacht, Erlenbach und Fällanden angehören. Die Deponie umfasst zwei Ausbauetappen. Die in Betrieb stehende erste Etappe verfügt noch über eine Kapazität von rund 15 000 Kubikmetern. Der Ausbau der zweiten Etappe hat nun, wie Niederhäuser erklärte, zu einigem Kopfzerbrechen geführt. Das für den Ausbau vorgesehene Grundstück verfügt über ein geplantes Einbauvolumen von rund 30 000 Kubikmetern. Es umfasst heute einen Material-Lagerplatz sowie angrenzend einen mit Kehrichtaltlasten belegten Teil, die «Zumikergrube», und eine Ölerdendeponie, die in den siebziger Jahren aufgefüllt worden ist. Beide Teile sind heute nicht mehr in Betrieb.

Rasante Kostensteigerung

Der Ausbau der zweiten Etappe wird mit rund 3 Millionen Franken veranschlagt. Zudem müsste noch mit Kosten für die Altlastausräumung der «Zumikergrube» gerechnet werden. Rechtlich könne Zumikon nicht dazu gezwungen werden, die Altlast auf eigene Kosten abzutragen. Zukünftig müssten mit Einbaukosten von 300 Franken pro Kubikmeter gerechnet werden, etwa dreimal soviel, wie in anderen Deponien verrechnet werde. Damit wäre die Deponie, der hohen Kosten wegen, in keiner Weise mehr konkurrenzfähig, hielt Niederhäuser fest. Das voraussehbare Betriebsdefizit müsste von den Gemeinden getragen werden. Jürg Suter, Leiter der Abteilung Abfallwirtschaft im Kantonalen Amt für Gewässerschutz, fügte hinzu, dass heutzutage Kleindeponien kaum mehr wirtschaftlich geführt werden können, da mit den heutigen strengen Auflagen die Kosten für kleine Deponien zu hoch seien. Der Zweckverband sei deshalb zum Schluss gekommen, so Niederhäuser, auf einen Weiterausbau zu verzichten, die bestehende erste Etappe innert zwei bis drei Jahren aufzufüllen und das Gebiet zu rekultivieren. Für den Verband bedeutet dieser Entscheid einen Ertragsausfall von rund 450 000 Franken. Die Kosten für den Abschluss und die Rekultivierung der ersten Etappe belaufen sich auf 114 000 Franken, diejenigen für die Rekultivierung der zweiten Etappe gehen zulasten der Gemeinde Zumikon.

Deponieschluss bis 1996

Ursprünglich sollte die erste Etappe erst in zehn Jahren geschlossen und rekultiviert werden. Ziel des Zweckverbandes ist es heute, die erste Etappe – ganz entgegen früherer Politik – so rasch als möglich aufzufüllen. Dies bedeutet auf zwei bis drei Jahre hinaus mehr Lastwagenverkehr beziehungsweise erhöhte Immissionen in diesem Gebiet. Die Erschliessung soll vorwiegend über die Gewerbezone Zumikon erfolgen. Mit dem Verzicht auf den Weiterausbau sei eine gewisse Eile erforderlich, erklärte Niederhäuser. Die Betriebsbewilligung laufe Ende dieses Jahres ab und eine weitere Verlängerung sei unweigerlich mit höheren Kosten verbunden.

Nach Abschluss der ersten Etappe soll mit der Rekultivierung begonnen werden. Geplant sind eine Waldaufforstung und die Schaffung eines Trockenstandortes für Geburtshelferkröten, die sich bereits dort angesiedelt haben. Hiezu strebe man auch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Naturschutzorganisationen an. Die Rekultivierung der zweiten Etappe geht zulasten der Gemeinde Zumikon. Allerdings soll dieser Teil offen zugänglich bleiben. Nachsorge und Unterhaltskosten übernimmt der Kanton. Mit der Rekultivierung soll das Gebiet der Natur zurückgegeben werden, meinte Niederhäuser. Dies täuscht aber nicht über die Tatsache hinweg, dass der «Abfall» nach wie vor vorhanden bleibt.

Das gesamte Konzept wurde bereits von verschiedenen Gremien bewilligt. Eine Information der Behörden in den Verbandsgemeinden fand im Dezember letzten Jahres statt. Im März dieses Jahres erfolgt der Kreditantrag zuhanden der Verbandsgemeinden sowie eine Information an die örtlichen Naturschutzorganisationen für die Realisierung der Trockenstandorte für Geburtshelferkröten.

Wenn alles nach Plan läuft, rechnet Niederhäuser damit, dass auf 1997 die Verbandsaktivitäten stillgelegt werden können. Die Entsorgung soll künftig in der Kezo-Deponie Wissenbühl in Gossau oder auch in der Deponie Chrüzelen in Oetwil am See erfolgen. Gegen die Realisierung letzterer wird allerdings noch vor Bundesgericht gestritten.

Deponie Chalen bleibt im kantonalen Richtplan

Die Deponie Chalen bleibt bis auf weiteres im kantonalen Richtplan stehen. Gegenwärtig befindet sich der Richtplan bei den Gemeinden zur Vernehmlassung. Es sei zu früh, darüber zu diskutieren, erklärte Niederhäuser, zumal die Deponie noch bis 1996 betrieben werde. Ausserdem bestehe die Möglichkeit, dass von privater Seite her ein Interesse für diesen Standort gezeigt werden könnte. Die ungünstigste Folge davon wäre, dass die Deponie reaktiviert werden könnte. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Fall nicht eintritt und sich die Gemeinde Maur in der Vernehmlassung zum Richtplan zugunsten einer Streichung des Standortes Chalen einsetzt.

Maurmer Post

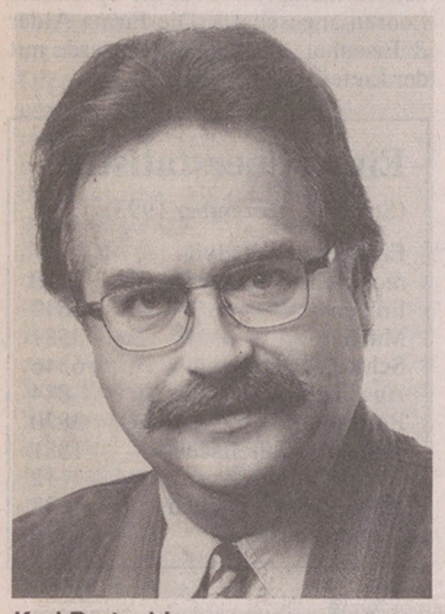
FORUM WAHLEN

SVP-Kandidaten für die Wahlen in den Gemeinderat

In den Gemeinderat gehören tüchtige und konsensfähige Leute! Maur soll auch in den nächsten vier Jahren eine gut verwaltete Gemeinde mit einem soliden finanziellen Fundament sein! Die drei SVP-Kandidaten sind erfahrene, bewährte und belastbare Praktiker. Alle drei wissen, dass ein Ressort im Gemeinderat nicht nur anspruchsvoll, sondern auch eine zeitlich aufwendige Sache ist, für die sie sich voll engagieren wollen. Wählen wir sie darum in den Gemeinderat!

Karl Bertschinger für weitere 4 Jahre in den Gemeinderat!

Was auch immer Karl Bertschinger in den letzten vier Jahren im Gemeinderat anpackte, er tat es nicht mit marktschreierischem Getöse, sondern unspektakulär, dafür zielstrebig. Sein Ressort im Gemeinderat, das Polizeiwesen, ist auch nicht für profilierungssüchtige Eiferer geeignet. Neben den polizeilichen Aufgaben gehört das Feuerwehrwesen zum Polizeiressort. Hier hatte Karl Bertschinger die Umstrukturierung der alten Pflichtfeuerwehr zu bewerkstelligen. Die erfahrenen Feuerwehrmänner sollten bei der Stange gehalten werden. Karl Bertschinger hat diese Aufgabe gut gemeistert. Obwohl Feuerwehrdienst seit der Umstellung nicht mehr Pflicht ist, haben wir in unserer Gemeinde fast keine Abgänge zu verzeichnen. Kaum hat sich jedoch die Umstellung eingespielt, steht schon wieder eine Neuausrichtung vor der Tür: Das Konzept «Feuerwehr 2000» der kantonalen Gebäudeversicherung hat kleinere, dafür besser ausgebildete Bestände zum Ziel. Mit seiner Erfahrung wird Karl Bertschinger auch diese Umstellung auf menschlich faire Art durchführen. Kein Feuerwehrmann, der treu gedient hat, soll einfach entlassen werden. Natürlich sind aber Umplazierungen notwendig.



Karl Bertschinger

Im eigentlichen Polizeiwesen möchte Karl Bertschinger auch in den nächsten vier Jahren Routinegeschäfte effizient und ohne Nebengeräusche durchziehen. Karl Bertschinger will dabei weiterhin das Prinzip des Interessenausgleichs zwischen den Beteiligten anwenden.

Als BFU-Sicherheitsdelegierter für unsere Gemeinde plant Karl Bertschinger in den kommenden Monaten eine bessere Beleuchtung der Fussgängerstreifen. Erste Kontakte mit dem EKZ sind bereits geknüpft.

Eine eher unangenehme Aufgabe ist die Behandlung von Bussenrekursen. Da schafft man sich natürlich nicht nur Freunde! Aber Karl Bertschinger will auch hier fair sein; niemand soll besser behandelt werden, und der Polizei, die ihre Pflicht erfüllt, will Karl Bertschinger auch nicht in den Rücken fallen.

Neben seinem Amt im Gemeinderat ist Karl Bertschinger auch Präsident der Jugendkommission Maur. Als Sekundarlehrer ist er dazu besonders gut prädestiniert. Selbstverständlich bringt Karl Bertschinger auch die Anliegen der jüngeren Gemeindebewohner in den Gemeinderat hinein!

Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben es in der Hand, den bewährten und bodenständigen Sekundarlehrer Karl Bertschinger aus Ebmatingen für weitere vier Jahre in den Gemeinderat zu wählen, für weitere vier Jahre unspektakulärer, aber effizienter Arbeit für unsere Gemeinde!

SVP Maur, Roland Humm

In den Gemeinderat: Beat Kammermann 1944, Ebmatingen

Wer ist ihm beim fast täglichen Joggen noch nicht begegnet? Die gute sportliche Verfassung erlaubt es ihm im Geschäft sowie in seinem bisherigen Gemeindeamt, der Gesundheitsbehörde, belastbar zu sein. Er ist es gewohnt, Arbeiten anzupacken und bestens zu lösen. Als Geschäftsführer eines Fleischgrosshandelsunternehmens im Zürcher Oberland und Mitglied des Gewerbevereins Maur, liegen ihm gewerbliche Interessen am Herzen. Entscheidungsfreudigkeit, Kompromissbereitschaft sowie Verhandlungsgeschick zeichnen ihn in dieser Schlüsselrolle zwischen Produzenten und Verbraucher aus.

Die Hygienekontrollen in Restaurants und Lebensmittelgeschäften bildeten bis anhin seine Hauptaufgaben in der Gesundheitsbehörde. Diese Kontrollfunktionen führte Beat Kammermann stets pflichtbewusst aus, auch wenn hie und da ein Missstand gerügt werden musste.

Auf Gemeindeebene wird Beat Kammermann die Erledigung der anfallenden Geschäfte zielstrebig ausführen. Sein Durchsetzungsvermögen hat er im Umgang mit Leuten, die auch andere Meinungen vertreten, bewiesen. Sicher wird Beat Kammermann die Mehrarbeit im neuen Amt mit Humor und Lebensfreude bewältigen. Deshalb verdient er Ihre volle Unterstützung.



Beat Kammermann

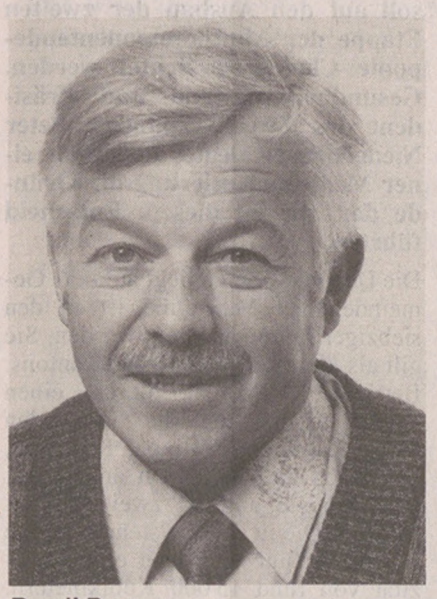
SVP Maur, Karl Bertschinger

In den Gemeinderat: Ruedi Berger, Landwirt

Wer kennt ihn nicht, unseren Gemeinderatskandidaten von der Wannwis? Wo auch Ruedi Berger etwas anpackt – immer stellt er seinen Mann, sei es als fortschrittlicher Landwirt, tüchtiger ideenreicher Gemüsebauer oder als weitsichtiger Präsident diverser Vereine und Organisationen. Während unserer gemeinsamen Amtsperiode in der Gesundheitsbehörde habe ich Ruedi Berger als ruhigen, besonnenen und kompetenten Kollegen kennen- und schätzen gelernt. Sein Ressort umfasste unter anderem die Sparten Umwelt- und Gewässerschutz. Unter seiner Regie entstanden innert kurzer Zeit einige Feldrandkompostierungen. Eine sehr sinnvolle und nützliche Art, gesammeltes Grüngut und organische Abfälle fachgerecht zu entsorgen! Als erfahrener Landwirt vermag Ruedi Berger aber auch zwischen berechtigten und illusionären Umweltschutzanliegen klar zu unterscheiden. Seit sieben Jahren präsidiert unser Kandidat die Milchgenossenschaft Egg/Hinteregg und Umgebung. In der Gemeinde Maur beträgt die Nutzfläche des offenen Ackerlandes immer noch rund 290 Hektaren. Damit auch in Zukunft die vielfältigen Interessen gewahrt werden (Gewässerschutz, Ackerbaustelle, integrierte Produktion, Organisation Viehschau usw.), finden wir es sehr wichtig, dass auch weiterhin ein Landwirtschaftsvertreter dem Gemeinderat angehört.

Ruedi Berger hat bewiesen, dass er bereit und fähig ist, ein verantwortungsvolles Amt zu übernehmen. Sein vielseitiger Leistungsausweis zeigt, dass er für konstruktive Zusammenarbeit Gewähr bietet.

Auf seinem Hof hat unser Kandidat vorgesorgt, denn einer seiner tüchtigen Söhne wird in absehbarer Zeit die Nachfolge übernehmen. Ruedi Berger macht seine Arbeit gut und mit grossem Elan, wählen wir ihn deshalb in den Gemeinderat!



Ruedi Berger

SVP Maur, Beat Kammermann

Gemütlicher Jassabend
am Freitag, 4. Februar 94
Polterkeller,
Schulhaus Looren

Türöffnung 19.30 Uhr
Beginn 20.00 Uhr
Einsatz 10 Franken

SVP Maur
Roland Humm
Beat Kammermann
Ruedi Berger

«Umweltfreundliche, realistische Lösungen im Bauwesen fördern»

Ein Gespräch mit Marianna Giboulot Müller

dk. Sie sind als Werkvorsteherin Mitglied der Baukommission. Interessieren Sie sich denn besonders für bauliche Belange?

Ja, sehr, weil mir das umweltschonende Bauen in meiner Wohn- und Heimatgemeinde Maur seit vielen Jahren ein grosses Anliegen ist. Dabei lege ich nicht nur Wert auf ästhetisch ansprechende Bauten, sondern vor allem auch auf praktisch-realistische Lösungen, die ökologischen Gesichtspunkten Rechnung tragen. So ist für mich die vorgesehene Holzschnitzelfeuerung in der Mehrzweckanlage Looren ein ausgezeichnetes Beispiel, wie erneuerbare, heimische Ressourcen auf ökologisch sinnvolle Weise genutzt werden können. Zudem kann ich mich in der Baukommission dafür engagieren, dass in unserer Gemeinde günstiger Wohnraum für jung und alt geschaffen wird, was mir sehr am Herzen liegt.



FDP-Gemeinderätin Marianna Giboulot Müller, Vorsteherin der Ressorts Wasserwerk und Kläranlagen seit 1990.

Welche Projekte wurden in Ihren Ressorts während dieser Amtsperiode verwirklicht?

Im Ressort Wasserwerk wurde als grösstes Bauvorhaben das Reservoir in der «Wölferen», oberhalb Maur, für etwas mehr als 1 Mio. Franken ausgeführt. Bei den Kläranlagen möchte ich den Umbau der Abwasserreinigungsanlage Maur, der rund 1,5 Mio. Franken kostete, erwähnen.

Weshalb haben Sie vor zwölf Jahren Ihre politische Laufbahn gerade in der Fürsorgebehörde begonnen?

Das Engagement für die Öffentlichkeit und besonders der Sozialbereich liegen mir schon von meinem Beruf als Primarlehrerin her nahe. Zudem war ich als Bauerntochter aus einfachen Verhältnissen seit meiner frühen Jugendzeit mit sozialen Problemen konfrontiert. In meiner achtjährigen Tätigkeit in der Fürsorgebehörde Maur – davon während vier Jahren als deren Präsidentin – konnte ich meine eigenen Erfahrungen und Ideen einbringen. Dabei waren mir die Bedürfnisse der Frauen immer besonders wichtig.

Wo sehen Sie auf Gemeindeebene konkret Möglichkeiten, die Stellung der Frau zu verbessern?

Ich setze mich für Kinderkrippen, Kinderhort, Mittagstisch und andere Lösungen für berufstätige Mütter ein. Dies ist ein wichtiger Beitrag, Frauen mehr berufliche Aufstiegschancen zu bieten.

Interview: Daniel P. Keller
Präsident FDP Maur

Jung, parteilos und motiviert

Gemeinderatskandidat Alex Gantner im Kurzporträt

Mit meiner Kandidatur für den Maurmer Gemeinderat signalisiere ich eine überzeugte Bereitschaft, mein Engagement zugunsten unserer Gemeinde zu erweitern. Nach langjähriger Tätigkeit in der Maurmer Pfadfinderbewegung und seit 1988 mitwirkend in der Jugendkommission Maur bin ich schrittweise mit den vielschichtigen und interessanten Aspekten unserer Kommunalpolitik und deren Exponenten in Kontakt gekommen.

Die intensive Auseinandersetzung mit der kommunalen Energieplanung und der Revision der Gemeindeordnung (Annahme einer meiner drei Anträge an der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober 1993), sowie die Mitarbeit in der Planungsgruppe Pfadiheim (Kreditzustimmung an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1993) bedeuteten für mich weitere Einblicke in die politischen Realitäten und Herausforderungen in unserer Gemeinde. Im letzten November entschied ich mich sodann – bestimmt mit etwas Mut –, als 25jähriger und Parteiloser für die Maurmer Exekutive zu kandidieren. Ich stelle mich selbst, und somit fehlt mir die für ein derartiges Mandat unerlässliche Motivation bestimmt nicht, aktiv und differenziert die unbestreitbare Attraktivität der Gemeinde Maur zu erhalten und schrittweise zu erhöhen.

Mit meinen auch internationalen Lebenserfahrungen sowie den Kenntnissen, die ich während meines Volkswirtschaftsstudiums an der Universität Zürich und meiner beruflichen Tätigkeit als Wirtschaftsberater erworben habe, bin ich überzeugt, bei anstehenden Entscheiden und Problemen sowohl ökonomische und ökologische Grenzen als auch die Bedürfnisse der Bevölkerung gleichzeitig berücksichtigen zu können.



Alex Gantner

Konsens- und ergebnisorientiertes Arbeiten im Gesamtgemeinderat sowie ein ständiger und vor allem rechtzeitiger Dialog mit der Maurmer Bevölkerung sind für mich eine Selbstverständlichkeit. Es liegt an Ihnen, am 20. Februar einer jungen Person mit liberaler Grundhaltung eine Chance zu geben. Unterstützen auch Sie meine Kandidatur. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen schon jetzt.

Mein Grundsatzartikel zur Maurmer Politik folgt in einer Woche.

Alex Gantner, Maur

Unter anderen unterstützen mich diese Maurmerinnen und Maurmer für die Wahl in den Gemeinderat: Thomas und Stefan Altenburger, Forch; Sämi Berger, Wannwis; Beat Eberschweiler, Stuhlen; Ruth und Rainer Graf, Forch; Bettigna Hagnauer, Forch; Bruno Keller, Maur; Daniel P. Keller, Forch; Edith Luginbühl, Maur; Peter Niederhäuser, Maur; Christine Reber, Ebmatingen; Brigitta Straub, Maur; Herbert Trudel, Forch.

Maurmer Post

The easy winners

Ragtime und Jazz am 15. Januar in der Looren

vp. Leicht zu gewinnen war das Publikum im Loorensaal, das sich an den melodischen Rhythmen von George Gershwin erfreute. The easy winners waren die Interpreten – Diane Bolden-Taylor (Sopran) und André Desponds (Klavier) – die einen Querschnitt durch das kurze Leben von George Gershwin (1898–1937) präsentierten. Höhepunkte waren die allseits bekannten Stücke «Rhapsody in blue» und «Summertime».

Mit «The easy winners», einem rhythmisch-melodischen Stück von Scott Joplin, «The king of ragtime», wurden die Zuhörer auf den Abend eingestimmt. Ragtime ist eine Musikform, die formal und in der Tonalität auf europäischen Vorbildern aufbaut, deren rhythmische Eigenarten aber auf afroamerikanische Vorbilder zurückgeht. Ragtime und Blues hatten bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung des Jazz, von dem Gershwin und andere moderne Komponisten wie zum Beispiel Strawinsky oder Hindemith beeinflusst wurden.

Reife Gesangskultur

Im bunten Reigen von Gershwin-Melodien konnte sehr gut die musikalische Entwicklung des Komponisten verfolgt werden. Einschmeichelnde Songs, zum Teil aus heute kaum noch bekannten Musicals der zwanziger Jahre stammend, trug die amerikanische Sängerin Diane Bolden-Taylor vor. Eine bewundernswerte Mischung von Sprechgesang und Parlando ging reibungslos in facettenreichen Gesang über. Mit hervorragender Diktion, emotionaler Einfühlsamkeit und musikalischer Reife gestaltete sie die Lieder schelmisch-heiter, verhalten-melancholisch oder rassig-temperamentvoll, wie es der Text gerade verlangte. Souverän trug sie die bekannte Arie «Summertime» aus der Oper «Porgy and Bess» (1935 Gershwins letzter grosser Erfolg) vor und brillierte mühelos in den höchsten Tönen.

Perfekte Klavierinterpretation

André Desponds stellte sich in diesem Konzert als vorzüglicher Jazzmusiker vor, der sich nicht nur als subtiler Begleiter Verdienste erwarb. Eindrücklich interpretierte er «Autum leaves» von Joseph Kosma und drei Préludes von Gershwin, die trotz der klassischen Bezeichnungen «Allegro ben ritmato e deciso» oder «Andante con moto e poco rubato» wieder ganz im typischen Gershwin-Stil erklangen: Die Melodienakzente fallen neben den Grundschlag, so dass sich zwei rhythmische Abläufe überlagern und eine besondere musikalische Spannung erzeugen.

Absoluter Höhepunkt war jedoch die «Rhapsody in blue». Der Pianist fühlte sich völlig in die geforderten Stilelemente ein, spielte zurückhaltend oder stürmisch. Das bekannte Thema erklang markant von einer Hand intoniert, volle chromatische Akkorde rasten die Tastatur auf- und abwärts. Lyrisch zarte Stellen setzten sich gleichwertig gegen expressive Fortissimi durch, kurz: Die Darbietung war perfekt.

Beide Künstler konnten mit Recht uneingeschränkten Applaus entgegennehmen und bedankten sich mit einer Zugabe, Komponist natürlich: George Gershwin.

Ein Recht auf Asyl gibt es nicht

Die FDP Maur lud zum «Wassberggespräch»

go. Ist die Asylpolitik der Schweiz in der Sackgasse? Über diese Frage lässt sich streiten, wie das öffentliche «Wassberggespräch» der FDP Maur am Mittwoch letzter Woche zeigte. In Form eines von Daniel Keller, Präsident der FDP Maur, geführten Podiumsgespräches näherten sich Trix Heberlein, Nationalrätin für die Freisinnigen, und Daniel Vischer, Kantonsrat der Grünen Partei, aus verschiedenen Richtungen dem Kern des Problems und suchten nach Auswegen aus der Sackgasse. Gemeinsame Erkenntnis: Das Asylproblem ist nur weltweit gemeinsam zu lösen.

Soll es weiterhin ein Recht auf Asyl geben? Mit dieser Frage lud Daniel Keller die beiden Kontrahenten zu einem ersten Schlagabtausch ein.

Recht auf Asyl?

Trix Heberlein sah klar: Ein Recht auf Asyl gibt es nicht; höchstens ein Recht auf Prüfung eines Gesuches. Und damit beginnen schon die Schwierigkeiten: Die Schweiz ist für Asylsuchende zu attraktiv. Es gilt, mit gezielten Massnahmen diese Sogwirkung zu verringern.

Daniel Vischer dagegen konnte in der modernen Migrationsbewegung auch Positives sehen: Die Schweiz der Zukunft wird eine multikulturelle Gesellschaft haben. Diese Entwicklung ist nicht zu stoppen. Sie kann eine Chance sein, wenn wir lernen, mit ihr zu leben.

Wirtschaftsflüchtlinge unerwünscht?

Ein völliges Umdenken ist nötig. Auch um Missstände in den Griff zu bekommen. Die heutigen Asylgesetze wurden während des kalten Krieges definiert. Wer hätte sich vor dem Ende der achtziger Jahre eine Masseneinwanderung aus Osteuropa vorstellen können? Eine Unterscheidung zwischen politisch, religiös oder ethnisch Verfolgten einerseits und Wirtschaftsflüchtlingen andererseits fasst nicht mehr. Nach Vischer sollte der geringe Prozentsatz der persönlich Verfolgten in der Schweiz eine neue Heimat finden können. Allen anderen könnten während einer vorübergehenden Zeit hier Kenntnisse und Kontakte vermittelt werden, die ihnen nach einer Rückkehr in das Herkunftsland von Nutzen wären.

Dies wäre viel zu aufwendig, führte Heberlein aus: Eine Einschränkung der Zuwanderung ist unumgänglich. Die Verfahren, die über ein Aufnahmegesuch zu entscheiden haben, sollten jedoch so speditiv wie möglich und so abwägend wie nötig sein.

Ehe eine Entscheidung fällt, halten sich die Asylbewerber oft jahrelang in der Schweiz auf. In dieser Zeit sollten sie arbeiten dürfen. Darin waren sich beide Gesprächspartner einig. Besser, ein Asylbewerber verdient sich Geld rechtmässig als auf kriminelle Weise. Zumindest nach Ablauf einer gewissen Übergangs- und Vorbereitungszeit.

Asylbewerber und Drogenkriminalität

Das letzte Thema lag damit bereits in der Luft: straffällige Asylbewerber. Allzusehr brannte das Problem der Drogenkriminalität rund um den Lettensteg unter den Nägeln. Beide Politiker konnten mit einem grossen Tatsachen- und Zahlenmaterial aufwarten, sahen aber gegensätzliche Lösungsmöglichkeiten. Heberlein verwahrte sich zwar gegen populistische Tendenzen wie in der Zürcher SVP, hielt aber doch einschränkende Einwanderungsmassnahmen für nötig. Vischer forderte eine freiere Drogenabgabe, um die Süchtigen der Handelsszene zu entziehen: Drogenprobleme lassen sich nicht über die Asylgesetzgebung lösen.

Das Gespräch ist in Gang gekommen. Solange es weitergeht, ist ein Weg aus der Sackgasse der Asylpolitik zumindest als Vision vorhanden.

Blickpunkt Behördenwahl: Antwort an Martin Stäubli

Liebe Pro Maur

In der letzten «Maurmer Post» stellte Martin Stäubli im Auftrag von Pro Maur an die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten drei Fragen. Gerne benutze ich die Gelegenheit, Stellung zu nehmen. Dies um so mehr als es leider nicht möglich scheint, ein Podiumsgespräch unter allen Kandidatinnen und Kandidaten zu organisieren, weil die SVP und die FDP daran nicht interessiert sind.

Nun zu den Fragen:

1. *Stellung zur Erhaltung alter, dörflicher Bausubstanz, Problem des Abreissens von Bauten, die im Inventar schützenswerter Bauten aufgeführt sind*

Ich habe es nach wie vor noch nicht verdauen können, dass das Haus Zürichstrasse 1–3 dem Bagger zum Opfer gefallen ist. Zusammen mit Urs Abt und Renata Brüngger habe ich mich damals vehement und mit allen rechtlich zur Verfügung stehenden Mitteln dafür eingesetzt, dass dieses Haus nicht geschleift wird – ein Haus, das im 16. Jahrhundert erbaut wurde und für die ganze Region ein einzigartiger Zeuge vergangener Zeiten war. Ich finde es nach wie vor eine Schande für eine so reiche Gemeinde wie Maur, dass dieses Gebäude nicht der Nachwelt erhalten bleiben konnte. Für die Zukunft bleibt nur eins: Wir müssen versuchen, dem Inventar schützenswerter Bauten mehr Biss zu geben. Wir müssen eine Natur- und Heimatschutzkommission erhalten, die diese Anliegen vertritt.

2. *Haltung gegenüber dem vorliegenden Entwurf der Greifensee-Schutzverordnung*

Das Greifenseegebiet ist ein wichtiges Naturschutzreservat, zu dem wir Sorge tragen müssen! Aber natürlich haben unser See und das anliegende Gebiet auch eine wichtige Bedeutung als Erholungsraum. Es ist gut, dass der vorliegende Entwurf der Greifensee-Schutzverordnung beide Funktionen anerkennt. Dabei sollen allerdings die beiden Funktionen entflechtet und in verschiedenen Gebieten realisiert werden. Ein solcher Ansatz scheint mir realistisch. In diesem Sinn hoffe ich, dass diese Schutzordnung nicht aufgrund der Vernehmlassungen verwässert wird, da sie schon jetzt einen Kompromiss darstellt.

3. *Vorstellungen betreffend weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs und Tempo-30-Zonen in Wohngebieten*

Ich bin sehr froh darüber, dass sich gerade auch Pro Maur immer wieder hartnäckig darum bemüht hat, den öffentlichen Verkehr attraktiv zu machen. Wenn wir an die Anfänge der Linie 747 denken, sehen wir, welch grosser Weg schon zurückgelegt worden ist. Und dabei sind wir noch nicht am Ziel! Was nach wie vor fehlt, ist eine Verbindung zwischen 747 und Forchbahn (einige von uns denken mit Wehmut an den Ortsbus zurück!).

Und zum Schluss zum Thema «Tempo 30» und Verkehrsberuhigung ganz allgemein. Wer – wie vor allem wir Frauen – zu Fuss mit Kindern in unserer Gemeinde unterwegs ist, hat dazu eine klare Stellung: Verkehrsberuhigung ist ein ganz wichtiger Teil der Wohnqualität. Ich meine, dass sogar in Zeiten der Finanzknappheit mit relativ einfachen Mitteln diese Beruhigungen zugunsten der schwächsten Verkehrsteilnehmer realisiert werden können.

Ruth Gurny, Gemeinderatskandidatin der SP Maur

Werkgalerie Maur

Maya Griesser zeigt Radierungen und **Peter Schrumpf** Bilder

Vernissage: Freitag, 28. Januar, ab 18 Uhr. Sonntagsapéro: 13. Februar von 11 bis 14 Uhr. Finissage: Donnerstag, 17. Februar.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 17 bis 19.30 Uhr, Samstag 11 bis 15 Uhr oder nach Vereinbarung; Telefon 980 07 34.

Literarische Matinee: Stefan Witschi (Üessikon) liest Texte von Hermann Ungar

Sonntag, 6. Februar, 11 Uhr, Mühle Maur

Vor vier Jahren brillierte der Üessiker Schauspieler und Filmemacher Stefan Witschi, unterstützt von zwei Musikerinnen, vor dem Maurmer Publikum in einer spritzigen Kraus-Offenbach-Matinee. Am Sonntag, 6. Februar, 11 Uhr tritt er – wiederum in der Mühle Maur – als Vermittler von Texten eines bedeutenden, zu Unrecht vergessenen Schriftstellers auf. Zwar wird der Name des deutsch-tschechischen Dichters Hermann Ungar in den Medien vereinzelt wieder genannt; einer breiteren Leserschaft sind seine Werke heute aber nicht bekannt. Demgegenüber hatten Ungars Romane und Theaterstücke in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg internationale Geltung. Für den hohen Wert, den man ihnen beimass, zeugt u. a. der rühmende Nachruf, den Thomas Mann dem 1929 verstorbenen Dichter gewidmet hat.



Stefan Witschi

Nach den Worten seines Biographen ist Ungar u. a. ein faszinierender Chronist gescheiterter Existenzen. Als «antibourgeoiser Rebell» legt er unter der Oberfläche der bürgerlichen Ordnung «das Chaos archaischer Triebe» bloss. Gerade dieser tiefenpsychologische Aspekt macht sein Werk auch für ein heutiges Publikum attraktiv und aktuell.

Da die Mühle Maur nur über 50 Plätze verfügt, empfiehlt es sich, den Vorverkauf zu benützen (Telefon 980 00 29, 17 bis 19 Uhr).

Kulturkommission Maur, H. U. Voser

SanArena-Besuch der Pfadi Muur

Die FDP Maur hat es den Führerinnen und Führern der Pfadi Mauur ermöglicht, am Dienstag, den 11. Januar, einen Erste-Hilfe-Intensivkurs, wie er von der SanArena in Zürich veranstaltet wird, zu besuchen. Diese Gelegenheit wurde auch von sieben von uns genutzt. Wir sahen uns der Reihe nach sieben vorgetäuschten Unfällen gegenübergestellt. Eindrücklich wurde uns bewusst, wie unsicher, um nicht zu sagen ratlos, wir im Ernstfall jeweils gewesen wären. Gut sagte uns da Herr Lang, wo's langging. Sachverständig beantwortete er unsere Fragen und wies uns auf vieles hin, was uns nicht in den Sinn gekommen wäre zu fragen.

Die beiden Faustregeln Gabi und Schauen-Denken-Handeln kann man sich innerhalb dreier Stunden wohl kaum besser verinnerlichen.

Für das Kader der Pfadi Muur
Max Liebermann / Tunnel

LESERBRIEF

Man darf gratulieren ...

Am vorletzten Sonntagmorgen (16. Januar) ist die neue Läuteordnung voll in Kraft getreten: Zum Vorläuten meldete sich nur noch ein Kirchenglöcklein während fünf Minuten zaghaft zu Ton. Ein Sieg jener neuen Anwohner bei der Kirche über eine alte Gepflogenheit ist damit Realität geworden. Ganz nach dem Motto «Kam, sah und siegte» bzw. wir zogen nach Maur, beschwerten uns und bekamen recht. Man stelle sich die Überheblichkeit solcher Leute vor: Kaum im Dorf wohnhaft geworden, rüttelt man gleich an einer von vielen Bewohnern geschätzten und geliebten Einrichtung! Das kraftvolle und trotzdem angenehme Geläut vermisse nicht nur ich.

Etwas seltsam berührt der Umstand, wie schnell die Kirchenpflege bereit war, dem Ansinnen nachzugeben und sich damit auch recht salopp über die Gefühle vieler Einwohner hinwegzusetzen. Eine Diskussion fand in keiner Weise statt. Zum Vergleich: An Kirchgemeindeversammlungen können wir über den letzten Fünfer diskutieren und abstimmen; wenn es jedoch um etwas geht, das unsere Emotionalität oder gar ein Stück Dorfheimat betrifft, dann haben wir nichts zu sagen.

Hoffentlich finden nun die neuen Nachbarn der Kirche nach dem errungenen Sieg jeweils ihren ersehnten Schlaf. Oder wissen sich bei allfälligem Ausbleiben weiterhin mit Erfolg an der richtigen Stelle zu beschweren.

Uns Maurmern werden mit dem Abhängen der Kuhglocken und dem Schlucken der Läuteordnung zwei Ohrfeigen gleichzeitig zugemutet.

Beat Kunz, Maur

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Vegetarischer Kochkurs im Wettsteinhaus, Aesch

Am Dienstag, 15. Februar, ab 18 Uhr findet unter der Leitung von Andi Wolf erstmals in unserer Gemeinde ein Kurs über vedische Kochkunst statt. Der Abend gibt uns einen praktischen Einblick in die indische Küche.

Der Kurs ist interessant für alle, die die herkömmliche Ernährungsweise anzweifeln und sich für den vegetarischen Lebensstil interessieren oder sich bereits dafür entschieden haben.

Für die Anmeldung (Kostenbeitrag 50 Franken) schicken Sie bitte jetzt eine A-Post-Karte an: *Martin A. Liechti, Kirchrain 4B, Maur.*

Velo-Börse

Samstag, 19. März, 9 bis 12.15 Uhr Schulhausanlage Looren

Diese Aktion sollte genutzt werden! Verpassen Sie die Gelegenheit nicht – ob Erwachsener oder Schüler – Ihr gebrauchtes, eventuell nicht mehr passendes Velo zu tauschen, zu verkaufen oder sogar gratis zu überlassen.

Das Fahrrad sollte gemäss Verkehrsvorschriften strassentüchtig sein oder mit geringem Aufwand betriebsbereit gemacht werden können. Kleinere Reparaturen führt der Fachmann auf dem Börsenplatz aus, oder er schätzt die Instandstellungskosten.

Zusätzlich werden wir einen Veloparcours einrichten. Alle können ihre Beweglichkeit und Geschicklichkeit testen.

Velofans, reserviert Euch bitte diesen Vormittag und schaut vorbei. Übrigens, bei der gleichzeitig durchgeführten Gratisverlosung können Gutscheine vom Zwei-Rad-Center Boller, Looren, Forch, gewonnen werden.

Organisiert wird dieser Anlass von der SVP Maur.

Jörg Emch

Meisterschafts-teilnahme

Volleyball-Seniorinnen im Alter zwischen 35 und 55 Jahren, mit Kenntnissen, werden zwecks Regionalmeisterschaftsteilnahme nach Ebmatingen, Turnhalle im Leeacher, gesucht. Training: jeweils dienstags, 20 bis 21.30 Uhr. Näheres: Telefon 391 79 78.

Ilse Zippermayr

Geburtsvorbereitung in Aesch

Ende Februar beginnt im Bächtoldhaus in Aesch (Forch) der nächste Geburtsvorbereitungskurs für Paare. Durch fundierte Information zur Schwangerschaft und zum Ablauf der Geburt können Frau und Mann die Geburt mit mehr Vertrauen erwarten und mit eigener Verantwortung beeinflussen.

Mittels Körper- und Atemwahrnehmungsübungen fördert der Kurs die Aufmerksamkeit für den Körper, für die Gefühle, Impulse und Instinkte. Während der Geburt wird sich die Frau mit ihrem Körper an die eigenen Kräfte erinnern und daran, wie sie sich ihnen hingeben kann. Der Mann soll sich durch praktische Hinweise auf einen aktiven Beistand während der Geburt vorbereiten können, um die Frau einfühlsam und kompetent zu unterstützen.

Im Kurs werden die neuen Anforderungen und auftauchenden Gefühle angesprochen und Lösungen gesucht, um ihnen gerecht zu werden.

Kursleiterin Sandra Rumpel – dipl. Geburtsvorbereiterin AGV und selber zweifache Mutter – bietet neben den laufend stattfindenden Kursen auch Wochenend- und Wochenkurse in erholsamen Gegenden an (Region Walensee, Region Flims).

Für nähere Informationen oder für die Kursanmeldung wenden Sie sich an Sandra Rumpel, Tobelstrasse 3, 8127 Forch, Telefon 980 41 79.

Und das läuft anderswo:

Commedia dell'arte

Gemeinschaftszentrum Hottingen, Gemeindestrasse 54

Grazia Meier spielt in:

Der vermummte Räuber

Spielplan:

28. Januar	*20 Uhr*
29. Januar	*15 und 20 Uhr;*
30. Januar	*19 Uhr;*
3. und 4. Februar	*20 Uhr;*
5. Februar	*15 und 20 Uhr.*

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 20. Januar: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 28. Januar: Vernissage in der Werkgalerie Dorfplatz Maur, Maya Griesser, Radierungen, und Peter Schrumpf, Bilder, ab 18 Uhr.

Freitag bis Sonntag, 28. bis 30. Januar: Looren-Cup, Tennisclub Maur, Tennisanlage Looren, je von 8 bis 22 Uhr.

Montag, 31. Januar: Sektionsversammlung der SP Maur, 20 Uhr, R. Gurny, Langacherstrasse 2, Forch.

Dienstag, 1. Februar: Miniclub, Kirche St. Franziskus, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Mittwoch, 2. Februar: Pro Knirps, Spiel- und Bastelnachmittag, Kirche St. Franziskus, 15 bis 17 Uhr.

Mütter- und Kindertreff: Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Mitgliederversammlung der FDP, Restaurant Wassberg, 20 Uhr.

Donnerstag, 3. Februar: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 4. Februar: Jassabend im Polterkeller Looren, 20 Uhr.

Samstag, 5. Februar: Fassdauben-Plauschrennen, Skiclub Ebmatingen, Looren, ab 12 Uhr.

Samstag/Sonntag, 5./6. Februar: Looren-Cup, Tennisclub Maur, 8 bis 22 Uhr.

Hallenspringen, Familie Jegen, Reitzentrum Forch.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 31. Januar: Kinderhüeti, Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 1. Februar: Brotbacken, Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 2. Februar: Muki-Kontakt, Schlitteln bei schönem Wetter, Wettsteinhaus, 9.30 Uhr.

Donnerstag, 3. Februar: Billard, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 3. Februar: Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss:
Freitag, 28. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 14. Februar 1994, 20 Uhr in den Gemeindesaal Looren.

Folgendes Geschäft wird behandelt:

Politische Gemeinde
– Revision der kommunalen Bau- und Zonenordnung

Der Antrag und die Akten sowie das Stimmregister liegen ab sofort auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind dem Gemeinderat spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 27. Januar 1994

Der Gemeinderat

Urnengang vom 20. Februar 1994

Am Sonntag, 20. Februar 1994, finden folgende Abstimmungen statt:

Eidgenössische Abstimmungen

1. Bundesbeschluss über die Weiterführung der Nationalstrassenabgabe
2. Bundesbeschluss über die Weiterführung der Schwerverkehrsabgabe
3. Bundesbeschluss über die Einführung einer leistungs- oder verbrauchsabhängigen Schwerverkehrsabgabe
4. Volksinitiative «zum Schutz des Alpengebiets vor dem Transitverkehr»
5. Änderung des Luftfahrtgesetzes

Kantonale Abstimmungen

1. Einführungsgesetz zu den Bundesgesetzen über die Alters- und Hinterlassenenversicherung und die Invalidenversicherung
2. Volksinitiative zum Schutz vor ungerechtfertigten Mietzinserhöhungen bei Mieterwechsel (Einführung der Formularpflicht)
3. Einzelinitiative Josef Estermann, Zürich, betreffend Ausgleich von Planungsmehrwerten

Kommunale Wahlen

Erneuerungswahl für die Amtsdauer 1994/98 für:
– 7 Mitglieder und Präsident des Gemeinderates
– 4 Mitglieder der Gesundheitsbehörde
– 2 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder der Steuerkommission
– Gemeindeammann und Betreibungsbeamter

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte bzw. Art. 18 der zürcherischen Kantonsverfassung vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

Das bereinigte Stimmregister liegt bis Freitag, 18. Februar 1994, bei der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf.

Wählbarkeit

In die Gemeindebehörden sind nur Stimmberechtigte mit politischem Wohnsitz in der Gemeinde Maur wählbar. Vorbehalten bleiben gesetzliche Bestimmungen über die Erfüllung besonderer Erfordernisse, die Unvereinbarkeit und die Nebenstrafe der Amtsunfähigkeit.

Stimmabgabe

Stimmberechtigte, welche die Abstimmungsunterlagen oder Stimmcouverts bis zum 11. Februar nicht erhalten, können diese bis Freitagvormittag, 18. Februar 1994, auf der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle) verlangen.

Wer brieflich abstimmen will, hat dies der Gemeindeverwaltung bis spätestens Freitag, 4. Februar 1994, zu melden. Die vorzeitige Stimmabgabe ist zu den ordentlichen Bürozeiten ab Montag, 14. Februar 1994, am Schalter der Einwohnerkontrolle möglich.

Die Angaben betreffend Urnenöffnungszeiten und Stellvertretungsregelungen sind auf dem amtlichen Stimmcouvert resp. den Stimmzetteln ersichtlich.

Wichtiger Hinweis: Das Urnenlokal in Aesch befindet sich neu im Zollingerheim und ist bereits am Freitagabend (19.00 bis 20.00 Uhr) geöffnet!

Maur, 27. Januar 1994

Der Gemeinderat

[redacted]

Zivilschutz-Probealarm

Am Mittwoch, 2. Februar, findet um 13.30 Uhr in der ganzen Schweiz eine Kontrolle der Alarmsirenen statt. Beim Probealarm wird die Funktionstüchtigkeit der betriebsfähigen Sirenen geprüft, mit denen die Bevölkerung im Katastrophen- und Kriegsfall alarmiert wird. Die Kontrolle besteht aus einer Auslösung des Zeichens «Allgemeiner Alarm». Es handelt sich dabei um einen an- und abschwellenden Heulton von einer Minute Dauer. Im Bedarfsfall darf der Probealarm bis spätestens 14 Uhr wiederholt werden. Wenn das Zeichen «Allgemeiner Allarm» ausserhalb des Probealarms ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall wird die Bevölkerung gebeten, Radio DRS 1 zu hören, die Anweisungen der Behörde zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auch auf den hintersten Seiten des Telefonbuchs.

Zivilschutzorganisation Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 28. Januar
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 30. Januar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
cand. theol. Beat Junger
Text: Matthäus 5, 38–48
Kollekte: Aussätzigenmission
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst unter Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Hiob 40/41
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 31. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 1. Februar
09.00 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 2. Februar
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Offener Bibelabend im Bächtoldhaus

Donnerstag, 3. Februar
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 29. Januar
18.30 Familiengottesdienst im Zollingerheim Forch

Sonntag, 30. Januar
09.15 Eucharistiefeier in der Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Montag, 31. Januar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 2. Februar
09.30 Andacht im Zollingerheim Forch, Fest «Maria Lichtmess»
20.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 30. Januar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 1. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 29. Januar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 30. Januar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 27. Januar
Dr. Zoelly, Telefon 392 14 44

Samstag/Sonntag, 29./30. Januar
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 4. Februar 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Farbe bekennen!

Die SP Maur – die notwendige andere Stimme in unserer Gemeinde

Wozu braucht es überhaupt eine SP in Maur? Was will denn diese Partei in Maur, einer Gemeinde, die einen der tiefsten Steuerfüsse im ganzen Kanton hat?

Es scheint uns ganz einfach: Auch in einer reichen Gemeinde wie der unsrigen hat die Demokratie nur Bestand, wenn sie auf kritische Mitbürgerinnen und Mitbürger zählen kann. Es braucht Leute, die interessiert sind, auf neue Fragen neue Antworten zu suchen. Es braucht Leute, die Alternativen in die Diskussion bringen und umzusetzen suchen. Die darauf achten, dass es in der Gemeinde nicht unsozialer wird, dass auch in der Gemeinde mit der Umwelt ökologisch umgegangen, die Vergangenheit nicht einfach umgebaggert und die Zukunft mit Sachverstand und Phantasie gestaltet wird. – Graue Mäuse oder Menschen, die nur schwarz und weiss unterscheiden können, reichen nicht aus.

Nicht alles läuft rund

Klar: in unserer Gemeinde wohnen viele, für die alles zum besten steht. Die Steuern sind tief, der Hag ums eigene Grundstück hoch. Das, was sie von der Gemeinde geregelt haben müssen, läuft ganz in ihrem Sinn. In unserer Gemeinde gibt es aber auch andere Menschen: solche ohne «Beziehungen», Frauen, die sich von der Gemeindepolitik eher übergangen fühlen, Menschen ohne dickes Portemonnaie, Arbeitslose, Querdenker, Unkonventionelle.

Für all diese läuft es in unserer Gemeinde nicht so rund. Ihre Anliegen sind in unseren Behörden nicht so gut aufgehoben, sie fühlen sich in den meisten Gremien nicht vertreten. Dort haben nämlich die Bürgerlichen nicht nur eine komfortable Mehrheit, sondern eigentlich die Alleinherrschaft. Der SP wird die Oppositionsrolle zugeschoben. Die versuchen wir zwar so gut wie möglich wahrzunehmen, aber in einer Gemeinde wie Maur, wo sehr viel unter Ausschluss der Öffentlichkeit in den Gremien erledigt wird, stösst die Opposition an Grenzen. Und jetzt, nach Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung, wird es noch ein Stück schwieriger, auf den Prozess der Meinungsbildung und Beschlussfassung Einfluss zu nehmen, weil die Kompetenzen noch stärker in der Exekutive konzentriert sind.

Ausgrenzen führt zu Pannen

In der Gemeinde aber ist das Mitmachen aller wesentlich. Mit einer Politik des Ausgrenzens, des Ausschlusses bestimmter Anliegen, bestimmter Perspektiven kann je länger, je weniger Politik gemacht werden. Der weitgehende Ausschluss der rotgrünen Anliegen in unserer Gemeinde führt doch immer wieder zu Pannen. Erinnert sei nur an den Abbruch der ältesten Wohnbaute aus der Region (wahrscheinliches Baujahr 1537!) in Maur. Ein Abbruch, der vielen auch ausserhalb von Maur wehgetan hat. Wir sind davon überzeugt, dass in einem breiter abgestützten Gemeinderat durchaus Verständnis für die Erhaltung der Liegenschaft hätte gewonnen werden können.

Andersdenkende ernst nehmen

Für uns von der SP gehören zwei Begriffe unabdingbar zum demokratischen Prozess: Auseinandersetzung und Verständigung. Wenn über Partei- und Meinungsgrenzen hinweg Verständigung gesucht wird, sachlich und transparent, haben wir mehr Chancen, zu guten Lösungen zu kommen.

Deshalb: Farbe bekennen! Es braucht die Sozialdemokratische Partei Maur in unserer Gemeinde. Sie muss in den Behörden vertreten sein. Denken Sie daran am 20. Februar: Die Welt ist zu kompliziert, als dass sie nur in schwarz und weiss eingeteilt werden könnte! Und grau in grau sind allenfalls die jetzigen Wintertage, nicht aber unsere gesellschaftliche Realität.

Für die Sozialdemokratische Partei Maur: Ruth Gurny

Informationsmaterial zu den Wahlen vom 20. Februar

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Maur

In den nächsten Tagen erhalten Sie, verteilt durch den Gemeindeweibel, ein Couvert mit dem Aufdruck «Gemeindewahlen 94: Porträt der Kandidatinnen und Kandidaten». In diesem Couvert finden Sie die Wahlprospekte aller für den Wahlgang vom 20. Februar kandidierenden Personen, unabhängig davon, ob sie von einer Partei aus oder als Parteilose ins Rennen steigen.

Die Ortsparteien von Maur haben sich dafür eingesetzt, dass dieses Jahr ein solcher gemeinsamer Versand zustande kommt, damit Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger umfassend über die Kandidaturen informiert sind und Ihre Informationen nicht mühsam aus Presse und Einzelversänden zusammenklauben müssen.

Wir hoffen, Ihnen damit die Ausübung Ihrer demokratischen Rechte zu erleichtern und danken dem Gemeinderat für sein Entgegenkommen in dieser Sache.

FDP Maur SP Maur SVP Maur

Am 20. Februar in den Ferien? So stimmen Sie trotzdem mit!

Dazu stehen Ihnen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Vorzeitige Abstimmung

Im Gemeindehaus können Sie bereits ab Montag, 14. Februar, während der Schalteröffnungszeiten (Montag 9 bis 11.30 und 14 bis 18.30, Dienstag bis Freitag 9 bis 11.30 und 14 bis 16.30 Uhr) abstimmen.

2. Briefliche Abstimmung

Verlangen Sie die Unterlagen für briefliche Abstimmung bis zum 4. Februar bei der Einwohnerkontrolle Maur (Telefon 980 22 21). Sie erhalten ein amtliches Rücksendecouvert sowie ein neutrales Stimmzettelcouvert. In das Stimmzettelcouvert stecken Sie Ihre ausgefüllten Stimm- und Wahlzettel, verschliessen den Umschlag und senden ihn im Rücksendecouvert frankiert an die Gemeindeverwaltung zurück. Falls Sie Ihren Stimmrechtsausweis bereits erhalten haben, legen Sie diesen leer in das Rücksendecouvert.

Achtung: Verwenden Sie kein anderes als das amtliche Rücksendecouvert, sonst zählt Ihre Stimmabgabe von Gesetzes wegen nicht für das Resultat!

Wer stimmt – bestimmt!

Wahlbüro Maur

Wertewandel in unserer Gesellschaft

Im Rahmen des Kurses der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung Maur über «Orientierung in einer orientierungslosen Zeit» hält Pater Dr. Albert Ziegler am Montag, 7. Februar, um 20 Uhr einen Vortrag im Zollingerheim Aesch.

Wir leben in einer Zeit des immer schnelleren Wandels. Das fällt uns vielleicht im Bereich der Technik und Wissenschaft besonders auf: Im letzten Jahrzehnt beispielsweise hat der Computer den Arbeitsplatz vieler Menschen völlig verändert.

Dieser Wandel geht aber noch tiefer. Er betrifft die innersten Überzeugungen der Menschen, ihre Werte, das, wofür sie im Leben einstehen: den Wert des menschlichen Lebens, den Stellenwert von Arbeit und Freizeit, die Solidarität zwischen den Generationen, die Aufgabe der Familie. Manche Menschen fühlen sich verunsichert, denn es wird vieles in Frage gestellt, was für sie bis anhin unantastbar war. Andere sehen in diesem Wandel im Gegenteil eine Chance, sie hoffen auf neue Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten.

Pater Dr. Albert Ziegler (Akademiker- und Hochschulseelsorger, Zürich) wird an diesem Abend auf den Wertewandel in unserer Gesellschaft eingehen. Er versteht diesen Wertewandel auch als Herausforderung für die Kirchen. Sie sollen nicht jeden Wandel blockieren – sie unterstehen ja selber einem Wandel. Die Christen sollen vielmehr auf glaubwürdige Weise Wertmassstäbe deutlich machen und beispielhaft vorleben. So können sie zur Orientierung in unserer Zeit beitragen.

Zu diesem Abend ist jeder Mann und jede Frau herzlich eingeladen.

Pfr. J.-A. von Allmen

Ein schöner Abend

14. Januar, 18 Uhr, Polterkeller Looren: In der Küche werden vom Ehepaar Ruth und Rainer Graf die letzten Vorbereitungen getroffen. Der Duft von Sauerkraut, Kartoffeln, Schweinebraten, Blutwurst, grünem Speck, Schweinsbratwurst und frischen Apfelstückli kitzelt unsere Magennerven. Die Tische sind einladend gedeckt, die Kerzen brennen, die Arbeitseinteilung ist fixiert, die Getränke und der feine Dessert (frische Cremeschnitten) stehen bereit. Gespannt warten wir auf die ersten Gäste. Diese lassen auch nicht lange auf sich warten, denn kurz nach 18 Uhr können wir bereits Bestellungen aufnehmen und die geschmackvoll angerichteten Metzgete-Teller servieren. Unsere Kandidaten und Kandidatinnen für die Gemeindewahlen 1994 erweisen sich als eingespieltes Team und haben Spass daran, die Gäste zu verwöhnen und sich mit ihnen zu unterhalten. Jetzt fehlt eigentlich zur Vervollkommnung der angenehmen Ambiance nur noch die passende musikalische Untermalung des Abends. Gegen 20 Uhr erfüllen wir auch diesen Wunsch: das Schwyzerörgeli-Duo aus Erlenbach beginnt zu spielen. Der Lärmpegel hält sich in Grenzen, die Gespräche können weitergeführt werden, und einige Kinder und Erwachsene bevölkern bereits die Tanzfläche. Der gemütliche Metzgete-Abend ist somit perfekt.

Insgesamt durften wir gegen 100 Gäste bewirten. Wir danken allen, die uns an diesem Abend besucht haben. Spezieller Dank gebührt jedoch dem Ehepaar Graf und dem Schwyzerörgeli-Duo, welche uns kulinarisch und musikalisch stark unterstützt haben.

Nach den Aufräumarbeiten und einem wohlverdienten Schlummertrunk haben auch wir die gastliche Stätte verlassen. Bis zum nächsten Mal.

Für die SVP Maur
Karl Bertschinger
Markus Hug
Beat Kammermann

Ein lebendiges Maur für alle

Grundsatzartikel von Gemeinderatskandidat Alex Gantner

Gestützt auf zahlreiche Gespräche in den letzten Wochen und Monaten sowie aufgrund vieler persönlicher Erfahrungen und Beobachtungen während meines langjährigen Engagements in der Gemeinde Maur (siehe «Maurmer Post», Ausgabe vom 27. Februar) mache ich untenstehend meine politische Grundhaltung bekannt. Im Zentrum meiner Bemühungen als Gemeinderatsmitglied stehen die Beibehaltung und schrittweise Erhöhung der Attraktivität unserer Gemeinde Maur.

Unternehmertum im weitesten Sinne

Günstige Rahmenbedingungen für ein innovatives Unternehmertum gehören in Zukunft noch vermehrt zu den Aufgaben der Maurmer Politik. Vorteilhafte wirtschaftliche Standortbedingungen für Kleinunternehmen und landwirtschaftliche Betriebe sind zu gewährleisten. Ebenfalls verdienen fundierte und bedürfnisorientierte Projekte von Einzelpersonen, Vereinen und Gruppierungen unterstützt zu werden. Für Binz und Aesch sind konkrete und ergebnisorientierte Planungen für die vorgesehenen Dorfzentren notwendig. Wie das Beispiel «Pfadiheim-Projekt» zeigt, bewähren sich der Einbezug aller Beteiligten und Betroffenen von Beginn an sowie regelmässige und rechtzeitige Informationen.

Finanzielle und ökologische Grenzen

Einer günstigen Entwicklung der Gemeinde Maur stehen sowohl finanzielle als auch ökologische Grenzen gegenüber. Unsere Gemeindefinanzen sind heute dank langjähriger Disziplin gesund und sollen es auch in Zukunft bleiben.

Die natürliche Umwelt verdient in unserem unmittelbaren Lebensraum ununterbrochenen Respekt und Schutz. Die nachhaltige Nutzung der Wälder und Gewässer sowie des Ackerlandes soll unter anderem durch den vermehrten Einsatz des einheimischen und erneuerbaren Energieträgers Holz und die strikte Einhaltung der Greifenseeschutzverordnung gewährleistet werden.

Auch ohne eine Natur- und Heimatschutzkommission muss der Gesamtgemeinderat in den nächsten Jahren beweisen, dass ihm diese beiden Bereiche noch vermehrt ein echtes Anliegen darstellen.

Anliegen der Jungen

Für die Bedürfnisse der Jungen und der Jugend sowie ihrer Organisationen werde ich mich speziell einsetzen. Ein weiterhin attraktives Jugend- und Freizeithaus und vorhandene günstige Jugendwohnräume sind notwendige Beiträge der Gemeinde, dass sich die heranwachsende Generation in Maur wohl fühlen kann und sich in Zukunft noch vermehrt am politischen Leben beteiligen wird.

Motiviert und begeistert werde ich mich als Gemeinderatsmitglied mit liberaler Grundhaltung für eine lebendige und vielseitige Gemeinde Maur einsetzen. Ein Maur, in dem sich die ganze Bevölkerung weiter entfalten und entwickeln kann.

Meine Antworten auf die «Pro Maur»-Fragen folgen in einer Woche.

Alex Gantner, Maur

Blutspenden ist eine gute Sache

lü. Alljährlich führt der Samariterverein Maur, zusammen mit dem Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes, zwei Blutspendeaktionen durch. Pro Aktion stellen sich durchschnittlich 200 Personen zur Verfügung. Am 24. Januar erwartete der Samariterverein die 10 000ste Blutspenderin oder den 10 000sten Blutspender. Gegen 20 Uhr war es soweit, die 10 000ste Blutspenderin hatte sich im Polterkeller gemeldet. Es war dies Beatrice Senn aus Ebmatingen, Studentin der Biochemie, die erstmals – mit etwas gemischten Gefühlen, wie sie sagte – Blut spendete. Dafür durfte sie einen prachtvollen Blumenstrauss und ein Geschenk in Empfang nehmen. Knapp daneben lagen Hanni Berger aus Maur als 9999ste Blutspenderin und Wolfgang Müller aus Scheuren Forch als 10 001. Beiden wurden aber ebenfalls wunderschöne Blumensträusse überreicht.



Beatrice Senn (Mitte) als 10 000ste Blutspenderin, zusammen mit Hanni Berger und Wolfgang Müller. (Foto: lü)

Maurmer Post

FORUM WAHLEN

SVP-Kandidaten für die Wahlen in die Gesundheitskommission

Nicht erst seit es die Sackgebühr gibt, merken wir alle, wie wichtig die Gesundheitsbehörde geworden ist! Gefragt für dieses Amt sind darum tüchtige Praktikerinnen und Praktiker, die etwas von der Materie verstehen! Die SVP Maur freut sich, drei ausgewiesene Fachleute portieren zu können, die dank ihren beruflichen Fähigkeiten für die Aufgaben in der Gesundheitsbehörde sehr gut geeignet sind. Dazu kommt, dass alle den Willen und auch genügend Zeit haben, sich voll zu engagieren. Wählen wir sie darum in die Gesundheitsbehörde!

Roland Humm, Scheuren

Für weitere vier Jahre in die Gesundheitsbehörde



Roland Humm ist in unserer Gemeinde bekannt als aktiver Einwohner. Er ist seit über sieben Jahren in Scheuren wohnhaft, verheiratet und Vater zweier schulpflichtiger Kinder.

Als gelernter Koch sind ihm die Eigenheiten des Gastgewerbes bestens bekannt. Aufgrund seiner Zielstrebigkeit und Führungsqualitäten ist Roland Humm seit elf Jahren als Betriebsleiter einer Verpackungsfirma tätig.

Seit fünf Jahren setzt sich Roland Humm als Mitglied der örtlichen Feuerwehr für die Sicherheit und den Schutz der Bevölkerung ein.

Das reibungslose Funktionieren unserer Gemeinde und unseres Staates ist für Roland Humm keine Selbstverständlichkeit, sondern etwas, für das man sich auch als einfacher Bürger einsetzen muss.

1990 wurde Roland Humm als Mitglied der Gesundheits- und Umweltbehörde durch den Souverän gewählt. Die ständig wachsende Abfallflut, Kostenexplosion im Recyclingsektor und die periodischen Milchkontrollen auf den örtlichen Bauernbetrieben waren in den letzten vier Jahren ständige Begleiter von Roland Humm.

Mit regem Interesse und einer gesunden Portion Enthusiasmus packte Roland Humm die anfallenden Probleme im Bereich der Abfallbewirtschaftung an. Ziel war es, die immer grössere Abfallflut mengen- wie auch kostenmässig in den Griff zu bekommen. Ein erster wichtiger Schritt konnte mit der Einweihung der zentralen Sammelstelle im Werkhof Ebmatingen und der Inbetriebnahme der diversen dezentralen Sammelstellen eingeleitet werden.

Nicht immer nimmt die breite Öffentlichkeit von solchen «Alltagsgeschäften» gebührend Kenntnis. Roland Humm ist das aber nicht wichtig, denn er macht in der Gesundheitsbehörde nicht mit, um Ruhm und Ehre zu holen, sondern um seiner Wohngemeinde einen Dienst zu erweisen. Wählend Sie darum Roland Humm in die Gesundheits- und Umweltbehörde – den sympathischen Kandidaten mit dem volksnahen und persönlichen Engagement für unsere Gemeinde!

SVP Maur, Thomas Frauenfelder

Beat Trüb in die Gesundheits- und Umweltbehörde

Beat Trüb wurde 1959 geboren und ist Bürger von Maur. Aufgewachsen ist er in Stuhlen/Ebmatingen. Nach der Schule machte er eine Lehre als Radio- und TV-Elektriker und arbeitete bis 1980 in diesem Beruf. Nach einem Sprachaufenthalt in England bildete sich Beat Trüb zum Computertechniker aus. 1990 beschlossen er und seine Familie, den elterlichen Hof in den



Stuhlen zu übernehmen. Zuerst bedeutete dieser Entscheid, noch einmal während zweier Jahre die Schulbank zudrücken, und zwar an der landwirtschaftlichen Schule in Wetzikon. Seither bewirtschaftet Beat Trüb zusammen mit seiner Frau und den drei Kindern seinen Hof nach biologischen Anbaumethoden. Tatkräftig unterstützt wird er dabei von seinen Eltern. Sein Wissen stellt er der Milchgenossenschaft und der Holzkorporation als Vorstand zur Verfügung. Im Militär leistet Beat Trüb Dienst als Motorfahrer. Er ist auch ein begeisterter Schütze und darum im Vorstand des FSV Maur.

In der Gesundheits- und Umweltbehörde kann Beat Trüb seine Kenntnisse und seine praktischen Erfahrungen der ganzen Gemeinde zur Verfügung stellen. Beat Trüb liegt unsere Umwelt am Herzen. Dass dies nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, beweist er als Bio-Landwirt jeden Tag. Auch bei der Feldrandkompostierung macht er mit und leistet einen Beitrag zur sinnvollen Verwendung der Grünabfuhr.

In der Gesundheitsbehörde möchte Beat Trüb nicht nur als ausgewiesener Fachmann mitarbeiten, sondern auch helfen, unsere Umwelt – ganz speziell den See und den Wald – zu erhalten. Unsere Gemeinde soll aber kein Reservat werden, sondern unserer Bevölkerung zugänglich bleiben. Wählen wir den jungen und aktiven Bio-Landwirt Beat Trüb darum in die Gesundheitskommission!

SVP Maur, Ruedi Berger

Nächste Kartonsammlung:

Dienstag, 8. Februar

Bürgernahe SVP-Kandidatin

Die Mitglieder der SVP Maur portierten mit grosser Mehrheit neu Lilo Grimm-Schiltknecht, Forch, für die Wahl in die Gesundheitsbehörde. Es freut uns, in Lilo Grimm eine allseits bekannte und kontaktfreudige Kandidatin für die Gesundheitsbehörde gefunden zu haben. Die heute 50jährige Hausfrau und Mutter wohnt seit 1957 – mit zehnjährigem Unterbruch – im elterlichen Haus im Ortsteil Scheuren. Sie widmete sich, nebst ihrer praktisch ununterbrochenen Berufstätigkeit in Teilzeit als gelernte medizinische Laborantin, den Pflichten als Hausfrau und Mutter dreier schulpflichtiger Kinder. Nach der Schulbildung und einem Jahr Spitaltätigkeit wechselte sie von der Humanmedizin ins Veterinärmedizinische Institut der Universität Zürich. Schweinezuchtbetriebs- und Schlachtkontrollen gehörten unter anderem zu ihrem Arbeitsbereich. Während ihrer 21jährigen Tätigkeit am Institut für Toxikologie der ETH und Uni Zürich befasste sie sich mit Problemen der Gefährdung der Gesundheit von Mensch und Tier durch chemische Substanzen. In den ersten vollamtlichen Jahren als Oberlaborantin hat sie nebst der Aufsicht über die experimentellen Arbeiten der Doktoranden auch als Instruktorin beim Studentenunterricht mitgewirkt. Diese beruflichen Erfahrungen sind ideale Voraussetzungen für die Arbeit in der Gesundheitsbehörde. Tierliebe und Naturverbundenheit sind weitere wichtige Eigenschaften, die Lilo Grimm für dieses Amt mitbringt.



Lilo Grimm ist eine begeisterte Hobbygärtnerin, und die Fitness erhält sie sich seit 30 Jahren als Aktiv- und Vorturnerin.

Lilo Grimm zu ihrer Kandidatur: «Da ich weiss, wie wichtig heute Gesundheits- und Umweltfragen sind, stelle ich mich für diese Aufgabe gerne zur Verfügung. Mit meinem Engagement in der Gesundheitsbehörde hoffe ich, bei den Lösungen in einer positiven und konstruktiven Weise mitarbeiten zu können.»

Flexibilität, Lernfähigkeit und Belastbarkeit zeichnen Lilo Grimm aus. Darum möchten wir sie Ihnen als neues Mitglied für die Gesundheitsbehörde empfehlen.

SVP Maur, Robert Schmucki

Die Behörden der Gemeinde

Die Steuerkommission

Von den Kommissionen, die es in einer Gemeinde gibt, ist die Steuerkommission sicher eine der unbekannteren. Grundsätzlich besteht aber für jede politische Gemeinde eine Steuerkommission.

Aufgaben und Verfahren

Jeder Steuerpflichtige wird durch den Steuerkommissär eingeschätzt. Der Steuerpflichtige kann bei der Staatssteuer innert 30 Tagen gegen eine solche Einschätzungsmitteilung Einsprache erheben und einen Entscheid der Steuerkommission verlangen. Der Steuerkommissär prüft die erhobenen Einwände. Materiell hat aber nicht er, sondern die Steuerkommission zu entscheiden. Der Einsprecher darf seinen Antrag vor der Steuerkommission mündlich vertreten. Die Kosten werden dem Einsprechenden in der Regel nicht auferlegt, es sei denn, er hätte Verfahrenspflichten schuldhaft nicht erfüllt.

Das Einspracheverfahren ermöglicht, über die strittigen Positionen nochmals zu verhandeln mit dem Ziel, eine Einigung über die angefochtene Einschätzung herbeizuführen. Die Steuerkommission hat also die Aufgabe, vermittelnd zu wirken, ähnlich dem Friedensrichter in zivilrechtlichen Streitigkeiten.

Dieses Einspracheverfahren kann nicht übersprungen werden. Es bildet die Voraussetzung für die Einleitung des Rekursverfahrens an die höheren Instanzen. Wird allerdings keine Einsprache erhoben, erwächst der Einschätzung des Steuerkommissärs Rechtskraft.

Die Steuerkommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

a) aus einem vom Bezirksrat aus seinen Mitgliedern gewählten Präsidenten;
b) aus zwei vom Regierungsrat aus den Einwohnern des Bezirks gewählten Mitgliedern;
c) aus zwei von der politischen Gemeinde gewählten Mitgliedern.

Während in Zeiten der Hochkonjunktur die Steuerkommission eher selten bemüht wird, hat sie in den letzten Jahren doch des öfteren zusammentreten müssen. Es ist beruhigend zu wissen, dass diese Behörde, die eher im verborgenen wirkt, vom Steuerzahler angerufen werden kann.

Walter Goldsmith, FDP Maur

«Die Steuern systematisch ordnen und transparenter gestalten»

René Mathieu – der freisinnige Kandidat

René Mathieu, ein Name, an den sich wohl alle regelmässigen Gemeindeversammlungsbesucher erinnern werden. René Mathieu war zwölf Jahre lang Mitglied der Rechnungsprüfungskommission und deren effizienter und beliebter Präsident von 1986 bis 1990. Seit den Wahlen 1990 gehört er der Steuerkommission an.



Durch seinen Beruf als Notar in Uster und die jahrelange Tätigkeit in der RPK hat er grosse Erfahrungen im Umgang mit Finanzproblemen. Juristische Fragen, speziell auch in bezug auf die Gemeinde, sind sein tägliches Brot.

Ein Laie findet sich in unserem komplexen Steuerwesen kaum mehr zurecht. Eine Systematisierung und die Transparenz des Steuergeflechtes ist dringend gefordert. Es ist eine Tendenz feststellbar, wonach speziell die eidgenössischen und kantonalen Steuerbehörden danach trachten, jeden nur denkbaren wirtschaftlichen Vorgang einer Steuerpflicht zu unterstellen. Hingegen sollte vom Staat zumindest in Zeiten schlechter Konjunktur erwartet werden, dass er Private und Unternehmen nicht einem übermässigen Steuerdruck aussetzt. Allerdings zeigen sich gerade jetzt die dringendsten Bedürfnisse, und es ist schwierig, dieses Postulat zu realisieren, wenn dem Staat das Geld dafür fehlt.

Durch seine Vertrautheit mit steuerlichen Problemen gehört René Mathieu für eine weitere Wahlperiode in die Steuerkommission.

FDP Maur, Walter Goldsmith

Ruedi Berger: Mein Standpunkt

Antwort zum Leserbrief vom 20. Januar

1. Das Erhalten von alter dörflicher Bausubstanz scheint mir nur sinnvoll, wenn es auch finanziell vertretbar ist. Den Wahrspruch: «Lasset uns am Alten, / so es gut ist, halten, / aber auf dem alten Grund / Neues bauen jede Stund», erachte ich als genauso erstrebenswert wie die massvolle Nutzung von ungenutzten Einzelgebäuden in Aussenwachten. Dies könnte durch Schaffung von kleineren Kernzonen und Lockerung der Bauordnung geschehen. Leerstehende Scheunen könnten so um- oder ausgebaut werden, und es fände sich Raum für Wohnungen und das stille Gewerbe.

2. Als Bauer setze ich mich selbstverständlich für die Landwirtschaft ein. Als Anwohner möchte ich den See geniessen und erleben können. Ein eingezäunter Greifensee, den ich nur noch auf Fotos und über den Stacheldrahtzaun hinweg bewundern darf, ist nicht das Ziel meiner Träume. Die Pflanzen, Vögel und Fische am und im See sollen leben dürfen, aber der Mensch, mit Verlaub gesagt, der Mensch auch!

3. In Wohnquartieren und Wohnstrassen befürworte ich die Tempo-30-Zone. Versuche mit verkehrsberuhigenden Massnahmen auf Zubringer- und Durchgangsstrassen haben in unserer Gemeinde nicht die gewünschten Erfolge gebracht.

Einem Ausbau des öffentlichen Verkehrs stehe ich grundsätzlich positiv gegenüber, befürworte aber als erstes eine Versuchsphase. Genau diese Versuche haben in den letzten Jahren bewiesen, dass speziell die Randstunden zu wenig frequentiert werden. Eine Art Taxi-Subventionierung durch die Gemeinde könnte hier, genauso wie für Fahrten ins Zollingerheim, eine Alternative bieten und muss in Betracht gezogen werden.

Noch anschliessen möchte ich, dass mir unsere Jugend besonders am Herzen liegt. Vereine und Organisationen, die Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten, haben meine volle Unterstützung. Ich sehe darin eine wirksame Prävention gegen den Drogenmissbrauch.

Ruedi Berger
SVP-Gemeinderatskandidat

Maurmer Post

Radierungen und Bilder

Vernissage in der Werkgalerie Maur

Am vergangenen Freitag eröffneten die beiden Kunstschaffenden Maya Griesser und Peter Schrumpf ihre erste gemeinsame Ausstellung.

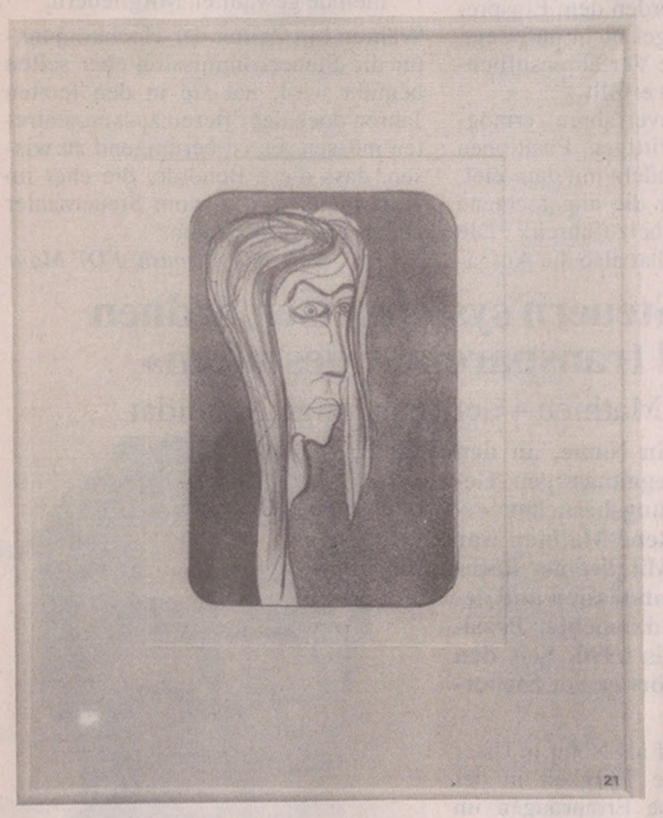
Dicht drängten sich die zahlreichen Vernissagebesucher in der Galerie, um die Ausstellungsobjekte zu betrachten.

Maya Griesser hat bisher vorwiegend im Raum Schaffhausen ausgestellt und präsentiert ihre Werke zum erstenmal den Kunstinteressierten einer Zürcher Gemeinde. Ihre aussagekräftigen Radierungen, schwarzweiss und in Farbe, zeigen idyllische Landschaften, Mutationen «aus Bulgakov» und befassen sich eindrücklich mit dem Thema Tod; der «Fixer» erinnert an das weltweit aktuelle Drogenelend. Maya Griesser hat über längere Zeit in Italien gearbeitet. Klangvolle Titel wie «Me ne vado», «Inverno» und «Terra dei corvi» deuten auf diese Zeit ihres Schaffens hin.

Peter Schrumpf, der bereits in Zürich ausgestellt hat und auch in der Kunstszene Maur kein Unbekannter mehr ist, überzeugt in der Gesamtheit seiner verschiedenen Techniken und der Vielfalt seiner Motive. So kommen Liebhaber von Collagen, Lithographien wie «Malezza Steine», der Spritztechnik («Leere Landschaft») und von Tuschzeichnungen wie dem «Drückeberger» auf ihre Kosten. Viele von Schrumpfs Bildern haben keine Titel; sie sprechen für sich selbst und erfreuen das Auge des Betrachters ohne Worte.

Die Radierungen von Maya Griesser und die Bilder von Peter Schrumpf wirken sehr harmonisch nebeneinander. Obwohl Werke von zwei verschiedenen Künstlern zu sehen sind, ist der Übergang für den Galeriebesucher fliessend. Die Ausstellung ist noch bis 17. Februar zu sehen.

Sylvia Notter



«Me ne vado»

Emigranten ohne Pass und Visum

Wasservogelexkursion mit dem Natur- und Vogelschutzverein Maur

go. Die Gesetze der Natur sind unübertrefflich. Das ganze Jahr hindurch findet auch so ein kleines Gewässer wie der Greifensee seine Freunde und Bewohner. Der Natur- und Vogelschutzverein Maur veranstaltete am Samstag, 22. Januar, eine Exkursion, um die Wintergäste aus dem Norden vom Schiff aus zu beobachten. Zahlreiche Interessierte profitierten dabei von Stefan Kohl und Richard Ruh mit ihrem ornithologischen Fachwissen.

Die Schweiz im allgemeinen und der Greifensee im besonderen sind beliebt für gefiederte Asylsuchende. Jedes Jahr ab September, wenn im Hohen Norden die Gewässer zuzufrieren beginnen, machen sich Scharen von Wasservögeln auf den Weg nach Süden, um weiterhin ihren Nahrungsbedarf decken zu können. Ab September treffen viele von ihnen von Russland, Polen und Skandinavien her in der Schweiz ein. Im November ist ihre Bevölkerungsdichte an und auf dem Greifensee am grössten. An die 2000 Wasservögel finden dann ihre Nahrung. Wenn es kälter wird, fliegen viele der Wintergäste weiter Richtung Mittelmeer, andere bleiben den ganzen Winter über hier. Ist der See einmal zugefroren, verschwinden sie jedoch fast alle. Im Februar beginnt die allgemeine Rückreise nach Norden.

Der Eisvogel liebt seine Ruhe ...

Die Artenvielfalt der Wasservögel hängt von der Nahrung ab, die sie vorfinden. Sie ist zu Beginn des Winters am grössten, ist jedoch auch im Januar noch beachtlich: Neben einzelnen Gänsen, zahlreichen Enten mit phantasievollen Namen und wunderschönem farbigem Gefieder, neben Möwen und allerlei Wasserhühnern fielen den Exkursionsteilnehmern auf der Greif insbesondere die Zwergsäger auf. Sie gehören zu den ganz seltenen Wintergästen. Noch rarer macht sich der Eisvogel. Dieser lebhaft blaurot gefärbte kleine Kerl soll im Schilf bei Mönchaltorf oder bei Uessikon zu finden sein. An diesem Samstag konnte ihn wohl kein fernglasbewappnetes Auge erspähen.

... der Kormoran die Geselligkeit

Um so gegenwärtiger waren die Kormorane. «Eure Maurmer Kormorane», wie Stefan Kohl sie vorstellte. Diese besonders grossen Wasservögel hockten gleich kolonienweise in einer Baumgruppe in der Nähe der Schifflände Maur. Einzelne hatten ihre Flügel weit ausgebreitet, um sich nach beendetem Tauchgang an der Luft zu trocknen. Da sie ihre Federn nicht wie die meisten anderen Wasservögel mit Fett schützen können, kühlt die Feuchtigkeit sie schnell aus. Andererseits können sie gerade dadurch sehr tief hinab tauchen und werden zu Konkurrenten der menschlichen Fischer.

An diesem Samstagmittag kamen wohl beide nebenander zu ihrem Recht. Viele Hobby- und Berufsfischer hatten ihre Boote im Wasser festgemacht, liessen sich für einmal von den Sonnenstrahlen wärmen und warteten geduldig, bis die Wellen, die der Greif folgten, abgeebbt waren. Nach einer Stunde hatte der See und das Leben auf und in ihm seine Ruhe wieder.

Neue Bücher in der Gemeindebibliothek Forch-Zollingerheim

Bald stehen die Sportferien vor der Tür; ein spannendes Buch oder ein Spiel für die ganze Familie dürfen im Koffer nicht fehlen. Sie verkürzen die langen Abende nach sportlicher Tätigkeit. Ein Blick in unsere Bibliothek lohnt sich. Einige Vorschläge:

Buron de Nicole: Denn erstens kommt es anders ...
Ans Älterwerden denkt die Autorin erstmals, als eines Tages die Rentenversicherung einige Daten wissen will. Sie öffnet den alten Koffer, in den sie alles gestopft hat, was wichtig war in ihrem Leben. Aus diesen Erfahrungen ist ein Buch voller Esprit, Nachdenklichkeit und guter Laune entstanden.

Allegri Renzo: Mutter Teresa
Ein Name – ein Symbol: Die albanische Ordensfrau ist durch ihren Einsatz für die Ärmsten der Armen weltweit zum Zeichen bedingungsloser Menschlichkeit geworden. Der Autor gibt Einblicke in den Lebensweg, das Wirken und das Herz einer grossen Frau unserer Zeit.

Heimann Alexander: Wolfszeit
Als der alte Rufer den Strahl der Taschenlampe auf die obere Hälfte der Kellertür richtet, stellt er zu seinem Entsetzen fest, dass neben dem zurückgeschobenen Riegel blutige Spuren vorhanden sind. So hoch springt kein Tier, und wenn schon, dann öffnet es bestimmt keinen Riegel ...

Kishon Ephraim: Nichts zu lachen
Der berühmte Autor, als brillanter Satiriker bekannt, erzählt erstmals, wie sein Leben wirklich war, enthüllt seine Gedanken, seine Wahrheit. Überraschendes tritt zutage, auch sein gefährliches Versteckspiel mit der Gestapo, seine Flucht vor dem KGB und seine «zweite Geburt in Israel».

Ricci Nino: Der Biss der Schlange
Religion und Aberglaube bestimmen das Zusammenleben in einem süditalienischen Dorf. Als Vittorios Mutter von einer Schlange gebissen wird, beginnt das Getuschel. Hass und Heuchelei richten sich gegen die Frau, die es gewagt hat, ihren seit Jahren in Amerika lebenden Mann zu betrügen.

Zeindler Peter: Der Schläfer
Ehemalige CIA- und KGB-Agenten sowie Stasi-Leute verwickeln einen Schweizer Journalisten in ein neues lukratives, aber gefährliches Geschäft: den Drogenhandel zwischen Ost und West ...

Weitere aktuelle Romane:
Müller Bernhard: Das Tal von Dhar Bhutan (Tibet). Grisham John: Die Firma. Hill Susan: Rebeccas Vermächtnis. Hüsser Amélie: Monsieur Méronis Treppe. Knellwolf Ulrich: Tod in Sils Maria. Sheldon Sidney: Das Imperium.

Dies ist nur eine ganz kleine Auswahl unserer Neuanschaffungen Herbst/Winter 1993. Wir reservieren Ihnen gerne Ihr «Wunschbuch», falls es bereits ausgeliehen ist.

Öffnungszeiten in den Sportferien: Jeweils Dienstagabend ab 18 bis 19.30 Uhr (nur Gemeindebibliothek Forch). Die Bibliotheken in Ebmatingen und Maur bleiben in der Zeit vom 19. Februar bis 5. März geschlossen. Wiederbeginn der üblichen Öffnungszeiten: Montag, 5. März.

Allen unseren Lesern wünschen wir aktive Sportferien und natürlich viel Sonne und viel Schnee.

Für die Bibliothek Forch
Doris Reimann, Leiterin

Heimat und Geborgenheit

Bereits zum viertenmal trafen sich jüngere und ältere Frauen am 26. Januar in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen zum wieder bestens von der ökumenischen Frauengruppe Maur organisierten Frauezmorge. Ans gemütliche Beisammensein schloss sich das Referat von Herrn Dr. Senn, ehemals Pfarrer in Malans und heutiger Leiter der evangelischen Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen in Chur, mit dem Titel «Wo bin ich daheim? Der Mensch auf der Suche nach Geborgenheit».

Seine Erläuterungen zu den Begriffen Heimat – Heimatlosigkeit, daheim und geborgen sein, Heimatgefühl, Heimweh und heimatlos erfolgten in zehn Punkten. Es tat gut, einmal über all diese Begriffe nachzudenken und Dr. Senns Reflektionen darüber anzuhören. Sie beinhalteten die Geburt, das Urvertrauen oder Urmisstrauen, die Entwicklung des «Heimischwerdens», das Heimatgefühl in Religion, Glaube und Kirche, die krankmachende Heimatlosigkeit, die lebenslange Suche nach Heimat bis zur «ewigen Heimat» und endeten mit Gedanken über Patriotismus, die Heimat und Heimatgefühl prägende Kultur, die Fremden in unserer Heimat und das moderne Weltbürgertum. Seinen sehr sympathischen Vortrag bereicherte Dr. Senn mit vielen Liedtexten, Gedichten und Aussagen von berühmten Leuten wie zum Beispiel H. Hesse, Th. Storm oder C. F. Meyer, und er zitierte gar W. Ritschard, der einmal gesagt haben soll: «Heimat ist da, wo man keine Angst haben muss.» Abschliessend meinte der Bündner Gastreferent, Frauenfrühstücksmorgen seien ebenfalls wertvolle heimatschaffende Anlässe.

In der nachfolgenden Fragehalbstunde ging er noch kompetent auf die unterschiedlichsten Anliegen ein. Bald nach 11 Uhr machten sich die über 80 Teilnehmerinnen nach zwei wohltuenden, anregenden Stunden leiblich und seelisch frisch gestärkt zum Aufbruch in den sturmgepeitschten Januarmorgen bereit.

Brigitte Lüem

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Beatrice von Piechowski,
Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 10. Februar: Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 4. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

LESER SCHREIBEN

Pfarrwahlen 1994

Mit Befremden habe ich den Antrag der Reformierten Kirchenpflege auf Nichtbestätigung von Pfarrer E. Attinger bei der bevorstehenden Pfarrwahl in der «Maurmer Post» gelesen. Die Kirchenpflege wirft Pfarrer Attinger ungenügende Zusammenarbeit vor. Das Auftreten in religiösen Angelegenheiten von Pfarrer Attinger sowie sein Kontakt zu den Kirchgemeindemitgliedern wird von der Kirchenpflege meines Erachtens zu Recht nicht beanstandet.

Ich habe Pfarrer Attinger einige Male predigen gehört, und zwar bei Tauf-, Abdankungs- und Sonntagsgottesdiensten. Alle Predigten waren jeweils bestens auf die entsprechende Situation abgestimmt und hinterliessen bei den Kirchenbesuchern einen bleibenden Eindruck. Ausserdem habe ich schon öfters ein persönliches Gespräch mit Pfarrer Attinger geführt. Stets war er ein ausgesprochen interessanter Gesprächspartner, der immer auf die Probleme seines Gegenübers eingegangen ist und versuchte, Lösungen zu finden oder Trost zu spenden.

Für mich ist nicht verständlich, weshalb ein Pfarrer, der zwar ausgezeichnete Predigten hält und im persönlichen Gespräch mit Kirchgemeindemitgliedern sehr verständnisvoll ist, wegen seiner unbequemen Art im Umgang mit einzelnen Kirchenpflegern nicht zur Bestätigung vorgeschlagen werden soll. Für mich jedenfalls steht seine ausgezeichnete Arbeit im Vordergrund.

Ich hoffe deshalb, dass Pfarrer Attinger durch die Urnenwahl in seinem Amt bestätigt wird!

M. Guggenbühl

Atelierneubau von Yvan Pestalozzi im «Gütsch», Binz

Liebe Stimmbürgerinnen, liebe Stimmbürger

In diesen Tagen ist gleichzeitig mit der Baueingabe das Baugespann für mein neues Wohnatelier in Binz auf der Parzelle 6621 der Politischen Gemeinde Maur erstellt worden. Das Bauvorhaben basiert auf der neuen Bau- und Zonenordnung.

Aus folgenden Gründen sehe ich mich veranlasst, mein Bauvorhaben bereits heute zu veröffentlichen: Mein derzeitiges Atelier habe ich vor 25 Jahren auf einem vom Kanton Zürich gepachteten Grundstück als Provisorium erstellen dürfen. Für die hangseitige Entwicklung des Wohnquartiers Gütsch ist der gegenwärtige Standort meines Pavillons ungünstig. Der entsprechende Pachtvertrag läuft Ende 1999 ab und kann aus dem oben erwähnten Grund nicht verlängert werden.

Seit einigen Jahren suche ich in dieser Region vergeblich nach einem geeigneten Ersatz. Ich muss gestehen, dass mir dabei der Gedanke, nach 30 Jahren von Binz wegzuziehen (1964 zugezogen), schwerfällt.

In Gesprächen mit dem Bauvorstand und dem Gemeinderat hat sich eine mögliche Lösung ergeben, indem ich ein Wohnatelier auf der eingangs erwähnten Parzelle im Baurecht erstellen könnte. Voraussetzung dazu ist Ihre Einwilligung an der Gemeindeversammlung vom 21. März.

Damit Sie sich ein Bild machen können, was geplant ist, und mein Bauvorhaben raschmöglichst in die Koordination der Erschliessungsarbeiten einbezogen werden kann, habe ich im Einverständnis mit dem Bauvorstand und dem Gemeinderat die Baueingabe bereits jetzt schon eingereicht.

Auf der 2300 Quadratmeter grossen Parzelle mit einer nutzbaren Fläche von etwa 1000 Quadratmetern ist ein Objekt mit folgender Nutzung vorgesehen: neben meinem Atelier ein Behandlungsraum für die Tätigkeit meiner Frau Christine (sie führt als diplomierte Krankenschwester und NVSA-Mitglied seit bald zehn Jahren eine Praxis für Lymphdrainage und andere Körpertherapien), des weiteren zwei Wohnungen, eine davon für meine Schwägerin Barbara Fluri,welche seit 14 Jahren in unserer Gemeinde als Lehrerin tätig ist.

Die Bedingungen zum Baurechtvertrag werden u. a. in den Weisungen zur Gemeindeversammlung vom März erläutert.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse.

Yvan Pestalozzi-Fluri, Plastiker

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Jungsenioren-Wanderung am 8. Februar

Wir treffen uns im Hauptbahnhof Zürich, Bahnsteig der S 5, wo wir um 8.36 Uhr in den Zug nach Bülach einsteigen. In Bülach müssen wir umsteigen und fahren mit der S 41 um 9.04 Uhr nach Zweidlen weiter. Dort gibt es den Kaffeehalt.

Um etwa 10 Uhr wollen wir uns auf den Weg durch die Auenlandschaft der Glatt entlang machen. Es ist ein Naturschutzgebiet und wird rege durchwandert. Nebst dem Wanderweg führt auch noch ein Veloweg auf der anderen Flussseite der Glatt entlang. Wir bleiben auf dem Naturwanderweg und sind in etwa einer Stunde in Glattfelden. Hier werden wir im Gottfried-Keller-Museum zu einer Führung begrüsst. Das Thema lautet «Gottfried Keller und die Frauen». Nach der zirka einstündigen Führung steuern wir zum Mittagessen in ein nahegelegenes Restaurant. Nach dem «Schwarzen» begeben wir uns auf den Weg Richtung Bülach. Unterwegs ist noch das Strommuseum der EKZ zu sehen. In Bülach werden wir etwa um 17 Uhr eintreffen, und von dort gibt es jede halbe Stunde einen Zug nach Zürich.

Wir lösen bei unserer Einsteigestation (Bus oder FB) eine Tageskarte zu Fr. 12.60, gültig für alle Zonen. Damit haben wir die Möglichkeit, von jeder Station oder Postautohaltestelle nach Bülach respektive nach Hause zu fahren. Marschzeit auf guten Wegen ungefähr 3½ Stunden.

Anmeldung für diese Wanderung unter Telefon 980 02 80. Telefon 181 gibt ab Montagabend Auskunft über die Durchführung.

R. Gujer

Zur Erinnerung!

Sonntag, 6. Februar 1993, 11 Uhr: **Literarische Matinee in der Mühle Maur.**

Stefan Witschi liest aus Werken des genialen Aussenseiters Hermann Ungar.

Vorverkauf über Telefon 980 00 29

Kulturkommission Maur

Kindermaskenball

12. Februar im Polterkeller Looren

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern!

Der Kindermaskenball findet am 12. Februar von 14 bis 18 Uhr im Polterkeller Looren statt. Wie in vergangenen Jahren führen wir auch diesmal ein Jekami und eine Maskenprämierung durch. Habt Ihr schon damit begonnen, ein Maskenkostüm zu schneidern? Beeilt Euch bitte, denn es ist nicht mehr lange bis zur Fasnacht.

Tino Trentin

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Dörfli, Maur, am Donnerstag, 10. Februar (11.30 Uhr)

Bitte Anmeldung unter Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Auch «Maurmer Senioren» sind bei uns herzlich willkommen. Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 5. Februar, 14 bis 17 Uhr

Spielnachmittag in der Bibliothek Forch

Mittwoch, 9. Februar, 14 Uhr

Wussten Sie, dass in der Bibliothek Forch nahezu 100 Gesellschafts- und Lernspiele ausgeliehen werden können? Soeben wurden wieder neue eingekauft. Um die Spielanleitungen besser verstehen zu können, organisieren wir am Mittwoch, 9. Februar, um 14 Uhr einen Spielnachmittag für Kinder ab der ersten Primarklasse. Unter kundiger Anleitung werden die Spiele erklärt, und in kleinen Gruppen wird auch gespielt. Eine Anmeldung bei der Bibliothek ist unbedingt notwendig.

Skitag mit dem Jugi Maur

Wo: Flumserberge
Wann: Sonntag, 13. Februar
Abfahrt: Maur Dorf ab 7.05 Uhr. Ebmatingen K 3000 ab 7.10 Uhr. Binz Post ab 7.20 Uhr. Aesch Schulhaus ab 7.30 Uhr.
Kosten: Tageskarte bis 16 Jahre 23 Franken, ab 16 Jahren 38 Franken. Transport etwa 10 Franken (Bezahlung im Postauto).
Anmeldung: Bis spätestens Freitag, 11. Februar, im Jugi, Telefon 980 33 74.

Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Lust mitzufahren? Es hat noch Plätze frei.

Koyaanisqatsi

bedeutet in der Sprache der Hopi-Indianer: «aus dem Gleichgewicht geratenes Leben».

Ein Dokumentarfilm von eindringlicher Schönheit rechnet mit unserer Zivilisation ab – ohne Worte, nur mit Bild und Musik, in einem unvergleichlichen Rausch in Farben, Klängen und Gefühlen. Die indianische Heimat wird mit der des modernen Menschen verglichen.

«Koyaanisqatsi» entlarvt unser technisiertes Leben. Passanten in der Grossstadt werden in Zeitrafferaufnahmen zu emsigen Ameisen, Autos auf den nächtlichen Hauptstrassen zu weissen und roten Blutkörperchen in einem gigantischen Kreislauf. Gewalttätig durch die irrwitzigen Zeitrafferszenen und die extremen Brennweiten, beeindruckt der Film – dessen betäubende, suggestiv-repetitive Musik Philip Glass schrieb – gleichzeitig durch die prachtvoll-wilden Bilder unbelebter Natur und agonisierender Städte. Künstlerisch grandioser ist wohl noch nie ein Appell an uns gerichtet worden, der Schöpfung Sorge zu tragen.

Montag, 7. Februar, Jugend- und Freizeithaus Looren. Beginn 20.15 Uhr, Ciné-Bar ab 19.45 Uhr. Tagesmitgliederpreis: Erwachsene 12 Franken, Jugendliche 7 Franken, Familien 20 Franken.

UND DAS LÄUFT ANDERSWO

Commedia dell'arte

Gemeinschaftszentrum Hottingen, Zürich, Gemeindestrasse 54

Der vermummte Räuber

(Richtigstellung)

Grazia Meier ist die Autorin der Komödie und führt Regie, spielt selber aber nicht mit.

Nächste Vorstellungen: Donnerstag, 3. Februar, um 20 Uhr, Freitag, 4. Februar, um 20 Uhr, Samstag, 5. Februar, um 15 und 20 Uhr.

Auch führt die Piccola Commedia zum erstenmal Theater-Mini-Kurse durch in: Commedia dell'arte, Pantomime, Jonglieren, Diktion, spielerischem Italienisch.

Raum Hottingen, Zürich. – Beginn: 15. Februar. Verlangen Sie das detaillierte Kursprogramm! Telefon 980 06 62.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 3. Februar: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 4. Februar: Jassabend im Polterkeller Looren, 20 Uhr.

Samstag, 5. Februar: Fassdauben-Plauschrennen, Skiclub Ebmatingen, Looren, ab 12 Uhr.

Samstag/Sonntag, 5./6. Februar: Looren-Cup, Tennisclub Maur, 8 bis 22 Uhr.

Hallenspringen, Familie Jegen, Reitzentrum Forch.

Sonntag, 6. Februar: Literarische Matinee, Mühle Maur, 11 Uhr.

Montag, 7. Februar: Einschulungsabend, Polterkeller Looren, 20 Uhr.

«Wertewandel in unserer Gesellschaft», Vortrag im Zollingerheim Aesch, 20 Uhr.

Fitness-Turnen, Ski-Club Ebmatingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr.

«Koyaanisqatsi», Cineclub Maur, Jugend- und Freizeithaus Looren, 20.15 Uhr.

Mittwoch, 9. Februar: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Spielnachmittag, Bibliothek Forch, Zollingerheim, 14 Uhr.

Donnerstag, 10. Februar: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch, Bächtoldhaus, 20 Uhr.

Werkgalerie Maur: Maya Griesser (Radierungen) und Peter Schrumpf (Bilder), Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19.30 Uhr, Samstag, 11 bis 15 Uhr oder nach Vereinbarung (Telefon 980 07 34).

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 7. Februar: Kinderhüeti, Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 9. Februar: Muki-Kontakt, Schlitteln bei schönem Wetter, Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

AMTLICH

Schulgemeinde Maur

Bestätigungswahl der Primarlehrerinnen und Primarlehrer für die Amtsdauer 1994/2000

Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Nachdem auf die veröffentlichten Vorschläge der Schulpflege zur Wiederwahl der Primarlehrerinnen und Primarlehrer vom 2. Dezember 1993 in der «Maurmer Post» innert der gesetzlichen Frist von den Stimmberechtigten die Durchführung der Bestätigungswahl durch die Urne nicht verlangt wurde, gelten nach § 99 des Wahlgesetzes die folgenden Lehrkräfte als für die Amtsdauer 1994/2000 wiedergewählt:

1. Boss Hansjürg, 1938, Bundtstrasse 22, 8127 Forch
2. Fluri Barbara, 1958, Breitibachstrasse 29, 8600 Dübendorf
3. Griesser-Wapp Annamarie, 1942, Im Grund 5, 8123 Ebmatingen
4. Grunauer Werner, 1948, Mühlestrasse 1, 8124 Maur
5. Hermann-Trefzer Ursula, 1943, Aeschstrasse 29, 8127 Forch
6. Keiser Erich, 1956, Mühlestrasse 1, 8124 Maur
7. Keller Helene, 1943, Hansenburg 13, 8627 Grüningen
8. Leemann Hans-Ulrich, 1951, Seewis, 8124 Maur
9. Leiser Markus, 1956, Aeschstrasse 33, 127 Forch
10. Müdespacher Dorothea, 1945, Grossackerstrasse 34, 8041 Zürich
11. Schenkel Erika, 1953, Mühlestrasse 1, 8124 Maur
12. Steiner Frank, 1946, Lendenbach 4, 8620 Wetzikon
13. Urner Philip, 1958, Eggstrasse 7b, 8124 Maur

Beschwerden sind innert 20 Tagen nach Bekanntmachung mit begründetem Antrag an den Bezirksrat Uster zu richten.

Maur, 1. Februar 1994

Schulpflege Maur

Baugesuche

28/1991
Kantonales Hochbauamt, Walchetor, 8090 Zürich, vertreten durch Rudolf und Esther Guyer, dipl. Architekten, Höhenweg 20, 8032 Zürich:

Doppelgarage beim Neubau Restaurant Schifflände, Grundstück Kat.-Nr. 904, Seestrasse, 8124 Maur (Landwirtschaftszone / Greifenseeschutzzone II und IV).

65/1993
Oechslin Urs und Regula, Spiezbergstrasse 61, 3700 Spiez, vertreten durch Bachmann Walter, dipl. Architekt ETH/SIA, Englischviertelstrasse 54, 8032 Zürich:

Neubau Einfamilienhaus, Kat.-Nr. 6711, Unterdorfstrasse 14, 8124 Maur, abgeändertes Projekt (W2 30% E).

3/1994
Gebrüder Schaufelberger Erben, Schönengrundstrasse 11, 8600 Dübendorf, vertreten durch Randegger Kurt, Architekt HTL/STV, Schönengrundstrasse 11, 8600 Dübendorf:

Umbau Wohnhaus mit Scheune, Einbau von 6 Wohnungen, Vers.-Nr. 239, Kat.-Nr. 159, Eggstrasse 18, 8124 Maur (Kernzone A).

4/1994
Pestalozzi Yvan und Christine, Zollikonstrasse 19, 8122 Binz, vertreten durch Höhn und Partner AG, Bettlistrasse 35, 8600 Dübendorf:

Doppeleinfamilienhaus mit Atelier und Therapieraum, Kat.-Nr. 6621, Im Gütsch, 8122 Binz (W1 30% E, Entwurf neue BZO W2 45%)

5/1994
Senn Felix und Vreni, Hubrainstrasse 565, 8124 Maur, vertreten durch Wolf Paul, Architekt ETH, Höschgasse 64, 8008 Zürich:

Umbau/Ausbau Scheune mit Einbau von 2 Wohnungen, Hubrainstrasse 566, 8124 Maur (W1 30% E).

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Behörde innert der gleichen Frist schriftlich die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Gemeinderat Maur

Eheverkündungen

Mordasini Vincent Gérard René, von Genf und Comologno TI, und Thomas Sharon, von Maur, beide in Genf.

Wunderli Albert, von Maur, in Wallisellen, und Frank Heidi Doris, von Langnau im Emmental, in Opfikon.

Queiroz Barata de Lima Antonio Manuel, portugiesischer Staatsangehöriger, in Schwerzenbach, und Kümin Bettina, von Zürich und Freienbach SZ, in Maur.

Zivilstandsamt Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 4. Februar
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst 6. Klasse Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 5. Februar
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 6. Februar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Hiob 40/41
Kollekte: Blaues Kreuz
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text und Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 7. Februar
20.00 Zollingerheim Forch
Ökumenischer Erwachsenenbildungskurs
«Wertewandel» mit Pater Ziegler, Zürich
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 9. Februar
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Singruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 10. Februar
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen
19.30 Kurs «Enneagramm», Singsaal Aesch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Weber, Süessblätz

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 5. Februar
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 6. Februar
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 7. Februar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 9. Februar
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 10. Februar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 6. Februar
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 8. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 5. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Februar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 3. Februar
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55
Samstag/Sonntag, 5./6. Februar
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

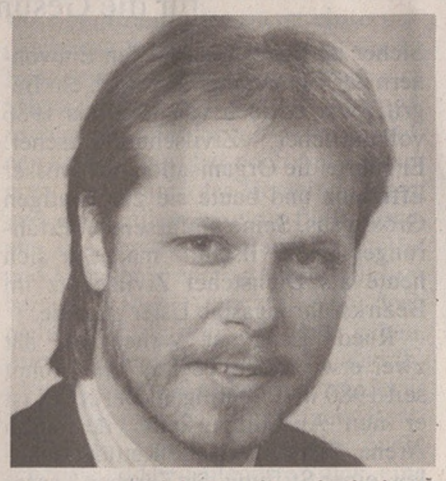
Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 11. Februar 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

FORUM WAHLEN

Peter Niederhäuser im Gemeinderat



Bereits zum drittenmal kandidiere ich als Parteiloser und werde wieder von einem Komitee unterstützt. Was aber sind meine Absichten und Ziele?

In der künftigen Arbeit des Gemeinderates sehe ich vor allem einen wichtigen, übergreifenden Schwerpunkt: die Kommunikation zwischen Behörden, Verwaltung und Bevölkerung. Es gab in der Vergangenheit zu viele Beispiele, bei denen die angesprochene Kommunikation nicht funktionierte. Beispielsweise die abgelehnte Zentrumsplanung in Aesch oder die gescheiterten Verkehrsberuhigungsmassnahmen in Ebmatingen und Maur. Mit einem früheren Einbezug der Bevölkerung hätten diese Projekte wesentlich weniger oder keinen Schiffbruch erlitten.

Selbstverständlich gibt es auch Sachthemen, die in kleineren Arbeitsgruppen besser aufgehoben sind. Ich denke dabei an die Revision der kommunalen Bauordnung oder die neue Greifenseeschutzverordnung. Beides erfolgreiche Beispiele, wie verschieden zusammengesetzte Fachgremien ausgewogene und tragfähige Lösungen erzielen können.

Bei anstehenden Problemen ist nicht zuerst eine nach Parteizugehörigkeit zusammengesetzte Kommission zwingend, sondern ein für alle Interessierten oder Betroffenen runder Tisch kann direkter, schneller und einfacher zum Ziel führen. Auf diesem Weg erarbeitete Ergebnisse können ebenfalls nicht alle befriedigen. Aber wenigstens wäre einem erweiterten Personenkreis klar, warum oder wie Vorgehen und Lösungen zustande gekommen sind. Transparenz und damit Vertrauen könnte auf diese Weise geschaffen werden.

Im künftigen Gemeinderat stehe ich für diese kleine, aber wichtige Veränderung ein. Es wird eine besondere Herausforderung sein, abzuschätzen, wann welcher Weg der richtige ist. Im Zweifel dürfte aber der direkte, vielleicht auch schwierigere Weg zu besseren Ergebnissen führen.

Weitere Schwerpunkte sehe ich bei folgenden Sachthemen:

- Einfache, wirksame Verkehrsberuhigungen in Quartieren ohne «vergoldete» Bordsteinkanten.
- Die kleine Umfahrung Maur mit einer neuen, teuren Eggstrasse ist unnötig.
- Konsolidierung der Massnahmen zur Reduktion der gesamten Abfallmenge mit einer massvollen Grüngutgebühr.
- Günstige Rahmenbedingungen zur Durchmischung unserer Bevölkerungsstruktur mit günstigem Wohnungsbau für Mittelständige, Junge und Ältere.
- Nicht neue, sondern Vollzug bestehender Verordnungen.
- Verschiedene Hilfen zur Unterstützung privater Einzelinitiativen und Vereine, die zur Vielfalt unseres gesellschaftlichen Lebens beitragen.
- Treuhänderischer Umgang mit den öffentlichen Finanzen.

Ich erhoffe mir bei einer erneuten Wahl wieder eine sehr gute, kollegiale Atmosphäre im Gemeinderat. Das ist die wichtigste Basis für gemeinsame und tragfähige Lösungen. Ich nehme die Herausforderung für die nächsten vier Jahre gerne wieder an.

Peter Niederhäuser

Farbe bekennen: Ruth Gurny in den Gemeinderat



Eigentlich müssen wir Ruth Gurny nicht gross vorstellen: Als Präsidentin der SP Maur spielt sie seit längerem eine aktive Rolle im politischen Leben in Maur. Innerhalb wie auch ausserhalb der SP schätzt man die vermittelnde, verbindliche und engagierte Art, mit der sie Politik betreibt.

Maur ist eine Agglomerationsgemeinde mit einer bunt zusammengesetzten Bevölkerung. Für Ruth Gurny ist klar, dass gerade eine kleine Gemeinde wie Maur einen Gemeinderat braucht, der die Sicht möglichst vieler Kreise berücksichtigt. Die Ausgrenzung bestimmter Anliegen hält sie für einen schlechten Stil. Schwarzweissdenken ist nicht ihre Sache.

Von ihrer beruflichen Qualifikation her bringt Ruth Gurny eine neue Sicht in den Gemeinderat. Sie ist Sozialwissenschafterin (Dr. phil. I) und Dozentin an der Schule für soziale Arbeit. Sie unterrichtet Soziologie und Sozialpolitik und begleitet Studierende im Erwachsenenalter in ihrem Ausbildungsprozess. Von ihrer Arbeit her ist sie es gewohnt, mit den verschiedensten Menschen umzugehen, Probleme rasch zu erkennen und ihnen auf den Grund zu gehen.

Ruth Gurny bringt aber auch als Frau eine neue Sicht in den Gemeinderat: nicht nur als Mutter zweier Söhne, sondern auch von ihrer früheren Tätigkeit in der Gewerkschaft des Personals öffentlicher Dienste VPOD. Dort hat sie die Frauenstelle aufgebaut und sich intensiv mit Frauenfragen auseinandergesetzt. Eine etwas stärkere Vertretung der Frauensicht im Gemeinderat könnte Maur nicht schaden.

Ruth Gurny: *«Ich finde das Politisieren wichtig, spannend und durchaus auch lustvoll. Es gibt zwar Leute, und nicht wenige davon sind Frauen, die finden Politik ein dreckiges Geschäft und überlassen die Sache den sogenannt anderen. Das finde ich schade. Alle Farben müssen in der Politik vertreten sein. Für mich ist die Auseinandersetzung mit verschiedensten Anliegen, mit unterschiedlichsten Meinungen das Kernstück der Demokratie. Sachbezogen streiten und miteinander Lösungen finden – das ist wichtig für die Politik auf Gemeindeebene.»*

Liebe Leserin, lieber Leser, geben Sie Ruth Gurny Ihre Stimme, damit andere Farben in den Gemeinderat kommen!

Für die SP Maur:
Thomas Karrer

Klein, aber oho: das neue Reservoir

Reservoiranlage Wölferen funktioniert seit Dezember

sl. Seit dem 1. Dezember wird das Siedlungsgebiet Platten, Halden, Schützenwis und Hubrain durch die neue Reservoiranlage Wölferen versorgt. Die Werkkommission feierte am letzten Freitag mit allen an Bau und Betrieb Beteiligten und Behördemitgliedern die Einweihung.

An der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 1992 wurden das Projekt und die Kreditsumme von 1 103 000 Franken für die Reservoiranlage Wölferen und die Zusatzleitung zum Schützenhaus bewilligt.

Der Ausbau der Maurmer Wasserversorgung erfolgt nach dem generellen Wasserversorgungsprojekt vom 16. November 1989. Die Schaffung einer Hauptversorgungszone Platten-Hubrain ist darin enthalten.

Die Baubewilligung wurde im Februar 1993 erteilt, und am 17. Mai erfolgte der erste Spatenstich. Nach gut einem halben Jahr Bauzeit konnte die Anlage am 1. Dezember 1993 den Betrieb aufnehmen. Seither funktioniert sie ohne Störungen. Inzwischen wurde auch die Umgebung bepflanzt. Brunnenmeister Erwin Heusser und sein Kollege Erwin Kuster brachten die Anlage kurz vor der Einweihung noch auf Hochglanz und montierten die letzten Plan- und Hinweistafeln.

Eine Minianlage – aber oho!

Gemeinderätin und Werkvorsteherin Marianne Giboulot begrüsste die Gäste vor dem Reservoir beim Karoweg zwischen dem Gebiet Platten und Looren und lud anschliessend alle zum Nachtessen ins nahegelegene Schützenhaus ein. Siegfried Hetzer vom ausführenden Ingenieurbüro erklärte, wieso diese neue Anlage gebaut wurde und wie sie funktioniert. Er tat dies grösstenteils ebenfalls im Freien, denn im neuen Reservoir hat es zwar Platz für 300 Kubikmeter Wasser, aber nur wenig für Besucher.

«Es ist zwar nur eine Minianlage», meinte Hetzer, «doch an ihr ist alles dran, wie bei einer grossen.» Die Anlage ist mit einer vollautomatischen Objektsteuerung ausgerüstet. Störungen und Alarme werden zur Betriebswarte gemeldet und von dort über den Telealarm an das Bedienungspersonal der Wasserversorgung weitergeleitet. Später soll die Anlage mit dem neuen Leitsystem, das zurzeit bearbeitet wird, direkt von der Betriebswarte aus gesteuert werden.

Die Baukosten blieben um 20 Prozent oder rund 220 000 Franken unter dem Kostenvoranschlag, dies dank günstigen Unternehmerangeboten.

Bisher wurden die Siedlungsgebiete Platten und Hubrain über die Druckreduzierleitungen aus dem Reservoir Forch versorgt. Bis ins Gebiet Hubrain waren drei Druckreduktionen notwendig. Die Versorgungssicherheit war von drei Ventilen und einer einzigen Leitung abhängig. Die Kapazität der 100 Millimeter weiten Leitung wäre im Brandfall ungenügend gewesen.

Lösch- und Brauchwasser

Inzwischen wurden die beiden Ventile Wölferen und Platten aufgehoben. Gespeist wird das neue Reservoir weiterhin aus der Zone Forch, aber über eine automatische, wasserstandsabhängige Einlaufklappe. Aus technischen Gründen durchfliesst das Wasser im Reservoir Wölferen zuerst die 125 Kubikmeter grosse Löschwasserkammer und läuft dann über die Brauchwasser-Reservekammer. Die Löschwasserkammer muss aus Sicherheitsgründen immer voll sein. Im Brandfall kann die Feuerwehr das Löschwasser über eine fernbedienbare Motorklappe von der Betriebswarte aus freigegeben.

Für die Versorgungssicherheit und vor allem für die Leistungssteigerung bei einem Löschwasserbezug wurde eine zweite Ableitung mit 150 Millimeter weiten Rohren vom neuen Reservoir Wölferen bis zum Schützenhaus erstellt und dort an das bestehende Netz angeschlossen.

Am Brunnen vor dem Tore . . .

Studiengruppe «Dorfmitte Aesch» legt Schlussbericht vor

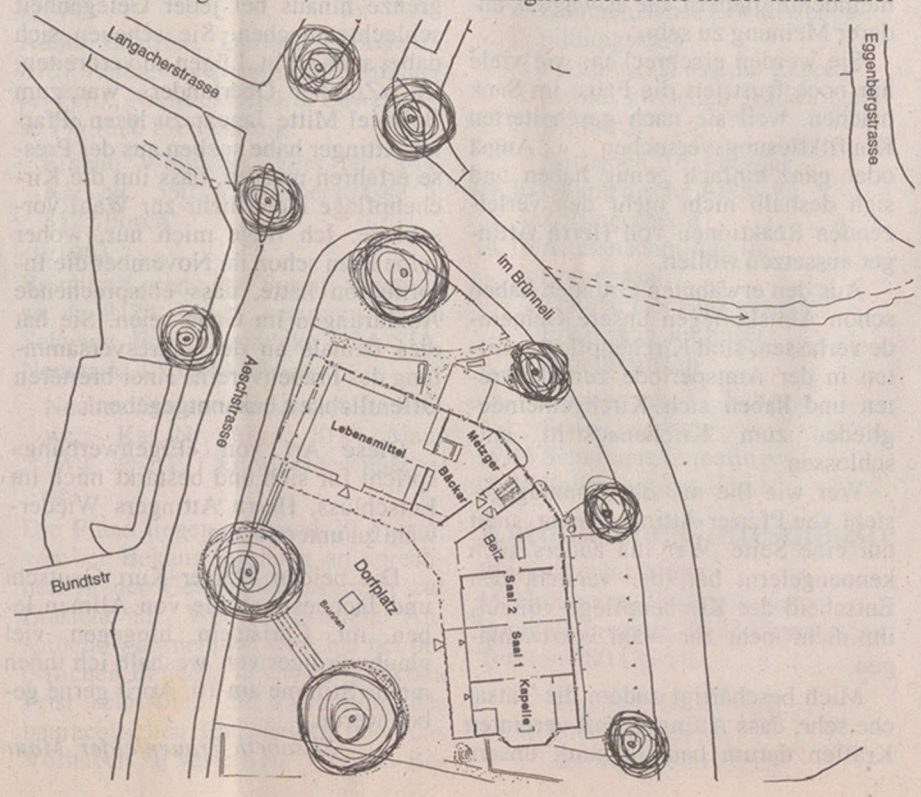
. . . da steht ein Lindenbaum – so kann auf der Forch in einigen Jahren gesungen werden. Dann nämlich, wenn das Projekt «Dorfmitte Aesch» realisiert wird.

Die Studiengruppe «Dorfmitte Aesch» legte in diesen Tagen ihren Schlussbericht vor. Darin finden sich die Vorschläge zur Gestaltung der Dorfmitte Aesch. Der Schlussbericht kann bei der Gemeindeverwaltung Maur bezogen werden. Die Studiengruppe freut sich auf kritische Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Die Vernehmlassung läuft am 18. Mai dieses Jahres ab.

Nach der Ausstellung der Offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch mit Perspektiven über «Unser Dorf morgen» wurde im Sommer 1992 zusammen mit dem Gemeinderat beschlossen, eine Studiengruppe zu bilden. Am runden Tisch fanden sich nach den Herbstferien 1992 folgende Leute zu einer ersten Sitzung zusammen: Marianne Giboulot und Peter Niederhäuser als Vertretung des Gemeinderates, Ruth Gurny und Silvan Heitz von der Offenen Planung, Peter Gröbly und Kurt Gautschi von der Reformierten Kirchgemeinde, Catherine Labhart und Marie-Louise Henrici von der Katholischen Kirchgemeinde, Marlies Bruppacher und Herbert Trudel als Vertretung des Ortsvereins. Zudem wurden Hans Müller und Ernst Fischer als Landanstösser miteingeladen.

Von unterschiedlichen Visionen zum gemeinsamen Bericht

In den zehn folgenden Sitzungen wurde intensiv diskutiert. Zunächst mussten die unterschiedlichen Visionen und Vorstellungen «auf den Tisch gelegt» und aufeinander abgestimmt werden. Zentrale Frage blieb: Was wollen wir, und was brauchen wir? In Untergruppen wurden die Ideale mit den realen Rahmenbedingungen konfrontiert. Für die gewünschte Dorfbeiz wurde ein Ertragswertgutachten des Schweizerischen Wirteverbandes eingeholt. Die Standortanalyse eines Grossisten belegt die Existenzmöglichkeit eines Ladens von etwa 250 Quadratmetern. Ein Bedarfsnachweis für eigene kirchliche Räume auf der Forch ist von beiden Kirchen gegeben. Besonders intensiv wurde die Frage der Trägerschaft diskutiert. Einigkeit herrschte in der klaren Zielvorstellung: Ein Dorfzentrum darf nicht zur Ansammlung zufälliger anonymer Dienstleistungen verkommen. Als abschreckendes Beispiel wurde das Zentrum Benglen erwähnt. Unter Finanzierungsgesichtspunkten erschien der Mehrheit der Studiengruppe die Variante Stockwerkeigentum realistisch. Nach Vorstellung der Studiengruppe müsste die Politische Gemeinde einen Saal mit etwa 60 Plätzen für Versammlungen übernehmen. Zusammen mit einem gleich grossen Saal der Kirchen könnte dieser Mehrzweckraum bei Anlässen durch die Dorfbeiz bewirtet werden. Eine Dorfgenossenschaft würde die Dorfbeiz mit etwa 40 Plätzen betreiben und gleichzeitig die Wohnungen (unter anderem für Personal der Beiz) übernehmen. Für private Investoren wären der Lebensmittelladen und die gewerblichen Räume interessant.



Vertrauen auf die Auseinandersetzung

Was anfänglich kaum für möglich gehalten wurde, zeigt nun der Schlussbericht: Es hat sich gelohnt, Zeit und Kraft in den Prozess der Auseinandersetzung zu investieren. Die Mitglieder der Studiengruppe lernten – zum Teil in einem schwierigen Prozess –, einander zuzuhören, auf Schwierigkeiten bewusst einzugehen. Im Vertrauen auf die eigenen Kräfte war es möglich, trotz verschiedenster Interessen und Ausgangspositionen am Schluss doch noch zu einem Konsens zu finden. «Mer isch es bitzeli zämegrutscht.»

Jetzt braucht es das Engagement der Bevölkerung

Es ist zu wünschen, dass möglichst breite Kreise den Schlussbericht kritisch lesen, ihre Ergänzungen und Vorstellungen einbringen. Bald einmal sind Investoren gefragt und möglichst viele Leute aus der Bevölkerung, die sich aktiv an der Dorfgenossenschaft beteiligen. Später dann zählen wir auf jung und alt, die das Zentrum Aesch beleben und benutzen. Dies sind wichtige Schritte, damit aus der Siedlung Aesch/Scheuren/Forch eine Dorfgemeinschaft wird.

Studiengruppe Dorfmitte Aesch

Maurmer Post

FORUM WAHLEN

Gemeindeammann und Betreibungsbeamter

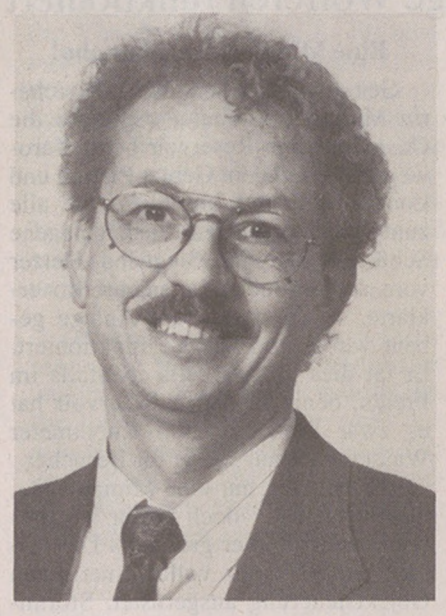
Erneuerungswahl vom 20. Februar

Diese Wahl findet bei den Wählerinnen und Wählern wohl weniger Beachtung als diejenige der Exekutive. Dies ist auch verständlich, bewegen sich meine Amtshandlungen als Gemeindeammann und Betreibungsbeamter doch eher in einem stilleren Rahmen.

Als Gemeindeammann bestehen meine Aufgaben darin, Gerichtsurkunden zuzustellen, richterlich verfügte Vollstreckungen vorzunehmen sowie das Beglaubigen von Unterschriften und die Aufnahme von amtlichen Befunden. Vereinzelt wird der Gemeindeammann mit der Durchführung von freiwilligen öffentlichen Versteigerungen beauftragt.

Als Betreibungsbeamter sind mir die einzelnen Aufgaben vom Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz vorgegeben. Diese umfassen vor allem den Erlass von Zahlungsbefehlen, Vollzug von Pfändungen und die zwangsrechtlichen Verwertungen.

Das Arbeitsvolumen hat in den letzten zwei Jahren – mehrheitlich bei den Betreibungshandlungen – zugenommen. Die Ursache dafür liegt aber nicht nur in der grösseren Anzahl der Betreibungen, sondern auch in der Komplexität einiger Fälle sowie einer



zunehmenden Renitenz einzelner Schuldner.

Meine Erfahrung zeigt, dass es eher jüngere Leute sind, die mit der Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen nicht zurechtkommen. Die Gründe dafür sehe ich bei den werbewirksamen und verlockenden Angeboten von Finanzierungs-, Kredit- und Leasinginstituten. Zudem stelle ich das Entstehen einer neuen Armut fest. Ohne dass über die Verhältnisse gelebt wird, nimmt die Verschuldung – bedingt durch hohe Mieten und stetig steigende Lebenshaltungskosten – zu. Verliert eine Person dann auch noch den Arbeitsplatz, bleibt oft nur noch der Gang zur Fürsorgebehörde und/oder zum Konkursrichter. In diesen zum Teil tragischen Fällen erachte ich es als meine Pflicht, den vom Gesetzgeber vorgesehenen Ermessensspielraum voll zugunsten des Schuldners auszunützen.

In meiner sechseinhalbjährigen Amtszeit habe ich aber auch durchaus erfreuliche Erfahrungen gemacht: Durch ein grosszügig berechnetes Existenzminimum sowie eine stille Lohnpfändung (ohne Mitteilung an den Arbeitgeber) wurde schon manchem Schuldner geholfen. Er konnte dadurch neue Schulden vermeiden und alte tilgen.

Ich bin bestrebt, das Gemeindeammann- und Betreibungsamt auch in den nächsten Jahren zur Zufriedenheit aller Beteiligten weiterzuführen, und bitte Sie am 19./20. Februar 1994 um Ihre Stimme.

Reinhard Brüngger

«Ausbau der Spitex für weniger Gesundheitskosten»

Ruedi Lang – der freisinnige Kandidat für die Gesundheitsbehörde

Sicher ist Ruedi Lang vielen Einwohnern der Gemeinde Maur noch ein Begriff, war er doch von 1980 bis 1986 vollamtlicher Zivilschutz-Ortschef. Er führte die Organisation mit grosser Effizienz und baute sie zur heutigen Grösse aus. Seine umfassenden Erfahrungen im Zivilschutz macht er sich heute als Dienstchef Zivilschutz im Bezirksführungsstab Uster zunutze.



Ruedi Lang ist verheiratet, hat zwei erwachsene Töchter und wohnt seit 1980 in Ebmatingen. Beruflich ist er nun Ausbildungsleiter der «San Arena, Schweizerische Rettungsschule», einer Stiftung der Zürcher Kantonalbank, die sich mit aktiven Seminaren und Kursen für die Rettung aus Unfällen, mit Erster Hilfe und mit Herz-Lunge-Wiederbelebung – einer ganzen Reihe von Angeboten, die jedermann offenstehen – verdient macht.

Seine speziellen Anliegen für die Gesundheitsbehörde sind vor allem die Förderung der Spitex, die Sicherstellung der Notfallmedizin, der Ausbau der Nothilfeausbildung, wie sie ihn angehende Autofahrer von Gesetzes wegen bereits absolvieren müssen. Er setzt sich engagiert für eine Kostensenkung im Gesundheitswesen ein.

Ruedi Lang ist ein anerkannter Fachmann im Gesundheitswesen, ein Organisator mit Leib und Seele. Deshalb ist er prädestiniert für das Amt der Gesundheitsbehörde.

FDP Maur, Walter Goldsmith

«Pro Maur»-Fragen

Antworten von Gemeinderatskandidaten

Gerne nehme ich zu den Fragen wie folgt Stellung:

1. Erhaltung alter, dörflicher Bausubstanz

Generell sollte alte Bausubstanz erhalten bleiben. Wirtschaftliche Überlegungen müssen aber berücksichtigt werden. Renovierte alte Häuser sollen einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden, welche wirtschaftlich vertretbar ist. Wichtig scheint mir zudem, dass überall gleiche Massstäbe angelegt werden.

2. Entwurf Greifensee-Schutzverordnung

Ich frage mich, ob der neue Verordnungsentwurf in dieser Form tatsächlich nötig ist, haben doch bereits unsere früheren Behörden stets Sorge zur Greifensee-Landschaft getragen!

Wer prinzipiell akzeptiert, dass das Greifenseegebiet auch als Erholungs- und Freizeitraum genutzt werden soll, muss auch die entsprechenden Konsequenzen tragen. Eine einseitige Optik ist nicht angebracht.

3. Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Die bisherigen Versuche in unserer Gemeinde ergaben, dass die Randstunden zu wenig frequentiert werden und dadurch grosse Defizite entstanden.

Genau gleich wie der Privatverkehr sollte auch der öffentliche Verkehr möglichst selbsttragend werden.

Beat Kammermann

1. Heimatschutz

Gemäss Artikel 2, Absatz 7 der neuen Maurmer Bau- und Zonenordnung können unter anderem die Inventare der Natur- und Landschaftsschutzobjekte auf der Gemeinderatskanzlei eingesehen werden. Bei bevorstehenden baulichen Veränderungen von entsprechenden Objekten der öffentlichen Hand bedarf es in Zukunft einer eingehenderen Auseinandersetzung im Gesamtgemeinderat sowie einer rechtzeitigen Diskussion in der Öffentlichkeit.

2. Greifenseeschutzverordnung

Nutzung durch den Menschen und Schutz der Greifensee-Artenvielfalt: Beides sind unmissverständliche Ziele des Entwurfs der neuen Greifenseeschutzverordnung, die ich unterstützen kann. Für eine konsequente Einhaltung der «Greifensee-Spielregeln» sind Maurmer Bevölkerung und Behörden herausgefordert.

3. Öffentlicher Verkehr/ Verkehrsberuhigung

Den öffentlichen Verkehr werde ich in kleinen Schritten und stets im Sinne von befristeten Versuchsbetrieben zu fördern versuchen. Neben einer mässigen Frequenzerhöhung an Sonntagen scheint mir eine nachfrageorientierte Erschliessung der Looren-Anlage von Scheuren und Forch aus prioritär. Bei Verkehrsberuhigungsmassnahmen gedenke ich, zusammen mit den betroffenen Anwohnern und Familien, optimale und kostengünstige Lösungen zu finden. Die Bedürfnisse des lokalen (= Maurmer) Privat- und Gewerbeverkehrs verdienen jedoch auch stets berücksichtigt zu werden.

Alex Gantner

SVP-Kandidaten für die Wahl in die Steuerkommission

Steuernzahlen ist das eine; wie viel aber, da gehen manchmal die Meinungen auseinander. In solchen Situationen hat die Steuerkommission sachlich und neutral, sich als Mittler zwischen Behörde und Steuerzahler einzuschalten. Realitätsbewusst sowie mit gesundem Menschenverstand, ohne jedoch die gesetzlichen Vorschriften zu verletzen, sollen Meinungsverschiedenheiten in Steuerfragen beurteilt und entschieden werden. Sowohl Diskretion als auch notwendige Lebenserfahrung bringen die beiden SVP-Kandidaten mit.

Walter Sallenbach, 1946, Schreinermeister (bisher)



Walter Sallenbach ist in Maur geboren und aufgewachsen. Er kennt die Gemeinde, deren Einwohner und das Gewerbe wie nicht schnell ein anderer.

Als Schreinermeister mit eigenem Betrieb ist er weit über das Gemeindegebiet hinaus als zuverlässiger Geschäftspartner bekannt. Er beschäftigt in seinem Betrieb neun Mitarbeiter und drei Lehrlinge. Somit kennt er die steuerlichen Anliegen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber.

Als Vorstandsmitglied des Zürcher Oberländer Schreinermeisterverbands obliegt ihm die Stellenvermittlung für den so wichtigen Nachwuchs im Schreinerberuf. Zudem ist er engagiertes Vorstandsmitglied im Bezirksgewerbeverband, wo er auch Anliegen von überregionaler Bedeutung kennenlernt.

Den Ausgleich zum bewegten Alltag findet er in der Musikgesellschaft Maur, dem Gewerbeverein und in der Schützengesellschaft.

Walter Sallenbach hat in den letzten beiden Amtszeiten in der Steuerkommission wertvolle Erfahrungen gesammelt und verdient eine ehrenvolle Wiederwahl.

Guido Lingenhag, SVP Maur

Max Masur, 1956, Taxihalter (bisher)



Der gelernte Radio-TV-Elektroniker und Mitinhaber des Maurmer Taxiunternehmens kennt die steuerlichen Anliegen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern und kann diese auch realistisch beurteilen.

Max Masur, gebürtiger Maurmer, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Im Geschäftsleben gilt er als tüchtiger Fachmann und ist für seine Freunde immer ein zuverlässiger, geselliger Partner.

Als bisheriges Steuerkommissionsmitglied hat er sich bewährt. Jung, dynamisch und gewerbefreundlich half er, Probleme zu lösen.

Als ortsverbundener Maurmer und Chargierter der Feuerwehr kennt er unsere Bürger und deren Anliegen.

Seine jetzige erfolgreiche Amtszeit hat ihm viel Erfahrung gebracht – nutzen wir sie und schenken Max Masur wiederum unser Vertrauen!

SVP Maur, Lilo Grimm

LESER SCHREIBEN

Pfarrwahlen 1994

Sehr geehrte Frau Guggenbühl

Mit Interesse habe ich Ihr Schreiben in der «Maurmer Post» vom 3. Februar gelesen. Als aktives Kirchgemeindeglied kenne ich Pfarrer Attinger recht gut und habe auch schon viele Predigten von ihm gehört.

Die Tatsache ist bekannt, dass eine noch so schön klingende Predigt nur dann überzeugt, wenn die zwischenmenschlichen Erfahrungen dieselbe Sprache sprechen.

Sie schreiben, dass Pfarrer Attinger immer auf die Probleme seines Gegenübers eingehe und versuche, Lösungen zu finden. Damit haben Sie das Hauptproblem angesprochen. Sind nämlich Schwierigkeiten anzugehen, die Zugeständnisse und Änderungen von Herrn Attinger verlangen, wird es beinahe unmöglich, die Lage zu klären. Er versteht es sehr gut, die Fehler nur bei seinen Gesprächspartnern zu sehen.

Dass diese Schwierigkeiten nur im Umgang mit einzelnen Kirchenpflegern bestehen, stimmt keinesfalls!

Hören Sie sich bei Konfirmanden um, bei deren Eltern, bei Kirchgemeindemitgliedern, die es wagten, anderer Meinung zu sein.

Sie werden erschrecken, wie viele nur noch frustriert die Faust im Sack machen, weil sie nach gescheiterten Konfliktlösungsversuchen Angst oder ganz einfach genug haben und sich deshalb nicht mehr den verletzenden Reaktionen von Herrn Attinger aussetzen wollen.

Aus den erwähnten Gründen haben schon Amtskollegen unsere Gemeinde verlassen, sind Kirchenpfleger mitten in der Amtsperiode zurückgetreten und haben sich Kirchgemeindeglieder zum Kirchenaustritt entschlossen.

Wer wie Sie nur das Sonntagsgesicht von Pfarrer Attinger kennt, sieht nur eine Seite. Wer ihn anders auch kennengelernt hat, der versteht den Entscheid der Kirchenpflege vollauf, ihn nicht mehr zur Wahl vorzuschlagen.

Mich beschäftigt zudem die Tatsache sehr, dass Attingers mit vereinten Kräften darum bemüht sind, unsere Kirchenpflege bis über die Gemeindegrenze hinaus bei jeder Gelegenheit schlechtzumachen. Sie scheuen sich dabei auch nicht, Lügen zu verbreiten. Im «Zürcher Oberländer» war zum Beispiel Mitte Januar zu lesen, Pfarrer Attinger habe soeben aus der Presse erfahren müssen, dass ihn die Kirchenpflege nicht mehr zur Wahl vorschlage. Ich frage mich nur, woher seine Frau schon im November die Information hatte, dass entsprechende Abklärungen im Gang seien. Sie hat dies damals an der Jahresversammlung des Frauenvereins einer breiteren Öffentlichkeit bekanntgegeben!

Diese Art von «Eigenwerbung» spricht für sich und bestärkt mich im Entschluss, Herrn Attingers Wiederwahl zu unterstützen.

Die beiden Pfarrer Kurt Gautschi und Jacques-Antoine von Allmen leben ihr Christsein hingegen viel glaubwürdiger vor, weshalb ich ihnen meine Stimme am 10. April gerne geben werde.

Elisabeth Frauenfelder, Maur

Maurmer Post

Zum Kantatengottesdienst

Der in der Ordnung des Kirchenjahres sogenannte Sonntag Estomihi (lat. «Sei mir», nach dem Sonntagspsalm 31, «Sei mir ein starker Fels»), ist der letzte der Vorpassonszeit. Wir stehen also unmittelbar vor der eigentlichen Passions- oder Fastenzeit. Im Evangelium dieses Sonntags wird denn auch berichtet, wie Jesus seinen Jüngern sein Leiden voraussagt: «Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmäht und verspeit werden, und sie werden ihn geisseln und töten.»

Die letzte der vier von Joh. Seb. Bach zu diesem Sonntag geschriebenen Kantaten trägt im Bach-Werke-Verzeichnis (BWV) die Nr. 159, «Sehet, wir geh'n hinauf gen Jerusalem».

Sie beginnt mit einer Kombination von Arioso (vom Orchester begleiteter Sprechgesang) und Secco-Rezitativ (nur von Orgel und Bassinstrumenten begleiteter Sprechgesang): Der Solobass (die Stimme Christi) wiederholt den Beginn des Evangeliums, «Sehet, wir geh'n hinauf gen Jerusalem», der Soloalt (als Stimme des Menschen) beklagt diesen harten Gang und will Jesus davon abhalten: «Ach, gehe nicht», weiss aber doch, dass – wie der typisch barocke Text so drastisch sagt – «bliebest du (Jesus) zurücke stehen, so müsst' ich selbst (zwar) nicht nach Jerusalem, (doch) ach leider in die Hölle gehen»!

Musikalisch ist das Stück durch eine sich dauernd wiederholende aufsteigende Tonfolge in den Bassinstrumenten bestimmt; ein Bild für das Hinaufgehen nach Jerusalem. Es folgt eine Arie für den Soloalt, wieder als Stimme des gläubigen Menschen, der Jesus nachfolgen will, «Ich folge dir nach durch Speichel und Schmach».

Nachfolgend schildert Bach musikalisch immer durch seinen Kanon, wo eine Stimme der zuerst einsetzenden genau folgt. So auch hier, wo die Bassinstrumente bei den Worten «ich folge» immer im Kanon dem Alt nachfolgen. Zur Stimme des einzelnen kommt nun aber noch der Chorsopran als Stimme der Gemeinde hinzu und singt zeilenweise die fünfte Strophe des Liedes «O Haupt voll Blut und Wunden», nämlich «Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht», also ihrerseits den Willen bekundend, Jesus nicht zu verlassen. Nach einem Rezitativ des Soprans folgt das wohl schönste und bedeutendste Stück, eine Bassarie, «Es ist vollbracht». Ohne Zweifel wird jeder Höhrer von der «abgeklärten und trostvollen Melodie» (wie Alfred Dürr schreibt), mit der Bach das «Es ist vollbracht» vertonte, ergriffen werden. Solche Musik braucht keine Erklärungen mehr!

Das Werk schliesst mit dem Choral «Jesu deine Passion», den mitzusingen die Gemeinde herzlich eingeladen ist.

Am Kantatengottesdienst vom 13. Februar wirken mit: Ruth Graf (Sopran), Beatrice Zeindler (Alt), Walter Rüegsegger (Bass), der Instrumentalkreis und der Singkreis Maur, Predigt: Pfr. Kurt Gautschi.

Walter Geiser

Lebensformen zwischen Tradition und Umbruch

Im Rahmen des Kurses der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung Maur über Orientierung in einer orientierungslosen Zeit findet am Dienstag, 15. Januar, um 20 Uhr im Zollingerheim Aesch eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema statt.

Die Vielfalt der verschiedenen Lebensformen ist in letzter Zeit unübersehbar geworden: freie Partnerschaften, Familien mit einem Elternteil usw. Meistens steht die Berufs- und Familienarbeit im Zentrum des Lebens. Darum fragen sich manche Menschen einmal im Laufe ihres Lebens, ob es keine Alternativen gebe zum Familien- und Berufsleben. Sie fragen nach Formen gemeinschaftlichen Lebens.

Seit je bieten Klöster, Brüder- und Schwesternschaften Möglichkeiten des Lebens in der Gemeinschaft. Die meisten finden aber kaum noch Nachwuchs und geraten zunehmend in eine Identitätskrise. Wie reagieren sie auf die Herausforderungen von heute? Welche Impulse können sie uns «bürgerlichen» Menschen vermitteln?

Aus Lateinamerika stammt ein Versuch von Christen, auf neue Art Gemeinschaft im Glauben zu leben: die sogenannten Basisgemeinden. Basisgemeinden gibt es neuerdings auch in der Schweiz. Wir wollen über diese Basisgemeinschaften mehr erfahren.

Am Gespräch nehmen teil: die Ingenbohler Schwester Zoe Maria Isenring, Schwester Marie-Louise Brenner von der Schwesternschaft Diakoniewerk Neumünster und José Amrein, Laientheologe und Mitglied einer Basisgemeinde.

Zu diesem Abend ist jeder Mann und jede Frau herzlich eingeladen.

Pfr. J.-A. von Allmen

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 10. Februar: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 12. Februar: Kindermaskenball im Polterkeller Looren von 14 bis 18 Uhr. Tanzspiele und Maskenprämierung. Es sind schöne Preise zu gewinnen.

Montag, 14. Februar: Gemeindeversammlung um 20 Uhr im Gemeindesaal Looren.

Fitnessturnen in der Sporthalle Looren, 20 Uhr, Skiclub Ebmatingen.

Dienstag, 15. Februar: Miniclub in der Kirche St. Franziskus von 9.30 bis 10.45 Uhr, Reformierte Kirchgemeinde und Katholisches Pfarrvikariat.

Podiumsgespräch: Lebensformen zwischen Tradition und Umbruch, Zollingerheim, um 20 Uhr (Hinweis in dieser MP).

Mittwoch, 16. Februar: Muki-Treff in der Jugendstube Maur von 9.30 bis 11 Uhr.

Altersnachmittag im Loorensaal von 14.15 bis 17 Uhr, Seniorenkommission und Pro Senectute.

Spiel- und Bastelnachmittag in der Kirche St. Franziskus von 15 bis 17 Uhr, Pro Knirps.

Donnerstag, 17. Februar: Mütterberatung im Zollingerheim von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung in der Jugendstube Maur von 14 bis 16 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Samstag, 12. Februar: Verkauf in der Schatzkammer von 13 bis 16 Uhr.

Montag, 14. Februar: Kinderhüeti im Wettsteinhaus von 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 15. Februar: Brotbacken im Wettsteinhaus von 14 bis 16 Uhr.

Turnen für jedermann in der Turnhalle Aesch um 19 Uhr.

Mittwoch, 16. Februar: Muki-Kontakt im Wettsteinhaus von 9.30 bis 11 Uhr.

Werkgalerie Dorfplatz Maur

Maya Griesser (Radierungen) und Peter Schrumpf (Bilder), Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19.30 Uhr, Samstag 11 bis 15 Uhr oder nach Vereinbarung (Telefon 980 07 34). Die Ausstellung ist noch bis 17. Februar geöffnet.

IN KÜRZE

Kindergarten Binz

An ihrer Sitzung vom 1. Februar hat die Schulpflege entschieden, den Kindergarten Binz im Schuljahr 1994/95 weiterzuführen (Maurmer Post Nr. 49 vom 9. Dezember 1993). Dies, obwohl voraussichtlich nur gerade zwölf Kinder den Kindergarten besuchen werden.

Im Hinblick darauf, dass im Frühjahr 1994 in den neuen Überbauungen weitere 130 Wohnungen bezugsbereit sein werden und gemäss Auskunft der Bauherren auch Familien mit Kindern einziehen, konnte sich die Schulpflege zu diesem Schritt entschliessen.

Restaurant Schifflände

Am 23. März wird das neue Restaurant Schifflände eingeweiht. Die offizielle Eröffnung wird noch vor Ostern stattfinden. Das Ausflugsrestaurant bietet 64 Gästen Platz in der Wirtschaft und annähernd gleich vielen im Speiserestaurant. Im Erdgeschoss befindet sich auch das Selbstbedienungsbuffet für die zwei Gartenwirtschaften mit 300 Sitzplätzen. Der Saal im Obergeschoss kann Gesellschaften mit 100 bis 130 Gästen aufnehmen. Der vom Kanton als Besitzer der Liegenschaft angestellte Pächter, Peter Huwiler, wird die Wirtewohnung im Obergeschoss bewohnen.

ELTERNVEREIN MAUR

Apéro mit den Kandidaten für die Schulpflege

am Mittwoch, 30. März, 20 Uhr im Polterkeller Looren

Der Elternverein lädt alle Interessierten herzlich ein, die Kandidaten im persönlichen Gespräch kennenzulernen.

AMTLICH

Gemeinde Maur

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 14. Februar 1994, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren.

Folgendes Geschäft wird behandelt:

POLITISCHE GEMEINDE

– Revision der kommunalen Bau- und Zonenordnung

Der Antrag und die Akten sowie das Stimmregister liegen ab sofort auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind dem Gemeinderat spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 27. Januar 1994

Der Gemeinderat

[redacted]

[redacted]

Verkehrsbehinderung

Die Eggstrasse in Maur bleibt infolge Sanierungsarbeiten an der Fahrbahn zwischen Oberdorf und Sponstürli vom 10. Februar 1994 für etwa 4 Wochen für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umfahrung ist signalisiert.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Polizeisekretariat Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 11. Februar
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 12. Februar
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 2, 25–32
Kollekte: Werkheim Stöckenweid

Sonntag, 13. Februar
10.00 Kirche Maur
Kantatengottesdienst mit dem Sing- und Instrumentalkreis Maur und Solisten
Leitung: W. Geiser
Pfr. K. Gautschi
Text: Markus 10, 28–34
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch

Montag, 14. Februar
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 15. Februar
20.00 Zollingerheim Forch
Ökumenischer Erwachsenenbildungskurs
Podiumsdiskussion: Lebensformen zwischen Tradition und Umbruch

Mittwoch, 16. Februar
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal
Thema: Der Einfluss der Ernährung auf unser Wohlbefinden

Donnerstag, 17. Februar
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 12. Februar
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 13. Februar
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 14. Februar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 16. Februar
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch
20.00 Wortgottesdienst zum Aschermittwoch, Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 13. Februar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 15. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 12. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Februar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 10. Februar
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88
Samstag/Sonntag, 12./13. Februar
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 17. Februar: Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 11. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 18. Februar 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Inneres Facelifting für das Gemeindehaus

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Nicht reine Kosmetik, sondern eine wesentliche Optimierung der Dienstleistungen der Arbeitsabläufe im Gemeindehaus erwartet der Gemeinderat vom Umbauprojekt, das er der Frühjahrs-Gemeindeversammlung zum Entscheid vorlegt. Geplant ist vor allem eine publikumsfreundliche Umgestaltung des 30jährigen Altbautraktes. Die Schalterhalle soll erweitert und aufgewertet werden. Durch die neue Einrichtung wird der heute vermissten Vertraulichkeit im Kundenkontakt besser Rechnung getragen. Im Obergeschoss ist die Umnutzung der nicht mehr benützten Wohnungen in Büros und eine Verbindung zwischen Alt- und Neubautrakt vorgesehen. Die gesamte Verwaltung wird durch die Umgestaltung des Haupteingangs und den Aufbau des Lifts bis ins Obergeschoss rollstuhlgängig erschlossen. Mit dem teilweisen Ausbau des Dachgeschosses ist eine Verstärkung der Wärmedämmung vorgesehen. Das Projekt beinhaltet ebenfalls die Verlegung der Schulverwaltung ins Gemeindehaus. Ziele dieses räumlichen Schulterschlusses sind eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulgemeinde und Politischer Gemeinde auf Behörden- und Verwaltungsebene, eine Nutzung der Synergien sowie die einfachere Erreichbarkeit des Schulsekretariates für das Publikum. Die Baukosten werden auf 1,023 Millionen Franken veranschlagt.

Bauabrechnungen

Für zwei als gebundene Ausgaben in eigener Kompetenz bewilligte Vorhaben genehmigte der Gemeinderat die Bauabrechnungen. Der Einbau einer Entkeimungsanlage im Resevoir Aesch schloss mit Kosten von 40 425 Franken ab. Die Kreditüberschreitung von 4925 Franken ist mit dem zusätzlichen Ersatz der Notstromversorgung begründet. Die Verlegung der Wasserleitung Im Gassacher, Binz, verursachte mit 86 246 Franken um 40 753 Franken geringere Kosten als bei der Krediterteilung angenommen worden war. Grund hiefür war die kostensparende Koordination der Grab- und Installationsarbeiten mit den Bauarbeiten der privaten Wohnüberbauung Gassacher.

Arbeitsvergebungen

Für die Sanierung der Decke und der Beleuchtung im Foyer des Saaltraktes Looren wurden folgende Arbeiten vergeben: Elektroinstallationen zu 6600 Franken an die Firma Oeschger AG, Dübendorf; Gipserarbeiten zu 9600 Franken an die Firma Fritz Grob AG, Zumikon; Schreinerarbeiten zu 2400 Franken an die Firma Vollenweider + Iselin, Maur; Malerarbeiten zu 2500 Franken an die Firma P. + R. Scholl, Zürich.

Mit der Lieferung und Montage eines neuen Bühnentors für den Loorensaal zum Preis von 7600 Franken wurde die Firma Urs Müller AG, Wallisellen, beauftragt.

In der Kläranlage Maur-Dorf ist die Laboreinrichtung mit Brutkühlschrank, Photometer und Analysewaage zu ersetzen. Der Gemeinderat erteilte dafür einen Kredit von 12 000 Franken und beauftragte die Firma Schneider & Co. AG, Effretikon, mit der Lieferung.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... auf Antrag der Gesundheitsbehörde eine positive Stellungnahme zur Totalrevision des kantonalen Gastgewerbegesetzes abgegeben, welche eine weitgehende Liberalisierung dieses Wirtschaftszweiges vorsieht. Beim neuen Gesetzentwurf forderte er griffigere Vorschriften für Nichtraucherzonen sowie klare Vollzugsregeln für die Jugendschutzvorschriften bei der Alkoholabgabe;

... einen Kredit von 4000 Franken als Kostenanteil der Gemeinde Maur für den Druck der Fahrplanbroschüre 1994/95 mit den regionalen Bus-, Bahn- und Schifflinien bewilligt;

... für den Einbau einer Trennwand im Mehrzweckraum des Jugend- und Freizeithauses Looren einen Kredit von 10 000 Franken freigegeben;

... einer neuen Stichstrasse der Unterdorfstrasse, Maur, den Namen Im Haufland gegeben;

... die Polizeibewilligung für die traditionelle Greifensee-Ruderregatta am 25./26. Juni 1994 erteilt;

... der kantonalen Polizeidirektion beantragt, auf der Seewis-/Unterdorfstrasse, Maur, zwischen der Einmündung Im Mattenacher und der Brücke über den Dorfbach ein Lastwagen-Fahrverbot anzuordnen. Grund für die beantragte Verkehrsbeschränkung bilden die engen Kurvenverhältnisse, infolge derer die Lastwagen häufig über das Strassengebiet hinausfahren und Schäden anrichten.

Gemeindeversammlung vom 21. März 1994

Der Gemeinderat setzte die Traktandenliste wie folgt fest:

1. Genehmigung von Bauabrechnungen
   - 1.1 Abwassersanierung Letzi, Uessikon/Badanstalt Egg (Kreditanteil Maur: 187 500 Franken; Abrechnung: 138 443 Franken.
   - 1.2 Fussgängerunterführung Zürichstrasse, Ebmatingen (Kredit: 413 000 Franken; Abrechnung: 618 605 Franken)
   - 1.3 Wasserleitung Aeschstrasse, Forch (Kredit: 365 000 Franken; Abrechnung: 425 428 Franken)
   - 1.4 Erweiterung Werkhof Ebmatingen (Kredite: 2 853 795 Franken; Abrechnung: 3 213 006 Franken)
   - 1.5 Zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof, Ebmatingen (Kredit: 332 600 Franken; Abrechnung 282 495 Franken)
   - 1.6 Ersatzbau Zürichstrasse 1, Maur (Kredit: 1 000 000 Franken; Abrechnung: 1 067 752 Franken)
2. Baukredit von 141 000 Franken für die Sanierung des Uessiker Dorfbaches
3. Baukredit von 1 023 000 Franken für den Umbau des Gemeindehauses Maur
4. Projektierungskredit von 160 000 Franken für die Planung von Jugend- und Seniorenwohnräumen in Ebmatingen
5. Baurechtsvereinbarung für ein Gemeindegrundstück im Gütsch, Binz, mit Yvan und Christine Pestalozzi
6. Zustimmung zum privaten Gestaltungsplan «Tiergärtli», Maur

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung offeriert der Gemeinderat zu Ehren der ausscheidenden Behördenmitglieder im Foyer des Saaltraktes Looren einen Apéro.

Verwechslungen

avu. In der «Maurmer Post» vom vergangenen Donnerstag wurden zwei Bilder verwechselt. Betroffen waren Ruedi Lang, freisinniger Kandidat für die Gesundheitsbehörde, und Reinhard Brüngger, Gemeindeammann und Betreibungsbeamter (parteilos). Durch das Weglassen des Wortes «nicht» wurde (in der gleichen «Maurmer Post») die Aussage der Leserbriefschreiberin Elisabeth Frauenfelder ins Gegenteil verkehrt. Frau Frauenfelder wird die Wiederwahl von Pfarrer Attinger *nicht* unterstützen.



Reinhard Brüngger, Gemeindeammann und Betreibungsbeamter (bisher).



Ruedi Lang, FDP-Kandidat (neu) für die Gesundheitsbehörde Maur. (eing)

SVP gibt Präsidium ab

Seit 20 Jahren haben in Maur SVP-Politiker das Präsidentenamt inne: 1974 bis 1986: Dr. Hans Schweizer; 1986 bis 1994: Robert Rietiker.

Als engagierter Hochbauvorstand und Gemeindepräsident hat Robert Rietiker die Entwicklung der Gemeinde Maur in den letzten zwölf Jahren mitgeprägt. In einer Kampfwahl wurde der Architekt aus Ebmatingen 1982 in den Gemeinderat gewählt. Nach dem Rücktritt von Dr. Hans Schweizer übernahm er 1986 unbestritten das Präsidentenamt. Im Wahljahr 1990 wurde er glanzvoll bestätigt.

Als Architekt und Hochbauvorstand setzte sich Robert Rietiker besonders für die baulichen Belange in der Gemeinde ein. Markante Bauvorhaben wurden auf sein Betreiben und unter seiner Leitung realisiert: beispielsweise die Renovation der Mühle in Maur, der Bau der Sporthalle Looren, der Bau und Umbau des Jugendhauses, die Erweiterung des Werkhofs in Ebmatingen, der Migros-Neubau in Ebmatingen.

Neben öffentlichen Bauten lag ihm auch sehr daran, private Bauvorhaben zu fördern. Mit der Schaffung von Quartierplänen und Änderungen der Bau- und Zonenordnung erreichte er eine höhere Ausnutzung.

Verschiedene von ihm ausgehende Ideen, wie das Pilotprojekt für Senioren- und Juniorenwohnungen, warten auf seinen Nachfolger im Amt.

Mit dem am Wochenende konkurrenzlos zur Wahl antretenden Ueli Büchi stellt die im April 1963 gegründete FDP Maur erstmals ein Mitglied für das oberste Maurmer Amt.

Abschied vom schönsten politischen Amt

Gemeindepräsident Robert Rietiker ist kein Sesselkleber

Nach zwölf Jahren im Gemeinderat, davon zwei Amtsperioden als Präsident, verlässt Robert Rietiker das kommunale Politparkett. Im nachstehenden Interview gab er der «Maurmer Post» Auskunft, warum er zurücktritt, wie er die Zeit als Präsident empfunden hat und was er mit der neuen Freizeit tun wird.

MP: Herr Rietiker, warum treten Sie als Präsident und Gemeinderat zurück? Sie sind ein angesehener, erfolgreicher Politiker und mit 63 Jahren auch nicht zu alt, um das Amt weiterzuführen. Sind Sie amtsmüde?

R. R.: Nein, ich bin nicht amtsmüde, das möchte ich betonen, aber in jüngeren Jahren nahm ich mir bereits vor, nie auf dem Stuhl sitzenzubleiben, sondern rechtzeitig dem Nachwuchs Platz zu machen. Das habe ich auch beruflich so gehalten, geschäftlich habe ich die Führungsaufgabe schon vor drei Jahren abgegeben.

Ich habe drei Amtsperioden im Gemeinderat hinter mir, zwei davon als Präsident. Der Präsident bekommt vom Volk eine Funktion mit grossem Einfluss auf das Geschehen im Gemeindewesen. Zurückblickend stelle ich fest, dass in den diversen Ressorts meine Meinung von Wichtigkeit war, nicht zu vergessen auch, dass während meiner Amtszeit zwischen 1200 und 1500 Baubewilligungen von mir unterzeichnet wurden.

Nach einigen Jahren merkt man, dass gesamthaft durch das vermehrte Wissen «Macht» und Einfluss stark zunehmen. Der Umgang damit setzt Verantwortung voraus. Eine Beschränkung der präsidialen Amtszeit auf acht Jahre würde ich befürworten.

Wie war es mit Angriffen, Sie würden aus privaten oder geschäftlichen Interessen etwas machen?

Da ich bewusst eine klare Trennung zwischen Geschäft und Gemeinde eingehalten habe, bot ich in dieser Beziehung kaum Angriffsflächen. In der eigenen Gemeinde als Architekt, Unternehmer und Gemeindepräsident Projekte zu realisieren, ist nicht ratsam.

Wie läuft die Zusammenarbeit im Gemeinderat?

Ich bin überrascht, wie gut diese Zusammenarbeit stets funktioniert hat, da auch nur ein einzelnes Mitglied in der Lage ist, die Ratsarbeit sehr zu erschweren. Während der letzten Jahre waren wir ein gutes und sehr leistungsfähiges Team. Auch mit unorthodoxen Ideen, wie bei der Schnitzelheizung in der Looren, konnten sich alle identifizieren. Es gab noch viele derartige Geschäfte.

Am Anfang meiner Präsidialzeit musste ich als «Macher» – gewohnt Entscheide zu fällen und Verantwortung selbst zu tragen – erst lernen, einen langsameren Rhythmus einzuschlagen. Ich bin eher ungeduldig und erwarte von den Kollegen aktives Mitgehen. Stelle ich fest, dass die Akten nicht seriös studiert wurden, kann ich sehr ungehalten reagieren.

Wie haben Sie die Arbeitsbelastung empfunden, lässt sich das in Stunden ausdrücken?

Ich kann nur das gesamte Amt beurteilen, weil ich darüber einmal Buch führte. Es sind zwischen 1200 und 1400 Stunden pro Jahr, hälftig verteilt auf Bau- und Präsidentenamt. Zeitaufwendig ist, dass sich ein Präsident in alle Geschäfte einzuarbeiten hat.



Robert Rietiker leitete am Montagabend seine zweitletzte Gemeindeversammlung. (Foto: sl)

Wie gut wird die Sprechstunde am Mittwochmorgen besucht?

Mindestens ein Besucher kommt pro Woche, häufig jedoch zwei bis vier. Andererseits wird die Sprechstunde auch missbraucht von Personen, die bereits von anderen Stellen, wie zum Beispiel der Fürsorge, betreut werden.

Was ist das Schönste am Präsidentenamt?

Es gab diverse Höhepunkte. Natürlich sind es die spontanen, positiven Reaktionen vom Volk. Wenn ich erfahren durfte, dass die Bürgerinnen und Bürger den Einsatz und das Engagement zu schätzen wissen. Das Amt des Gemeindepräsidenten ist sicher das schönste politische Amt, das es gibt im Kanton Zürich!

Gab es auch Tiefpunkte?

Die nicht zustandegekommene Planung für ein kleineres Dorfzentrum in Aesch – das war für mich die grösste Enttäuschung.

Wir verlangten ja nur einen Projektierungskredit, um eine Studie erarbeiten zu lassen für ein generelles Konzept über das gesamte Areal. Leider wurde der Kredit verworfen. Seither sind vier Jahre vergangen ... Für mich persönlich ist enttäuschend, dass ich die Bürgerinnen und Bürger für diese Idee nicht motivieren konnte.

Was machen Sie mit der freiwerdenden Zeit?

Ich habe viele Hobbys und bleibe weiterhin im Kantonsrat. Dort und auch bei der Beratung von gewissen Gemeinden bei Bau- und Zonenordnungen versuche ich, meine Erfahrungen einzubringen. Laut Telefonbuch gelte ich nun als Bau- und Immobilienberater.

In der Freizeit treibe ich gerne Sport: Jogging, Velofahren und Skilaufen – ich nehme seit vielen Jahren am Engadiner Skimarathon teil. Ferner reise ich gerne und besuche fast jedes Jahr Amerika, meine zweite Heimat seit meinem Aufenthalt in Kanada und den USA zwischen 1953 und 1961.

Vielen Dank für das Gespräch. Die «Maurmer Post»-Redaktion dankt Ihnen bei dieser Gelegenheit für Ihre aktive Unterstützung und wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Interview: Sylvia Lustenberger

Maurmer Post

KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN DER BEHÖRDENWAHLEN

Red. Am nächsten Wochenende finden die ersten Behördenwahlen statt. Nach der revidierten Gemeindeordnung vom 28. November 1993 erfolgen sie ausschliesslich mit leeren Wahlzetteln. Die ganze Wahlkampagne verlief ruhig und fair. Die Ortsparteien haben sich dafür eingesetzt, dass ein gemeinsamer Versand der Wahlprospekte zustande kam. Eine Dienstleistung, die von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern bestimmt geschätzt wurde. Trotz ruhigem Wahlkampf versprechen die Gemeinderatswahlen spannend zu werden. Für die sieben Sitze bewerben sich neun Kandidaten. Bei den Parteilosen stellt sich Peter Niederhäuser bereits zum drittenmal zur Verfügung, und Alex Gantner wagt neu den Sprung in die Exekutive. Ruth Gurny (sp) kandidiert für einen Sitz im Gemeinderat. Die SVP stellt zwei neue Kandidaten, Beat Kammermann und Ruedi Berger. Die FDP stellt ihre Bisherigen; Finanzvorstand Ueli Büchi kandidiert nach drei Amtsperioden bereits zum viertenmal für den Gemeinderat und bewirbt sich gleichzeitig für das Amt des Gemeindepräsidenten. Um den Wählerinnen und Wählern einen Überblick zu vermitteln, stellen wir die Kandidatinnen und Kandidaten des bevorstehenden Wahlganges noch einmal kurz vor.

GEMEINDERAT



Marianne Giboulot (fdp)
Jahrgang 1941

«Umweltfreundliche, realistische Lösungen im Bauwesen fördern.» Im Gemeinderat seit 1990; heute als Werkvorsteherin. Lehrerin, verheiratet, zwei erwachsene Kinder.



Albert Diem (fdp)
Jahrgang 1928

«Sozialwesen: So wenig wie möglich, so viel wie nötig.» Im Gemeinderat seit 1986; heute als Sozialvorstand und Präsident der Kulturkommission. Dr. sc. pol., verheiratet, zwei erwachsene Kinder.



Peter Niederhäuser (parteilos)
Jahrgang 1956

Unabhängig und sachbezogen. Kandidiert für die dritte Amtsdauer – unterstützt von einem prominenten Komitee.



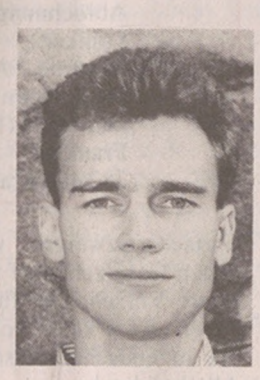
Ruth Gurny (sp)
Jahrgang 1948

«Es ist Zeit, dass die sozialen und ökologischen Anliegen eine Stimme im Maurmer Gemeinderat haben; und wirklich Zeit für eine stärkere Vertretung der Frauen.»



Beat Kammermann (svp)
Jahrgang 1944

Belastbar und zielstrebig. Bisher in der Gesundheitsbehörde; will sein unternehmerisches Denken im Gemeinderat einbringen.



Alex Gantner (parteilos)
Jahrgang 1968

Kandidiert neu. *«Für eine lebendige und attraktive Gemeinde Maur – mit Dialog, Konsens und Ergebnissen.»*



Ueli Büchi (fdp)
Jahrgang 1948

«Zurückhaltende Sparsamkeit schafft Handlungsspielraum.» Im Gemeinderat seit 1982; heute als Finanzvorstand. Dr. iur. Geschäftsstellenleiter, verheiratet, zwei schulpflichtige Kinder.



Karl Bertschinger (svp)
Jahrgang 1949

Bürgernah und gewerbefreundlich. Polizei- und Feuerwehrvorstand seit 1990, stellt sich zur Wiederwahl.



Rudolf Berger (svp)
Jahrgang 1942

Bodenständig und volksverbunden. In der Gesundheitsbehörde seit 1990, bewirbt sich neu für den Gemeinderat.

Die Kandidaten

Gemeinderat (7 Mitglieder/9 Kandidaten)

Karl Bertschinger (svp)	bisher
Ueli Büchi (fdp)	bisher
Albert Diem (fdp)	bisher
Marianne Giboulot Müller (fdp)	bisher
Peter Niederhäuser (parteilos)	bisher
Rudolf Berger (svp)	neu
Alex Gantner (parteilos)	neu
Ruth Gurny (sp)	neu
Beat Kammermann (svp)	neu
Als Präsident:	
Ueli Büchi	neu

Gesundheitsbehörde (4/4)

Roland Humm (svp)	bisher
Lilo Grimm (svp)	neu
Ruedi Lang (fdp)	neu
Beat Trüb (svp)	neu

Steuerkommission (2/2)

René Mathieu (fdp)	bisher
Walter Sallenbach (svp)	bisher
Ersatzmitglieder	
Max Masur (svp)	bisher
Stephan Nyffenegger (fdp)	neu

Gemeindeammann und Betreibungsbeamter (1/1)

Reinhard Brüngger (parteilos)	bisher

STEUERKOMMISSION



René Mathieu (fdp)
Jahrgang 1946

«Für eine konsequente Anwendung der Steuergesetze». Mitglied der Steuerkommission seit 1990; Notar in Uster, verheiratet, zwei Kinder.



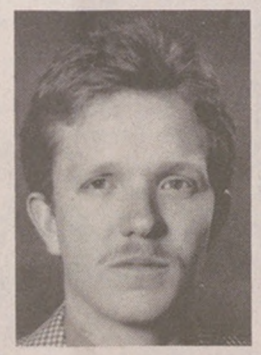
Max Masur (svp)
Jahrgang 1956
Ersatzmitglied

Flexibel und zuverlässig. Gehört der Steuerkommission seit 1990 an und bewirbt sich jetzt für vier weitere Jahre.



Walter Sallenbach (svp)
Jahrgang 1946

Unternehmungsfreudig und pflichtbewusst. Seit 1986 eine kompetente Stimme in der Steuerkommission; tritt zur Wiederwahl an.



Stephan Nyffenegger (fdp)
Jahrgang 1966
Ersatzmitglied

«Meine beruflichen Kenntnisse praktisch anwenden können.» Kandidiert neu; Präsident der Jungliberalen Bezirk Meilen 1985–1989; lic. iur., Bezirksanwaltschaft Zürich; ledig.

GESUNDHEITSBEHÖRDE



Lilo Grimm (svp)
Jahrgang 1944

Gewissenhaft und ausdauernd. Als gelernte Laborantin mit langjähriger Praxis eine gute Wahl in die Gesundheitsbehörde.



Roland Humm (svp)
Jahrgang 1958

Sympathisch, volksnah und persönlich. In der Gesundheitsbehörde seit 1990; strebt eine zweite Amtsperiode an.



Beat Trüb (svp)
Jahrgang 1959

Er weiss, was er will. Wird als Vorstand der Milchgenossenschaft Maur auch in der Gesundheitsbehörde seinen Mann stellen.



Ruedi Lang (fdp)
Jahrgang 1946

«Ausbau der Spitex für weniger Gesundheitskosten.» Kandidiert neu; Ausbildungsleiter San-Arena-Rettungsschule, von 1980 bis 1986 Ortschef Maur, verheiratet, zwei erwachsene Kinder.

GEMEINDEAMMANN UND BETREIBUNGSBEAMTER



Reinhard Brüngger (parteilos)
Jahrgang 1956

Bürger von Maur, verheiratet und Vater von zwei Kindern, führt dieses Amt seit 1987 und stellt sich zur Wiederwahl.

Wahlresultate

Die Wahlresultate können sofort nach der Auszählung auf dem Maurmer Teletext, Tafel 601 und folgende, abgerufen werden. Der Maurmer Teletext kann auf jedem teletextfähigen Fernseher durch Umschalten mittels Fernbedienung vom GGA-Infokanal (Kanal 7, Frequenz 189,25 Mhz) auf Teletextmodus abgefragt werden. Auf dem Teletextkanal (ab Ziffer 600) befinden sich alle nützlichen Angaben über die Gemeinde Maur. Veranstaltungen und andere Daten von allgemeinem Interesse können bei Uschi Meister, Unterdorfstrasse 63, 8124 Maur, Telefon 980 28 95 oder Fax Nr. 980 45 19, gemeldet werden.

Wählen Sie!

Was nun zählt, ist Ihre Stimme; gehen Sie am 20. Februar an die Urne!

LESER SCHREIBEN

Offener Brief an Beat Kammermann

Lieber Beat, seit 30 Jahren sind wir Freunde, und viele unserer Lebensbereiche haben wir zusammen gestaltet. Seien es unsere militärischen «Karrieren» oder als Wohnpartner, früher im Junggesellen-Haushalt, heute gemeinsam mit unseren Familien in Ebmatingen, bei Sport und Spiel oder im Vereinsleben. Ich kenne daher sowohl Deine guten als auch Deine schlechten Seiten bestens. Gerade deshalb kann ich Deine Wahl zum Gemeinderat unseren Mitbürgern aus Überzeugung empfehlen.

Bei politischen Diskussionen klaffen unsere Meinungen zwar gelegentlich weit auseinander, und ich finde es schade, dass durch die Wahl Deines Porträts, das Weitsicht und Durchsetzungsvermögen zeigt, Deine anderen guten Seiten wenig zur Geltung kommen. In der Gemeindeführung sind die Prioritäten anders gesetzt. Natürlich werden es die Gewerbetreibenden zu schätzen wissen, dass jemand ihre Anliegen versteht und auch durchsetzen kann. Viel wichtiger scheint mir aber Deine Konsensfähigkeit, die, wer mich kennt, allein schon durch unsere langjährige Freundschaft bewiesen ist. Im Vereinsleben bist Du es gewohnt, dank Deiner sehr humorvollen und kollegialen Art im Mittelpunkt zu stehen, und trotz Deiner eher konservativen Einstellung gelingt es Dir immer wieder, mit neuen, originellen Ideen das Schiffchen über Wasser zu halten und die verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bringen.

Durch Deine Fähigkeit, mit Menschen jeden Standes den richtigen Ton zu finden, wirst Du in Deinem neuen Amt viel Freude haben.

Paul Merz

Maurmer Post

FORUM PFARRWAHLEN

Ref. Die Kirchenpflege teilte in der «Maurmer Post» vom 20. Januar mit, dass sie zwar Hand für eine weitere Amtsdauer von Pfarrer Ernst Attinger bieten will, aber nur, wenn er auch von der Kirchgemeinde in einer Urnenwahl bestätigt werde. Die Kirchenpflege begründete dies damit, dass die zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Pfarrer Attinger und der Kirchenpflege nicht gut seien und deren Arbeit stark belasteten. Eine solche Mitteilung lässt zweifellos aufhorchen und wirft die Frage auf, ob ein solcher Grund den Antrag auf Nichtbestätigung von Pfarrer Attinger rechtfertige. Leserbriefe und Anfragen an die Kirchenpflege bestätigen deutlich die Zwiespältigkeit der Meinungen in dieser Angelegenheit. Vielleicht wäre einiges deutlicher zutage getreten, wenn die Kirchenpflege aufgrund ihres Entscheides und zusammen mit den drei Gemeindepfarrern und einem neutralen Gesprächsleiter eine öffentliche Orientierung durchgeführt hätte. Bernhard Ueberwasser richtet in seinem Artikel zwölf sehr direkte Fragen an die Kirchenpflege, da seiner Ansicht nach zu vieles unbeantwortet ist. In Anbetracht des Inhalts und der Anzahl der Fragen haben wir mit Einwilligung von Bernhard Ueberwasser die Kirchenpflege und Pfarrer Attinger vorzeitig darüber informiert und ihnen das Gegendarstellungsrecht in der gleichen Ausgabe ermöglicht. Ebenso veröffentlichen wir in dieser Ausgabe noch weitere Leserbriefe zu diesem Thema. Wie Pfarrer Attinger mitteilt, möchte er sich zu den Fragen nicht schriftlich äussern. Es ist ihm allerdings ein Anliegen, persönlich auf die Fragen einzugehen, und er stellt sich diesbezüglich am Sonntag, 20. Februar, der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Redaktion der «Maurmer Post» wird über diesen Anlass berichten und hofft, damit genügend zum Meinungsbildungsprozess der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger beigetragen zu haben.

Zwölf Fragen zur Bestätigungswahl

In der in der Maurmer Post veröffentlichten Mitteilung begründet die Kirchenpflege ihren Antrag auf Nicht-Wiederwahl von Pfarrer Ernst Attinger mit Differenzen zwischen ihm und der Behörde, die jedoch erklärtermassen keine theologischen Fragen betreffen. Meinungsverschiedenheiten kommen dem Vernehmen nach in vielen Gemeinden immer wieder vor. Wenn sie so schwerwiegend sind, dass die Kirchenpflege einen Pfarrer nicht zur Bestätigungswahl vorschlägt, so sollte wohl die Gemeinde die wirklichen Gründe dafür kennen. Nur so können sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein eigenes Bild machen und die von ihnen geforderte Entscheidung verantwortungsbewusst treffen. Wenn sie nur über die Gerüchteküche orientiert werden, so ist dies der Situation nicht angemessen und auch unwürdig.

Wer sich umhört, dem kommen viele Dinge zu Ohren. Es interessiert nun, wieweit diese zutreffend sind. Deshalb gestatte ich mir, zwölf Fragen an die Kirchenpflege zu stellen:

Stimmt es, dass Pfarrer Attinger

1. Amtshandlungen (Beerdigungen, Trauungen, Taufen) verweigert hat?
2. kaum Aufgaben in der Gemeindearbeit (ausserhalb der Gottesdienste) wahrnimmt?
3. sich über Entscheide der Kirchenpflege hinweggesetzt hat?
4. bei vielen Konfirmanden aus seinem Gemeindeteil auf so grosse Ablehnung stösst, dass sie sich nicht von ihm konfirmieren lassen wollen?
5. die Sorgfaltspflicht in seinen Konfirmandenlagern vernachlässigt, so dass es zu Schadenersatzansprüchen gekommen ist?
6. nicht mit sachlicher Kritik umgehen kann, beispielsweise an Elternabenden?
7. bei verschiedenen Familien in Maur nicht mehr zu Hausbesuchen erwünscht ist?
8. eigenmächtig über die Kirchenbenützung und die Tarife dafür entschieden hat, so dass ihm die Verantwortung dafür entzogen werden musste?
9. auch schwerwiegende Differenzen mit dem Sigristen hat?
10. mit den Pfarrkollegen in der Gemeinde ein gespanntes Verhältnis hat, ohne dass dafür theologische Gründe vorliegen?
11. selbst mit der Bezirkskirchenpflege unerfreuliche Auseinandersetzungen gehabt hat?
12. die ihm zur Hilfe mehrmals angebotene Supervision abgelehnt hat?

Sicher interessieren die Antworten auf diese Fragen viele Gemeindeglieder. An einer Orientierungsversammlung könnte die Kirchenpflege sachlich informieren und auch Pfarrer Attinger Gelegenheit geben, seine Sicht der Dinge darzulegen. Mindestens aber erwarte ich eine Stellungnahme in der «Maurmer Post».

Bernhard Ueberwasser, Forch

Reformierte Pfarrwahlen

Nicht nur in der Kirchgemeinde Maur lassen die Pfarrerwahlen infolge fehlender Vertrauensbasis zwischen Kirchenpflege und einem Pfarrer aufhorchen. Weshalb wird Pfarrer Ernst Attinger nach 14jähriger Tätigkeit in unserer Gemeinde nicht mehr zur Wahl vorgeschlagen? Die bis jetzt publizierten Gründe reichen Aussenstehenden kaum aus, seine Wiederwahl ernsthaft zu überdenken. In diesem Zusammenhang würde es mich deshalb interessieren, ob Pfarrer Kurt Gautschi und Pfarrer Jacques-Antoine von Allmen die Wiederwahl von Ernst Attinger persönlich unterstützen, ob sich unsere betagten Mitmenschen im Zollingerheim über mangelnde oder zuwenig einfühlsame Betreuung durch Pfarrer Ernst Attinger beklagen und ob sich die Konfirmanden und deren Eltern mit der geleisteten Jugendarbeit von Pfarrer Attinger überhaupt nicht einverstanden erklären können. Beanstanden etwa die Kirchgemeindemitglieder die Sonntagspredigten von Pfarrer Attinger, die tröstenden Abdankungen, die wöchentlichen Spitalbesuche oder etwa die Hochzeiten und Taufen?

Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. Ich persönlich denke, dass wir auch für das eine oder andere in den Personen von Pfarrer Kurt Gautschi und Jacques-Antoine von Allmen entsprechende Alternativen haben. Ich persönlich, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, wähle deshalb die Herren Pfarrer Ernst Attinger, Kurt Gautschi und Jacques-Antoine von Allmen mit den Kandidaten der Kirchenpflege überzeugt für die nächste Amtsperiode. Ich meine, uns Christen würde es gut anstehen, den so – immer bei den anderen – geforderten Dialog selbst offen, ehrlich und vergeltend zu führen.

Jörg Emch, Ebmatingen

Die Reformierte Kirchenpflege Maur nimmt Stellung zum Leserbrief von Bernhard Ueberwasser

1.Die Kirchenpflege hatte folgende Beschwerde gegen Ernst Attinger zu behandeln: Trotz Amtswoche hatte er die Übernahme einer Beerdigung abgelehnt, mit der Begründung, er habe für den fraglichen Termin bereits eine Verabredung. Auf die Frage der Trauerfamilie hin, an wen sie sich wenden solle, habe er geantwortet, das wisse er auch nicht. Erst nach Intervention von dritter Seite suchte er einen Stellvertreter, welcher dann eine würdige Beerdigung durchführte.

Die Trauerfamilie war darüber sehr betroffen. Auch die Kirchenpflege kann eine solche Haltung nicht akzeptieren. Die Folge waren zwei Kirchenaustritte. Weitere Beschwerden trafen nicht ein.

2. Ausser Gottesdiensten und Unterricht nimmt Ernst Attinger als allgemeine Gemeindearbeiten die Leitung der Sonntagsschulen, die Besuche im Zollingerheim, die Redaktion der Lokalseite im Kirchenboten und die kirchliche Registerführung wahr.

3., 9. Ausdrücklich hat Ernst Attinger sich nicht über Entscheide der Kirchenpflege hinweggesetzt, hingegen erschwerte er ihre Arbeit sehr. So wehrte er sich vehement gegen die Neuordnung der Tätigkeit der Sigristen. Diese war ohne Zutun der Kirchenpflege notwendig geworden. Er wurde ausfällig gegen einen der Sigristen, spricht zurzeit nur das Nötigste mit ihm und grüsst ihn kaum mehr.

An Sitzungen wurde er ausfällig, auch gegen Kirchenpfleger. Er weigerte sich vorerst, der Behörde Informationen zu bestimmten Vorkommnissen im kirchlichen Gemeindeleben zu geben, und erschwerte so die gesetzliche Aufgabe der Kirchenpflege, die Amtsführung der Pfarrer zu überwachen. Ja, er gelangte sogar zweimal schriftlich mit einer «Klage» an die Bezirkskirchenpflege, bevor die hiesige Behörde die entsprechenden Beschlüsse gefasst hatte. Ein solches Vorgehen kann sich eine Pflege nicht gefallen lassen.

4., 5. Im Konfirmandenunterricht sind uns zurzeit keine Umteilungswünsche zu anderen Pfarrern bekannt. Hingegen haben sich verschiedene ehemalige Konfirmanden später – dies ist eher unüblich – nicht von ihm trauen lassen, sondern wünschten ausdrücklich einen anderen Gemeindepfarrer. Die Konfirmandenlager werden sogfältig vorbereitet und durchgeführt.

8. Ernst Attinger trug über Jahre die Verantwortung für die Benützung der Kirche (etwa für Hochzeiten). Dabei führte er das ehemals übliche strenge Regime gegenüber früheren Einwohnern von Maur oder Angehörigen der Freikirchen auch dann noch weiter, als die Kirchenpflege bereits eine entgegenkommendere Haltung wünschte. Als es deswegen zu Diskussionen kam, und die Bemerkung fiel, die Kirchenreservationen könnte auch der Sigrist behandeln und erledigen, gab Ernst Attinger sein Amt brüsk, von einem Tag auf den anderen, zurück, bevor eine Neuzuteilung diskutiert, geschweige denn beschlossen werden konnte.

10. Das Verhältnis mit seinen Pfarrkollegen ist unterschiedlich. Es gibt Zeiten, in denen es korrekt ist, aber auch solche, in denen Spannungen sichtbar werden.

6., 7., 11., 12. Über sein Verhältnis zur Bezirkskirchenpflege sind wir nicht informiert und wissen nichts über Angebote an ihn hinsichtlich einer Supervision.

Hingegen wissen wir, dass schon frühere Kirchenpflegen grosse Mühe mit Ernst Attinger hatten, und er sogar für einzelne Austritte aus der Kirchenpflege verantwortlich ist. Grundsätzlich kann er nicht mit sachlicher Kritik umgehen. Seine zeitweise unbeherrschten Reaktionen im Unterricht machen für manche Eltern von Kindern den Umgang mit ihm schwierig. Kraftwörter oder Blossstellungen im Unterricht wirken sich negativ auf die künftige Haltung der Schüler gegenüber der Kirche aus. Eine direkte Folge war gelegentlich die schlechte Stimmung in Konfirmandenlagern. Durch seine besonders ablehnende Haltung gegenüber den Freikirchen kam es in früheren Jahren zu Austritten aus der Kirche. Aussprachen auch mit der Oberbehörde (Bezirkskirchenpflege) brachten keine Besserung der Situation. Deshalb entschloss sich die Kirchenpflege dazu, Ernst Attingers Stille Wahl nicht mehr zu unterstützen. Sie hofft, sich in Zukunft wieder vermehrt den eigentlichen Aufgaben der Kirche zuwenden zu können.

Zurzeit sind Aussagen im Umlauf, Ernst Attinger sei im Ungewissen gelassen worden, und er habe erst aus der Presse vom Entscheid der Kirchenpflege erfahren. Beides trifft nicht zu: Am 10. sowie am 23. November 1993 fanden zwei spezielle Sitzungen mit ihm statt, letztere im Beisein von Bezirkskirchenpflegern. Ein sich daraus ergebender Vorentscheid der Kirchenpflege wurde ihm am 1. Dezember 1993 und der definitive am 19. Januar mitgeteilt. Vorher war dies nicht möglich, da er ein Stillschweigen bis zur amtlichen Publikation nicht hatte zusagen wollen.

Die Kirchenpflege ist wiederholt gebeten worden, die Erläuterungen zu ihrem offiziellen Beschluss («Maurmer Post» vom 20. Januar) zu ergänzen. Darauf geht sie hiermit gerne ein und hofft, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern damit genügend Informationen zum kommenden Urnengang gegeben zu haben. Sie hofft auf eine rege Stimmbeteiligung.

Walter Frauenfelder

Pfarrwahlen 1994

Die Disharmonie zwischen der Kirchenpflege und Pfarrer Attinger droht langsam polemische und einer christlichen Kirchgemeinde unwürdige Formen anzunehmen. Im Unterschied zu den beiden Votantinnen pro und kontra in der «Maurmer Post» vom 3. beziehungsweise 10. Februar kenne ich Pfarrer Attinger und seine Familie nicht nur von seinen Predigten oder vom Hörensagen. Wir sind seit vielen Jahren eng befreundet und haben in unzähligen interessanten und menschlich sehr wertvollen Gesprächen und Kontroversen Pfarrer Attinger als feinfühligen, weltoffenen Menschen kennen- und schätzen gelernt. Es war ihm geradezu ein Bedürfnis, auf sein Gegenüber einzugehen, seine Probleme zu verstehen und auch andere gute Meinungen gelten zu lassen.

Pfarrer Attinger ist ein studierter Theologe, und es ist ihm ein ernstes Anliegen, die Texte der Bibel in ein heutiges Verständnis zu übertragen, so dass jeder, der zuhört, auch versteht, wovon die Rede ist.

Die kleinlichen, schlecht fundierten Anschuldigungen der Kirchenpflege basieren meines Erachtens ganz einfach auf der Tatsache, dass wir die falschen Kirchenpfleger gewählt haben, denen jede Ahnung fehlt, für welches Amt aus christlicher Sicht sie sich beworben haben. Kaffee kochen und Kuchen backen reichen nun einmal in der heutigen Zeit nicht aus, um einen loyalen Pfarrer in seiner nicht leichten Aufgabe zu stützen. Ich wähle am 10. April Pfarrer Attinger!

Rosmarie Trinkler, Forch

Bei Rheuma zur RHEUMALIGA DES KANTONS ZÜRICH

Pfarrwahl-Apéro am 20. Februar

Offenbar besteht in unserer Kirchgemeinde ein Informationsdefizit über die Gründe, die zur meiner Nicht-Empfehlung zur Pfarrwahl durch die Kirchenpflege führten. Ich stelle mich daher den reformierten Stimmbürgern und allen weiteren Interessierten gerne zur Beantwortung aller diesbezüglichen Fragen zur Verfügung, und zwar am kommenden Sonntag, *20. Februar 1994, um 11.15 Uhr im Saal des Restaurants Dörfli, Maur.*

Leider ist mein Vorschlag, diesen Anlass gemeinsam mit der Kirchenpflege durchzuführen, von dieser abgelehnt worden. Auch die Benützung des Vorraums der Kirche im Anschluss an den Gottesdienst wurde mir verweigert. Es ist mir aber daran gelegen, möglichst rasch und im direkten Kontakt auf die offenen Fragen einzugehen, und ich hoffe, dass dennoch der eine oder andere Kirchenpfleger und Amtskollege zu uns stossen werden.

Schon jetzt aber möchte ich auf einen Punkt im Leserbrief von Elisabeth Frauenfelder, der Tochter von Kirchenpfleger Hans Meier, eingehen («Maurmer Post» vom 10. Februar): Pfarrer Claude Fuchs hat mir gegenüber am Telefon erklärt, dass er unsere Gemeinde vor fünf Jahren aus *positiver* Motivation verlassen habe, nämlich weil ihn die Stelle als Seelsorger im Triemli-Spital interessierte. Pfarrer Gönczi war als Verweser in unserer Gemeinde tätig und musste, um seine Wählbarkeit zu erlangen, noch ein zweijähriges Praktikum absolvieren. Die Darstellung von Elisabeth Frauenfelder ist also falsch.

Pfarrer E. Attinger

Warum wir Pfarrer Attinger wählen

Der Leserbrief von M. Guggenbühl («Maurmer Post» vom 3. Februar) entspricht in allen Belangen den Gründen, die auch uns veranlassen, Pfarrer Ernst Attinger durch die Urnenwahl in seinem Amte zu bestätigen. Wir schätzen ihn als integren, hilfsbereiten, offenen Menschen, der auch seltenen Kirchenbesuchern viel Verständnis entgegenbringt.

Unverständlich hingegen sind uns die Gründe der Kirchenpflege, Pfarrer Attinger nicht zur Bestätigung vorzuschlagen.

Alfred und Hedy Schwarz

IN KÜRZE

Vernehmlassung läuft

go. Wie seit der vergangenen Woche bekannt, läuft die Vernehmlassung zum Schlussbericht der Studiengruppe Dorfmitte Aesch bis zum 18. Mai. Als Hilfe bei der Erarbeitung einer Antwort erschien gleichzeitig ein Leitfaden durch den Bericht. Er ist erhältlich über die Mitglieder der «Offenen Planung» wie beispielsweise Paul Cassée, Langacherstrasse 2, 8127 Forch.

Die «Offene Planung» selber wird eine gemeinsam durchdiskutierte Vernehmlassungsantwort verfassen. Daneben sind einzelne Antworten sehr erwünscht.

Maurmer Post

Mehr Licht im Dachgeschoss

Gemeindeversammlung verabschiedet BZO

sl. Die revidierte Bau- und Zonenordnung (BZO) gab an der Gemeindeversamlung vom Montagabend Anlass zu zahlreichen Abänderungsanträgen und Diskussionen. Trotzdem wurde die BZO in der Schlussabstimmung mit grossem Mehr verabschiedet.

Die Gemeindeversammlung vom 14. Februar hatte nur ein einziges Traktandum, nämlich die Revision der Bau- und Zonenordnung. Es wurde ein lebendiger Abend mit vielen Anträgen und Diskussionen.

Über den gleich zu Beginn gestellten Antrag, das Geschäft an die Urne zu verweisen, wurde aus rechtlichen Gründen erst ganz am Schluss abgestimmt. Dieses für viele Jahre wirksame wichtige Geschäft solle nicht nur von den anwesenden 165 Stimmberechtigten (3 Prozent) entschieden werden. Die für eine Urnenabstimmung erforderliche Stimmenzahl von einem Drittel der Anwesenden wurde jedoch nicht erreicht.

Die wichtigsten Änderungen

Am 1. September 1991 nahmen 85 Prozent der Zürcher Bevölkerung die Revisionsvorlage des Planungs- und Baugesetzes (PGB) an. Die Gemeinden sind angehalten, ihre Nutzungsplanung anzupassen.

Maur setzte dafür 1992 eine Kommission ein mit dem Auftrag, die erforderlichen Anpassungen und Ergänzungen auszuarbeiten. Von Mitte August bis Mitte Oktober lag das revidierte Planungswerk öffentlich auf. Darauf gingen elf Einwendungen ein, von denen sechs teilweise berücksichtigt wurden.

Als Vorsitzender dieser Kommission ging Gemeindepräsident Robert Rietiker am Montagabend nochmals auf die wesentlichen Änderungen ein: Verdichtetes Bauen, um das bestehende Bauland oder bestehende Gebäude besser auszunutzen und das bestehende Orts- und Landschaftsbild zu erhalten.

Reduktion der Ausnützungsziffern

Gemäss geändertem PBG werden Dach- und Untergeschosse sowie Aussen- und Brandquerschnitte nicht mehr zur baulichen Ausnützung gerechnet. Die bis heute gültige Ausnützungsziffer kann deshalb in der revidierten BZO zahlenmässig verkleinert werden, wobei immer noch eine höhere Ausnützung als bisher resultiert. In der Wohnzone 1 wird auf eine Ausnützungsziffer verzichtet. Die Kernzonen B 1 und B 2 werden als Kernzone B mit einer Ausnützungsziffer von 45 Prozent zusammengefasst.

Auf diesen Punkt folgen verschiedene Anträge. Die Änderung von Artikel 3 und Artikel 37, um den Einbau von Sonnenenergieanlagen auf Dächern, an Fassaden sowie auf dem Grundstück noch mehr zu erleichtern, wurde mit 40 zu 89 Stimmen abgelehnt.

Über die Ausnützungsziffern in der Wohnzone musste einzeln abgestimmt werden. Beantragt wurde eine Ausnützungsziffer von 20 Prozent in der Zone W 1. In den anderen Zonen sollte ein Mittel zwischen dem Minimum des Kantons und der revidierten BZO gewählt werden. Viel zu reden gab auch Artikel 30: die Möglichkeit eines zusätzlichen Geschosses bei Arealüberbauungen mit einer Arealfläche von mindestens 6000 Quadratmetern. Die drohende Verstädterung von Binz mit noch höheren Bauten sollte durch Streichung von Artikel 30 etwas gebremst werden. Doch es erhielt keiner dieser Änderungsvorschläge genug Ja-Stimmen.

Grössere Fenster möglich

Um die Wohnqualität in den neu nutzbaren Dachgeschossen zu erhöhen, wurde beantragt, Dachflächenfenster mit einer Lichtfläche von 1 Quadratmeter statt nur mit 0,3 Quadratmetern zu erlauben. Diesen Antrag bezeichnete Robert Rietiker als extrem. Die Diskussion im Loorensaal endete mit einem Kompromiss. Neu werden Dachfenster bis zu 0,8 Prozent Lüftungsfläche (0,7 Prozent Lichtfläche) erlaubt sein.

Änderungen Zonenplan

Die Neufestsetzung der Waldabstandslinien stiess bei einem Landmiteigentümer in Aesch auf Widerstand. Er wehrte sich erfolgreich dafür, dass der Waldabstand unterhalb vom Zollingerheim (beim Dorfbach) von 30 auf 13 Meter herabgesetzt werden kann.

Die übrigen Zonenpläne wurden diskussionslos angenommen. Nur im Gebiet Stuhlen beantragte der Eigentümer sein Land von der Freihaltezone in die Landwirtschaftszone umzuteilen, da auf diesem Land seit 1928 keine Familiengärten mehr bestehen. Dieser Antrag, wie auch die Änderung, einen Landteil oberhalb von Binz der Wohnzone W 2 zuzuteilen, passierte problemlos.

Gegen die revidierte BZO kann ab amtlicher Bekanntmachung innert 20 Tagen Rekurs eingereicht werden.

Bekanntwerden mit einem vergessenen Dichter

Eine Matinee mit Werken von Hermann Ungar

vp. Experimentierfeld Mühle Maur hiess es im Programmheft zur Matinee vom 6. Februar. Der in Üessikon lebende Schauspieler Stefan Witschi stellte den wahrscheinlich fast allen Anwesenden unbekannten Dichter Hermann Ungar vor. Wenn die Präsentation dieses bemerkenswerten Erzählers ein Experiment war, dann ist es rundum gelungen.

Hermann Ungar wurde 1893 als Sohn jüdischer Eltern in Mähren geboren, besuchte das deutsche Gymnasium in Brünn, studierte Jura. Als Freiwilliger wurde er im Ersten Weltkrieg schwer verwundet, nach dem Krieg war er als Beamter vorwiegend im diplomatischen Dienst tätig. Schon früh begann er zu schreiben. Das 1920 veröffentlichte Erstlingswerk «Knaben und Mörder» erregte bereits die Aufmerksamkeit von Thomas Mann und brachte ihm auch internationale Anerkennung ein. Er starb 1929 in Prag infolge einer zu spät erkannten Blinddarmentzündung.

Eindrückliche Begabung

Thomas Mann würdigte in seinem Nachruf den Verstorbenen als «ausserordentliches Talent, als Träger grosser Gaben» und bezog in seine Würdigung auch das posthum erschienene Werk «Colberts Reise» ein, dessen «seelische Schönheit und künstlerischer Reiz» ihn ergriffen habe. Kennzeichnend für Hermann Ungar sind seine Heimatliebe (trotz verschiedener Reisen fühlte er sich im Ausland nicht wohl), seine Vorliebe für die Beschreibung des Schicksals kleiner Leute, die im Leben nicht weiterkommen, seine Introvertiertheit, die sich auch in seinen Figuren widerspiegelt. Es ist bezeichnend, dass er trotz seiner fanatischen Liebe zur Kunst kaum jemandem seine literarischen Neigungen verriet.

Sprachliche Intensität

Was an Hermann Ungar besonders auffällt, ist seine bitter-melancholische Denkweise, die anderseits sehr wohl imstande ist, in Ironie umzuschlagen. Da werden Gedanken mit bohrender Intensität von allen Seiten betrachtet, in ihre Bestandteile zerlegt, neu zusammengefügt, zu einem unerwarteten Schlusspunkt geführt. Es ist diese spezielle Art des Betrachtens, die die Erzählungen vorwärts treibt, die eindrucksvoller ist als die Handlung, die sie zum Ausdruck bringt.

Wie gekonnt dieser individual-psychologische, gesellschaftskritische, vielfach emotionale, gelegentlich sogar surreale Stil von Hermann Ungar angewandt wurde, davon konnten sich die Besucher der Matinee anhand der unterschiedlichen Erzählungen selbst überzeugen.

Hervorragende Präsentation

Sowohl in der Einführung als auch zwischen den einzelnen Erzählungen brachte Stefan Witschi immer wieder zum Ausdruck, wie wichtig ihm das Wiederbekanntmachen dieses zu Unrecht vergessenen Schriftstellers ist. Die vorgestellte Auswahl liess hervorragend die Vielschichtigkeit des Werkes und wohl auch des Menschen Hermann Ungar erkennen. Es war für die Zuhörer ein Gewinn, einen Autor zu erleben, der durch grossartige Sprachschönheit bezaubert, oft auch durch Gedankengänge betroffen macht, die heute vielleicht etwas nostalgisch wirken, aber nichts an Aktualität eingebüsst haben. Stefan Witschi ist es zu danken, dass ein lebendiges Bild des Autors Stefan Ungar aus der Vergangenheit vor uns auftauchen konnte.

In mir klingt ein Lied . . .



Ende gut, alles gut – alle haben sich wieder: v. l. n. r. Patrick Nydegger, Rita Gayko, André Sigrist, Klara Suter, Brigitte Köpfli und Walter Greuter. (Foto: sl)

el. Gesang, Theater, Tanz, Festwirtschaft und Tombola waren am Samstag, 29. Januar, im Loorensaal und Polterkeller angesagt. Gastgeber war der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz anlässlich seines diesjährigen Chränzlis.

Mit einer Tour d'horizon erfreuten und verwöhnten die Sängerinnen und Sänger des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz das Publikum am Samstag, 29. Januar, im Loorensaal. Unter der musikalischen Leitung von Urs Hörler, der seit knapp einem Jahr den Chor dirigiert, erschallten Lieder und Weisen wie «Frag ich den Bach», ein polnisches Volkslied, «Ihr geliebten Augensterne» von W. A. Mozart, «Weise der Jahreszeiten» von Hans Rölli und «I like the Flowers», ein angelsächsischer Kanon. «Weisse Rosen aus Athen» weckte das Fernweh und genoss zusammen mit «Ascot Gavotte» aus «My Fair Lady» klar die Gunst der Zuhörer. Wie bei allen vorgetragenen Liedern, so spürte man auch bei «In mir klingt ein Lied» von Frédéric Chopin die Freude der Chormitglieder, vorwiegend Frauen, am Singen. Es wäre dem Verein zu gönnen, würden noch mehr Männer am Mittwochabend den Weg ins Schulhaus Leeacher zu den Proben finden. Kompetent am Flügel begleitet wurde der Chor von Beatrice Attinger.

Zwischen den Liedervorträgen durfte der Präsident André Sigrist, auch erst seit knapp einem Jahr in dieser Funktion tätig, langjährige Chormitglieder ehren: Huldi Gut und Gret Weber für 40 und Klara Suter für 30 Jahre Mitgliedschaft. Für 35 Jahre Verbandsmitgliedschaft wurde Vreni Tobler mit dem Sängerpass ausgezeichnet.

Theaterspektakel . . .

Im anschliessenden Volksstück «De Förschter vo de Waldegg» von Josef Brun ging es dann recht turbulent und zünftig zu und her. Seit der Erblindung seiner Frau Theres, gespielt von Klärli Suter, schaute der alte Förster Lukas (André Sigrist) viel zu oft im «Ochsen» vorbei und ins Glas hinein. Auf taube Ohren stiess bei der gutmütigen Ehefrau der fachfrauliche Ratschlag ihrer Nachbarin Rösi (Marie Beutler), es wie sie bei ihrem Theodöri (Ernst Bantli) mit der Teppichklopfertherapie zu versuchen. Ansonsten herrschten eigentlich keine Probleme in der Familie. Tochter Heidi (Rita Gayko) war mit dem jungen Förster Markus, souverän gespielt von Patrick Nydegger, verlobt und die zweite Tochter, Vreni (Brigitte Köpfli), mit dem italienischen Nachbarn Carlo (Walter Greuter) liiert. Doch da tauchte Dr. Kurt Jordi (Wolfgang Kempf), ein eidg. dipl. Wirtschaftsberater, auf und verdrehte Vreni den Kopf. Mit südländischem Temperament, einer Axt und einem Fleischmesser verfolgte der Gehörnte seinen Rivalen, was ihm einen unfreiwilligen Ferienaufenthalt auf Staatskosten einbrachte.

Im dritten Akt entpuppte sich ein mysteriöser Herr, Tourist und Pilzsammler als Kantonspolizist und Drogenfahnder, entlarvte den Wirtschaftsberater als Drogendealer und rettete die Tochter Vreni aus der Drogenunterwelt. Carlo und Vreni fanden sich wieder, und eine Operation verhalf der Mutter wieder zum Augenlicht – Ende gut, alles gut.

Nicht nur die Publikumsmagneten Marie Beutler, Ernst Bantli und Walter Greuter, auch ihre Mitspieler überzeugten durch eine gute Leistung.

Tombola und Geselligkeit . . .

Auch wenn Mitternacht bereits vorbei war – das Chränzli noch lange nicht!

Ein Citybike, eine Kutschenfahrt, ein Spaghettiset und viele andere von Silvia Hardmeier zusammengetragene Tombolapreise warteten noch auf ihre neuen Besitzer. Im Polterkeller verwöhnten Rainer Graf und das Trio Party Tramps die Gäste mit kulinarischen Genüssen und Tanzmusik bis in die Morgenstunden.

Reif für die Schule?

Informationsabend im Polterkeller

el. Der diesjährige Informationsabend zum Thema Schulreife und Einschulung lockte annähernd 100 Interessierte am 7. Februar in den Polterkeller. Ein Grossaufgebot von Schulpflegemitgliedern, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen, Mitgliedern der Musikschule und die Schulpsychologin – 15 an der Zahl – erwarteten die Eltern.

Schule ist ein Stück Leben, das es zu gestalten gilt, zitierte Ruth Steiner, Unterstufenlehrerin in Maur, aus dem neuen Lehrplan. Sabine Blum, auch sie Lehrerin einer 1. Klasse, nützt in ihrem Unterricht die Methodenfreiheit: Es ist egal, wie ein Lehrer das Ziel erreicht, Hauptsache, er erreicht es.

Wann aber ist ein Kind schulreif?

Daniela Suter, Kindergärtnerin in Aesch, veranschaulichte in ihrem sehr kompetent geführten Referat, was die Anforderungen im sozialen, emotionellen, intellektuellen und motorischen Bereich sind, welche an die künftigen Erstklässler gestellt werden. So sollte das Selbstvertrauen so weit aufgebaut sein, um in einer Gruppe Platz zu finden, sollten die Gefühle und Bedürfnisse ausgedrückt werden können und ein gewisses Bildverständnis entwickelt sein. Eine gerade Linie und einen geschlossenen Kreis zeichnen können gehört ebenfalls zu den Ansprüchen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ist ein Kind noch etwas verträumt, verspielt, leicht ablenkbar oder hat es einfach noch kein Interesse an der Schule, bietet die ein Jahr dauernde Übergangsklasse eine echte Alternative zum früheren 3. Kindergartenjahr, welches generell nicht mehr bewilligt wird. Psychomotorische Übungen nehmen in dieser Klasse ein zentrales Thema ein. Viel Zeit wird für Malen, Gestalten und die musischen Fächer aufgewendet. Das Ziel ist nicht, den Stoff der ersten Klasse langsam zu vermitteln, sondern die Selbständigkeit und das Pflichtbewusstsein zu fördern.

Den Eltern wurde ein breit abgestecktes Spektrum an Informationen mit Schwerpunkt Übergangsklasse vermittelt. Die fast kabarettistisch anmutende Einlage von Sabine Blum und Regula Gasser über den Alltag eines Erstklässlers bot da eine kleine Verschnaufpause.

ELTERNVEREIN MAUR

Apéro mit den Kandidaten für die Schulpflege

am Mittwoch, 30. März, 20 Uhr im Polterkeller Looren

Der Elternverein lädt alle Interessierten herzlich ein, die Kandidaten im persönlichen Gespräch kennenzulernen.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

Maurmer Post

Weltgebetstag 1994

Die Liturgie für den diesjährigen Weltgebetstag kommt aus einem von Konflikten geschüttelten Land. Es ist Palästina, das Land der Bibel. Dort haben Juden und Palästinenser grosse Mühe, sich den ihnen gebührenden Platz zuzugestehen.

In der Liturgie, die von Palästinenser Frauen geschrieben wurde, werden Situationen geschildert, wie sie die Frauen erleben. Wir akzeptieren die Sicht dieser Frauen, es ist ihre Wirklichkeit.

Der Weltgebetstag will einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für die weltweiten Probleme leisten und Zusammenhänge aufzeigen. Er wirkt solidarisch mit den leidenden Menschen. Der Friedensprozess ist im Gange. Wir alle sind aufgerufen, miteinander zu beten, für Israel und für Palästina. Frieden ist nicht nur auf der einen Seite möglich, es soll für beide Wirklichkeit werden.

Wir laden alle Mitchristen, junge und ältere Frauen und Männer ein, den Weltgebetstag miteinander zu feiern. Die Liturgie trägt den Titel «Geht, seht und handelt».

Wiederum werden die beiden Feiern wegen der Sportferien um eine Woche verschoben und finden wie folgt statt: Mittwoch, 9. März, 9.30 Uhr im Zollingerheim Aesch; Freitag, 11. März, 20 Uhr in der Kirche Maur.

Ökumenische Vorbereitungsgruppe

Senioren-Nachmittagswanderung

Am Dienstag, 22. Februar, lassen wir uns mit Bus 747, Tram 3 und 7 zum Milchbuck fahren.

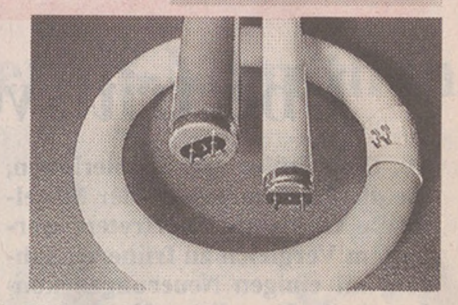
Achtung, Bus ab Maur-Dorf 13.19, ab Ebmatingen 13.27, ab Binz 13.30 Uhr. Der Winter kann Ende Februar noch recht zuschlagen. Wir erinnern uns an das dichte, ausgiebige Schneetreiben im Februar 1993. Das veranlasst uns, auf stark coupiertes Gelände zu verzichten und ausgedehnt im Irchelpark herumzuschlendern. An den grossen Teichen sind die eleganten und akrobatischen Möwenflüge in einer Vielzahl zu bewundern und die weit gelasseneren Enten auf dem Wasser zu beobachten. Unterwegs im Park sind einige Kunstwerke zu bestaunen, und das naturbezogene Gelände bietet Abwechslung und Erholung. Es sind zwei Rundgänge von je ungefähr einer Stunde geplant und dazwischen eine Erfrischungspause in der Mensa. Heimfahrt ab Station Irchel mit Tram 10 und 3. Ab Klus mit dem heimatlichen Bus 747.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei ganz schlechtem Wetter fällt die Wanderung aus.

Auskunft erteilt gerne Telefon 980 20 05.

H. und H. Hohl

3. Schritt: **Abfall trennen**



Retour

An die Verkaufsstelle.
Leuchtstoffröhren werden wiederverwertet.

LESER SCHREIBEN

In Binz wird gebaut

In Binz tut sich etwas, es wird gebaut. Bereits stehen im Zelgli etliche Wohnblöcke. Als feststand, dass in der Friedlimatt und im Zelgli gebaut werde, wurde rund um das Baugebiet und auch auf der Bergseite der Zürichstrasse ein Trottoir angelegt in weiser Voraussicht, dass in den Neubauten auch Fussgänger wohnen werden. Etwas später wurde dann auch links der Zollikerstrasse das Gütschquartier in die Planung aufgenommen, und auch da stehen schon die ersten Baugespanne. Erstaunlicherweise wurde hier im Dorfzentrum kein bergseitiges Trottoir eingeplant, sondern es soll wie bis anhin beim Neubau Wunderli enden.

Warum eigentlich? Das heisst: Es müssen weiterhin alle Schüler von Ebmatingen her die vielbefahrene Zürichstrasse überqueren und weiter vorn nochmals, um die Wohnungen in den neuen Quartieren zu erreichen. Es gibt nur eine saubere Lösung: Das Trottoir muss durchgehend gemacht werden bis in die Zollikerstrasse.

Die Bedürfnisse an der engsten Stelle im Dorfzentrum sind sicher so gross wie an der äusseren Zürichstrasse, denn der Verkehr ist um vieles intensiver und wird weiter zunehmen. Die geplante Umfahrung wird noch einige Zeit auf sich warten lassen.

J. Dudler, Binz

INFO-MÄRT

Starten statt warten

Spiel, Plausch und Frauenpower

Wir sind vier aufgestellte Damen zwischen 20 und 30 Jahren, die sich in den Kopf gesetzt haben, eine Unihockeymannschaft zu vervollständigen und nächsten Herbst an den Meisterschaften teilzunehmen. Da wir selbst erst seit September trainieren,



bist Du auch ohne Vorkenntnisse in unserem Neustarterteam herzlich willkommen. Falls Du Dir unter Unihockey nichts vorstellen kannst, wäre doch gerade dies ein Grund, in der nächsten Zeit mal bei uns vorbeizuschauen.

Wir trainieren jeweils montags von 20 bis 22 Uhr im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen. Es besteht die Möglichkeit, Mitfahrgelegenheiten aus der Region zu organisieren. Mehr Infos gibt es ab 18 Uhr unter Telefon 941 78 77 (Jacky verlangen).

Älter werden – gestern, heute, morgen

Eine Veranstaltung der Freizeitkommission gemeinsam mit Pro Senectute, der Seniorenkommission, der Reformierten Kirchgemeinde und dem Katholischen Pfarrvikariat.

3 Abende, jeweils Dienstag, 19.30 bis 21.30 Uhr im Zollingerheim, Forch. Kursleiterin: Annerös Zwahlen, Gossau.

1. Abend, 29. März: «Leben mit Veränderungen». Leben mit begrenzten Kräften; Umgang mit dem Gefühl der «Wertlosigkeit» und des «Nichtmehr-gebraucht-Werdens».

2. Abend, 12. April: «Altes loslassen – Neues zulassen». Jeder von uns macht Erfahrungen, wie schwer es ist, loszulassen, zum Beispiel liebgewordene Tätigkeiten; Erwartungen an mich und andere; Kränkungen und Krankheiten; Menschen, die wir lieben. Loslassen ist aber auch Zugewinn – Zugewinn an Tiefe.

3. Abend, 19. April: «Leben entdecken – auch im Alter». Mut zur Unvollkommenheit und zugleich Ermutigung, mein Leben aktiv und sinnvoll zu gestalten.

Kosten: 60 Franken pro Person. Anmeldungen bitte bis 15. März an Karin Brang, Bundtstrasse 20, 8127 Forch, Telefon 980 09 50.

Wahlapéro der SP Maur

Die SP Maur lädt Sie ein, mit ihr auf die Ergebnisse der Wahlen anzustossen am

Wahlsonntag, 20. Februar ab 17 Uhr im Wettsteinhaus in Aesch

Wir freuen uns auf die Begegnung mit vielen Frauen und Männern, die unsere Kandidatin (oder die erste SP-Gemeinderätin?) persönlich kennenlernen möchten.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 17. Februar: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr, Jugendstube Maur, 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 19. Februar: Volleyball, TV Maur - Amriswil II, Looren, 16 Uhr.

Sonntag, 20. Februar: Wahlapéro der SP Maur, Wettsteinhaus, ab 17 Uhr.

Mittwoch, 23. Februar: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 24. Februar: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 26. Februar: Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Ferienabwesenheit des Gemeindeingenieurs fällt die Sprechstunde am Donnerstag, 17. und 24. Februar 1994, ausnahmsweise aus. Wir bitten um Verständnis.

Bauamt Maur

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Einführungs- und Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Chef Behandlungsgruppe:
Michael Glättli, Ebmatingen

Schutzraumchefs:
René Bertschi, Binz
Vincenzo Mele, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 18. Februar
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 20. Februar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Markus 1, 14–20
Kollekte: Spital Nazareth
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Matthäus 4, 1–11
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 23. Februar
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 19. Februar
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 20. Februar
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 21. Februar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 23. Februar
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 24. Februar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 20. Februar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 22. Februar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 19. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Februar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 17. Februar
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24
Samstag/Sonntag, 19./20. Februar
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52
Redaktion der Nummer vom 24. Februar: Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67
Einsendeschluss:
Freitag, 18. Februar
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 25. Februar 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Ist die Kirche bald wieder im Dorf?

Pattsituation zwischen Kirchenpflege und Pfarrer Ernst Attinger

vp. Pro und Kontra Pfarrer Ernst Attinger kamen am Pfarrwahl-Apéro vom 20. Februar ausgiebig zur Sprache. Für die einen stimmten die zwischenmenschlichen Beziehungen, während die anderen sie völlig vermissten. Vielfach wurde der Wunsch nach mehr christlichem Verständnis laut.

Unerwartet viele Gemeindemitglieder fanden sich zum Pfarrwahl-Apéro im Dörfli ein, zu dem Pfarrer Ernst Attinger eingeladen hatte. Es wurden Blätter verteilt, denen man entnehmen konnte, wie sich Ernst Attinger das gespannte Verhältnis zur Kirchenpflege erklärt. Ein direkter Zusammenhang mit den kürzlich in unserem Blatt veröffentlichten Zuschriften war kaum erkennbar.

Entsprechend der grossen Anzahl von Anwesenden meldeten sich viele Votanten zu Wort, teils um ihren Vorwürfen gegen Pfarrer Attinger nochmals Nachdruck zu verleihen, teils um zu bekunden, dass sie mit seiner Arbeit sehr zufrieden sind und waren.

Ein Mensch mit Ecken und Kanten

Die Vorwürfe bezogen sich zur Hauptsache auf Ernst Attingers Art im Umgang mit den Menschen, die offenbar von den Betroffenen oft als unerträglich empfunden wurde. Sein autoritäres Gehabe dürfte auch verschiedenen Amtskollegen, ganz bestimmt jedoch mehreren Kirchenpflegern zu schaffen gemacht haben und noch machen.

Befürworter bescheinigten Pfarrer Attinger ebenfalls, dass er ein Mensch mit Ecken und Kanten sei, aber solche brauche es eben auch. Seine Amtsführung und sein Einsatz entsprechen ihren Vorstellungen und Erwartungen, seine Arbeit in der Gemeinde habe etwas bewirkt.

Mehrfach wurde erwähnt, dass es drei sehr verschiedene Pfarrer in unserer Gemeinde gibt, dass also jeder Einwohner, jede Einwohnerin die Möglichkeit hat, das Gespräch mit dem bevorzugten zu suchen und auch Amtshandlungen von einem der dreien vornehmen lassen kann.

Mahnung zu christlichem Miteinander

Immer wieder wurden Stimmen laut, die einen besseren christlichen Umgang miteinander forderten. Die Urkirche wurde mit dem Pauluswort zitiert: «Erst Mensch sein, dann Christ», und es wurde auf dessen Forderung nach Geduld, Standhaftigkeit und Ausdauer hingewiesen. Es wurde die Meinung vertreten, dass christlich gesinnte Leute nicht so viel Schaden anrichten sollten, aber auch gefragt, woher die Leute so sicher wüssten, was christlich ist.

Die nicht persönlich Involvierten schlossen sich wohl der Meinung von Alt-Gemeindepräsident Hans Schweizer an, dass ein Grossteil der Leute die Differenzen zwischen Pfarrer Attinger und der Kirchenpflege nicht verstehen könne, dafür brauche es schwerwiegendere Probleme als die angeführten. Zudem hätte man sie anders regeln können als durch Wahlen.

Albert Labhart doppelte nach: Ernst Attinger sei bekanntlich ein unbequemer Pfarrer. Die Kirchenpflege würde gut daran tun, die Gemeinde früher und besser zu informieren, wenn es mit ihm Probleme gibt. Im übrigen hoffe er, dass nun die Schreibereien in der Zeitung aufhören. Ein Wunsch, dem sich auch die MP-Reporterin nur anschliessen kann.

Nach den Abstimmungen: Aperitif-Marathon

go. Welchen grösseren öffentlichen Raum auch immer man am Sonntag nach Bekanntwerden der Abstimmungsergebnisse betrat, man geriet garantiert in den Apéro eines zur Wahl angetretenen Kandidaten oder einer Kandidatin.

Im Wettsteinhaus war ab 17 Uhr Ruth Gurny in ihrem Freundeskreis anzutreffen. Hier herrschte Enttäuschung ob der Niederlage. Statt mit Wahlanalysen versuchte man sich jedoch mit dem weisen Spruch: «Der gewählte Präsident weiss (noch) nicht, was er verpasst hat» zu trösten, und vor allem gab die Annahme der Alpen-Initiative ein Trostpflaster her.

Ein sympathisches Zeichen der Solidarität unter den politischen Parteien: Daniel Keller, FDP-Präsident, warf einen kurzen Blick ins rote Lager. Der Apéro zu Ehren der erfolgreichen Kandidaten seiner Partei hatte gleichzeitig im Bächtoldhaus stattgefunden.

Auch Alex Gantner, der jüngste zukünftige Gemeinderat der Region, liess sich blicken. Er musste sich jedoch, trotz aller Mitfreude, auch kritische Bemerkungen gefallen lassen: in gewisser Weise betrachtete man ihn als Abtrünnigen, hatte er doch seine ersten Schritte auf dem politischen Parkett mit Hilfe der SP und von Pro Maur gewagt. Vielleicht auch dies ein Trostpflästerchen?

Ab 19 Uhr hatte Peter Niederhäuser zum Apéro in die Mühle geladen. Auch wenn der Zukünftige seine Gäste zunächst lange auf sich warten liess, kam später noch eine Bombenstimmung auf. Der Sektkorken flog zum Start auf eine neue Ära im verjüngten Gemeinderat. Der auch hier anwesende «Neue», Alex Gantner, kam sich vorläufig noch unbeholfen vor im Block der «Profis». Doch das wird sich schnell ändern.



Auf der Rundreise von Wahlapéro zu Apéro trafen sich in der Mühle Maur der jüngste (Alex Gantner) und der älteste Gemeinderat (Albert Diem). Ihr Altersunterschied beträgt genau 40 Jahre! Mit auf dem Bild: Marianne Giboulot und Peter Niederhäuser. (Foto: sl)

Wie bisher: Peter Niederhäuser

Für die ehrenvolle Wahl vom vergangenen Wochenende danke ich den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ganz herzlich. Besonders gefreut hat mich die breite Unterstützung im prominenten Komitee. Es wird für mich wieder eine besondere Herausforderung sein, in der neuen Zusammensetzung zu starten und für uns Maurmerinnen und Maurmer gute bis sehr gute Lösungen zu erarbeiten und zu realisieren.

Peter Niederhäuser

Ein herzliches Dankeschön

Die Gemeinderatswahlen sind vorbei, und ich darf mich nach einem scheinbar sehr differenzierten Wahlgang zu den Gewinnern zählen. Für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und Ihre Teilnahme an den Abstimmungs- und Wahlentscheiden vom vergangenen Wochenende danke ich Ihnen ganz herzlich. Die Unterstützung von so vielen Maurmerinnen und Maurmern – von Ihnen – hat mich sehr überwältigt. Um so mehr freue ich mich auf die bevorstehenden Herausforderungen und auf eine gemeinsame und ergebnisorientierte Zusammenarbeit mit Ihnen.

Alex Gantner

Kleine Bööggen, viele Konfetti

Kunterbuntes Fasnachttreiben im Looren-Polterkeller

lü. Mit seinem berühmt-berüchtigten «Halli-hallo» eröffnete Tino Trentin die diesjährige Fasnacht. Tanzspiele, Wettbewerbe und Maskenprämierungen standen auf dem Programm und garantierten einen kurzweiligen Nachmittag.

Dieses Jahr stand die Fasnacht ganz im Zeichen der Kinder. Hexen, Drachen, Piraten, Mäuse, Prinzessinnen und viele weitere Bööggen boten sich ein Stelldichein und vergnügten sich mit Konfetti, Papierschlangen und Herumtollen. Tino Trentin wusste aber die Schar immer wieder in die richtigen Bahnen zu lenken und für allerlei lustige Tanzspiele zu begeistern. Für die Jekami-Darbietungen hatten sich einige Kinder besonders gut vorbereitet. Den ersten Preis holten sich die «Tanzenden Scheiche» mit einer rassigen Akrobatiknummer. Aber auch die «Cats»-Jazzeinlage, die Rezitation eines Gedichtes von Wilhelm Busch und die schauspielerische Einlage von «Dick und Doof» ernteten entsprechenden Applaus.

* * *

Eine Polonaise quer durch den Polterkeller bildete den Auftakt zu den Maskenprämierungen. Die Jury hatte dabei die schwierige Aufgabe, die schönsten, attraktivsten und lustigsten Masken zu prämieren. Da sich aber so viele Kinder in ausgesprochen originellen, liebevoll genähten Kostümen und gebastelten Masken präsentierten, verblieb einmal mehr die Qual der Wahl. Bei den Einzelmasken wurden ein Schlangenmädchen, ein farbenprächtiger Papagei und eine wandelnde Zahnpastatube prämiert. Bei den Gruppenmasken waren es die Fledermäuse, Grossmütterchen Trudi und Grossväterchen Jakob. Im nachhinein sah man die Enttäuschung in so manchem Kindergesicht stehen. Viele hatten wohl insgeheim gehofft, einen Preis nach Hause zu tragen.

* * *

Die Maskenprämierung der Erwachsenen – es waren nur gerade deren vier – verlief dafür um einiges einfacher. Ins Auge fiel dabei die perfekt maskierte, vielleicht etwas haarige und grossgewachsene «Witwe Bolte». Wer würde schon dahinter ein prominentes Mitglied unseres Gemeinderates vermuten?



«Witwe Bolte» (links) beim Sesseltanz.



«Witwe Bolte» schwingt das Zepter. (Fotos: lü)



Grossmütterchen Trudi und Grossväterchen Jakob.

Maurmer Post

Der Greifensee, wie er war und ist

Schutzverband schuf die erste umfassende Dokumentation

sl. Ende 1993 ist die erste umfassende Dokumentation über den Greifensee erschienen. Herausgeber ist der Verband zum Schutze des Greifensees, Mitautorin ist Katharina König Urmi aus Maur. Das kleine, reichbebilderte Werk enthält viel Wissenswertes über die Geschichte unseres Sees von der Urzeit bis zur neusten, noch nicht endgültig abgesegneten Schutzverordnung.



Katharina König Urmi fährt auch auf ihrem Arbeitsweg täglich über den Greifensee. (Foto: sl)

Das kleine, noch kurz vor Jahresende herausgegebene Buch vom Verband zum Schutze des Greifensees (VSG) spannt auf 70 Seiten die Geschichte des Sees und der umliegenden Landschaft von der Urzeit bis zur Gegenwart.

Eigentlich war die Herausgabe des Buches bereits auf das Jubiläumsjahr 1989 zum 60. Geburtstag des VSG geplant. Doch damals lag erst der Rohentwurf vor, und dazu kam noch ein unvorhergesehener Wechsel im Vorstand des VSG.

Autorin wurde zur Redaktorin

Damit die Arbeit an diesem Buch endlich zu Ende geführt werden konnte, erklärte sich Mitautorin Katharina König Urmi bereit, die Redaktion zu übernehmen. Die bekannte Botanikerin und Vogelkundlerin aus Maur musste sich für dieses Unterfangen mit ganz und gar ungefiederten und nichtpflanzlichen Dingen wie Computer und Software auseinandersetzen. doch dies machte ihre je länger, desto mehr Spass – und piepsen, das kann der Computer ja auch.

Als weitere Autoren wirkten ebenfalls absolute Greifenseekenner mit, allen voran Erich Mühlethaler, dann Günther Gelpke und Stephan Schneider. Das Vorwort verfasste der ehemalige Greifenseer Gemeindepräsident Diethelm Zimmermann, und das Umschlagbild – eine wunderschöne Strichzeichnung «Aussicht über Maur und den Greifensee» – stammt von Godi Leiser aus Maur.

Die verspätete Herausgabe der Dokumentation hat laut Katharina König Urmi einen grossen Vorteil, weil nun auch die neuesten Untersuchungen und die neue Schutzverordnung darin enthalten sind. Verschiedene Studien wurden nämlich erst im Zusammenhang mit der neuen Greifenseeschutzverordnung veranlasst und finanziert. Stolz ist die Mitautorin auch darauf, dass alle verwendeten Fotos vom Greifensee stammen und dass alle Pläne für das Buch neu gezeichnet wurden.

Die Autoren haben den See und seine Umgebung jahrelang beobachtet und unzählige Fakten zusammengetragen. Durch das Buch soll den Menschen auch das Hauptziel des Verbandes zum Schutze des Greifensees nahegebracht werden: «den Greifensee und seine Uferzone als Lebens- und Landschaftsraum von hohem biologischem und landschaftlichem Wert als Natur und Erholungsraum zu erhalten».

Information und schöne Bilder

Die Geschichte der Entstehung des Sees und seine weitere Entwicklung werden in leicht verständlicher Form beschrieben. Karten und teilweise farbige Bilder lockern den Text auf. Die Dokumentation vermittelt eine kompakte Fülle von Informationen und ist doch angenehm zu lesen. Die Lesenden erfahren, wann und wie der See entstanden ist, wie die ersten Siedler rund um den Greifensee lebten. Beispielsweise ist zu erfahren, dass der Greifensee sich früher über 20 Quadratkilometer ausdehnte, von Dübendorf bis Mönchaltorf.

In den Kapiteln zwei und drei werden der Wandel zur modernen Kulturlandschaft und die Tierwelt beschrieben. Von der Bedeutung der Greifenseelandschaft für die Menschen und Tiere, vom See als Nahrungslieferanten bis zur heutigen Erholungsindustrie handelt Kapitel vier. Das fünfte Kapitel ist dem Schutz und der Erhaltung der Greifenseelandschaft gewidmet und vergleicht die alte und die neue Schutzverordnung.

Im letzten Kapitel stellt der Verband zum Schutze des Greifensees seine Geschichte, seine Ziele und Möglichkeiten dar. Der 1929 von Naturschützern und Vertretern der anliegenden Gemeinden gegründete Verband will auf Probleme aufmerksam machen, wenn nötig Diskussionsgrundlagen und Lösungsvorschläge aufzeigen. Präsident ist seit 1987 Dr. Bruno Kläusli aus Zürich. Zurzeit zählt der Verband 550 Mitglieder.

Der Greifensee

Das Buch «Der Greifensee – eine Dokumentation» kann beim Präsidenten des Verbandes zum Schutze des Greifensees (VSG) bestellt werden: Bruno A. Kläusli, Grosswiesenstrasse 153, 8051 Zürich (Telefon und Fax: 322 13 42).

Bestellungen kosten für Nichtmitglieder des VSG je Exemplar Fr. 38.50 inklusive Verpackung und Porto, VSG-Mitglieder bezahlen Fr. 27.50.

Am Schärme

Eine therapeutische Wohngruppe in Scheuren

go. Es gibt die verschiedensten Organisationen, die jungen Menschen Hilfe anbieten, wenn sie Drogen- oder psychische Probleme überwinden möchten. Dazu gehören die «Stiftung Santa Catarina» und der «Bund der Taube». Sie unterhalten therapeutische Wohngruppen, die Hilfesuchenden auf christlicher Basis ein neues Selbstwertgefühl und Lebensfreude vermitteln möchten. Das Haus am Schärme an der Hellstrasse in Scheuren beherbergt eine solche besondere Familie.

Rita öffnet die Wohnungstür und begrüsst mich freundlich: «Ich wohne hier als Praktikantin und bin für unseren Haushalt verantwortlich», erzählt sie strahlend, während wir auf Christian Keller, den Hausvater, warten. Aus der Küche duftet es bereits verlockend. Ich bin zum Nachtessen eingeladen.

Ein Tag im Leben von ...

Doch vorher möchte Keller mir von dem Zusammenleben in der Wohngruppe erzählen und die übrigen Therapieteilnehmer vorstellen. «Santa Catarina» bewohnt den grössten Teil des Mehrfamilienhauses. Wir steigen die Wendeltreppe zum zweiten Stock hinauf.

Ich werfe einen Blick in verschiedene Büro- und Therapieräume, komme an privaten Zimmern vorbei und stehe schliesslich in der Werkstatt. Hier endet gerade – es ist nach 18 Uhr – der Arbeitstag: Roman schwingt den Besen und wischt Holzabfälle zusammen. Auf meine Bitte hin zeigt er stolz einige Puzzles, die er heute zusammen mit Jürg fertiggestellt hat, darunter eine doppelstöckige Arche Noah in leuchtenden Farben. Rita hat die Motive entworfen. Markus rollt schüchtern ein buntes Gewebe auseinander, an dem er stundenlang gearbeitet hat. Man merkt ihm die Anstrengung noch an. Es soll ein Kissenbezug werden, bestimmt zum Verkauf auf einem Markt oder Bazar. Roman beobachtet aufmerksam meine Reaktionen und freut sich über jedes anerkennende Wort. Er scheint sich für die beiden jüngeren Kollegen ein wenig verantwortlich zu fühlen.

Dies entspricht tatsächlich der Struktur und dem Ziel der Wohngruppe. Der Bund der Taube möchte jungen drogenabhängigen oder psychisch gefährdeten Menschen helfen, wieder ein eigenständiges, verantwortungsvolles Leben zu führen. Er bietet eine Therapie an, die auf christlicher Basis ruht und, konsequent nach dem Vorbild Johannes' des Täufers, alle Suchtmittel ablehnt. Therapeuten und «Teilnehmer» ordnen sich gemeinsam diesen Grundsätzen unter: Sie leben, ähnlich einer Familie, eng in einer Gemeinschaft zusammen.

Fünf Stufen zur Heilung

Markus wohnt erst seit zwei Wochen im Haus am Schärme. Wie kam es zu seiner Aufnahme? Wie wird seine Therapie in der Gemeinschaft aussehen? Hier hat der Bund der Taube klare Vorstellungen: Junge Menschen mit Suchtproblemen, auch HIV-positive und/oder seelisch kranke und solche in sozialen Schwierigkeiten, können ein Aufnahmegesuch stellen. Wichtigste Voraussetzung: ihr Entschluss muss freiwillig zustande kommen. Wer nicht das klare Ziel der Heilung des ganzen Menschen vor Augen hat und den Weg dahin akzeptiert, kann nicht durchhalten.

Die Wohngruppe gibt sich eine Struktur. Diese umfasst jeden einzelnen Tag; aber auch die ganze Zeit der Therapie läuft in festen Bahnen, dauert bis zu zwei Jahre und gliedert sich in fünf Stufen: Für die ersten Monate gilt eine generelle Kontaktsperre zu Eltern, Geschwistern, Kollegen und Freunden. Beziehungen zur Gasse werden während der ganzen Zeit der Therapie unterbunden.

Nach der Eingewöhnungsphase folgt auf Stufe 2 die Aufarbeitung der wichtigsten Lebensprobleme. Kontakte zur Aussenwelt werden nur langsam wieder aufgebaut und gefestigt. Die 3. Stufe soll die «Teilnehmer» ermutigen, wieder Verantwortung zu übernehmen, die 4. Stufe dient der Wiedereingliederung und Stufe 5 der Ablösung. Rita verbringt diese Zeit als Praktikantin in der Gruppe, Hans hat eine Anstellung im Zollingerheim. Beide wohnen weiter in der vertrauten Umgebung.

Glaube, Arbeit, Gemeinschaft

Das liebevoll zubereitete Nachtessen ist fertig. Ich setze mich mit der «Familie» an den Tisch. Auch Ehefrau Ulrike Keller ist hinzugekommen. Die jungen Menschen reden offen über ihre Probleme und Hoffnungen für die Zukunft. Sie sprechen vom auslaufenden Tag und, ganz selbstverständlich, vom Leben mit Gott, dem sie sich in all ihrer Schwäche anvertrauen, dem sie ihre Zukunft widmen möchten.

Am meisten schwärmen sie von der Toskana, ihrem Zentrum. Die Stiftung Santa Catarina besitzt dort drei Bauernhöfe, die die «Teilnehmer» selbst bewirtschaften: Die körperliche Arbeit ist eine wichtige Säule, auf der ihre Therapie ruht. Von der Toskana, Scheuren und den anderen Wohngruppen in der Schweiz aus bemühen sich die «Teilnehmer», einen Neueinstieg in die Berufswelt vorzubereiten.

Den Abend verbringt die Gruppe beim Spiel um den runden Tisch. Die Gemeinschaft vermittelt Geborgenheit, stärkt das Selbstvertrauen, lässt Kreativität sich entfalten. Sie heilt und hilft zugleich, wieder erste Schritte nach aussen zu tun. Gemeinsam unterhält die Gruppe Kontakte zur Nachbarschaft. Am Ende des vergangenen Jahres organisierte sie einen Tag der offenen Tür. Konfirmandengruppen kommen zum Erfahrungsaustausch zu Besuch. Die Gruppe bereichert öffentliche Gottesdienste mit ihrer Anwesenheit. Sie ist der Gemeinde vertraut.

Und Hans? Für ihn sieht es bereits ein wenig anders aus. Mit Hilfe seiner Arbeit bewegt er sich selbständig in der Öffentlichkeit. Andere werden ihm folgen. Die Chance ist gross.

«Wandelt Euch und bleibt die Gleichen»

Pater Ziegler sprach zum Thema «Wertewandel in unserer Gesellschaft»

go. Die ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung Maur begann am ersten Montag im Februar eine vierteilige Vortragsreihe unter dem Thema «Orientierung in einer orientierungslosen Zeit». Jesuitenpater Albert Ziegler sprach vor rund 80 Zuhörern über den Wertewandel in unserer Gesellschaft.

Albert Zeigler ist den Maurmern durch zahlreiche katholische und ökumenische Gottesdienste aus den siebziger Jahren bekannt. Kein Wunder, dass sich am 7. Februar, als er zu einem Vortrag über den «Wertewandel in unserer Gesellschaft» ins Zollingerheim lud, eine regelrechte Fan-Gemeinde versammelte. Der Jesuitenpater verstand es, wir erwartet, sein Publikum mühelos zu fesseln. In einer bilderreichen, unterhaltsamen Sprache leuchtete er komplizierte Sachverhalte aus und brachte so seine Zuhörer schmunzelnd zum Nachdenken.

Neues Verhältnis zu alten Werten

In seinem Referat nahm Ziegler zunächst das Schlagwort Wertewandel selbst unter die Lupe und zeichnete dann den Wandel einzelner Werte und ganzer Wertgefüge nach, den die rasante Entwicklung der Technik in den letzten Jahrzehnten ausgelöst hat.

Zum Beispiel die Arbeit: Diente sie zu Beginn des Jahrhunderts noch fast ausschliesslich dem Lebensunterhalt, möchten Mann und Frau heute selbstverständlich auch Freude und Selbstverwirklichung in ihr erleben. Strebte der Schüler vor dem Zweiten Weltkrieg noch nach Tugenden wie Fleiss, Reinlichkeit und Ordnung, gewinnen in der modernen Erziehung vor allem Eigenschaften wie Kreativität, Selbstentfaltung und Kommunikationsfähigkeit an Bedeutung. Beide Beispiele zeigen deutlich: Gewandelt haben sich nicht die Werte an sich, sondern das Verhältnis der Menschen zu ihnen.

Eine Service-Kirche?

Besonders stark ist die Kirche vom Wertewandel betroffen. Religiöse Motive prägen das private und öffentliche Handeln heute nur noch wenig. Die Kirche wird in der Öffentlichkeit häufig nur als Dienstleistungsbetrieb akzeptiert. Sie soll bei Taufen, Trauungen und Abdankungen zur Verfügung stehen. Der Staat greift dankbar auf ihr soziales Gefüge zurück und überlässt ihr die Kompetenz für das Transzendente. Und doch entstand das Bedürfnis nach Ersatz- und selbstgebastelten Religionen: Psychologie, Esoterik, Synkretismus und anderes füllen freigewordene Räume aus.

Gibt es einen Weg aus dieser Sackgasse heraus? Albert Ziegler plädierte für ein bewusstes Anhalten und Besinnen. Althergebrachte Werte können auch heute ihre Gültigkeit haben, wenn sie nur «lebbar» sind. Konkret heisst dies in unserer Zeit: In der Kirche ist Platz für alle, wenn wir einander ertragen wie die Gemeinschaft der Arche: «Lasst uns nicht um den Himmel sorgen.» Für ihn ohnehin gesorgt – so Ziegler – geben wir auf die Welt hier acht, achten wir aufeinander. Dann kann der Wandel des vertrauten Wertgefüges zur Chance werden. Der Chance zu Neuem.

Im Laufe des Abends mussten zahlreiche Fragen offenbleiben. Vielleicht geben die beiden nächsten Vortragsabende Antworten darauf? Nach den Ferien, am 16. März, spricht Rosmarie Welter-Enderlin (Paar- und Familientherapeutin) über den «Wertewandel in der Familie». Am 23. März behandelt Ernst Saxer, Pfarrer in Dübendorf, das Thema «Welche Zukunft hat der christliche Glaube in unserer Zeit?». Beide Veranstaltungen finden um 20 Uhr in der Kirche St. Franziskus statt.

Werkgalerie Dorfplatz Maur

Beim Namen genommen

Vom 9. bis 14. März organisiert Barbara Bischofberger in der Werkgalerie Maur einen Malkurs unter der Leitung von *Joe Allen*, einem gebürtigen Schotten. Thema: Entwicklung einer persönlichen Vision. Joe Allen war Gastdozent an der Royal Academy in London und wirkt heute als Dozent an der Akademie für Europäische Kunst in Trier.

An diesem Malkurs wählen Künstler ihre eigenen Themen und Motive und können unter Joe Allens Führung eine neue Richtung entwickeln. Zwölf Künstlerinnen und Künstler aus der Gemeinde Maur, aber auch aus der näheren Umgebung und aus dem Ausland, haben sich für diesen sechstägigen Kurs fest angemeldet.

Anschliessend, vom 17. bis 30. März, findet eine neue Ausstellung statt. *Brigitt Grob* aus Zumikon zeigt ihren Silberschmuck, kombiniert mit unkonventionellen Materialien. Die Ausstellung wird umrahmt von einigen Öl- und Acrylbildern von Barbara Bischofberger unter dem Thema «Und es wird bestimmt wieder Sommer».

Sie und Ihre Freunde sind herzlich zur Vernissage eingeladen: Donnerstag, 17. März, von 17 bis 20.30 Uhr. Die weiteren Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag jeweils von 17 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag (mit Apéro) von 11 bis 15 Uhr.

Barbara Bischofberger

Maurmer Post

LESER SCHREIBEN

Robert Rietiker: Allseits geschätzter Gemeindepräsident

Ich finde es viel schlimmer, Dich in der Gemeinde als Präsidenten zu verlieren, als wenn unsere Sportler keine Medaillen in Lillehammer gewinnen: Die Gemeinde Maur hatte noch nie einen so motivierten und weitblickenden Präsidenten, und einen so geradlinigen und für jeden offenen wird es wohl auch nicht mehr geben.

Lieber Robert, die Gemeinde wird Dich sehr an der Spitze vermissen, warst Du doch nicht nur in schönen Villen anzutreffen, o nein, auch an einem kleinen Velorennen in der Gemeinde warst Du selbst bei trübem Wetter zusammen mit Deiner Frau dabei.

Hier ein Vergleich: Wenn einmal die Zeit kommt und unser Beni Thurnheer ist am Radio und im Fernsehen nicht mehr zu hören und zu sehen, dann wird dies eine schweizerische Katastrophe sein. Dein Rücktritt ist eine Gemeindekatastrophe. Doch müssen und werden wir Deinen Entscheid akzeptieren.

Lieber Robert, ich weiss, Du wirst mir nicht den Liegestuhl strapazieren, obwohl Du es verdient hättest. Ich wünsche Dir und Deiner Familie gute Gesundheit und alles Schöne für die Zukunft.

Heinz Schmied, Aesch

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 24. Februar: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 26. Februar: Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 2. März: Mütter-und-Kinder-Treff Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

FDP-Stamm, Restaurant Wassberg, 20 Uhr.

Donnerstag, 3. März: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

AMTLICH

Revision der Bau- und Zonenordnung

Die Gemeindeversammlung hat am 14. Februar 1994 die revidierte Bau- und Zonenordnung, bestehend aus:

- teilrevidierter Bauordnung
- teilrevidiertem Zonenplan
- Waldabstandslinienplänen
- Zuordnung der Empfindlichkeitsstufen gemäss Lärmschutzverordnung

genehmigt.

Die Beschlussakten liegen während 20 Tagen bei der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, bei der Baurekurskommission III des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile der Baurekurskommissionen sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Maur, 17. Februar 1994

Gemeinderat Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 25. Februar
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 27. Februar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 7, 15–20
Kollekte: Pilgerbrunnen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
Anmeldung für Forch-Taxi bis Samstag, 19 Uhr unter Telefon 980 01 51

Mittwoch, 2. März
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Stubete im Bächtoldhaus Aesch
Offener Abend um die Bibel

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 26. Februar
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 27. Februar
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 28. Februar
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 2. März
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 3. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 27. Februar
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 1. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 26. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Februar
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 24. Februar
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00
Samstag/Sonntag, 26./27. Februar
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 3. März: Sylvia Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 25. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Wahlprotokoll der Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1994/98

Gemeinderat

(7 Mitglieder und der Präsident)

1. Wahlgang vom 20. Februar 1994

Stimmberechtigte		5 099
Stimmbeteiligung		49,2%
	Mitglieder	Präsident/ Einzelwahl
Eingegangene Wahlzettel	2 506	2 506
abzüglich leere Wahlzettel	140	140
abzüglich ungültige Wahlzettel	2	2
Massgebende Zahl der Wahlzettel	2 364	2 364
7fache Zahl der Stimmen	16 548	
abzüglich leere Stimmen	3 802	416
abzüglich ungültige Stimmen	65	23
Massgebende Stimmen	12 681	1 925
Massgebende einf. Stimmenzahl	1 811	
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	906	963
Stimmen erhielten und sind **gewählt:**		
Bertschinger Karl	1 327	
Büchi Ueli, Dr.	1 716	1 306
Diem Albert, Dr.	1 493	
Gantner Alex	1 227	
Giboulot Müller Marianna	1 679	
Kammermann Beat	1 211	
Niederhäuser Peter	1 584	
Das absolute Mehr erreichte, aber als **überzählig** ausgeschieden ist:		
Berger Rudolf	1 193	
Ferner erhielten Stimmen:		
Gurny Cassee Ruth	892	
Vereinzelte Stimmen	359	619
Massgebende Stimmen	12 681	1 925

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster zu richten.

Gemeindeammann und Betreibungsbeamter

1. Wahlgang vom 20. Februar 1994

Stimmberechtigte	5 099
Eingegangene Wahlzettel	2 159
abzüglich leere Wahlzettel	579
abzüglich ungültige Wahlzettel	15
Massgebende Stimmenzahl	1 565
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	783
Stimmen erhielt und ist **gewählt:**	
Brüngger Reinhard	1 499
Vereinzelte Stimmen	66
Massgebende Stimmen	1 565

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster zu richten.

Steuerkommission

(2 Ersatzmitglieder)

1. Wahlgang vom 20. Februar 1994

Stimmberechtigte	5 099
Stimmbeteiligung	45,8%
Eingegangene Wahlzettel	2 335
abzüglich leere Wahlzettel	342
abzüglich ungültige Wahlzettel	1
Massgebende Zahl der Wahlzettel	1 992
2fache Zahl der Stimmen	3 984
abzüglich leere Stimmen	1 916
abzüglich ungültige Stimmen	6
Massgebende Stimmen	2 062
Massgebende einfache Stimmenzahl	1 031
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	516
Stimmen erhielten und sind **gewählt:**	
Masur Max	712
Nyffenegger Stephan	765
Vereinzelte Stimmen	585
Massgebende Stimmen	2 062

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster zu richten.

Steuerkommission

(2 ordentliche Mitglieder)

1. Wahlgang vom 20. Februar 1994

Stimmberechtigte	5 099
Stimmbeteiligung	45,8%
Eingegangene Wahlzettel	2 335
abzüglich leere Wahlzettel	342
abzüglich ungültige Wahlzettel	1
Massgebende Zahl der Wahlzettel	1 992
2fache Zahl der Stimmen	3 984
abzüglich leere Stimmen	339
abzüglich ungültige Stimmen	11
Massgebende Stimmen	3 634
Massgebende einf. Stimmenzahl	1 817
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	909
Stimmen erhielten und sind **gewählt:**	
Mathieu René	1 387
Sallenbach Walter	1 269
Ferner erhielt Stimmen:	
Masur Max	853
Vereinzelte Stimmen	125
Massgebende Stimmen	3 634

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster zu richten.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde

(4 Mitglieder)

1. Wahlgang vom 20. Februar 1994

Stimmberechtigter	5 099
Stimmbeteiligung	45,5%
Eingegangene Wahlzettel	2 322
abzüglich leere Wahlzettel	352
abzüglich ungültige Wahlzettel	2
Massgebende Zahl der Wahlzettel	1 968
4fache Zahl der Stimmen	7 872
abzüglich leere Stimmen	1 799
abzüglich ungültige Stimmen	18
Massgebende Stimmen	6 055
Massgebende einfache Stimmenzahl	1 513
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	757
Stimmen erhielten und sind **gewählt:**	
Grimm Lilo	1 497
Humm Roland	1 443
Lang Ruedi	1 383
Trüb Beat	1 422
Vereinzelte Stimmen	310
Massgebende Stimmen	6 055

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster zu richten.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 4. März 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Schulpflege – ein vielseitiges Amt

FDP stellt Behördenämter vor

«Die Schulpflege leitet und beaufsichtigt das Schulwesen in Maur gemäss den einschlägigen Gesetzen, Verordnungen und Erlassen», definiert Art. 2 der Geschäftsordnung. Die Schulpflege Maur besteht zurzeit aus sieben, ab dem Schuljahr 1994/95 dann aus neun Mitgliedern. Sie ist die exekutive Behörde der Schulgemeinde. Diese erhebt eigene Gemeindesteuern, die sich im Moment auf 47 Prozent des einfachen Staatssteuerertrages der Gemeinde Maur belaufen.

«Die Schulpflege ergänzt und unterstützt die Bestrebungen der Lehrkräfte und Eltern. Sie leistet vor allem Öffentlichkeitsarbeit über allgemeine Schulfragen. Wenn bei der Zusammenarbeit Schwierigkeiten entstehen, hat sie als Mittlerin zu walten und dafür zu sorgen, dass im gemeinsamen Gespräch Lösungen gefunden werden. Erstes Anliegen der Zusammenarbeit von Lehrkräften, Eltern und Behörden ist das Wohl des einzelnen Kindes und der Klassen.» (Auszug aus den Rahmenbedingungen des neuen Lehrplanes.)

Leitung des Schulwesens

Die Schulpflege als Gesamtbehörde leitet das Schulwesen und ist insbesondere zuständig für:

- Aufsicht über den Unterricht
- Führung und Überwachung des Finanzhaushaltes
- Wahlanträge an den Souverän
- Antragsstellung an Gemeindeversammlung und Urnenabstimmung
- Lehrstellenplanung, Klassenbildung
- Promotionen und Übertritte
- Schulraumplanung, Bauliches
- Führen des Kindergartens
- Führen der Musikschule
- Verkehr mit der Erziehungsdirektion

Liegenschaftenverwaltung

Sie verfügt über folgende Organe: Schulpräsident, Vizepräsident, Ressortvorsteher (Kindergarten, Schülerbelange, Sonderschulung und Soziales, Musikschule, Finanzen, Liegenschaften, Fortbildung und Öffentlichkeit), Ausschüsse und Kommissionen. Die Lehrerschaft nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen der Schulpflege teil. Liegenschaftenverwaltung und Raumreservationen wurden vor einem knappen Jahr für eine Versuchsphase von zwei Jahren an eine auswärtige Privatfirma vergeben.

Mindestens 400 Arbeitsstunden jährlich

Dem Anforderungsprofil für Schulpflegerinnen und Schulpfleger kann entnommen werden, dass der Aufwand der einzelnen Mitglieder ganz beträchtlich ist. Es muss mit mindestens 400 bis 500 Stunden pro Jahr gerechnet werden. 30 Sitzungen sind im voraus geplant, und etwa 14 Schulbesuche von ein bis zwei Stunden Dauer müssen durchgeführt werden. Kandidatinnen und Kandidaten sind also gut beraten, sich zu überlegen, ob ihnen genügend Zeit für dieses Amt zur Verfügung steht.

Unsichtbare Begleitung jedes Schülers

Die Schulpflege, die etwas weniger in der Öffentlichkeit steht als der Gemeinderat, kommt erst ins Bewusstsein des Stimmbürgers, wenn dieser schulpflichtige Kinder hat. Vom Kindergarten über die Einschulung bis zum Schulabschluss wird jeder Schüler sozusagen unsichtbar begleitet. Erst wenn sich Probleme ergeben, tritt die Schulpflege von Amtes wegen oder auf Wunsch von Eltern oder Lehrern in Erscheinung. In jedem Fall wird versucht, das Beste für das Kind zu erwirken, sei es durch schulpsychologische Abklärung, Stütz- oder Fördermassnahmen oder gar Überweisung in eine auswärtige Sonderschule.

Im weiteren besteht die Schulpflege aus folgenden *Ausschüssen:* Das *Büro* ist zuständig für die Sitzungsvorbereitung, für den Beschluss über dringende Geschäfte, für das Personalwesen und die Lehrkräfte. Der *Liegenschaftenausschuss* befasst sich im wesentlichen mit der Planung und Begleitung von Bauvorhaben, dem Unterhalt der Anlagen, der Benützung der Schulräume und der Schulwegsicherung. Die Aufgaben des *Promotionsausschusses* sind: Einschulung, Übertritte, Promotionen, Klassenbildung sowie Zuteilung der Schüler. Der Ausschuss *Sonderschulung und Soziales* hat die folgenden hauptsächlichen Aufgaben: Organisation und Überwachung der Übergangsklasse, des integrativen Schulversuchs, der Stütz- und Fördermassnahmen, des Schulpsychologischen Dienstes, der verordneten Therapien, der Plazierung von Kindern in Sonderschulen und Heimen usw.

Im weiteren gibt es in der Schulpflege folgende *Kommissionen:* Lehrerwahlkommission, Kindergartenkommission, Musikschulkommission und (hauswirtschaftliche) Fortbildungskommission.

Anspruchsvolle Sandwichposition

Die Schulpflegerinnen und Schulpfleger befinden sich immer wieder in der anspruchsvollen Sandwichposition zwischen den verschiedenartigen Ansprüchen der Erziehungsdirektion, der Lehrerschaft, der Kinder und des Stimmbürgers ganz allgemein. Die Erweiterung der Schulpflege von sieben auf neun Mitglieder bringt zwar gewisse Entlastungen, aber auch neue Aufgaben mit sich. Diese Behörde setzt sich ein zum Wohle unserer Jugend und damit unserer Zukunft.

FDP Maur, Walter Goldsmith

Schatten über dem Wahlapéro

Reaktion auf den Wahlapéro von Pfr. Ernst Attinger

Die Kirchenpflege hat in ihrer ersten Mitteilung (MP vom 20. Januar) über die Gründe zum Antrag auf Nichtbestätigung von Pfarrer Attinger, die Stimmbürger unzureichend informiert. Für Nichteingeweihte entstand der Eindruck, dass nur die Kirchenpflege Differenzen mit Ernst Attinger habe. Dem ist aber bei weitem nicht so.

Über seine Auseinandersetzungen mit Kirchgemeindeangestellten, freiwilligen Helfern und weiteren Gemeindegliedern ist die Pflege erst in der Beantwortung der Fragen B. Überwassers (MP 17. Februar) etwas eingetreten.

In der Zwischenzeit hat Pfarrer Attinger die Differenzen zur Pflege auf meine Person reduziert, wie aus seinem am Dörfli-Apéro verteilten Flugblatt für jedermann ersichtlich ist. Damit ist den dort Anwesenden glaubhaft gemacht worden, dass das Ganze ja nur Differenzen zwischen Ernst Attinger und mir seien. Wenn dies so wäre, dann hätte die Pflege den Stimmberechtigten keinen Antrag auf Nichtbestätigung gestellt, da ich ja meinen Rücktritt bereits im September 1993 einreichte. Pfarrer Ernst Attinger benützt mich als Sündenbock, um von sich abzulenken.

Als heute Amtsältester bin ich seinerzeit von Ernst Attinger als Kirchenpfleger geworben worden. Schon vor sechs Jahren stand seine Nichtwiederwahl aus ähnlichen Gründen wie heute zur Diskussion, was ihm seinerzeit auch mitgeteilt wurde. Damit ist gesagt, dass die unwürdigen Probleme vieler mit ihm alte Dauerbrenner in wechselnder Intensität sind.

Ich beanstande seine mangelnde Ehrlichkeit, eine Amtspflichtverweigerung, seine Willkür, Rechthaberei und Schikanierungen auch gegenüber Gemeindegliedern, die zu etlichen Kirchenaustritten und Pflege-Rücktritten führten.

Wer keine Angst vor seinen unberechenbaren Reaktionen und Ausfälligkeiten hat und Ungereimtheiten aufs Tapet bringt, macht sich in Kürze zu seinem Feind. Das Einziehen unberechtigter Tarifforderungen an hiesigen Brautpaaren zugunsten seiner Familie, Ausstandsverweigerungen in der Behörde und neulich die Veröffentlichung von Behördenprotokollauszügen, dürfen als Akte seiner Unverfrorenheit bezeichnet werden.

Meine Erfahrung, dass Intelligenz und Titel keine Charakterauszeichnungen sind, wurde mir hier wieder bestätigt. Auch er wird dereinst einmal, wie jeder Mensch, «seine eigene Haut zu Markte tragen» müssen.

Die Kirchenpflege hat ihren Entscheid, Pfarrer Attinger nicht mehr zur Wiederwahl vorzuschlagen, nicht leichtfertig, sondern aus ihrer Verantwortung heraus gegenüber der Kirchgemeinde und ihrer zugeordneten Aufgaben und Verpflichtungen gefällt.

Wer zu seiner Urteilsfindung noch Details braucht, wird an der Orientierungsversammlung der Kirchgemeinde am 22. März im Loorensaal Antworten auf diesbezügliche Fragen bekommen.

Auch Sie sind eigeladen.

Hans Meier, Maur

Die Reformierte Kirchenpflege Maur lädt ein zu einem

Informationsabend

über **Pfarrwahlen** auf Dienstag, 22. März, 20 Uhr in den Loorensaal. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum.

W. Frauenfelder

Frauen gestalten die Welt

Ökumenischer Loorentag 13. März 1994

Zum traditionellen Auftakt der Fastenzeit laden wir die ganze Familie ein. Unter dem Thema «Frauen gestalten die Welt» bekommen wir Einblick in den oft vergessenen Anteil der Frauen am Erdgeschick.

Während die Jugendlichen und Erwachsenen im grossen Loorensaal zum abwechslungsreichen Gottesdienst erwartet werden, werden die kleineren Kinder im Nebenraum beschäftigt. Ab Kindergartenalter geht es im Schulhaus-Aufenthaltsraum um «Wachsen, um wach zu werden».

Für diesen ökumenischen Kindergottesdienst wurde ein packendes Programm vorbereitet. Frauen aus fünf Kontinenten gestalten den Festgottesdienst. Hauptreferentin ist Pfarrerin Dr. Dorothea Meili mit dem Thema zum Tag «Zwischen Resignation und Überforderung». Ob dies auch eine Männersache ist, wird die Predigt illustrieren. Vier Frauen aus den anderen Kontinenten berichten vom Frauenalltag in ihrer Heimat, von den Wurzeln und der Spiritualität, die in ihnen wirken. Das Harfenspiel lässt uns jene zarten Klänge vernehmen, die unsere Welt durchziehen.

Eine ökumenische Singgemeinschaft vereinigt die Stimmen von St. Franziskus und El Shaddei. Unter der Leitung von Irmgard Keldany werden Lieder zur Zeit unsere Herzen und Sinne ansprechen.

Die Zusammenspielgruppe Forch von Myrta Junger eröffnet den Morgen mit einer frohen Weise. Durch den Gottesdienst führen uns Frauen aus unseren beiden Kirchen.

Kollekte und Reinerlös gehen an Frauenprojekte der Hilfswerke «Fastenopfer» und «Brot für alle».

Gerne erwarten wir Sie dann zum gemeinsamen Mittagessen. Jugendliche unserer Gemeinde werden Sie bedienen. Familie Graf hat eine Nudelspezialität aus Hongkong gefunden, die sie wiederum meisterhaft zubereiten wird. Eine Überraschung wartet noch neben dem Teller auf Sie. Gute Gelegenheit also, die Frauen und Mütter daheim vom Kochen zu entlasten und mit der ganzen Familie im Polterkeller die Tischgemeinschaft zu geniessen.

Am Drittweltstand können Sie sich mit Kunstgegenständen, aber auch mit Kaffee und Grundnahrungsmitteln zu gerechten Preisen für die Anbauer eindecken. Das Kuchenbuffet lebt von der Vielfalt der Spender.

So gelangen wir mit der Bitte an Sie, wieder einmal Ihr Lieblingsgebäck aus dem Ofen zu ziehen. Ihre süssen Gaben können bereits am Samstag von 17 bis 18 Uhr oder am Sonntagmorgen vor dem Gottesdienst in den Polterkeller gebracht werden. Zusammen mit der Reformierten Kirchgemeinde und dem Katholischen Pfarrvikariat Maur freuen wir uns auf Ihr Dabeisein.

Pfarrer Kurt Gautschi
PA Markus Holzmann

Herzlichen Dank!

1211 Wählerinnen und Wähler haben mir am 20. Februar ihre Stimme gegeben. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen für diesen Vertrauensbeweis herzlich zu danken.

Das Resultat ist für mich Verpflichtung. Im Wissen, nicht allen alles recht machen zu können, stelle ich mich gerne den Herausforderungen und freue mich auf meine neue Tätigkeit.

Beat Kammermann

Einladung

zur 103. ordentlichen Generalversammlung des Schiessvereins Binz-Ebmatingen am **Freitag, 18. März,** 20 Uhr im Restaurant zum Wilden Mann, Ebmatingen.

Traktanden:

1. Appell und Wahl des Stimmenzählers
2. Protokoll der 102. ordentlichen Generalversammlung
3. Kassenbericht 1993
4. Jahresbericht 1993
5. Statuten
6. Schiesstätigkeiten 1994
7. Festlegen der Jahreskonkurrenz 1994
8. Genehmigung des Voranschlages 1994
9. Festlegen
   - des Jahresbeitrags 1994
   - der Beiträge an Schiessanlässe 1994
   - des Kompetenzbetrags Vorstand für einmalige Ausgaben 1994
   - der Entschädigung des Vorstandes 1994
10. Anträge der Mitglieder / des Vorstandes
11. Verschiedenes

Anträge der Mitglieder sind spätestens bis Freitag, 10. März, schriftlich dem Präsidenten Rudolf Lieberherr, Chalenstrasse 40, 8123 Ebmatingen, einzureichen.

Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen.

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Der Vorstand

Ist die Kirche bald wieder im Dorf?

Mein Wunsch, die Kirche möge im Dorf bleiben, veranlasste mich, anlässlich des Apéros zur eindeutig klaren Stellungnahme pro Pfarrer Ernst Attinger und für die Organistin Beatrice Attinger.

Die Berichterstattung in der «Maurmer Post» vom 24. Februar gibt nun meine Worte in falschem Sinn-Zusammenhang wieder. Richtig ist, dass meine Familie den Einsatz von Pfarrer E. Attinger für die Kirchgemeinde und seine beruflichen wie auch menschlichen Qualitäten hoch einschätzt.

Beatrice Attinger verdient Lob und Anerkennung für ihre hervorragenden Dienste als Organistin, keine entwürdigenden Vertragsverhandlungen.

Meine Aussage: «Pfarrer Attinger ist nicht immer ein bequemer Gesprächspartner, weil er als intelligenter Mensch seine Meinung verteidigt, aber immer unbeirrbar für seinen Glauben einsteht», ist als Unterstreichung der Gewissenhaftigkeit von Pfarrer Attinger zu verstehen.

A. Labhart

red. Der letzte Absatz des Artikels «Ist die Kirche bald wieder im Dorf?» hat durch eine unglückliche Formulierung zu Missverständnissen geführt, die von Albert Labhart im vorangehenden Beitrag richtiggestellt werden. Die Redaktion bedauert das Missgeschick und die der Familie Labhart dadurch entstandenen Unannehmlichkeiten.

Pfarrwahl 1994 im Kreuzfeuer

Die Mohamedaner haben Salman Rushdie zum Abschuss freigegeben, die Katholiken möchten ihren Bischof Haas vergiften und die Kirchgemeinde Maur hat ihren Pfarrer Attinger zum Entsorgen.

Nach den giftigen Pfeilen, die in der «Maurmer Post» abgeschossen wurden, wäre Skalpieren à la Karl May wohl eine angemessene Strafe für den ungeliebten Pfarrer.

Als fast «parteiloser» nicht ungläubiger Mensch, wundere ich mich, wie grosszügig bei uns das Gebot «Liebe Deinen Nächsten» interpretiert wird.

Warum braucht es so viele Jahre bis jemand herausfindet, dass ein Pfarrer in der Gemeinde nicht mehr geliebt wird. Weiss die Schreiberin, wie es in einem Menschen aussieht, an dem man in der Presse kein gutes Haar lässt und ihn auch noch zwingt, wenige Jahre vor seiner Pensionierung den Arbeitsplatz und die Gemeinde zu verlassen?

Gibt es wirklich keine Möglichkeit, in einem Gespräch gegenseitig eine Annäherung zu finden?

Die wenigen Male, wo ich mit Frau oder Herrn Pfarrer Attinger in sozialen oder religiösen Fragen Kontakt hatte, haben mir diese Menschen immer höflich und hilfreich zur Seite gestanden.

In den letzten 1994 Jahren wurden auf diesem Planeten so viele Menschen im Namen Gottes psychisch oder physisch verletzt oder umgebracht. Wäre ich Christus, Allah oder wie auch immer die da unten auf der Erde den Präsidenten aller Weltreligionen nennen, würde ich über soviel Menschenverachtung das Präsidentenamt aufgeben und aus den Weltkirchen austreten.

Jost Wallimann

Maurmer Post

Cinéclub: Roger & Me

Die bitterböse Dokumentarsatire über den Untergang der Autostadt Flint, Michigan USA.

1987 verlegte General Motors die Produktion von elf Autofabriken von Flint nach Mexiko. Über 30 000 Arbeiter standen plötzlich auf der Strasse. Der Regie-Autodidakt Michael Moore (Me) versuchte darauf den Vorstandsvorsitzenden von GM (Roger Smith) vor laufender Kamera zur Rede zu stellen, jedoch ohne Erfolg. Also ging Michael Moore auf die Strasse seiner Heimatstadt Flint und filmte dort den Alltag nach den Massenentlassungen. Zusammen mit Archivmaterial, Statements und Interviews entstand so in drei Jahren dieser Film, der bei aller Ernsthaftigkeit so «ungeheuerlich» unterhaltsam ist.

Montag, 7. März, Jugend- und Freizeithaus Looren. Filmbeginn 20.15 Uhr, Ciné-Bar ab 19.45 Uhr. Tagesmitgliedpreise: Erwachsene 12 Franken, Jugendliche 7 Franken, Familie 20 Franken.

Damenriege Maur: Tag der offenen Tür

Donnerstag, 17. und 24. März, 20.15 Uhr, Turnhalle Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

Brigitta Leidenix, diplomierte Gymnastiklehrerin und Physiotherapeutin, trainiert uns in *Fitness, Gymnastik und Tanz.*

Profitier davon und schau doch einfach bei uns herein – vielleicht hast Du gerade so etwas gesucht? Wir freuen uns auf Dich.

Damenriege Maur

Mittagstisch für Senioren

Restaurant Neue Forch,
alte Forchstrasse 65

Donnerstag, 10. März, 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Jungsenioren unterwegs am Zürichsee

Unsere Märzwanderung führt uns an den Zürichsee. Am Dienstag, 8. März, fahren wir mit der S 7 – Hauptbahnhof ab 8.42 Uhr, Stadelhofen ab 8.44 Uhr – Richtung Rapperswil bis Feldbach. Jeder löst am Wohnort eine Tageskarte für alle Zonen. Von Feldbach marschieren wir dann über den oberen Rebweg nach Stäfa. Es ist ein guter Weg mit schöner Aussicht auf See und Berge. Die Marschzeit beträgt etwa 2 Stunden. In Stäfa werden wir in der «Alten Krone» unser Mittagessen einnehmen.

Für den Nachmittag setzen wir dann um 14.46 Uhr mit dem Schiff über den See nach Richterswil. Dort besichtigen wir die Heimatwerkschule Mülene. Die Führung dauert etwa 1½ Stunden. Wir bekommen Einblick in die verschiedenen Häuser und was da Schönes geschaffen und gelernt wird. In der Mülene können wir noch einen Kaffee trinken, bevor wir uns wieder auf den Heimweg begeben.

Anmeldung bis Samstag, 5. März, Telefon 980 03 06. Verschiebung nur bei ganz schlechtem Wetter. Auskunft: Telefon 181, 7. März, ab 20 Uhr.

Hans und Margrit Müller

Gesprächskreis «Bhagavad-gita»

Am Dienstag, 15. März, 20 Uhr beginnt eine neue Veranstaltungsreihe mit Ronald Zürrer. Organisiert wird der Anlass vom neu gegründeten Verein *Govinda Kulturtreff Maur.* Diese Vereinigung wird in unserer Gemeinde kulturelle Veranstaltungen planen und ein Forum bilden für alle, die ein Interesse an vedischer (altindischer) Kultur, Literatur und Philosophie haben und sich auch zu Hause vermehrt mit spirituellem Leben beschäftigen möchten. Die Gespräche finden im Govinda Kulturtreff, Kirchrain 4B, in Maur statt.

Nach der Vortragsreihe zum Thema Reinkarnation in Aesch, den Referaten unter dem Tiel «Ex Oriente Lux» im Mühletheater und einem Diskussionsabend «Christentum und Krishna-Bewusstsein» im Burgkeller, wird Ronald Zürer neu den geplanten Gesprächskreis leiten. Vorgesehen sind monatliche Treffen am 15. März, 12. April, 10. Mai und 14. Juni.

Die Bhagavad gita – übersetzt aus dem Sanskrit «Der Gesang Gottes» – enthält eine Botschaft von universeller Gültigkeit, die die Grenzen aller Konfessionen übersteigt. Das Werk gibt Einblick in die älteste spirituelle Tradition Indiens und kann suchenden Menschen auch in unserer westlichen Kultur helfen, ihren Weg zu finden. Der Gesprächskreis soll uns den Zugang und das Verständnis für dieses einmalige Buch erleichtern.

Govinda Kulturtreff Maur
Martin A. Liechti

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 21. März, 20.00 Uhr in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

POLITISCHE GEMEINDE

1. Bauabrechnungen:
   - Abwassersanierung Letzi/Badanstalt Egg
   - Fussgängerunterführung Ebmatingen
   - Wasserleitung Aeschstrasse
   - Erweiterung Werkhof Ebmatingen
   - Zentrale Altstoffsammelstelle, Ebmatingen
   - Ersatzbau Zürichstrasse 1, Maur
2. Baukredit Sanierung Uessiker Dorfbach
3. Baukredit Umbau Gemeindehaus
4. Projektierungskredit Jugend- und Seniorenwohnraum, Ebmatingen
5. Baurechtsvereinbarung mit Yvan und Christine Pestalozzi
6. Privater Gestaltungsplan «Tiergärtli», Maur

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung offeriert der Gemeinderat zur Verabschiedung der ausscheidenden Behördenmitglieder einen Apéro im Foyer, zu dem alle Versammlungsteilnehmer herzlich eingeladen sind.

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 14. März 1994 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind dem Gemeinderat spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 7. Februar 1994

Der Gemeinderat

[redacted]

Erneuerungswahl der Ref. Kirchenpflege Maur für die Amtsdauer 1994/98 / Wahlvorschläge

Für die auf den 10. April 1994 angeordnete Erneuerungswahl für sieben Mitglieder und den Präsidenten der Kirchenpflege wurden folgende Wahlvorschläge eingereicht:

Als Mitglieder:

1. *Bräker Urs,* 1964, Pilot, Eggstrasse 5d, Maur
2. *Brender Marianne,* 1946, Hausfrau, Leeacherstrasse 23, Ebmatingen
3. *Bruppacher Jürg,* 1953, Ing. HTL, Forchstrasse 155, Forch
4. *Feuz Ruth,* 1951, Hausfrau/Krankenschwester, Leeacherstrasse 2, Ebmatingen
5. *Frauenfelder Walter,* 1925, Dr. phil., Versicherungsmathematiker, Schulhausstrasse 6, Forch
6. *Gröbly Peter,* 1955, Architekt, Winkelweg 2, Forch
7. *Hertach Renate,* 1948, Hausfrau, Burgstrasse 7, Maur

Als Präsident:

Frauenfelder Walter, 1925, Dr. phil., Versicherungsmathematiker, Schulhausstrasse 6, Forch

Diese Wahlvorschläge werden in Anwendung von Art. 7, Kirchgemeindeordnung, in Verbindung mit § 55ff. Wahlgesetz bekanntgemacht. Die Vorschläge können bis zum **10. März 1994** geändert oder zurückgezogen werden. Auch können der Gemeinderatskanzlei Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, weitere, von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnete Wahlvorschläge eingereicht werden. Die Unterzeichner eines Wahlvorschlags müssen eigenhändig mit Namen und Vornamen unterschreiben; beizufügen sind das Geburtsjahr und die Adresse. Die vorgeschlagenen Kandidaten sind mit Namen, Vornamen, Geburtsjahr, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen. Wahlvorschläge sind nur gültig, wenn Unterzeichner und Kandidaten der Reformierten Kirchgemeinde angehören.

Sofern nach der siebentägigen Nachfrist nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen werden, als zu wählen sind, werden Wahlzettel mit gedruckten Wahlvorschlägen verwendet. Andernfalls erfolgt die Urnenwahl mit leerem Wahlzettel.

Maur, 3. März 1994

Gemeinderatskanzlei

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 4. März
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 6. März
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Johannes 8, 32
Kollekte: Nilland-Mission
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur

Montag, 7. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 8. März
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 9. März
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
Liturgie des Weltgebetstags
20.00 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 10. März
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 5. März
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 6. März
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 7. März
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 9. März
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 10. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 6. März
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 8. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 5. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. März
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 3. März
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70
Samstag/Sonntag, 5./6. März
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger,
Telefon 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 10. März: B. von Piechowski,
Telefon 980 18 16
Einsendeschluss:
Freitag, 4. März
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 3. März: Mütterberatung Forch-Aesch im Zollingerheim von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Samstag, 5. März: Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr in der Burg Maur.

Montag, 7. März: Film «Roger & Me», Cinéclub Maur, 19.45 bis 20.15 Uhr Bar, 20.15 Uhr Film im Jugend- und Freizeithaus Looren.

Fitnessturnen, 20 Uhr in der Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Dienstag, 8. März: Kartonsammlung in der ganzen Gemeinde.

Jungsenioren unterwegs am Zürichsee, HB ab 8.42 Uhr, Stadelhofen ab 8.44 Uhr.

Mittwoch, 9. März: Ökumenischer Weltgebetstag, Reformierte Kirchgemeinde und Pfarrvikariat Maur, 9.30 Uhr im Zollingerheim Aesch.

SP Maur: Sektionsversammlung um 20 Uhr bei Cassée und Gurny an der Langacherstrasse 2, Forch.

Donnerstag, 10. März: Mütterberatung in Ebmatingen im Schulhaus Leeacher von 14 bis 16 Uhr.

Pro Knirps: Spiel- und Bastelnachmittag in den Räumen der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen von 15 bis 17 Uhr.

Mittagstisch für Senioren im Restaurant Neue Forch, alte Forchstrasse 65, Forch, 11.30 Uhr.

FDP-Mitgliederversammlung um 19.45 Uhr (Apéro) im Restaurant Dörfli, Maur.

Freitag, 11. März: Generalversammlung Gemischtenchor Ebmatingen-Binz, 20.30 Uhr im Restaurant zum Wilden Mann in Ebmatingen.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Donnerstag, 3. März: Billard im Wettsteinhaus um 20 Uhr.

Montag, 7. März: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 8. März: Turnen für jedermann, 19 Uhr in der Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 9. März: Mu-Ki-Treff von 9.30 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus.

3. Schritt: **Abfall trennen**



Retour

An die Verkaufsstelle.
Batterien werden wiederverwertet.

KEZO
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
Zweckverband

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 11. März 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

FDP-Schulpräsidentin Silvia Schmid:

Für die Entwicklung und die Bildung unserer Jugend

Walter Goldsmith befragt die Schulpflegepräsidentin Silvia Schmid zu aktuellen Themen der Schulpflege.

Frau Schmid, Sie wirken jetzt insgesamt 12 Jahre in schulischen Gremien mit, welches waren Ihre Tätigkeiten im einzelnen?

Vier Jahre Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Freizeitkommission (heute als deren Präsidentin), vier Jahre Liegenschaftenvorsteherin und vier Jahre Schulpflegepräsidentin. Seit der Übernahme der Musikschule durch die Schulgemeinde bin ich auch Präsidentin der Musikschulkommission.

Hat sich in dieser langen Zeit viel verändert?

Oh ja, da war, wie schon erwähnt, die Übernahme der Musikschule, dann die Einführung der Koedukation, d. h. des textilen und nichttextilen Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichtes für Mädchen und Knaben gemeinsam. Im Rahmen der Primarschule beteiligen wir uns am Versuch «Integrative Schulungsform», in dem Kinder mit Teilleistungsschwächen in kleinen Gruppen intensiv gefördert werden und trotzdem in ihrer Regelklasse eingebettet bleiben. Unsere Oberschülerinnen und Oberschüler besuchen seit einem Jahr die Schule in der stufenentsprechenden Realklasse. Wir nehmen auch – mit vielen weiteren Zürcher Gemeinden – am Versuch «Fünftagewoche» teil. Viel zu tun gab vor allem auch die Vorbereitung auf die Reorganisation der Schulpflege mit der Erweiterung auf neun Mitglieder und der neuen Schulgemeindeordnung. Die Verwaltung respektive das Schulsekretariat wurde neu strukturiert.



Was bewegt Sie, nochmals eine Amtsperiode als Schulpflegepräsidentin anzustreben?

Es sind verschiedene Gründe, die mich veranlassen, mich noch einmal der Wahl zu stellen. Als Folge der erweiterten Schulpflege werden, bei drei Rücktritten, fünf neue Kolleginnen und Kollegen dazustossen. Der Übergang zur «grossen» Schulpflege muss gewährleistet werden. Ich möchte das neue Konzept einführen und begleiten und auch mithelfen, die neuen Schulpflegerinnen und Schulpfleger einzuarbeiten. Dazu kommt, dass ich nach wie vor sehr an der Entwicklung und Bildung unserer Jugend interessiert bin. Begeisterung und Motivation haben während der vergangenen zwölf Jahre nicht nachgelassen. Es macht auch Spass, mit meinen Kolleginnen und Kollegen in gutem Einvernehmen darauf hin zu arbeiten, den Standard der Schule mindestens zu erhalten, möglichst aber noch zu verbessern. Ich möchte auch weiterhin viel Zeit in den Kontakt mit der Lehrerschaft, den Eltern und Schülern investieren.

Frau Schmid, wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei den Wahlen und danken für das informative Gespräch.

FDP Maur, Walter Goldsmith

Schülerkonzert der Musikschule Maur

70 Schüler spielen respektive singen «Musik im ¾-Takt»

Am Samstag, **12. März, 16 Uhr** im Loorensaal wird das gewählte Thema als Interpretation von Solisten, Duos, Quartetten, von einer Musiziergruppe, vom Schülerchor und vom Schülerorchester zu hören sein.

Mit der Vorgabe eines bestimmten Bereiches der Musik ist das Anliegen an die Musiklehrer verbunden, die Schüler theoretisch und praktisch in dieses Thema einzuführen und wenn möglich das Zusammenspiel in kleinen Formationen zu fördern.

«Musik im ¾-Takt»; wer freut sich nicht, beschwingte Walzer, lüpfige Ländler oder nostalgisch klingende Menuette zu hören, besonders wenn die Stücke mit so viel Fleiss eingeübt und mit grossem Mut und Einsatz wie von unseren Schülern dargeboten werden.

Alle Verwandten und Freunde der Musizierenden sind mit allen Liebhabern von «Musik im ¾-Takt» zu unserem Konzert herzlich eingeladen.

Musikschule Maur

SVP Maur dankt herzlich

Liebe Stimmbürgerinnen, liebe Stimmbürger

Nachdem nun die Sportwochen zu Ende und Sie alle wieder zu Hause sind, möchten wir uns für Ihr Vertrauen in unsere Kandidatin und Kandidaten ganz herzlich bedanken. Einen Wermutstropfen haben wir trotzdem zu verdauen. Neben den glanzvollen Wahlen in die Gesundheitsbehörde und in die Steuerkommission gelang es uns nicht, die drei Sitze im Gemeinderat zu halten. Hier fehlte eindeutig, die breite bürgerliche Unterstützung und so kam es, dass unser bewährter Ruedi Berger, der hier aufgewachsen ist und schon einiges für die Gemeinde getan hat, den Sitz der SVP an einen Neuzuzüger verlor. Etwas ist uns klar, der Wahlkampf 1998 hat für die SVP am 21. Februar 1994 begonnen.

Allen gewählten Kandidatinnen und Kandidaten wünschen wir in ihrem Amt viel Erfolg.

Karl Bertschinger, SVP Maur

Wertewandel in der Familie

Im Rahmen des Kurses der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung Maur über «Orientierung in einer orientierungslosen Zeit» hält die bekannte Paar- und Familientherapeutin Rosmarie Welter-Enderlin («Paare – Leidenschaft und lange Weile») am Mittwoch, 16. März, 20 Uhr einen Vortrag in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen.



Familientherapeutin Rosmarie Welter-Enderlin

Paare und Familien sind keine Inseln – sie sind weitaus abhängiger von gesellschaftlich-kulturellen Bedingungen, als wir annehmen. Familien sollen ja Kinder soweit bringen, dass sie sich in der Gesellschaft zurechtfinden können. Wo lernen Kinder eine Rollenaufteilung von Mann und Frau, eine Auffassung von Beruf und Freizeit kennen – wenn nicht in ihrer Familie? Die heutige Vielfalt von Wertvorstellungen und Orientierungen spiegeln sich auch in den Familien: es gibt nicht mehr *die* mustergültige Art, als Familie zu leben.

Diese Vielfalt kann auf Menschen recht verunsichernd wirken. Dennoch eröffnet diese Vielfalt Möglichkeiten zur Gestaltung von Beziehungen, die früher unbekannt waren. Es gilt, diese Möglichkeiten zur Mitgestaltung unseres Lebens zu nutzen.

Zu diesem Abend ist jeder Mann und jede Frau herzlich eingeladen.

Pfr. J.-A. von Allmen

Jungschützenkurs 1994

Nun ist es wieder soweit. Der Jungschützenkurs steht kurz vor seinem Beginn. Schon im letzten Kurs wurde das alte Sturmgewehr 57 vom neuen Sturmgewehr 90, dem leichten Sportgerät, abgelöst. Vor allem für unsere jüngeren Teilnehmer und Teilnehmerinnen bietet dieses neue Sportgerät erhebliche Vorteile. So ist das Sturmgewehr 90 etwa 1,5 Kilo leichter, ein paar Zentimeter kürzer, und das Kaliber wurde kleiner konstruiert, so dass der Mündungsknall und der Rückstoss erheblich reduziert werden konnten. Diese Erneuerungen in unserem Schiesssport sind nicht nur für uns erfahrene Schützen eine Herausforderung.

Wie ist der Jungschützenkurs organisiert?

Dieses Jahr untersteht der Jungschützenkurs dem Schiessverein Binz-Ebmatingen, unterstützt durch den Feldschützenverein Maur. Jeder Teilnehmer des Jungschützenkurses ist über die Unfallversicherung SSV versichert. Der Kurs wird in zwei Teile aufgegliedert. Zwei Lektionen à etwa eine bis eineinhalb Stunden, bestehend aus Theorie, die die Handhabung der Waffe sowie Ziel- und Atemübungen beinhalten. In weiteren Lektionen kann das theoretisch Erlernte in die Praxis umgesetzt werden. Teilnahmebedingung: Jahrgang 74 bis 77 und Schweizer Bürger.

Was bezweckt der Jungschützenkurs?

Als erstes das Erlernen einer korrekten Handhabung des Sturmgewehrs. In aufbauenden Übungen werden Treffgenauigkeit und Konzentration geübt, um in den anschliessenden Wettkämpfen gute Resultate erzielen zu können. Des weiteren wird auch das Anstreben und Erhalten guter Kameradschaft gefördert, wie zum Beispiel durch eine zweitägige Jungschützenreise, Cervelats braten im Sommer usw. Damit wäre das Wichtigste über den Jungschützenkurs gesagt, jetzt liegt es nur noch an Euch!

Anmelden könnt Ihr Euch am 23. März 1994, 19.30 Uhr im Schützenhaus Maur (Beginn der ersten Theorielektion) oder bei C. Eberle, Telefon 980 44 02.



Papiersammlung Samstag, 12. März

ab 8 Uhr in der ganzen Gemeinde.

Die gegliederte Sekundarschule ist auch ein aktuelles Thema in Maur

Aus den Verhandlungen der Schulpflege Maur

Am 13. Januar 1994 informierten sich Oberstufenlehrerinnen und -lehrer sowie Behördenmitglieder in Stadel über den «Abteilungsübergreifenden Versuch an der Oberstufe».

Die Lehrerschaft und die Schulpflegerinnen konnten feststellen, welchen Einsatz dieser Schulversuch von allen Beteiligten fordert.

Mitglieder der Schulpflege und der Oberstufenlehrerschaft werden eine Stellungnahme zur Vernehmlassung der Erziehungsdirektion Zürich erarbeiten.

Kindergarten Binz

Die Schulpflege beschliesst einstimmig, den Kindergarten in Binz im Schuljahr 1994/95 weiterzuführen.

Mittagstisch

Der Mittagstisch wurde Anfang Jahr an die Fürsorgebehörde abgetreten. Die Räumlichkeiten im alten Schulhaus in Ebmatingen werden von der Schulpflege für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Ab Frühling 1994 werden somit Mittagstisch und Krippe im selben Gebäude untergebracht sein.

Schulraumbenützung

Die Revision des Artikels 26 des Reglementes über die Schulraumbenützung wird genehmigt und die Vermietungstarife neu festgelegt. Die Regelung tritt per Schuljahr 1994/95 in Kraft.

Inventar

H. Aeberhard hat im Auftrag der Schulpflege das Inventar der Schulhäuser aufgenommen.

Hauswirtschaftsunterricht nach den Sportferien an der Oberstufe

Frau A. Storrer wird während ihres Mutterschaftsurlaubs durch Frau M. Furter, ehemalige Leiterin der Bäuerinnenschule in Uster, vertreten.

Besoldungsverordnung/ Vollziehungsverordnung

Die Vollziehungsverordnung per 1. Januar 1994 wird verabschiedet.

Weitere Beschlüsse

- Die Schulgemeinde schliesst sich der kommunalen Kartonentsorgung der Politischen Gemeinde an.
- Ein weiterer Schüler besucht im Rahmen des 10. Schuljahres das Werkjahr in Uster.
- Ein Kredit für den Unterhalt und die Pflege der Spielwiese der Schulanlage Looren wird bewilligt. Die Firma Bösch Gartenbau übernimmt den Auftrag für Fr. 5450.65.

Rumänienhilfe Maur:

«Was man heute hat, muss man morgen nicht bedauern»

Das ist eine der Devisen in Chendu. So werden viele schöne Kälber, die aus Schweizer Samen gezüchtet wurden, möglichst rasch verkauft. Aus mangelndem Vertrauen in den Staat weiss man ja nie, ob morgen alles wieder enteignet wird. Darüber berichteten uns Albert Rieser und Albert Neher, die im vergangenen Dezember unser Patendorf in den Karpaten besuchten.

Der vorgesehene Hilfstransport musste aus verschiedenen Gründen auf den Herbst verschoben werden. Dennoch geschieht einiges, das uns hoffen lässt: Das Gemeinschaftshaus in Klein-Chendu macht weiter Fortschritte. Durch die riesige Inflation konnte das Werk jedoch nicht erwartungsgemäss vollendet werden. Wir beteiligen uns mit dem Linoleumboden, 30 Kilogramm Farbe und der Bestuhlung am Endausbau. Freunde aus Grüningen nehmen diese Materialien auf ihrem Transport im April mit. Eine «Volkshochschule», ein Versammlungsraum und Pfarrerwohnungen werden in diesem Gebäude untergebracht. Es wird ein Meilenstein in der Dorfentwicklung werden.

Das Besamungsprojekt läuft unter schwierigen Bedingungen weiter. Bis nach Bukarest ist die Nachricht vom guten Schweizer Stier gedrungen. Da Besamer und Tierarzt nicht in der gleichen Organisation – und damit gegeneinander – arbeiten, ist der Konflikt gegeben. Die Spermadosen sind offensichtlich zu einem grossen Tauschobjekt gediehen. Einige schöne Zuchterfolge sind dennoch zu vermelden.

Aus dem Erlös unserer Ware konnte in Gross-Chendu ein Traktor mit Geräten angeschafft werden. Für die Bestellung der Felder im Frühjahr wird dieses Gerät von grossem Nutzen sein.

Der Freundeskreis in Maur plant einen Transport für den Herbst. Sammeltag wird das Wochenende, 23./24. September, sein (genauere Hinweise folgen noch). Kleider, Schuhe, Kinderartikel und Lebensmittel für die Zigeuner, ein Kleidertransport in ein abgelegenes Dorf in der Nähe von Chendu, Werkmaterialien und Einrichtungsgegenstände für das Freundschaftshaus werden unsere wichtigsten Bedarfsgüter sein. Wir danken der Bevölkerung von Maur, dass sie uns auch für diese Fahrt wieder gutes Geleit geben wird.

Für den Freundeskreis Chendu

Pfr. Kurt Gautschi

Ökumenischer Loorentag 13. März 1994

Programm

10 Uhr im Loorensaal
Ökumenischer Gottesdienst
mit Liedern, Harfenspiel, Gebeten und Gedanken zum Thema «Zwischen Resignation und Überforderung».

Predigt Pfr. Dr. Dorothea Meili

Mitwirkende:
«Ökumenische Chorgemeinschaft»
(El Shaddai und Franziskuschor)
Leitung: Irmgard Keldany
«Zusammenspielgruppe Forch»
Leitung: Myrta Junger

Vertreterinnen aus fünf Kontinenten erzählen vom Frausein in ihrer Heimat. Frauen aus unserer Gemeinde führen durch den Gottesdienst mit.

Ökumenischer Kindergottesdienst
«Wachsen – um wach zu werden». Eine Erlebnisstunde für Kinder.

Kinderhütedienst
Auch die Jüngsten sind spielend mit dabei.

Dritt-Welt-Stand
Wertvolle Produkte zu gerechten Preisen.

Anschliessend:
Mittagessen für alle im Polterkeller
Chinesischer Nudeltopf, Getränke für jeden Durst. Kaffee und Kuchenbuffet (Kuchenspenden willkommen).

Katholisches Pfarreivikariat und Reformierte Kirchgemeinde Maur heissen Sie und Ihre Familie gerne willkommen.

Maurmer Post

Ferien und Feiertage 1994 und 1994/95 (Fünftagewoche)

1944
Schuljahr 1993/94

Schulkapitel (nur am Nachmittag)	Dienstag			29. März
Karfreitag-Ostermontag	Freitag	1.	–	4. April
Sechseläuten	Montag			18. April
Frühlingsferien (17.+18. Woche)	Montag	25. April	–	6. Mai
Schulbeginn nach den Ferien	Montag			9. Mai
Auffahrt (Brücke)	Donnerstag	12.	–	13. Mai
Pfingstmontag	Montag			23. Mai
Synode	Montag			27. Juni
Sommerferien (29.–33. Woche)	Montag	18. Juli	–	19. August

Schuljahr 1994/95

Schuljahresbeginn 1994/95	Montag			22. August
Schulkapitel (nur am Nachmittag)	Donnerstag			15. September
Herbstferien (41.+42. Woche)	Montag	10.	–	21. Oktober
Schulbeginn nach den Ferien	Montag			24. Oktober
Uster-Märt	Freitag			25. November
Schulsilvester	Mittwoch			21. Dezember
Weihnachtsferien	Donnerstag	22. Dez.	–	6. Januar 95

Bitte beachten Sie die neuen Daten der Frühlingsferien 1995!

Der Regierungsrat hat beschlossen, den Entscheid bezüglich Festsetzung der Frühlingsferien den Schulgemeinden zu überlassen. Gleichzeitig wird empfohlen, die Frühlingsferien **ausnahmesweise auf die 16. und 17. Woche** vorzuverlegen und somit das verlängerte Osterwochenende in die Ferien einzubeziehen. Davon machen wir gerne Gebrauch.

1995

Schulbeginn nach den Ferien	Montag			9. Januar
Sportferien (8.+9. Woche)	Montag	20. Febr.	–	3. März
Schulbeginn nach den Ferien	Montag			6. März
Schulkapitel (nur am Nachmittag)	Dienstag			28. März
Karfreitag–Ostermontag	Freitag	14.	–	17. April
Frühlingsferien (16.+17. Woche)	**Montag**	**18. April**	–	**2. Mai**
Schulbeginn nach den Ferien	Mittwoch			3. Mai
Auffahrt (Brücke)	Donnerstag	25.	–	28. Mai
Pfingstmontag	Montag			5. Juni
Schulkapitel	Samstag			24. Juni
Synode	Montag			26. Juni
Sommerferien (29.–33. Woche)	Montag	17. Juli	–	18. August
Schuljahresbeginn 1995/96	Montag			21. August

PS: Vor Karfreitag und Auffahrt findet der Unterricht gemäss Stundenplan statt.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 10. März: Mütterberatung in Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

FDP-Mitgliederversammlung 19.45 Uhr (Apéro) im Restaurant Dörfli, Maur.

Vernissage mit Werken von Doris Flück, A & O Kulturforum, 18 bis 20.30 Uhr.

Freitag, 11. März: Ökumenischer Weltgebetstag in der Kirche Maur, Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat, 20 Uhr.

Generalversammlung Gemischter Chor Ebmatingen-Binz, im Restaurant zum Wilden Mann, Ebmatingen, 20.30 Uhr.

Samstag, 12. März: Papiersammlung in der ganzen Gemeinde ab 8 Uhr.

Schülerkonzert in der Looren, Musikschule Maur, 16 Uhr.

Sonntag, 13. März: Ökumenischer Gemeindetag, Looren, Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat, 10 Uhr.

Orchesterkonzert mit Peter Lukas Graf, Flöte, und Ursula Holliger, Harfe, in der Kirche Maur, Kulturkommission, 20 Uhr.

Montag, 14. März: Diavortrag «Relax in Nature» USA/Kanada mit Beat Brüngger, organisiert durch Eagle Campers, Marianne und Gregor Koller-Schweizer im Loorensaal, Sportanlage Maur, 19.30 Uhr, Türöffnung 19 Uhr.

Fitness-Turnen, Sporthalle Looren, Ski-Club Ebmatingen, 20 Uhr.

Dienstag, 15. März: Miniclub, Kirche St. Fanziskus, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Nothilfe-Kurs, Theorielokal Maur, Samariterverein Maur, 20 bis 22 Uhr.

Im Govinda Kulturtreff, Kirchrain 4B, Maur: Gesprächkreis «Bhagavadgita» mit Ronald Zürrer, 20 Uhr.

Mittwoch, 16. März: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Altersnachmittag, «Frauenschuh und Männertreu», Diavortrag über Orchideen in der Schweiz, Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

Pro Knirps: Spiel- und Bastelnachmittag in den Räumen der Kirche St. Franziskus, 15 bis 17 Uhr.

Vortrag über «Wertewandel in der Familie» von Rosmarie Welter-Enderlin in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 20 Uhr.

Donnerstag, 17. März: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung Maur, Jugendstube, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 18. März: GV Feldschützenverein Maur, Schützenstube Maur, 20 Uhr.

11. bis 20. März: Ausstellung «Sinfonie in Seide», Werke von Doris Flück, A & O Kulturforum, Badanstaltstrasse 4, Maur, Besichtigung nach Vereinbarung, Telefon 980 43 83.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Samstag, 12. März: Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 14. März: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 15. März: Brotbacken im Wettsteinhaus, 14 bis 16 Uhr.

Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 16. März: Mu-Ki-Treff im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 17. März: Billard im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Sinfonie in Seide

Vernissage mit Werken von Doris Flück

go. Das A & O Kulturforum wird wieder aktiv. Am 10. März werden seine Räume an der Badanstaltstrasse 4 in Maur zur Galerie und zeigen eine Ausstellung von Doris Flück. Diese besonders vielseitige, von Burgdorf gebürtige, Künstlerin stellt ihre Seidenmalerei vor, eine «faszinierendsinnige Farbensinfonie in Bildern», die – so die Malerin – «beim Betrachter die eigenen Schwingungen zum Schwingen bringen sollen».

Die Vernissage findet am Donnerstag, 10. März, von 18 bis 20.30 Uhr statt. Die Ausstellung beginnt am Freitag, 11. März, zwischen 19 und 21.30 Uhr und ist noch bis Sonntag, 20. März, nach Vereinbarung (Telefon 980 43 83) zu sehen.

Frühlingsferien in Amden

Der Elternverein Maur organisiert für Mütter, Väter und Kinder vom 30. April bis 7. Mai eine Ferienwoche in Amden. Das Motto heisst «Wandern, Ausflüge machen und Spielen mit gross und klein». Das detaillierte Programm wird mit den Teilnehmern gemeinsam gestaltet.

Im Ferienheim Leistkamm haben wir ein ideales Haus gefunden. Da die Zufahrt für jeglichen Motorfahrzeugverkehr verboten ist, können sich die Kinder ums Haus frei bewegen.

Kosten: Kinder bis 2 Jahre gratis, ab 2 Jahren 150 Franken, Erwachsene 250 Franken.

Weitere Auskünfte und Anmeldeformulare sind bei Eveline Zanni, Binz, Telefon 980 19 59, erhältlich. Anmeldefrist bis Ende März.

Eveline Zanni, Elternverein Maur

Das Heiri-Hüsli in Binz

ist frei und kann ab 1. April gemietet werden. Auskunft: **Telefon 980 22 52/22 21.**

Einladung zur Generalversammlung

Am 18. März 1994, 20 Uhr
Schützenstube Maur

Mitgliederanträge müssen bis spätestens 12. März eingereicht werden an A. Heusser, Präsident, Auenstrasse 2, 8617 Mönchaltorf.

Feldschützenverein Maur

LESER SCHREIBEN

Abwasserentsorgung/ Klärgebühren

Für 1994 sollen in der Gemeinde die Gebühren für die Abwasserentsorgung von 0,6 Prozent auf neu 0,8 Prozent des Gebäudeversicherungszeitwertes erhöht werden, notabene eine Erhöhung von 33,33 Prozent. Mir ist nicht klar, in welchem Verhältnis die Klärgebühren zum Gebäudeversicherungszeitwert stehen. Es scheint eher logisch, dass ein Zusammenhang zwischen den Gebühren und dem Wasserverbrauch besteht. Da der Wasserverbrauch pro Gebäude bereits bekannt ist, sollte eine allfällige Umstellung zur Erhebung der Gebühren, basierend auf dem Wasserverbrauch, den administrativen Aufwand eher reduzieren. Ein Kostenverteiler auf dieser Basis wäre gerechter und nicht dem Zufallsprinzip überlassen. Bereits im Februar 1991 wurde mir in einem Schreiben der Gesundheitsbehörde mitgeteilt, dass der obige Vorschlag Zustimmung findet, und eine Änderung wurde in Aussicht gestellt. Leider ist bis heute nichts unternommen worden! Ich bin der Meinung, die Zeit für einen Systemwechsel ist gekommen!

Bruno Döbeli

AMTLICH

Hundebezeichnung 1994

Mittwoch, 16. März 1994
Mittwoch, 23. März 1994

13.30–14.30 Gemeindehaus Maur
15.00–16.00 Schulhaus Leeacher
16.30–17.30 Schulhaus Aesch

Die Hundemarken können ebenfalls bis 31. März an der Gemeindekasse in Maur bezogen werden.

Die Abgabegebühr beträgt 90 Franken.

Verspätete Einlösung kostet – gemäss Regierungsratsbeschluss vom 12. 11. 1986 – eine zusätzliche Schreibgebühr von 15 Franken.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Zur Bezeichnung muss das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutschutzimpfung mitgebracht werden. Zu beachten ist, dass die Impfung alle zwei Jahre erneuert werden muss. Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt eine Verzeigung.

Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies der Finanzverwaltung (Telefon 980 22 75) zu melden.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur



Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 11. März
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Weltgebetstag, Kirche Maur
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 12. März
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 13. März
10.00 Loorensaal, Familiengotttesdienst zum ökumen. Gemeindetag Aktion «Fastenopfer / Brot für alle» Pfr. K. Gautschi und M. Holzmann. Thema: Frauen gestalten die Welt Predigt: Pfr. Dr. Dorothea Meili Kollekte für die beiden Hilfswerke Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai und des St.-Franziskus-Chors (Leitung: Irmgard Keldany) und der Zusammenspielgruppe Forch (Leitung: Myrta Junger) anschliessend gemeinsames Mittagessen im Polterkeller
10.00 gemeinsame Sonntagsschule, Looren

Montag, 14. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 15. März
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Mittwoch, 16. März
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
14.30 Altersnachmittag im Loorensaal Diavortrag über Orchideen der Schweiz
20.00 Kursabend «Wertewandel in der Familie», Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Donnerstag, 17. März
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff: Filmabend Schulhaus Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 12. März
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 13. März
Ökumenischer Gemeindetag
10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Loorensaal (keine Gottesdienste in Ebmatingen)

Montag, 14. März
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 16. März
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 17. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 13. März
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 15. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 12. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. März
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 10. März
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11
Samstag/Sonntag, 12./13. März
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski
Telefon 980 18 16
Redaktion der Nummer vom 10. März: Suzanne Lüthi
Telefon 980 29 52
Einsendeschluss:
Freitag, 11. März
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele (evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschuss: Freitag, 18. März 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

BEHÖRDENWAHLEN

Die Behörden der Gemeinde

Die Rechnungsprüfungskommission als Anwalt des Stimmbürgers

«Es ist in der Politik schon oft versucht worden, nichtvorhandenes Geld auszugeben» (Zitat: Manfred Rommel, Oberbürgermeister von Stuttgart). Die Grundlage für unser Programm 1990–94 bildete das obenerwähnte Zitat. Die RPK hat sich während dieser Legislaturperiode konsequent daran gehalten, kritisch zu überprüfen, wie die Behörden vorhandenes Geld massvoll und zum Nutzen der Allgemeinheit einsetzen.

Die zielstrebige Entschuldungspolitik der letzten Jahre wurde weitergeführt und ist heute die Grundlage unserer sehr gesunden Finanzsituation. Dazu gehört, dass über Zeit nur soviel ausgegeben wie auch eingenommen wird. Dies bedeutet Reduktion des Wunschbedarfs durch die Bürger und die Behörden auf das Machbare und Erforderliche. In den vergangenen vier Jahren war es für die RPK nicht immer populär, diesen Standpunkt zu vertreten.

Folgende Themen haben uns beschäftigt und werden es weiterhin tun:

1. Zweckverbände und andere regionale Zusammenschlüsse;
2. Schulen;
3. Mögliche Synergienutzen mit den Nachbargemeinden;
4. Verkehrs- und Umweltprobleme.

Zweckverbände

Wir haben uns stark engagiert im Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster, in der Multikomponentendeponie Chalen-Ebmatingen und in der Kläranlage Volketswil-Schwerzenbach-Fällanden und Maur. Zweckverbände bedingen ein überproportionales Engagement über eine längere Zeitdauer. Es wäre vermessen, kurzfristige Erfolge zu erwarten; wir können allerdings doch feststellen, dass unsere Interventionen in Einzelfällen bereits Wirkung zeigen. Eine Ausnahme könnte der Spitalverband Uster darstellen, der uns auch in Zukunft noch beschäftigen dürfte.

Schulen

Bei den Schulen ist ein enormer Kostenschub festzustellen, was insbesondere für die Musikschule und die Sonderschulen zutrifft. Der Zielkonflikt zwischen der Qualität der Ausbildung und der Kostenoptimierung ist und bleibt eine ständige Herausforderung. Erfreulicherweise stellen wir fest, dass die Behörden die Kostenproblematik erkannt haben und verstärkt Einsparungen vornehmen.

Gemeindeübergreifende Synergien

Es ist zu bemerken, dass die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit noch in den Kinderschuhen steckt. Wir sind der Ansicht, dass in folgenden Bereichen zukünftig zusammengearbeitet werden sollte: Feuerwehr, Zivilschutz, Musikschulen, Spitex Altersbetreuung usw., ohne dass dies in komplexe Grossverbandsgebilde ausarten muss. Allerdings verhindert heute noch vielfach der «Dörfligeist» kostengünstige und sinnvolle Lösungen.

Verkehrs- und Umweltprobleme

Die Erfahrungen in unserer Gemeinde zeigen, dass Experimente teuer und nicht immer zielführend sind. Wir hegen die leise Hoffnung, dass auch die Gemeinde Maur in Zukunft aus Schaden klug wird. Dies erfordert aber, dass Eigeninteressen vermehrt dem Gemeinwohl untergeordnet werden. Die positiven Beispiele sind unter anderem das Projekt Holzschnitzelheizung Looren und das Pfadiheim Sack/Forch.

Kontrollaufgaben sind per Definition nicht immer angenehm. Es ist deshalb erfreulich, dass für die beiden zurücktretenden RPK-Mitglieder Hans-Ruedi Grimm und Jean-Philippe Rickenbach zwei ausgezeichnete Kandidaten gefunden werden konnten: Für die SVP Bruno Döbeli, Forch, und für die FDP Dr. Hanspeter Rüst, Maur.

Bürgerlich-liberale Grundhaltung über die Parteizugehörigkeit hinweg führte zu einer sachbezogenen und kollegialen Zusammenarbeit. Diese Basis soll auch wegleitend für die Amtsperiode 1994–1998 sein.

Rechnungsprüfungskommission Maur 1990–1994
Walter Blumenthal
Jörg Emch, Hans-Ruedi Grimm
Jean-Philippe Rickenbach
Hans-Peter Schefer

FDP: Grundsätzliches Ja zu allen Gemeindegeschäften

Anlässlich ihrer Mitgliederversammlung vom 10. März im Restaurant Dörfli, Maur, nahm die FDP zu den Geschäften der Gemeindeversammlung vom 21. März wie folgt Stellung:

Bauabrechnungen

Die Abnahme der Bauabrechnungen wurde mit einigen sehr kritischen Bemerkungen zu Kostenüberschreitungen zur Annahme empfohlen. Künftig will man die Kosten von Projekten besser überwachen, um Überschreitungen dieser Höhe zu vermeiden.

Baukredit zur Sanierung Uessiker Dorfbach

Der Baukredit zur Sanierung des ca. 115 Meter langen Bachbettes des Uessiker Dorfbaches wurde als sinnvoll erachtet.

Baukredit Umbau Gemeindehaus

Der Umbau des Gemeindehauses wird erforderlich, da die optimalen Arbeitsabläufe innerhalb der Gemeindeverwaltung und die Vertraulichkeit im Schalterraum im 30jährigen Altbautrakt nicht mehr gewährleistet sind. Ebenso wird zusätzlicher Raum für die Schulgemeinde benötigt, damit eine engere Zusammenarbeit zwischen den Behörden möglich wird. Der Baukredit für den Umbau ist unumstritten, jedoch sollen gewisse Kostenpunkte noch transparenter dargelegt werden.

Jugend- und Seniorenwohnraum

Der Projektierungskredit für eine finanziell tragbare Wohnmöglichkeit für junge Erwachsene und ältere, nicht pflegebedürftige Personen unserer Gemeinde wird mit dem Wunsch zur Annahme empfohlen, die Projektskizze nochmals gründlich zu überarbeiten.

Baurechtsvereinbarung Gemeindeliegenschaft Kat.-Nr. 6621

Der Errichtung eines Baurechtes auf dem Gemeindegrundstück Kat.-Nr. 6621, Gütsch, Binz, wird zugestimmt. In Zukunft sollen aber bei solchen Vorlagen die notariell beglaubigten Verträge vor der Abstimmung verfügbar sein.

Privater Gestaltungsplan Tiergärtli, Maur

Befürwortet wurde ebenfalls der revidierte private Gestaltungsplan Tiergärtli, Maur.

Erica Saratz, FDP Maur

Günstiger Wohnraum für jung und alt

Gemeindeversammlung entscheidet über Kredit

sl. Junge und alte Junggebliebene sollten die Gemeindeversammlung vom nächsten Montag nicht verpassen. Dort haben sie Gelegenheit, mit ihrer Stimme einem völlig neuartigen Projekt, das in Ebmatingen günstigen Wohnraum schaffen will, zum Durchbruch zu verhelfen.

> 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten an junge Maurmer und Maurmerinnen, ebenso Plätze in Alters-Wohngemeinschaft unter einem Dach mit den Jungen – Mietpreise ab 350 Franken monatlich!

Ein ähnliches, für etliche Leute traumhaftes und *noch* unglaubliches Inserat könnte in zwei Jahren tatsächlich in der «Maurmer Post» stehen. Am Montagabend wird an der Gemeindeversammlung nämlich über den Projektierungskredit für ein etwas futuristisches Wohnhaus abgestimmt. Auf gemeindeeigenem Land im Quartier Hinterdorf in Ebmatingen soll Jugend- und Seniorenwohnraum gebaut werden, den sich junge und alte Leute mit kleinem Budget leisten können.

Schon lange bekannt ist, dass viele Junge, die nicht mehr bei den Eltern wohnen können oder wollen, kaum die Chance haben, in der Gemeinde eine zahlbare Unterkunft zu finden. Ebenso hat die Gemeinde selbst Probleme, ältere Leute, Einzelpersonen oder Paare, die noch fit sind und nicht in ein Altersheim möchten, aus den grossen Wohnungen umzuplazieren, da keine Alternativen bestehen.

WG auch für die Älteren

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Brida Duff, Bruno Keller, Marianne Giboulot Müller, Albert Diem sowie dem Architekten Walter Ammann klärte die Bedürfnisse und gewünschten Wohnformen ab. Die Arbeitsgruppe kam erstaunlicherweise zu einem sowohl für die Jungen wie auch für die Älteren gleichen Resultat. Wie sich schon an einer ersten Besprechung im Jugendhaus bereits im April 1991 die zahlreich erschienenen Jugendlichen äusserten, ist der Wunsch nach günstigem Wohnraum stark vorhanden. Die ganz Jungen möchten gerne ein billiges Zimmer, am liebsten in einer Wohngemeinschaft. Die über 20jährigen hingegen möchten lieber etwas mehr Zurückgezogenheit in einer Kleinwohnung.

Dieselben Wünsche gibt es bei der älteren Generation. Die einen möchten sehr gerne in einer Wohngemeinschaft leben, zwar ein eigenes Zimmer haben, aber zusammen einkaufen und kochen, jassen und fernsehen. Andere brauchen eine kleine Wohnung ganz für sich.

Alle diese Wünsche hätten im neuen Wohnprojekt unter einem Dach Platz. Das mit etwas Phantasie u-förmig zu nennende Gebäude könnte im Erdgeschoss und im Obergeschoss je zwei Fünfzimmer-Wohngemeinschaften aufnehmen mit einer grossen gemeinsamen Küche und Aufenthaltsraum. Im Mitteltrakt sind im Erdgeschoss drei Einzimmerwohnungen und im Obergeschoss drei zweistöckige Zweizimmerwohnungen eingeplant.

Gestaltungsplan Tiergärtli: Nein!

Zur Gemeindeversammlung vom 21. März



Das Tiergärtli bildet heute zusammen mit der Kirche die Eingangspforte zum Dorf Maur. (Zeichnung: Christoph Thomen)

Wie beurteilen Sie die neueste bauliche Entwicklung von Binz? Was halten Sie von dichten Überbauungen in lieblos abgefüllten Grundstücken? Wenn Ihnen das Dorf Maur lieb ist und Sie ähnliche Bausünden in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche vermeiden möchten, dann besuchen Sie unbedingt die Gemeindeversammlung am nächsten Montag.

Kommen Sie, selbst wenn Sie nur selten oder nie die Gemeindeversammlung besuchen. Das bringt mehr als nachträgliche Entrüstung.

Pro Maur empfiehlt Ihnen die Ablehnung des Gestaltungsplans Tiergärtli aus folgenden Gründen:

1. Der heutige ländliche Charakter des Dorfeingangs von Maur wird zerstört. Die bestehende Pforte mit dem Gehöft Tiergärtli einerseits und der Kirche anderseits geht verloren. Der Plan berücksichtigt diese heikle Situation in keiner Weise.
2. Mit dem geplanten Abbruch aller Ökonomiegebäude wird das Typische der Gebäudeanordnung des Hofs Tiergärtli zerstört. Die Auflage, dass das Bauernhaus Tiergärtli in seiner äusseren Erscheinung im wesentlichen zu erhalten sei, ist ungenügend. Die ganze Gebäudegruppe ist typisch für den Hofcharakter. Das Tiergärtli ist im Inventar der schützenswerten Bauten! Unsere Kinder und Enkel werden uns dankbar sein für das, was wir an dieser Stelle nicht bauen, und für das, was wir nicht abreissen.
3. Der Gestaltungsplan bringt eine lieblose, phantasielose Grundstückabfüllung. Geplant sind 25 Häuser in 3 Reihen stramm aufgereiht, ohne Bezug zum Bauernhaus. Der vorliegende private Gestaltungsplan wird der Tiergärtlisituation nicht gerecht.

Helfen Sie mit, dass die neusten Binzmer Bausünden nicht auch im Dorf Maur kopiert werden!

Martin A. Liechti, Pro Maur

Am 10. April abwesend? So wählen Sie trotzdem!

Zwei Möglichkeiten stehen Ihnen dazu zur Verfügung:

1. Vorzeitige Abstimmung

Im Gemeindehaus können Sie bereits ab Dienstag, 5. April, während der Schalteröffnungszeiten (9 bis 11.30/14 bis 16.30 Uhr) abstimmen.

2. Briefliche Abstimmung

Verlangen Sie die brieflichen Abstimmungsunterlagen bis zum 25. März bei der Einwohnerkontrolle (Telefon 980 22 21). Sie erhalten ein amtliches Rücksendecouvert sowie ein neutrales Stimmzettelcouvert. In das Stimmzettelcouvert stecken Sie Ihre ausgefüllten Wahlzettel, verschliessen den Umschlag und senden ihn im Rücksendecouvert zurück. Falls Sie Ihren Stimmrechtsausweis bereit serhalten haben, legen sie diesen leer in das Rücksendecouvert.

Achtung: Verwenden Sie kein anderes als das amtliche Rücksendecouvert, sonst zählt Ihre Stimmabgabe von Gesetzes wegen nicht für das Resultat!

Selbstverständlich können Sie in allen Urnenlokalen am Samstagabend, 9. April (19 bis 20 Uhr), stimmen; im Gemeindehaus und im Zollingerheim zudem am Freitagabend, 8. April (19 bis 20 Uhr).

Wer wählt – bestimmt mit!

Wahlbüro Maur

Maurmer Post

Ein Naturfreund mit Weitblick

Gemeinderat Werner Bachofen tritt etwas kürzer



Auf dem Bauernhof ist man nie arbeitslos: Werner Bachofen stutzt jetzt die Äste im Obstgarten des Neuguts. (Foto: sl)

sl. Während 12 Jahren setzte sich der Landwirt Werner Bachofen als Gemeinderat für den aktiven Landschaftsschutz ein. Auf seine Initiative erfolgte beispielsweise die Pflanzaktion der Hochstamm-Obstbäume, die Bodenanalyse in der ganzen Gemeinde sowie die Heckenpflege. Dass er die Landwirtschaftskommission präsidierte, war naheliegend. In den ersten acht Jahren war er zusätzlich Polizei- und Feuerwehrvorstand. Diese beiden Ämter tauschte er in der letzten Amtsperiode gegen das Tiefbauamt.

Werner Bachofen hat in den letzten zwanzig Jahren beruflich und für die Gemeinde viel geleistet. Der Landwirt vom Maurmer Neugut will deshalb nun etwas kürzertreten. Zwar hat er den im Jahr 1957 von seinem Vater übernommenen Betrieb an der Grenze zu Egg bereits 1988 seinem Sohn übergeben. Doch der 62jährige arbeitet weiterhin voll mit. Auf dem Landwirtschaftsbetrieb gibt es immer Arbeit, auch im Winter. Zurzeit trifft man Werner Bachofen auf der Leiter beim Baumschnitt in den Obstgärten an. In seinem Schlepptau ist dann oft eines der Enkelkinder.

Abschied fällt ihm nicht leicht

Der Abschied vom Gemeinderat fällt Werner Bachofen nicht leicht. Doch in der Politik sei es wie im Sport, lieber zu früh aufhören als zu spät, meint er. Enttäuscht ist er, dass kein Landwirt mehr im Gemeinderat vertreten ist.

Die grosse Belastung mit den vielen Ämtern auch ausserhalb des Rates war nur dank der Unterstützung seiner Familie gut tragbar. – Bachofen präsidierte jahrelang die verschiedensten Gremien, wie die Milchgenossenschaft Hinteregg oder den Schützenverein Egg und war Leiter der Ackerbaustelle Maur. Immer noch im Amt ist er als Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins Egg und der Kontrollstelle des Milchverbandes Winterthur.

In den letzten vier Jahren engagierte er sich als Vertreter der Gemeinde Maur in der Arbeitsgruppe für die neue Greifensee-Schutzverordnung. Diese Arbeit hat ihm sehr viel Freude bereitet. Die Beurteilung der Zusammenhänge von Natur- und Landschaftsschutz mit der Landwirtschaft ist für ihn gar zu einem richtigen Hobby ausgeartet. Er hat sich in den vergangenen Jahren ein vielschichtiges Wissen angeeignet. Dadurch ist es ihm gelungen, sowohl für die Landwirte wie auch für die Naturschützer Lösungen zu finden, die für alle akzeptabel sind.

Sitzungen unter der Linde

Nicht nur die politische Arbeit im Gemeinderat wird Werner Bachofen vermissen. Auch das gute Einvernehmen und Zusammensein mit den Ratsmitgliedern bescherte ihm in den letzten zwölf Jahren viele schöne Stunden.

Manchmal wurde er von Bekannten gefragt, wie er als Landwirt mit den Akademikern im Gemeinderat zurecht komme. Laut Bachofen war das Einvernehmen sehr gut. Sein Vorschlag, gemeinsam die Viehschau und das Feldschiessen zu besuchen, wurde zur geschätzten Tradition. Auf Anregung des früheren Gemeindepräsidenten Hans Schweizer besuchten die Gemeinderäte auch jedes Mitglied einmal an seinem Arbeitsplatz. Der Abstecher auf das Neugut hatte dann aber Folgen. Der gemütliche Platz unter der Linde wurde fortan in den warmen Monaten einmal zum Sitzungsraum. Diesen Sommersitzungsort will der Gemeinderat beibehalten, deshalb wird Werner Bachofen auch mit der neuen «Besetzung» wohl noch etwas Kontakt haben.

Natur- und Landschaftsschutz

Laut Werner Bachofen erzeugte das Ressort Landwirtschaft im Gemeinderat nicht sehr viel Aufwand, da das meiste überkommunal geregelt ist. Hauptpunkte sind die jährliche Viehschau und -zählung und die Aufsicht über die Waldungen. Neu dazu kommt der Vollzug des Landschaftsinventars. Die Landwirtschaftskommission hat unter seiner Leitung den Natur- und Landschaftsschutz jedoch bereits vorher weitgehend in die Praxis umgesetzt, so dass er für beide Seiten gut ist. Die Aktion der Pflanzung von über 300 Hochstamm-Obstbäumen geht auf auf ihn zurück. Sein Weitblick empfand es als vernünftiger, neue Hochstammbäume zu pflanzen, als die alten zu schützen. Ebenso organisierte er Kurse für die Pflege von Hecken, wo viele Vögel und andere Nützlinge, wie Igel, ein Zuhause finden.

Die Arbeit als Polizeivorstand geschah eher im Hintergrund. Strassensignalisationen auf Wunsch der Bevölkerung, Parkverbote oder Probleme mit bissigen Hunden fielen beispielsweise in dieses Ressort. Mehr in der Öffentlichkeit steht die Feuerwehr: die neue Piketthalle beim Gemeindehaus wurde in Bachofens Amtszeit gebaut und auch die neuen Pionier- und Tanklöschfahrzeuge angeschafft.

Tiefbauamt auf seinen Wunsch

Was er anfangs als Gemeinderat nie begehrte, dafür meldete sich Werner Bachofen in seiner letzten Amtszeit: das Tiefbauamt. Unterhalt der Strassen, Aufsicht über die Bäche und die Kanalisation. Das sei ein interessantes Gebiet. Er habe auch veranlasst, dass man sich beim Strassenunterhalt antizyklisch verhalte, meinte Bachofen. Die Kosten für den Unterhalt seien gut zu verteilen und Aufträge beispielsweise jetzt zu vergeben, wo die Arbeiten günstig erledigt werden.

Hobbys: Schiessen und Reisen

Langweilig wird es Werner Bachofen nach der Amtsübergabe im April nicht werden. Weiter und vermehrt will er seine Hobbys pflegen. Er ist ein begeisterter und guter Schütze. Auch seinen Beruf bezeichnet er als Hobby. Zudem macht er fast jedes Jahr mit seiner Frau eine grössere Reise. Über die letzte Reise nach Costa Rica hat er auch gleich noch einen Reisebericht zu verfassen. Werner Bachofen ist anscheinend ein Mensch, der Aufgaben magisch anzieht.

Rückblickend möchte er die Zeit als Gemeinderat nicht missen. Es sei eine schöne und wertvolle Zeit gewesen für jemanden, der gerne etwas lernt.

BEHÖRDENWAHLEN

Das FDP-Team für die Schulpflege stellt sich vor

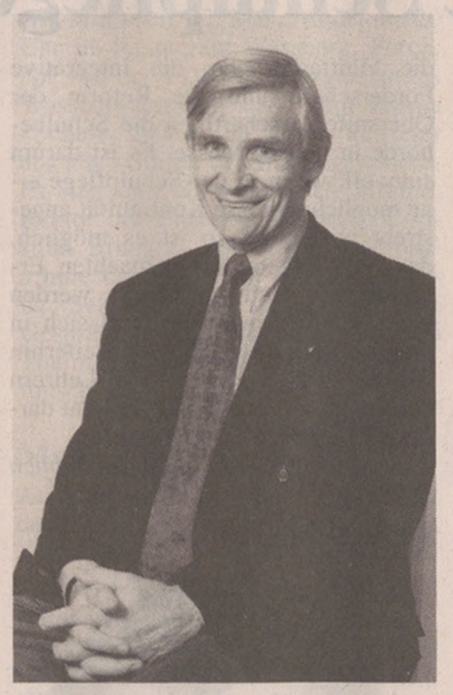


Silvia Schmid-Gassmann:

«Für eine permanente Weiterentwicklung unseres Schulsystems»

Sylvia Schmid-Gassmann
bisher Präsidentin, 1935, Ebmatingen
in der Schulpflege seit 1986
Hausfrau, früher Sekretärin, verheiratet, zwei erwachsene Kinder.

«Neue Entwicklungen und Schulversuche haben in den letzten Jahren unser Schulsystem beeinflusst. Diese Veränderungen erfordern von der Schulpflege intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen pädagogischen Sachbereichen und engagierten Einsatz in allen Belangen der Schule. Den Anliegen und Fragen von Lehrerschaft und Eltern muss Verständnis und Gesprächsbereitschaft entgegengebracht werden, um Entscheidungen sachlich, objektiv und kompetent zum Wohle der Schüler treffen zu können.»



Rudolf Kurth:

«Die Kosten der Schule im Griff behalten – ohne Qualitätsabbau»

Rudolf Kurth
bisher, Finanzvorstand, 1946, Forch,
in der Schulpflege seit 1990
Dipl. El-Ing. ETH, Direktor der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, verheiratet, ein schulpflichtiger Sohn.

«Im Schulsektor haben sich die Kosten innert kurzer Zeit verdoppelt. In letzter Zeit wurde diese Entwicklung infolge der Reduktion der Lehrkräfte allerdings ein wenig gebremst. Insbesondere Kosten der Sonderschulung und der Musikschule dürfen jedoch nicht mehr weiter ansteigen. Ich setze mich für ein qualitativ hochstehendes, aber finanziell tragbares Schulsystem ein. Die soziale Verantwortung muss vermehrt wieder durch die Familie und darf nicht durch den Staat und die Gemeinde getragen werden.»



Doris Reimann-Tschan:

«Neue Entwicklungen im Unterrichtswesen flexibel und aufgeschlossen angehen»

Doris Reimann-Tschan (neu)
1935, Maur
1976–1988 Vorstandsmitglied und Präsidentin der Bibliothekskommission Maur
Hausfrau und Leiterin der Gemeinde- und Schulbibliothek Aesch, Forch
verwitwet, zwei erwachsene Kinder

«Ich setze mich dafür ein, dass die Schulpflege neue Herausforderungen aufgeschlossen und flexibel angeht. Freundliches, offenes und kooperatives Auftreten gegenüber Eltern, Lehrern und Schülern ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Zusammen mit den Eltern und der Lehrerschaft muss versucht werden, das Beste für die Kinder zu erreichen.»

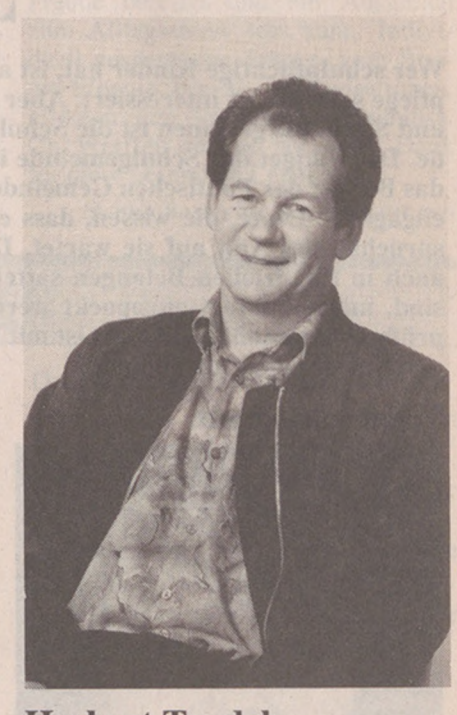


Sybille Körsgen:

«Für ein offenes Verhältnis zwischen Lehrern, Eltern und der Schulbehörde»

Sybille Körsgen-Iten (neu)
1953, Forch
seit 1991 Aktuarin des Elternvereins Maur, Hausfrau und Übersetzerin
verheiratet, zwei schulpflichtige Kinder

«Ein offenes Verhältnis zwischen Lehrern, Eltern und der Schulbehörde ist Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit und deshalb unerlässlich, um den gemeinsamen Auftrag der Erziehung unserer Kinder erfüllen zu können. Sinnvolle Neuerungen im Unterrichtswesen müssen erkannt und, wenn finanziell tragbar, eingeführt werden, ohne die Schule zum Experimentierfeld verkommen zu lassen.»



Herbert Trudel:

«Optimale Nutzung und sinnvoller Ausbau der vorhandenen Schulliegenschaften»

Herbert Trudel (neu)
1953, Forch
seit 1979 Feuerwehr: Zug Aesch
seit 1992 Vorstand Ortsverein (ASF)
Mitarbeit am Projekt Pfadiheim Maur
Dipl. Maurermeister und Bauführer
verheiratet, zwei schulpflichtige Kinder

«Eine gut ausgebildete Jugend ist für die Zukunft der Schweiz entscheidend. Durch einen sinnvollen Ausbau der Infrastruktur unserer Schulen wird die Effizienz des Unterrichts gesteigert. Ich setze mich dafür ein, dass öffentliche Bauten nach modernen ökologischen Gesichtspunkten renoviert werden – alles unter optimalem Einsatz der finanziellen Mittel.»

Maurmer Post

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch: 1993 – ein Jahr der Erneuerungen

Rückblickend auf das vergangene Vereinsjahr fällt auf, wie sich unser Verein in verschiedener Hinsicht erneuert hat.

Vielleicht wurden einige Mitglieder etwas stutzig, als sie feststellten, dass nach nur acht Jahren das Wettsteinhaus – Herzstück unseres Vereins – schon ein Facelifting nötig haben sollte. Um überflüssige kosmetische Eingriffe handelte es sich aber zum Glück nicht.

Renovation und Sanierung

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zum Wettsteinhaus, der Besitzerin des weitläufigen Gebäudes, beschloss der Vorstand unter anderem, das Haus besser zu isolieren und den Stubenparkettboden sowie die Holzfassade zu sanieren. Manchmal heisst sparen auch rechtzeitig etwas tun. Damit die finanzielle Seite dieser Tätigkeit weder die Gesellschaft zum Wettsteinhaus noch den Ortsverein in die roten Zahlen stürzen liess, bot der Gemeinderat Hand zu einer Überbrückung – herzlichen Dank für diese weitsichtige Entscheidung!

Mitglieder für die Märtgruppe

Grössere Erneuerungen finden zurzeit in unserer Märtgruppe statt. Von Zeit zu Zeit brauchen auch bewährte Institutionen neue Mitglieder mit frischem Schwung und neuen Ideen. Mögen Sie den Aeschmer Märt? Wenn Sie jetzt in der Märtgruppe mitmachen, so können Sie diese beliebten Samstage auch nach Ihren eigenen Vorstellungen mitgestalten.

Rücktritte

Eine wichtige Funktion weit über unseren Ortsteil hinaus erfüllt gewiss unsere «Schatzchammer». Das gut eingespielte Team bewältigt Jahr für Jahr geradezu unheimliche Mengen von Büchern, Haushaltartikeln, Nippes, Kleidern, Sportartikeln und – last but not least – Möbeln. Was davon schliesslich alle zwei Wochen zum Verkauf angeboten wird, ist von erstaunlich guter Qualität. Von Anfang an dabei war Edgar Heggli als Kassier. An der kommenden Generalversammlung zieht er sich zurück. Für seine treue Mitarbeit und rege Mitgliederwerbung danken wir ihm sehr.

Leider wird dann auch Brida Duff, die Verantwortliche im Bereich Vermietungen und Hauswartung, aus dem Vorstand zurücktreten – auch ihr danken wir von Herzen für ihr engagiertes Mitwirken.

Ersatz- und Neuwahlen

An der diesjährigen Generalversammlung werden wir zwei neue Kandidatinnen für den Vereinsvorstand vorschlagen, denn die Erneuerung wird an dieser GV noch nicht ganz abgeschlossen sein.

Petra Gygax, die neue Leiterin unserer Mu-Ki-Kontaktgruppe, will diesen Bereich auch im Vorstand vertreten. Gaby Lüthy, Leiterin der Chinderhüeti, ist ebenfalls bereit, einen Teil ihrer Freizeit für den Vorstand unseres Vereins einzusetzen. Beide Gruppen sind für den Ortsverein wichtig, denn von dort stossen regelmässig neue und vor allem jüngere Mitglieder zu uns.

Adventsfenster

Im vergangenen Dezember leuchtete Tag für Tag ein neues Adventsfenster auf, das verschiedene gute Geister in Scheuren und in Aesch vorbereitet hatten. Kurz vor Weihnachten fand erstmals ein Adventsumgang zu diesen Fenstern statt.

Mit unserem Neujahrsapéro endete dieses Mal aber nicht irgend ein Vereinsjahr, sondern es rundet zum *20-Jahr-Jubiläum des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch* auf. Mehr über unser Fest, das von Freitag bis Samstag, 9. bis 10. September, stattfinden wird, erfahren Sie bald.

Unsere diesjährige Generalversammlung findet am Mittwoch, 6. April, um 20 Uhr im Wettsteinhaus statt.

Für den Vorstand des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch
Die Präsidentin:
Bettigna Hagnauer-Caprez

Planung Dorfmitte Aesch

An der diesjährigen Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch orientieren Sie die Delegierten Marlies Bruppacher und Herbert Trudel über den Vernehmlassungsbericht der Studiengruppe Dorfmitte Aesch.

«Wie soll die Dorfmitte Aesch in der Zukunft aussehen, und welche Dienstleistungen verlangt die Bevölkerung.»

Mit diesen Zeilen sollten Sie aufgeweckt werden, «aktiv» am Geschehen teilzunehmen.

Gerne gesehen sind auch Nichtmitglieder.

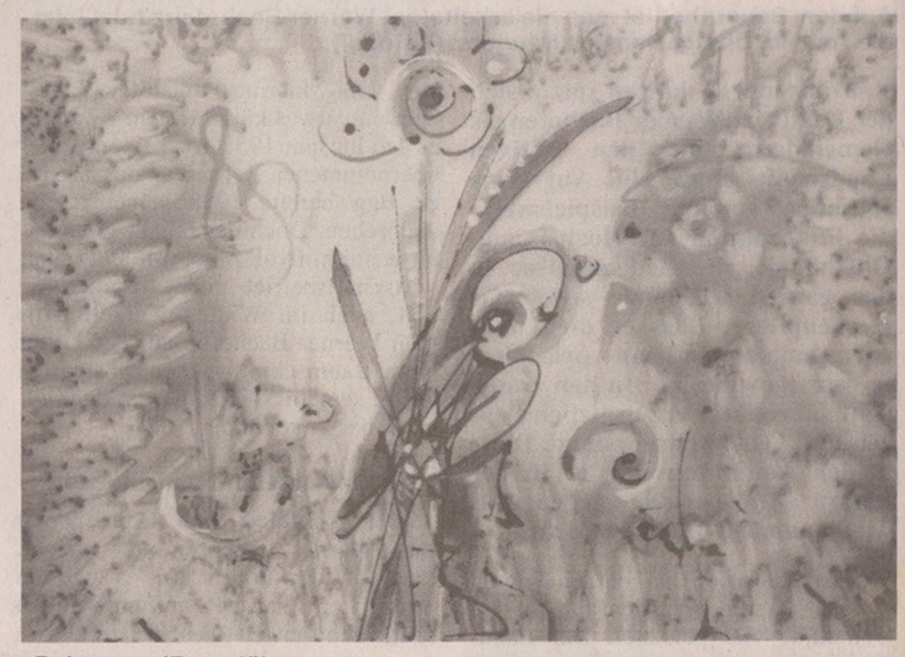
Eine Farbensinfonie auf Seide

Doris Flück im A & O-Kulturforum

lü. Letzten Donnerstag eröffnete Doris Flück mit einer Vernissage ihre Ausstellung «Sinfonie auf Seide». Ihre Werke sind noch bis Sonntag, 20. März, zu sehen.

Doris Flück hat sich auf dem zweiten Bildungsweg zur Künstlerin ausbilden lassen. Angefangen hat sie mit der Aquarellmalerei. 1979 fand ihre erste Ausstellung in Bern statt, die bereits ein voller Erfolg wurde und ihr eine Reise nach Japan ermöglichte. Inspiriert vom östlichen Kulturgut, führte ihr Weg zur Malerei auf Seide. Ein dreijähriger Aufenthalt in Paris mit verschiedenen Ausstellungen bereicherte ihr künstlerisches Schaffen. Der Name «Sinfonie auf Seide» ist nicht zufällig gewählt. Einerseits ist jedes Bild in Farbe und Ausdruck ein in sich ruhendes Ganzes, anderseits müssen die Bilder miteinander in Zusammenhang gebracht werden, um überhaupt eine «Sinfonie» aufkommen zu lassen. Das Thema Musik stellt sich dem Betrachter in jedem Werk als Grundform dar. Ein Notenschlüssel und Farbklänge in verschiedenen Variationen sind immer wieder erkennbar und verdichten sich zu eigentlichen Schwingungen. Dabei erweitert Doris Flück dieses Thema immer wieder in neue Farbkompositionen, wobei Fabelwesen teils gegenständlich, teils nur angedeutet mit in die Komposition aufgenommen werden. «Es geht mir nicht darum, ein Kunsthandwerk zu zeigen», erklärt Doris Flück, «sondern beim Betrachter Ruhe aufkommen zu lassen, in die Tiefe gehen zu können.» Dass ihr künstlerischer Ausdruck durch fernöstliche Weisheiten geprägt ist, davon zeugen auch ihre kurzen und klangvollen Gedichte, die in verschiedenen Bändchen veröffentlicht wurden.

Besichtigung der Ausstellung nach telefonischer Vereinbarung: 980 43 83.



«Debussy» (Foto: lü)

BEHÖRDENWAHLEN

SVP-Kandidaten für die Schulpflege

Wer schulpflichtige Kinder hat, ist an einer gut funktionierenden Schulpflege sehr direkt interessiert. Aber auch für alle anderen Stimmbürger und Stimmbürgerinnen ist die Schulpflege eine überaus wichtige Behörde. Das Budget der Schulgemeinde ist nämlich beinahe ebenso hoch wie das Budget der Politischen Gemeinde. In die Schulpflege gehören darum engagierte Leute, die wissen, dass ein zeitlich und menschlich sehr anspruchsvolles Amt auf sie wartet. Die zukünftige Schulpflege soll aber auch in finanziellen Belangen sattelfest sein. Dinge, die wirklich nötig sind, müssen sofort angepackt werden, Wünschenswertes ist näher zu prüfen, und unnötiger Luxus ist mit Rücksicht auf die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler abzulehnen!

Maja Leuzinger



Maja Leuzinger, 1957, neu

Unsere Kandidatin ist in Zollikon aufgewachsen und hat auch ihre Schulzeit dort verbracht. Nach einer Lehre als Apothekerhelferin hat sie zwei mehrmonatige Sprachaufenthalte in England und Frankreich absolviert und mit den entsprechenden Diplomen abgeschlossen. Seit 1986 wohnt Maja Leuzinger mit ihrer Familie (Ehemann Werner, Töchter Martina, Sabine und Andrea) in Ebmatingen. Neben ihrer ausfüllenden Tätigkeit als Mutter und Hausfrau arbeitet sie zeitweise in ihrem angestammten Beruf in einer Stadtzürcher Apotheke. Kurz nach ihrem Zuzug in unsere Gemeinde begann sie sich bereits aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen. Zuerst von 1987 bis 1992 im «Pro Knirps» (Ortsverein Binz/Ebmatingen), davon drei Jahre als Präsidentin. Seit 1991 wirkt sie mit im Organisationskomitee für das alljährliche Weihnachtsbasteln im Freizeitzentrum Looren. Der Kontakt mit allen Altersgruppen von Jugendlichen, die Übernahme von Verantwortung und das Anpacken von organisatorischen Aufgaben bereiten ihr seit je grosse Freude und Befriedigung.

Ein Amt in der Schulpflege bedeutet für sie eine neue Herausforderung, welcher sie sich ab diesem Jahr stellen will. Im Zentrum ihres Interesses steht das Kind. Deshalb erscheint es ihr ausgesprochen wichtig, dass ein gutes Verhältnis zwischen Schülern, Lehrerschaft und Eltern als Basis für die gesunde Entwicklung des Kindes vorhanden ist. Zudem ist unser Schulsystem gegenwärtig einem grossen Wandel unterworfen; zahlreiche Aufgaben müssen neu angepackt und mit gesundem Menschenverstand zügig gelöst werden. Dafür will sich meine Kollegin einsetzen. Lassen wir sie ihren Beitrag leisten, wählen wir sie in die Schulpflege!

SVP Maur, Markus Hug

Guido Lingenhag



Guido Lingenhag, 1937, bisher

Guido Lingenhag ist in Chur aufgewachsen und seit 16 Jahren mit seiner Familie in Ebmatingen wohnhaft.

In den vergangenen vier Jahren hat er in der Schulpflege das Amt des Aktuars, mit Einsitz in verschiedenen Kommissionen, bekleidet. Zu seinen Aufgaben gehörten das Sekretariat, der Betrieb der beiden Schulbusse und die Organisation des Schulschwimmens. Dazu auch noch die Redaktion der beliebten Elterninformation «Über die Mau(e)r hinweg». Zusätzlich hatte sich Guido Lingenhag auch einigen Fällen im sozialen Bereich und der Sonderschulung anzunehmen.

Guido Lingenhag ist seit 27 Jahren als Flugbegleiter mit verschiedenen Aufgaben bei der Swissair tätig. Seine unregelmässige Arbeitszeit ermöglicht es ihm, die nötigen Schulbesuche während der Schulzeit problemlos durchzuführen.

Die vielen Neuerungen in der Volksschule, wie der neue Lehrplan, die Fünftagewoche, die integrative Förderschule und die Reform der Oberstufe, beschäftigen die Schulbehörde in hohem Masse. Es ist darum sinnvoll, wenn in der Schulpflege eine möglichst grosse Kontinuität angestrebt wird. Nur so ist es möglich, dass von den bereits gemachten Erfahrungen auch profitiert werden kann. Guido Lingenhag wird sich in den kommenden vier Jahren weiterhin für das Wohl von Schülern, Lehrern und Eltern einsetzen und verdient darum eine ehrenvolle Wiederwahl.

SVP Maur, W. Sallenbach

Markus Hug



Markus Hug, 1957, parteilos

Vielen in unserer Gemeinde ist Markus Hug kein Unbekannter. Schliesslich wohnt er seit mehr als 31 Jahren, von kleineren Unterbrüchen abgesehen, in der Gemeinde Maur. Aufgewachsen ist er in Aesch und in Ebmatingen, wo er auch heute mit seiner Frau Sabine und den Töchtern Carola und Stefanie wohnt. Primar- und Sekundarschule hat er hier absolviert. Das Wirtschaftsgymnasium und die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Zürich rundeten seine Ausbildung ab. Seit 1984 arbeitet er bei der Winterthur-Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur. Heute ist er als Prokurist in der Verkaufsabteilung tätig, welche die Generalagenturen in der ganzen Schweiz unterstützt. Mit seiner Kandidatur für die Schulpflege betritt Markus Hug Neuland. Er war bisher noch in keiner Behörde vertreten. Ich weiss aber, dass er sich entschlossen hat, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen, sich auf die neue Aufgabe freut, seine berufliche Erfahrung einbringen wird und teamfähig ist, was in einer Kollektivbehörde wie der Schulpflege eine der wichtigsten Voraussetzungen ist. Die zukünftige Entwicklung des Schulwesens, ganz speziell das neue Modell der «gegliederten Sekundarschule», stehen im Zentrum seines Interesses.

In der heutigen Zeit wird eine gute Ausbildung immer wichtiger. Der Grundstein dazu wird in der Primarschule und Oberstufe gelegt. Ein gutes Verhältnis zwischen Schülern, Lehrerschaft, Eltern und Schulpflege kann die Entwicklung eines Kindes ungemein begünstigen. In diesem Beziehungsfeld will Markus Hug gerne tatkräftig mitwirken, damit die Schüler ihre Ausbildungschancen wahrnehmen können. Lehrer, Schulpflege, aber auch Eltern sollen Flexibilität zeigen und sich mit den neuen Verhältnissen auseinandersetzen.

Machen Sie es wie ich, geben Sie Markus Hug Ihre Stimme und wählen Sie ihn in unsere Schulpflege!

SVP Maur, Max Masur

Maurmer Post

LESERBRIEFE

Pfarrwahl in Maur

Man würde Gefahr laufen, vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr zu sehen, wollte man auf die Einzelheiten eintreten, die Pfarrer Attinger zur Last gelegt werden. Zum einen handelt es sich um Bälle, die sich die Insider – Ueberwasser, Frauenfelder – gegenseitig zugespielt haben. Zum andern sind es Lappalien – kleinkariert und zum Teil verjährt –, die an den Haaren herbeigezogen scheinen, Kirchenaustritte wegen Differenzen mit einem einzelnen Pfarrer vermögen nicht aufzuwühlen, geben sie doch vielmehr der Vermutung Raum, als Vorwand zum Kichensteuersparen gedient zu haben.

Nun ist die Kirchenpflege kein militärischer Stab und somit unter dem Titel Führungseigenschaften oder Führungsschwäche differenziert zu betrachten. Noch mehr als in zivilen und militärischen Organen müsste man in der Kirchenpflege überzeugen und motivieren. Vor allem aber bereit und fähig sein zur Bewältigung von Konflikten, letztlich sogar auf der Basis christlicher Nächstenliebe.

Klima und Frust der Kirchenpflege erwecken den Eindruck, hausgemacht zu sein. Demgegenüber kann die Definition der Haltung zu den Freikirchen nicht abschliessend Sache der Kirchenpflege sein, sondern müsste im weiteren Rahmen von Kirchgemeinde oder Synode diskutiert werden. Aber gerade in religiösen Angelegenheiten pocht ja die Pflege darauf, sich in Übereinstimmung mit den Gemeindepfarrern zu befinden.

Offenbar weiss die Kirchenpflege selber nicht, was sie will, wenn sie im offiziellen Communiqué einerseits die Nichtbestätigung von Pfarrer Attinger beschliesst und anderseits «Hand für eine weitere Amtsdauer mit dem entsprechenden Gemeindepfarrer bieten will». In letzterem Punkt nehmen wir sie indessen beim Wort: Bieten wir als protestantische Stimmbürger Hand für eine weitere Amtsdauer dieses profilierten und auch als Dekan offensichtlich geschätzten Pfarrers.

Dr. Jürg H. Schmid-Gassmann

Zur Pfarrwahl

Als Pensionärin des Zollingerheims, Forch, erlaube ich mir Stellung zu nehmen zu der unwürdigen Kontroverse um Pfarrer Attinger.

Ich habe Pfarrer Attinger als aufgeschlossenen und hilfsbereiten Seelsorger kennengelernt und schätze seine Predigten, die inneren Wert besitzen, da sie von einem gläubigen Menschen geprägt sind. Die laufenden Anschuldigungen sind meines Erachtens nicht angebracht. Fehler machen wir alle. Wer will den ersten Stein werfen!

Ich weiss, dass auch andere Bewohner des Altersheims und der Pflegeabteilung meiner Meinung sind.

Ich finde, dass man einem verdienten Mann seine ohnehin nicht leichte Arbeit mit solchen Anfechtungen nicht noch zusätzlich erschweren sollte. In unserer so sehr zerrissenen Gesellschaft müssen wir vermehrt zusammenstehen und Toleranz üben.

Frieda Zollikofer

Wir gratulieren

Am 17. März feiern Francesco und Ruth Reolon-Hiltebrand, Im Grund 1 in Ebmatingen, ihre goldene Hochzeit.

Wir gratulieren dem Ehepaar Reolon herzlich, wünschen einen schönen Festtag und noch viele gemeinsame glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe Ebmatingen

Senioren-Nachmittagswanderung am Pfäffikersee

Nach herrlichen Vorfrühlingstagen starten wir am Dienstag, 22. März, zu unserer ersten Frühlingswanderung. Der Bus 747 fährt uns zur Schifflände Maur. Binz ab 13.30, Ebmatingen ab 13.33, Maur-Dorf ab 13.41 Uhr. Mit dem Kursschiff 13.50 Uhr lassen wir uns nach Niederuster übersetzen. Der Uster-Bus Us 4 bringt uns zum Bahnhof und der Überlandbus 830 bis zur Kirche Pfäffikon. Ab hier beanspruchen wir die eigenen Füsse. Wir steuern den See an und wandern auf dem linken Seeuferweg am Römischen Kastell vorbei. Nach gut dreiviertel Stunden gönnen wir uns einen kurzen Zwischenhalt bei der Badi. Wir ziehen weiter bis zur Abzweigung Seegräben. Im gemütlichen Restaurant Linde stärken wir uns für den Abschluss unserer Wanderung. Durch Häusergruppen und Felder erreichen wir in etwa 20 Minuten die Bahnstation Aathal. Wir besteigen die S 14 um 17.20 Uhr und lassen uns heimwärts fahren über Uster und See oder nach Schwerzenbach. Die blauweissen Busse bringen uns anschliessend zu unseren Ausgangspunkten zurück.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Zu lösen ist im Bus oder im Schiff eine Tageskarte für vier Zonen, Ebmatingen am Automat.

Wir hoffen auf einen angenehmen Frühlingstag. Die eigentliche Wanderzeit beträgt knapp zwei Stunden. Bei zweifelhafter Witterung orientiert Telefon 980 20 05 über die Durchführung. Eine Verschiebung wäre auf den 29. März möglich. *H. und H. Hohl*

Spende Blut Rette Leben
Warum nicht auch einmal Blut spenden?

Was hat das Zürcher Lighthouse mit Olivier Messiaen zu tun?

Ein Benefizkonzert des A & O-Kulturforums

go. Das A & O-Kulturforum, Maur, sieht sich als Ergänzung zur Kulturkommission der Gemeinde. Ein schönes Zeichen dafür: Am 26. März organisiert es in der Kirche Maur ein Benefizkonzert zugunsten des Lighthouse in Zürich. Möglich wird dieses Projekt nur dadurch, dass die Kulturkommission Maur und die Reformierte Kirchgemeinde es grosszügig unterstützen.

Das Zürcher Lighthouse mit der privaten Trägerschaft der Stiftung Bluemehuus wurde 1992 unter der Leitung von Pfarrer Heiko Sobel eröffnet. Sie erinnern sich noch daran? Dieses nimmt an Aids erkrankte Menschen zur vorübergehenden oder dauernden Pflege und Betreuung auf. Es bemüht sich, den Patienten eine Gesamtpflege zu gewährleisten und zugleich ihrer menschlichen Not zu begegnen.

Die entstehenden Kosten sind gross. Ein Teil lässt sich durch staatliche Subventionen und durch Beitragsleistungen von Krankenkassen und von Bewohnerinnen und Bewohnern decken. Daneben ist das Lighthouse dringend auf private Spenden angewiesen. Deshalb nun kann sich der Musikfreund der Gemeinde Maur auf die Aufführung von «Quatuor pour la fin du temps» von Olivier Messiaen freuen. Das A & O-Kulturforum organisiert es als Benefizkonzert. Die Kollekte nach der Veranstaltung soll ohne jeden Abzug dem Lighthouse zukommen.

Und welcher Genuss ist zu erwarten? – Sicherlich ein besonderer: Der französische Komponist Olivier Messiaen, 1906 bis 1992, liess sich 1940/41, während seiner Gefangenschaft im Konzentrationslager, zu dem oben genannten achtsätzigen Werk inspirieren. Mit vielfältigen künstlerischen Ausdrucksmitteln gestaltet er eine christliche Botschaft aus der Offenbarung des Johannes.

Die Interpreten des «Quatuor» sind das 1985 gegründete, international mehrmals ausgezeichnete Orion-Trio (Georges Martin, Klavier, Eiko Furusawa, Violine, und Luzius Gartmann, Violoncello) und der den Maurmern als Lehrer der Musikschule bekannte Klarinettist Florian Walser.

Es gäbe viele Gründe, dieses Konzert nicht zu versäumen . . .

Klavierkonzert – einmal anders

Am 10. Februar lud die Klavierlehrerin Christiane Werffeli zu einem einmaligen Konzertabend ein. Als Mutter einer mitwirkenden Klavierschülerin erfuhr ich bereits die Vorbereitungen als sehr geheimnisvoll. Martina musste an einigen Samstagen antreten, um sich auf dieses Konzert vorzubereiten. Auch die Klavierlehrerin leistete einen besonderen Einsatz. Die Spannung wuchs, verriet doch die Tochter keine Details.

Gross war die Überraschung am Konzerttag. Die übliche Aneinanderreihung von Vorträgen verschiedener Schüler fehlte. Statt dessen war die ganze Bühne voll von Mitwirkenden. Das Klavier und der Flügel waren eingebettet in einen Schmuck von selbstgefertigten Zeichnungen. Das Geheimnis wurde gelüftet. Eine spannende Geschichte nahm ihren Lauf: Zwei Kinder, eine Grossmutter, ein Räuber und ein grässliches Meerungeheuer waren die Hauptdarsteller. Ch. Werffeli erzählte, die Kinder bis zur 6. Klasse untermalten die Geschichte gekonnt auf dem Klavier. Kurze Intermezzi mit Fagott und Saxophon verliehen der Erzählung besondere Akzente. Wir Zuschauer litten mit und hörten, wie die Grossmutter zitterte, als sie entführt wurde, erschauerten, als plötzlich das Meerungeheuer auftauchte und auf dem Klavier daherschnaubte, und atmeten erleichtert auf, als das ganze Stück in ein Happy-End ausklang.

Umrahmt wurde das ganze Konzert von den älteren Klavierschülern. Auch sie zeigten, dass Klavierspielen kein tägliches «Muss» ist, sondern Freude bereitet und ein Ausgleich zum Alltagsstress sein kann. Individuell ausgewählte Stücke, vom Boogie-Woogie bis zu Improvisationen, bildeten den krönenden Abschluss. Ch. Werffeli gebührt herzlicher Dank für diese besondere Leistung.

Hanna Bertschinger, Ebmatingen

INFO-MÄRT

Welche Zukunft hat der christliche Glaube in unserer Zeit?

Für den Abschlussabend der Kurse der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung über «Orientierung in einer orientierungslosen Zeit» konnten wir Prof. Dr. theol. Ernst Saxer, Gemeindepfarrer in Dübendorf, gewinnen.

Er wird uns am Mittwoch, 23. März, um 20 Uhr in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen mit dem von ihm gewählten Untertitel «Christentum: Salz der Erde – oder Religion neben anderen?» Denkanstösse und Orientierungshilfen geben, damit wir uns in dem überaus grossen Angebot von Religionen und vor allem neuen religiösen Gruppierungen und Heilsversprechern besser positionieren können. Seelenmarkt der Gefühle, Esoterik, New Age, Reinkarnation, Selbstbedienungsmarkt für religiöse Bedürfnisse sind die heutigen Schlag- oder Reizworte.

Pfarrer Ernst Saxer wird aus der Sicht des Gemeindepfarrers und Theologieprofessors viel zu sagen haben. Nebenbei: Es wird keine Gefahr bestehen, dass seine Ausführungen allzu akademisch und theoretisch ausfallen, viele kennen ihn sicher auch als Jazzmusiker, Arrangeur und Gründer des Gospelchors Dübendorf.

Ökumenische Gruppe
für Erwachsenenbildung, Maur
R. P. Trottmann

Verein für Familiengärten, Maur

Zu verpachten auf der Burgwiese einige Gartenparzellen. Interessenten melden sich beim Präsidenten, Telefon 980 28 23.

Wassberggespräch: «Schule 2000»

Am Mittwoch, 23. März, findet um 20 Uhr im Restaurant Wassberg, Forch, ein von der FDP Maur organisiertes Wassberggespräch statt. Zum Thema «Schule 2000» referieren Vertreter aus allen Stufen des Bildungswesens. Es sind dies Hans Heinrich Schmid, Rektor der Universität Zürich, Christian Brugger, Rektor der Kantonsschule Oerlikon, und Bernhard Bühler, Sekundarlehrer in Zumikon. Die Gesprächsleitung obliegt Hansruedi Thalmann, Erziehungsdirektor Kanton Zürich.

Muki-Treff

Am Mittwoch, 23. März, veranstaltet der Muki-Treff einen gemütlichen Zmorge!

Ab 9 Uhr treffen wir uns im Wettsteinhaus. Wir würden uns freuen, auch neue Mütter und Väter mit ihren Kleinkindern begrüssen zu dürfen. Vielleicht ist das für Sie endlich die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Info-Tel.: Y. Kerstjens, 980 25 97, oder P. Gygax, 980 15 25.

Schüler-Ferienlager in den Sommerferien

Die Reformierte Kirchgemeinde Maur führt in der letzten Sommerferienwoche vom 13. bis 20. August ein Lager für Schüler der 2. bis 6. Klasse in einem prächtigen Haus auf der Bettmeralp VS durch. Zum Programm gehören Wandern im schönen Aletschgebiet, Spielen, Singen, Basteln, Schwimmen, Pingpong, Minigolf, Filmabend und vieles andere.

Auskünfte und Anmeldungsformulare sind beim Sekretariat in Ebmatingen erhältlich, Telefon 980 03 50.

E. Marti, Gemeindehelfer

Im Männerchor mitmachen!

Jeder Mann, der gerne singt und an einem aktiven, aber unkomplizierten Vereinsleben Freude hat, ist herzlich eingeladen, im Männerchor mitzumachen.

Bauer, Konditor, Binnenschifffahrtskapitän, Baumwart, Messestandbauer, Vertreter, Förster, Archivar, Schreiner, Automechaniker, Bänkler, Broker, Verwalter zum Beispiel – diese Berufe sind bereits in unserem Chor vertreten, Berufskollegen sind willkommen.

Ob Arzt, Handlanger, Professor, Maurer, Architekt, Feinmechaniker, usw. – egal welchen Beruf Sie ausüben – wenn Sie gerne singen und in einem Verein mitmachen wollen wo etwas läuft, dann rufen Sie Peter Luginbühl, Telefon 980 38 16, an, er gibt Ihnen gerne Auskunft. Die Proben finden jeweils am Mittwoch um 20.15 Uhr in der Mühle Maur statt.

Männerchor Maur

«Und es wird bestimmt wieder Sommer»

Ab heute in der Werkgalerie Maur zu sehen:

Brigit Grob

Silberschmuck mit unkonventionellem Material kombiniert

Barbara Bischofberger

Öl- und Acrylbilder

Heute: Vernissage von 17 bis 20.30 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 30. März. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19.30 Uhr. Samstag und Sonntag mit Apéro 11 bis 15 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 980 00 10 oder 918 12 36.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 17. März: Mütterberatung Forch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung Maur, Jugendstube, 14 bis 16 Uhr.

Freitag, 18. März: GV Feldschützenverein Maur, Schützenhaus, 20 Uhr.

Freitag, 18. März: GV Feldschützenverein Maur, Schützenhaus, 20 Uhr.

Samstag, 19. März: Velobörse, Schulhaus Looren, 9 bis 12.15 Uhr. Geschicklichkeitswettbewerb für Schülerinnen und Schüler.

Montag, 21. März: Gemeindeversammlung, Looren, 20 Uhr.

Fitnessturnen, Sporthalle Looren, 20 Uhr.

Dienstag, 22. März: Informationsabend der Kirchenpflege zu «Wahlen Kirchenpflege und Pfarrer», Looren, 20 Uhr.

Mittwoch, 23. März: Wassberggespräch der FDP: «Schule 2000», 20 Uhr, Restaurant Wassberg.

Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 24. März: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Samstag, 26. März: Die Herrlibergersammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Montag, 21. März: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 22. März: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 23. März: Mu-Ki-Zmorge im Wettsteinhaus, 9 Uhr.

Samstag, 26. März: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Kirchenpflege lädt zum Informationsabend «Pfarrwahlen» ein

Die *reformierte* Bevölkerung der Kirchgemeinde Maur wird am 22. März auf 20 Uhr in den Loorensaal eingeladen. Die Kirchenpflege hofft mit dieser Orientierung einige Unklarheiten zu beheben und so die Entscheidung jedem einzelnen Stimmberechtigten zu ermöglichen.

Da viel Gerüchte und Meinungen über die Nichtempfehlung der Wiederwahl von Pfarrer Ernst Attinger entstanden sind, will die Kirchenpflege aus erster Hand informieren. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, auch Fragen zu stellen.

Freundlich lädt ein:
Ref. Kirchenpflege Maur

Maurmer Post

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 21. März 1994, 20.00 Uhr in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

POLITISCHE GEMEINDE

1. Bauabrechnungen:
- Abwassersanierung Letzi/Badanstalt Egg
- Fussgängerunterführung Ebmatingen
- Wasserleitung Aeschstrasse
- Erweiterung Werkhof Ebmatingen
- Zentrale Altstoffsammelstelle, Ebmatingen
- Ersatzbau Zürichstrasse 1, Maur

2. Baukredit Sanierung Uessiker Dorfbach
3. Baukredit Umbau Gemeindehaus
4. Projektierungskredit Jugend- und Seniorenwohnraum, Ebmatingen
5. Baurechtsvereinbarung mit Yvan und Christine Pestalozzi
6. Privater Gestaltungsplan «Tiergärtli», Maur

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung offeriert der Gemeinderat zur Verabschiedung der ausscheidenden Behördenmitglieder einen Apéro im Foyer, zu dem alle Versammlungsteilnehmer herzlich eingeladen sind.

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 14. März 1994 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind dem Gemeinderat spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragestellter unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Der Gemeinderat

[redacted]

Revidierte Gemeindeordnungen

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 9. Februar 1994 (RRB Nr. 345) die revidierten Gemeindeordnungen der Politischen Gemeinde Maur und der Schulgemeinde Maur vom 28. November 1993 genehmigt. Von der Genehmigung ausgenommen wurde diejenige Bestimmung in Art. 24 der Schulgemeindeordnung, wonach eine Vertretung der Kindergärtnerinnen den Sitzungen der Schulpflege mit beratender Stimme beiwohnt.

Gemeinderatskanzlei Maur

Urnengang vom 10. April 1994

Am Sonntag, 10. April 1994, finden folgende *kommunale Wahlen* statt:

1. Erneuerungswahl für die Amtsdauer 1994/98 für
1. Erneuerungswahl für die Amtsdauer 1994/98 für:
- 9 Mitglieder und Präsident der Schulpflege
- 4 Mitglieder und Präsident der Fürsorgebehörde
- 5 Mitglieder und Präsident der Rechnungsprüfungskommission
- 7 Mitglieder und Präsident der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege

2. Bestätigungswahl für die Amtsdauer 1994/2000 der evangelisch-reformierten Pfarrer

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte bzw. Art. 18 der zürcherischen Kantonsverfassung vom Stimmrecht ausgeschlossen sind.

Das bereinigte Stimmregister liegt bis Freitag, 8. April 1994, bei der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf.

Wählbarkeit

In die Gemeindebehörden sind nur Stimmberechtigte mit politischem Wohnsitz in der Gemeinde Maur wählbar. Vorbehalten bleiben gesetzliche Bestimmungen über die Erfüllung besonderer Erfordernisse, die Unvereinbarkeit und die Nebenstrafe der Amtsunfähigkeit.

Stimmabgabe

Stimmberechtigte, welche die Abstimmungsunterlagen oder Stimmcouverts bis zum 31. März 1994 nicht erhalten, können diese bis Freitagvormittag, 8. April 1994, auf der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle) verlangen.

Wer brieflich abstimmen will, hat dies der Gemeindeverwaltung bis spätestens Freitag, 25. März 1994, zu melden. Die vorzeitige Stimmabgabe ist zu den ordentlichen Bürozeiten ab Dienstag, 5. April 1994, am Schalter der Einwohnerkontrolle möglich.

Die Angaben betreffend Urnenöffnungszeiten und Stellvertretungsregelungen sind auf dem amtlichen Stimmcouvert bzw. den Stimmzetteln ersichtlich.

Wichtiger Hinweis: Das Urnenlokal in Aesch befindet sich neu im Zollingerheim und ist bereits am Freitagabend (19 bis 20 Uhr) geöffnet!

Der Gemeinderat

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurde zum Schutzraumchef ernannt:

Roger Schuler, Ebmatingen

Zivilschutzstelle Maur

[redacted]

Erneuerungswahl der Ref. Kirchenpflege Maur für die Amtsdauer 1994/98

Wahlvorschläge

Auf die Ausschreibungen vom 13. Januar und 3. März 1994 wurden innerhalb der gesetzlichen Fristen folgende Wahlvorschläge eingereicht.

Als Mitglieder:

1. Bräker Urs, 1964, Pilot, Eggstrasse 5d, 8124 Maur
2. Brender Marianne, 1946, Hausfrau, Leeacherstrasse 23, 8123 Ebmatingen
3. Bruppacher Jürg, 1953, Ing. HTL, Forchstrasse 155, 8127 Forch
4. Feuz Ruth, 1951, Hausfrau/Krankenschwester, Leeacherstrasse 2, 8123 Ebmatingen
5. Frauenfelder Walter, 1925, Dr. phil., Versicherungsmathematiker, Schulhausstrasse 6, 8127 Forch
6. Gröbly Peter, 1955, Architekt, Winkelweg 2, 8127 Forch
7. Hertach Renate, 1948, Hausfrau, Burgstrasse 7, 8124 Maur
8. Puricelli Bruno, 1955, Elektroingenieur HTL, Hubrainstrasse 28, 8124 Maur

Als Präsident:

1. Frauenfelder Walter, 1925, Dr. phil., Versicherungsmathematiker, Schulhausstrasse 6, 8127 Forch
2. Puricelli Bruno, 1955, Elektroingenieur HTL, Hubrainstrasse 28, 8124 Maur

Damit übersteigt die Anzahl der nach Ablauf der Nachfrist vorgeschlagenen Kandidaten die zu besetzenden Sitze. Dementsprechend wird für die Urnenwahl vom 10. April 1994 ein leerer Wahlzettel verwendet.

Gemeinderatskanzlei

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 18. März
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Sonntag, 20. März
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Matthäus 4, 1–11
Kollekte: Sozialwerke Pfr. Sieber
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45, Rückfahrt Seestr. ab 11.00 Uhr
10.00 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Markus 1, 14–20
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 21. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 23. März
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.00 Kursabend mit Prof. Dr. E. Saxer: Welche Zukunft hat der christliche Glaube in unserer Zeit? Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
20.00 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Forch

Donnerstag, 24. März
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff: Töpfern Werkraum Ebmatingen
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Lieberherr, Chalenstrasse 40

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 19. März
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 20. März
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 21. März
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 23. März
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 24. März
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 20. März
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 22. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 19. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 20. März
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Nachfüllbare Produkte kaufen.
So lässt sich Abfall vermeiden.

Hundebezeichnung 1994

Mittwoch, 23. März 1994

13.30–14.30 Gemeindehaus Maur
15.00–16.00 Schulhaus Leeacher
16.30–17.30 Schulhaus Aesch

Die Hundemarken können ebenfalls bis 31. März 1994 an der Gemeindekasse in Maur bezogen werden.

Die Abgabegebühr beträgt Fr. 90.–.

Verspätete Einlösung kostet – gemäss Regierungsratsbeschluss vom 12. 11. 86 – eine zusätzliche Schreibgebühr von Fr. 15.–.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Den Einlösern müssen Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Zur Bezeichnung muss das Impfzeugnis mit dem Eintrag der Tollwutschutzimpfung mitgebracht werden. Zu beachten ist, dass die Impfung alle zwei Jahre erneuert werden muss. Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt eine Verzeigung.

Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies der Finanzverwaltung (Telefon 980 22 75) zu melden.

Übertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Finanzverwaltung Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

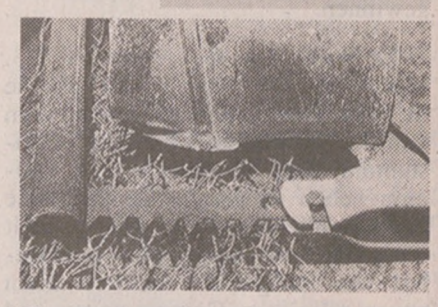
Donnerstag, 17. März
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95
Samstag/Sonntag, 19./20. März
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

3. Schritt: **Abfall trennen**



Sammeln

Altmetall an die zentrale Sammelstelle Ihrer Gemeinde bringen oder Metallsammlung benützen.

KEZO
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
Zweckverband

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52
Redaktion der Nummer vom Donnerstag, 24. März:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 63
Einsendeschluss:
Freitag, 18. März
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 25. März 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Sonderabfälle – wohin?

Am Wochenende vom 12./13. März wurden bei der Altstoffsammelstelle beim Gemeindehaus in Maur insgesamt neun Flaschen mit Fotochemikalien neben den Sammelcontainern deponiert. Sonderabfälle aus Haushaltungen sind gemäss Abfallkalender bei der Landi Maur abzugeben. Bis zu einer Menge von 5 kg ist die Abgabe kostenlos. Das Deponieren von Sonderabfällen bei den Altstoffsammelstellen ist sehr gefährlich und verantwortungslos. Wir weisen Sie darauf hin, dass unvorschriftsgemässes Entsorgen von Sonderabfällen gemäss Artikel 13 der kommunalen Abfallverordnung strafrechtlich geahndet wird. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen bestens.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Was verbindet Sie vielleicht bald mit Bundesrätin Dreifuss, Regierungsrat Gilgen und Gemeinderat Diem?

Antwort: Das Amt eines Stimmenzählers. Alle erwähnten Politiker begannen nämlich ihre Karriere als Stimmenzähler in der Wohngemeinde.

Wir suchen für die Jahre 1994 bis 1998 neue Mitglieder (Stimmenzähler) für das Wahlbüro Maur!

Die Wahlbüromitglieder werden im Urnendienst in den fünf Urnenlokalen sowie bei der Auszählung der Stimm- und Wahlzettel eingesetzt. Durchschnittlich ist mit einem Zeitaufwand von zwei bis drei Wochenenden (jeweils Freitagabend, Samstagabend und Sonntag) zu rechnen. Die Entschädigung erfolgt nach Stundenaufwand.

Die Wahl erfolgt durch die Gemeindeversammlung am 20. Juni 1994. Wahlberechtigt sind alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Maur (mindestens 18 Jahre alt, Schweizer Bürgerinnen und Bürger).

Nebst den schier unbeschränkten Möglichkeiten (vgl. Titel), welche sich eröffnen, bietet die Mitgliedschaft im Wahlbüro Gelegenheit, Kontakte mit Einwohnerinnen und Einwohnern aus allen Dorfteilen zu knüpfen und zu vertiefen.

Nützen Sie die Chance und melden Sie sich bis zum 30. April 1994 mit dem beiliegenden Talon an. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Gemeindeschreiber Markus Gossweiler (Telefon 980 22 21) gerne zur Verfügung.

Antworttalon:

Ich möchte von den ungeahnten Möglichkeiten profitieren und melde hiermit mein Interesse am Amt einer Stimmenzählerin/eines Stimmenzählers an:

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Geburtsjahr: _____

Beruf: _____

Unterschrift: _____

Bitte bis zum 30. April einsenden an: Gemeinderatskanzlei Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur.

Neue Gemeindeordnung in Kraft

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Regierungsrat genehmigte die revidierte Gemeindeordnung Maur am 9. Februar. Damit ist die neue «Gemeindeverfassung» in Kraft getreten. Für die Behörden wirkt sich dies insbesondere in der Erhöhung der Ausgabekompetenz auf 60 000 statt bisher 40 000 Franken im Einzelfall aus.

Grösster finanzieller Anreiz für die Pflege von Naturschutzobjekten

Nach der kommunalen Natur- und Landschaftsschutzverordnung werden Beiträge an die Pflegearbeiten geschützter Objekte wie Feuchtgebiete, Trockenstandorte, Hecken, Feld- und Bachgehölze ausgerichtet. Diese Subventionen sollen nebst den regelmässig angebotenen Kursen zur Heckenpflege dazu motivieren, die Naturschutzobjekte richtig zu unterhalten. Die Entschädigungsansätze wurden bei der Inkraftsetzung der Verordnung 1989 anhand von Grobschätzungen festgelegt. In den vergangenen Jahren zeigte sich, dass die Entschädigungen, gemessen am tatsächlichen Arbeitsaufwand, zu knapp bemessen sind. Es waren denn auch nur relativ wenige Grundbesitzer oder Pächter, welche die Vergütungen beanspruchten. Auf Antrag der Landwirtschaftskommission erhöhte der Gemeinderat die Ansätze um rund die Hälfte. Zudem wurde für einzelne Objekte der Pflegeturnus reduziert.

Bachunterhalt

Der Mülitobelbach ist unterhalb der Lohwisstrasse auf einem Abschnitt von etwa 110 Metern sanierungsbedürftig. Der Bach durchfliesst in diesem Gebiet ein durchgehend mit Waldbäumen und Sträuchern bestocktes Tobel, welches durch die kommunale Natur- und Landschaftsschutzverordnung geschützt ist. Ein weiteres Erodieren der teilweise stark unterspülten Böschungen muss zum Schutz der Bäume verhindert werden. Der Gemeinderat liess nach einem Augenschein im vergangenen Herbst durch das Ingenieurbüro Heinz Bünzli ein Sanierungsprojekt ausarbeiten. Dieses sieht eine Sicherung der gefährdeten Böschungen mittels Findlingen und Bruchsteinen vor. Als Sohlensicherung sind vereinzelte Querschwellen aus Bruchsteinen vorgesehen. Der Gemeinderat genehmigte das Projekt und bewilligte den erforderlichen Kredit von 100 000 Franken als gebundene Ausgabe. Die Bauarbeiten wurden zum Preis von 72 300 Franken an die Firma Polla AG, Ebmatingen, vergeben.

Beim Heubergbach ist im Weiler Vorder-Wannwis die Bachmauer teilweise eingestürzt. Als Folge davon hat sich die Bachlenstrasse teilweise abgesenkt. Mit der Sanierung dieser Bachmauer auf einer Länge von rund 20 Metern wurde zum Preis von 18 500 Franken die Firma Polla AG, Ebmatingen, beauftragt.

Für die Sanierung des Dorfbaches Maur, zwischen Bauzonengrenze und Badanstaltstrasse, bewilligte die Gemeindeversammlung am 14. Dezember 1992 einen Kredit von 283 000 Franken. Nach dem Genehmigungsverfahren durch die kantonalen Instanzen und der Durchführung der Submission wurden die Bauarbeiten nun zu 90 600 Franken an die Firma Inauen + Koch AG, Uster, vergeben.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat bewilligte die nachstehenden Bauprojekte:

- Wohnüberbauung mit 11 Mehrfamilienhäusern und Tiefgarage, Gütschstrasse, Binz;
- Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern an der Aeschstrasse 102a/b, Ebmatingen;
- Neubau eines Mehrfamilienhauses an der Aeschstrasse 104, Ebmatingen;
- Umbau Wohnhaus Bundtstrasse 8, Forch.

Durch die Baukommission wurden folgende Baubewilligungen im ordentlichen Verfahren erteilt

- Neubau Garage, Jauchegrube, Schopfanbau, Heuberg, Forch;
- Neubau Mehrfamilienhaus, Im Brünneli 8, Forch;
- Neubau Einfamilienhaus mit angebauter Doppelgarage, Unterdorfstrasse, Maur;
- Neubau zwei Flachsilos, Buchenhof, Maur;
- Neubau Einfamilienhaus, alter Seeweg 11, Maur;
- Wohnungseinbau im Wohnhaus Dorfacherstrasse 5, Forch;
- Dachverlängerung und -isolation beim Wohnhaus Bundtacherstrasse 11, Forch.

Personalnachrichten

Für die neugeschaffene Stelle eines Sozialsekretärs/Substituten wurde auf den 2. Mai Andreas Strahm, Zürich, angestellt. Herr Strahm arbeitet zurzeit im Bereich Grundsteuern der Stadt Winterthur. Er hat die höheren Fachprüfungen des Vereins zürcherischer Gemeindeschreiber und Verwaltungsbeamter in den Spezialgebieten Fürsorge und Bauwesen erfolgreich bestanden.

Die 50-Prozent-Sekretariatsstelle der Sozialabteilung wurde intern mit Marianne Gossweiler besetzt, die bisher als Sekretärin des Gemeindeschreibers wirkte.

Als neue Sekretärin des Gemeindeschreibers wurde auf 1. Juni Frau Susanne Graf, Maur, angestellt. Frau Graf arbeitet nach einer Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung Maur in der Einwohnerkontrolle Dübendorf.

Als Verwaltungsangestellte und Nachfolgerin für Monika Egger, welche Mutterfreuden entgegensieht, wurde auf den 1. Juni Frau Andrea Egli, Gibswil, eingestellt. Frau Egli arbeitet nach einer Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung in Oetwil a. S. in der Einwohnerkontrolle Hittnau.

Der Gemeinderat heisst die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude und Erfolg im Dienste der Maurmer Bevölkerung.

Ferner hat der Gemeinderat

... die Bauabrechnung für die Erneuerung der Kanalisation in der Kehlhofstrasse Maur genehmigt. Diese schloss mit Gesamtkosten von 127 000 Franken ab und lag damit um 4000 Franken unter der als gebundene Ausgabe bewilligten Kreditsumme;

... die Projektierungsaufträge für die Holzschnitzelfeuerung in der Schul- und Sportanlage Looren wie folgt vergeben: Ingenieurbüro Reinhard, Zürich (Wärmetechnik), Architekturbüro Bolliger, Forch (Architektur), M. + S. Bauingenieure AG, Ebmatingen (Bauingenieurarbeiten), W. Engi, Ebmatingen (Elektroingenieur). Die gesamte Honorarsumme beläuft sich auf 60 000 Franken;

... einen Kredit von 7000 Franken für die Erweiterung des Betriebsfunknetzes der Gemeindewerke bewilligt und den Lieferungsauftrag an die Firma Motorola (Schweiz) AG, erteilt;

... die Firma Resa AG, Hergiswil, zu 2700 Franken mit dem Unterhalt der Stichstege bei der Bootshabe Maur beauftragt;

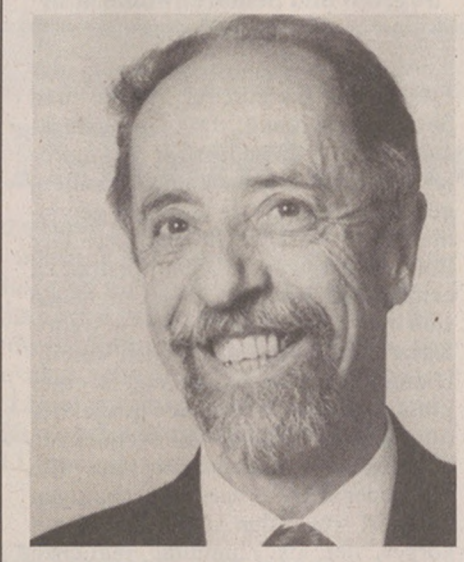
... ein aus dem Jahr 1900 stammendes Jugendstil-Gerätehäuschen der Feuerwehr, welches dem Bau einer neuen Strasse im Quartierplan Gütsch, Binz, weichen musste, in den Weiler Neugut transportieren lassen, wo es sinnvolle Verwendung für die Unterbringung von Feuerwehrmaterial findet. Die Zügelkosten beliefen sich auf 6700 Franken;

... der Polizeidirektion des Kantons Zürich beantragt, die Gassacherstrasse in Binz für den Durchgangsverkehr zu sperren. Durch den Einbau einer Schranke soll der Schleichverkehr unterbunden werden;

... dem Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch die Bewilligung zur Durchführung der traditionellen Aeschmer Märkte am 28. Mai, 10. September und 26. November erteilt.

BEHÖRDENWAHLEN

Das FDP-Team für die Fürsorgebehörde stellt sich vor



Albert Diem (als Präsident): «Sozialwesen: Sowenig als möglich – soviel wie nötig und vor allem nicht nach dem Giesskannenprinzip.»

Bisher, 1928, Ebmatingen, seit 1986 im Gemeinderat als Sozialvorstand und seit 1990 Präsident der Fürsorgebehörde, Dr. sc. pol., verheiratet, zwei erwachsene Kinder.

«Sozialleistungen sind kein Mittel der Umverteilung und sollen nur denjenigen zugute kommen, die sich in echten Notlagen befinden. Um eine Gleichbehandlung der Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller zu ermöglichen, halten wir uns strikt an die Richtlinien, welche die Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge (SKöF) herausgegeben hat. Hilfe zur Selbsthilfe steht für mich im Vordergrund. Das heisst: Sozialhilfe soll in erster Linie Überbrückungsfunktion haben und aufzeigen, wie eine Problemsituation durch eigene Anstrengungen gemeistert werden kann. Die Fürsorgebehörde wird in ihrer Aufgabe durch den Sozialdienst für Erwachsene, das Jugendsekretariat Uster unterstützt.»



Heidi Büchi: «Betreuungseinrichtungen für Kinder berufstätiger Mütter ausbauen.»

Bisher, 1947, Forch, seit 1990 in der Fürsorgebehörde und seit 1992 Präsidentin des Vereins Kinderkrippe Maur, Hausfrau und Handarbeitsschullehrerin, verheiratet, zwei schulpflichtige Kinder.

«Die familienergänzende Kinderbetreuung (FEB) liegt mir besonders am Herzen. Für alleinerziehende Mütter oder auch bei krankheitsbedingter Abwesenheit eines Elternteils ist es wundervoll, die Kinder in einer fröhlichen Atmosphäre, betreut durch kundiges Personal aufgehoben zu wissen. In der Kinderkrippe betreuen wir Kinder im Alter von acht Wochen bis fünf Jahre. Ich würde mir wünschen, die Krippe zu einem Hort ausbauen zu können. So könnten auch Kinder im Unterstufenalter nach und zum Teil auch vor der Schule betreut werden. Diese Einrichtungen üben sicher auch erzieherisch einen positiven Einfluss auf die Kinder aus, lernen sie doch altersgerecht sich zu integrieren. Ich werde mich weiter engagiert dafür einsetzen, dass die Betreuungseinrichtungen für Kinder berufstätiger Mütter ausgebaut werden.»



Ursula Hermann: «Den Leuten zeigen, wie sie ihre Probleme durch eigene Anstrengungen selber lösen können.»

Bisher, 1943, Forch, seit 1990 in der Fürsorgebehörde, Hausfrau und Primarlehrerin, verheiratet, zwei erwachsene Söhne.

«Mein wichtigstes Anliegen ist es, den Betroffenen individuelle Hilfe zu bieten, wobei es primär darum geht aufzuzeigen, wie Probleme durch eigene Anstrengung selber bewältigt werden können. Das erste Gespräch findet daher in der Regel immer bei den Betroffenen zu Hause statt. So gewinnen wir ein genaues Bild der Verhältnisse, und die Diskretion wird bestmöglich gewahrt. Für ältere Leute ist es moralisch oft schwierig, sich an die Fürsorge zu wenden. Wir müssen versuchen, den Betroffenen klarzumachen, dass Fürsorgeleistungen ein Rechtsanspruch und keine Almosen sind. Jedermann hat – sofern er wirklich bedürftig ist – im Rahmen des Sozialhilfegesetzes Recht auf Hilfeleistungen.»

Maurmer Post

Publikumsfreundliche Umgestaltung des Gemeindehauses

Aktive Teilnahme der Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung

lü. Rekordverdächtig war die Zahl der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die letzten Montag zur Gemeindeversammlung in den Loorensaal eilten. Zum letztenmal präsidierte Robert Rietiker in alter Besetzung des Gemeinderates die Versammlung und führte in gewohnt souveräner Art durch die zu behandelnden Geschäfte. Im Zentrum der Debatten lag der Projektierungskredit zum Jugend- und Seniorenwohnraum in Ebmatingen, der als einziges Geschäft zurückgewiesen wurde, sowie der private Gestaltungsplan Tiergärtli.

«Liegt es an den interessanten Geschäften, am Frühlingsanfang oder etwa am vom Gemeinderat offerierten Apéro, dass sich 331 Stimmberechtigte eingefunden haben?», philosophierte Robert Rietiker zu Beginn der Versammlung. Vielleicht war es von allem ein bisschen, vielleicht auch ein klein wenig eine Sympathiekundgebung für den zurücktretenden Gemeindepäsidenten und seinen langjährigen Amtskollegen Werner Bachofen.

Bauabrechnungen

Die den Stimmberechtigten vorgelegten sechs Bauabrechnungen wurden mit deutlichem Mehr abgenommen. Einige der ehemals bewilligten Kreditbeschlüsse fielen noch in die vorhergegangene Legislaturperiode und wiesen teils massive Kostenüberschreitungen auf, die nicht alleine durch die Teuerung begründet werden konnten. Wie Rietiker erläuterte, wurden diese, wie im Fall der Fussgängerunterführung und des Werkhofs in Ebmatingen, insbesondere durch unvorhergesehen schlechte Bodenverhältnisse verursacht,. die zusätzliche Sicherungsmassnahmen notwendig machten. In diesem Zusammenhang kritisierte die RPK die Vernachlässigung der Sorgfaltspflicht in der Planung des Kostenvoranschlages und verlangte, dass inskünftig geologische Untersuchungen miteinbezogen werden.

Keinen Anlass zu Diskussionen gab der Baukredit zur Sanierung des Uessiker Dorfbachs. Werner Bachofen wies darauf hin, dass das oberste Teilstück des Bachs eine ungeeignete Abflusskapazität aufweise und eine latente Gefahr von Überschwemmungen in diesem Gebiet bestehe. Der erforderliche Objektkredit beläuft sich auf 141 000 Franken und wurde mit grossem Mehr genehmigt.

Zustimmung zum Gemeindehausumbau

Der an diesem Abend zum Gemeindepräsidenten «elect» bezeichnete Ueli Büchi erläuterte das Projekt für den Umbau des Gemeindehauses. Der erforderliche Objektkredit beläuft sich auf 1 023 000 Franken und wurde mit grossem Mehr genehmigt.

Die RPK, die dem Kreditbegehren ebenfalls zustimmte, wies allerdings darauf hin, dass die Baukosten mit den Posten Vorbereitungsarbeiten sowie Reserve ungewöhnlich tief angesetzt worden seien.

Das Projekt des Innenarchitekten Max Sennhauser, Maur, sieht den Ausbau des Ober- und Dachgeschosses im Altbau sowie den Aufbau des Lifts im Neubautrakt vor.

Die Grundidee sei in erster Linie, wie Büchi erläuterte, eine publikumsfreundliche Umgestaltung der öffentlichen Räume zu erzielen. Nach rund dreissig Jahren sei dies in keiner Weise mehr gewährleistet. Die gesamte Verwaltung soll rollstuhlgängig ausgebaut werden. Die Schalterhalle wird erweitert und zur verbesserten Gewährleistung der Vertraulichkeit soll zusätzlicher Nebenraum geschaffen werden. Neu wird auch das Schulsekretairat vom Schulhaus Pünt ins Obergeschoss des Gemeindehauses verlegt werden. Zusätzliche Räume im Dachgeschoss bieten Platz für ein Sitzungszimmer sowie ein Besprechungszimmer für die Schulpsychologin. Ein Mietvertrag mit der Schulpflege für die beanspruchten Räumlichkeiten wird weiterhin für getrennte Kassen sorgen. Wenn alles nach Plan läuft, soll im Herbst dieses Jahres mit dem Umbau begonnen werden.



Robert Rietiker übergibt in symbolischer Geste das «Zepter» in Form eines Schränkeisens an Ueli Büchi. (Fotos: lü)

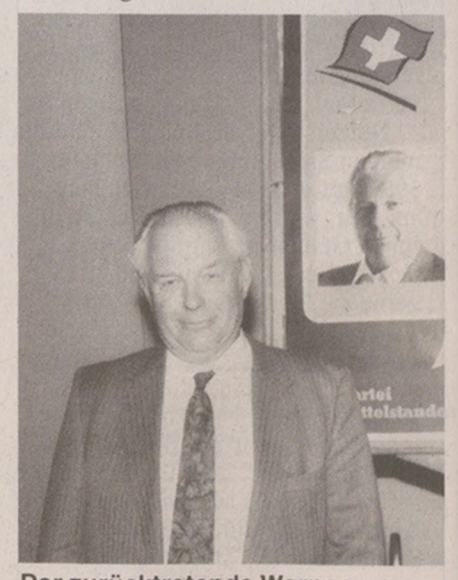
Projektierungskredit für Jugend- und Seniorenwohnraum zurückgewiesen

Anlass zu Kontroversen gab der Projektierungskredit für Jugend- und Seniorenwohnraum. Das Grundstück, auf welchem das neuartige Wohnprojekt hätte zu stehen kommen sollen, gehört der Gemeinde und liegt gegenüber dem Werkhof Ebmatingen. Der Bau wäre über die Quartierstrassen erschlossen worden. Dagegen haben sich nun einige Anwohner gewehrt. Kurzerhand bildeten sie einen Verein Hinterdorf und richteten sich in einer Flugblattaktion gegen den Projektierungskredit. Weitere Einwendungen betrafen die Lärmimmissionen von seiten der Strasse her, den schattigen Standort sowie den U-förmigen Baukörper, der als Zumutung jeglichen ästhetischen Empfindens beurteilt wurde. Zudem wurde die Frage aufgeworfen, ob ein solches Projekt, dessen Anlagekosten ohne Land auf 5,4 Mio. Franken geschätzt wurde, überhaupt kostendeckend verzinst werden kann. Ferner wurde kritisiert, dass einer grösseren Durchmischung – der Einbeziehung von Familien – zuwenig Rechnung getragen werde. Unbestritten blieb indessen die Tatsache, dass die Grundidee gut sei und dass günstige Wohnmöglichkeiten in der Gemeinde für jung und alt notwendig und unterstützungswürdig seien. Im Laufe der Debatte stellten sich zwei Anträge: Derjenige eines Stimmbürgers, der innerhalb von zwölf Monaten ein ähnliches Projekt auf einem anderen Grundstück beinhaltete, und derjenige der RPK, der eine Rückweisung beantragte zugunsten eines Wettbewerbs unter drei gewählten Architekten und unter Einbeziehung verschiedener gemeindeeigener Standorte sowie eine ausgewogenere Durchmischung gewähre. Mit deutlichem Mehr wurde dem Antrag der RPK zugestimmt.

Keinen Anlass zu Diskussionen gab die Baurechtsvereinbarung zwischen dem Gemeinderat und Christine und Yvan Pestalozzi. Der Vereinbarung stimmte die Mehrheit der Stimmberechtigten zu. Damit wird Pestalozzi das Baurecht für 30 Jahre auf dem Gemeindegrundstück Gütsch in Binz gewährt.

Gestaltungsplan Tiergärtli angenommen

Zu weiteren Kontroversen führte der private Gestaltungsplan Tiergärtli, der seit mehreren Jahren im Gespräch ist und bereits Gegenstand von Gemeindeversammlungen und einer Urnenabstimmung war. Bereits im Vorfeld der Abstimmung sprach sich Pro Maur gegen den Gestaltungsplan aus. Mit dem Abbruch der meisten Ökonomiegebäude werde das Typische der Gebäudeanordnung des Hofs zerstört. Damit werde der heutigen Situation in keiner Weise Rechnung getragen, begründete der Initiant des Ablehnungsvorschlags, Martin Liechti. Zudem sei das «Tiergärtli» im Iventar der schützenswerten Bauten aufgeführt und müsse auch dementsprechend behandelt werden. Dieser Kritik schlossen sich noch weitere Votierende an. Wie Robert Rietiker erläuterte, gehe es nicht darum, das Bauernhaus Tiergärtli samt dazugehörender Scheune abzureissen, sondern darum, dass das bestehende Bauvolumen ausgebaut werden darf, wobei die äussere Erscheinung zu erhalten sei. Zudem handle es sich um privates Bauland, das früher oder später ohnehin überbaut werde. Der private Gestaltungsplan wurde schliesslich mit 175 zu 116 Stimmen angenommen. Der nachfolgende Antrag von Martin Liechti für eine Urnenabstimmung wurde abgelehnt.



Der zurücktretende Werner Bachofen.

Unter gegenseitigen Vedankungen verabschiedeten sich zu später Stunde die beiden Zurücktretenden. Als Zeichen der Anerkennung überreichte Ueli Büchi Werner Bachofen eine Pendüle sowie Robert Rietiker ein Werk der Künstlerin Ruth Neukomm mit dem treffenden Namen «Andiamo». Dieser gab das Startzeichen zum Aufbruch Richtung Apéro, wo auf das Wohl der zurücktretenden und zukünftigen Behördenmitglieder angestossen werden durfte.

BEHÖRDENWAHLEN

Mario Galli – Fürsorger mit Herz und gesundem Menschenverstand

Er kennt die Sorgen und Nöte der kleinen Leute aus dem Effeff. Mario Galli weiss, wie rasch man gerade heutzutage unverschuldet in eine Notsituation gerät. Firmen stellen hemmungslos Leute auf die Strasse. «Deregulierung» ist das Schlagwort von Politikern, die den Staat aus angestammten Bereichen verdrängen wollen. Die sozialen Errungenschaften werden mehr und mehr in Frage gestellt. An der Arbeitslosenversicherung wird gekratzt, auch die AHV ist kein Tabu mehr. Ganz abgesehen davon, dass schon die Krankenkassenprämien für immer mehr Menschen fast nicht mehr erschwinglich sind.

Die Gemeinde ist nicht der Ort, um diese Entwicklungen aufzuhalten, um grosse Gesellschaftsvisionen zu entwickeln. Aber sie ist der Ort, um auf unterster Ebene ganz praktische Arbeit zu leisten. Um Notsituationen, die aus den genannten Entwicklungen entstehen, im Einzelfall zu lindern. Das ist die Aufgabe der Fürsorgebehörde. Menschen mit unbürokratischem, menschlichem Engagement zu helfen, das ist auch Mario Gallis Hauptanliegen.



Fürsorgearbeit auf Gemeindeebene ist eingebunden in ein Korsett von kantonalen und eidgenössischen Gesetzen und Bestimmungen. Aber zuletzt bleibt immer ein Ermessensspielraum. Diesen zum Wohl der bedürftigen Menschen auf vernünftige Weise zu nutzen, ist Aufgabe unserer Fürsorgebehörde. Diese Aufgabe reizt Mario Galli, und für diese Aufgabe ist er der richtige Mann. Mario Galli ist von der Ausbildung her kaufmännischer Angestellter und arbeitet seit 20 Jahren für den Verband des Personals öffentlicher Dienste. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt seit 1973 in der Binz. Für sein Interesse an Gemeindeangelegenheiten zeugt, dass er Mitglied der Kulturkommission ist, ausserdem Vertreter dieser Kommission in der Bibliothekskommission und Gründungsmitglied des Vereins «Freunde der Herrlibergersammlung». Seine besonderen Interessen gelten sozialen und gewerkschaftlichen Fragen.

Mario Galli arbeitet gern im Team und freut sich darauf, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Fürsorgebehörde für eine wichtige Aufgabe im Dienst der Gemeinschaft tätig sein zu können. «Sicher würden wir uns alle freuen, wenn wir eines Tages ohne Fürsorge auskommen könnten», meint er, «aber unsere Gesellschaft scheint sich momentan eher von diesem Ziel wegzubewegen.»

Felix Karrer

Kitty Cassée – sparsam und experimentierfreudig

Natürlich ist die Rechnungsprüfungskommission (RPK) dazu da, dem Gemeinderat auf die Finger zu schauen. Natürlich soll kein Geld verschleudert werden. Natürlich soll mit den öffentlichen Mitteln sparsam umgegangen werden. Kitty Cassée, RPK-Kandidatin der SP (1946, verheiratet, Dr. phil., Dozentin an der Schule für Soziale Arbeit, Scheuren), weiss, was sparen heisst. Ihr Vater war Kleingewerbler, Früchte- und Gemüsehändler, ihre Familie zählte zehn Kinder. Man war also nicht auf Rosen gebettet, im Gegenteil, musste jeden Rappen dreimal umdrehen. Das ist ihr in Fleisch und Blut übergegangen.

Zweitens: natürlich ist es gut, wenn die Gemeinde Maur gesunde Finanzen hat, wie dies die bisherigen RPK-Mitglieder in der letzten Maurmer Post feststellen.

Schwieriger wird es, wenn sie sagen: «Dies bedeutet Reduktion des Wunschbedarfs auf das Machbare und Erforderliche.» Wer legt denn fest, was machbar, was erforderlich ist? Das sind doch – bis jetzt – lauter Leute aus dem bürgerlichen Lager, die sich selbst eine «bürgerlich-liberale Grundhaltung über die Parteizugehörigkeit hinweg» bescheinigen. Fragt



sich, über welche Parteizugehörigkeit hinweg. Gibt es denn so riesige Unterschiede zwischen Freisinnigen und SVPlern? Und viel weiter geht die liberale Grundhaltung wohl nicht. Sonst würden die RPK-Mitglieder nicht erfreut feststellen, «dass die Behörden die Kostenproblematik erkannt haben und verstärkt Einsparungen vornehmen.» Konkret erwähnen sie z. B. Ausgaben für die Musikschule und die Sonderschulen. Kein Problem, wenn die Gemeinde hier spart. Kein Problem für betuchte Mitbürgerinnen und Mitbürger. Aber möglicherweise ein Problem für weniger betuchte.

«Die Erfahrungen in unserer Gemeinde zeigen, dass Experimente teuer und nicht immer zielführend sind. Wir hegen die leise Hoffnung, dass auch die Gemeinde Maur in Zukunft aus Schaden klug wird», stellen die Herren leise klagend fest. Keine Experimente mehr, tönte es aus dem Lager, wo man sich sonst gern risikofreudig und innovativ gibt.

Kitty Cassée meint: «Synergien zwecks Kostensenkung ja. Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden ja. Sparen ja. Aber nicht auf Kosten des sozial und ökologisch Notwendigen und Wünschbaren.» Kitty Cassée hat Erfahrung im Abwägen von Wünschbarem, von Nötigem und von Besserem. Neben ihrer Berufstätigkeit ist sie Geschäftsleitungsmitglied von zwei sozialen Non-profit-Organisationen und leitet nebenamtlich ein Kleinunternehmen.

Maur ist schon konservativ genug. Es braucht einen neuen Akzent: Kitty Cassée in die RPK. *Felix Karrer*

PS: Wie wäre es mit einer Frau, zur Abwechslung?

Maurmer Post

Legislaturziel: ein neues Leitbild

Der neue Gemeindepräsident weiss, was er will

sl. Am 1. April nimmt der neugewählte Gemeindepräsident Ueli Büchi die Zügel im Gemeinderat in die Hand. Obwohl er schon an Gemeindeversammlungen öfters seinen Sinn für Humor bewies, ist dieses Datum kein Witz. Konstituiert hat sich der aus fünf Bisherigen und zwei Neuen bestehende Gemeinderat an seiner Sitzung vom 22. März. Offiziell beginnt die Arbeit der neuen Behörde aber am Karfreitag, 1. April.

In Tat und Wahrheit haben auch die Gemeinderäte über die Osterfeiertage frei. So ergibt es sich, dass Ueli Büchi am 5. April 1994 seine Arbeit als Gemeindepräsident aufnimmt. Das ist auf den Tag genau zwölf Jahre nachdem er erstmals am 5. April 1982 zusammen mit dem abtretenden Gemeindepräsidenten Robert Rietiker und Gemeinderat Werner Bachofen im Gemeinderatsprotokoll erwähnt wurde.



Vierte Amtsperiode beginnt

Nach 12 Jahren tritt Robert Rietiker, ein starker Gemeindepräsident, ab. Doch Ueli Büchi war als Finanzvorstand genauso lange dabei, und er weiss, wie der «Karren» in Maur läuft. Seine Führungsqualitäten hat er nicht nur im Gemeinderat, sondern auch als Vizepräsident der Forchbahn AG und seit zwei Jahren als Präsident der FDP-Bezirkspartei Uster sowie im Beruf als Geschäftsstellenleiter der SBG Witikon unter Beweis gestellt. Zudem bekleidet er im Militär den Rang eines Oberstleutnants.

Was wird anders?

Die «Maurmer Post» wollte wissen, was unter seiner Führung im Gemeinderat vielleicht anders wird und welche Ziele er sich vorgenommen hat. Seine Vorstellungen sind klar und könnten genausogut privatwirtschaftlich oder militärisch sein. Ueli Büchi will mit dem Gemeinderat ein Wochenende lang irgendwohin in Klausur gehen, um ein Leitbild zu erarbeiten. Dabei sollen die Fragen: «Was wollen wir erreichen, in welche Richtung gehen wir, welche Strategien sind für die Umsetzung unserer Ziele nötig?», geklärt werden.

«Als Legislaturziel soll ein Zielsetzungsprozess in Gang gesetzt werden. Outputorientiert arbeiten und dies nicht nur unter dem finanziellen Aspekt», sagt der neue Gemeindepräsident und langjährige Finanzvorstand. Der erste Schritt muss im Gemeinderat erfolgen. In einem zweiten Schritt soll das Konzept zusammen mit den anderen Behörden und Kommissionen verfeinert werden. Ueli Büchi hofft, dass das erste Zwischenziel im engen Kreis des Gemeinderates noch im ersten Halbjahr erreicht wird.

Miteinander am gleichen Strick ziehen, auch nach aussen

Seine Vorstellung von klarer Verantwortlichkeit, objekt- und investitionsbezogen, hat Ueli Büchi in der Finanzkommission bereits verwirklicht, allerdings in einer, wie er sagt, kühlen und trockenen Form. Entscheidend soll auch eine relativ ausgedehnte Meinungsbildungsphase sein. Das heisst, nicht mit unausgegorenen Projekten an die Öffentlichkeit gehen. In der Meinungsbildungsphase dürfen auch ausgefallene Ideen diskutiert werden. Jeder Gemeinderat soll eine eigene Meinung haben und diese bestimmt zum Ausdruck bringen. Wenn schliesslich das Gremium sich zu einer allenfalls abweichenden Lösung «durchgerungen» hat, so sollen alle am gleichen Strick ziehen und dies auch nach aussen hin dokumentieren.

Neue Ämterverteilung in Maur

Der Gemeinderat hat sich am Dienstag, 22. März, konstituiert.

Präsident: Ueli Büchi

1. Vizepräsident:
Peter Niederhäuser

2. Vizepräsident:
Karl Bertschinger

Mitglieder/Ressorts:

Finanzen: Ueli Büchi

Hochbau/Zivilschutz:
Peter Niederhäuser

Gesundheit/Umwelt:
Alex Gantner

Polizei/Feuerwehr/Kulturelles:
Karl Bertschinger

Soziales/Liegenschaften:
Albert Diem

Land- und Forstwirtschaft/
Tiefbau: Beat Kammermann

Werk/Jugendarbeit:
Marianne Giboulot

Die Delegationen in Ausschüsse, Zweckverbände und weitere Organisationen werden später bekanntgegeben im Rahmen der normalen Gemeindeberichtserstattung.

Ein Kinderhaus in Ebmatingen

Mittagstisch und Kinderkrippe zügeln ins alte Schulhaus



Barbara Seffinga betreut seit letztem Juni die Krippenkinder und würde gerne noch einige aufnehmen. (Foto: sl)

sl. Eine vernünftige Lösung setzt sich durch. Anfang April werden der Schülermittagstisch und die Kinderkrippe zusammen die Räume im neu renovierten alten Schulhaus von Ebmatingen beziehen.

Den Schülermittagstisch im oberen Teil des Kindergartenpavillons in Binz gibt es schon seit sechs Jahren. Initiiert vom Elternverein Maur, hat er sich inzwischen als unentbehrlich etabliert.

Was in der Gemeinde noch fehlte, war die Betreuung von Babys und Kleinkindern. Dafür, dass diese Lükke geschlossen wurde, hat sich vor allem Heidi Büchi von der Fürsorgebehörde eingesetzt. Nach Bedürfnisabklärungen, Vergleichen mit Nachbargemeinden, wie Zumikon, wurde die Maurmer Krippe gegründet. Da in der Gemeinde keine geeignete, günstige Wohnung dafür vorhanden war, ergab sich die kombinierte Lösung in Binz.

Krippe besteht seit Juni 1993

Quasi integriert in den Mittagstisch, fanden die Krippenkinder ihr Zuhause im Kindergartenlokal Binz. Die Kleinen werden seit dem 1. Juni 1993 von 10 Uhr morgens bis 18 Uhr abends dort aufgenommen. Ihre Mittagsmahlzeit erhalten sie jeweils vor den Schülermittagstisch-Kindern, und dann dislozieren sie in das seitdem zufällig freigewordene und ein bisschen oberhalb gelegene «Heirihüsli» zum Mittagsschlaf.

Die Zusammenarbeit der Krippenleiterin Barbara Seffinga mit der langjährigen Mittagstischbetreuerin Ursula Gyr erwies sich als sehr glücklich. Nicht nur dass beide von der gegenseitigen Hilfe und der Infrastruktur profitieren, auch das gegenseitige Einvernehmen erwies sich für die Leiterinnen und für die Kinder als segensreich. Vorher existierte der Mittagstisch nur dank freiwilligen Helferinnen. Eine Mutter musste immer einspringen, um beim Mittagstisch zu helfen. Oft war das eine Frau, die gar nicht von der Institution «Mittagstisch» profitierte. Denn die alleinerziehenden Mütter oder Väter mussten ja ihrer Arbeit nachgehen.

Was lag näher, als die beiden ausserfamiliären Betreuungsgruppen weiterhin zusammen zu führen?

Weiterhin Zusammenarbeit

Geplant war von Anfang an, die Kinderkrippe im renovierten alten Schulhäuslein in Ebmatingen unterzubringen. Die Schulpflege war aber aus finanziellen Überlegungen dagegen, auch den Mittagstisch dorthin zu verlegen.

Seit Anfang 1994 sieht alles anders aus. Denn nun ist die ausserfamiliäre Kinderbetreuung Sache der Fürsorgebehörde. Vorher oblag der Mittagstisch der Schulbehörde und die Krippe der Fürsorge. Nachdem nun beides dem gleichen Amt untersteht, konnte die Politische Gemeinde das ganze Haus von der Schulpflege mieten. Anfang April zügelt deshalb sowohl der Mittagstisch wie auch die Kinderkrippe nach Ebmatingen.

Das bedeutet, dass der Mittagstisch zentraler liegt, dass die Küche, der Einkauf der Lebensmittel, die Betreuung weiterhin Hand in Hand laufen. Das neue Chinderhuus bietet natürlich noch einige tolle Vorteile, die im Juni an einem Tag der offenen Tür mit Festwirtschaft und Spielmöglichkeiten der Bevölkerung vorgestellt werden.

Den Mittagstisch besuchen bis 16 Kinder pro Tag. In der Krippe sind 9 Kinder fest angemeldet, vom dreimonatigen Baby bis zum Kindergartenkind. Die Krippe könnte noch ein paar Kinder mehr aufnehmen. Wer sich interessiert, meldet sich am besten im Chinderhuus Muur, Schulweg 2, 8123 Ebmatingen, oder über Telefon 980 33 49 (ab 5. April).

BEHÖRDENWAHLEN

SVP-Kandidaten für die RPK

Eigentlich ist die Bezeichnung Rechnungsprüfungskommission irreführend. Genau genommen ist die RPK nämlich das Gewissen unserer Gemeinde in finanziellen Angelegenheiten und nicht nur eine Kommission, die Abrechnungen und die Jahresrechnungen prüft. Praktisch alle politischen Geschäfte haben direkt oder indirekt finanzielle Auswirkungen, an denen wir je nachdem kurz, lang oder aber sehr lang zu kauen haben. In die RPK gehören darum in erster Linie ausgewiesene Fachleute, wie Baufachleute oder Bänkler, die mit dieser schwierigen Materie umgehen können und sich nicht scheuen, dem Gemeinderat oder der Schulpflege ganz genau auf die Finger zu sehen! *Edgar Heggli*

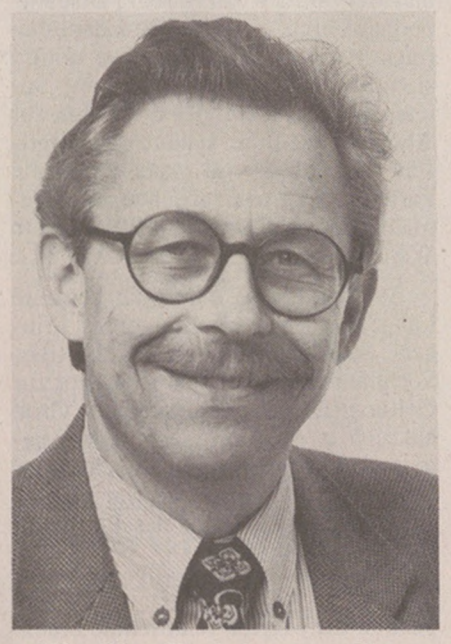
Jörg Emch: Wieder in die Rechnungsprüfungskommission

Jörg Emch ist seit über 25 Jahren in Ebmatingen wohnhaft, verheiratet und Vater eines erwachsenen und eines schulpflichtigen Sohnes.

Ich habe Jörg Emch als offenen, geradlinigen und sehr verantwortungsbewussten und kompetenten Menschen kennen und schätzen gelernt. Als Geschäftsführer einer Generalbauunternehmung trägt er viel Verantwortung, natürlich auch im Finanzbereich.

Acht Jahre war er Mitglied in der Baukommission der Schulpflege Maur, seit vier Jahren ist er in der RPK. Das Gemeindeleben liegt Jörg Emch sehr am Herzen. Er schätzt es, in einer Gemeinde wie der unsrigen zu leben, und möchte als aktiver Bürger auch seinen Teil zu unserem Wohlergehen beitragen.

Natürlich gehört zu einer gesunden Gemeinde ein gesunder Finanzhaushalt. Hier liegt Jörg Emchs Stärke. Mit seiner Erfahrung als Baufachmann und mit gesundem Menschenverstand analysiert er Zahlen und Projekte, dies stets im Interesse von uns Bürgerinnen und Bürgern.



Wer Jörg Emch kennt, weiss um seine wertvollen Verdienste. Er geniesst unser volles Vertrauen. Geben wir ihm erneut unsere Stimme für die nächsten vier wichtigen Jahre in der RPK.

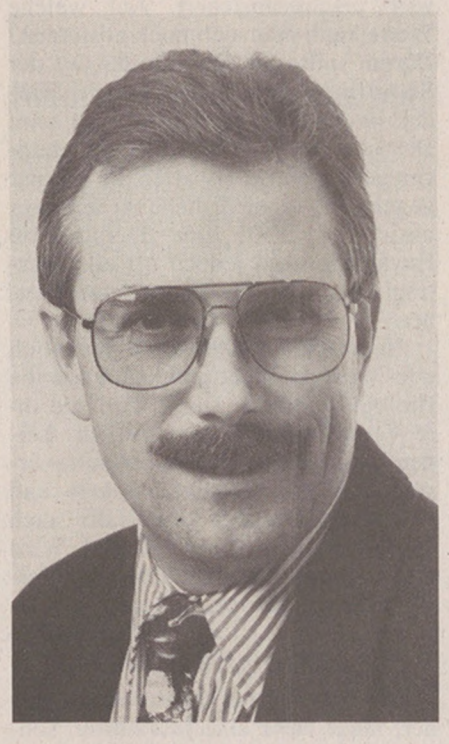
SVP Maur, Maja Leuzinger

Offener Brief an Bruno Döbeli-Hausegger, Forch

RPK-Kandidat der SVP, seit 1988 in der Gemeinde wohnhaft

Es freut mich und meine RPK-Kollegen, dass Du Dich als Kandidat des zurücktretenden H. R. Grimm am 9./10. April zur Wahl stellst. Mit Deiner fundierten Bankausbildung bis zum Direktor, Deiner Jugend – Jahrgang 1951 –, Deiner vorbehaltlos bürgerlichen Gesinnung und Deinem «Mumm», für das Gemeinwesen tätig sein zu wollen, bist Du ein idealer neuer Partner für unser kandidierendes «Bisherigen-Team». Wie Du weisst, Lorbeeren holen kann man in unserer Kollegialbehörde selten, denn gefragt sind Sachkompetenz, seriöse und verschwiegene Mitarbeit im Team.

Und jetzt zu Deinen Fragen betreffend Christoph Blocher und die SVP Maur. Vorerst: in der RPK wird und kann keine Parteipolitik betrieben werden. Nun zum gewichtigen Politiker Blocher. Wir meinen, er bewegt viel, gelinde gesagt mehr Positives als viele vergleichbare Politiker und Politikerinnen jeder Couleur. Wir denken, dabei können Fehler passieren, was menschlich, leider manchmal auch peinlich ist, jedoch im lauten Wahlkampf entschuldbar sein sollte. Konkret: die Zeichnung mit dem «Messerstecher-Inserat» fanden wir schlecht, obwohl das Problem der Kriminalität in jeder Form eine nicht wegzudiskutierende Tatsache ist. Eine fehlerhafte Fax-Übermittlung gibt es für uns nicht, sondern nur ungenaue oder falsche Darstellungen oder Interpretationen von glaubwürdigen oder aussagekräftigen Statistiken.



Abschliessend noch ein Tip: Zeige Dich den Wählerinnen und Wählern, beantworte spontan und ehrlich ihre Fragen zu Deiner Person und zur bürgerlichen SVP-Politik. Meine Kollegen und ich wünschen Dir das nötige Glück für eine erfolgreiche Wahl.

Herzlich grüsst Dich

Jörg Emch, Aktuar RPK Maur

Täglicher Einkauf nach effektivem Bedarf.
So lässt sich
Abfall vermeiden.

Maurmer Post

Abschiedsklänge in der Kirche Maur

Das Frühjahrskonzert, das von der Kulturkommission Maur am Sonntag, 13. März, veranstaltet wurde, war im echten Sinne ein Abschiedskonzert. Frau Sina Dür, die seit 20 Jahren diese Konzerte betreute und ihnen mit sicherem Griff ihr Renommée und ihr hohes Niveau gab, legt ihr Amt nieder. Sie blickt auf eine bunte Palette von Veranstaltungen zurück, die dem Maurmer Publikum hervorragende Künstler aus den verschiedensten musikalischen Bereichen nahe brachten. Orchester- und Kammermusik, solistische Grössen und jugendliche Virtuosen – man kann sagen, fast jedes dieser Konzerte war ein gelungener Beitrag, das Maurmer Publikum an der Vielfalt des modernen Musiklebens teilhaben zu lassen.

Welch grosse Arbeit steckt hinter der Organisation derartiger Veranstaltungen! Die Idee des Programms, die Wahl der Interpreten, ihr Engagement im Einklang mit Kosten und Zeit, die Angst um den hoffentlich gefüllten Saal, die noch grössere Angst um das schöne Wetter bei den Serenaden, alle Umtriebe im Zusammenhang mit den eventuell zu mietenden Instrumenten, das Stimmen des Flügels, des Cembalos usw. Die Reihe lässt sich noch lange fortsetzen! Herzlichen Dank für all die Arbeit, die da von allen Beteiligten geleistet wurde und uns so viele schöne Stunden bereitet hat.

Jubiläumsgeschenke für Sina Dür

Das Programm, das am Sonntag zu hören war, wurde von Peter Lukas Graf, Flöte, der auch im ersten von Sina Dür organisierten Konzert vor 20 Jahren musizierte, Ursula Holliger, Harfe, und dem Glarner Musikkollegium unter der Leitung von Rudolf Aschmann gestaltet. Es erklangen das Concerto grosse F-Dur, op. 3 Nr. 4 von G. Fr. Händel, Mozarts Harfenkonzert C-Dur, KV299 für Flöte, Harfe und Orchester und – welch netter Einfall – die Abschiedssinfonie von Joseph Haydn.

Das Glarner Musikkollegium, das vom Konzertmeisterpult aus geleitet wurde, machte den Anfang. Das versierte und wendige kleine Orchester mit seinen beiden Oboesolisten, Robert Wenger und Regual Wieser, interpretierte das instrumentale Wechselspiel der Solistengruppe mit dem Orchester auf frische und durchsichtige Art, wenn auch die dynamische Farbigkeit des Orchesterklangs, nicht nur in diesem Werk, bisweilen etwas zu kurz kam.

Mozarts Harfenkonzert ist ein zentrales Werk der Harfenliteratur, gefürchtet wegen seiner virtuosen technischen Schwierigkeiten, die hauptsächlich durch den sehr stark vom Klavier aus konzipierten Instrumentalsatz begründet sind. Ursula Holliger, eine der führenden Harfenvirtuosinnen unserer Zeit, liess in ihrer hervorragenden Interpretation und ihrem Zusammenspiel mit dem bekannten, sehr virtuosen Flötisten Peter Lukas Graf nichts von all den versteckten Schwierigkeiten ahnen. Mit fliegender Leichtigkeit liessen die beiden Instrumentalisten die Mozartschen Spielfiguren in den Raum schweben, wobei sich auch hier das Zusammenspiel mit dem Orchester durch den Anspruch auf absolute Schwerelosigkeit des begleitenden Apparates nicht immer ganz einfach zeigte.

Speziell für Sina Dür als «Jubiläumsgeschenk» liessen die beiden Interpreten Variationen von G. Rossini für Flöte und Harfe erklingen, mit denen sie sich für die langjährige gute Zusammenarbeit und Freundschaft bedankten.

Haydns Abschiedssinfonie, die vom Komponisten als diplomatischer Hinweis für den Fürsten Esterhàzy, seine Musiker endlich in den längst fälligen Urlaub zu entlassen, ausgerichtet war, geleitete Sina Dür aus ihrer Amtszeit. Eine nette Idee, die uns aber den Abschied von ihr und ihren so gut betreuten Konzerten nicht einfacher macht! Mit herzlichem Applaus sei ihr nochmals von ihrem langjährigen Maurmer Publikum aufs beste gedankt.

Irmgard Keldany

Musikchränzli in Maur

Am Samstag, 26. März, um 14 Uhr und 20 Uhr ist es wieder soweit. Die Musikgesellschaft Maur wird das Chränzli im Schulhaus Looren abhalten. Wir wollen Sie mit einem vielseitigen Konzert, welches mit einigen Überraschungen gespickt ist, gut unterhalten. So dürfen wir mit dem bekannten Alphorntrio Armin Imlig, Goldau, den von Armin Imlig komponierten «Alphorn-Walzer» zum besten geben. Neben weiteren folkloristischen Darbietungen, zu denen auch «Zwee grossi Appezöller» solo für zwei Klarinetten gehört, stehen auch modernere Rhythmen auf dem Programm. Zum Beispiel ein Medley der bekannten Popgruppe Abba oder «The final Countdown» der Popgruppe Europe. Anschliessend an das Konzert können Sie über die amüsante und abwechslungsreiche Theateraufführung «D Familiesitzig» schmunzeln. Die Pause gibt Gelegenheit, das Glück mit dem Kauf von Tombolalosen zu versuchen. Die Küchenmannschaft wird darauf achten, dass niemand verhungern oder verdursten muss.

Der letzte Teil des Abends wird hauptsächlich durch die bekannte Tanzmusik Party-Tramps bestritten. Sie sorgt für Stimmung bis Sonntagmorgen.

Wir laden Sie ein, an unserem Chränzli einen fröhlichen und gemütlichen Abend zu verbringen.

Ihre Musikgesellschaft Maur

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet:
Samstag
26. März
14 bis 17 Uhr

Wertewandel in einer gewandelten Welt

Wie kommt die Familie damit zurecht?

vp. Auf Einladung der ökumenischen Arbeitsgruppe fand am 16. März in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen ein Vortrag mit der bekannten Psychologin Rosmarie Welter-Enderlin über «Wertewandel in der Familie» statt. Die Paar- und Familientherapeutin betonte, wie wichtig es ist, sich mit dem Wertewandel auseinanderzusetzen, der in unserer heutigen Gesellschaft zu grosser Verunsicherung führt.

Ein Wertewandel hat immer stattgefunden. Er erzeugt eine Vielfalt an Lebensformen und ist deshalb positiv zu bewerten. Doch ging der Wandel früher langsamer und unmerklicher vor sich als heute. Wir leben in einer Zeit des kritischen Übergangs, in der alles in Frage gestellt wird und die unfertige Entwicklung Unsicherheit erzeugt, die besonders in der Familie spürbar wird. Dadurch entsteht vielfach der Wunsch nach der «guten, alten, heilen Welt».

Geschichtliche Entwicklung

Im vorigen Jahrhundert lebte der Grossteil der Bevölkerung als Bauern auf einem Hof. Diesen Besitz gilt es zu erhalten und weiterzugeben. Die ganze Familiengemeinschaft, vom Kind bis zu den Grosseltern, ist in dieser Aufgabe eingebettet. Jede und jeder hat eine bestimmte Arbeit und findet darin seinen Lebenssinn. Die Werte sind universell und werden fraglos akzeptiert. Das Ich ist eingebettet ins Wir, Begriffe wie Privatsphäre oder Individualität fehlen.

Um die Jahrhundertwende, mit der Zeit der Industrialisierung, wandelt sich das Bild. Es kommt zur Spaltung von Familie und Arbeitswelt. Aus der Rollenteilung, der Vater arbeitet, die Mutter besorgt den Haushalt, entsteht eine klare Hierarchie, das Patriarchat. Die Ehe ist ein Bündnis zur Erreichung von Glück und guter Versorgung. Dafür müssen sich Kinder, die je nach Geschlecht unterschiedlich erzogen werden, und Frauen dem Vater unterordnen.

Zeit des kritischen Übergangs

Heute ist die Vielfalt von Werten und Normen völlig zur Verhandlung offen. Wo alles und jedes in Frage gestellt wird, ist Dialogfähigkeit gefragt. Wer die Qual der Wahl hat, wird oft verunsichert. Auf welche Werte kann man sich noch abstützen? Darum sollte die Familie der Ort der Selbstfindung, vor allem für die Kinder, in dieser entfremdeten Welt sein. Da auch der Wert von Paarbeziehungen gestiegen ist, erwarten die Partner gegenseitig einen Ruhepunkt in dieser unsicheren Welt. Eine übersteigerte Erwartung wird jedoch oft zur unerträglichen Last für den anderen Partner.

Heute sind die Begriffe männlich oder weiblich nicht mehr starr auf die Biologie bezogen. Die Rollen und ihre Verteilung sind verhandelbar. Leider wird dabei allzu leicht missverstanden, dass Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung keinesfalls auch Gleichheit der Partner bedeutet. Wird dies nicht erkannt, kommt es zu Verständigungsschwierigkeiten.

Fehlende Strukturen

Die Ehe ist, im Gegensatz zu früher, nicht mehr eine Institution, sondern ein Bündnis auf Zeit. Aber Gesellschaft und Arbeitswelt haben sich noch nicht auf das geänderte Bild der Familie eingestellt. Zwar ist der eigene Entscheid wählbar, doch fehlen die notwendigen Strukturen, um ihn in die Tat umsetzen zu können. Besonders Frauen haben darunter zu leiden. Sie werden zur Arbeit animiert, kommt aber ein Kind, sollen sie wieder zur traditionellen Rolle der Hausfrau und Mutter zurückkehren. Auch für Geschiedene, die arbeiten müssen, fehlen die nötigen Betreuungsmöglichkeiten.

Auch wenn man sich heute vielfach noch mit Improvisationen behelfen muss, so gibt es doch schon viele Leute, die mitgestalten wollen, die erkannt haben, dass veränderte Lebensformen auch veränderte Umweltformen brauchen.

Verschiedene Familienmodelle

In ihrer Praxis als Therapeutin hat Rosmarie Welter-Enderlin die Erfahrung gemacht, dass es vorwiegend zwei kritische Konstellationen von Paarbeziehungen gibt:

- *Aus zwei werden drei:* Im Gegensatz zu früher besteht heute auch die Wahlmöglichkeit, wann Kinder kommen sollen. Dann steht das Kind oft so sehr im Zentrum, dass es für das Paar schwierig ist, wieder zur Gemeinschaft zurückzufinden, und dadurch die Beziehung zerbricht.
- *Die Versorgungsehe:* Die traditionelle Rollentrennung wird weiter gelebt. Die konträren Bedürfnisse von Frau und Mann kommen erst zum Ausbruch, wenn die Kinder das Heim verlassen. Generell kommt es in und nach der Lebensmitte zu Aufbrüchen. Wenn sich ein Paar auseinandergelebt hat, findet keine gegenseitige Unterstützung mehr statt.

Progressive Paare bevorzugen oft eine offene Zweierbeziehung, ein Zusammenleben ohne Verbindlichkeit. Vielfach erfolgte hier noch keine Ablösung vom Daheim.

Beim Dreiphasenmodell werden Kinder und Beruf in Phasen geplant, das Ergebnis ist oft enttäuschend, vor allem für Frauen, die dann den beruflichen Anschluss nicht mehr finden.

Nur wenigen Paaren gelingt eine Doppelkarriere: Kinder zu haben und einen Beruf auszuüben ist schwierig und erfordert Einschränkungen von beiden Partnern. Wenn es aber klappt, ist es die ideale Lösung.

Diese vielen Wahlmöglichkeiten führen zur Überlastung des Individuums, die Scheidungsziffern beweisen es. Die Referentin rief dazu auf, neue Szenarien zu entwickeln, die den Familien mehr Unterstützung bieten. Sie sieht bereits Ansätze dafür, denn unfertige Entwicklungen setzen immer Energien für eine Eigenentwicklung frei. Auch müsste der Begriff Familie neu definiert werden, damit die durch den Wertewandel entstandene Krise bewältigt werden kann.

Keine Angst vor Ungewöhnlichem

Drei Künstlerinnen in der Werkgalerie Dorfplatz Maur



Eigenwilliger Schmuck von Brigitt Grob, Zumikon.

go. Am vergangenen Donnerstag eröffneten Barbara Bischofberger (Malerei), Brigitt Grob (Schmuck) und deren Tochter Catherine Grob (Blusen) mit einer Vernissage eine gemeinsame Ausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz Maur. Ein zahlreiches Publikum zeigte Interesse auch über Gemeindegrenzen hinweg.

Was wäre das kulturelle Leben ohne weibliche Kreativität? Dies zeigt sich seit einigen Tagen wieder einmal in der Werkgalerie. Drei Frauen aus zwei Gemeinden taten sich zusammen und präsentieren ihre neuesten Schöpfungen: Schmuck auf verschiedenen Ebenen.

An den Wänden grossformatige Öl- und Acrylbilder von Barbara Bischofberger, Forch. Vertraute Bekannte bereits. Mit kraftvollen Strichen nimmt sich die Malerin meist naturnahe Sujets vor und verfremdet sie bis hin zur Abstraktion. Eine sichere gestalterische Begabung und geschmackvolle Farbkombinationen machen ihre Gemälde zu dekorativem, aufheiterndem Wandschmuck.

Auf dem Tisch durch die gesamte Länge des Ausstellungsraumes bringen Schiefertafeln ein vielfältiges Sortiment an Schmuckstücken gut zur Geltung: Die Zumikerin Brigitt Grob hat sich in unserem Nachbardorf bereits einen Namen als Schmuckschöpferin gemacht. Zu spüren war dies an der Sympathie, die ihr das Publikum entgegenbrachte.

Nach ersten kreativen Gehversuchen in der Migros-Klubschule brachte es die Künstlerin schon bald zu technischer Fertigkeit im Umgang mit allen nur denkbaren Materialien. Kostbar mussten diese nicht sein. Dafür anregend, gut zu verarbeiten und zu kombinieren. Höchst eigenwillige, ungewöhnliche, vor Lebensfreude sprühende Kreationen entstanden dabei. Colliers, Armreifen, Broschen, Finger- und Ohrringe beispielsweise aus Kunstseide, Pferdehaar und Silber, aus Rocaille-Perlen, aus Gummiband mit Silber und Keramikteilen, aus Plexiglas, aus Puppenaugen; daneben «Pill-Boxes» aus Knochen... Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Wohl brachte das schwarze Kleid der Zumikerin die eigenen Kreationen vorteilhaft zur Geltung. Doch warum nicht passende Kleidung speziell dazu nähen? So sagte sich Tochter Catherine Grob, zukünftige Gewandmeisterin und Theaterkostüm-Schneiderin, und machte sich ans Werk. Mit betont schlichten Blusen, gearbeitet aus fliessenden feinen Stoffen in dezenten Farben, rundet sich die Ausstellung ab.

Die Ausstellung ist noch bis zum 30. März geöffnet: Mittwoch bis Freitag: 17 bis 19.30 Uhr. – Samstag und Sonntag mit Apéro: 11 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung: Telefon 980 00 10 oder 918 12 36.

Im Männerchor mitsingen!

Jeder Mann, der gerne singt und an einem aktiven, aber unkomplizierten Vereinsleben Freude hat, ist herzlich eingeladen, im Männerchor mitzusingen.

Bei uns finden Sie alteingesessene Maurmer und Neuzuzüger, Alte und Junge, die eines gemeinsam haben: Freude am Singen. Unsere Sänger kommen aus allen Kreisen der Bevölkerung und aus allen Teilen der Gemeinde. Wir singen Lieder aus verschiedenen Erlebnisbereichen und pflegen die fröhliche Geselligkeit. Wir streben ansprechende musikalische Leistungen an, sind gewohnt, dass etwas läuft, und bleiben dabei immer cool und locker. Rufen Sie Peter Luginbühl an, Telefon 980 38 16, er gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Unsere Proben finden immer am Mittwoch um 20.15 Uhr in der Mühle Maur statt. *Männerchor Maur*

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom Donnerstag, 31. März:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 25. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Spielnachmittag in der Bibliothek Ebmatingen

Spielst Du gerne? Dann komm doch am *Dienstag, 29. März (Schulkapitel), um 14 Uhr* in die Bibliothek Ebmatingen. Dort warten wir und Tutanchamun, Das Geisterschloss, Mausefalle, Cluedo, Sausewind und Hexentanz auf Dich. Wir wollen Dir die Spiele erklären und mit Dir spielen. Einzige Bedingung, Du solltest sieben Jahre oder älter sein und Dich unbedingt in der Bibliothek anmelden. Wir freuen uns auf Dich.

Bibliothekskommission Maur

Benefizkonzert

Das A & O-Kulturforum veranstaltet ein Konzert zugunsten des Lighthouse Zürich: Olivier Messiaen, «Quatuor pour la fin du temps». Es spielen das Orion-Trio und Florian Walser. Ort und Zeit: Samstag, 26. März, 19.30 Uhr in der Kirche Maur.

Komposterdeverkauf

Die Kompostgruppe Ebmatingen verkauft ihre Komposterde am:

Samstag, 26. März, 9 bis 12 Uhr vor der Migros in Ebmatingen.

Die Komposterde ist gesiebt und in wiederverwendbare 35-Liter-Säcke abgefüllt. Preis: 4 Franken/Sack. Für Kleinverbraucher bieten wir einen halben Sack zu 3 Franken an.

Kompostverwertung

Die Komposterde ist für Ihre Gartenbeetli eine ideale Düngegabe. Sie können auf den Einsatz von Torf und Chemie verzichten. Faustregeln: Stark zehrende Kulturen (Kohlarten, Karotten, Kartoffeln, Tomaten, Randen, Kabis): bis 20 Liter pro Quadratmeter und Jahr. Mittel- und schwachzehrende Kulturen (Gurkengemüse, Krautstiele, Rettiche, Bohnen, Salate): bis 10 Liter pro Quadratmeter und Jahr.

Unihockeyclub Roosters 89 sucht Juniorinnen

Bereits seit einem Jahr besteht in Maur ein Juniorinnenteam. Zur Ergänzung dieses Teams suchen wir noch Mädchen im Alter von 10 bis 15 Jahren, die Lust haben, Unihockey zu spielen und an einer Meisterschaft teilzunehmen. Wer Interesse hat, meldet sich bei Sabine Keller, Lohwisstrasse 35, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 25 84.

«In der Mitte des Taifuns kann ein Kind schlafen»

Ein Familiengottesdienst zum Thema Angst und Vertrauen wird am kommenden Sonntag, 27. März, um 10.15 Uhr im Singsaal Aesch gefeiert. Bereits zur Tradition geworden in der Reformierten Kirchgemeinde Maur ist die Kinderabendmahlsfeier zum Palmsonntag. Die Drittklass-Unti-Kinder werden nach der kirchlichen Unterweisung an den Tisch der Gemeinschaft eingeladen.

Selbstverständlich beteiligen sie sich in kindlicher Freude am Gottesdienst. Die Zusammenspielgruppe Forch gestaltet den musikalischen Rahmen. Auch in den anderen Ortsteilen laden Katechetinnen und Katecheten, Pfarrer und die Drittklasskinder zum Gottesdienstbesuch mit ihren eigenen Themen ein: Ebmatingen: Samstag, 26. März, in die Franziskuskirche um 18.45 Uhr. Maur: Palmsonntag, 10 Uhr, in die Kirche.

Bekanntmachung

Am Sonntag, 27. März, singt Ernst Leemann aus Ebmatingen während eines Wunschkonzertes, von 20 bis 22 Uhr, im Radio Eviva ein Jodellied im Duett.

Ida Hardmeier

go. Nach Kenntnis der Redaktion hat die Verteilung der «Maurmer Post» in der letzten Woche besonders schlecht geklappt. Ganze Quartiere warteten vergeblich. So erlauben wir uns, folgendes Inserat ein zweites Mal zu bringen, damit die Anmeldefrist nicht ungenutzt verstreicht:

Frühlingsferien in Amden: Es sind noch Plätze frei

Der Elternverein Maur organisiert für Mütter, Väter und Kinder vom *30. April bis 7. Mai* eine Ferienwoche in Amden. Das Motto heisst «Wandern, Ausflüge machen und spielen mit gross und klein». Das detaillierte Programm wird mit den Teilnehmern gemeinsam gestaltet. Im Ferienheim Leistkamm haben wir ein ideales Haus gefunden. Da die Zufahrt für jeglichen Motorfahrzeugverkehr verboten ist, können sich die Kinder ums Haus frei bewegen.

Kosten: Kinder bis 2 Jahre: gratis, ab 2 Jahren: 150 Franken, Erwachsene: 250 Franken.

Weitere Auskünfte und Anmeldeformulare sind bei Eveline Zanni, Binz, Telefon 980 19 59, erhältlich. *Anmeldefrist bis Ende März.*

Eveline Zanni
Elternverein Maur

Schulpflegewahlen – Kandidaten stellen sich vor

Im Vorfeld der Schulpflegewahlen bietet der Elternverein der Bevölkerung die Gelegenheit, die Kandidatinnen und Kandidaten persönlich kennenzulernen.

Am Mittwoch, 30. März, um 20 Uhr findet im Polterkeller Looren ein Apéro statt.

Vier bisherige Mitglieder und sechs neue Anwärter bewerben sich am 10. April um einen Sitz in der Schulbehörde. Acht der zehn Kandidaten werden an dem vom Elternverein organisierten Abend anwesend sein.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, die Möglichkeit zu nutzen, Fragen zu stellen und mit den Kandidaten bekannt zu werden.

Edith Luginbühl, Präsidentin
Elternverein Maur

Hundehaltung – 500 Hunde in unserer Gemeinde

Sie sind Tierfreund? Also dürfte der Naturfreund nicht weit von Ihrem Wesen entfernt sein.

In letzter Zeit musste leider verschiedentlich festgestellt werden, dass Wiesen, Felder und Spazierwege wiederum stark mit Hundekot verunreinigt sind. Die Zeit, in der die Landwirte ihre Tiere auf der Wiese grasen lassen, ist nicht mehr weit. Selbst für Grossvieh ist Hundekot nur schwer verdaulich und kann sich gesundheitsschädigend auswirken.

Deshalb unser Aufruf an diejenigen Hundehalter, die nicht längst das Häufchen ihres Lieblings aufnehmen: Bitte benützen Sie die Robidog-Behälter und entfernen Sie die «Spuren» Ihres Tieres bei jedem Spaziergang. Die Natur, andere Spaziergänger und vor allem unsere Landwirte sind Ihnen für das korrekte Verhalten im Umgang mit Hunden sehr dankbar.

Landwirtschaftskommission Maur

Sonderverkauf Schatzchammer Aesch

Samstag, 26. März, 13.30–16 Uhr

Einmalige Gelegenheit!

Wir offerieren Ihnen alle vor der Schatzchammer ausgestellten Artikel zu von Ihnen festgelegten fairen Preisen.

Für das Schatzchammerteam:
R. Landis

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 24. März: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr

Spiel- und Bastelnachmittag Pro Knirps, Kirche St. Franziskus 15 bis 17 Uhr.

Samstag, 26. März: Herrliberger- und Ortsgeschichtliche Sammlung, Burg und Mühle Maur, 14 bis 17 Uhr.

«Chränzli» der Musikgesellschaft Maur, Nachmittagsvorstellung 14 Uhr, Abendunterhaltung 20.15 Uhr.

Montag, 28. März: Fitnessturnen, Skiklub Ebmatingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr.

Dienstag, 29. März: Miniclub, Kirche St. Franziskus, 9.30 bis 10.45 Uhr.

Spielnachmittag in der Bibliothek Ebmatingen, 14 Uhr.

Mittwoch, 30. März: Schulpflege-Wahlapéro, Elternverein Maur, Polterkeller Looren, 20 Uhr.

Mütter- und Kinder-Treff Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Samstag, 26. März: Sonderverkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 28. März: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 29. März: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Leseabend im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Mittwoch, 30. März: Mu-Ki-Treff im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 25. März
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase, Jugendstube Maur

Samstag, 26. März
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Familiengottesdienst mit Abendmahl, unter Mitwirkung der Drittklass-Unti-Kinder
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Markus 2, 13–17
Kollekte: Bibelverbreitung

Palmsonntag, 27. März
10.00 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Abendmahl, unter Mitwirkung der Drittklass-Unti-Kinder
Pfr. E. Attinger
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45, Rückfahrt Seestrasse ab 11.00 Uhr
10.15 Singsaal Aesch
Familiengottesdienst mit Kinder-Abendmahl
Mitwirkung der Drittklass-Unti-Kinder und der Zusammenspielgruppe Forch
Pfr. K. Gautschi
Text: Markus 4, 35–41
Kollekte wie in Ebmatingen

Montag, 28. März
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 29. März
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Mittwoch, 30. März
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 31. März
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 26. März
18.30 Familiengottesdienst Zollingerheim Forch

Sonntag, 27. März
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst Kirche St. Franziskus

Montag, 28. März
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Dienstag, 29. März
20.00 Bussfeier Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 30. März
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch
19.00 Bussfeier für Jugendliche in Ebmatingen

Donnerstag, 31. März
20.00 Eucharistiefeier und Gebetswache, Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 27. März
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 29. März
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 26. März
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. März
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 24. März
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11
Samstag/Sonntag, 26./27. März
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Maurmer Post

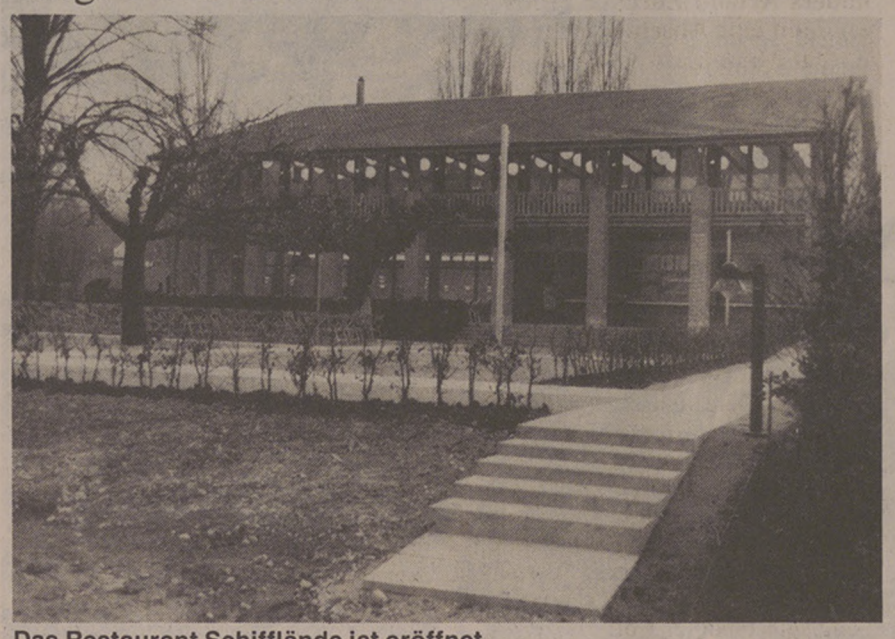
Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 1. April 1994 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Das neue Restaurant Schifflände ist eröffnet

Einweihungsfeier und erste Eindrücke

el. Am Mittwoch, 23. März, fand die Einweihung des Restaurants Schifflände statt, und am 25. März öffnete das Ausflugsrestaurant die Türen für die Gäste.

Für 350 000 Franken ersteigerte der Kanton Zürich im Juni 1960 das Bauernhaus und das Land bei der Schifflände. Damit wollte er der Gemeinde etwas unter die Arme greifen und gleichzeitig verhindern, dass das Areal mit Tennisplätzen überbaut würde, erläuterte Regierungsratspräsident Eric Honegger in seiner Ansprache anlässlich der offiziellen Eröffnung des neuen Restaurants Schifflände. Durch mannigfachen An- und Umbau wurde aus dem damaligen Bauernhaus ein Restaurant. Bauliche, betriebliche und hygienische Mängel bewogen 1988 den Kanton, einen Neubau planen zu lassen. Das Projekt des Büros Rudolf & Esther Guyer & Partner gewann den an fünf Architekten erteilten Studienauftrag. Im November 1992 konnte mit dem Abbruch der alten Liegenschaft begonnen werden. Heute steht ein markanter zweigeschossiger Neubau aus Sichtbacksteinen, dessen Dach- und Balkonkonstruktionen sowie die Fenster aus Föhrenholz sind. Wer über Maur zum See blickt, wird das grosse Pultdach aus naturroten Ziegeln bestimmt schon bemerkt haben.



Das Restaurant Schifflände ist eröffnet.

Am 25. März, um 8.30 Uhr konnten die Gäste eintreten und sich selber ein Bild machen. Der Zulauf der ersten Tage war riesig, und so war es für die einen verständlich, für die andern weniger, dass es mit dem Service nicht immer sofort klappte.

Grösstenteils guten Anklang fand bei den befragten Maurmern der Bau an und für sich. Mit der Raumaufteilung hatten sie eher etwas Mühe. In der Wirtschaft wurden der Blick auf den See, Grünpflanzen und eine etwas intimere Atmosphäre vermisst.

Die vielseitige Speisekarte erntete Lob, und die Preise wurden als vernünftig taxiert. Das Konzept des Pächterpaars Peter und Gabriele Huwiler-Bischoff ist es, für jedermann und für jedes Budget etwas anbieten zu können. So gibt es Fleisch- und Fischgerichte, Vollwert- und vegetarische Kost zu realistischen Preisen. Zum Beispiel ein Hörnligratin mit Öpfelmues für 12 Franken oder einen garnierten Wurstsalat für 10 Franken. Bereits für Fr. 5.50 schlemmt man ein kleines Birchermüesli oder eine klare Gemüsebouillon mit Hirse und Reis. Die Portionen sind jedoch eher klein. Abwechslungsreich ist auch die Dessertkarte, die verspricht, dass mit kleinsten Ausnahmen alles selber zubereitet wird.

Gediegen speist man im Seerestaurant. Die Aussicht auf den See, lachsrosa gedeckte Tische und von Paloma Picasso kreiertes Geschirr und Kerzenlicht tragen dazu bei.

Für grössere Anlässe gibt es im ersten Stock einen unterteilbaren Saal. Zwei Gartenrestaurants mit und ohne Bedienung erwarten die Ausflügler und Einheimischen.



Als Wartesaal – im wahrsten Sinn des Wortes – empfanden die Maurmerinnen und Maurmer die Atmosphäre in der Wirtschaft. (Foto: el)

Preisgünstige Wohnungen in Binz

26 Wohnungen im Quartier Weid geplant

lü. Die Politische Gemeinde besitzt in Binz diverse Grundstücke. Eines davon liegt im Quartierplangebiet Weid. Trotz reger Bautätigkeit in diesem Gebiet plant die Gemeinde hier eine Überbauung mit Eigentums- und Mietwohnungen. Dies, um einen Teil des Bedarfs an preisgünstigen Wohnungen abzudecken. Über den Projektierungskredit von 270 000 Franken wird an der nächsten Gemeindeversammlung im Juni bestimmt werden.

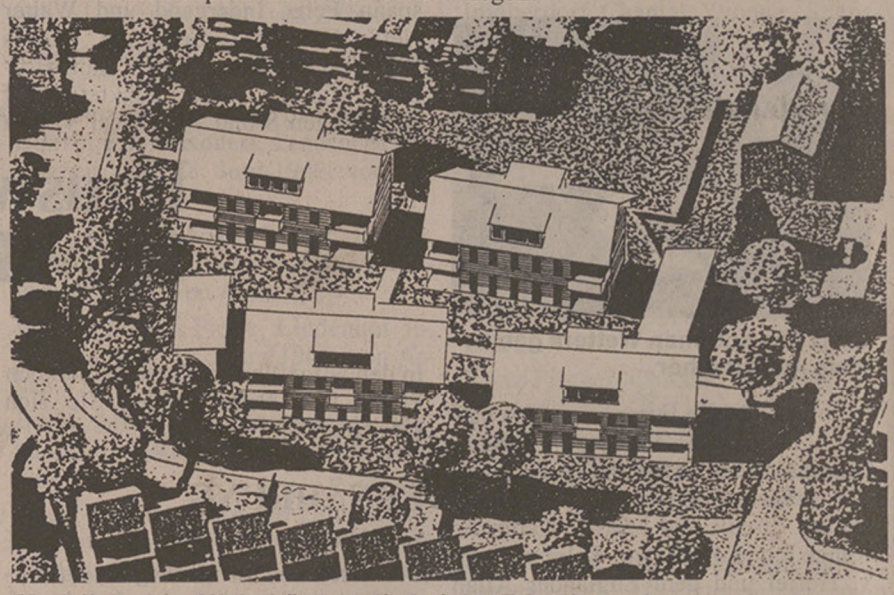
Wie der noch amtierende Gemeindepräsident Robert Rietiker zusammen mit Gemeinderätin Marianne Giboulot anlässlich einer Presseorientierung mitteilte, hat der Gemeinderat vor rund einem Jahr fünf Architekten einen Studienauftrag erteilt. Gewünscht wurde ein Projekt für preisgünstige Wohnungen gemäss den Richtlinien des Bundesamtes für Wohnungswesen (WEG). Die Jury, präsidiert von Marianne Giboulot, zusammen mit Architekt Jean-Pierre Wartmann und weiteren Mitgliedern empfahl das Projekt der Fischer Architekten AG aus Zürich. Dieses lasse in der Zusammenstellung der Wohnungen eine grosse Flexibilität zu und passe sich auch gut in die Umgebung ein.

Eigentums- und Mietwohnungen

Geplant sind vier Wohnhäuser auf einer Gemeindeparzelle von rund 4000 Quadratmetern. Die sechs Eigentumswohnungen in dem einen Haus sind als Stockwerkeigentum konzipiert. In den drei weiteren Häusern sind zwanzig Mietwohnungen mit zweieinhalb bis fünfeinhalb Zimmern geplant. Die Wohnungen sind für Ein- und Zweipersonenhaushalte sowie für Familien gedacht. Einige Erdgeschosswohnungen sollen spitexfreundlich ausgestaltet werden. Ferner soll jedes Haus auch von der Tiefgarage aus zugänglich sein.

Die Zweieinhalb- bis Fünfeinhalbzimmerwohnungen sollen auf 340 000 bis 550 000 Franken zu stehen kommen. Eine Zweieinhalbzimmerwohnung würde 1300 Franken, eine Dreieinhalbzimmerwohnung 1550 Franken und eine Viereinhalbzimmerwohnung 1800 Franken kosten. Für Familien und Einzelpersonen mit niedrigem Einkommen können die Mietzinse reduziert werden, bis sie einer Verzinsung der Anlagekosten ohne Landanteil entsprechen. Damit käme eine Zweieinhalbzimmerwohnung auf 975 Franken, eine Viereinhalbzimmerwohnung auf 1350 Franken zu stehen. Generell werden beim Verkauf wie auch bei der Vermietung Einwohner von Maur bevorzugt.

Wenn dem Projektierungskredit im Juni zugestimmt wird, soll das definitive Projekt an der Gemeindeversammlung im nächsten Frühjahr vorliegen.



Modell der vier Wohnhäuser, die bei der Friedlimatt-/Zelglistrasse in Binz entstehen sollen. (Fotomontage, zvg)

Bildungssystem neu überdenken

Wassberggespräch zum Thema «Schule 2000»

sl. Am Wassberggespräch der FDP Maur beleuchteten drei Referenten die Situation an der Volksschule, der Mittelschule und an der Universität. Nach Meinung dieser Fachleute muss das Schweizer Bildungssystem neu überdacht werden. Zu viele Schüler und Schülerinnen strömen in die Mittelschule, und dadurch ist die Universität personell und finanziell überlastet.

Das Thema «Schule 2000» mit den Referenten Heinrich Schmid, Rektor der Universität Zürich, Christian Brugger, Rektor der Kantonsschule Oerlikon und Bernhard Bühler, Sekundarlehrer aus Zumikon, vermochte am Mittwoch, 23. März den Wassbergsaal problemlos zu füllen.

Daniel Keller, Präsident der FDP Maur, freute sich über das ungebrochene Interesse an den Wassberggesprächen und begrüsste die Gäste und Gesprächsteilnehmer. Der Gesprächsleiter Hansruedi Thalmann musste nicht besonders vorgestellt werden. Der stellvertretende Generalsekretär des Departementes des Innern ist ja eine bekannte Persönlichkeit auf der Forch.

«Schule 2000» hat begonnen

Wie unser Bildungswesen nach der Jahrhundertwende aussehen soll, wurde teilweise bereits in die Wege geleitet. Die «Schule 2000» hat also schon begonnen. Die Volksschule erprobt den neuen Lehrplan, der wieder näher zu einer Bildung mit Kopf, Herz und Hand, nach den Grundsätzen von Pestalozzi, führen soll. Diesen Weg bezeichnen alle drei Referenten als gut und richtig. Ebenso bejahten sie weitgehend die Frage, ob sich die Schule dem veränderten Weltbild angepasst habe. Allerdings hinke unser Schulsystem dem in den letzten 20 bis 30 Jahren explosiv gewachsenen Bildungsbedarf hinterher.

Weil zuwenig andere Möglichkeiten da sind und nicht zuletzt weil in der Gesellschaft die Mittelschul- oder Universitätsbildung einen hohen Stellenwert hat, wächst der Andrang zu den Gymnasien von Jahr zu Jahr. Die kommende Einführung der Fünftagewoche und eine Verkürzung der Ausbildungszeit bei gleich grossem Stoffpensum belasten die Mittelschule zudem. Es bleibe keine Zeit mehr zum Denken, denn denken könne man nur in der Musse, meinte der Rektor der Kantonsschule Oerlikon.

Gesetzliche Grundlagen nötig

Über die Matura führt der Weg zur bereits überfüllten Universität. Von 1900 bis 1960 hatte die Universität Zürich eine Steigerung von 1000 auf 3000 Studenten. In den letzten 30 Jahren ist die Zahl der Studierenden auf über 21 000 angewachsen. Fehlendes Geld und mangelnde Studienplätze vor allem in der Medizin rufen nach neuen Selektionsmethoden und Numerus clausus. Nur wenn politisch und wirtschaftlich neue Grundlagen geschaffen werden, kann die Universität und auch die Mittelschule ihre Aufgaben in Zukunft wahrnehmen.

Im Laufe des Wassberggesprächs tauchte immer wieder die Frage auf, «was für ein Bildungssystem wollen wir überhaupt?». Langsam steuere die Schweiz auf deutsche Verhältnisse zu, wo 40 Prozent der Schüler das Abitur machen. Heute hat die Mittelschule pro Jahrgang 25 Prozent der Schüler zu übernehmen. Das ist laut Christian Brugger zuviel. Richtig wären 15 Prozent. Dieser Meinung schloss sich auch der Rektor der Universität Zürich, Hans Heinrich Schmid, an. Das Kernstück unserer Ausbildung sei die Berufsschule. Fachhochschulen sollen den höheren beruflichen Bildungsbedarf decken. Weiter wurde auch das Übertrittsproblem angesprochen. Die Gymi-Aufnahmeprüfungen stimmen nicht mehr, denn die Volksschüler lernen beispielsweise nach dem neuen Lehrplan die direkte Rede und den umgekehrten Dreisatz nicht mehr. Die Universität fordert aber durch verstärkte Selektion und Numerus clausus das ganze Stoffpaket von der Mittelschule. Die Universität geht demnächst mit ihren Problemen an die Öffentlichkeit.

Rege Nachfrage nach preisgünstigen Velos



lü. Mitte März organisierte die SVP einen Velobörsentag auf dem Loorenareal, der grossen Anklang fand. Zahlreiche günstige und gut instandgehaltene Modelle fanden neue Besitzer. Weil sich das Ganze als wirklicher Hit herausstellte, will die SVP den Velobörsentag in regelmässigen Abständen wiederholen. Auf einem Veloparcours konnten die kleinen Verkehrsteilnehmer die Geschicklichkeit testen, was ebenfalls grossen Anklang fand, lockten doch nicht zuletzt zahlreiche attraktive Preise. Die ersten fünf glücklichen Gewinner von Velogutscheinen waren: Patrik Singer, Andreas Grimm, Urs Renggli, Florian Bertschinger und Timo Dubacher. (Foto: lü)

Maurmer Post



Die MP-Redaktion wünscht ihren Leserinnen und Lesern ein schönes Osterfest. (Foto: el)

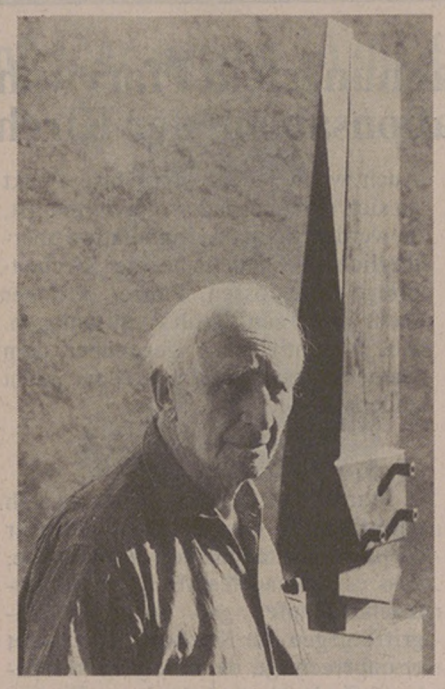
Arnold Zürcher ist gestorben

Nachruf auf einen Menschen und Künstler

go. Kurz vor seinem 90. Geburtstag erfüllte sich am vergangenen Dienstag, 22. März, das Leben des weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannten Maurmer Bildhauers Arnold Zürcher. Am Montag fand eine Abschiedsfeier in der Kirche Maur statt.

Dabei war er gerade erst nach einer Hüftoperation in sein vertrautes Heim zurückgekehrt, freute sich auf das anregende Zusammensein mit seiner Frau Ruth, auf die Gespräche mit Freunden und Verwandten, genoss die ersten Anzeichen des Frühlings und kurze Spaziergänge in der wiedererwachenden Natur. Sein nie ruhender Geist setzte eigenwillig seine Wege fort. Plötzlich ist er nun am Ziel angekommen. Der Mensch und Künstler Arnold Zürcher hinterlässt eine grosse Lücke.

Als Sohn eines Missionars der Basler Mission 1904 im heutigen Ghana geboren, lebte er seit 1907 in Europa und entwickelte sich aus einer engen pietistischen Umgebung heraus zu einem selbständigen, oft unbequemen



Denker, zu einem klarsichtigen, weitherzigen Menschen, zu einem der Eisenplastik-Pioniere der Schweiz. Die anfängliche realitätsnahe Bildhauerei liess er im Lauf des Lebens hinter sich und wandte sich zunehmend seinem inneren Bild zu: einer abstrakten wie schwerelosen Gestaltung von Ideen, einer «Plastik ohne Hierarchie». Seine reifen Kunstwerke erschliessen sich nur beim Betrachten von allen Seiten her. Auch Zeit und Raum sind integriert. Arnold Zürchers künstlerisches Werk fand vor einem Jahr seinen Abschluss in einer Ausstellung in Zollikon. Sein Freund John Matheson hatte sie gestaltet. Der Künstler konnte sich noch an ihrem grossen Erfolg freuen, war jedoch auch traurig, dass sich zur Vernissage kein einziges vertrautes Gesicht seiner Gemeinde zeigte.

Gleichzeitig erschien zu Beginn des Jahres 1993 ein Bildband, der eine ausführliche Würdigung seines künstlerischen Gesamtwerks darstellt. Dieser kann dazu beitragen, die Erinnerung an den Künstler wachzuhalten. Der liebenswerte Mensch Arnold Zürcher wird in all denen weiterleben, die ihm als Verwandte und in Freundschaft verbunden sind.

LESER SCHREIBEN

Wahlen in die Schulpflege

Wir kennen Markus Hug als aufgeschlossenen, initiativen Mitbürger, der sich Problemen stellt, sie hinterfragt und sie mit gesundem Menschenverstand zu lösen versucht. Wir können uns ihn als einsatzfreudigen, teamfähigen zukünftigen Schulpfleger bestens vorstellen.

Myrta und Martin Junger-Ryf

Hundehaltung

(MP vom 24. März)

Als betroffener Landwirt möchte ich der Landwirtschaftskommission Maur danken für ihren Aufruf an die Hundehalter.

In diesem herrlichen Naherholungsgebiet oberhalb Ebmatingen haben wir das zweifelhafte Vergnügen, ein eigentlicher Hundeauslaufplatz zu sein. Wir haben festgestellt, dass Hund mit dem Auto von Zürich, Küsnacht, Zumikon usw., aber auch von Ebmatingen und Maur zu uns hinauf gekarrt wird, um «Gassi» zu gehen. Das Ergebnis davon ist, dass wir an exponierten Stellen das Gras mähen und direkt entsorgen müssen, weil es derart von Hundekot stinkt.

Ich möchte den Aufruf damit ergänzen, auch erntebereite Wiesen und Äcker nicht als Hundespielplätze zu benützen (versuchen Sie es doch einmal in Ihrem Quartier), Äste und Holzscheiter dort zu belassen, wo sie hingehören, nämlich in den Wald, und die Kotsäcke nicht einfach in die nächste Wiese zu schmeissen, sondern in die dafür vorgesehenen Kübel (Robidog).

Vielen Dank!

W. Bächtold

Zur Wahl von Pfarrer Ernst Attinger

Wir kennen Ernst Attinger seit seinem Amtsantritt in Maur als sehr zugänglichen, hilfsbereiten Menschen und geachteten Pfarrer. Die Kirchenpflege hat ihm in fachlichen Belangen nichts Negatives vorgeworfen. Dass er manchmal seine eigene Meinung hat und diese zuweilen konsequent vertritt, rechtfertigt nicht, über ihn derart gehässig herzuziehen, wie das im Vorfeld dieser Wahlen geschehen ist. Das hat er nicht verdient! Vielmehr gebührt auch ihm durch eine ehrenvolle Wiederwahl der Dank für seine jahrelange gewissenhafte Arbeit.

Robert Rietiker, Ebmatingen
Rudolf Marty, Forch
Jakob Meier, Maur
René Mathieu, Ebmatingen

Offener Brief an Jörg Emch

Lieber Jörg

Am 1. April 1990 haben Dich die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur zum Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK) gewählt. Seither haben wir zusammen im Team mit unseren Kollegen Walter Blumenthal, Hans-Ruedi Grimm und Jean-Philippe Rickenbach im Auftrag der Stimmberechtigten unserer Gemeinde bewiesen, dass für uns gesunde Gemeindefinanzen einen hohen Stellenwert haben. Wir waren dabei immer bemüht, und ich glaube, dies ist uns auch recht gut gelungen, sachlich und kritisch zu sein. Ob wir mit unseren Entscheidungen und Anträgen populär oder «nett» waren, stand für uns nie zur Diskussion. «In der Demokratie muss es das Ziel sein, im Interesse der Sache die optimale Lösung zu finden», meinte kürzlich H. R. Stadler, der Urner Landammann.

Du, lieber Jörg Emch, hast wesentlich zum Gelingen unserer Arbeit während der nun zu Ende gehenden Legislaturperiode beigetragen. Als Aktuar hast Du kompetent und mit grossem Einsatz gewirkt. Aufgrund meiner Erfahrung in der gleichen Position in der RPK Maur 1986/90 weiss ich, wieviel Arbeit dieser Posten mit sich bringt und wie wichtig diese Funktion für unser Gemeinwesen ist. Ich konnte mich immer auf Dich verlassen, und Deine hervorragende Arbeit würde nicht nur von unseren RPK-Kollegen, sondern auch von den Gemeindebehörden geschätzt. Dank Deinem unbestrittenen beruflichen Wissen waren wir jederzeit in der Lage, vor allem auch komplexe Baukredite und Bauabrechnungen fachkundig und effizient zu behandeln.

In den vergangenen vier Jahren habe ich auch Deine Hartnäckigkeit, Deine kritische und trotzdem sachliche Einstellung, Deine Offenheit, Deinen Charme und auch Deinen Humor kennen- und schätzen gelernt. Ich wünsche mir, dass der Stimmbürger Dich am 10. April eindrücklich für eine weitere Amtsperiode als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission Maur bestätigt, und danke Dir für die geleistete Arbeit.

Hans-Peter Schefer
Präsident RPK, Maur, 1990/94

Herzlichen Dank!

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeindeversammlung vom 21. März. Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Zustimmung zu unserer Baurechtsvereinbarung mit der Gemeinde.

Christine und Yvan Pestalozzi

Zur Kirchenmusik im Ostergottesdienst

Wir haben in unserer ersten Kirchenmusik dieses Jahres zum Sonntag Estomihi (13. Februar) eine Kantate J. S. Bachs, des unerreichten Meisters (5. Evangelist wurde er schon genannt), musiziert. Er steht aber in einer langen Reihe von Komponisten, die ihre Werke für die Kirche und ihre Gemeinde geschrieben haben.

Einer der frühesten Liedermacher der Reformation war der 1500 bei Nürnberg geborene Nikolaus Herman, Schulmeister und Kantor. Am bekanntesten ist wohl sein Weihnachtslied «Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich». Er hat aber auch ein Osterlied gedichtet und vertont, «Erschienen ist der herrlich Tag» (Nr. 158 im Gesangbuch der Reformierten Kirche). Der vierstimmige Satz, den der Singkreis singen wird, stammt vom 1560 in Strassburg geborenen Gotthart Erythräus, bekannt geworden durch seine Sammlung von Psalmen und geistlichen Liedern Luthers «und anderer gottesfürchtiger Männer», die 1608 erschien.

Kurz vor Joh. Seb. Bach wurde um 1670 der lange Zeit vergessene Arnold Melchior Brunckhorst geboren, der bis zu seinem Tode 1725 verschiedene Posten als Organist in Hildesheim, Celle und schliesslich in Hannover innehatte. Aus seiner «Ostergeschichte» erklingt der Eingangssatz über das Wort aus dem Sonntagspsalm «Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat» (Ps. 118, 24) für Chor und Orchester.

Zeitgenosse Bachs war bekanntlich der andere Grosse der Barockzeit: Georg Friedrich Händel. In seinem Oratorium «Judas Maccabäus» gibt es im 3. Teil einen Chor, der in seiner hinreissenden Festlichkeit besonders gut in einen Ostergottesdienst passt: «Singt unserm Gott und macht sein Lob bekannt und preist die Wunder seiner starken Hand.»

Der Singkreis Maur wird wie üblich vom Instrumentalkreis unterstützt.

Walter Geiser

Osternachtfeier der Ref. Kirchgemeinde

Dunkel und Licht, leidvolle Erfahrungen und hoffnungsvolle Aufbrüche, Trennung und Versöhnung, Schuld und Vergebung treffen nicht nur in unserem täglich gelebten Leben aufeinander, sondern prägen dieses auch. Alle diese Gegensätze aber sind von Ostern her in ein neues Licht gerückt, bekommen vom Auferstehungsereignis her einen neuen Sinn. Die Osternacht ist der Übergang zwischen dem Karfreitag und dem Ostermorgen; diejenige Zeit, in der Gegensätze sich verändern und aufgehoben werden in etwas Grösserem. In diesem Sinne feiern wir Osternacht am Samstag, 2. April, um 22 Uhr in der reformierten Kirche Maur mit Liedern und Responsorien, mit Gebet und Stille, mit Abendmahl und Symbolen aus der christlichen Tradition und einem gemeinschaftlichen Ausklang in der Kirche. Ostern und die Feier der Osternacht bedeutet Teilhabe am guten, erfüllten Leben. Auch Sie alle, ob jung oder alt, ob alleinstehend, zu zweit oder als Familie mit Kindern, sind herzlich eingeladen, daran Anteil zu nehmen.

Für das Vorbereitungsteam:
Peter Scheuermeier

Senioren stellen aus

Dass unsere Senioren und Seniorinnen oft und gerne wandern, liest man auch in der «Maurmer Post». Wie kreativ und aktiv sie ausserdem sind, ist weniger bekannt. Es wird Theater gespielt, gemalt, getöpfert, gebastelt, fotografiert, geschrieben und vieles mehr.

Ein Organisationsteam, bestehend aus Karin Brang, Walter Geiser, Heidy Hug, Silvia Mathieu, Elsbeth Sallenbach und Liselotte Stierli, hat alle kreativ Tätigen eingeladen, sich an einer Senioren-Ausstellung zu beteiligen. Anfänglich zögerten die meisten, mit ihren Werken oder Hobbys an die Öffentlichkeit zu treten. Doch dann sprangen zahlreiche über ihren Schatten und zeigen nun, was sie in ihrer Freizeit alles machen.

Mit einer Vernissage wird am Freitag, 8. April, um 18 Uhr die Seniorenausstellung im Polterkeller Looren eröffnet. Nach der Begrüssung durch Albert Diem, Präsident der Kulturkommission Maur, und René Ehrensperger von Pro Senectute Zürcher Oberland spielt das Orchester Maur. Am Samstag und Sonntag ist die Ausstellung von 14.30 bis 16 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung dauert bis zum 16. April und wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet. Das stattliche Programm wird in der nächsten «Maurmer Post» veröffentlicht.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet:
Samstag, 2. April
14 bis 17 Uhr

Loorentag 1994: Blick zurück im Dank

Ein farbiger Familiensonntag der beiden Kirchen wird noch manche bunten Spuren in den Alltag ziehen. Wie eine Inderin die Ecke des Gebetes jeden Morgen in ihrem Hause schmückt, von der Freude auf den Sonntag mit dem fünfstündigen Gottesdienst der Afrikanerin, vom nomadischen Unterwegssein der Aborigines in Australien oder von der Stellung der Frau in Peru, die grosse Welt war im Loorensaal zu einem Dorf geworden. Pfr. Dr. Dorotee Meili zeigte die nachösterlichen Spuren von Frauen, die zwischen Überforderung durch Schuldgefühle und Resignation wegen Hilflosigkeit einen heilsamen Schreck erleben, der sie zum gemeinsamen Weitergehen ermutigt. Die Chorlieder und das kindliche Musizieren berührten die Herzen.

Wir danken allen, die vor und hinter dem Vorhang zu diesem Festtag beigetragen haben: Den Besucherinnen und Besuchern, die den Loorensaal bis auf den letzten Galerieplatz gefüllt haben, den weitherzigen Kollektespendern, die 4210 Franken für «Brot für alle» und «Fastenopfer» zusammenlegten, den Betreuerinnen der vierzig Kleinen im Kindergottesdienst und in der Kinder-Hüeti, den Jugendlichen aus den beiden Kirchen, die vom Tischdecken bis zum letzten Tellerabwaschen freundlich gedient haben, Rainer und Ruth Graf für das grossartig zubereitete Chinesenmahl, Leni Schatt für die handbeschrifteten Essstäbchen und allen Frauen, die mit vielen grossen und kleinen Handreichungen den Tag gestaltet haben.

Entschuldigen möchten wir uns bei den Gästen, die im Polterkeller keinen der 240 Mittagessenplätze ergattern konnten. Sorry, der Aufmarsch hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Nächstes Jahr wird auch für sie ein Platz frei sein.

PA Markus Holzmann und
Pfarrer Kurt Gautschi

Maurmer Post

PFARRWAHLEN

Spannungsfeld Pfarrwahlen: Informationsabend der Kirchenpflege

vp. Es ist sicher nicht einfach und es müssen gute Gründe vorliegen, wenn sich eine Kirchenpflege dazu entschliesst, die Nichtwiederwahl eines Pfarrers zu beantragen. Dass es diese Gründe gibt, versuchte die Reformierte Kirchenpflege am 22. März in der Looren klarzumachen. Mangelnde Kooperation, Brüskierung von Gemeindegliedern und Erschwerung eines positiven Gemeindelebens waren ausschlaggebend für diesen Entscheid.

Gegenüber der Stellungnahme von Walter Frauenfelder (siehe MP vom 17. Februar) ergaben sich keine neuen Aspekte. Dass die Kirchenpflege nicht früher an die Öffentlichkeit gelangt sei, erklärte sich zum einen aus der Diskretion, zu der sich die Pfleger verpflichtet fühlen, zum anderen aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes. Vizepräsident Jürg Bruppacher listete die einzelnen Punkte, die zur Empfehlung «Nichtwahl von Pfarrer Attinger» geführt hatten, nochmals auf.

- Unnötige Brüskierungen und Verletzungen von verschiedenen Gemeindegliedern, die zur Abkehr von der Kirche führten;
- massive Drohungen, sogar Handgreiflichkeiten im Konfirmandenunterricht. Kein Verständnis für die Probleme der Jugendlichen;
- Ablehnung einer Beerdigung, obwohl sie in Pfarrer Attingers Amtswoche fiel;
- keine Toleranz gegenüber Mitarbeitern und mangelndes kollegiales Verhalten zu seinem Amtskollegen;
- vehemente Weigerungen, in den Ausstand zu treten, wenn es um Persönliches ging;
- sachliche Kritik wird mit Wutausbrüchen quittiert, Mangel an Kooperation und Loyalität, Behinderung der Arbeit der Kirchenpflege.

Auch wenn jeder aufgeführte Punkt an sich nicht besonders gravierend ist, so werden sie in der Kumulation unerträglich. Deshalb habe die Kirchenpflege beschlossen, Pfarrer Attinger nicht mehr zur Wahl vorzuschlagen. Aus Verantwortung gegenüber dem Gemeindeleben könne sie gar nicht anders handeln.

Mitarbeiterstimmen

Pfarrer Kurt Gautschi äusserte sich dahingehend, dass er Ernst Attinger oft sehr verständnisvoll erlebt habe, dass es aber auch «Macht- und Ohnmachtskämpfe» gab. Attingers Angriffe gegen die Kirchenpflege findet er unberechtigt, da diese sehr kompetent sei. Leider würde deren Einsatz für eine offene Gemeindearbeit durch die Familie Attinger oft blockiert, so dass dadurch viele Energien vergeudet werden.

Pfarrer Jacques-Antoine von Allmen wies darauf hin, dass «wir eine offene Kirche sind, in der alle mitmachen können». Es gelte daher, wieder Brücken zu schlagen.

Pfarrer Ernst Attinger zeigte sich enttäuscht über die Äusserungen von Kurt Gautschi. Ausser in administrativen Fragen habe es nie Differenzen mit seinem Amtskollegen gegeben.

Sigrist Max Schatt versuchte ehrlich und so objektiv wie möglich, den Anlass seiner Auseinandersetzung mit Ernst Attinger klarzulegen, glitt dann aber leider zu sehr ins Persönliche ab. Durchaus glaubhaft war jedoch die Feststellung, dass der Pfarrer keinen Fehler eingestehen kann und darum die fundamentale Basis für eine gute Zusammenarbeit fehlt.

Zuhörerreaktionen

Obwohl der Loorensaal etwa halb gefüllt war, benützten nur wenige Anwesende die Gelegenheit zur Meinungsäusserung. Sie reichte von Unverständnis über den Zwist mit Pfarrer Attinger bis zu Angriffen und Rücktrittsforderungen gegen die Kirchenpflege, von «Alle Probleme können am runden Tisch gelöst werden» bis zum Lob für die Pflege für ihre Diskretion, die ihr nicht als Schwäche ausgelegt werden dürfe.

Das Problem, ob und wie eine weitere Zusammenarbeit zwischen der Kirchenpflege und Pfarrer Attinger möglich wäre, gab zu Fragen Anlass, oder ob wenigstens eine Annäherung in kleinen Schritten zu erwarten sei. Trotz Aufforderung durch den Gesprächsleiter Peter Scheuermeier wollte sich Pfarrer Attinger dazu zunächst nicht äussern. Tolerante befanden, dass auch Pfarrer Menschen seien, die Fehler machen könnten. Alle müssten mithelfen, dass in der Gemeinde wieder Ruhe und Ordnung einkehre.

Als keine weiteren Voten mehr erfolgten, äusserte sich Pfarrer Attinger doch noch: Er fühle sich von der Kirchenpflege ungerecht behandelt, wolle aber trotzdem seine Arbeitskraft weiter in Maur einsetzen. Er werde sich Mühe geben, «dass es dann besser geht».

Auch wenn die Kirchenpflege bei einigen Votanten nicht besonders gut wegkam, erweckte sie doch den Eindruck, dass sie nach Ausschöpfung aller ihr zur Verfügung stehenden Mittel und in reiflicher Abwägung der positiven und negativen Seiten des Pfarrers zum Entschluss gekommen ist, Ernst Attinger nicht mehr zur Wahl vorzuschlagen. Ob sich der Wunsch von Präsident Walter Frauenfelder erfüllt, der Informationsabend habe geholfen, die Probleme und Sorgen der Kirchenpflege besser zu verstehen, bleibt abzuwarten.

Zur Pfarrwahl vom 10. April

Im Hinblick auf die bevorstehende Urnenwahl habe ich als reformiertes Gemeindeglied Pfarrer Ernst Attinger folgende Fragen gestellt:

Sie sind seit 14 Jahren Pfarrer in Maur. Fühlen Sie sich in dieser Gemeinde zu Hause? Was für Ziele haben Sie in dieser Zeit verfolgt?

Ich lebe gerne in der Gemeinde Maur, denn sie ist landschaftlich reizvoll. Die Bevölkerung ist durchmischt und geistig regsam. Die Schwierigkeiten dieser Gemeinde liegen in der Siedlungsweise. Man muss die Besonderheiten jedes Gemeindeteils kennenlernen und berücksichtigen.

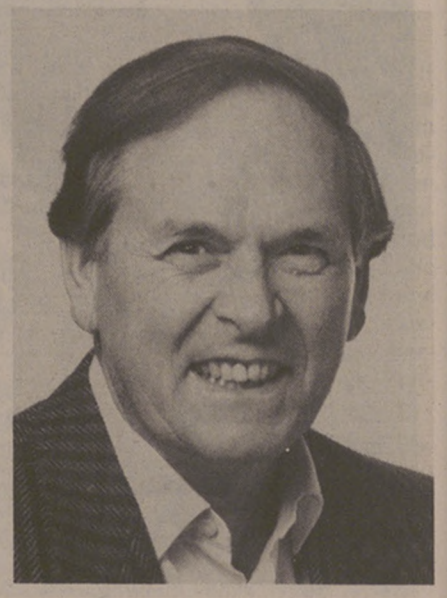
Ich bemühte mich, in jedem Ortsteil Menschen zur Gemeinschaft im christlichen Sinn zu führen. Durch Konfirmandenlager versuchte ich, auch die Jugendlichen aus verschiedensten Schulen miteinander in Kontakt zu bringen. Ältere Menschen, speziell im Zollingerheim, stand ich in Seelsorgegesprächen zur Verfügung.

Sie sind Dekan, welche Aufgaben verlangt dieses Amt?

Ich bin der Vertreter der Kantonalkirche im Bezirk Uster und nehme in dieser Funktion das Amtsversprechen der neugewählten Pfarrer und Pfarrerinnen ab. Ausserdem leite ich die Kapitelsversammlungen und bin der Seelsorger meiner Kollegen und Kolleginnen.

Ihre Wahl ist umstritten. Welche Gründe haben dazu geführt?

Ich lege Wert auf freie Ausübung meines Berufes im Rahmen der Kirchenordnung. Durch unbegründetes Misstrauen versuchte die Kirchenpflege, meine Entscheidungsfreiheit einzuschränken. Dieser Konflikt wurde leider nie durch kompetente Beratung entschärft.



Sollten Sie als Pfarrer wiedergewählt werden, welches sind Ihrer Ansicht nach die vordringlichen Aufgaben für die kommenden Jahre?

Ich möchte mich vor allem dem Einzelgespräch mit Menschen widmen, die sich über ihre Lebenssituation und die Zukunft Gedanken machen. Besonders wichtig scheint es mir, die Neuzuzüger in Binz/Ebmatingen willkommen zu heissen und mit ihnen Gemeinschaftsformen zu entwickeln, um das Entstehen von Anonymität in Neubausiedlungen zu verhindern. Ich glaube, dass meine jahrelange Tätigkeit in der Gemeinde Maur und mein Beziehungsnetz für die Lösung dieser Aufgaben hilfreich sein werden. Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege es ermöglicht, dass die Kirche den Menschen unserer Gemeinde einen guten Dienst leisten kann.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

M. Guggenbühl

BEHÖRDENWAHLEN

Bettigna Hagnauer-Caprez wieder in die Schulpflege

Bisher, seit Ersatzwahl Juni 1993, 1949, Hausfrau und Sekundarlehrerin phil. I, verheiratet, zwei schulpflichtige Kinder.



Nach meiner Wahl wurde mir das Ressort «Sonderschulung und Soziales» anvertraut. Dieser Bereich umfasst die Führung und Begleitung des integrativen Stütz- und Förderunterrichtes an unserer Primarschule sowie des schulpsychologischen Dienstes, der zurzeit an die veränderten Anforerungen unserer Volksschule angepasst wird. Da die Schulbehörde für alle schulpflichtigen Kinder verantwortlich ist, besuche ich auch verschiedene Spezial- und Privatschulen.

Wie überall sind auch an der Volksschule die Ausgaben enorm gestiegen, was für den Bereich der Sonderschulung, der Therapien und Heime im speziellen zutrifft. Mass halten und wach die Steuergelder einsetzen, können die Mitglieder der Behörde aber nur dann, wenn sie sich sehr genauen Einblick in die Bedürfnisse der Schule verschaffen und sie nicht bloss verwalten.

In die Jugendkommission, der das Jugendhaus unterstellt ist, wurde ich als Behördenvertreterin delegiert. Da unsere Oberstufenschüler und -schülerinnen auch im Jugendhaus ein- und ausgehen, wird die Zusammenarbeit zwischen jenem Betrieb, der Schule und nicht zuletzt den Eltern immer wichtiger.

Während meiner Einstiegsphase von etwas mehr als einem halben Jahr gewann ich die Überzeugung, dass ich diese Aufgaben sehr gerne auch weiterhin übernehmen will und hoffe daher, an den kommenden Wahlen vom 10. April 1994 in meinem Amt bestätigt zu werden.

Bettigna Hagnauer-Caprez

Die Kandidatinnen des Elternvereins

Der Elternverein portiert Bettigna Hagnauer-Caprez (bisher) und unterstützt Sibylle Körsgen-Iten (neu).

Der politisch und konfessionell unabhängige Elternverein befasst sich mit Schul- und Erziehungsfragen. Die Familie steht für uns im Vordergrund, und wir organisieren öffentliche Diskussionen über aktuelle Themen wie Suchtprävention, Aids, Drogen, Blockzeiten usw. Der Mittagstisch Binz, Mittagstreff Looren, das Chinderhuus Muur, Weihnachtswerken und vieles mehr sind unsere «Kinder».

Vor knapp einem Jahr wurde unsere Kandidatin, Bettigna Hagnauer-Caprez, anlässlich der Ersatzwahl in die Schulpflege gewählt und erhielt das Ressort «Sonderschulung und Soziales». Gleichzeitig wurde sie offizielle Kontaktperson der Schulpflege für den Elternverein. Bettigna Hagnauer-Caprez war von 1989 bis zu ihrer Wahl aktiv im Vorstand tätig. Sie kennt unsere Anliegen und unsere Bedürfnisse. Während ihrer kurzen Amtszeit hat sie ihr Engagement und ihre fachliche Kompetenz bewiesen. Sie stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

1991 wurde Sibylle Körsgen-Iten in den Vorstand des Elternvereins gewählt. Durch diese Tätigkeit und als Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern hat sie Einblick in die verschiedenen Probleme rund um Schule und Familie. Sie ist überzeugt, dass nur in einem offenen Verhältnis konstruktiv zusammengearbeitet und somit der gemeinsame Auftrag der Erziehung unserer Kinder erfüllt werden kann.

Der Elternverein portiert Bettigna Hagnauer-Caprez und unterstützt gleichzeitig die FDP-Kandidatin Sibylle Körsgen-Iten.

Edith Luginbühl, Präsidentin Elternverein Maur

Wer wählt, bestimmt – darum gehen Sie am 10. April an die Urne.

Gerda Iten: eine kompetente und motivierte Schulpflegerin

Gerda Iten (39) ist eine energische Frau, gewohnt, ihr Leben anzupacken und nicht auf dem Erreichten auszuruhen. Nach einer kaufmännischen Lehre hat sie sich stetig weitergebildet im EDV-Bereich, hat bei einer internationalen Grossbank als Systemmanager für die ganze Schweiz gearbeitet und ist seit 10 Jahren selbständige EDV-Beraterin und -Kursleiterin.

Gerda Itens Welt hört nicht bei ihrer Nasenspitze auf. Ein mehrjähriger Aufenthalt in der französischen Schweiz hat ihr eine andere Kultur und Denkweise nahegebracht.

Und Gerda Iten bringt wichtige persönliche Erfahrungen in die Schulpflege ein, die sie mit immer mehr Frauen teilt, Erfahrungen, die andere Behördemitglieder nur vom Hörensagen kennen: sie ist alleinerziehende Mutter eines elfjährigen Sohnes.

Gerda Iten wohnt seit 1990 in Ebmatingen. Sie weiss aus ihrer Berufstätigkeit, was es braucht, um anspruchsvolle Aufgaben zu lösen: Offenheit, Teamgeist, Zielbewusstsein und Entscheidungsfreude. Und Interesse am Umgang mit Menschen. Sie weiss auch, wie wichtig eine sachliche und vernünftige Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Behörden ist. Die Schulpflege kann Entscheidendes zu einem guten Arbeitsklima beitragen.

«Als Berufstätige schätze ich den Mittagstisch in Binz», meint Gerda Iten. «Ich erwarte aber dringend ein erweitertes Betreuungsangebot (Aufgabenhilfe, Basteln usw.), das an die Bedürfnisse der Primarschüler angepasst ist. Ich weiss, dass viele Alleinerziehende und Berufstätige diesen Wunsch haben. Es ist sehr belastend, wenn man Schulkinder sich selbst überlassen muss, aber oft gibt es keine andere Möglichkeit. Es ist selbstverständlich, dass ich mich für diese Anliegen besonders einsetzen werde.»



Gerda Iten ist überzeugt, dass Frauen vermehrt politische Verantwortung übernehmen sollten. Deshalb will sie sich nun in der Schulpflege engagieren. Als Selbständigerwerbende kann sie ihre berufliche Tätigkeit im allgemeinen zeitlich selber einteilen, so dass ihr neben ihrer Aufgabe als Mutter genügend Zeit für das intensive und vielseitige Amt der Schulpflegerin bleibt.

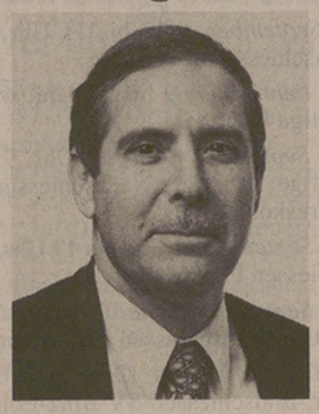
Gerda Iten weiss, wovon sie redet, wenn es um Schulfragen geht. Sie ist ein Gewinn für die Schulpflege Maur.

Felix Karrer

Maurmer Post

BEHÖRDENWAHLEN

Robert Schmucki in die Fürsorgebehörde

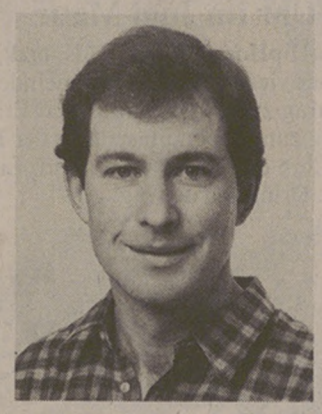


Seit 20 Jahren ist Robert Schmucki in unserer Gemeinde wohnhaft und lebt mit seiner Frau und seiner Tochter in Ebmatingen. Seit 1987 betätigt er sich aktiv in der Gemeinde und amtet seit dem vergangenen Jahr als Revisor für den Ortsverein Binz-Ebmatingen. Aufgewachsen ist Robert Schmucki in Zürich, wo er auch die Schulen besuchte und eine Lehre als kaufmännischer Angestellter absolvierte. Seit dem erfolgreichen Abschluss der Lehre ist er in den kaufmännischen Bereichen der Gastronomie/Hotellerie zu Hause. Seit mehreren Jahren ist er nun als Kreditsachbearbeiter, Revisor und Berater für die Hotellerie tätig. Als ehemaliges Vorstandsmitglied des Ortsvereins Binz-Ebmatingen sowie aufgrund seiner früheren Tätigkeit im Elternverein Maur ist Robert Schmucki bestens mit den Gegebenheiten unserer Gemeinde vertraut. Seine beruflichen Erfahrungen, seine Führungseigenschaften, ergänzt durch seine Menschenkenntnis, geben ihm das nötige Rüstzeug, das von einem Mitglied der Fürsorgebehörde erwartet werden darf. Robert Schmucki ist nicht nur gut qualifiziert, er ist auch gewillt, sich zeitlich voll zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Wählen wir ihn darum in die Fürsorgebehörde.

SVP Maur, Bruno Döbeli

Thomas Frauenfelder wieder in die Fürsorgebehörde

Thomas Frauenfelder, 1961, verheiratet, 4 Kinder, Landwirt, Maur-Weid.



Thomas Frauenfelder, Landwirt mit Meisterdiplom, wurde nicht auf einem Bauernhof geboren. Als besonders naturverbundener Schweizer hat er sich erst nach erfolgreichem Abschluss einer Sanitärinstallateurlehre der Landwirtschaft zugewandt. Seit zehn Jahren bewirtschaftet er einen landwirtschaftlichen Betrieb in Maur.

Thomas Frauenfelder ist Vorstandsmitglied dreier landwirtschaftlicher Organisationen und Lehrbeauftragter der Landwirtschaftlichen Schule in Wetzikon.

Dem engagierten Landwirt liegt die Natur sehr am Herzen. Darum bewirtschaftet Thomas Frauenfelder seinen Betrieb seit 1993 nach den Richtlinien der Integrierten Produktion.

Das reibungslose Funktionieren unseres Staates ist für Thomas Frauenfelder keine Selbstverständlichkeit. Darum ist der Vater von vier Kindern seit einer Amtszeit in der Fürsorgebehörde tätig. Seine Hauptaufgabe in der Fürsorgebehörde ist das Betreuen von sozial Schwächeren und von ausstiegswilligen Drogenabhängigen.

Thomas Frauenfelder verfügt neben Einfühlungsvermögen und Teamfähigkeit über viel gesunden Menschenverstand. Für die benachteiligten und in Not geratenen Menschen will er sich voll einsetzen. Dabei lässt er nicht einfach Geld fliessen, sondern er setzt sich persönlich dafür ein, dass manch traurige Situation mit verständnisvoller und einfühlsamer Begleitung entschärft wird. Thomas Frauenfelder fühlt sich aber auch dem Steuerzahler gegenüber verantwortlich: Die Gelder sollen am richtigen Ort eingesetzt und Missbräuche sollen verhindert werden.

Die Materie der öffentlichen Fürsorge ist sehr komplex und benötigt Einarbeitungszeit. Thomas Frauenfelder möchte nun von den Erfahrungen der ersten Amtszeit profitieren und stellt sich deshalb für weitere vier Jahre zur Verfügung.

SVP Maur, Beat Trüb

Walter Blumenthal für die Rechnungsprüfungskommission

Lieber Walter,

im Rahmen der Rechnungsprüfungskommission (RPK) hatte ich die Gelegenheit, mit Dir die Politische Gemeinde zu revidieren und Dich dabei näher kennenzulernen. Gerne bin ich bereit, etwas darüber zu berichten.

Deine Erfahrung im Bankfach hat uns immer geholfen, die finanziellen Zusammenhänge in unserer Gemeinde rasch und sicher zu erfassen. Dabei haben wir interessante Feststellungen gemacht, die uns, aber auch die Gemeinde einen Schritt weiter gebracht haben.

Mich hat immer beeindruckt, wie Du Dich stets bereitwillig zur Verfügung gestellt hast, auch wenn unangenehme und zeitaufwendige Arbeiten zu erledigen waren. In einem Amt, das von der Freiwilligkeit lebt, ist das zwar notwendig, aber nicht selbstverständlich.

Dein Engagement im Eishockeyverband der Schweiz hat, neben den zum Teil erheiternden Anekdoten, auch den Vorteil, dass Du bereits Erfahrung mit sogenannten Non-profit-Organisationen mitgebracht hast. Dies hat unseren Umgang mit der Verwaltung doch vereinfacht.

Neben Deinen Fachkenntnissen und Deinem persönlichen Einsatz zeichnet Dich aber auch Deine ausgesprochene Teamfähigkeit aus. Du hast es immer verstanden, auch hitzigen Diskussionen die Schärfe zu nehmen und die Kommission wieder zu beruhigen.



Ich freue mich, dass Du Dich nochmals für dieses doch eher undankbare Amt zur Verfügung gestellt hast und bereit bist, Dich weiterhin in der Gemeinde einzusetzen.

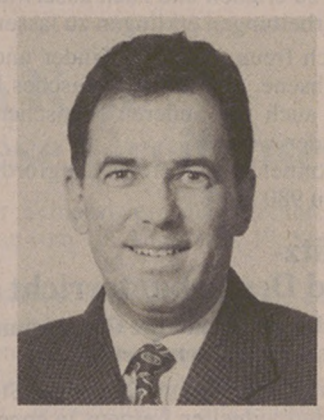
Dein Jean-Philippe Rickenbach

Vier Jahre RPK Maur mit Hans-Peter Schefer

Vier von fünf Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission Maur waren in der zu Ende gehenden Amtsperiode 1990/94 neu in dieser Behörde, welche gemäss Paragraph 140 des Gemeindegesetzes «alle Anträge von finanzieller Tragweite an die Gemeindeversammlung» prüft. Hans-Peter Schefer war damals der einzige Bisherige und auch unser an der Urne gewählter Präsident. Anlässlich der konstituierenden Sitzung teilte er die Ressorts zu, wobei berufliche Qualifikationen und das individuelle Wissen möglichst weitgehend berücksichtigt wurden. Vor bald vier Jahren begann für uns alle, auch für Hans-Peter Schefer in seiner neuen Funktion als RPK-Präsident, eine herausfordernde Arbeit. Bekanntes aus dem Alltag des Geschäftslebens, aber auch viel Neues wechselten sich ab. Voranschlag, Jahresrechnung und Kreditanträge der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinde und der Reformierten Kirchgemeinde zählen zu den wichtigsten Geschäften. Der Präsident koordiniert die vielfältigen Aufgaben, er führt und springt dort ein, wo es seine Unterstützung braucht.

Als Aktuar habe ich zusammen mit Hans-Peter Schefer über 25 Sitzungen vorbereitet, traktandiert und protokolliert. Regelmässig wird die Arbeit der RPK vom Bezirksrat, der staatlichen Aufsichtsbehörde, überwacht. Präsident und Aktuar bilden das Büro der Rechnungsprüfungskommission. In dieser verantwortungsvollen Position muss man sich nicht nur gut verstehen und schätzen, sondern auch als Behördeteam intern und gegen aussen, zum Beispiel mit den Verwaltungsbehörden, gut «funktionieren».

Ich meine, und dies wird mir von vielen Seiten bestätigt, wir haben sehr



gut harmoniert und im Auftrag der Stimmberechtigten unserer Gemeinde effizient gearbeitet. Beides sind auch Verdienste unseres umsichtigen und kollegialen Präsidenten. Ich empfehle Ihnen seine Wiederwahl am 10. April mit Überzeugung.

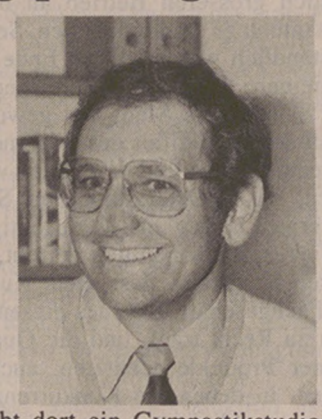
Jörg Emch, Mitglied der RPK Maur

Die Freisinnigen stellen ihren neuen Kandidaten für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) vor

Dr. Hanspeter Rüst, Maur: «Für einen kritischen Einblick in das Verwaltungssystem der Gemeinde».

Aufgewachsen in Jona, hat sich der heute 56jährige nach einer Primarlehrerausbildung einem Mathematikstudium an der Uni Zürich zugewandt, wo er seinen Dr. phil. II erlangte. Heute führt er ein von ihm gegründetes Dienstleistungsunternehmen für Statistik und Informatik in Zürich. Er beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Konzept für eine schweizerische Sozialhilfestatistik, nachdem er 1991 bis 1993 Leiter des Projekts Sozialhilfestatistik im nationalen Forschungsprogramm 29 war.

Hanspeter Rüst ist verheiratet und lebt seit 1982 in Maur. Seine Frau betreibt dort ein Gymnastikstudio, und seine beiden Töchter sind noch schulpflichtig. Im Militär bekleidet er den Rang eines Majors bei den Übermittlungstruppen.



Es ist für Hanspeter Rüst enorm wichtig, in einer Gesellschaft zu leben, in der es möglich ist, die beruflichen Vorstellungen eigenständig und eigenverantwortlich zu realisieren. Die wichtigste Grundlage dafür ist sicher ein gutes Schul- und Ausbildungssystem, aber auch ein Verwaltungsapparat, welcher auf die spezifischen Probleme von Kleinbetrieben Rücksicht nimmt.

Die FDP Maur empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Maur Hanspeter Rüst zur Wahl in die RPK für den zurücktretenden Jean-Philippe Rickenbach.

FDP Maur, Walter Goldsmith

Verhandlungen der Schulpflege

Regierungsrat nimmt Stellung zur eingereichten Schulgemeindeordnung

Vertretung der Kindergärtnerinnen an den Schulpflegesitzungen

Obwohl der Souverän an der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober die Teilnahme einer Vertreterin der Kindergärtnerinnen an den Schulpflegesitzungen begrüsste, hat der Regierungsrat diesen Passus deutlich abgelehnt. Die Schulgemeindeordnung muss deshalb entsprechend korrigiert werden.

Klassenbildung

Die Schulpflege hat die Lehrstellen für das folgende Schuljahr bei der Erziehungsdirektion Zürich angefordert. Für die Oberstufe werden 8, die Primarschule 22 Stellen und für die Integrative Schulungsform sowie für die Übergangsklasse zusammen 2 Stellen beantragt. Die Zusage des Kantons ist zurzeit noch ausstehend.

Beim Kindergarten, wo die Gemeinde autonom bestimmen kann, bleiben alle acht Stellen auch im Schuljahr 1994/95 bestehen.

Neuwahl von Lehrkräften

Infolge rückgängiger Schülerzahlen beschliesst die Schulpflege, bis Ende Schuljahr 1994/95 keine neuen Lehrkräfte zu wählen. Die Wahlpensen der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen werden sinngemäss gehandhabt.

Entlastungsvikariat für die 4. Klasse M. Leiser, Schulhaus Leeacher

Frau R. Sturzenegger wird M. Leiser, welcher zurzeit 27 Schüler unterrichtet, bis vor den Sommerferien entlasten. Frau Sturzenegger war im letzten Schuljahr im selben Schulhaus als Mittelstufenlehrerin tätig.

Zeichendiktat für Handarbeitslehrerinnen

Frau M. Sigrist, Handarbeitslehrerin, wird am Pestalozzianum Zürich einen Kurs für Zeichendidaktik besuchen. Die Materialkosten von 150 Franken werden zur Hälfte von der Schulgemeinde übernommen.

Im weiteren bewilligte die Schulpflege den Kredit von 3690 Franken für das Klassenlager in Cabane Bella-Tola, St.-Luc VS, der 3. Sekundarklasse von Herrn U. Knobel.

KORRIGENDUM

red. Im Artikel «Ein Kinderhaus in Ebmatingen» («Maurmer Post» vom 24. März) wurde eine falsche Öffnungszeit für die Kinderkrippe angegeben: Die Kinder werden von 8 Uhr morgens bis 18 Uhr abends betreut und nicht erst ab 10 Uhr.

Musik im Dreivierteltakt

Frühlingskonzert der Musikschule

Die Musikgruppe von Frau Keldany eröffnete das diesjährige Schülerkonzert, das unter dem Motto «Musik im Dreivierteltakt» stand. Die vielen Künstlerinnen und Künstler lockten auch dieses Jahr wieder zahlreiche Musikfreunde in den Loorensaal. Man war gespannt auf die Melodien, die sich im Programm unter klangvollen Titeln präsentierten. Mit grossem Einsatz und viel Freude wurden die Menuette, Walzer, Ländler, Tänze usw. auf dem Klavier, der Gitarre, der Flöte, dem Cello oder anderen Instrumenten gespielt. Manches Herz klopfte im Dreivierteltakt bis zum Hals vor lauter Aufregung. Alle Kinder hätten es verdient, mit Namen genannt zu werden, ist doch jedes im Moment mit seinem Instrument und seinem Stück ein kleiner Meister.

Der Schülerchor, der immer noch Verstärkung brauchen könnte, zeichnete sich nicht nur aus durch kräftige Stimmen, sondern auch durch eine grosse Zungenfertigkeit, sonst wären Die Sänger sicher ein paarmal über ihr «Zungenbrecherlied» gestolpert. Mit den drei jungen Bläsern hatte ich fast ein wenig Erbarmen, als dem Trompeter vor lauter Aufregung die Luft ausging. Doch als sie dann bei der kleinen Jagdmusik wieder alle genügend Puste hatten, spielten sie souverän auf wie Jäger.

Nach mehr als dreissig Darbietungen, welche sowohl die Protagonisten wie auch die Zuschauer mit zunehmender Dauer auf eine grosse Konzentrationsprobe stellten, rundete das unter der gekonnten Leitung von Eckhard und Aiko Fiebig aufspielende Schülerorchester das Frühlingskonzert der Musikschule ab.

Marianne Brender

WIR GRATULIEREN

Am 6. April feiern in unserer Gemeinde zwei Jubilare und ein Ehepaar ein besonderes Fest.

Karl Memminger-Brühweiler, Stuhlenstrasse 3, Ebmatingen, und Hermann Nussbaumer, Kirchweg 9, Maur, feiern als rüstige Jubilare ihren 80. Geburtstag.

An der Hubrainstrasse 25 in Maur feiern Frieda und Max Meier-Senn ihre goldene Hochzeit.

Wir gratulieren zu all diesen Jubiläen herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

E. Marti

Langfristig denken -
Qualitäts-Produkte kaufen.
So lässt sich
Abfall vermeiden.

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Geburtsvorbereitungskurs

Ich freue mich, in meinem Studio am Kirchrain 10 am 11. April einen neuen Geburtsvorbereitungskurs zu beginnen.

Der Kurs basiert auf der Methode von Fernand Lamaze. Die Gruppen, mit denen ich arbeite, sind klein, so dass die verschiedenen Atem- und Entspannungsübungen individuell betreut werden können. Es bleibt daneben noch genügend Zeit, um auftauchende Fragen zu behandeln.

An zwei Abenden arbeiten wir zusammen mit dem Partner und lernen gemeinsam die verschiedenen Atem- und Entspannungsübungen kennen.

Anmeldung: Vreni Rüst, dipl. Gymnastiklehrerin VdG, Kirchrain 10, 8124 Maur, Telefon 980 03 08 (morgens bis 8.30 Uhr oder über Mittag).

Querflöten im Duett oder Terzett

Wir erarbeiten Kompositionen für zwei, drei, eventuell vier Flöten. Unser Ziel ist es, die Querflöten in Gruppen zu erleben und nach auserwählten Bearbeitungen erklingen zu lassen.

Ich freue mich auf Kinder und Erwachsene, die ihr musikalisches Können auch mit anderen Menschen anwenden wollen.

Anmeldung: Verena Langford, Telefon 980 26 48.

Stütz- und Deutschunterricht

Vorbereitung auf die Gymnasium- und Sekundarschulprüfungen

Gönnen Sie Ihrem Kind eine Stunde des individuellen Lernens in angenehmer Atmosphäre. Es erhält Unterstützung durch stufengerechte Bearbeitung des Schulstoffes sowie durch aufmerksame Betreuung einzeln oder in Kleingruppen.

Als ehemalige Primarlehrerin und engagierte Mutter möchte ich Kinder im Schulalltag unterstützen, sie auf Prüfungen vorbereiten und zu selbständigem Arbeiten anleiten.

Anmeldung: Verena Langford, Telefon 980 26 48.

Häckselaktion

Wann/wo: Ab Montag, 5. April, Scheuren, Forch, Aesch, Binz.

Was wird gehäckselt: Sträucher- und Baumschnitt (holziges Material), Äste bis max. 10 cm Durchmesser, nicht zusammengebunden. Ohne Fremdmaterial wie Drähte oder Schnüre!

Bereitstellung: Das Häckselgut muss bis 7 Uhr bereitliegen. Das gehäckselte Schnittgut wird nicht entsorgt. Die Reinigung des Platzes nach dem Häckseln ist Sache der Gartenbesitzer.

Anmeldung: mit den am Abfallkalender 1994 angefügten Anmeldekarten.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

T Basic und Debbie Dee am Freitag, 8. April, 20 Uhr im Jugi Maur

Rap-HipHop für die Kids und Uvis (unter vierzig) unserer Gemeinde. Als Beitrag zur Jugendkultur und Ermutigung zum Leben präsentiert der Rotary Club diesen Konzertabend. Eintritt frei. Drinks an der Jugi-Bar.



Dörfli-Metzg wandert Mitte Jahr aus

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Die Gerüchteküche gerät schnell einmal ins Brodeln in einem Dorf, wo fast jeder beinahe jeden kennt. Darum greife ich zum Mittel des «offenen Briefes», um meiner geschätzten und treuen Kundschaft mitzuteilen, dass ich mein Geschäft auf Ende Juni an einen anderen Ort verlege, aus unserem kleinen Rahmen heraus gesehen regelrecht «auswandere». Dies geschieht, übrigens nach reiflicher Überlegung, mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Mit dem weinenden Auge schaue ich zurück auf sechs Jahre des Aufbaus und des täglichen Erlebens einer tragfähigen Dorfgemeinschaft, mit dem lachenden Auge schaue ich in die Zukunft, welche mir eine neue Herausforderung und einen grösseren Wirkungskreis verspricht. Nach sechs Jahren erfolgreicher Geschäftstätigkeit in Maur habe ich die Chance beim Schopf gepackt, im Zentrum der Stadt Olten einen wesentlich grösseren Betrieb an bester Passantenlage zu übernehmen. Selbstverständlich werde ich bis Ende Juni in meinem Geschäft in der Überbauung «Dörfli» in Maur die gewohnte Qualität und Vielfalt des Sortimentes aufrechterhalten und darf Ihnen versichern, dass «Ostergitzi» und Sonntagsbraten noch genauso gluschtig bereitliegen. Ich habe mich gefreut, hier spüren zu dürfen, dass viele Kunden ein Fachgeschäft, welches diesen Namen zu Recht trägt, und die Qualität meiner Produkte schätzten, auch zu Zeiten, in denen die Konkurrenz am Platze merklich gewachsen ist. Für das Vertrauen meiner treuen Kunden möchte ich nochmals herzlich danken.

Markus Tinner
Dörfli-Metzg, Maur

VERANSTALTUNGEN

Montag, 4. April: Kartonsammlung in der ganzen Gemeinde.

Dienstag, 5. April: Häckselaktion in Scheuren, Forch, Aesch und Binz. Hinweis in dieser MP-Ausgabe.

Mittwoch, 6. April: MuKi-Treff in der Jugendstube Maur von 9.30 bis 11 Uhr.

Spiel- und Bastelnachmittag in der Kirche St. Franziskus, Pro Knirps, von 15 bis 17 Uhr.

Donnerstag, 7. April: Mütterberatung im Zollingerheim von 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 8. April: Rap-HipHop-Konzert im Jugendhaus Maur, Rotary Club, 20 Uhr.

Samstag, 9. April: Kompostverkauf beim Kompostplatz im Brünneli, Quartierkompostgruppe Aesch, von 9.30 bis 15.30 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Dienstag, 5. April: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 6. April: MuKi-Treff im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 7. April: Billard im Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Samstag, 9. April: Verkauf in der Schatzkammer, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Werkgalerie Dorfplatz Maur

Skulpturen von Sepp Pfiffner, Bildhauer, Trimmis.

Vernissage: Samstag, 2. April, 19 Uhr.

Finissage: Sonntag, 17. April, 14 bis 17 Uhr.

Öffnungszeiten: Do. und Fr., 17 bis 20 Uhr, Sa., 14 bis 18 Uhr, So., 10 bis 12.30 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Privater Gestaltungsplan «Tiergärtli»

Die Gemeindeversammlung vom 21. März 1994 hat den Gestaltungsplan Tiergärtli genehmigt. Der Gestaltungsplan liegt während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, in der Einwohnerkontrolle der Gemeindeverwaltung auf.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen, vom Empfang an gerechnet, bei der Baurekurskommission III des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile der Baurekurskommission sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Maur, 23. März 1994

Gemeinderat Maur

[redacted]

Schiessdaten 1994

Schützenhaus Maur

Obligatorisches Bundesprogramm

17. April, 8.30 bis 12 Uhr
1. Obligatorische Bundesübung

11. Juni, 8.30 bis 12 Uhr
2. Obligatorische Bundesübung

14. Juli, 17.30 bis 20 Uhr
3. Obligatorische Bundesübung

28. August, 8.30 bis 12 Uhr
4. Obligatorische Bundesübung

Freiwillige Übungen

19. März, 9 bis 12 Uhr, Freundschaftstreff FSV Maur/Gutenswil

26. März, 9 bis 12 Uhr, freiwillige Übung, Einzelwettschiessen/Vancouver

16. April, 9 bis 12 Uhr, freiwillige Übung, GM 1. Runde

7. Mai, 9 bis 12 Uhr, freiwillige Übung, GM 2. Runde

15. Mai, 9 bis 12 Uhr, freiwillige Übung/Vancouver

27. Mai, 17 bis 20 Uhr, Feldschiessen

28. Mai, 8 bis 12 und 13 bis 7 Uhr, Feldschiessen

29. Mai, 8 bis 12 Uhr, Feldschiessen

16. Juni, 17 bis 20 Uhr, freiwillige Übung, 1. Runde GM SSV/Vancouver

3. September, 9.30 bis 11 Uhr, Knabenschiessen, Vorübung

10. September, 9 bis 12 Uhr, 6. freiwillige Übung

24. September, 9 bis 12 Uhr, 7. freiwillige Übung, Nachschiessen für Jahreskonkurrenz

24. September, 13.30 bis 17 Uhr, Endschiessen FSV Maur

25. September, 9 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr, Endschiessen FSV Maur

2. Oktober, 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr, Endschiessen SV Binz-Ebmatingen

Jungschützenkurs

9. April, 13.30 bis 16 Uhr, 1. Schiessübung

16. April, 13.30 bis 16 Uhr, 2. Schiessübung

7. Mai, 13.30 bis 16 Uhr, 3. Schiessübung

19. Mai, 18 bis 20 Uhr, 4. Schiessübung

11. Juni, 13.30 bis 16 Uhr, 5. Schiessübung

23. Juni, 18 bis 20 Uhr, 6. Schiessübung, anschliessend «Braten»

Polizeisekretariat Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Karfreitag, 1. April
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung des Männerchors Maur
Pfr. K. Gautschi
Text: Markus 15, 42–47
Kollekte: Christian Solidarity
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Liturgische Feier mit Abendmahl
Pfr. J. König, Zumikon
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Samstag, 2. April
22.00 Kirche Maur
Osternacht-Gottesdienst
Pfr. P. Scheuermeier
Kollekte: Zwinglifonds

Ostern, 3. April
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung: Singkreis Maur und Instrumentalisten
Pfr. E. Attinger
Text: Apostelgeschichte 16, 25–31
Kollekte: Zwinglifonds
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45, Rückfahrt Seestrasse ab 11.00 Uhr

Mittwoch, 6. April
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim
20.00 «Stubete» im Bächtoldhaus Aesch: Offener Abend um die Bibel

Donnerstag, 7. April
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Karfreitag, 1. April
15.00 Liturgie zum Karfreitag, Kirche St. Franziskus

Ostersamstag, 2. April
21.00 Osternachtfeier, Kirche St. Franziskus

Ostersonntag, 3. April
09.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch
11.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 4. April
19.00 Friedensgebet
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 6. April
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 7. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 3. April
09.30 Santa Messa
10.30 Osterhochamt
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 5. April
14.30 Ukrainisch-byzantinischer Gottesdienst

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 2. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. April
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 31. März
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31
Karfreitag, 1. April, 00 bis 24 Uhr,
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20
Samstag, 2. April, 00 bis 24 Uhr,
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24
Sonntag, 3. April, 00 bis 24 Uhr,
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Kompostverkauf

beim Kompostplatz im Brünneli am Samstag, 9. April 1994, 9.30 bis 15.30 Uhr.

Zentrale Altstoffsammelstelle Werkhof, Ebmatingen

Ausnahmsweise ist die Sammelstelle am 2. Samstag im April geöffnet, da sie am Samstag, 2. April, geschlossen bleibt. Sie haben somit die Möglichkeit, Ihr Sammelgut am *Samstag, 9. April, von 9 bis 12 Uhr* zur Sammelstelle zu bringen.

Kehrichtabfuhr

Am Karfreitag, 1. April, fällt die Kehrichtabfuhr aus. Dafür wird der Kehricht bereits am *Donnerstag, 31. März,* eingesammelt.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16
Redaktion der Nummer vom Donnerstag, 7. April:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16
Einsendeschluss:
Donnerstag, 31. März
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 8. April 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Seniorenausstellung Looren

Eröffnung und Vernissage am Freitag, 8. April

sl. Morgen wird die Seniorenausstellung im Polterkeller Looren um 18 Uhr mit einer Vernissage eröffnet. Neben anderen Aktivitäten wird am Samstag- und am Sonntagnachmittag das Theaterstück «Der Witwentröster» aufgeführt.

Freitag, 8. April: Eröffnung

18.00 Uhr Begrüssung durch Dr. Albert Diem, Präsident der Kulturkommission Maur, und René Ehrensperger, Pro Senectute Zürcher Oberland
bis ca. 20.00 Uhr Orchester der Musikschule Maur, Aperitif

Samstag, 9. April

14.30 Uhr Kinderchor und Instrumentalgruppe der Musikschule Maur, Irmgard Keldany
16.00 Uhr Theater: «Der Witwentröster», von Feer und Bach, Maur
Korbflechten: Giuseppe Passini, Aesch
Blumenstecken: Margrit Müller, Süessplätz
Kaffeestube mit Drehorgelmusik, Agnesa Athanassopoulos

Sonntag, 10. April

14.30 Uhr Musikalischer Auftakt mit Uschi Müller, Zumikon, und ihren Musikschülerinnen und -schülern
Fritz Berger, Wannwies, liest vor, untermalt von Armida Gehriger, Forch, am Klavier
15.00 Uhr Trickfilme für Kinder, von Benny Meier, Greifensee, im Aufenthaltsraum
16.00 Uhr Theater: «Der Witwentröster», von Feer und Bach, Maur
Kaffeestube mit Drehorgelmusik, Agnesa Athanassopoulos

Montag, 11. April

14.00 Uhr Jassnachmittag, musikalisch umrahmt von Armida Gehriger, Forch

Dienstag, 12. April

14.30 Uhr Lesungen und Musik
Es lesen: Frieda Meier, Maur, und Sylvia Stucky-von Muralt, Küsnacht
Am Klavier: Trudy Goldfarb, Ebmatingen

Mittwoch, 13. April

14.30 Uhr Walter Geiser macht Musik mit Senioren
Dazwischen liest Peter Brang, und Adolf König erzählt, wie er seine Instrumente baut

Donnerstag, 14. April

Pro-Senectute-Seniorenkommission Maur
Fit durch Bewegung – Tag der offenen Tür «Alter und Sport»
09.00 Uhr Jogging oder Walking ab *Restaurant Krone, Forch*
15.30 Uhr Vorführung der Turngruppe Maur
Senioren-Volkstanz Fällanden-Maur
16.30 Uhr Gym, 60 – Offenes Turnen für rüstige Damen und Herren im AHV-Alter (Turnhalle Looren)

Freitag, 15. April

14.00 Uhr Vorführung von Modelleisenbahnen und mechanischen Spielsachen

Samstag, 16. April

14.30 Uhr Ausklang; mit Brigitte Schnyder, Maur, am Klavier
Kleine Lesung von und mit Elfriede Huber-Abrahamowicz, Witikon
17.00 Uhr Ende der Seniorenausstellung 1994

Jeden Nachmittag Kaffeestube mit Musik

Büchertisch

Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei!

Transportmöglichkeit mit «Senioren fahren Senioren» (Telefon 980 02 48) – Anmeldungen am Vortag!

Alphornbläser zu Gast am Chränzli

Abwechslungsreiches Konzert mit Sondereinlagen

sl. Die Musikgesellschaft Maur schloss am Samstag, 26. März, die Chränzli-Saison ab. Das abwechslungsreiche Konzert und das gut gespielte Theater wurden wie gewohnt erst am Nachmittag und dann nochmals am Abend abgehalten. Unentwegte tanzten und feierten im Polterkeller weiter bis in die Sommerzeit.

Für Glanzlichter sorgten am diesjährigen Chränzli der Musikgesellschaft Maur zahlreiche Sondereinlagen. Zuerst einmal das Solo für zwei Klarinetten «Zwee grossi Appezöller», dargeboten von Max Kleinpeter und René Tobler. Noch folkloristischer wurde es beim «Alphorn-Walzer», den die Gäste aus der Innerschweiz auf ihren 3,60 Meter langen Alphörnern wirklich gekonnt bliesen. Nach dem Soloeinsatz für drei Posaunen «Zug um Zug» kam die moderne Musik ins Spiel: ein Medley aus Stücken der Popgruppe Abba beispielsweise oder als Zugabe «The Show must go on», eine Komposition von Fredy Mercury von der Gruppe Queen, die er kurz vor seinem Tod veröffentlichte.



Gekonnt bliesen die Gäste aus der Innerschweiz einen Alphornwalzer. (Foto sl)

Reklame für Vereine

Theater stand natürlich auch auf dem Programm. Das Lustspiel «D Familie Sitzig» wurde unter der Regie von Priska Humm inszeniert. Denkbar war die Familiensituation aus dem Theaterstück auch in irgendeinem Haushalt in Maur. Die Mutter muss mit den pubertierenden Kindern alle anstehenden Probleme alleine lösen und findet das nicht richtig. Der Vater ist nämlich nicht nur beruflich, sondern auch durch seine Nebenämter in der Politik und im Vereinsleben stark engagiert und hat keine Zeit oder Lust, sich auch noch mit Familienproblemen abzugeben. Auf Drängen seiner Frau und nur weil eine Vereinssitzung ausgefallen ist, überträgt er die Sitzungstraktanden auf die Familie. Mit Hilfe des Grossvaters werden die verschiedenen Bedürfnisse der Familienmitglieder dem Vater angepasst, indem sich alle anderen auch einem Verein anschliessen.

Die Musikgesellschaft hat Nachwuchsprobleme, wie ein am Chränzli verteiltes Flugblatt bewies. Das Theaterstück könnte geradezu als Reklameaktion für die Dorfvereine geschrieben sein. Jeweils am Donnerstag treffen sich die Blasmusikfreunde um 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Pünt in Maur zur Probe. Wer also seinen Familienproblemen ausweichen will oder ganz einfach Freude hat an der Musik, kann sich unter Telefon 980 02 25 oder 980 21 88 weiter informieren. Instrumente werden auch zur Verfügung gestellt.

Dass in der Musikgesellschaft nicht nur geübt wird, sah man auch wieder am diesjährigen Chränzli. Der gesellschaftliche Aspekt wird gepflegt, beispielsweise mit Tanz und Feiern bis in die Morgenstunden. Allerdings mussten sich die Spätheimkehrer damit abfinden, dass es wegen der Sommerzeitumstellung gleich noch eine Stunde später war.

Öffnungszeiten der Kinderkrippe

el. In den nächsten Tagen werden die Kinderkrippe und der Mittagstisch Binz in das renovierte alte Schulhaus nach Ebmatingen umziehen. In der «Maurmer Post» vom 24. März wurde bereits darüber ausführlich berichtet. Falsch gemeldete Öffnungszeiten erforderten ein Korrigendum – auch dieses war falsch . . .

Die Redaktion versucht nun einen dritten Anlauf: *Öffnungszeiten Chinderhuus Muur: Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr.*

In der Krippe können noch Kinder aufgenommen werden. Wer sich interessiert, meldet sich unter Telefon 980 31 68 (Binz) oder ab Mitte April unter Telefon 980 33 49 (neu Ebmatingen).

Auf Ende Sommer wird die Stelle einer Praktikantin frei. Interessenten melden sich ebenfalls unter obiger Telefonnummer.

Ehrverletzende Berichterstattung

Zum Artikel in der «Maurmer Post» vom 31. März

Folgende Ausführungen von vp über den Informationsabend zu den Pfarrwahlen entsprechen nicht dem Gesagten und sind in dieser Form ehrverletzend: «Massive Drohungen, sogar Handgreiflichkeiten im Konfirmandenunterricht». Auch der Ausdruck, ich habe eine «Handgreiflichkeit gegenüber einer Konfirmandin begangen» (AvU vom 24. 3. 94) ist eine reine Verleumdung. Tatsache ist, dass ich eine Konfirmandin während des Abendmahlsgottesdienstes am Vorabend der Konfirmation an der Hand auf einen anderen Platz geleitete, nachdem sie auf die mehrfache leise Aufforderung, mit ihrem Nachbarn nicht zu schwatzen, nicht reagiert hatte. Ich erwarte von einer verantwortungsvollen Berichterstattung im Dienste unserer Gemeinde, dass solche an sich schon unhaltbaren Anschuldigungen nicht ungeprüft und in verschärfter Form veröffentlicht werden und behalte mir rechtliche Schritte vor. *Pfarrer Ernst Attinger, Maur*

Anmerkung der Redaktion: Sowohl die AvU- wie die MP-Berichterstatterin haben nur wiedergegeben, was seitens der Kirchenpflege gegen Pfarrer Ernst Attinger vorgebracht wurde.

Eine Rücksprache mit Jürg Bruppacher von der Kirchenpflege hat bestätigt, dass diese Äusserungen gemacht wurden.

Jungsenioren unterwegs

Über den Thurgauer Seerücken nach Kreuzlingen – am Dienstag, 12. April.

Zürich HB verlassen wir um 9.10 Uhr Richtung Romanshorn. In Weinfelden wechseln wir in die MTB (Mittelthurgaubahn), um oben auf dem Seerücken in Siegershausen (548 m ü. M.) unsere Wanderung um 10.30 Uhr zu beginnen. Bei klarem Wetter haben wir auf der Fahrt ab Weinfelden eine herrliche Sicht ins St. Gallerland und Säntisgebiet. Auf gewundenen Wegen, durch Wälder und Felder, erreichen wir via Honegg–Oberhofen nach ungefähr 1¼ Stunden Lengwil (501 m ü. M.), wo wir zu Mittag essen werden. Nun steigen wir auf dem Waldsträsschen hinab zum «Tobel» (470 m ü. M.), und etwas weiter oben führt unser Weg rund um den Gutsbetrieb von Schloss Liebburg (492 m ü. M.), das urkundlich erstmals 1426 erwähnt wird, welches im Besitz eines Konstanzer Patriarchen stand. Wir kreuzen den Stichbach zum «Chli Rigi» (450 m ü. M.). Von hier schweift der Blick weit über den Bodensee mit Kreuzlingen-Konstanz-Meersburg bis Friedrichshafen und in der Ferne erkennen wir Lindau und Bregenz.

Nach dem Durchqueren von Scherzingen (429 m ü.M.) erreichen wir, nach zirka einer Stunde ab Lengwil, Münsterlingen mit dem alten Kloster, welches heute das thurgauische Kantonsspital und die psychiatrische Klinik beherbergt. Hier besteht die Möglichkeit für bereits müde Wanderer, den Zug nach Kreuzlingen, dem Ziel unserer Wanderung, zu nehmen. Ansonst folgen wir dem Seeweg via Schlössli und Fischerhus. Hier können wir uns ausruhen und bei einem Trunk erfrischen. Vom Kreuzlinger Jachthafen ergehen wir uns auf gepflegten Parkwegen bis zur renovierten Seeburg, dem heutigen Lehrerseminar des Kantons Thurgau. Bald treffen wir auf die Hauptstrasse und erreichen den Bahnhof Kreuzlingen. Totale Wanderzeit knapp 3½ Stunden. Mit der MTB, Kreuzlingen ab 17.25 Uhr, fahren wir via Weinfelden Zürich zu, wo wir um 18.50 Uhr ankommen.

Anmeldungen bis Samstagmittag, 9. April, Telefon 980 06 91.

R. R. und W. A. Radovanovitch

Anspruchsvolle Aufgaben für die Schulpflege

Apéro mit den Schulpflegekandidaten

lü. Letzte Woche lud der Elternverein zu einem öffentlichen Apéro in den Polterkeller Looren ein. Dabei hatte man die Gelegenheit, die Kandidatinnen und Kandidaten für die Schulpflege persönlich kennenzulernen. Leider hielt sich das Publikumsinteresse in Grenzen.

Die Präsidentin des Elternvereins, Edith Luginbühl, begrüsste die Anwesenden und dankte den Kandidatinnen und Kandidaten für ihr fast vollzähliges Erscheinen. Einzig die zwei Bisherigen, Rudolf Kurth und Guido Lingenhag, liessen sich für diesen Abend entschuldigen. Erstaunlich war das eher geringe öffentliche Interesse, das dieser Veranstaltung entgegengebracht wurde, besonders wenn man bedenkt, dass die Schulpflege öfters einmal im Kreuzfeuer der Kritik steht.

Die anwesenden Schulpflegekandidaten mit den Bisherigen Silvia Schmid und Bettigna Hagnauer sowie den Neukandidierenden Sibylle Körsgen, Maja Leuzinger, Doris Reimann, Gerda Iten, Herbert Trudel und Markus Hug, stellten sich kurz vor und legten ihre Vorstellungen und Zielsetzungen für das Schulpflegeamt dar. Der abwesende Finanzvorstand Rudolf Kurth liess seine Gedanken durch einen an die Eltern adressierten Brief vorlesen, in dem er Stellung zu den finanziellen Problemen und den allgemeinen Sparmassnahmen innerhalb der Schulgemeinde nahm.

Vermehrter Einsatz an der Front

Schulpflegepräsidentin Silvia Schmid gab in ihrer Stellungnahme zudem eine kurze Übersicht über die gesamte Schulbehörde und nahm dabei Bezug auf die neue Schulgemeindeordnung. Die Erweiterung der Schulpflege von sieben auf neun Mitglieder bringe zwar gewisse Entlastungen, aber auch neue Aufgaben mit sich. Durch die Restrukturierung des Schulsekretariats sei die Schulpflege zusätzlich von zeitraubenden Verwaltungsarbeiten entlastet. Ziel sei es, sich vermehrt mit aktuellen schulischen Problemen zu befassen. Zudem sollen die Klassen wieder öfters besucht und das Gespräch zwischen Schulpflege, Lehrern und Eltern gefördert werden. Wie Silvia Schmid mitteilte, würden sich auch die Mitglieder des neu geschaffenen Ressorts Öffentlichkeitsarbeit um eine offene Informationspolitik bemühen.

Im zehnminütigen Wechsel der Schulpflegekandidaten von Tisch zu Tisch konnten Fragen gestellt oder Anliegen vorgebracht werden. So interessierte unter anderem wie der Sparhammer die Musikschule treffen wird oder wie sich die immer grösser werdenden Klassen mit dem neuen Lehrplan vereinbaren lassen. Weiter interessierte der vom Erziehungsrat ausgearbeitete Entwurf Gegliederte Sekundarschule AVO (Abteilungsübergreifender Versuch an der Oberstufe), der sich seit letztem Herbst in der Vernehmlassung befindet und dem vor allem die Lehrerschaft sehr kritisch gegenübersteht. Alles in allem waren es gewichtige Themen, die zur Sprache kamen, die aber in der kurzen Zeit nur angetippt werden konnten. Vielleicht wird das eine oder andere ein zukünftiges Thema eines Informationsabends sein.

Souvenirladen vergangener Picknickfreuden?

Uferreinigung Samstag, 9. April

Damit das Seeufer nicht zur Abfalldeponie verkommt, wird das Seeufer unserer Gemeinde jährlich zweimal gereinigt. Verschiedene Vereine haben sich bereit erklärt, diese Aufgabe abwechslungsweise zu übernehmen.

Am Samstag, 9. April, um 9 Uhr treffen sich die Mitglieder des Segelclubs Maur. *Nebst den Mitgliedern des Vereins sind auch freiwillige Helfer herzlich eingeladen, sich an dieser Uferreinigung zu beteiligen.* Für die Verpflegung der Teilnehmer mit Wurst und Getränk ist gesorgt.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Maurmer Post

KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN DER BEHÖRDENWAHLEN

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)



Hans-Peter Schefer (fdp)
Jahrgang 1946

«In der Demokratie muss es das Ziel sein, im Interesse der Sache die optimale Lösung zu finden.» Seit 1990 Präsident der RPK, Geschäftsführender Direktor, verheiratet, drei schulpflichtige Kinder.



Bruno Döbeli (svp)
Jahrgang 1951

Sparsam und gerecht. Als Direktor einer Zürcher Bank unter anderem für Buchhaltung zuständig und deshalb eine gute Wahl für die RPK.



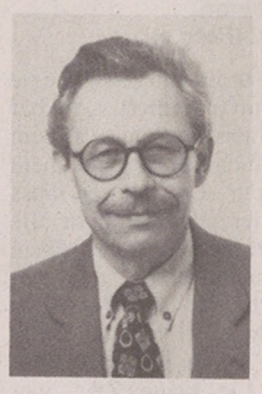
Hanspeter Rüst (fdp)
Jahrgang 1937

«Für einen kritischen Einblick in das Verwaltungssystem der Gemeinde.» Dr. phil. II, Mathematiker, Gründer und Geschäftsführer einer Dienstleistungsfirma für Statistik und EDV, verheiratet, zwei Kinder.



Walter Blumenthal (fdp)
Jahrgang 1940

«Berufliche Erfahrungen aus dem Bankfach in die Rechnungsprüfungskommission einbringen.» Seit 1990 in der RPK, Bankkaufmann, Filialdirektor, verheiratet.



Jörg Emch (svp)
Jahrgang 1944

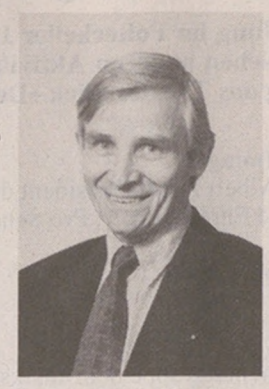
Teamfähig und belastbar. Seit 1990 in der Rechnungsprüfungskommission, bewirbt sich erneut für das anspruchsvolle Amt.



Kitty Casseé (sp)
Jahrgang 1946

Sparsam, experimentierfreudig und kompetent. Für eine vernünftige Finanzpolitik, aber nicht auf Kosten des sozial und ökologisch Verantwortbaren. Dr. phil., Dozentin an der Schule für Soziale Arbeit.

SCHULPFLEGE



Rudolf Kurth (fdp)
Jahrgang 1946

«Die Kosten der Schule im Griff behalten – ohne Qualitätsabbau.» Seit 1990 in der Schulpflege, Dipl. El.-Ing. ETH, Direktor der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, verheiratet, ein schulpflichtiger Sohn.



Markus Hug (parteilos)
Jahrgang 1957

Entschlossen und beharrlich. Prokurist einer Versicherungsgesellschaft und zweifacher Familienvater, bewirbt sich neu für die Schulpflege. Von der SVP portiert.



Silvia Schmid-Gassmann (fdp)
Jahrgang 1935

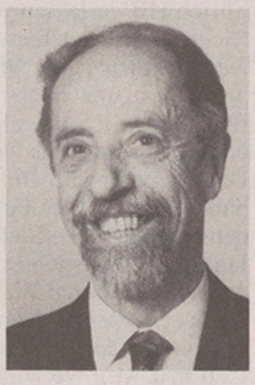
«Für eine permanente Weiterentwicklung des Schulsystems.» Seit 1986 in der Schulpflege, Hausfrau, früher Sekretärin, verheiratet, zwei erwachsene Kinder.



Gerda Iten (sp)
Jahrgang 1955

«Ich bin davon überzeugt, dass Frauen heute vermehrt politische Verantwortung übernehmen sollten. Darum möchte ich mich in meiner Wohngemeinde engagieren.» EDV-Beraterin und -Kursleiterin, alleinerziehende Mutter eines 11jährigen Buben.

FÜRSORGEBEHÖRDE



Albert Diem (fdp)
Jahrgang 1928

«Sozialwesen: Sowenig als möglich – soviel wie nötig und vor allem nicht nach dem Giesskannenprinzip.» Seit 1990 Präsident der Fürsorgebehörde, Dr. sc. pol., verheiratet, zwei erwachsene Kinder.



Ursula Hermann (fdp)
Jahrgang 1943

«Hilfe zur Selbsthilfe – Problemsituationen sollen primär durch eigene Anstrengungen gemeistert werden.» Seit 1990 in der Fürsorgebehörde, Hausfrau und Primarlehrerin, verheiratet, zwei erwachsene Söhne.



Thomas Frauenfelder (svp)
Jahrgang 1961

Ausdauernd und überlegt. Stellt seit 1990 in der Fürsorge seinen Mann und tritt zur Wiederwahl an.



Heidi Büchi (fdp)
Jahrgang 1947

«Schnelle, unbürokratische Hilfe in wirklichen Notlagen.» Seit 1990 in der Fürsorge, Hausfrau und Handarbeitsschullehrerin, verheiratet, zwei schulpflichtige Kinder.



Mario Galli (sp)
Jahrgang 1946

«Sicher würden wir uns alle freuen, wenn wir eines Tages ohne Fürsorge auskommen könnten, aber unsere Gesellschaft scheint sich momentan eher in umgekehrter Richtung zu entwikkeln.» Sachbearbeiter, verheiratet, zwei erwachsene Kinder.



Robert Schmucki (svp)
Jahrgang 1944

Engagiert und kompetent. Hat als Revisor einer Treuhandgesellschaft das Rüstzeug zur Wahl in die Fürsorgebehörde.

Die Kandidaten

Fürsorgebehörde (4 Mitglieder und Präsident/ 5 Kandidaten)

Heidi Büchi (fdp)	bisher
Thomas Frauenfelder (svp)	bisher
Mario Galli (sp)	neu
Ursula Hermann (fdp)	bisher
Robert Schmucki (svp)	neu
Als Präsident:	
Albert Diem	bisher

Rechnungsprüfungskommission (RPK) (5 Mitglieder/ 6 Kandidaten)

Walter Blumenthal (fdp)	bisher
Kitty Cassée (sp)	neu
Bruno Döbeli (svp)	neu
Jörg Emch (svp)	bisher
Hanspeter Rüst (fdp)	neu
Hans-Peter Schefer (fdp)	bisher
Als Präsident:	
Hans-Peter Schefer	bisher

Schulpflege (9 Mitlieder/10 Kandidaten)

Bettigna Hagnauer-Caprez (parteilos/portiert vom EVM)	bisher
Markus Hug (parteilos/ portiert von SVP)	neu
Gerda Iten (sp)	neu
Sibylle Körsgen-Iten (fdp)	neu
Rudolf Kurth (fdp)	bisher
Maja Leuzinger (svp)	neu
Guido Lingenhag (svp)	bisher
Doris Reimann-Tschan (fdp)	neu
Silvia Schmid-Gassmann (fdp)	bisher
Herbert Trudel (fdp)	neu
Als Präsidentin:	
Silvia Schmid-Gassmann	bisher

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Degenried am Donnerstag, 14. April, (11.30 Uhr).

Bitte Anmeldungen an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit vorhanden.

Frauenverein Berg



Doris Reimann-Tschan (fdp)
Jahrgang 1935

«Neue Entwicklungen im Unterrichtswesen flexibel und aufgeschlossen angehen.» Leiterin der Gemeinde- und Schulbibliothek Aesch/Forch, verwitwet, zwei erwachsene Kinder.



Guido Lingenhag (svp)
Jahrgang 1937

Einsatzfreudig und interessiert. Möchte seine 1990 in der Schulpflege begonnene Arbeit in der nächsten Amtsperiode fortsetzen.



Herbert Trudel (fdp)
Jahrgang 1953

«Optimale Nutzung und sinnvoller Ausbau der vorhandenen Schulliegenschaften.» Maurermeister und Bauführer, verheiratet, zwei schulpflichtige Kinder.



Maja Leuzinger (svp)
Jahrgang 1957

Zukunftsorientiert und engagiert. Wird als neues Mitglied der Schulpflege dafür besorgt sein, dass dringende Aufgaben zügig angepackt werden.



Sibylle Körsgen-Iten (fdp)
Jahrgang 1953

«Für ein offenes Verhältnis zwischen Eltern, Lehrern und Schulbehörde.» Hausfrau und Übersetzerin, zwei schulpflichtige Kinder.



Bettigna Hagnauer-Caprez (Parteilos)
Jahrgang 1949

Seit der Schulpflege-Ersatzwahl vom Juni 1993 Vorsteherin des Ressorts Sonderschulung und Soziales. Stellt sich als Kandidatin des Elternvereins zur Wiederwahl, um Begonnenes weiterzuführen. Sekundarlehrerin phil. I, verheiratet und Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern.

Maurmer Post

Zur Pfarrwahl am 10. April:

Die reformierten Pfarrer vom Berg

Am 10. April stehen neben Ernst Attinger noch zwei weitere Pfarrer zur Wahl. Und die nur deshalb, weil die Kirchenordnung vorschreibt, dass wenn die Kirchenpflege einen Pfarrer nicht zur Stillen Wiederwahl vorschlägt, auch dessen Kollegen im Konvent sich der Wahl an der Urne stellen müssen. Kurt Gautschi und Jacques-Antoine von Allmen sahen also keinen Anlass, in einen «Wahlkampf» einzusteigen und gingen ihrem gewohnten Dienst in der Gemeinde nach. Taten ihre oft unscheinbaren, leisen Schritte. Nun jedoch, in den letzten Tagen vor der Urnenwahl, wurden sie gebeten, doch noch aus dem Hintergrund hervorzutreten, um so ein gewisses Gleichgewicht herzustellen. Daraus entstand folgendes Gespräch:

GG: Seit wann sind Sie in der Gemeinde tätig? Welchen Pfarrbezirk vertreten Sie und welches sind Ihre speziellen Aufgaben in der Gesamtgemeinde?

Jacques-Antoine von Allmen: Seit April 1989 bin ich in der Gemeinde



Jacques-Antoine von Allmen

Maur tätig. Und dies zu 50 Prozent. Daneben besuche ich die «Akademie für Erwachsenenbildung» in Luzern. Mein Pfarrbezirk ist Binz-Ebmatingen. Doch sind alle drei Pfarrer gemeinsam für die Gesamtgemeinde verantwortlich. Jeder kann dabei seine Schwerpunkte setzen. So leite ich die Ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung, die Vortragsreihen für theologisch und am Sinn des Lebens Interessierte anbietet. Ich setze mich ein für besondere Liturgien wie etwa die eines Segnungsgottesdienstes und bemühe mich, in der Predigt auch schwierige Texte zum Sprechen zu bringen.

Kurt Gautschi: Nach 10jährigem Dienst in einer Basler Stadtgmeinde kam ich im Herbst 1989 auf die Forch, in meinen engeren Pfarrbezirk. Doch habe ich zugleich Aufgaben für die Gesamtgemeinde übernommen. Die Schwerpunkte meines Dienstes sind breit gestreut. So betreue ich die Jugendmitarbeiter, organisiere die Hilfsleistungen für Rumänien und veranstalte spirituelle und Glaubenskurse, die über eine längere Zeit laufen. Als Zentrum liegt mir der lebendige, immer wieder neu gestaltete Gottesdient am Herzen. Hier sehe ich mich nicht als Herr des Glaubens, sondern als Diener der Freude.

Nach aussen vertrete ich die Gemeinde als Mitglied der Kantonalen Synode.

GG: Welches sind Ihre Erfahrungen mit der Gemeinde, der Kirchenpflege und den Pfarrkollegen?

Jacques-Antoine von Allmen: In der Gemeinde Maur schaffe ich sehr gerne. Die drei Pfarrbezirke haben je-



Kurt Gautschi

weils ein verschiedenes Gepräge. Dieses reicht vom überwiegend dörflichen Charakter bis zum hohen intellektuellen Anspruch. Es macht mir Freude, über enge Bezirksgrenzen hinweg in der Gesamtgemeinde tätig zu sein.

Die Kirchenpflege erlebe ich als sehr fair. Sie geht auf jeden der drei verschiedenen Pfarrer ein, lässt ihn gelten und fördert ihn in seinen besonderen Stärken.

Das Verhältnis unter uns drei Pfarrern ist geprägt von einer unterschiedlichen Auffassung von Kirche und Gemeinde. Ich sehe mich nicht als Pfarr-Herrn, der von oben herab delegiert und alles alleine bietet. Nein: Pfarrer und Gemeinde sollen sich gegenseitig anregen und befruchten.

Kurt Gautschi: Ich schaffe sehr gerne in der Gemeinde Maur. Sie hat einen weiten Horizont, der verschiedene Zugänge zum Evangelium umspannt. Je nach Stand und Beruf kann der Glaube einer Bäuerin urtümlicher und der eines Akademikers kritischer sein. Beides sollte nebeneinander Platz haben.

Bei der Kirchenpflege spüre ich Wohlwollen gegenüber uns Pfarrern und zugleich das Anliegen, für die ganze Gemeinde da zu sein. Sie gibt auch denen ihre Stimme, die verstummt sind. Uns Pfarrern gewährt sie einen grosszügigen Freiraum in der Amtsausübung, entlässt uns jedoch nicht aus der Verantwortung und erwartet, dass wir auch in schwierigen Situationen offen Auskunft über unsere Arbeit geben.

Das Verhältnis unter uns drei Pfarrern entbehrt einer Streitkultur, einer selbstverständlichen Auseinandersetzung um die Wahrheit, die dem anderen nicht die eigene Auffassung aufzwingt, sondern ihn in seiner Eigenart gelten lässt und ihn nicht zum Gegner stempelt.

GG: Wo möchten Sie künftige Schwerpunkte setzen?

Jacques-Antoine von Allmen: Binz, ein Teil meines Pfarrbezirks, ist stark im Wachstum begriffen. Ich möchte gemeinsam mit der Katholischen Kirche und dem Ortsverein dazu beitragen, dass viele Menschen hier eine neue Heimat finden. Vielleicht gehöre auch ich, der ich momentan noch in Pfaffhausen wohne, schon bald zu den Neuzuzügern und werde auch in diesem Sinne ihr Nachbar.

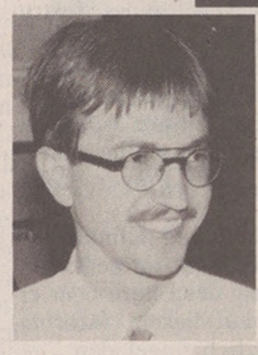
Kurt Gautschi: Jede Generation muss die Wahrheiten des Evangeliums für ihre Zeit entdecken, doch ohne dafür die Kirche neu zu erfinden. Ich werde das traditionelle Angebot weiter fördern. Dabei spielt die Kraft der Gemeinschaft eine grosse Rolle. Die Traktandenliste für meinen Dienst ergibt sich aus den jeweiligen Anliegen der Menschen. Ich möchte ihnen helfen, näher zusammenzurücken.

Die Fragen stellte Gisela Goehrke.

PFARRWAHL

Kurt Gautschi
Jahrgang 1948





Jacques-Antoine von Allmen
Jahrgang 1961

Ernst Attinger
Jahrgang 1934



Bestätigungswahl

vom 10. April 1994
der ref. Gemeindepfarrer für die Amtsdauer 1994 bis 2000
Wiederholung und Auszug der Publikation vom 20. Januar 1994

Laut Beschluss der Kirchenpflege vom 11. Januar 1994 werden folgende Pfarrer zur Bestätigung für die nächste Amtsdauer vorgeschlagen:

Pfarrer Kurt Gautschi, geb. 1948, Wassbergstrassc 45, 8127 Forch,

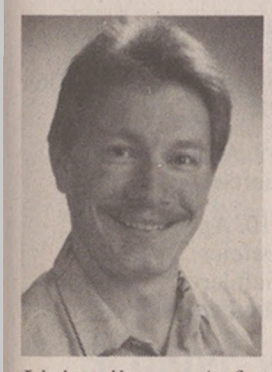
Pfarrer Jacques-Antoine von Allmen, geb. 1961, Weidstrasse 1, 8118 Pfaffhausen.

Nicht zur Bestätigung vorgeschlagen wird:

Pfarrer Ernst Attinger, geb. 1934, Kirchweg 3, 8124 Maur

Maur, 7. April 1994
Die Ref. Kirchenpflege

WAHLEN DER REFORMIERTEN KIRCHGEMEINDE



Urs Bräker
Jahrgang 1964

Linienpilot. Aufgewachsen und wohnhaft in Maur. Verheiratet, 3 Kinder im Vorschulalter. «Mein wichtigstes Anliegen ist es, aktiv dazu beizutragen, für Junge und Ältere in Maur eine attraktive und lebendige Kirchgemeinde zu bieten. Es ist uns als Familie ein Anliegen, in der Landeskirche am Wohnort mitzuwirken.»



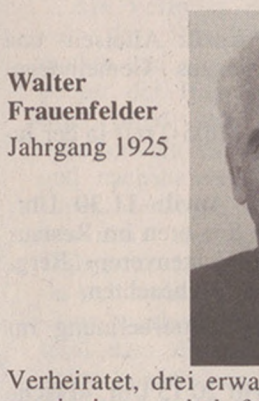
Marianne Brender
Jahrgang 1946

In Genf geboren und aufgewachsen in Küsnacht. Kaufm. Lehre in einem Reisebüro, anschliessend Sprachaufenthalt in Paris. Danach mehrere Jahre in einer Fluggesellschaft tätig.
«Heute Mutter zweier Söhne im Alter von 12 und 14 Jahren sowie Hausfrau aus Überzeugung. Trotz gegenwärtigen Turbulenzen möchte ich versuchen, meine Person in der Kirchenpflege einzubringen.»



Peter Gröbly
Jahrgang 1955

Architekt. «Ich bin verheiratet und lebe mit meiner Familie mit drei Kindern in Aesch. Seit 2½ Jahren bin ich in der Kirchenpflege und betreue hier die Liegenschaften.
Ich stelle mich für das Amt als Kirchenpfleger gerne nochmals zur Verfügung.»



Walter Frauenfelder
Jahrgang 1925

Verheiratet, drei erwachsene Kinder, pensioniert, wohnhaft in der Forch. Seit 1992 Mitglied und Präsident der Kirchenpflege.
«Ich bin ein überzeugter Vertreter einer offenen Landeskirche und werde mich bemühen, dieses Ziel zu verwirklichen. Nebst den vielfältigen laufenden Arbeiten sind vor allem die anstehenden Raumfragen in den Quartieren einer Lösung zuzuführen. Dabei ist Rücksicht zu nehmen auf die vorhandenen finanziellen Möglichkeiten.»



Renate Hertach
Jahrgang 1948

Verheiratet, 2 erwachsene Söhne, Hausfrau, wohnhaft in Maur. Seit 1988 Mitglied der Kirchenpflege, davon 4 Jahre als Aktuarin und 6 Jahre als Delegierte in der Jugendkommission der Pol. Gemeinde Maur.

«Meine persönliche Zielsetzung ist: In einer offenen und lebendigen Landeskirche mitzuarbeiten. Von den in unserer Kirchgemeinde bevorstehenden Aktivitäten interessiert mich besonders der Einbezug der Kirche in die Quartierplanung.

Deshalb stelle ich mich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung.»



Ruth Feuz-Schwaninger
Jahrgang 1951

Jürg Bruppacher
Jahrgang 1953



Vizepräsident und Jugendarbeit, seit 4 Jahren in der Kirchenpflege. Verheiratet, drei Kinder, aufgewachsen auf einem Bauernhof im Küsnachterberg, seit 1982 wohnhaft in Scheuren-Forch.
Ing. HTL, seit 1982 als Mitglied des Kaders im Informationsbereich einer Grossbank tätig. 6 Jahre Präsident TV Forch, 4 Jahre Vorstand Kulturelle Vereinigung Küsnacht.
«Als Vater ist mir eine familienfreundliche Kirche ein besonderes Anliegen. Ich wünsche mir eine lebendige Kirchgemeinde mit vielfältigen Angeboten, die gut ins aktive Dorf- und Gemeindeleben integriert sind. Gerne setze ich mich weiterhin zur Erreichung dieser Ziele ein.»

Die Kandidaten

Erneuerungswahl der Ref. Kirchenpflege für die Amtsdauer 1994/1998
(7 Mitglieder / 8 Kandidaten)

Urs Bräker	bisher
Marianne Brender	neue
Jürg Bruppacher	bisher
Ruth Feuz-Schwaninger	bisher
Walter Frauenfelder	bisher
Peter Gröbly	bisher
Renate Hertach	bisher
Bruno Puricelli	neu

Als Präsident:

Walter Frauenfelder
Bruno Puricelli



Bruno Pruicelli
Jahrgang 1955

«Bei einer Wiederwahl von Pfarrer Ernst Attinger wäre ich der einzige, der mit allen drei Pfarrern unbelastet zusammenarbeiten könnte. Ich nenne die Dinge beim Namen und bin von einer Wiederwahl von Ernst Attinger überzeugt. Probleme gibt es in jeder Behörde, aber indem man an einen runden Tisch sitzt, glaube ich, dass sie zu lösen sind.
In der Rumänienhilfe war ich von der ersten Stunde an engagiert, und als Einheimischer kenne ich die Anliegen von alt und jung.»

Wahlresultate

Die Wahlresultate können sofort nach der Auszählung auf dem Maurmer Teletext, Tafel 601 und folgende, abgerufen werden. Der Maurmer Teletext kann auf jedem teletextfähigen Fernseher durch Umschalten mittels Fernbedienung vom GA-Infokanal (Kanal 7, Frequenz 189,25 MHz) auf Teletext-Modus abgefragt werden. Auf dem Teletext-Kanal (ab Ziffer 600) befinden sich alle nützlichen Angaben über die Gemeinde Maur. Veranstaltungen und andere Daten von allgemeinem Interesse können bei Uschi Meister, Unterdorfstrasse 63, 8124 Maur, Telefon 980 28 95 oder Fax 980 45 19, gemeldet werden.

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Die Musikschule und ihre Instrumente

Wissen Sie, welche Instrumente an der Musikschule Maur unterrichtet werden?

Am *Samstag, 9. April, um 9 Uhr* werden unsere Musiklehrerinnen bzw. -lehrer im Loorensaal allen interessierten Schülerinnen und Schülern *ab der 1. Klasse* und deren Eltern ihre Instrumente vorstellen.

Diese Veranstaltung soll den Kindern einerseits die Vielfalt an Instrumenten zeigen, die an unserer Schule unterrichtet werden, oder Unentschlossenen die Wahl eines Instrumentes erleichtern. Andererseits werden wichtige Kriterien und Voraussetzungen für das Erlernen eines Instrumentes aufgezeigt. Unsere Musiklehrer sind gerne bereit, anschliessend an die Veranstaltung Ihre Fragen zu beantworten

Alle *schulpflichtigen* Kinder, die sich für ein Instrument interessieren, sind in Begleitung der Eltern oder eines Elternteils zu diesem Informationsmorgen herzlich eingeladen.

Musikschule Maur

Kirchenmusik aus der Romantik

Wiederum bietet sich die Gelegenheit, in ein paar wenigen Proben zwischen Ostern und Pfingsten im Singkreis Maur diesesmal *Kirchenmusik aus der Romantik* kennenzulernen und im Pfingstgottesdienst mitzusingen. Musikalische Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung sind herzlich eingeladen zu ersten Proben am *Montag, 11. und 18. April, 20.15 Uhr im Singsaal Aesch.*

Weitere Proben dann nach den Frühlingsferien im Singsaal des Schulhauses Pünt in Maur am 25. Mai, 2., 9. und 16. Juni.

Damit wir genügend Noten bereithalten können, sind wir für telefonische Anmeldung beim Chorleiter (980 10 74) oder der Notenbibliothekarin (980 06 06) dankbar.

Green Card

Regie: Peter Weir, USA 1990

Sie will eine Wohnung, er eine Aufenthaltsbewilligung – da hilft nur noch ein Trauschein!

Zehn Minuten zum Kennenlernen – und dann ab an den Altar. Dass das nicht ohne Komplikationen abgeht, ist zum vornherein klar.

Die «Scheinehe» zwischen der «Frau von Welt» und dem ungehobelten Komponisten aus Paris ruft – natürlich – die Einwanderungsbehörde auf den Plan. Sie steckt ihre Nase tief ins (nicht vorhandene) Eheleben der beiden.

Nun gilt es, das perfekte Paar zu mimen: der Bär und die Lady. Und als ihre Nerven gründlich ruiniert sind, ist plötzlich auch die Liebe da . . .

Ein wahrhaft göttlicher Spass mit Gérard Depardieu und Andie Mac Dowell.

Montag, 11. April, 20.15 Uhr, Jugend- und Freizeithaus Looren (Bar ab 19.45 geöffnet). Eintrit: Erwachsene 12 Franken, Jugendliche 7 Franken.

Mit dieser Vorstellung verabschiedet sich der Cinéclub von der kulturellen Bildfläche. Stagnierende Mitgliederzahlen und ein Aderlass an aktiven Vorstandsmitgliedern lassen keine andere Wahl.

Unihockeyclub Roosters 98 Maur sucht dringend Damen

Zur Vervollständigung unseres Damen-Teams suchen wir noch zwei oder drei Spielerinnen (Alter ab 18 Jahren). Das Training findet jeweils montags von 20 bis 22 Uhr in der Turnhalle Leeacher in Ebmatingen statt. Interessierte Damen können sich melden bei Barbara Küntzel, Telefon 980 16 73.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

Einladung zur 32. ordentlichen Generalversammlung zum Vereinsjahr 1993 des Ortsvereins Binz-Ebmatingen, Freitag, 15. April, 20.15 Uhr, Restaurant Zum Wilden Mann, Ebmatingen.

Zu den Traktanden gehören unter anderen Jahresbericht Ortsverein und Pro Knirps, Tätigkeitsprogramm 1994 und Sanierung Spielplatz Hasenbühl.

Wir freuen uns, viele interessierte Mitglieder an unserer Generalversammlung zu begrüssen.

Anschliessend an den «geschäftlichen» Teil, laden wir Sie zu einem gemütlichen Essen ein und hoffen auf anregende Diskussionen im kleinen Kreis. Anregungen und Anträge sind bis spätestens 10. April dem Präsidenten, F. Andermatt, Bergacherstrasse 1, 8123 Ebmatingen, zu unterbreiten.

Fischbachs Hochzeit

Ein fröhlicher Abend beschliesst die Veranstaltungsreihe der Kulturkommission. Zu Gast im Loorensaal ist am 15. April das Duo Fischbach, zu dem sich Antonia Limacher und Peter Freiburghaus zusammengefunden haben. Ihr Programm «Fischbachs Hochzeit» entstand 1991 und wurde über hundertmal aufgeführt. Das Leben der Fischbachs als Abwartehepaar in einem Zivilschutzzentrum ist nicht einfach. Zur Auflockerung ihres gestressten Daseins treten die beiden als Duo Fischbach an Gesellschaftsanlässen auf. In szenischen Rückblenden und musikalischen Darbietungen erzählen sie von ihrer Vergangenheit, ihrem Alltag und ihrer ungewissen Zukunft, dies alles mit todernster Miene, aber dabei so urkomisch, dass die Zuschauer nicht aus dem Lachen herauskommen. Man kann die Darsteller schwer einordnen: Kabarettisten, Komiker, Musiker, keine Bezeichnung trifft ganz zu, doch vereinigen sie alle Sparten in einer eigenständigen Mischung von grosser Professionalität.

In Pressestimmen ist zu lesen: «Amüsiert und beeindruckt haben mich die herausragende mimische und darstellerische Leistung der Spielenden. Die Kombination eines schlagfertigen, anspielungsreichen Textes mit witziger musikalischer Untermalung.» – «Besonders gut gefällt mir, dass die skurrilen Figuren nicht nur aus Witz bestehen, sondern durchaus reale Züge haben.»

Die Veranstaltung findet am Freitag, 15. April, um 20 Uhr im Loorensaal statt. Kartenbestellungen unter Telefon 980 05 16 oder 980 06 62.

Kulturkommission Maur
Marietta Fischer

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 7. bis 10. April: Frühlingsfest der Garage Zweigel & Weber AG, Forch; Donnerstag, 10 bis 19 Uhr, Freitag, 10 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag, 10 bis 18 Uhr.

Freitag, 8. April: 18 Uhr, Beginn der Seniorenausstellung im Polterkeller Looren. Hinweis in dieser MP beachten.

20 Uhr, Rap-HipHop-Konzert im Jugend- und Freizeithaus Looren, Rotary Club.

Samstag, 9. April: 9 Uhr, Uferreinigung, Segelclub. Hinweis in dieser MP beachten.

9 Uhr: Instrumente werden vorgestellt im Loorensaal, Musikschule. Hinweis in dieser MP beachten.

9.30 bis 15.30 Uhr: Kompostverkauf der Quartierkompostgruppe Aesch, beim Kompostplatz im Brünneli.

Sonntag, 10. April: 17 Uhr, Wahlapéro der SP, im Wettsteinhaus.

Montag, 11. April: 20 Uhr, Fitness-Turnen, Sporthalle Looren, Ski-Club Ebmatingen.

20.15 Uhr: «Green Card» im Jugend- und Freizeithaus Looren, Cinéclub. Hinweis in dieser MP beachten.

Dienstag, 12. April: Jungsenioren unterwegs über den Thurgauer Seerücken nach Kreuzlingen, Zürich-HB ab: 9.10 Uhr. Hinweis in dieser MP beachten.

9.30 bis 10.45 Uhr: Miniclub, Kirche St. Franziskus, Reformierte Kirchgemeinde und Katholisches Pfarrvikariat.

20 Uhr, im Govinda-Kulturtreff, Kirchrain 4B, Maur: Gesprächskreis «Bhagavad-gita» mit Ronald Zürrer, Hars Krishna.

20.15 Uhr: Spielclub bei B. Straub, Unterdorfstrasse 61, Maur, Elternverein.

Mittwoch, 13. April: Alteisen- und Metallabfuhr, ganzes Gemeindegebiet.

9.30 bis 11 Uhr: Muki-Treff in der Jugendstube Maur.

Donnerstag, 14. April: 11.30 Uhr, Mittagstisch für Senioren im Restaurant Degenried, Frauenverein Berg. Hinweis in dieser MP beachten.

14 bis 16 Uhr: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher.

Freitag, 15. April: 20.15 Uhr, «Fischbachs Hochzeit» mit dem Duo Fischbach, im Loorensaal, Kulturkommission. Hinweis in dieser MP beachten.

20.15 Uhr: GV Ortsverein Binz-Ebmatingen, im Restaurant Zum wilden Mann, Ebmatingen. Hinweis in dieser MP beachten.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Donnerstag, 7. April: 20 Uhr, Billard, im Wettsteinhaus.

Samstag, 9. April: 13.30 bis 16 Uhr, Verkauf in der Schatzkammer, im Wettsteinhaus.

Dienstag, 12. April: 19 Uhr: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 13. April: 9.30 bis 11 Uhr: Muki-Treff, im Wettsteinhaus.

Werkgalerie Dorfplatz Maur

Skulpturen von Sepp Pfiffner, Bildhauer, Trimmis.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 17 bis 20 Uhr; Samstag, 14 bis 18 Uhr; Sonntag, 10 bis 12.30 Uhr; Finissage: Sonntag, 17. April, 14 bis 17 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 8. April
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 9. April
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 10. April
10.00 Kirche Maur
Segnungsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. J.-A. v. Allmen und Vorbereitungsgruppe
Text: Markus 2, 1–12
Kollekte: Krankenpflegeschule Neumünster
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45, Rückfahrt Seestrasse ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Apostelgeschichte 16, 25–31
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch

Montag, 11. April
14.00 Sitzung zur Vorbereitung der Forch-Gottesdienste bei Fam. Ueberwasser, Maiacherstrasse 17
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 12. April
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 13. April
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Aesch

Donnerstag, 14. April
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Hallenbad Zumikon
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Keiser, Rietstrasse 1

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 9. April
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 10. April
10.30 Erstkommunionfeier, Kirche St. Franziskus
17.30 Dankandacht der Erstkommunikanten, Kirche St. Franziskus

Montag, 11. April
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 13. April
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 14. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 10. April
09.00 Erstkommunionfeier
10.45 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 12. April
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 9. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 10. April
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 7. April
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55
Samstag/Sonntag, 9./10. April
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16
Redaktion der Nummer vom Donnerstag, 14. April:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss:
Freitag, 8. April
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen
Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 15. April 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen



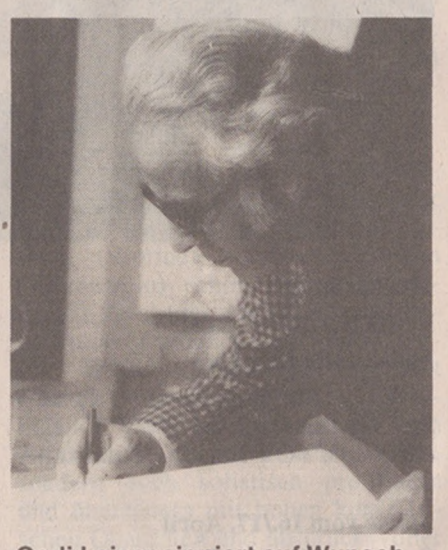
Godi Leisers «Zürich»

Buchvernissage mit Stadträtin Ursula Koch

Am Donnerstag, 7. April, wurde anlässlich einer Vernissage in den Räumen des Baugeschichtlichen Archivs der Stadt Zürich am Neumarkt 4 das neue Buch «Zürich» des in Maur wohnhaften Grafikers und Zeichners Godi Leiser vorgestellt. Schon lange wusste man oder hat man gehört, dass Godi Leiser, der bekannte Kran-Kletterer, in luftigen Höhen an seinen Stadtpanoramen arbeitete – jetzt sind sie zu sehen in einem vom Verlag Hans Rohr herausgegebenen und von der Auer Offset AG in Fällanden prächtig wiedergegebenen Bildband. Die präzis und liebevoll ausgearbeiteten Panoramen und Zeichnungen, die tiefen und umfassenden Einblick geben in die Innenstadt Zürichs, lassen die Herzen derer, die diese Stadt lieben, höher schlagen.

«Ob es nicht sinnvoll wäre, den Baujuristen zukünftig Godi Leisers Buch „Zürich" zu schicken, um ihnen die Augen zu öffnen über den tatsächlichen Wert erhaltenswürdiger Bauten in der Altstadt?» fragte Stadträtin Ursula Koch scherzhaft am Anfang der Vernissage, und Pietro Maggi vom Stadtarchiv machte auf die besondere – auch die kunsthistorische – Qualität von Godi Leisers gezeichneten Stadtpanoramen aufmerksam.

Godi Leiser selber erzählte dem zahlreichen Publikum, wie er als



Godi Leiser signiert auf Wunsch das Buch. (Foto: ns)

Zeichner, Schreiber, Koordinator, Ausläufer und Prügelknabe selber an der Realisierung dieses Buches mitgeholfen hat, warum er von St. Gallen nach Zürich zog und dass er während 47 Jahren als Zeichner keinen Fortschritt, aber auch keinen Rückschritt gemacht habe, das heisst dass er während seiner langen Tätigkeit sich selber treu blieb. Dass er nicht nur zeichnen, sondern auch schreiben kann, beweist Godi Leiser unter anderem auf Seite 21 in seinem neuen Buch mit dem amüsanten Bericht über seine Kran-Kletterei, wo man mit Schaudern erfährt, dass er seine Zeichnungen nicht in den Kabinen der Kranführer, sondern viel weiter oben auf den schwankenden Kranausläufern selber gemacht hat. Kein Wunder also, dass ihm seine Frau nach 15 Jahren «Extremkletterei» das Besteigen von Kranen verboten hat ...

«Godi Leisers „Zürich" zeugt mit jedem Strich, jeder Zeile von subtilem Gespür für das Wesentliche der baulichen Prägung der Stadt und ihrer Urbanität. Faszinierend klar lassen dies die fürwahr einmaligen, weil nicht nachholbaren, dem Band entsprechend vermehrten Reiz verleihenden Ansichten erkennen, die auf himmelhoch über alle Dächer ragenden Kränen entstanden»; so steht es in einer Einführung zu Godi Leisers «Zürich» geschrieben. Das Buch eignet sich auch als Geschenk hervorragend für alle Zürich-Fans und ist in allen Buchhandlungen zu haben oder direkt bei Hans Rohr, Oberdorfstrasse 5, 8024 Zürich 1 (78 Franken zuzüglich Versandspesen). Bis Samstag kann das Buch auch an der Senioren-Ausstellung gekauft werden.

Nik Streiff

Am Freitag, 15. April, signiert Godi Leiser sein Buch «Zürich» ab 14 Uhr an der Senioren-Ausstellung im Polterkeller Looren, Forch.

Alter schützt vor Kreativität nicht

Seniorenausstellung im Polterkeller Looren

sl. Mit einer Vernissage wurde die erste Maurmer Seniorenausstellung am letzten Freitag eröffnet. Das Theaterstück «Der Witwentröster» und viele weitere, täglich neue Aktionen umrahmten die äusserst sehenswerte Ausstellung. Heute ist Sporttag, morgen werden Modelleisenbahnen vorgeführt, und am Samstag schliesst die Ausstellung mit Musik und Lesung.



Die Hauptinitiantin der Ausstellung: Liselotte Stierli.

Eine grosse Besucherschar bevölkerte bereits an der Vernissage vom letzten Freitagabend den Polterkeller Looren. So ein grosses Interesse hatte wohl niemand erwartet. Sozialvorstand Albert Diem begrüsste die Gäste und wies darauf hin, dass der Beginn der dritten Lebenshälfte vielen Menschen Probleme bereitet. Sie resignieren, lassen nur noch alles auf sich zukommen und brauchen deshalb einen «Stupf», um aus sich heraus zu kommen. Diesen «Stupf» habe das Organisationsteam der Seniorenausstellung nun gegeben. Das Resultat der in nur drei Monaten auf die Beine gestellten Ausstellung sei bewundernswert. Die Maurmer Seniorenausstellung vermittle ein Gefühl der Lebensfreude.



Grosi und Grossvater von Berta Götschi.

Auf andere Menschen zugehen

Als Vertreter der Pro Senectute von der Regionalstelle Wetzikon dankte und gratulierte René Ehrensperger der Hauptinitiantin Liselotte Stierli und dem ganzen Organisationskomitee für diese sinnstiftende und nachahmenswerte Sache. Viele ältere Menschen seien im verborgenen aktiv und kreativ. Durch ihre Teilnahme an diesem Anlass hätten sie sich hinausgewagt, würden auf die Leute zugehen. Ehrensperger wünscht sich, dass diese Ausstellungswoche etwas bewirkt, das weiter geht, und dass andere, auch Jüngere, angeregt werden, selber etwas zu machen und verborgene Talente zum Leben zu erwecken.

Umrahmt wurde die Eröffnung der Seniorenausstellung durch die Jugend: Das Orchester der Musikschule Maur unter der Leitung von Eckhard Fiebig spielte gegen das trübe Aprilwetter beispielsweise den Kuckuckswalzer und am Schluss Lambada.

Von Minibildli bis Ruderboot

Der Streifzug durch die Ausstellung gestaltet sich äusserst abwechslungsreich. Magisch angezogen werden die Besucher von einem voll funktionsfähigen und beleuchteten Chilbiplatz mit Riesenrad, Karussell und Schifflischaukel.

Bilder in Öl, auf Seide, Aquarelle und gekonnte Fotografien und Holzmasken schmücken die Wände. Skulpturen, Kunst- oder Gebrauchsgegenstände aus Ton oder Speckstein erstaunen ebenso wie die vielen handgefertigten Puppen. Ausser den handlichen Sachen liegt da auch ein veritables, handgefertigtes Ruderboot sowie ein riesengrosses Modell-Segelschiff.

Ein Bericht über das Theaterstück «Der Witwentröster» und über einzelne Aktionen folgt in der nächsten «Maurmer Post».

Seniorenausstellung

Donnerstag, 14. April

Pro Senectute und Seniorenkommission Maur: Fit durch Bewegung – Tag der offenen Tür «Alter und Sport». 9 Uhr: Jogging oder Walking ab Restaurant Krone, Forch; 15.30 Uhr: Vorführung der Turngruppe Maur, Senioren-Volkstanz Fällanden-Maur; 16.30 Uhr: Gym 60 – Offenes Turnen für rüstige Damen und Herren im AHV-Alter (Turnhalle Looren).

Freitag, 15. April

14 Uhr: Vorführung von Modelleisenbahnen und mechanischen Spielsachen. Godi Leiser signiert sein neues Buch «Zürich».

Samstag, 16. April

14.30 Uhr: Ausklang mit Brigitte Schnyder, Maur, am Klavier, kleine Lesung von und mit Elfriede Huber-Abrahamowicz, Witikon. 17 Uhr: Ende der Seniorenausstellung 1994.

Der Kommentar

Schaler Wahlsieg

fk. Mehr Farbe in die Maurmer Politlandschaft zu bringen war das Wahlziel der einzigen politischen Gruppierung, die nicht an der hiesigen Macht partizipiert, der SP. Es ist gründlich gescheitert. Das Ergebnis der Maurmer Gemeindewahlen: geringfügige Verschiebungen innerhalb des bürgerlichen Lagers, ein Anhalten des Trends zu «parteilosen», aber von bürgerlicher Seite unterstützten Persönlichkeiten. «Der Souverän hat entschieden», könnte man sagen. In Wirklichkeit ist es komplizierter: Das Majorzsystem, das bei der Wahl von Exekutivmitgliedern gilt, schliesst alle Gruppierungen aus, die nicht (allenfalls mit Unterstützung anderer) wenigstens 50 Prozent Wähleranteil erreichen. Das kann bedeuten – und so ist seit langem die Praxis in Maur –, dass die Behördenwahlen in den Versammlungen der SVP und der FDP entschieden werden. Es liegt im Ermessen von ein paar Dutzend Leuten, ob sie eine zahlenmässig bedeutende Bevölkerungsgruppe von Macht und Verantwortung ausschliessen wollen. Offensichtlich wollen sie es.

Maur ist im Umbruch. Maur ist schon lange nicht mehr das verträumte Bauerndorf. Aber auch nicht mehr (nur) der Goldhügel, der Villenvorort Zürichs.

In Maur lebt heute eine breite Schicht von Menschen, die politisch kaum repräsentiert sind: Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte, Freierwerbende, Intellektuelle, Kulturschaffende, Künstler, Künstlerinnen – die 30 bis 40 Prozent der Bevölkerung eben, die (soweit sie überhaupt stimmberechtigt sind) bei Wahlen und Abstimmungen dokumentieren, dass sie andere Akzente setzen möchten.

Maur ist keine sehr offene, schon gar keine herzliche Gemeinde für jene, die nicht zum inneren Kreis gehören. Abwehrreflexe gegenüber den «Fremden», den Andersdenkenden, den «Neueren» sind hier etwa so automatisch wie das Amen in der Kirche, Ausgrenzung ist zur schlechten Gewohnheit geworden.

Das vergiftet nicht nur das politische und soziale Klima. Es bedeutet auch eine Verschleuderung von menschlichen Ressourcen, von Ideen, von Engagement. Die politische Landschaft unserer Gemeinde ist für die nächsten vier Jahre festgeschrieben. Was bleibt, ist die Hoffnung, dass die «Sieger» sich als gute Gewinner erweisen und, wo immer es möglich ist, das Potential und die Ideen der anderen mit Aufmerksamkeit zur Kenntnis nehmen, respektieren und in ihre Entscheide einbeziehen. Es ist die einzige Chance, die Schalheit ihres Wahlsieges ein wenig zu lindern.

Zweiter Wahlgang für die Fürsorgebehörde

Bei der Fürsorgebehörde ist ein zweiter Wahlgang nötig, weil nur drei Kandidaten: Heidi Büchi (fdp), Thomas Frauenfelder (svp) und Ursula Herrmann (fdp) das absolute Mehr von 651 Stimmen erreichten. Die neu kandidierenden Robert Schmucki (579) und Mario Galli (540) blieben unter dem absoluten Mehr. Für den vierten Sitz in der Fürsorgebehörde wird deshalb am 12. Juni zusammen mit der nächsten Abstimmung ein zweiter Wahlgang durchgeführt.

Herzlichen Dank

Für das grosse Vertrauen in meine Arbeit innerhalb der Schulbehörde, welches mir bei den eben erfolgten Schulpflegewahlen von vielen Maurmern und Maurmerinnen entgegengebracht wurde, danke ich herzlich. Die vielfältigen Erwartungen, die hinter diesem Vertrauen sicher auch stecken, fasse ich als Herausforderung für diese Amtsperiode auf.

Im Behördenalltag wie auch während dieser Wahlen durften meine Familie und ich immer wieder auf die hilfreiche Unterstützung von Nachbarn und Bekannten zählen; ihnen allen danke ich an dieser Stelle ganz besonders.

Mein Wunsch für die kommenden Monate und Jahre ist, dass unterstützende wie auch kritische Meinungen direkt an die Mitglieder der Schulbehörde herangetragen werden.

Bettigna Hagnauer-Caprez



Modell einer chinesischen Dschunke von Benny Meyer.

Maurmer Post

Apokalyptische Klänge

Benefizkonzert für das Lighthouse Zürich

v. Leider war das Konzert in der Kirche am 25. März nur schwach besucht. Hielt das Werk «Quatuor pour la fin du temps» von Olivier Messiaen vom Besuch ab oder sind die Anliegen des Lighthouse kein Thema für Maur?

«Gib mir ein Licht, dass ich festen Schrittes in die Ungewissheit des Weges schreiten kann. Geh hinein in die Ungewissheit und lege deine Hände in Gottes Hand.» Mit diesen Worten begrüsste Pfarrer Kurt Gautschi die Anwesenden und wies damit auf die Zielsetzung des Zürcher Lighthouse hin: Betreuung und Pflege Schwerkranker rund um die Uhr, Verbundenheit mit Menschen, die einen ungewissen Weg gehen müssen. Damit sind vor allem Aidskranke gemeint, die dort Begleitung und Hilfe erfahren, um ihr verbleibendes Leben so erfüllt wie möglich zu gestalten.

Pfarrer Gautschi dankte den Interpreten, dass sie sich für diese gute Sache zur Verfügung stellten, und Silvia Orlando vom A & O-Kulturforum Maur für die Organisation der Veranstaltung.

Mystik in moderner Fassung

Für diesen Anlass hätte kein passenderes Werk ausgewählt werden können als «Quatuor pour la fin du temps» von Olivier Messiaen, die Botschaft vom Ende der Zeit. Messiaen ist ein moderner, nicht leicht verständlicher Komponist. Sein Musikschaffen orientiert sich an Debussy, Strawinsky und der Schönberg-Schule, weist jedoch eigenständige Rhythmen auf und zeigt eine mystische Tendenz, die seiner tiefen Religiosität entspringt.

Das Quartett, während seiner Kriegsgefangenschaft in Deutschland 1940/41 entstanden, basiert auf der Offenbarung des Johannes, Kapitel X: «Ich sah einen starken Engel, der die Geheimnisse Gottes vor jedem Leben vollendet.» Das Werk ist in acht Sätze unterteilt, deren Titel dem Zuhörer das Verständnis der Komposition erleichtern.

Hervorragende Interpretation

Für die ausführenden Musiker ist das Quartett eine Herausforderung, ihr musikalisches Talent und technisches Können zu beweisen. Fortissimo-Stellen wechseln mit hauchzarten Pianissimi ab, virtuose Sprünge und schrille Akkorde apokalyptischen Ausmasses werden ebenso verlangt wie sanfte Kantilene und melodiöse Bögen. Triller, Kadenzen, prägnante Tonfiguren sind in Melodienfolgen eingestreut, steigern sich zu Sequenzen, die Trompeten oder Gongs symbolisieren.

Das Orion-Trio, ein 1985 gegründetes Ensemble, dessen Mitglieder George Martin (Klavier), Eiko Furusawa (Violine), Luzius Gartmann (Violoncello) schon zahlreiche Soloauftritte absolviert und verschiedene Preise gewonnen haben, und Florian Walser (Klarinette) als Gast spielten das schwierige Werk hervorragend. Jeder Interpret konnte sich zudem nicht nur im Zusammenspiel, sondern auch solistisch profilieren und überzeugte mit hohen künstlerischen Qualitäten und ausdrucksvoller Darstellungskraft.

Aus unserer Sicht

Am 30. März organisierte der Elternverein Maur (EVM) eine Veranstaltung mit den Kandidatinnen und Kandidaten für die Schulpflege. Was wird uns an diesem Abend erwarten? Zur Beantwortung dieser Frage blieb uns wenig Zeit. Denn nach einer kurzen Einführung der Präsidentin des EVM konnten wir uns alle kurz vorstellen. Anschliessend wurden wir aufgefordert, im 15-Minuten-Turnus an den verschiedenen Tischen die Fragen der Anwesenden zu beantworten. Im Mittelpunkt des Interesses standen folgende Themen: Blockzeit, Mittagstisch, Fünftagewoche, VPM-Lehrer, gegliederte Sekundarschule, Klassengrössen und Ressortwunsch.

Siebenmal hatten wir Gelegenheit, mit verschiedenen Personen deren Anliegen zu diskutieren. Daraus resultierten vielfach interessante Gespräche, und wir konnten unsere Meinungen darlegen. Edith Luginbühl sorgte auf angenehme Art und Weise dafür, dass die Kandidaten auch rege zirkulierten. Nach zweieinhalb Stunden neigte sich der offizielle Teil dieses Abends dem Ende zu. Wir Kandidatinnen und Kandidaten hatten später Zeit, begonnene Gespräche fortzuführen und auch die allfälligen weiteren Kolleginnen und Kollegen näher kennenzulernen.

Fazit: ein abwechslungsreicher Abend.

Maja Leuzinger, Markus Hug

Skulpturen in der Werkgalerie

Am 2. April eröffnete der Bündner Bildhauer Sepp Pfiffner die erste Ausstellung ausserhalb seines Heimatkantons. Nach erfolgreichen Präsentationen in Chur, St. Moritz und Davos sind seine Werke nun in Maur zu sehen.

Der Künstler aus Trimmis, ursprünglich gelernter Elektriker, begann – nachdem er sich während einiger Jahre der Malerei gewidmet hatte – im Alter von 25 Jahren mit der Materie Stein zu arbeiten. Er erlernte das Steinmetzhandwerk und schaffte sich so eine fundierte Grundlage für die Bildhauerkunst. Mit dem Anfertigen von Gedenksteinen für letzte Ruhestätten verdient Sepp Pfiffner seinen Lebensunterhalt und finanziert das kostbare Rohmaterial für die Herstellung seiner eindrücklichen Skulpturen.



Skulptur von Sepp Pfiffner. (Foto: sn.)

Seine Werke sind fast ausschliesslich aus Marmor: griechischer, italienischer sowie schwarzer Wachauer. Bei einigen seiner Skulpturen hat er Materialkombinationen gewählt wie Carrara-Marmor mit Belgisch Granit oder griechischer Marmor mit Stahl.

Für die Schaffung der grösseren Figuren – sein bisher grösstes Werk misst über zwei Meter – fertigt Sepp Pfiffner zuerst ein Modell an, um bei der gestalterischen Formung schneller voranzukommen. Bei der Bearbeitung des Steins geht viel Material verloren – bei zwei Tonnen Stein werden bis zur Fertigstellung des Kunstwerks zwischen 700 und 800 Kilogramm weggeschlagen.

Der Künstler hat seine Ausstellungsstücke nicht betitelt und fordert so die Phantasie eines jeden Betrachters. Die Skulpturen von Sepp Pfiffner sind bis 17. April in Maur zu besichtigen.

Sylvia Notter

Papiersammlung

Wann / Wo?

Samstag, 16. April 1994

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. *Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!*

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegengelassen und nicht entsorgt! *Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.* Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an P. Luginbühl, Telefon 980 38 16, zu richten.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Kinderspielgruppe Aesch, «Gigampfi»

Wer hat Lust mitzuarbeiten?

Seit 20 Jahren gibt es die Kinderspielgruppe Gigampfi in Aesch/Forch. Wir sind froh, nun auch im nächsten Schuljahr den Kindern auf der Forch wie auch aus der näheren Umgebung die Möglichkeit bieten zu können, sich in langsamen Schritten auf den Kindergarten vorzubereiten. Die Kinderspielgruppe gibt Kindern vom 3. Lebensjahr an Gelegenheit, bei freiem und organisiertem Spiel in einer Gruppe von maximal zehn Kindern ihre Persönlichkeit zu entfalten und soziales Verhalten zu üben. In der Kinderspielgruppe lernt das Kind, sich eine kurze Zeit von der Mutter zu trennen und seinen Platz in einer Gruppe zu finden. Dies kann ihm den späteren Kindergarteneinstieg erleichtern.

Leider verlässt uns zu Beginn des Monats August eine unserer Kinderspielgruppenleiterinnen. Wir hoffen, mit diesem Artikel eine Frau anzusprechen, die vom Beruf her oder als Mutter Erfahrung mit Kindern hat und Freude und Spass daran hätte, eine Gruppe an zwei Vormittagen zu leiten.

Fragen betreffend die Leiterinnenstelle oder betreffend Anmeldungen von Kindern beantwortet Ihnen gerne Dina Bachmann, Telefon 980 34 67.

Daniela Hofer, Präsidentin
Dina Bachmann
Spielgruppenleiterin

Schulpflege und Elternverein Maur laden ein

Bitte reservieren Sie sich diese Daten:

Am 1. Juni, 20 Uhr im Polterkeller, Looren, wird Martin Bornhauser von der Jugendanwaltschaft Uster zum Thema *«Jugendliche im Konflikt mit dem Gesetz – was nun?»* sprechen und anschliessend Fragen beantworten.

Am 29. Juni, 20 Uhr im Gemeindesaal, Looren, wird Frau R. Sonderheimer, Eltern-, Paar- und Familientherapeutin, zum Thema *«Wenn Kinder streiten – Umgang mit Konflikten»* sprechen und Hintergründe von Konflikten ausleuchten sowie Anregungen zum praktischen Umgang mit Streit unter Kindern geben. Nach der Pause steht R. Sondheimer auch für Fragen zur Verfügung.



«Fischbachs Hochzeit» mit dem Duo Fischbach

Morgen Freitag, 15. April, 20 Uhr im Loorensaal

Kulturkommission Maur

BIBLIOTHEK MAUR

Die Frühjahrserscheinungen sind da!

Jung Chang: «Wilde Schwäne»

Drei Frauen in China von der Kaiserzeit bis heute. – Jung Chang erzählt nicht nur ihre eigene Geschichte. Sie erzählt die Geschichte ihrer Grossmutter und ihrer Mutter und damit die Geschichte einer ganzen Epoche. Gesprochen wird allerdings nicht aus der Warte der Politologen, sondern aus der Warte von Menschen, die die diversen politischen Maximen und deren rücksichtslose Umsetzung in die Praxis am eigenen Leibe erfahren und überleben mussten.

Isabella Bossi Fedrigotti: «Zwei Schwestern aus gutem Hause»

Rückblickend schildern die beiden Schwestern Clara und Viginia ihre parallel verlaufenden Lebenswege. Eifersucht vergiftet die Beziehung der zwei ungleichen Frauen, die beide an der Verlogenheit und den Konventionen ihres grossbürgerlichen Elternhauses leiden, in das sie immer wieder voll Hassliebe zurückkehren.

Laura Gilmour-Bennett: «Die Frauen von Brissac»

Hinter der Idylle einer Kleinstadt im Süden Frankreichs verbergen sich Geheimnisse, die tief in die Vergangenheit reichen. Die Suche einer Frau nach ihrem verschwundenen Ehemann löst Begebenheiten aus, die ihr Leben nachhaltig verändern und überraschende Folgen für andere Männer und Frauen haben. Rachels Nachforschungen führen sie zwar auf die Spur ihres Mannes, sie erweisen sich jedoch auch als Schlüssel zu einem neuen Weg in ihrem Leben.

Christina Noble: «Mama Tina Niemandskind»

Der Schicksalsweg der Christina Noble, die als «Niemandskind» inmitten von Elend und Ausweglosigkeit aufwuchs und dennoch die Kraft fand, ihren Lebenstraum zu verwirklichen. Sie sieht ihre Lebensaufgabe bei den Strassenkindern von Vietnam. Sie richtet ein Waisenhaus und eine Schule ein und gründet die Christina-Nobel-Foundation. – In diesem Buch spricht keine Heilige, sondern eine Frau mit unverwüstlichem Humor und wahrhaft irischem Temperament, die es liebt, in Bars zu singen und zu tanzen. Ein dramatisches Leben einer ungewöhnlichen Frau.

William Wharton: «Die letzten Liebenden von Paris»

Zwei Menschen begegnen sich in den Strassen von Paris. Er, der Aussteiger Jack, ein ehemals erfolgreicher amerikanischer Geschäftsmann, der mit seiner Familie gebrochen hat, um sich als Kunstmaler durchzuschlagen, und die viel ältere Mirabelle, eine erstaunliche Frau und Musikerin, die trotz ihrer Erblindung ein reiches und erfülltes Leben führt. – William Wharton schreibt eine zauberhafte Liebesgeschichte und führt uns durch dieses Märchen der Wandlungen und Verwandlungen bis hin zu der Erlösung für Mirabelle, «endlich zu sehen».

Aktuelle Sachbücher

René Schumacher: «Meine Rechte am Arbeitsplatz»

Remo H. Largo: «Babyjahre»

John Peacock: «Die Mode des 20. Jahrhunderts»

Elke Bolz: «Typ und Frisur»

Klaus Oberbeil: «Fit durch Vitamine»

Les Snowdon: «Walking – Gehen ist besser als Fasten»

Dieter Rex: «Das grosse farbige Bastelbuch»

Ursula Barff: «Lauter tolle Sachen, die Kinder gerne machen»

Irmgard Gürtesch: «Das Keuzstichbuch»

Dorothée Keusch: «Das Musikbuch für Kinder»

Zeitschriften

«Anima Mensch und Natur»; «Chuchi»; «Für uns»; «Ideales Heim»; «Orella»; «Prüf mit!»; «Schweizer Garten»; «Schweizer Wander-Revue».

Wanderkarten aus verschiedenen Gebieten der Schweiz.

Bibliothek Maur, Altes Gemeindehaus

Öffnungszeiten:

Montag:	15 bis 17.30 Uhr
Donnerstag:	19 bis 20 Uhr

Die Bibliotheken Aesch, Ebmatingen und Maur sind während der Frühlingsferien vom 23. April bis 7. Mai geschlossen. Erste Ausgabe nach den Ferien: 9. Mai.

Kommen Sie vorbei, sicher finden Sie das Buch, das Sie gerne lesen möchten.

Hanni Schweizer

Spende Blut
Rette Leben
Warum nicht auch einmal Blut spenden?

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Jetzt dem Männerchor beitreten!

Wir suchen laufend Sänger in allen Stimmlagen. Bei uns finden Sie neben aufgestellten Kollegen ein angenehmes Betriebsklima und ein engagiertes Management.

Sie sollten Freude am Singen haben und ein unkompliziertes, aber aktives Vereinsleben schätzen. Vor allem sollten Sie Peter Luginbühl anrufen, Telefon 980 38 16, er gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Wir proben jeweils am Mittwoch von 20.15 bis 22 Uhr in der Mühle Maur. Ortsunkundige werden abgeholt!

Männerchor Maur

Hundehaltung – 500 Hunde in unserer Gemeinde

Sie sind Tierfreund? Also dürfte der Naturfreund nicht weit von Ihrem Wesen entfernt sein.

In letzter Zeit musste leider verschiedentlich festgestellt werden, dass Wiesen, Felder und Spazierwege wiederum stark mit Hundekot verunreinigt sind. Die Zeit, in der die Landwirte ihre Tiere auf der Wiese grasen lassen, ist nicht mehr weit. Selbst für Grossvieh ist Hundekot nur schwer verdaulich und kann sich gesundheitsschädigend auswirken.

Deshalb unser Aufruf an diejenigen Hundehalter, die nicht längst das Häufchen ihres Lieblings aufnehmen: Bitte benützen Sie die Robidog-Behälter und entfernen Sie die «Spuren» Ihres Tieres bei jedem Spaziergang. Die Natur, andere Spaziergänger und vor allem unsere Landwirte sind Ihnen für das korrekte Verhalten im Umgang mit Hunden sehr dankbar.

Landwirtschaftskommission Maur

Jassabend im Zollingerheim Aesch

Freitag, 15. April, 19.30 Uhr

Der grosse Tag ist wieder da, wir laden alle herzlich ein, beim Jassplausch wieder dabeizusein. Wir freuen uns, Euch zu betreuen, und hoffen, dass sich alle freuen.

Es laden herzlich ein:

Mägi Lerch, Huldy Kocher

Seniorenausflug 1994

Die beiden Frauenvereine Maur-Uessikon und Berg, Ebmatingen, haben traditionsgemäss wieder gemeinsam eine Reise vorbereitet. Diese führt uns ins Toggenburg – Mittagsrast am Schwendisee –, dann via Vaduz über die Luzisteig in die Bündner Herrschaft. Den Zvierihalt werden wir am Walensee einschalten.

Wir bitten unsere Seniorinnen und Senioren, folgende Daten vorzumerken:

Dienstag, 31. Mai:

Reise mit dem Frauenverein Berg, Ebmatingen.

Dienstag, 7. Juni:

Reise mit dem Frauenverein Maur-Uessikon.

Die persönliche Einladung folgt Anfang Mai.

D. Marti-Frey

«Eine merkwürdige Geschichte»

Familiengottesdienst mit der Jungschar «Zündhölzli»

Am kommenden Sonntagmorgen wird man in der Kirche Maur von einem fröhlichen Lied der Jungschärler begrüsst. Damit wollen sie begeisternden Glauben entfachen.

Mit dem Spiel, das der Frage nachgeht, ob Gott grosszügig oder gerecht sei, führen sie uns eine Beispielgeschichte vor Augen, die Jesus einmal erzählte. In der Kurzpredigt von Pfr. Kurt Gautschi werden die Gedanken für den Alltag aktualisiert.

Gross und klein finden um 10 Uhr in der Kirche Maur einen Ort, wo Gott und das Leben nahe sind.

WERKGALERIE
DORFPLATZ MAUR

Zürichstrasse 1, 8124 Maur

Seidenträume

Elsbeth Bauer-Heitz

20. April bis 27. April

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 16 bis 19 Uhr
Samstag/Sonntag 11 bis 15 Uhr

(Parkplatz beim Gemeindehaus)

Hundedreck und Hundewetter!

Frühjahrsputzete am Greifensee



Nur ein sauberer Greifensse samt Ufer ist idyllisch. (Foto: el)

el. Der Segelclub Maur übernahm die diesjährige Frühlingsputzete am Greifensee. Verstärkung erhielt er vom Segelclub Oberer Greifensee. Allzu spektakuläre Funde waren nicht zu verzeichnen, und wie fast jedes Jahr waren, trotz Aufruf in der MP, keine zusätzlichen freiwilligen Helfer mit von der Partie.

Zur alljährlichen Uferputzete am Greifensee gehört traditionsgemäss Regen. So war es denn auch am Samstag, 9. April. Wohl wären die Mitglieder des Segelclubs Maur und Oberer Greifensee bei diesem Hundewetter auch lieber in den warmen Federn liegengeblieben. Doch versprochen ist versprochen, und so trafen sich 14 Erwachsene und 3 Mädchen pünktlich um 9 Uhr bei der Schifflände. Wasserfeste Kleidung, Kehrichtsäcke, Spiesswerkzeuge und Harken – nicht zu vergessen die Gummihandschuhe – gehörten zur obligaten Ausrüstung. In zwei Gruppen aufgeteilt, machten sich die einen auf den Weg zur Badi Egg, während die andern Richtung Campingplatz Maur marschierten und mit Sperberaugen nach Abfall Ausschau hielten. Dass der gefundene Abfall nicht mehr spektakulär ist und gegenüber früheren Jahren stark abgenommen hat, wurde von den Uferreinigungsprofis bestätigt. Gleichzeitig betonten sie aber auch, dass ein sauberes Ufer die Leute auch eher davon abschreckt, Abfälle zu deponieren. Die Uferputzete ist also nach wie vor notwendig. Als sehr lästig, unangenehm und ärgerlich empfanden sie den überall herumliegenden Hundekot.

Ein grosses Schaumstoffpolster, ein Aschenbecher, Schuhe, ein Löffel, ein Eimer, Dosen, Flaschen, eine richtige Flaschenpost und sonstiger kleiner Güsel konnten dem Werkhof in Egg zugeführt werden und fanden dank dem Einsatz der beiden Segelklubs doch noch den Weg der richtigen Entsorgung. Das gefundene Zweirappenstück hingegen landete in der Tasche des Finders – Glück soll es bringen.

Aufwärmen und stärken durften sich alle Beteiligten, darunter «alte Hasen» wie Jenny (6 Jahre), Livia (8) und Fabienne (10), die nicht das erste Mal mithalfen, anschliessend im Restaurant Schifflände. Für den Segelclub Oberer Greifensee war diese Uferputzete Neuland. Durch die Verlegung der Bootsplätze von Egg nach Maur und im Hinblick darauf, dass ein Fusionieren der beiden Klubs geplant ist, beteiligten sie sich bereits dieses Jahr an der Aktion.

HipHop-Konzert und Rap

Lebensfreude nutzen als Suchtprävention

sl. Der Rotary-Club Forch setzt sich in verschiedenen Projekten für die Jugend ein. In Fällanden wurde zusammen mit jungen Erwerbslosen der Jobless-Treff gegründet. Jugendkultur unterstützen und gleichzeitig präventiv gegen Süchte wirken ist ein weiteres Ziel. Ein erster Schritt auf diesem Weg erfolgte Freitagabend mit einem HipHop-Konzert im Jugend- und Freizeithaus.

Was manche Erwachsene nur als eher monoton stampfenden Lärm empfinden – HipHop, Rap –, das begeistert viele Jugendliche. In kleinen Gruppen sich Freude in die oder Ärger von der Seele tanzen, rhythmisch zur Musik sprechen, das stellt auf. Mit den beiden Rap-Gruppen T-Basic und den Debby Dee & Dancers trafen die Organisatoren vom Rotary-Club perfekt den Nerv der Jungen. Rund zweihundert Jugibesucher und -besucherinnen genossen das Konzert bei bester Stimmung und herzlicher Atmosphäre.

Laut Rotarier Kurt Gautschi wurden die Gruppen ausgewählt, weil sie saubere Texte bringen: keine Verherrlichung von Gewalt, Rassismus, Sexismus und Drogen, sondern sie singen dagegen. Doch allein die guten Texte hätten kaum genügt, das junge Publikum zu begeistern. Sowohl T-Basic als auch Debbie Dee und ihre Dancers verstehen ihr Handwerk zudem sehr gut. Die Musik gefiel, und die Message kam an.



Die Super-Raper T-Basic zum zweitenmal in Maur. (Foto: Melanie L.)

Abenteuer in Kasachstan und Weltmission

«Mission heute», Mittwoch, 20. April, 20 Uhr im Bächtoldhaus Aesch

Ich möchte gerne mehr darüber erzählen, wie Gott mich auf Kasachstan in der vormaligen UdSSR aufmerksam machte und wie er für uns (ein Team von zehn Personen) geschlossene Türen öffnete, so dass wir tatsächlich ins Land kamen. Dort taten wir Fürbitte für Kasachstan und erlebten noch mehr Aufregendes mit Gott.

Auch möchte ich kurz aufzeigen, wo wir als die Kirche Christi heute stehen mit dem Auftrag in Markus 16, 15: «Gehet in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur», oder gemäss Matthäus 28, 19: «... machet zu Jüngern alle Völker... lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe». Wie viele Völker haben heute noch immer kein Wort über Jesus gehört?

Zum Schluss dann ein paar Worte über meine Pläne, nach Kasachstan oder Zentralasien zu gehen. Natürlich wird auch genügend Zeit für Fragen und Diskussion bleiben.

Yvonne Burkhard, Maur

Was verbindet Sie vielleicht bald mit Bundesrätin Dreifuss, Regierungsrat Gilgen und Gemeinderat Diem?

Antwort: Das Amt eines Stimmenzählers. Alle erwähnten Politiker begannen nämlich ihre Karriere als Stimmenzähler in der Wohngemeinde.

Wir suchen für die Jahre 1994 bis 1998 neue Mitglieder (Stimmenzähler) für das Wahlbüro Maur!

Die Wahlbüromitglieder werden im Urnendienst in den fünf Urnenlokalen sowie bei der Auszählung der Stimm- und Wahlzettel eingesetzt. Durchschnittlich ist mit einem Zeitaufwand von zwei bis drei Wochenenden (jeweils Freitagabend, Samstagabend und Sonntag) zu rechnen. Die Entschädigung erfolgt nach Stundenaufwand.

Die Wahl erfolgt durch die Gemeindeversammlung am 20. Juni 1994. Wahlberechtigt sind alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Maur (mindestens 18 Jahre alt, Schweizer Bürgerinnen und Bürger).

Nebst den schier unbeschränkten Möglichkeiten (vgl. Titel), welche sich eröffnen, bietet die Mitgliedschaft im Wahlbüro Gelegenheit, Kontakte mit Einwohnerinnen und Einwohnern aus allen Dorfteilen zu knüpfen und zu vertiefen.

Nützen Sie die Chance und melden Sie sich bis zum 30. April 1994 mit dem beiliegenden Talon an. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Gemeindeschreiber Markus Gossweiler (Telefon 980 22 21) gerne zur Verfügung.

Antworttalon:

Ich möchte von den ungeahnten Möglichkeiten profitieren und melde hiermit mein Interesse am Amt einer Stimmenzählerin/eines Stimmenzählers an:

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Geburtsjahr: _____

Beruf: _____

Unterschrift: _____

Bitte bis zum 30. April einsenden an: Gemeinderatskanzlei Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur.

VERANSTALTUNGEN

Freitag, 15. April: 20 Uhr Looren: «Fischbachs Hochzeit», kabarettistischer Chansonabend, Kulturkommission Maur.

20.15 Uhr: Generalversammlung Ortsverein Binz-Ebmatingen im Restaurant Zum Wilden Mann, Ebmatingen.

Senioren-Ausstellung Looren: Ab 14 Uhr: Vorführung von Modelleisenbahnen und mechanischen Spielsachen. Godi Leiser signiert sein neues Buch «Zürich».

19.30 Uhr: Jassabend im Zollingerheim.

Samstag, 16. April: Senioren-Ausstellung Looren, 14.30 Uhr: Ausklang mit Brigitte Schnyder, Maur, am Klavier; kleine Lesung von und mit Elfriede Huber-Abrahamowicz, Witikon. 17 Uhr: Ende der Senioren-Ausstellung 1994.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr in der Burg Maur.

Papiersammlung ganze Gemeinde.

Montag, 18. April: 20 Uhr: Fitnessturnen in der Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen. Das Fitnessturnen findet ebenfalls in der ersten Frühlingsferienwoche am 25. April statt.

Dienstag, 19. April: 19.30 Uhr: «The Young Performers of Longy», 38 junge Musiker aus Boston, spielen Werke von Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Rossini, Strawinsky, Reger, Martin und Weiss in der Inter-Community School in Zumikon.

SP Maur: Sektionsversammlung um 20 Uhr bei Cassée und Gurny an der Langacherstrasse 2, Forch.

Mittwoch, 20. April: 9.30 bis 11 Uhr: Muki-Treff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur.

Donnerstag, 21. April: 9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung im Zollingerheim, Aesch/Forch.

14 bis 16 Uhr: Mütterberatung in der Jugendstube Maur.

15 bis 17 Uhr, Pro Knirps: Spiel- und Bastelnachmittag in den Räumen der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Montag, 18. April: 14 bis 16.30 Uhr: Chinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 19. April: 19 Uhr: Turnen für jedermann in der Turnhalle Aesch. 14 bis 16 Uhr: Brotbacken.

Mittwoch, 20. April: 9.30 bis 11 Uhr: Muki-Treff im Wettsteinhaus.

Donnerstag, 21. April: 20 Uhr: Billard im Wettsteinhaus.

Samstag, 23. April: 13.30 bis 16 Uhr Verkauf in der Schatzkammer.

Maurmer Post

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 15. April
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 16. April
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung der Konfirmanden
Pfr. J.-A. v. Allmen
Thema: «Gott – Vater – Freund – Kollege?»
Kollekte: Dargebotene Hand

Sonntag, 17. April
10.00 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit der Jungschar Maur
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45, Rückfahrt Seestrasse ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst unter Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Römer 8, 12–17
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule im Zollingerheim

Montag, 18. April
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 20. April
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Jugendmitarbeiter-Abend Bächtoldhaus Aesch

Donnerstag, 21. April
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 16. April
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 17. April
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 18. April
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 20. April
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 21. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

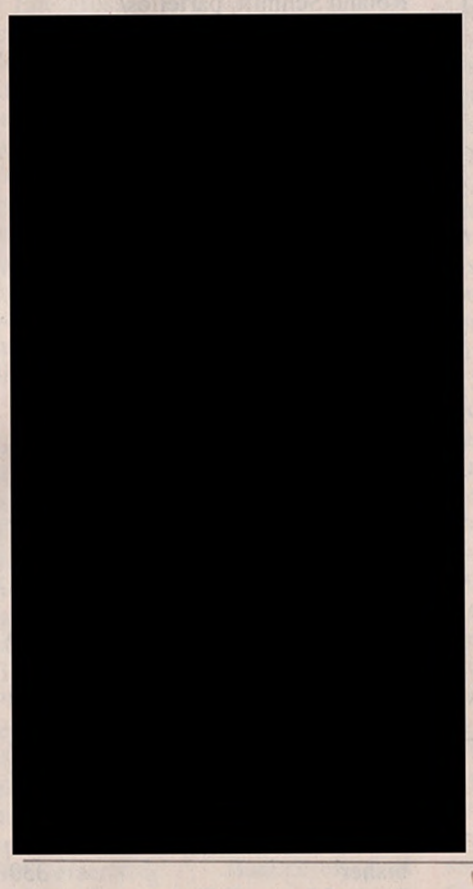
Sonntag, 17. April
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 19. April
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 16. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. April
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)



Zentrale Altstoffsammelstelle

Infolge Sechseläutens bleibt die Sammelstelle am Montag, 18. April, ab 12.30 Uhr den ganzen Nachmittag geschlossen.
Besten Dank für Ihr Verständnis.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Gemeindeverwaltung Maur

Infolge Sechseläutens bleibt die Verwaltung am **Montagnachmittag, 18. April 1994, geschlossen.**

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 14. April
Dr. Issler, Telefon 391 45 00
Samstag/Sonntag, 16./17. April
Dr. Aeppli, Telefon 391 88 44
Montag, 18. April, Sechseläuten
Dr. Speiser, 12 bis 24 Uhr, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Wahlprotokoll

Erneuerungswahlen der Amtsdauer 1994–98

Schulpflege (9 Mitglieder und der Präsident), 1. Wahlgang vom 10. April 1994

Stimmberechtigte 5101
Stimmbeteiligung 31,6%

	Mitglieder	Präsident/ Einzelwahl
Eingegangene Wahlzettel	1 612	1 612
abzüglich – leere Wahlzettel	65	65
– ungültige Wahlzettel	–	–
Massgebende Zahl der Wahlzettel	**1 547**	**1 547**
9fache Zahl der Stimmen	13 923	
abzüglich – leere Stimmen	4 202	299
– ungültige Stimmen	42	26
Massgebende Stimmen	**9 679**	**1 222**
Massgebende einfache Stimmenzahl	1 075	1 222
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	538	612
Stimmen erhielten und sind **gewählt:**		
Hagnauer Bettigna	1 203	
Hug Markus	842	
Körsgen Sibylle	920	
Kurth Rudolf	1 060	
Leuzinger Maja	984	
Lingenhag Guido	1 022	
Reimann Doris	936	
Schmid Silvia	992	776
Trudel Herbert	945	
Das abolute Mehr erreichte, aber als **überzählig** ausgeschieden ist:		
Iten Gerda	691	
Vereinzelte Stimmen	84	446
Massgebende Stimmen	**9 679**	**1 222**

Rechnungsprüfungskommission (5 Mitglieder und der Präsident), 1. Wahlgang vom 10. April 1994

Stimmberechtigte 5 101
Stimmbeteiligung 31,2%

	Mitglieder	Präsident/ Einzelwahl
Eingegangene Wahlzettel	1594	1594
abzüglich – leere Wahlzettel	74	74
– ungültige Wahlzettel	–	–
Massgebende Zahl der Wahlzettel	**1520**	**1520**
5fache Zahl der Stimmen	7600	
abzüglich – leere Stimmen	1546	210
– ungültige Stimmen	28	15
Massgebende Stimmen	**6026**	**1295**
Massgebende einfache Stimmenzahl	1205	
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	603	648
Stimmen erhielten und sind **gewählt:**		
Blumenthal Walter	1046	
Döbeli Bruno	943	
Emch Jörg	1139	
Rüst Hanspeter	1026	
Schefer Hans-Peter	1181	960
Ferner erhielt Stimmen:		
Cassee Kity	587	
Vereinzelte Stimmen	104	335
Massgebende Stimmen	**6026**	**1295**

Fürsorgebehörde (4 Mitglieder und der Präsident), 1. Wahlgang vom 10. April 1994

Stimmberechtigte 5101
Stimmbeteiligung 31,4%

	Mitglieder	Präsident/ Einzelwahl
Eingegangene Wahlzettel	1604	1604
abzüglich – leere Wahlzettel	68	68
– ungültige Wahlzettel	1	1
Massgebende Zahl der Wahlzettel	**1535**	**1535**
4fache Zahl der Stimmen	6140	
abzüglich – leere Stimmen	925	227
– ungültige Stimmen	9	7
Massgebende Stimmen	**5206**	**1301**
Massgebende einfache Stimmenzahl	1301	
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	651	651
Stimmen erhielten und sind **gewählt:**		
Büchi Heidi	1136	
Frauenfelder Thomas	974	
Herrmann Ursula	1010	
Als **Präsident** wurde **gewählt:**		
Dr. Albert Diem		1036
Ferner erhielten Stimmen, erreichten aber das absolute Mehr nicht und sind **nicht gewählt:**		
Galli Mario	540	
Schmucki Robert	579	
Vereinzelte Stimmen	967	265
Massgebende Stimmen	**5206**	**1301**

Reformierte Kirchenpflege (7 Mitglieder und der Präsident), 1. Wahlgang vom 10. April 1994

Stimmberechtigte 2992
Stimmbeteiligung 37,9%

	Mitglieder	Präsident/ Einzelwahl
Eingegangene Wahlzettel	1136	1136
abzüglich – leere Wahlzettel	90	90
– ungültige Wahlzettel	–	–
Massgebende Zahl der Wahlzettel	**1046**	**1046**
7fache Zahl der Stimmen	7322	
abzüglich – leere Stimmen	1720	68
– ungültige Stimmen	68	11
Massgebende Stimmen	**5534**	**967**
Massgebende einfache Stimmenzahl	790	
Absolutes Mehr, entscheidend für 1. Wahlgang	396	484
Stimmen erhielten und sind **gewählt:**		
Bräker Urs	819	
Brender Marianne	802	
Bruppacher Jürg	662	
Feuz Ruth	723	
Frauenfelder Walter	608	514
Gröbly Peter	712	
Hertach Renate	669	
Das absolute Mehr erreichte, aber als **überzählig** ausgeschieden ist:		
Puricelli Bruno	509	367
Vereinzelte Stimmen	30	86
Massgebende Stimmen	**5534**	**967**

Protokoll der Pfarrer-Bestätigungswahl

vom 10. April 1994

Zahl der Stimmberechtigten	2992
Stimmbeteiligung	39,53%
Zahl der eingegangenen Wahlzettel	
Eingegangene Wahlzettel	1183
Abzüglich ungültige Wahlzettel	–
Massgebende Wahlzettel (Zahl der Stimmenden)	**1183**

	Stimmen	
Gautschi Kurt	953	bestätigt
von Allmen Jacques-Antoine	975	bestätigt
Attinger Ernst	722	bestätigt

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster zu richten.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom Donnerstag, 21. April:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 15. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Freier Mitarbeiter: Felix Karrer (fk)

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 22. April 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Zum Ende der Maurmer Seniorenwoche:

Ein grosses Dankeschön

Es ist mir ein echtes Bedürfnis, nach gemeinsam geschlagener «Schlacht» und dem grossen Erfolgserlebnis rundum mich allerherzlichst zu bedanken. Insbesondere liegt es mir am Herzen, dass hier einmal alle jene namentlich erwähnt werden, die meiner Idee, die aktiven und schöpferischen «Alten» der Region Maur mit einer Ausstellung zu würdigen, sie untereinander näherzubringen, ihr künstlerisches und kunsthandwerkliches Schaffen einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren und sie so aus dem Altersalltag herauszulocken, von Anbeginn an positiv und begeistert gegenüberstanden.

Die Kunst des Delegierens hat sich bewährt: Nachdem mir René Ehrensperger, Leiter der Regionalstelle Pro Senectute Wetzikon, spontan die Unterstützung des Projekts zusagte und deren Ortsvertretung Maur unter Karin Brang zur Bildung einer Organisationsgruppe zur Verfügung stand, waren für mich die weiteren Schritte bereits vorgezeichnet. Dass eine solch aufwendige Sache nicht die Arbeit eines oder einer einzelnen sein konnte – und ich gehöre mit meinen 82 Jahren ja auch nicht mehr zu den Jüngsten –, war mir zum vornherein klar. Jüngere mit Power waren in meinem Umfeld denn auch schnell gefunden! Mit grösster Selbstverständlichkeit und mit viel Elan, Ideen und Verzicht auf Freizeit haben sich alle während Wochen in die vielfältigen Aufgaben gestürzt und ein grosses Mass an bewundernswerter Arbeit geleistet. Ich nenne sie hier ausdrücklich in alphabetischer Reihenfolge und möchte damit keine Wertung und Rangfolge verbunden wissen. Karin Brang, Walter Geiser, Silvia Mathieu, Bernhard Müller, Elsbeth Sallenbach und meine Wenigkeit formierten sich zu einem beweglichen, effizienten Arbeitsteam.

Ein grosses Lob und ein Dankeschön auch den Maurmer Behördemitgliedern Dr. Albert Diem undAlfons Kümin, die mit einem unbürokratisch raschen Entscheid die Looren für diese Senioren-Veranstaltungswoche zur Verfügung stellten. Besonders erwähnt sei hier das Looren-Abwartehepaar Forrer, denen ich für ihre gewaltige, stets mit sympathischer Hilfsbereitschaft geleistete Mehrarbeit herzlich danken möchte – und vor allem auch für ihren immensen Einsatz für die Maurmer Seniorenbühne.

Mit Dank erwähnt seien auch all die Helferinnen und Helfer am Buffet, die vielen hervorragenden Bäckerinnen der gespendeten Kuchen und Torten, die Turnerinnen und Volkstänzerinnen, die Jassorganisatorin Huldy Kocher, das Ehepaar Hohl, das uns fast täglich mit Kuchen, Blumen und «Gschenkli» überraschte. Ferner: George Boller, der die ausgehängten Plakate farbenfroh kolorierte, sowie jene, die den Autofahrdienst «Senioren fahren Senioren» während der ganzen Ausstellungsdauer aufrechterhielten. Und, last but not least: Die spendablen Banken der Region, die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) und die Zürcher Kantonalbank (ZKB), die für die Werbekosten (Plakate und Programme) aufkamen.

Dieses Happening – um es mal im Jargon der Jungen zu sagen – hätte nun allerdings nicht stattfinden können ohne die vielen äusserst begabten und talentierten, in vielen Sparten musisch aktiven Seniorinnen und Senioren, die die Ausstellung erst zu dem machten, was wir vorweisen konnten: einen Spiegel dessen, was Menschen ins Alter hinüber an Können und Wissen bewahren (bewahrt haben). Die Musikerinnen und Musiker, die lyrisch Begabten, die Malenden, Formenden, Webenden, Fotografierenden, Strickenden, Zimmernden, Bastelnden: Sie alle legten beredtes Zeugnis ihres kreativen Tuns und Könnens ab. Allen Beteiligten danke ich herzlich!

Schliesslich sei in meine Eloge auch die Maurmer Seniorenbühne eingeschlossen – ein speziell auf die Ausstellung hin gegründetes Ensemble –, die mit dem Mitautor und Regisseur Noël Bach (Opernsänger, Autor und Kulturjournalist) das Mundart-Frauenstück «Der Witwentröster» zur Uraufführung brachte. Die vier Laienschauspielerinnen Ursi Trüb, Regina Reinle, Kity Boller und Emmi Buchmann brachten ein grosses Mass an Arbeit und Können in ihr Rollendebüt ein. Nicht vergessen sei auch Agnese Athanassopoulos, die mit ihrer Drehorgel aus Rheineck SG anreiste und mit ihrer anrührend nostalgischen Musik die Theaterbesucher erfreute, und Alice Bänziger aus Ebmatingen, die als Maskenbildnerin gekonnt ihres Amtes waltete.

Es sei noch erwähnt, dass das Theaterstück «Der Witwentröster» wegen des ungewöhnlich grossen Erfolgs am Freitag, 20. Mai, 19.30 Uhr ein drittes Mal aufgeführt wird. Übrigens, und dies dürfte Auswärtige besonders interessieren: Die Maurmer Seniorenbühne kann mit dem «Witwentröster» für alle Anlässe engagiert werden!

Liselotte Stierli, Hubrain, Maur

Aus dem Leben eines Spitzbuben

Drehörgeliklänge lockten am vorletzten Wochenende zahlreiche Theaterliebhaber in den Loorensaal in Maur, wo das ernst-witzige Mundart-Frauenstück «Der Witwentröster» aufgeführt wurde. Geschrieben hat den Einakter mit dem heimeligen Bühnenbild die 82jährige Liselotte Stierli (Maur), Regie geführt hat während dreier Monate Noël Bach, Sänger und Musikjournalist (Meilen), und hinter der Kulisse für einen reibungslosen Ablauf sorgte seine Partnerin Barbara Fehr.

Gespielt haben die vier Laienschauspielerinnen Ursi Trüeb als Olga Schäfer, Witwe; Regina Reinle als Erna Hünerwadel, geschieden; Kitty Boller aus Frau Ott, Witwe, und Emmi Buchmann als Frau Huber, ebenfalls Witfrau. Und wie sie gespielt haben! Jede ihrem Temperament und ihren Fähigkeiten entsprechend!

In Olgas guter Stube schwärmte zuerst Erna von ihrer neuesten Errungenschaft Fredy Tiefenbacher, Wohnberater bei einer grossen Möbelfirma. Fredy hat nämlich kürzlich eine kleine Wohnung bei Olga gemietet, als Liebesnest für ihn und Erna. Eine Weile später hört Erna allerdings, dass ihr Liebster seit acht Jahren mit der Witwe Huber zusammenlebt! Und bald darauf erfahren sie und Olga noch von weiteren Witfrauen, denen Herr Tiefenbacher im Möbelgeschäft Komplimente und Versprechungen gemacht und sie schamlos ausgenützt hat. So auch Frau Ott, die in der Folge mit den zwei anderen Frauen ein Kränzli gründete, zum Kampf gegen den Witwentröster. Ehrenmitglied wurde Olga, die den Betrogenen schliesslich am meisten geholfen hatte, mit ihrem teuflischen Misstrauen.

Der Spitzbube Fredy stieg am Ende des Spiels als Souffleur aus dem Kästchen auf die Bühne. Der Theatergruppe mit Champagner zuprostend, nahmen er und alle Beteiligten den grossen Applaus entgegen. Auch die Drehörgelifrau Agnese Athanassopoulos erhielt viel Beifall und Lob für ihre nostalgische Musik vor und nach der Aufführung und zwischen sämtlichen Szenen. Einige Seniorinnen bzw. Senioren summten die Melodien fröhlich mit, kommentierten das Geschehen auf der Bühne mitfühlend und rühmten die deutliche, laute Sprache der Schauspielerinnen. Damit die Maurmer Bevölkerung bald wieder in den Genuss eines solchen Theaterspiels kommen kann, sucht die Laiengruppe noch weitere Mitglieder!

Brigitte Lüem



Emmi Buchmann, Kitty Boller, Regina Reinle und Ursi Trüeb überzeugten im Theater «Der Witwentröster». (Foto: sl)

Dank an die Maurmer Senioren

Vom 8. bis 16. April standen für einmal die Senioren im Mittelpunkt der Maurmer Veranstaltungen. Am vergangenen Samstag ist die anregende und immer gut besuchte Seniorenausstellung im Polterkeller zu Ende gegangen. Es ist dem Organisationsteam ein Anliegen, allen, die ihre Arbeiten ausgestellt und sich an dem vielfältigen Rahmenprogramm beteiligt haben, von Herzen für den grossen Einsatz zu danken. Ob Aussteller, Schauspielerinnen, Musizierende, Rezitatoren, Kuchenspenderinnen oder sonstige Helferinnen – alle haben zum grossartigen Gelingen dieses erfreulichen und weit über die Gemeindegrenzen hinaus beachteten Anlasses beigetragen. Nicht zu vergessen sind die Kinder, die mit ihren Musikbeiträgen die Brücke zwischen jung und alt zu schlagen wussten.

Und zu danken ist auch der Gemeindebehörde, die die gesamte Infrastruktur, ohne die solch ein Grossanlass nicht durchführbar wäre, spontan und grosszügig zur Verfügung gestellt hat, sowie Pro Senectute, die finanzielle Unterstützung zugesagt hat. Wir wünschen uns nun, dass die vielen Aktivitäten auch nach der Ausstellung in der einen oder anderen Form weiterleben. Bereits ist als ein erster Erfolg die Einrichtung eines Jassnachmittags zu verbuchen.

Die Maurmer Seniorenbühne möchte bald ein neues Theaterstück in Angriff nehmen; sie sucht weitere Akteure.

Für das Organisationskomitee
Karin Brang

«Die unwürdige Greisin?»

Überwältigender Erfolg für Maurmer Seniorentage



Beweglichkeit und Fitness lassen sich auch im Alter pflegen und erhalten. (Foto: go)

go. Vom 8. bis zum 16. April war der Polterkeller in der Looren in den Händen der Betagten. Für einmal gaben sie den Ton an und zeigten dem staunenden Rest der Bevölkerung, zu wieviel Kreativität und Aktivität der Mensch noch – oder gerade – im Ruhestand fähig ist. Eine Ausstellung stellte künstlerische Werke von teils hohem Niveau vor, das Volksstück «Der Witwentröster» von Liselotte Stierli brachte schauspielerische Talente zum Tragen, vielseitiges sonstiges musisches Können zeigte das Rahmenprogramm, zu körperlicher Betätigung regte der Tag der offenen Tür «Alter und Sport» an.

Vor 75 Jahren – so las Peter Brang innerhalb des Rahmenprogramms der Maurmer Seniorenausstellung aus einer Kalendergeschichte von Berthold Brecht vor – gab es eine alte Frau. Sie hatte pflichtbewusst ihre Kinder grossgezogen und war eine gute Ehefrau gewesen. Ihre letzten kurzen Lebensjahre jedoch, nach dem Tod des Mannes, gehörten nur ihr. Sie pflegte intensiv die eigenen Interessen und genoss ihre persönlichen kleinen Freuden. Was kümmerte sie, dafür in den Ruf einer «unwürdigen Greisin» zu kommen?

Da haben es die heutigen Seniorinnen und Senioren besser. Sie dürfen ihre Bedürfnisse nach Kreativität und Aktivität ernst nehmen und sogar fördern. Dafür sind die Maurmer Seniorentage der beste Beweis. An Vielseitigkeit lassen sie kaum etwas zu wünschen übrig. Neun Tage lang gab es fast täglich Veranstaltungen von und für Betagte.

Kreativität zwischen Beruf und Hobby

Nach dem besonders reich befrachteten ersten Wochenende, das in der letzten «Maurmer Post» bereits gewürdigt wurde, fand am Montag der von Armida Gehriger, Forch, musikalisch umrahmte Jassnachmittag einen solchen Anklang, dass er zur festen Einrichtung werden soll. Am Dienstag lasen Frieda Meier, Maur, und Sylvia Stucky-von Muralt, Küsnacht; Trudy Goldfarb, Ebmatingen, spielte auf dem Klavier.

Mittwoch war der Tag der Kammermusik. Das Walter-Geiser-Senioren-Quintett bot gekonnt Barockmusik dar und war so begeistert über das gemeinsame Üben, dass es das Musizieren im erweiterten Rahmen fortsetzen möchte. Wer ebenfalls Freude daran hätte, kann sich mit seinem Instrument bei Walter Geiser melden (Telefon 980 10 74). In den Pausen las Peter Brang die bereits erwähnte Kalendergeschichte von Berthold Brecht und anderes, plauderte Geigenbaumeister Adolf König, Maur, über die Geschichte der Viola da Gamba.

Am Freitag holte Godi Leiser – auch er ein Senior – die Vernissage seines soeben erschienenen Buches «Godi Leisers Zürich» in bescheidenem Rahmen für die Maurmer nach: Ab 14 Uhr stellte er sich zum Signieren zur Verfügung.

Fit durch Bewegung

Donnerstag war Fitnesstag. Nach dem Jogging oder Walking am Vormittag produzierten sich am Nachmittag die Volkstanz- und die Turngruppe im Loorensaal: Während Doris Fischer die Betagten mit harmonischen Tanzschritten sanft in Schwung brachte, animierte Karin Brang nicht nur «ihre» Turnerinnen mit wehenden Bändern, Reifen und bunten Schirmen temperamentvoll zur Beweglichkeit, sondern auch die Zuschauer im Saal schwangen unter ihrer Anleitung – sitzend – Arme und Beine in der Luft herum. Zum Abschluss gar war jeder aufgefordert, sich in der Turnhalle an der «Gym 60», dem Turnen für rüstige Damen und Herren im AHV-Alter, zu beteiligen.

Der Ausklang der Seniorentage war besinnlich: mit Brigitte Schnyder, Maur, am Klavier, und einer kleinen Lesung von und mit Elfriede Huber-Abrahamovicz, Witikon. Am Samstag um 17 Uhr schloss die Ausstellung ihre Tore. Doch wer weiss, vielleicht war sie «nur» der Anfang? Anregung und Aufbruch zugleich zu zahlreichen neuen Aktivitäten unter Maurs Senioren . . .

Zum «Wahlkommentar» in der MP vom 14. April

In der letzten Ausgabe erschien unter dem Kürzel «fk» ein recht pointiert geschriebener Wahlkommentar. Mit Blick auf das Impressum haben Sie bemerkt, dass hinter «fk» Felix Karrer, unser bisheriges Mitglied der Kommission «Maurmer Post», steht. Die Kommission hat anlässlich der letzten Sitzung beschlossen, dass Verfasser von regelmässigen Artikeln für die «Maurmer Post» auf Wunsch ein Kürzel verwenden können. Solche freie Mitarbeiter sind ausdrücklich *nicht* Mitglied der Redaktion, und die in den Artikeln geäusserten Ansichten müssen sich auch nicht mit der Meinung der Redaktion decken. Letztere entscheidet über das Erscheinen oder Nichterscheinen solcher Einsendungen.

Abschliessend und mit Bezug auf den «Wahlkommentar» rein persönlich vermerkt, scheint es mir verfehlt, den Misserfolg der SP in den Behördenwahlen lediglich dem System zuzuschreiben. Behördenwahlen sind Persönlichkeitswahlen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass in unserer Gemeinde für ein Amt und die Behördentätigkeit geeignete Kandidaten von oppositionellen Gruppierungen oder sogar Parteilose durchaus ihre Chancen haben.

Thomas Brender
Präsident der Kommission «Maurmer Post»

Maurmer Post

Wettsteinhaus – Ort der Begegnung

GV des Ortsvereins Aesch / Scheuren / Forch

el. Die 19. Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/ Forch fand am 6. April im Wettsteinhaus statt. Drei Rücktritte von Vorstandsmitgliedern und Neuwahlen standen neben anderen gängigen Traktanden auf dem Programm. Ein Wettbewerb soll die Mitgliederwerbung und den Vereinsbeitritt im Jubiläumsjahr attraktiv machen.

35 Personen besuchten die diesjährige Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch im Wettsteinhaus. Die Präsidentin Bettigna Hagnauer orientierte über die vielen Aktivitäten des Vereins, die vorwiegend im Wettsteinhaus stattfinden. Zu den regelmässigen Anlässen wie Muki-Treff, Mittagstisch, Billard, Bücherlesung, Chinderhüeti, Turnen für jedermann und Brotbacken kam in der Vorweihnachtszeit erstmals ein Adventsumgang hinzu. Im Vereinsjahr 1993 standen auch die Mithilfe am Zollingerheim-Fest, das Seifenkistenrennen in Zusammenarbeit mit dem Ortsverein Binz-Ebmatingen und der Pfadi, der Räbeliechtliumzug und das Adventsbasteln auf dem Programm.

Die Vermietung der Räume, die schon traditionellen Märkte und der Schatzchammerverkauf wirkten sich positiv auf die Jahresrechnung aus, die einen Überschuss von 2970 Franken ausweist.

Brida Duff, die den Bereich der Vermietungen und die Hauswartung unter sich hatte, Paul Cassée und Edgar Heggli aus der Schatzchammergruppe sind aus dem Vereinsvorstand zurückgetreten. Ihr langjähriger unermüdlicher Einsatz wurde von der Präsidentin mit herzlichen und warmen Worten gelobt. Edgar Hegglis auffallend erfolgreiche Mitgliederwerbung und Brida Duffs Ideenreichtum fanden spezielle Anerkennung. Neu in den Vorstand gewählt wurden Petra Gygax, Gaby Lüthi und Yvonne Kellenberger.

Zum 20-Jahr-Jubiläum des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch, das am 9. und 10. September dieses Jahres gefeiert wird, hat sich der Vorstand zudem etwas Aussergewöhnliches einfallen lassen. Ab sofort nimmt jedes neue Vereinsmitglied und die Person, die es geworben hat, an einer Heissluftballonfahrt-Verlosung teil. Die Ziehung findet am 10. September um 17 Uhr statt, und der Gewinner startet gleich anschliessend um 18 Uhr im Spickel beim Wettsteinhaus. Doppelt lohnenswert, dem Verein beizutreten und ihn aktiv zu unterstützen.

Im Anschluss an die Generalversammlung orientierten Marlis Bruppacher und Herbert Trudel über den Schlussbericht der Studiengruppe Dorfmitte Aesch. Dieser kann bei der Gemeindeverwaltung Maur bezogen werden. Die Vernehmlassung läuft am 18. Mai ab.

Zum Tod von Jakob Frei-Bertschi

ef. Lange hat Jakob Frei der heimtückischen Krankheit getrotzt, nun ist er ihr am Sonntag, 17. April, spät in der Nacht erlegen.

Am 1. Februar 1920 in Stammheim geboren und aufgewachsen, liess er sich 1943 als junger Handwerker in Maur nieder. 1944 machte sich Jakob Frei als Schreiner selbständig und zog sich auch im Pensionsalter nicht auf das Altenteil zurück. Jakob Frei, der dynamische und beharrliche Unternehmer, stand mit seiner Schaffenskraft auch aktiv im öffentlichen Leben. So wirkte er seit 1951 im Gewerbeverein auf lokaler Ebene. Beim Bezirksgewerbeverband Uster gehörte er zu den Gründungsmitgliedern und war von 1966 bis 1991 Präsident. 1991 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Dem Vorstand des kantonalen Gewerbeverbandes gehörte er von 1966 bis zu seinem Rücktritt 1993 an. In den Ausschuss wurde er 1981 gewählt und war bis 1993 darin tätig. Im Schreinermeisterverband Zürcher Oberland war er lange Jahre im Vorstand und wurde 1975 Ehrenmitglied.

Politisch engagiert war Jakob frei nicht nur innerhalb der Gemeinde,



Jakob Frei-Bertschi. (Foto: zvg)

auch die kantonale und nicht zuletzt die Bundespolitik beschäftigte ihn sehr. In der Musikgesellschaft blies er bis 1966 die Trompete und schoss als Aktiver bis letztes Jahr bei den Feldschützen Glanzresultate.

Seine humorigen Gedichte, seine pointierten Voten an den Gemeindeversammlungen und seine Zeitungsartikel sind Legende.

Sein Tod trifft nicht nur seine Familie. Maur hat mit Jakob Frei-Bertschi einen Menschen verloren, der mit seinem Bürgersinn, seiner geselligen und fröhlichen Art unser politisches und kulturelles Gemeindeleben während eines halben Jahrhunderts mitgeprägt hat. Er wird uns fehlen.

Die Beerdigung findet heute um 14 Uhr in Maur statt.

Eines von Jakob Freis zahlreichen Gedichten – eigens für die Redaktion der «Maurmer Post» geschrieben – möchten wir Ihnen nicht vorenthalten:

Redaktions-Motivation

Ein gutes Wort, ein bisschen Zeit,
damit die Arbeit gut gedeiht;
ein bisschen Lob, ein bisschen Gunst,
es recht zu machen ist oft Kunst;
ein bisschen Ärger, nur dezent,
das fördert das Temperament;
ein bisschen Hirn, nur soviel Gramm,
damit man alles machen kann;
ein bisschen Wahrheit, gut gelogen,
ist gesünder, als zu toben;
ein bisschen Charme, nur eine Spur,
nützt viel mehr als die Matur;
ein bisschen Lächeln, nur zum Schein,
trägt vielfach Anerkennung ein;
ein bisschen Stress, hin und wieder,
treibt den Blutdruck in die Glieder;
ein bisschen Freiheit daneben,
kann neuen Auftrieb geben;
ein bisschen Liebe nebenbei,
das Rezept für den Ausgleich sei.

Jakob Frei

Pfarrwahl Maur: Dank

Allen, die mir am 10. April ihre Stimme gegeben haben, möchte ich auf diesem Weg ganz herzlich danken. Zusammen mit meiner Frau bin ich über den starken Vertrauensbeweis der reformierten Einwohner der Gemeinde Maur sehr glücklich. Wir danken auch allen, die uns in dieser langen Zeit der Ungewissheit zur Seite standen. Gerne stehe ich auch ihnen in Zukunft mit Rat und Tat zur Verfügung. *Pfarrer E. Attinger*

Träume, die aus Seide sind

Elsbeth Bauer-Heitz zeigt ihre neuesten Arbeiten

lü. Gestern eröffnete Elsbeth Bauer ihre Ausstellung in der Werkgalerie. Mit den prächtigen Seidenbildern, den geschmackvollen Seidenkrawatten, Foulards und Kleidungsstücken setzt die Künstlerin farbenfrohe, äusserst dekorative Akzente.

Elsbeth Bauer lebt mit ihrer Familie in Ebmatingen und ist bereits für viele ein Begriff. Untrennbar wird ihre Persönlichkeit, ihre lebensfrohe Ausstrahlung mit dem Ergebnis ihrer Arbeiten verbunden. Ihre ausdrucksvollen und farbenprächtigen Seidenbilder lassen Stimmungen entstehen. Je nach Farben und ohne eigentliche gegenständliche Motive erinnert sie den Betrachter an verschiedene Jahreszeiten, an Blumen, Blätter oder leuchtende Kirchenfenster. Die Künstlerin nahm schon an zahlreichen Ausstellungen teil. So stellte sie bereits mehrere Male an den Schaltjahrausstellungen aus sowie in verschiedenen Galerien wie in der Milchhütte Zumikon, in Herisau und Rapperswil. Eines ihrer Werke hängt schon seit längerem im Gemeindehaus. «Für einmal habe ich ganz bewusst auf eine Vernissage verzichtet», erklärt Elsbeth Bauer. «Dies hat den Vorteil, dass nicht zu viele Leute auf einmal kommen, und da ich während der Öffnungszeiten immer anwesend bin, habe ich auch mehr Zeit und Musse, mich mit den einzelnen Besuchern zu unterhalten.» Dass weniger mehr ist, zeigt auch die Präsentation ihrer Werke. Die intensive Leuchtkraft der kleinen Auswahl an schönen Seidenbildern kommt auf den weissen Wänden besonders gut zur Geltung, und die dekorative Anordnung verschiedener Seidenkrawatten und Foulars in Glasschalen und auf Tischen wirkt leicht und luftig und erinnert an ein farbenprächtiges Blumenarrangement.



Elsbeth Bauer: «Sturm». (Foto zvg.)

Aufwendige Arbeitstechnik

Elsbeth Bauer malt schon seit vielen Jahren, entwickelte und verbesserte aber ihre Maltechnik, die sich von der herkömmlichen figürlichen Seidenmalerei stark unterscheidet. So spannt sie die vorgewaschene Seide auf einen Holzrahmen und lässt dann mit qualitativ hochstehenden Seidenmalfarben ungewöhnlich farbintensive Kompositionen entstehen. Manches bleibt, wie sie sagt, dem Zufall überlassen. Durch ihre langjährige Erfahrung mit Farben und verschiedenen Seidenmaterialien habe sie aber ein besonderes Gespür und die notwendige Sicherheit dafür entwickelt. Nach dem Trocknen der Farben wird das Ganze auf einen speziellen Fixierapparat aufgerollt. Über dem Wasserdampf werden die Farben fixiert und erhalten dadurch ihre Wertbeständigkeit. Kleidungsstücke und Foulards können somit bedenkenlos gewaschen werden und behalten auch nach Jahren noch ihre Form und intensive Leuchtkraft.

Kunst zum Tragen

Dass Kunst nicht nur zum Anschauen da ist, beweisen die ausgestellten und zum Kauf angebotenen Kleidungsstücke, die von Foulards, Krawatten, Blusen und Tops bis hin zu zartfliessenden Seidenkleidern reichen. Je nachdem, welche Art Seide Elsbeth Bauer verwendet, verändern sich auch Struktur und Farben. Für Kleider und Blusen verwendet sie mit Vorliebe Satin, Georgette, Seidenjersey, Crêpe de Chine oder auch Pongé, für Foulards in allen Grössen zudem noch Chiffon oder auch Lambswool. Für Krawatten und Kissen verwendet sie oftmals auch handgewobene Seidenstoffe. Die Foulards lässt die Künstlerin im Appenzellischen von Hand säumen, die handbemalten Seidenstoffe der Kleider und Blusen von einer Schneiderin anfertigen. Für die sorgfältige und aufwendige Arbeit, die dahintersteckt, sind die Preis sehr moderat. «Jedes Stück ist ein Original», sagt Elsbeth Bauer. Damit meint sie, dass es ihr gar nicht möglich wäre, ein Farbmuster exakt zu kopieren. Dies gibt den Modebewussten immerhin die Gewissheit, nie auf ein gleiches Gegenstück zu stossen.

Die Ausstellung dauert noch bis Mittwoch, 27. April, und ist geöffnet: Dienstag bis Freitag 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 15 Uhr.

Herzlichen Dank

Trotz des schwach besuchten Benefizkonzerts für das Lighthouse Zürich ergab die Kollekte den stolzen Betrag von Fr. 1171.80. Dafür danken wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich. Dem Lighthouse konnten total Fr. 1471.80 überwiesen werden.

Einen grossen Dank entbieten wir auch:

- der Reformierten Kirchgemeinde, welche uns die Kirche Maur, inklusive «Heinzelmännchen», unentgeltlich zur Verfügung stellte und die Kollekte zugunsten des Lighthouse erst noch um 300 Franken erhöhte;
- Dr. Albert Diem, Gemeinderat Kultur- und Sozialwesen. Er übernahm spontan die Kosten der Flügelmiete und dessen Transport;
- dem Pianohaus Jecklin am Pfauen für die grosszügige Reduktion der Rechnung für die Flügelstellung;
- dem «Maurmer Post»-Team und den Journalistinnen und den Journalisten der auswärtigen Presse. Sie haben wohlwollend und engagiert die Werbetrommel für das Lighthouse-Benefizkonzert gerührt;
- nicht zuletzt dem Orion-Trio und Florian Walser. Ohne sie wäre das «Quatuor pour la fin du temps» von Olivier Messiaen wohl kaum zur Aufführung in Maur gelangt. Zudem kam die Anregung für dieses Benefizkonzert von ihnen.

A & O Kulturforum
Silvia Orlando

Als «schalen Wahlsieg» ...

... betitelt fk. seinen Kommentar in der «Maurmer Post» vom 14. April. Felix Karrer hat ja auch im Vorfeld der Wahlen im Namen der SP Maur geschrieben. Wie schwer muss es doch sein, in einer so ungerechten Gesellschaft, in einer so uneinsichtigen und fremdenfeindlichen Gemeinde zu leben! Und trotzdem liebt man es, in Maur zu leben. Die Einwohnerzahl nimmt stetig zu und widerspricht somit der Behauptung der Fremdenfeindlichkeit.

Den Bürgerlichen wirft Felix Karrer vor, dass es im Ermessen von ein paar Dutzend Leuten ist zu bestimmen, wer gewählt werden soll und wer nicht. Felix Karrer sollte wissen, dass der Vorstand der Parteien den Mitgliedern die Kandidaten zur Wahl vorschlägt, dass es an den Mitgliedern ist, die Vorgeschlagenen zu bestätigen oder Gegenvorschläge zu unterbreiten. Bei der SVP und der FDP verläuft dies so, was gegenteils bei der SP Maur, so muss man annehmen, am «Familientisch» passiert. Sind es nicht zwei, drei Familien, die die Strategie festlegen? Von den Namen der Protagonisten her gesehen könnte man fast davon ausgehen. So geschehen vor vier Jahren und auch jetzt wieder. Aufgrund der heute so modernen gesetzlichen Möglichkeit der Namenswahl bei der Heirat ist es nicht mehr einfach zu verstehen, wer zu wem gehört, ausser man befasst sich auch mit diesem «Gemeindeleben». Vielleicht würde hier etwas mehr Offenheit guttun.

Machen die Bürgerlichen ein solches Versteckspiel? Die Resultate der beiden Wahlgänge sprechen eine sehr deutliche Sprache. Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Maur haben sich für die Offenheit und für das Bewährte ausgesprochen! Das Vertrauen der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ist wieder den Kandidaten geschenkt worden, die eine klare und realistische Vorstellung im Vorfeld der Wahlen vertreten konnten und die sich, unter anderem, bereits in früheren Amtsperioden sehr bewährt haben. Zählen Sie mir zum Beispiel fünf Gemeinden im Kanton Zürich auf, die finanziell so gut dastehen, und dies bei einem solch tiefen Steuerfuss! Ist diese Politik nicht weiter zu bestätigen? Weitere Beispiele könnten aufgeführt werden. Mit Polemisieren und Stänkern ohne konkrete Vorstellungen lassen sich keine Wahlen gewinnen. Der Souverän lässt sich nicht auf Experimente ein und lässt sich nicht täuschen.

Ich glaube nicht, dass jene breite Schicht von Menschen, wie fk. sich ausdrückt, sich nicht vertreten fühlt. Warum ist ein solches Wahlresultat zustande gekommen? Wohl nicht nur von den «Verstandenen und Vertretenen». *Fausto A. Fischer*

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom Donnerstag, 28. April:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 22. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Freier Mitarbeiter: Felix Karrer (fk)

Maurmer Post

4. Maurmer Mountainbikerennen

Am Sonntag, 5. Juni, organisiert der Velo-Club Forch bereits sein 4. Mountainbikerennen und erstmals ein offizielles Rennen für lizenzierte und nichtlizenzierte Fahrerinnen und Fahrer. Drei je nach Kategorie verschiedene Rennstrecken stehen für diesen Anlass zur Verfügung. Start und Ziel befinden sich jeweils bei den Schul- und Sportanlagen in der Looren. Rennbeginn ist bei den Schülerrennen um 9 Uhr, und die stärksten der neun verschiedenen Kategorien starten am Nachmittag, wobei diese Fahrer vier Runden mit insgesamt 34 Kilometern zu absolvieren haben.

Nebst einer grossen Festwirtschaft im Zielraum werden dort verschiedene Fahrradhersteller auch eine Veloausstellung präsentieren.

Parallelslalom als Neuheit!

Eine besondere Attraktion wird der erste und bisher einzige Mountainbike-Parallelslalom in der Ostschweiz. Auf einer 500 Meter langen Abfahrt werden, wie bei den Skifahrern, spannende Zweikämpfe zu erwarten sein. Die Qualifikationsläufe in vier Kategorien finden bis 15 Uhr statt. Danach bestreiten die schnellsten Fahrer die Finalläufe. Der ganze Slalomhang ist vom Ziel aus gut sichtbar und verspricht für die Zuschauer kurzweilige Unterhaltung, bis die ersten Cross-Country-Fahrer jeweils wieder am Ziel vorbeifahren. Der Parallelslalom zählt zu einer Fünferserie, welche von K2-Renault durchgeführt wird, und dessen Finale in Klosters stattfinden wird.

Für die ganze Veranstaltung ist der Velo-Club Forch verantwortlich, welcher von verschiedenen grossen Radquer-Veranstaltungen bestens bekannt ist.

Anmeldebroschüren sind beim Velo-Club Forch, Postfach, 8123 Ebmatingen, oder unter Telefon 422 77 35 erhältlich.

Senioren-Nachmittagswanderung zu Loorenkopf und Degenried

Am Dienstag, 26. April, benützen wir den Bus bis Pfaffhausen. Maur-Dorf ab 13.51, Ebmatingen ab 13.57, Binz ab 14 Uhr. Zu Fuss folgen wir eine kurze Strecke der belebten Witikonerstrasse, überqueren diese und verschwinden in der Stille des Waldes. Nach dem Überschreiten der Katzenschwanzstrasse trainieren wir unseren Kreislauf mit etwas Bergauflaufen. Wer Lust und Kraft hat, besteigt den Loorenkopfturm, um über den Baumwipfeln die Aussicht zu geniessen. Die andern benützen die Zeit als Verschnaufpause auf dem Rastplatz.

Auf Fussweg und guter Waldstrasse ziehen wir weiter Richtung Degenried und erholen und stärken uns im Restaurant. Die Wanderzeit ab Pfaffhausen bis zum Restaurant beträgt etwa 70 Minuten. Nach der Erfrischungspause geniessen wir kurz die Umgebung des nahen Waldteiches.

Für müde Beine und Füsse besteht die Möglichkeit, in etwa 15 Minuten die Dolderbahn zu erreichen, um über Römerhof und anschliessend mit Tram und Bus heimzufahren. Die rüstigen Wanderer bewegen sich zum Elefantenbach (Stöckentobel) hinunter und erreichen auf abwechslungsreichem gutem Waldsträsschen in etwa 40 Minuten die Tramhaltestelle Burgwies (etwa 17.30 Uhr) zur Heimfahrt. In der Schlyfi, nach etwa 25 Minuten ab Waldteich, besteht eine weitere Möglichkeit, vorzeitig heimzufahren. Abos nicht vergessen.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei schlechtem Wetter fällt die Wanderung aus. Im Zweifelsfall orientiert Telefon 980 20 05. *H. und H. Hohl*

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 21. April: 9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung im Zollingerheim, Aesch/Forch.

14 bis 16 Uhr: Mütterberatung in der Jugendstube Maur.

Montag, 25. April: Fitnessturnen, 20 Uhr in der Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Mittwoch, 27. April: Altersnachmittag. Die Seniorenbühne spielt «Tauwätter», Seniorenkommission, 14.30 Uhr in Zumikon.

Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Bis Mittwoch, 27. April: Ausstellung Werkgalerie Dorfplatz Maur: Seidenbilder von Elsbeth Bauer. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Donnerstag, 21. April: 20 Uhr: Billard im Wettsteinhaus.

Samstag, 23. April: 13.30 bis 16 Uhr: Verkauf in der Schatzkammer.

Dienstag, 26. April: 20 Uhr: Leseabend im Wettsteinhaus Aesch.

Zollingerheim Forch Altersheimzimmer frei

Im Zollingerheim Forch stehen gegenwärtig zwei Altersheimzimmer leer. Berücksichtigt werden in erster Linie Einwohner und Bürger der zwei Trägergemeinden Maur und Zumikon. Aber auch auswärtige Interessentinnen und Interessenten sind willkommen.

Nähere Auskunft erteilt der Heimleiter B. Schmocker, Telefon 980 29 11.

Bibliothek Ebmatingen

Heute Donnerstag, 21. April, ist die Bibliothek ausnahmsweise schon ab *18 bis 20 Uhr* geöffnet.

Wiederum bietet sich die Gelegenheit . . .

In wenigen Proben zwischen Ostern und Neujahr können Sie zusammen mit dem Singkreis Maur

Kirchenmusik der Romantik

kennenlernen und diese Melodien im Pfingstgottesdienst mitsingen. Musikalische Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung sind herzlich dazu eingeladen. Die Proben finden nach den Frühlingsferien im Singsaal des Schulhauses Pünt statt: *9. und 16. Mai, 20.15 Uhr.*

Damit wir genügend Noten bereithalten können, sind wir für eine telefonische Anmeldung beim Chorleiter (Telefon 980 10 74) oder der Notenbibliothekarin (Telefon 980 06 06) dankbar.

Walter Geiser

Babysitter gesucht

Für die Babysittervermittlung von «Pro Knirps» brauchen wir dringend weitere Babysitter.

Wir suchen Mädchen und Burschen zwischen 14 bis 18 Jahren aus unserer Gemeinde, die Freude an Baby- und Kleinkinderbetreuung haben.

Falls Ihr Euch angesprochen fühlt, meldet Euch bitte umgehend bei Ruth Schlosser, Bachtobelstrasse 18, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 06 39. Sie wird Euch gerne über Eure künftige Aufgabe informieren.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Ruth Schlosser

Amtsantritt der neuen Schulpflegemitglieder

Wir möchten uns bei allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die uns am 10. April wieder in die Schulbehörde gewählt haben, herzlich bedanken.

Auch während der kommenden Amtsperiode werden wir unseren vollen und engagierten Einsatz für die Maurmer Schule leisten und freuen uns auf die Zusammenarbeit im erweiterten Team. Nach den Frühlingsferien werden wir mit den neu gewählten Schulpflegerinnen und Schulpflegern bereits erste Gespräche führen und uns alle gemeinsam auf neue Aufgaben und Ziele vorbereiten, die wir für die Amtsperiode 1994/98 anstreben.

Die Konstituierung der Schulpflege sowie die Amtsübergabe werden in der ersten Sitzung nach den Sommerferien erfolgen. Anschliessend werden wir die Ressortverteilung in der «Maurmer Post» bekanntgeben. Bis zu diesem Zeitpunkt bleiben alle zurücktretenden Schulpfleger im Amt, und für alle Schulfragen und Beschlüsse ist ausschliesslich die alte Behörde zuständig.

Silvia Schmid, Bettigna Hagnauer
Rudolf Kurth, Guido Lingenhag

Gerda Iten dankt

Die Ausgangslage war klar: zehn Kandidaten für neun Sitze in der Schulpflege. Jemand musste «über die Klinge springen» – mich hat's getroffen; ich trag's mit Fassung!

Mein wichtiges Anliegen, dass Frauen vermehrt politische Verantwortung und Aufgaben übernehmen sollen, ist offenbar auch ein Bedürfnis der Stimmberechtigten, sind doch jetzt nochmals drei, also insgesamt fünf Frauen, in die Schulpflege gewählt worden.

Schade ist nur, dass nun die Wünsche der Andersdenkenden, Berufstätigen und Alleinerziehenden nicht so stark vertreten sein werden, wie dies zweifellos bei meiner Wahl der Fall gewesen wäre.

Zu guter Letzt ganz grossen Dank an die 690 Miteinwohnerinnen und -einwohner, die meinen Namen – ohne mich (mehrheitlich) persönlich zu kennen – eigenhändig auf den Wahlzettel geschrieben haben!

Gerda Iten

Dank für Vertrauen

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Für das uns von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen bei den Erneuerungswahlen der Rechnungsprüfungskommission, Fürsorgebehörde und Schulpflege danken wir Ihnen herzlich. Wir werden uns bemühen, das in uns gesetzte Vertrauen auch weiterhin zu rechtfertigen und unser Bestes zu leisten.

Für den vierten Sitz in der Fürsorgebehörde wird am 12. Juni ein zweiter Wahlgang durchgeführt. Gerne hoffen wir auf Ihre weitere Unterstützung unseres Kandidaten Robert Schmucki.

SVP Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 21. April
Dr. Aeppli, Telefon 391 88 44
Samstag/Sonntag, 23./24. April
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Spende Blut Rette Leben
Warum nicht auch einmal Blut spenden?

AMTLICH

Korrigendum Wahlprotokoll

Das Wahlprotokoll zu den Pfarrwahlen wurde in der letzten «Maurmer Post» unvollständig wiedergegeben. Deshalb wird das Wahlprotokoll nochmals, und zwar in korrekter Form mit Ja- und Neinstimmen abgedruckt:

Protokoll der Pfarrer-Bestätigungswahl vom 10. April

A. Zahl der Stimmberechtigten	2992
B. Stimmbeteiligung in Prozenten	39,53
C. Zahl der eingegangenen Wahlzettel	1183
Abzüglich ungültige Wahlzettel	–
= massgebende Wahlzettel	1183
D. Resultatermittlung	
Kurt Gautschi	
Zahl der eingegangenen Wahlzettel	1183
Ja	953
Nein	230
von Allmen Jacques-Antoine	
Zahl der eingegangenen Wahlzettel	1183
Ja	975
Nein	208
Attinger Ernst	
Zahl der eingegangenen Wahlzettel	1183
Ja	722
Nein	459

Alle drei Pfarrer wurden bestätigt.

Wahlbüro Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 22. April
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 24. April
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 5, 37
Kollekte: Santa Caterina
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45, Rückfahrt: Seestrasse ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. H.-J. Düringer, Zumikon
Kollekte wie in Maur
Kindergottesdienst im Zollingerheim

Mittwoch, 27. April
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
14.30 Altersnachmittag zusammen mit Zumikon, Gemeindesaal Zumikon
Seniorenbühne Zürich: «Tauwetter»
20.00 Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 23. April
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 24. April
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 25. April
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 27. April
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 28. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 24. April
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 26. April
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 23. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. April
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Maurmer Post

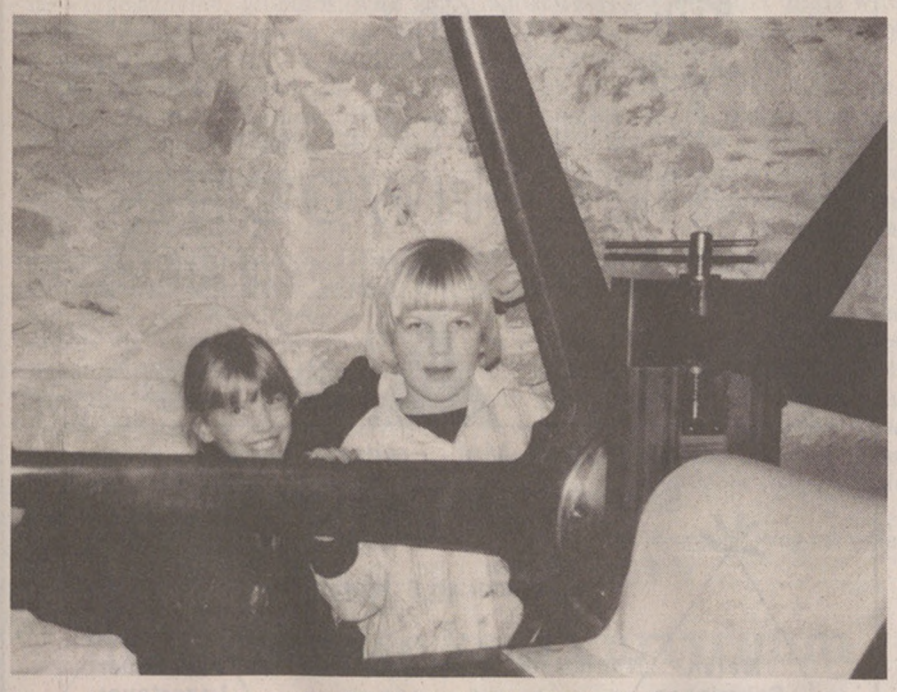
Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 29. April 1994 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Die Kupferpresse ist immer wieder in Betrieb

Philip Urner stellte Ende Februar mit seinen Drittklässlern unter Anleitung von Werner Suter Kupferdrucke her

In der Burg beim Drucken

Wir Drittklässler wollten einen Druck herstellen für ein Büchlein. Jedes von uns dachte sich ein Bild aus. Mit dem Stichel ritzten wir unsere Zeichnungen auf Kupferplättchen. Fee ritzte einen Wald ein. Ein Mann trug einen Sack und ein Knabe zog einen Schlitten. Ariane hatte einen Ponykopf in die Kupferplatte eingeritzt, weil sie Pferdefan ist und ein Pony reitet. Herr Suter half ihr das Kupferplättlein, braun und blau einzufärben. Wir merkten bald, dass wir tief einritzen mussten, damit man das Bild nach dem Druck gut sieht. Es ist sehr wichtig, dass man sorgfältig arbeitet, denn falsche Rillen können nicht mehr korrigiert werden. Unsere Eltern hatten sehr Freude an dem Büchlein. Marc, Fee, Stefan, Dominik, Judith, Ariane, Daniela



Spass bei der Arbeit an der Druckerpresse. (Fotos: zvg)

WIR GRATULIEREN

Am 28. April feiert Anna Rieder-Durisch an der Schützenhausstrasse 574 in Maur ihren 80. Geburtstag. Die trotz ihrer Gehbehinderung stets frohmütige Jubilarin wird von der Familie ihres Sohnes Jürg liebevoll betreut.

Ebenfalls am 28. April feiern Gertrud und Johannes Metzler-Nauer am Kirchweg in Maur ihre goldene Hochzeit. Frau Metzler wohnt seit einem Schlaganfall im Zollingerheim und freut sich immer sehr über die vielen Besuche ihres Mannes und der Familienangehörigen. Wir gratulieren zu diesem Jubiläum herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Altersbesuchsgruppe Maur



Initialenmalen mit Federkiel und selbst hergestellter Tinte.

Maur nimmt seine Vergangenheit ernst

Erste Mitgliederversammlung der «Freunde der Herrlibergersammlung»

go. Am 25. März trafen sich die «Freunde der Herrlibergersammlung» zur ersten Mitgliederversammlung nach der Gründung des Vereins im August 1992. Der Vorstand, mit Mario Galli als Präsidenten, konnte auf 18 aktive Monate zurückblicken. Insbesondere liess sich die Nachfolge Ernst Suters lösen: Die neue Kuratorin, Veronica Kurth, ist dabei, sich mit Engagement in ihre Aufgaben einzuarbeiten, und hat ihre Feuertaufe bereits erhalten.

Bis zum Herbst 1992 lagen die Sammlungen in Burg und Scheune weitgehend in den Händen Werner Suters. Kaum jemand wüsste heute die Schwerarbeit wirklich zu schätzen, die der Kurator, unterstützt von wenigen Helfern, während vieler Jahre geleistet hat, gäbe es da nicht den Verein Freunde der Herrlibergersammlung. Mit seinem siebenköpfigen Vorstand und den bisher 32 Mitgliedern bemüht sich dieser, die im Einmannsystem begonnene kulturhistorische Aufbauarbeit fortzusetzen und die Herrliberger- und die Ortsgeschichtliche Sammlung noch attraktiver für die Öffentlichkeit zu gestalten.

Kein Staub in der Burgwinde

Sich diesem Ziel zu nähern, darum ging es in neun Vorstandssitzungen: Die Ortsgeschichtlichen Sammlungen stecken noch in den Kinderschuhen. Eine Arbeitsgruppe erstellte in Konzept für ihren Ausbau und beantragte beim Gemeinderat dafür Gelder. Zu den Räumen in der Mühle ist neu die Winde der Burg gekommen. Stolz stellte Werner Suter – er gehört dem Vereinsvorstand als Berater und Beisitzer an – diese, als sein jüngstes Kind, den Anwesenden vor. Ausgehend vom Standort in der Burg ergeben sich für die Ausstellung hier andere Schwerpunkte als in der Mühle: Die Arbeit eines Schmieds, das Schützenwesen und die Militaria finden ebenso Platz wie das Schuhmacherhandwerk und die Greifensee-Schiffahrt. Grosses Interesse fand eine Diashow mit historischen Postkartenmotiven aller Gemeindeteile Maurs.

Die Ausstellung in der Winde ist nicht nur für Erwachsene gedacht. Wenn Schulklassen die Herrlibergersammlung besuchen, finden die Kinder und Jugendlichen hier nach der für sie eher trockenen Materie von Kupferstichen einen Ausgleich bei der Beschäftigung mit handgreiflicherem Ausstellungsgut. Demselben Ziel dient übrigens die Kupferpresse im Keller der Mühle. Philip Urner besuchte sie kürzlich mit seinen Drittklässlern und durfte sie unter Anleitung von Werner Suter für ein selbst gedrucktes Büchlein in Betrieb nehmen.

Ziel: Publikumsfreundliche Ausstellung

Die schönste Sammlung ist wertlos und findet keine Aufnahme in der Öffentlichkeit, wenn sie nicht inventarisiert ist. Hier zeigt sich in bezug auf die Ortsgeschichtlichen Sammlungen ein grosser Nachholbedarf. Ein Konzept ist nun in Arbeit und ein neuer Personalcomputer im Einsatz.

Eine ebenso wichtige Rolle spielt die Bildungsarbeit. Hier sollen einerseits die Vereinsmitglieder ein praktisches Betätigungsfeld finden. Nach einer Einführung könnten sie etwa bei Wechselausstellungen Aufsicht führen, am Chilbimärt einen Info-Stand hüten oder Führungen leiten. Anderseits möchte sich Veronica Kurth – als Kuratorin ist auch sie Vorstandsmitglied des Vereins – in der Öffentlichkeitsarbeit engagieren: Werner Suter bemüht sich, sein ortsgeschichtliches Wissen seiner Nachfolgerin weiterzuvermitteln. Kürzlich hatte diese ihre Feuertaufe, als sie 54 Lehrer aus dem Glattal durch Burg und Mühle führte. Für September ist die nächste Ausstellung in Vorbereitung. Darin geht es um Gutenberg bis zum Jahr 1520: *«Gedruckte Schrift – Gedrucktes Bild»*. Die Schwerpunkte werden auf der mittelalterlichen Stadt und deutschen Bibeln vor Martin Luther liegen.

Maur: Mittelpunkt der Welt

Ein wenig über Herrliberger hinaus wies Bruno Keller (Vorstandsmitglied) mit seinem Kurzreferat über den Zürcher Zeichner Nötzli. Dieser Nicht-Berufskünstler lieferte seinem Zeitgenossen Herrliberger manche Druckvorlage. Sein Werk ist zwar klein und entstand in nur neun Jahren (von 1742 bis 1751), ist aber dennoch wichtig. Enthält es doch unter anderem das erste vollrunde Panoramabild: ausgerechnet von Maur. Genaugenommen besteht es aus vier Aussichten aus der Burg. Jede stellt einen Winkel von 90 Grad dar. Die Übergänge von einer Zeichnung zur anderen sind bemerkenswert kunstvoll. Besseres leisten auch heutige Filmemacher nicht.

Die sieben Vorstandsmitglieder des Vereins sind auf dem besten Weg, Werner Suters Einzelinitiative auf breitere Füsse zu stellen. Daran wird hoffentlich auch der Wechsel von Albert Diem auf seinen Gemeinderatskollegen Karl Bertschinger nichts ändern.

Dorfmitte Aesch

Dänk dra:

Die Vernehmlassungsfrist zum Schlussbericht der Studiengruppe Dorfmitte Aesch läuft am 18. Mai ab. Unterlagen sind auf der Gemeinderatskanzlei erhältlich.

Tragikomisches «Lehrstück für das Fest der Liebe»

«Fischbachs Hochzeit» in der Looren

go. Lilian und Ernst Fischbach sind miteinander verheiratet. Doch wohl kaum ein zweites Ehepaar erlebt soviel Pech auf einmal. Ein grosses Publikum verfolgte am 15. April den trockenen Ehealltag der Fischbachs auf der Loorenbühne mit – und amüsierte sich dabei köstlich.

Lilian und Ernst Fischbach begegnen sich erst in vorgerücktem Alter. Er in schlabbriger Hose und mit Hosenträgern, mit löchrigen Socken, viel zu langer Krawatte, Zipfelmütze und Stumpen. Sie mit Haarnetz und Spängeli, welligen Wollsocken über dikken Strümpfen, formlosem Jupe und darunter hervorblitzendem Unterhemd, mit Schürze und Strickjäckli. Er bieder, beschränkt, rechthaberisch, Sie bauernschlau, griesgrämig, nörgelnd. Beide grau in grau. Beide humorlos und knochentrocken. So fühlen sie sich zueinander hingezogen. Ihr Ehealltag entbehrt nicht der Tragik und wirkt doch auf die Zuschauer derart komisch, dass ihnen zwei Stunden lang das Lachen nicht vergeht.

Das Tragische und das Komische in unmittelbarer Nachbarschaft

Zum Beispiel bei jener Szene, die den Beginn der Fischbachschen Beziehung markiert: Ernst möchte sich für eine Riesenportion Meringue Würfelzucker zerkleinern. Als einzig mögliches Werkzeug kommt ihm ein Stuhlbein in die Hände. Während er seinen Stuhl nach und nach unbeholfen trickreich in dessen einzelne Bestandteile zerlegt und sich verzweifelt, doch beinahe erfolglos um die Aufbesserung seines Desserts bemüht, verspeist Lilian hingebungsvoll unbeteiligt ihre eigene Portion. Kein Lächeln entspannt ihren verbissenen Mund. Kein Blick lässt Mitgefühl erahnen. Der Ehealltag besteht aus einer Anhäufung solcher Tragödien. Und dies von Beginn weg, von der Hochzeitsnacht an. Ernst kommt beruflich auf keinen grünen Zweig, ist in jeder Situation überfordert. Dank Lilians Schlauheit kann er wenigstens den Schuldenberg abtragen. Als Abwartsehepaar in einem Zivilschutzzentrum kommen Fischbachs gerade über die Runden.

Einen Zustupf verdienen sie sich, wenn sie an Hochzeiten und anderen Anlässen eigene Sketches und Ländlermusik zum besten geben. Da sind sie das Duo Fischbach, das das Ehepaar Fischbach in seiner ganzen Skurrilität lebendig macht. In ihren Auftritten spiegelt sich das gemeinsame Leben wider. Nur hier hat ein Hauch von Gefühl Platz, nur hier zeigt sich unter der harten Schale bisweilen ein Funken von Sympathie füreinander und wird dadurch deutlich, warum diese Ehe überhaupt hält. Hier entspannt sich die Starrheit in wenigen Momenten fast bis zum Exzess... Aus dem Erlös erfüllt Lilian am siebten Hochzeitstag ihrem Mann mit einem Sennenchutteli seinen liebsten Traum, und Ernst lässt seine Frau in absurde Dinosaurierpantoffeln schlüpfen.

Aus dem Leben gegriffen

Hinter dem Duo Fischbach stehen zwei Menschen, zwei gar nicht trottelige, sondern aufgeschlossene Menschen: Antonia Limacher und Peter Freiburghaus. Ähnlich wie Lilian und Ernst nehmen auch sie den Alltag um sie herum als Vorlage für ihre Kunst. Die Wurzeln ihrer Schauspielkunst nähren sich aus ihrer kleinbürgerlichen Herkunft im Luzernischen und Bernischen. Die Szenen der Fischbachschen Ehe sind aus dem Leben gegriffen. Wach und feinfühlig nimmt das Duo die unmittelbare Nähe von Tragischem und Komischem in seiner Umgebung wahr. Liebevoll, nicht boshaft gestaltet es daraus seine pointenreichen Darbietungen. Das Publikum erkennt sich in dem skurrilen Paar wieder und lacht befreiend.

Hinter dem Duo Fischbach stehen ebenfalls zwei Schauspieler, zwei Komiker, denen kurzlebiger Klamauk nie zur Gefahr wird. Wie bei guten Clowns entspricht ihre Mimik den ausweglosen Situationen, in die sie geraten. Sie verinnerlichen die Skurrilität des Duos und bleiben ihr bis zum letzten Applaus treu. Nur der Zuschauer meint, das Komische zu erfassen, und ist erheitert...

Mit «Fischbachs Hochzeit» ist die letzte Veranstaltung der jetzigen Kulturkommission über die Bühne gegangen. Der übervolle Loorensaal war eine eindrückliche Anerkennung der attraktiven Programmauswahl. Hoffentlich wird sich auch in Zukunft daran nichts ändern.

Maurmer Post

LESER SCHREIBEN

Hundedreck und Hundewetter

In der «Maurmer Post» vom 14. April habe ich mit Freude über die Frühlingsputzete am Ufer des Greifensees gelesen. Ich war vom engagierten Einsatz der lieben, tapferen Leute aus der Gemeinde sehr beeindruckt und dachte, wie auch schon so oft beim Spazieren am See, wieder darüber nach, wie glücklich wir Maurmer uns schätzen können, die Natur am unverbauten, unverdorbenen Seeufer in der Gemeinde so intensiv erleben zu dürfen. In früheren Jahren (ich wohne seit bald 30 Jahren in der Gemeinde Maur) konnte ich mich beim Spazieren am See in meine Gedanken und Träume sogar ganz vertiefen und mich dabei seelisch sowie körperlich erholen (heute ist das leider nicht mehr möglich, da man natürlich ständig auf die Rennvelos und Mountainbikes aufpassen muss . . .).

Der Bericht wurde mit «Hundedreck und Hundewetter» betitelt (warum so hundefeindlich?) und betonte, dass der «überall herumliegende Hundekot» als «sehr lästig, unangenehm und ärgerlich» empfunden wurde. Laut Artikel haben hingegen die Schuhe, das grosse Schaumstoffpolster, die Eimer, Dosen, Flaschen und andere menschliche Schlampereien, die auch am Seeufer gefunden wurden und entsorgt werden mussten, kaum gestört. Nur der Hundedreck war lästig, unangenehm, ärgerlich und, und, und . . .

Hundekot stört mich auch sehr, vor allem auf Trottoir und Strasse. Auf Wald- und Wanderwegen merke ich ihn viel weniger. Eher stört mich der Katzengestank in meinem Blumenbeet (ich besitze keine Katze) und der Riesenhaufen Pferdeäpfel mitsamt Fliegenkolonie beim Vitaparcours.



«So oder so, da treffe ich nie hinein. Vielleicht würde sich das Klo eher als Roby-Horse eignen. Grosser Nachteil: Als Pferd zahle ich 100 Franken Steuern im Jahr . . .» (Foto: lü)

Ich besitze drei kleine Hunde und bin Mitglied des Schweizerischen Zwerghundeclubs, OG Zürich. Vor ein paar Wochen habe ich beinahe 300 Franken Hundesteuer in der Gemeinde Maur bezahlt, obwohl meine kleinen Lieblinge ihre selbstgemachten winzigen «Würstchen» hauptsächlich in ihrem eigenen, eingezäunten Garten hinterlassen. Meine Hunde und ich (Kotsäcke einsatzbereit in der Hosentasche – ich vergesse sie fast nie) mach aber von den sogenannten (ja, besser gesagt ehemaligen) «Wanderwegen» der Gemeinde (heute sind ja praktisch alle hauptsächlich Reit- und Velowege geworden – wenn auch nicht «offiziell») regelmässigen Gebrauch. Wie froh wäre ich, wenn ich den gefüllten Sack nicht manchmal während des ganzen Spaziergangs in der Hand tragen müsste, bis ich endlich wieder einem Kotbehälter begegne. Wenn der Hundekot «überall» dermassen zu stören vermag, schlage ich vor, dass die Gemeinde die reichlichen Einnahmen durch die Hundesteuer für mindestens doppelt so viele Kotbehälter einsetzt. Wir Hundeklubmitglieder sind uns nämlich sehr bewusst, dass wir uns unbedingt bemühen müssen, unsere Hunde so zu halten und zu erziehen, dass sie niemandem zur Last fallen, und wir würden es sehr begrüssen, wenn alle Hundehalter die gleiche Einstellung hätten, denn der Ärger und der Hass werden nämlich allzuoft auf den Hund abreagiert. (Ich befürchte übrigens, dass der heutige Artikel leider eine ähnliche Reaktion verursachen wird.)

Hundehalter sind in der Regel eigentlich nicht ungewillt, ihre jährliche Hundesteuer zu zahlen. Leider wird aber der Eindruck erweckt, es handle sich eher um eine Busse oder sogar Strafe als um einen Beitrag seitens der Hundebesitzer an die Gemeinde, damit ihre Tiere artgerecht und für die Umwelt möglichst unbelastet gehalten (und genossen!) werden können. Hunde sind in der Gemeinde nämlich auch existenzberechtigt (sogar als Gottesgeschöpfe in der ganzen Welt!) genauso wie z.B. Pferde auch. (Hunde sind aber längst nicht so rentabel . . .).

Welches sind nun aber die Gegenleistungen für den Hund? Wofür werden eigentlich die Hundesteuergelder verwendet? Wir hören und erfahren immer mehr über die wichtigen und erfreulichen Aufgaben und Dienstleistungen, die Hunde in unserer heutigen Gesellschaft (im Hundesport, in der Familie, mit Kindern, mit Behinderten, mit betagten und einsamen Leuten) erbringen. Warum sind dann Hunde in der Öffentlichkeit kaum geduldet, während Pferde und Katzen hingegen herzlich willkommen – und, soviel ich weiss, steuerfrei – sind? Wie kommt es, dass ich heute als hundesteuerzahlende, kotsacktragende Spaziergängerin am Wanderweg als letzte (nach Rennvelo, Mountainbike und Pferd) in der Rangordnung stehe? Was ist aus den Reitverbotschildern geworden, die früher unsere Wanderwege zweckgemäss bewahrt haben? Pferde, Rennvelos und Mountainbikes auf Wanderwegen können nämlich sogar lebensgefährlich für kleine Kinder, kleine Hunde und ältere Leute sein. Ich glaube, nicht nur für mich allein zu sprechen, wenn ich die Frage stelle: Hätten wir Leute (darunter viele Hundesteuerzahler), die die Welt zu Fuss und in Ruhe und Sicherheit betrachten und geniessen wollen, nicht Anrecht auf ein paar (nur ein paar!) Wander- und Spazierwege in der Gemeinde, die – reichlich mit Kotsackbehältern ausgestattet – velo- und pferdefrei sind?

Nancy Chumachenco

INFO-MÄRT

Wegen Ferienabwesenheit fallen die Kassenstunden der

Krankenkasse Helvetia, Sektion Ebmatingen

vom 2. bis 7. Mai aus.

In dringenden Fällen bitten wir Sie, sich mit der Direktion Wetzikon, Telefon 931 21 01, in Verbindung zu setzen. Vielen Dank.

Gesundheit durch Beweglichkeit

Wiederbeginn: 11. Mai
Zeit: Mittwoch 17.30–18.30 Uhr
Ort: Schulhaus Looren, kleiner Gymnastikraum.
Kursleiterin: Frau D. Schmid, Aeschstrasse 24, 8127 Forch, Telefon 980 42 53.
Mit Voranmeldung sind Schnupperbesuche möglich und herzlich willkommen.

Wer hätte Freude an einem Schrebergarten?

(128 Quadratmeter) in Binz.

Anfragen an die Gemeinde Maur Liegenschaftenverwaltung Telefon 980 22 52/980 22 21

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Schürli, Forch, wegen Auffahrt ausnahmsweise schon am

Donnerstag, 5. Mai, 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 unds 19 Uhr. Mitfahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Beauty und Body Studio

Neu in Ebmatingen: Studio für Kosmetik und Massagen

lü. Demnächst können Sie in Ebmatingen etwas für Ihre Schönheit und Ihr Wohlbefinden tun. Am kommenden Samstag eröffnet Daniela Koch ihr Kosmetik- und Massagestudio an der Zürichstrasse 108, im gleichen Gebäude wie die Migros. Als ehemalige Krankenschwester und heutige diplomierte medizinische Sportmasseurin hat Daniela Koch zusammen mit ihrem Mann und Mitinhaber Ernst Koch ein modernes, helles und geschmackvolles Studio auf zwei Etagen eingerichtet. Hier sollen sich die Kunden wohl fühlen und ausspannen können. Mit zum jungen Team gehören Hardy Indermaur, ebenfalls Masseur, und Chantal Kolb, die sich als gelernte eidgenössisch anerkannte Kosmetikerin um alle Belange der Gesichts- und Körperkosmetik kümmern wird.

Neben den klassischen Ganz- und Teilkörpermassagen bietet das Beauty und Body Studio auch Fussreflexzonenmassagen und spezielle Cellulitisbehandlungen an und, was besonders wichtig ist, alles zu fairen Preisen. Als weitere Leistung möchte Daniela Koch auch ausserhalb des Studios und ausschliesslich in Sportclubs als Sportmasseurin wirken.

Eröffnung des Studios mit kleinem Apéro: Samstag, 30. April, zwischen 9 und 16 Uhr. Anschliessend gelten folgende Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 21 Uhr, Samstag, 9 bis 16 Uhr.



Das junge Team des Beauty und Body Studios freut sich auf Ihren Besuch. (Foto: lü)

AMTLICH

Kartonsammlung am Dienstag, 3. Mai

Strassensperre in Binz

Die Zürichstrasse in Binz – Teilstück Weidstrase bis Zelglistrasse – ist wegen Sanierungsarbeiten der Fahrbahn und Wasserleitung vom 2. Mai bis Ende Juli 1994 für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Polizeisekretariat Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 29. April
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 1. Mai
10.00 Kirche Maur Gottesdienst Pfr. E. Sigrist, Greifensee Text: Lukas 13, 10–17 Kollekte: Theolog. Fakultät Lutendele Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45, Rückfahrt: Seestrasse ab 11.00 Uhr

Mittwoch, 4. Mai
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Stubete im Bächtoldhaus Aesch Offener Abend um die Bibel

VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 4. Mai: FDP Stamm, Restaurant Wassberg, 20 Uhr.

Donnerstag, 5. Mai: 9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung im Zollingerheim, Aesch/Forch.

Mittagstisch für Senioren, Restaurant Schürli, Forch, 11.30 Uhr.

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen Telefon 980 18 21

Samstag, 30. April
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 1. Mai
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 2. Mai
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 4. Mai
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 5. Mai
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg Telefon 984 11 10

Sonntag, 1. Mai
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 3. Mai
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich Telefon 381 35 00

Samstag, 30. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 28. April
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55
Samstag/Sonntag, 30. April/1. Mai
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer: Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom Donnerstag, 5. Mai: Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss: Freitag, 29. April

Bitte alle Beiträge an: Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Freier Mitarbeiter: Felix Karrer (fk)

Manuskriptgestaltung

A 4-Format

1½-Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 6. Mai 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Drogen: «Aussteigen ist immer möglich»

Das Rehabilitationszentrum «Meilestei» in Uessikon

go. Was machen Suchtkranke nach einem Entzug? Wie können sie davor bewahrt werden, abzustürzen und wieder auf der Gasse zu landen? – Zahlreiche Therapiezentren bieten ihre Hilfe an. Eins unter ihnen ist «Meilestei» in der Mühle Uessikon, eine christliche Therapiegemeinschaft. Neben dem «Haus am Schärme» von der Stiftung Santa Caterina die zweite in der Gemeinde Maur.

«Das Misstrauen gegenüber therapeutischen Institutionen, die Suchtkranke mit Gottes Hilfe von ihrem Elend befreien wollen, ist in weiten Kreisen der Bevölkerung vorhanden.» Dies war in einem das «Meilestei» betreffenden Artikel im «Tages-Anzeiger» am 22. Mai 1993 zu lesen. In dem begleitenden Kommentar stellte Sektenspezialist Hugo Stamm dort das Uessiker Therapiezentrum der Pfingstmission auf die gleiche Stufe wie das «Narconon», eine Therapiestation der Scientologen. Er sah Jesus als Ersatzdroge und beschwor die Gefahr herauf, «dass die Fixer ihre Probleme, die sie in die Drogensucht getrieben haben, nicht aufarbeiten, sondern weiterhin verdrängen und mit sentimentalen religiösen Ideen zudecken.» Stimmt dies tatsächlich für das «Meilestei»? – Die «Maurmer Post» sah sich ein wenig an Ort und Stelle um und machte sich Gedanken.



Grosser Einsatz beim Renovieren der Küche. (Foto: go)

Der eigenen Hände Arbeit

Auf 10 Uhr morgens bin ich mit Pascal Girod, dem Administrator des «Meilestei» und zugleich einem der fünf Betreuer und Betreuerinnen, verabredet. Wir unternehmen einen Rundgang durch die Mühle. Werkleiter Andreas Hungerbühler schliesst sich uns an. Ich staune: Das fast 400 Jahre alte Gebäude ist zu neuem Leben erwacht. Alle Räume machen gerade eine Verjüngungskur durch. Einzelne sind bereits fertig und wieder bewohnt ...

«Wir – das heisst: Therapeuten und Therapieteilnehmer – führen die handwerklichen Arbeiten selber aus», erläutert Girod. «Dies ist Teil der Therapie. Kaum vorstellbar, wie glücklich die jungen Leute das Ergebnis macht. Kommen die Eltern zu Besuch, spielen sie sich selbstbewusst wie Eigenheimbesitzer auf. Die Mühle wird dann zum Werk ihrer eigenen Hände.» Möglich werden die Renovationen am Haus vor allem, weil im Wirtschaftsgebäude neben der Mühle eine moderne Schreinerei entsteht und schon teilweise funktioniert.

Ausser dem Renovieren sind im Haushalt, in Garten, Wald und Landwirtschaft die vielfältigsten Tätigkeiten zu erledigen. Die Wohngemeinschaft kann sich weitgehend selber verpflegen. Stolz lässt man mich einen Blick in den kühlen Lagerraum voller Apfelvorräte werfen und vergisst nicht, darauf hinzuweisen, dass man nachher selbst geerntetes Gemüse speisen wird ...

12.15 Uhr – Mittagessen: Alle versammeln sich um die zwei grossen Tische. Therapeuten und Teilnehmer lassen sich nicht voneinander unterscheiden. Gleich nach dem Tischgebet schnellt der Lärmpegel in die Höhe. Man reicht sich gegenseitig zu trinken, schöpft das Fleisch auch für die Nachbarn und wartet mit dem Essen, bis alle Teller gefüllt sind. Es schmeckt. Die Stimmung ist aufgestellt und locker. Man tauscht Erfahrungen des Vormittags aus, bedauert die kranke Pfote des Hundes, der anlässlich des Geburtstages seines Herrchens zu Besuch kommen durfte, erzählt etwas Lustiges, geniesst das Zusammensein.

Entweder ganz – oder gar nicht

Ich beobachte alles mit wachen Sinnen; denn zuvor hatten Girod und Hungerbühler mir in einem Gespräch das Besondere dieses Rehabilitationszentrums vor Augen geführt:

Ein «Meilenstein» möchte es sein, ein Wendepunkt, der zum Umbruch im Leben der Teilnehmer führt. Das Ziel lässt sich nur mit unbedingter Folgerichtigkeit erreichen. Bei den entscheidenden Fragen gibt es kein Entweder-Oder. Die kontrollierte Abgabe von echten oder Ersatzdrogen ist kein Thema. «Jeder, der freiwillig zu uns kommt, zu innerer Umkehr bereit ist und auf jedes Suchtmittel verzichtet, kann bei uns Heilung finden», davon sind meine Gesprächspartner fest überzeugt.

Die Drogensüchtigen sind ihrer Meinung nach fast ausnahmslos Opfer einer falsch verstandenen antiautoritären Erziehung. «Wir bringen ihnen», so Girod, «bei, nein sagen zu können und sich auch gegen Widerstand durchzusetzen.»

Der Weg dahin ist steinig und lang. In einem Vierstufenprogramm lernen es die Therapieteilnehmer, nach einem Buch mit ihrer Vergangenheit ein konsequentes, sinnvolles Leben aufzubauen. Ihr Tagesablauf ist bis in die Freizeit hinein genau strukturiert. Eine Nachbetreuung gehört fest zum Programm.

Die Bibel als Massstab

Die Theapie ruht auf vier Säulen:

- regelmässige Einzelgespräche mit den Betreuern. Hier lassen sich verdrängte Probleme erkennen und aufarbeiten, neue Ziele abstecken;
- Leben in der Gemeinschaft. In ihrem Schutz lassen sich erste Schritte im Neuland erproben. In den 5-Uhr-Stunden, einer Art Kropfleerete, lässt sich zweimal pro Woche die Kunst der Auseinandersetzung mit dem anderen üben;
- Arbeit. Hier lassen sich oft neue, beglückende Fähigkeiten entdecken und entwickeln. Körper und Geist können frische Kräfte sammeln;
- Gott. Er ist der Mittelpunkt des Lebens im «Meilestei». Zwanglos lernen die Teilnehmer ihn so kennen, wie er ihnen aus der Bibel entgegentritt. Sie beginnen, mit ihm als Massstab zu leben und mit seiner Hilfe in ihrem Leben wieder einen Sinn und neue Freude zu finden. «Schon möglich, dass unser Bild von Jesus schwarzweiss ist», gibt Girod zu: «Als Mitglieder einer Freikirche lesen wir die Bibel wortwörtlich. Wir übernehmen sie für unser Leben, ohne sie ständig zu hinterfragen. Nur so kann sie einem psychisch labilen Menschen Halt geben. Auf der anderen Seite legen wir religiös keine Zwangsjacken an. Jeder kann die Konfession, die ihm vertraut ist, behalten und für sich leben.»

Auch im Zusammenleben mit der Nachbarschaft gilt diese Offenheit. Das «Meilestei» konnte hier das Erbe seiner Vorgänger antreten. Die Mühlebewohner sieht man gerne im Dorf, sie kaufen regelmässig im Milchlädeli ein, pflegen Kontakte auch mit Jugendgruppen und konnten schon Kurt Gautschi als Pfarrer der Reformierten Kirchgemeinde zu ihren Gästen zählen.

Ein geschlossener Kreislauf

Mit ein wenig Stolz in der Stimme erwähnen meine Gesprächspartner, dass eine vormals magersüchtige Teilnehmerin gerade ihre Therapie erfolgreich beendet hat. Jetzt konnte sie eine hauswirtschaftliche Ausbildung beginnen. Die Heilungsquote im «Meilestei» ist gross. Zwischen 1989 und 1992 gab es jährlich höchstens einen Austritt. Vielleicht kehrt die «Ehemalige» in einigen Jahren als Mitarbeiterin nach Uessikon zurück: «Dies ist mein Traum», so Girod, «dass das „Meilestei" eines Tages einen in sich geschlossenen Kreislauf bildet.»

Väter und Söhne sind bereit ...

... wenn am kommenden Sonntagmorgen Frauen und Mütter mit ihren Familien zum Mittagsbrunch einmarschieren.

Ab 10 Uhr sind die Tische im Zollingerheim Forch mit Zopf und allem Drum und Dran reichlich gedeckt: bei schönem Wetter im lauschigen Garten, bei unsicherer Witterung in der Cafeteria.

Wenn der erste «Gluscht» gestillt ist, soll auch die Seele nicht hungern. Am Familiengottesdienst zwischen zwei Tassen Kaffee lädt die Singgruppe El Shaddai zum Mitsingen ein, Konfirmanden lesen Briefe an Mütter, eine Kurzpredigt von Pfr. Kurt Gautschi deutet diesen besonderen Tag.

Traditionsgemäss hebt Bruno Schmocker punkt 12 Uhr den Deckel des Suppentopfes. Die Bündner Gerstensuppe lädt noch ein wenig zum Verweilen ein.

Letztes Jahr wurde gefragt, ob denn an diesem «Muttertagszmorge» nur «Förchler» zugelassen seien. Hiermit ist für alle Zeiten festgehalten: Alleinstehende und Familien aus allen Ortsteilen sind im Zollingerheim willkommene Gäste!

Reformierte Pfarrstelle Forch, Pfr. Kurt Gautschi

Ausgeschnuppert – nun folgen Taten

Die GGA Maur schaltet neue TV-Programme auf

«Sie wählen ... wir handeln» hiess das Motto, mit welchem die GGA (Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung) im Oktober ihren «Schnupperkanal» mit monatlich wechselndem Programm startete. Wenige Wochen nach Abschluss des «Schnupperkanals» werden in diesen Tagen drei aus sechs «beschnupperten» Programmen neu aufgeschaltet: RTL 2, BBC World Service TV und Arte machten das Rennen in der Publikumsgunst. Doch auch die neuen Lokalsendungen für Stadt und Region Zürich sollen zum Zuge kommen.

Gut angekommen ist die Möglichkeit der Mitbestimmung unter den Abonnenten der GGA. Fast die Hälfte der rund 20 000 angeschlossenen Haushalte in Maur, Egg, Zumikon, Küsnacht, Schwerzenbach, Fällanden und Greifensee nutzten die Gelegenheit, auf einer speziellen Frequenz mögliche neue Programme kennenzulernen. Unterstützt wurde die breite Meinungsbildung von einer unabhängigen und repräsentativen Telefonumfrage des Marktforschungsinstitutes Isopublic und von Fragebogen in der regionalen Presse, in denen sich zusätzlich Personen, die von der Isopublic-Umfrage nicht erfasst wurden, äussern konnten. Zudem blieb die GGA auf ihrem Info-Kanal mit Hinweisen sets präsent.

Die Ergebnisse der beiden Umfragen sind in bezug auf die Reihenfolge der bevorzugten Schnupperprogramme beinahe deckungsgleich. Die Verwaltung der GGA beschloss nach erfolgter Auswertung der Umfragenergebnisse, die Sender RTL 2, BBC World Service TV und Arte mit sofortiger Wirkung aufzuschalten. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Zeilen soll der Empfang der neuen Sender bereits Tatsache sein (siehe Frequenzkasten).

Infokanal dient neu dem Lokalfernsehen

Auf den deutschen Ereignissender VOX musste verzichtet werden, da dieser seinen Betrieb vermutlich in Kürze einstellen wird. Dagegen ist die GGA entschlossen, dem zürcherischen Lokalfernsehen mehr Platz zu verschaffen. Die zweistündige Sendung der Talentgruppe des CMJM Greifensee, an jedem ersten Sonntag im Monat, wird bis Ende 1994 auf dem Infokanal der GGA verbreitet. Ebenfalls auf den Infokanal wird «Forum Züri» an fixen Tagen (bis auf weiteres jeden Montag, Mittwoch und Samstag von 18 Uhr bis eine Stunde nach Mitternacht) geschaltet.

«Forum Züri» sendet seit Frühling 1993 mehrere Lokalprogramme, welche in Stadt und Region Zürich bereits gute Einschaltquoten erreichen. In der Regel erscheinen einmal wöchentlich neue Sendungen, welche dann mehrfach wiederholt werden. Schaltet der Zuschauer während der Lokalprogramme auf Teletext um, wird er in jedem Falle den inzwischen von rund einem Drittel der Haushalte sehr gut genutzten Teletext-Dienst der GGA stets präsent haben.

Umstieg auf neuere Geräte drängt sich auf

Allerdings drängt sich beim Kauf neuer Fernsehgeräte Umsicht auf, will man das erweiterte Angebot auf Dauer nutzen können. Genügend Speicherplätze und mit dem «Hyperband» ausgerüstete TV-Geräte sind Bedingung für die Nutzung aller neuen Möglichkeiten. Der Kultursender Arte etwa wird ausschliesslich auf Hyperband-Frequenz zu empfangen sein, BBC World Service TV, France 2 und MTV werden im Rahmen weiterer Programmaufschaltungen, frühestens ab Herbst 1994, auf Hyperband geschaltet. Es empfiehlt sich also für die Abonnenten mit modernen Geräten, diese Sender von Anfang an auf Hyperband-Frequenz zu programmieren. Die Radio-/TV-Händler der Region helfen bei der Bewältigung der allenfalls auftauchenden technischen Probleme.

GGA Maur

So empfangen Sie die neuen Programme

Programm	VHF-Band Kanal (Frequenz)	Hyperband Kanal (Frequenz)
RTL 2 (neu)	S 3 (119,25 MHz)	
BBC* (neu) World Service TV	S 11 (231,25 MHz)	S 23 (319,25 MHz)
Arte (neu)		S 26 (343,25 MHz)
Forum Züri (neu)	im GGA-Info-Kanal K 7 (189,25 MHz)	
FR 2* (bisher)	S 14 (252.25 MHz)	S 24 (327,25 MHz)
MTV* (bisher)	S 12 (238,25 MHz)	S 25 (335,25 MHz)

* Diese Programme werden vorerst gleichzeitig auf zwei Kanälen übertragen. Sie werden frühestens ab Herbst 1994, abhängig von weiteren Programmaufschaltungen, nur noch im Hyperband verbreitet (Kanäle S 23, S 24, S 25).

«Maurmer Post» trotz allem

go. Die nächste Ausgabe der «Maurmer Post» erscheint wegen Auffahrt nicht – wie gewohnt – am Donnerstag, sondern am *Mittwoch, 11. Mai.*

Redaktion MP

Maurmer Post

Baubeginn für Lüssi-Hof

Neuer Bauernhof zwichen Aesch und Looren



Der Bagger ist am letzten Donnerstag aufgefahren, und bis heute sollte der Aushub für den Güllentrog des Lüssi-Hofes erfolgt sein. (Foto: sl)

sl. Am letzten Donnerstag wurde mit dem Aushub für den neuen Bauernhof zwischen Aesch und Looren begonnen. Bis im Herbst sollen zumindest die Scheune und der Stall bezugsbereit sein. Das Wohnhaus für die Familie Lüssi kann notfalls bis im nächsten Frühling warten.

Die verschärften Vorschriften des Tierschutz- und Gewässerschutzgesetzes zwingen den Landwirt Robert Lüssi, das rund 50jährige Gebäude mit Stall und Scheune am Dorfeingang von Aesch zu sanieren oder neu zu bauen. Nach verschiedenen Abklärungen sah Robert Lüssi die beste Lösung darin, seine alte Liegenschaft zu verkaufen und mit diesem Geld einen Neubau auf seinem Land zwischen Aesch und dem Oberstufenschulhaus Looren zu erstellen.

Umzonung wurde bewilligt

Diese Lösung erforderte aber zuerst eine Rückzonung seines Landes von der Reserve- in die Bauzone. Die Gemeindeversammlung vom 18. Januar 1992 bewilligte dies. Das am 18. Juni darauf in der «Maurmer Post» ausgeschriebene Baugesuch und die Ausmasse der Baugespanne erschreckten jedoch einige Leute. Aus der «Offenen Planung Aesch/Scheuren/Forch» wurde eine Petition gegen den Standort des neuen Landwirtschaftsbetriebes eingereicht.

Der bereits vom kantonalen Amt für Raumplanung bewilligte Standort und das Baugesuch wurden auch von der Gemeinde Maur genau geprüft und nach gewissen Änderungen bewilligt. Beispielsweise wird das Wohnhaus rund eineinhalb Meter schmaler.

Alte Scheune wird Wohnhaus

Der Baubeginn verzögerte sich, weil der Verkauf der alten Liegenschaft nicht so reibungslos ablief wie erhofft. Nun hat die Firma Juventus die alte Scheune an der Aeschstrasse gekauft und will dort günstige Wohnungen für junge Leute bauen. Dazu konnte Robert Lüssi einen Teil seines Baulandes verkaufen, gleich neben seinem alten Haus, wo jetzt acht Einfamilienhäuser gebaut werden.

Falls es keine Schwierigkeiten gibt durch schlechtes Wetter oder den teilweise nassen Baugrund, sollten die Scheune und der neue Laufstall im Herbst bezugsbereit sein. Die Familie Lüssi hofft, dass auch das neue Wohnhaus und das Stöckli mit zwei Zimmern bald fertig werden und freut sich auf das neue Zuhause.

Sonntagsschulen: Patenschaften in Südindien

Wie Sie vielleicht schon wissen, unterstützt die Sonntagsschule seit Jahren drei Patenkinder in Südindien. Wir möchten Sie näher über unsere Patenschaften informieren.



Lakshmi

Alle Kinder stammen aus äusserst armen Verhältnissen. Meist ist ein Elternteil gestorben. Die Familien sind oft sehr kinderreich. So als Beispiel die Geschichte unserer Patentochter Lakshmi: Ihr Vater hat die Familie verlassen, und niemand weiss, wo er sich befindet. Die Mutter verdient als Landarbeiterin nur rund 20 Franken im Monat. Dieser Betrag reichte nicht einmal für das Nötigste. Die Mutter und die Kinder litten grosse Not. Darum gelangte die Mutter an den christlichen Missionsdienst und bat um die Aufnahme ihrer jüngsten Tochter Lakshmi. Seither wird sie im Kinderheim mit allem Lebensnotwendigen versorgt. Lakshmi darf auch die Schule besuchen, worüber die Mutter sehr froh ist.

Nach Beendigung der Schulzeit können die Ki ler auch verschiedene Berufslehren solvieren. Langsam werden sie dan auf das harte Leben ausserhalb des H imes vorbereitet.

Die beiden a deren Patenkinder sind der 14jährige Marimuthu und der 9jährige Arumug. andi. Auch die beiden Knaben rlitten traurige Schicksale.

Mit allen drei Ki lern stehen wir in brieflichem Konta t. Die Korrespondenz führt Susi D. ssler in englischer Sprache, dann . ndet sie die Briefe nach Coonor in ndien. In einem Büro des Missionsdienstes werden sie in die tamilische Sprache übersetzt. Erst jetzt erreichen sie unsere Patenkinder. Ihre Antworten erhalten wir auf dem mühsamen umgekehrten Weg. Die Briefe lesen wir immer den Sonntagsschülern vor. Üb glücklich sind die Kinder in Indi wenn sie persönliche Briefe, Zei nungen und Fotos von unseren Son tagsschülern erhalten.

Ein Patenkind kostet im Monat 45 Franken und in der Lehrzeit 70 Fr ken. Diese Kosten werden durch Kollekten der Sonntagsschulw nachten in Maur und Ebmatingen wie durch das Kässeligeld der Kin gedeckt.

An dieser Stelle danken wir allen Spendern ganz herzlich. Die Finanzen werden freundlicherweise von An Cremona geregelt. Ihr sowie auch Susi Dressler möchten wir für die seit Jahren geleistete Mithilfe vielm danken.

E. Lieberherr

Binz hat einen neuen Laden

Kuriositätenladen auf dem Dorfplatz

sl. Zuerst beherbergte das Binzmer Heiri-Huus eine Boutique, dann zog letztes Jahr der Kinderhort dort ein. Nachdem der Kinderhort per 1. April nach Ebmatingen zog, wird der Binzmer Dorfplatz seit dem 3. Mai durch einen neuen Kuriositätenladen belebt.

Der Gemeinde als Vermieterin lag es am Herzen, dass in Binz wieder ein Ladengeschäft eröffnet wird. Die beiden Flohmarktspezialistinnen Hanna Meyer aus Meilen und Ingrid Toffler aus Winterthur konnten deshalb mit der Gemeinde einen Mietvertrag abschliessen. Die beiden haben sich 1991 an ihrem Arbeitsplatz bei der Fremdenpolizei in Zürich kennengelernt. Bald betrieben sie zusammen mit einer Kollegin einen Flohmarktstand in Winterthur.

Der Flohmarkt wurde inzwischen zu einem richtigen Hobby, man traf die beiden Damen praktisch jeden Samstag auf dem Bürkliplatz in Zürich, auf dem Flohmarkt in Winterthur oder in Rapperswil an. Hinter dem Ganzen stand und steht die Philosophie eines modernen Recyclings. Gegenstände, die nicht mehr gebraucht werden, sollen nicht im Abfall enden, sondern auf dem Flohmarkt neue Besitzer finden. Freunde und Bekannte trennten sich gerne von «Altlasten» zugunsten des Flohmarktes. Doch 1993 stiess die Lagerkapazität bei Hanna Meyer und Ingrid Toffler langsam an die Grenze. So wurde die Idee geboren, aus dem Hobby ein Geschäft zu machen. Ingrid Toffler kündigte ihre Stelle bei der Fremdenpolizei, um sich der Geschäftseröffnung und -führung zu widmen. Tatkräftig wird sie dabei von ihrer Kollegin Hanna Meyer unterstützt.



Der neue Laden im Heiri-Huus bringt Leben auf den Dorfplatz. (Foto: sl)

Kein Standardladen

Das Heiri-Huus in Binz entspricht genau den Vorstellungen von Hanna Meyer und Ingrid Toffler von einem aussergewöhnlichen, originellen Laden. Natürlich hat in dem kleinen Verkaufsraum nicht alles Platz. Wer etwas sucht, kann sich bei den beiden Geschäftsinhaberinnen erkundigen. Entweder haben sie es bereits irgendwo an Lager, oder dann wissen sie vielleicht, wo es zu bekommen ist. Das Angebot im neuen Laden reicht von der antiken Berner Bibel über Krawatten und Kuriositäten bis zu einer Sammlung von rund 150 000 Kaffeerahmdeckeli. Kleider, Spielsachen, Fayence, Zinn, Delfter-Sammlung, Puppen und anderes runden das Sammelsurium ab. Die Bevölkerung ist eingeladen, nicht mehr gebrauchte Sachen in Kommission abzugeben. Die Preise sind allgemein eher günstig, und die Kommissionsprozente liegen mit 10 bis 30 Prozent mehr als im Rahmen.

Geöffnet ist der Kuriositätenladen von Dienstag bis Freitag von 10 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr. Wer etwas Spezielles sucht, kann sich auch telefonisch melden unter der Nummer 980 47 37 oder 052/ 232 63 60.

Alten Menschen Freude bereiten

Generalversammlung des Frauenvereins Berg

An der ordentlichen Generalversammlung vom 26. April im Restaurant Dörfli in Maur nahmen 33 Mitglieder teil. Vorerst hielt die Vorsitzende, Dora Marti, einen kurzen Rückblick über das vergangene Vereinsjahr: An der im Juni von den Frauenvereinen Maur und Berg organisierten und mitfinanzierten Seniorenreise auf die Insel Reichenau nahmen vom «Berg» insgesamt 64 Seniorinnen und Senioren teil. Ende Juni war eine Delegation unseres Vereins an der schönen Jubiläumsfeier «150 Jahre Frauenverein Maur-Uessikon» im Loorensaal zu Gast, und im Juli halfen einige Mitglieder von uns beim 10-Jahr-Jubiläum des Zollingerheims mit. Die Vereinsreise vom Juni führte nach Sörenberg.

Die während des ganzen Jahres durchgeführten, gut besuchten Arbeitsnachmittage fanden vorwiegend beim Vorstandsmitglied Annelies Stüssi in Scheuren statt. Diese konnte der Versammlung mitteilen, dass schon sehr viel genäht und gestrickt wurde für den kommenden Bazar vom 20. November in der Looren. Die Vorsitzende überreichte Annelies Stüssi für ihren grossen Einsatz und ihre stete Gastfreundschaft einen schönen Blumenstrauss.

Auch an den von der Seniorenkommission duchgeführten Altersnachmittagen in der Looren waren stets einige Mitglieder des Frauenvereins Berg im Einsatz. Für die umfangreiche Weihnachtsbescherung der Senioren vom «vordern und hintern Berg» begannen die Vorbereitungen bereits Ende November, galt es doch, auf Anfang Dezember 198 prächtige Blautannenzweige zu schmücken und ebenso viele Kärtli zu schreiben. Anfang Dezember verteilten unsere tüchtigen Helferinnen bei 198 Besuchen insgesamt 127 Flaschen Wein und per Zufall ebenfalls 127 prächtige Weihnachtssterne.

Mitte Dezember wurde dann noch, zusammen mit den Frauenvereinen Maur und Zumikon, die Weihnachtsbescherung für die Insassen des Zollingerheims durchgeführt. Der Seniorentisch unter der Leitung von Ruth Sager, der jeweils am zweiten Donnerstag des Monats stattfindet, erfreut sich nach wie vor reger Beteiligung. Erfreulicherweise können nun auch hie und da Senioren von Maur dazu begrüsst werden. Die Versammlung ehrte folgende verstorbenen, langjährigen Mitglieder: Margrit Dürst, Anna Bantli-Pfenninger und Elsa Peter-Wieland.

Dora Marti erwähnte die am 31. Mai stattfindende, vom Frauenverein Berg organisierte und mitfinanzierte Seniorenreise, für welche demnächst die Einladungen zum Versand gelangen. Im Juni wird traditionsgemäss auch eine Vereinsreise stattfinden, bevor dann nach den Sommerferien die Vorbereitungen für den Bazar 1994 intensiviert werden sollen. Schon jetzt hoffen wir, dass es uns gelingen wird, dank der Unterstützung unserer treuen Gönner wieder eine umfangreiche Tombola zu erstellen. Wie immer in einem Jahr, in dem kein Bazar stattfindet, schloss die von Frieda Looser tadellos geführte Jahresrechnung mit einem Defizit ab. Der Verein möchte im Laufe des Jahres prüfen, ob die Möglichkeit besteht, Passivmitglieder zu erhalten, um die finanzielle Lage etwas aufzubessern.

Die Versammlung wählte Digna Fuchs (Forch) zur neuen Aktuarin, ferner stellte sich Elsbeth Wiesendanger als Ersatzrevisorin zur Verfügung. Dora Marti wurde definitiv als neue Präsidentin gewählt, nachdem sie bereits seit einiger Zeit den Verein interimsweise leitete. Mit dem Dank an alle Anwesenden und dem Aufruf zur aktiven Mitarbeit am Bazar 1994 konnte die Vorsitzende die Verhandlungen frühzeitig schliessen.

Dora Marti

Bei Rheuma zur RHEUMALIGA DES KANTONS ZÜRICH

Maurmer Post

Jungsenioren unterwegs am Walensee

Zum Auftakt unserer Bergwanderungen möchten wir Ihnen am Dienstag, 10. Mai, etwas ganz Besonderes anbieten. Erstes Ziel: das Paxmal auf Schrina-Hochrugg, hoch über dem Walensee, vom Maler und Grafiker Karl Bichsel eigenhändig erbaut. Zweites Ziel: die exotische Exklusivität, der Weiler Quinten am Nordufer des Walensees.

Wir treffen uns im reservierten Wagen des Intercity nach Chur, Zürich HB um 7.10 Uhr. In Ziegelbrücke steigen wir in den Lokalzug nach Walenstadt um. Der Bus fährt uns via Walenstadtberg und der Höhenklinik bis Schrina-Hochrugg auf 1290 Meter ü. M.

Zwei Hände schufen einen Tempel

Gerade zehn Gehminuten sind es bis zum Paxmal, jenem seltsamen Bauwerk, mit seinen mächtigen Säulen einem Tempel gleich, versteckt in einer Bergmulde unter den schroffen Felswänden der Churfirsten. Dieses Monument, überwältigend durch seine Dimensionen und die Bauweise sowie durch die Idee und Leistung des Künstlers, wurde von 1924 bis 1949 erdacht und geschaffen von Karl Bichsel. Das Paxmal-Motto «Urgedanke des Friedens» lädt auch heute zum Nachdenken ein. Nach dieser Betrachtung wandern wir zurück zum Berghaus Schrina-Hochrugg.

Mit einem Extrabus fahren wir hinunter zur Post Walenstadtberg, 790 Meter ü. M., wo unsere eigentliche Wanderung beginnt. Durch Wiesen und lichten Wald erreichen wir, leicht aufwärts steigend, Garadur auf 829 Meter ü. M. Hier beginnt der Abstieg auf gutausgebautem Weg hinunter nach Josen auf 510 Meter ü. M. Weiter geht der Weg, nur noch leicht abfallend, via Au (in total zweidreiviertel Stunden) nach Quinten, unserem Ziel. In einer Waldlichtung am See, kurz nach Au, befindet sich ein Picknickplatz mit Feuerstelle für alle, die sich aus dem Rucksack verpflegen möchten. Die anderen zieht die Aussicht auf frischgefangene Fische zu Quintener Wein oder sonst ein Gericht weiter nach Quinten in die Wirtschaft zur Schifflände. Mit seinem besonders milden Klima und seiner exotischen Vegetation wähnen wir uns hier in den Süden versetzt.

Wenn von der Mehrzahl der Teilnehmer gewünscht, können wir mit einem Extraschiff in 40 Minuten von Quinten nach Weesen fahren. Im Mai werden noch keine regulären Kurs-Längsfahrten angeboten. Der zusätzliche Preis beträgt etwa 4 Franken. Ansonsten würden wir die Querverbindung nach Murg benützen und von dort die SBB nach Zürich.

Wer sich den Abstieg, trotz reichlich bemessener Zeit, nicht zumuten will, kann es bequemer haben: Sie fahren per Bus ab Walenstadtberg, mit den SBB von Walenstadt nach Murg und mit dem Schiff nach Au. Von dort erreichen Sie Quinten und treffen die Gruppe nach einem Spaziergang von 15 Minuten.

Wegen der komplizierten Reservation bitten wir um *frühzeitige Anmeldung bis Freitagabend, 6. Mai,* mit Angabe, ob Extraschiff Quinten–Wesen, ob Picknick oder Restaurant und ob ganze oder abgekürzte Wanderung gewünscht wird (Telefon 980 06 91). Für den Abstieg empfehlen wir, zur Entlastung der Gelenke Stöcke mitzunehmen. Auskunft, ob die Wanderung durchgeführt oder verschoben wird, am Montagabend ab 20 Uhr auf Telefon 181. *R. und W. Radovanovitch*

INFO-MÄRT

Mea Culpa!

Zu meiner Dankeschönadresse in der «Maurmer Post» vom 21. April: Untergegangen ist die Erwähnung eines Mitglieds vom Komitee. Beim Ordnen der Namen nach dem Abc ist die goldene Mitte – Heidi Hug – herausgefallen.

Altersmässig bin ich vom Abc weit entfernt, so dass die Entschuldigung gelten soll. Nicht wahr, Heidi?

Liselotte Stierli

Wir gratulieren

Am 9. Mai feiert Franz Späni-Trüb im Kreuzbühl in Maur bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Herr Späni unternimmt noch grössere Wanderungen, fährt Ski und spielt hie und da auf seiner Handharmonika oder hilft seiner Gattin im Haushalt. Wir gratulieren dem rüstigen Jubilar herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft. *Altersbesuchsgruppe Maur*

Einladung zur Generalversammlung

Mittwoch, 18. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Dörfli, Maur

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 57. ordentlichen Generalversammlung vom 12. Mai 1993
3. Jahresbericht der Präsidentin
4. Rechnung 1993; Revisorenbericht
5. Mitgliederbeiträge 1995
6. Budget 1995
7. Verschiedenes

Es sind alle Mitglieder des Spitex-Vereins Maur herzlich eingeladen. Weitere Unterlagen können im Spitex-Büro verlangt werden. Für Nichtmotorisierte bieten wir eine Fahrgelegenheit an. Bitte melden Sie sich im Spitex-Büro, Telefon 980 02 00, 9 bis 11 Uhr.

Spitex-Verein Maur
Der Vorstand

Korrigendum

go. In die letzte Ausgabe der «Maurmer Post» hat sich wieder einmal der Druckfehlerteufel eingeschlichen. Im Artikel «Maur nimmt seine Vergangenheit ernst» auf Seite 2 sollte auch die Gegenwart ernst genommen werden und kein Verwechselspiel mit Namen stattfinden: Das Kurzreferat über den Zeichner Nötzli hielt nicht *Bruno Keller,* sondern *Bruno Weber.*

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 7. Mai, 14 bis 17 Uhr

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 5 Mai: 9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung Forch im Zollingerheim.

20 Uhr: Fitnessturnen des Ski-Clubs Ebmatingen, Sporthalle Looren

Dienstag, 10. Mai: Spielclub des Elternvereins Maur bei Brigitta. Kontakt über Brigitta Straub, Telefon 980 28 83 oder 980 33 74.

9.30 bis 10.45 Uhr: Miniclub für Kinder bis zum Kindergartenalter und ihre Eltern, Kirche St. Franziskus.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Montag, 9. Mai: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 10. Mai: 19 Uhr: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 11. Mai: 9.30 bis 11 Uhr: Mu-Ki-Treff im Wettsteinhaus.

Samstag, 14. Mai: 13.30 bis 16 Uhr: Verkauf in der Schatzkammer, Wettsteinhaus.

AMTLICH

Militärische Hauptinspektion 1994

Datum: Montag, 16. Mai 1994

Zeit: 8.00 Uhr

Inspektionsort: Fällanden, Zwicky-Halle

1. Kreis der Inspektionspflichtigen

a) Männliche Soldaten, Gefreite und Korporale der Jahrgänge 1954, 1964.
b) Männliche Soldaten, Gefreite und Korporale der Jahrgänge 1953, 1963, die im Jahre 1993 keine Inspektion bestanden haben.
c) Männliche Soldaten, Gefreite und Korporale des Jahrgangs 1962, die in den Jahren 1992 und 1993 keine Inspektion bestanden haben.

2. Ausnahmen

Von der Inspektionspflicht gemäss Ziffer 1 ist für 1994 befreit, wer:

a) im Jahre 1994 vorzeitig aus der Wehrpflicht entlassen wird;
b) im Jahre 1994 wenigstens 4 besoldete Diensttage leistet;
c) im Jahre 1994 seine Ausrüstung im Zeughaus fasst;
d) im Zeitpunkt der Hauptinspektion mindestens die Bewaffnung, die Uniform, das Gepäck und die ABC-Schutzmaske im Zeughaus hinterlegt hat;
e) im Zeitpunkt der Hauptinspektion:
– vor eine sanitarische Untersuchungskommission aufgeboten ist;
– nach der Beurteilung durch eine sanitarische Untersuchungskommission den Entscheid noch nicht erhalten hat;
– durch eine sanitarische Untersuchungskommission dispensiert worden ist.

3. Verschiebung

Inspektionspflichtige, welche die Hauptinspektion nicht gemäss Aufgebot bestehen können, reichen rechtzeitig vorher beim Kreiskommando Zürich-Oberland, Zentralstrasse 4, 8623 Wetzikon 3, ein begründetes Gesuch mit Beilage des Dienstbüchleins zum Bestehen der Inspektion an einem anderen Tag ein. Die erteilte Bewilligung ist an der Inspektion vorzuweisen.

4. Hinweis

Diese Mitteilung dient lediglich der Information. Für Einzelheiten ist ausschliesslich das Aufgebotsplakat massgebend, das an den öffentlichen Anschlagstellen eingesehen werden kann und als verbindliches Aufgebot gilt.

Militärsektion Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 6. Mai
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 8. Mai
10.00 Burghof Maur
(Schlechtwettervariante: Kirche Maur)
Muttertagsgottesdienst
unter Mitwirkung
der Musikgesellschaft Maur
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Psalm 139, 13–16
Kollekte: Verein Mütterhilfe
Bus: Binz ab 9.43
Ebmatingen ab 9.45
Rückfahrt: Seestrasse
ab 11.00 Uhr
10.00 Zollingerheim Forch
Muttertagszmorge und
Gottesdienst
Mitwirkung der Singgruppe
El Shaddai
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Maur

Montag, 9. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Maur

Dienstag, 10. Mai
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Mittwoch, 11. Mai
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai
Probe im Zollingerheim Forch

Auffahrt, 12. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst unter Mitwirkung
des Gemischten Chors
Ebmatingen-Binz
Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 26, 63–67
Kollekte: Verschönerung des
Andachtsraumes im Spital Uster

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 7. Mai
18.30 Eucharistiefeier,
Zollingerheim Forch

Sonntag, 8. Mai
09.15 Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus

Montag, 9. Mai
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 11. Mai
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 12. Mai
09.15 Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 8. Mai
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 10. Mai
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 7. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 8. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier
(Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 5. Mai
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30
Samstag/Sonntag, 7./8. Mai
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariats Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44. Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen Geburtsvorbereitung und Geburt.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 13. Mai:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 6. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 13. Mai 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

«Der Witwentröster» kommt wieder

Maurmer Seniorenbühne am 20. Mai im Loorensaal



Ursi Trüb (rechts) als Olga Schäfer und Regina Reinle als Erna Hühnerwadel. (Foto: sl)

red. Auf vielfachen Wunsch wird das ernst-witzige Mundart-Frauenstück für vier Personen über Liebe und Leben, Lug und Trug am Freitag, 20. Mai, um 20 Uhr im Loorensaal nochmals aufgeführt. Das von der Maurmerin Barbara Feer geschriebene und zusammen mit Noel Bach inszenierte Theater wurde im April anlässlich der Senioren-Ausstellung in der Looren bereits zweimal gespielt. Die Maurmer Seniorenbühne besteht zurzeit aus den Laienschauspielerinnen Ursi Trüb (als Olga Schäfer, Witwe), Regina Reinle (als Erna Hühnerwadel, geschieden), Kitty Boller (als Frau Ott, Witwe), Emmi Buchmann (als Frau Huber, Witwe) und Agnese Athanassopoulos (Drehorgel). Der Eintritt ist frei, Kollekte.

Erneuerungswahlen der Kommissionen

Folgende Gremien der Politischen Gemeinde sind neu zu bestellen (nachstehend sind die Zahl der Sitze sowie die bekannten Kandidaturen bisheriger Mitglieder aufgeführt):

A. Wahl durch die Gemeindeversammlung:

1. **Planungskommission**
(5 Mitglieder)

Zur Wiederwahl bewerben sich:
- Urs Abt, Maur
- Andreas Bienz, Binz
- Ernst Fischer, Forch
- Fausto Fischer, Ebmatingen

2. **Werkkommission** (4 Mitglieder)

Zur Wiederwahl bewerben sich:
- Alfred Besl, Ebmatingen
- Walter Keller, Uessikon
- Suzanne Rickenbach, Forch

3. **Wahlbüro** (Mitgliederzahl wird durch den Gemeinderat bestimmt; ca. 45)

Die zurücktretenden Mitglieder können in etwa durch neue Bewerbungen ersetzt werden. Weitere Nominationen werden sehr gerne entgegengenommen.

B. Wahl durch den Gemeinderat

1. **Feuerwehrkommission**
(3 Kaderangehörige der Feuerwehr)

2. **Kulturkommission** (6 Mitglieder)
Es stellt sich kein bisheriges Mitglied für eine neue Amtsdauer zur Verfügung.

3. **Landwirtschaftskommission**
(6 Mitglieder)

Zur Wiederwahl bewerben sich:
- Hans Rudolf Berger, Wannwis
- Ernst Gut, Binz (Ackerbaustelle)
- Walter Zollinger, Maur

4. **«Maurmer Post»-Kommission**
(5 Mitglieder)

Zur Wiederwahl bewerben sich:
- Dr. Thomas Brender, Ebmatingen (Präsident)
- Susanne Gribi, Ebmatingen
- Martin Liechti, Maur

5. **Seniorenkommission**
(5 Mitglieder)

Zur Wiederwahl bewerben sich:
- Karin Brang, Forch (Präsidentin)
- Elisabeth Balz, Maur
- Elsbeth Brunner, Forch
- Edith Hörler, Maur
- Ernst Marti, Ebmatingen

6. **Stiftungsrat der Gustav-Zollinger-Stiftung** (6 Mitglieder)

Zur Wiederwahl bewerben sich:
- Dr. Albert Diem, Ebmatingen
- Prof. Dr. Fritz Held, Forch
- Dr. Hans Schweizer, Maur

7. **Zivilschutzkommission**
(1 Mitglied)

Zur Wiederwahl bewirbt sich Peter Schupp, Ebmatingen

Weitere Nominationen werden bis zum **26. Mai 1994** für Werkkommission, Planungskommission und Wahlbüro bzw. bis zum **9. Juni 1994** für die übrigen Gremien entgegengenommen. Die schriftlichen Nominationen sind an den Gemeinderat, Gemeindehaus, 8124 Maur, zu richten.

Die definitiven Wahlvorschläge des Gemeinderates zuhanden der Gemeindeversammlung werden in der «Maurmer Post» vom 9. Juni 1994 publiziert.

Maur, 11. Mai 1994

Der Gemeinderat

Ertragsüberschuss trotz rückläufiger Steuereingänge

Die Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Maur schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 737 336 Franken ab, obwohl die Steuereinnahmen 1993 um 671 000 Franken tiefer lagen als budgetiert. Auch die Betriebsrechnung des Zollingerheims präsentiert sich wesentlich besser als prognostiziert, indem das Betriebsdefizit um 352 000 Franken unter dem Budget lag.

In der Laufenden Rechnung resultiert bei einem Aufwand von 23,812 Mio. Franken und einem Ertrag von 24,549 Mio. Franken ein Ertragsüberschuss von 0,737 Mio. Franken. Wohl verfehlten die ordentlichen Steuereinnahmen das Budgetziel um 671 000 Franken, und die Aufwendungen für die Wohlfahrt wuchsen um 431 000 Franken an. Dieser ungünstigen Entwicklung zum Trotz konnte der budgetierte Aufwand der Laufenden Rechnung eingehalten werden. Einerseits ergriff der Gemeinderat wegen der absehbaren Mindererträge Sparmassnahmen. Andererseits trugen glückliche Umstände wie die tieferen Beiträge an verschiedene Zweckverbände zu einer Entlastung des Aufwandes bei. Auch die Finanzausgleichszahlungen der Gemeinde Maur sanken um insgesamt 167 000 Franken, weil die Steuerzuwachsrate in Maur kleiner ausfiel als das kantonale Mittel. Bei den Erträgen sorgten die Gebühren (+377 000 Franken) sowie die Grundstückgewinnsteuern (+265 000 Franken) für positive Überraschungen.

In der Investitionsrechnung wurden 90 Prozent des geplanten Volumens oder 6,22 Mio. Franken realisiert. Auch bei diesem hohen Investitionsniveau konnte das im Finanzplan gesteckte Ziel einer vollen Eigenfinanzierung erreicht werden.

Betriebsrechnung Zollingerheim

Das Nettodefizit 1993 des Zollingerheims belief sich auf 446 500 (Vorjahr: 609 100) Franken, wovon die Gemeinde Maur einen Anteil von 62,5 Prozent oder 279 200 (408 700) Franken zu leisten hat. Das budgetierte Defizit wurde erfreulicherweise um rund 352 000 Franken überschritten. Dieses Resultat ist einerseits auf den Verzicht von Teuerungsausgleich und Lohnerhöhungen beim Personal sowie auf massiv erhöhte Hilflosenentschädigungen für die Patienten zurückzuführen. Der Gemeinderat genehmigte die Rechnung und den Verteilschlüssel und sprach dem Stiftungsrat, der Betriebskommission und der Heimleitung den besten Dank für die gute Betriebsführung aus.

Rechnungsgemeindeversammlung

Für die Gemeindeversammlung vom 20. Juni 1994 wurden folgende Traktanden der Politischen Gemeinde festgelegt:

1. Bauabrechnung Liegenschaft Zürichstrasse 218, Binz (Abrechnung: 563 231 Franken, Kreditüberschreitung: 66 131 Franken);
2. Erneuerungswahl von Werkkommission, Planungskommission und Wahlbüro;
3. Statutenrevision des Zweckverbandes Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster;
4. Option für fünf Langzeitpflegeplätze im Spital Neumünster (Kredit 250 000 Franken);
5. Baukredit von 514 000 Franken für die Sanierung der Wasserversorgung Uessikon;
6. Projektierungskredit von 270 000 Franken für eine Wohnüberbauung an der Zelglistrasse, Binz;
7. Jahresrechnung 1993.

Thematik «Eggstrasse» wird weiterbearbeitet

Der Gemeinderat will die Frage der Verkehrsberuhigung im Oberdorf Maur erneut aufgreifen. Für die Standortbestimmung und die Vorbereitung von Entscheidungsgrundlagen setzte er einen nicht ständigen Ausschuss ein. Diesem Ausschuss gehören unter dem Vorsitz des neuen Tiefbauvorstandes Beat Kammermann die Gemeinderäte Karl Bertschinger und Alex Gantner an.

Dorfbach: Kontrolle der Abwassereinleitungen

Die Fischpächter stellten fest, dass im Oberlauf des Dorfbachs Maur eingesetzte Jungfische wegen Wasserverschmutzungen nur etwa zwei Monate überleben. Auf Antrag der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde beauftragte der Gemeinderat die Ingenieurbüros Heinz Bünzli (Maur) und Gebrüder Gossweiler (Dübendorf) mit der Überprüfung der Abwassereinleitungen im Ortsteil Foch. Aufgrund der Untersuchungsergebnisse sollen Abhilfemassnahmen getroffen werden. Die Kosten im mutmasslichen Betrag von 10 000 Franken wurden bewilligt. Falls ein Verursacher der Verunreinigung ermittelt werden kann, so hat dieser nach Gewässerschutzgesetz die Kosten zu tragen.

Rekultivierung der Deponie Chalen

Weil ein auch nur einigermassen wirtschaftlicher Betrieb der MKD Chalen aufgrund des geringen Ausbauvolumens nicht möglich ist, wird auf den ursprünglich geplanten Ausbau einer zweiten Etappe definitiv verzichtet. Die erste Etappe soll möglichst rasch aufgefüllt und rekultiviert werden. Die Delegiertenversammlung des Zweckverbandes genehmigte Mitte März ein entsprechendes Abschlusskonzept des Ingenieurbüros Sieber Cassina + Partner AG (Olten). Die sechs Verbandsgemeinden wurden eingeladen, ihre Kreditanteile an den Gesamtkosten von 283 000 Franken zu bewilligen.

Der auf die Gemeinde Maur entfallende Kostenanteil von 64 000 Franken übersteigt zwar die Kreditkompetenz des Gemeinderates. Allerdings wurde nach der Zustimmung durch alle übrigen fünf Verbandsgemeinden das nötige Quorum von zwei Dritteln bereits erreicht. Der Gemeinderat bewilligte deshalb den Kredit als gebundene Ausgabe in eigener Kompetenz.

Regionale Kadaversammelstelle Pfannenstiel

Die Entsorgung von Tierkadavern und Fleischabfällen wurde vom Kanton im Hinblick auf die definitive Betriebsschliessung der Fleischmehlfabrik der Stadt Zürich per Ende 1993 neu geregelt. Die Entsorgung erfolgt seither in die Tiermehlfabrik Ostschweiz AG in Bazenheid SG. Deren Abnahmebedingungen erfordern in den regionalen Sammelstellen grössere Umstellungen, weil statt 80-Liter-Kübeln nur noch 750-Liter-Container angenommen werden, welche zudem selber desinfiziert werden müssen. Die Gemeinde Maur hat eine Anschlussvereinbarung mit der regionalen Kadaversammelstelle Pfannenstiel. Für diese Sammelstelle wurde ein Ausbauprojekt ausgearbeitet, welches mit Gesamtkosten von 450 000 Franken verbunden ist. Die Gemeinde Maur hat aufgrund der Einwohnerzahl einen Investitionsbeitrag von 34 000 Franken zu leisten. Durch die Umstellung wird die Entsorgung in der Gemeinde nicht tangiert, weil für den Transport von der Kadaversammelstelle im Schlachthaus Aesch zur regionalen Sammelstelle weiterhin die bewährten 80-Liter-Sammelbehälter verwendet werden können. Finanziell werden alle Gemeinden zukünftig allerdings erheblich stärker belastet.

Abordnungen

Folgende Gemeindedelegationen in Zweckverbände und Organisationen wurden bestimmt:

Kehrichtverbrennung Zürcher Oberland (Kezo): Alex Gantner; Stellvertreter: Roland Humm.

Kläranlage VSFM: Alex Gantner und Marianna Giboulot Müller.

Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster: Marianna Giboulot Müller.

Spitäler Uster und Neumünster: Dr. Albert Diem.

Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG): Peter Niederhäuser; Stellvertreter: Beat Kammermann.

Multikomponentendeponie Chalen, Ebmatingen: Alex Gantner und Peter Niederhäuser.

BFU-Sicherheitsdelegierter: Karl Bertschinger.

Forchbahn AG: Karl Bertschinger.

Gemeinschaftsantennenanlage Maur und Umgebung: Peter Niederhäuser.

Gesellschaft zum Wettsteinhaus: Karl Bertschinger und Alex Gantner.

Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU): Peter Niederhäuser; Stellvertreter: Beat Kammermann.

Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee: Karl Bertschinger; Stellvertreter: Dr. Albert Diem.

Spitex-Verein Maur: Rudolf Lang.

Unterhaltsgenossenschaft Maur: Beat Kammermann.

Verband zum Schutze des Greifensees: Alex Gantner.

Verschönerungsverein Maur: Karl Bertschinger.

Wohnbaugenossenschaft Maur (Woma): Dr. Ueli Büchi.

Bauabrechnungen

Der Gemeinderat genehmigte die nachstehenden Abrechnungen für Investitionen, welche er in eigener Kompetenz bewilligt hatte:

- Renovation der Gemeindeliegenschaft Zürichstrasse 10, Maur, mit Gesamtkosten von 56 800 Franken. Die Mehrkosten gegenüber dem bewilligten Kredit betragen 5800 Franken;
- neue Siloplatte beim Landwirtschaftsbetrieb Kreuzbühl, Maur, mit Kosten von 17 800 Franken bzw. einer Kreditüberschreitung von 3800 Franken;
- Erneuerung der Wasserleitung in der Eggstrasse, Maur, mit Kosten von 102 600 Franken bzw. einer Kreditüberschreitung von 600 Franken;
- Erneuerung der Wasserleitung im Schleipfenacher, Forch, mit Bruttokosten von 116 800 Franken bzw. einer Kreditunterschreitung von 32 000 Franken. Nach Abzug der Anstösserbeiträge beläuft sich der Nettoaufwand der Gemeinde auf 88 900 Franken.

Ferner hat der Gemeinderat...

...Gemeinderat Peter Niederhäuser als Kandidaten für den Verwaltungsrat der Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (Kezo) nominiert;

...Lilo Grimm, Ortsexpertin (Forch), zur neuen Preiskontrolleurin für die Amtsdauer 1994/98 gewählt;

...einer neuen Bushaltestelle an der Zürichstrasse, Binz, den Namen «Fridlimattstrasse» gegeben;

...die bisher private Strasse «im Gassacher» nach genauer Zustandsprüfung unentgeltlich ins öffentliche Eigentum übernommen;

...einen Dienstbarkeitsvertrag für das Aufstellen einer Kabelverteilkabine der EKZ auf dem Dorfplatz, Binz, genehmigt;

...für zusätzliche Abklärungen im Rahmen eines Variantenvergleichs Weiterausbau Kläranlage Maur / Anschluss der Kläranlage Maur an die regionale Kläranlage in Fällanden den Projektierungskredit um 10 000 auf 42 000 Franken aufgestockt;

...für die Montage eines neuen Anschlagkastens beim Schlachtlokal Aesch einen Kredit von 5900 Franken bewilligt und die Firmen Kehrer AG (Allschwil) mit der Lieferung sowie Hans Müller Bauunternehmungs AG (Forch) mit den Maurerarbeiten beauftragt;

...für die Sanierung der Pissoiranlage bei der Schifflände Maur einen Kredit von 7600 Franken bewilligt;

...einen Kredit von 14 000 Franken für die Büromöblierung des Sozialsekretärs gesprochen und den Lieferungsauftrag an die Firma Büro-Fürrer AG (Zürich) vergeben;

...für die Erweiterung der EDV-Anlage (3 Personalcomputer, 2 Drucker und Software) einen Kredit von 20 250 Franken bewilligt. Mit der Lieferung und Installation wurde die Firma Consoft R. Müller (Wetzikon) beauftragt;

...die Erweiterung des Zeiterfassungsgerätes der Gemeinde für 1600 Franken bei der Firma Orma AG (Zürich) in Auftrag gegeben;

...die Jahresrechnung der Ernst-und-Frieda-Bantli-Stiftung (Altershilfe) mit einem Stiftungsvermögen von 299 800 Franken per Ende 1993 genehmigt.

Maurmer Post

Abschied von Wolfgang Vollbrecht

Der Singkreis Maur ist traurig: Seit seiner Gründung 1965 muss er zum erstenmal von einem Sänger, einem Menschen aus seinen Reihen, für immer Abschied nehmen. Am 29. April starb Wolfgang Vollbrecht nach einem schweren Unfall mit dem Velo.

Vor etwa 20 Jahren stiess er zu uns, ohne grosse Kenntnisse von Noten und Musiktheorie. Seine besonders schöne Stimme fiel uns sofort auf. Er war ein Naturtalent. Dank seiner Musikalität und eines sicheren Gehörs wurde Wolfgang Vollbrecht so zunehmend zu einer der Stützen des Chores und prägte mit seiner tragenden Stimme wesentlich dessen Klangfarbe. Vor allem, seit er daneben auch zum Mitglied im Singkreis Egg wurde.

Seine Freude am Singen war unersättlich. Wenn er es irgendwie einrichten konnte, kam er zu den Proben trotz grosser beruflicher Belastung, und oft wurde er ungeduldig, wenn wir, statt zu singen, die Zeit mit Diskussionen «vergeudeten». «Kommt, lasst uns endlich singen», entfuhr es ihm dann. Auch unbequem konnte er werden, wenn die Proben nicht ganz so verliefen, wie er sie sich vorstellte. Wir alle, auch der Chorleiter, lernten es, mit Humor und Geduld auf seine Einwürfe einzugehen. Wir spürten: Wolfgang lag die Musik am Herzen. Neben der Bergwelt fand er hier seine Erfüllung.

Die gemeinsame Freude am Singen



half ihm, dem Norddeutschen, auch als Mensch Zugang zu unserem Kreis zu finden. Er fühlte sich wohl im Chor und war stets dabei, wenn es ums Zusammensein, ums Feiern ging. Ja, er trug mit seiner Kreativität gelegentlich selbst zum Gelingen eines Festes bei.

Wir sind traurig. Wolfgang Vollbrecht wird uns sehr fehlen.

Singkreis Maur

* * *

Am 29. April verunglückte unser langjähriges und verdientes Mitglied Wolfgang Vollbrecht bei einer abendlichen Velofahrt tödlich.

Wir verlieren in Wolfgang Vollbrecht eine ausgeprägte Persönlichkeit, die insbesondere durch eine aktive Mitarbeit die Anfänge unseres Vereins und die Entwicklung unseres Dorfteils wesentlich mitgeprägt hat. Seine Hilfsbereitschaft und das selbstlose Einbringen seiner beruflichen Kenntnisse war aussergewöhnlich. Wolfgang Vollbrecht hat so einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung des Wettsteinhauses und der heute zur Tradition gewordenen Märkte geleistet.

Beim gemütlichen Beisammensein im Kreise vieler Freunde konnte man mit ihm über vieles diskutieren, nicht zuletzt auch über seine asketischen Aktivitäten. Seine klaren Ansichten hat er stets prägnant vertreten.

Wir trauern mit seiner Frau und den Kindern und sprechen ihnen unser tiefes Mitgefühl aus. Wir wissen die Verdienste des Verstorbenen zu schätzen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Gesellschaft zum Wettsteinhaus
Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Einladung zum Besuchsmorgen

Eltern und Schulfreunde werden herzlich eingeladen, am *Mittwoch, 18. Mai, in den Schulhäusern Aesch und Ebmatingen* an einem Besuchsmorgen teilzunehmen.

Die Schulpflege wünscht allen Interessierten einen aufschlussreichen Vormittag.

Die Schulpflege

Eine Lehrstelle an der Primarschule aufgehoben

Aus den Verhandlungen der Schulpflege Maur

Klassenbildung 1994/95

Die Erziehungsdirektion Zürich beantragt für die Schulgemeinde Maur beim Erziehungsrat folgende Stellen:

Primarschule:	23 Stellen
Sekundarschule:	6 Stellen
Realschule:	3 Stellen

In den Ortsteilen Aesch, Ebmatingen und Maur werden im neuen Schuljahr alle Primarklassen vertreten sein. Aufgrund der Schülerzahlen werden in Aesch die 1. Klasse und in Ebmatingen die 4. und 6. Klasse doppelt geführt. Die Oberstufe erfährt keine Veränderung. In der Juli-Ausgabe der Elterninformation wird die Klassenbildung des Schuljahres 1994/95 veröffentlicht.

Personelles

Folgende Lehrkräfte werden die Schulgemeinde Maur verlassen:

- Herr R. Stahel
- Frau K. Schellenberg
- Frau M. Schärli
- Frau G. Chrisman

Im Schuljahr 1994/95 treten in die Schulgemeinde neu ein:

- Frau S. Berner-Martin, Primarlehrerin
- Herr P. Vogel, Reallehrer

Vom 30. Mai bis 15. Juli bezieht unsere Kindergärtnerin D. Suter einen unbezahlten Urlaub. Frau E. Leiser übernimmt das Vikariat.

Bestätigungswahl der Kindergärtnerinnen 1994/2000

Die Schulpflege bestätigt die Wahl folgender Kindergärtnerinnen für die Amtsdauer 1994/2000:

- Susanne Gribi, 1946, Steinmüristrasse 24c, 8123 Ebmatingen
- Christine Schroer, 1955, Bergholzweg 40, 8123 Ebmatingen
- Evelyn Lymann, 1961, Zürichstrasse 115, 8124 Maur

Abnahme der Jahresrechnung 1993

Die Jahresrechnung 1993 wurde genehmigt und zuhanden der Schulgemeindeversammlung verabschiedet.

Diverse Gesuche

- Drei Gesuche um Schuldispens vor den Ferien werden abgelehnt.
- Die Hälfte des Schulgeldbeitrages für das Werkjahr in Uster für eine Schülerin wird bewilligt.
- Das Klassenlager der 3. Sekundarklasse D. Cosandey und F. Karadayi nach Paris wird durch die Schulgemeinde mit 6636 Franken mitfinanziert.

Costa Rica: Reiseeindrücke eines Maurmer Landwirts

Bekanntlich bietet der Schweizerische Verein für Landtechnik seinen Mitgliedern jährlich Fachreisen in ferne Länder an. Das Programm für 1993 enthielt eine Reise nach Costa Rica, organisiert von Imholz-Reisen. Vorgesehen waren vier Gruppen zu 44 Personen. Da viel mehr Anmeldungen eingingen, wurde das ganze Programm 1994 wiederholt.

Costa Rica ist für uns Schweizer ein recht unbekanntes Land. Dieser mittelamerikanische Staat liegt zwischen Nicaragua und Panama. Er wurde vor allem durch seine Kaffee- und Bananenexporte bekannt. In letzter Zeit geriet er wegen unsozialer Behandlung der Landarbeiter in die Schlagzeilen. Um es gleich vorwegzunehmen: Bei allen Betriebsbesichtigungen hatten wir nie den Eindruck, dass die Arbeiter schlecht behandelt würden. Wir konnten sogar feststellen, dass die Landarbeiter gewerkschaftlich gut organisiert sind.

Am 23. Januar um 7 Uhr startete unsere Gruppe voller Erwartungen in Kloten. Nach Zwischenlandungen in Amsterdam und Aruba kamen wir nach 13 Flugstunden wohlbehalten in San José, der Hauptstadt Costa Ricas, an. Hier einige Daten von diesem Land: Auf einer Gesamtfläche von 51 000 Quadratkilometern wohnen 3260 Millionen Einwohner. Die Sprache ist Spanisch. Das Klima umfasst zwei Hauptklimazonen: die pazifische und die atlantische. Der grösste Teil der Bevölkerung lebt im Valle Central, einem Hochplateau auf 700 bis 1200 m. ü. M. In diesem Gebiet beträgt die durchschnittliche Temperatur 20 Grad bei Niederschlagsmengen bis zu 1800 Millimetern. In den feuchten Tropen, an der Karibikküste, können die Durchschnittstemperaturen bis auf 27 Grad und die Niederschlagsmengen bis auf 6000 Millimeter ansteigen. Pro Stunde sind gar Regenmengen bis zu 60 Millimeter möglich. Dank seiner geographischen Lage kennt Costa Rica keine Jahreszeiten. Dadurch sind Tag und Nacht immer gleich.

Viehhandel und Kaffeeplantagen

Unsere Rundreise begann mit dem Besuch des Viehmarktes von Montevillos. Auf weiträumigen, festen Anlagen mit hochliegenden Laufstegen findet dort jeden Montag der Markt statt. 80 bis 85 Prozent des Viehs von Costa Rica werden hier gehandelt. Ein Schlachtrind mit 450 Kilogramm kostet etwa 400 Franken. Gehandelt werden Rinder zur Schlachtung und – zu Beginn der Trockenheit – zur Weitermast. Auffallend war, dass den Tieren, trotz langer Anreise- und Marktzeit, kein Wasser zur Verfügung stand.



Kaffeepflückerin.

Anschliessend fuhren wir zur Kaffeeplantage von Otto Klöti, einem ehemaligen Schweizer aus Dürnten, der seit 1948 in Lateinamerika lebt. Er hat drei mustergültige Kaffeeplantagen aufgebaut. Diejenige, die wir besuchten, umfasst 80 Hektar und liegt auf 1000 bis 1200 m. ü. M. Auffallend ist, dass – wie überall in diesem Land – die steilsten Hänge bewirtschaftet werden. Dies erfordert sehr viel Handarbeit. Costa Rica hat so einerseits sehr hohe Produktionskosten, andererseits eine hervorragende Qualität aufzuweisen.

Neben dem Kaffeeanbau betreibt Klöti, zusammen mit Sohn und Schwiegersohn und 100 Angestellten, eine Sammelstelle mit Trocknung. Mit grossem Interesse verfolgten wir den ganzen Arbeitsvorgang. Es werden an die 10 Millionen Liter Kaffeekirschen angenommen, gewaschen, geschält, kalibriert, fermentiert und getrocknet. Etwa 10 Prozent werden mit grossem Aufwand an der Sonne getrocknet.

Infolge der Überproduktion herrscht grosser Preisdruck. Bei Produktionskosten von 75 Dollar für einen Sack mit 46 Kilogramm löst man im Moment 55 Dollar. Auf kein grosses Interesse stösst hier das Havelard-Projekt. Nach Aussagen Klötis werden mit diesem Projekt Kaffeepflanzer in ungeeigneten Gebieten unterstützt, was den Mehrpreis wieder zunichte macht.

Gemüse-, Kartoffel- und Milchproduktion

Am dritten Tag besuchten wir den Vulkan Irazu auf 3440 m. ü. M., der seit 1965 erloschen ist. Auf der Fahrt dorthin konnten wir die für unsere Verhältnisse unglaubliche Vegetation bewundern. Hier wird bis auf 2700 m. ü. M. intensiver Gemüse- und Kartoffelanbau betrieben. Am liebsten hätten wir etwas von dieser feinen, fruchtbaren Lavaerde mit nach Hause genommen.

Auf der Rückfahrt machten wir halt auf einer Milchfarm mit etwa 70 Kühen. Nach Angaben des Betriebsleiters beträgt der durchschnittliche Milchertrag 5000 Kilogramm pro Tier, was uns aber etwas hoch schien. Costa Rica ist mit Milch eher unterversorgt, hat jedoch mit 150 Kilogramm pro Kopf einen verhältnismässig hohen Jahreskonsum. Deshalb hat die Milch als einziges Produkt noch eine Wachstumschance. Der Produzentenpreis beträgt 45 Rappen. Bedenkt man, dass die Kühe lediglich zum Melken und zur Kraftfutteraufnahme ein Dach brauchen und sonst 365 Tage auf der Weide sind, ist dies kein schlechter Preis.

Eine kleine Bemerkung: Die Arbeitszeit der Landarbeiter beträgt acht Stunden. Infolge des gewerkschaftlichen Einflusses werden die Kühe morgens um vier und mittags um zwölf gemolken ...



Nostalgie: Ochsen an der Zuckerrohrpresse. (Fotos: Werner Bachofen)

Bananenplantagen

Der vierte Reisetag stand im Zeichen der Banane. Diese beliebte Frucht stellt hohe Anforderungen: Ein kommerzieller Anbau ist nur bis 200 m. ü. M. möglich. Die Bananenstaude verlangt etwa 3500 Millimeter Niederschlag und daneben täglich mindestens fünf Stunden Sonne. Auf dem besuchten Betrieb «Estrella» erhielten wir über alle Details Auskunft: Die Anbaufläche beträgt 207 Hektar, der Ertrag pro Hektar 80 bis 100 Tonnen. Obschon der Betriebsleiter sehr ökologisch eingestellt ist, kommt er nicht um eine intensive Pflege seiner Plantage herum. Darüber wurden wir offen informiert: Die Anlage wird 24mal im Jahr vom Flugzeug aus gegen Pilzkrankheiten besprüht. In bezug auf den Düngerbedarf werden alle zwei Jahre Boden- und jeden Monat Blattproben genommen. Wegen der hohen Niederschläge sind jedes Jahr zwölf Düngergaben nötig. Wenn man das enorme Wachstum der Bananenstaude und die hohen Erträge berücksichtigt, sind diese Düngermengen verständlich.

Das gute Verhältnis zwischen Arbeitgebern und -nehmern beeindruckte uns auf diesem Betrieb besonders. Es zeigte sich auch, dass der Bananenarbeiter zu den privilegierten Arbeitnehmern gehört.

Schulen für Landwirtschaft und Viehzucht

Am fünften Tag hatten wir Gelegenheit, die bekannteste Landwirtschaftsschule für feuchte Tropen in Mittelameirka zu besuchen. Diese äusserst moderne und grosszügig angelegte Schule wurde 1992 eröffnet. Sie kann pro Semester 200 Studenten aufnehmen (das sind 10 Prozent der Bewerber). Einige Angaben über die Dimensionen: Bei einer Gesamtfläche von 3000 Hektar sind 500 Regenwald, und es stehen 500 für die Ausbildung und 2000 für die Produktion zur Verfügung.

Der letzte Tag galt dem Besuch der zentralamerikanischen Schule für Viehzucht in den trockenen Tropen. Hier auf trockenem, kargem Land werden die Studenten in Mast, Milchproduktion und -verwertung, in Geflügelzucht und Schweinehaltung ausgebildet. Auffallend war die Versuchskäserei. Mit einfachen Mitteln werden fünf Käsesorten produziert und erst noch von ansprechender Qualität.

Präsidentenwahlen als Volksfest

Dieser Besuch bildete den Abschluss unserer Rundreise. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass wir überall sehr gastfreundlich empfangen wurden. Dies ist sicher auch unseren Begleitern, Frau Schnyder und Herrn Lieb und ihrer sehr guten Vorbereitung zu verdanken.

Am Wochenende unserer Abreise fanden die Präsidentenwahlen statt. Da konnten wir miterleben, wie dieses Volk seine demokratischen Rechte in einem riesigen Volksfest feiert. Das absolute Alkoholverbot bekamen auch wir zu spüren. Trotzdem: Costa Rica ist eine Reise wert.

Werner Bachofen

Maurmer Post

Spielplatz Hasenbühl aktivieren

Generalversammlung Ortsverein Binz-Ebmatingen

sl. Neben den üblichen Traktanden gab an der Generalversammlung des Ortsvereins Binz-Ebmatingen vor allem der Spielplatz Hasenbühl zu reden. Es stehen grössere Sanierungsarbeiten an, und dazu soll der Spielplatz auch für grössere Kinder attraktiver werden. Vorschläge sind beispielsweise für eine Sprungrampe für Skateboarder oder ein Basketballkorb für Streetball.

Der Präsident des Ortsvereins Binz-Ebmatingen, Fritz Andermatt, begrüsste die 27 anwesenden Mitglieder an der Generalversammlung vom 15. April im Saal des Restaurants Zum Wilden Mann in Ebmatingen. Er ergänzte den bereits vorgängig an alle Mitglieder verschickten Jahresbericht: Das Grümpelturnier 1993 auf dem Mattacher in Binz wurde vom Wetter wieder einmal nicht verwöhnt. Glücklicherweise hat die Gesellschaft im Wettsteinhaus in Aesch abends ein Dach über dem Kopf erhalten. Mit dem Wettsteinhaus habe der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch genau das, was dem Ortsverein Binz-Ebmatingen fehle. Nach wie vor verfüge man über keinen Raum.

Lokal für den OV in Sicht

Darauf informierte Ruth Feuz (Mitglied der Reformierten Kirchenpflege) die Anwesenden, dass die Kirchenpflege die Räumlichkeiten des Kindergartens Binz gemietet habe, die durch den Umzug von Kinderkrippe und Mittagstisch nach Ebmatingen frei wurden. Da diese Räume von der Kirchenpflege nicht voll belegt werden, bestünde die Möglichkeit einer Mitbenützung durch den Ortsverein. Fritz Andermatt begrüsste diesen Vorschlag freudig und bedankte sich dafür.



Die Palisaden bei der Rutschbahn müssen saniert werden. (Foto: sl)

Helmut Fassnacht erläuterte die Jahresrechnung 1993, die mit einem Vorschlag von Fr. 7311.65 abschliesst. Das Vereinsvermögen beträgt nun Fr. 53 636.40.

Sanierung Hasenbühl

Das Vereinsvermögen wird hauptsächlich für den Spielplatz Hasenbühl verwendet, da immer wieder mutwillige Beschädigungen durch Vandalenakte, aber auch witterungsbedingte Schäden auftreten. Dringendst müssen die Palisaden geflickt werden. Es ist dem Ortsverein ein Anliegen, den Spielplatz möglichst attraktiv und nicht nur für die Kleinen zu gestalten.

Fritz Andermatt zeigte anhand von Folien, welche Anforderungen an einen modernen Spielplatz gestellt werden. Der Hasenbühl erfülle viele dieser Punkte. Was fehle, seien gekieste oder geschotterte Plätze, eine Hekkenbepflanzung für Verstecke. Um weiteren Vandalenakten vorzubeugen und um den Spielplatz noch lebendiger zu gestalten, könnte auf dem Kehrplatz eine einfache Sprungrampe für Skateboarder oder ein Basketballkorb für Streetball installiert werden.

Der Antrag des Präsidenten, an den Bau des neuen Pfadiheims einen Beitrag von 2000 Franken zu leisten, wurde einstimmig angenommen, ebenso der gleichbleibende OV-Mitglieder-Jahresbeitrag von 15 Franken. Bei den Wahlen konnte Hanspeter Suter aus Binz als neues Vorstandsmitglied gewonnen werden. Der übrige Vorstand wurde mit grossem Applaus für zwei weitere Jahre bestätigt.

Babysitter gesucht

Esther Wermelinger und Ruth Schlosser verlasen den Jahresbericht der Ortsverein-Untergruppe Pro Knirps. Der von Pro Knirps organisierte Räbeliechtli-Umzug litt ebenfalls unter dem schlechten Wetter. Die Nachfrage nach Babysittern in unserer Gemeinde sei gross. Ruth Schlosser wäre froh, wenn sich noch mehr Jugendliche für diesen Nebenverdienst bewerben würden (Telefon 980 06 39).

Pfannenstiel-Mountainbiker suchen gutes Einvernehmen

In Meilen haben vor kurzem Mountainbike-Interessierte aus der Pfannenstiel-Region eine Interessengemeinschaft (IG) gebildet. Diese will sich für Bikewege einsetzen, möglichst vielen Bikern klarmachen, dass und wie sie sich im Wald korrekt verhalten müssen, sowie Kontakte mit anderen Waldbenützern pflegen. Damit sollen denkbare Konflikte schon im voraus vermieden werden.

Das Bild ist bekannt: Allein oder in Gruppen fahren Mountainbiker in den «Pfanni»-Wäldern und -Feldern über Stock und Stein. Die High-Tech-Entwicklung rund ums Velo hat den Zweiradfahrern dieses Gelände in den letzten zehn Jahren zugänglich gemacht. Fluch und Segen liegen auch in diesem Fall nahe beieinander: Bewundernder Beifall für ein technisches Kabinettstückchen und geschwungene Fäuste, weil sich jemand in seiner Waldesruhe gestört fühlt, waren schon zu beobachten.

Tatsache ist: Die MTBs haben einen Riesenboom erlebt. Ob als Prestigeobjekt bei den Schlabberkleider-Teenagern oder als Spitzensportgerät bei den Vergifteten – ohne MTB läuft nichts mehr. Und selbst Polizeiinstruktoren legen den Kindern das Fahren auf Waldwegen manchmal nahe, weil die Strasse zu unsicher geworden sei. Radsport- und Naturschutzverbände sind von dieser Entwicklung ebenso überrascht worden wie die Behörden in den Gemeinden.

Probleme unter den vielen verschiedenen Waldnutzern und -benützern sind programmiert. Hier setzt die aus gut zwei Dutzend Velohändlern, Sportklubvertretern und interessierten Einzelpersonen gebildete Mountainbike-IG Pfannenstiel an. Sie möchte:

- sich für die Anliegen der äusserst individualistisch veranlagten und darum schlecht organisierten Biker einsetzen. Stichworte dazu: Signalisation der Waldwege, MTB-Spezialkarte, Abfahrtsstrecke vom höchsten Pfannenstiel-Gipfel nach Meilen.
- Biker schon beim Velokauf informieren, dass bezüglich Umgang mit Natur und Wanderern klare Anstands- und Vortrittsregeln gelten. Ein Merkblatt dazu ist in Vorbereitung.
- Ansprechpartnerin für Behörden, Förster, Reiter und Waldbesitzer sein. Aber auch Leute, die wegen der Biker Freude oder Ärger empfinden, sollen sich an eine Stelle wenden können. (Mit dem Forstrevier und dem Reiterverband Pfannenstiel haben schon Gespräche in angenehmer Atmosphäre stattgefunden.)

Die IG hofft, zwischen Bikern und Nicht-Bikern ein gutes gegenseitiges Verständnis zu erwirken. Vorderhand ist sie als lockerer Verband organisiert. Erster Vorsitzender ist der 27jährige Daniel Schlumpf (Kontakt: Telefon G 923 07 57, P 937 51 57).

Daniel Fischer

VERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 11. und 18. Mai: 9.30 bis 11 Uhr, Mütter- und Kindertreff Maur in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus.

Montag, 16. Mai: 20 Uhr, Fitness-Turnen des Skiclubs Ebmatingen, Sporthalle Looren.

Donnerstag, 19. Mai: 9.15 bis 11.15 Uhr, Mütterberatung Forch, im Zollingerheim.

14 bis 16 Uhr, Mütterberatung Maur in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus.

15 bis 17 Uhr, Pro Knirps: Spiel- und Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl.

Freitag, 20. Mai: 20.15 Uhr. «Der Witwentröster» (einmalige Wiederholung nach der Seniorenwoche), Loorensaal.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Mittwoch, 11. und 18. Mai: 9.30 bis 11 Uhr, MuKi-Treff im Wettsteinhaus.

Samstag, 14. Mai: 13.30 bis 16 Uhr, Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus.

Montag, 16. Mai: 14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 17. Mai: 14 bis 16 Uhr, Brotbacken im Wettsteinhaus.

19 Uhr, Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

Donnerstag, 19. Mai: 20 Uhr, Billard im Wettsteinhaus.

INFO-MÄRT

«Pro Knirps» Sommersaison 1994

Am **Donnerstag, 19. Mai,** treffen wir (Mütter mit Kindern bis etwa 5 Jahre) uns wieder zum Spiel- und Bastelnachmittag von 15 bis 17 Uhr auf dem Hasenbühl.

Danach finden die Treffen jeden Donnerstag entweder auf dem Hasenbühl oder im Baumgarten statt. Auch das traditionelle «Brätlen» und ein «Zopfzmorge» stehen im Lauf der Sommersaison auf dem Programm. Genaue Daten und Ortsangaben sind jeweils donnerstags dem Veranstaltungskalender der «Maurmer Post» zu entnehmen.

Wir freuen uns wieder auf viele altbekannte, aber auch auf neue Gesichter.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Ch. Schuknecht

Badminton-Club Maur

sucht junge und junggebliebene Leute, welche selbständig und zum Plausch jeweils mittwochs mit uns spielen wollen.
Interclubbeteiligung möglich.

1. Monat gratis!

Bis bald in der Turnhalle Aesch/Scheuren am Mittwoch um 19.15 Uhr.

Auskünfte: Bea Weber
Telefon G 332 87 02/P 980 20 79

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Kammermusik Freigut mit Oscar Garcia und Theo Wegmann

go. Am Freitag, 13. Mai, werden sich die beiden Maurmer Musiker Oscar Garcia, Violine, und Theo Wegmann, Klavier, zu einem Rezital zusammentun. Das Programm enthält Werke von Giuseppe Tartini / Theo Wegmann, Theo Wegmann, César Franck, Henri Wieniawski und Fritz Kreisler. Der Eintritt ist – abgesehen von einem freiwilligen Beitrag – frei.

Ort: Freigutstrasse 2, 3. Stock, 8002 Zürich (Tram 7 oder 13, Haltestelle Tunnelstrasse).

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Auffahrt, 12. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst unter Mitwirkung des Gem. Chors Ebmatingen-Binz, Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 26, 63–67
Kollekte: Verschönerung des Andachtsraums im Spital Uster

Freitag, 13. Mai
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Samstag, 14. Mai
14.15 Jungschar Zündhölzli
Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 15. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: Psalm 16
Kollekte: Stipendienfonds für Theologiestudenten, Neuenburg
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 11.00 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. J.-A. von Allmen
Text: Johannes 17
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 16. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Maur

Mittwoch, 18. Mai
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Jugendmitarbeiter-Abend
Bächtoldhaus Aesch

Donnerstag, 19. Mai
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 14. Mai
18.30 Eucharistiefeier,
Zollingerheim Forch

Sonntag, 15. Mai
09.15 Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus

Montag, 16. Mai
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 18. Mai
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 19. Mai
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 15. Mai
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 17. Mai
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 14. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier
(Kinderhütedienst)

Bei Rheuma zur RHEUMALIGA DES KANTONS ZÜRICH

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Chef Betreuungsgruppe
Peter Leutenegger, Maur

Schutzraumchefs
Mathias Friedli, Forch
Oscar Garcia, Ebmatingen
James Mindel, Maur

Zivilschutzstelle Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Auffahrt, Donnerstag, 12. Mai
Dr. Issler, Telefon 391 45 00
Samstag/Sonntag, 14./15. Mai
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 19. Mai:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 13. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

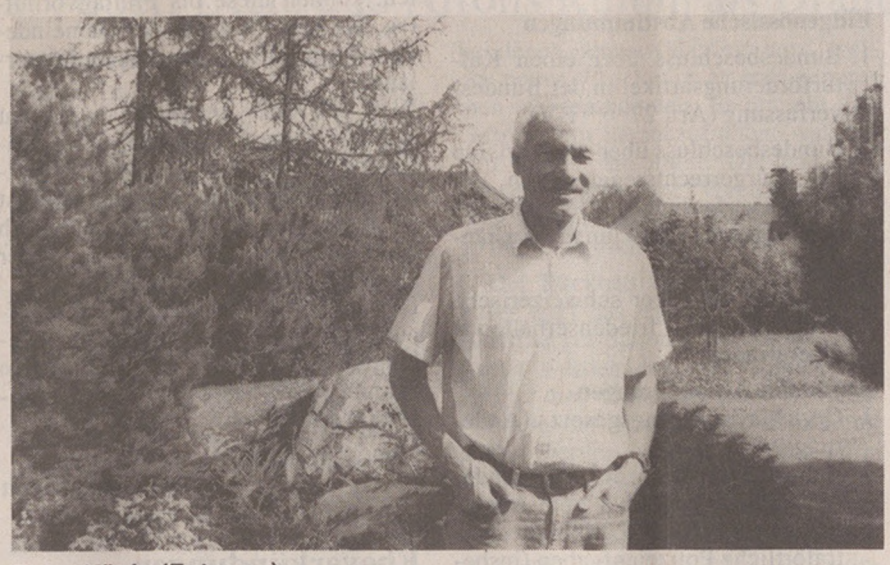
Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 20. Mai 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Von der Alp nach Südafrika und zurück

Peter König: neun Wochen als internationaler UNO-Wahlbeobachter

go. Ein Lebenslauf kann viele Alternativen bereithalten: Im vergangenen Sommer unterhielt sich die «Maurmer Post» mit Peter König. Damals arbeitete er, der ehemalige Swissair-Manager und Universitätsprofessor, als Senn auf einer Bündner Alp. In wenigen Wochen bezieht er, zusammen mit seiner Frau Marian, zum zweitenmal eine Alp. Doch dazwischen lagen neun Wochen als Wahlbeobachter in Südafrika. Am 2. Mai kehrte König nach Hause zurück. Voller Hoffnung für den noch jungen Friedensprozess sprach er dieses Mal mit der «MP» über seine Erfahrungen als Beobachter.



Peter König (Foto: go)

Die Welt hielt den Atem an, als Nelson Mandela am 10. Mai als erster schwarzer Präsident Südafrikas den Eid ablegte. Dass es nach Jahrhunderten einer weissen Vorherrschaft dazu kommen konnte und insbesondere dass die ersten demokratischen Wahlen in Südafrika zum Erfolg wurden, ist unter anderem dem Einsatz von Leuten wie Peter König zu verdanken.

Privatinitiative statt Establishment

Die Schweiz ist nicht Mitglied der UNO, unterstützt diese jedoch finanziell und stellt – innerhalb der Grenzen der Neutralität – ihre guten Dienste zur Verfügung. So auch für die Wahlen in Südafrika. Als Bern auf Wunsch der UNO ein Wahlbeobachter-Team aufzubauen begann, zeigte König Interesse und wurde berücksichtigt. Die UNO-Beobachter hatten, gemeinsam mit anderen Beobachtern, die Aufgabe, die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen vor Ort zu verfolgen (Stichwort: free and fair) und einer unabhängigen Wahlkommission darüber zu berichten. Auch zeigte es sich, dass nur schon die Präsenz von Beobachtern Spannungen abbauen konnte. Die eigentliche Verantwortung für das Gelingen trugen weder sie noch die Regierung de Klerk, sondern die zuvor ernannte unabhängige Wahlkommission.

Jedem eine gerechte Chance

Im Februar reiste König aus der Schweiz ab und war mehr als zwei Monate für Südafrika im Einsatz. Zunächst, in der «Vorphase» der Wahlen, war nur ein kleiner Teil der Wahlbeobachter präsent. Als Mitglied dieser Vorhut war König südwestlich von Johannesburg stationiert. In blauer Weste, mit blauer Armbinde und Kappe nahm er, meist in Begleitung eines Nigerianers, unter anderem an Sitzungen teil, um mit zu gewährleisten, dass jeder Teil der Bevölkerung korrekt und gerecht seine Chance erhielt. Er beobachtete demonstrationsträchtige öffentliche Anlässe wie Beerdigungen von Gewaltopfern und suchte das Gespräch auch mit den Behörden.

Seine Einsätze waren nicht immer gefahrlos: Das zentrale Wahlbüro der UNO befand sich mitten in Johannesburg. «Nur gut», wurde König in seinen Ausführungen persönlich, «dass meine Frau nicht realisierte, dass einer der schlimmen Anschläge kurz vor der Wahl in unmittelbarer Nähe des Regionalbüros erfolgte.» Mit Glück und weil die Beobachter nie mit Gewalt auf Gewalt reagierten, überstanden König und sein Team ohne Schaden heikle Situationen.

Wählen dürfen: Grund zur Freude

Die eigentlichen Wahltage verliefen friedlich. Vielleicht ist dies auch den 3000 Beobachtern, die sich auf 9000 Wahlstationen verteilten, zu verdanken. Doch in erster Linie wohl der Bevölkerung selbst. Diese verhielt sich – so König – phantastisch. Es war nicht nur die Freude, wählen zu dürfen. Es war auch die Geduld und Rücksicht aufeinander, die die Wähler an den Tag legten.

Schmunzelnd schildert König, wie sich vor den Wahlstationen regelmässig eine Schlange von Hunderten von Wahlwilligen bildete, geduldig Stunde um Stunde wartete und sich nur im Schneckentempo der Urne zu bewegte. Um die Prozedur für ältere Leute angenehmer zu gestalten, entstand neben der ersten eine zweite Schlange: von Stühlen. Immer, wenn an ihrem Kopf ein Stuhl frei wurde, kam es zum «Sesselitanz».

Klar, dass es auch mal Ausnahmen gab. Wie etwa jene drei jungen Frauen, die sich – hübsch, auffällig gekleidet, mit schwingenden Bewegungen – sofort am Kopf der Warteschlange postieren wollten. Ein bedrohlicher Aufschrei liess sie «klein und hässlich» den Rückzug antreten.

Direkt vor der Urne hatte sich der Wahlwillige durch einen «Slalom» von fünf Stationen durchzukämpfen. Die – durch die blaue Aufmachung auffälligen – UNO-Beobachter hielten sich hier im Hintergrund. Um so wichtiger waren die einheimischen Wahlhelferinnen und -helfer, die manch eine verängstigte Frau trösteten, manch einen des Lesens unkundigen Mann an der Hand von Station zu Station führten, um ihnen so zu ihrem Recht zu verhelfen. König ist voll der Bewunderung für diese Helferinnen und Helfer: «Ihr Einsatz machte die von den Medien erwähnten logistischen Mängel grösstenteils wett und die Wahlen zum Erfolg . . .»

Noch vor dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses verliess König Südafrika. In Zukunft wird er, wie gewohnt, aus zweiter Hand das Wachsen der jungen Demokratie beobachten: «Das Wichtigste, was sie jetzt lernen muss, ist, auch mit den unvermeidlichen Enttäuschungen und Rückschlägen fertig zu werden.»

Musikschule Maur

Anmelde- und Kündigungstermine für das 1. Semester des Schuljahres 1994/95

Anmeldungen sind bis spätestens *31. Mai* an das Sekretariat der Musikschule einzureichen. Anmeldeformulare sind bei den Klassenlehrerinnen bzw. -lehrern der Schulhäuser Aesch, Ebmatingen, Looren und Maur sowie beim Sekretariat der Musikschule erhältlich.

Kündigungen haben bis spätestens *31. Mai* mit dem *offiziellen Kündigungsformular* an das Sekretariat der Musikschule Maur zu erfolgen. *Dieses Formular ist beim Musiklehrer / bei der Musiklehrerin zu verlangen.*

Das Semester dauert bis zum *16. Juli 1994.*

Weitere Auskünfte erteilt gerne das Sekretariat der Musikschule Maur, Schulhaus Pünt, 8124 Maur, Telefon 980 35 41.

«Maxi Mice» wieder in der Kirche Maur

Die Begeisterung über den Jugendchor aus Wolfenschiessen ist noch nicht verklungen. Die La-ola-Wellen der Konfirmanden in den Kirchenbänken und die Freudentänze der Zollingerheimbewohner beim Nachmittagsständchen haben die Gemüter noch lange bewegt.

Am Sonntagmorgen, 29. Mai, um 10 Uhr ist es wieder soweit. 40 junge Sängerinnen und Sänger mit grosser Begleitband laden zum Gospelgottesdienst ein. Rolf Irniger, der mitreissende Dirigent, hat in vielen Übungsstunden wieder ein zu Ohren und zu Herzen gehendes Konzertprogramm eingeübt. Die «Maxi Mice» werden mit ihren Stimmen auch Sie mit Lebensfreude anstecken.

In einer Kurzpredigt führt Pfr. Kurt Gautschi zur Quelle des Lebens. Nach dem Mittagessen im Zollingerheim bietet der Jugendchor für die Altersheimbewohner und Gäste ein zusätzliches Konzert. Schon heute laden wir jung und alt zu diesem bewegenden Gospelgottesdienst ein.

Generalversammlung der Gesellschaft zum Wettsteinhaus

10-Jahr-Jubiläumsfeier

Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus feiert ihr 10jähriges Bestehen. Am 26. Mai findet im Wettsteinhaus die 10. Generalversammlung der noch jungen Gesellschaft statt. Zu dieser Feier laden wir, ausser den uns bekannten Gesellschaftern, auch Sie ganz persönlich ein. Der Vorstand freut sich über neue Gesichter ebenso wie über jahrelange «Mitstreiter». Die Generalversammlung wird um 19.30 Uhr mit einem halbstündigen Apéro eröffnet. Musiker aus unserer Gemeinde werden uns mit ihren Klängen erfreuen. Benutzen Sie doch diese Gelegenheit, in einer lockeren Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen.

Für den Vorstand
Ernst Fischer

Frühjahrsflohmarkt

Am Samstag, 28. Mai, wird von 9.30 bis 11.30 Uhr wieder der Frühjahrsflohmarkt auf dem Pausenplatz des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen stattfinden. Die Verlegung der Veranstaltung auf einen Samstag soll, wie schon im Herbst, auch den Vätern ermöglichen, ihre Sprösslinge zu begleiten.

Es kann wieder Flohmarktwürdiges feilgeboten werden, und wer auf der Suche nach Spielsachen oder Sportartikeln ist, hat gute Chancen, fündig zu werden.

Auf ein reges Treiben freut sich

die Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Vogelexkursion

Einheimische Vögel am See

Der Monat Mai bringt nicht nur saftiges Grün und blühende Sträucher und Bäume hervor. Die meisten Singvögel sind aus ihren Winterquartieren zurückgekehrt. Sie bauen ihre Nester und grenzen ihre Reviere mit ihrem arteigenen Gesang von Eindringlingen ab. Für uns der ideale Zeitpunkt, um den Stimmen unserer heimischen Vogelwelt zu lauschen.

Nehmen Sie deshalb heute Donnerstagabend, 19. Mai, an der Exkursion mit dem Natur- und Vogelschutzverein Maur teil. Treffpunkt ist die Bushaltestelle Neuhaus, Fällanden, um 19.15 Uhr, von wo aus wir dem See entlang zu Fuss nach Maur zurück spazieren.

Abfahrt Bus Nr. 43: Maur-See um 19 Uhr. – Ausrüstung: der Witterung entsprechende Kleidung und Feldstecher. Die Exkursion findet bei jedem Wetter statt.

Tobias Liechti kennt die Vogelwelt und deren Stimmen am Greifensee und macht auf das rhythmische Geschwätz des *Teichrohrsängers* im Schilf aufmerksam. Vielleicht lässt sich auch der *Kuckuck* hören, der jetzt auf der Suche nach einem günstigen Wirtsvogel ist, bei welchem er sein Ei ins Nest legen kann. Und mit etwas Glück können wir im Dickicht sogar dem variationsreichen, lieblichen Gesang der *Nachtigall* zuhören. Aber auch weniger seltene Arten wie Mönchsgrasmücke, Zilpzalp oder Meisen werden uns auf unserem Rückweg dem See entlang ihre Lieder vortragen.

Der Natur- und Vogelschutzverein Maur freut sich auf viele Interessierte.



Blaumeise und Buntspecht beim Stelldichein. (Foto: zvg)

Konzert «Wunschmelodien»

Das Orchester Maur spielt in den Frühjahrskonzerten am Freitag, 27. Mai, 20 Uhr und am Sonntag, 29. Mai, 11 Uhr im Loorensaal bekannte und beliebte Werke aus Klassik und Operette.

Das Konzert, von rund 40 Musikern dargeboten, beginnt mit der Ouvertüre zur Ballettmusik «Rosamunde», die von Franz Schubert ursprünglich «Die Zauberharfe» benannt wurde. Dann dürfen die Zuhörer mitsummen, wenn Schuberts Ständchen «Leise flehen meine Lieder» ertönt.

Im Andante KV 467 von W. A. Mozart, das auch Orchester mit Weltruf gerne in ihr Programm aufnehmen, spielt Beatrice Meier (Ebmatingen) das Klaviersolo.

Mit der schmissigen Weise von H. Chr. Lumbye, «Champagner Galopp», entlässt das Orchester die Besucher frohgestimmt in die Pause.

Der zweite Teil des Konzertes wird mit dem «Ungarischen Marsch» von N. Dostal eröffnet. Der zum Tanz einladende Walzer «Donauwellen» gehört ebenfalls zu den Werken, die man «auch so gerne hört». In der Schnellpolka «Auf der Jagd» wird der Dirigent dafür sorgen, dass der Schuss nicht danebengeht. Die Melodie «Am Manzares» führt die Zuhörer nach Spanien. Und zum Schluss spielt das Orchester in wechselnden Tonarten und Rhythmen die bezaubernden Melodien aus der Operette «Maske in Blau».

Mit dieser Programmvorschau laden wir alle Freunde fröhlicher Unterhaltungsmusik herzlich zu unseren Konzerten ein.

Auf Ihren Besuch freuen sich der Dirigent, die Musizierenden und der Vorstand des

Orchesters Maur

Zur Kirchenmusik im Pfingstgottesdienst

Nach J. S. Bach zur Vorpassionszeit und Bach-Zeitgenossen an Ostern soll an Pfingsten Musik einer ganz anderen, späteren Epoche, nämlich der Romantik, erklingen. Als Romantik gilt in der Musikgeschichte die Zeit des 19. Jahrhunderts.

Während im Konzertsaal die Werke von Schubert, Schumann, Mendelssohn oder Brahms auch in unserem Jahrhundert immer aufgeführt wurden, kam es in der Kirche im Zuge der Wiederbelebung alter Musik und der beginnenden Wiederaufführung der Werke Bachs zu einer Ablehnung der Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts. Man warf ihr vor, nur noch unfruchtbare Kopie früherer Kirchenmusik zu sein und wenig Wesentliches auszusagen. Erst seit etwa 20 Jahren ist ein wachsendes Interesse sowohl an der Kirchenmusik als auch am Orgelbau der Romantik festzustellen.

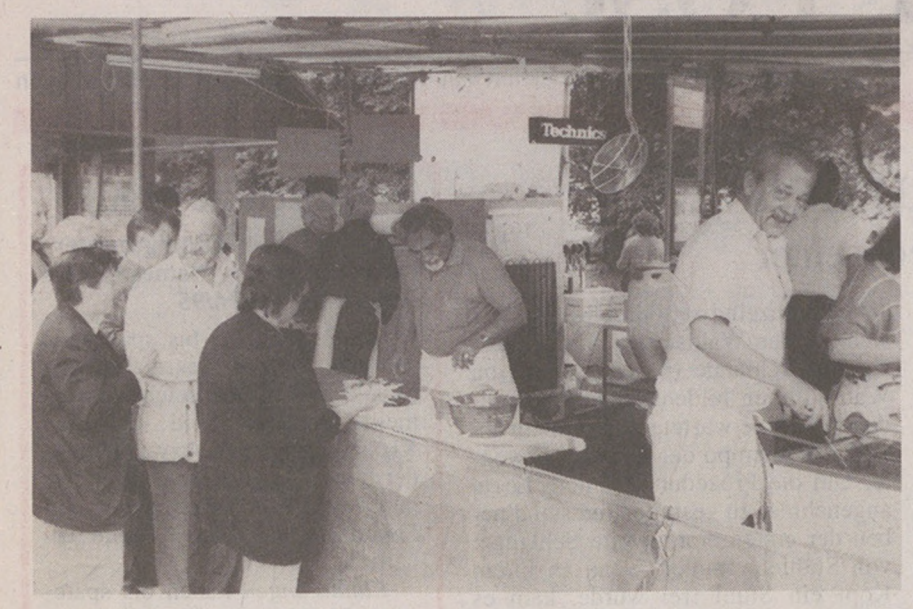
Wir möchten auch unsere Gemeinde im Pfingstgottesdienst einmal mit dieser sehr wohlklingenden Musik bekanntmachen, und zwar mit Werken für Chor a cappella, das heisst ohne instrumentale Begleitung.

Der bekannteste der zu hörenden Komponisten ist der Liechtensteiner Josef Gabriel Rheinberger (1839 bis 1901). Seine Kurzbiographie und diejenigen der andern Romantiker werden auf dem Gottesdienstprogramm zu lesen sein.

Der Singkreis Maur wird verstärkt durch Sängerinnen und Sänger, die unserem Aufruf zum Mitsingen am Pfingstgottesdienst gefolgt sind. Wir hoffen, dass auch in Zukunft singfreudige und chorerfahrene Maurmer solche Gelegenheiten einer zeitlich begrenzten Mitwirkung wahrnehmen werden!

Walter Geiser

Maurmer Post



Fischerplausch am Greifensee

sl. Über das vergangene Wochenende landeten Hunderte von knusprig gebratenen Eglifilets in hungrigen Mägen. Der vom Sportfischerverein Maur und Umgebung organisierte Anlass war wie gewohnt ein voller Erfolg. Die Besucher strömten vor allem am warmen sonnigen Sonntag in hellen Scharen an die Schifflände. Es hat sich nämlich weit um den Greifensee herumgesprochen, wie gut die Egli schmecken!

Senioren-Nachmittagswanderung

Zumikon–Itschnach–Zollikerberg–Rehalp

Der beste Weg zur Gesundheit ist der Fussweg. Kommen Sie auch mit? Wir sind keine feste Gruppierung. Wanderfreudige Maurmer sind jederzeit willkommen.

Besammlung Dienstag, 24. Mai, um 14 Uhr bei der Busstation Ebmatingen. Auf der Steinmüristrasse erreichen wir die Chalengegend und zweigen auf der Anhöhe links ab. Wir ziehen durch Feld und Wald, später neben dem Dorfzentrum und der Kirche Zumikon vorbei, zum Schwimmbad Juch. Im offenen Gelände wandern wir durch Gössikon und schalten im Restaurant Sonnenhof eine Erholungspause ein. Die Wanderzeit bis Restaurant beträgt etwa 85 Minuten. Gestärkt für den zweiten Teil brechen wir auf und überqueren bald die Küsnachterstrasse. Für Wandermüde besteht die Möglichkeit, ab Fallacher mit dem braunen Bus 912 über Küsnacht und Zollikon zum Bellevue zu fahren (Billett im Bus lösen) und mit dem Tram und Bus heimwärts zu rollen. Die leichtfüssigen Wanderer erreichen auf angenehmem Fussweg den Waldrand oberhalb des Krankenheims Bethesda. Beim Rastplatz Rütiwis zweigen wir in Richtung Zollikerberg ab und benützen den Wandrandweg bis ins Waldburggebiet von Zollikerberg. Nach der Unterführung wandern wir auf guter Waldstrasse zur Tramstation Rehalp. Mit dem Tram, etwa um 17.30 Uhr, geht es heimwärts. Die Wanderzeit ab Restaurant Sonnenhof zählt etwa 65 Minuten. Für die ganze Marschroute benötigen wir rund zweieinhalb Stunden. Abos nicht vergessen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei zweifelhaftem Wetter orientiert Telefon 980 20 05 über die Durchführung. Verschiebedatum: 31. Mai. Achtung, ab 29. Mai neuer Fahrplan.

H. + H. Hohl

WIR GRATULIEREN

Am 24. Mai feiert Alfred Schwarz-Salmen im Spycher in Maur seinen 80. Geburtstag. Bis vor kurzem war Alfred Schwarz immer noch ein begeisterter Golfspieler. Wir hoffen, dass er sich von seinem Unfall, den er beim Spazieren erlitt, wieder ganz erholt! Wir gratulieren dem rüstigen Jubilaren herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Altersbesuchsgruppe Maur

Einladung zum Besuchsmorgen

Eltern und Schulfreunde werden herzlich eingeladen, am *Mittwoch, 25. Mai, im Schulhaus Looren* an einem Besuchsmorgen teilzunehmen.

Die Schulpflege wünscht allen Interessierten einen aufschlussreichen Vormittag.

Die Schulpflege

Schüler-Fussballturnier

9./10. Juli

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern!

Am 9./10. Juli findet auf der Schulanlage Aesch das traditionelle Schüler-Fussballturnier statt. Das Turnier wird wiederum in sechs Kategorien durchgeführt.

Kategorie 1A: Schüler 2.–4. Klasse
Kategorie 1B: Schüler 5.–6. Klasse
Kategorie 2: Schüler 7.–9. Klasse
Kategorie 3A: Schülerinnen 2.–4. Kl.
Kategorie 3B: Schülerinnen 5.–6. Kl.
Kategorie 4: Schülerinnen 5.–9. Kl. (+ Sek./Real/Gym.)

Meldet Euch bitte frühzeitig an. Meldeschluss ist Freitag, 24. Juni. Anmeldeformulare sind in den Schulhäusern oder beim Unterzeichneten erhältlich.

Liebe Eltern, gerne hoffen wir, dass auch Sie beim Schüler-Fussballturnier anwesend sein werden. Überzeugen Sie sich über das fussballerische Können Ihrer Töchter und Söhne. Sie werden sicher begeistert sein. Für Speis und Trank steht eine Festwirtschaft zur Verfügung.

Vergessen wollen wir aber auch nicht das Torwandschiessen. Alle, ob gross oder klein, können ihre Treffsicherheit und Schusskraft unter Beweis stellen und dabei noch einen schönen Preis gewinnen. Erwähnenswert ist auch, dass alle Schülerinnen und Schüler eine Auszeichnung erhalten. Die ersten drei Mannschaften jeder Kategorie erhalten zudem noch einen schönen Naturalpreis.

Also dann: Auf Wiedersehen am 9./10. Juli auf der Schulanlage Aesch beim Schüler-Fussballturnier.

Für das OK: Tino Trentin

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Beatrice von Piechowski
Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 26. Mai:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 20. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

Urnengang vom 12. Juni 1994

Am Sonntag, 12. Juni 1994, finden folgende Abstimmungen statt:

Eidgenössische Abstimmungen

1. Bundesbeschluss über einen Kulturförderungsartikel in der Bundesverfassung (Art. 27septies BV).
2. Bundesbeschluss über die Revision der Bürgerrechtsregelung in der Bundesverfassung (erleichterte Einbürgerung für junge Ausländer).
3. Bundesgesetz über schweizerische Truppen für friedenserhaltende Operationen.

Kantonale Abstimmungen

1. Gerichtsverfassungsgesetz (Änderung)
2. Behördeninitiative des Gemeinderates von Zürich über eine Abgeltung an die Stadt Zürich für zentralörtliche Polizeiaufgaben (insbesondere Kriminalpolizei).
3. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites für die Erstellung eines Erweiterungsbaus für das Zahnärztliche Institut der Universität und der kantonalen Volkszahnklinik an der Plattenstrasse 17/19, Zürich.

Bezirkswahl
Ersatzwahl des Präsidenten und eines Mitgliedes des Bezirksgerichtes Uster für den Rest der Amtsdauer 1990/96

Kommunale Wahl
Erneuerungswahl eines Mitgliedes der Fürsorgebehörde für die Amtsdauer 1994/98, 2. Wahlgang

Stimmberechtigung
Stimmberechtigt sind Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 2 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte bzw. Art. 18 der zürcherischen Kantonsverfassung vom Stimmrecht ausgeschlossen sind. Das bereinigte Stimmregister liegt bis Freitag, 10. Juni 1994, bei der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf.

Wählbarkeit
In die Gemeindebehörde sind nur Stimmberechtigte mit politischem Wohnsitz in der Gemeinde Maur wählbar. Vorbehalten bleiben gesetzliche Bestimmungen über die Erfüllung besonderer Erfordernisse, die Unvereinbarkeit und die Nebenstrafe der Amtsunfähigkeit.

Stimmabgabe
Stimmberechtigte, welche die Abstimmungsunterlagen oder Stimmcouverts bis zum 3. Juni 1994 nicht erhalten, können diese bis Freitagvormittag, 10. Juni 1994, auf der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle) verlangen.
Wer brieflich abstimmen will, hat dies der Gemeindeverwaltung bis spätestens Freitag, 27. Mai 1994, zu melden. Die vorzeitige Stimmabgabe ist zu den ordentlichen Bürozeiten ab Montag, 6. Juni 1994, am Schalter der Einwohnerkontrolle möglich.
Die Angaben betreffend Urnenöffnungszeiten und Stellvertretungsregelungen sind auf dem amtlichen Stimmcouvert respektive den Stimmzetteln ersichtlich.

Maur, 19. Mai 1994

Der Gemeinderat

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 19. Mai: 9.15 bis 11.15 Uhr, Mütterberatung Forch, im Zollingerheim.

14 bis 16 Uhr, Mütterberatung Maur in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus.

15 bis 17 Uhr, Pro Knirps: Spiel- und Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl.

19.15 Uhr: Vogelexkursion ab Bushaltestelle Neuhaus, Fällanden, Natur- und Vogelschutzverein Maur.

Freitag, 20. Mai: 20.15 Uhr. «Der Witwentröster» (einmalige Wiederholung nach der Seniorenwoche), Loorensaal.

Montag, 23. Mai: 20 Uhr, Fitness-Turnen des Skiclubs Ebmatingen, Sporthalle Looren.

Dienstag, 24. Mai: 9.30 bis 10.45 Uhr, Miniclub, Kirche St. Franziskus.

Mittwoch, 25. Mai: Besuchsmorgen im Schulhaus Looren.

9.30 bis 11 Uhr: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube Maur neben dem Pfarrhaus.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Donnerstag, 19. Mai: 20 Uhr, Billard im Wettsteinhaus.

Montag, 23. Mai: 14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 24. Mai: 19 Uhr, Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 25. Mai: 19.30 bis 11 Uhr Muki-Treff im Wettsteinhaus.

[redacted]

Verkehrsanordnung

Auf Antrag des Gemeinderates Maur hat die Direktion der Polizei des Kantons Zürich folgende Verkehrsanordnung verfügt:

Die *Gassacherstrasse* in Binz wird durch eine Schranke unterbrochen und am südöstlichen und nordwestlichen Fahrbahnrand mit dem Signal Sackgasse versehen.
Mit der baulichen Unterbrechung der Gassacherstrasse wird das mit Verfügung Nr. 9410 lit f vom 25. September 1970 erlassene und rechtsgültig signalisierte Fahrverbot für Motorräder und Motorwagen aufgehoben.
Gegen diese Verkehrsanordnung kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden.
Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Der Gemeinderat

Entdecken Sie in Ihrer Umgebung einen herrenlosen Bienenschwarm,

melden Sie ihn bitte beim Imkerobmann unserer Gemeinde: H. Homberger, Hans-Rölli-Strasse 17, 8127 Forch, Telefon 980 05 54.
Bei Abwesenheit von Herrn Homberger kann der Schwarm über Telefon 984 08 90 gemeldet werden.
Der Schwarm wird rasch und sicher eingefangen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Friedhof/ Sommerbepflanzung

Ab 24. Mai werden die Gräber mit Sommerflor bepflanzt. Spezielle Wünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner, M. Metzler, Telefon 980 02 09, anzumelden.
Pflanzenschalen und Blumenzwiebeln, die Sie behalten wollen, sind bis Samstag, 21. Mai, abzuräumen. Nach diesem Zeitpunkt wird darüber verfügt.

Der Friedhofvorsteher

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 20. Mai
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Pfingsten, 22. Mai
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung des Singkreises Maur
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Ezechiel 36, 22–28
Kollekte: Prot.-kirchl. Hilfsverein (f. Diaspora)
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr

Dienstag, 24. Mai
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Mittwoch, 25. Mai
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai
Probe im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 26. Mai
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen
bei Frau Beutler, Zürichstr. 110

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 21. Mai
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 22. Mai
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 23. Mai
19.30 Rosenkranz

Dienstag, 24. Mai
09.30–10.45 Miniclub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 25. Mai
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 26. Mai
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 22. Mai
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 24. Mai
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 21. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 19. Mai
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88
Pfingstsamstag, 21. Mai:
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44
Pfingstsonntag, 22. Mai
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70
Pfinstmontag, 23. Mai:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 27. Mai 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Kultur und Gemeindehaus

Gemeinderat Albert Diem und Alfons Kümin als Drahtzieher für die Kulturkommission

vp. Der Gemeinderat wurde gewählt, die Ressorts sind verteilt. Das bedeutet zugleich: Erneuerungswahl der verschiedenen Kommissionen. Die gesamte Kulturkommission, deren Mitglieder Jahre, manche sogar Jahrzehnte hindurch für ein attraktives Programm gesorgt haben, tritt zurück. Was hat den Präsidenten Albert Diem zu diesem Schritt bewogen?

Gemeinderat Albert Diem präsidierte neben der Liegenschaftenverwaltung seit 1986 auch die Kulturkommission. Er verlässt sie ungern, aber entsprechend der neuen Gemeindeverordnung darf jeder Gemeinderat nur noch eine Kommission unter sich haben. Als Vorsteher des Sozialamtes ist Albert Diem der Meinung, dass die Liegenschaftenverwaltung besser zu seinem Ressort passt.

Aufgaben der Kulturkommission

Der Begriff Kulturkommission wird bei den meisten Gedanken an Musik- und Theatervorstellungen hervorrufen. Diese zu organisieren, ist jedoch nur ein Teilbereich der vielfältigen Aufgaben. Albert Diem sieht die Arbeit der Kulturkommission als «ergänzendes Wirken, wo Lücken bestehen». Für ihn ist alles Kultur, was Menschen zueinander führt. Ein Teil des Dorflebens wird durch die verschiedenen Vereine abgedeckt. Mit Konzerten, Theater, Kabarett wurde lediglich eine Lücke geschlossen.

Die übrigen Bereiche sind nach aussen hin weniger spektakulär: Organisation der Jungbürger- und Neubürgerfeiern, des Neuzuzügerapéros oder der Schaltjahrausstellung. Weniger bekannt dürfte die Ausbildungsförderung für junge kreative Künstler sein, denn sie wird selten beansprucht. Die Kulturkommission kann auch das Patronat für Ausstellungen oder Theaterveranstaltungen Auswärtiger übernehmen oder Beiträge an private Veranstalter ausrichten.

Der Vorstand der Kulturkommission ist zugleich Mitglied der Bibliotheks- und Musikkommission. Präsenz bei der Präsidentenkonferenz ist nötig, damit es keine Kollisionen bei den Veranstaltungen gibt. Die Neujahrsblätter entstehen unter dem Patronat der Kulturkommission, die diese Neuerscheinung vor sieben Jahren mit Erfolg initiiert hat. Ausserdem hat sie ein Vorschlagerecht für Anschaffungen aus der Schaltjahrausstellung und berät den Gemeinderat bei Ankäufen.

Kreatives Denken

Drei- bis viermal pro Jahr trifft sich die Kommission zu Sitzungen, bei denen intensiv überlegt wird, welche neuen Projekte in Angriff genommen werden könnten. Es braucht viel Gespür, um herauszufinden, was bei den Leuten ankommt. Die Idee, im Gemeindehaus eine Wechselausstellung zu unterhalten, wurde zum Beispiel nicht geschätzt.

Der Rücktritt von Kurator Werner Suter warf das Problem auf, wie die Herrliberger-Sammlung weiter verwaltet werden soll, das schliesslich durch die Gründung des Vereins Freunde der Herrliberger-Sammlung gelöst werden konnte. Mehrere Mitglieder der Kulturkommission haben sich bereits in diesem Verein engagiert und auch zu Fronarbeit verpflichtet, um die inzwischen gefundene, neue Kuratorin zu unterstützen.

Integration in der Gemeinde

Als Höhepunkt seiner Arbeit für die Gemeinde bezeichnete der Kommissionspräsident die Vorbereitung der 700-Jahr-Feier, die unter dem Motto «Bewegung – Begegnung» stand. Dies sollte zum einen auf die auseinanderliegenden Ortsteile von Maur hinweisen, zum andern Bewegung der Bevölkerung zur Begegnung miteinander signalisieren. Die enorme Organisationsarbeit wurde von einem vollen Erfolg gekrönt: Sämtliche Ortsvereine beteiligten sich an dem Fest, und zusätzlich konnten auch private Initiativen verwirklicht werden.

Albert Diem ist überzeugt, dass sich die Kulturkommission durch die hervorragende Arbeit aller Beteiligten in der Gemeinde einen festen Platz gesichert hat. Besonders befriedigt und erfreut zeigte er sich über das Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens, mit dem am 25. August 1993 die seinerzeit diskutierte Abschaffung dieser Kommission definitiv abgelehnt wurde.

go. Alfons Kümin gehört zu den drei Mitgliedern der Kulturkommission, die von Anfang an dabei waren. Manch einer weiss überhaupt nicht, dass er dazugehörte: Er trat nicht gerne in den Vordergrund, ergriff dafür aus dem Hintergrund immer wieder interessante Initiativen und bereicherte das kulturelle Leben der Gemeinde.

Dazu gestossen ist er vor 20 Jahren als Präsident des Verschönerungsvereins. Seine eigentliche Aufgabe bestand darin, sich einen Überblick über alle öffentlichen Veranstaltungen in der Gemeinde zu verschaffen und diese bekanntzumachen: Auf ihn geht der Veranstaltungskalender zurück. Dieser ist heute zur Tradition geworden, wird zweimal im Jahr an der Präsidentenkonferenz der Vereine erstellt und an alle Haushaltungen verteilt.

Der Ordner

Doch Kümin nahm es mit seiner Informationspflicht noch genauer und schloss im Auftrag der Kulturkommission weitere Lücken: Er veranlasste den «Schlüssel zum Gemeindeleben» für alle Haushalte, das Mäppli, das Neuzuzügern überreicht wird, und die Ortspläne, die, zur Orientierung für Ortsansässige oder Wanderer, in Glaskästen an markanten Plätzen der Gemeinde stehen.

Daneben galt er als Bindeglied zu den Vereinen. «Hier fühlte ich mich jedoch bald auf einsamem Posten.» Rückblickend bedauert Kümin dies keineswegs: «Wir wollten nicht in einen Wettbewerb mit den Aktivitäten der Vereine treten, sondern diese ergänzen.» Volkstümliches bieten schon die Kränzli, das «Orchester Maur» oder das Ensemble Filigran an. Zusätzlich wollte die Kommission Veranstaltungen organisieren, die weitere Bevölkerungskreise ansprachen. Hier war Kümin mit seinen Talenten nicht gefragt.

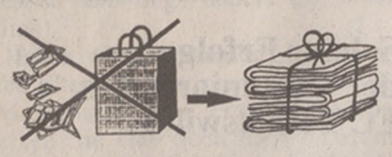
Der Sammler

Um so mehr konnte er sich als Sammler engagieren. Zum einen gab er immer wieder Werner Suter Rückhalt gegenüber den Behörden, wenn es um den Aufbau der Herrliberger- und der Ortsgeschichtlichen Sammlung ging. Die heutige Ausstellung in der Burgwinde geht sogar ursprünglich auf ihn zurück. Suter nahm die Idee auf, brachte eine ansehnliche Sammlung zusammen, und der Grafiker Bruno Kessler verhalf ihr zu ihrer heutigen Gestalt.

Stolz verweist Kümin auf den neuesten Stand der Sammlungen. «Wir stehen vor dem Endausbau.» Im nächsten Herbst kommt das Geschäft von 120 000 Franken vor die Gemeindeversammlung. Die Mühlescheune soll in die bereits bestehenden Räume der Mühle integriert werden. Nach den Plänen – sie liegen bereits in Kümins Schublade – soll auf drei Böden eine besucherfreundliche ortsgeschichtliche Ausstellung entstehen.

Geradezu angefressen erweist Kümin sich, wenn es um «sein» Fotoarchiv geht. Hier deckt sich der Auftrag der Kulturkommission mit seiner grossen Sammelleidenschaft. Das Archiv im Büroschrank könnte, sorgfältig nach Stichworten sortiert und mit allen nötigen Details versehen, dereinst dem Historiker als Quelle dienen. Interessierte stossen hier auf längst nicht mehr existierende Ansichten von Maur vor dem Bauboom, auf alte Pferdebahnen, auf Naturereignisse wie Brände oder Überschwemmungen, auf alle Gemeinderäte der letzten Jahrzehnte in corpore und vieles mehr.

Was wären die Tätigkeiten im Vordergrund ohne diejenigen im Hintergrund?



Papiersammlung Samstag, 28. Mai
Ab 8 Uhr in der ganzen Gemeinde

Schulpflege informiert

Erfreuliche Schulgutsrechnung 1993

Entgegen den Mitte 1993 befürchteten Erwartungen schloss die Laufende Rechnung wie im Vorjahr mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 168 095.55 oder 1,45 Prozent des Gesamtaufwandes im Betrage von Fr. 11 609 896.15 ab.

Der gesamte Personalaufwand der Laufenden Rechnung 1993 beträgt Fr. 7 592 096.65 und liegt damit um Fr. 420 303.35 tiefer als budgetiert oder 55 853 Franken (0,74 Prozent) höher als im Vorjahr. Durch die Erhöhung der Klassenbestände konnte eine Lehrstelle eingespart werden. Der Personalaufwand 1993 macht 65,4 Prozent (70 Prozent) des totalen Aufwandes der Laufenden Rechnung 1993 aus.

Aktive Sparbemühungen in zu verantwortenden Bereichen ermöglichten im weiteren, dass der Sachaufwand 15 Prozent unter dem Voranschlag liegt.

Erhöhung des Elternbeitrages der Musikschule Maur

Nachdem der Kanton Zürich im Zuge der Sparmassnahmen die Subvention im Rahmen von 33 000 bis 35 000 Franken per 1. Januar 1995 streichen wird, ist eine Erhöhung des Schulgeldbeitrages unabdingbar. Gemäss Beschluss der Schulgemeindeversammlung vom 17. Juni 1991 muss die Schulpflege diesen Betrag leider den Eltern überbinden. Folgende neuen Ansätze gelten ab Schuljahr 1994/95:

Einzelunterricht:

30 Min./Woche	530.–
40 Min./Woche	700.–
50 Min./Woche	875.–
60 Min./Woche	1050.–

Gruppenunterricht (für Blockflöte, evtl. Gitarre und Klarinette):

	2 Schüler	3 Schüler	4 Schüler
40 Min./Woche	370.–	260.–	205.–
50 Min./Woche	455.–	315.–	250.–
60 Min./Woche	550.–	375.–	290.–

Schülerchor: Fr. 50.–/Semester

Die Schulpflege

Erfolg für «Jobless Meeting»

lü. Nach rund vier Monaten «Jobless Meeting» dürfen die Initianten eine positive Bilanz ziehen. Der vom Rotary Club Forch in Fällanden eingerichtete Treffpunkt für Arbeitslose entspricht einem aktuellen Bedürfnis. Mehr als 20 Stellenlose besuchen heute den wöchentlichen Treff im alten Pfarrhaus.

Ende Januar berichtete die «Maurmer Post» über den neu eingerichteten Arbeitslosentreffpunkt. Inzwischen hat sich manches verändert. Nach einem anfänglich zögernden Start wird das «Jobless Meeting» heute von 20 bis 30 Personen aus dem Raum Wallisellen, Uster bis Grüningen besucht. Den Stein ins Rollen brachte die Initiative von fünf Jugendlichen und die stete Beharrlichkeit der Mitglieder des Rotary Clubs. «Wir sind auf dem richtigen Weg», meinte Klubpräsident Rolf Bartenstein, zusammen mit den Rotariern Kurt Gautschi und Hans Schaub, an einer Medienorientierung. Die Aufklärungsarbeit bei den Gewerbetreibenden und den Arbeitsämtern sowie die Mund-zu-Mund-Propaganda führte zur heutigen Situation. Inzwischen stellen sich jeden Donnerstag zwei Rotary-Mitglieder beratend zur Verfügung. In einer ganzen Reihe von Fällen konnte bereits konkret geholfen werden. Erfreulich ist, dass die fünf jungen Gründungsteilnehmer alle eine Stelle gefunden haben.

Praktische Hilfe, keine Wundermittel

«Natürlich versprechen wir keine Wundermittel», meint Rolf Bartenstein, «wir sehen unser Wirken vielmehr als zusätzliche Ergänzung zu den bestehenden Hilfen an.» Auf eine Erfolgskontrolle haben die Rotarier aber bewusst verzichtet. Ziel sei es – und hier liegt wohl der Erfolg ihres Wirkens – auf unbürokratische Weise Hilfestellungen zu leisten. In Zukunft will der Rotary Club den Kontakt zu den Unternehmern noch intensivieren. «Es ist wichtig, dass überall immer wieder nachgefragt wird», erklärte Hans Schaub. So werden auch die offenen Stellen wöchentlich aktualisiert. Über 40 Firmen meldeten bereits auf eigens kreierten Formularen offene Stellen. Ein Job-Barometer bei den Arbeitsämtern gibt zusätzliche Auskunft. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern entwickle sich positiv, meinten die Rotarier. Vieles, wofür bei den Ämtern weder Zeit noch Personal vorhanden sei, könne im «Jobless Meeting» ergänzt werden. Markus Scheitlin, ein junger Stellensuchender, bringt dies auf den Punkt: «Hier finde ich Leute, die aus der Arbeitswelt kommen und mir konkret helfen wollen. Hier werde ich nicht verwaltet, sondern ernst genommen.»

Treffpunkt auch für ältere Stellensuchende

Ursprünglich wollten die Rotarier nur junge Arbeitslose ansprechen. Nachdem aber immer öfters ältere Leute Hilfe gesucht hätten, habe man die Altersschranke fallengelassen.

Das «Jobless Meeting» findet jeden Donnerstag von 9 bis 11 Uhr im alten Pfarrhaus, Fällanden, statt. Kontakt: Hans Schaub, c/o Jobless, Industriestrasse 32, 8117 Fällanden, Telefon 825 23 60, Fax 825 23 10.

Maur – ein «Kulturbiotop»

Die «Maurmer Neujahrsblätter 1995»

Wussten Sie, liebe Stimmbürgerin, lieber Stimmbürger, eigentlich, dass Sie – laut Beschluss der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober 1993 – jedes Jahr insgesamt 15 000 Franken für die «Maurmer Neujahrsblätter» zur Verfügung stellen? – Nun ja, es stimmt. Also haben Sie auch das Recht auf Information. Sicherlich finden Sie es sogar spannend, schon vor dem nächsten Neujahrsblätter-Apéro das Thema des entstehenden Heftes zu kennen.

Also: Die Vorarbeit für das nächste Neujahrsblatt läuft auf Hochtouren, und zwar mit leicht verjüngtem Team: Anstelle von Alt-Gemeindepräsident Hans Schweizer sind drei neue Redaktorinnen hinzugekommen, die sich alle bereits in anderen Bereichen des kulturellen und öffentlichen Lebens betätigen: Veronica Kurth, Bettigna Hagnauer und Gisela Goehrke. Alt-Gemeindepräsident Robert Rietiker hat seine Mitarbeit ebenfalls zugesagt. Als «alte Hasen» schliesslich vervollständigen Werner DeHaas und Hans-Ulrich Voser die Redaktion.

Und worum geht es im nächsten Heft der «Maurmer Neujahrsblätter»? Keine Angst: Wir wollen Ihnen nicht schon jetzt die Vorfreude verderben. Nur soviel sei verraten: Es geht um Maur aus der Sicht seiner Kulturschaffenden. Die Redaktion hat eine Reihe von beruflich Kulturschaffenden ganz verschiedener Richtungen gebeten, sich über Maur als «Kulturbiotop» zu äussern: Wie durch ein Kaleidoskop gesehen kann ein und dasselbe Maur als Werkplatz oder als Quelle der Inspiration, als Herausforderung, als Irritation oder gar als Stein des Anstosses in Erscheinung treten. Diese Vielfalt werden die einzelnen Artikel widerspiegeln. Beispiele aus dem Werk des jeweiligen Künstlers, der Künstlerin sollen die Beiträge illustrieren. Beiträge, nicht nur zum flüchtigen Durchlesen, sondern auch zur Belebung der Diskussion über Kultur und Unkultur in unserem Gemeindeleben.

Übrigens: Kennen Sie die «Maurmer Neujahrsblätter» vielleicht noch gar nicht? Oder haben Sie eins der letzten Hefte verpasst? Wollen Sie trotzdem mitreden? Alle bisher erschienenen Hefte sind noch erhältlich im Gemeindehaus und in der Burg Maur.

Die Redaktion der «Maurmer Neujahrsblätter»

Eidg. Feldschiessen

Schiessstand Gemeinderüti, Maur

Freitag, 27. Mai,	17.00–20.00
Samstag, 28. Mai,	08.00–12.00
	und 13.30–17.00
Sonntag, 29. Mai	08.00–12.00

Schiessverein Binz-Ebmatingen

WIR GRATULIEREN

Gestern Mittwoch, 25. Mai, feierte Frau Agnes Aepli-Chatton an der Lohwisstrasse in Ebmatingen ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Altersbesuchsgruppe Ebmatingen-Binz

Maurmer Post

Tag der offenen Tür im Chinderhuus Muur

Die Kinderkrippe Maur besteht seit dem 1. Juni 1993. Bis jetzt wurden die Kinder im Kindergartenlokal Binz zusammen mit den Mittagstischkindern betreut. Mitte April konnten wir ins frisch renovierte ehemalige Schulhäuschen in Ebmatingen einziehen.

Damit haben wir das Ziel erreicht, ein Chinderhuus in der Gemeinde als wichtige soziale Institution zu realisieren.

Im Chinderhuus werden in zwei separaten Wohnungen Kinder im Alter von 8 Wochen bis Kindergartenalter in der Krippe und Schüler bis zur 6. Klasse im Mittagstisch betreut.

Um das Chinderhuus in der Bevölkerung unserer Gemeinde bekanntzumachen, führen wir am Samstag, 4. Juni, von 10 bis 16 Uhr einen Tag der offenen Tür durch. Für die Unterhaltungslustigen stehen ein Familienquiz, Päcklifischen, eine Schminkecke und eine Ecke zum Tauschen von Pins, Klebern und Sportbildern und um 14 Uhr ein Ballonwettbewerb auf dem Programm. Der Verkauf von Selbstgebasteltem von kleinen und grossen Künstlern, Zöpfe und hausgemachte Konfitüre und die attraktive Tombola sollen dazu beitragen, den grossen Kinderwunsch nach einem Spielgerät im Garten des Chinderhuus und die notwendige Einrichtung finanzieren zu können.

Auch kulinarisch wird für die Besucher bestens gesorgt sein. Risotto vom Holzfeuer, Würste vom Grill, Hot dogs, Käseteller, hausgemachte Kuchen und Desserts stehen auf der Menükarte.

Parkplätze gibt es beim Schulhaus Leeacher, beim Restaurant Wilder Mann und beim Werkhof.

Der Verein Kinderkrippe, der Elternverein, das Chinderhuus-Team und viele freiwillige Helferinnen und Helfer freuen sich, Sie am 4. Juni begrüssen zu dürfen.

Wenn Kinder streiten – Umgang mit Konflikten

Zu diesem immer aktuellen Thema wird am *29. Juni um 20 Uhr* Frau Rosmarie Sondheimer, Eltern-, Paar- und Familientherapeutin in Zürich, im Gemeindesaal Looren sprechen.

Was sind die Ursachen von Streit?

Eifersucht, zum Beispiel Vergleiche oder Rollenzuschreibungen usw.

Wie geht man/frau mit Konflikten um?

Durch Akzeptanz des Kindes, zum Beispiel durch Abgrenzung und durch Einhalten von Grenzen usw.

Anhand von praktischen Beispielen sollen die Möglichkeiten von Konfliktlösungen besprochen werden. Diesmal allerdings anders als sonst üblich!

Haben wir Sie neugierig gemacht, liebe Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher? Dann merken Sie sich doch dieses Datum für die Abendveranstaltung der Schulpflege und des Elternvereins Maur!

Auf einen spannenden Anlass freut sich, zusammen mit den beiden Veranstaltern und in ihrem Auftrag,

Brigitte Lüem

Jugendliche im Konflikt mit dem Gesetz – was nun?

Zu diesem Thema spricht Martin Bornhauser, Jugendanwalt im Bezirk Uster, am Mittwoch, 1. Juni, um 20 Uhr im Polterkeller Looren.

Das Thema Gewalt findet immer mehr Raum in den Medien. Nicht mehr nur Drogen, sondern die scheinbar steigende Tendenz der Gewaltdelikte wird rege von Eltern, Lehrern und Jugendlichen diskutiert. Jugendanwalt Martin Bornhauser wird in seinem Referat speziell die Reaktion der Jugendstrafrechtspflege auf den Missbrauch von Drogen und Gewalt behandeln.

Eltern sind im Strafverfahren stark miteinbezogen. Martin Bornhauser wird die Rolle der Eltern in diesem Komplex erläutern und zeigt Alternativen auf, wie betroffene Eltern andere Institutionen konsultieren könnten, ohne gleich an die Polizei/Jugendanwaltschaft gelangen zu müssen.

Im Referat von Martin Bornhauser steht nicht die Prävention im Vordergrund, sondern die Folgen, welche bei Straftaten Jugendlicher zum Tragen kommen. Selbstverständlich beantwortet Martin Bornhauser Fragen aus dem Publikum. Ursachen und Präventionsmöglichkeiten können bei Interesse von Eltern auch in einem Abendkurs thematisiert werden.

Der Elternverein lädt alle Interessierten herzlich zu dieser Veranstaltung ein.



Kirche Maur: Gospelgottesdienst

Am kommenden Sonntag, 29. Mai, singen und spielen sich die Maxi Mice um 10 Uhr in die Herzen der grossen und kleinen Kirchengäste.

Sicherheit durch Information

BFU-Delegierten-Regionalsitzung in Maur

sl. Am Dienstagmorgen, 17. Mai, trafen sich die Sicherheitsdelegierten aus dem Bezirk Uster und Umgebung in Maur zur Regionalsitzung. Der Chef-Sicherheitsdelegierte der BFU, Walter Gautschi, orientierte über neue Aktionen. Mitorganisiert wurde der Anlass von Gemeinderat Karl Bertschinger. Die Gemeinde spendierte den Apéro und organisierte eine Führung durch die Herrliberger-Sammlung.

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) ist eine private Stiftung mit dem Auftrag, für die Bereiche Strassenverkehr, Sport und Haushalt/Garten sowie Freizeit Sicherheitsarbeit zu leisten. Seit 1973 arbeitet sie mit Sicherheitsdelegierten aus jeder grösseren Schweizer Gemeinde zusammen. Zurzeit sind rund 1200 Sicherheitsdelegierte Ansprechpartner für die Bevölkerung für Sicherheitsfragen. In der Gemeinde Maur obliegt dieses Amt seit fünf Jahren dem Polizeivorstand Karl Bertschinger.

Rückmeldungen sind wichtig

Der BFU-Chef-Sicherheitsdelegierte Walter Gautschi begrüsste die Sicherheitsdelegierten der Gemeinden im Saal des Restaurants Dörfli in Maur. Wichtig für die BFU sei vor allem ein Echo von den Sicherheitsdelegierten. Ob eine Aktion ankomme, wie sie eventuell verbessert werden könne, sei nur aus der Rückmeldung zu entnehmen. Als grossen Vorteil sieht Gautschi auch die Tatsache, dass die Sicherheitsdelegierten aus den verschiedensten Berufen und Ämtern stammen. Die meisten haben beruflich oder behördlich irgendwie mit Sicherheitsfragen zu tun. Das ergibt verschiedene Sichtweisen und Erfahrungswerte. Durch die gegenseitigen Kontakte lassen sich viele Probleme besser lösen.

Qualität statt Quantität

Im Jahre 1994/95 wird es weniger Aktionen geben, in diese werden aber mehr Mittel investiert. Die BFU setzt nun auf mehr Qualität als Quantität. Weitergeführt wird die bekannte Helmaktion. Dabei wird vor allem für das Helmtragen auf dem Velo oder Mofa aufmerksam gemacht, und es werden Gutscheine abgegeben. Ebenso wird die Plakataktion «Schulanfang» wieder in gewohnter Art durchgeführt. Neu führt die BFU selbst Sicherheitstage an den Schulen durch. Diese Sicherheitstage wurden bisher von der Stiftung «Dialog» durchgeführt. Neu ist auch das BFU-Fahrzeug «infobus». Diese fahrende Ausstellung von über 13 Metern Länge kann gemietet werden.

Die Sicherheitsdelegierten können bei der BFU auch anderes Material sowie Beratung anfordern. Im November werden Spezialtagungen zu den Themen Hochbau (Beleuchtung, Boden, Glas) und Kind stattfinden. Grundlagen zum Thema Kind bildet eine Untersuchung von 3000 Kinderunfällen. Die Auswertung soll zeigen, wo man was gegen solche Unfälle tun kann.

Erfolgreicher Spitex-Verein

lü. An der Generalversammlung des Spitex-Vereins konnte der Vorstand auf ein rundweg erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken. Das neue Spitex-Konzept hat sich sowohl in finanzieller als auch organisatorischer Hinsicht bewährt. Die Rechnung schliesst mit einem Überschuss von rund 20 000 Franken ab.

Die Präsidentin des Spitex-Vereins, Sefine Trottmann, begrüsste die zahlreich erschienenen Gäste im Restaurant Dörfli, im speziellen die zwei Vertreter der Gesundheitsbehörde, Alex Gantner und Ruedi Lang, die drei Gemeindeärzte Peter Cunier, Urban Pachlatko und Elisabeth Stössel sowie zwei Vertreter der RPK, Jörg Emch und Hanspeter Rüst.

Wie Sefine Trottmann in ihrem Jahresbericht mitteilte, begann für den Spitex-Verein am 1. Januar 1993 eine neue Ära. Der Wechsel vom Nulltarif zur Verrechnung der Pflegestunden sowie die Angliederung der Hauspflege und der Haushilfe an die Krankenpflege stellte den Vorstand und die Mitarbeiterinnen vor neue Aufgaben.

Mehr Aufwand, mehr Ertrag

Die Frage, ob das gesetzte Ziel – insbesondere im finanziellen Bereich – erreicht werde, lag ständig in der Luft, meinte Sefine Trottmann. Heute aber blicken der Vorstand und alle Mitarbeiterinnen mit Stolz und Genugtuung auf das erreichte Ziel. Wie Vorstandsmitglied Sabine Hug in ihrem Bericht zur Jahresrechnung erläuterte, ist das erste Budget für den Spitexverein ausgeglichen ausgefallen. Der Aufwand hat sich gegenüber 1993 verdoppelt, der Ertrag ist viermal grösser. Der Defizitbeitrag der Gemeinde ist mit 168 000 Franken um 70 Prozent gestiegen, wird aber nächstes Jahr niedriger ausfallen, da 1994 Hauspflege und Haushilfe subventioniert werden.

Vielfältige Tätigkeit unter einem Dach

Das neue Konzept des Spitexvereins hat sich bewährt. Alle Anfragen der Einwohner konnten berücksichtigt werden und in schwierigen Situationen mit entsprechenden Dienstleistungen aus den Bereichen Krankenpflege, Haus- und Nachbarschaftshilfe geholfen werden. Auch die Verrechnung der Dienste stiess auf Verständnis. So wurden in der Krankenpflege für 64 Patienten 1714 Stunden, in der Hauspflege für 127 Personen 3970 Stunden aufgewendet. Als besonders wertvoll erachtet Sefine Trottmann auch die gute Beziehung zum Zollingerheim.

Personeller Wechsel

Die Einsatzleiterin Brida Duff tritt nach langjähriger Mitarbeit und Aufbauarbeit zurück. Käthi Bretscher aus Oetwil am See wird die Nachfolge als Einsatzleiterin am kommenden 1. Juli übernehmen. Käthi Bretscher ist ausgebildete Krankenschwester und unter anderem seit acht Jahren im Vorstand des Spitex-Verbands des Kantons Zürich. Die Hauspflegerin Erika Peter verliess den Spitex-Verein bereits im letzten August. Auf einen Ersatz wurde vorderhand verzichtet, da die anfallende Arbeit auf die Mitarbeiterinnen der Nachbarschaftshilfe verteilt werden konnte.

Der im Anschluss an die Generalversammlung offerierte Imbiss beendete den informativen Abend und liess auf ein ebenso erfolgreiches zweites Vereinsjahr anstossen.

Der Spitex-Verein verdient eine breite Unterstützung

Der Spitex-Verein ist ein privatrechtlicher Verein, der aber von der Gemeinde finanziell abhängig ist. Mit 586 Mitgliedern ist er der grösste Verein in unserer Gemeinde. So bilden die Mitgliederbeiträge einen wichtigen Posten in der Ertragsrechnung. Die Beiträge sind für Einzelpersonen 30 Franken, für Familien 50 Franken und für Kollektivmitglieder (wie Firmen) 100 Franken. Die Mitglieder des Vereins können sich einmal pro Jahr kostenlos den Blutdruck messen lassen und erhalten auf die Miete von Krankenmobilien 10 Prozent Rabatt. Dem Verein kann man jederzeit beitreten, ein Anruf im Spitex-Büro, Telefon 980 02 00, genügt.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Erhard Fappani (Maur) stellt im alten Bad Pfäfers aus

red. Die Ausstellung dauert vom 28. Mai bis 19. Juni und ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Erhard Fappani stellt seine Bergbilder zusammen mit Skulpturen von Stefan Gort (Vättis) aus. Die Künstler sind anlässlich der Vernissage am 28. Mai und der Finissage am 19. Juni anwesend. Zudem sind sie am Samstag, 4. Juni, und Mittwoch, 8. Juni, ab 14 Uhr anzutreffen.

Das alte Bad Pfäfers kann von Bad Ragaz aus zu Fuss (Wanderzeit 50 Minuten) oder mit dem Bäderbus erreicht werden. Für die Busbenützung zur Teilnahme an der Vernissage ist eine Anmeldung beim Verkehrsbüro Bad Ragaz, Telefon 081/302 10 61, bis Freitagmittag, 27. Mai, unbedingt erforderlich. Busabfahrt ab Bahnhof Bad Ragaz: 13.38 und 14.38. Rückfahrt ab Bad Pfäfers: 17 Uhr.

Hinterglasmalerei von Liselotte List

red. Liselotte List alias Stierli stellt vom 28. Mai bis 25. Juni in der «Schwabach-Galerie – Arte Español» in Feldmeilen Hinterglasmalerei aus.

Die Vernissage findet am Samstag, 28. Mai, von 16 bis 20 Uhr statt. Am Samstag, 11. Juni, gibt es zwischen 16 und 20 Uhr einen Apéro. Die Finissage folgt am Samstag, 25. Juni, zwischen 16 und 20 Uhr.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 18 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 15 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 923 20 50 oder 923 23 645.

Heidi Spring (Maur) stellt in Zürich und Rüdlingen aus

red. Seit April bis Mitte September sind Werke von Heidi Spring in der TRZ Treuhandgesellschaft, Schaffhauserstrasse 18 (Tramhaltestelle Kronenstrasse), Zürich, ausgestellt. Besichtigung während der Geschäftszeiten.

Am 29. Mai ist Vernissage einer Doppelausstellung in der Galerie Scheidegger in Rüdlingen. Zusammen mit Werken der Basler Künstlerin Monika Braun (Arbeiten mit Erde) können Objekte und Skulpturen von Heidi Spring bewundert werden. Finissage ist am 19. Juni. Sowohl am 29. Mai wie am 19. Juni werden beide Künstlerinnen anwesend sein.

Aeschmer Frühlingsmarkt Samstag, 28. Mai

Wie jedes Jahr treffen wir uns am kommenden Samstag auf dem Frühlingsmarkt beim Wettsteinhaus in Aesch.

Die Stände sind wie üblich von *9 bis 15 Uhr* geöffnet. Das Angebot reicht von Blumen, Pflanzen und Küchenkräutern über Korbwaren bis zu schönen T-Shirts. Der Süsswarenstand für unsere Kinder ist auch wieder dabei – um das Wichtigste nicht zu vergessen. Wir freuen uns auch diesmal, Sie mit Grilliertem, Kuchen, Wein und verschiedenen Getränken verwöhnen zu dürfen. Selbstverständlich wird auch das hausgemachte Menü nicht fehlen.

Wir hoffen, dass Petrus mitspielt – sonst muss die gute Laune ausreichen.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Ihre Märtgruppe

Kleidersammlung

Der Samariterverein führt vom Freitag, 27. Mai, bis Freitag, 3. Juni, eine Altkleidersammlung durch. Die gefüllten Säcke können bei folgenden Sammelstellen deponiert werden:

Maur: Familie M. Bollier, Kehlhofstrasse 520;

Ebmatingen: Familie P. Ahl, Aeschstrasse, im vorderen Schopf, siehe Kleidersack;

Binz: Dorfplatz, im Schopf (Tür Richtung Gassacherstrasse);

Uessikon: Familie L. Bleuler, Rellikonstrasse 109;

Scheuren/Aesch/Forch: Familie Fenner, Hans-Roelli-Strasse 27, Scheuren.

Bei Bedarf liegen bei den Sammelstellen weitere Säcke bereit. Wir ersuchen Sie, nach der Sammlung keine Kleidersäcke mehr an der Ablagestelle zu deponieren. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Samariterverein Maur

Schüler-Fussballturnier 9./10. Juli

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern!

Am 9./10. Juli findet auf der Schulanlage Aesch das traditionelle Schüler-Fussballturnier statt. Das Turnier wird wiederum in sechs Kategorien durchgeführt.

Meldet Euch bitte frühzeitig an. Meldeschluss ist Freitag, 24. Juni. Anmeldeformulare sind in den Schulhäusern oder beim Unterzeichneten erhältlich.

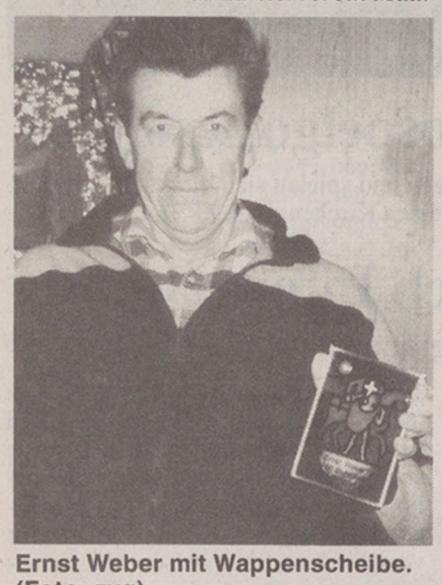
Für das OK: Tino Trentin

Maurmer Post

50. Blutspende

Herzlich gratuliert der Samariterverein Maur Ernst Weber, Landwirt, Tobelstrasse, Aesch, zu dieser Spenderehrung und sagt herzlichen Dank. Diese Jubiläumsspende hat Ernst Weber am Blutspendeabend im Januar erbracht. Die gewünschte Wappenscheibe und eine süsse Überraschung durften wir ihm übergeben. Ernst Weber freut sich jetzt schon auf die nächste Blutspende im August, denn er ist überzeugt, mit Blut spenden kann unzähligen Menschen geholfen werden.

Samariterverein Maur



Ernst Weber mit Wappenscheibe. (Foto: zvg)

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 26. Mai: 14 bis 16 Uhr, Mütterberatung im Schulhaus Leeacher.

15 bis 17 Uhr, Pro Knirps: Spiel- und Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl.

Freitag, 27. Mai: 17 bis 20 Uhr, Eidg. Feldschiessen, Hinweis in dieser MP.

20 Uhr: Konzert im Loorensaal mit dem Orchester Maur.

Freitag, 27. Mai, bis 3. Juni: Kleidersammlung. Hinweis in dieser MP.

Samstag, 28. Mai: ab 8 Uhr, Papiersammlung auf dem ganzen Gemeindegebiet.

8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr, Eidg. Feldschiessen. Hinweis in dieser MP.

9 Uhr, Auto-HiFi-Show beim Grieffe Sound, Rellikonstrasse 14, Maur.

9 bis 15 Uhr, Kompostverkauf. Hinweis in dieser MP.

9.30 bis 11.30 Uhr, Spielsachen- und Sportartikel-Flohmarkt auf dem Pausenplatz des Schulhauses Leeacher. Ortsverein Binz-Ebmatingen und Pro Knirps.

9 bis 12 Uhr, Bring-und-hol-Tag. Hinweis in dieser MP.

Sonntag, 29. Mai: 8 bis 12 Uhr, Eidg. Feldschiessen. Hinweis in dieser MP.

11 Uhr, Matinee im Loorensaal mit dem Orchester Maur.

Montag, 30. Mai: 20 Uhr, Fitnessturnen in der Sporthalle Looren. Ski-Club Ebmatingen.

Mittwoch, 1. Juni: 9. 30 bis 11 Uhr, Muki-Treff auf dem Spielplatz Maur (bei schlechtem Wetter in der Jugendstube Maur).

9.30 bis 11 Uhr, «Bücher im Gespräch». Hinweis in dieser MP.

20 Uhr: «Jugendliche im Konflikt mit dem Gesetz – was nun?» Hinweis in dieser MP.

Donnerstag, 2. Juni: 9.15 bis 11.15 Uhr, Mütterberatung im Zollingerheim.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 28. Mai: 9 bis 15 Uhr, Frühlingsmarkt beim Wettsteinhaus.

Montag, 30. Mai: 14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 31. Mai: 19 Uhr, Turnen für jedermann in der Turnhalle Aesch.

20 Uhr, Leseabend im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 1. Juni: 9.30 bis 11 Uhr, Muki-Treff im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 1. Juni: 9.30 bis 11 Uhr, Muki-Treff im Wettsteinhaus.

Donnerstag, 2. Juni: 20 Uhr, Billard im Wettsteinhaus.

News von der Quartierkompostierung

Die beiden Quartierkompostplätze in Aesch und Ebmatingen erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit. Die arbeitsintensive Betreuung erfolgt durch die beiden kleinen Kompostgruppen. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt.

Die zwei lokalen Kompostgruppen wie auch die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde zielen auf einen reibungslosen Ablauf der Quartierkompostierung. Nach teilweise unerfreulichen Erfahrungen in den letzten Monaten werden alle Benützerinnen und Benützer der Quartierkompostplätze in Aesch und Ebmatingen (und interessierte Personen, die es noch werden wollen) gebeten, sich an die klar umschriebenen Spielregeln zu halten. Insbesondere gehören Speiseabfälle wie Teigwaren, Brot, Fleisch, Fisch und übrige gekochte Speisen nicht in die bereitgestellten Kompostgitter, sondern müssen über die ordentliche Kehrichtabfuhr entsorgt werden. Kompostabfälle sollen vor der Abgabe generell zerkleinert werden. Im weiteren dürfen an den beiden Kompostplätzen keine anderen Abfälle wie Glas, Metalle, Papier und Karton hingestellt werden. Dafür stehen die differenzierten Entsorgungsmöglichkeiten im Werkhof Ebmatingen beziehungsweise bei den dezentralen Sammelstellen in allen Ortsteilen zur Verfügung. Für Ihre Zusammenarbeit danken wir schon im voraus.

Verkauf von Komposterde am 28. Mai in Aesch

Am kommenden Samstag, 28. Mai, führt die Kompostgruppe Aesch am Kompostplatz Im Brünneli einen Verkauf von Komposterde durch. Gleichzeitig wird auch zwischen 9 und 15 Uhr der Kompostplatz allen Interessierten vorgestellt. Verbinden Sie doch einen kurzen Besuch anlässlich des Aeschmer Märts.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Umweltschutz KONKRET auch in Maur!

Maurmer Bring- und Hol - Tag

Samstag, 28. Mai 1994

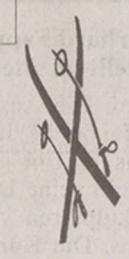
wann?

ab 09.00 -12.00 Uhr
- **Anlieferung der Tauschgegenstände**
- **Gratisabholung der ausgestellten Gegenstände**

wo ?

Schulhaus Looren





was ?

Alle Gegenstände aus Haushalt und Werkstatt, die für die Abfuhr zu schade, zum Tauschen aber noch geeignet sind.
Defekte oder vom Grümpeltausch ausgeschlossene Gegenstände müssen über die ordentliche Abfuhr entsorgt werden. Die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde wird eine Eingangskontrolle durchführen und defekte Gegenstände gegen Gebühr entsorgen.
Bringen Sie ihre Tauschgegenstände am Samstag, 28. Mai 1994 zum Schulhaus Looren, wo sie ausgestellt und von Interessenten gratis abgeholt werden können.









Bitte unbedingt beachten !

Vom Grümpeltausch ausgeschlossen sind: Bücher, Kleider, Gläser, Schuhe, Kühlgeräte, Accus und Sonderabfall

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Sonntagsschulfest

Samstag, 28. Mai 1994, 13.15 bis 18.30 Uhr

Sternmarsch ins Jugendhaus Looren

13.15 Uhr
ab Schulhaus Ebmatingen
Mühle Maur
Zollingerheim Forch

17.30 Uhr
Gottesdienst im Jugendhaus
für Sonntagsschüler und Eltern

Aufruf

an alle ehemaligen Mitglieder der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission

Unsere Kommission wird per Ende Schuljahr definitiv aufgelöst. Wir möchten alle ehemaligen Kommissionsmitglieder zu einer kleinen Abschlussfeier einladen. Bitte melden Sie sich bei Erika Honegger, Bachtobelstrasse 36, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 26 00.

Bücher im Gespräch

Wir stellen neue Sachbücher und Belletristik vor. Sie sind freundlich eingeladen, mit uns bei einer Tasse Kaffee ins Gespräch zu kommen.

Mittwoch, 1. Juni, 9.30 bis 11 Uhr, Bibliothek Ebmatingen; Schulhaus Leeacher, Altbau (Soussol).

E. Agelopoulos (Buchhändlerin)
U. Hagedorn, C. Weber
(Bibliothek Ebmatingen)

Die Spielgruppe

Gigampfi

feiert ihr **20-Jahr-Jubiläum**

Jedermann ist zu Spiel und Plausch mit Würsten, Kuchen und Kaffee herzlich eingeladen.

Ort:
Tägernstrasse 9, 8127 Forch

Zeit:
Samstag, 4. Juni, 10 bis 15 Uhr; bei schlechter Witterung wird die Feier verschoben auf Samstag, 11. Juni, 10 bis 15 Uhr (Auskunft über das Stattfinden der Veranstaltung erteilt Telefon 183).

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 27. Mai
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 28. Mai
13.15 Sonntagsschulfest, Sternmarsch zum Jugendhaus Looren
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 5, 37
Kollekte: Evangelische Missionen KEM

Sonntag, 29. Mai
10.00 Kirche Maur
Gospel-Gottesdienst mit dem Jugendchor Maxi-Mice
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 30. Mai
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Mittwoch, 1. Juni
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Stubete im Bächtoldhaus
Offener Abend um die Bibel

Donnerstag, 2. Juni
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 28. Mai
18.30 Familiengottesdienst, Zollingerheim Forch

Sonntag, 29. Mai
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst, Kirche St. Franziskus

Montag, 30. Mai
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 1. Juni
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 2. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 29. Mai
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 31. Mai
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 28. Mai
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Mai
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 26. Mai
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24
Samstag/Sonntag, 28./29. Mai:
Dr. Meister, Telefon 391 47 47

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 2. Juni:
Sylvia Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 27. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)
Die MP-Redaktion dankt

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 3. Juni 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde

Nach den Wahlen am 20. Februar 1994 hat sich die fünfköpfige Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Ende März wie folgt neu konstituiert:

Alex Gantner: Präsident der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde; Fachbereich Friedhof- und Bestattungswesen.

Roland Humm: Vizepräsident der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde; Fachbereich Abfallbewirtschaftung.

Lilo Grimm: Ortsexpertin; Fachbereich Lebensmittelkontrolle.

Ruedi Lang: Fachbereich Spitex/ Gesundheitspflege; Fachbereich Kompostierung und Grüngutentsorgung.

Beat Trüb: Fachbereich Lufthygiene, Gewässerschutz und Wohnhygiene (Umweltschutz); Fachbereich Viehverkehr/Tierseuchen.

Die Einarbeitung der vier neuen Mitglieder der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde ist in der Zwischenzeit weitgehend abgeschlossen. Teilweise werden in den kommenden Wochen noch vom Kanton organisierte Einführungsseminarien besucht. Die einzelnen Aufgabenbereiche der Behördenmitglieder werden bis Ende Jahr in einer Artikelserie genauer präsentiert.

Im weiteren wird die gesamte Behörde Ende Juni 1994 im Rahmen eines halbtägigen Workshops die Zielsetzungen im kommunalen Gesundheits- und Umweltschutzbereich für die kommenden Jahre ausdiskutieren und festlegen. Diese Überlegungen fliessen dann in den Zielsetzungsprozess des Gemeinderates ein.

Anders als zu Beginn des Jahres angekündigt, wird eine *Grüngutgebühr auf den 1. Juli nicht eingeführt.* Ein Entscheid in Zusammenhang mit der kommunalen Grüngutentsorgung wird im Verlaufe dieses Sommers gefällt.

Bei Fragen bezüglich Gesundheit, Umweltschutz und Abfall kann man sich jederzeit mit Rolf Fürst, Gesundheitssekretär der Gemeinde Maur, unter Telefon 980 22 56 in Verbindung setzen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit der Maurmer Bevölkerung.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur



Die Mitglieder der Gesundheitsbehörde (v.l.n.r.): (Rudolf Fürst), Ruedi Lang, Roland Humm, Beat Trüb, Lilo Grimm, Alex Gantner (Foto: el)

Idylle wie im Bilderbuch

Frühlingsferienwoche in Amden

Unter dem Motto «Wandern, Ausflüge machen und Spielen mit gross und klein» organisierte der Elternverein vom 30. April bis 7. Mai eine Ferienwoche in Amden. Vier Mütter mit ihren insgesamt neun Kindern verbrachten so die letzte Frühlingsferienwoche im Ferienheim Leistkamm. Das grosse und geräumige Ferienhaus bot uns viel Platz zum Verweilen und vor allem zum Spielen.

Das spielverrückte Mütterquartett verbrachte die Abende – wortwörtlich – spielend, während die Jungmannschaft abends jeweils noch lange und ausgiebig plauderte statt schlief.

Tagsüber genossen wir die herrliche Aussicht auf die verschneiten Bergspitzen und den flaschengrünen Walensee. Zur Idylle gehörte auch eine Schaffamilie, die vor dem Haus graste, und eine Rinderherde, die unterhalb weidete. Zum Spielen und Tummeln war hinter dem Haus genügend Platz für die Kinder. Es war wie im Bilderbuch.

Einmal führte uns eine Wanderung zu einem herrlichen Aussichtspunkt. Unsere drei grossen Buben machten fachmännisch ein Feuer, auf dem unsere Würste hervorragend gelangen.

Anklang fand auch ein Besuch im Ortsmuseum. Eine Mutter begleitete die Kinder dorthin, und als sie zurückkehrten, erzählten sie begeistert von ausgestopften Tieren, alten Gegenständen und einer eindrücklichen Filmvorführung.

Am Ende dieser Ferienwoche waren die Mütter erholt und die Kinder glücklich und zufrieden.

Colette Schelling



«Füürle» und «Brötle» – da sind Kinder dabei! (Foto: zvg)

Kompostberatung wird ausgebaut

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Frau Mirjam Wohnlich (Ebmatingen) wurde per Juni als nebenamtliche Kompostberaterin angestellt. Ihre Aufgabe besteht vor allem in der Beratung von Bauherren und interessierten Einwohnern bei der Errichtung und beim Betrieb vom Kompostplätzen. Daneben wird sie die Kompostgruppen in Aesch und Ebmatingen betreuen und die Neugründung weiterer solcher Gruppen initiieren.

Der Gemeinderat stellte als neue nebenamtliche Kompstberaterin Mirjam Wohlich (Ebmatingen) an. M. Wohnlich verfügt als Gründungsmitglied der Kompostgruppe Aesch und als Absolventin von Weiterbildungskursen über fundierte Kenntnisse im Bereich des Kompostierens. Sie wird die bisher durch ein auswärtiges Beratungsbüro wahrgenommenen Aufgaben erledigen und ausbauen. Ziel ist die Beratung und Motivation der Einwohner zu vermehrtem Kompostieren der verwertbaren Grünabfälle. Zu diesem Zweck wird ein spezielles Kompsttelefon eingerichtet. Einzelheiten werden durch die Gesundheitsbehörde separat publiziert.

Neuregelung Baubewilligungsverfahren

Der Bauausschuss beschloss in seiner neuen Zusammensetzung mit Hochbauvorstand Peter Niederhäuser (Präsident), Werkvorsteherin Marianna Giboulot Müller und Tiefbauvorstand Beat Kammermann verschiedene Verfahrensänderungen bei der Bearbeitung von Baugesuchen:

1. Sprechstunden Gemeindeingenieur

Die wöchentlichen Sprechstunden im Gemeindehaus werden weitergeführt. Zukünftig ist aber eine telefonische Voranmeldung an das Bauamt (Telefon 980 22 29) unerlässlich.

2. Ablösung der architektonischen Gutachter

Die bisherigen architektonischen Gutachter der Gemeinde Maur, Walter Bachmann (Ebmatingen) und Jean-Pierre Wartmann (Forch), werden in der kommenden Amtsdauer nicht mehr als permanente Berater des Bauausschusses beigezogen. In Zukunft sollen architektonisch bedeutsame Bauprojekte abwechslungsweise durch verschiedene noch zu bestimmende auswärtige Fachberater begutachtet werden. Diese Regelung tangiert die laufenden Baugesuche nicht. Den bisherigen Gutachtern wird der beste Dank für ihren grossen Einsatz im Interesse einer guten Gestaltung der Bauten ausgesprochen.

Ablösung des Gemeindeingenieurs

Die Aufgabe eines Gemeindeingenieurs mit technischen und feuerpolizeilichen Prüfungen von Bauprojekten sowie Durchführung der Baukontrollen wurden bisher im Auftragsverhältnis durch das Ingenieurbüro Gebrüder Gossweiler (Dübendorf) ausgeübt. Im Hinblick auf die bevorstehende Pensionierung von Hans Fenner, der diese Aufgaben in der Gemeinde Maur seit 35 Jahren wahrnahm, wurde der Gemeindeingenieur-Auftrag im vergangenen Februar öffentlich ausgeschrieben. Aufgrund dieser Submission schloss der Gemeinderat per 1. Oktober einen neuen Ingenieurvertrag mit dem Büro Heinz Bünzli (Maur) ab. Das Ingenieurbüro Gossweiler wird auf Ende September abgelöst. Einzelne, nicht abgeschlossene Bauvorhaben werden auch über diesen Termin hinaus durch das Büro Gossweiler begleitet. Der beste Dank des Gemeinderates gilt dem Ingenieurbüro Gossweiler und vor allem Hans Fenner für seine langjährige fundierte Beratungs- und Kontrolltätigkeit in Maur.

Baubewilligungen

Der Bauausschuss bewilligte die nachstehenden Bauvorhaben im ordentlichen Verfahren:

- Neubau Einfamilienhaus mit Mehrzweckraum, Alter Seeweg 11, Maur;
- Neubau Garage und Jauchegrube sowie Schopfanbau, Heuberg, Forch;
- Einbau Wohnung im Einfamilienhaus Dorfacherstrasse 5, Forch.

Der Gemeinderat bewilligte die nachstehenden Bauprojekte:

- Ausbau des bestehenden Wohnhauses mit Dacherhöhung, Aschbach 611, Maur;
- Um-/Anbau des Wohnhauses Höhenstrasse 1, Forch;
- Umbau Wohnhaus Bundtstrasse 8, Foch;
- Abbruch des Ökonomiegebäudes Assek.-Nr. 173 und Neubau mit Scheune und Stall, Eggstrasse, Maur.

Ferner hat der Gemeinderat...

...die Kreditsumme für die Begleitung der Ortsplanungsrevision durch das Büro Planpartner AG (Zürich) um 35 000 Franken auf total 160 000 Franken aufgestockt;

...einen Kredit von 2500 Franken gesprochen für den Ersatz des Boilers im Aufenthaltsraum des Saaltraktes Looren;

...zum Preis von 6200 Franken für die Kläranlage Maur einen neuen Rotationskompressor von der Firma Hausammann & Co. AG (Zürich) gekauft. Dieses Gerät ersetzt ein altersschwaches, 25jähriges Modell;

...die Bauabrechnung für die Erstellung einer Bushaltestelle sowie Strassenanpassungen an der Loorenstrasse (Forch) genehmigt. Bei Gesamtkosten von 31 500 Franken wurde der bewilligte Kredit um 5500 Franken unterschritten;

...einen Dienstbarkeitsvertrag für das Aufstellen einer Transformatorenstation der EKZ auf einem gemeindeeigenen Grundstück an der Gütschstrasse genehmigt;

...die Verbundsteinpflästerung eines neuen Trottoirteilstücks vor dem neu erstellten Wohnhaus Eggstrasse 6, Maur, zum Preis von 9800 Franken an die Firma Egli Gartenbau AG (Uster) vergeben.

Neuerungen in den Baubewilligungsverfahren

Bauausschuss (Baubehörde): Präsident: Peter Niederhäuser; Mitglieder: Marianna Giboulot Müller, Beat Kammermann; Sekretär: Heinz Pfenninger.

Anlaufstelle für alle Baugesuche: Bauamt Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, Telefon 980 22 29.

Sprechstunden Gemeindeingenieur (allgemeine baurechtliche Auskünfte für Architekten und Bauherren): einmal wöchentlich auf telefonische Voranmeldung an das Bauamt, Telefon 980 22 29.

Neuzusammensetzung der Jugendkommission

Personeller Wechsel in der Jugendhausleitung

Bei der Konstituierung des Gemeinderates hat Marianna Giboulot Müller neu das Ressort Jugend übernommen und präsidiert damit die Jugendkommission Maur. Weitere Mitglieder der Juko sind: Alex Gantner (2. Vertreter des Gemeinderates), Bettigna Hagnauer (Vertreterin der Schulpflege), Christine Schroer (Vertreterin der Lehrerschaft), Marianne Brender (Vertreterin der Reformierten Kirche), Peter Röthlin (Vertreter der Katholischen Kirche), Nadia Galli (Vertreterin der Benützerschaft). Die beiden weiteren Vertreter der Jugendlichen sind noch nicht bestimmt worden.

Neue Öffnungszeiten im Jugi

Seit Frühling wurden auf vielseitigen Wunsch der Benützerschaft die Öffnungszeiten neu festgelegt: Neu ist das Jugend- und Freizeithaus während des ganzen Jahres auch am Dienstagabend zwischen 19 und 22 Uhr offen. Hingegen ist das Jugi im Sommerhalbjahr an den Wochentagen erst ab 16 Uhr für den öffentlichen Betrieb zugänglich. Einen vollständigen Überblick gibt der nebenstehende Kasten.

Kündigung des Jugendhausleiters

Marcel Coulin, Jugendhausleiter seit 1989, hat auf Ende August gekündigt. Die Stelle wird jetzt ausgeschrieben. Die Juko und der Gemeinderat hoffen, bald einen Nachfolger für M. Coulin zu finden. Wir danken ihm an dieser Stelle für die Arbeit, die er in unserem Jugendhaus geleistet hat. Er war wesentlich an dessen Aufbau beteiligt, und es ist ihm zu verdanken, dass heute das Jugi ein Ort ist, wo die Jungen sich wohl fühlen.

Jugendkommission Maur

Öffnungszeiten Jugend- und Freizeithaus

Winter anfang Herbstferien bis nach den Frühlingsferien)

Dienstag		19–22 Uhr
Mittwoch	14–18	19–22 Uhr
Donnerstag	16–18	19–22 Uhr
Freitag	14–18	19–22 Uhr
Samstag	14–18	19–22 Uhr
Sonntag	14–18	

Sommer (nach den Frühlingsferien bis Anfang Herbstferien)

Dienstag		19–22 Uhr
Mittwoch	16–18	19–22 Uhr
Donnerstag	16–18	19–22 Uhr
Freitag	16–18	19–22 Uhr
Samstag	14–18	19–22 Uhr
Sonntag	14–18	

Fürsorgebehörde: 2. Wahlgang 12. Juni

Liebe Stimmbürgerinnen,
liebe Stimmbürger,

Am 12. Juni wird der letzte Sitz der Fürsorgebehörde vergeben. Dieser zweite Wahlgang ist vermutlich darum nötig, weil am 10. April viele Wähler und Wählerinnen den Vertreter des Gemeinderates auf dem Wahlzettel auch als Mitglied statt «nur» als Präsident der Fürsorgebehörde notiert haben.

Die beiden Kandidaten Robert Schmucki (svp) und Maria Galli (sp) wurden nicht gewählt und müssen darum jetzt in die 2. Runde.

Wir werden in der «Maurmer Post» vom 9. Juni unseren Kandidaten noch einmal vorstellen.

Heute möchten wir die Behörden einladen, sich Gedanken zu machen, wie der Wahlzettel für die Fürsorgebehörde gestaltet werden könnte, damit Unklarheiten wie am 10. April in vier Jahren nicht mehr vorkommen.

SVP Maur, Edgar Heggli

Maurmer Post

30 Jahre Kultur im eigenen Dorf

red. Nach jahrelanger – teilweise 20jähriger – Tätigkeit trat die Kulturkommission mit der auslaufenden Wahlperiode gemeinsam zurück. Damit wollte sie Gemeinderat Karl Bertschinger, der die Präsidentschaft von Gemeinderat Albert Diem übernimmt, die Chance geben, eine neue Kommission aufzubauen, die auch einmal andere Schwerpunkte im kulturellen Leben der Gemeinde setzen kann.
Die «Maurmer Post» nutzte diese Gelegenheit, die zurückliegenden Tätigkeiten der Kulturkommission zu würdigen. Dabei beschränkte sie sich auf die letzten Jahre. Wertvolle Aktivitäten, insbesondere unter der Präsidentschaft von Hans Schweizer – wie den Auftrag für Gemeindechronik und -karte, die Registrierung erhaltenswerter Gebäude auf Gemeindeboden, die Renovation von Burg und Mühle –, liess sie ausser acht, verweist jedoch auf die Neujahrsblätter von 1988, in denen die Geschichte der Kommission bis 1986 aufgearbeitet wird.



Saisonprogramm der Kulturkommission: Ausschnitt aus einer Graphik von Daniel Müri. Dieser junge Maurmer Künstler gewann einen zweckgebundenen Wettbewerb, der 1987 unter dem Patronat der Kulturkommission stattfand.

Ein Forum der bildenden Kunst

go. Neben den übrigen Kulturschaffenden hatten auch die zahlreichen bildenden Künstler seit den 80er Jahren das Bedürfnis, in Maur ein Forum für ihre Kunst zu finden. Die Kulturkommisslon ging darauf ein. Dank der Initiative Charlotte Germanns stellte Hermann Landolt – er war von 1982 bis heute Mitglied der Kulturkommission – gemeinsam mit anderen Kunstkennern der Gemeinde die Schaltjahresausstellungen in der Looren auf feste Beine.

Unter der Präsidentschaft Albert Diems begann die bildende Kunst sogar das Gemeindehaus zu erobern: die Kommission plante die «Galerie Gemeindehaus». Wechselausstellungen sollten den Gang zu den Behörden zum Genuss machen, das Gemeindehaus volksnah und offen gestalten. Doch gab es nur zwei Vernissagen: Das Verwaltungspersonal empfand den Betrieb, der sich durch die Ausstellungen (1989: Gemälde von Romi Fischer aus Zürich, 1990: Fotos von Ruedi Staub aus Egg) ergab, als störend.

Noch eine andere Idee wurde immer wieder aufgegriffen: die des Patronats. So wollte die Kommission 1987 und 1988 durch Wettbewerbe «unter ihrem Patronat» junge Maurmer Künstlerinnen und Künstler fördern. Beide Male entstand dabei etwas für die Gemeinde «Nützliches»: durch Daniel Müri Plakat und Programm der Kulturkommission und durch Nicole Wartmann ein Faltprospekt des Dorfes Maur. 1993 unterstützte die Gemeinde die Ausstellung des jungen Malers Jan Godi Leiser ...

Kunst im Vierjahresturnus

Sehr verdient machte sich die Kulturkommission um die Schaltjahresausstellungen von 1984, 1988 und 1992 in der Looren. Zogen diese doch durchschnittlich 800 bis 1000 Besucher an. Die zündende Idee kam von der verstorbenen Bildhauerin Charlotte Germann. In einem Gespräch erzählt Hermann Landolt, wie er 1984 zusammen mit ihr und Ernst Zweifel in der Kommission wirkte, die die erste Schaltjahresausstellung, nur für Maurmer Künstler, aufbaute. Bekannte Kulturschaffende wie Secondo Püschel, Hanny Fries und Ludmilla Vachtova – die Jury – legten bei der Auswahl der Werke strenge Kriterien an, so dass von Anfang an ein hohes künstlerisches Niveau gewährleistet war.

1988, beim Entstehen der zweiten Ausstellung, ersetzten Frank Joss und Peter Möhl Charlotte Germann und Ernst Zweifel. Hinzu kam, als grosse Hilfe im Hintergrund, Marianne Gossweiler – damals noch Rütsche –, die Werbung und Finanzen übernahm. Auch änderte sich das Konzept leicht: Das Werk des Bildhauers Arnold Zürcher bildete den Schwerpunkt. Er bekam viel Platz für seine Werke zugewiesen. Andererseits sollten junge Künstler – wie etwa Juan Meier oder Jan Godi Leiser – eine Chance erhalten. Die Stufen des inzwischen umgebauten Loorensaales wurden bewusst als Gestaltungselement eingesetzt, um trotz einheitlichem Konzept die Besonderheit der einzelnen Künstlerinnen und Künstler zur Geltung zu bringen.

Drei Ausstellungen – drei Gesichter

Die dritte Ausstellung, von 1992, betonte Individuelles noch mehr: Alle Teilnehmer erhielten die Möglichkeit, in gesonderten Abteilungen sich und ihre Kunst vor- und darzustellen. Nur zwei Vorgaben galt es zu beachten: das Gesamtkonzept und, zum erstenmal, ein Thema: «Morgen». Gleichzeitig sprengte diese Ausstellung erstmals die Grenzen der Gemeinde: Jede Künstlerin und jeder Künstler konnte eine Freundin oder einen Freund zur Teilnahme vorschlagen.

Bis in Einzelheiten hinein lässt Landolt die drei Ausstellungen Revue passieren. Dabei wird ihm bewusst, wie begeistert die Gemeinde jedes Mal mitzog: Zum einen legte sie keine zu straffen Zügel an, wenn es um die attraktive Gestaltung und deren Finanzierung ging. Zum andern erwies sie sich als wohlwollender Kunstförderer und -käufer. Manch ein Kunstwerk in einem Büro oder auf einem öffentlichen Platz stammt von einer Schaltjahresausstellung. «Die Arbeit in der Kulturkommission war für mich eine Bereicherung», beendet Landolt das Gespräch, «doch es ist gut, dass nun auch andere ihre Ideen verwirklichen können.»

Managerin von 60 Konzerten

vp. 20 Jahre lang hat Sina Dür die beliebten Konzerte in der Kirche Maur und die romantischen Serenaden im Burghof organisiert. Nun findet sie es an der Zeit, das Amt in andere Hände zu legen, und hofft, dass durch diesen Wechsel das Musikleben in Maur neue Impulse erhält.

Es begann ganz einfach und unspektakulär. Eines Tages flatterte ein Fragebogen ins Haus. Die Einwohner von Maur sollten ihre bevorzugten Interessen mitteilen. «Musik» war die Antwort im Hause Dür. Und plötzlich kam die überraschende Anfrage, ob Frau Dür nicht bei den Konzerten die Kassa führen könnte. So rutschte sie unerwartet in die Kulturkommission hinein und übernahm nach dem Ausscheiden von Jacques de Stoutz selbst die Organisation der Konzerte.

Anspruchsvolle Organisationsarbeit

Ein Konzert muss detailliert und lange im voraus geplant werden. Welches Ensemble, welcher Künstler soll engagiert werden? Wie nimmt man Verbindung auf? Kann ein beiderseits passender Termin gefunden werden? Glücklicherweise kommen viele Musiker gerne «aufs Land», sie schätzen die intime Atmosphäre und das dankbare Publikum.

Sobald die Verträge abgeschlossen sind, müssen Lokalitäten reserviert und Programme gedruckt und verteilt werden. Letzteres hat Sina Dür in den Anfangszeiten, als in den verschiedenen Greifenseegemeinden noch kaum kulturelle Angebote vorhanden waren, selbst getan und so von Uster bis Greifensee fürs Maurmer Kulturleben geworben.

Auch auf Werbung im Radio und in der Presse kann nicht verzichtet werden. Sina Dürs kompetente Vorbesprechungen sind unseren Lesern bestens bekannt.

Für ihr erstes Konzert konnte Sina Dür ihren Wunschsolisten, den Flötisten Peter Lukas Graf, verpflichten. Er kam öfter wieder, so dass auch ein persönlicher Kontakt entstand. Mancher Konzertbesucher wird sich an seinen letzten Auftritt erinnern, bei dem Peter Lukas Graf sich mit herzlichen Worten von Sina Dür verabschiedete.

Die Cambridge Buskers waren zweimal da, die Familie Chumachenco bestritt einen Abend, Nicolas Chumachenco trug solistisch Bach-Partiten vor. Hannes Meier konnte für ein Orgelkonzert gewonnen werden, die Banda Classica trat auf, und zum 10-Jahr-Jubiläum der Musikschule wurde «Peter und der Wolf» unter der Leitung von Ernst Fiebig aufgeführt. 1979 und 1980 gab es sogar Jazzkonzerte mit Tanz, ein Zeichen, wie sehr Sina Dür bemüht war, dem Publikum ein variantenreiches Programm zu bieten.

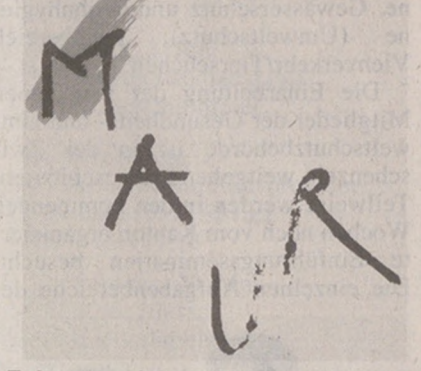
Managementprobleme

Am 2. Juli 1977 fand die erste Serenade im Burghof mit dem Kammerorchester Kloten statt, und 1982 wurde dort die bezaubernde Oper des jungen Mozart, «Bastien und Bastienne», aufgeführt. Die Serenaden waren stets das grösste Sorgenkind für Sina Dür. Würde das Wetter mitspielen? Durfte sie die Maschinerie des Werkhofs in Gang setzen und Bühne und Stühle aufstellen lassen? In ihrer Erinnerung musste die Serenade leider allzu oft in die Kirche verlegt werden.

Auch ohne Regen kann es zu heiklen Situationen kommen, etwa wenn pflichteifrige Ordnungshüter dem in letzter Minute eintreffenden Solisten die Zufahrt zur Kirche verwehren. Oder wenn Schuberts «Forellenquintett» auf dem Programm steht und der Klavierstimmer den Flügel wegen Transportschwierigkeiten vor statt in der Kirche antrifft. Wie reagiert man dann auf die treuherzige Frage, ob das Stück mit Klavier nicht wegbleiben könne?

Sina Dür hat alle Schwierigkeiten so souverän gemeistert, dass die Konzertbesucher kaum je etwas davon gemerkt haben. Nur auf die Besucherzahl konnte sie keinen Einfluss nehmen, lediglich hoffen, dass das Programm die Besucher anlocken würde.





Faltprospekt von Maur, kreiert von Nicole Wartmann.

Abschied von der Kulturkommission

Nach 20 Jahren engagierter Arbeit in der Kulturkommission findet es Sina Dür nun an der Zeit, ihr Amt niederzulegen. Sie hält einen Wechsel für nötig, um den Weg für neue Impulse freizumachen. Sie hat die Musik nach Maur gebracht, die ihr und – dem unbestreitbaren Erfolg nach zu schliessen – auch dem Publikum grosse Freude gemacht hat. Alle Musikliebhaber danken es ihr und hoffen, dass das neue dafür verantwortliche Mitglied der Kulturkommission sich zu einem ähnlich effektiven Einsatz bereit finden wird.

Hans-Ulrich Voser, Marietta Fischer und Grazia Meier «machen» Theater

go. Das Wirken der Kulturkommission beschränkt sich zwar nicht nur auf das Organisieren von Theater, Kabarett und Rezitation, doch treten diese Bereiche neben Konzerten und Ballett am stärksten in die Öffentlichkeit. Drei Namen haben, vor allem in den letzten Jahren, einen besonderen Klang erhalten: Hans-Ulrich Voser – er blieb der Kulturkommission während zwanzig Jahren treu –, Grazia Meier und Marietta Fischer.

Wer kennt sie nicht: das jährlich einmal ins Haus flatternde ausführliche Saisonprogramm und die Plakate der Kulturkommission? Ihre heutige Gestaltung, die seit 1987 gültig ist, geht zurück auf einen öffentlich ausgeschriebenen Wettbewerb zur Förderung junger Maurmer Künstlerinnen und Künstler und stammt von Daniel Müri. Zunächst hatte alles sehr individuell angefangen: So unternahmen es einzelne, aus eigener Initiative, Konzerte und Theater zu organisieren. 1985 konnten Werner De Haas (1970 bis 1986 Kommissionsmitglied) und Hans-Ulrich Voser die verschiedenen Bestrebungen koordinieren: Das erste gemeinsame Programm entstand und wurde im Laufe von sieben Jahren zu einer festen Institution.

Gesicherte Finanzen

Solch eine zur Tradition gewordene, von den Behörden getragene Einrichtung kann zur Gefahr werden: wenn sie interessante Privatiniativen im Keim erstickt. «Doch», so Voser, «gerade dies wollte unsere Kommission nicht – im Gegenteil.» Neben ihr konnten sich im Laufe der Jahre etwa das Orchester Maur, das Ensemble Filigran, das A & O Kulturforum oder der Cinéclub entwickeln. Sie alle verdanken ihre Entstehung privater Initiative und bereichern das kulturelle Leben Maurs. Marietta Fischer ist skeptischer: «Privatiniativen sind wertvoll; doch garantieren sie keine Kontinuität.» Sie können selten regelmässig ein anspruchsvolles Programm anbieten, weil sie zu hohe Eintrittspreise verlangen müssten, um zu rentieren.

Der Kulturkommission boten die Behörden mit einer Defizitgarantie eine sichere finanzielle Basis. Trotz eines Einzel-Eintrittspreises von nur 15, später 20 Franken und einem noch günstigeren Abonnementspreis blieb das Angebot an Veranstaltungen daher anspruchsvoll und vielseitig. Das immer zahlreicher werdende Publikum war ein Indiz dafür, dass der eingeschlagene Weg in Richtung auf ein attraktives Programm stimmte.

Anspruchsvolles und Besonderes

Jahrelang durchforstete das «Impressario-Trio» Berge von Vorschauen, die ihnen die Kulturschaffenden – Maur war mittlerweile in einschlägigen Kreisen ein Begriff geworden – ins Haus sandten, und reisten durch die ganze Schweiz, um sich zu überzeugen, dass das Angepriesene den Kriterien der Bevölkerung standhalten konnte. So etwa besuchten Grazia Meier und Marietta Fischer persönlich die Truppe Dimitris im Tessin. Das Ergebnis waren jährlich sechs Veranstaltungen – davon drei szenische – von verschiedenster Färbung. Vieles, das gerade «in» war, kam nach Maur. Der Weg in die Stadt blieb den «Dörflern» dann erspart. Die Looren wurde zum gesellschaftlichen Mittelpunkt. Zum letztenmal im April bei «Fischbachs Hochzeit».

Seit 1990 kam die renovierte Mühle in Maur als Kammertheater hinzu. Ein Lokal mit 50 Plätzen, das sich für Experimente und Unbequemes eignet und in Insiderkreisen fast als Geheimtip gilt. Hier hinterliessen beispielsweise 1993 Matthias Ziegler (Flöte) und Daniel Erni (Gitarre) mit ihrer «Historie des Tangos» einen tiefen Eindruck.

All dies war einmal. Die neue Kulturkommission hat mit dem geschlossenen Rücktritt der Bisherigen die Chance, wieder andere Kreise der Bevölkerung anzusprechen.



Bild von Daniel Müri

Maurmer Post

Ein Haus mit Geschichte

Zehn Jahre Gesellschaft zum Wettsteinhaus

Grund zum Feiern hatte die Gesellschaft zum Wettsteinhaus an ihrer Generalversammlung, kann sie doch auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Bereits am Apéro im Stall konnten sich die zahlreich erschienenen Gesellschafter anhand der auf Stellwänden ausgestellten Dokumente – Fotos, Zeichnungen, Pläne, Zeitungsartikel – ein Bild über die Geschichte «ihres» Hauses machen. Näheres darüber berichtete an der GV in der gemütlichen Stube der Präsident Ernst Fischer, der in die Vergangenheit zurückblendete. Gebaut wurde das Haus 1721, und aus diesem Jahr stammt auch die älteste in unserer Gemeinde erhaltene Balkeninschrift, die noch an Ort und Stelle zu sehen ist.

Das Haus, nach seinem letzten Besitzer genannt, hat viele Hochs und Tiefs erlebt. 1973 von der Gemeinde übernommen, diente die Liegenschaft einige Zeit als Unterkunft für Saisonniers. 1976 wurde das baufällige Haus vom Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch gemietet und im Frondienst renoviert. Hier entstanden die ersten Aktivitäten wie Kinderhütedienst, Jugendgruppen, Kleiderbörse und anderes mehr. Eine Umfrage nach neuer Nutzung, an der sich ein grosser Teil der Bevölkerung beteiligte, führte zur Ausarbeitung eines Projekts mit Restaurant, Wirtewohnung, Mehrzwecksaal und weiteren allgemein benutzbaren Räumen. Doch dieses und ein weiteres Projekt mussten aufgegeben werden, da die Zustimmung der Gemeinde fehlte. Es drohte gar der Abbruch der Liegenschaft. Da brachte eine Unterschriftensammlung den erhofften Umschwung, und zwischen dem Ortsverein und dem Gemeinderat konnte ein Kompromiss erreicht werden. Die Gemeindeversammlung vom Juni 1983 genehmigte das Projekt. Zwischen der im September 1983 gegründeten Gesellschaft zum Wettsteinhaus (GzW) und der Gemeinde wurde ein Vertrag abgeschlossen und die Finanzierung geregelt. Die GzW hatte einen Teil der Mittel in Form von Genossenschaftskapital und von Frondienst aufzubringen, für den Rest wurde ihr ein zinsloses Darlehen und ein A-fonds-perdu-Beitrag gewährt.

Die Grundsteinlegung für die Renovation und den Umbau des Hauses erfolgte am 17. November 1984. Das Wettsteinhaus in seiner heutigen Form wurde Ende 1985 eingeweiht. Hier kann der Ortsverein eine breite Palette von Aktivitäten entfalten und leistet nach Meinung von Ernst Fischer einen grossen Beirag an die Verminderung von Struktur- und sozialen Problemen.

Im Jahresbericht 1993 sind Renovationsarbeiten zu erwähnen, die nach achtjährigem regem Betrieb des Hauses nötig waren, vor allem um die wärmetechnische Situation zu verbessern. Ein erfreuliches Ereignis war die Durchführung der ersten Mostete.

Seit Bestehen der GzW sind die gleichen Vorstandsmitglieder im Amt und wollen nun nach und nach Vertretern der jüngeren Generation den Platz räumen. Als erster ist der Kassier Peter Eberle zurückgetreten. Als neues Vorstandsmitglied wurde Marlis Bruppacher gewählt. Der bisherige Vertreter des Gemeinderates im Vorstand, Alt-Gemeindepräsident Robert Rietiker, wurde durch Alex Gantner ersetzt.

M. Fischer



Godi Leiser zeichnete das Wettsteinhaus vor dem Umbau.

Wunschmelodien mit dem Orchester Maur

Unter dem Titel «Wunschmelodien» gab das Orchester Maur am 27. Mai im vollbesetzten Loorensaal zum zweitenmal ein Konzert und erntete grossen Applaus.

Mit der Auswahl der gespielten Stükke traf Dirigent Eckhard Fiebig gleich zweimal ins Schwarze: erstens entsprachen sie in ihrem Anforderungsgrad in etwa dem Können seines Orchesters, in welchem ja nicht ausschliesslich Berufsmusiker mitmachen, und zweitens durfte bei den meisten Melodien geschmunzelt oder sogar gelacht werden. Das Schwergewicht der ganzen Darbietung lag also auf Unterhaltung, und die empfing man in reichem Masse. Natürlich konnte das geübte Ohr einige Schwachstellen ausmachen und feststellen, dass Schuberts Ouvertüre zu «Rosamunde» und sein «Ständchen» noch etwas unsicher klangen – Lampenfieber mag hier im wahrsten Sinne des Wortes mit«gespielt» haben. Später durfte man das weitere Geschehen geniessen und miterleben, wie sich das fast vierzigköpfige Orchester zunehmend steigerte und sich die anfänglich dramatische Gestik des Dirigenten beruhigte.

Mit Mozart ging es dann weiter, das «Andante» (zweiter Satz aus dem Klavierkonzert, KV 467), heute sehr oft dem Imitator James Last zugeschrieben, animierte zu Träumereien, und beim «Champagner-Galopp» von H. Chr. Lumbye stieg das Stimmungsbarometer des Publikums spürbar höher: Der Dirigent wetteiferte auf Champagnerflaschen mit dem Xylophon, und der Knall der Korken passte taktgerecht in das Stück hinein...

Zuwenig Champagner in der Pause

Korken flogen dann auch in der folgenden grossen Pause. Allerdings, der eine oder andere Besucher sah sich trotz positiver Prognose enttäuscht und musste mit Orangensaft vorlieb nehmen – dem Publikumsandrang war die relativ kleine Champagnerflaschenbatterie nicht gewachsen.

Ein «Ungarischer Marsch» von Nico Dostal leitete in den zweiten Teil des Abends über, und auch jetzt wurden wieder alle Stücke vom Dirigenten im voraus und humorvoll kommentiert. Ein mit Souplesse und Eleganz gespielter Donauwalzer erinnerte an vergangene Tanzvergnügen, und dann wurde das Publikum eingeladen, auf die Pirsch zu gehen: Mit der Schnellpolka «Auf der Jagd» von Johann Strauss entwickelte sich ein wahres Ton- und Bildspektakel mit fernem Horn, Schiesslärm und Federregen eines getroffenen Mistkratzerls, und zwei kleine Jagddiener spazierten mit weiterer Beute durch das Publikum. Als erster musikalischer Höhepunkt entpuppte sich das von Nico Dostal komponierte Stück «Am Manzanares», denn hier durfte man mit Vergnügen feststellen, dass das Orchester, nun vollständig gelöst und locker, sich ganz mit dem anspruchsvollen spanischen (Kastagnetten-)Stück identifizieren konnte.

Als zweiter grosser Höhepunkt des Abends wurde ein Stück von Fred Raymond, «Maske in Blau», angesagt. Mit vielen Wenn und Aber. Man sei hier an Grenzen gestossen, habe zu wenig Zeit zum Üben gehabt, die vielen Tempi- und Rhythmenwechsel seien nur schwer in den Griff zu bekommen... Und dann spielten sie – die «Amateure» von Maur – Tango, Rumba, Walzer, Czardas und Swing, nahtlos aneinandergereiht, in einem geschickt arrangierten Potpourri, und die Begeisterung des Publikums war gewaltig.

Mit «Folies Bergères», einem russischen Tanz, und mit der Wiederholung von «Manzanares» (diesmal gefiel es noch besser!) bedankte sich das Orchester für den langen, langen Applaus.

PS: Im Zusammemhang mit diesem Konzert kann man in der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 28./29. Mai unter «Zeitfragen» nachlesen, welche Bedeutung ein Orchester im Kulturleben einer Gemeinde hat.

Nik Streiff, Pfaffhausen



Das Orchester Maur begeisterte das Publikum im Loorensaal. (Foto: ns)

Aeschmer Märt-Impressionen

Am vergangenen Samstag herrschte emsiges Treiben am alljährlichen Frühjahrsmarkt in Aesch. Geschäftige und interessierte Marktbesucher begutachteten bunte Blumen, frisches Obst und knackiges Gemüse. Ob hell oder dunkel, mit oder ohne Körner, das reichhaltige Brotsortiment hatte für jeden Geschmack etwas zu bieten. Würzig bis mild präsentierte sich der Käse, und wer rassige Wurstwaren bevorzugte, fand diese bei der Pferdemetzg.

Das Marktangebot war sehr vielfältig. So gab es neben einer grossen Auswahl an Korbwaren farbenfrohe Kinderkleider, Schmuck und Kosmetika zu kaufen. Wer Lust auf eine Reise verspürte, informierte sich anhand der zahlreich aufliegenden Ferienkataloge.

Umweltbewusstes Denken wurde in die Tat respektive das Produkt umgesetzt. Aus Abfallholz handgefertigte Farb- und Bleistifte gab es zu erstehen. Ausgediente Druckbuchstaben – im Zeitalter des Computers nicht mehr gefragt – haben einen neuen Verwendungszweck gefunden: Zu Miniatur-Phantasiegebilden zusammengeschweisst und auf gerahmte Bilder aufmontiert wurden sie als «Letterart» zum Verkauf angeboten.

Am Drittweltartikelstand türmten sich leuchtend gelbe Bananen, und neben bekannten Produkten wie Reis und Kaffee fand man sogar heimischen Puschlaver Chrütertee.

Fröhliche Kinder trafen sich beim Popcorn, wo auch nach Päckli gefischt werden konnte. Nach dem Motto «Früh übt sich, wer einst gute Geschäfte machen will» wurde auch unter der jüngsten Generation eifrig «ghändelet».

Nachbarn und Bekannte trafen sich an den Imbissständen. Wer allerdings nach dem zweiten Kaffee- und Kuchenstand Ausschau hielt, tat dies vergeblich. Der Grund: Zuwenig Leute in der Märtgruppe. Letztere hofft natürlich, dass dieser «Missstand» bis zum nächsten Aeschmer Märt behoben sein wird und Kaffee und Kuchen wieder reichhaltiger im Angebot sein werden.

Sylvia Notter





Autorenlesung Maja Gerber-Hess

8. Juni, 19 Uhr, Jugend- und Freizeithaus

Inzwischen ist der Name Maja Gerber-Hess in der ganzen Schweiz ein Begriff. Ihre ersten Geschichten schrieb sie noch für ihre zwei Söhne, aber schon bald machte sie ihre Kurzgeschichten und Erzählungen einem breiteren Publikum zugänglich.

Die Autorin lebt in Wangen bei Zürich und ist neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit in der Gemeindebibliothek, als Rotkreuz-Spitalhelferin und als Filmsachverständige beim Jugendamt des Kantons Zürich tätig.

Mit ihren Jugendbüchern, in denen sie aktuelle Probleme von Jugendlichen einfühlsam und verständlich darstellt, ist sie eine der erfolgreichsten Jugendbuchautorinnen der Schweiz geworden. Ihre bekanntesten Jugendbücher sind:

Reto, HIV-positiv

Die junge Daniela lernt Reto, der HIV-positiv ist, kennen und lieben. Das verändert und belastet ihr Leben. Nicht nur in der eigenen Familie, auch in der Nachbarschaft muss sie gegen Ablehnung und Vorurteile ankämpfen. Ihre Liebe hält allen Angriffen stand, doch sie wissen auch: Aids ist tödlich.

Das Jahr ohne Pit

Die 18jährige Monika erlebt im Jahr vor der Matura Furchtbares, ihr Freund und Klassenkamerad hat sich erschossen. Mit einem Schlag hat sich ihr Leben völlig verändert. Pits leerer Platz im Schulzimmer erinnert sie tagtäglich an seinen Tod. Sie kann und will nicht akzeptieren, dass es für ihn nur diese eine Lösung gegeben haben soll.

Etwas lebt in mir

Evelyn, 17, wird schwanger, und das bringt ihre Familie ziemlich aus der Fassung. Ihre Zukunftsaussichten und die ihres Freundes ändern sich radikal. Langsam gewöhnt sich ihre Familie an den kommenden Nachwuchs und unterstützt Evelyn. Da sie sich von ihrem Freund oft alleingelassen fühlt, findet sie jetzt bei ihrer Familie den nötigen Halt. Was zuerst wie eine Katastrophe aussah, wendet sich doch noch zum Guten.

Am 8. Juni wird Maja Gerber-Hess aus ihren Jugendbüchern vorlesen und erzählen, was den Anstoss dazu gegeben hat, diese Bücher zu schreiben. Sie freut sich auf Fragen aus dem Publikum. Im Anschluss an die Lesung besteht die Möglichkeit, ein Buch der Autorin zu erwerben und von ihr signieren zu lassen.

Bibliothekskommission Maur
Elternverein Maur

Michel Bugnon: Bilder und Zeichnungen

red. Gestern, am 1. Juni, fand in der Werkgalerie Dorfplatz Maur die Vernissage einer Ausstellung von Michel Bugnon aus Forch statt. Die Bilder und Zeichnungen sind noch bis zum 19. Juni zu sehen.

Öffnungszeiten:

Dienstag:	17 bis 20 Uhr
Mittwoch:	17 bis 20 Uhr
Samstag:	14 bis 17 Uhr
Sonntag:	10 bis 12 Uhr

Maurmer Post

Dä schnällscht Muurmer / Di schnällscht Muurmeri

Am kommenden Sonntag, 5. Juni, werden auf der Spielwiese der Sportanlage Looren/Maur die schnellsten 6- bis 16jährigen Mädchen und Knaben der Gemeinde Maur erkoren.

Packende Rennen soll es geben. Am Sonntag werden alle jungen Maurmerinnen und Maurmer um den begehrten Titel der Schnellsten Maurmerin und des Schnellsten Maurmers kämpfen. Die Bestklassierten unserer Gemeinde können nach den Sommerferien an die kantonalen Ausscheidungen. Dort wiederum wird das Zürcher Aufgebot für das Schweizer Finale im Herbst erlassen.

Auf den Sprintstrecken von 60 bis 80 Metern sind alle Jugendlichen und Kinder der Jahrgänge 1978 bis 1988 startberechtigt.

Anmelden kann man sich auf dem Wettkampfplatz bis 30 Minuten vor Beginn der Vorläufe der jeweiligen Kategorie. Die Rennen beginnen um 14 Uhr mit den Jüngsten.

Die Halbfinals und Finals finden ab 16 Uhr, daran anschliessend die Siegerehrungen statt.

Achtung! Da dieser Wettkampf nicht die einzige Veranstaltung am kommenden Sonntag in der Looren ist, stehen nur wenige Parkplätze zur Verfügung. Kommt doch mal ausnahmsweise mit dem Velo in die Looren.

Die Rennen finden bei jedem Wetter statt. *TV Maur*

Dorffäscht Binz/Ebmatingen

und Grümpelturnier auf dem Mattacher

Das traditionelle Dorffest findet am 2./3. Juli in Binz statt. Neben dem Fussball-Plauschturnier mit Damen- und Herrenmannschaften werden verschiedene Attraktionen für die Besucher organisiert.

Raclette, Grill und die Band Los Los unterstützen die Stimmung und sorgen für unser leibliches Wohlbefinden.

Anmeldeformulare für das Plauschturnier liegen an folgenden Orten auf: an allen Postbüros der Gemeinde Maur und im Gemeindehaus Maur. Formulare können auch telefonisch bei Oliver Brückner unter Telefon 980 24 51 angefordert werden.

Es besteht noch genügend Zeit, neue Mannschaften aufzustellen und das Training aufzunehmen.

Anmeldeschluss: Freitag, 17. Juni.
Ortsverein Binz/Ebmatingen: Oliver Brückner

Die Spielgruppe
Gigampfi
feiert ihr **20-Jahr-Jubiläum**

Jedermann ist zu Spiel und Plausch mit Würsten, Kuchen und Kaffee herzlich eingeladen.

Ort: Tägernstrasse 9, Forch

Zeit: Samstag, 4. Juni, 10 bis 15 Uhr, bei schlechter Witterung wird die Feier verschoben auf Samstag, 11. Juni, 10 bis 15 Uhr (Auskunft über die Abhaltung der Veranstaltung erteilt Telefon 183).

Jugend- und Familienberatung Uster

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien in persönlichen und familiären Schwierigkeiten, Uster, Schulweg 4, Telefon 944 88 44.

Wir gratulieren

Am 3. Juni feiert Herr James Hope an der Leibachstrasse 4 in Ebmatingen seinen 80. Geburtstag.

Wir gratulieren dem Jubilaren herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft. *Altersbesuchsgruppe Ebmatingen-Binz*

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Landhus, Ebmatingen, am **Donnerstag, 9. Juni, 11.30 Uhr.** Nächster Mittagstisch am 8. September. Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Fahrgelegenheit. *Frauenverein Berg*

Muki-Treff-Vortragsreihe

8. Juni, 20 Uhr im Wettsteinhaus
Thema:
«Sitzen muss nicht schaden»
Vortrag von M. Kerstjens, Physiotherapeut
Anmeldung bis 4. Juni an Telefon 980 25 97
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. *Ortsverein A-S-F*

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 9. Juni:
Susanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 3. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Robin Hood in Elgg

Sommerlager der Jungschar

Vom 16. bis 23. Juli veranstaltet die Jungschar Maur zusammen mit der Jungschar Egg ein Sommerlager. In Elgg bei Winterthur werden die Zelte aufgeschlagen. Das Thema des diesjährigen Solas heisst Robin Hood und verspricht viel Action. Seilbrücken-, Baumzelthüttenbauen und Nachtgeländespiele, Einzel- und Mannschaftswettkämpfe sind nur einige Attraktionen aus dem vielfältigen Programm. Die grösseren Teilnehmer und Teilnehmerinnen können an einem zweitägigen Abenteuerausflug mitmachen. Am Sonntag findet ein Gottesdienst unter freiem Himmel statt, und das Schlussbouquet bildet am Freitag ein evangelistischer Abend.

Mitmachen heisst die Devise. Alle Kinder ab 6 Jahren sind dazu aufgerufen. Am Donnerstag, 16. Juni, von 20 bis 21 Uhr orientieren die Verantwortlichen zudem in der Jugendstube Maur. Wer sich bereits entschieden hat, meldet sich mit untenstehendem Talon bei Sämi Berger, Wannwies 174, Maur, an. Preis für diese Woche: 120 Franken pro Person. Jede(r) 10., die/der sich anmeldet, bezahlt nichts! Anmeldeschluss ist Samstag, 2. Juli.

Anmeldetalon

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Unterschrift der Eltern:

_____

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 20. Juni 1994, 20 Uhr in den Gemeindesaal Looren.

Folgende Geschäfte werden behandelt:

A. Politische Gemeinde
1. Bauabrechnungen Ersatzbau Liegenschaft Zürichstrasse 218, Binz
2. Erneuerungswahlen Amtsdauer 1994/98, Wahlbüro, Werkkommission, Planungskommission und Delegierter ZPG
3. Revision Verbandsstatuten Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster
4. Baukredit Sanierung Wasserversorgung Uessikon
5. Projektierungskredit Wohnüberbauung Zelglistrasse, Binz
6. Jahresrechnung 1993

B. Schulgemeinde
1. Jahresrechnung 1993

C. Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Dienstag, 14. Juni, 20 Uhr im Singsaal Ebmatingen
1. Jahresrechnung 1993
2. Ergänzungswahlen Rechnungsrevisoren
3. Miete Kindergarten Binz
4. Orientierung Ortsplanung Aesch

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 13. Juni 1994 (bzw. ab 6. Juni 1994 für Kirchgemeinde) auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorsteherschaft spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 2. Juni 1994

Die Gemeindebehörden

Baugesuche

34/1994
Sommerhalder Theo und Christina, alter Seeweg 2c, 8124 Maur, vertreten durch Dutli + Sigrist Architekten, Witikonerstrasse 289, 8053 Zürich:

Einbau Badezimmer im Dachgeschoss beim bestehenden Einfamilienhaus, Vers.-Nr. 2198, alter Seeweg 2c, Grundstück Kat.-Nr. 5511, Maur (Kernzone B2 50 Prozent)

35/1994
Sallenbach Walter, Eggstrasse 1, 8124 Maur, vertreten durch P. Möhl + D. Bötschi, Architekten HTL/ETH und SIA, Fällandenstrasse 6, 8124 Maur:

Balkonanbau beim bestehenden Einfamilienhaus, Vers.-Nr. 437, Eggstrasse 1, Grundstück Kat.-Nr. 5795, Maur (Kernzone A)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Behörde innert der gleichen Frist schriftlich die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Gemeinderat Maur

Betreibungsamt Maur Steigerungsanzeige

Am Samstag, 11. Juni, ab 9.30 Uhr wird in der Scheune des Gemeindewerkhofs Ebmatingen (Zufahrt via Bachtobelstrasse) gegen Barzahlung (keine Checks) und sofortige Wegnahme *zwangsrechtlich öffentlich* versteigert:
Aktenschränke; Zeichentische, verstellbar; Alu-Bockleiter; Winkelpult; Bürodrehstuhl; 6türiger Spiegelschrank; Heizstrahler; TV-Apparat «Philips»; Mini-TV «Roadstar»; CD-Player «Funai»; Kamera «Pentax»; Video-Recorder «Sony VPS»; Walkman; div. Betten; Bücher; Staubsauger; gebrauchte Möbel und vieles mehr.
Besichtigung der Verwertungsgegenstände: Am Steigerungstag von 9 bis 9.30 Uhr.

8124 Maur, 2. Juni 1994

Betreibungsamt Maur
R. Brüngger

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 3. Juni
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 5. Juni
10.00 Kirche Maur
Konfirmations-Gottesdienst unter der Mitwirkung der Sängerin Michelle Johner
Pfr. E. Attinger
Thema: Gott hält die ganze Welt in seiner Hand
Kollekte: Kirchliche Jugendarbeit
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.45 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: 2. Mose 3, 1–12
Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 6. Juni
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 7. Juni
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Mittwoch, 8. Juni
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai Probe im Zollingerheim

Donnerstag, 9. Juni
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Donnerstag, 2. Juni
20.00 Fronleichnamsgottesdienst in der Kirche St. Franziskus

Samstag, 4. Juni
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 5. Juni
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 6. Juni
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 8. Juni
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 9. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 5. Juni
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 7. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 4. Juni
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Juni
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 2. Juni
Dr. Meister, Telefon 391 47 47
Samstag/Sonntag, 4./5. Juni:
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 2. Juni: 9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung im Zollingerheim, Aesch/Forch.

19.45 Uhr: Generalversammlung der FDP Maur im Restaurant Guldenen.

15 bis 17 Uhr: Pro Knirps: Spiel- und Bastelnachmittag im Baumgarten.

Samstag, 4. Juni: 10 bis 16 Uhr: Tag der offenen Tür im neu eröffneten «Chinderhuus» am Schuelweg 2 in Ebmatingen.

10 bis 15 Uhr: Jubiläum Spielgruppe Gigampfi an der Tägernstrasse 9, Forch.

Tag der offenen Tür am Bootssteg Maur.

Die Herrlibergersammlung in der Burg Maur ist geöffnet von 14 bis 17 Uhr.

Sonntag, 5. Juni: Maurmer Mountainbike-Rennen, Veloclub Forch. 9 bis 15 Uhr: Qualifikationsläufe; 15 bis 17 Uhr: Finalläufe Parallelslalom. Start und Ziel beim Oberstufenschulhaus Looren.

«De schnällscht Muurmer, di schnällscht Muurmeri», Turnverein Maur. Rennbeginn: 14 Uhr in der Looren.

Montag, 6. Juni: 20 Uhr: SP-Sektionsversammlung bei Gurny und Cassée, Langacherstrasse 2, Forch.

20 Uhr: Fitnessturnen in der Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Dienstag, 7. Juni: Spielclub des EVM bei Brigitta Straub, Im Haufland 2, Maur, Telefon 980 28 83 oder 980 33 74.

9.30 bis 10.45 Uhr: Miniclub der Ref. und der Kath. Kirchgemeinden in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Mittwoch, 8. Juni: 9.30 bis 11 Uhr: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur.

Mittwoch, 8. Juni: 19 Uhr: Autorenlesung Maja Gerber-Hess, Bibliothekskommission und Elternverein Maur, im Jugend- und Freizeithaus Maur.

Alteisen- und Metallsammlung in der ganzen Gemeinde.

Donnerstag, 9. Juni: 14 bis 16 Uhr: Mütterberatung in der Jugendstube Maur.

20 Uhr: Generalversammlung Verschönerungsverein Maur im Restaurant Schifflände, Maur.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Donnerstag, 2. Juni: 20 Uhr: Billard im Wettsteinhaus.

Montag, 6. Juni: Kinderhüeti, 14 bis 16.30 Uhr im Wettsteinhaus.

Dienstag, 7. Juni: 19 Uhr: Turnen für jedermann in der Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 8. Juni: 9.30 bis 11 Uhr, Muki-Treff im Wettsteinhaus.

20 Uhr: Vortrag «Sitzen muss nicht schaden» von Physiotherapeut M. Kerstjens, im Wettsteinhaus.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 10. Juni 1994 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

FÜRSORGEBEHÖRDENWAHL

In die Fürsorgebehörde:

Mario Galli



Mario Galli, SP

Unser Kandidat für die Fürsorgebehörde ist in unserer Gemeinde kein Unbekannter: von 1982 bis 1994 war er Mitglied der Kulturkommission und seit zwei Jahren ist er Präsident der Herrliberger-Sammlung. In diesen Gremien hat er über lange Jahre hinweg seine Fähigkeit zur Zusammenarbeit bewiesen und wird von Leuten, die politisch an einem anderen Ort stehen als er, gerade auch dafür sehr geschätzt.

Wenn Mario Galli jetzt für die Fürsorgebehörde kandidiert, hat das viel mit seinem Engagement für Anliegen der sozial schwächeren Mitglieder unserer Gesellschaft zu tun. Als Sachbearbeiter beim VPOD, dem Verband des Personals Öffentlicher Dienste, ist er hautnah konfrontiert mit den Auswirkungen der wirtschaftlichen Depression. Immer mehr Menschen fallen durch die Maschen des sozialen Netzes. Ihnen zu helfen wieder auf die Beine zu kommen, die Notlage bewältigen zu können, ist ihm ein wichtiges Anliegen. «Sicher würden wir uns alle freuen, wenn wir eines Tages ohne Fürsorge auskommen könnten», meint Mario Galli. «Aber unsere Gesellschaft scheint sich momentan eher in die umgekehrte Richtung zu entwikkeln. Deshalb ist mir die Arbeit in der Fürsorgebehörde, in der ein unbürokratisches und menschliches Klima herrscht, ein wichtiges Anliegen.»

Mario Galli lebt seit 1973 in Binz, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Er ist ein engagierter Mann, der in die Fürsorgebehörde gehört. Geben Sie ihm Ihre Stimme am 12. Juni!

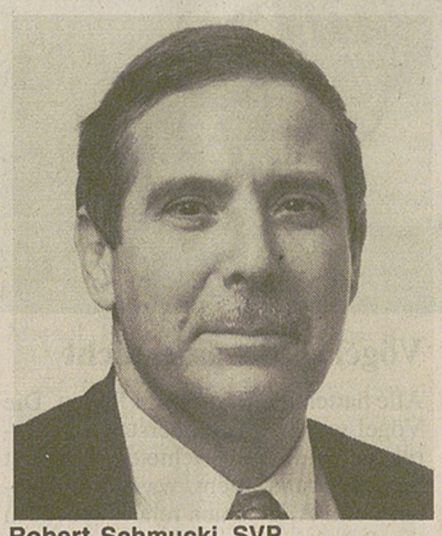
Sozialdemokratische Partei Maur

Robert Schmucki

Engagiert und kompetent: Robert Schmucki (1944) hat als Revisor einer Treuhandgesellschaft das Rüstzeug zur Wahl in die Fürsorgebehörde.

Seit 20 Jahren ist Robert Schmucki in unserer Gemeinde wohnhaft und lebt mit seiner Frau und seiner Tochter in Ebmatingen. Seit 1987 betätigt er sich aktiv in der Gemeinde und amtet seit dem vergangenen Jahr als Revisor für den Ortsverein Binz-Ebmatingen. Aufgewachsen ist Robert Schmucki in Zürich, wo er auch die Schulen besuchte und eine Lehre als kaufmännischer Angestellter absolvierte. Seit dem erfolgreichen Abschluss der Lehre ist er in den kaufmännischen Bereichen der Gastronomie/Hotellerie zu Hause. Seit mehreren Jahren ist er nun als Kreditsachbearbeiter, Revisor und Berater für die Hotellerie tätig. Als ehemaliges Vorstandsmitglied des Ortsvereins Binz-Ebmatingen sowie aufgrund seiner früheren Tätigkeit im Elternverein Maur ist Robert Schmucki bestens mit den Gegebenheiten unserer Gemeinde vertraut. Seine beruflichen Erfahrungen, seine Führungseigenschaften, ergänzt durch seine Menschenkenntnis, geben ihm das nötige Rüstzeug, das von einem Mitglied der Fürsorgebehörde erwartet werden darf. Robert Schmucki ist nicht nur gut qualifiziert, er ist auch gewillt, sich zeitlich voll zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Wählen wir ihn darum in die Fürsorgebehörde.

SVP Maur



Robert Schmucki, SVP

Gewaltdelikte nehmen zu

Jugendliche im Konflikt mit dem Gesetz

sl. Gewaltdelikte nehmen stetig zu. Schikanöses, rüpelhaftes Verhalten von Jugendlichen sowie Drogenmissbrauch beschäftigen die Jugendanwaltschaft. Martin Bornhauser, Jugendanwalt im Bezirk Uster, sprach am Elternabend vom 1. Juni im Polterkeller Looren speziell über die Reaktion der Jugendstrafrechtspflege auf den Missbrauch von Drogen und Gewalt.

Der Elternverein Maur lud ein zu einem Vortrag «Was tun, wenn Jugendliche mit dem Gesetz in Konflikt geraten?». Das Echo war nicht gerade überwältigend, rund 40 Eltern, vorwiegend Mütter, fanden sich im Polterkeller Looren ein. Der Referent, Martin Bornhauser, Jugendanwalt am Bezirksgericht Uster, bemerkte einleitend, dass die Anwesenden wohl die falschen Adressaten für seinen Vortrag seien. Im Referat von Martin Bornhauser stand nicht die Prävention im Vordergrund, sondern die Folgen, welche bei Straftaten Jugendlicher zum Tragen kommen. Das Erwachsenenstrafrecht sei auf Vergeltung aus – je schwerer das Delikt, desto höher die Strafe. Bei Jugendlichen gehe es nicht primär um das Delikt, sondern es werde gefragt, welche Massnahme braucht es, damit dieser Junge oder dieses Mädchen nicht mehr straffällig wird.

Buben werden eher straffällig

Laut Statistik befinden sich unter den pro Jahr im Bezirk Uster verurteilten 40 bis 45 Jugendlichen durchschnittlich weniger als 5 Mädchen. Buben machen ihrem Frust laut Bornhauser nach aussen Luft durch Tätlichkeiten und Sachbeschädigungen. Mädchen hätten eher psychische Probleme wie Magersucht und dergleichen, doch damit muss sich die Jugendanwaltschaft nicht befassen.

Mafioses, rüpelhaftes Verhalten nehme zu, meinte Bornhauser. Drohungen werden wahrgemacht, Klappmesser und andere Waffen gehören zum Alltag. Schon in der Primarschule werden Kameraden bedroht und verletzt. Auch Sachbeschädigungen nehmen zu. Die Tendenz, Gewalt zu verherrlichen, zu idealisieren, sei ein gesellschaftliches Problem. Was im Fernsehen gezeigt wird, kopieren die Jugendlichen.

Die meisten Probleme bereiten nicht Kindern, sondern Jugendliche. Doch gesamthaft habe sich die Jugendanwaltschaft mit Bagatellfällen zu befassen. Den grössten Teil machen sogenannte Gelegenheitstäter aus. Hier wird meistens eine Strafe ausgesprochen, die pädagogisch wirksam sein soll. Beispielsweise muss eine Arbeitsleistung als Wiedergutmachung in einem Altersheim erbracht werden. Im vergangenen Jahr wurden 49 Prozent der Fälle so erledigt. Bornhauser findet dies sinnvoll, das habe sich bereits herumgesprochen. Wenn er den Jugendlichen erklären wolle, was jetzt zu tun sei – diese Fälle haben meistens mit dem Mofa etwas zu tun –, dann heisse es oft: «Ja, ja, ich weiss, ich muess go schaffe.»

Keine Institution für jugendliche Drogensüchtige

Extrem und erschreckend sei die Zunahme der Gewalt und der Drogenfälle. Immer mehr müsse Erziehungshilfe oder gar Erziehungsheim als Massnahme ausgesprochen werden. Dass es für jugendliche Drögeler, die man sofort von der Gasse holen sollte, fast keine geeignete Institution gibt, sei katastrophal. Man spreche beim Drogenproblem immer nur von Schwerstsüchtigen, Verwahrlosten, doch diese machen nur eine verschwindend kleine Minderheit aus. Von Maur sind der Jugendanwaltschaft einige Fälle bekannt. Auf eine Frage aus dem Publikum, wie es sich mit dem Jugendhaus verhält und wer das kontrolliert, sagte Martin Bornhauser: Das Maurmer Jugendhaus kenne er nur von aussen. Ausser von Töffliproblemen sei bei der Jugendanwaltschaft nichts bekannt.

Gewalt und Drogenmissbrauch nehmen bei Jugendlichen laut Jugendanwaltschaft zu. Eltern sollten sich bei Problemen ans Jugendsekretariat wenden oder an den Jugendpsychiatrischen Dienst. Bei Drogenkonsum oder Gewalt müssen die Eltern reagieren und nicht lange abwarten: «Frühzeitige Hilfe suchen hilft meistens weiter, ohne gleich die Polizei oder die Jugendanwaltschaft beizuziehen!»

Lustvolles Spiel mit Formen und Farben

Bilder und Zeichnungen von Michel Bugnon in der Werkgalerie

go. Die Werkgalerie Dorfplatz Maur hat ihre Tore seit dem 1. Juni wieder geöffnet. Dieses Mal für einen Gast aus Forch: Michel Bugnon. Seine gegenstandslosen Bilder und Zeichnungen in verschiedenen Techniken geben sich «nur» als lustvolles Spiel von Farben und räumlichen Formen und beeindrucken doch durch ihre Aussagekraft.

Michel Bugnon lebt mit seiner Familie seit über 20 Jahren auf der Forch und hat den Kunstinteressierten sein Schaffen bereits in zahlreichen Gemäldeausstellungen vorgestellt. In der Werkgalerie Dorfplatz Maur nun sind Werke in verschiedenen Techniken zu sehen, die seit 1992 entstanden sind. Werke, die sich meist nicht spontan erschliessen, sondern erst nach näherer Beschäftigung mit ihnen. Bugnon selbst fällt es schwer, seine Gedanken beim Malen und Zeichnen in Worte zu fassen, und doch sind sie ihm wichtig.

Alles dreht sich um die Ellipse

Eine zentrale Rolle spielt die Form der Ellipse. Mal steht sie, mal liegt sie. Mal präsentiert sie sich als Sammeltrichter, der mit seiner reinigenden Kraft eine Sogwirkung auf seine düstere Umgebung ausübt, mal quillt wie durch eine chemische Reaktion eine Ellipse aus der anderen hervor. Transparent wie Seifenblasen hängen diese sich schwebend aneinander und erheben sich aus dem dunklen Schweren hinauf ins lichte Blau. Mal rotieren Ellipsen als Spirale spielerisch um ein «langes, stossendes Element, eine gefährliche Form» – ein Projektil, so Bugnon – und neutralisieren, ja befrieden es dadurch.

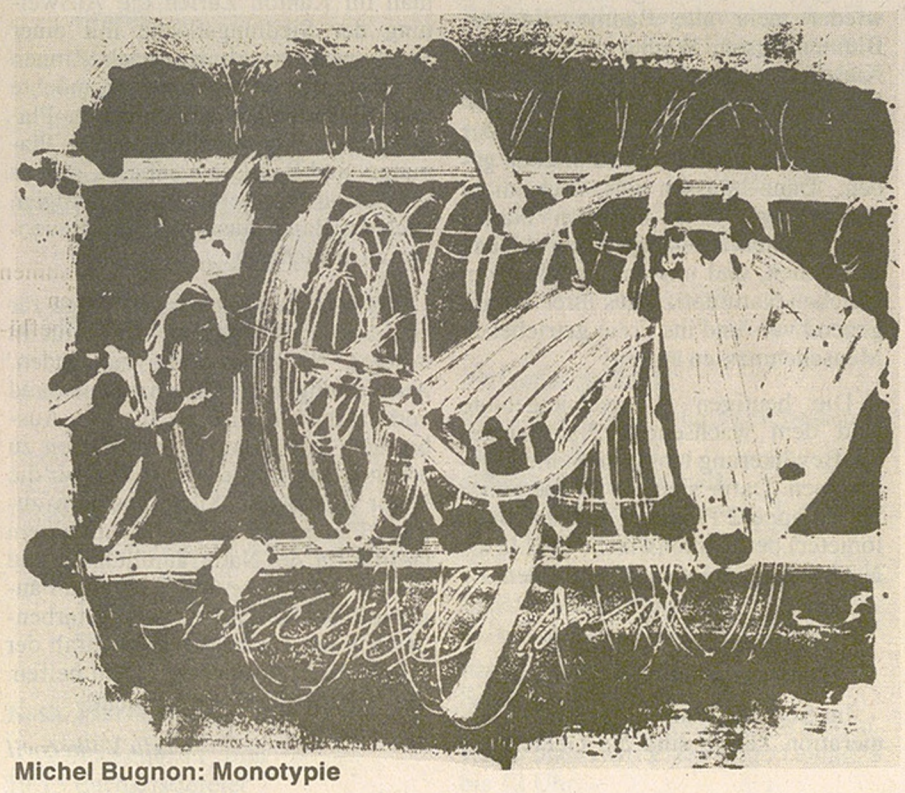
Nicht abstrakt: gegenstandslos

Bei genauerem Hinschauen passiert viel in Bugnons Bildern. In den Gemälden gemächlicher, in den Schwarzweisszeichnungen dramatischer. Und doch: als eine Umwandlich der Realität, als abstrakt, sieht der Künstler seine Bilder nicht; sie sind gegenstandslos. Ihr Leben erhalten sie durch die Beziehungen, die sich zwischen den Farben und räumlichen Formen entwickeln. Mit Worten sind diese kaum zu fassen. Titel gibt daher Bugnon selten: sie engen die Aussage ein.

Schon den Rahmen empfindet der Maler als Einengung: «Meine Bilder sind nur ein Ausschnitt aus dem Ganzen. Sie wirken über den Rahmen hinaus.» Gelegentlich greift er diese Idee bewusst auf, indem er ein Thema variiert, die Konstellationen verändert, die Formen verdichtet, streckt, von der Mitte aus nach oben oder unten bewegt, die Farben Neues ausdrücken lässt . . .: als eine fortlaufende Handlung.

Das Gegenteil davon drückt eine Serie von kleinen «Guckkastenbildern» aus: Die Betrachterin schaut von oben fasziniert auf die Innenseite von bemalten Kartondeckeln. Der hochstehende Rand lässt den Eindruck entstehen, dass das Umfeld scharf abgegrenzt und zu vergessen ist . . .

Die Ausstellung der Bilder und Zeichnungen von Michel Bugnon ist noch bis zum 19. Juni in der Werkgalerie Maur zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch, 17 bis 20 Uhr, Samstag, 14 bis 17 Uhr, Sonntag, 10 bis 12 Uhr.



Michel Bugnon: Monotypie

Open-air im Jugendhaus

Disco, Theater, Verpflegung und Live-Bands



Im Jugi spielt demnächst das Theater Carambole «Sac!». (Foto: zvg)

sl. Die Vorbereitungen zum Open-air im Jugend- und Freizeithaus Maur laufen auf Hochtouren. Plakate werden gemalt, pikante Rezepte ausgetüftelt, Bands und Theaterleute engagiert. Am Samstag, 18. Juni, ab 14 Uhr steigt das fünfte Open-air. Nach den Attraktionen mit Theater und Live-Musik geht es ab 23 Uhr weiter mit Disco.

Das Open-air vom 18. Juni verspricht ein abwechslungsreiches Programm. Um 14.30 Uhr macht Die Krise den Einstieg. Spass und Freude an der Musik stehen bei dieser Band im Vordergrund. Themen wie Rassismus, Liebesprobleme und Gedanken um unsere Welt werden besungen. Ungefähr ab 16 Uhr gehört die Bühne Lö Schanal. Die im Mai 1991 gegründete Punk-Rockband präsentiert Lieder gegen Dummheit, für das Herz und Lieder gegen den Schmerz.

Ab 18 Uhr spielt die Zürcher Rockband Park.

Was man mit einem ganz gewöhnlichen Kehrichtsack ausser der alltäglichen Verwendung noch alles anfangen kann, zeigt das Theater Carambole mit seiner Aufführung «Sac!» – einer Unsinnphonie für 1001 Kehrichtsäcke.

Höhe- und Schlusspunkt bilden die Black Tiger ab 21 Uhr.

Maurmer Post

Indianerferien im Safiental

In der zweiten Sommerferienwoche vom 24. Juli bis 1. August (Rückreise 2. August) organisiert der Elternverein wiederum ein MuVaKi-Indianerlager im Safiental. Den 1. August feiern wir nach typisch schweizerischer Rothautart ums grosse Höhenfeuer herum – ein Erlebnis, das man nicht missen sollte. Das Gelände, wo wir unsere Zelte und Tipis aufschlagen, ist auf einer wunderbaren Ebene, ideal zum Spielen und mit phantastischer Aussicht in die tolle Bergwelt. Ganz in der Nähe unseres Biwaks ist ein kleiner Bergsee, der besonders die Kinder zum Schwimmen und Planschen einlädt. Die Gegend ist prima geeignet für längere oder kürzere Wanderungen. Geschlafen wird im eigenen Zelt oder wer Lust hat – was meist bei den Kindern der Fall ist – im Tipi. Das grosse Küchenzelt ist der Begegnungsort. Hier wird gekocht, gegessen, gespielt, gesungen, geplaudert – hier trifft man sich!

Bedingung zum Mitmachen ist nicht ein MuVaKi-Gespann, auch Alleinerziehende sind herzlich willkommen.

Safien-Thalkirch GR liegt auf 1660 m ü. M. Die Anreise ist individuell, und das Lager kostet 180 Franken für Erwachsene und 150 Franken für Kinder. Anmeldeschluss ist der 20. Juni. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich bei Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16.

Einladung zum Besuchsmorgen

Eltern und Schulfreunde werden herzlich eingeladen, am *Freitag, 10. Juni, im Schulhaus Pünt* an einem Besuchsmorgen teilzunehmen.

Die Schulpflege wünscht allen Interessierten einen aufschlussreichen Vormittag.

Die Schulpflege

Dienstag, 14. Juni
Kartonsammlung

Spiel und Spass grossgeschrieben

Tag der offenen Tür im Chinderhuus Muur – 20-Jahr-Jubiläum der Spielgruppe Gigampfi



Am Verkaufsstand waren die Pins ein Renner. (Fotos: lü)

Letzten Samstag galt es gleich zwei Feste zu feiern. In Ebmatingen luden der Verein Kinderkrippe, der Elternverein und das Kinderkrippenteam zu einem Tag der offenen Tür im neueröffneten Chinderhuus ein. In Scheuren Forch feierte zur gleichen Zeit die Spielgruppe Gigampfi ihr 20jähriges Bestehen. Beide Anlässe fanden bei jung und alt grossen Anklang. Selbst Petrus schien den Veranstaltern wohlgesinnt zu sein, liess er es doch erst nach den Festlichkeiten regnen.

Seit Mitte April befinden sich der Mittagstisch und die Kinderkrippe im frisch renovierten, ehemaligen Schulhaus in Ebmatingen. Letzten Samstag nun benutzte die Bevölkerung die Gelegenheit, das neue Chinderhuus mit allem Drum und Dran kennenzulernen.

Die Räumlichkeiten wirken zweckmässig und geschmackvoll renoviert und bieten für Mittagstisch- und Kinderkrippenbetrieb genügend Platz. Im Parterre liegt ein grosser Essraum mit angrenzender moderner Küche, im ersten Stock die Räume der Kinderkrippe. Das ganze Haus strahlt eine helle, freundliche Atmosphäre aus. Zahlreiche gemütliche Zimmer wurden eingerichtet, wo die Kinder spielen oder auch schlafen können. Im obersten Stock wohnt die Krippenleiterin Barbara Seffinga.



Albert Diem als «Chef de cuisine».

Lustiges Treiben rund ums Chinderhuus

Gegen die Mittagszeit herrschte Grossandrang. Die Organisatoren, die zahlreichen Helferinnen und Helfer hatten alle Hände voll zu tun, dem Ansturm gerecht zu werden. Der unermüdliche Einsatz aller Beteiligten gewährte aber einen reibungslosen Betrieb. Grossen Anklang fand das Risotto vom Holzfeuer von Starkoch Albert Diem.

Zahlreiche Aktivitäten rund ums Chinderhuus sorgten für kurzweilige Stunden. Wer am Nachmittag allerdings noch ein Tombolalos kaufen wollte, wurde enttäuscht. Bereits gegen Mittag waren alle 1000 Lose verkauft, und die vielen attraktiven Preise fanden den Weg zu den glücklichen Gewinnern. Dafür boten das Päcklifischen, die Schminkecke für Wagemutige, die Tauschecke für Pins und der Ballonwettflug noch genügend Unterhaltung, und bei einem grossen Stück Schokoladekuchen in der Kaffeestube konnte so mancher kleine Gast eine wohlverdiente Verschnaufpause einlegen.

* * *

20 Jahre Spielgruppe Gigampfi

Spiel und Vergnügen wurden um die gleiche Zeit auch in der Spielgruppe Gigampfi grossgeschrieben. Die Leiterinnen unter Mitwirkung zahlreicher Helferinnen und Helfer sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Anklang fanden eine Geschichtenstunde sowie das bewährte Päcklifischen und Kneten mit Plastilin. Neben den Aktivitäten für die Jüngsten war auch gegen Hunger und Durst vorgesorgt. Beste Voraussetzung also für eine richtige Jubiläumsfeier.

Wechsel in der Spielgruppenleitung

Vor rund einem Jahr übernahmen Dina Bachmann und Sandra Rumpel die Leitung der Spielgruppe, die zuvor während mehrerer Jahre von Marianne Schütz geleitet wurde. Sandra Rumpel trat diesen Frühling zurück. Dina Bachmann leitet die Gruppe weiterhin am Dienstagmorgen; am Mittwoch und Freitag sorgen verschiedene Mütter für einen reibungslosen Betrieb bis zu den Sommerferien. Danach stellt sich Jasmin Leu als neue Spielgruppenleiterin zur Verfügung. Sie ist ausgebildete Sprachheil-Kindergärtnerin, wohnt mit ihrer Familie in der Gemeinde und wird sich neben Dina Bachmann am Mittwoch- und Freitagmorgen um die Kinder kümmern.

Auskunft und Anmeldung bei Dina Bachmann, Telefon 980 34 67.



Dina Bachmann (rechts) und Jasmin Leu mit den Kindern bei der originellen Chügelibahn.

Mädchenriegentag in Pfäffikon

Den diesjährigen Mädchenriegentag verbrachten wir mit 64 motivierten Mädchen in Pfäffikon. Auch dieses Jahr war das Wetter auf unserer Seite, und die Sonne schien den ganzen Tag! Wir starteten um 10 Uhr mit unseren Einzelwettkämpfen: Hindernislauf, Ballschule und Gummitwist die Jüngsten, Leichtathletik die Älteren. Dieses Jahr versuchte sich ein grosser Teil unserer Mädchen im Allround, wo man Geräte und Leichtathletik bestreitet.

Nach dem Mittagessen ging es weiter mit den Spielen, Ball über die Schnur. Nach einer kleinen Verschnaufpause reihten wir uns zu den Stafettenläufen ein, wo nochmals jedes Mädchen einen tollen Einsatz zeigte. Ein grosses Lob an alle Mädchen, die mit Wille und Freude mitgeturnt haben. Einen ganz grossen Dank der Firma Gut, die uns freundlicherweise einen Bus für den Transport zur Verfügung gestellt hat. Und natürlich auch unserem zuverlässigen Chauffeur Paul Ziltener ein herzliches Dankeschön. Auch allen Eltern möchten wir danken für ihre Teilnahme und Unterstützung am Wettkampfgeschehen.

Nebst einem 1. Platz von Sonja Masiello im Allround, zwei 2. Plätzen von Marceline Gloor und Sonja Ziltener im Geschicklichkeitswettkampf und einem 3. Platz von Christina Baer im Allround gab es auch wieder viele Auszeichnungen. Die Leiterinnen gratulieren allen Mädchen zu ihrem Erfolg.

Als nächstes steht bei uns in der Mädchenriege das Plauschweekend am 18./19. Juni auf dem Programm.

Nun zu den Turnstunden. Wir freuen uns natürlich immer über Zuwachs in der Mädchenriege. Turnstunden in Aesch: Montags 17 bis 18.30 Erst- bis Drittklässlerinnen, dienstags 17 bis 18.30 Uhr Viert- und Fünftklässlerinnen; in Ebmatingen: Mittwochs 18 bis 19 Uhr Erst- bis Drittklässlerinnen, dienstags 18 bis 19.00 Uhr Viert- und Fünftklässlerinnen, dienstags 19 bis 20 Uhr Sechstklässlerinnen und ältere.

Wir suchen dringend Leiterinnen und Hilfsleiterinnen, die uns unterstützen. Auskunft erteilt Yvonne Kaufmann, Telefon 833 15 60.

Damenriege Maur

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Aquarelle von Heidemarie Weikert, Forch, in Bülach

red. Die in Oberösterreich geborene, seit 1984 auf der Forch lebende Heidemarie Weikert widmet sich seit Jahren intensiv der Aquarellmalerei und konnte ihre Bilder bereits in mehreren Ausstellungen (in Rapperswil, Zürich und Salzburg) zeigen. Am 12. Juni (Sonntag) beginnt eine weitere: Im Altstadtkeller, Marktgasse 18, 8180 Bülach, wird sie ihre Landschafts-, Blumen- und Tierimpressionen in Form von verträumten, lichten Aquarellen zeigen.

Vernissage: 12. Juni, 11 bis 17 Uhr. *Weitere Öffnungszeiten bis zum 30. Juni:* Montag bis Freitag, 14 bis 18.30 Uhr; Samstag, 9 bis 17 Uhr.

LESER SCHREIBEN

Schaler Wahlsieg?

Kritische Bemerkungen aus dem politischen Unterholz

Die Wahlen sind noch nicht abgeschlossen, da hält F. K. als Pressesprecher der SP Maur bereits eine Grabrede. Ein Proporz-Wahlverfahren wünscht sich F. K., weil er glaubt, dass sich mehr Stimmbürger besser vertreten fühlten. Ich glaube das ganz und gar nicht. Immerhin wird beim jetzigen Majorzverfahren jeder Kandidat handschriftlich und namentlich hunderte Male auf den Wahlzettel geschrieben, sein Ruf und sein Leistungsausweis spielen mit eine grosse Rolle. Ist der Kandidat völlig unbekannt oder hat er gar ein Negativ-Profil, kommt er nicht in Frage. Im Gegensatz zum Proporz. Nach dem Motto: «Die Flut trägt alle Boote nach oben», rutscht da jeder rein.

Der Artikel gab in der Folge zu regen Diskussionen Anlass. Allgemeiner Tenor: eine reife Leistung, wenn man bedenkt, dass ein Parteimitglied noch zur Wahl steht! Die Rede ist von Mario Galli, einem SPler mit grossem Leistungsausweis. Er ist hier seit zwölf Jahren in der Kulturkommission tätig, seit 1992 Präsident des Vereins Freunde der Herrliberger-Sammlung. Und ist Präsident der SP-Bezirkspartei. Ein Mann also, dem das Arbeiten im Hintergrund keine Mühe macht, der auch mühevollere Ämter, bei denen weder Ruhm noch Ehre herasschauen, bestens ausfüllt. Als VPOD-Sekretär kennt er die Anliegen und Nöte der arbeitenden Bevölkerung aus nächster Nähe, und alle auftauchenden Probleme sind ihm bestens bekannt. Für ein Fürsorgeamt also der ideale Kandidat.

Ruth Neukom

Offener Brief an Robert Schmucki

Seit vielen Jahren sind wir gute Freunde und Nachbarn.

Obwohl wir bei politischen Diskussionen nicht immer der gleichen Meinung sind, schätzen wir Deine Fähigkeit, trotz Deinen klaren und realistischen Ansichten, auch andere Meinungen zu respektieren. In Deinem Beruf als Kreditsachbearbeiter, Revisor und Berater in der Hotelbranche wirst Du täglich mit äusserst vielfältigen Problemen konfrontiert, welche Du dank Deinen Führungseigenschaften und Menschenkenntnis immer wieder zu meistern verstehst.

Was wir aber besonders an Dir schätzen, ist Deine Auftragstreue und die damit verbundene Zuverlässigkeit. Es ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, dass man – ohne wirtschaftliche Vorteile vorauszusehen – sich für die Allgemeinheit engagiert. Und genau zu dem bist Du immer bereit.

Lieber Robert, wir sind überzeugt, dass Du all diese Eigenschaften auch in der Fürsorgebehörde gut einbringen kannst. Wir freuen uns, dass Du Dich für dieses Amt, welches viel Fingerspitzengefühl, Durchsetzungsvermögen und Diskretion verlangt, zur Verfügung stellst und gewillt bist, Verantwortung zu übernehmen.

Als Gründungsmitglied und Revisor des Elternvereins sowie Aktuar des Ortsvereins Binz-Ebmatingen während einiger Jahre, sind für Dich Teamarbeit und Konsensfähigkeit eine Selbstverständlichkeit.

Wir wünschen Dir viel Freude und Erfolg.

Alfred und Gertrud Spirig-Huber

Zum Konzert im Loorensaal vom Sonntag, 29. Mai 1994

Meinen Dank und Applaus für den musikalischen Sonntags-Apéro möchte ich in Worte fassen, weil ich vorzüglicherweise auf der Galerie des Loorensaals Platz nehmen durfte – mit der Einschränkung, mich still verhalten zu müssen (der Aufnahmen wegen). – Applaus also in Worten
– für die begabten Hände, die beflügelnde Töne, streichelnde Melodien aus den Instrumenten zauberten;
– für die Fiebigs, die eine so wohltuend herzliche, verbindende Atmosphäre in den Saal brachten;
– für die «Donau-Wellen», das «Herzstück» sozusagen, das die Kinder im Saal schaukeln liess und auf den Gesichtern der Erwachsenen irgenwie schaukelnde Erinnerungen sich abzeichneten.

Durch den Apéro während der Pause zusätzlich bewegt, gelangte ich beschwingt nach Hause – kurz vor der «Wassermusik» vom Himmel!

Gret Baumberger

Maurmer Post

Wer hat noch nicht? Wer will nochmals?



Die Geschäfte florieren. (Foto: zvg)

Diese Frage wurde am letzten Maisamstagmorgen oft gestellt, wenn es am alljährlichen Frühlingsflohmarkt auf dem Schulhausplatz Leeacher, Ebmatingen, um Päcklifischen, Mohrenkopfschleudern oder Pfeilbogenschiessen ging. Die Anbieter dieser Vergnügungen machten dann auch die grösseren Geschäfte, als die Mehrzahl der «gewöhnlichen» Händler, die einmal mehr Unmengen von Puzzles, Büchern, Comic-Heftchen, Autölis, Hörspielkassetten, Wundertüten, Plastikponys und Barbiespielsachen feilhielten. Begehrt waren auch frischgebackene Brötchen, Popcorn, Schleckwaren und der warme Tee, der, samt Guetzli und Bretzeli, von der Elterngruppe «Pro Knirps» des Ortsvereins Binz/Ebmatingen offeriert wurde. Ihre Chance zur Neuwerbung von Mitgliedern nahm auch die Pfadigruppe vom Stamm Wiking, Maur, wahr. Sie brachte jedenfalls fast alle Werbezettel und Mohrenköpfe los! Obwohl die Geschäfte eher flau liefen, war der Verkaufs- und Tauschmorgen der Schulkinder wieder ein gelungener, anregender Anlass, der gerade jüngeren Flohmärktlern gute Gelegenheit gab, sich im Verhandeln, FeiIschen und Umgehen mit Geld zu üben. Schön war auch, wie viele Väter ihre Sprösslinge begleitet haben, helfend oder beratend anwesend waren und mit zahlreichen anderen Eltern ins Gespräch kamen. So verging der vom Wetter her eher kühle, gesellschaftlich gesehen aber durchaus erwärmende Morgen im Nu, und die meisten Teilnehmer kehrten mit fast volleren Säcken wieder nach Hause, als sie gekommen waren . . .!

Brigitte Lüem

Jungsenioren unterwegs zum Arnisee, Kanton Uri

Für den 14. Juni war die Wanderung von Rosenlaui zur Grossen Scheidegg vorgesehen. Wir haben jedoch mit der Augustwanderung getauscht und reisen schon jetzt an den Arnisee. Wie bereits mitgeteilt, machen wir diesmal einen Probelauf mit einem einfacheren System. Jeder löst sein Rundreisebillett von Zürich HB nach Amsteg-Silenen, und zurück von Gurtnellen nach Zürich HB.

Da keine Reservation möglich war, treffen wir uns um 7.45 Uhr zuvorderst am Perron des Eurocity, Zürich ab 8.03 Uhr nach Lugano–Milano–Roma. In Arth-Goldau steigen wir um in den Lokalzug nach Airolo, Arth-Goldau ab 9.01. Ein kurzer Marsch von der Station Amsteg-Silenen bringt uns zur Talstation der Seilbahn, die einen Höhenunterschied von 700 Metern überwindet und uns nach Mittelarni auf 1289 m ü. M. emporfährt. Hier oben auf der Arniterrasse geniessen wir einen herrlichen Rundblick auf Dreitausender wie die Windgällen, das Maderanertal mit Schärhorn und Oberalpstock und als Abschluss im Westen die markante Pyramide des Bristen, dem Wahrzeichen des Reusstales. Durch Bergweiden erreichen wir, leicht ansteigend, in einer guten Viertelstunde den vor rund achtzig Jahren vom EW Altdorf gestauten Arnisee. Zum Glück stört kein massiger Staudamm das freundliche Bild. Stille, Weite und die erhabene Bergwelt, und in einer sanften Senkung, eingebettet in Weiden und dunkle Tannenwälder, der blaue Arnisee. Hier befindet sich auch ein schöner Picknickplatz mit Feuerstelle. Kurz vor dem See steht, als andere Möglichkeit zum Mittagessen, das Restaurant Arnisee, oder kurz darnach das Berggasthaus Alpenblick. Nach dem Essen treffen sich alle wieder zum Abmarsch auf dem naturbelassenen Fahrweg. Leicht abfallend erreichen wir in ca. zwei Stunden Gurtnellen Dorf. Vorher machen wir einen kurzen Abstecher zum geografischen Zentrum des Kantons Uri, bei der Alp Chäserli im Leitschachtal. Dieser Nabel des Kantons Uri wurde erst vor wenigen Jahren festgelegt. Er ist mit einem Relief des Kantons auf einem mächtigen Felsblock bezeichnet. In einer knappen halben Stunde erreichen wir dann Gurtnellen Station und besteigen dort den Regionalzug um 17.10 nach Arth-Goldau. Der IC verlässt Arth-Goldau um 18.15 und erreicht Zürich HB um 18.57. Für diese Wanderung ist keine Anmeldung notwendig. Telefon 181 wird am Montagabend, 13. Juni, ab 19 Uhr Auskunft geben über Durchführung oder Verschiebung der Wanderung.

R. & W. Radovanovitch

Zürcher Ferienpass in den Bibliotheken erhältlich

Der Zürcher Ferienpass ist gültig für Kinder und Jugendliche der Jahrgänge 1978–1988, Nationalität und Wohnort egal. Was bietet der Zürcher Ferienpass in den Sommer-Schulferien 1994? 160 Angebote: im Generalabonnement z. B. freie Fahrt auf dem gesamten Liniennetz des Zürcher Verkehrsverbundes, freier Eintritt in Hallen- und Sommerbadeanlagen in und um Zürich, Zoo Zürich, Technorama Winterthur, Knies Kinderzoo in Rapperswil usw. Im Zusatzangebot z. B. Übernachten im Zelt, Zeichnen und Malen, Schlauchbootfahrten auf der Reuss, Familienausflug aufs Hochstuckli mit Rutschbahnvergnügen, Führung bei der Stadtpolizei Zürich, Besuche im Reitsportzentrum Elgg, bei der Schweiz. Rettungsflugwacht, Zeichnen mit dem Computer, Billard-, Squash- und Schachkurse, Disco-Tanzplausch und vieles, vieles mehr. Ein Zürcher Ferienpass kostet 23 Franken und ist in den drei Bibliotheken Aesch, Ebmatingen und Maur ab sofort erhältlich.

Die Bibliothekskommission

Sonntagsschulfest

Wo du hingehst, da will auch ich hingehen,
und wo du bleibst, da bleibe auch ich;
dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.
Ruth 1, 16

Traurig und verzweifelt verlassen wir das sonnenversengte Bethlehem, das keine Nahrung und kein Wasser mehr spendet. Naemi wandert mit ihrem Mann und den beiden Söhnen auf räubergefährdeten Wegen ins fremde, aber fruchtbare Land Moab, wo Bananen an den Bäumen wachsen und wo es herrlich zu essen und zu trinken gibt. Fremde Götter aber bestimmen hier das Leben.

Etwa 65 Kinder der Sonntagsschule, der Jungschar und deren Leiterinnen und Leiter erleben die Geschichte von Naemi auf einem Sternmarsch aus den drei Gemeindeteilen, der im Jugi, im Land Moab, endet.

Verschiedene Gruppen tragen nun ihren Teil zum gemeinsamen Gottesdienst bei, zu dem die Eltern eingeladen sind. Der weitere Verlauf der Geschichte wird dargestellt; erzählerisch verbunden, mit Liedern, Musik und Tänzen aufgelockert und durch passende Bühnenbilder abgerundet. Corinna Junger führt durch das Geschehen und macht auch die Eltern bekannt mit dem Schicksal der beiden Frauen, Naemi und ihrer moabitischen Schwiegertochter Ruth, deren beider Lebensweg so eng verknüpft ist.



Unterwegs zum Land Moab: Rast in einer Oase (am Wassberg).

Beim Gedankenaustausch mit Eltern und Kindern im Freien und beim Geniessen herrlicher Früchte klingt das erlebnisreiche, gelungene Sonntagsschulfest aus.

Ein herzliches Dankeschön an Sie alle, an Euch alle, die zusammen gefeiert haben.

Regina Reinle



Rast im fruchtbaren Land Moab (vor dem Jugi). (Fotos: go)

Kompost-Info



Rasenschnitt

Frühlingszeit – Sommerzeit. Der Rasen spriesst und verlangt gemäht zu werden. Nur – wohin mit all dem Gras?

Schnittregime

Rasen wöchentlich schneiden und liegen lassen. Die Bodenlebewesen zersetzen den Rasenschnitt sehr schnell, und die Nährstoffe stehen den Graswurzeln sofort zur Verfügung.

Rasenschnitt kompostieren

Ein Teil Rasenschnitt, ein Teil gelagerter Kompost oder Gartenerde, ein halber Teil grober Häcksel, Hekkenschnitt oder Stroh (auf 10 cm gekürzt). Alles gut vermischen, evtl. Wasser zugeben, bis die Mischung feucht ist wie ein ausgedrückter Schwamm. Etwas Steinmehl darüberstäuben und locker in ein Sammelgitter geben oder zu einer Miete aufsetzen.

Mulchen

Grasschnitt antrocknen; auf Gartenbeete ausbringen. Dies bewirkt:

- weniger Unkraut
- Düngung
- Aktivieren der Bodenlebewesen
- Verbesserung der Bodenstruktur
- ausgeglichenen Wasserhaushalt

Für Fragen rund um die Verwertung organischer Reststoffe wenden Sie sich an: Kompostberatung, Frau M. Wohnlich, Telefon 980 31 92.

Natur- und Vogelschutzverein

Einladung

zur 29. Generalversammlung am Donnerstag, 16. Juni, 20 Uhr, Restaurant Dörfli, Maur

Vortrag: «Ökologischer Ausgleich» von Dr. Hans Schweizer, Ing. agr., ehemaliger Gemeindepräsident Maur

In unserer Gesellschaft ist zurzeit der Wunsch nach «Natur» etwa so gross wie die Nachfrage nach Nahrungsmitteln. Deshalb fördert der Bund seit einem Jahr die «Ökologisierung» der Landwirtschaft mit finanziellen Mitteln. Der Bauer kann aus einer ganzen Palette von «ökologischen Leistungen» diejenigen Massnahmen auswählen, welche zu seinem Betrieb und zu ihm selber passen. Dafür hat er Anrecht auf Bundesbeiträge.

Um eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten, sind die entsprechenden Lebensräume notwendig. Der beste Schutz von vielfältigen Landschaftselementen ist nur dann gewährleistet, wenn diesen auch im Rahmen unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und nicht nur des Naturschutzes eine Bedeutung zukommt.

Was heisst nun aber Ökologisierung der Landwirtschaft?

Sind damit der ökologische Ausgleich, die integrierte Produktion, der Biolandbau, die kontrollierte Freilandhaltung gemeint? Oder hat sie etwas mit Hecken; Säumen und Waldrändern zu tun? Bleiben dem Bauern fast nur noch die Ökobeiträge, er sein Einkommen einigermassen halten möchte? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Direktzahlungen?

Der Vortrag von Dr. H. Schweizer wird Antwort geben auf diese und viele weitere Fragen. Auch für die Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins unserer Gemeinde werden seine Ausführungen wichtig und informativ sein und das Verständnis für die Anliegen der Landwirtschaft wecken.

Nach dem Vortrag wird sich Gelegenheit zur Diskussion und zur Fragestellung ergeben.

Wir freuen uns darauf, auch Sie, Ihre Familie und alle interessierten Gäste am 16. Juni begrüssen zu dürfen.

Der Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

auf Dienstag, 14. Juni 1994, 20.00 Uhr in den Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Ein Druckfehler hat sich in den Abstimmungsweisungen der Gemeinde Maur eingeschlichen. Dort steht fälschlicherweise Donnerstag, 14. Juni; richtig sollte es heissen: *Dienstag*, 14. Juni 1994. Die Stimmberechtigten der Reformierten Kirchgemeinde Maur werden herzlich zur Kirchgemeindeversammlung eingeladen. Wir möchten darauf hinweisen, dass auch Nichtstimmberechtigte, die Interesse an unserem Gemeindeleben haben, freundlich eingeladen sind, der Versammlung beizuwohnen.

Geschäfte:

1. Jahresrechnung 1993
2. Ergänzungswahlen Rechnungsrevisoren
3. Miete Kindergarten Binz
4. Orientierung Ortsplanung Aesch

Reformierte Kirchenpflege

Römisch-katholische Kirchgemeinde

Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 23. Juni, 20.15 Uhr, Restaurant St. Antonius in Egg

TRAKTANDEN

1. Abnahme der Jahresrechnung 1993
2. Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern der Kirchenpflege und ihres Präsidenten. Folgende Kandidaten stellen sich zur Wiederwahl bzw. sind vorgeschlagen:
   - Erna Fehr, Egg (bisher)
   - Hanspeter Hagen, Oetwil am See (bisher)
   - Louis Landolt, Esslingen, Präsident (bisher)
   - Albert Sicker, Forch (bisher)
   - Markus Staubli, Forch (bisher)
   - Armin Studer, Mönchaltorf (bisher)
   - Peter Studer, Egg (neu)
3. Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission und ihres Präsidenten. Folgende Kandidaten stellen sich zur Wiederwahl bzw. sind vorgeschlagen:
   - Johann Ebnöther, Hinteregg (bisher)
   - Urs Flammer, Oetwil am See (bisher)
   - Anton Gadient, Esslingen (bisher)
   - Hans Regli, Egg, Präsident (bisher)
   - Theo Brunschwiler, Forch (neu)

Die Akten zu den obigen Traktanden liegen vierzehn Tage vor der Versammlung in den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf. An der Kirchgemeindeversammlung sind nur Angehörige der römisch-katholischen Konfession stimmberechtigt.

Die Kirchenpflege

Gemeinde-News auf Teletext

Die Schiffahrts-Genossenschaft plant die Anschaffung eines neuen Greifenseeschiffes, die GGA (Genossenschaft Antennenanlage Maur und Umgebung) wählt einen neuen Präsidenten. Wann wird der neue Laden in Maur eröffnet? Nebst aktuellen Resultaten von Gemeindeversammlungen und Gemeindeabstimmungen erfahren die Benutzer des Maurmer Teletext-Dienstes Entscheidungen von öffentlichem Interesse etwa eine Stunde nach Vorliegen des Resultates auf Maurmer Teletext Seite 601.

Teletext-Dienst Maur
Uschi Meister

Maurmer Post

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 9. Juni: Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Pro Knirps, Spiel- und Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl, 15 bis 17 Uhr.

Generalversammlung des Verschönerungsvereins Maur, Restaurant Schifflände, 20 Uhr.

Montag, 13. Juni: «Dörfli-Jass» für alt und jung! Restaurant Dörfli, 14.30 Uhr.

Dienstag, 14. Juni: 20 Uhr im Govinda-Kulturtreff, Kirchrain 4B: Gesprächskreis «Bhagavad-gita» mit Ronald Zürrer, Hare Krishna.

Mittwoch, 15. Juni: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 16. Juni: Mütterberatung Aesch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr; Mütterberatung Maur, Jugendstube, 14 bis 16 Uhr.

Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins, Restaurant Dörfli, 20 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Samstag, 11. Juni: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 13. Juni: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 15. Juni: Muki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 16. Juni: Billard, 20 Uhr.

Neuer Geburtsvorbereitungskurs
nach Lamaze
Beginn: 20. Juni 1994
Studio Vreni Rüst
Kirchrain 10, 8124 Maur
Telefon 980 03 08

Aufruf

an alle ehemaligen Mitglieder der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission

Unsere Kommission wird per Ende Schuljahr definitiv aufgelöst. Wir möchten alle ehemaligen Kommissionsmitglieder zu einer kleinen Abschlussfeier einladen. Bitte melden Sie sich bei Erika Honegger, Bachtobelstrasse 36, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 26 00.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 16. Juni:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 10. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Manuskriptgestaltung

A4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt.

AMTLICH

Wahl von Kommissionen für die Amtsdauer 1994/98

Wahlvorschläge des Gemeinderates zuhanden der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 1994

1. Wahlbüro (45 Mitglieder)

Der Gemeinderat schlägt zur Wahl vor:

Ortsteil Binz:
- Oetiker Felix (bisher)
- Singer Armin (bisher)
- Tütsch Markus (bisher)
- Deragisch Claudio (neu)
- Fiorillo Monika (neu)
- Heller Trudi (neu)
- Singer Martin (neu)
- Stoll Henry (neu)
- Suter Lina (neu)
- Türk René (neu)

Ortsteil Ebmatingen:
- Brehmer Helmut (bisher)
- Hassler Eva (bisher)
- Neukom Ruth (bisher)
- Schrempp Thomas (bisher)
- Sedlacek Barbora (bisher)
- Steigl Esther (bisher)
- Rusch Margrit (bisher)
- Baruffol Inge (neu)
- Graf Christophe (neu)
- Kammermann Bettina (neu)
- Ruf Christian (neu)
- Spizzi Franziska (neu)
- Strub Susy (neu)
- Süess Heidi (neu)
- Voltzenlogel Marianne (neu)

Ortsteil Forch:
- Bruppacher Marlies (bisher)
- Gallivaggi Ottilio (bisher)
- Kunz Rosa (bisher)
- Brunschwiler Philipp (neu)
- Crittin Jacqueline (neu)
- Gaignat Patrick (neu)
- Grebski Maciej (neu)
- Meier Judith (neu)
- Pfaffinger Uta (neu)
- Vontobel Marianne (neu)
- Zweifel Sandra (neu)

Ortsteil Maur:
- Cohen Stefan (bisher)
- De Bon Giuseppe (bisher)
- Meister Ursula (bisher)
- Straub Brigitta (bisher)
- Luginbühl Edith (neu)
- Häfeli Dora (neu)
- Buchli Wegmann Lucia (neu)
- Bachofen Margrit, Neugut (neu)
- Salber Franziska, Uessikon (neu)

2. Werkkommission (4 Mitglieder)

Der Gemeinderat schlägt zur Wahl vor:
- Besl Alfred, Ebmatingen, Chemiker (fdp, bisher)
- Keller Walter, Uessikon, Landwirt (svp, bisher)
- Rickenbach Suzanne, Forch, Steuerexpertin (fdp, bisher)
- Blum Urs Peter, Ebmatingen, dipl. Bauingenieur ETH (parteilos, neu)

Weiter wurde nominiert:
- Schupp Peter, Ebmatingen, Bankangestellter (svp)

3. Planungskommission
(5 Mitglieder)

Der Gemeinderat schlägt zur Wahl vor:
- Abt Urs, Maur, Psychologe (Pro Maur, bisher)
- Bienz Andreas, Binz, dipl. Ingenieur ETH (parteilos, bisher)
- Fischer Fausto, Ebmatingen, Kaufmann (fdp, bisher)
- Andermatt Fritz, Ebmatingen, dipl. Architekt ETH (parteilos, neu)
- Sigrist Thomas, Maur, Ingenieur HTL (parteilos, neu)

Weiter wurden nominiert:
- Fischer Ernst, Forch, Kaufmann (Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch)
- Berger Rudolf, Maur, Landwirt (svp)
- Grimm Hans-Rudolf, Forch, dipl. Bauingenieur (svp)
- Rümmele Robert, Ebmatingen, Bauingenieur (svp)

4. Delegierter ZPG

Der Gemeinderat schlägt zur Wahl vor:
- Rietiker Robert, Ebmatingen, Architekt (svp, bisher Vertreter des Gemeinderates)

Maur, 9. Juni 1994

Gemeinderat Maur

[redacted]

Betreibungsamt Maur Steigerungsanzeige

Am Samstag, den 11. Juni 1994, ab 9.30 Uhr wird in der Scheune des Gemeindewerkhofes Ebmatingen (Zufahrt via Bachtobelstrasse) gegen Barzahlung (keine Checks) und sofortige Wegnahme **zwangsrechtlich öffentlich** versteigert:

Aktenschränke; Zeichentische, verstellbar; Alu-Bockleiter; Winkelpult; Bürodrehstuhl; 6türiger Spiegelschrank; Heizstrahler; TV-Apparat Philips; Mini-TV «Roadstar»; CD-Player Funal; Kamera Pentax; Videorecorder Sony VPS; Walkman; div. Betten; Bücher; Staubsauger; gebrauchte Möbel und vieles mehr.

Besichtigung der Verwertungsgegenstände: am Steigerungstag von 9 bis 9.30 Uhr.

Maur, 9. Juni 1994

Betreibungsamt Maur
R. Brüngger

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 10. Juni
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 11. Juni
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 12. Juni
09.15 Kirche Maur
Konfirmations-Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Jesaja 55, 1–3
Kollekte: Therapiezentrum «Meilestei»
10.30 Kirche Maur
Konfirmations-Gottesdienst gestaltet von den Konfirmanden Forch
Pfr. K. Gautschi
Kollekte: Theapiezentrum «Meilestei»
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 12 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 26, 63–67
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 13. Juni
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 14. Juni
20.00 Kirchgemeindeversammlung Singsaal Schulhaus Ebmatingen

Mittwoch, 15. Juni
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Jugendmitarbeiter-Abend Bächtoldhaus Aesch

Donnerstag, 16. Juni
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen
20.00 Bibelkreis Ebmatingen Clubraum Kirche St. Franziskus

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 11. Juni
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 12. Juni
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 13. Juni
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 15. Juni
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 16. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 12. Juni
09.30 Santa Messa
10.30 Patrozinium
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 14. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 11. Juni
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Juni
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 9. Juni
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Samstag/Sonntag, 11./12. Juni:
Dr. Senning, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 17. Juni 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Die SP Maur zur Wohnüberbauung Zelglistrasse in Binz

Die SP Maur hat an ihrer Sektionsversammlung vom 6. Juni die Geschäfte der nächsten Gemeindeversammlung besprochen. Dabei gab vor allem der Projektierungskredit für die Wohnüberbauung Zelglistrasse in Binz zu reden.

Eine Minderheit votierte für eine Ablehnung des Kredits mit der Begründung, dass die Gemeinde die extreme Bautätigkeit in Binz nicht noch zusätzlich anheizen und die Nutzung der gemeindeeigenen Landreserven ruhig einer späteren Zeit und den damaligen Bedürfnissen vorbehalten bleiben solle. Auch wurde bemängelt, dass das vorliegende Projekt nicht aus einem regulären Wettbewerb nach SIA hervorgegangen ist und darum die Zusammensetzung und die Arbeit der Jury wenig transparent seien. Am meisten gab die Unentschlossenheit der Vorlage bezüglich der Bauträgerschaft zu reden: Auf der einen Seite tritt die Gemeinde als Bauherrin und Eigentümerin eines Teils der Wohnungen auf, auf der anderen Seite sollen ein Viertel der Wohnungen als Eigentumswohnungen verkauft werden. Auf der einen Seite also der begrüssenswerte Wille, die Wohnungsmieten mit verschiedenen Massnahmen zu verbilligen. Auf der anderen Seite aber die Erstellung der Wohnungen zu Eigentum, wo es als stossend empfunden wurde, wenn die Eigentümer, und sei es auch nur längerfristig, von allzu vorteilhaften Kondidtionen der Gemeinde profitieren könnten. Obwohl auch ein Teil der Mehrheit die letzteren Bedenken teilte, ergab die Abstimmung Zustimmung zur Vorlage. Das Ziel des Gemeinderates, auch Personen mit tieferen Einkommen erschwinglichen Wohnraum in der Gemeinde anzubieten, wurde begrüsst. Auch der Zeitpunkt wurde nicht grundsätzlich als falsch erachtet. Zwar ist es richtig, dass in Binz jetzt gerade viel gebaut wird, aber insgesamt ist die Baukonjunktur immer noch sehr gedrückt, und es können relativ günstige Baukosten erwartet werden. Auch bedeutet das Bauen zum jetzigen Zeitpunkt ein erwünschtes antizyklisches Verhalten der öffentlichen Hand. Am meisten Bedenken wurden, wie oben angedeutet, bezüglich der Bauträgerschaft geäussert. Es wurde gewünscht, dass die öffentliche Hand möglichst die Kontrolle über das ganze Vorhaben behalten solle, und der Verkauf der Eigentumswohnungen wurde abgelehnt. Auf der anderen Seite befürchtet man, dass die Gemeinde als Eigentümerin der Mietwohnungen einer unnötigen Bürokratisierung Vorschub leisten könnte.

Dem Geschäft wurde schliesslich zugestimmt mit der Aufforderung an den Gemeinderat, bis zur Vorlage des Baukredits auch die Frage der Trägerschaft noch einmal grundsätzlich zu prüfen und auch Lösungen mit einer privaten Trägerschaft noch einmal grundsätzlich zu prüfen und auch Lösungen mit einer privaten Trägerschaft, etwa einer Baugenossenschaft mit entsprechender Zielsetzung in Betracht zu ziehen. Vorläufig geht es erst um einen Planungskredit. Die SP Maur wird bei der Vorlage des Baukredits das Vorhaben noch einmal einer gründlichen Prüfung unterziehen.

SP Maur, Walter Ammann

Wahlprotokoll

Erneuerungswahlen der Amtsdauer 1994/98

Fürsorgebehörde (1 Mitglied)
2. Wahlgang vom 12. Juni

Stimmberechtigte	5120
Eingegangene Wahlzettel (= massgebende Stimmenzahl)	1981
Stimmbeteiligung	38,7%
Stimmen erhielt und ist *gewählt:*	
Schmuki Robert	827
Ferner erhielt Stimmen und ist *nicht gewählt:*	
Galli Mario	701
Vereinzelte Stimmen	15
Ungültige Stimmen	8
Leere Stimmzettel	430
Massgebende Stimmen	1981

Beschwerden gegen die Wahl sind innert 20 Tagen nach Veröffentlichung an den Bezirksrat Uster zu richten.

80 Kinder trotzten Regen und Sturm



Die Kleinen rannten über 60 Meter, die Grossen über 80 Meter.

Am Sonntag, 5. Juni, liefen 80 Mädchen und Knaben um den Titel der schnellsten Maurmerin bzw. des schnellsten Maurmers.

Winden aus allen Richtungen und zeitweise starken Regenfällen zum Trotz kamen 80 Kinder in die Looren, um die Schnellste oder den Schnellsten unter sich auszumachen.

Das missliche Wetter konnte den Elan der Kinder nicht schmälern. Sie liefen mit vollem Einsatz um die Titelehren.

Mehr Mühe mit dem Wetter hatte die von den Veranstaltern benützte Elektronik. In Zukunft werden wir uns baulich auf jedes Wetter vorbereiten.

Hier die Titelhalterinnen und die Titelhalter:

Mädchen: 1. Kindergarten: Silvia Ziltener. 2. Kindergarten: Fabienne Wullschleger. 1. Klasse: Susan Renggli. 2. Klasse: Sonya Ziltener. 3. Klasse: Christina Baer. 4. Klasse: Sandra Neeser. 5. Klasse: Nicole Trudel. 6. Klasse: Andrea Vonau.

Knaben: 1. Kindergarten: Dario Kurt. 2. Kindergarten: Silvan Kunz. 1. Klasse: Daniel Walder. 2. Klasse: Francesco Masiello. 3. Klasse: Beat Lang. 5. Klasse: Patrick Neeser. 6. Klasse: Roger Weber. 7. Klasse: Mathias Leiser. 8. Klasse: Peter Müller.

Wir danken der Firma Radio/TV Bindschädler, Maur, der Kantonalbank und der Migros für die Unterstützung dieses Anlasses.

TV Maur

Vage Grenzen zwischen Problemliteratur und Belletristik

Maja Gerber las im «Jugi» aus ihren Jugendbüchern

go. «Meine Bücher sollen einen Weg aufzeigen, um bestimmte Taten und die sich daraus ergebenden Probleme zu verarbeiten.» Diese Idee steht hinter den ersten Jugendbüchern Maja Gerbers. Diese war am 8. Juni auf Einladung der Bibliothekskommission und des Elternvereins im Jugend- und Freizeithaus Maur zu Gast und stellte einem kleinen Kreis von Jugendlichen und Erwachsenen sich und ihr Schreiben vor. Dabei stiess sie auf geteiltes Echo.

Maja Gerber schrieb und las schon als Kind leidenschaftlich gerne. So war es für sie selbstverständlich, dass sie als Mutter für ihre heranwachsenden Söhne Geschichten nicht nur erzählte, sondern auch aufschrieb. Irgendwann einmal entstand dann ihr erstes Buch: «Die Waschmaschinenmaus». Weitere folgten. Heute ist der Name dieser Jugendbuchautorin untrennbar verbunden mit Problemliteratur. Wie kam es dazu?

Einen Verarbeitungsprozess in Gang bringen

Als ihre Söhne in die Pubertät kamen, beging einer ihrer Freunde im Alter von 15 Jahren Selbstmord. Völlig unerwartet sogar für die Eltern. Maja Gerber war erschüttert, verschaffte sich Informationsmaterial zu diesem Thema, vertiefe sich hinein und gestaltete es zu dem Buch «Das Jahr ohne Pit». Im Schreiben wollte sie selber mit dem Problem fertig werden. Zugleich aber versuchte sie, jungen Menschen einen möglichen Weg aufzuzeigen, wie sie trotz Lebensangst und dem Gefühl der Einsamkeit ihrer Zukunft einen Sinn abgewinnen und Probleme verarbeiten könnte. Das Buch wurde zum grossen Erfolg. Fünf Auflagen sind bis heute auf dem Markt.

In Maja Gerbers zweitem Buch «Reto – HIV-positiv» ging es um einen Aidskranken. Aus dem Blickwinkel der Freundin Daniela gesehen, baut die Autorin eine facettenreiche, gelegentlich auch fröhliche Handlung auf. Wieder hatte sie sich anhand von reichem Informationsmaterial – dieses Mal von der Aidshilfe Zürich – und bei zahlreichen Gesprächen mit Aidspfarrer Sobel monatelang in das Thema vertieft.

Das bisher letzte Buch der Jugendbuchschriftstellerin, «Und konnte nicht schreien», beschäftigt sich mit der Vergewaltigung eines 18jährigen Mädchens: Anna lernt es, sich der schrecklichen Tat zu stellen, und wird langsam wieder fähig, ihr Leben weiterzuleben.

Auf dem Weg zur Leichtigkeit

Nach ihrem zweiten Jugendbuch wollte Maja Gerber sich vom Verlag und von der Leserschaft nicht länger ausschliesslich in die Bahnen einer Problemschriftstellerin zwängen lassen. Ihr nächstes Buch «Etwas lebt in mir» – es geht um die Schwangerschaft einer 15jährigen – schlägt einen leichten, unbeschwerten Ton an und endet – natürlich – positiv. Das Echo auch an diesem Abend war geteilt. Das Umfeld der Handlung wird als zu realitätsfern betrachtet.

Maja Gerbers Söhne sind inzwischen erwachsen. Damit ist für die sie begleitende Jugendbuchautorin nun der Moment zur Umorientierung gekommen. Man kann gespannt sein, welche Richtung sie in ihren künftigen Büchern einschlagen wird.

Anschliessend noch eine kurze Bemerkung: Die Bücher dieser Schweizer Autorin haben grosse Auflagen. Die Lesung im Jugend- und Freizeithaus Maur spiegelte dies jedoch nicht wider. Nur ein sehr kleiner Kreis von Jugendlichen, Lehrern, Vorstandsmitgliedern des Elternvereins und der Bibliothek füllten einige Stuhl- und Kastenreihen. Zugleich wurde es allen Beteiligten recht schwer gemacht, sich zu konzentrieren, denn im Jugi herrschte Hochbetrieb, jedoch nur ausserhalb der dünnen Wände des Vortragsraumes. Wäre die ruhige Umgebung etwa eines Bächtoldhauses zum Lesen und Zuhörern nicht doch angenehmer gewesen?

Parallelslalom und MTB-Rennen

Mountainbiker eroberten die Looren

sl. Statt der Forchstafette führte der Veloclub Forch dieses Jahr «nur» ein Mountainbike-Rennen durch. Genau 401 Fahrer und einige Fahrerinnen beteiligten sich an diesem Rennen vom 5. Juni. Zugleich fand erstmals in der deutschen Schweiz der K2/Renault-Parallelslalom gleich oberhalb der Looren statt. An diesem Cup starteten nochmals 180 Biker.

Der Veloclub Forch setzte mit dem Maurmer Mountainbike-Rennen auf die richtige Karte. Die Organisatoren wurden allerdings von der massenhaften Beteiligung etwas überrumpelt. Gerechnet hatte man mit rund 100 Startenden. Auf dem Platz meldeten sich dann aber noch über 400 an. Damit waren die Helfer im Büro zeitweise arg überlastet. Auf der Strecke selbst ergab das glücklicherweise kaum Probleme. Der Mountainbike-Sport entwickelt sich in der Schweiz rasant. Deshalb stellt sich der Veloclub Forch darauf ein, nächstes Jahr mit noch mehr Teilnehmern zu rechnen.

Heftiger Regen und Kälte im Juni

Heftige Regenschauer und ein kalter Wind verhinderten, dass sich allzu viele Zuschauer das Spektakel anschauten. Bei anderen Verhältnissen wäre der Parallelslalom sehr publikumsattraktiv.

Was den Mountainbiker auf der Rundstrecke von der Looren, am Jugendhaus vorbei, hinunter zum Schützenhaus und wieder zum Schulhaus hinauf wenig Probleme machte, setzte dem K2/Renault-Parallelslalom mehr zu. Die wie im Skisport nebeneinander führenden Slalombahnen und die anschliessenden Kamelbuckel wurden sehr rutschig. Stürze und vom Schlamm verkrustete Räder machten den Fahrern und Fahrerinnen das Biken schwer. Zwischen jeder Runde mussten die Hochleistungsräder abgespritzt werden. Doch gekämpft wurde um jeden Meter, auch wenn das MTB am Schluss mehr ins Ziel geschoben als gefahren wurde.

Rangliste MTB-Rennen VC Forch

Kat. A (Schüler): 1. Christian Kägi, Lindau. 2. Roger Zürcher, Volketswil. 3. José Alvarez, Hinteregg. Ferner: 7. Andreas Grimm, Forch. 10. Mike Burkhard, Ebmatingen.

Kat. B (Junioren lizenziert): 1. Roger Schmutz, Oetwil am See. 2. Thomas Kalberer, Hinteregg/Cilo. 3. Adrian Brunner, Birchwil/MAZ Racing.



Kat. C (Anfänger mit Lizenz): 1. Reto Leupp, Uster; Matthias Kern, Pfäffikon ZH. 3. Reto Wälchli, Pfäffikon.

Kat. D (Frauen bis Jg. 78): 1. Anita Steiner, Einsiedeln. 2. Lucretia Lechner, Chur. 3. Elisabeth Tschanz, Blankenburg.

Kat. E (Beginner mit Lizenz): 1. Rico Gridelli, Stein am Rhein. 2. Simon Schoch, Steg. 3. Adrian Maier, Zürich.

Kat. F (Hauptrennen, Herren bis Jg. 78): 1. Joachim Baumann, Zürich. 2. Kurt Steiner, Trachslau. 3. Bruno Elmer, Niederurnen.

Kat. G (Competition, Herren mit Lizenz): 1. Stefan Urech, Wetzikon. 2. Ruedi Forrer, VMC Eschenbach. 3. Hanspeter Keller, Brugg.

Kat. H (Amateure mit Lizenz): 1. Marcel Russenberger, Merishausen. 2. Daniel Benzenhofer, Horgen. 3. Urs Binz, Rothenburg.

Sieger im Parallelcup: Jeffrey Archer aus Pfäffikon. (Foto: sl)



Bester Maurmer in der Kategorie Schüler: Andreas Grimm aus Aesch.

Maurmer Post

Frauen sind gefragt

Generalversammlung der SVP Maur

Politisch Interessierte und öffentlich engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Gemeinde Maur trafen sich vor kurzem zur Generalversammlung der SVP Maur. Der Vorstand hatte dieses Jahr die Mitglieder der Partei zur Generalversammlung in das neuerstellte Restaurant Schifflände geladen. Der Rahmen für eine Neuausrichtung der SVP Maur war perfekt.

Unter den zahlreich anwesenden Parteimitgliedern konnten erfreulicherweise gleich vier neue Gesichter ausgemacht werden. Über die anwesenden Neumitglieder sichtlich erfreut, konnte der Präsident, Peter Möhl, die Generalversammlung pünktlich eröffnen.

Die Jahresrechnung 1993 wurde von der Versammlung genehmigt. Nach jahrelangem engagiertem Einsatz für die Partei hat Hans Ruedi Grimm beschlossen, aus dem Vorstand der SVP Maur auszutreten, um sich vermehrt privaten Aufgaben zu widmen. Neu in den Vorstand wurden alsdann Jörg Emch und Roland Humm gewählt. Die zwei «Neulinge» sollen massgeblich dazu beitragen, die erklärten Ziele der Partei rasch zu erreichen. Einerseits sollen die Frauen im Zuge der Neuorientierung ihrem politischen Engagement vermehrt gerecht werden, andererseits ist den Zielsetzungen der Partei klar zu entnehmen, dass vemehrt auch junge Mitbürgerinnen und Mitbürger für eine aktive Mitarbeit innerhalb der Partei motiviert werden sollen.

Leider fast schon zur traurigen Tradition geworden ist die Einleitung in den Jahresberichten des Präsidenten: Kriege, Streitereien und Beschimpfungen haben auch im vergangenen Jahr wieder so manch friedliebendes Land und deren Bewohner in den Abgrund gezogen.

Der sogenannte Maurmer Kirchenstreit zeigte, wie kleine Unstimmigkeiten ohne Einbezug der gegenseitigen Achtung zu kleinen Konflikten ausarten können. Aber das stört unsere Kirche vermutlich kaum, Hauptsache wir bezahlen alle brav unsere Kirchensteuern.

Als positives Zeichen wird der Silberstreifen am Wirtschaftshorizont von Peter Möhl gewertet. Dieser darf jedoch nicht als Wegweiser für immer mehr direkte oder indirekte Steuern dastehen. Es sei an uns, unserem Finanzminister seine Politik der Gegensätze offenzulegen. So wolle uns Bundesrat Stich weismachen, die AHV sei solide abgestützt, und im gleichen Atemzug schlage der Finanzminister ständig neue Sanierungsmöglichkeiten der AHV vor, so Peter Möhl.

Die vergangenen Gemeindewahlen zeigten, dass, obwohl für die Partei erfolgreich, ein kleiner Wermutstropfen übrigblieb. Peter Möhl ist überzeugt, dass ein stärkeres Eintreten des Bauernstandes an zukünftigen Behördenwahlen diesem Umstand Abhilfe schaffen kann.

Anschliessend wurden von der Versammlung die Geschäfte der kommenden Gemeindeversammlung vom 20. Juni diskutiert. Die Mitglieder sind sich einig, dass für alle Geschäfte die Annahme durch den Souverän empfohlen wird. Bleibt noch anzumerken, dass an der Gemeindeversammlung vom 20. Juni die Mitglieder der verschiedenen kommunalen Kommissionen neu gewählt werden. Die SVP vertritt ganz klar die Ansicht, dass sachkompetente Mitglieder dieser Kommissionen das Vertrauen der Partei verdienen.

Für den Vorstand der SVP Maur
Roland Humm

Der Verschönerungsverein verwendet natürlich wirkende Kosmetik

lü. Letzten Donnerstag lud der Verschönerungsverein zur Generalversammlung ins Restaurant Schifflände ein. Präsidentin Susanne Gribi informierte über die vielfältigen Tätigkeiten und die einzelnen Mutationen innerhalb des Vereins. Die Jahresrechnung schloss mit einem Überschuss von 2416 Franken ab.

Susanne Gribi begrüsste die rund 30 anwesenden Mitglieder und gedachte des im Frühjahr verstorbenen Jakob Frei, der während vieler Jahre als Revisor im Verein amtete.

Im nachfolgenden Jahresbericht orientierte sie über die verschiedenen Aktivitäten und wies humorvoll darauf hin, dass es sich dabei ganz einfach um die Tätigkeit eines Vereins mit vielen Bs handle. Erste Priorität habe nämlich die Instandhaltung der Badanstalt, die letztes Jahr ein dezentes Facelifting erfuhr, dann jene der Boote und der vielen Bänke entlang der Spazierwege und schliesslich noch des Blumenschmucks. Tatsache ist, dass sich hier einige stille, dafür emsige Heinzelmännchen ohne viel Aufhebens um Dinge kümmern, die letztlich der Annehmlichkeit der Benützer zugute kommen. Dabei gilt das Motto: sauber, schlicht und ansprechend.

Dass sich der Verschönerungsverein zudem um die Datenkoordination des Veranstaltungskalenders kümmert, ist bereits bekannt, ebenso wie um die Organisation der 1.-August-Feierlichkeiten. Dieses Jahr werde die Feier allerdings vom Turnverein organisiert, kündigte Susanne Gribi an; wer dieses Mal der Festredner sein wird, bleibe aber vorerst noch «geheim».



Der Vorstand beim jährlichen Putzen der Boote. Die aufgetragene Teflonbeschichtung hindert Muscheln und Algen daran, sich festzusetzen. (Foto: lü)

Kredit für ein neues Boot

Insgesamt besitzt der Verein sechs Ruderboote. Davon sind vier aus Kunststoff, und zwei sind Holzboote. Von den pflegeleichten Kunststoffbooten muss nun eines ersetzt werden. Dem Kredit von 5000 Franken wurde kommentarlos zugesprochen. Neben der Badeanstalt bilden die Boote einen wichtigen Bestandteil der Einnahmequellen. Letztes Jahr mussten leider infolge schlechten Wetters einige Einbussen in Kauf genommen werden. Dieses Jahr hofft man natürlich auf bessere Zeiten. Diesem Wunsch schliessen sich auch die Leiter der Badeanstalt, Thomas Illi und Regula Oechslin, an, die in der bereits geöffneten Badi bisher vergeblich auf Gäste warteten.

Die Aktuarin Monique Guggenbühl tritt zurück. Wie die Präsidentin mitteilte, konnte in allerletzter Minute jemand gefunden werden, der die Nachfolge antritt. Es ist dies Nelly Emch aus Ebmatingen, die sich auf ihren zukünftigen Aufgabenbereich freut. Bruno Lopp tritt ebenfalls zurück. Das «Bänkli-Amt» übernahm bereits sein Nachfolger Christoph Häfeli. Als weiterer Revisor neben Rudolf Rordorf wurde neu Markus Leiser, Forch, gewählt. Susanne Gribi stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung, ebenso die weiteren Vorstandsmitglieder Karl Bertschinger, Walter Lutz, Walter Graf und Liny Suter.

Einen gemütlichen und heiteren Abschluss fand die rund einstündige Generalversammlung mit dem anschliessend offerierten Imbiss und mit Ernst Bantli, der aus seinem reichen Anekdotenschatz einige Kostproben zu servieren wusste.

Piccola Commedia dell'Arte

Eine alte Volkstheatertradition lebt wieder auf

go. Bereits zum fünftenmal ist es Grazia Meier, Forch, gelungen, eine Laienschauspieltruppe aufzubauen, mit der sie innerhalb von wenigen Monaten in Zürich ein «Stegreif»-Theater auf die Beine stellen konnte: «Der Prozess» wird vom 16. Juni an im Kellertheater 62, an der Rämistrasse 62, achtmal zu sehen sein.

Die volkstümliche Theaterform der Commedia dell'Arte entwickelte sich im 16. Jahrhundert auf den Marktplätzen verschiedener norditalienischer Städte. Zur Belustigung der Passanten und zum Spass der Spielleute machte sie Menschliches, Allzumenschliches, zum Thema. Mit ihrer Fröhlichkeit, ihrem Witz und Humor, der übertriebenen Gestik – fast schon Aktrobatik –, der romantischen Sinnlichkeit, Manieriertheit und Grobschlächtigkeit war sie typisch italienisch. Zugleich bot sie die beste Möglichkeit, Alltagsprobleme zu verarbeiten, unkomplizierte zwischenmenschliche Beziehungen zu pflegen und – vielleicht – junge Talente zu entdecken.

Theater mit Tradition und Zukunft

«Eine solche befreiende Medizin fehlt uns Schweizern heute mehr denn je» fand Grazia Meier – Deutschschweizerin mit italienischem Blut aus Scheuren – und sann auf Abhilfe. 1992 stellte sie per Inserat eine Laienschauspieltruppe auf die Beine. Ihre erste Komödie: «Der grosse Bauch des reichen Herrn Fenchelbart» wurde noch auf Strassen und öffentlichen Plätzen der Stadt aufgeführt. Für die nächsten Stücke standen Grazia Meier kleine Bühnen zur Verfügung. So für «Der Prozess» ab 16. Juni das Kellertheater 62.

Hinter jeder Aufführung – zweimal im Jahr – steht eine Heidenarbeit: Grazia Meier ist Autorin und Regisseurin zugleich. Sie sieht ihre Aufgabe einerseits darin, die Rollen den einzelnen Spiellustigen auf den Leib zu schreiben, andererseits aber ihnen alles Angelernte auszutreiben, sie zu spontanem Spielen zu führen und die Begeisterung auch ohne Gage bis zur letzten Aufführung lebendig zu erhalten. «Dazu benötige ich meine ganze Kraft und zugleich feinstes Fingerspitzengefühl», gesteht die Theaterbegeisterte.

«In unserem neuesten Stück haben wir uns sehr gesteigert», verrät Grazia Meier begeistert. Wie jedes Mal hat sie eine völlig neue Truppe zusammengestellt. Doch befinden sich darunter erstmals zwei ausgebildete, arbeitslose Schauspieler. «Sie unterstützen mich bei der Regie und bringen eine Fülle neuer Ideen ein: So werden wir selbstgefertigte Masken benutzen und vorher – ganz in alter Tradition – bei gutem Wetter mit Ross und Wagen durch die Strassen ziehen und zur Reklame und Belustigung am See einige akrobatische Darbietungen bringen.»

Laien zwischen Spontanem und Angelerntem

Neben der eigentlichen Regie ist Grazia Meier dabei, ihre Volkstheaterarbeit auf ein breiteres Fundament zu stellen. Sie organisiert Kurse im Jonglieren und Maskenspiel, in Pantomime und Diktion für Clowns. Während der Ferien soll in Zusammenarbeit mit der Mimenschule ILG, Zürich, in den ersten beiden Augustwochen je ein Theater-Workshop für 9- bis 13jährige Kinder stattfinden. (Preis: 150/300 Franken). Hier sind noch Plätze frei. Als Kursorte stehen zur Wahl: Tägernstrasse 34 (G. Meier: Telefon 980 06 62) oder beim Hegibachplatz. Eine Anmeldung ist noch bis Ende Juni möglich.

Die Aufführungen finden statt:

16. und 17. Juni: 20 Uhr, *18. Juni:* 15 Uhr und 20 Uhr, *23. und 24. Juni:* 20 Uhr, *25. Juni:* 15 Uhr und 20 Uhr:

Samstag, 18. Juni – nur bei schönem Wetter – um 10.30 Uhr: Freispiel auf dem Platz vor dem Gemeinschaftszentrum Hottingen beim Hottingerplatz.

Seniorenreise des Frauenvereins Berg

Frohgelaunt bestiegen am Morgen des 31. Mai rund 60 Senioren und Seniorinnen vom Hinteren und Vorderen Berg je einen Car, um einander auf dem Parkplatz des Zollingerheims vor der endgültigen Abfahrt zu treffen. Zum grossen Schrecken aller Teilnehmer wurde dort die in Scheuren in freudiger Erwartung zugestiegene 87jährige Elisabeth Baroffio durch einen Herzstillstand auf eine andere Reise abberufen, von der es keine Rückkehr ins traute Heim mehr gibt. Alle, die die Verstorbene gekannt haben, waren vom unerwarteten Hinschied tief betroffen.

Trotzdem wurde dann mit einiger Verspätung zur Fahrt ins Toggenburg–Luziensteig–Bündner Herrschaft gestartet. Unser bewährter Chauffeur, Herr Heiniger aus Uster, führte uns auf Nebenstrassen durchs Zürcher Oberland, über den Hasenstrick nach Wald und von dort aus Richtung Ricken. Der morgendliche Frühnebel begann sich immer mehr zu lichten, die Sonne brach endgültig durch die Nebelschleier, und bereits vom Hasenstrick aus winkten die schneebedeckten Gipfel der Glarner Berge. Von St. Gallenkappel aus fuhren die Cars mitten durch blühende Blumenwiesen empor Richtung Walde, von wo aus wir das Dorf Ricken erreichten. Dank der guten Wetterprognose waren die Bauern überall fleissig am Mähen und Graswenden, trotzdem fanden sie noch Zeit, uns Vorbeireisenden fröhlich zuzuwinken.

Von Wattwil aus ging die Fahrt durch die blumengeschmückten Toggenburger Dörfer bis nach Unterwasser. Bald darauf bogen die zwei Cars nach rechts ab, und nun ging's auf schmaler Strasse bergan Richtung Schwendisee und von dort aus ins etwas weiter unten gelegene Hotel Alpenrose, wo unser Mittagshalt eingeplant war. Im prächtig gedeckten Saal wurden wir von der Wirtin, Frau Stump, aufs herzlichste willkommen geheissen. In der hauseigenen Bäckerei waren extra für unsere Reisegesellschaft zwei grosse, runde Brote gebacken worden. Die Wirtin trat von Tisch zu Tisch, und jeder durfte ein knusprig gebackenes Brötchen abbrechen und mit der dazu spendierten Butter zum Willkomm geniessen. Nach einem so lieben Empfang mundete das reichlich aufgetragene Zmittag doppelt so gut, und es herrschte nun trotz traurigem Beginn der Reise eine fröhliche Stimmung. Durch die grossen Fenster genossen wir eine prächtige Aussicht auf den Säntis, den tiefblauen Himmel und das weitverstreute Dorf Wildhaus.

Nach geraumer Zeit ging die Fahrt weiter hinunter nach Grabs und von dort ins Dörfchen Werdenberg, wo es einen Zwischenhalt gab. Die einen besichtigten das alte Städtchen, die andern spazierten um den See, bevor die Reise weiterging über Luzisteig in die Bündner Herrschaft. Via Ragaz, Sargans, Berschis gelangten wir nach Walenstadt, wo in dem am Walensee gelegenen Hotel Seehof der Zabighalt stattfand. Auch hier reichte es noch für einen kurzen Spaziergang am See, bevor zur Heimfahrt gestartet wurde. Lauter zufriedene Gesichter bestätigten uns in der Gewissheit, den teilnehmenden Seniorinnen und Senioren eine abwechslungsreiche Fahrt geboten zu haben, und alle Teilnehmer verliessen dankend die Reisecars.

Herzlichen Dank an Schwester Elisabeth Balz für ihre stete Hilfsbereitschaft auf unserer schönen Reise. Der Dank richtet sich aber auch an meine Vorstandskolleginnen, die ebenfalls hilfsbereit einsprangen und um das Wohl unserer Fahrgäste bemüht waren. Vielen Dank auch an Herrn Heiniger und seine Mitarbeiter, die uns nach sicherer Fahrt wieder an unsere Einsteigeorte zurückgebracht haben.

Dora Marti

WIR GRATULIEREN

Auf der Forch, an der Bundtacherstrasse 54, kann am 16. Juni Adolf Bertschi bei guter Gesundheit und in geistiger Frische sein 90. Lebensjahr vollenden. Gemeinsam mit seiner Frau besorgt er immer noch Haus und Garten, ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Häufig aber tifft man das Ehepaar auf dem Weg zur Forchbahn – eine Reise nach Zürich oder in die nähere Umgebung steht alleweil auf dem Programm.

Wir wünschem dem Jubilar, der mit dem Wunsch in das neue Jahrzehnt startet, auch noch einen Blick ins nächste Jahrhundert werfen zu dürfen, herzlich alles Gute für die weitere Zukunft.

Besuchergruppe Forch

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 16. Juni: Pro Knirps, Brätlen auf dem Hasenbühl, ab 11 Uhr.

Mütterberatung Aesch, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr, Mütterberatung Maur, 14 bis 16 Uhr.

Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins mit einem Vortrag von Dr. Hans Schweizer zum Thema «Ökologischer Ausgleich». Restaurant Dörfli, 20 Uhr.

Samstag, 18. Juni: Open-air im Jugi, ab 14 Uhr.

Montag, 20. Juni: Gemeindeversammlung, Looren, 20 Uhr.

Mittwoch, 22. Juni: Mütter-und-Kinder-Treff, Jugendstube Maur oder Spielplatz, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 23. Juni: Mütterberatung in Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Vernissage in der Werkgalerie, 19 bis 21 Uhr (siehe Textteil).

Katholische Kirchgemeindeversammlung, Restaurant St. Antonius, Egg, 20.15 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 20. Juni: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 22. Juni: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 23. Juni: Muki-Treff, 9.30 bis 11 Uhr.

Samstag, 25. Juni: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Maurmer Post

INFO-MÄRT



Wechsel in der Dörfli-Metzg

red. Viele wissen es bereits seit längerem: Markus Tinner wandert aus. Er verlegt sein Geschäft nach Olten. Dies, wie er Ende März in der MP mitteilte, mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Viele werden ihm wohl eher mit einem weinenden Auge nachblicken.

Ab Montag, 20. Juni, ist die Dörfli-Metzg für eine Weile geschlossen. Aber nicht für lange, eröffnet doch Metzger Markus Wermelinger aus Kloten die Dörfli-Metzg am Mittwoch, 29. Juni, neu. Für die Eröffnungstage hat er einige Überraschungen bereit.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 23. Juni:
Edith Luginbühl
Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 17. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

An die Grenzen kommen, mit Grenzen leben

Frauenfrühstück Maur
mit Anneliese Schneller

Mittwoch, 29. Juni, 9 bis 11 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Anneliese Schneller fordert uns zu diesem Thema aus eigener Betroffenheit heraus auf! Die Referentin ist Mutter von zwei Kindern, Lehrerin und engagiert sich in diversen internationalen Projekten.

Alle Frauen sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen.

Der Unkostenbeitrag beträgt 8 Franken, Kinderbetreuung.

Wir freuen uns auf diesen Morgen.

Ökumenische Frauengruppe Maur

Bilderausstellung

der M-Art-Werkgruppe
in der Werkgalerie

Mittwoch, 22. Juni, bis Sonntag, 3. Juli

Vernissage: Donnerstag, 23. Juni, 19 bis 21 Uhr.

Karin Brunner, Werner Daetwyler, Marianne Jeggi, Astrid Kahmann, Bernhard Müller, Karin Schnider, H.C. v. Schulthess, Erika Weber.

Übrige Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag, Freitag: 17.30 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 14 Uhr.

Schulpflege und Elternverein laden ein

zum Vortrag von Frau R. Sondheimer aus Zürich, Eltern-, Paar- und Familientherapeutin, am *29. Juni um 20 Uhr* im Gemeindesaal Looren.

Für das Dauerbrennerthema in der Erziehung «Wenn Kinder streiten – Umgang mit Konflikten» will Frau Sondheimer anhand von praktischen Beispielen Möglichkeiten von Konfliktlösungen aufzeigen. Nach der Pause ist sie auch bereit, Fragen aus dem Publikum zu beantworten. Auf viele engagierte Zuhörer freut sich die

Schulpflege Maur und Elternverein

Chilbi-Märt 1994

Am 3./4. September findet in Maur der traditionelle Chilbi-Märt statt. Viele handwerkliche und kunsthandwerkliche Arbeiten werden zum Kauf angeboten.

Haben Sie Lust, mitzumachen und haben Sie etwas Originelles anzubieten, so setzen Sie sich bitte bis *spätestens 23. Juni* mit Frau Vreni Merk, Eggstrasse 17, 8124 Maur, Telefon 980 23 93, in Verbindung.

Gewerbeverein Maur
Frauenverein Maur-Uessikon

Anmeldung

bis Samstag, 25. Juni, an: Frau M. Warburton, Bergholzweg 46, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 28 77, oder Frau R. Hertach, Telefon 980 15 57.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Anzahl Personen: _____

Anzahl Kinder zu betreuen: _____

Starke Mannschaftsleistungen am Jugitag

Am Sonntag, 29. Mai, errangen die Jugendriegler der Gemeinde Maur am Jugendriegentag in Watt drei Gruppensiege im Jägerball, einen Leichtathletik-Gruppensieg im Kugelstossen und einen dritten Platz im Gruppen-Barrenturnen. Weiter gewannen die Maurmer Jungturner drei Medaillen in den Einzelwettkämpfen.

Bereits traditionell reisten aus Maur nicht «nur» Knaben an den Jugitag. Vor allem Mädchen aus Aesch und Maur scheuten sich nicht vor dem sportlichen Vergleich mit gleichaltrigen Buben. Auch wenn unter den Medaillengewinnern kein Mädchen war, so sahen in einigen Wettkämpfen die Knaben nur «die Turnschuhabsätze der Mädchen». Im Hindernislauf der 9jährigen belegte Sarah Sigrist aus Maur im 96köpfigen Teilnehmerfeld den sensationellen 18. Platz. Aus Maurmer Sicht wurde sie nur von Philip Bär (11.) geschlagen. Marco Bolli (34.) und Stefan Bosshard (41.) plazierten sich ebenfalls in der ersten Ranglistenhälfte.

In der Kategorie der 10jährigen Knaben plazierten sich Daniel Beer (28.) und Beat Lang (39.) in den ersten 50 Prozent. Unter den dreissig 11jährigen erkämpfte sich Christina Lutz den ebenfalls sehr guten 14. Rang.

Bei den Geräteturnern reichte es Christian Lüssi für einen Platz auf dem Podest. Er erturnte sich beim Test 3 den 3. Rang.

In der Leichathletik liessen sich bei den 15jährigen Peter Müller und bei den 14jährigen Knaben Marc Dietrich je mit einer silbernen Medaille auszeichnen.

Weiter belegten in der Leichtathletik Rafael Nievergelt (5.), Mischa Seiler (12.), Patrick Neeser (21.), James Blöchlinger (25.) und Mathias Fürst (41.) hervorragende Plätze.

Im Geräte-Gruppenturnen erreichten die Bodenturner den 4. und die Barrenturner sogar den 3. Rang. Ganz obenaus stiessen die Kugelstösser. Hier fiel vor allem Marc Dietrich mit seinen Weiten über 13 Meter auf.

Nicht gerade überzeugend schnitten die Handballer aus Maur ab. Dafür sorgten die Kleinen, die Jägerball spielten, für eine um so bessere Bilanz. Drei der vier Maurmer Mannschaften (wohl als einzige aus Mädchen und Knaben bestehend) erkämpften Gruppensiege. Schade, dass hier kein Finalturnier ausgetragen wurde.

Trotz wechselhaftem Wetter sahen die Leiter eigentlich nur strahlende Kindergesichter: Ihr Lohn für das Engagement das Jahr hindurch. Besonders bedankt sich der Turnverein Maur aber bei der Firma Gebrüder Gut in Binz. Sie stellt bereits traditionell einen Bus für die Reise an den Jugitag zur Verfügung. Ein gleiches Dankeschön an die Jugikinder-«Väter» Heiri Lanf und Paul Ziltener, welche die muntere Schar jeweils ebenfalls ehrenamtlich an den Wettkampfort und zurück chauffieren.

TV Maur

AMTLICH

Gemeinde Maur

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 20. Juni, 20 Uhr in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

A. Politische Gemeinde

1. Bauabrechnungen Ersatzbau Liegenschaft Zürichstrasse 218, Binz
2. Erneuerungswahlen Amtsdauer 1994/98, Wahlbüro, Werkkommission, Planungskommission und Delegierter ZPG
3. Revision Verbandsstatuten Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster
4. Baukredit Sanierung Wasserversorgung Uessikon
5. Projektierungskredit Wohnüberbauung Zelglistrasse, Binz
6. Jahresrechnung 1993

B. Schulgemeinde

1. Jahresrechnung 1993

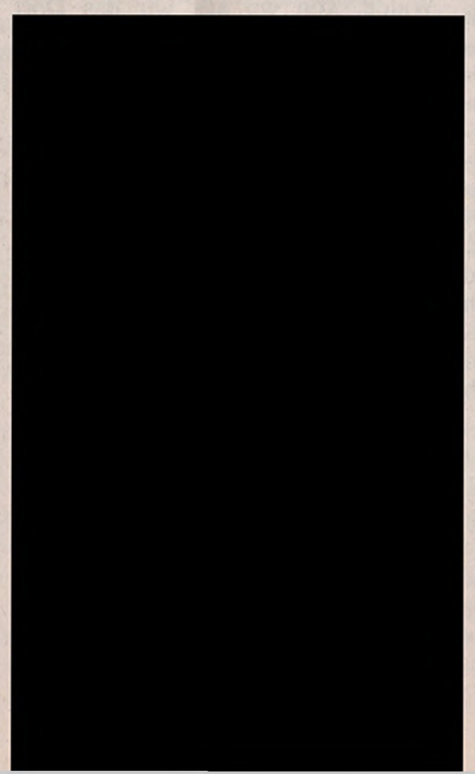
Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 13. Juni auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

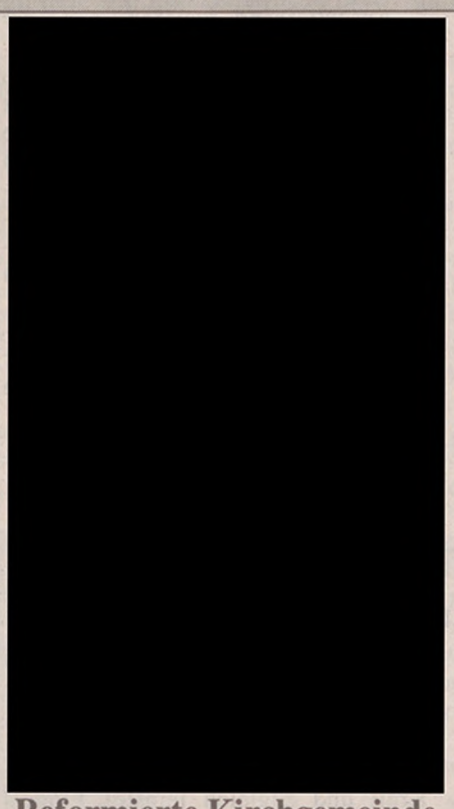
Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorsteherschaft spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 16. Juni 1994

Die Gemeindebehörden





Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 17. Juni
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 18. Juni
18.45 Kirche St. Franziskus Ebmatingen
Gottesdienst unter Mitwirkung der Singgruppe el Shaddai
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Johannes 17, Kollekte: Flüchtlingshilfe Heks

Sonntag, 19. Juni
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen unter Mitwirkung des Kirchenchors Berg TG
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Psalm 16
Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch

Montag, 20. Juni
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 21. Juni
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Mittwoch, 22. Juni
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Probe Singgruppe El Shaddai im Zollingerheim

Donnerstag, 23. Juni
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 18. Juni
18.30 Wortgottesdienst, Zollingerheim Forch

Sonntag, 19. Juni
09.15 Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus
10.30 Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus

Montag, 20. Juni
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 22. Juni
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 23. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 19. Juni
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 21. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 18. Juni
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Juni
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 16. Juni
Dr. Senning, Telefon 391 45 55
Samstag/Sonntag, 18./19. Juni:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

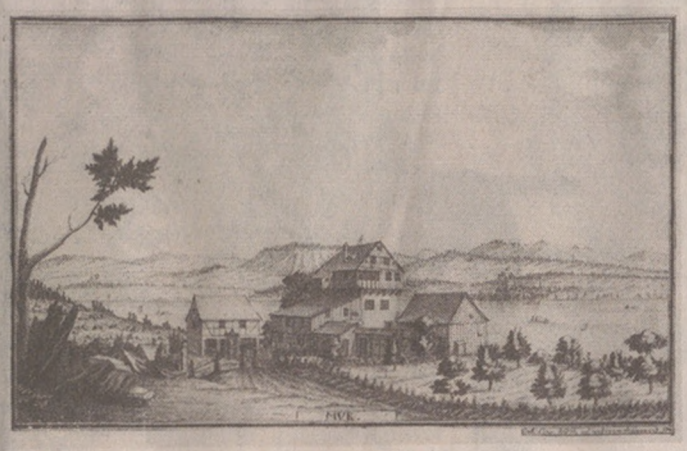
Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 24. Juni 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Eine Beziehung zu Maur schaffen



Johann Conrad Nözli: Burg Maur 1742

Für viele Maurmerinnen und Maurmer ist ihr Wohnort mehr als nur eine steuergünstige Schlafgemeinde. Durch gute Kontakte, die zum Beispiel durch politisches, soziales oder kulturelles Engagement geknüpft werden können, fühlen sie sich in Maur verwurzelt. Diese Beziehung kann aber noch weiter vertieft werden, wenn man sich mit der Geschichte Maurs befasst.

In der Burg Maur liegen in der «Herrliberger-Sammlung» verschiedene Bücher und Broschüren auf, die Einblick in Maurs Vergangenheit geben. Es handelt sich dabei um folgende Werke:

«Eine Ahnung von den Ahnen»

Am weitesten zurückdrehen können Sie das Rad der Geschichte Maurs, wenn Sie das letztes Jahr erschienene Buch «Eine Ahnung von den Ahnen» lesen. In dieser Publikation der «Antiquarischen Gesellschaft Pfäffikon» schildern 35 Autoren, was uns vielfältige Funde über das Leben der frühen Siedler im Zürcher Oberland zu erzählen vermögen. Sie erfahren unter anderem vom Leben am Greifensee während der Jungsteinzeit (5500–2200 v. Chr.). Aufgrund einer Sondiergrabung im Bereich Maur-Schifflände konnte zum Beispiel festgestellt werden, was unsere Vorfahren in prähistorischer Zeit assen, welche Geräte und Werkzeuge sie verwendeten und welche Haustiere sie hielten. Im Kapitel «3044 v. Chr. – Maur baut» wird das Fälldatum einer Eiche in Maur-Meierwis mit 3044 v. Chr. angegeben. Beat Eberschweiler, der massgeblich an diesem Buch mitgearbeitet hat, sagt, dass die frühen Siedler sich von uns einzig dadurch unterschieden, dass sie «ein wenig früher» gelebt und gearbeitet hätten.

«Geschichte der Gemeinde Maur»

«Die Geschichte der Gemeinde Maur», verfasst von Dr. Felix Aeppli, wurde 1979 vom Gemeinderat herausgegeben. Die rund 4000jährige Geschichte Maurs ist darin in sieben Epochen aufgeteilt. Es wird uns dargelegt, wie sich die Bevölkerung im umrissenen geographischen Gebiet zusammensetzte und wandelte, dies von den frühesten Nachrichten bis zur Gegenwart. Weitere Themenbereiche sind die Entwicklung der Gemeindebehörden, der Kirche, der Schulen, ebenso die Wirtschaftsentwicklung. Das Buch enthält auch viele Tabellen. Haben Sie Fragen, wie «Wann wurde der Maurmer Männerchor gegründet?» oder «Was ist ein Mütt?» Dann konsultieren Sie den «Aeppli».

«Kunstführer Maur»

Der Kunstführer hat die «Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte» 1989 publiziert. Der Verfasser, Hans Martin Gubler, hat ihn wie folgt gegliedert: Lage, Geschichte, reformierte Kirche, Pfarrhaus, Burg Maur, Herrliberger-Sammlung, Mühle, Einzelbauten im Dorf und in der Umgebung. Der umfassendste Beitrag ist der Kirche gewidmet, und so ziert auch ein Schmuckstück aus der Maurmer Kirche die Umschlagseite des Führers. Es handelt sich um einen Auszug aus der schön geschnitzten Flachdecke von Hans Iniger.

«Burg Maur»

Die Festschrift «Burg Maur» entstand zur Einweihung der renovierten Burg vor 18 Jahren. Sie wurde von der Kulturkommission und dem Gemeinderat herausgegeben. In der Broschüre wird die bau- und kulturhistorische Bedeutung der Burg aufgezeigt. Der Leser erfährt von den Beziehungen der Burg zur Fraumünster-Abtei und von der Bedeutung, die der Burg als Gerichtsherrschaftssitz und Wohnsitz David Herrlibergers zukam. In einem weiteren Kapitel erzählt Werner Suter, wie er die Herrliberger- und Ortsgeschichtliche Sammlung aufgebaut hat.

«David Herrliberger»

Hermann Spiess-Schaad hat vor gut 10 Jahren das Buch «David Herrliberger» – Zürcher Kupferstecher und Verleger, geschrieben. Damit wurde erstmals das Leben und Werk Herrlibergers in umfassender Weise dargestellt. Spiess schildert uns im ersten Teil Herrlibergers Familie, seine Jugend- und Ausbildungszeit, die Jahre auf Schloss Hegi und in Zürich, dann das Vierteljahrhundert, das er als Verleger und Gerichtsherr in Maur verbracht hat. Der zweite Teil des Buches bietet ein Verzeichnis sämtlicher bekannter Verlagserzeugnisse Herrlibergers sowie eine Übersicht der erhaltenen Originalblätter, die von seiner Hand stammen oder ihm zugeschrieben werden können.

«Herrlibergers Topograph»

Das vor einigen Monaten erschienene Buch «Herrlibergers Topograph» ist dem Zürcher Küfer und Zeichner Hans Conrad Nözli gewidmet. Dr. Bruno Weber hat es verfasst. Nözli, der nur von 1709 bis 1751 lebte, ist der Nachwelt vor allem bekannt geworden durch die zeichnerischen Vorlagen, die er für Herrliberger und dessen Publikationen anfertigte. Nözli porträtierte Häuser und Plätze in oder vor den Toren der Stadt Zürich und Herrensitze in der Landschaft. Dazu gehört auch eine um 1750 entstandene Rundsicht von der Burg Maur, das erste nachweisbare Vollrundpanorama der Kunstgeschichte. Alle bekannten 26 Ansichten von der Hand Nözlis sind in diesem Buch reproduziert und meisterschaft beschrieben.

Ansichtsexemplare der besprochenen Bücher und Broschüren warten in der Herrliberger-Sammlung darauf, von den Museumsbesuchern durchgeblättert zu werden. Die Bücher können dort auch gekauft werden. Ebenso stehen alle sechs Publikationen in den Bibliotheken von Maur, Aesch und Ebmatingen zur Ausleihe bereit.

Veronica Kurt-Geier

Die Herrliberger-Sammlung in der Burg Maur ist immer am 1. und 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet, also am 2. und 16. Juli, 6. und 20. August usw., sowie nach Vereinbarung unter Telefon 980 04 43.

Grünes Licht für Wohnüberbauung Binz

Ja zu allen Geschäften der Gemeindeversammlung

sl. Die Gemeindeversammlung vom letzten Montag stimmte allen Geschäften fast diskussionslos zu. Grünes Licht erhielt der Projektierungskredit für die Wohnüberbauung Zelglistrasse in Binz. Über die Mitglieder für die Werk- und die Planungskommssion musste einzeln abgestimmt werden. Anstelle von zwei Bisherigen wurden in die Planungskommission neu die SVP-Leute Rudolf Berger und Hans-Rudolf Grimm gewählt.

Der neu konstituierte Gemeinderat brachte seine Premiere am vergangenen Montag glatt über die Bühne. Probleme machte nur die Technik. Die kabellosen Mikrophone funktionierten am besten, wenn niemand etwas zu sagen hatte – wie Gemeindepräsident Ueli Büchi am Ende der Versammlung gelassen bemerkte.

Erstmals sass die Schulpflege in Warteposition unten im Saal. Dies war zwar eine Trockenübung, denn die neue, auf neun Personen aufgestockte Schulpflege wird erst nach den Sommerferien, am 28. August, konstituiert. Danach hat die – zusammen mit dem Gemeinderat – 16 Personen zählende Behörde nicht mehr gemeinsam Platz auf der Bühne.

Uessikon braucht wenig Wasser

Die 185 Stimmberechtigten genehmigten die Bauabrechnung über Fr. 563 231.65 mit einer Kostenüberschreitung von 13,3 Prozent für den Ersatzbau an der Zürichstrasse 218 in Binz. Ebenso den Kredit von 514 000 Franken für die erste Etappe der Sanierung der Wasserversorgung Uessikon. Gemeinderätin Marianne Giboulot erklärte, dass die Sanierung dringend nötig sei, weil in Uessikon heute nur noch halb soviel Wasser (5400 Kubikmeter) verbraucht werden, als früher. Das Wasser wird zuwenig umgesetzt und die Leitungen sind über 90 Jahre alt.

Gegen die Revision der aus dem Jahr 1973 stammenden Verbandsstatuten «Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster» regte sich ebenfalls keinerlei Widerstand.

Erneuerungswahlen 1994/98

Die vom Gemeinderat zur Wahl vorgeschlagenen 44 Mitglieder für das Wahlbüro wurden in einem Paket gewählt. Über die vier Mitglieder der Werk- und die fünf Mitglieder der Planungskommission musste einzeln abgestimmt werden. Bei der Werkkommission folgten die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen dem Vorschlag des Gemeinderates. Bei der Planungskommission hingegen halten zwei von der SVP vorgeschlagene Kandidaten Einzug.

Unbestritten war die Wahl von Robert Rietiker in die Zürcher Planungsgruppe Glattal. (Das Wahlprotokoll wird in der nächsten Maurmer Post unter den Amtlichen veröffentlicht.)

Günstige Wohnungen in Binz

Alle waren sich einig, dass es gut ist, wenn in der Gemeinde Maur günstiger Wohnraum geschaffen wird.

Einzelne äusserten Bedenken gegen den geplanten Verkauf von einem Viertel der Wonhnungen und fanden, man solle in Binz jetzt nicht noch mehr bauen, weil die Infrastruktur noch fast völlig fehlt (Schulzimmer, Einkaufsmöglichkeiten). Der Projektierungskredit von 270 000 Franken wurde mit wenigen Gegenstimmen gutgeheissen.

Beide Jahresrechnungen positiv

Keine Versprecherprobleme hatte Ueli Büchi bei seinem Lieblingswort «Ertragsüberschuss». Die Jahresrechnung 1993 schliesst bei einem Aufwand von 23,81 Mio. und einem Ertrag von 24,55 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von 737 336 Franken ab. Die Budgetabweichung beträgt nur gerade 0,2 Prozent. Die RPK lobte die Budgetdisziplin und empfahl beide Rechnungen zur Annahme.

Die Laufende Rechnung der Schulgemeinde schloss fast wider Erwarten mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 168 094.55 ab. Der totale Aufwand ist mit 11 609 896 Franken um rund 6 Prozent tiefer ausgefallen als veranschlagt. Dies nicht zuletzt, weil mit 930 904 Franken 17 Prozent weniger Finanzausgleich bezahlt werden musste.

Abschied von der «Salomon Landolt» in Sicht

Die Schiffahrts-Genossenschaft lässt neues Schiff bauen



Die Tage der «Salomon Landolt» auf dem Greifensee sind gezählt. Sie wird schon nächstes Jahr einem neuen Fahrgastschiff Platz machen müssen. (gau)

vp. 110 Genossenschafterinnen und Genossenschafter hatten sich am 16. Juni zur Generalversammlung der Schiffahrts-Genossenschaft Greifensee eingefunden, galt es doch, über ein Kreditbegehren von 1,64 Mio. Franken abzustimmen, den Kaufpreis für ein neues Schiff als Ersatz für das MS (Motorschiff) Salomon Landolt.

Da vorauszusehen war, dass die Wichtigkeit des Geschäftes reges Interesse bei den Mitgliedern finden würde, fand die Generalversammlung der Schiffahrts-Genossenschaft nicht wie üblich auf dem Schiff, sondern im Restaurant Schifflände statt. Präsident Kurt Müller musste trotz «Feuerwehrorgan» zum Mikrofon greifen, um bis auf den letzten Platz verstanden zu werden. Von der Begrüssung bis einschliesslich Wahlen konnte die Traktandenliste in flottem Tempo durchgezogen werden, bis unter Traktandum 8 die Beschaffung eines neuen Schiffs behandelt wurde.

Antrag der Verwaltung

Das MS Salomon Landolt wurde 1978 in Verkehr gesetzt, es ist als reines Ausflugsschiff konzipiert und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Der Fahrgast erwartet mehr Bequemlichkeit und eine gute Schiffsrestauration. Beides lässt auf der «Salomon Landolt» zu wünschen übrig, sie müsste also umgebaut werden, was etwa 500 000 Franken kosten würde, die Auswasserung nicht inbegriffen. Als Alternative bietet sich die Beschaffung eines neuen Schiffes an, das zwar nicht grösser, dafür erheblich komfortabler sein soll: Platz für 80 Personen im Salon, besseres Raumklima, Teilüberdachung des Oberdecks, bessere Arbeitsabläufe in der Küche, wellenarmes Fahren im Interesse des Uferschutzes. Da das neue Schiff etwa die Ausmasse des MS Salomon Landolt hätte, könnten auch die bestehenden Schiffsstege weiter benützt werden.

Der Bau des neuen Schiffs soll durch die Lux-Werft in Bonn erfolgen, mit der die Genossenschaft langjährige gute Geschäftsverbindungen pflegt und die seinerzeit auch das MS Salomon Landolt gebaut hat.

Die Finanzierung könnte aus vorhandenen Eigenmitteln, dem Verkauf der «Salomon Landolt», neu auszugebenden Anteilscheinen, Gemeindebeiträgen, Sponsoring – darunter eine Zusicherung der ZKB – soweit gesichert werden, dass sich die Fremdkosten maximal auf 690 000 Franken, im besten Fall nur auf 340 000 Franken belaufen würden, die in zehn Jahren amortisiert werden könnten.

Ein Änderungsantrag ohne Chancen

Als erstes wurde ein Änderungsantrag gestellt, nicht das MS Salomon Landolt, sondern das MS Oberland sei zu ersetzen, da es auf diesem keine Restauration gebe. Ausserdem habe es den stärkeren Wellengang, wäre nicht rollstuhlgängig und die Betriebskosten seien in etwa gleich. Die «Oberland» bietet Platz für nur 35 Personen, «mehr Platz, mehr Einnahmen», so das Argument. Der Vorstand vertrat dagegen die Meinung, dass man an drei Schiffen verschiedener Grösse festhalten möchte, auch verursache ein Schiff ohne Restauration weniger Personalkosten. Ausserdem sei das MS Oberland sehr geeignet zum Vermieten für kleinere Gesellschaften. Es sei undenkbar, ein grösseres Schiff zu einem niedrigeren Tarif zu vermieten, nur weil es von wenigen Personen benützt würde. In der Abstimmung wurde der Änderungsantrag mehrheitlich abgelehnt.

Klares Abstimmungsergebnis

Nachdem der Vorstand bestätigt hatte, dass eine bindende Zusage für den Kauf des MS Salomon Landolt vorliege, nahmen die Genossenschafter den Antrag des Vorstandes zum Kauf eines neuen Schiffs mit 89 Stimmen bei 21 Enthaltungen ohne Gegenstimme an.

So konnte der Präsident mit einem Dank an die scheidenden Gemeindevertreter und besonders an die Angestellten der Schiffahrts-Genossenschaft, die mit ihrem hervorragenden Einsatz dem Wohl der Passagiere dienten, die denkwürdige Generalversammlung schliessen.

Als letzter Redner kam noch der Repräsentant der Lux-Werft zu Wort, der Freude und Dank zeigte, wieder ein schönes Schiff für den Greifensee bauen zu dürfen.

Maurmer Post

Grösseres Guthaben trotz geringerem Steuereinkommen

Erste reformierte Kirchgemeindeversammlung nach den Behördenwahlen

go. Am Dienstag vergangener Woche trat die neue Reformierte Kirchenpflege leicht verjüngt zu ihrer ersten Kirchgemeindeversammlung nach den Behördenwahlen an. Zufrieden stellte sie den guten finanziellen Abschluss für 1993 vor, liess vier neue Mitglieder in die Rechnungsprüfungskommission wählen, baute ihre Präsenz in Binz leicht aus und behielt gleichzeitig in der Dorfmitte Aesch ein Bein in der «noch» offenen Tür der Planung.

30 Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde waren in den Singsaal des Schulhauses Leeacher gekommen, um ihr Interesse an den Geschäften der Kirchenpflege zu bekunden, unter ihnen die drei Pfarrer (auch Jacques-Antoine von Allmen wird ab 24. Juni – dann zügelt er von Pfaffhausen in die neue Pfarrwohnung im CSI-Haus in Binz – stimmberechtigt sein). Die Versammlung konnte zufrieden sein mit der sparwilligen Rechnungsführung ihrer Behörde: Die Steuereinnahmen lagen per 31. Dezember 1993 mit 1 183 680 Franken um 44 320 Franken unter dem Voranschlag. Und doch stieg das Eigenkapital um Fr. 100 092.95 auf Fr. 1 378 371.29. Die Gründe dafür sind unter anderem darin zu sehen, dass einerseits der Aufwand im Bereich der Verwaltung, bei Lehrmitteln und sonstigem Hilfsmaterial und anderseits die Unterhaltskosten an den kirchlichen Gebäuden für einmal geringer ausfielen. Im Jahresvergleich kann es zu erheblichen Unterschieden kommen, die man jedoch nicht dramatisieren sollte.

Die Finanzen unter der Lupe

Auf Kritik stiess, dass die Behörde auch auf dem Gebiet der Wohltätigkeit im Inland und in der Dritten Welt den Gürtel sehr eng geschnallt hatte: einem Budget von 214 000 Franken für Hilfsaktionen und Beiträge stand ein Aufwand von nur 194 625 Franken gegenüber. Nach wie vor besteht keine Einigkeit darüber, ob ein Prozent der Steuereinnahmen hierfür die wünschenswerte Obergrenze sei oder ein unabdingbares Muss.

Damit auch in Zukunft bei den Finanzen alles mit rechten Dingen zugeht, bedarf es einer fünfköpfigen RPK. Hier galt es, neben den drei bisherigen – Jörg Emch, Peter Eberle und Hans Rudolf Wettstein – zwei neue Kandidaten aufzustellen. Mit Gottfried Bärtschi und Edi Warburton stellte die Behörde der Versammlung zwei Sachverständige vor, deren offene Wahl problemlos über die Bühne ging.

Raum in Sicht

Neben den Finanzen sind die Räumlichkeiten ein zweites Thema, das die Kirchgemeinde ständig beschäftigt. Hier rückt zurzeit Binz mit seiner starken Bautätigkeit in den Vordergrund. Bei den ins Stocken geratenen Zentrumsplanungen möchte auch die Kirche am Ball bleiben und genügend Raum für Aktivitäten «nahe der Bevölkerung» bieten können. Ein gleiches Interesse hätten der Ortsverein Ebmatingen-Binz und die Katholische Kirche. Als einen bescheidenen Anfang konnte die Kirchenpflege nun den Kindergarten I in Binz vorschlagen. Die Schule stellt ihn, solange sie ihn selber nicht benötigt, der Reformierten Kirchgemeinde zu einem günstigen Mietzins zur Verfügung. Die Versammlung befürwortete dieses Provisorium bereitwillig.

«Gegenüber Binz/Ebmatingen rückt das kirchliche Interesse an den Planungen für das Dorfzentrum Aesch auf den zweiten Platz.» Dies hielt die Behörde in einer Stellungnahme klipp und klar fest. In ihren Augen ist jedoch das derzeitige Projekt sinnvoll: Laut dem Schlussbericht der Studiengruppe «Dorfmitte Aesch» könnte eines Tages im Spickel zwischen Aeschstrasse und Im Brünneli, anstelle des unbefriedigenden Andachtsraums im Zollingerheim, eine Kapelle mit 40 Plätzen stehen, die durch zwei Säle mit zweimal 60 Plätzen zu erweitern wäre . . .

Viele kleine Schritte sind nötig, damit die Kirche wirklich im Dorf bleiben kann.

Fünf Jahre Mittagstisch – Ein persönlicher Rückblick



Suppe und Tee ergänzen den jeweils von den Kindern mitgebrachten Snack. (Foto: zvg)

Im Spätsommer 1988 sassen in unserem Garten zum erstenmal einige Mütter zusammen, die an der Einrichtung eines Mittagstisches interessiert waren. Noch mehrere Sitzungen folgten, in denen wir uns klarer über unsere Bedürfnisse und Möglichkeiten wurden. Ziel des Mittagstisches sollte nicht nur sein, mit Hilfe einer Betreuungsbrücke über den Mittag die abweichenden Stundenpläne der Kinder zu kompensieren und den Müttern mehr Freiräume für persönliche Termine oder einen ersten beruflichen Wiedereinstieg zu ermöglichen; mindestens ebenso wichtig war uns der Gedanke, die Isolation der Kernfamilie aufzubrechen, den Kindern an einem von vielen besuchten Mittagstisch die Erfahrung einer Grossfamilie zu vermitteln und sie durch wechselnde Betreuungspersonen verschiedene Erziehungsstile erfahren zu lassen. Und daran haben wir uns bis heute gehalten: Die Führung des Mittagstischs leisten wir im Turnus selber, weil wir dies für die Kinder als eine besonders wichtige Form des sozialen Lernens ansehen. Als Gruppe des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch konnten wir von der hervorragenden Infrastruktur des Wettsteinhauses profitieren und im Januar 1989 mit unserem Projekt an vorerst zwei, später auch an drei Wochentagen starten. Unser Betreuungsplan ist noch heute der gleiche: Suppe und Tee ergänzen den jeweils von den Kindern mitgebrachten Snack. In der Stube wird nicht nur gegessen, sondern es werden auch Aufgaben oder Gesellschaftsspiele gemacht. Im Stall darf man sich bei Ball- und Fangspielen körperlich austoben, und der obere Boden dient zum Rückzug mit einem Heftli, einem Buch oder einer Kassette. Dort auf dem Teppich findet sich auch immer wieder eine Gruppe der Kleineren zum Vorlesen zusammen.

In der Zeit bis heute sind mehrere Gesichter gekommen und gegangen, doch auch einige auf Dauer geblieben. Besonders wertvoll waren die Zeiten, wo wir «hütende» Väter unter uns hatten, die den Kindern praktische Anschauung eines erweiterten männlichen Rollenverhaltens vermittelten.

Nicht immer habe ich mit frohen und befriedigten Gefühlen an meinen Hütetagen die Tür des Wettsteinhauses hinter mir abgeschlossen. Oftmals war eine recht ungebärdige Schar im Zaum zu halten – Anpassung und Regelbeachtung galt es auch im Mittagstisch zu lernen. Viel öfter jedoch erlebte ich eine Kindergruppe, die in fröhlichen, aber auch manchmal überraschend tiefgehenden Gesprächen in der Essensrunde sich mit Kollegen, Schulfragen und Problemen ihres Kinderalltags auseinandersetzten. Besonders bleibend ist mir die Nähe, die ich zu einzelnen Kindern beim Spielen, Basteln oder Vorlesen erfahren konnte.

Dennoch: Der Mittagstisch ist keine bequeme Kinder-Abstellmöglichkeit, sondern erfordert persönlichen Einsatz. Gerade deshalb trägt er sehr viel bei zur Entfaltung der eigenen praktischen und sozialen Kompetenzen. Ich habe ihn als Herausforderung, aber auch als persönliche Bereicherung und Entwicklungsanstoss erlebt.

Nun ist auch unser jüngerer Sohn bald der Primarschule Aesch und damit dem Mittagstisch entwachsen. Ich verlasse diese mir vertraut und liebgewordene Kinderschar und die Gruppe meiner geschätzten Hütekolleginnen mit dem grossen Wunsch, dass sich immer wieder Eltern für diese Einrichtung begeistern können und de Mittagstisch aus Überzeugung weiter tragen.

Ulrike Zöllner

Mittagstisch im Wettsteinhaus Aesch

Geöffnet: Dienstag und Freitag von 10 bis 13.30 Uhr
Kosten: Fr. 2.50 pro Kind und Tag
Auskunft: Veronica Kurth, Telefon 980 04 43

Frauenkommission adieu!

Die Frauenkommission in Maur, seit 1978 Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission genannt, wird mit dem Ende des laufenden Schuljahres aufgelöst. Mit ihr tritt eine Institution ab, die über Jahrzehnte hinweg eine nicht zu unterschätzende Bedeutung im Bewusstsein vor allem der Mädchen und Frauen sowie der die Schulfächer Handarbeit und Hauswirtschaft unterrichtenden Lehrerinnen hatte. Mit der 1981 erfolgten Gleichstellung von Mann und Frau und mit der Einführung des koeduzierten Unterrichts in Maur seit 1983/84 bedarf es keiner «besonderen Bestimmungen betreffend den Handarbeits- und Haushaltungsunterricht für Mädchen» mehr, wie es im Schulblatt des Kantons Zürich vom April 1992 heisst. Mädchen und Knaben erhalten gemeinsam eine obligatorische Grundausbildung in Handarbeit und Hauswirtschaft, deren Aufsicht nun, da auch die Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen keine Sonderstellung mehr einnehmen, von der Schupflege übernommen wird.

Ein langer Weg ist bis zu dieser Gleichbewertung von Handarbeit und Hauswirtschaft mit den anderen Schulfächern zurückgelegt worden. Bereits vor rund 160 Jahren waren es zuallererst die Frauenvereine, die sich für die schulische Ausbildung der Mädchen in Nähen und Flicken einsetzten und sogar, weil die Gemeinden kein Geld für einen solchen Unterricht bereitstellen wollten, zunächst Lehrerinnen unentgeltlich aus ihren eigenen Reihen rekrutierten und das notwendige Unterrichtsmaterial gleich auch noch zur Verfügung stellten.

Erst 1859 wurde in Maur die sogenannte Arbeitsschule der Schulpflege unterstellt und somit in den ordentlichen Schulunterricht integriert. Einer gleichzeitig eingesetzten Frauenkommission wurde es übertragen, die Anliegen der Handarbeitslehrerin gegenüber der Schulpflege zu vertreten und die Aufsicht zunächst über den Handarbeitsunterricht und dann später auch über die Hauswirtschaft zu übernehmen. Häufiger Besuch des Schulunterrichts – mindestens alle 14 Tage (!) – und des jährlich durchgeführten Nähschulexamens sowie das Ausrichten der Arbeitsschulweihnacht verlangte von den Frauen häufige Präsenz im Klassenzimmer.

Von der Frauenkommission zur Freizeitkommission

Als 1931 das Gesetz über den Besuch einer obligatorischen hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule für Mädchen vom Volk angenommen wurde, erwuchsen der Frauenkommission in Maur neue Aufgaben. Sie hatte nun Fortbildungskurse zu organisieren, die zunächst nur für schulentlassene Mädchen angeboten wurden, sehr bald jedoch regen Zuspruch auch von jungen Frauen und Müttern erhielten, so dass die Kommission ihre Kursangebote ständig erweitern konnte. Heute werden die Kurse im halbjährlich erscheinenden Freizeitkursprogramm zusammengefasst. Dieses ist bestrebt, mit einem breiten Spektrum an Themen dem Auftrag an die Gemeinden, für eine Erwachsenenbildung besorgt zu sein, nachzukommen. Eine im Sommer 1994 neu zu bestellende Kommission wird mit Schwung und Phantasie die schöne und herausfordernde Aufgabe übernehmen, bewährte Kursangebote weiterzuführen und interessante und aktuelle Themen für ihre Programme aufzuspüren, um auch weiterhin einen Beitrag zu einem aktiven Gemeindeleben zu leisten.

Der Kontakt mit den Lehrerinnen und der Schulpflege einerseits und die Erstellung und Organisation der Freizeitkurse andererseits machten das Mitwirken in der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission stets spannend und abwechslungsreich. Und dass die Anliegen der HHK bei der Schulpflege immer wieder Verständnis fanden, sei zum Abschied dankend hervorgehoben.

Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Freizeitkommission
Karin Brang

Reitertreffen leben wieder auf

Verbundenheit der Maurmer Reiter fördern

sl. Früher trafen sich die Maurmer Reiter und Reiterinnen regelmässig zu kleinen Anlässen in den verschiedenen Ställen in der Gemeinde. Dieser schöne, seit etlichen Jahren vergessene Brauch lebt nun wieder auf. Am 4. Juni fand als erstes Treffen ein Springturnier im Stall Bär in Ebmatingen statt. Den nächsten Anlass führt der Stall Steindrüsen am 6. August in Maur durch.

Die Idee, diese einst beliebten Reitertreffen wieder aufleben zu lassen, hatten schon einige. Den Stein ins Rollen brachte aber Urs Bär aus Maur. Bei seinen Eltern auf dem Reitbetrieb mit Sandplatz in Ebmatingen organisierte er auch den ersten Anlass. Um unnötige Bürokratie und Kosten zu sparen, wurde ein «Verein Maurmer Reitertreffen» gegründet. Jeder Anlass müsste sonst beim Schweizerischen Verband für Pferdesport bewilligt werden und zöge auch Abgaben nach sich.

Dabeisein ist einfach und billig

Reitermitglied wird man bei der ersten Teilnahme an einem Maurmer Reitertreffen im jeweiligen Kalenderjahr und zwar durch Unterzeichnung eines Beitrittsformulars. Das Nenngeld für den Anlass zählt zugleich als Jahresbeitrag. Mitmachen können Reiter und Reiterinnen, die in der Gemeinde Maur wohnen oder die ihr Pferd in einem Maurmer Stall stehen haben sowie alle Mitglieder des Reitvereins Stuhlen am Greifensee.

Um die Basis, junge Pferde, Nachwuchsreiter und -Reiterinnen zu fördern, werden kleine, einfache Prüfungen organisiert. Daneben wird mit einer kleinen, gemütlichen Festwirtschaft das gesellige Zusammensein propagiert. In diesem Jahr werden noch drei Anlässe durchgeführt. Am Samstag, 6. August gibt es im Stall Steindrüsen in Maur einen Caprillitest (Dressur und ein paar Sprünge) und eine Springprüfung. Nennschluss ist der 25. Juli (mit offizieller Nennkarte) an: B. Trümpler, Rellikonstrasse 123, 8124 Maur.

Im September führt der Stall Wüeri zwischen Sulzbach und Riedikon zwei Springen durch, und im Stall Birkenhof sind am 24. und 25. September je eine Dressur- und eine Kombinierte Prüfung vorgesehen.

Springen in Ebmatingen

Das erste von Urs Bär und seinen Helfern in Ebmatingen organisierte Treffen war ein voller Erfolg. Am Samstag, 4. Juni starteten rund 40 Reiter und Reiterinnen mit ihren Pferden in zwei Springprüfungen mit Stechen. Für die Concours-Neulinge lagen die Hindernisstangen 80 Zentimeter hoch, bei den erfahreneren Teilnehmern etwas höher. Als zweiter Start zeigte die zwölfjährige Sabine Bär ihrem Vater, dass der Apfel nicht weit vom Stamm fällt und manchmal noch besser ist: Mit der Route Haifa gelang ihr auch im Stechen ein fehlerloser Umgang. Überglücklich nahm sie ihre erste Plakette in Empfang.

Rangliste

Prüfung 1: 1. Michael Koll, Hofstetten, Gelsomino; 2. [illegible]ia Demuth, Bertschikon, Bl[illegible] 2. ex. E. Barbara Seeholzer, Fo[illegible] Spotty; 4. Chris Schmitz, Zollikon, Charly Brown; 5. Pascal Simmler, Maur, Baltazar; 6. Sabine Bär, Maur, Haifa.

Prüfung 2: 1. Barbara Seeholzer, Forch, Spotty; 2. Michael Koll, Hofstetten, Gelsomino; 3. Werner Hafner, Ebmatingen, Angelo; 4. Elsbeth Walther, Zumikon, Festival; 5. Anne-Catherine Hatt, Hemmerstal, Zytaan; 6. Rolf Hummel, Bertschikon, Santaro.

Badminton-Club

sucht junge [illegible] junggebliebene Leute, welche [illegible]ständig und zum Plausch jeweils am Mittwoch mit uns spielen wollen.

Interclubbeteiligung möglich.

1. Monat gratis!

Bis bald in der Turnhalle Aesch Scheuren um 19.15 Uhr.
Auskünfte: Bea Weber, Telefon G 332 87 02, P 980 20 79.

Maurmer Post

Generalversammlung der FDP

Daniel Trümpy neuer Präsident

Die von 45 Mitgliedern besuchte FDP-Generalversammlung hat am 2. Juni den 38jährigen Rechtsanwalt Dr. Daniel Trümpy (Forch) als Nachfolger von Daniel P. Keller zum Präsidenten gewählt. Neu im Vorstand sind zudem der Unternehmensberater Dr. Thomas Allgäuer und der 28jährige Jurist Stephan Nyffenegger, der zurzeit als Auditor beim Bezirksgericht Zürich arbeitet. Nach langjähriger Tätigkeit haben sich Fredy Besl und der bisherige Vizepräsident, Walter Goldsmith, aus dem Vorstand der Partei zurückgezogen. Der neue Präsident will die folgenden Monate nutzen, zusammen mit einer Arbeitsgruppe ein neues Parteibild zu erarbeiten.



Der neue FDP-Präsident: Daniel Trümpy. (Foto: zvg)

In seinem Jahresbericht konnte Daniel P. Keller einen eindrücklichen Leistungsausweis präsentieren: Die Freisinnigen sind nun wieder in allen Behörden und in allen vom Volk gewählten Kommissionen vertreten, stellen mit Dr. Ueli Büchi den Gemeindepräsidenten, mit Silvia Schmid-Gassmann die Schulpflegepräsidentin und mit Hans Peter Schefer den Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission. Nach einem in den letzten Jahren rückläufigen Mitgliederbestand zeichnete sich im vegangenen Jahr eine klare Trendwende ab. Die Partei zählt heute wieder einen Bestand von über 180 Mitgliedern (+ 20) und 14 Interessentinnen und Interessenten (+ 12). Zehn Parteimitglieder haben heute noch keine 30 Jahre auf dem Buckel, was beweist, dass auch Junge für die Parteiarbeit gewonnen werden konnten. Erfreulich ist auch, dass die Mitgliederversammlungen nicht mehr bloss im Kreis der Vorstands- und Behördenmitglieder stattfinden. Offenbar konnte durch eine moderne Gestaltung der Anlässe das Interesse weiterer Mitgliederkreise an politischer Arbeit geweckt werden.

Daniel P. Keller war 1986 als 20jähriger der FDP Maur beigetreten und wurde 1992 im jugendlichen Alter von nur 25 Jahren zum bisher jüngsten Präsidenten der FDP Maur gewählt. «Ich habe mich immer wieder gewundert, woher ein so junger Mann soviel Dynamik, Know-how und Entschlussfreudigkeit hernimmt», meinte der bisherige Vizepräsident Walter Goldsmith in seinen Worten zum Abschied. Gemeindepräsident Ueli Büchi schloss sich dem Dank im Namen der Behördenmiglieder an und würdigte vor allem die politischen Leistungen des abtretenden Präsidenten, der die Parteipolitik in den letzten Jahren massgeblich mitgeprägt habe. Daniel P. Keller dankte den Mitgliedern für das grosse Vertrauen, das die Partei ihm – als damals jüngstem Parteimitglied – entgegengebracht habe. Er habe versucht, etwas jugendliche Frische in die Partei zu bringen. Und: «Ich habe persönlich sehr viel von den im Verlauf der letzten zwei Jahre gemachten Erfahrungen profitieren können und kann jedermann – besonders aber die Jungen – dazu ermuntern, sich in der Politik zu engagieren.»

FDP Maur

Black Tiger riss die Fans vom Rasen

Je später der Abend, desto besser das Open-air

Fast einsam fühlte man sich am Samstagnachmittag auf der Wiese vor dem Jugi. So wenig Besucher hatte es am Open-air, und das bei schönstem Wetter. Die meisten kamen erst gegen 22 Uhr, als Black Tiger seine Show losliess. Erst da war der Bann gebrochen, und es kam richtige Open-air-Stimmung auf. Im Discoraum tanzte die Jugend nachher munter weiter bis weit nach Mitternacht.



Der Andrang am Open-air-Festival im Jugendhaus hielt sich in Grenzen. (Foto: ml)

Wo sind sie geblieben, die Open-air-Fans? Fussball-WM an der Glotze und in Lengnau «Rock gegen Hass» – waren sie dort? Jedenfalls hatten die Mädchen an der Kasse und die Securitasleute beim Jugend- und Freizeithaus nicht viel anderes zu tun, als sich mit Eistee und Beret gegen die drückende Sonne zu schützen.

Petrus spielte mit, aber ...

Alles war vorbereitet. In sorgfältiger Handarbeit malten verschiedene Jugendliche stundenlang Plakate aus. Bauten für schlechtes Wetter wurden aufgestellt. Gute Bands eingeladen. Für das leibliche Wohl wurde mit süssen und rassigen Sachen gesorgt, und das zu humanen Preisen. Selbst das Wetter hätte besser nicht sein können. Trotzdem kamen die Besucher nur tröpfchenweise.

Waren die Gruppen zu gut, zu sauber? Alle spielten und sangen gegen Hass, Drogen und dergleichen. Doch das war es auch nicht, sonst hätte der Schluss anders ausgesehen. Vor fast leerer Wiese spielten Die Krise und Lö Schanal. Nur wenig mehr Publikum hatte die Gruppe Park, die kurz nach 18 Uhr spielte. Obwohl um 20 Uhr, als das Theater Carambole seinen Auftritt hatte, schon etwas mehr Leute da waren, hatten die vier Darsteller des Stückes «Sac!» keinen Erfolg. Die Jugendlichen hatten sich unter Theater etwas anderes vorgestellt, und lustig fanden sie es schon gar nicht. Zum Mitdenken und Nachdenken war es zu drückend heiss, vielleicht der falsche Tag und falsche Ort.

Erst am Schluss wurde es gut

Das Open-air könnte als Flop bezeichnet werden, wenn da nicht noch der Black Tiger wäre. Es kann kaum Zufall sein, dass sich die Wiese und das Jugi genau auf seinen Auftritt hin füllten. Gut, das Spiel der Schweizer an der Fussball-WM war vorbei. Erstmals im See oder Fluss gebadet hatten die meisten inzwischen auch schon. Doch dem Black Tiger ging ein Ruf voraus, der die Leute anlockte. Und der Raper aus Basel hielt, was er versprach. Er musste das Publikum nicht zweimal bitten. Es wurde förmlich vom Rasen gerissen und wie magnetisch an die Bühne gezogen.

Die gute Stimmung hielt sich dann weiter mit Musik ab Konserve im Discoraum und rings ums Jugi.

Melanie Lustenberger

Klein, aber fein

Coiffeursalon in Ebmatingen

lü. Wussten Sie, dass sich unmittelbar beim Rosenhof in Ebmatingen ein Coiffeursalon für Damen und Herren befindet? «Linea Cristina» nennt er sich und wird von Cristina Tizza geführt. Bereits vorher war während rund dreier Jahre der Coiffeursalon Belle Epoque dort einquartiert. Dieser gehörte einer grösseren Unternehmungskette an, die das Geschäft auflöste. Für die diplomierte Coiffeuse Cristina Tizza bot sich damit die Gelegenheit, etwas Eigenes zu eröffnen. Vor drei Jahren gründete sie die Linea Cristina und führt seither, zusammen mit zwei Mitarbeiterinnen, das Geschäft mit Erfolg. Zwar habe sie einige Inserate in Lokalzeitungen erscheinen lassen, ihr Geschäft aber noch nie näher vorgestellt. Dies möchte sie nun endlich einmal nachholen und damit neben ihrer treuen Stammkundschaft neue Kundinnen und Kunden ansprechen.

Cristina Tizza und ihre Mitarbeiterinnen Ginsi Reina und Sabina Vetsch, ebenfalls diplomierte Coiffeusen, liegen mit ihren Angeboten vollkommen im Trend. Neben aktuellen Haarschnitten, individueller Beratung und einem kleinen Kaffee zwischendurch bieten sie milde Qualitätsprodukte für die Haarpflege und nach Wunsch auch Pflanzenhaarfarbe an. Zudem kann man die bei ihnen gekauften Produkte jederzeit wieder nachfüllen lassen. Auf die Frage, ob sich denn das Angebot an Leute aller Altersstufen richte, lachte Cristina Tizza und meinte, sie würden keine bestimme Altersgruppe bevorzugen; von Kindern bis zu Senioren seien durchwegs alle willkommen.



Coiffeursalon Linea Cristina in Ebmatingen. (Foto: lü)

Exkursion: Naturnahe Privat- und Stadtgärten

Der Natur- und Vogelschutzverein Maur organisiert zusammen mit Pro Maur am

Samstag, 9. Juli, 14.15 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Kirche Maur (Bus ab Binz 14 Uhr, ab Ebmatingen 14.03 Uhr)

eine kleine Naturgartenexkursion. Diese findet bei jeder Witterung statt.

Wir besuchen eine Gartenanlage beim Chilebächli und nehmen das Schiff um 15.50 Uhr nach Uster, wo uns Hans Schoch, Landschaftsarchitekt HTL/SLPA, Zürich und Marc Müller, Naturgartenbauer, Zürich, Neuheiten im Stadtpark, am Aabach und auf der Püntwiese zeigen. Wir besuchen einige Ruderalflächen, einen neu gestalteten Quartierpark und besprechen zusammen die verschiedenen Aspekte von öffentlichen und privaten Gartenanlagen.

Öffentliches und privates Grün

Naturarbeit kann im öffentlichen und privaten Raum erfolgen. Mit dem Projekt «Uster grünt» hat Hans Schoch im Auftrag der Stadt Uster die naturnahe Gestaltung und Pflege öffentlicher Grünflächen realisiert. Damit hat Uster Gegensteuer gegeben: Die Siedlungsentwicklung hat eine weitgehende Versiegelung der Böden und eine oft sehr naturferne Gestaltung und Pflege von Grünflächen bewirkt und damit viele Tier- und Pflanzenarten verdrängt. Öffentliche Grünflächen sind je nach Art der Nutzung differenziert anzulegen und zu pflegen.

Die Gemeinde spart

Erfolgt die Pflege naturnah (d.h. ohne Treibhauspflanzen, Kunstdünger, etc.) kann eine dem Standort angepasste Tier- und Pflanzenvielfalt gefördert werden und die Gemeinde spart erst noch eine beachtliche Menge Geld und Energie. Uster konnte dank der Umstellung die Unterhaltskosten um fast 30 % senken. Zudem konnte die Luft- und Lärmbelastung reduziert werden.

Der ordentliche Rasen

Natürlich sind wir uns gewohnt, dass die öffentlichen Anlagen, Grünflächen und Schulhaus-Umgebungen das ganze Jahr hindurch den gleichen «ordentlichen» (oder langweiligen?) Eindruck machen. Lässt man aber der Natur freien Lauf, wachsen die Pflanzen wilder und die saisonalen Veränderungen bieten ein abwechslungsreiches Bild und sind deutlich wahrnehmbar. Vergleichen Sie in unserer Gemeinde beispielsweise die naturnah gestaltete Umgebung der St. Franziskuskirche in Ebmatingen mit dem eintönigen, perfekten Grün des Schulhauses Pünt. Ist das 14tägliche, lärmige Mähen noch zeitgemäss?

Auf unserer Exkursion bieten wir Ihnen dank fachkundiger Leitung die Chance, naturnahe Flächen mitten im Siedlungsgebiet zu entdecken. Die Rückkehr erfolgt Maur an 18.35 Uhr, Bus 747 ab Schiffländi 18.48 Uhr

Anmeldung erforderlich

Der Spesenbeitrag (bezahlbar bei Beginn der Exkursion) inkl. Führung, Schiff und Bus in Uster beträgt für Erwachsene Fr. 20.–, für Studenten/Lehrlinge Fr. 10.–, Kinder bis 16 Jahre gratis. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, es empfiehlt sich rasche Anmeldung per Postkarte an

Martin A. Liechti
Kirchrain 4 b, 8124 Maur

Murmer Chind am Spielfest in Uster



el. Spielfest im Stadtparkareal in Uster war für das Wochenende vom 11./12. Juni angesagt. Der Verein Spiel(t)räume organisierte zusammen mit 25 Vereinen aus Uster und Greifensee diesen Grossanlass. Zwei Tage lang konnte mit Leib und Seele gespielt werden. Zum guten Gelingen haben auch 13 Mädchen und Knaben aus Maur beigetragen. In einer Blitzaktion war es möglich, sie zum Mitmachen zu motivieren, und mit riesigem Eifer haben sie am Stand «Murmer Chinde» Brettspiele erklärt, Büchsen beim Büchsenwerfen aufgestellt und das von den Kindern heissgeliebte Popcorn angeboten.

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Schüler-Fussballturnier 9./10. Juli

Bitte vergessen Sie nicht: Am 9./10. Juli findet auf der Schulanlage Aesch das Schüler-Fussballturnier statt. Auch dieses Jahr werden viele junge Fussballkönner zu bestaunen sein. Das Turnier verspricht sicher interessant zu werden. Liebe Eltern, reserviert euch das Wochenende für das Schüler-Fussballturnier. Beim Torwandschiessen können auch Sie mitmachen und erst noch einen schönen Preis gewinnen.

Eine Festwirtschaft steht Ihnen auch zur Verfügung. Für Speis und Trank ist gesorgt. Das Organisationskomitee freut sich schon jetzt auf Ihren Besuch. Alle sind herzlich eingeladen.

Für das OK: Tino Trentin

Gemeindefest in der Fluh

Schon seit einigen Jahren hat es sich die Freie Evangelische Gemeinde Fällanden zur Gewohnheit gemacht, im Sommer ein Gemeindefest in der Fluh (bei Bachofens) zu veranstalten. Am Sonntag, 3. Juli, ist es wieder soweit. Speziell möchten wir dieses Jahr unsere «Tore» für die Bevölkerung öffnen.

Beginnen möchten wir mit einem gemeinsamen Gottesdienst zum Thema «Jesus – Quelle des Lebens». Parallel findet eine spezielle Kinderbetreuung statt. Ein Höhepunkt dieses Tages wird die Taufe im See sein. Verschiedene Menschen bezeugen dadurch ihren Glauben an Jesus Christus und erzählen aus ihrem Leben. Das gemeinsame Mittagessen bietet viel Möglichkeit zum Gespräch und gemütlichen Beisammensein. Jeder bringt sein Essen selber mit. Grillstellen stehen zur Verfügung. Getränke werden zum Verkauf angeboten. Das Nachmittagsprogramm wird bestimmt für jeden etwas zu bieten haben. Bei Spiel, Gesang und Gespräch kommen Gross und Klein, Alt und Jung auf ihre Rechnung.

In der heutigen Zeit wird viel geredet über Religionen, Sekten, Esoterik und anderes mehr. Und die Freikirchen? Alle Interessierten, alle Skeptiker, alle Zweifler, alle Ängstlichen sind ganz herzlich zu unserem Fest eingeladen, um sich eine eigene Meinung zu bilden.

Wann: 3. Juli
Wo: Fluh/Maur
Zeit: 9.30 Uhr
Schluss: 16 Uhr

M. und K. Bachofen

Dringend gesucht Köchin für Schülerlager

Wer hat Lust und Zeit, in unserem Ferienlager vom 13. bis 20. August auf der Bettmeralp VS für 32 Kinder in einem schönen Lagerhaus zu kochen?

Auskunft erteilt E. Marti, Telefon 980 20 60

Ref. Kirchgemeinde Maur

Senioren-Nachmittagswanderung

im Wildpark Langenberg

Am Dienstag, 28. Juni, unternehmen wir ein Sommerreisli nach Langnau/Höfli. Achtung, ab Maur-Dorf benützen wir den Bus 747 um 13.19, ab Ebmatingen 13.27, ab Binz 13.30 Uhr. Das Tram 3 bringt uns zum Hauptbahnhof Zürich und die Sihltalbahn S 4 zur Station Wildpark Höfli. Durch ein Wohnquartier, an den Urwildpferd-Gehegen vorbei, erreichen wir bald den Eingang Nord. Wir wählen den Bachweg. Mit sanftem Ansteigen, in Begleitung der «Wassermusik» des Baches, sind wir nach kurzem Anlauf beim Quellwasserschloss Gontenbach 1975 und treten in den Tunnelgang. Hier ist zu hören und zu sehen, was das Element Wasser für uns alle bedeutet – ohne gutes Wasser kein Leben. Auf unserem Weg im lichten Parkwald passieren wir grosszügig angelegte Einzäunungen von freilebenden Wildtieren; Rotwild, Wildschweine, Hasen, Murmeli. Jungtiere sind da und dort auszumachen, die sich trotz grosser Selbständigkeit in Mutters Nähe Geborgenheit und Nahrung suchen. Ab und zu laden lauschige Ruheplätzchen zum Verweilen ein. Wir erholen uns an beschatteten Tischen im reichbestuhlten Restaurantgarten, in der Gartenhalle oder im Restaurant. Nach dem Zwischenhalt benutzen wird die Unterführung Albisstrasse und wandern im offenen, leicht coupierten Gelände. Auf unserem Rundgang treffen wir auf die Gehege der Hirsche, Wisente, Elche und Rentiere. Zurück im Waldpark beobachten wir das Steinwild in seinem felsig angelegten Daheim. Wir machen einen Abstecher zu den Wildkatzen und verweilen danach noch kurz vor der Bärenanlage. Schon drängt sich der Rückweg auf. Dabei hoffen wir, noch einzelne Luchse zu erspähen. Nebst unserem Blick auf Langnau und die Schneeberge schenken wir äsendem Rotwild unsere Aufmerksamkeit. Auf gutem Strässchen mit Waldlehrpfad kommen wir zum Quellwasserschloss zurück. Wir hoffen, den Sihltalbahn-Kurs 17.45 Uhr zu erreichen, so dass wir alle etwa um 19 Uhr wieder daheim sein sollten. Die reine Wanderzeit beträgt etwa zwei Stunden. Tageskarte Langnau lösen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei schlechtem Wetter fällt die Wanderung aus. Telefon 980 20 05 gibt gerne Auskunft über die Durchführung.

H. und H. Hohl

Bei guter Witterung werden folgende Platzkonzerte durchgeführt:

Donnerstag, 23. Juni
20.15 Uhr: Dorfplatz Binz, Restaurant Trotte

Donnerstag, 30. Juni
20.15 Uhr: Uessikon
21.00 Uhr: Wannwies

Donnerstag, 7. Juli
19.30 Uhr: Aesch beim Zollingerheim
20.15 Uhr: Scheuren, Hans-Rölli-Strasse

Donnerstag, 14. Juli
20.15 Uhr: Ebmatingen Bergacher
21.00 Uhr: Ebmatingen Rietstrasse

Der Verein freut sich auf zahlreiche Zuhörer.

Musikgesellschaft Maur

LESER SCHREIBEN

Konfirmation vom 12. Juni

Lieber Herr Pfarrer Gautschi
In allen Belangen können wir Ihnen ein Kränzlein winden: bei Ihrer Einstellung zur Kirche für jung und alt ist es wieder eine wahre Freude, in die Kirche zu pilgern.

Wir haben bei einer Kälte von 10 Grad gesehen und erlebt, wie bei Ihnen und Ihrer liebenswürdigen Frau die Wärme von innen kam und die Konfirmation für uns Kirchgänger zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Für das, was Sie unseren Konfirmanden und Konfirmandinnen mitgegeben haben, und für das geglückte Konflager im Tessin ganz herzlichen Dank.

Wir hoffen und wünschen uns, in der Gemeinde Maur einen solchen Glückstreffer wie Pfarrer Gautschi und seine Gemahlin bis zur Pensionierung und darüber hinaus behalten zu können. Und Ihnen, lieber Herr Pfarrer, wünschen wir weiterhin eine volle Kirche mit Zusatzbestuhlung!

Familie Schmied-Böhm
und Konfirmandin Fabienne

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 23. Juni: 14 bis 16 Uhr, Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

15 bis 17 Uhr, Spiel- und Bastelnachmittag im Baumgarten, Pro Knirps.

20.15 Uhr, Katholische Kirchgemeindeversammlung im Restaurant St. Antonius, Egg.

Montag, 27. Juni: 20 Uhr, Fitnessturnen in der Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Dienstag, 28. Juni: Senioren-Nachmittagswanderung. Hinweis in dieser MP.

Mittwoch, 29. Juni: 9 Uhr, Frauenfrühstück in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

9.30 bis 11 Uhr, MuKi-Treff auf dem Spielplatz, bei schlechtem Wetter in der Jugendstube Maur.

20 Uhr, Rosmarie Sondheimer spricht zum Thema: «Wenn Kinder streiten – Umgang mit Konflikten», im Gemeindesaal Looren, Schulpflege und Elternverein.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 25. Juni: 13.30 bis 16 Uhr, Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus.

Montag, 27. Juni: 14 bis 16.30 Uhr, Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 28. Juni: 19 Uhr, Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

20 Uhr, Leseabend im Wettsteinhaus.

Werkgalerie Dorfplatz

In der **Werkgalerie Dorfplatz** stellt erstmals eine Gruppe von acht auswärtigen Kunstschaffenden – die Werkgruppe M-Art Zürich – gemeinsam einige ihrer Werk aus. Es werden Bilder in verschiedenen Techniken und Collagen zu sehen sein.

Die Ausstellung dauert bis Sonntag, 3. Juli (Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 17.30 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 14 Uhr.

Vernissage: Donnerstag, 23. Juni, 19 bis 21 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Privater Gestaltungsplan «Tiergärtli», Maur

Mit Beschluss Nr. 1465 vom 25. Mai 1994 hat der Regierungsrat den von der Gemeindeversammlung am 21. März 1994 festgesetzten privaten Gestaltungsplan «Tiergärtli», Maur, gestützt auf § 5 PBG genehmigt.

Gemeinde Maur

Entlassung aus dem Inventar

Der Gemeinderat Maur hat am 13. Juni 1994 beschlossen, auf die Unterschutzstellung der Wohnhäuser Vers.-Nrn. 1217/1219, Grundstück Kat.-Nr. 2146, Gütschstrasse 13/15 zu verzichten. Die Gebäude werden aus dem kommunalen Inventar schützenswerter Bauten entlassen.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen bei der Baurekurskommission III des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen.

Dieser Beschluss kann während der Rekursfrist beim Bauamt Maur, 8124 Maur, jeweils Montag bis Freitag von 9 bis 11.30 und 14 bis 16.30 Uhr (Montag bis 18.30 Uhr) eingesehen werden.

Gemeinderat Maur

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Schulungs- bzw. Grundkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden nachstehende Personen ernannt:

Zu Anlagewarten:
Urs Keller, Maur
Marco Wacker, Maur

Zum Gruppenchef Transportdienst:
Stephan Frei, Maur

Zum Rechnungsführer:
Johannes Fehr, Forch

Zu Zugchefs im Betreuungsdienst:
Emauel Aeschbach, Forch
Thomas Erb, Forch
Jürg Wittwer, Forch

Zum Zugchef Dienstbetrieb:
Bruno Döbeli, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 24. Juni
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 26. Juni
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. P. Scheuermeier
Text: Johannes 10, 27/28
Kollekte: Fonds für Frauenarbeit
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst fällt aus
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 27. Juni
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Mittwoch, 29. Juni
09.00 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Frauenfrühstück, Vortrag v. Frau E. Schneller: An die Grenzen kommen, mit Grenzen leben
09.30 Ökumenische Andacht im Zollingerheim

Donnerstag, 30. Juni
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Minigolf Dolder

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 25. Juni
18.30 Familiengottesdienst, Zollingerheim Forch

Sonntag, 26. Juni
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst, Kirche St. Franziskus

Montag, 27. Juni
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 29. Juni
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 30. Juni
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 26. Juni
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 28. Juni
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 25. Juni
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Juni
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 23. Juni
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95
Samstag/Sonntag, 25./26. Juni:
Dr. Zoelly, Telefon 392 14 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 30. Juni:
Sylvia Lustenberger
Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 24. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 1. Juli 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Nur das Wetter kann nicht organisiert werden

Chilbi-Märt-Versammlung des Frauenvereins Maur-Uessikon



Die Produktion von Jacken und Gilets aus Faserpelz läuft auf Hochtouren. (Fotos: el)

el. 22 aktive Mitglieder des Frauenvereins Maur-Uessikon trafen sich am 9. Juni zur diesjährigen Chilbi-Märt-Versammlung. Die anwesenden Frauen bewilligten eine einmalige Spende zugunsten des Vereins Kinderkrippe Maur zur Anschaffung eines Spielgeräts im Garten des Chinderhuus.

Ganz im Zeichen der Organisation des Chilbi-Märts stand am 9. Juni die Versammlung des Frauenvereins Maur-Uessikon im Theorieraum der Feuerwehr im Gemeindehaus. 22 aktive Frauen waren anwesend und präsentierten zum Teil ihre Artikel, welche am Wochenende des 3. und 4. September am Chilbi-Märt angeboten werden. Neben den bewährten Verkaufsartikeln können sich die Besucher auf einige Neuheiten wie bestickte Bänder zum Schmücken von Kränzen und Blumensträussen, Seidenschals und kochfeste Küchentücher freuen. Den absoluten Verkaufsschlager werden vermutlich die von vier Frauen genähten, wunderschön verarbeiteten Jacken und Gilets aus Faserpelz bilden. Wer ein solches Stück ergattern will, dem ist zu empfehlen, sich frühzeitig auf die Socken zu machen. Neu im Angebot des Frauenvereins werden dieses Jahr auch Rumtöpfe sein. Die Produktion von Zwiebelzöpfen, verschiedenen Sirups, Salben, Seifen, Puppenkleidern, Essiggemüse, Gedörrtem und vielem mehr läuft zurzeit in vielen Haushaltungen auf Hochtouren. Die wohl strengste Zeit wird aber zweifelsohne kurz vor und während des Chilbi-Märts sein.

Auch dieses Jahr organisiert der Frauenverein den Chilbi-Märt zusammen mit dem Gewerbeverein. Das bewährte Team hat die Abwicklung fest im Griff. Bis ins letzte Detail ist der Auf- und Abbau des Festzelts, der Festwirtschaft, der Stände, aber auch die Toilettenreinigung, das Kaffeekochen, die Schnapsausgabe, der Tischschmuck, die Blumendekoration, das Kuchen- und Tortenbacken, die Abfallentsorgung und die Kompostierung und, und, und ... geplant.

Spende ans Chinderhuus Muur

Anschliessend an das Traktandum Chilbi-Märt orientierte die Präsidentin des Frauenvereins Maur-Uessikon, Lucie Frei, über das seit kurzem in alten Schulhaus Ebmatingen untergebrachte Chinderhuus Muur. Neben etlichen Einrichtungsgegenständen fehlt es im Chinderhuus auch an einem geeigneten Spielgerät im Garten. Der Vorstand des Vereins beantragte eine einmalige Spende von 3000 Franken für die Anschaffung oder als Beitrag an ein solches zu bewilligen. Der Antrag wurde ohne Gegenstimme gutgeheissen. Die Erfüllung des grossen Wunsches der Krippen- und Mittagstischkinder ist dank dem Frauenverein Maur-Uessikon dem Ziel einen grossen Schritt nähergerückt.



Auch am diesjährigen Chilbi-Märt werden Frauen in wunderschönen Trachten anzutreffen sein und Zwiebelzöpfe feilgeboten.

Kurswechsel der «Maurmer Post»

Die «Maurmer Post» wird ab 1. Januar 1995 nicht mehr in der wöchentlichen Grossauflage des «Anzeigers von Uster» (AvU) erscheinen. Die Verträge mit den Gemeinden Maur, Volketswil und Greifensee wurden auf Ende dieses Jahres gekündigt. Die Kündigungen stehen im Zusammenhang mit dem neuen Konzept des AvU, der unter anderem die Berichte und Informationen der Gemeinden in seinen Lokalteil integrieren will. Wie der neue Geschäftsleiter der Regionalzeitung, Pius R. Schwager, gegenüber der Kommission und Redaktion der «Maurmer Post» mitteilte, passen die separaten Gemeindebeilagen nicht mehr in die Neukonzeption. Die Beilagen seien zu teuer beziehungsweise für den Verlag nicht kostendeckend.

Für die Gemeinde Maur bedeutet dies, dass es keine «Maurmer Post» mehr gibt. Die Berichte und Informationen sollen über fünf Tage verteilt in den Lokalteil der Regionalzeitung integriert werden. Wie Schwager weiter mitteilte, soll weiterhin eine wöchentliche Grossauflage erscheinen, in welcher vorwiegend die amtlichen Mitteilungen publiziert werden. Dass damit eine mögliche Umfangreduktion vorgenommen werden müsse, schloss Schwager nicht aus. Das endgültige Konzept steht noch nicht fest, wird aber im August vorgestellt werden.

Die Kommission und die Redaktion der «Maurmer Post» bedauern diese Entwicklung, da sie eine eigene Gemeindebeilage als sinnvoll und notwendig erachten. Als Plattform für eigene Meinungsbildungen sowie als Informationsträgerin für die vielen Gemeindeaktivitäten wirkt die «Maurmer Post» als verbindendes Element zwischen den verschiedenen Gemeindeteilen. Zudem wurde das Bedürfnis für eine eigene Gemeindebeilage an der Gemeindeversammlung im Dezember 1993 ausgewiesen, wo deutlich einer Umfangerweiterung der «Maurmer Post» zugestimmt wurde.

Um eine Standortbestimmung vorzunehmen und das weitere Vorgehen festzulegen, sind wir auf Ihre Meinung angewiesen. Sie erhalten in den nächsten Tagen einen Fragebogen zum Thema: «Maurmer Post», wohin? Ihre Meinung bildet die Grundlage für die weiteren Entscheidungen.

Redaktion «Maurmer Post»

M-Art in der Werkgalerie

Am 22. Juni eröffnete die Werkgruppe M-Art Zürich ihre Ausstellung in Maur. Die Werke sind noch bis 3. Juli zu sehen.



Gruppenbild der Künstler.

Die Leidenschaft für die Malerei hat die acht Künstlerinnen und Künstler vor anderthalb Jahren anlässlich ihres Kursbeginns bei der Migros zusammengeführt. Mit Enthusiasmus und Begeisterung wurde hart gearbeitet und so das Handwerk der Malerei auf professionelle Art erlernt.

Von Berhard Müller kam sodann die Idee einer gemeinsamen Ausstellung. Die Aussicht, ihr künstlerisches Schaffen öffentlich einem breiten Publikum vorstellen zu können, fand grossen Anklang bei den M-Art-Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern, war dieses Projekt doch für den Grossteil der Mitwirkenden die erste Chance, ausserhalb des Kurses bekannt zu werden.

Zu besichtigen sind nicht etwa Schularbeiten, sondern künstlerisch individuell erarbeitete Werke, welche vorwiegend während Ferienaufenthalten oder aber in Ferienkursen entstanden sind, inspiriert von den wunderschönen Landschaften der Toskana oder einem Sonnenuntergang am Mittelmeer.

Ausgestellt sind vorwiegend Aquarelle; die Aquarellmalerei lässt dem Kunstschaffenden grosse Freiheit bei der Gestaltung eines Bildes. Daneben finden sich auch Acryl-Monotypien – eine sehr alte Technik –, Gouachen oder die eher aussergewöhnliche Kombination von Acryl mit Sand.

Neben viel Natur wird einmal mehr das stets interessante Thema Mensch bildlich aufgegriffen. Wiedergegeben sind bekannte Erscheinungen unserer schnellebigen Zeit, wie Einsamkeit, gefolgt von kurzer Gemeinsamkeit und dann das Verschwinden in der Anonymität der Masse. Pulsierendes Leben widerspiegelt sich auf einer lebendigen und äusserst farbenfrohen Collage.

Die Ausstellung, welche mit soviel Freude und offenkundig tiefer Befriedigung über das Erreichte von den Malerinnen und Malern präsentiert wird, dauert noch bis 3. Juli und ist geöffnet Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 17.30 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 14 Uhr.

Sylvia Notter



Collage. (Biler: sn)

Druckerei Schippert in Ebmatingen

Spezialist für kleinere Druckerzeugnisse

sl. Nach über 60 Jahren in Zürich ist die Druckerei Schippert AG nun aufs Land nach Ebmatingen gezügelt. An der Bachtobelstrasse 11a wurde am letzten Samstag die Eröffnung mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Der Besitzer Ruedi Schippert und seine neun Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen freuen sich über die grösseren und helleren Arbeitsräume und Parkplätze.

Am Tag der offenen Tür war nicht nur für Speis und Trank gesorgt, die Besucher erlebten das Schippert-Team auch in voller Aktion. Die Bogenoffsetmaschine druckte laufend die Kundeninformation – eine Extrazeitung für den Tag der offenen Tür. In Briefpapier wurden mit einer speziellen Vorkriegs-Stanzmaschine Initialen gestanzt. Für so eigenwillige Kleinaufträge sind die alten Heidelbergmaschinen immer noch das Beste, meinte der Firmenchef Ruedi Schippert.

Langjährige Angestellte

Die neu nach Ebmatingen dislozierte Druckerei legt grosses Gewicht auf kleinformatige Druckerzeugnisse. Beispielsweise Visitenkarten, Faltprospekte, Kundenzeitschriften, Vereinshefte und Jahresberichte. Dafür übernimmt sie oft auch die Gestaltung sowie Satz- und Lithoproduktion.

Die neun Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind der Firma schon seit vielen Jahren treu: zehn Jahre dabei ist beispielsweise die Sekretärin Lisa Zsindely. Nicht mehr weit an seinen Arbeitsplatz hat es nun der 34jährige Chef-Stellvertreter Remo Schorer aus Hinteregg. Er hat schon bei der Drukkerei Schippert die Lehre gemacht. Bereits 15 Jahre arbeitet der gelernte Schriftsetzer Josef Schorrer bei Schippert. Sein Arbeitsweg ist allerdings recht weit. Er fährt täglich mit dem Zug von seinem Wohnort Siebnen SZ nach Ebmatingen und zurück.

Die dritte Generation

Vor 60 Jahren hiess die Firma noch Buckdruckerei Fluntern und war an der Plattenstrasse in Zürich zu Hause. Sie wurde damals vom Grossvater des heutigen Besitzers, Gottlob Schippert, zusammen mit einem Partner gegründet. Nach dem Tod von Gottlob Schippert übernahm sein Sohn Karl 1941 die Buchdruckerei. Er zog 1955 erstmals um, und zwar an die Zürcherstrasse 22. Als Karl Schippert starb, übernahm sein Sohn Rudolf im Alter von 24 Jahren die Druckerei mit 14 Angestellten. Er erwarb 1977 die Moderna Druck AG und 1988 wurde aus der damaligen Schippert und Co. die heutige Schippert AG, Druckerei und Verlag.

Ruedi Schippert ist nun 50 Jahre jung und will mit seiner Druckerei noch einmal mit Volldampf in die Zukunft starten. Daher wählte er für 1994 das Motto «On the move» – nach Ebmatingen!



Ruedi Schippert startet nun in Ebmatingen optimistisch und mit Volldampf in eine neue Zukunft. (Foto: sl)

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Zauber des Augen-Blicks

Foto-Ausstellung von Sue Suter, Zürich

pd. Von Dienstag, 5. Juli, bis Montag, 18. Juli, zeigt die Werkgalerie Dorfplatz Maur eine Fotoausstellung von Sue Suter aus Zürich. Vernissage ist am Dienstag, 5. Juli, von 17 bis 20.30 Uhr. Danach ist die Ausstellung wie folgt geöffnet: Montag bis Freitag von 17 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung: Telefon 361 64 78. Der Ausklang wird am Montag, 18. Juni, von 17 bis 19.30 Uhr gefeiert.

Exkursion: Naturnahe Privat- und Stadtgärten

Wie bereits vorangekündigt, führt der Natur- und Vogelschutzverein Maur zusammen mit Pro Maur am

Samstag, 9. Juli, 14.15 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Kirche Maur

eine kleine Naturgartenexkursion in Maur und Uster durch. Diese findet bei jeder Witterung statt. Anmeldung bitte per A-Post an:

Martin A. Liechti, Kirchrain 4b, 8124 Maur.

Sängerinnen und Sänger gesucht

Gemischter Chor Ebmatingen-Binz

«Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder!»

Sind Sie auch dieser Meinung, dann kommen Sie doch zu uns! Frauen und Männer zwischen 16 und 80 Jahren, die gerne singen und Gemütlichkeit schätzen, sind bei uns herzlich willkommen! Von Volksmusik aus aller Welt über Musical- und Operettenmelodien bis zu leichter Klassik finden Sie alles in unserem Repertoire. Freude am Singen ist wichtiger als musikalische Vorkenntnisse. Proben allein genügt uns nicht, nein, bei diversen Auftritten erfreuen wir nicht nur unser Publikum, sondern auch für den Chor sind das immer wieder sehr schöne Erlebnisse.

Unter professioneller musikalischer Leitung proben wir jeden Mittwoch von 20.15 bis 21.45 Uhr im Singsaal des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen.

Haben wir Sie angesprochen? Ja! Besuchen Sie doch unverbindlich eine unserer Proben, oder melden Sie sich bei unserem Präsidenten: André Sigrist, Zürcherstrasse 201, 8122 Binz, Telefon 980 38 95, ab 19 Uhr. Er freut sich auf Ihren Anruf.

Lust darauf, das Segeln kennenzulernen?

Das Jugi hat ein Boot zur Benützung. Segelkurse finden bei gutem Wetter jeweils an den Mittwochnachmittagen, 29. Juni, 6. Juli, 13. Juli, statt.

Leitung: Marcel Coulin
Treffpunkt: Schifflände Maur, um 14.30 Uhr
Anmeldung: Jeweils bis Dienstagabend im Jugi Maur, Telefon 980 33 74
Kosten: keine

Grümpelturnier auf dem Mattacher

Am nächsten Wochenende findet das traditionelle Dorffest auf dem Mattacher statt. Der Ortsverein Binz/Ebmatingen bietet Ihnen Gelegenheit, mit Freunden, Bekannten und Nachbarn einige gemütliche Stunden auf dem idyllischen, am Waldrand oberhalb von Binz gelegenen Open-air-Festplatz zu verbringen – der Besuch wird sich sicher lohnen:

- unsere Festwirtschaft im Zelt verwöhnt Spieler und Zuschauer am Samstag ab 12 bis 02 Uhr, am Sonntag bereits ab 10 Uhr;
- am Samstag um 13.30 Uhr wird der FC der Gemeindebehörden gegen den FC des Ortsvereins spielen;
- Samstagabend ab 20 Uhr Musik und wieder unsere erprobte Bar im Festzelt;
- dieses Jahr haben wir die 7-Mann-Band Los-Los engagiert. Ihre karibischen und afrikanischen Hits werden Sie hoffentlich auf die Tanzbühne in unser, gegenüber den letzten Jahren vergrössertes, Festzelt locken!
- zusätzlich zur bewährten Riesensprungmatte werden die Pfadi Maur und ab 17 Uhr unser Zauberer Attraktionen für die Kinder vorbereiten;
- am Sonntag wird die Festwirtschaft ab 10 Uhr wieder geöffnet und das Turnier fortgesetzt werden;
- voraussichtlich ab 15.45 Uhr werden am Sonntag die Finalspiele ausgetragen, die Preisverteilung findet um etwa 17.15 Uhr im grossen Festzelt statt.

Wir hoffen auf ein schönes, sommerliches Wochenende und auf ein Wiedersehen mit sportlichen, geselligen und gutgelaunten Gästen – mit Ihnen!

N.B. Sollte es regnen – unser Festzelt ist wasserdicht!

Ortsverein Binz/Ebmatingen
F. Andermatt, O. Brückner

Gratulation

Gestern, am 29. Juni, hatte Martha Hösli aus Forch einen besonderen Tag zu feiern: ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin kann auf ein interessantes und abwechslungsreiches Leben als Sprachlehrerin im In- und Ausland zurückblicken. Ihren Ruhestand geniesst sie auf der Forch. Dort hat sie die gewünschte Ruhe und die Möglichkeit zu langen Spaziergängen im Grünen und zugleich die Nähe zur Stadt und ihren alten Freunden.

Leider begeht Martha Hösli ihr Jubiläum aus gesundheitlichen Gründen nicht in den eigenen vier Wänden. Wir gratulieren ihr von Herzen zum Geburtstag und hoffen mit ihr, dass sie bald wieder in ihr trautes Heim zurückkehren kann.

Die Seniorinnen-Besuchsgruppe

Wir gratulieren

Am 5. Juli feiern Franz und Katharina Fischlin-Herger am Kirchweg in Maur ihre goldene Hochzeit.

Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Ehepaar Fischlin noch viele gemeinsame, glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe Maur

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 30. Juni: Pro Knirps, Spielnachmittag im Baumgarten, Ebmatingen (bei sehr schönem Wetter in der Badi Maur), 15 bis 17 Uhr.

Dienstag, 5. Juli: Miniclub, reformierte und katholische Kirchgemeinde, von 9.30 bis 10.45 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Samstag, 2. Juli: Burg und Mühle Maur: Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Ausstellung sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr.

Samstag/Sonntag, 2./3. Juli: Dorffest/Dorfturnier, Grümpelturnier mit Festwirtschaft und Tanz, Ortsverein Binz/Ebmatingen auf dem Mattacher in Binz. Samstag, von 11 bis 02.00 Uhr, Sonntag ab 10 bis 19 Uhr.

Montag, 4. Juli: Fitness-Turnen, 20 Uhr in der Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Dienstag, 5. Juli: Spielclub des EVM bei Brigitta Straub, Im Haufland 2, Maur, Telefon 980 28 83 oder 980 33 74.

Mittwoch, 6. Juli: Mütter- und Kindertreff in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 7. Juli: Mütterberatung im Zollingerheim Aesch/Forch, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Ausstellung Werkgalerie Dorfplatz Maur: Bis Sonntag, 3. Juli: Bilderausstellung der M-Art-Werkgruppe. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 17.30 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 14 Uhr.

Dienstag, 5. Juli: Vernissage 17 bis 20.30 Uhr. Foto-Ausstellung von Sue Suter, Zürich.

AMTLICH

Wahlresultate

Die Gemeindeversammlung vom 20. Juni 1994 nahm folgende Wahlen vor:

1. Wahlbüro

Ortsteil Binz
Deragisch Claudio, Fiorillo Monika, Heller Trudi, Oetiker Felix, Singer Armin, Singer Martin, Stoll Henry, Suter Lina, Türk René, Tütsch Markus.

Ortsteil Ebmatingen
Baruffol Inge, Brehmer Helmut, Graf Christophe, Hassler Eva, Kammermann Bettina, Neukom Ruth, Ruf Christian, Rusch Margrit, Schrempp Thomas, Sedlacek Barbora, Spizzi Franziska, Steigl Esther, Strub Susy, Süess Heidi, Voltzenlogel Marianne.

Ortsteil Forch
Brunschwiler Philipp, Bruppbacher Marlies, Crittin Jacqueline, Gaignat Patrick, Gallivaggi Ottilio, Grebski Maciej, Kunz Rosa, Meier Judith, Pfaffinger Uta, Vontobel Marianne, Zweifel Sandra.

Ortsteil Maur
Bachofen Margrit, Neugut, Buchli Wegmann Lucia, Cohen Stefan, De Bon Guiseppe, Häfeli Dora, Luginbühl Edith, Meister Ursula, Straub Brigitta.

2. Werkkommission

Besl Alfred, Ebmatingen	129
Blum Urs Peter, Ebmatingen	102
Keller Walter, Uessikon	178
Rickenbach Suzanne, Forch	112

nicht gewählt wurde:

Schupp Peter, Ebmatingen	81

3. Planungskommission

Andermatt Fritz, Ebmatingen	87
Berger Rudolf, Mauer	116
Bienz Andreas, Binz	97
Grimm Hans-Rudolf, Forch	93
Sigrist Thomas, Maur	91

nicht gewählt wurden:

Abt Urs, Maur	85
Fischer Fausto, Ebmatingen	82
Rümmele Robert, Ebmatingen	81

4. Delegierter ZPG

Rietiker Robert, Ebmatingen

Beschwerden gegen diese Wahlen können innert 20 Tagen ab Publikation schriftlich beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster erhoben werden.

Maur, 30. Juni 1994

Der Gemeinderat

[redacted]

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 1. Juli
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
19.00 Jugo mit der Jungschar Maur Schifflände Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 3. Juli
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. K. Gautschi
Text: 2. Mose 3, 1–12
Kollekte: Best Hope
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst mit Bildmeditation
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 4. Juli
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Dienstag, 5. Juli
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Mittwoch, 6. Juli
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.00 Stubete im Bächtoldhaus Aesch Offener Abend um die Bibel

Donnerstag, 7. Juli
Sonntagschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Böötlen im Greifensee

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 2. Juli
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 3.Juli
10.00 Firmgottesdienst Kirche St. Franziskus

Montag, 4. Juli
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 6. Juli
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 7. Juli
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 3. Juli
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 5. Juli
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 2. Juli
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 3. Juli
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 30. Juni
Dr. Zoelly, Telefon 392 14 44

Samstag/Sonntag, 2./3. Juli:
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger
Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 7. Juli:
Sylvia Lustenberger
Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 1. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 8. Juli 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Zur Reform der Oberstufe

Aus den Verhandlungen der Schulpflege Maur

Schulpflege und Lehrerschaft der Oberstufe haben zur erziehungsrätlichen Vorlage, die zurzeit in der Vernehmlassung ist, wie folgt Stellung genommen:

Grundsätzlich stellen wir uns positiv zu dringend notwendigen Reformen der heutigen Oberstufe. Den fundierten Erfahrungen aus den AVO-Versuchen darf man sich nicht verschliessen. Vorerst sollte jedoch die Versuchsphase «Einführung neuer Lehrplan» abgeschlossen und ausgewertet werden, damit eine abschliessende Beurteilung der heutigen Dreiteilung unter den neuen Voraussetzungen möglich ist.

Dem Bedürfnis nach erhöhter Durchlässigkeit zwischen Sekundar-, Real- und Oberschule könnte jedoch bereits heute durch Modifizierung der herkömmlichen Oberstufe wirksam und kostenneutral Rechnung getragen werden.

Durch die Einführung der «gegliederten Sekundarschule» wird eine Typisierung der heutigen Stufen nicht aufgehoben, sondern durch neue Stufenbezeichnungen nur umbenannt. Nachteilig für schwache Schüler wird sich die mehrmals wechselnde Zusammensetzung der Niveaugruppen und das Fehlen einer Bezugsperson (Klassenlehrer) auswirken. Für gute Schüler wirkt sich die Rücksichtnahme auf aufgestufte Mitschüler und deren Nachholbedürfnis hemmend aus und bedeutet daher gesamthaft eine Nivellierung nach unten. Das neue Schulsystem schafft ein Schonklima für die Schüler, das nicht auf die Realitäten im Berufsleben vorbereitet.

Für die Lehrkräfte entsteht ein starres, unflexibles System mit wenig Raum für spontane Aktivitäten. Durch unverhältnismässige, zeitaufwendige Teamarbeit und organisatorische Probleme wird der Bildungsauftrag der Lehrkräfte verwässert.

Auch der finanzielle Aspekt wurde durchleuchtet. Lehrerinnen und Lehrer müssen in Fortbildungskursen ausgebildet, neue Lehrmittel verarbeitet und eingeführt werden. In vielen Schulgemeinden würde der Bedarf an Schulräumen anwachsen. Ferner ist in jedem Oberstufenschulhaus ein Koordinator vorgesehen, der teilweise von Pflichtstunden entlastet werden müsste, was ebenfalls mit erheblichen Mehrkosten verbunden wäre.

Folgende Ziele müssen nach unserer Ansicht mit der Oberstufenreform angestrebt werden:

- Durchlässige, übersichtliche Oberstufe, den heutigen Bedürfnissen und dem neuen Lehrplan angepasst.
- Hoher Stellenwert der Gesamtbeurteilung der Schüler, sowohl bei der Zuteilung als auch während der ganzen Oberstufe.
- Wenig Energieverlust durch Organisatorisches; voller Einsatz der Lehrkräfte zugunsten der Schule und der Schülerinnen und Schüler.
- Verbesserung des heutigen Niveaus.
- Behörde soll vermehrt in die Schule eingebunden werden.

Wir hoffen, dass die Erziehungsdirektion unsere Anliegen und Argumente wie auch diejenigen der weiteren Vernehmlassungsteilnehmer berücksichtigt.

Schulpflege Maur und
Lehrerschaft der Oberstufe

Hitzestau auf dem Mattacher

Dorffest und Grümpelturnier Binz/Ebmatingen

sl. Nicht wie einst der Regen, sondern Störme von Schweiss nässten das Dorffest und Grümpelturnier auf dem Mattacher in Binz. Am Samstagnachmittag verlor der FC Gemeinderat wieder einmal gegen den FC Ortsverein, aber diesmal weniger deutlich als sonst. Den Wanderpokal gewann am Sonntag die Mannschaft «Schreinerei».

Eröffnet wurde das Grümpelturnier am Samstagnachmittag mit dem Prominentenspiel. Bei den letzten Wahlen haben die Stimmberechtigten mit Beat Kammermann eine gute Wahl getroffen. Statt beim Ortsverein spielt er nun in der Mannschaft des Gemeinderates und erzielte prompt ein Tor. Auch alle anderen setzten sich enorm ein. Eher knapp gewann der FC Ortsverein mit 2:1.

Die Organisatoren vom Ortsverein Binz-Ebmatingen sorgten mit einem von Marc Bindschädler installierten Fernseher dafür, dass die Festbesucher am Abend das WM-Spiel Schweiz - Spanien im Festzelt verfolgen konnten. Leider kippte nach der



Die «Chaoten» verloren gegen den AC San Marzano.

Schweizer Niederlage die Stimmung – die meisten gingen nach dem Spiel nach Hause. Nur ein kleines Grüppchen vergnügte sich an der Bar mit den gemixten Spezialdrinks bis nach zwei Uhr morgens. Doch am Sonntag war Amerika vergessen, denn auf dem Mattacher wurde weitergespielt.

Die Finalspiele lockten am Sonntagnachmittag allerdings nur wenig Publikum an – die meisten Leute verbrachten die heissen Stunden wohl lieber in der Badi. Die diesjährigen Sieger des Wanderpokals heissen «Schreinerei», zweiter wurde der AC San Marzano und dritte die «Gletscherspalter». Das erstmals durchgeführte Torwandschiessen gewann Ueli Brägger, Ebmatingen, vor Beat Brünnger aus Maur und Michael Lüssi aus Aesch.



Völlig neu: Auf dem Mattacher in Binz wurde Fussball unter dem Sonnenschirm gespielt. (Foto: sl)

Kinderhüeti im Wettsteinhaus

Der Ortsverein organisiert, neben vielen anderen Aktivitäten, jeweils am Montagnachmittag von 14 bis 16.30 Uhr im Wetsteinhaus die Kinderhüeti für die 3- bis 5jährigen Kinder.

Jedes Kind hat hier die Möglichkeit, erste Erfahrungen in der Gruppe mit gleichaltrigen Spielgefährten zu sammeln. Den abwechslungsreichen Nachmittag beginnen wir meist mit Spielen. Anschliessend setzen wir uns gemeinsam an den grossen Tisch und versuchen, unsere Geschicklichkeit bei einfachen Bastelarbeiten zu verfeinern. Nach diesem konzentrierten Arbeiten dürfen sich die Kinder im Stall körperlich austoben. Beim gemütlichen Zvieri erholen sich die Knirpse, um später mit frischer Energie zu spielen, zu schwatzen, zu zeichnen, bis sie wieder abgeholt werden.

Nach den Sommerferien hat es wieder Platz für neue Kinder, die wir gerne aufnehmen. Telefonieren Sie mir oder kommen Sie mit Ihrem Kind ganz einfach vorbei. Auskunft erhalten sie bei Gaby Lüthy, Telefon 980 20 72.

Wenn zwei sich streiten, freut sich . . .

Vortrag am 29. Juni im Loorensaal

Wenige Minuten nach 20 Uhr steht sie da, Rosmarie Sondheimer, die prominente Kinder-, Paar- und Familientherapeutin aus Zürich, die die Schulpflege und der Elternverein Maur schon lange eingeladen und angekündigt hat. Gleich nach der herzlichen Begrüssung legte sie los, die Fachfrau für Erziehungsfragen, und sofort zieht sie 80 Mütter, Väter, Lehrkräfte, Schulpfleger und Schulpflegerinnen und sonst Interessierte in ihren Bann.

Rosmarie Sondheimer ist keine Theoretikerin, sondern eine Praktikerin. Ihr Vortrag ist mit vielen, oft amüsant erzählten Alltagsbeispielen gespickt.

Hauptursachen von Streit

Die vier Hauptursachen von Streit bei Kindern sind: Rollenzuschreibung, Akzeptanz, Eifersucht und Vergleiche.

Bei der *Rollenzuschreibung* (er ist halt ein Schläger, sie ist die Clownin der Klasse) gibt es für das Kind meist keine Möglichkeit, davon wegzukommen. Darum ist es weiter aggressiv, stört oder fällt sonstwie auf, und schon ist der Streit im Gang. Statt zu moralisieren und zu verurteilen, ist das Aufschreiben von Lösungsmöglichkeiten zu empfehlen. Oft genügt dies als Klärungsprozess, und das Kind findet selber einen Ausweg.

Durch *Akzeptanz* erfährt das Kind immer wieder Wohlwollen und Bestätigung durch den Erzieher. Solche Kinder sind toleranter und weniger streitsüchtig. Sie werden zum Einhalten von Regeln und Fairness angehalten, und im Streitfall wird die *Tat* oder die Verletzung der Spielregel verurteilt, und nicht das *Kind*.

Eifersucht ist eine grosse Ursache von Streit. Das Gefühl haben, zu kurz zu kommen, parteiisch oder ungerecht behandelt zu werden, löst Ohnmachtsgefühle aus. Der Geschwisterstreit gilt oft den Eltern! In diese Kämpfe mischt man/frau sich besser nicht ein. Den Kindern ist eine selbständige Problemlösung zuzutrauen. Natürlich lieber mit Worten als mit Fäusten. Dies fördert das Durchsetzungsvermögen.

Vergleiche zu machen von Kind zu Kind ist auch gefährlich. Wut- und Versagergefühle führen zu Abrechnungslust. Also: Kinder nur mit sich selber vergleichen und nicht blossstellen. Nur so entwickeln sie ein gutes Selbstwertgefühl, und es gibt weniger Streit.

Spielraum lassen

Im allgemeinen, bemerkte Sondheimer, sind die heutigen Kinder zu sehr überwacht, häufig überprogrammiert, ihre Spiele sind kanalisiert, und Langeweile darf gar nicht erst aufkommen. Das geht auf Kosten der Eigenständigkeit. Auch sind verwöhnte Kinder oft aggressive Kinder. Lassen wir den Kindern also vermehrt unkommentierten Spielraum, hören wir ihnen genau zu, trauen wir ihnen eigene Konflitklösungen zu und vergessen wir nicht: Streit gehört zum Menschen, Streit schafft Abgrenzung, Streit profiliert und Streit kann auch lustvoll sein.

Nach der Pause versuchten die Anwesenden, zusammen mit der Referentin, anhand von Comics neue Konfliktlösungen herauszufinden. Auch Fragen aus dem Publikum wurden erörtert und meisterhaft beantwortet. Viel zu rasch rückten die Uhrzeiger auf 22 Uhr, und schon verabschiedete sich die äusserst sympathische, sehr erfahrene und so viel Wärme und Verständnis ausstrahlende Persönlichkeit Rosmarie Sondheimer. *Brigitte Lüem*

Sieger: Urs Bär und Peter Spühler

Erfolgreiches Sommerspringen auf der Forch

sl. Das Sommerspringen im Reitzentrum Forch verzeichnete am 21. und 22. Juni über 600 Starts. Absolute Profis wie Willi Melliger und Thomas und Renata Fuchs gaben den Tarif an. Doch unsere Lokalmatadoren hielten mit: Im R II/L II siegte einmal Peter Spühler und im R I/L I Urs Bär.

Das grosse Hallenspringen liess Urs Jegen vom Reitzentrum Forch dieses Jahr erstmals ausfallen. Begründet hat er den Verzicht auf das von sehr vielen Reitern und Besuchern geschätzte Winterturnier mit Parkplatzproblemen, Reklamationen. Ausserdem sei es immer schwieriger, Sponsoren zu finden, ohne die ein so grosser Concours finanziell gar nicht tragbar ist. Entschädigt hat das Reitzentrum Forch die Reiter und Reiterinnen nun mit einem sehr guten Sommerspringen. Das Wetter spielte mit, so dass alle Pferdetransporter und Autos, die auf dem Loorenparkplatz nicht mehr Platz hatten, auf der Wiese unterhalb des Zweiradzentrums parkiert werden konnten. Dort war etwas weiter oben auch der Abreitplatz.

Am Dienstagmorgen von 8.30 bis 17 Uhr starteten vier R II/L II-Prüfungen absolute Profis auf jungen Pferden. Willi Melliger gewann die erste Prüfung, aber in der Prüfung 2, 1. Abteilung, ritt der frischgebackene Reitlehrer Peter Spühler aus Maur seinen Schimmel Macato im Stechen sehr schnell und fehlerlos, das bedeutete Rang 1. Am Mittwoch zeigte sich Urs



Urs Bär, Maur, freut sich über den Erfolg mit seiner Stute Haifa. (Foto: sl)

Bär mit der Inländerstute Haifa und mit seinem neuen jungen Pferd Frisco V in Bestform. Im R I/L I gewann er mit Haifa und belegte mit Frisco den zweiten Rang.

Rangliste Springen Looren

Prüfung Nr. 1, 1. Abt. R II/L II: 1. Willi Melliger, Neuendorf (Bounty de Toenfles); 2. Bert van der Pol, Neuendorf (Carlina); 3. Ueli Hänni, Uster (Shorty).

Prüfung Nr. 1, 2. Abt. R II/L II: 1. Hanley Caeron, Müntschemier (Gisconsin); 2. Christian Kessler, Tuggen (Vaillant X); 3. Daniela Krättli, Schönenberg (Flick Flack); ferner: 12. Peter Spühler, Maur (Macato).

Prüfung Nr. 2, 1. Abt. R II/L II: 1. Peter Spühler, Maur (Macato); 2. Bert van der Pol, Neuendorf (Carlina); 3. Nadja Melliger, Neuendorf (A Ma Belle du Val); ferner: 12. Vera Grimm, Forch (Evelien).

Prüfung Nr. 2, 2. Abt. R II/L II: 1. Hanley Cameron, Müntschemier (Gisconsin); 2. Thomas Fuchs, Bietenholz (Geofrey); 3. Renata Fuchs, Bietenholz (Gloria).

Prüfung Nr. 3, 1. Abt. R I/L I: 1. Hans-Uli Oettli, Grabs (Fontana); 2. Barbara von Grebel Schiendorfer (Der Gazlan CH); 3. Brigitte Kunz, Dussnang (Grey Shadow IV); 4. Werner Hafner, Ebmatingen (Angelo VI); ferner: 6. Anita Fuchs, Binz (Rigoletto).

Prüfung Nr. 3, 2. Abt. R I/L I: 1. Armin Giger, Wetzikon (Paradestar); 2. Karin Flückiger, Gipf-Oberfrick (Galion II CH); 3. Hanspeter Freuler, Klöntal (Aron X); ferner: 8. Melanie Lustenberger, Ebmatingen (Elan IV).

Prüfung Nr. 3, 3. Abt. R I/L I: 1. Urs Bär, Maur (Haifa IV CH); 2. Ariane Koch, Neuendorf (Paloma); 3. Angelica Nischelwitzer, Erlen (Joker IV CH); ferner: 11. Urs Bär, Maur (Frisco V).

Prüfung Nr. 4, 1. Abt. R I/L I: 1. Heinz-Uli Oettli, Grabs (Fontana); 2. Brigitte Kunz, Dussnang (Grey Shadow); 3. Barbara von Grebel Schiendorfer, Grüningen (Der Gazlan CH); ferner: 6. Anita Fuchs, Binz (Rigoletto), 11. Werner Hafner, Ebmatingen (Angelo VI).

Prüfung Nr. 4, 2. Abt. R I/L I: 1. Nicole Willen, Grüningen (Der Amadeus CH); 2. Daniela Meier, Kloten (Kiruma); 3. Susann Schellenberg, Strengelbach (Sarah's); ferner: 7. Peter Spühler, Maur (Caledonia).

Prüfung Nr. 4, 3. Abt. R I/L I: 1. Ruedi Stüssi, Sihlbrugg (Kitcher); 2. Urs Bär, Maur (Frisco V); 3. Heidi Wolf, Grüningen (Cocaine).

Prüfung Nr. 5, freie Prüfung: 1. Ruth Wüthrich, Turbenthal (Strolch); 2. Romana Lusti, Schänis (Top Equus); 3. Annette Schelker, Gockhausen (Peru CH).

Prüfung Nr. 6, freie Prüfung: 1. Chris Schmitz, Zumikon (Charly Brown); 2. Corina Sorg, Wallisellen (Top Belinda); 3. Annette Schelker, Gockhausen (Peru CH).

Maurmer Post

Wertvoll wie ein geschliffener Diamant

Frauezmorge Maur mit Annelies Schneller

go. «Grenzen überwinden – Begegnung wagen.» So lautete das Thema des Maurmer Frauezmorge vom 29. Juni in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen. Lockte die Frauen nun mehr die Freude am Zusammensein oder das Thema? Wie auch immer: Der Frauezmorge ist ein Erfolg. Alle Frühstücksplätze waren besetzt, und das Gespräch zwischen der Referentin Annelies Schneller und ihrem Publikum war so locker und intensiv wie selten.

Stellen Sie sich vor: Ihnen steht unversehens eine behinderte Frau gegenüber. Wie würden Sie sich verhalten? – Wahrscheinlich würden Sie sich verstohlen davon überzeugen, dass Ihr erster Eindruck stimmt und, wenn ja, verlegen mitleidig zur Seite schauen – und Abstand halten. Oder?

Genau diese Reaktion erlebt Annelies Schneller fast täglich. 1951 kam sie mit verstümmelten Händen zur Welt. Der Schock der Eltern beim ersten Anblick des Babys war gross: Was würe es für ein Leben erwarten? Würde es einen Beruf erlernen können oder immer von ihnen abhängig bleiben?

Die Grenzen akzeptieren

Tatsächlich war das Leben der Tochter tränenreich und beschwerlich. Doch sie wollte als Normale leben, keine Ausgestossene sein. Sie musste es lernen, mit ihren Grenzen zu leben und diese zu akzeptieren. Sie musste ebenfalls lernen, dass sie von der Hilfe anderer abhängig, dass sie «ergänzungsbedürftig» ist. Dank ihrem starken Willen, menschlicher Hilfe und glücklichen Umständen liess sich ihr Weg durch Kindergarten, Schule und Lehrerseminar hindurch ebnen, wurde sie obendrein fertig mit einer schweren Krankheit mit meist tödlichem Ausgang und ist sie heute glückliche Ehefrau und Mutter zweier gesunder Kinder. Das klingt nicht nur wie ein Wunder, sondern ist es auch.

Äussere und innere Grenzen überschreiten

Annelies Schneller weiss seit ihrer Kindheit, dass sie für ihren Weg einer stärkeren Stütze bedarf als der menschlichen: Sie vertraute sich Gott an und baute im Gebet eine enge Beziehung zu ihm auf. Im Laufe der Jahre lernte sie es, seine Hilfe – mochte sie auch anders aussehen als erwartet – als gut zu akzeptieren. Dadurch erlebte sie in ihrer Begrenztheit Gottes grenzenlose Liebe. Ja, sie spürte, gerade an ihr, der Behinderten, kann Gott sich in seinem unerschöpflichen Reichtum offenbaren. Sogar ein Mensch, der viel behinderter ist als sie – und kann er auch nur ein wenig den Kopf bewegen – ist fähig, Dinge in Bewegung zu setzen: Beten kann er. Er kann neben den eigenen auch die Sorgen seiner Mitmenschen Gott ans Herz legen.

Die Augen Annelies Schnellers strahlten diese Gewissheit als innere Freude während des Referats wider. Und doch ist dies nicht selbstverständlich: «Die inneren Grenzen sind viel schlimmer als die äusseren», gesteht sie den Zuhörerinnen. Oft fühlt sie sich mutlos und schwach. Warum jedoch nicht darüber sprechen, auch einmal die Tränen kommen lassen? Heute weiss sie, dass sie sich selbst dabei weniger überfordert und anderen den Zugang zu ihr erleichtert.

Grenzen als Chance sehen

Ihr Leben ist ein einziges Lernen. Sie kommt sich gar vor wie ein Diamant, den Gott solange behaut und zurechtschleift, bis er wie ein kostbarer Brillant glänzt und funkelt. Annelies Schneller möchte ihre eigenen Erfahrungen weitergeben. Dies ist der Grund, weshalb sie häufig Vorträge über ihren Umgang mit der Behinderung hält, weshalb sie sich engagiert für behinderte ETH-Studenten aus anderen Kulturkreisen (ISA), weshalb sie häufig nach Rumänien fährt, um dort Behinderten zu helfen (Bartimäus). Ihre eigenen Grenzen sind eine Chance, noch Schwächeren zu helfen, ihre Grenzen zu überwinden.

Die schönste Grenzüberschreitung ihres Lebens erfuhr Annelies Schneller, als ihr Mann für sie ein Instrument entdeckte, das sie ohne Hände spielen kann: die Panflöte. Nun endlich kann sie auch ihrer angeborenen Musikalität Ausdruck verleihen. Ihre von Brian, dem koreanischen Studenten, auf der Gitarre begleitete Zwischenmusik am Frauezmorge hinterliess Staunen und Begeisterung. Und nicht nur diese.

Dankeschön den Wählerinnen und Wählern

Die Wahlen in die Fürsorgebehörde sind vorbei, und ich darf mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Dank der Unterstützung von vielen Maurmerinnen und Maurmern konnte ich ein gutes Wahlresultat erzielen. Dafür danke ich Ihnen, auch im Namen der SVP, recht herzlich. Auf die bevorstehenden Herausforderungen in der Fürsorbehörde freue ich mich.

Ein besonderer Dank geht auch an die Familien Spirig und Kammermann, die besonders tatkräftig die Werbetrommel gerührt haben.

Robert Schmucki

Dörfli-Metzg unter neuer Leitung

el. Nur neun Tage mussten die Maurmer auf die Dörfli-Metzg verzichten. Seit Mittwoch, 29. Juni, ist die Metzgerei unter der neuen Leitung von Markus Wermelinger wieder geöffnet. Während der Eröffnungstage offerierte er der Kundschaft einen Begrüssungsdrink und reichte dazu den hausgemachten Mascarpone mit Lachsstreifen und Crackers. Die Kinder durften einen Luftballon nach Hause tragen. Die Neugier oder das perfekte Grillwetter lockte eine zahlreiche Kundschaft an, so dass Markus Wermelinger fast etwas überrumpelt wurde und die Kunden teilweise eine etwas längere Wartezeit in Kauf nehmen mussten. Markus Wermelinger äusserste sich begeistert über die freundliche und verständnisvolle Kundschaft. Ein reichhaltiges Wurst-, Fleisch-, Fisch- und Traiteurange liegt appetitlich hergerichtet in de Vitrine. Zu den Spezialitäten des Hauses gehören über 40 verschiedene Spiessli, täglich frisch zubereitetes Tatar, hausgemachter Fleischkäse und Aufschnitt sowie verschieden schwere Kalbsbratwürste. Zum Kundendienst gehört persönliche Fachberatung, Partyservice und Hauslieferdienst. Markus Wermelinger wohnt im Haus und betont, dass er in Notfällen auch nach den Öffnungszeiten erreichbar wäre. Vorläufig bleiben die Geschäftszeiten gleich. In etwa drei Wochen will Markus Wermelinger bei der Kundschaft eine Umfrage lancieren, ob diese mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis zufrieden ist und ob allenfalls der Laden auch montags geöffnet werden soll.

Jungsenioren unterwegs

Vom Lukmanierpass zum Ritomsee

«Freude herrscht!» auch bei den Jungsenioren. Denn, anstatt wie angekündigt Zürich HB schon um 6.30 Uhr verlassen zu müssen, ist die Abfahrt auch noch eine Stunde später möglich, indem wir nämlich via Chur fahren. Damit hoffen wir, auch einige der ob der frühen Aufbruchszeit vergraulten Wanderer doch zu motivieren mitzukommen auf die Juli-Bergwanderung.

Also, wir treffen uns am Dienstag, 12. Juli, im reservierten Wagen des Intercity nach Chur, Zürich HB ab 7.33 Uhr.

Durch diese Stunde Verschiebung ist es nicht ratsam, vor Beginn der Wanderung einen Kaffeehalt einzuschalten. Dafür haben wir im Zug die Möglichkeit, sei es im Speisewagen des Glacier-Express', sei es von der Minibar, den obligaten Znünikaffee zu geniessen.

In Disentis wechseln wir ins Postauto, das uns auf den Lukmanierpass, 1914 m ü. M., bringt.

Zuerst wandern wir uns ein, leicht abwärts, dann dem Stausee Lai da Sontga Maria entlang (1908 m ü. M.). Nun beginnt der Aufstieg. Auf einer steinigen Militärstrasse steigen wir in einer Stunde zum Passo dell'Uomo (2218 m ü. M.) hinauf, dem höchsten Punkt unserer Wanderung. Hier oben befinden sich noch Stallungen der ehemaligen Gebirgsartillerie aus dem letzten Jahrhundert.

In leichtem Abstieg durchwandern wir Hochmoore. Eine weite Aussicht auf die Schneeberge des Gotthardmassivs überrascht uns hier, und später erfreut uns eine Bergblumenpracht sondergleichen. Wir erreichen das Val Piora, unser Mittagsziel. Hier können wir picknicken und/oder in der Cabana Cadgno des Tessiner Alpenclubs (1964 m ü. M.) etwas essen.

Für den Nachmittag können wir folgende Varianten vorschlagen: Gut ausgeruht und erfrischt, steigen die Unternehmungslustigeren auf schmalem Pfad durch Blumenwiesen in etwa 40 Minuten hinauf zum lieblichen Bergsee Lago di Tom auf 2021 m ü. M. und nach kurzer Rast auf der anderen Seite hinunter zum Staudamm des Ritomsees.

Oder, weniger anstrengend, auf gutem Strässchen, leicht abwärts und mühelos, in etwa einer 1 Stunde 15 Minuten oberhalb des Sees bis zum Staudamm. Totale Wanderzeit 3 Stunden 30 Minuten. Wer für beide Varianten zu müde ist, hat die ganz bequeme Möglichkeit, sich vom netten Gastwirt der Klubhütte, dem jungen Luca, in seinem Privatjeep die 5 km bis zum Staudamm fahren zu lassen und dort im Garten des Restaurants auf die Wanderkameraden zu warten.

Dem Staudamm entlang gehen wir dann wieder alle vereint in 20 Minuten zur Bergstation der Seilbahn Piotta-Ritom, 1793 m ü. M. Diese Standseilbahn wurde für den Kraftwerkbau 1921 erstellt. Das Werk versorgt die Gotthardbahn mit dem nötigen Strom. Die Seilbahn ist die steilste ihrer Art der Welt. Abfahrt an der Bergstation um 17.20 Uhr, Ankunft in Zürich 19.57 Uhr.

Wir fahren mit Kollektivbillett, das etwas billiger ist als die Multitageskarte. Anmeldungen für diese Wanderung bis Samstagmittag, 8. Juli, an Anni Heiz, Telefon 980 19 72, mit Angabe ob Picknick oder Essen in der Hütte. Telefon 181 gibt ab Montagabend, 19 Uhr Auskunft über Durchführung oder Verschiebung dieser Wanderung.

R. und W. Radovanovitch

LESERBRIEF

Schulpflege-Entscheid – ein Gesellschaftsspiel?

Am 7. Februar wurden wir Eltern der angehenden Erstklässler von der Schulpflege zu einem Informationsabend über die Einschulung eingeladen. Viele Eltern erschienen und hofften, auch zu erfahren, bei wem ihre Kinder in die Schule gehen würden.

Der Abend war interessant, jedoch vor allem für Eltern, die bis anhin noch unentschlossen waren, ob ihr Kind eingeschult oder doch besser noch ein Jahr die Übergangsklasse besuchen soll. Es wurde nämlich fast ausschliesslich über diesen Aspekt geredet. Auf die Frage aus dem Publikum, ob man erfahren könne, zu welchem Lehrer die Kinder kämen, wurde mitgeteilt, dies sei leider noch nicht möglich, da die Schulpflegesitzung zu diesem Thema erst in zwei Wochen stattfinde und die Eltern dann schriftlich informiert würden.

Etwas enttäuscht fuhren wir nach Hause und entliessen unseren Babysitter. 16 Wochen später lag endlich der langersehnte Brief aus Maur in unserem Briefkasten. Er enthielt zwar die Namen der Lehrerinnen, es wurde uns aber auch mitgeteilt, dass sechs Schülerinnen und Schüler von Ebmatingen und/oder Binz nach Aesch zur Schule müssen, da es zu viele Kinder für je eine Klasse pro Ortsteil habe. Deshalb müsse man eine Halbklasse in Aesch bilden. Man könne sich, falls man sein Kind nicht nach Aesch schicken möchte, auf dem Schulsekretariat melden oder sich direkt an dem für den 31. Mai von der Schulpflege organisierten Abend äussern.

Wir organisierten wiederum einen Babysitter, verzichteten auf unseren Sportabend und erschienen pünktlich mit 40 anderen Betroffenen im Singsaal des Schulhauses Ebmatingen. Drei Schulpfleger waren anwesend: Silvia Schmid (Präsidentin), Ulrich Guggenbühl und Guido Lingenhag. Leider keine Lehrerin, die als mitbetroffene zu Vorschlägen und Anregungen seitens der Eltern hätten mitdiskutieren können.

Wir wurden über die restriktiven Massnahmen der Erziehungsdirektion aufgeklärt, die die Gemeinden zu diesem Schritt zwingt, aber auch, dass der Kauf eines weiteren Schulbusses geplant sei. Alle Anwesenden, ausgenommen zwei Elternpaare, waren entschieden bis vehement gegen einen Transport der Kinder nach Aesch. Sie hatten auch triftige Gründe vorzubringen. Beispielsweise die Grossüberbauung Binz, die eher einen Zuwachs der Schülerzahlen mit sich bringt, als dies in Aesch zu befürchten ist. Auch die Variante zweier Grossklassen, bei der die dritte Lehrerin Entlastungsstunden erteilen würde, wurde diskutiert. Die Schulpflege liess sich jedoch nicht auf einen dieser Vorschläge ein.

Vier Wochen später waren wir noch immer im unklaren. Auf dem Schulsekretariat erfuhr ich auf Anfrage, dass sich die Lage total verändert habe, da weitere Anmeldungen eingegangen seien. Diese Situation müsse an der nächsten Schulpflegesitzung diskutiert werden.

Ich kann mir des Eindrucks nicht erwehren, dass die Schulpflege uns mit fadenscheinigen Argumenten hinhält, um uns dann ein paar Tage vor den Sommerferien mitzuteilen, welche Kinder nun nach Aesch fahren müssen und welche im Dorf zur Schule dürfen.

Ich bin überzeugt, viele Eltern wären heute nicht so verärgert, wenn die Schulpflege von Anfang an die Karten offen auf den Tisch gelegt hätte. Wenn man uns quasi mitreden lässt und dann doch macht, was eben schon lange feststeht, dann stimmt das nachdenklich. Ich finde es auch traurig, dass man immer noch nicht mitgeteilt hat, zu wem unsere Kinder zur Schule gehen werden.

Hatte die Schulpflege so viele andere wichtige Themen und Aufgaben zu behandeln, dass die Antwort auf unser Anliegen erst kurz vor Ferienbeginn bekanntgegeben wird?

PS: Gemäss einem weiteren Schreiben der Schulpflege vom 2. Juli werden neu sechs Kinder für die Primarschule in Maur gesucht.

Regula Admaty, Ebmatingen



Dieser «Schulbus» ist nur ausnahmsweise einsetzbar. (Foto: el)

Mädchenriege-Weekend 1994

Um 12.45 Uhr waren alle Mädchen der Mädchenriege Maur frohgelaunt auf der Forch versammelt. Mit der Forchbahn fuhren wir nach Stadelhofen, dann ging's mit dem Zug nach Pfäffikon ZH. Nach dem Umsteigen in einen reservierten Wagen ging die Fahrt nach Einsiedeln. Dort hatten wir eine Stunde Aufenthhalt, wo wir als Erfrischung ein Glace spendiert bekamen. Dann fuhren wir mit dem Postauto nach Oberiberg an die Sesselbahnstation. Eine lustige Fahrt mit dem Sessellift endete nach 20 Minuten. Oben angekommen, liefen wir etwa eine halbe Stunde, bis wir bei den Unterkunftshäusern ankamen. Die Häuser hiessen Türkenbund und Rittersporn. Die Zimmer waren super. Das Essen war gut, so gut wie die Glut. Es war lustig bis spät in die Nacht. Wir machten Vorführungen, viele Spiele, und am Schluss gab es nochmals Tee und verschiedene Kuchen.

Am Morgen wurden Gruppen eingeteilt, die an verschiedenen Posten ihr Können unter Beweis stellen konnten. Kaum hatten wir die Spiele beendet, ging ein kleines Gewitter nieder. Nach 10 Minuten, bei angenehmer Temperatur, liefen wir etwa gut eine Stunde bis zum ersten Halt, wo wir das Mittagessen einnahmen. Auch die Rangverkündung der Spiele blieb nicht aus, und für jeden gab es einen kleinen Preis. Der Weg ging dann wieder nach Oberiberg und von dort nach Einsiedeln mit dem Postauto. Mit dem Zug ging es nach Wädenswil. Dort stiegen wir um und fuhren nach Zürich. Mit der S-Bahn und der Forchbahn ging's wieder forchwärts, wo wir um 17.40 Uhr bei der Station ankamen. Mit Freuden empfingen die Eltern ihre müden Kinder. Uns allen hat das Mädchenriegen-Weekend sehr gefallen, und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Isabelle, Manuela, Sarah

Samariter

Hand aufs Herz. Sind Sie nicht froh, wenn möglichst viele Leute in Erster Hilfe ausgebildet sind.

Maurmer Post

Sommer-Ferien-Lektüre

Büchertips aus der Bibliothek Ebmatingen

BIBLIOTHEK MAUR

Unterhaltung

Gilmour-Bennett Laura. Die Frauen von Brissac.

Eine Frau auf der Suche nach Mann und Sohn, eine Liebestragödie mit Eifersucht, Verrat, Mord, und Schloss Brissac im Südwesten von Frankreich ist Schlüsselpunkt. Spannend und beunruhigend wird die Geschichte, als sich herausstellt, dass sich vor 600 Jahren alles schon einmal ähnlich abgespielt hat.

Mayle Peter. Hotel Pastis.

Simon Shaw, erfolgreicher, gestresster Werbemanager aus London, macht auf einer Ferienreise in die Provence eine reizvolle Bekanntschaft. Ein verlockendes Angebot folgt: Eine alte Gendarmerie in einem verschlafenen kleinen Örtchen liesse sich mit vereinten Kräften in ein traumhaft romantisches Hotel verwandeln.

Plain Belva. Wie schwankendes Schilf.

Auf das geordnete und zufriedene Leben der Familie Osborne fällt ein Schatten, als die Eltern der drei Geschwister sterben. Von diesem Zeitpunkt an geht jedes seinen eigenen Weg.

Trollope Joanna. Zwillingsschwestern.

Lizzie und Frances sind Zwillingsschwestern und doch sehr verschieden. Lizzie mit grosser Familie, Galerie und turbulentem Haushalt auf dem Lande. Frances, alleinstehend, lebt in London und erscheint oft als rettender Engel im schwesterlichen Chaos. Doch alles ändert sich, als Frances sich auf einer Ferienreise in einen Spanier verliebt.

Waller Robert James. Die Brücken am Fluss.

Ein Fotograf auf der Suche nach alten überdachten Holzbrücken im Mittleren Westen der USA begegnet der Frau seines Lebens. Beide, nicht mehr ganz jung, erleben in dieser schicksalshaften Begegnung die grosse Liebe ihres Lebens.

Wharton William. Die letzten Liebenden von Paris.

Als die blinde Musikerin Mirabelle eines Tages auf einem Platz in Paris über die Staffelei von Jack, einem amerikanischen Maler und Aussteiger, stolpert, beginnt eine zarte Liebesgeschichte. Er lässt sie an der äusseren Welt der Farben teilhaben, und sie erschliesst ihm ihre inneren Bilder durch ihre Musik und Sensibilität.

Spannung

Beinhart Larry. American Hero.

Der Golfkrieg, ein inszeniertes Videogame aus Hollywood? Dieser spannende Politthriller, der ernsthafte Zweifel am offiziellen Bild des Golfkriegs aufwirft, zeigt auch die revolutionäre Rolle der Medien auf und ihren direkten Einfluss auf die Politik.

Brown Rita Mae. Ruhe in Fetzen.

Die Detektivin kommt auf samtweichen Pfoten: Mrs. Murphy, die Tigerkatze, und ihre Hundefreundin Tee Tucker beobachten das Kleinstadtleben in Crozet, Viriginia, mit scharfen Augen und lösen so ihren neuesten Fall.

Fremlin Celia. Gefährliche Gedanken.

Entführung, Geiseldrama, geglückte Flucht. Doch was, wenn die Frau des Entführten diesen am liebsten gar nicht zurück hätte? Wenn die Entführung nur vorgespiegelt ist, ein grosses Medienspektakel? Immer dichter zieht sich das Netz aus Lügen zusammen. Bei Celia Fremlin wird subtiler als mit Waffen gemordet.

... und falls es Ihnen am Badestrand zu heiss werden sollte ...

Høeg Peter. Fräulein Smillas Gespür für Schnee.

Folgen Sie Smilla Jaspersen aus Kopenhagen in die Eiswelt Grönlands, wo sie das Rätsel um den Tod ihres kleinen grönländischen Nachbarjungen zu lösen versucht. Präzise Beschreibung von Land und Leuten in Grönland zeichnen dieses Buch aus.

Knellwolf Ulrich. Tod in Sils Maria.

Ehemaliger Richter zeigt Liebhaber der Tochter als Wilddieb an. – Unliebsamer Schwiegersohn in dichtem Schneetreiben auf Langlaufskiern in den Abgrund gelockt. – Langjähriges Gästeehepaar unter Mordverdacht. – Dreizehn bitterböse Geschichten aus der heilen Ferienwelt des Engadins.

Steinmann Matthias. Nachtfahrt.

Eine mysteriöse Todesanzeige reisst den erfolgreichen Geschäftsmann S. aus seinem Alltag. Die dunkle, mehr als 20 Jahre zurückliegende Vergangenheit in einem Engadiner Internat drängt ins Bewusstsein zurück und fordert eine Auseinandersetzung um Schuld und Lebenslüge.

Walters Minette. Im Eishaus.

Jäh wird der englische Landsitz Streech Grange aus seinem Dornröschenschlaf gerissen, als im Eishaus eine halb verweste Leiche gefunden wird. Ob es sich dabei wohl um die Überreste des seit Jahren verschwundenen Hausherrn handelt?

***

Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir eine erholsame und unterhaltsame Ferienzeit, und damit Ihnen der Lesestoff nicht ausgeht, sind unsere Bibliotheken während der Sommerferien, 17. Juli bis 21. August, wie folgt geöffnet:

Aesch
Dienstag, 26. Juli, 18 bis 19.30 Uhr
Dienstag, 9. August, 18 bis 19.30 Uhr
Dienstag, 16. August, 18 bis 19.30 Uhr

Maur
Donnerstag, 28. Juli, 19 bis 20 Uhr
Donnerstag, 11. August, 19 bis 20 Uhr

Ebmatingen
Donnerstag, 21. Juli, 19 bis 20 Uhr
Dienstag, 9. August, 10 bis 11 Uhr
Donnerstag, 18. August, 19 bis 20 Uhr

Die Bibliothek in Ebmatingen ist am Donnerstag vor Ferienbeginn, am 14. Juli, bereits ab 18 bis 20 Uhr geöffnet.

Cornelia Weber

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 7. Juli: Pro Knirps, Spiel- und Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl von 15 bis 17 Uhr.

Mütterberatung im Zollingerheim Aesch/Forch, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Freitag, 8. Juli: Generalversammlung SP Maur und anschliessend Sommerfest bei Vreni und Felix Senn, Hubrain, Maur.

Samstag, 9. Juli: Exkursion, organisiert vom Natur- und Vogelschutzverein und von Pro Maur: Naturnahe Privat- und Stadtgärten, 14.15 Uhr ab Parkplatz Kirche Maur.

Papiersammlung in der ganzen Gemeinde.

Samstag/Sonntag, 9./10. Juli: Schülerfussballturnier, Schulanlage Aesch, Festwirtschaft, Samstag von 9 bis 21 Uhr, Sonntag von 9 bis 18.30 Uhr.

Klausenpassfahrt, Veloclub Forch, Abfahr 9.30 Uhr in der Looren.

Montag, 11. Juli: Dörfli-Jass für jung und alt, 14.30 Uhr im Restaurant Dörfli in Maur.

Fitness-Turnen, Skiclub Ebmatingen, 20 Uhr in der Sporthalle Looren.

Mittwoch, 13. Juli: Mütter- und Kindertreff in Maur. Bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, sonst in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Rundfahrt auf dem Greifensee, Seniorenkommission Maur, 14.30 bis 16.30 Uhr ab Schifflände Maur.

Ausstellung Werkgalerie Dorfplatz Maur: Foto-Ausstellung von Sue Suter, Zürich. Geöffnet Mittwoch bis Freitag von 17.30 bis 19.30 Uhr, Samstag/Sonntag von 11 bis 14 Uhr.

AMTLICH

[redacted]

Papiersammlung

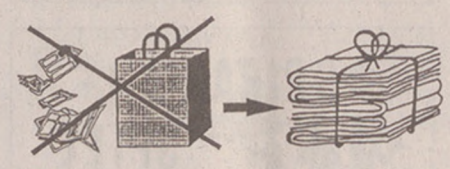
Wann/Wo?
Samstag, 9. Juli 1994

Bis spätestens 8.00 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier

Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tagtaschen oder Kartonschachteln!**



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an H. Fassnacht, Telefon 980 15 29, zu richten.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Privater Gestaltungsplan Dorfplatz Binz

Mit Beschluss Nr. 1719 vom 15. Juni 1994 hat der Regierungsrat den von der Gemeindeversammlung am 7. Oktober 1993 festgesetzten privaten Gestaltungsplan Dorfplatz Binz, gestützt auf § 5 PBG, genehmigt.

Gemeinde Maur

Teilrevision Quartierplan «Bergwisen/Gerstacher», Ebmatingen, Festsetzung

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 27. Juni 1994, gestützt auf § 158 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes vom 7. September 1975 (PBG), die Teilrevision des Quartierplanes «Bergwisen/Gerstacher», Ebmatingen, festgesetzt.

Die Quartierplanakten liegen während der Rekursfrist in der Gemeinderatskanzlei Maur zu den üblichen Öffnungszeiten (9.00–11.30 Uhr und 14.00–16.30 Uhr, Montag bis 18.30 Uhr) zur Einsicht auf.

Der Festsetzungsbeschluss wird den Grundeigentümern im Quartierplan «Bergwisen/Gerstacher» schriftlich zugestellt.

Gegen diesen Festsetzungsbeschluss kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Baurekurskommission III des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag sowie dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile der Baurekurskommission sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Maur, 30. Juni 1994

Gemeinderat Maur

Gemeindeverwaltung Maur

Wegen des Geschäftsausfluges bleiben die Gemeindeverwaltung, das Gemeindewerk sowie die Altstoffsammelstelle am **Freitag, 8. Juli 1994,** den ganzen Tag geschlossen.

Gemeinderatskanzlei Maur

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariats Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44.

Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen Geburtsvorbereitung und Geburt.

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 8. Juli
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 9. Juli
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 10. Juli
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 13, 10–17
Kollekte: Ferien für arme Familien
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Markus 12, 28–34
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 11. Juli
20.15 Singkreis, Schulhaus Maur

Mittwoch, 13. Juli
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
14.30 Seniorenrundfahrt auf dem Greifensee
20.00 Singgruppe El Shaddai Probe im Zollingerheim

Donnerstag, 14. Juli
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 9. Juli
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 10. Juli
09.15 Eucharistiefeier Kirche St. Franziskus

Montag, 11. Juli
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 13. Juli
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 14. Juli
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 10. Juli
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 12. Juli
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 9. Juli
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 7. Juli
Dr. Issler, Telefon 391 45 00
Samstag/Sonntag, 9./10. Juli:
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Manuskriptgestaltung

A 4-Format

1½-Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger
Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 7. Juli:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 8. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 15. Juli 1994 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Kommissionen sind bestellt

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Mit Ausnahme der neuen Sicherheitskommission und der Jugendkommission wurden alle Kommissionen und freien Abordnungen für die Amtsdauer 1994/98 wie folgt gewählt:

Feuerwehrkommission: Gemeinderat Karl Bertschinger, Ebmatingen (Präsident); Edwin Sallenbach, Ebmatingen; Ernst Lehnherr, Ebmatingen; Walter Zollinger, Ebmatingen; Walter Heller, Forch; Felix Kunz, Forch; Johannes Metzler, Wannwis; Peter Künzler Binz (Sekretär).

Kulturkommission: Gemeinderat Karl Bertschinger, Ebmatingen (Präsident); Susanne Germann, Ebmatingen; Annalise Kammermann, Ebmatingen; Veronica Kurth, Forch; Ruth Neukom, Ebmatingen; Bruno Schmocker, Ebmatingen; Erica Saratz, Forch.

Landwirtschaftskommission: Gemeinderat Beat Kammermann, Ebmatingen (Präsident); Walter Bachofen, Neugut; Hans-Rudolf Berger, Wannwis; Werner Burkhardt, Maur, Ernst Gut, Binz; Peter Meier, Maur; Walter Zollinger, Maur.

«Maurmer Post»-Kommission: Dr. Thomas Brender, Ebmatingen (Präsident); Susanne Gribi, Ebmatingen; Martin Liechti, Maur; Bruno Schmocker, Ebmatingen; Peter Schupp, Ebmatingen.

Seniorenkommission: Karin Brang, Forch (Präsidentin); Elisabeth Balz, Maur; Elsbeth Brunner, Foch; Ernst Marti, Ebmatingen; ein Sitz vakant (Vertretung Katholische Pfarrei).

Abordnung in den Stiftungsrat der Gustav-Zollinger-Stiftung: Dr. Albert Diem, Ebmatingen; Prof. Fritz Held, Forch; René Mathieu, Ebmatingen; Robert Rietiker, Ebmatingen; Dr. Hans Schweizer, Maur; Sefine Trottmann, Ebmatingen.

Abordnung in die Kontrollstelle der Gustav-Zollinger-Stiftung: Rudolf Byland, Ebmatingen.

Sanierung der Wasserleitung Leeacher-/Chalenstrasse

Bei der Anfang der siebziger Jahre erstellten Hauptleitung in der Leeacher-/Chalenstrasse, Ebmatingen, traten verschiedene gravierende Mängel auf, welche die Betriebssicherheit beeinträchtigten. Weil wenige Schieber vorhanden sind, sind bei Leitungsbrüchen nur sehr grossräumige und dementsprechend zeitaufwendige Abstellungen möglich. Die bestehenden Schieber sind teilweise nur schlecht bedienbar oder nicht dicht. Das Ingenieurbüro Siegfried Hetzer, Egg, wurde von der Werkkommission beauftragt, ein Sanierungsprojekt auszuarbeiten.

Das vorgelegte Projekt sieht den Ersatz der bestehenden Schieber durch bedienungsfreundliche Klappen sowie den Einbau von Schiebern bei den vorhandenen acht Hydranten vor. Durch die Erstellung von neuen Klappen beim Wasseranschluss in die Lebernstrasse wird die Hauptleitung in der Chalenstrasse in zwei Abschnitte unterteilt. Beim Hoch- und Tiefpunkt der Wasserleitung werden Entlüftungen bzw. Entleerungen eingebaut. Auf der Höhe der Säntisstrasse wird eine neue Verbindungsleitung zwischen der Leeacher- und der Zürichstrasse eingelegt. Im Bereich des alten Feuerwehrweihers wird ein sehr reparaturanfälliges Leitungsteilstück von ca. 25 m ersetzt. Der Gemeinderat genehmigte das Projekt mit Kostenvoranschlag und bewilligte den erforderlichen Investitionskredit von 358 500 Franken als gebundene Ausgabe.

Praxis der Vermietung öffentlicher Räume durch Bezirksrat bestätigt

Im Februar schränkte der Gemeinderat die Benützung der öffentlichen Lokalitäten ein, als er zukünftig alle Personen oder Gruppierungen mit radikaler oder totalitärer Gesinnung von der Vermietung ausschloss. Damit soll verhindert werden, dass Veranstalter, welche Anlass zu Unruhe geben oder das Empfinden der Bevölkerung stören, sich mittels öffentlicher Lokale eine unerwünschte Legitimation verschaffen können. Einem Veranstalter wurde in der Folge die Durchführung von Anlässen verweigert. Dagegen erhob der Betroffene Aufsichtsbeschwerde an den Bezirksrat und machte eine Verletzung von verfassungmässigen Garantien (Vereins- und Religionsfreiheit) geltend. In seinem kürzlichen Entscheid schützte der Bezirksrat Uster die Auffassung des Gemeinderates vollumfänglich. Insbesondere bestätigte er, dass die Behörden im Rahmen des verfassungsmässigen Gleichbehandlungsgebotes frei sind in der Vermietung von öffentlichen Räumlichkeiten. Dem Gemeinderat wird attestiert, er habe sich korrekt verhalten, indem er einer Gruppierung, welche vereinnahmende religiöse Tendenzen aufweise, kein Gastrecht gewährt habe.

Bauabrechnungen

Für Investitionen, die der Gemeinderat in eigener Kompetenz bewilligt hatte, wurden die Bauabrechnungen vorgelegt und genehmigt:

Bushaltestelle Aschbach, Maur, mit Kosten von 54 800 Franken. Die Kreditüberschreitung von 6800 Franken liegt im wesentlichen in den Vermessungskosten begründet, welche nicht in der Kreditsumme enthalten waren, aus Gründen der Kostentransparenz aber dem Baukonto belastet wurden.

Wasserleitung Hellstrasse, Forch, mit Gesamtkosten von 64 900 Franken, wovon 12 800 Franken zulasten der Gemeinde. Die Kreditüberschreitung von 13 900 Franken ist auf höheren Aufwand bei den Grabarbeiten (Handaushub) sowie auf eine Vergrösserung des Rohrkalibers auf 150 mm zur Verbedsserung der Löschwasserversorgung zurückzuführen.

Wasserleitung Hell-/Tägernstrasse, Forch, mit Kosten von 86 500 Franken. Die massive Kreditüberschreitung von 33 000 Franken wird damit begründet, dass wegen der tiefen Lage der Anschlussleitung weit umfangreichere Grabarbeiten notwendig waren als vorgesehen. Zudem wurde wegen der anschliessenden Strassenerneuerung die gesamte Anschlussleitung bis zum Strassenrand ersetzt und ein Schieber eingebaut.

Wasserleitung Kehlhofstrasse, Maur, mit Kosten von 148 600 Franken. Die Minderkosten von 15 400 Franken resultieren vor allem wegen günstiger Arbeitsvergebungen.

Wasserleitung Hans-Roelli-Strasse, Forch, mit Kosten von 118 300 Franken. Die Kreditunterschreitung von 9700 Franken resultierte aus günstigen Arbeitsvergebungen, obwohl die Position «Unvorhergesehenes» wegen eines Wasserleitungsbruchs überschritten wurde.

Strassensanierung Hellstrasse, Forch, mit Baukosten von 227 500 Franken. Die Kreditunterschreitung von 51 500 Franken wird damit begründet, dass die Belagsverhältnisse besser waren als erwartet, weshalb Einsparungen beim Aushub und beim Kiessand möglich waren und keine unvorhergesehenen Kosten entstanden.

Personalnachrichten

Als Nachfolgerin für Cornelia von Flüe, welche ihre Stelle als Polizeisekretärin/Sachbearbeiterin gekündigt hat, wurde Silvia Knecht, Gossau, angestellt. Silvia Knecht wird ihre 50-Prozent-Teilzeitstelle am 1. September antreten. Der Gemeinderat dankt Cornelia von Flüe für die geleisteten Dienste und heisst S. Knecht im Verwaltungsteam herzlich willkommen.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... folgende Kredite erteilt:

- 135 600 Franken für die etappenweise Sanierung von sechs schadhaften Duschenböden in der Sporthalle Looren;
- 4000 Franken für die Erstellung einer Spiegelwand im Gymnastikraum der Sporthalle Looren;
- 14 200 Franken für neue Garderobeneinrichtungen sowie 3400 Franken für die Reparatur der Fäkalienpumpe im Strandband Maur;
- 5000 Franken für Baugrunduntersuchungen im Zusammenhang mit der Projektierung einer Holzschnitzelfeuerung für die Schul- und Sportanlage Looren;
- 13 500 Franken als Kostenanteil an Entwässerungsversuche in der regionalen Kläranlage Fällanden;
- 2100 Franken für die Sanierung des Küchenbodens in der Gemeindeliegenschaft Zürichstrasse 218, Binz;

... der geplanten Tariferhöhung des Zürcher Verkehrsverbundes um durchschnittlich 6,5 Prozent auf den 1. Januar 1995 grundsätzlich zugestimmt. Für die reduzierten Taxen (Kinder, Halbtaxabos) forderte er für den Lokaltarif und für ein bis zwei Zonen ein Einfrieren auf dem heutigen Preisstand;

... zur Kenntnis genommen, dass die Fürsorgedirektion des Kantons Zürich die Betriebsbewilligung für ein privates Pflegeheim in der Liegenschaft Bundtacherstrasse 9, Forch, erteilt hat;

... für die Sanierung des Schulwegs, Ebmatingen, mit Kanalisation und Wasserleitung, einen Projektierungskredit von 20 900 Franken bewilligt und den Planungsauftrag an das Ingenieurbüro Gebrüder Gossweiler, Dübendorf, vergeben;

... Kenntnis genommen von der Jahresrechnung 1993 des Sozialdienstes für Erwachsene im Bezirk Uster mit einem Gesamtkostenanteil der Gemeinde Maur von 128 900 Franken.

Alfons Kümin – 20 Jahre im Dienste der Gemeinde Maur



Alfons Kümin

Anfang Juni konnte Liegenschaftenverwalter Alfons Kümin sein 20-Jahr-Dienstjubiläum feiern. In den ersten zehn Jahren wirkte er als Gutsverwalter, bevor er 1985 das Fach wechselte und die Verwaltung der Gemeindeliegenschaften übernahm. In dieser Zeit begleitete er zahlreiche Neu- und Umbauvorhaben der Politischen Gemeinde. Dank seines technischen Flairs trug er oft zu besseren und kostengünstigeren Lösungen bei. Viele Behördenmitglieder, Mitarbeiter und Einwohner konnten sich schon auf das breite historische und kulturelle Wissen von Alfons Kümin abstützen. Mit Akribie führt er das Fotoarchiv der Gemeinde. Nebst seinem Beruf wirkte Alfons Kümin jahrelang im Verschönerungsverein, als Helfer bei vielen Festen (z. B. als Chilbimärt-Kassier) und bis zu diesem Jahr in der Kulturkommission mit.

Gemeinderat und Verwaltungspersonal gratulieren dem Jubilar herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Spatenstich für neue Post Ebmatingen

Die Eröffnung soll im Herbst 1995 erfolgen

sl. Schon lange ist das Ebmatinger Postlokal zu klein. Am Dienstag, 5. Juli, erfolgte nach über dreijähriger Planung der erste Spatenstich für den Postneubau gegenüber der alten Post an der Stuhlenstrasse. Im Parterre entsteht ein Postlokal von 350 Quadratmetern, darüber gibt es ein paar Wohnungen. Der Bauherr, Sergio Himmelrich, wird dort selbst eine Wohnung beziehen.

Am Dienstag, 5. Juli, benützten verschiedene Gäste die Gelegenheit, einmal mit dem Schaufelbagger etwas Erde zu verschieben. Zuerst erfolgte der erste Spatenstich, ausgeführt vom Bauherrn Sergio Himmelrich zusammen mit dem Kreispostdirektor Georg Gresser. Danach stieg zuerst Himmelrich in den Bagger und dann der bisherige und auch im zukünftigen Neubau zuständige Posthalter Willy Raschle. Auch Gemeinderätin Marianne Giboulot kniff nicht. Zwar liess sie sich zuerst alles von den Fachleuten erklären, repetierte als Lehrerin gewissenhaft das Gehörte und setzte es dann souverän in die Tat um.



Willy Raschle und seine Leute freuen sich auf die Eröffnung der neuen Post im Herbst 1995. (Foto: sl)

Neu: mehr Postfächer

Das heutige Postlokal ist mit rund 100 Quadratmetern nur halb so gross wie nötig. Im Neubau wird der Posthalter über 350 Quadratmeter verfügen. Da kommen dann auch mehr als die sieben bisherigen Angestellten problemlos aneinander vorbei. Auch mehr Postfächer wird es geben. Wer heute ein Postfach mieten oder von einem kleinen auf ein grösseres umsteigen will, muss sich in unendlicher Geduld üben, da die vorhandenen Fächer alle belegt sind. Ebenso werden neue Parkplätze gebaut. Über dem Postlokal entstehen zwei Dreieinhalbzimmerwohnungen, eine Einzimmerwohnung sowie je eine Dreieinhalb- und eine Viereinhalbzimmer-Maisonnettewohnung

Die neue Bauordnung machte es möglich

Die Bauausführung steht vor einigen Problemen auf der Restparzelle der Stuhlenstrasse 3. Einerseits ist das Gelände abfallend, anderseits grenzt es an einen Bach. Der Neubau ist in dieser Art erst durch die neue Bauordnung möglich, denn vorher hätten die Gebäudeabstände und verschiedene andere Dinge Sonderbewilligungen erfordert.

Die PTT bauen die neue Post im Stockwerkeigentum. Dem erst vorletzte Woche unterzeichneten Vertrag gingen zähe Preisverhandlungen voraus. Erste Gespräche über den Neubau wurden nämlich bereits vor über drei Jahren aufgenommen. Inzwischen spielte die Rezession dem Bauherrn zugunsten der PTT einen Streich. Auf der anderen Seite profitiert auch Himmelrich von günstigerem Bauen. Verzögert hat sich der Baubeginn auch wegen der neuen Bauordnung. Die Gemeinde Maur wollte von Mitte bis Ende 1991 keine Baugesuche mehr behandeln, bis die neue Bauordnung abgesegnet war. Die erste Baueingabe stiess Anfang 1992 auf Widerstand. Der Standort für die Post und die grosse Dachterrasse lösten Kritik aus. Die neue Baueingabe Ende Juli 1993 wurde dann aber ohne Auflagen bewilligt. Im September legte ein Nachbar Rekurs ein, den er nach verschiedenen Gesprächen aber wieder zurückzog.

Maurmer Post

Ende einer Amtsperiode in der Schulpflege

In einigen Tagen endet das Schuljahr und damit die Amtsperiode 1990/94 der Schulbehörde. Ohne den engagierten Einsatz aller Mitarbeiter wäre der grosse Arbeitsaufwand nicht zu bewältigen gewesen. Am Jahresschlussessen galt der Dank der Präsidentin deshalb auch in erster Linie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Namentlich wurden die austretenden Lehrkräfte verdankt und verabschiedet:

- Gabi Chrisman, Grundschullehrerin
- Maria Eidam, Musikschullehrerin
- Annegreth Friedli, Stütz- und Förderlehrerin
- Bea Gautschi, Grundschullehrerin
- Peter Griesser, Realschullehrer
- Monika Schärli, Primarlehrerin
- Karin Schellenberg, Primarlehrerin

Ihnen allen wünscht die Schulpflege in jeder Hinsicht alles Gute für die Zukunft.

Im Mitarbeiterteam konnten neu folgende Lehrkräfte begrüsst werden:

- Sibylle Berner, Primarlehrerin
- Peter Vogel, Realschullehrer

Vielen Dienstjubilaren konnte die Schulpflege für ihre Treue und den langjährigen, unermüdlichen Einsatz danken und ihnen weiterhin viel Freude, Erfolg und Befriedigung bei ihrer Tätigkeit wünschen. Die Jubilare werden speziell erwähnt in der nächsten Ausgabe der «Elterninformation», welche in den Schulhäusern zurzeit verteilt wird.

Zurücktretende Kommissionsmitglieder wurden in ihren Kreisen verabschiedet und deshalb nur kurz begrüsst.

Ein grosser Dank galt den Organisatoren des Festes. Die Lehrerschaft des Schulhauses Aesch ermöglichte einen fröhlichen und gemütlichen Country-Abend. Verschiedene Einlagen wie das Square-Dance und das gemeinsame Kanonsingen brachten viele zum Schwitzen, aber auch zum herzhaften Lachen. Für das leibliche Wohl sorgte Helene Aeberhard und ihr Team. Der grosse Applaus, den sie beim Dank entgegennehmen durfte, sprach für sich. Bewundert wurden die schönen Bilder, welche von den Schülerinnen und Schülern des Schulhauses Aesch speziell für dieses Fest gemalt wurden.

Kurze Mitteilungen aus der Verhandlung der Schulpflege

Anlässlich ihrer Sitzung hat die Schulpflege folgende Traktanden behandelt und verabschiedet:

- Nach Auflösung der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission wird eine Delegierte der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen die Lehrkräfte gegenüber der Schulpflege vertreten. Gleichzeitig werden diese Lehrerinnen einem Schulpflegemitglied zugeteilt, welches die Anliegen an den Sitzungen vertreten wird.
- Frau Ursi Zollinger aus Zumikon wird im Schuljahr 1994/95 für die musikalische Elementarerziehung angestellt.
- Übertritte: Von 88 Sechstklässlern treten nach den Sommerferien 46 Schüler an die Sekundarschule über. 19 Schüler werden die Realschule besuchen. Die Prüfung für das Gymnasium haben 18 Sechstklässler bestanden. Für 5 Schüler ist eine Privatschule vorgesehen. Aus der 2. Sekundarklasse treten 15 Schüler an eine Mittelschule über.
- Diverse Neuzuzüger ohne oder mit sehr wenig Deutschkenntnissen erhalten acht Stunden pro Woche gemeinsam Deutschunterricht.
- Sieben Klassenlager werden bewilligt.
- Der Ferienkalender wird verabschiedet und in der nächsten «Elterninformation» publiziert.
- Der Verein Kinderkrippe Maur und die Schulpflege halten fest, dass beide ab sofort keine Elterngesuche für den Besuch des Kindergartens oder der Primarschule im Zusammenhang mit Krippe oder Kinderhort ausserhalb unserer Gemeinde bewilligen werden, solange in Maur das Angebot an Krippe und Hort vorhanden ist.
- Die Musikschule kann ein zusätzliches Klavier aus Privatbesitz erwerben und erhält ein weiteres geschenkt.

Schulpflege Maur

Ein «Heimetli» im Grünen

Eine Alternative zum Zollingerheim in Aesch?

go. Seit Mitte Juni ist Aesch um eine Dienstleistung reicher. Brigitte Irion lässt sich in einem Einfamilienhaus an der Bundtacherstrasse 9 in Aesch nieder und richtet dort nach Ottikon und Wetzikon ihr drittes privates Pflegeheim ein: das Forcher «Heimetli» lud am 2. Juli zum Tag der offenen Tür. Noch bringt die Nachbarschaft der neuen Institution Vorbehalte entgegen. Sind sie berechtigt?



Eine Seniorenresidenz im Grünen. (Foto: go)

«Das Forcher „Heimetli" ist eine Heimstätte von ganz besonderer Art», heisst es in einem Informationsprospekt. «Ein Ort, fast wie zu Hause, sehr gemütlich und familiär.» Diesen Eindruck vermittelt das neu genutzte Einfamilienhaus an der Bundtacherstrasse in Aesch tatsächlich. Vor allem, wenn man sich ihm an einem heissen Sommertag vom gepflegten Garten her nähert. Die Terrasse lädt zum Verweilen unter Sonnenschirmen ein. Das angenehm kühle Haus mit seiner grossen Stube und den sparsam, doch gemütlich eingerichteten Ein- und Zweibettzimmern strahlt Gastlichkeit aus.

Für Alter in Würde

Brigitte Irion, Leiterin der drei «Heimetli»-Heimstätten, nimmt sich Zeit für ihre Besucherinnen am Tag der offenen Tür: Die gebürtige Schwäbin hat sich schon als junge Frau mit dem Alter auseinandersetzen müssen. Die Mutter wurde früh pflegebedürftig, und als einzige Tochter kümmerte sie sich hingebungsvoll um sie. Nach deren Tod nahm sich Brigitte Irion vor, anderen älteren Menschen das Alter angenehmer zu gestalten. In den «Heimetli» sieht sie eine Alternative zu grossen Alters- und Pflegeheimen. Eine sinnvolle und von vielen gewünschte Ergänzung des Angebots. Das Forcher «Heimetli» bietet Platz für zehn bis elf Pflegebedürftige.

Freilich, nicht jede, nicht jeder kann auf dieses Angebot eingehen. Die Preise sind hoch, doch dem Vernehmen nach im Rahmen: 170 Franken reine Wohn- und Pflegekosten pro Tag. Hinzu kommen – je nach Wunsch – weitere Kosten ab täglich 30 Franken für «Alternativ-Therapie-Formen sowie -Behandlungsmöglichkeiten und -Beratung». Der Leiter des Pflegedienstes, Arnold Wüest, hat sich nach eigenen Angaben in zahlreichen alternativen Methoden ausgebildet und begleitet Sterbende nach den Erkenntnissen von Elisabeth Kübler-Ross.

Noch übernimmt er die Pflegedienste allein. Das Heim ist bisher nur wenig belegt. Das vollständige «Heimetli»-Team wird aus mehreren ausgebildeten Krankenpflegerinnen und -pflegern bestehen und gemeinsam mit Spitex und dem Haus- oder – falls gewünscht – eigenen Arzt eine «persönliche ganzheitliche Pflege und Betreuung bei Tag und Nacht» garantieren, so sagt der Informationsprospekt . . .

Klein, aber fein?

Hoffentlich platzt das für eine normale Familie vorgesehene Haus bei voller Belegung nicht aus allen Nähten und ist in seiner Kapazität überfordert: Die Küche ist winzig und insgesamt steht nur eine Badewanne und eine Dusche zur Verfügung. Der endgültige Massageraum ist bisher nur «vorgesehen».

Bedenken anderer Art meldet Rudolf Marty an. Als Bezirksrat ist er Heimreferent. Dies heisst, ihm ist die Aufsicht über bestimmte Heime der Region anvertraut. In dieser Funktion stach ihm ein Widerspruch ins Auge: Die Baubehörde der Gemeinde Maur bewilligte das «Heimetli» als «Seniorenresidenz». In der Bewilligung des Kantons ist die Rede von einem «Heim für psychisch Kranke». Warum diese Diskrepanz? Befürchtete man Probleme mit der Nachbarschaft, mit der Lage in der reinen Wohnzone? – Abklärungen sind im Gang. Das Ergebnis steht noch aus.

Antworten zur Vernehmlassung des Schlussberichts

Studiengruppe «Dorfmitte Aesch»

Auf den Studienbericht reagierten folgende Parteien und Gruppierungen: FDP, SP, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Römisch-katholisches Pfarrvikariat und Römisch-katholische Kirchgemeinde Egg, zusätzlich 17 Einzelpersonen. Das Echo fiel bescheiden aus, vor allem das Schweigen einer Dorfpartei und einer weiteren politischen Gruppierung enttäuschte. Die eingegangenen Antworten verstärken die Einsichten des Studienberichts und weisen auf vergessene Faktoren hin.

Die Vernehmlassungsantworten können auf der Gemeinde Maur eingesehen werden.

Die Auswertung zeigt, dass einige Einsender der Meinung sind, die Post müsse unbedingt im Dorfzentrum angesiedelt werden. Im übrigen ergeben sich wenig Kritik und kaum konkrete Hinweise in bezug auf die Nutzung.

Dorfladen

Ein Laden wird klar gewünscht. Die Erhaltung des K3000 in Scheuren ist vielen Einsendern bzw. Einsenderinnen ein Anliegen. Der Fortbestand des Milchladens von Frau Egg ist in vier Antworten wichtig. Ebenfalls vier Einsender erachten den geplanten Laden als zu klein.

Spezielle Wünsche: Je ein Votum für eine Metzgerei bzw. eine auch sonntags geöffnete Bäckerei.

Kirchliche Räume

Die prinzipielle Wichtigkeit von kirchlichen Räumen wird von den antwortenden Privatpersonen unterschiedlich beurteilt.

Die politischen Parteien sind eher zurückhaltend, indem sie die Beurteilung der Notwendigkeit an die kirchlichen Instanzen delegieren. Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch und die Offene Planung beurteilen diesen Punkt positiv: Sie sehen darin einen Beitrag zum Leben im Dorf und werten die Integration der Kirchen in der Gemeinde positiv.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang natürlich die Stellungnahme der Reformierten und der Katholischen Kirchgemeinde respektive des katholischen Pfarreirats.

Die Reformierte Kirchgemeinde äussert sich positiv und ist einverstanden mit dem Raumprogramm. Sie sieht allerdings keine spezielle zeitliche Dringlichkeit. Priorität haben aus ihrer Sicht die Raumbedürfnisse in Binz/Ebmatingen.

Seitens der Katholischen Kirchenpflege sind getrennte Stellungnahmen der Kirchenpflege Egg (zuständig für Finanzen), des Pfarreirates Maur (zuständig für Seelsorge) und der Katholischen Arbeitsgruppe Forch (Untereinheit des Pfarreirats) eingegangen. Aus allen Stellungnahmen wird eine gewisse Zurückhaltung spürbar. Es wird von allen Gremien eingeräumt, dass Raumbedürfnisse der Katholiken auf der Forch vorhanden sind, diese würden allerdings mit dem vorgesehenen Konzept nicht voll abgedeckt. Es wird auf die Scheune Forch verwiesen, die im Besitz einer kirchlichen Stiftung ist. Man ist der Meinung, das Raumangebot sei dort flexibler. Es werden jedoch gewisse Schwierigkeiten bei der Realisierung der Option Scheune erwartet.

Saal

Die Nützlichkeit von Sälen ist kaum bestritten. Vereinzelte finden zwar das vorhandene Raumangebot ausreichend, die Mehrheit der geäusserten Meinungen ist aber positiv. Die FDP möchte auf Saal 2 zugunsten einer grösseren Beiz verzichten.

Kombination sakraler Räume/Säle

Die antwortenden Personen und Gruppierungen finden das vorgeschlagene Konzept gut.

Dorfbeiz

Die Mehrzahl der antwortenden Institutionen/Gremien und Einzelpersonen findet eine Beiz wichtig bis sehr wichtig. Im Hinblick auf ihre Wirtschaftlichkeit befürchtet ein substantieller Teil dieser Befürworter, dass die vorgeschlagene Beizengrösse zu klein sein könnte. Von den nächsten Anwohnern wird eine Beiz zum Teil gar nicht gewünscht.

Neue Vorschläge: Vier Privatpersonen erwähnen als weitere Möglichkeit ein Café/Tea Room (kleine Speisekarte), kombiniert mit Laden/Bäckerei. Diese Lokalitäten sollten vor allem tagsüber, aber auch sonntags geöffnet sein. Eine Organisation und zwei Privatpersonen möchten eine angegliederte Gartenbeiz auf dem Dorfplatz. Eine Organisation wünscht, den Saal ganz dem Restaurant anzugliedern, also losgelöst von einem sakralen Raum.

Dorfplatz

Die Idee eines Dorfplatzes ist in allen Vernehmlassungsantworten am unbestrittensten; sogar einige der erklärten Gegner eines Dorf*zentrums* würden einen Dorf*platz* zum Verweilen und zur Begegnung begrüssen.

Aus allen Stellungnahmen geht deutlich hervor, dass der *Dorfplatz eigens gestaltet* werden soll und nicht nur unbebaute Restfläche sein darf. Mehrfach werden Bäume und eine ansprechende Begrünung des Dorfplatzes erwähnt.

Als Erweiterung unserer Vorgabe werden gewünscht:

- Plästerung statt Asphalt
- Brunnen/Wasserspiel/Offenlegung des Baches
- Sitzgelegenheiten
- Gartenbeiz

Obwohl nicht ausdrücklich erwähnt, geht aus den meisten Stellungnahmen klar hervor, dass der Dorfplatz *verkehrsfrei* bleibt. Es wurde vorgeschlagen, einen Teil des *ruhenden* Verkehrs sichtbar zu lassen, damit der *rollende* Verkehr auf das Dorfzentrum aufmerksam gemacht und somit beruhigt werde.

Projektbeschrieb und Kosten

Die Grundidee wurde gut aufgenommen. Aus den verschiedenen Voten geht unmissverständlich hervor, dass auf hohe architektonische Qualität Wert gelegt wird, wobei sich niemand zu den Kosten geäussert hat.

Trägerschaftsmodelle

Der Vorschlag einer gemischten Trägerschaft (Stockwerkeigentum mit eventueller Dorfgenossenschaft als Miteigentümerin) wurde gut aufgenommen. Zur genossenschaftlichen Trägerschaft wurden teilweise auch kritische Stimmen laut. Die FDP und der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch wünschen sich ein stärkeres Engagement der Politischen Gemeinde an der Trägerschaft.

Umfeld

Damit ein späterer Ausbau in das Konzept einer Dorfmitte passt, wird gewünscht, die Umgebung schon in der Planungsphase einzuschliessen. Es wurde vorgeschlagen, zu diesem Zweck einen Nutzungsplan über das gesamte zur Verfügung stehende Land zu erstellen.

Die Vernehmlassung hat bestätigt, dass der Frage der Verkehrsführung und der Verkehrsberuhigung zentrale Bedeutung zukommt. Die Verbindungen zur Dorfmitte Aesch müssen für Fussgänger und Velofahrer sicher sein. Auch das Wettstein- und das Bächtoldhaus sind bei diesen Überlegungen miteinzubeziehen. Der Verkehr soll im Planungsbereich verlangsamt werden, und die Fussgänger sollen den Vortritt erhalten.

Die SP und die Offene Planung wünschen, dass der Bevölkerung auch bei der weiteren Planung ein Mitspracherecht erhalten bleibt. Es wurde angeregt, einen Architekturwettbewerb auszuschreiben.

Studiengruppe «Dorfmitte Aesch»

Maurmer Post

«Ich will natürliche Kreisläufe schliessen»

Interview mit Mirjam Wohnlich, Kompostberaterin

1990 hat die damalige Gesundheitsbehörde beschlossen, die dezentrale Kompostierung auf Herz und Nieren zu prüfen. Zwei Jahre später standen in Aesch und Ebmatingen die Pilotkompostplätze bereit. Das Selberkompostieren ist auf Erfolgskurs, das haben die Ergebnisse der letzten vier Jahre gezeigt. Am 2. Mai hat daher der Gemeinderat auf Antrag der neuen Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Mirjam Wohnlich (Ebmatingen) als teilzeitlich tätige Kompostberaterin angestellt.

«Nachrichten aus Greifensee»: Frau Wohnlich, wie fühlen Sie sich mit Ihrer neuen Aufgabe?

Ich bin tatendurstig und hoffe, dass meine Hilfe bei der Erstellung neuer Kompostplätze bald rege gefragt sein wird. Die nötigen Rahmenbedingungen dafür sind gemeinsam mit der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde geschaffen worden.

Warum setzen Sie sich ein dafür, dass die Leute ihre Abfälle selber kompostieren?

Für mich stehen zwei Gedanken im Vordergrund:

1. Umweltschutz: Selber kompostieren schont die Umwelt am meisten.

2. Kreisläufe erhalten: Organische Abfälle sind ja gar keine Abfälle, sondern Reststoffe, die wir mit dem Kompostieren der Natur, der Erde wieder zurückgeben können.

Was bedeutet für Sie der Kompost?

Als Hobbygärtnerin ist der Kompost für mich Humus- und Bodenverbesserer. Im Kompost hat es auch eine ganze Reihe von wichtigen Nährstoffen für die Pflanzen. Auf den Gebrauch von Torf und Kunstdüngern kann ich deshalb verzichten.

Wie sind Sie Kompostberaterin geworden?

Angefangen hat es durch meine Hilfe beim Pilotkompostplatz Stuhlenstrasse/Ebmatingen. Ich wollte wissen und beobachten, wie das mit dem Kompost funktioniert. So habe ich mich immer mehr damit beschäftigt und dazugelernt. Meine Erfahrungen will ich nun weitergeben. Daneben besuche ich Aus- und Weiterbildungskurse



Mirjam Wohnlich: 36 Jahre jung, verheiratet, 2 Kinder. Hobbys: Kochen, Lesen, Gärtnern, Kino.

und pflege den Kontakt zu den Kompostberaterinnen der Nachbargemeinden.

Kümmern Sie sich nur um das Kompostieren, oder gehört die Grünabfuhr auch zu Ihrem Bereich?

Die Organisation und Entscheide bezüglich der Grünabfuhr liegen in den Händen der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde des Gemeinderates. Bei der Umsetzung künftiger Entscheide werde ich die Behörden mit meinem Fachwissen unterstützen.

Wo und wie soll der Kompost sinnvoll eingesetzt werden?

In Gärten, unter Bäumen oder gemischt mit Erde für die Balkonkistli. Kompost muss reif und gesiebt sein, dann kann er das ganze Jahr über verwendet werden. Mehr als 10 Liter pro Quadratmeter und Jahr dürfen aber nicht gebraucht werden. Kompost ist ein guter Ersatz für Torf und torfhaltige Erde.

Ist die Kompostberatung durch Mirjam Wohnlich gratis für die Bevölkerung?

In der Startphase stehe ich für Beratungen unentgeltlich zur Verfügung.

Was wünschen Sie sich von der Maurmer Bevölkerung in Sachen Kompostieren?

Ich wünsche mir, dass die Leute Verantwortung für ihre eigenen Abfälle übernehmen. Das Motto «Aus den Augen, aus dem Sinn!» macht mir Mühe. Organische Reststoffe sind wertvolle Materialien, die wir ohne grossen Aufwand der Natur zurückgeben können.

Im weiteren erhoffe ich mir von den Maurmern mehr Engagement beim Einrichten von kleinen und grossen Kompostplätzen. Abschliessend erwarte ich, dass die Leute beim Anliefern organischer Reste auf die bestehenden Quartierkompostplätze Plastik und andere Fremdstoffe vorher herauslesen.

Welches sind die nächsten Projekte, die Sie konkret anpacken werden?

Mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Binz und Maur möchte ich je einen Quartierkompostplatz realisieren.

Für Fragen zur Kompostierung bin ich über das Komposttelefon oder meinen Telefonbeantworter 980 31 92 erreichbar.

Interview: D. Kalunder

Angebot der Kompostberaterin Mirjam Wohnlich

Bachtobelstrasse 7
8123 Ebmatingen
Telefon 01/980 31 92,
zu normalen Bürozeiten
(ab und zu Anrufbeantworter)

Information

Ich versuche, alle Anfragen zu beantworten, z. B. Was gehört auf den Kompost? Wie feucht muss der Kompost sein? usw.

Dienstleistung

Für die Beratung kann ich auf ein grosses Angebot von Flugblättern und Broschüren zurückgreifen. An Ort und Stelle diskutiere ich mit Ihnen die Behälterwahl, den Standort des Kompostplatzes und gebe Ihnen praktische Tips fürs Kompostieren.

Kosten: Die Beratungen sind vorerst gratis.

Fünftklässler schwammen nach Uster

Zehnte erfolgreiche Seeüberquerung



Geschafft! Müde, aber stolz in Uster angekommen. (Fotos: sl)

sl. Zum zehntenmal schwammen die Fünftklässler der Seegemeinden am Montag, 4. Juli, von Maur nach Uster. Vor elf Jahren wurde dieser Anlass von Heidi Lang und anderen Schwimmlehrern ins Leben gerufen. Einmal musste der Anlass ausfallen, weil das Wetter zu schlecht war. Noch nie ist etwas schiefgegangen – dies nicht zuletzt dank der guten Vorbereitung und Betreuung der Kinder.

Es war heiss am Montag, 4. Juli. Die Luft heizte sich auf über 30 Grad auf, das Wasser erreichte höchstens fünf Grad weniger. Nicht hätte besser in den Stundenplan gepasst, als eine Seeüberquerung. Auf die Frage eines Vaters an die Schüler am Start, ob das besser sei, als in der Schule zu sitzen, antworteten die Kinder ohne Zögern mit «sicher», «logo!». Der knappe Kilometer von Maur nach Uster bereitete den Schülerinnen und Schülern auch keine Probleme. «Ein bisschen haevy war es schon», meinte am Sandwich-Stand ein nicht ganz leichtgewichtiger Fünftklässler. Die verlorenen Kalorien ersetzte er umgehend. Zurück ging es ja per Schiff oder für die Schüler aus Uster und Greifensee per Bus.

Von den über 300 Fünftklässlern wählten 275 den nassen Weg, 65 legten die Strecke dem Veloweg entlang mit dem Fahrrad zurück. Die Mönchaltorfer gehören auch zu den Seeanstössern, doch dieses Jahr fehlten sie bei der Seeüberquerung, weil sie etwas anderes vorhatten.

Die Begleiter von der Seepolizei und vom Seerettungsdienst in den Ruderbooten bekamen auch etwas von der Hitze ab. Auch der Maurmer Schulpfleger Guido Lingenhag liess es sich nicht nehmen, im Ruderboot unsere Fünftklässler zu beschützen. Einige Kinder stiegen kurz in ein Ruderboot, um sich auszuruhen, danach wollten sie aber wieder ins Wasser, und alle erreichten gesund das andere Ufer.

Schwimmunterricht wird ab 1996 drastisch reduziert

Seit elf Jahren gibt es die Seeüberquerung der Fünftklässler. Von Anfang an mit dabei waren die Organisatorin Heidi Lang – viele Maurmer Kinder haben bei ihr in Fällanden die ersten Schwimmstunden absolviert – und Heinz Walder, Schwimmlehrer in Greifensee. Schade und eine falsche Entscheidung ist laut Heinz Walder der Beschluss, dass die Schwimmstunden an den Zürcher Schulen ab 1996 drastisch gekürzt werden. Bei Kriegsende führte die Stadt Zürich als erste 1944 das Schulschwimmen ein. Inzwischen ist der Schwimmunterricht etabliert, alle Schüler können schwimmen und werden von Fachlehrern unterrichtet. In der Mittelstufe absolvieren die Schülerinnen und Schüler verschiedene Tests und machen zum Abschluss das Rettungsschwimmer-Brevet. Nun wird der Schwimmunterricht drastisch verkürzt, nur noch alle 14 Tage eine Stunde. Die Kinder vergessen dann laut Heinz Walder zuviel. Einerseits bleiben so auch die bereits bestehenden Schwimmbäder leer, anderseits haben verschiedene Gemeinden in Zukunft Mühe, die vorgeschriebenen drei Sportstunden pro Woche in den Turnhallen unterzubringen.

Eine Gefühlswelt offenbart sich in Fotografien

Eine Ausstellung von Sue Suter in der Werkgalerie

vp. Unter dem Titel «Zauber des Augen-Blicks» sind in der Werkgalerie wirklich zauberhafte Fotografien von Sue Suter, Zürich, ausgestellt, die noch bis Montag, 18. Juli, besichtigt und bewundert werden können. Künstlerisch gestaltete Impressionen, kombiniert mit einer hervorragenden Aufnahmetechnik zeigen Schönheiten der Natur, die man selbst oft nicht beachtet.

Als junges Mädchen hatte sich Sue Suter fürs Fotografieren interessiert, wurde vielleicht auch vom Vater beeinflusst, der sich im Keller ein kleines Labor eingerichtet hatte. Schliesslich ging die Berufswahl jedoch in eine andere Richtung. Ein ausgefülltes Berufsleben liess sich nicht mehr mit einer zeitintensiven Nebenbeschäftigung in Einklang bringen. Doch vor zwei Jahren fasste Sue Suter den spontanen Entschluss, auf das fast vergessene Hobby zurückzukommen. Inzwischen ist aus dem Hobby beinahe eine Leidenschaft geworden. Sue Suter hat eine Halbtagsstelle angenommen, um genügend Zeit für das Festhalten der ihr wichtigen «Augen-Blicke» zu haben.

Gefühle und Blütenträume

Sue Suters Fotografien entstehen immer aus Gefühlsregungen, das erklärt die unterschiedlichen Sujets und die Differenziertheit der Darstellung. Sie erwartet nicht, dass ihre Bilder beim Betrachter die gleichen Gefühle wie bei ihr auslösen. Trotzdem gibt sie mit den Titeln einen Anstoss, ihre Gedanken und Gefühle nachzuempfinden, denn jedes Bild hat für sie eine besondere Geschichte.

Blumen regen die Fotografin zu immer neuen Wiedergaben an. Ein Frauenherzli symbolisiert Liebe, die entschwebenden Samen des Löwenzahns Abschied, Verlassenheit. Das für das künstlerisch sehende Auge zu wichtige Zusammenspiel zwischen Objekt und Licht bringt unglaublich reizvolle Aufnahmen zustande wie etwa «Rose mit Aura» oder irisierende Beeren an einem Zweig.



Ein Augen-Blick von Sue Suter. (Foto: zvg)

Licht- und Schattenimpressionen

Die Figur eines Engels in der Kirche wird vom Sonnenlicht in bunten Farben auf eine Wand reflektiert und durch Verdoppelung zu einem Paar stilisiert. Dieser Technik bedient sich Sue Suter mehrfach, und immer ergibt sich ein verblüffendes Resultat. Echte Fotomontagen sind nicht zu sehen, auch wenn der Laie dies bei manchen Aufnahmen vermuten könnte.

Andere Fotografien zeigen hinreissende Lichteffekte: Wasser glitzert wie Sternschnuppen über Steine, Waldbäume türmen sich im Gegenlicht zu Kathedralen.

Die Ausstellung könnte auch den Titel «Wunder der Natur» tragen oder wie eine der Fotografien bezeichnend heisst «Wer Augen hat zu sehen». Sue Suter hält uns den Spiegel vor, was es alles zu sehen gibt, wenn wir nur richtig die Augen aufmachen.

Die Werkgalerie ist von 17 bis 19.30 Uhr geöffnet, Samstag und Sonntag 11 bis 15 Uhr. Ausklang Montag, 17 bis 19.30 Uhr.

Starke Maurmer Präsenz in der Kezo

el. Was im Oktober 1957 auf Anregung des Gemeinderates Uster als interkommunale Studienkommission für Kehrichtbeseitigung begann, ist heute ein High-Tech-Industriebetrieb: die Kezo (Kehrichtverwertung Zürcher Oberland). Seit August 1978 zählt auch Maur zu den heute 39 Verbandsgemeinden. Mit seiner Wahl in den Gemeinderat und der Zuteilung des Ressorts Gesundheit ist Peter Niederhäuser seit 1986 als Gemeindedelegierter dabei. An der Kezo-Delegiertenversammlung vom 16. Juni 1994 wurde Peter Niederhäuser als jüngstes Mitglied mit 46 Stimmen (absolutes Mehr 26) glanzvoll in den Verwaltungsrat der Kezo gewählt. Unterstützt wurde er dabei auch von den Chalengemeinden Erlenbach, Küsnacht, Zollikon und Zumikon. Sein Bekanntheitsgrad und seine Leistungen als Präsident des Zweckverbandes Multikomponentendeponie Chalen mögen dazu beigetragen haben. Niederhäuser bezeichnet sich selber als Hardliner bezüglich Wettbewerbs und könnte sich vorstellen, bei der geplanten Realisation des neuen Ofenprojekts Submissionsaufträge auch an Firmen in Süddeutschland oder Norditalien zu vergeben. Für ihn gilt der Leitsatz: «Die Region in Ehren, aber die Kosten im Griff.»

Bis Mitte oder Ende 1995 soll auch eine neue gesamthafte Lösung betreffend Kezo-Abfallsack gefunden werden. Hier bevorzugt und unterstützt Niederhäuser das Gebührenmarkensystem.

Die starke Maurmer Präsenz in der Kezo resultiert daraus, dass für die Amtsdauer 1994/98 zudem Gemeinderat und Vorsteher der Gesundheitsbehörde Alex Gantner unsere Interessen als Delegierter vertritt.

Brunch auf dem Bauernhof

Wir veranstalten auf unserem Betrieb am 1. August einen Brunch. Es würde uns Freuen, wenn auch Sie zu unseren Gästen gehören würden.

Der Brunch beginnt ab 9 Uhr, Preis pro Person 15 Franken. Anmeldung bei:
R. und H. Berger, Wannwis,
8124 Maur, Telefon 980 01 68

Maurmer Post

Sommerfest der Musikschule

Am Samstag, 2. Juli, haben verschiedene Musiklehrer und ihre Schüler zu einem musikalischen Open-air mit Festwirtschaft auf dem Pausenplatz des Schulhauses Looren eingeladen.

Bei hochsommerlichen Temperaturen machte die Zusammenspielgruppe von Frau J. Keldany den Auftakt. Junge Barpianisten entlockten dem mitten in der Festwirtschaft aufgestellten Elektropiano kühle Jazzklänge. Die Improvisationsfreude und das Zusammenspiel der jungen Künstler wirkten ansteckend. Fast ein wenig neidisch erinnert man sich als Erwachsener an die schweren Stunden der Vortragsübungen im Kirchgemeindehaus, wo einem wegen der gespannten Erwartung im Saal Schweissausbrüche die Noten vor den Augen tanzen liessen. Welch ein unbeschwertes, spontanes Musizieren ist heute unseren Kindern möglich! Ein herzliches Dankeschön den Organisatorinnen und Organisatoren dieses Sommerkonzerts.

Neben verschiedenen Konzerten kleiner Formationen im Saal war eine Chorimprovisation zu hören sowie eine Volkstanzperformance mit motivierten Eltern zu sehen. Theoretische Kenntnisse der modernen Musik wurden in zwei Quiz belohnt. Hand aufs Herz! Wer weiss denn, wie viele Kreuze in As-Dur stehen?

Der kühen Schlangen-Boogie, von den Kindern selbst komponiert und in fortlaufenden Zweiergruppen gespielt, hätte selbst Duke Ellington aus dem Sessel gehoben. Die Klänge von «Oh when the Saints» und der Song «Memory» aus dem Musical Cats, von einer jungen Sängerin gekonnt vorgetragen, lockte uns in den kühlen Saal zurück.

Je später der Abend, desto virtuoser (und älter) die Pianisten! Vielversprechende Talente krönten die Veranstaltung mit «another shade of blue» oder mit einem fulminanten Klavier- und Schlagzeug-Duo. Das brillante musikalische Feuerwerk, das die beiden Musiklehrer Stefan Uster und René Vogelbacher auf Klavier und Klarinette entfachten, war ein letzter Höhepunkt des wohlgelungenen Musikfestes.

B. Henzi-Rütter

Mitteilungen der Reformierten Kirchenpflege

An ihrer konstituierenden Sitzung sind die ständigen Aufgaben der Pflegemitglieder wie folgt verteilt worden:

Dr. W. Frauenfelder, Präsident; J. Bruppacher, Vizepräsident und Unterrichtsfragen; U. Bräker, Finanzvorstand; R. Hertach, Aktuariat; P. Gröbly, Liegenschaften; M. Brender, Spendgut, Öffentlichkeitsarbeit; R. Feuz, Mission und Entwicklungsarbeit.

Auch wurden die Mitglieder für die verschiedenen Kommissionen und Institutionen bestimmt. Neu wurde eine Personalkommission geschaffen zur Behandlung von Personalfragen.

Der Pfadi Maur konnte ein Spendenbeitrag von 5000 Franken für ihr projektiertes Pfadiheim zugesprochen werden.

30 freiwillige Besucherinnen haben im letzten Quartal etwa 200 Altersheimbesuche und Begrüssungsbesuche bei Neuzugezogenen gemacht. Herzlichen Dank für diese Arbeit im Dienst der Gemeinde.

Die Schönheiten und Vorzüge unserer Gemeinde hat auch Pfarrer J.-A. von Allmen entdeckt; er wohnt seit dem 1. Juli mit seiner Familie in Binz.

Im weiteren ist mit Annette Walder-Stückelberger ein Anstellungsvertrag abgeschlossen worden. Danach wird sie – wie Max Schatt – ein halbes Sigristenamt übernehmen. Wir wünschen ihr Freude und Befriedigung in ihrem Amt.

Die Kirchenpflege hat sich nach den Wahlen wieder auf die Gemeindearbeit konzentriert. Die drei Gemeindepfarrer haben sich auf eine leicht geänderte neue Dienstordnung geeinigt. Kirchenpflege und Gemeindepfarrer werden im weiteren an einem gemeinsamen Wochenende nach neuen Möglichkeiten für ein aktives Gemeindeleben suchen. Haben Sie Ideen dafür?

Reformierte Kirchenpflege
Marianne Bender

Kirchensanierung nach einem Vierteljahrhundert



So sah die Kirche Maur bei ihrer Aussenrenovation 1920 aus. (Foto: zvg)

go. Haben Sie es schon gemerkt? Seit kurzem ist die Maurmer Kirche eingerüstet. Am 18. Juli nämlich, pünktlich zu den Schulferien, beginnt sich in Maur Grosses zu tun: Die altehrwürdige Kirche aus dem 16. Jahrhundert soll ein neues Kleid erhalten. Das Gemäuer – insbesondere am Turm – hat seit der letzten Renovation, zwischen 1968 und 1972, durch die Einwirkung von Feuchtigkeit stark gelitten. Und, was vielleicht nur dem Fachmann auffällt: der gefürchtete echte Hausschwamm (Serpula lacrimans) hat sich eingenistet. So erteilte die Reformierte Kirchgemeindeversammlung vom Oktober 1993 der Kirchenpflege die Genehmigung, die notwendigen Sanierungsarbeiten ausführen zu lassen. Mittlerweile sind die Abklärungen beendet, das Handwerkerteam steht fest, und die Arbeiten können beginnen.

Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe der MP.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 14. Juli: Pro Knirps, Spiel- und Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl oder bei schönem Wetter Badenachmittag in der Badi Maur, 15 bis 17 Uhr.

Mütterberatung in Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Bibliothek Embatingen heute bereits ab 18 bis 20 Uhr geöffnet.

Bis Montag, 18. Juli: Fotoausstellung von Sue Suter, Zürich, in der Werkgalerie (siehe Textteil).

Werkgalerie für Daheimgebliebene: Specksteinkurs

Vom 15. August bis 3. September ist die Werkgalerie offen für alle Speckstein-Interessierten. An verschiedenen Wochentagen zeige ich Technik und Bearbeitung des Specksteins sowie das Herstellen von verschiedenen Werkgegenständen wie Schmuck, Skulpturen oder Amulette.

Wer sich interessiert, erhält nähere Auskünfte bei Thérèse Kuhn, Binz, Telefon 980 12 90.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung

sind geöffnet: Samstag, 16. Juli, 14 bis 17 Uhr

Krankenkasse Helvetia

Liebe Mitglieder
Ich teile Ihnen mit, dass die Geschäftsstelle geschlossen ist

vom 18. Juli bis 5. August.

Ich bitte Sie, Ihre Anliegen schriftlich einzureichen, da ich die Post täglich erledigen werde. In dringenden Fällen können Sie die Regionaldirektion in Wetzikon kontaktieren, Telefon 931 21 01.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Geschäftsstelle Ebmatingen

Unterwegs in schnellen Kisten

Schon bald ist es wieder soweit: Am Samstag und Sonntag, 10./11. September, findet auf der traditionellen Rennstrecke das 13. Grand-Prix-Wassberg-Seifenkistenrennen statt.

Wie letztes Jahr gibt es bereits am Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr die Möglichkeit zu freiem Training und zur Fahrzeugkontrolle. Am eigentlichen Rennen vom Sonntag werden wieder drei Läufe absolviert, wobei nur die beiden besten Laufzeiten gewertet werden. Die Läufe können irgendwann während des Rennbetriebs vom Sonntag absolviert werden. Es dürfen maximal drei Fahrer oder Fahrerinnen pro Seifenkiste starten. Der Rennverlauf sieht folgendermassen aus: Eine bereitstehende Gruppe von etwa zehn Seifenkisten absolviert einen Lauf. Danach wird das Rennen unterbrochen, und die Gruppe von Fahrzeugen wird auf der Rennstrecke wieder hinaufgeschoben. Währenddessen macht sich die nächste Gruppe für den Start bereit. Die Gruppen können aus Fahrer oder Fahrerinnen aller Alters- und Fahrzeugkategorien bestehen.

Anmeldungen bis spätestens 5. September an: Maria Heiz, Forchstrasse 143, 8127 Forch, Telefon 980 09 87.

Ortsvereine Binz/Ebmatingen Aesch/Scheuren/Forch

Anmeldung

Wir melden unser(e) Kind(er) für das Seifenkistenrennen an:

Name: _____

Vorname: _____

Jahrgang: _____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

eigene Kiste: ja ❑ nein ❑

Binz: Kindergarten als Treffpunkt

Bisher fehlten in Binz öffentliche Räume (abgesehen vom Restaurant Trotte). Eigentlich eine bedenkliche Situation, sollen doch in nächster Zukunft mehrere hundert neue Einwohner nach Binz zuziehen. Nun konnte die Reformierte Kirchgemeinde den oberen Kindergarten in Binz von der Schule mieten. Unterricht, Kurse und Sitzungen sollen in diesem Raum stattfinden. Doch die Kirchgemeinde möchte diese gut ausgestatteten Räumlichkeiten auch Vereinen und Gruppierungen unserer Gemeinde zur Verfügung stellen. Wir hoffen, dass sich so Aktivitäten in Binz entwickeln können.

Der Hauptraum bietet ungefähr 40 Sitzplätze. Eine Kursgruppe kann sich auch in drei Untergruppen aufteilen, denn das Entree und die Empore stehen zur Verfügung. Eine moderne Küche sorgt dafür, dass das leibliche Wohl bei Veranstaltungen nicht zu kurz kommt.

Reservationen nimmt gerne entgegen: Pfarrer J.-A. von Allmen, Zelglistrasse 64, Binz, Telefon 980 40 42.

Im Herbst werde ich einen Tag der offenen Tür organisieren, damit sich jede und jeder im Kindergarten umsehen kann.

Pfarrer J.-A. von Allmen

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 15. Juli
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 17. Juli
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Galater 2, 19/20
Kollekte: Hilfe für internat. kirchliche Organisationen
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Apostelgeschichte 10
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 20. Juli
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.00 Jugendmitarbeiter-Abend Bächtoldhaus Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 16. Juli
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 17. Juli
09.15 Eucharistiefeier Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 18. Juli
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 20. Juli
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 21. Juli
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 17. Juli
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 19. Juli
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 16. Juli
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Juli
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 14. Juli
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20
Samstag/Sonntag, 16./17. Juli:
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 21. Juli:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 15. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

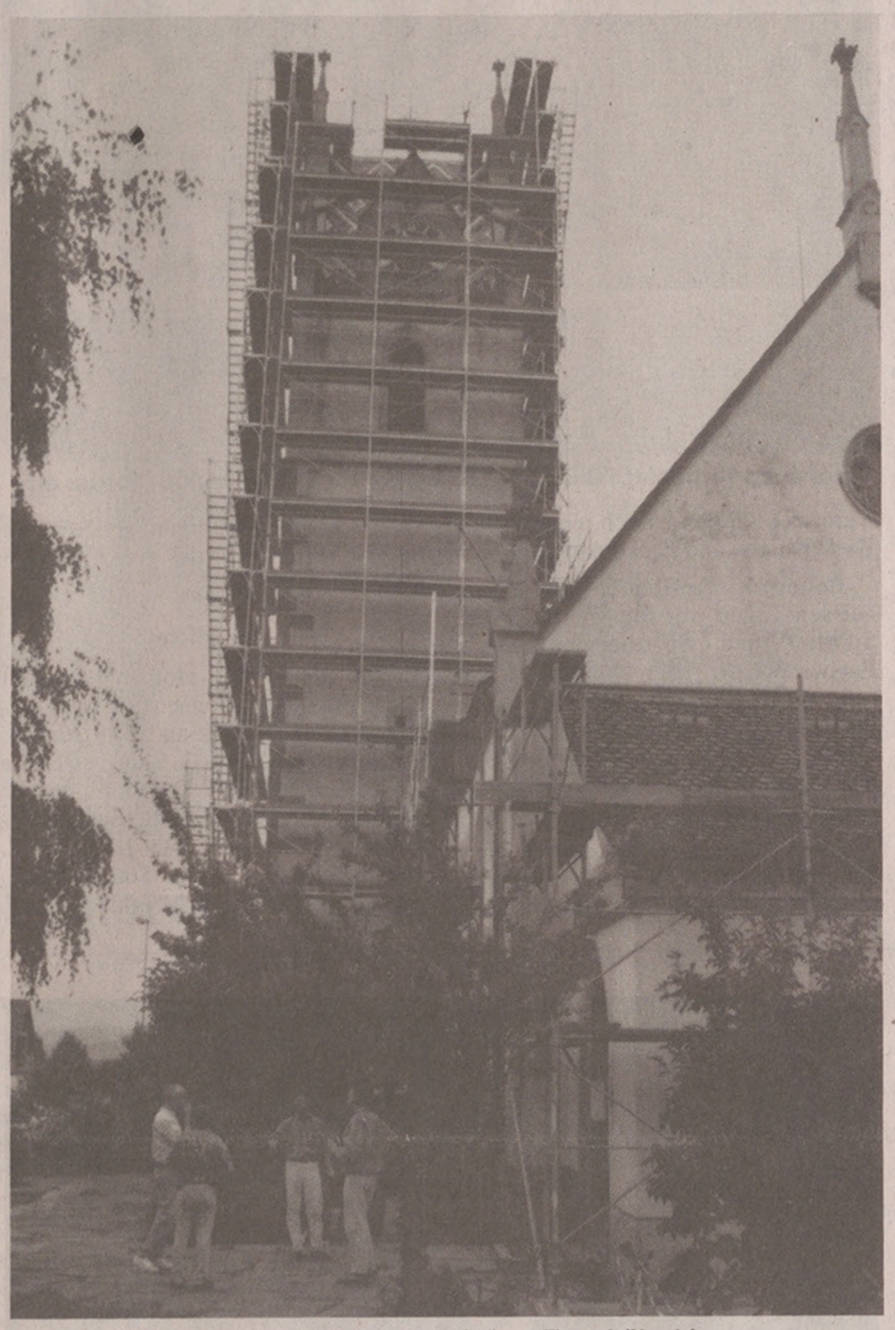
Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 22. Juli 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Kampf dem Echten Hausschwamm

Sanierung der Maurmer Kirche beginnt



Das Gerüst steht, die Arbeit kann beginnen. Turmhöhe bis zur Dachtraufe: 24 Meter.

go. Bald 500 Jahre ist sie alt: die reformierte Kirche von Maur. Ihre Besitzer hielten sie über die Jahrhunderte hinweg gut instand und renovierten innen und aussen regelmässig. Nun ist es wieder soweit: Etwa ab 18. Juli sollen – so der Auftrag der Kirchenpflege – Turm und Schiff aussen saniert werden. Die Arbeiten dauern bis September. Ist dieser Aufwand nötig? War die letzte Sanierung nicht gründlich genug?

An ihrer Versammlung im Dezember 1993 genehmigte die Reformierte Kirchgemeinde einen Kostenvoranschlag von 216 000 Franken, um die Maurmer Kirche aussen sanieren zu lassen. Als Begründung galten schwere Wasserschäden vor allem unten im Turm, in der Sakristei. Seit kurzem nun hat die Kirche ein Baugerüst. Alle Vorarbeiten sind abgeschlossen. Mit dem Beginn der Schulferien können sich die Handwerker an die Arbeit machen.

Feuchtigkeit zerstört Holz und Stein

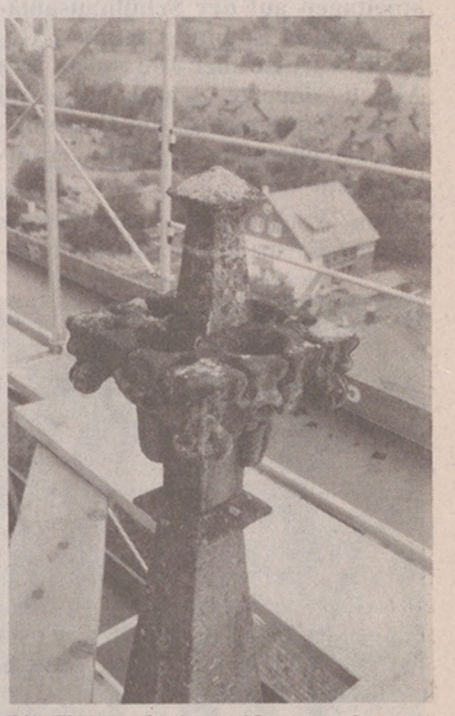
«In der Sakristei riecht es dumpf und muffig». Den drei Pfarrern und den Sigristen der Reformierten Kirchgemeinde ist es längst klar: mit dem Mauerwerk des Kirchturms stimmt etwas nicht. Es ist nicht nur feucht, sondern stellenweise auch weich und dabei, sich aufzulösen. Alles, was länger in der Sakristei liegt, fühlt sich klamm an.

Ein schnell installiertes Gebläse konnte die Luftfeuchtigkeit im Turm herabsetzen. Um jedoch auch das Mauerwerk bis innen hinein auszutrocknen und die schadhaften Stellen auszubessern, bedarf es eines grösseren Aufwandes. Genau dies ist der Grund, weshalb jetzt nach 22 Jahren – sicherlich erinnern sich noch viele Maurmer an die letzte Gesamtrenovation von 1968 bis 1972 – schon wieder eine Aussensanierung fällig ist.

Den wichtigsten Eingriff gibt es auf der Wetterseite: Das Regenwasser soll nicht mehr – wie bisher – direkt aus den Wasserspeiern hinaus vom Dach hinab an das Mauerwerk peitschen, sondern kupferne Fallrohre werden es der Fassade entlang nach unten leiten. Die schon beschädigten Sandsteinteile werden überarbeitet und verfestigt, die Risse im Mauerwerk verputzt,



Blick vom Gerüst aus: das Turmdach mit seinen glasierten, bunten Ziegeln und einer Fiale. Gesamthöhe: 33 Meter.



Die Fialen sind aus Kunststein hergestellt und daher oft noch gut erhalten.

das vom Echten Hausschwamm befallene Holzwerk ausgebessert.

Etwa alle 25 Jahre eine Sanierung

Anschliessend kommen die Maler zum Zuge: das ganze Äussere des Sakralbaus erhält einen neuen Anstrich. Dieser wird einen guten Schutz gegen künftige Wasserschäden gewähren: die Feuchtigkeit stösst er ab, Licht und Luft jedoch lässt er durch. «Damit werden wir für die nächsten 25 Jahre Ruhe haben», meint Kirchenpfleger Peter Gröbly.

Neben dem Anstrich fällt eine Reihe weiterer, kleinerer Sanierungsarbeiten an: Die Handwerker werden die glasierten bunten Ziegel der Dacheindeckung und die Blitzschutzanlage kontrollieren und bei Bedarf ergänzen. Auch den vier Turmuhren geht es an den Kragen: Um sie zu schützen, werden sie abmontiert. Gleichzeitig erhalten ihre Blech- und Goldteile einen neuen Anstrich. Wie oft dann wohl die Augen der Maurmer vergeblich zum Kirchturm wandern werden?

Im September schliesslich können Sie mit den eigenen Ohren wahrnehmen, dass die Renovation ihrem Ende entgegengeht. Richten Sie sich auf «ungestörte» Tage ein: In der 38. und 39. Woche, nach dem Bettag, wird auch das Geläute revidiert. Die Glocken werden schweigen.



Die Wetterfahne von 1970.

Die Kirche im Laufe der Zeit

go. Die reformierte Kirche von Maur entstand zwischen 1505 und 1512 und hat eine bewegte Geschichte hinter sich. 1979 nahm der Kanton sie in sein Inventar schützenswerter Bauten auf. Aus diesem lassen sich einige interessante Details aus den letzten 120 Jahren herauspicken.

Die heutige Regelung der Eigentumsverhältnisse des Sakralbaus gilt seit 1875. Danach gehört das Kirchenschiff der Kirchgemeinde, Turm und Geläute teilen sich die Politische und die Kirchgemeinde je zur Hälfte, der Begräbnisplatz und die Turmuhr sind Eigentum der Politischen Gemeinde.

1874 bis 1875 und 1968 bis 1972 fanden Gesamtsanierungen der Kirche statt. 1920 wurde sie nur aussen, 1933 nur innen renoviert. Die Sanierungen boten die Gelegenheit, die Kirche nicht nur aufzufrischen, sondern ihr Erscheinen auch dem veränderten Geschmack anzupassen.

Erst in neuerer Zeit bemüht man sich, die historische Substanz eines Baudenkmals möglichst originalgetreu zu erhalten. Aus diesem Grund riss man bei der letzten Gesamtrenovation etwa die Empore aus dem 19. Jahrhundert ab ...



Blick über den neuen Friedhof hin zum Wald. (Alle Fotos: go)



Blick über das Unterdorf zum See hin.

Maurmer Post

«Lehrer, Stürmer, zeigets dene Würmer»

Schüler-Fussballturnier vom 9./10. Juli

el. 34 Schülermannschaften durften am Sonntagabend, 10. Juli, die begehrten und wohlverdienten Preise nach zwei heissen Fussballspieltagen auf der Schulhausanlage Aesch in Empfang nehmen. Gespielt wurden über 100 Spiele. Ein Match dauerte jeweils zweimal sechs Minuten. Für die Organisation zeichnete Tino Trentin verantwortlich.

Schon Wochen im voraus war das Schüler-Fussballturnier Thema Nummer 1 in der Schule und zu Hause. Die Mannschaftsbildungen erwiesen sich – wie jedes Jahr – zum Teil etwas schwierig; harte Qualifikationsgespräche wurden geführt. Mütter waren dann die Tröster oder zuständig für die Gestaltung der Leibchen. Spielstrategiediskussionen und Training übernahmen die Väter.

Am Wochenende des 9. und 10. Juli war es dann soweit. 35 Mannschaften stellten sich dem Kampf um die heissbegehrten Pokale. Ein Team genügte den Anforderungen des strengen Reglements leider nicht und musste disqualifiziert werden. Oft keine leichte Aufgabe war es für die Schiedsrichter und die zahlreich erschienenen Zuschauer, die Fussballgruppen voneinander zu unterscheiden, da die Mannschaftsnamen meistens auf weisse T-Shirts gemalt waren. Eine der wenigen Ausnahmen war der FC Hopp Schwiiz – weisses Kreuz auf rotem Leibchen. Diese Mädchen fielen zusätzlich durch ihr grossartiges «Fänen» auf.



FC Pet Shop Boys.

Lautstarke Fangemeinden

Dem FC WM Kickers fehlte am Sonntag die akustische Unterstützung durch Sibylle. Ihre Heiserkeit zwang sie zu leiseren Tönen. Wohl deshalb erreichten die Boys in ihrer Kategorie «nur» auf den sechsten Platz.

Eindeutig auf der Seite des FC Organisationskomitee stand die Fangemeinde beim Plauschmatch gegen den FC Behördenmitglieder. Sprechchöre wie «Lehrer, Stürmer, zeigets dene Würmer» beflügelten das Team zu gigantischen Höhenflügen und drückte auf die Moral der Gegner! Wie bei allen Matchs wurde auch hier nicht uneingeschränkt sanft, doch fair gespielt. Trotzdem war der Samariterverein nicht umsonst anwesend und hatte einige Patienten zu behandeln.



Torchance verpasst! FC Bad Boys - FC Fantastische Sechs. (Fotos: el)

Verarztet wurden jedoch mehrheitlich Bienenstiche und Zeckenbefall.

Beliebter Treffpunkt an diesen heissen Tagen war für Sportlerinnen, Sportler und Sportbegeisterte die Festwirtschaft. Hier wurden Erfahrungen ausgetauscht, andere Eltern kennengelernt, Spieltaktiken besprochen und bei kühlen Getränken der Rangverkündigung entgegengefiebert.

Auch dieses Jahr zeichneten Tino Trentin und sein Organisationskomitee verantwortlich für das Turnier. Den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern sei für das gute Gelingen gedankt.

Rangliste

Kategorie 1A: 1. Hot Shots, 2. Pet Shop Boys, 3. Grunauer Glatze. *Kategorie 1B:* 1. Beavis and Butthead. 2. Leeacher All Stars. 3. Shat vet Lunte Tob. *Kategorie 2:* 1. Ariel und die Spitzen Seepferdchen. 2. Schnulebö. 3. Aeh! *Kategorie 3A:* 1. Bärli. 2. Hopp Schwiiz. 3. Die Toten Hosen. *Kategorie 3B:* 1. It's Alright.

Sängertreffen Monte Ceneri – convegno di canto

Das Wetter war an jenem Samstagmorgen Mitte Juni miserabel – die Stimmung unter uns Männerchor-Careinsteigern dafür um so besser. Besonders wussten wir jene technische Erfindung zu schätzen, welche dem Chauffeur jeweils erlaubt, noch schlafende Vereinsmitglieder drahtlos zu wecken und sie an die neu festgelegte Abfahrtszeit zu erinnern: Aufbruch nach Süden, in die Sonnenstube unseres Landes!

Der einstündige Spaziergang in Caslano, dem Luganersee entlang, tat nach der langen Fahrt gut. In der Gartenwirtschaft einer alten, originellen Taverna stimmten wir das erste Mal ein Lied an; während dieser beiden Tage sollte dies dann noch öfter der Fall sein. Dabei stiessen wir jedoch wohlweislich nicht in italienische Gefilde vor, sondern liessen es vorsichtshalber bei deutschen Liedern bewenden.

Nach dem Essen wurden wir von einem kleinen Motorschiff in Empfang genommen. Die Fahrt auf dem unterdessen immer unruhiger gewordenen Luganersee wurde zu einem Genuss besonderer Art: Durch Wellen, Wind und Regen vorbei an dem bekannten Ort Morcote, unter der Brücke bei Melide hindurch und dann als Ziel das von der Sonne kurz beleuchtete Lugano vor Augen.

Darbietungen in Lugano ...

Dort angekommen, hätten wir an einer Darbietung des ansässigen Sängerverbandes auf der grossen Piazza teilnehmen wollen. Jährlich konnte nämlich (auch hier ...) die Subvention abverdient werden. Doch leider war die gesamte Bestuhlung wegen des kalten, regnerischen Wetters bereits wieder abgeräumt, und die Sänger mussten mit dem Innenhof des angrenzenden Rathauses vorliebnehmen.

Der Ausflug auf den San Salvatore wurde eine recht neblige Angelegenheit: Nur sporadisch konnten wir die prächtige Aussicht erleben, um dann wieder von der dicken, weissen Nebelsuppe eingehüllt zu werden. Doch dann kam der grosse Hit in Form des Nachtessens: Unser Präsident kennt sich in der Wirtschaftsgeographie des Sottoceneri vorbildlich aus und konnte uns deshalb auch in jenes im Wald versteckte Grotto führen, welches uns die leckersten einheimischen Speisen bereithielt.

... und auf dem Monte Ceneri

Am Sonntagmorgen ging es dann Richtung Ceneri, wo auf dem Gelände einer Zivilschutzanlage das Sängertreffen stattfand. Dort wurden wir als diesjähriger Gästechor herzlich willkommen geheissen. Das Wetter hatte sich unterdessen zum Guten gewendet und liess eine fröhliche Feststimmung aufkommen. Solche Vereinsanlässe sind doch eine unentbehrliche Einrichtung, bei welcher man sich aus allen Landesteilen freund-eidgenössisch trifft! Obwohl lange nicht in Bestbesetzung angerückt, liessen wir uns nach dem Motto «den Mutigen gehört die Welt» zu verschiedenen gesanglichen Darbietungen bewegen und kamen damit bei der zahlreichen Zuhörerschaft ganz gut an.



Ernst Dällenbach und Fredy Hess anlässlich der Veteranenehrung am Ceneri-Fest. (Foto: zvg)

Am späteren Nachmittag hiess es dann Abschied nehmen und wieder einsteigen. Zufrieden mit dem Erleben, liessen wir uns wieder Richtung Norden chauffieren – in der Gewissheit, dass dieser Vereinsausflug in bester Erinnerung bleiben wird.

Für den Männerchor Maur:

Beat Kunz

Spielolympiade mit zwölf Disziplinen

Uessikon: Tag der offenen Tür beim «Meilestei»

go. Am ersten Samstag im Juli liess eine Olympiade mit zwölf Disziplinen die Fussballweltmeisterschaft für kurze Zeit in den Schatten rükken. Anlass dazu gab der Tag der offenen Tür beim Therapiezentrum Meilestei in der Mühle in Uessikon. Trotz Hitze herrschte grosser Andrang.

In den Frühjahrsferien berichtete die «Maurmer Post» ausführlich über die neuen Bewohner der alten Uessiker Mühle. Am Samstag, 2. Juli, nun ging das Therapiezentrum Meilestei von sich aus an die Öffentlichkeit und lud zum Tag der offenen Tür.

Noch mehr als vor drei Monaten zeigte es sich, dass das «kranke» Gemäuer wieder lebt. Es wurde von Grund auf saniert, die Räume wurden modernisiert, die Toiletten, Bad und Küche den heutigen Ansprüchen angepasst. Und dies alles überwiegend mit den eigenen Kräften, mit eigener Hände Arbeit. Eine Führung durch alle Etagen, untermalt durch eine Diaschau anlässlich des öffentlichen Besuchstages bestätigte nicht nur dies eindrücklich, sondern auch das gute Klima unter den Teilnehmern und den Therapeuten der Wohn- und Therapiegemeinschaft Meilestei. Allerdings wird das Heim bis heute noch nicht voll ausgenutzt. Es bietet Platz für zwanzig Teilnehmer. Eingezogen sind bisher zehn.

Neben dem Wohngebäude ist die ganze Liegenschaft zu neuem Leben erwacht. Im Ökonomiegebäude wurde eine Schreinerwerkstatt eingerichtet, in der professionelle Arbeiten ausgeführt werden können, und entstanden Gehege für kleine Tiere. Vor dem Haus blüht es prächtig in den Blumenrabatten, die Gemüsebeete sind bestellt, auf den Obstbäumen reift die Ernte, der Wald wird durchforstet und liefert Holz für den Winter.

Tag der offenen Tür

Für die zahlreichen Besucher – vor allem Freunde und Interessierte aus der Pfingstgemeinde, aber auch offizielle Vertreter der Fürsorgebehörden, des Vorstandes und der Stiftung – gab es also Grund genug zur Freude. Trotz brütender Hitze lagerten sie sich ungezwungen auf langen Bänken an Holztischen und stärkten und erfrischten sich bei munterem Gespräch. Vollgeladene Verkaufsstände mit Flohmarkt- und anderen Artikeln rundeten den Eindruck des südlichen Marktplatzgetümmels ab.

Ab 14.30 Uhr kamen auch die Kinder voll auf ihre Kosten. Die von Urs Meier organisierte Spielolympiade eröffnete in allen zwölf Disziplinen gleichzeitig den Wettkampf. Da gab es zwischen dem Geruchspiel und dem Hindernisparcours, zwischen dem «Fidiballdi» und dem Power Game eine grosse Auswahl, um Muskeln, Fingerspitzen und Kopf in Schwung zu bringen. Statt Medaillen lagen Preise für die drei erfolgreichsten Teams bereit: natürlich original Meilestei-T-Shirts ...



Auf Geschicklichkeit und Schnelligkeit kommt es an. (Foto: go)

Für einmal wurde der Vorplatz zur Uessiker Mühle zum offenen Dorfplatz, auf dem sich jung und alt in unbeschwertem Durcheinander tummelte.

Maurmer Post

Unterschiedliche Bedürfnisse



Für Herrn und Frau Normalverbraucher: Die Haltestelle «Kirche Maur» der Linien 743 und 747.



Für Primarschulkinder: Die wetterfeste Haltestelle Brüngger Sponstürli des Schulbusses Maur. (Fotos: go)

1.-August-Brunch auf dem Bauernhof

Wannwis: Hanni und Ruedi Berger laden zum Tag der offenen Tür ein

go. «Auf über 400 Betrieben der ganzen Schweiz sorgten Bauernfamilien (am 1. August) für einen gedeckten Tisch», berichtete der «Schweizer Bauer» 1993. 1994 werden es fast 600 sein. Unter ihnen Familie Hanni und Ruedi Berger in der Wannwis. Diese möchte – mit aktiver Unterstützung anderer Landfrauen der Gemeinde – Daheimgebliebene bei einem echten Puurezmorge auf ihrem Hof verwöhnen und zugleich den Betrieb für Interessierte und Kontaktfreudige öffnen.

Falls Ihre Agenda für den 1. August tagsüber noch leer ist, könnte Sie der gerade ins Haus geflatterte grüne Veranstaltungskalender interessieren: Ihm lässt sich entnehmen, dass eine neue Veranstaltung in der Gemeinde Maur Fuss zu fassen versucht: Familie Hanni und Ruedi Berger in der Wannwis haben sich von einer Idee, die in den letzten Jahren einschlug, anstecken lassen und laden erstmals selber zu einem 1.-August-Brunch auf ihren Bauernhof ein: «Wir haben noch keine Ahnung, wie viele der Einladung folgen werden, hoffen aber sehr, dass es weder zu viele noch zu wenige werden. 30 Anmeldungen haben wir bisher erhalten.»

Echter Puurezmorge

Was erwartet Familie Berger von dem Brunch? – Er soll zu einem Tag der offenen Tür für alle werden, die sich gerne verwöhnen lassen; aber auch für solche, die Kontakt mit anderen Maurmern und insbesondere der bäuerlichen Bevölkerung suchen.

«Wir laden ein zu einem „echten" Puurezmorge», hält Hanni Berger mit Nachdruck fest. Orangensaft und Kiwi werden fehlen, statt dessen sollen selbst hergestellte, einheimische Köstlichkeiten, die seit eh und je dem Landwirt vertraut sind, die Tische füllen: Bauernbrote und Zopf, Konfi und Bienenhonig, Butter, Käse und Eier, Röschti und Birchermüesli, Obst, Most, Milchgetränke und manches mehr. Wem läuft bei diesem Angebot nicht das Wasser im Mund zusammen?

Verständnis für die Arbeit des Landwirts fördern

«Dieses „eh und je" nehmen wir jedoch nicht ganz wörtlich», wirft Hanni Berger ein: «Auch Joghurt wird es geben.» Der 1.-August-Brunch gibt uns die willkommene Gelegenheit darzustellen, wie die Landwirtschaft arbeitet und wie auch sie mit der Zeit geht. Berger entrollt ein Plakat, das in Text und Bild die wichtigsten Informationen zu seinem Hof enthält. Andere Tafeln werden detaillierte Angaben bringen, wie jene, die die Besonderheiten des Hofes in bezug auf den Gemüseanbau darstellt. Weiteres Info-Material zur Landwirtschaft stellen der Schweizerische Milchverband und der Verband der Gemüsebauern zur Verfügung. Sie unterstützen gesamtschweizerisch derartige Bemühungen um gute Beziehungen zwischen Stadt und Land.

Anhand von Führungen durch alle Teile des Betriebes lassen sich die abstrakten Informationen dann veranschaulichen. «Insbesondere möchten wir neuzeitliche Produkte (sprich: Joghurt) und neuere Verarbeitungsmöglichkeiten (Beispiel: Tiefgefrieren) vorstellen», wirft die Ehefrau ein. Eine Idee jagt die andere . . .

Doch, keine Angst, der Brunch wird nicht in reine Arbeit ausarten. Plausch und die Freude am Kontakt sollen an erster Stelle stehen. Auch bei dem Wettbewerb, der in Vorbereitung ist. Auf spielerische Art möchte er zum genauen Aufnehmen der Informationen anregen und mit kleinen Preisen den Spieleifer steigern . . .

Beginn einer Tradition?

Ein solch grosser Anlass lässt sich nicht einfach aus dem Boden stampfen. Mehrere Bauern und ihre Frauen werden sich an den Vorbereitungen und bei der Durchführung beteiligen. Vielleicht trainieren sie dabei schon für das nächste Jahr, um dann an Bergers Stelle zu treten?

Ein noch ungelöstes Problem ist das Parkieren der Autos. Doch Berger ist sicher, noch rechtzeitig eine Lösung zu finden. «Das Einfachste für uns wäre, wenn sich möglichst viele auf ihr Velo schwingen würden», schmunzelt er.

Noch einige Infos in Kürze

Der Brunch beginnt am 1. August um 9 Uhr. Der Preis beträgt für die Erwachsenen 15 Franken und für die Kinder Fr. 7.50. Die Einnahmen dienen der Deckung der Kosten, während die Überschüsse an die «Ländliche Familienhilfe» gehen. Eine Anmeldung ist bis spätestens 29. Juli erforderlich.

Senioren-Nachmittagswanderung

Wehrenbach–Burgwies–Zürichhorn–Bellevue

Am Dienstag, 26. Juli, fährt uns der Bus 747 nach Witikon-Loorenstrasse. Maur-Dorf ab 13.51, Ebmatingen ab 13.57, Binz ab 14 Uhr. Wir wählen den Schulerweg und wandern durch Alt-Witikon Trichtenhausen zu. Nach der Holzsägerei begeben wir uns hinunter zum Wehrenbach. Der Tobelweg bis nach Burgwies zieht durch ein sanftes Wellental, begleitet vom Rauschen und Sprudeln des Wasserlaufs. Kurz vor Burgwies vereinigen sich der Elefanten- und Wehrenbach. Bereits sind wir eineinviertel Marschstunden unterwegs und gönnen uns eine Erfrischung im Restaurant Burgwies.

Ab hier können ermüdete Wanderer die Heimfahrt antreten, oder aber die ganze Gruppe benützt die Unterführung und folgt dem Wildbach seewärts. Ausser der Begleitmusik des Baches vermittelt die Landschaft Ruhe und Gelassenheit. Wir überqueren die Zollikerstrasse beim Glashüsli Roberto Niederer. Auf asphaltierten Strassen und Trottoirs bis hinunter zum Zürichhorn werden wir vom Hornbach treu begleitet. Jetzt aber mündet der Wasserlauf in den See und lässt uns zurück unter vielen Menschen, die in den prächtigen Seeanlagen flanieren.

Ab Burgwies sind wir weitere dreiviertel Stunden gewandert und schalten eine zweite Erholungspause bei der Fischerstube ein. Das letzte Teilstück unseres Ausflugs führt auf dem Seepromenadenweg in etwa 45 Minuten zum Bellevue. Ab hier benützen wir Tram und Bus zur Heimfahrt.

Die gesamte Wanderzeit beträgt rund zweidreiviertel Stunden mit der Möglichkeit, vorzeitig ab Burgwies, ab Hegibachplatz oder ab Fröhlichstrasse heimzufahren. Ab Zürichhorn ist auch eine Schiffahrt zum Bürkliplatz möglich.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei ungünstiger Witterung fällt die Wanderung aus. Abos nicht vergessen (Tageskarte nach Zürich lösen).

Telefon 980 20 05 gibt gerne Auskunft über die Durchführung.

H. und H. Hohl

Krankenkasse Helvetia

Liebe Mitglieder
Ich teile Ihnen mit,
dass die Geschäftsstelle
geschlossen ist

vom 18. Juli bis 5. August.

Ich bitte Sie, Ihre Anliegen schriftlich einzureichen, da ich die Post täglich erledigen werde. In dringenden Fällen können Sie die Regionaldirektion in Wetzikon kontaktieren, Telefon 931 21 01.

Ich wünsche Ihnen
einen schönen Sommer.

Geschäftsstelle Ebmatingen

1. August: Sportplauschnachmittag beim Schützenhaus Maur

Der Turnverein Maur führt nach vielen Jahren wieder einmal einen Orientierungslauf durch. Alle OL-Interessierten oder die, die es werden wollen, sind eingeladen, am Montag, 1. August, von 14 bis 16 Uhr am Lauf teilzunehmen. Kategorien: Damen, Juniorinnen, Mädchen, Familie, Sie + Er, Herren, Junioren, Knaben.

Auf der Wiese vor dem Schützenhaus werden wir zudem zwei Volleyballfelder ausstecken. Hier können sich alle Volleyball-Freaks der Gemeinde beim Spielen vergnügen. Selbstverständlich ist auch eine Festwirtschaft in Betrieb. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

Turnverein Maur

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 28. Juli:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 22. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 22. Juli
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 24. Juli
09.30 Schifflände Maur
Seegottesdienst auf der «Salomon Landolt»
Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Pfr. K. Gautschi
Kollekte: Christian Solidarity
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr

Mittwoch, 27. Juli
09.30 Ökumen. Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai
Probe im Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 23. Juli
18.30 Wortgottesdienst, Zollingerheim Forch

Sonntag, 24. Juli
09.15 Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus

Montag, 25. Juli
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 27. Juli
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 28. Juli
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 24. Juli
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 26. Juli
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 23. Juli
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Juli
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

[redacted]

Schiessverein Binz-Ebmatingen

Zusätzlich bewilligtes Schiessdatum:
27. August, 9 bis 12 Uhr

Polizeisekretariat Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 21. Juli
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11
Samstag/Sonntag, 23./24. Juli:
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 29. Juli 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Freiluftsitzung des Gemeinderates im Neugut

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Alle Jahre wieder verlegt der Gemeinderat zur Sommerzeit sein Sitzungszimmer in die Natur und tagt oberhalb der Aussenwacht Neugut. Von der frischen Luft und der herrlichen Aussicht ins Zürcher Oberland lässt er sich bei seinen Beratungen beflügeln. Nach einem zweijährigen Unterbruch infolge des schlechten Sommerwetters 1993 wurde die Sitzung vom 11. Juli 1994 wieder im Neugut abgehalten. Das Neugut liegt direkt an der Grenze zwischen Maur und Egg, welche früher die Vogteigrenze zwischen Greifensee und Grüningen bildete. Die Siedlung wurde vor 500 Jahren erstmals urkundlich erwähnt. In der Euphorie der sechziger Jahre bestand einmal die Absicht, dort Wohnüberbauungen für knapp 2000 Einwohner zu schaffen. Die Pläne wurden allerdings später wieder begraben, weshalb heute noch vier Landwirtschaftsbetriebe auf Maurmer Gemeindegebiet ansässig sind.

Herbst-Gemeindeversammlung wird nicht durchgeführt

Weil lediglich drei Geschäfte zur Behandlung für die Gemeindeversammlung vom 19. September vorliegen, verzichtet der Gemeinderat auf die Durchführung. Die entsprechenden Anträge (Bauabrechnung Liegenschaft alte Zürichstrasse 7, Maur; Option für Pflegebetten im Spital Neumünster) sowie ein Einbürgerungsgesuch werden auf die Gemeindeversammlung vom Dezember verschoben.

Grüngutabfuhr unausweichlich

Die eingesammelten Tonnagen an Grüngut betragen mehr als zwei Drittel derjenigen des brennbaren Hauskehrichts. Seit der Einführung der Sack- und Containergebühren Anfang 1993 wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass die Einführung einer Grüngutgebühr geprüft werde. Eine Arbeitsgruppe der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde setzte sich eingehend mit dieser Thematik auseinander. Der Gemeinderat wurde gebeten, die Leitplanken für die zukünftige Abfallbewirtschaftung abzustecken. Zur Diskussion stand die weitere Finanzierung der Grüngutentsorgung via Grundgebühren unter gleichzeitiger Reduktion der Abfuhren oder die Beibehaltung des heutigen Leistungsangebotes mit zweiwöchentlicher Grüngutabfuhr und Einführung einer verursacherbezogenen Gebühr. Es ist ein erklärtes Ziel des Gemeinderates, in allen Tätigkeitsgebieten möglichst verursachergerechte Gebührensysteme zu realisieren, sofern dies mit einem vernünftigen Verwaltungsaufwand möglich ist. Diese Zielsetzung deckt sich mit dem klaren Auftrag der kommunalen Abfallverordnung. Die Behörden können deshalb ihre Augen auch vor dem Grüngutberg nicht verschliessen und dessen kostspielige Entsorgung (1993: 234 600 Franken) weiterhin unabhängig von der tatsächlichen Verursachung allein über die Grundgebühren finanzieren. Deshalb sprach sich der Gemeinderat für die Einführung einer Grüngutgebühr ab 1995 aus, wobei die Abfuhr ungefähr im heutigen Rahmen weitergeführt werden soll. Die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde wurde eingeladen, ein vollziehbares Gebührensystem auszuarbeiten.

Verwaltungsreglement in Kraft gesetzt

Gestützt auf die neue Gemeindeordnung erliess der Gemeinderat das Verwaltungsreglement, welches ergänzende Bestimmungen über die interne Organisation von Behörden und Verwaltung der Politischen Gemeinde enthält. Mit Ausnahme von untergeordneten Retouchen (zum Beispiel die geänderte Verwaltungsgliederung infolge der neu geschaffenen Sozialabteilung) hielt er sich an den bereits im August 1993 veröffentlichten Entwurf. Das neue Verwaltungsreglement wird interessierten Einwohnern auf Verlangen (Telefon 980 22 21) gerne zugestellt.

Neuer Jugendhausleiter

Als neuer Jugendhausleiter mit einem Arbeitspensum von 80 Prozent wurde Reto Järmann, Küsnacht, angestellt. Er wird am 1. September die Nachfolge von Marcel Coulin im Jugend- und Freizeithaus Looren übernehmen. Reto Järmann ist 31jährig und arbeitet heute als Lehrlingsausbildner in einer geschützten Werkstätte. Berufsbegleitend liess er sich zum Sozialpädagogen ausbilden. Der Gemeinderat und die Jugendkommission heissen den neuen Mitarbeiter herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude im Umgang mit den Maurmer Jugendlichen.

Baubewilligungen

Der Bauausschuss bewilligte die nachstehenden Bauvorhaben im ordentlichen Verfahren:

- Fünf neue Reiheneinfamilienhäuser mit Tiefgarage an der Gerstacherstrasse 6a bis 6b, Ebmatingen;
- Wohnüberbauung mit Einfamilienhaus, Doppeleinfamilienhaus und vier Reiheneinfamilienhäusern an der Berghaldenstrasse 2a bis g, Forch.

Der Gemeinderat bewilligte die nachstehenden Bauprojekte:

- Umbau des bestehenden Wohnhauses am Winkelweg 4, Forch;
- Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage und Gerätehaus an der Eggstrasse 20a, Maur.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... einen Kredit von 14 750 Franken für die Durchführung der diesjährigen Bundesfeier bewilligt;

... die Abrechnung für die Wasserleitung in der Zürichstrasse, Binz, mit Kosten von 98 500 Franken genehmigt. Die Kostenüberschreitung von 9500 Franken ist auf die etwas längeren Leitungen sowie auf die verkehrsbedingte Ausführungsweise in Etappen zurückzuführen;

... die Abrechnung für die zweite Einspeisung der Wasserversorgung Lohwis, Ebmatingen, genehmigt. Mit Gesamtkosten von 53 400 Franken konnte der Kredit um 3600 Franken unterschritten werden;

... der Polizeidirektion des Kantons Zürich die Anordnung folgender Signalisationen beantragt:

- Parkverbote auf den Kehrplätzen an der Bachtobelstrasse sowie am alten Fällanderweg, Ebmatingen;
- Sackgasse an der Mühlebachstrasse, Uessikon;
- Parkverbot vor der Dorfbachbrücke an der Unterdorfstrasse, Maur.

Neuerungen in den Baubewilligungsverfahren

Bauausschuss (Baubehörde): Präsident: Peter Niederhäuser; Mitglieder: Marianna Giboulot Müller, Beat Kammermann; Sekretär: Heinz Pfenninger

Anlaufstelle für alle Baugesuche: **Bauamt Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, Telefon 980 22 29.**

Sprechstunden Gemeindeingenieur (Allgemeine baurechtlichte Auskünfte für Architekten und Bauherren): **einmal wöchentlich, nach Voranmeldung an das Bauamt, Telefon 980 22 29.**

Achtung: Frisch gestrichen!

Das Jugendhaus erhielt einen neuen Anstrich

sl. Ein Facelifting hatte das Jugendhaus schon länger nötig. Die Farbe an den Wänden und Treppengeländern war ziemlich stumpf. Finger und Hände, aber auch Schuhe, Staub und Nikotin liessen in den letzten Jahren Spuren zurück. Sechs bis neun Jugendliche arbeiteten mit der Leiterin Brigitta Straub eine Woche lang jeden Tag an der innerlichen Schönheitskur des Jugend- und Freizeithauses.

Es ist Ferienzeit und schönstes Sommerwetter. Man müsste annehmen, die Jugendhausbenützer würden jede freie Minute am See oder im Schwimmbad verbringen. Doch eine wechselnde Zahl von sechs bis neun Jugendlichen opferten absolut freiwillig ihre Zeit, um das Jugi zu verschönern. Alle Wände und Decken wurden geweisselt, manche Schuhe und Kleider bekamen auch etwas von der Farbe ab. Türrahmen, Türen und Treppengeländer erstrahlen neu in Blau, Rot, Schwarz oder Gelb.

Eine neue Ära beginnt

Das Jugend- und Freizeithaus macht nun die Türen dicht bis Dienstag, 16. August. Dann schmeisst Brigitta Straub den Laden bis Ende Monat allein. Ab 1. September wird das Maurmer Jugend- und Freizeithaus wieder von zwei Leitern geführt. Neben Brigitta Straub nimmt neu Reto Järmann seine Arbeit als Jugileiter auf.

Nachdem der langjährige Jugileiter Marcel Coulin seine Stelle gekündigt hat, wurde Järmann von der Jugendkommission aus verschiedenen Bewerbern als Nachfolger gewählt. Allerdings sind neu der Jugileiter und die Jugileiterin in Verantwortung, Kompetenz und Arbeitsbelastung gleichgestellt. Reto Järmann leitete seit zehn Jahren das Music House in Zollikon (ehemals Disco Pistache). Viele Jugendliche kennen ihn daher schon und mögen seine Art, wie er mit den Jungen umgeht. Er hat zwar fast Angst davor, dass die Erwartungen an ihn zu hoch sind. Alle erhoffen sich von ihm die Erfüllung der bisher erfolglos vorgebrachten Wünsche. Auch ihm sind natürlich Grenzen gesetzt, aber er freut sich auf die neue Aufgabe.





Statt zu faulenzen, opferten zahlreiche Jugendliche ihre Freizeit für die «Schönheitskur» des Jugend- und Freizeithauses. (Bilder: zvg)

Siedlung Lohwis ist volljährig

Jubiläumsfest besiegelte Zwist und Spannungen

sl. Vor 20 Jahren wurden die 40 Reiheneinfamilienhäuser zwischen Lohwis- und Hinterwisstrasse in Ebmatingen gebaut. Durch den Umbau von Flach- zu Satteldächern kam die Siedlung zu Schlagzeilen und Streit. Am Fest vom 9. Juli zum 20-Jahr-Jubiläum war nichts mehr davon zu spüren. Man feierte ausgelassen und bis in die Morgenstunden miteinander bei Musik und Tanz.

Nur noch 10 Häuser der Lohwis-Siedlung sind von Leuten bewohnt, die 1974 dort eingezogen sind. Die restlichen 30 Häuser haben inzwischen neue Mieter oder Besitzer bekommen. Gebaut wurde die Siedlung von der Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich, um weniger begüterten Leuten zu Wohneigentum zu verhelfen. Ursprünglich war geplant, dass die Bewohner rund 20 Jahre lang Mieter bleiben, um zu verhindern, dass mit diesen Häusern spekuliert wird. Der Mietzins enthielt einen Amortisationsbeitrag, und die Mieter hätten die Häuser dieses Jahr zum Selbstkostenpreis kaufen können.

Doch bereits ab 1978 konnten die Lohwis-Häuser gekauft werden, da die Wohnbauförderung auf Wohneigentum ausgedehnt wurde. Die meisten Mieter nutzten die Möglichkeit und wurden Hausbesitzer. Die Lohwis-Bewohner kamen gut miteinander aus, halfen einander und bauten gemeinschaftlich genutzte Räume wie den Spielplatz, den Bedürfnissen angepasst, und feierten öfter ein gemeinsames Fest.

Füür im Dach

Als 1981 die ersten Flachdächer undicht wurden oder manche Familie etwas zuwenig Platz im Haus hatte, kam die Idee mit den Satteldächern auf. Die Umbaugesuche stiessen bei der Gemeinde auf Ablehnung, weil die Lohwis-Siedlung als Arealüberbauung galt. Das bedeutete entweder für alle ein Satteldach oder für keinen.



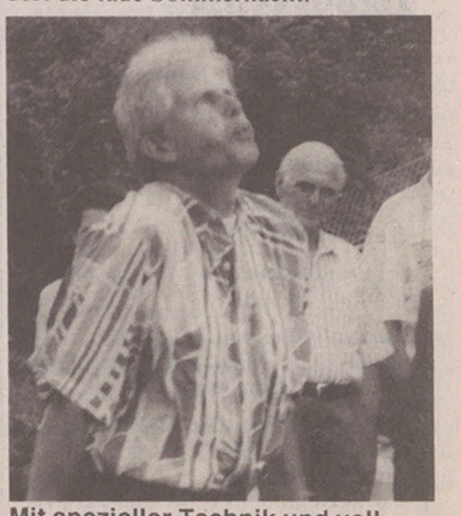
Die gutbestückte Festwirtschaft liess keine Wünsche offen, es gab Paella und andere feine Sachen. (Fotos: sl)

Eine leidige Streiterei begann. In der Folge erhielten die sieben Häuser unterhalb der Lohwisstrasse eine Umbaubewilligung. Allerdings durften sie den neu entstandenen Dachboden nicht als Wohnfläche benutzen. Doch kaum war die Bauabnahme vorbei, wurde der neue Estrich an verschiedenen Orten nicht nur von Spinnen und Fliegen bewohnt. Das rief die Neider auf den Plan. Artikel in der «Maurmer Post» sprachen von Himmelbetten und Luxusstudios unter dem Dach. «Füür im Dach» hiess nicht nur ein Leserbrief in der «Maurmer Post», Füür im Dach war auch zwischen den einst harmonierenden Lohwis-Bewohnern.

Chriesispucken und Wettbewerbe

Inzwischen haben bis auf sieben Häuser alle ein Satteldach erhalten, und friedlich verlaufen auch wieder die einst bis vor Gericht brodelnden Nachbarschaftsbeziehungen. Das 20-Jahr-Jubiläum konnte in gelöster Atmosphäre genossen werden. Das Organisationskomitee gab sich alle Mühe, sorgte für Musik und Speis und Trank. Die gute Laune brachten die Leute selbst mit. Anfangs tröpfelten die Besucher zwar sehr zaghaft ein. Eingeladen waren ausser den Eigentümern und Mietern auch die ehemaligen Besitzer und Freunde der Lohwis-Siedlung.

Mit Chriesistein-Wettspucken, Pfeilschiessen und Quiz konnten Punkte gesammelt und Preise gewonnen werden. Nach dem Eindunkeln fanden sich mehr und mehr zum Fest ein, bis zu 100 Personen genossen dort die laue Sommernacht.



Mit spezieller Technik und voll aufgeblasenen Backen liess sich der Chriesistein meterweit spucken.

Maurmer Post

Brunch auf dem Bauernhof

Wir veranstalten auf unserem Betrieb am 1. August einen Brunch. Es würde uns freuen, wenn auch Sie zu unseren Gästen gehören würden.

Der Brunch beginnt ab 9 Uhr, Preis pro Person 15 Franken. Anmeldung bei:

R. und H. Berger, Wannwis
8124 Maur, Telefon 980 01 68

Wir gratulieren

Am 30. Juli feiert Anna Cremona-Hofstetter an der Rellikonstrasse 114 in Uessikon ihren 80. Geburtstag. Frau Cremona erteilte während vielen Jahren in Uessikon Sonntagsschule und besuchte die Seniorinnen und Senioren am Geburtstag.

Am 1. August feiert Hedwig Baumer, In der Chalen 7 in Ebmatingen, ebenfalls ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren beiden Jubilarinnen herzlich und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Altersbesuchsgruppe

Korrigenda

go. In der Ausgabe der «Maurmer Post» vom 14. Juli hat eine kleine «Verschlimmbesserung» stattgefunden: In den «Mitteilungen der Reformierten Kirchenpflege» durch Marianne Brender (auch hier nicht Bender) ist – im 5. Absatz – die Rede von *Altersheimbesuchen*. Richtig heisst es *Altersbesuche;* nicht alle Betagten wohnen im Altersheim.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 28. Juli
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00
Samstag/Sonntag, 30./31. Juli:
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

VERANSTALTUNGEN

Montag, 1. August: ab 9 Uhr Brunch auf dem Bauernhof der Familie Hanni und Ruedi Berger in der Wannwis, Preis 15 Franken / Fr. 7.50, Anmeldung erforderlich bis 29. Juli.

14 bis 16 Uhr Sportplausch beim Schützenhaus, Turnverein Maur

1.-August-Feier beim Schützenhaus:

18 Uhr Zabig, offeriert von der Gemeinde Maur.

19.50 Uhr musikalischer Auftakt

20 Uhr Glockengeläute

20.15 Uhr Feier mit Festrede von Markus Hohl, Staatsanwalt

Donnerstag, 4. August: 9.15 bis 11.15 Uhr Mütterberatung Aesch im Zollingerheim.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 4. August:
Sylvia Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 29. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

«Tschüs, wir kommen wieder»

Maur als Ferienparadies

go. 24 Kilometer Stau vor dem Gotthardtunnel, Gedränge im Hauptbahnhof, Schlangestehen im Flughafen, darüber können Max und Milly Tissot nur lachen. Seit vielen Jahren verbringen sie ihre Ferien in der Nähe von Maur. Für sie ist das Leben auf dem Campingplatz Rausenbach am Greifensee eine Sommerferienidylle, die sie gegen nichts eintauschen würden, auch nicht gegen den Strand von Mallorca. Was macht Maur und den Greifensee bei diesen und anderen Campeuren so beliebt?

Ich gehe am See entlang Richtung Fällanden. Mein Ziel ist der Campingplatz Rausenbach. Unterwegs begegne ich einer ausgelassenen Fussgängergruppe junger Frauen mit einem kleinen Kind, das strahlend auf einem Anhängerwagen thront, umgeben von leckeren Früchten und anderen eben erstandenen Esswaren für lauter Lieblingsspeisen. Die Mutter ist das Zugpferd. Sie verbringen hier ihre Ferien und haben dasselbe Ziel wie ich.

Abgehoben vom Alltag

Vor dem Kiosk des Campingplatzes: Peter und Iva Ramsauer, die Platzwarte, plaudern an einem Tisch mit zwei jungen Campeuren, die Abschied nehmen müssen, weil für sie die Ferien zu Ende sind. Sie kommen regelmässig vom Jura hierher. Kurz vorher, bei einem schnellen Blick auf den Parkplatz des Zeltklubs Zürich (ZKZ), war mir aufgefallen, dass die meisten Gäste aus dem Kanton Zürich kommen und nur wenige aus den angrenzenden und anderen Kantonen. «Doch insgesamt haben wir Campeure aus der ganzen Welt: viele Deutsche und Holländer, aber auch Engländer, Neuseeländer, Australier und Israelis.» Ramsauers betreuen den Campingplatz am Greifensee in der vierten Saison und haben ihre Erfahrungen. Ich komme ins Gespräch mit ihnen.

«Ihr» Platz ist vom 1. April bis zum 31. Oktober geöffnet und hat rund 90 Standplätze. Etwa 70 davon bleiben für Dauerzelter reserviert, der Rest ist frei für Touristen. Am dichtesten besetzt ist der Platz natürlich jetzt in den Ferien. Da wird Raumsauers Freizeit- zum hauptamtlichen Job: «Ja, wir sind jetzt täglich von 7 bis 24 Uhr auf den Beinen.» Sie reservieren die «Einheiten» und verteilen sie, machen alle Abrechnungen, sorgen für Ordnung und Sauberkeit – beispielsweise reinigt Iva Ramsauer jede Stunde einmal das WC: «Die hygienischen Ansprüche sind halt hoch» –, betreuen den gut bestückten Kiosk und sind überhaupt jederzeit für die Feriengäste da.



Campingplatz Rausenbach: Gemütlichkeit ist Trumpf bei den Dauercampern. (Foto: go)

«Trotzdem: Auch wir geniessen unsere Ferien.» Gerade sind sie für vier Wochen von Uster hierher gezügelt. «Warum sollen wir weiter wegfahren, wenn wir uns hier wohl fühlen?» Iva Ramsauer schwärmt vom schönen See, von der unverbauten Natur, der frischen Luft, dem Badevergnügen, den Kontakten auf dem Campingplatz und der gelösten Ferienstimmung. «Doch warum unterhalten Sie sich darüber nicht mit Dauercampern?»

Gesundes Milieu, gute Gemeinschaft

Max und Milly Tissot kommen seit 27 Jahren regelmässig von Schwamendingen hierher. Immer bei gutem Wetter, insbesondere an den Wochenenden, sind sie hier anzutreffen. Man sieht es ihrer frischen Hautfarbe an. Ich setze mich an ihren Tisch. Er nippt an seinem Gläschen Wein, sie häkelt. So plaudern sie gemütlich vor sich hin. Nebenan hat es sich Fredy Gasser aus Bassersdorf gemütlich gemacht. Er, seine Familie und das Hündchen sind «erst» seit acht Jahren mit von der Partie. «Komm, setz dich doch zu uns», lässt Tissots Aufforderung nicht lange auf sich warten. «Und was zieht Sie Jahr für Jahr hierher?» Meine Frage gibt Anstoss zu einer ausgiebigen Diskussion.

Man sei hier nahe der Stadt, könne dort gewisse Veranstaltungen besuchen und lebe doch im Grünen, käme heraus aus den eigenen vier Wänden der Stadtwohnung, habe Bewegungsfreiheit und gute Luft, hebe ab vom Alltag, so Familie Tissot. Man könne im nahen See baden, rudern, surfen. Man könne velofahren, laufen oder einfach das Dasein geniessen und Kreuzworträtsel lösen. Früher sei auch der Sohn mitgekommen, doch jetzt sei er nur noch im Vorstand des ZKZ aktiv. Aber der Enkel komme öfters. Was könne er auch Besseres tun: Hier habe er gleichgesinnte lustige Kollegen, hier sei die Welt noch in Ordnung, habe die Drogenszene keine Chance.

Gasser hat gerade eine Operation hinter sich und ist noch nicht wieder ganz auf den Beinen: Wie er es genossen habe, dass ihm die anwesenden Bekannten beim Aufstellen des Zeltes sofort und ohne Umstände geholfen hätten. Die Gemeinschaft hier sei unbezahlbar. Auch lustig hätten sie es miteinander. Dafür sorgten schon all die regelmässigen Anlässe während der Ferien: die 1.-August-Feier, das Jassturnier, das Frühschoppenkonzert, der Kinderspieltag und anderes.

Gute Beziehungen zu Maur

Gleichzeitig schätzen sie es, hier nicht im «luftleeren Raum» zu leben. Sie engagieren sich als Genossenschafter bei der Schiffahrtsgenossenschaft, beteiligten sich als Betroffene an den Diskussionen um die Greifensee-Schutzverordnung: «Die Naturschützer sehen ja am liebsten eine Natur ohne den Menschen.» Auch bemühen sie sich um gute Beziehungen zur Gemeinde Maur und zu den umliegenden Bauern. Früher gab es viele Spannungen: «Man beschimpfte uns gar als Zigeuner.» Doch jetzt sind sie ins Gespräch miteinander gekommen. Dies ist besonders wichtig, da sie vorhaben, den Platz zu vergrössern und die Abwässer dem Klärwerk zuzuführen . . .

Ich bummle noch ein wenig über den Platz, bestaune die verschiedensten Zelttypen und Campingwagen, die gemütlichen Einrichtungen. Ich folge einer richtigen Zeltstrasse. Kleine Kinder toben herum, eine Familie startet zur Velotour, zwei junge Männer machen sich mit einer Angel auf Richtung See, einige junge Mädchen erfrischen sich mit Mineralwasser. Eine Welt für sich. Langeweile scheint es nicht zu geben, dafür um so mehr entspannte Ferienstimmung. Ferienstimmung dicht vor den Toren der Stadt.

AMTLICH

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Ferienabwesenheit des Gemeindeingenieurs fällt die Sprechstunde am Donnerstag, 4. und 11. August 1994, ausnahmsweise aus. Wir bitten um Verständnis.

Bauamt Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 29. Juli
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 31. Juli
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Mätthäus 12, 46–50
Kollekte: Ref. Blindenpflege Kanton Zürich
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr

Mittwoch, 3. August
09.30 Ökumen. Andacht,
Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 30. Juli
18.30 Eucharistiefeier,
Zollingerheim Forch

Sonntag, 31. Juli
09.15 Wortgottesdienst,
Kirche St. Franziskus

Montag, 1. August
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 3. August
09.30 Andacht,
Zollingerheim Forch

Donnerstag, 4. August
09.15 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 31. Juli
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 2. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 30. Juli
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Juli
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier
(Kinderhütedienst)

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 5. August 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Ein Blickfang auf dem Greifensee

Die «Greif» – ein Dampfschiff mit Geschichte

lü. Im Sommerhalbjahr kreuzt sie wieder regelmässig auf dem Greifensee: die «Greif» – das älteste Dampfschiff der Schweiz. Nächstes Jahr feiert sie bereits ihr 100-Jahr-Jubiläum. Wenige wissen wohl aber, dass für das schmucke Schiff eine ganze Menge an Arbeit aufgewendet werden muss.

Dieses Jahr konnte für die «Greif» als neue Dienstleistung eine Art Taktfahrplan erstellt werden. An verschiedenen Sonntagen steht sie dem Publikum für Rundfahrten zur Verfügung, wobei die Abfahrtszeiten jeweils nach Eintreffen des Kursschiffes von Uster festgesetzt wurden. Am Freitag, Samstag und Sonntagmorgen kommt sie für Gesellschaftsfahrten zum Einsatz.

Die «Greif» gehört der 1983 gegründeten Stiftung zur Restaurierung des Dampfschiffes Greif, die sich, wie der Name besagt, zum Ziel setzte, das Schiff wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückzuversetzen. Sie wurde nach den Originalplänen von Escher Wyss & Cie. in Zürich restauriert und mit der Original-Dampfmaschine ausgerüstet. 1988 wurden die Arbeiten abgeschlossen, und seither gilt die «Greif», die rund 20 Passagieren Platz bietet, als Publikumsliebling.



Die «Greif», erbaut 1895. (Foto: zvg)

Die Schiffahrts-Genossenschaft Greifensee und die Stiftung arbeiten eng zusammen. Neben den Publikumsfahrten vermittelt die Schifffahrtsgenossenschaft Extrafahrten, auf Wunsch mit Konsumationsmöglichkeit. Bis auf eine Ausnahme sind die Kapitäne von der Schiffahrts-Genossenschaft angestellt. Für den technischen Unterhalt sowie die aufwendige Pflege des Schiffes ist die Stiftung mit einer internen Betriebsgruppe zuständig.


Die «Greif» liegt während der Sommermonate im alten Bootshaus. (Foto: lü)

Aufwendige Unterhaltsarbeiten

Dass der Unterhalt der «Greif» einiges an Aufwand mit sich bringt, liegt auf der Hand. So muss der Heizer seine Arbeit rund drei Stunden vor einer Fahrt aufnehmen, denn die «Greif» ist nicht nur das älteste Dampfschiff der Schweiz, sondern auch das einzige, das noch mit Kohle befeuert wird. Betriebsgruppenleiter Kurt Walde kümmert sich mit seinem Team um den ganzen technischen Unterhalt und die Pflege des Schiffs. Dies bringt natürlich manche Stunden Fronarbeit vor und nach den Fahrten mit sich, welche von der Schiffahrts-Genossenschaft allein gar nicht aufgewendet werden könnten. So wird das Schiff jeweils im Frühjahr für die Saison vorbereitet. Das Schiff wird gereinigt, die Mechanik überprüft. Dies gibt bereits für zwei bis vier Leute zwei ganze Tage Arbeit. Auch für den Winter müssen entsprechende Vorbereitungen getroffen werden, soll doch das Schiff diese Jahreszeit gut konserviert überdauern können. Um die Fahrbereitschaft erstellen zu können, muss rund drei Stunden vorher mit Kohle eingeheizt und müssen die Maschinen überprüft werden. Ein kleiner Probelauf garantiert jeweils, dass das Schiff einwandfrei fährt. Nach den Fahrten wird die «Greif» wiederum gereinigt und vom Seewasser entkalkt. Ferner kümmert sich die Betriebsgruppe wöchentlich einmal um kleinere oder auch grössere Reparaturen. «Dieses Jahr haben wir das Ganze gut im Griff», meint Kurt Walde. Ohne zu übertreiben, habe er aber mit seinem Team in den vergangenen Jahren rund 100 Stunden Arbeit pro Jahr für das Schiff aufgewendet. Entlöhnt werden aber nur die effektiven Fahrzeiten. Daraus wird schnell einmal ersichtlich, dass es für alle Beteiligten das nötige Interesse und die Freude dazu braucht, um soviel Zeit in dieses Schiff zu investieren.

Im Winter unter einer Plane

Ausserhalb der Rund- und Extrafahrten hält man vergeblich Ausschau nach der «Greif». In den Sommermonaten liegt sie dann nämlich im idyllisch gelegenen, rund 100jährigen Bootshaus, das der Schiffahrts-Genossenschaft zugleich als recht altertümliche Werft dient, vor Anker. Im Winterhalbjahr liegt die «Greif» etwas ausserhalb unter einer Plane, da das Bootshaus dann für ein Schiff der Schiffahrts-Genossenschaft gebraucht wird. An diesem Umstand wird sich wohl auch in Zukunft nicht so schnell etwas ändern, auch wenn der Bau einer neuen Werft bereits seit mehreren Jahren im Gespräch ist.

Das alte Bootshaus genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr

Als Geburtsort der Greifenseeschifffahrt kommt Maur eine besondere Bedeutung zu. Seit mehreren Jahren schon ist der Bau eines neuen Bootshauses, sprich Werft, im Gespräch. Das rund 100jährige Bootshaus mit der kleinen Reparaturwerkstätte genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Es bietet einzig Platz für ein kleines Schiff, und grössere Unterhaltsarbeiten müssen auf dem oberen Parkplatz ausgeführt werden. Für grössere Schiffe wie die «Salomon Landolt» oder nächstes Jahr ihre Nachfolgerin ist dies jeweils sehr aufwendig und kostspielig.

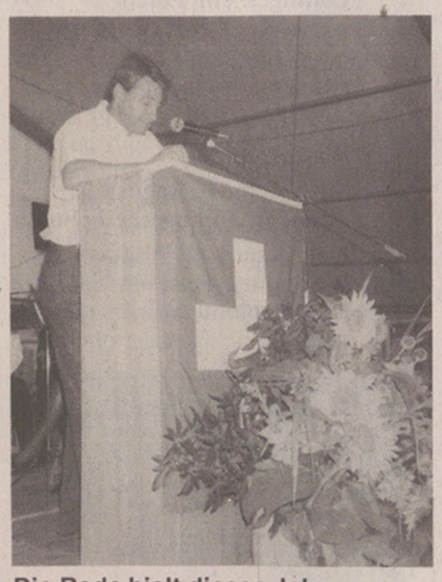
Interesse an einer neuen Werft zeigen auch die Seepolizei und die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag), die im Greifensee Wasseruntersuchungen vornimmt. Ursprünglich war der Bau einer neuen Werft am alten Standort vorgesehen. Da sich dort aber Reste von Pfahlbausiedlungen befinden, kommt an diesem Ort ein Neubau kaum in Frage. Als weiterer Standort wurde jener unterhalb der Kläranlage in Erwägung gezogen. Im Zusammenhang mit der neuen Greifensee-Schutzverordnung wurde dieses Gebiet aber als Waldschutzzone deklariert. Dagegen hat nun die Schiffahrts-Genossenschaft Rekurs erhoben. Die Abklärungen für weitere mögliche Standorte haben sich kompliziert, sind doch inzwischen das Bundesamt für Verkehr sowie zahlreiche kantonale Ämter in dieser Sache stark involviert. Ein Projekt, das Platz für rund drei Schiffe bietet, wurde bereits unter Ausschluss der Öffentlichkeit diversen Ämtern vorgestellt. Der Präsident der Stiftung Greif, Rolf Sägesser, sieht hier ein weiteres Problem. Die «Greif» werde nämlich im neuen Projekt nicht miteinbezogen und müsse voraussichtlich im alten Bootshaus bleiben. Solange allerdings überhaupt noch nichts Konkretes bezüglich Standort vorhanden ist, treten solche Probleme wohl noch in den Hintergrund. Zurzeit läuft das Verfahren auf Bundesebene, ein Ende ist noch nicht in Sicht.

Der Countdown für den 1. August begann am 29. Juli …

Die Bundesfeier in unserer Gemeinde wird von drei Säulen getragen: vom Gemeinderat, der den finanziellen Rahmen absteckt und überwacht, den Durchführungsort bestimmt und den Festredner auswählt; vom Verschönerungsverein Maur, dem die Planung und Koordination des Anlasses obliegt und der für das Bundesfeuer verantwortlich ist; vom Turnverein, der in diesem Jahr das Rahmenprogramm organisiert und die Festwirtschaft führt.

Freitag, 29. Juli: Die Mitarbeiter des Werkhofes stellen die Strassensignalisationen auf und hissen die Flaggen; der Platz für das Festzelt wird ausgemessen. Am frühen Nachmittag transportieren Mitglieder des Turnvereins das Material, und zehn starke Männer stellen abends innerhalb von drei Stunden Festzelt und Bühne auf.

Samstag, 30. Juli: Wasser- und Stromanschlüsse werden installiert, der Kühlwagen mit den Getränken kommt auf den Platz. In luftiger Höhe werden Fahnen und Beleuchtungskörper festgemacht. Nebenan auf der Feuerstelle herrscht ebenfalls emsiges Treiben: sechs Lastwagenladungen Holz sind bereits herangeführt worden, und aus Sicherheitsgründen wird eine Löschwasserleitung erstellt. Beim Eindunkeln beginnt die Zelt- und «Feuerwache»: Ruhig ist es, die 420 Sitzplätze sind leer, keine Musik spielt auf der Bühne, die Kaffeemaschine ist noch nicht in Betrieb, und so bleibt es bis Sonnenaufgang, ausser einigen Rehen und ein paar verfrühten Schwärmern ist nichts zu hören.


Die Rede hielt dieses Jahr Staatsanwalt Dr. Markus Hohl.

Montag, 1. August: Schon früh um sechs Uhr sind die langjährigen Helfer am Werk, um den Holzstoss noch zu vergrössern: Vier weitere Lastwagen voller Holz braucht es noch. Im Laufe des Vormittags tut sich einiges im und um das Festzelt: Der Metzger bringt die Grills und das Fleisch, Brot wird angeliefert und ebenfalls noch weitere Getränke. Die Tische und die Bühne werden mit Blumen geschmückt. Für das Rahmenprogramm am Nachmittag wird das Volleyballfeld vorbereitet und der Orientierungslauf ausgesteckt.

Kritische Blicke schweifen zum Himmel: Wolken ziehen auf, und die Frage stellt sich: Bleibt es trocken, oder kommt der angekündigte Regen? Spontan wird noch ein Grillzelt organisiert und aufgestellt.

Um 14 Uhr ist es soweit: Volleyballplausch und Orientierungslauf können beginnen. Der Andrang für beide Sportarten hält sich leider in Grenzen. Die letzten Läufer erreichen aber wenigstens das Ziel vor den ersten Regentropfen. Erfreulich sieht es am Abend aus, zwischen 18 und 20 Uhr füllt sich das Zelt zusehends, und Dr. Ueli Büchi kann zum erstenmal in seiner Funktion als Gemeindepräsident eine grosse Festfamilie begrüssen. Nebst Dankesworten an die Organisatoren stellt er mit humorvollen Worten den Festredner Dr. Markus Hohl, Staatsanwalt, vor. Eine Zusammenfassung des Referates von Markus Hohl folgt in der nächsten Ausgabe der MP.

Nach dem Singen der Landeshymne wird es Zeit für das Bundesfeuer. Während die Flammen in die Höhe lodern und eine anfänglich wohltuende Wärme ausstrahlen, kann man auf der anderen Seeseite ein grossartiges Feuerwerk bewundern und mindestens acht weitere Höhenfeuer ausmachen.

Bis gegen Mitternacht spielt im Zelt die Musik zum Tanze auf, und an vielen Tischen sitzen die Festbesucher fröhlich und in angeregter Unterhaltung beisammen.

Das Feuer brennt immer noch, als die letzten Gäste sich auf den Heimweg machen.

Der 1. August 1994 ist vorbei.

S. Gribi

Rangliste OL 1. August 1994

Sie und Er: 1. Ursula Kaiser / Roger Moos, 47,30 Min. – Seniorinnen: 1. Marlen Hefti / Hanni Schweizer, 55,10. – Knaben: 1. Ernst und Rolf Forrer / Chr. Lüssi, 32,00. – Junioren: 1. Remo Thoma, Greifensee, 45,13. – Herren: 1. Beat Gut, 41,05. 2. Bruno Bollier, 41,35. 3. Felix Brunner, 43,40. – Senioren: 1. Eugen Schwager, Uster, 48,00.


Am Abend war das Festzelt erfreulich voll. (Fotos: pd)

Maurmer Post

Maurmer Büecherfäscht in der Müli

Was? *Machen Sie mit...* an unserem Bücherwochenende, umrahmt von Musik und gemütlichem Plaudern?

Wer? *Haben Sie* ein Buch geschrieben, gezeichnet, gemalt, produziert? Und/oder *hat Ihr Werk* irgendeinen Faden zu unserer Gemeinde? (Aesch, Binz, Ebmatingen, Forch, Maur, Stuhlen, Üessikon, Wassberg und alle Winkel, die zur Gemeinde Maur gehören.)

Ja, und? Möchten Sie Ihr Buch ausstellen oder verkaufen, uns also für diese zwei Tage in Kommission geben?

Wann? Am Samstag, 19. November, von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 20. November, von 9 bis 17 Uhr.

Wo? In der Mühle Maur.

Wie? Dann bitten wir Sie, Ihr Werk bis spätestens 15. September anzumelden bei:
Adonia-Verlag, Silvia Mathieu, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 19 30, oder bei der *Buchhandlung Elyki,* Edith Agelopoulos, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 14 71/980 15 05, oder bei *Ikos-Verlag und Kulturforum,* Silvia Orlando, 8124 Maur, Telefon 980 43 83.

Also! *Nun freuen wir uns auf Ihr Mitmachen!*

Silvia Mathieu, Edith Agelopoulos, Silvia Orlando

Ein runder Geburtstag im Heuberg

Am 7. August wird Alwin Walder-Näf seinen 80. Geburtstag im Kreis seiner grossen Familie feiern.

Während eines gemütlichen Gesprächs in der Küche bei Frau Walder erzählt mir der Jubilar, der rüstig und braungebrannt mir gegenüber sitzt, einiges aus seinem Leben.

Den «Heuberg» hat sein Grossvater, Heinrich Walder, der Strassenwärter in Egg war, 1881 erworben. Auch der Vater wuchs dort auf, später ebenfalls Strassenwärter, da man trotz des bäuerlichen Gewerbes auf ein regelmässiges Einkommen angewiesen war. Alwin Walder, der Jubilar, verbrachte da als Ältester von vier Geschwistern seine Jugend. Schmunzelnd erzählt er mir, dass er im Schulhaus Aesch zur Schule ging, wo Herr Heusser gerade sein Amt angetreten hatte und acht Klassen in einem Schulzimmer unterrichtete! Für seine beiden letzten Klassen musste Alwin Walder die Schule in Maur besuchen, da Aesch zu eng geworden war.

Beruflich vierfach abgestützt

1924 ging der Vater Alwin Walders neue Wege! Anlässlich einer Ausstellung in Winterthur kaufte er eine Brennerei, die derart erfolgreich betrieben wurde, dass sie, seit 1936 von Alwin Walder übernommen, 50 Jahre lang ihren Dienst tat und jetzt vom Schwiegersohn geführt wird. Interessant ist es noch, zu erfahren, dass Alwin Walder ausser Brennerei und Hof zwanzig Jahre lang beim Baugeschäft Müller im Tiefbau arbeitete, ja vor dieser Zeit sogar bei einem Quellenfassungsspezialisten tätig war und somit seine eigenen Quellen fassen konnte.

All diesen Arbeiten nachzugehen war Alwin Walder aber nur deshalb möglich, weil zu Hause eine umsichtige und fleissige Frau und Familienmutter wirkte und die Pflichten sich später auf jüngere Schultern verteilten. Die junge Familie lebt und wirkt mit unter demselben Dach.

Reisen in ferne Länder

Ein besonders schönes Hobby von Alwin Walder sei aber auch noch erwähnt: das Reisen in ferne Länder! Mit 50 unternahm er seine erste Reise mit dem Traktorenverband nach Isreal. Dieser Reise sollten noch viele lohnende Ziele folgen, teilweise zusammen mit seiner Ehefrau. 30 Länder hat er gesehen, von Kanada bis Russland, von Finnland bis Kenja, zu Schiff, per Car, per Eisenbahn und durch die Lüfte. Vielfach handelte es sich um Informationsreisen zu landwirtschaftlichen Betrieben im Ausland, denn man wollte ja erfahren, wie anderswo gelebt und gearbeitet wird.

Wir wünschen dem Jubilar einen fröhlichen Geburtstag und noch viele gesunde und zufriedene Jahre im Kreis seiner Familie!

Senioren-Besuchergruppe
Gisela Geiser

Sanierung des Garderobenhäuschens



go. Love – Peace – Freedom. Eingeweihten ist die auf dem Foto zu sehende Rückseite der Garderobe und des WCs in der Badi Maur sicherlich vertraut. Bald kann sich jedoch auch die Vorderseite wieder sehen lassen: Wie der MP Nr. 28 vom 14. Juli zu entnehmen war, wird das Häuschen zurzeit nach und nach gründlich saniert und den heutigen hygienischen Ansprüchen angepasst. Der Gemeinderat gewährte dafür einen Kredit über 14 200 Franken. Die Garderobenschränke sind bereits – mitten in der Saison – erneuert worden. Die Sanierung der Fussböden und der WC-Anlagen wird folgen. Hoffentlich vergrössert sich dadurch der Zustrom der Badegäste. Auch Petrus tut ja das Seine. (Foto: go)

Männerchor Maur:

Wiederbeginn der Proben

Am nächsten Mittwoch, 10. August, beginnen wir um 20.15 Uhr, nach kurzer Sommerpause, wieder mit den Proben in der Mühle Maur. Männer, die gerne singen und Freude an einem lockeren, aber effizienten Vereinsleben haben, sind herzlich eingeladen, am nächsten Mittwochabend (und natürlich an allen folgenden Mittwochabenden) in der Mühle hereinzuschauen. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich am besten an den nächsten Männerchörler (in jedem Gemeindeteil gibt es welche). Vielleicht ist Ihr Nachbar schon dabei? Wenn nicht, nehmen Sie ihn doch gleich mit!

Männerchor Maur

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 4. August: 9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung im Zollingerheim Aesch/Forch.

Samstag, 6. August: 14 bis 17 Uhr: Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Ausstellung in der Burg Maur sind geöffnet.

Montag, 8. August: 14.30 Uhr: Dörfli-Jass für jung und alt im Restaurant Dörfli in Maur.

Dienstag, 9. August: Kartonsammlung in der ganzen Gemeinde. Unbeschichteten Karton ohne Fremdstoffe gebündelt und flach zerlegt bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen.

Mittwoch, 10. August: 9.30 bis 11 Uhr: Mütter- und Kindertreff. Bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, sonst in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur.

Alteisensammlung in der ganzen Gemeinde.

Jungsenioren unterwegs im Berner Oberland

Am Dienstag, 9. August, treffen wir uns ungefähr Mitte Perron Sektor B des Intercity Zürich ab 7.03 Uhr nach Bern. Da im IC für Gruppen nicht reserviert wird, bitten wir, frühzeitig dort zu sein, um sofort nach Einfahrt des Zuges von Winterthur, 6.57 Uhr, einsteigen zu können, und so zusammen im gleichen Wagen Platz zu finden. In Bern und Interlaken-Ost steigen wir um.

Wir fahren nun ins enge Lütschinental, entlang dem Lauf der Schwarzen Lütschine, die dem Oberen Grindelwaldgletscher entspringt. Ab und zu entdecken wir eine Gruppe oder einzelne Kanufahrer, die mit der Strömung kämpfen.

Um 10 Uhr kommen wir im weltbekannten Gletscherdorf Grindelwald an. Im weiten Tal liegen die Häuser zu beiden Seiten der Lütschine verstreut. Wie drei mächtige Riesen bewachen Eiger, Mettenberg und Wetterhorn, mit ihren düsteren, jäh aufragenden Felswänden imponierend, die grüne Talschaft, in welche die Zungen der beiden Grindelwaldgletscher hineinragen.

Durch die Hauptstrasse des Kurortes, der sich seinen Berner Oberländer Charakter durch Chaletbauten, reichen Blumenschmuck und den eigenwilligen Dialekt bewahrt hat, bummeln wir zur Talstation der Bergbahn Grindelwald–First. Unzählige japanische Touristen prägen das Bild. Sie fallen angenehm auf durch ihr bescheidenes, ruhig-heiteres Wesen.

Mühelos schweben wir in den Kabinen der neu erstellten, hochmodernen Bahn über die sanften Hänge hinauf zur Bergstation First auf 2167 m ü. M. Es erschliesst sich uns eine Bergwelt von einmaliger Schönheit. Der Ausblick auf die höchsten Gipfel der Berner Alpen und die Gletscherwelt ist überwältigend. Hier oben reicht die Zeit für einen kurzen Kaffeehalt.

Nach kurzem Abstieg wandern vir auf gutem, fast ebenem Bergpfad in eineinhalb Stunden zur 200 Meter tiefer gelegenen Grossen Scheidegg. Wer sich aus dem Rucksack verpflegt, findet unterwegs genug Picknickplätze mit herrlicher Rundsicht. Wer das Restaurant vorzieht, wird auf der Terrasse der Grossen Scheidegg haltmachen.

Abfahrt für alle mit dem Postauto vom Parkplatz der Grossen Scheidegg ist um 14 Uhr. Nach nur 15 Minuten Fahrt steigen wir aus auf der Schwarzwaldalp, rund 500 Meter tiefer. Ein sehr schöner Wanderweg folgt dem Rychenbach eine gute halbe Stunde bis Rosenlaui. In Millionen von Jahren hat das Wasser des Rosenlauigletschers sich einen Weg durch den Kalkstein am Fuss des Wellhorns gegraben und so eine Schlucht von unbezähmbarer Wildheit mit malerischen Grotten und tosenden Wasserfällen geformt. Ihre Besichtigung erfolgt während eines Rundgangs von etwa 45 Minuten. Man steigt durch die Schlucht auf. Ein Weg durch den Wald führt zum Ausgangspunkt zurück. Nach diesem grossartigen Naturschauspiel fährt uns das Postauto um 16.25 Uhr nach Meiringen. Hier besteigen wir den Zug um 17.17 Uhr und fahren über Luzern nach Zürich zurück, wo wir um 19.53 Uhr eintreffen.

Anmeldungen bitte bis Samstagmittag an Anni Heiz, Telefon 980 19 72. Telefon 181 am Montag ab 19 Uhr abhören über Durchführung der Wanderung oder Änderungen.

R. und W. Radovanovitch

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 7. August
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Meditation über Lied 76
Kollekte: Kinderheim «Gott hilft»
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
19.00 Abendgottesdienst im Zollingerheim Aesch
Text: Meditation über Lied 507
Kollekte wie in Maur

Mittwoch, 10. August
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 6. August
18.30 Wortgottesdienst Zollingerheim Forch

Sonntag, 7. August
09.15 Eucharistiefeier Kirche St. Franziskus

Montag, 8. August
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 10. August
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 11. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 7. August
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 9. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 6. August
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. August
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Ferienabwesenheit des Gemeindeingenieurs fallen die Sprechstunden an den Donnerstagen vom 4. und 11. August 1994 ausnahmsweise aus. Wir bitten um Verständnis.

Bauamt Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 4. August:
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80

Samstag/Sonntag, 6./7. August:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 11. August:
B. v. Piechowski,
Telefon 980 18 16

Einsendeschluss:
Freitag, 5. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 12. August 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Die Gesellschaft könnte die Bauern vergessen – doch nicht in Maur

1.-August-Brunch auf dem Berger-Hof in der Wannwis

go. Für ein Kilogramm Rindfleisch arbeitete der Schweizer 1960 112 Minuten, 1975 noch 74 und 1991 nur ganze 46 Minuten. – Diese und andere interessante Details konnten die über 500 Besucherinnen und Besucher des ersten Puure-Brunch in der Gemeinde Maur erfahren. Die Grossfamilie Berger in der Wannwis und die rund 40 Helferinnen und Helfer aus den Reihen von Maurs Landwirten machten den 1.-August-Brunch zu einem gesellschaftlichen Ereignis und im besten Sinne zur Begegnung zwischen städtischer und bäuerlicher Bevölkerung.



Direkt eine Wallfahrt zum Berger-Hof.

Wer zufällig im voraus um die grosse Zahl der angemeldeten Gäste wusste, erschien gleich nach 9 Uhr auf dem Bauernhof in der Wannwis, um auf jeden Fall einen Platz zu ergattern. Auch ich folgte vom Wiesen-Parkplatz in der Hell aus bereits vor 9.30 Uhr der Menschenschlange, die auf ungezählten Füssen dem Ziel entgegenkroch. Hier angekommen, zeigte sich jedoch schnell, dass diese Vorsichtsmassnahme unberechtigt war: Der Brunch war bis in alle Einzelheiten so gut vorbereitet, dass es an nichts fehlte, auch nicht an Platz. Über den ganzen Hofplatz schob der Kopf der Schlange sich an einer Buffet-Reihe entlang, die beladen war mit allerlei Köstlichkeiten frisch ab Bauernhof. Familie Berger hatte Wort gehalten: angeboten wurden «nur» Produkte aus der einheimischen Landwirtschaft, saisongerechte, altbekannte, oft neuzeitlich verarbeitete Produkte für jeden Geschmack.

500 Gäste und keine Platzangst

Am Ende des langgezogenen Buffets löste sich die Menschenschlange in ihre Bestandteile auf. In einer Hand den gefüllten Teller, eine Hand frei zum Schütteln beim Begrüssen von Bekannten, hielt ich Ausschau nach einem Sitzplatz. Der ehemalige Stall und der Schopf beherbergten Holztische mit Bänken. Gemeinsam mit vielen weiteren Hungrigen liess ich mich nieder und wurde sofort in angeregte Gespräche verwickelt. Einen weiteren Sitz-Spiel-Platz entdeckte ich auf einer Baumwiese neben dem Wohnhaus. Hier lagerten junge Familien. Die kleinen Kinder konnten ungezwungen miteinander spielen, während die Eltern sich ihre Gaumen verwöhnen liessen. Die Rösslifahrt durch den Weiler sorgte für zusätzliches Amusement.

Ein Blick auf die Teller bewies die unterschiedlichsten Geschmäcker. Neben mir war jemand genüsslich mit Röschti, Speck und Spiegelei beschäftigt, auch wenn er sicherlich nicht beim Morgengrauen schon im Stall die Kühe gemolken hatte. Gegenüber mundeten frischer Zopf und Konfi, daneben Bauernbrot und Käse. Linienbewusste hielten sich an Birchermüesli und Früchte; Most, Kaffee und Milch – in verschiedener Form – flossen wie im Schlaraffenland, und alle liessen sich verführen durch die Wähen und Kuchen, die plötzlich als Dessert bereitstanden.

Die Bauern: eine Minderheit

Auf zehn Uhr war eine Führung durch den Betrieb angesagt. Sollte es wirklich jemals eine bäuerliche Idylle à la Gotthelf gegeben haben, jetzt wurde sie endgültig zurechtgerückt: Christian Bachofen fand bei den zahlreichen «Städtern» aus der Gemeinde Maur und Umgebung ein offenes Ohr mit seinen sachkundigen Ausführungen über den Bergerschen Betrieb im einzelnen und die Situation der Landwirtschaft in der Schweiz im allgemeinen.

Der heutige Bauer gehört – im Gegensatz zu früher – einer Minderheit an und findet vielfach kein Verständnis mehr für seine Situation in der Gesellschaft. Er hat handfeste Strukturprobleme, und von einem der Teuerung angepassten Jahreseinkommen kann er nur träumen. So kann er kein beschauliches, sorgenfreies Leben führen. Er ist Unternehmer und zugleich Idealist. Er muss um sein Überleben kämpfen und zugleich die Natur in ihren Bedürfnissen ernst nehmen.

Mit der Natur ...

Auch Familie Ruedi und Hanni Berger ist dies bewusst, und sie hat bereits Konsequenzen gezogen. Ein erster Schritt auf den Bio-Landbau zu ist der Extenso-Anbau. Dessen Ziel ist nicht der Höchstertrag, sondern die gute Qualität: Die Düngung passt sich den Bedürfnissen von Pflanze, Boden und Standort an, beim Einsatz von Hilfsstoffen werden Nutzen und Schaden sorgfältig gegeneinander abgewogen.

Ein weiterer Schritt Richtung ökologischer Landbau ist die Integrierte Produktion (IP). Zum Beispiel die «Maiswiese»: Hier sät der Bauer den Mais nicht in den nackten Boden, sondern fräst Saatstreifen in eine Wiese. Die Grasnarbe bleibt erhalten zwischen den heranwachsenden Maispflanzen, muss jedoch so gepflegt werden, dass sie ihnen nicht den Lebensraum nimmt. Dafür fördert sie das Bodenleben, kräftigt so die Kulturpflanze, hält die Schädlinge fern und bannt die Erosionsgefahr.

Für Familie Berger spielt die integrierte, also umweltschonende, Obst- und Gemüseproduktion eine wichtige Rolle. Niederstamm-Obstbäume, die heute die alten hochstämmigen Bäume ergänzen, erleichtern die Pflege und Ernte gegenüber früher. «Mischkultur» im Gemüseanbau reduziert den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln. Jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr findet ein offener Verkauf direkt ab Hof statt, Freitagvormittag haben Bergers ihren Stand auf dem Wochenmarkt in Uster.

... nicht gegen die Natur

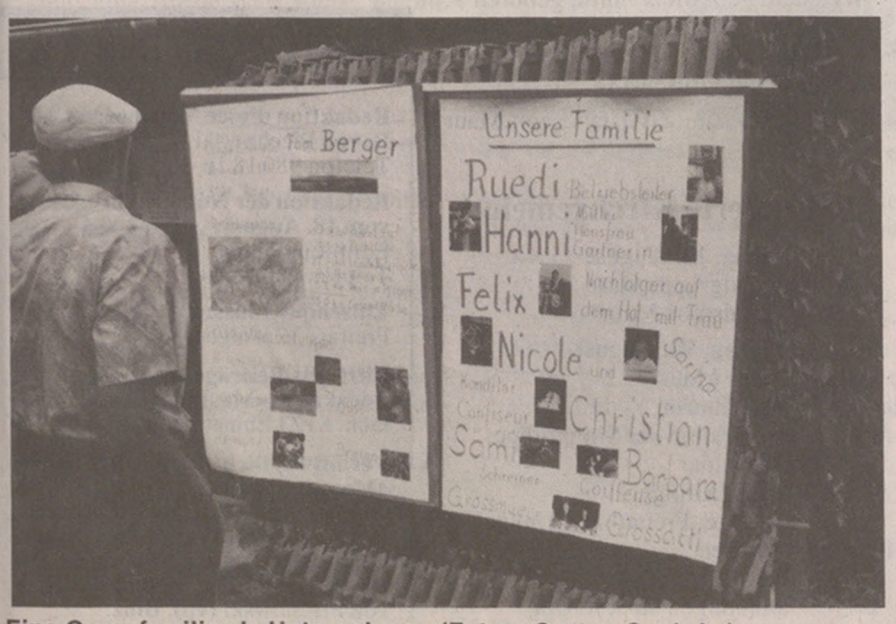
Eine Attraktion war der Laufstall, den Ruedi Berger im vergangenen Jahr errichten liess. Auch andere Bauern in Maur geniessen bereits diese tierfreundliche Einrichtung: In dem luftigen, geräumigen Stall können die Kühe sich frei bewegen – sie müssen dafür allerdings auf ihre Hörner verzichten, um sich gegenseitig nicht zu verletzen –, und sie können fressen, wann immer sie wollen. Das Melken erfolgt in einem abgetrennten Raum ...

Der Rundgang endete auf dem Hofplatz. Hier ging es mittlerweile zu wie auf einem Dorffest. In lockeren Gruppen genoss man das Zusammensein. An den Buffetständen gab es immer noch Nachschub. Die Sitzgelegenheiten waren rar. Im alten Stall hatte sich die Geschirrwaschequipe eingerichtet. Über den Zaun zum Gemüsegarten flatterten die Geschirrtücher zum Trocknen. Überall beste Stimmung. Unter die Gäste hatten sich zahlreiche Bauern gemischt, spontan bereit für weitere Informationen.

Gegen 13 Uhr schliesslich wurden die Sieger des Wettbewerbs verkündet und die Preise überreicht. Danach leerte sich der Bauernhof allmählich. Die Helferinnen und Helfer stellten die gewohnte Ordnung wieder hier und sassen noch bis in den Abend hinein zusammen: Der erste Maurmer Puure-Brunch war ein Erfolg. Der Bauernstand mag in der Gesellschaft zwar zu einer Minderheit geworden sein, vergessen wird er deshalb nicht. Wenigstens nicht in Maur. So schien es am 1. August 1994.



Zwei Maurmer Bäuerinnen bei der Röschtipfanne. Ohne die Hilfe der einheimischen Landwirte wäre der Brunch nicht möglich gewesen.



Eine Grossfamilie als Unternehmer. (Fotos: Casten Goehrke)

Ein eindrückliches Plädoyer zum 1. August

Staatsanwalt Hohl beleuchtete Probleme der inneren Sicherheit

red. Die ungewöhnlichste 1.-August-Ansprache der letzten Jahre hielt Staatsanwalt Dr. Markus Hohl. Er betrachtete die hautnahen Probleme des «Normalbürgers» aus der Sicht des täglich mit diesen Problemen konfrontierten Juristen. Sein Fazit: Der Rechtsstaat kann die Probleme bewältigen, wenn alle mithelfen.

Markus Hohl zitierte Artikel 2 der Bundesverfassung über die Zweckbestimmung und betonte, dass dieser Artikel ein enormes Konfliktpotential enthalte. Auch wenn er in seiner Rede nur auf die «Handhabung von Ruhe und Ordnung im Innern», also die innere Sicherheit eingehen wolle, so beginnt bereits hier das Spannungsfeld zwischen dem Individualinteresse und dem Kollektivinteresse. Der Zielkonflikt besteht darin, dass eine absolute Freiheit des einzelnen nicht möglich ist, sobald sie dem Kollektiv – der Gesellschaft, dem Staat – schadet.

Bekenntnis zum Strafrecht

Wenn Menschen zusammenleben, müssen dafür Regeln aufgestellt werden, sonst entsteht Chaos. Verstösse gegen diese Regeln müssen bestraft werden. Kein Land der Erde kommt ohne dieses System aus. Der Normalbürger wird sich so gut wie möglich an diese Regeln halten. Extremfälle sind Rechtsbrecher, die schon so oft bestraft wurden, dass ihnen weitere Strafen völlig egal sind. Vor diesen Tätern muss die Allgemeinheit geschützt werden.

Gesetzgebung und Rechtsprechung

Zurzeit ist die Revision des Strafgesetzbuches im Vernehmlassungsverfahren. Zum Beispiel soll neu der bedingte Strafvollzug bei Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren möglich sein. Eine täterfreundliche Gesinnung kommt auch häufig in Gerichtsurteilen zum Ausdruck. Mutige Entscheidungen der unteren Instanzen werden oft von höheren Gerichten aufgehoben. Dies führt zu Unverständnis bei den Geschädigten, die eine gerechte Sühne erwarten. Laut Gesetz soll der Täter resozialisiert werden, aber dies darf nicht auf Kosten des Opfers geschehen, sonst wird es vermehrt vorkommen, dass der Geschädigte zum Faustrecht greift.

Organisierte Kriminalität

Heute, am 1. August, tritt die jüngste Revision des Strafgesetzbuches in Kraft. Neue Strafnormen sollen bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität helfen. Dies ist sowohl eine notwendige als auch gelungene Gesetzesänderung. Wir alle wissen aus Berichten aus anderen Ländern, wie staatsgefährdend das organisierte Verbrechen sein kann. Soweit darf es bei uns nicht kommen. Das bedeutet aber auch, dass die Strafverfolgungsbehörde personell und materiell ausreichend dotiert und die technische Überwachung vernünftig geregelt werden muss.

Gefängnissituation

Mit unschöner Regelmässigkeit liest man in den Zeitungen von Notentlassungen. Die Polizei muss immer wieder auf Verhaftungen verzichten, weil keine Gefängnisplätze vorhanden sind. Auch der dümmste Kriminelle hat inzwischen gemerkt, wie risikolos es sich im Kanton und speziell in der Stadt Zürich delinquieren lässt. Die Abschreckung ist gleich null. Zum Glück soll sich an dieser misslichen Situation bald etwas ändern, da der Regierungsrat den Bau neuer Gefängniszellen angeordnet hat. Das ist auch dringend nötig.

Drogensituation

Das Drogenproblem beschäftigt seit Jahren die Strafverfolger am meisten. Etwa in der Hälfte aller Straffälle spielen Drogen (inklusive Alkohol) direkt oder indirekt eine Rolle. Das Elend der Drogensüchtigen im Lettengebiet ist unbeschreiblich. Es gibt kaum eine Stadt, die das Drogenproblem so schlecht gelöst hat wie Zürich. Weder die Entkriminalisierung des Drogenkonsums noch eine staatliche Abgabe von Betäubungsmitteln sind eine Lösung.

Drogensüchtige sind in der Regel keine bösartigen Menschen; sie sind vielmehr weich, unsicher, orientierungslos, demotiviert; ihr Leben ist ohne Inhalt. An den Eltern liegt es, die Kinder so zu erziehen, dass sie in der Lage sind, ihr Leben sinnvoll und zielgerichtet zu gestalten. Kinder brauchen nicht nur materielle, sondern vor allem gefühlsmässige Zuwendung und Regeln, an die sie sich zu halten haben. Kinder müssen auch lernen, dass nicht jeder Wunsch erfüllbar ist, selbst wenn für die Eltern das Ja-Sagen oft einfacher wäre. Manch Drogensüchtiger wäre nicht in seine verhängnisvolle Situation gekommen, wenn er von klein auf Verzicht gelernt hätte.

Markus Hohl konnte alle angesprochenen Punkte mit oft erschreckenden Beispielen aus seiner langjährigen Berufserfahrung belegen. Es wurde klar, dass wir mit Problemen konfrontiert sind, die unsere Gesellschaft, unseren Staat und damit unser Land in Gefahr bringen können.

Abschliessend bemerkte der Redner, dass wir in der Schweiz trotz verschiedener Widerwärtigkeiten einen relativ hohen Lebensstandard geniessen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Es lohnt sich daher für uns alle, das erreichte Positive und Bewährte in unserem Land zu erhalten und unserem Rechtsstaat Sorge zu tragen.

Maurmer Post

Neue Wege der Mitgliederwerbung

Mehr Mitglieder – mehr geeignete Mittel zum Helfen!

Die Sektion Zürcher Oberland und Umgebung des Schweizerischen Roten Kreuzes geht in der Mitgliederwerbung neue Wege. Unter dem Motto Information besuchen als Rotkreuzhelfer ausgebildete Studentinnen und Studenten im Sektionsgebiet jeden Haushalt, um über die verschiedenen Aktivitäten der Sektion zu informieren. Langjährige Erfahrung zeigt, dass diese Werbemethode im Vergleich zu aufwendigen Inseraten, Versand teurer Drucksachen oder etwa der Zustellung nicht angeforderter Gegenstände die wirkungsvollste ist.

Die Dienstleistungen der Sektion sind vielseitig: Fahr-, Besuchs- und Mahlzeitendienst, Einrichten und Betreuen von Notruftelefongeräten, Kurse in Gesundheits- und Krankenpflege, Ergotherapiezentrum und ambulante Ergotherapie, Auskunftsstelle für Berufe des Gesundheitswesens, Altkleidersammlung, Blutspendepool.

Diese Dienstleistungen, die einem starken Bedürfnis entsprechen, können ohne Geldmittel nicht umgesetzt werden. Um diese Aufgaben auch in Zukunft professionell bewältigen zu können, muss eine breitere finanzielle Basis geschaffen werden. Die Sektion Zürcher Oberland und Umgebung hofft, dass ihre Vertreterinnen und Vertreter offene Türen vorfinden, damit im gemeinsamen Gespräch ein konstruktiver Informationsaustausch stattfinden kann.

Die Sektion Zürcher Oberland und Umgebung dankt der Bevölkerung ihres Sektionsgebietes für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Sektion Zürcher Oberland



Wer sagt da was gegen die Hundstage? Mir gefallen sie. (Foto: sl)

Wir gratulieren

Am 12. August feiert Friedrich Senn seinen 97. Geburtstag. Der Jubilar wohnte während vieler Jahre in Maur und hält sich seit einiger Zeit im Baselbiet auf. Wir gratulieren zu diesem hohen Geburtstag mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Am gleichen Tag feiern Elisabetha und Ernst Kündig-Stuber von der Schützenhausstrasse in Maur im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihre goldene Hochzeit. Wir gratulieren dem Ehepaar Kündig herzlich und wünschen ihm noch weitere glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe Maur

Was läuft anderswo?

«Die Schatulle» aus Greifensee feiert am Mittwoch, 17. August, um 20.15 Uhr Premiere mit «Katharina Knie», einem Seiltänzerstück von Carl Zuckmayer, unter der Regie von Joe Stadelmann. Die idyllische Schlosswiese direkt am Greifensee verwandelt sich in eine Zirkusarena, präsentiert wird die romantische Geschichte einer Artistenfamilie.

Gespielt wird vom 17. August bis und mit 10. September, jeweils von Mittwoch bis Samstag um 20.15 Uhr. Der Vorverkauf läuft von Montag bis Samstag (8.30 bis 11.30 Uhr) über Telefon 940 94 18. Mit einem günstigen Theaterkombi kann man per Schiff zu den Freilichtspielen nach Greifensee gelangen.

Speckstein-Werkgalerie Dorfplatz Maur

Kleine Ausstellung und Werkeinführungen

Vom 17. August bis 1. September ist die Werkgalerie Dorfplatz Maur für alle Speckstein-Interessierten offen. Gezeigt werden Technik und Bearbeitung des Specksteins sowie das Herstellen von verschiedenen Werkgegenständen wie Schmuck, Amulette, Skulpturen.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 16 bis 19 Uhr, Samstag 11 bis 14 Uhr.

Nähere Auskunft erhalten Sie bei Thérèse Kuhn, Binz, Telefon 980 12 90.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 11. August: 14 bis 16 Uhr: Mütterberatung in Ebmatingen, Schulhaus Leeacher.

Mittwoch, 17. August: 9.30 bis 11 Uhr: Mütter-und-Kinder-Treff. Bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, sonst in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur.

Spende Blut Rette Leben
Warum nicht auch einmal Blut spenden?

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 12. August
20.00 Jugendgruppe Oase
Jugendstube Maur

Sonntag, 14. August
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. E. Attinger
Kollekte: Freundinnen junger Mädchen
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr

Mittwoch, 15. August
09.30 Ökumenische Andacht
Zollingerheim Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 13. August
18.30 Wortgottesdienst
Zollingerheim Forch

Sonntag, 14. August
09.15 Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

Montag, 15. August
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 17. August
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 18. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 14. August
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 16. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 13. August
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. August
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier
(Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 11. August:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70
Samstag/Sonntag, 13./14. August:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe
Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00

Montag bis Freitag	9 bis 11 Uhr
Dienstag	18 bis 19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und an Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski,
Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 18. August:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 12. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 19. August 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Offizielle Einweihung des kompletten Dörflizentrums

Dörflifäscht am 27. August

el. Durch den Umstand, dass seit Jahren keine Metzgerei und Bäkkerei mehr vorhanden und das Bauland an der Rellikonstrasse zu kaufen war, ist vor 15 Jahren die Idee eines Dörflizentrums entstanden. Am 27. August wird im Rahmen eines Dörflifäschts die Vollendung des Zentrums mit der Bevölkerung gefeiert.

Keine Metzgerei, keine Bäckerei, kein Arzt, kein Zahnarzt, keine Drogerie, keine Apotheke, kurz: Vor 15 Jahren fehlte es an allem im Dorf Maur. Ja nicht einmal zu viele Restaurants hatte es! Das Bauland an der Rellikonstrasse war zu kaufen, und so taten sich drei hiesige Unternehmer zusammen und entwickelten die Idee eines Dörflizentrums. Drei aneinandergebaute Häuser in U-Form sollten Räumlichkeiten für die Landi, eine Metzgerei, eine Bäckerei, einen Arzt, einen Zahnarzt, eine Drogerie und Apotheke sowie ein Restaurant mit Café bieten. Die damalige Idee wurde nicht ganz genau verwirklicht. So bleibt als Beispiel die Landi im alten Gebäude, und an ihrer Stelle zieht der K 3000 in die neuen Räume ein. Nach wie vor fehlte eine Drogerie oder Apotheke, und auch kein Zahnarzt ist im Zentrum zu finden. Die notwendige Infrastruktur für die täglichen Einkäufe ist aber durchaus vorhanden.

Im Frühjahr 1986 erfolgte der Spatenstich zum ersten und zum zweiten Haus. Mitte 1987 konnten die Wohnungen und Geschäfte bezogen werden. Peter Cunier, Arzt FMH, praktiziert seit damals an der Rellikonstrasse. Auch wenn er privat ins Unterdorf umzieht, wird seine Praxis am alten Ort bleiben.

Weitere sechs respektive sieben Jahre dauerte es bis zum Spatenstich und zum Bezug des dritten Hauses – dem Landi-Neubau. Einsprachen von Privat und von der Gesundheitsbehörde verzögerten den Baubeginn. Die Vollendung des U-förmigen Komplexes wird am Samstag, 27. August, mit einem Dörflifäscht und vielen Attraktionen gebührend mit der Bevölkerung gefeiert (Festprogramm siehe Kasten). In dieser und einer der nächsten MP-Ausgaben werden wir über einige im Zentrum ansässige Firmen berichten. Über die vor kurzem unter neuer Leitung eröffnete Metzgerei wurde bereits geschrieben (MP Nr. 27 vom 7. Juli).

K 3000

Am 23. August um 18.30 Uhr schliesst der K 3000 seine Türen im alten Gebäude. Pünktlich um 9 Uhr am 25. August öffnen sich die Ladentüren im Neubau. Auf einer Ladenfläche von 300 Quadratmetern wird ein Basissortiment von über 4000 Artikeln angeboten. Der neue Laden wird in der näheren Umgebung der momentan grösste K 3000 sein. Das Schwergewicht liegt bei Frischprodukten. Wochenaktionen und Bonaktionen werden auch weiterhin zum Angebot gehören. Die bisherige Filialleiterin, Andrea Schmid, will aus familiären Gründen etwas kürzer treten. An ihre Stelle tritt Beat Hauser.

Backhaus Scharrenberg

Das Backhaus Scharrenberg ist vielen Einwohnern, die Wert auf frische, vollwertige und schmackhafte Backwaren legen, ein Begriff. Neben einem grossen Sortiment von 30 verschiedenen Brotsorten findet der Käufer verschiedene Brötchen, diverse Sandwiches, Süssigkeiten ohne raffinierten Zucker und Glace im Angebot. Das Backhaus Scharrenberg verwendet im übrigen ausschliesslich reine Butter und Freilandeier für die Herstellung seiner Produkte. Das Gebäck wird mit Roh-Rohrzucker, Sucanat, Honig und Birnell gesüsst. Als Ergänzung sind biologischer Käse, biologische Weine und biologisches Gemüse erhältlich.

1987 wurde Detlef und Beatrice Scharrenbergs Backstube an der Klosbachstrasse in Zürich zu klein, und sie zogen nach Maur. Die Umsatzzahlen steigen stetig, so dass es bereits auch hier wieder eng wird. Bei einem erneuten Verlegen der Backstube würde Scharrenberg aber den Laden in Maur behalten.

Restaurant Dörfli

Anfang 1993 ging es turbulent und dubios zu und her im Restaurant Dörfli. Ein Pächter gab dem nächsten die Türklinike in die Hand, und jeder nahm gleich noch mit, was tragbar war! Seit Herbert Caspar als Pächter die Führung am 5. März 1993 übernommen hat, ist es wieder ruhiger und seriös geworden. Das Restaurant Dörfli hat sich zu einer richtigen Dorfbeiz gemausert, ist Treffpunkt vieler Vereine, bietet Räumlichkeiten für Bankette, Sitzungen und Familienfeiern. An den grossen Tischen im Restaurant und im Garten rückt man gerne zusammen und pflegt den Kontakt untereinander. Auf der Speisekarte findet man Pizzas, Fleisch-, Fisch- und Teigwarenspezialitäten. Die Wildsaison aus eigener, einheimischer Jagd beginnt am 9. September. Festtagsmenüs stehen im Dezember auf dem Programm.

Was denken Sie wohl, wie viele Rückmeldungen Sie bekommen?

Ein voller Erfolg für die Green cards der MP

vp. Mit der Rücksendung von etwa 1000 grünen Karten haben Leserinnen und Leser auf unsere Umfrage über die Weiterführung der «Maurmer Post» geantwortet. Den überwiegend positiven Antworten zur Fortführung der MP stehen auch recht kritische Bemerkungen betreffend die Finanzierung und das neue Konzept des «Anzeigers von Uster» gegenüber.

Nach anfänglichen Verteilungsschwierigkeiten gelang es schliesslich doch noch, alle Haushalte in der Gemeinde knapp vor Ferienbeginn mit den Umfrageblättern über das Weiterbestehen der «Maurmer Post» zu bedienen. Die Redaktion sah schwarz, sozusagen druckerschwarz. Mit wie vielen Antworten konnte sie zu solch ungünstigem Zeitpunkt rechnen? Jedoch die Anzahl der Rücksendungen ist überwältigend, so dass die Redaktion alle Hände voll zu tun hat, um eine korrekte Auswertung vorzunehmen. Das definitive Ergebnis in Zahlen wird in einer der nächsten Ausgaben erscheinen.

Ein Traumergebnis

Es liegen etwa 1000 Antworten auf unsere Umfrage vor. Das bedeutet, dass sich rund ein Drittel der 3200 Haushaltungen in Maur daran beteiligt hat. Zur Erinnerung: Bei einer Umfrage in Sachen «Maurmer Post» vor knapp 10 Jahren lag die Rücklaufquote bei 16 Prozent, also knapp die Hälfte der derzeitigen Antworten.

Die Mehrzahl der Leserinnen und Leser bestätigt ihr Interesse an einer Weiterführung der «Maurmer Post» als Wochenausgabe. Eine grosse Anzahl würde es auch begrüssen, wenn die «Maurmer Post» als selbständige Dorfzeitung erscheinen würde, und wäre bereit, dafür Abonnementskosten zu bezahlen.

Besonders erfreulich sind jene Zuschriften, die die MP als verbindendes Organ innerhalb der einzelnen Gemeindeteile einstufen wie: «Unsere verstreute, rasant wachsende Gemeinde sollte unbedingt ein eigenes Forum haben, sonst läuft sie Gefahr, noch ganz zu versinken in Apathie und Desinteresse.»

Natürlich gibt es auch Zuschriften, die die «Maurmer Post» für überflüssig halten, denen amtliche Publikationen genügen würden. Aber sie sind in der Minderzahl.

Die leidige Finanzierung

Offensichtlich ging aus der Umfrage nicht klar hervor, dass eine eventuelle Zusatzfinanzierung aus Abonnementsgebühren in keinen Zusammenhang mit den Gemeindebeiträgen zu setzen ist. Diese Frage entstand aus der Überlegung, dass eine eventuell selbständige Dorfzeitung einfach mehr finanzielle Mittel benötigt.

Ein Grossteil der Antworten zeigt deutlich, dass viele Steuerpflichtige die Meinung vertreten, die Gemeinde hätte wie bisher für die volle Finanzierung der MP aufzukommen. Der Tenor: Eine reiche Gemeinde wie Maur kann sich ein eigenes Informationsblatt leisten. Es wird auf die Informationspflicht hingewiesen, der die Gemeinde nachzukommen hat. Auch fehlen nicht Vergleiche zu anderen Orten, wo ein amtliches Publikationsorgan gratis verteilt wird.

Kritik am «Anzeiger von Uster»

Ein Grossteil der Leser findet die Entscheidung des AvU, die Gemeindebeilagen nicht mehr weiterzuführen, völlig unverständlich. Sogar langjährige Abonnenten fragen sich, ob sie dann noch das Abonnement aufrechterhalten sollen. Die Kritik reicht von «nicht gerade kundenfreundlich» über «unbefriedigende Lösung» bis «Unverschämtheit» und gipfelt im rigorosen Satz: «Zeigt den Druck- und Verlagsgiganten die Zähne für unsere MP!»

Nur wenige sind bereit, anstelle einer verschwundenen wöchentlichen MP den AvU zu abonnieren, um dort die auf fünf Tage verteilten Nachrichten aus der Gemeinde zu suchen.

Die «Maurmer Post» wird gelesen

Besondere Freude bereitet der Redaktion, wie viele Leserinnen und Leser die MP regelmässig zur Hand nehmen (zirka 85 Prozent). Das ist mehr als ein simpler Erfolg für unsere Arbeit. Das gibt uns Ansporn, die MP im aktuellen Stil weiterzuführen oder zu verbessern, wie es einige kritische Leser wünschen.

Einen besonderen Dank richtet die Redaktion an die Beantworterin der Umfrage, die uns zum Titel dieses Artikels verholfen hat. Sie hat bedauerlicherweise einen Fehldruck der grünen Karte erhalten, auf dem weder Adresse noch Geschäftsantwortsendung gedruckt war. Darum schrieb sie: «Was denken Sie wohl, wie viele Rückmeldungen Sie bekommen bei der Super-Information, wohin mit den grünen Blättern?» Dass die Schreiberin trotzdem geantwortet hat, finden wir super!

Familien-Indianerlager im Safiental

Ein Rückblick auf das Lagerleben

el. Vor drei Jahren hat alles begonnen. Ein Muki-Indianerlager im Safiental wurde vom Jugendhausleiterteam Brigitta Straub und Marcel Coulin ausgeschrieben. Es wurde ein Gromuvaki-Lager (Gross-Mutter-Vater-Kind-Lager) daraus. Weil es so schön war und alle begeistert waren und eine Wiederholung gewünscht wurde, übernahm der Elternverein mit grosser Unterstützung von Marcel und Rägi Coulin letztes und dieses Jahr die Organisation. Trotz Ausschreibung in der MP meldeten sich «nur» Ehemalige.

Am 24. Juli fuhren zehn Erwachsene, zehn Kinder und drei Teens in sieben vollbepackten Privatautos Richtung Safiental. Nach der Ankunft hatte das Aufstellen des Küchenzelts Priorität.



Was wäre ein Lagerleben ohne Singen! (Fotos: el)



Beissender Rauch in den Augen und in der Nase macht erfinderisch.

Zugleich musste wie jedes Jahr jede Menge Holz gesucht werden. Ansonsten hätten die Rothäute auf eine warme Küche verzichten müssen. In 20-Liter-Tanks musste das Wasser von der 300 Meter entfernten Jugendherberge hergetragen werden. Der Eifer und die Eile lohnten sich; während des abendlichen Gewitters konnten sich die Rothäute um ein gemütliches Feuer setzen und die herrlichen Älplermagronen geniessen. Seit zwei Jahren beweist der Singende Büffel sein Talent als Wettermacher. Doch dieses Jahr konnte er die abendlichen Gewitter der ersten Tage nicht verhindern, so dass die Begrüssungszeremonie zweimal verschoben werden musste. Erst als kluge Squaws eingriffen und sich noch bei strahlendstem Sonnenschein mit Gummistiefeln und Regenkleidern ausrüsteten, fielen die Gewitter aus.

Tipi aufstellen ...

Zu einem Indianerlager gehört zweifelsohne ein Tipi. Die Tipistangen waren da, die Zeltplachen und eine Aufstellanleitung. Theoretisch hatte man den Aufbau mit kleinen Holzspiesschen im Jugendhaus geübt und jeden Handgriff von Marcel Coulin erklärt bekommen – und begriffen. Theorie ist aber nicht Praxis! Für vier Väter wurde die Praxis zu einem Erlebnis. Das ständige Aufstellen und Wiederabbrechen, weil wieder ein Fehler gemacht wurde, liess sie zu eigentlichen Tipifachleuten werden!

Aktivitäten ..

Immer wieder ein Erlebnis ist das Kristallsuchen oder die Wanderung zum Gletschersee. Das Baden in der kalten Rabiusa braucht speziellen Mut. Wer es gern ruhiger haben wollte, blieb im Lager. Dort konnten T-Shirts bemalt oder Lederartikel hergestellt werden. Eigentliche Kunstwerke entstanden auf den mit Neocolor bemalten Gesichtern der Rothäute. Am Abend wurde im Tipi oder, wenn der zweijährige Kriechende Pfad bereits schlief, im Gemeinschaftszelt, eine Indianergeschichte erzählt, bei der nicht nur die Kinder gebannt und begeistert zuhörten. Wenn Mami-Tu ihre Gitarre und die Liederbücher hervorholte, scharten sich sofort Sängerinnen und Sänger um sie, und nicht ganz indianermässig ertönte der Lagerhit «Sugar Baby» durchs Safiental.

1. August ...

Einen Höhepunkt und den Abschluss des Tipilagers bildete die 1.-August-Feier. Wie jedes Jahr standen auch heuer die selbstgebackenen Gemüserouladen auf dem Festtagsmenü.

Kizil Kaya (Roter Fels) hielt eine kurze und prägnante Ansprache in seiner türkischen Muttersprache. Sie war ein Appell zur Freundschaft unter den Völkern. Die Rede und die Simultanübesetzung vom Singenden Büffel erhielten grossen Applaus. Das Höhenfeuer war phantastisch und beeindrukkend. Die Arbeit und Mühe, einen Tag lang Holz zu sammeln und zu einem riesigen Haufen aufzuschichten, hatte sich gelohnt.



Der Kompass hilft den Stadtindianern, Osten zu eruieren.

Maurmer Post

Zügeln mit hundert Jahren

go. Es ist einige Wochen her, da erlebte Maur eine Züglete besonderer Art. Eine Züglete, bei der sogar die Feuerwehr anwesend war. Das Besondere an dem Ereignis war nicht etwa der Termin, auch nicht die Distanz, die es zu überwinden galt, oder gar die Gefährlichkeit des Unternehmens. Nein, das Besondere war das Zügelobjekt selbst: ein Spritzenhäuschen der Feuerwehr. Seit ungefähr 100 Jahren hatte es seinen angestammten Platz in Binz und erfüllte seine Pflicht, indem es eine Motorspritze mit Schlauch und allerlei Werkzeug in seinen Schutz nahm. Doch plötzlich erwies es sich als überflüssig. Es durfte nicht einmal mehr als Zeichen einer anderen Zeit stehenbleiben, sondern sollte einer neuen Strasse weichen und abgerissen werden.

So der Schreibtischplan. Ein echter Feuerwehrmann, vor allem, wenn er ein waschechter Maurmer ist, kann die Ausführung eines solchen Plans jedoch nicht übers Herz bringen, kann solche Sachzwänge nicht akzeptieren. Das Ergebnis: Ein Kran durfte das besagte Häuschen sanft aus seiner steinernen Verankerung heben, es auf einen Laster laden und es zu einem neuen Standort bringen: zum Neugut. Dort steht es nun an der Strasse, in Höhe des Bauernhofes von Walter Bachofen. Man brachte es wieder auf Hochglanz, verpasste ihm einen neuen Anstrich und feierte das Gelingen mit einem zünftigen Fest.

Kein zufällig vorüberkommender Wanderer käme auf die Idee, dass das Spritzenhäuschen nicht immer dort gestanden hat. Er würde sich an ihm freuen wie an einem liebevoll gepflegten Zeugen aus einer anderen Zeit. Doch kein Zweifel: Es ist noch immer funktionstüchtig. Seine Lage, direkt neben einem Hydranten, beweist es.

Bleibt nur zu hoffen, dass sein Inhalt nicht einmal wirklich zum Einsatz kommt.



Das Spritzenhäuschen auf vier Rädern unterwegs durch die Gemeinde. (Foto: Edwin Sallenbach)

LESER SCHREIBEN

Unerhörte Schlamperei beim Strassenbau in Binz

Trotz schönstem Wetter will und will die Strasse in Binz nie fertig werden. Oft sieht man niemand oder nur ein oder zwei Mann an der Arbeit. Sind die Leute wohl alle in den Ferien? Der Termin der Fertigstellung ist längst überschritten, und immer noch müssen die Binzmer den Umweg über die Champs-Elysées machen.

Dafür fahren die Laster von den verschiedenen Baufirmen und Baustellen am Dorfende ständig durchs Dorf und das, obwohl für alle Baustellen der Zelglistrasse die Auflage der Zufahrt über die Umfahrungsstrasse besteht. Fragt man mal einen Chauffeur, warum er durchs Dorf fahre, so weiss er angeblich nichts davon. Es genügt also nicht, bei der Baubewilligung die Zufahrten im Kleingeschriebenen festzulegen, es muss auch auf die Einhaltung geachtet werden. Auch wenn Binz im weitesten Zipfel der Gemeinde liegt, erwarten wir, dass von der Verwaltung Druck aufgesetzt wird. Die Bauunternehmer müssen energisch angehalten werden, ihre Zulieferer zu instruieren. Die gegenwärtige riesige Bauerei bringt Lärm genug in das bis anhin kleine Dorf. Was vermeidbar ist, soll auch vermieden werden.

Jakob Dudler, Binz

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 18. August: 9.15 bis 11.15 Uhr, Mütterberatung im Zollingerheim Aesch.

14 bis 16 Uhr: Mütterberatung in der Jugendstube Maur.

Sonntag, 21. August: 9.15 Uhr ab Schifflände. Exkursion – Herbst am Pfäffikersee. Hinweis in dieser MP.

Montag, 22. August: 17.30 bis 21 Uhr: Blutspende in der Looren. Samariterverein.

20 Uhr: Fitnessturnen in der Sporthalle Looren. Skiclub Ebmatingen.

Mittwoch, 24. August: 9.30 bis 11 Uhr: Mütter-und-Kind-Treff. Bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, sonst in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus in Maur.

19.30 Uhr: Vernissage in der Burg Maur; Hinweis in dieser MP.

Ortsverein Aesch/Scheuren-Forch

Montag, 22. August: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 23. August: 19 Uhr: Turnen für jedermann in der Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 24. August: 9.30 bis 11 Uhr: Mu-Ki-Treff im Wettsteinhaus.

Werkgalerie Dorfplatz Maur

Noch bis zum 1. September ist die Werkgalerie für alle Speckstein-interessierten offen.

Öffnungszeiten der Galerie: Mittwoch bis Freitag, 16 bis 19 Uhr, Samstag, 11 bis 14 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 25. August:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 19. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

INFO-MÄRT

Gedruckte Schrift – Gedrucktes Bild

Buchkunst von Gutenberg bis 1520 – Ausstellung in der Burg Maur vom 27. August bis 2. Oktober

Schwerpunkt der Maurmer Ausstellung ist «Die mittelalterliche Stadt». Doppelblattgrosse Ansichten der Städte Basel, Konstanz, Nürnberg, Venedig und Florenz setzen Akzente. Sie entstammen dem 1493 erschienenen Buch der Chroniken des Nürnberger Stadtarztes und Humanisten Hartmann Schedel.

Vernissage: 24. August, 19.30 Uhr. Es spricht Dr. Walter Eichenberger, Beinwil. Öffnungszeiten: jeweils Samstag/Sonntag von 14 bis 17 Uhr. 3./4. September am Muurmer Märt von 11 bis 19 Uhr. Am 8. September, 19.30 Uhr Führung mit Dr. Bruno Weber, Ebmatingen.

Alte Hausmittel neu entdecken

Wickel und Kompressen in gesunden und kranken Tagen

Nach dem erfolgreichen Kurs im November 1993 bietet der Elternverein Maur erneut einen Kurs über Wickel und Kompressen an, der wiederum von der Krankenschwester Vreni Brumm geleitet wird. Als Hausfrau und Mutter hat sie die Erfahrung gemacht, dass Wickel eine Möglichkeit sind, gesundheitlichen Störungen anders zu begegnen. Gerade Husten, beispielsweise, kann man gut mit Wickeln behandeln. Wickel bringen Ruhe und Entspannung. Durch verschiedene Wickelzusätze werden die Selbstheilungskräfte im Körper aktiviert.

Im Bächtoldhaus vertiefen wir uns an zwei Dienstagabenden, am 30. August und am 6. September, von 19 bis 22 Uhr in das Thema «Wickel und Kompressen». Es sind noch einige Plätze frei! Der Kurs gibt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gute Basis, um selber mit Wickeln zu arbeiten. Interessenten melden sich bitte ab 21. August bei: Eveline Zanni, Binz, Telefon 980 109 59.

Chilbi-Märt Muur 1994

Der Chilbi-Märt Muur steht vor der Tür, und die Vorbereitungen für das Wochenende vom 3./4. September laufen auf Hochtouren. Zum 15. Mal präsentieren etwa 50 Marktfahrer und Handwerker ihr vielfältiges Angebot längs der Mühlestrasse bis hinauf zur Burg und zur Staubergasse. Mittendrin laden das festlich geschmückte Zelt des Gewerbevereins und die heimelige Kaffeestube des Frauenvereins Maur-Uessikon zum Verweilen und Ausruhen ein. Zum eigentlichen Marktbetrieb gehört natürlich auch eine richtige Chilbi. Der Schausteller und seine Crew tragen mit dem Karussell, der Autoskooterbahn, dem Schiessstand und den traditionellen Marktsüssigkeiten zum Vergnügen bei. Für die Kleinen sorgt die Frauenriege Maur auf dem Kinderspielplatz für Spiel und Spannung.

Wir freuen uns, Sie am Samstag ab 12 Uhr und am Sonntag nach dem ökumenischen Gottesdienst im Burghof auf dem Festgelände begrüssen zu können.

Übrigens: Der Bus 747 oder der Gratis-Chilbi-Bus Scheuren–Aesch–Maur erlöst Sie von Parkplatzproblemen!

OK Chilbi-Märt Muur

Herbst am Pfäffikersee

Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins

Der Natur- und Vogelschutzverein lädt am Sonntag, 21. August, zu einem Herbstspaziergang entlang dem Ostufer des Pfäffikersees ein.

Vor rund 10 000 Jahren erschienen die ersten Menschen am Pfäffikersee. Und von da an blieben seine Ufer und seine Umgebung fast ununterbrochen bewohnt. Um so erstaunlicher ist, dass ausgerechnet dieses Gebiet sehr viel von seiner Ursprünglichkeit bewahrt hat.

Die vorgeschlagene Wanderung durch das Ausliker Ried führt uns die Pflanzen- und Vogelwelt und die einzigartige landschaftliche Schönheit dieser Gegend vor Augen. Zusätzlich soll uns der Besuch von archäologischen Fundstellen und des Heimatmuseums einen lebendigen Eindruck vom Leben unserer Vorfahren vermitteln.

Datum: Sonntag, 21. August. – Treffpunkt: Schifflände Maur, 9.15 Uhr. Reise mit Schiff, Bus, Bahn nach Kempten (Wetzikon); Spaziergang nach Pfäffikon (ca. 5 km) mit Picknick beim Kastell Irgenhausen; nachmittags Besuch des Heimatmuseums Pfäffikon; Rückkehr mit Bus und Schiff. – Ankunft in Maur: 16.35 Uhr. – Leitung: K. König Urmi, R. Chaudhuri.

Nehmen Sie samt Kindern und Freunden, Feldstecher und Mittagessen an unserer Wanderung teil.

Auskunft über die Durchführung am 20. August zwischen 18.30 und 20 Uhr: R. Chaudhuri (980 33 13), K. König Urmi (980 20 76).

Natur- und Vogelschutzverein Maur

AMTLICH

Pilzkontrollstelle der Gemeinde Maur

Beat Fehr, Hubrainstrasse 15, 8124 Maur.

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Sonntag jeweils von 18 bis 19 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung Telefon 980 01 93.

Lassen Sie alle Pilze, auch solche, die Sie genau zu kennen glauben, von unserem Pilzkontrolleur prüfen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 19. August
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 21. August
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Apostelgesch. 4, 32–37
Kollekte: Werkheim Stöckeweid
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfarrvertreter

Montag, 22. August
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 24. August
09.30 Ökumenische Andacht Zollingerheim Forch
20.00 Probe: ökumen. Chor Ebmatingen im Zollingerheim Forch

Donnerstag, 25. August
Sonntagsschule:
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Minigolf Dolder
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Senn, Lohwisstr. 18

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 20. August
18.30 Eucharistiefeier Zollingerheim Forch

Sonntag, 21. August
09.15 Eucharistiefeier Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Franziskus

Montag, 22. August
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 24. August
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 25. August
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 21. August
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 23. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 20. August
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. August
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 18. August:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Samstag/Sonntag, 20./21. August:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 20. August, 14 bis 17 Uhr.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 26. August 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Dörfli-Einweihung

Festprogramm 27. August

el. *K 3000:* Verschiedene Gratispreise, Kinderkarussel, Gratisballone, Bon-Heftli, ein Gratis-Feldschlössli-Bier. Grosser Wettbewerb.

Metzgerei: Olma-Bratwurst vom Grill und Mortadella-Sandwiches zu Spezialpreisen.

Bäckerei: Verschiedene spezielle Angebote und Attraktionen, 10 bis 16 Uhr: Backen für Kinder.

Ladenöffnungszeiten: 8 bis 16 Uhr.
Elektriker: 8 bis 18 Uhr Tag der offenen Tür bei Christian Kaelin. Einmalige Lasershow mit Musik und Feuerwerk. Computergesteuerte 3D-Animationen und Hologramme.

Restaurant: Spezielles Festangebot. Im Garten Selbstbedienung. Ab 19 Uhr Tanz und Unterhaltung bis 2 Uhr.

Musikalische Unterhaltung: Duo Fronalpklänge, Trio Städtle-Express und von 14 bis 16 Uhr Platzkonzert der Musikgesellschaft Maur. Dazwischen sorgt Mark Bindschädler für Stereomusik.

De neu Lade z Muur

Im Dörfli Muur, am Griifesee,
hät's en neue Lade gä!
Scho lang hät me gredt devo,
jetzt äntli isch das Wunder cho:
Am 25. August ab de Nüni
chame go poschte det sin Znüni.

Vill me Platz wird mer jetzt ha,
drum, liebi Lüt, tüend poschte da.
Brot und Chäs chamer sälber nä,
niemer mues es eim no gä.
So müender au da nüme warte,
chönd vill früener dänn in Garte.

Und trifft mer bim Poschte öpper a,
chamer i zwei Wirtschafte ga:
Vis-à-vis und näbedzue
git's en Kafi dänn in Rue:
Drum liebi Muurmer,
mir wänd zämeschtah
und in neue Lade go poschte ga.

Ursi Trüb



Muurmer Chilbi: Kunsthandwerk im Burghof

An den Marktständen im Burghof werden nur selbstgefertigte Sachen verkauft. Gleichzeitig wird auch demonstriert, wie diese gemacht werden. Doch man kann nicht nur den verschiedenen Künstlern bei ihrer Arbeit zusehen, an einzelnen Ständen ist es sogar erwünscht, selbst einmal die eigene Kreativität unter kundiger Anleitung spielen zu lassen. Vielleicht entsteht so ein hübsches Mitbringsel oder etwas Nützliches für den Zmorgetisch? Sind Sie «gwundrig» geworden? Schön wäre es, wenn Sie oder Ihre Kinder einen Abstecher zu uns in den Burghof wagen würden – sie werden mit grosser Freude erwartet und haben bestimmt «de Plausch».

Gewerbeverein/Frauenverein Maur

Ein Fest zum Mitfeiern

20 Jahre Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Am Freitag, 9. September, um 18 Uhr startet unser Fest mit einer Ballonfahrt. Ausgangspunkt ist die Wiese Aeschstrasse / Im Brünneli. Die Ballonfahrt bildet zugleich den Auftakt zu unserer 20-Jahr-Jubiläumsfeier in und um das Wettsteinhaus. Mit dem Eröffnungsspiel der «Tukaleos» um 19 Uhr öffnet auch die Festwirtschaft Tür und Tor. Feiern Sie zwei Tage mit uns! Vom Freitag, 9. September, ab 18 Uhr bis Samstag, 10. September, bis in die frühen Morgenstunden erwartet Sie ein vielseitiges Festprogramm. Dazu gehören verschiedene musikalische Einlagen wie zum Beispiel Jazz, Tanzmusik, weiter ein Festwirtschaftsbetrieb mit kulinarischen Genüssen und Bar und Bierkeller, zahlreiche attraktive Wettbewerbe, bei denen eine Ballonfahrt gewonnen werden kann; Märtbetrieb am Samstag, 10. September, mit marktfrischen Angeboten, Kaffee- und Kuchenstube, Autogrammstunde mit namhaften Spitzensportlern und, und, und . . .

Vor 20 Jahren gründeten einige initiative Einwohner der Forch unseren Ortsverein. Wie dies alles zustandegekommen ist und was sich alles daraus entwickelt hat, lesen Sie in einer der nächsten Ausgaben der «Maurmer Post». Wir jedenfalls möchten diesen Anlass zusammen mit Ihnen feiern und freuen uns auf Ihren Besuch!

Übrigens: Ein detailliertes Festprogramm wird demnächst an alle Haushaltungen verteilt.

OK-Präsident Herbert Trudel

Seifenkistenfans, Achtung!

Am Sonntag, 11. September, findet unser bewährtes Seifenkistenrennen statt. Bereits am Samstagnachmittag, von 14 bis 17 Uhr habt Ihr die Gelegenheit zu freiem Training und zur Fahrzeugkontrolle. Am Sonntag ab 10 Uhr ist es dann soweit. Die schnellen Kisten dürfen starten. Wir wünschen Euch jetzt schon viel Spass!

Anmeldeschluss ist der 5. September. Anmeldungen an: Maria Heitz, Telefon 980 09 87.

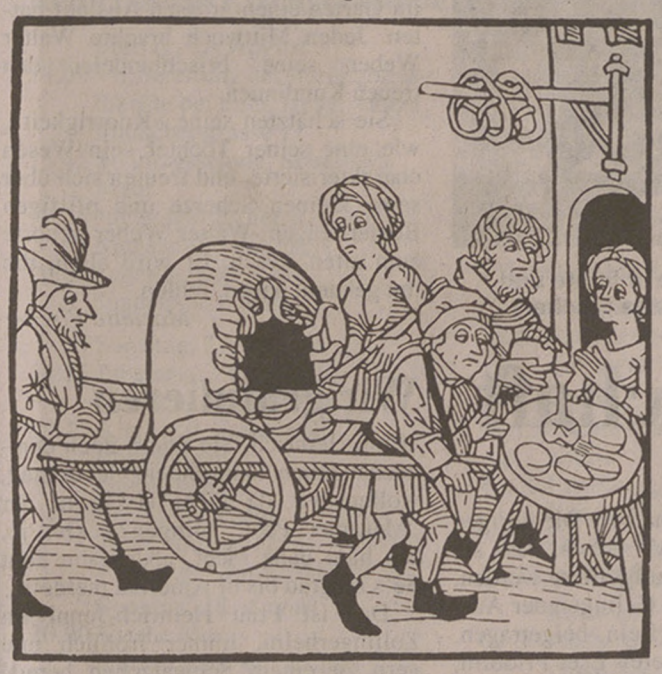
Ortsverein Binz/Ebmatingen Aesch/Scheuren/Forch

Prachtvolle Buchholzschnitte

Dieser Tage fand in der Herrliberger-Sammlung in der Burg Maur die Vernissage der Ausstellung «Gedruckte Schrift – gedrucktes Bild, Buchkunst von Gutenberg bis um 1520» statt. 130 Exponate aus Privatbesitz veranschaulichen, wie ausdrucksstark Bücher in den ersten Jahrzehnten des Buchdrucks mit der Technik des Holzschnitts illustriert wurden.

Der Holzschnitt – das gedruckte Bild

Seit der Antike ist das malende Illustrieren von geschriebenen Texten eine ununterbrochene Tradition. So bereichern schon die Nachfolger von Johannes Gutenberg, der in Mainz den Buchdruck mit mobilen Metalltypen erfunden hat, das gedruckte Buch mit dem gedruckten Bild. Schon von den frühen 1460er Jahren an werden zunehmend Bücher mit illustrierten Texten wissenschaftlichen oder belletristischen Charakters auf den Markt gebracht. Die Technik des Holzschnitts ermöglicht als Hochdruck die Herstellung zusammen mit dem Bleisatz in einem Arbeitsgang. Durch die Bebilderung und die Verwendung der Landessprache anstelle von Latein, oft auch durch das materialsparende und kostensenkende Verkleinern des Satzspiegels werden Bücher und ihre Inhalte weiteren Kreisen zugänglich. Anonyme Zeichner und Formschneider gestalten die einprägsamen, im guten Sinne primitiven Darstellungen, denen von Hand mit Pinsel nachträglich oft ein kräftiges Kolorit aufgesetzt wird. Eine Eigentümlichkeit dieser Illustrationen besteht darin, dass Menschen und Ereignisse im Erscheinungsbild des ausgehenden Mittelalters dargestellt sind, gleichgültig, ob sie der Antike, der Bibel oder der weltlichen Historie angehören.



Pastetenbäckerin (heisse Pasteten vom mobilen Backofen) am Konstanzer Konzil 1414–1418. Holzschnitt aus: Ulrich von Richentahls Concilium-Buch. Augsburg 1483.

Rundgang durch die Ausstellung

Schwerpunkt der Ausstellung ist die «mittelalterliche Stadt». Doppelblattgrosse Ansichten der Städte Basel, Konstanz, Nürnberg, Venedig und Florenz setzen Akzente. Sie entstammen dem 1493 publizierten «Buch der Cronicken» von Hartmann Schedel, Stadtarzt in Nürnberg. Teilaspekte des mittelalterlichen Stadtlebens wie Handwerk, Essen und Trinken, Studium, Religion und Sitte, Krieg, Folter und Hinrichtung sind auf zahlreichen, aus verschiedenen Büchern stammenden Blättern vergegenwärtigt.

Die spätesten Exponate sind Blätter aus dem Versepos «Theuerdank» von 1517, dem ersten bibliophilen Buch deutscher Sprache, das nach der Idee und im Auftrag Kaiser Maximilians I. als abenteuerlicher Ritterroman zu seinem Nachruhm hergestellt worden ist.

Ein kleines Kabinett «Kräuterbücher und Medizin» vereinigt reizvolle Illustrationen gedruckter Herbarien sowie Berufsdarstellungen von Arzt und Apotheker.

Einen eigenen Raum belegt schliesslich die geschlossene Gruppe «Deutsche Bibeln vor Luther». Hauptstücke sind das Pergamentblatt einer gotischen Bibelhandschrift mit feingemalter Bildinitiale aus dem 15. Jahrhundert und ein Originalblatt aus der Gutenberg-Bibel von 1452 bis 1454, dem ersten grossen, mit beweglichen Lettern in vollendeter Schönheit gedruckten Buch.

Die Ausstellung dauert bis zum 2. Oktober und ist jeweils am Samstag/Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet, am «Märt»-Wochenende vom 3./4. September von 11 bis 19 Uhr. Am Donnerstag, 8. September, 19.30 Uhr findet eine öffentliche Führung mit Dr. Bruno Weber, Ebmatingen, statt. Weitere Führungen können vereinbart werden mit V. Kurth (Telefon 980 04 43) und W. Suter (Telefon 980 08 73).

Felix Senn neuer Präsident

Generalversammlung SP Maur vom 8. Juli

Auf dem Programm standen die jährliche Generalversammlung und in erster Linie das gemütliche Beisammensein.

Die Präsidentin Ruth Gurny stellte in ihrem Jahresbericht erneut mit Bedauern fest, dass bei den vergangenen Wahlen leider einmal mehr kein SP-Mitglied einen Platz in den Gemeindebehörden erringen konnte, obschon einzelne Kandidatinnen und Kandidaten recht gute Resultate erzielt hatten, also von einem nicht zu kleinen Bevölkerungsteil von Maur als Vertreterinnen und Vertreter ihrer Interessen angesehen wurden.

Die statutarischen Geschäfte waren rasch abgewickelt: Die Berichte der Präsidentin, der Kassierin sowie der Revisoren wurden einstimmig verabschiedet. Aufgrund des Rücktrittes der Präsidentin Ruth Gurny und der Kassierin Silvia Meyer waren Neuwahlen nötig. Diese gingen schnell über die Bühne: Felix Senn wurde einstimmig zum neuen Präsidenten und Gerda Iten zur neuen Kassierin gewählt.

Damit war der Übergang zum gemütlichen Teil möglich. Die zahlreich erschienenen Mitglieder und Sympathisanten, alle mit Familien, liessen es sich angesichts des reichen Buffets wohlergehen. Auch wurde am einen oder anderen Tisch heiss über lokale, schweizerische und europäische Politik bis spät in die Nacht diskutiert.

Dank an Ruth Gurny

Nach sieben Jahren im Amt hat Ruth Gurny das Präsidium der SP Maur abgegeben. Die Wahl in den Kantonsrat, aber auch der Wunsch, das nicht leichte Amt in andere Hände zu legen und sich damit etwas zu entlasten, haben sie zu diesem Schritt bewogen. Ihre Zeit als Präsidentin war intensiv und arbeitsreich, und darum sprach Ruth offen von gewissen Ermüdungserscheinungen, obwohl diese nach aussen nie in Erscheinung traten. Auf Rückschläge reagierte Ruth Gurny ohne Resignation und oft mit einem mutigen «Jetzt erst recht!»

Zu den Erfolgen ihrer Amtszeit gehörten die Erhöhung des SP-Wähleranteils und die Einflussnahme auf die Zentrumsplanung Aesch mittels der Offenen Planung. Die Gemeindepolitik war und ist für Ruth Gurny nicht etwas Abstraktes oder Fremdes; sie ist für sie etwas, das ihr unmittelbares Umfeld und ihr tägliches Leben beeinflusst. Das ist auch der Ursprung für die Stärke ihrer Motivation und ihres persönlichen Engagements. Ihre Sachkompetenz gibt ihr die Kraft, Entscheide zu hinterfragen und allenfalls offen zu kritisieren. Dass sie sich mit dieser Offenheit nicht nur Freunde geschaffen hat, nahm sie als Konsequenz ihres gradlinigen Politisierens in Kauf.

Trotz ihres Rücktrittes aus dem SP-Vorstand wird sich Ruth Gurny aber weiterhin aktiv an der Gemeindepolitik beteiligen, und ihre Voten an den Gemeindeversammlungen werden uns, zur Freude der einen und zum Missfallen der andern, erhalten bleiben.

SP Maur

Papiersammlung

Wann/Wo?
Samstag, 27. August

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere wie Blumenpapier usw.

Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist an den üblichen Sammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an E. Frei, Natel 077/63 95 31, zu richten.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Achtung, Schulbeginn

In der ganzen Schweiz beginnt in diesen Tagen das neue Schuljahr. Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) ruft zu Vorsicht und Rücksicht gegenüber den Mädchen und Buben auf, die jetzt täglich die Strasse benützen müssen.

Es sei auch an die neue Regelung am Fussgängerstreifen erinnert, wonach der Fussgänger – auch jedes Kind – Vortritt hat. An Strassenrändern machen über 7000 bfu-Plakate auf den Schulanfang aufmerksam. Erstklässler verteilen, zusammen mit den Verkehrsinstruktoren der Polizei, 100 000 Parkscheiben mit entsprechendem Aufdruck.

Mit diese Kampagne will die bfu die Zahl der Unfälle von Kindern im schulpflichtigen Alter senken, speziell auch diejenigen der Erstklässler.

Karl Bertschinger, für den bfu

Maurmer Post

Einmaliges Angebot der Musikgesellschaft

Die Musikgesellschaft Maur (MGM) steht Ende November einmal mehr im Rampenlicht der Öffentlichkeit, und zwar mit einem Konzert in der Kirche Maur.

Das Konzertprogramm beinhaltet unter anderem kraftvolle Melodien, komponiert vom deutschen Komponisten Max Bruch, straffe Rhythmen, gefolgt von leichten, tänzerischen Phrasen von Johann Strauss, über harmonisch vollkommene Klänge aller bekannten Meldien bis hin zu neuen, modernen Tonschöpfungen.

Kurz gesagt: ein musikalischer Leckerbissen, von dem bestimmt jeder Zuhörer noch lange zu zehren vermag.

Das Konzertprogramm stellt an die Musiker und Musikerinnen hohe Ansprüche und verlangt ihnen einiges an technischem sowie musikalischem Können ab. Trotzdem fehlt es nicht an Freude und Begeisterung für dieses Konzert.

Da nicht alle Einwohner der Gemeinde Maur im Publikationsraum Platz nehmen können, nun die springende Frage: Möchten Sie einen fest reservierten Sitzplatz am Konzertabend? Ist der Reiz nicht gross, bei einem so anspruchsvollen Konzert selbst in den Reihen der Musiker zu sitzen?

Gesucht sind Bläserinnen und Bläser, die ganz unverbindlich bei diesem Konzert mitwirken möchten.

Gesucht sind auch solche, die einen Musikverein suchen und ihn bislang noch nicht gefunden haben.

Die MGM ist ein Verein mit vielen jungen Mitgliedern, dynamisch, immer aktiv, bestehend aus etwa 30 Musikerinnen und Musikern, unter fachlich kompetenter Leitung von Walter Muhr.

Gesucht sind Instrumentalisten auf folgenden Instrumenten: Piccolo, Querflöte, Oboe, Fagott, Klarinette, alle Arten von Saxophon, Waldhorn, Trompete, Cornet, Flügelhorn, Bügel, Tenorhorn, Euphonium, Posaune, Tuba sowie diverse Percussionsinstrumente. Andere Instrumente könnten eventuell nach Absprache mit dem Dirigenten eingesetzt werden.

Die MGM probt immer am Donnerstag um 20 Uhr im Singsaal des Schulhauses Pünt in Maur. Die Proben sind öffentlich. Wenn Sie also Lust haben, eine Probe als Zuhörer zu besuchen, egal, ob Sie ein Instrument spielen oder das Gefühl haben, musikalisch unbegabt zu sein, Sie sind herzlich willkommen.

Nochmals: Spezielles Angebot für unverbindliches Mitwirken am Kirchenkonzert vom 27. November der Musikgesellschaft Maur unter der Leitung von Walter Muhr.

Für eventuell offengebliebene Fragen wenden Sie sich bitte an den Vizepräsidenten, Urs Braeker, Maur, oder an ein anderes Mitglied der MGM.

Die MGM hofft auf einen regen Ansturm von Bläserinnen und Bläsern in den nächsten Proben.

Urs Braeker

«Die Feuerwehr stellt sich vor»

Hauptübung der Feuerwehr Maur am Samstag, 24. September, 13.30 Uhr

Wissen Sie, wie viele Feuerwehrmänner die vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe im Dienst der Öffentlichkeit wahrnehmen? Möchten Sie sehen, wie die Feuerwehr an Übungen und Einsätzen arbeitet? Wollen Sie selbst Hand anlegen beim Löschen eines Kleinfeuers? Interessiert Sie die Arbeit des Samaritervereins?

Diese und weitere brennende Fragen beantworten wir an der Feuerwehr-Hauptübung. Alle grossen und kleinen Feuerwehrfans sind herzlich eingeladen, den Feuerwehrmännern über die Schultern zu schauen. Erleben Sie einen Nachmittag im Zeichen der Feuerwehr unter Mitwirkung des Samaritervereins.

Programm

13.30 Uhr:
Besammlung beim Gemeindehaus Maur
Mit verschiedenen Einsatzdemonstrationen wird die Arbeit der Feuerwehr und des Samaritervereins gezeigt.

16 Uhr:
Die Gemeindebehörden laden zum Apéro ein.
Mit einer Ausstellung zeigen wir Ihnen den modernen Fahrzeug- und Gerätepark der Feuerwehr und des Samaritervereins.
Lassen Sie sich die Handhabung von Kleinlöschgeräten erklären.
An Informationsständen erhalten Sie Auskunft über die Belange unserer Rettungsorganisation.
Stand für die Kinder.
In der Füürwehr-Beiz sorgen wir für Speis und Trank und Gemütlichkeit.

Da nur eine beschränkte Anzahl Parkplätze (signalisiert) zur Verfügung stehen, bitten wir Sie, nach Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen.

Kommando Feuerwehr Maur

Roosters 89 – Jubiläumsfest

Samstag, 27. August

Die Roosters 89 wurden im Juni 1989 gegründet und meldeten fürs erste Jahr eine Aktivmannschaft und eine Junioren-B-Mannschaft zur Meisterschaft. Im zweiten Jahr konnten die Junioren aufgeteilt und somit zusätzlich eine Junioren-C-Mannschaft angemeldet werden. Für die Saison 91/92 konnten gar vier Mannschaften gemeldet werden, da einige Junioren aus der Gemeinde Fällanden, die dem Juniorenalter entwachsen waren, sich besonders engagierten und gleich ein ganzes Team, die zweite Aktivmannschaft, zusammenstellten.

Nach einer Saison ohne grosse Veränderungen konnte ab Sommer 1993 ein Plauschtraining angeboten werden. Dieses wurde ins Leben gerufen, weil einige ältere Aktivspieler nicht mehr an der Meisterschaft teilnehmen, dem Unihockeysport aber trotzdem treu bleiben wollen. Zur gleichen Zeit entstand das Interesse, in der Gemeinde eine Damen- bzw. Juniorinnen-Mannschaft zu gründen. Heute trainieren die Juniorinnen ohne Teilnahme an der Meisterschaft. Die Damen werden auf die Saison 1994/95 ihre erste Bewährungsprobe im Meisterschaftsbetrieb zu bestehen haben.

Nach fünf Jahren Aufbauarbeit stehen heute den Unihockeybegeisterten von Maur sieben Mannschaften zur Verfügung. leider ist es im Moment nicht möglich, alle Trainings in der Gemeinde Maur durchzuführen. So findet das Plauschtraining in Herrliberg und das der zweiten Mannschaft in Benglen statt.

Durch das grosse Engagement verschiedener Mitglieder wurden mehrere Turniere organisiert. So wurden nebst den üblichen Meisterschaftsrunden das Schweizer-Meisterschafts-Finalturnier der Junioren B sowie Aufstiegsrunden (2./1. Liga) organisiert. Höhepunkt in jedem Vereinsjahr ist der alljährliche Roosters-Cup.

Zum fünfjährigen Bestehen führen wir erstmals einen Sponsorenlauf mit anschliessendem Jubiläumsfest durch. Wir laden dazu alle ganz herzlich ein am **Samstag, 27. August, ab 14 Uhr ins Jugendhaus Maur.**

Am Nachmittag zeigen wir, was unsere aktiven Mitglieder konditionell so drauf haben.

Startzeiten:
14 Uhr: Junioren C
15 Uhr: Junioren B
16 Uhr: Damen
17 Uhr: Herren, Plausch

Auf dem etwa 400 m langen Rundkurs läuft die eine Hälfte der Mannschaft 20 Minuten lang möglichst weit, während die andere Hälfte die Runden der einzelnen Teilnehmer zählt. Danach wechselt das Ganze. Start und Ziel befinden sich direkt beim Jugendhaus Maur. Wem diese symbolische Leistung etwas wert ist, der kann sie am Jubiläumsfest gebührend honorieren.

Nach dem Lauf stehen feine Grillwaren und Getränke zur Verfügung. Am späteren Abend kommen auch die Tanzbegeisterten voll auf ihre Rechnung.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns in den vergangenen fünf Jahren tatkräftig unterstützt haben.

Roosters 89 sucht Juniorinnen

Zur Ergänzung unseres Mädchenteams suchen wir noch einige Spielerinnen (Alter ab etwa 12 Jahren). Das Training findet jeweils am Donnerstag von 18.15 bis 19.15 Uhr in der Turnhalle Leeacher in Ebmatingen statt. Interessierte Mädchen können sich melden bei Sabine Keller, Telefon 980 25 84, oder direkt im Training.

Tod eines alten Aeschmer Bürgers

Alle im Quartier rund um das Wettsteinhaus haben ihn gekannt, den Eier- oder Chischtli-Weber, wie er liebevoll genannt wurde. Nun ist Walter Weber nach schwerer Krankheit kurz vor seinem 89. Geburtstag gestorben, ein alter Mann, der aber im Geist jung geblieben war. In Zumikon aufgewachsen, war Walter Weber bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1970 auf dem Bau tätig. Nach der Heirat mit Ida Lüdi zog das junge Paar 1931 auf die Forch, zunächst in eine Wohnung, 1937 dann in das alte Flarzhaus gegenüber dem Wettsteinhaus, wo Walter Weber bis kurz vor seinem Tod wohnte. Seine Frau starb 1990. Der Ehe entstammten drei Töchter. Zu den Nachkommen zählen sechs Enkel und vier Urenkel.



Walter Weber, wie er leibte und lebte. (Foto: Marietta Fischer)

Nach seiner Pensionierung widmete sich Walter Weber der Herstellung von Obstharassen. Später kamen aus Harassen gefertigte kleine Möbel und die beliebten Holzhütten für Kinder dazu. Seine Werkstatt hatte er im Untergeschoss seines Hauses, vor dem er jeweils am Aeschmer Märt seine Produkte feilbot. Daneben kümmerte er sich um seine 20 bis 25 Hühner, die im Garten einen grossen Auslauf hatten. Jeden Mittwoch brachte Walter Weber seine Frischlandeier den treuen Kundinnen.

Sie schätzten seine «Knorrigkeit», wie eine seiner Töchter sein Wesen charakterisierte, und freuten sich über seine kleinen Scherze und pfiffigen Bemerkungen. Walter Weber gehörte zum alten Aesch. Er wird allen, die ihn gekannt haben, fehlen.

Marietta Fischer

Eine Freilichtaufführung in der Nachbarschaft

Die «Schatulle» jubiliert mit «Katharina Knie»

vp. Anlässlich ihres 25-Jahr-Jubiläums spielt die «Schatulle» in Greifensee das bekannte Stück «Katharina Knie» von Carl Zuckmayer. Unter der Regie von Joe Stadelmann agiert das Ensemble gelöst und erfreulich professionell. Die Schlosswiese mit ihrem alten Baumbestand bildet die romantische Kulisse für dieses «Seiltänzerstück».



Faktotum Bibbo (Doris Bachmann) vor dem Zirkuswagen.

Für Zuckmayer war der Name Knie das Sinnbild für den Zirkus schlechthin, obwohl er nicht wusste, dass es tatsächlich eine Artistenfamilie dieses Namens gibt. Darum hätte es vor der Uraufführung beinahe Probleme mit der echten Familie Knie gegeben, wenn diese nicht bei einem Probenbesuch den von Albert Bassermann gespielten «Vater Knie» als Prototyp ihres eigenen Ahnen erkannt und akzeptiert hätte.

Stimmungsvolles Freilichttheater

Mit wetterbedingter eintägiger Verspätung konnte am 18. August die Premiere stattfinden. Die Schlosswiese in Greifensee bietet einen stimmungsvollen Rahmen für die Geschichte einer Zirkusfamilie in den fatalen zwanziger Jahren. Die Zirkuswagen mit dem davor stattfindenden einfachen Leben der Artisten zeigen bestens die bedrückende Situation in dieser Zeit.

Als Nachteil einer Freilichtaufführung muss man in Kauf nehmen, dass trotz Mikrofon nicht jeder Text, vor allem in den Gesangsstellen, voll verständlich ist.

Die Protagonisten der «Schatulle» zeigten – wie nicht anders zu erwarten – vollen Einsatz und bewiesen für einmal mehr, zu welch bestechenden Leistungen Laienschauspieler fähig sind. Ruedi Weiss als Vater Knie präsentierte einen rechtschaffenen Vollblutartisten, der seine Truppe mit starker Hand regiert und sich das Leben ohne Zirkus nicht vorstellen kann. Diese bedingungslose Liebe zum Zirkus kam auch in Peter Müllers Monolog als Clown Julius hervorragend zum Ausdruck.

Simone Bachmann als Katharina Knie konnte zwar ihr Hin- und Hergerissensein zwischen dem Leben im Zirkus und einer möglichen bürgerlichen Existenz glaubhaft machen, doch die abrupte Entscheidung in der Schlussszene (sie trennt sich vom Verlobten und übernimmt nach dem Tod des Vaters die Leitung der Truppe) war nicht ohne weiteres nachvollziehbar.

Eine runde schauspielerische Leistung zeigte Doris Bachmann als weise Bibbo, die das Leben nimmt, wie es eben ist. In Nebenrollen taten sich Alex Kaufmann als Gerichtsvollzieher und Kurt Lang als misstrauischer Polizeikommissar hervor. Die übrigen Darsteller mögen verzeihen, dass sie nicht namentlich aufgeführt werden. Sie alle haben zum Gelingen der Aufführung ihr Scherflein beigetragen. Und der «beinmagere» Esel Fridolin, schuldloser Verursacher der ganzen Geschichte, wurde allein durch sein Auftreten zum Publikumsliebling.

Die Dialektfassung besorgte Benjamin Scherer (es war der Wunsch Zuckmayers, dass dieses Werk im jeweiligen Landesidiom aufgeführt werden solle), die musikalische Begleitung lag in den bewährten Händen von «Schatulle»-Fan Fredi Meier, der echte Zirkusatmosphäre aufkommen liess.

Weitere Aufführungen

Die «Schatulle» spielt noch bis und mit 10. September, wenn der Wettergott hold ist, jeweils von Mittwoch bis Samstag um 20.15 Uhr, sonst gibt es Verschiebungsmöglichkeiten. Der Vorverkauf läuft von Montag bis Samstag (8.30 bis 11.30 Uhr) über Telefon 940 94 18. Mit einem günstigen Theaterkombi kann man auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Freilichtspielen nach Greifensee gelangen.

Wir gratulieren

«Frau Heinrich, Sie feiern doch demnächst einen halbrunden Geburtstag, wollen wir da nicht etwas in der „Maurmer Post" bringen?» «Jo, jo, Sie hänt ganz rächt, aber dänn dönt Se's no grad bis uf Amerika melde!»

Das ist Frau Heinrich-Jenni im Zollingerheim, immer fröhlich und gern zu einem Schwätzchen bereit! Wir wünschen der munteren Jubilarin alles Gute zum 85. Geburtstag am 30. August und für die Zukunft Gesundheit und Wohlergehen. Möge sie fernerhin für ihre Mitmenschen eine Quelle der Freude sein!

Senioren-Besuchsgruppe
Gisela Geiser

Liebe Jungseniorinnen und Jungsenioren

Unsere nächste Wanderung wird sich über zwei Tage erstrecken. Da wir dafür die Übernachtung in einem Hotel reservieren müssen, brauchen wir Ihre Anmeldung dieses Mal etwas früher. Achten Sie deshalb auf die Vorstellung der geplanten Wanderung bereits in der «Maurmer Post» vom *1. September.*

Ruth und Walter Radovanovitch

Maurmer Post

Pilzkontrollstelle der Gemeinde Maur

Beat Fehr, Hubrainstrasse 15, 8124 Maur.

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Sonntag jeweils von 18 bis 19 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung Telefon 980 01 93.

Lassen Sie alle Pilze, auch solche, die Sie genau zu kennen glauben, von unserem Pilzkontrolleur prüfen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Trotte (Binz) am Donnerstag, 1. September, 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Sommerserenade in der Kirche Maur

go. Gerade noch, bevor der Sommer sich abmeldet, am kommenden Samstag, 27. August, findet in der Maurmer Kirche um 19 Uhr eine Sommerserenade statt. Das Schreiber-Quartett aus Zollikon wird mit Musik von Stanislaw Moniuszko, Joaquin Turina und Franz Schubert ein Programm für den besonderen Musikfreund bieten.

Der älteste der drei Komponisten, Franz Schubert (1797–1828) ist dem interessierten Musikhörer sicherlich vertraut. Doch in welches Schubfach gehören die beiden anderen? – Stanislaw Muniuszko lebte von 1829 bis 1872 in Polen. Er komponierte Kirchen- und Orchestermusik. Daneben schuf er 20 Opern, unter ihnen 1854 «Halka», die erste polnische Nationaloper. Am bekanntesten wurde Muniuszko durch seine etwa 300 Lieder. Kenner bezeichnen ihn daher als den polnischen Schubert.

Joaquin Turina lebte von 1882 bis 1949 in Spanien. Er war zwischen den beiden Weltkriegen einer der bekanntesten und vielseitigsten spanischen Musiker, wirkte er doch als Dirigent, Pianist, Komponist und Musikkritiker. Damit seine Musik auch in der Schweiz echt spanisch klingt, zog das Kammerensemble bei den Proben eine in der Schweiz lebende spanische Pianistin zu Rate.

Das Schreiber-Quartett stammt aus Zollikon: Walter Schreiber, Violine, Robert Hauser, Violine, und Walter Kobe, Viola, musizieren schon bald 40 Jahre miteinander. Die Cellistin Elfi Schindler – vielen Maurmerinnen und Maurmern ist sie als Klavierlehrerin der Musikschule bekannt – stiess «erst» vor 15 Jahren hinzu. Das Quartett tritt regelmässig an die Öffentlichkeit.

So kommt der Maurmer Musikfreund nun doch noch – wenn auch zwei Monate später als gewohnt – zu seiner Sommerserenade.

Hermann Hesse: Der Vermittler zwischen Ost und West

Ein literarischer Abend mit Ronald Zürrer

Am Donnerstag, 8. September, 20 Uhr organisiert der Govinda-Kulturtreff Maur im Restaurant Schifflände, Maur, einen literarischen Abend. Hermann Hesse (1877–1962) verstand es wie kein anderer europäischer Dichter unseres Jahrhunderts, die abendländische Geistesgeschichte mit dem feinen Wesen der indischen Kultur bekannt zu machen und zwischen den beiden scheinbaren Gegensätzen zu vermitteln.

Am Beispiel von Hermann Hesses Werk «Siddhartha. Eine indische Dichtung» versucht der Zürcher Germanist und Schriftsteller Ronald Zürrer einen esoterischen Brückenschlag zwischen dem Abendland und dem Morgenland. Hesse selbst schreibt im Nachwort zu «Siddhartha»: «Der „Siddhartha" wurde im Winter 1919 begonnen; zwischen dem ersten und dem zweiten Teile lag eine Pause von nahezu anderthalb Jahren. Ich machte damals – nicht zum erstenmal natürlich, aber härter als jemals – die Erfahrung, dass es unsinnig ist, etwas schreiben zu wollen, was man nicht gelebt hat, und habe in jener langen Pause, während ich auf die Dichtung „Siddhartha" schon verzichtet hatte, ein Stück asketischen und meditierenden Lebens nachholen müssen, ehe die mir seit Jünglingszeiten eilige und wahlverwandte Welt des indischen Geistes mir wieder wirklich Heimat werden konnte.»

Durch sein Werk verstand es Hesse zu ergründen, «was allen Konfessionen und allen menschlichen Formen der Frömmigkeit gemeinsam ist, was über allen nationalen Verschiedenheiten steht, was von jeder Rasse und von jedem einzelnen geglaubt werden kann».

An unserem Literaturabend versuchen wir, diese Fragen zu vertiefen und zur Diskussion zu stellen.

Martin A. Liechti
Govinda-Kulturtreff, Maur

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Tanzen – Bewegen – Erspüren

Am 6. September beginnt im reformierten Kirchgemeindehaus in Witikon unter der Leitung von *Lucia Buchli Wegmann,* moderne Tanz- und Bewegungstherapeutin (anerkannt vom Schweizerischen Berufsverband für Tanz und Gymnastik), ein Bewegungskurs. Er findet jeweils Dienstag von 19.15 bis 20.45 Uhr statt.

Der Kurs geht bis zum 13. Dezember, fällt jedoch in den Herbstferien aus. Interessentinnen können sich auch vorerst nur zum ersten Abend als Schnupperabend anmelden. Jeder Abend beinhaltet *gymnastische Übungen* im Stehen und Liegen, die der Erhaltung und Verbesserung der Beweglichkeit und des Energieflusses dienen, und *Entspannungsübungen:* Erspüren des Körpers, Entwickeln des eigenen Körperbewusstseins, Atemarbeit, Erfahren von Gelöstheit und Gelassenheit. Ausserdem *tanzen* wir zu verschiedener Musik, wobei wir uns ganzheitlich zu erleben versuchen.

Dieses Angebot besteht in Witikon seit 1986. Die Kursteilnehmerinnen und die Grösse der Gruppe wechseln, es steht allen frei, ein oder mehrere Semester des fortlaufenden Kurses zu besuchen. *Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.* Weitere Auskünfte und Anmeldung bei Lucia Buchli Wegmann, Kehlhof, 8124 Maur, Telefon 980 31 74.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 25. August: 14 bis 16 Uhr: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher in Ebmatingen.

15 bis 17 Uhr: Pro Knirps, Spiel- und Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl.

Samstag, 27. August: 19 Uhr: Sommerserenade mit dem Schreiber-Quartett, Zollikon, in der reformierten Kirche Maur (siehe Vorschau in dieser Ausgabe).

Samstag/Sonntag, 27./28. August: 14 bis 17 Uhr: Ausstellung in der Herrliberger-Sammlung in der Burg Maur.

Montag, 29. August: 20 Uhr: Fitnessturnen des Skiclubs Ebmatingen in der Sporthalle Looren.

Dienstag, 30. August: 9.30 bis 10.45 Uhr: Miniclub in der Kirche St. Franziskus.

19 bis 22 Uhr: «Alte Hausmittel für gesunde und kranke Tage – neu entdeckt», Bächtoldhaus Aesch, Anmeldung: Telefon 980 19 59 (2. Kursabend: 6. September).

Mittwoch, 31. August: 9.30 bis 11 Uhr: Mütter-und-Kinder-Treff Maur, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz, sonst in der Jugendstube neben dem Pfarrhaus.

Donnerstag, 1. September: 9 bis 11 Uhr: Pro Knirps, Zopfzmorge im Baumgarten. Bei schlechtem Wetter im ehemaligen Mittagstisch-Lokal beim Kindergarten in Binz.

9.15 bis 11 Uhr: Mütterberatung Forch, im Zollingerheim.

Samstag/Sonntag, 3./4. September: Frauenverein Maur-Uessikon: Chilbi-Märt Muur.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 27. August: 13.30 bis 16 Uhr: Verkauf in der Schatzchammer im Wettsteinhaus.

Montag, 29. August: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 30. August: 19 Uhr: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

20.15 Uhr: Buchbesprechung im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 31. August: 9 bis 11 Uhr: Muki-Zmorge im Wettsteinhaus.

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 26. August
14.00 Vorbereitung der Forchgottesdienste bei Fam. Ueberwasser, Maiacherstrasse 17
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst, 6. Klasse Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 27. August
14.15 Jungschar Zündhölzli, Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Markus 12, 41–44
Kollekte: Evang. Schulen

Sonntag, 28. August
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Apostelgesch. 4, 32–37
Kollekte wie in Ebmatingen
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst Schulhaus Aesch

Montag, 29. August
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 30. August
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Mittwoch, 31. August
09.30 Ökumenische Andacht Zollingerheim Forch

Donnerstag, 1. September
Sonntagsschule:
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 27. August
18.30 Familiengottesdienst Zollingerheim Forch

Sonntag, 28. August
09.15 Eucharistiefeier Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst Kirche St. Franziskus

Montag, 29. August
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 31. August
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 1. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 28. August
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 30. August
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 27. August
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. August
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

[redacted]

Zürcher Verkehrsverbund Fahrplan 1995/97

Der Fahrplanentwurf des Verkehrsverbundes für die Jahre 1995 bis 1997 liegt ab

25. August 1994

am Schalter der Einwohnerkontrolle Maur zur Einsichtnahme auf.

Alle interessierten Benützer des öffentlichen Verkehrs werden gebeten, ihre schriftlichen Änderungsbegehren zum Fahrplanentwurf mit kurzer Begründung bis spätestens 16. September 1994 an den Gemeinderat Maur, 8124 Maur, einzureichen.

Für Ihre Mitarbeit danken wir Ihnen bestens. Gemeindeverwaltung Maur

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr
Dienstag 18 bis 19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und an Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Verkehrsanordnungen

Auf Antrag des Gemeinderates hat die Direktion der Polizei des Kantons Zürich folgende Verkehrsanordnungen verfügt:

Auf folgenden Kehrplätzen in Ebmatingen ist das Parkieren von Fahrzeugen verboten:

Kehrplatz der Bachtobelstrasse
Kehrplatz des Alten Fällanderweges
im Bereich der Liegenschaft Nr. 10

Gegen diese Verkehrsanordnungen kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden.

Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Der Gemeinderat

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 25. August:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88
Samstag/Sonntag, 27./28. August:
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 1. September:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 26. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 2. September 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Zusammenleben und gemeinsames Wirken im Dorf

Rückblick auf zwanzig Jahre Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

go. 1973. Der alte Dorfkern von Aesch liess sich kaum mehr ausmachen. Innerhalb von wenigen Jahren hatte sich die Bevölkerung vervielfacht. Etwas musste geschehen, um den Neuzuzügern das Einleben zu erleichtern; insbesondere damit die Alteingesessenen und die Neuen Kontakt zueinander fanden: Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch entstand 1974. Innerhalb von 20 Jahren trug er dazu bei, dass der Vordere Berg zum Quartier wurde, in dem es sich gut zusamenleben lässt. Wie kam es dazu?

Auch in Maur war man sich längst bewusst: Eine Gemeinde braucht Leben. Meistens kommt dies nicht von selbst. So hatte die Politische Gemeinde 1964 die Kulturkommission gegründet, die Schulpflege führte mit grossem Erfolg Freizeitkurse durch, und viele Dorfvereine sagten der «Schlafgemeinde» mit Aktivitäten den Kampf an. Der «Vordere Berg» jedoch war seit den 60er Jahren zwar ständig gewachsen, dabei aber kaum zusammengewachsen. Die Alteingesessenen sahen sich überrollt von einer Flut von Neuzuzügern. Diese orientierten sich vor allem auf die Stadt hin, fühlten sich in ihrer näheren Umgebung oft einsam und fanden Kontakte höchstens über die Schule.

Am Anfang: ein Kursus

Da wurde die Reformierte Kirchenpflege aktiv. Auf Anregung von Pfarrer Hugo Lautenbach bot sie im Herbst 1973 einen Kursus an: «Zusammenleben im Dorf». Das grosse Echo, das er fand, hing unter anderem damit zusammen, dass er eine bis dahin nur vage zweite Strömung integrieren konnte: Ernst Fischer (Forch) stand bereits in lockerem Gespräch mit Heini Kaufmann, dem damaligen Präsidenten des Ortsvereins Ebmatingen-Binz, weil er in einem Quartierverein eine Chance auch für seinen Ortsteil witterte. Das Ergebnis: die Gründung des «Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch» 1974, vor genau 20 Jahren.

Der erste Präsident wurde Ernst Fischer mit dem «Gründungsgötti» Heini Kaufmann an der Seite. Der Vorstand war – und ist bis heute – so zusammengesetzt, dass in ihm Alteingesessene und Neuzuzüger, Junge und Alte aus den verschiedensten Schichten und Berufen zusammenarbeiten und wirken konnten. Der Wechsel war im Laufe der Jahre erfreulich klein. Immer wieder waren Vereinsmitglieder bereit, sich für Jahre zu engagieren.

Ein Fragebogen und die Folgen

In die Aktivitäten des jungen Vereins flossen zahlreiche Ideen ein, die sich während des Kursus der Kirchgemeinde herauskristallisiert hatten und weiterhin aktuell waren. Zusätzlich führte der Ortsverein ASF im Frühjahr 1977 eine eigene Befragung durch, um die Bedürfnisse der Bevölkerung heauszufinden. Als solche erwiesen sich vor allem das Wettsteinhaus, der Markt und die Dorfmitte Aesch. Die beiden ersten und viele weitere konnten inzwischen realisiert werden; die Dorfmitte Aesch bleibt ein Dauerbrenner.

Ernst Fischer hatte die Präsidentschaft bis 1981 inne. Er und der erste Vorstand gaben dem Verein sein Gepräge und bestimmten die Richtung der Aktivitäten. Es ging vor allem darum, den Menschen in Aesch/Scheuren/Forch eine Heimat zu schaffen, in der sie miteinander Kontakt haben und sich wohl fühlen können. Eine wichtige Rolle spielten daher die Quartierfeste. Fast jedes Jahr fand der Vorstand einen Anlass zum Feiern für jung und alt. Insbesondere dann, wenn Jubiläen anfielen. Bis heute sind das Waldfest oder die Feste zur Einweihung der erweiterten Primarschule und des Wettsteinhauses nicht vergessen . . .

Seit 1978: ein gelegentlicher . . .

Das grösste Ereignis in Fischers Amtszeit wurde die Geburt des Aeschmer Märts: im Frühjahr 1978. Dreimal jährlich findet er seither beim Wettsteinhaus statt. Er kam vor allem seit der zweiten Leiterin der «Marktgruppe», Marlène Wehrli, in Schwung. Er wurde zum beliebten Treffpunkt für die ganze Gemeinde und zum Anziehungspunkt über die Gemeindegrenzen hinaus.

Von 1981 bis 1987 präsidierte Hermann Landolt den Vereinsvorstand. In diese Phase fiel der Umbau des Wettsteinhauses durch Jean-Pierre Wartmann. Das alte Gebäude von 1721 wurde immer baufälliger. Noch durfte der Verein es für seine Aktivitäten benutzen. Doch für wie lange? Die Gemeinde hatte es 1973 übernommen und war gewillt, es abreissen zu lassen. Gestützt auf die Ergebnisse der Umfrage von 1977 und eine Unterschriftensammlung 1981 erreichte es der Vorstand, dass die Behörde unter ihrem Präsidenten Hans Schweizer Verständnis bekam für den Wunsch nach einem Zentrum und diesen seither unterstützte.

. . . seit 1985: ein fester Treffpunkt

Nun wurde die Planung konkret: Das Wettsteinhaus konnte umgebaut und erhalten werden. In der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 1984 bewilligte der Souverän einen Kredit für das Vorhaben. Hermann Landolt ist noch heute davon beeindruckt, wie wohlwollend alle Ortsteile der Gemeinde das Projekt auf dem Vorderen Berg unterstützten. Am 17. November 1984 fand der Spatentich statt. Am 28. und 29. September 1985 konnte die Bevölkerung ihr neues Wettsteinhaus mit einem grossen Fest einweihen.

Was war nun entstanden? Das neue Zentrum enthält drei Teile. Im unteren sind gemeindeeigene Mietwohnungen untergebracht. Der mittlere Teil steht dem Verein für ein breitgestreutes Angebot an eigenen Aktivitäten zur Verfügung, kann aber auch gemietet werden, zusammen mit dem oberen Teil, der Schatzchammer, ist er die wichtigste finanzielle Säule. Die Trägerschaft, die 1984 gegründete «Gesellschaft zum Wettsteinhaus», verwaltet das Haus und bemüht sich, den gewährten Kredit so bald als möglich abzutragen. Bisher mit gutem Erfolg.

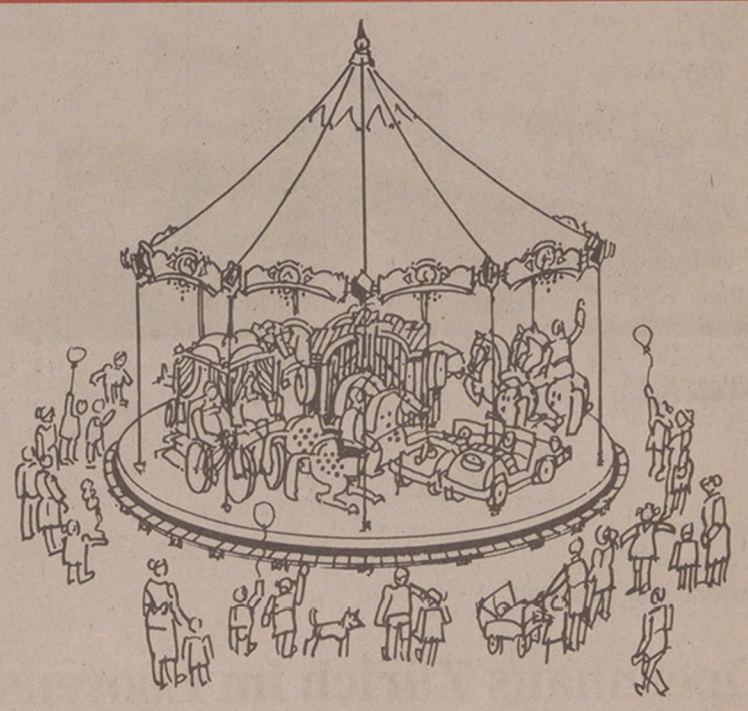
Bahn frei für «Offene Planung»

1987 bis 1991 präsidierte Thomas Labhart den Vorstand des Vereins. In dieser Zeit füllte sich das Haus mit Leben: Billardclub, Lesekreis, Kinderhüeti, Brotbacken, Muki-Treff, Mittagstisch, Schatzchammer . . . Woche für Woche nehmen sie ihren Platz im Veranstaltungskalender ein. Doch das Wettsteinhaus ist nur ein Teil der erhofften Dorfmitte Aesch. Unter Labhart nahm der Vorstand die Diskussion um die Dorfmitte wieder auf und beauftragte eine Arbeitsgruppe, konkretere Abklärungen zu machen. Nach heftigen Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Vereins über das Ergebnis und einer Krisensitzung mit Kurt Gautschi, reformierter Pfarrer, als Gesprächsleiter entwickelte sich daraus die «Offene Planung Aesch/Scheuren/Forch». An ihr beteiligen sich auch Vertreter des Ortsvereins, doch als unabhängige Gesprächspartner.

Die jetzige Präsidentin Bettigna Hagnauer hat ihr Amt erst seit 1991 inne. Ihr wichtigstes Ziel ist es, dem Verein durch eine Öffnung «über den Hag hinaus» neue Impulse zu vermitteln. Vielleicht wird das grösste Ereignis ihrer Amtszeit im Rückblick dereinst das Fest zum 20-Jahr-Jubiläum vom 9. und 10. September sein?



1978; die Marktstände werden aufgestellt. Damals sah es rund ums Wettsteinhaus noch anders aus. (Foto: zvg)



Chilbi - Märt Muur i de Müli

Samstag, 3. September 1994

12.00 bis 03.00 Uhr **Festwirtschaft – Kaffeestube**

Würste vom Grill, Plätzli vom Grill, Raclette, Mineralwasser, Wein, Bier
Kaffee und Kuchen, Oepfelchüechli, Müslichüechli.

12.00 bis 19.00 Uhr **Markt über 50 Stände**

Holzspielsachen, Backwaren, Handarbeiten, Geschenk–Artikel, Lederwaren, Kräuter, Gewürze, Naturkosmetik, Puppen, Magenbrot, Kinderkleider, Keramik, Seidenarbeiten, Korbwaren, Kindersachen, Umweltpapier, Schmuck, Tonwaren, handgewobene Artikel, Rumtopf, Sirup, Zwiebelzöpfe, Früchte, Gemüse, Käse zu Gunsten von Chendu

Kunsthandwerker an der Arbeit

Silberschmieden, Papierschöpfen, Lederpunzieren, Seidenmalen + -drucken, Töpfern, Scherenschnitte, Brandmalen, Porzellanmalen, Trachtensticken

Chilbi

Autobahn, Kinderkarussell, Schiessbude, Kinderspiele, Attraktionen, Weindegustation.

20.00 Uhr **Tanz mit den THUR - BOYS**

Sonntag, 4. September 1994

10.00 Uhr **Oekumenischer Fest-Gottesdienst**

im Burghof (bei schlechter Witterung in der Kirche Maur)
mit Pfr. Kurt Gautschi und Pastoralassistent Markus Holzmann
unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur

11.00 Uhr **Wirtschaft, Stände und Chilbibetrieb**

11.15 Uhr **Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Maur**

Mittagessen

18.00 Uhr **Tanz mit den THUR - BOYS**

Samstag und Sonntag, 11.00 bis 19.00 Uhr

Ausstellungen

– in der Burg **Gedruckte Schrift – Gedrucktes Bild von Gutenberg bis 1520**

– in der Mühle **Ortskundliche Sammlung,**

Führungen gemäss Anschlag beim Eingang

P **Bitte benützen Sie an beiden Tagen die signalisierten Parkplätze**

GRATIS CHILBI-BUS: Scheuren(FB-Station) – Zollingerheim – Brünneli – Looren – Maur Dorf

SAMSTAG:
Scheuren ab 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 01.00, 02.00
Maur Dorf ab 12.30, 13.30, 14.30, 15.30, 16.30, 17.30, 18.30, 19.30, 20.30, 21.30, 22.30, 23.30, 00.30, 01.30, 02.30

SONNTAG:
Scheuren ab 09.30, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00
Maur Dorf ab 09.50, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30, 16.30, 17.30, 18.30, 19.30, 20.30, 21.30, 22.30, 23.30

«Info-Ecke» der Schulpflege Maur

Die erste Sitzung der neuen Schulpflege hat letzte Woche stattgefunden. Schnellstmöglich wollen wir die wesentlichen Neuigkeiten mitteilen.

1. Ressort/Kommissionen

Das Wichtigste zuerst; wer sind die neuen Ansprechpartner? Wie präsentiert sich die neue Ressortaufteilung und Kommissionenzusammensetzung?

Ressort	Vorsteher
Präsidentin	Silvia Schmid
Vizepräsident	Guido Lingenhag
Finanzen	Rudolf Kurth
Liegenschaften	Herbert Trudel
Kindergarten	Maja Leuzinger
Schülerbelange	Sibylle Körsgen
Sonderschulung/ Soziales	Bettigna Hagnauer
Musikschule	Doris Reimann
Fortbildung/ Öffentlichkeit	Markus Hug

Kommissionen/Mitglieder

Kindergarten:
- Brigitte Bernet-Ganz, Uessikon
- Susanne Markwalder-Grädel, Ebmatingen

Musikschule:
- Béatrice Attinger, Maur
- Evy Labhart, Forch (adm. Leitung)
- Corinne Masur, Forch
- Annemarie Santschi, Maur

Fortbildung:
- Ruth De Bon-Huber, Maur
- Erika Honegger, Ebmatingen

2. Musikschule

Wir freuen uns, Herrn Martin Bürgi aus Uster als neuen Saxophonlehrer (Ersatz für Christian Münchinger) bei uns begrüssen zu dürfen, und wünschen ihm einen erfolgreichen Start.

3. Schulanlage Pünt in Maur

Am neuen Schulhaus Pünt wurden im Aussenmauerwerk und im Inneren des Untergeschosses mehrere Risse festgestellt. Diese Mängel erfordern eine statische Überprüfung, welche ein Ingenieurbüro nächstens durchführen wird.

4. Ausserschulische Benützung der Turnhallen

Inskünftig werden die Turnhallen der Schulanlagen in unserer Gemeinde auch am Freitagabend zur Verfügung gestellt. Die Benützung der Hallen wird nach Aufwand in Rechnung gestellt. Interessierte können sich ab sofort bei Frau R. Jeisy, Liegenschaftenverwaltung Deggo AG, Telefon 945 46 09, melden.

5. Neues Spielgerät für das Chinderhuus

Der Garten des alten Schulhauses in Ebmatingen wird mit neuem Spielgerät bestückt. Die Finanzierung erfolgte teilweise durch den Frauenverein Uessikon, welchem wir unseren herzlichen Dank aussprechen.

Schulpflege Maur

Maurmer Post

Lang ersehntes Dörfli-Zentrum eröffnet

Ein Tag der offenen Tür mit zahlreichen Attraktionen

lü. Letzten Samstag durften die Maurmer endlich die Vollendung der letzten Bauetappe des Dörfli-Zentrums feiern. Strahlender Sonnenschein, Attraktionen für gross und klein und die für Maur wohl einmalige Laser-Show sorgten für einen regen Besucherandrang.

Bei der offiziellen Einweihung am Freitagabend übergab Architekt Paul Sigrist dem Präsidenten der Landwirtschafts-Genossenschaft Maur, Hugo Bachofen, einen riesigen Holzschlüssel. Mit diesem symbolischen Akt der Schlüsselübergabe, so Sigrist, sei für ihn ein längeres und teilweise auch beschwerliches Kapitel abgeschlossen. Dieser Moment sei für ihn etwa mit dem Gefühl eines Bergsteigers vergleichbar, der, den Gipfel endlich erklommen, erleichtert über Hindernisse und Strapazen hinwegblickt.

Ein attraktiver neuer K3000

Mit dem Neubau ist der U-förmige Gebäudekomplex vollendet. Im Eingangsgeschoss liegt der K3000, die zwei Obergeschosse bieten Platz für Wohnungen und Büros. Zudem wird im ersten Stock ein homöopathisch praktizierender Arzt seine Praxis einrichten.

Der K3000 eröffnete bereits letzten Donnerstag seine Türen. Auf einer Fläche von rund 300 m² bietet er mit seinem umfangreichen Sortiment alle Artikel des täglichen Gebrauchs an. Besondere Akzente setzt der neue Einkaufsladen mit seinem gewaltigen Weinsortiment – über 200 Weinsorten sind dort in Reih und Glied aufgestellt – und dem äusserst reichhaltigen Getränkesortiment, das von rund 30 Biersorten über unzählige Sorten Eistees, Mineralgetränke und Fruchtsäfte reicht. Eine richtige Attraktion ist der über der Kasse «schwebende» Zigarettenhalter. Auch hier kann aus einem grossen Angebot ausgewählt werden. Filialleiter Beat Hauser war zufrieden. Am Eröffnungstag und auch danach erfreute sich der Laden über eine zahlreiche Kundschaft.

Trotz der nahen Dormetzgerei bietet der K3000 auch abgepacktes Frischfleisch der Marke Agri Natura an. Metzgermeister Markus Wermelinger sieht hier allerdings keine Konkurrenz für sein Geschäft. Sein Qualitätsfrischfleisch stamme aus tiergerechter Haltung von einem nahen Bauernhof. Das reichhaltige Fleischsortiment spricht für sich, der Kundschaft bleibt die Qual der Wahl. Die Dorfmetzgerei ist neu auch am Montag und am Samstag bis 16 Uhr geöffnet.



Landi-Präsident Hugo Bachofen.

Ein Döfli-Fest für jund und alt

Bereits am Vormittag strömten die Besucher ins Dorfzentrum. Viele Attraktionen für gross und klein und nicht zuletzt auch das warme Sommerwetter sorgten für einen steten Hochbetrieb. Ein Kinderkarussell drehte pausenlos seine Runden, farbige Ballone, Wettbewerbe und Gratisspiele liessen die Kinderherzen höher schlagen. Spezielle Festangebote des Restaurants Dörfli, der Holzofenbäckerei Scharrenberg und Olmabratwürste vom Grill sowie frischgeschnittene Mortadellawurst aus der Dorfmetzgerei sorgten für das kulinarische Wohl der Besucher.

Musikalisch umrahmt wurde das Fest durch verschiedene Vorträge der Musikgesellschaft Maur. Für Liebhaber volkstümlicher Weisen spielte das Duo Fronalpklänge, und zu den Klängen des Trios Städtle Express durfte beim Restaurant Dörfli bis spät in die Nacht das Tanzbein geschwungen werden.

Eine Laser-Show als krönender Abschluss

Einen absoluten Hit hielt Elektriker und Lichtgestalter Christian Kaelin bereit. Vor kurzem verlegte er seinen Einmannbetrieb vom Zürcher Oberland ins Dörfli-Zentrum. Was er zusammen mit dem Team des Laser Electronic Systems (LES) als Schlussbouquet veranstaltete, darf wohl für die Maurmer Verhältnisse als einmalig betrachtet werden. Das Elektronik- und Feuerwerkspektakel konnte von den Zuschauern haut- und gehörnah miterlebt werden. Bereits vor einer Woche fanden die ersten Rauchproben statt. Erst mit dem Rauch, der von den Zuschauern als eine Art duftenden Nebels wahrgenommen wurde, ist der notwendige künstliche «Raum» geschaffen, um die Laserstrahlen mit all ihren Effekten für das Auge sichtbar zu machen. Die professionelle Show startete mit eindrücklichen Raum- und Tunneleffekten zur Hi-Fi-Musik und endete mit einem phantastischen Feuerwerk, das den Nachthimmel über Maur hell erleuchtete.



Blick in den neuen K3000.

Wer Christian Kaelin ist, was er anbietet und in welchen Bereichen er sich spezialisiert hat, lesen Sie in der nächsten Ausgabe der «Maurmer Post».



Festwirtschaftsbetrieb

Concours in Ebmatingen – «Bärenstark»



Ein gutes Team: Vater und Tochter Bär (Mitte).

Viel Enthusiasmus zeigen die Mitglieder des Reitvereins Stuhlen am Greifensee bei der alljährlichen Organisation der Springkonkurrenz auf dem Gelände der Familie Bär in Ebmatingen. Allen voran sind es die Bärs selbst, die durch grossen Einsatz, aber auch durch gute Reiterqualitäten immer wieder hervorstechen.

Im mit Spannung erwarteten Vereinsspringen des RVSG, ausgetragen in zwei Stufen (90 und 100 cm), wurden Corinne Fäh (Bertschikon) und White Spot nach einem knapp gewonnenen Endkampf im zweiten Stechen zu den Vereinsmeistern 1994 erkoren. Unter grossem Applaus nahm Sabine Bär, die Enkelin des Platzherren, Preise und Geschenke in Empfang. Sie belegte auf Hardie den zweiten und auf Haifa IV CH den dritten Platz und demonstrierte zur Freude aller, dass der Nachwuchs des RVSG nachstösst. Mit der fachkundigen Unterstützung von Vater und Grossvater reift in ihr eine talentierte Reiterin heran, von welcher in Zukunft sicherlich öfter zu hören sein wird.

Auch in den zuvor ausgetragenen Prüfungen über 110 cm hatte ein Mitglied des gastgebenden Vereins die Nase vorn. Einmal mehr bewies Peter Spühler auf Caledonia und Macato mit zwei Siegesritten sein grosses Können. Die Flut von Nennungen erforderte mehrere Abteilungen der Prüfungen über 90 cm. Die grosszügigen Ehrenpreise durften hier René Schmied (Auslikon) auf Manhatten, Guido Frei (Wetzikon) auf Black-Shadow, Katrin Bettschart (Wolfhausen) auf Amadeus XIV, Hanspeter Schweizer (Hombrechtikon) auf Ugolin II sowie Thérèse Emmenegger (Theilingen) auf Elan II entgegennehmen.

Nach einer mit viel Applaus honorierten Vorführung von vier Vorstandsmitgliedern des RVSG, die zur Musik des Musicals «Cabaret» eine Quadrille einstudiert hatten, bewiesen Vater und Tochter Bär erneut, dass sie ein gutes Team sind. Im beliebten Zweierablösungsspringen, das ebenfalls in zwei Abteilungen durchgeführt werden musste, plazierten sie sich auf dem guten vierten Rang. Siegreich hervor gingen die Equipe aus Wittenbach mit Marion Rickli auf Point und Anni Tanner auf Istanbul CH sowie das Geschwisterpaar Käthi und Irène Ziörjen aus Wetzikon auf Cretic CH und Sämi II.

Beschlossen wurde dieses herrliche Pferdesportwochenende mit einer Prüfung über 100 cm, die 18 Reiter und Pferde im Stechen unter sich entschieden. Den durch das coupierte Gelände und die erhöhten Hindernisse klassierenden Stechparcours bewältigten dann aber nur vier Reiterpaare fehlerlos. Jacqueline Schaub aus Illnau bestach nicht nur wegen ihres hübschen und springfreudigen Falben Bahiana, sondern auch durch zwei souveräne Ritte und setzte sich verdient auf den 1. Rang. Mit nur knapp drei Zehntelsekunden Rückstand folgte ihr Lokalmatador Urs Bär auf seinem Nachwuchspferd Frisco V und rundete mit diesem Resultat die erfolgreiche «Bären»-Bilanz ab. Und auch die Bilanz des RVSG könnte nicht besser sein: Prächtiges Sommerwetter, attraktiver Pferdesport und ein zahlreiches Publikum verliehen diesem Anlass wiederum eine tolle Atmosphäre.

Corinne Fäh

Opernhaus Zürich im Loorensaal

Konzert von der Oper zum Musical

sl. Am 25. September wird über das Opernhausgesetz und damit über die Unterstützung der Oper durch den Kanton abgestimmt. Das Konzert vom 8. September mit Margaret Chalker und Volker Vogel im Loorensaal soll neben musikalischem Genuss auch für ein Ja zum Fortbestand der Oper werben.

Das Programm «Von der Oper zum Musical» verspricht leichtere Kost, aber hochstehend und professionell dargeboten. Neben der amerikanischen Sopranistin Margret Chalker tritt der Maurmer Volker Vogel auf. Begleitet werden die beiden Gesangssolisten vom Orchester Maur unter der Leitung von Eckehard Fiebig.

Wie ernst es dem Opernhaus ist, seinen Teil zur positiven Abstimmung beizutragen, beweist, dass der Direktor des Opernhauses, Alexander Pereira, nach Maur kommt, um ein paar persönliche Worte zur Einleitung des Konzertes zu sprechen.

Das Konzert beginnt am 8. September um 19.30 Uhr und dauert rund zwei Stunden. Wie im Opernhaus gibt es eine Champagnerpause mit Imbiss, organisiert von der Musikschule Maur. Der Eintritt ist frei, die Kollekte dient zur Deckung der Unkosten.



Margaret Chalker



Volker Vogel (Fotos: zvg)

«Chum ine»: Ökumenischer Festgottesdienst zum Chilbimärt

Mit Posaunen und Trompeten werden Sie am kommenden Sonntagmorgen zum Gottesdienst begrüsst.

Um 10 Uhr eröffnet die Musikgesellschaft Maur unter dem Taktstock von Herrn Muhr die traditionelle Morgenfeier.

Der Burghof mit dem Blick auf den Greifensee bildet bei schönem Wetter wieder die prächtige Kulisse für die wertvollste Stunde der Woche. Wertvoll deshalb, weil im Geheimnis der Gottesbegegnung die Mitte unseres Lebens berührt wird. Bei schlechter oder kalter Witterung steht die Kirche Maur für den Gottesdienst offen.

«Manchmal feiern wir mitten am Tag» ist der Titel eines Liedes der ökumenischen Singgruppe. Unter der Leitung von Irmgard Keldany haben sich Sängerinnen und Sänger von beiden Kirchen zusammengetan, um miteinander festliche Stimmen in unsere Alltagsmelodien zu bringen.

Pfr. Kurt Gautschi und Pastoralassistent Markus Holzmann werden in Kurzpredigt und Liturgie auf die Mitte hinweisen, die uns trägt und bewegt.

Nach dem Gottesdienst laden die Musikgesellschaft mit einem Frühschoppenkonzert und der Festbetrieb zum Verweilen ein.

Gerne heissen wir Sie willkommen.

Katholische und Reformierte Kirche

Maurmer Post

Jungsenioren Maur unterwegs im Wallis

Ein Ausflug auf Rieder- und Bettmeralp

Am Dienstag, 13. September, verlassen wir Zürich HB um 7.33 im reservierten Wagen des IC Richtung Bern. Riederalp erreichen wir gegen Mittag und begeben uns sogleich ins Restaurant Derby (1925 m) zum Mittagessen.

Nun steigen wir gemächlich in drei viertel Stunden auf zur Rieder Furka (2065 m). Optisch fast unwirklich und unerwartet in dieser Umgebung steht, wie ein Schloss auf Bergeshöhe, die Villa Cassel. Seit 1976 erstes und einziges Naturschutzzentrum der Schweiz, ist es weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt als Treffpunkt in Naturbelangen. Der Villa angeschlossen ist ein Alpengarten. «Die Erhaltung eines charakteristischen Gebietes der Walliser Alpen» war das Ziel, als der Aletschwald vor 60 Jahren unter Schutz gestellt wurde. Hier wird uns Entstehung, Aufbau und Überleben dieses faszinierenden Lärchen/Arven-Waldes, seiner Fauna und Flora, gezeigt. Der Besuch ist freiwillig.

Danach wandern wir auf schönen Pfaden durch den Aletschwald, immer den Grossen Aletschgletscher, längster Gletscher Europas, tief unter uns. Via Blausee und Bettmersee gelangen wir in etwa zweidreiviertel bis drei Stunden hinüber zur Bettmeralp, wo wir unser Nachtquartier finden.

Am zweiten Tag teilen wir uns in zwei Gruppen. Wer sich für die strengere Tour entscheidet, fährt nach dem Frühstück mit der Gondelbahn aufs Bettmerhorn. Über den Bettmergrat, wo uns eine grossartige Rundsicht überrascht, steigen wir auf dem Gletscherweg durch felsiges Gebiet ab nach Märjelen. Wenn man grosses Glück hat, befindet sich in dem früher als «blaues Juwel des Gletschersees» gerühmten See auch Wasser. Zu unserer Enttäuschung fanden wir ihn vor einem Jahr trocken und unscheinbar.

Haben wir während des Abstiegs den Gletscher und die zerklüftete Eis- und Moränenwelt unter uns, und darüber hinweg zur südlichen Gipfelkette gesehen, so befinden wir uns nun auf gleicher Höhe mit der Randmoräne.

Am Fusse des Eggishorns wandern wir der Märjelenalp zu. Hier werden wir picknicken oder uns in einer kleinen Hütte, der Gletscherstube, verpflegen.

Weiter geht es dann aufwärts, jetzt – im Gegensatz zum felsigen Abstieg – durch grüne Weiden. Zwischen Tälligrat und Eggishorn zieht sich ein Tunnel durch das Bergtal, welcher den Weg zum Kühboden um eine Stunde verkürzt. Es ist ein Skitunnel und schützt vor Steinschlag. Reine Marschzeit dieser Wanderung ist etwas über drei Stunden.

Für die andere Gruppe, die es gemütlicher nimmt, beginnt der Tag eine Stunde später. Die leichte Wanderung auf den Kühboden steigt in anderthalb Stunden um knapp 200 Meter an. Dort angekommen, lassen wir uns von der Seilbahn aufs Eggishorn (2927 m) hissen. Wir geniessen eine unvergleichliche Aussicht auf Gletscher und die grossartige Gipfelkette sowie die beiden kleinen Aletschgletscher gegenüber. Nach einem halbstündigen Rundgang fahren wir wieder hinunter zum Kühboden, wo wir zu Mittag essen und später unsere Wanderkameraden wieder treffen. Gemeinsam verlassen wir diese herrliche Alpenwelt um 15.20 Uhr und schweben mit der Gondel ins Tal hinunter nach Fiesch. Via Andermatt–Göschenen fahrend, beenden wir unsere schöne Reise um 19.57 Uhr in Zürich HB.

Anmeldungen bitte bis Samstagmittag, 3. September, Telefon 980 06 91. Alles weitere erfolgt nach Anmeldung.

R. und W. Radovanivitch

AMTLICH

Zürcher Verkehrsverbund Fahrplan 1995/97

Der Fahrplanentwurf des Verkehrsverbundes für die Jahre 1995 bis 1997 liegt seit

25. August 1994

am Schalter der Einwohnerkontrolle Maur zur Einsichtnahme auf.

Alle interessierten Benützer des öffentlichen Verkehrs werden gebeten, ihre schriftlichen Änderungsbegehren zum Fahrplanentwurf mit kurzer Begründung bis spätestens 16. September 1994 an den Gemeinderat Maur, 8124 Maur, einzureichen.

Für Ihre Mitarbeit danken wir Ihnen bestens.

Gemeindeverwaltung Maur

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 1. September: 9 bis 11 Uhr: Pro Knirps, Zopfzmorge im Baumgarten. Bei schlechtem Wetter im ehemaligen Mittagstisch-Lokal beim Kindergarten in Binz.

9.15 bis 11 Uhr: Mütterberatung Forch, im Zollingerheim.

Samstag/Sonntag, 3./4. September: Chilbi-Märt Muur; Ausstellung in der Herrliberger-Sammlung, «Gedruckte Schrift – gedrucktes Bild, Buchkunst von Gutenberg bis 1520», 11 bis 19 Uhr.

Mittwoch, 7. September: FDP-Stamm, Restaurant Wassberg, 20 Uhr.

Donnerstag, 8. September: Mütterberatung Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Hermann Hesse: Der Vermittler zwischen Ost und Wet; ein literarischer Abend mit Ronald Zürrer, organisiert vom Govinda-Kulturtreff, Restaurant Schifflände, 20 Uhr.

Freitag, 9. September: Werkgalerie: Vernissage mit Uta Pfaffinger-Greger, Bilder und Holzskulpturen, und Susanne Kindler-Bodammer, Schmuck und Glas, 18 bis 21 Uhr.

Freitag/Samstag, 9./10. September: 20 Jahre Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch; ein Fest rund ums Wettsteinhaus.

Sonntag, 11. September: Seifenistenrennen am Wassberg, Ortsverein Binz-Ebmatingen; Aesch/Scheuren/Forch, 10 bis 19 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 5. September: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 6. September: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 7. September: Muki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Werkgalerie

Einladung zum Samstagsapéro vom 3. September von 11 bis 16 Uhr.

Rund zwei Wochen lang haben viele Specksteininteressierte fleissig gearbeitet. Nun sind ihre Werke fertiggestellt und können bewundert werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Thérèse Kuhn

Samariterverein Maur
Nothelferkurs

13. bis 27. September

Für Interessierte sind noch einige Plätze frei.

Anmeldungen bitte sofort an Frau G. Heller, Telefon 980 17 08.

Autositze für Kinder gesucht

Haben Sie vielleicht im Estrich oder im Keller einen nicht mehr benützten Autositz? Die Kinderkrippe Maur könnte ihn noch gut gebrauchen, damit gelegentliche spontane Ausflüge im Auto von den Betreuerinnen gefahrlos unternommen werden können. Die Sitze werden selbstverständlich abgeholt. Bitte sich melden unter Telefon 980 38 53.

Kinderkrippe Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 2. September
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 3. September
20.00 Probe ökumenischer Chor Ebmatingen Zollingerheim Forch

Sonntag, 4. September
10.00 Burghof Maur
Ökumenischer Festgottesdienst zum Chilbimärt
Pfr. K. Gautschi und M. Holzmann
Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur (Leitung: Hr. Muhr) und des ökumenischen Chors Ebmatingen (Leitung: Fr. Keldany)
Thema: Chum ine!
Kollekte: Ruanda
Bus: Binz ab 9.43 Uhr Ebmatingen ab 9.46 Uhr

Montag, 5. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 7. September
09.30 Ökumenische Andacht Zollingerheim Forch
20.00 Stubete im Bächtoldhaus Aesch Offener Abend um die Bibel

Donnerstag, 8. September
Sonntagsschule:
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 3. September
18.30 Eucharistiefeier Zollingerheim Forch

Sonntag, 4. September
10.00 Ökumenischer Gottesdienst zum «Murmer Märt» auf der Burgwiese Maur

Montag, 5. September
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 7. September
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 8. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 4. September
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 6. September
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 3. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 4. September
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 1. September:
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Samstag/Sonntag, 3./4. September:
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag	9 bis 11 Uhr
Dienstag	18 bis 19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und an Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format

1½-Zeilenschaltung

37 Anschläge pro Zeile

Keine Computerspiele

(evtl. 40er-Block)

Die MP-Redaktion dankt

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 8. September:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss:
Freitag, 9. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 9. September 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Gemeindehausumbau muss erneut vor den Souverän

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die Gemeindeversammlung bewilligte am 21. März einen Baukredit von 1,023 Mio. Franken für den Umbau des Gemeindehauses. Wie die Detailplanung zeigte, wird diese Kreditsumme nicht ausreichen, weshalb der Gemeinderat dem Souverän vor dem Beginn der Bauarbeiten einen Nachtragskredit vorlegen wird. – Die Steuerkraft der Gemeinde Maur wuchs nach einer einjährigen Stagnation (1992) im vergangenen Jahr im Vergleich zum Kantonsmittel wieder überdurchschnittlich, was sich in einer höheren Zahlung in den Finanzausgleich niederschlägt. – Wiederholte Radarkontrollen in Uessikon wirkten sich temposenkend aus.

Das an der Frühjahrs-Gemeindeversammlung präsentierte und bewilligte Umbaukonzept basierte auf einer grösstmöglichen Verwendung der vorhandenen Raumaufteilungen im 30jährigen Altbauteil des Gemeindehauses. Man nahm dabei bewusst Einschränkungen in Kauf, weil damit aufwendige statische Massnahmen verhindert werden sollten. Die Detailplanung brachte nun zutage, dass eine komplett neue und aufwendige Abstützung des Gebäudes vom Fundament aus unumgänglich ist. Damit ergaben sich bei der Projektierung grössere Spielräume bezüglich der Raumaufteilung. Bei dieser Ausgangslage wurde das Projekt nochmals optimiert und insbesondere die Publikumsräume in ästhetischer Hinsicht verbessert. Die neuen Erkenntnisse haben allerdings ihren Preis: Die Mehrkosten liegen mit Sicherheit über der gemeinderätlichen Finanzkompetenz von 60 000 Franken. Der Gemeinderat wird die Vorlage deshalb mit einem Ergänzungskreditantrag erneut der Gemeindeversammlung unterbreiten. Damit ein genauer Kostenstand bekannt ist, wird vorerst die Submission für alle Bauarbeiten ausgeführt. Die zeitliche Verzögerung wird ebenfalls dazu benützt, eine detaillierte Überprüfung aller möglichen energetischen Verbesserungsmassnahmen und des Einsatzes erneuerbarer Energien vorzunehmen.

Inzwischen vergab der Gemeinderat folgende Aufträge für die Fachplanung des Gemeindehausumbaus:

Bauingenieur (Statik) zu 19 000 Franken an Richard Tischhauser (Forch); Bauphysik zu 5000 Franken an Leo Ruckstuhl (Greifensee); Energieplanung zu 5000 Franken an Traugott Reinhard (Zürich).

Finanzausgleich

Die Gemeinde Maur hat für das Jahr 1994 eine Steuerkraftabschöpfung im Betrag von 2 010 837 Franken an den kantonalen Finanzausgleich zu leisten. Dieser Betrag liegt über dem budgetierten Wert von 1,9 Mio. Franken. Die Abweichung erklärt sich aus der positiven Zuwachsrate des Steuerertrags. Sie betrug 1993 gegenüber dem Vorjahr in Maur 5,6 Prozent. Im kantonalen Durchschnitt wurde hingegen nur ein Anstieg um 3,8 Prozent verzeichnet. Die Differenz zum Verlauf des kantonalen Mittels, welche für die Ablieferungen ausschlaggebend ist, war im vergangenen Jahr wiederum positiv, nachdem Maur im Vorjahr 1992 ein unterdurchschnittliches Wachstum der Steuerkraft verzeichnete. Die Ablieferung 1993 lag deshalb wesentlich unter dem budgetierten Wert. Im Zeitpunkt der Budgetierung 1994 war keine aussagekräftige Prognose für die Entwicklung der Steuerkraft möglich.

Aus den vom Statistischen Amt des Kantons Zürich publizierten Finanzdaten 1993 geht hervor, dass das gewogene Mittel des Gemeindesteuerfusses Maur (mit Kirchensteuern) 97,1 Pozent (Vorjahr: 96,3 Prozent) beträgt. Das Kantonsmittel beläuft sich auf 130,5 Prozent (128,6 Prozent). Die absolute Steuerkraft 1993 betrug 22 353 009 (20 887 983) Franken. Pro Einwohner ergibt dies einen Wert von 3092 (2927) Franken. Das Kantonsmittel lag bei 2538 (2461) Franken pro Einwohner. Die (unter Abzug der Finanzausgleichszahlungen) berichtigte relative Steuerkraft betrug 2768 Franken pro Einwohner. Sie hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt: 1990: 2447 Franken (Abschöpfung 1 028 705 Franken); 1991: 2529 Franken (1 187 210); 1992: 2652 Franken (1 803 778); 1993: 2768 Franken (1 742 970).

Arbeitsvergebungen

Für die 2. Sanierungsetappe der Zürichstrasse, Binz (Teilstück Hausacher-/Zollikonstrasse), wurden folgende Aufträge vergeben:

Strassenbauarbeiten sowie Grabarbeiten für Werkleitungen zu 211 000 Franken an die Firma Inauen + Koch AG (Uster); Rohrleitungen zu 17 700 Franken an die Firma Hummel AG (Binz).

Mit der Ausführung von Belagsreparaturen bei der Kreuzung Riet-/Stuhlenstrasse, Ebmatingen, zum Preis von 4400 Franken wurde die Firma Inauen + Koch AG (Uster) beauftragt.

Für die Anpassung der Heizungsanlage in der Kläranlage Maur-Dorf wurden folgende Arbeiten vergeben:

Heiztechnische Installationen zu 15 000 Franken an die Firma Robert Meier Söhne AG (Zürich); elektrische Installationen zu 2500 Franken an die Firma Elektro Unholz (Ebmatingen); Bauarbeiten zu 2000 Franken an die Firma Wullschleger AG (Küsnacht).

Radarkontrollen

Die Kantonspolizei führte Ende Juni / Anfang Juli verschiedene Geschwindigkeitskontrollen auf Maurmer Gemeindegebiet durch. Die Resultate lauten wie folgt:

27. Juni an der Rellikonstrasse, Uessikon: zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h; 207 kontrollierte Fahrzeuge; 44 Verzeigungen; gemessene Höchstgeschwindigkeit: 84 km/h.

9. Juli an der Rellikonstrasse, Uessikon: zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h; 320 kontrollierte Fahrzeuge; 21 Verzeigungen; gemessene Höchstgeschwindigkeit: 78 km/h.

12. Juli an der Rellikonstrasse, Uessikon: zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h; 535 kontrollierte Fahrzeuge; 60 Verzeigungen; gemessene Höchstgeschwindigkeit: 67 km/h.

12. Juli 1994 an der Forchstrasse, Scheuren: zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h; 180 kontrollierte Fahrzeuge; 51 Verzeigungen; gemessene Höchstgeschwindigkeit: 88 km/h.

Bauabrechnungen

Der Gemeinderat genehmigte die Abrechnungen für folgende Investitionsvorhaben:

- Sanierung Hans-Roelli-Strasse, Forch, mit Baukosten von 385 000 Franken (Kredit 440 000 Franken). Die Minderkosten sind durch günstige Unternehmerofferten für die Tiefbauarbeiten begründet.
- Sanierung Eggstrasse, 2. Etappe, mit Baukosten von 203 700 Franken (Kredit 240 000 Frnken). Die Kreditunterschreitung ist ebenfalls auf günstige Arbeitsvergebungen zurückzuführen;
- Kanalisation Aesch-/Bundtstrasse, Forch, mit Baukosten von 205 600 Franken (Kredit 195 000 Franken). Die Mehrkosten sind vor allem durch die nicht im Kostenvoranschlag enthaltene Erstellung des Fussweges und der Schotterrasenfläche für den Aeschmer Markt begründet.
- Kanalisation im Chridler, Forch, mit Baukosten von 54 100 Franken (Kredit 34 000 Franken). Ein grosser Teil der Mehrkosten entstand wegen der zwischen der Krediterteilung 1983 und der Ausführung 1989 eingetretenen Bauteuerung. Zudem waren wegen Fels, Findlingen und neuen EKZ-Leitungen die Grabarbeiten viel aufwendiger als vorher angenommen.
- Reparatur Dorfbach Maur (entlang Badanstaltstrasse) mit Baukosten von 127 300 Franken (Kredit 165 000 Franken). Die Kreditunterschreitung ist darauf zurückzuführen, dass die Arbeiten als Sofortmassnahme zur Verhinderung weiterer Schäden auf der Basis einer Kostenschätzung in Auftrag gegeben worden waren. Die «Treffergenauigkeit» war entsprechend kleiner.
- Versetzung des Feuerwehrgerätehauses von Binz nach Neugut mit Kosten von 10 200 Franken (Kredit 6700 Franken). Die Mehrkosten sind darauf zurückzuführen, dass wegen des angefaulten Holzwerkes aufwendigere Zimmer- und Malerarbeiten nötig waren und auch das Dach neu gedeckt werden musste.

Ferner hat der Gemeinderat ...

... der Verlängerung des bestehenden Nachtbusbetriebes an Wochenenden auf der Forchbahnstrecke zwischen Stadelhofen (jeweils Samstag und Sonntag ab 1.30 Uhr) und Esslingen um ein Jahr (bis Ende August 1995) zugestimmt und eine Kostengutsprache von 6075 Franken geleistet;

... Kenntnis genommen, dass die Gemeinde Maur 1995 voraussichtlich einen Kostenanteil von 545 000 Franken an den Zürcher Verkehrsverbund leisten muss;

... für Unterhaltsarbeiten an Fassade und Balkon des Wohnhausteils Bundtstrasse 34b, Forch (Wettsteinhaus), einen Kredit von 10 000 Franken bewilligt;

... als Ersatz für einen durchgerosteten Salzstreuer zum Preis von 30 600 Franken bei der Firma Bucher-Guyer AG, Niederweningen, ein neues Modell bestellt, welches wegabhängig streut und damit der eidgenössischen Stoffverordnung entspricht;

... das Ingenieurbüro M + S Bauingenieure AG (Ebmatingen) mit der vorgeschriebenen technischen Überprüfung der Brücken und Unterführungen in der Gemeinde Maur beauftragt;

... für die Renovation der Turmuhr der reformierten Kirche einen Kredit von 23 650 Franken gesprochen;

... die Jahresrechnung 1993 der regionalen Kläranlage VSFM genehmigt. Vom Betriebsdefizit von 685 200 Franken entfielen 74 300 (Vorjahr: 82 200) Franken auf die Gemeinde Maur; der Maurmer Anteil an die Investitionen belief sich auf 17 500 Franken.

Ungetrübte Freude am Chilbimärt

sl. Alles stimmte wieder einmal am Maurmer Chilbimärt vom ersten September-Wochenende: Das Wetter strahlte mit den Besuchern um die Wette. Schöne Verkaufsstände, viel Unterhaltung für gross und klein und ein Gratisbusbetrieb rundeten das Festangebot ab. Am Samstagnachmittag wurden im Burggarten die Neuzuzüger willkommen geheissen.

Der Chilbimärt war wieder der Anziehungspunkt für Besucher aus allen Gemeindeteilen. Petrus muss eine spezielle Sympathie zum Frauenverein oder zum Gewerbeverein hegen, denn er verwöhnte die Organisatoren des Chilbimärts wieder einmal mit erstklassigem Wetter. Die Besucher genossen Kaffee und Kuchen beim Frauenverein und bei Raclette, Musik und Tanz im Zelt des Gewerbevereins. Die Stimmung war rundum hervorragend.

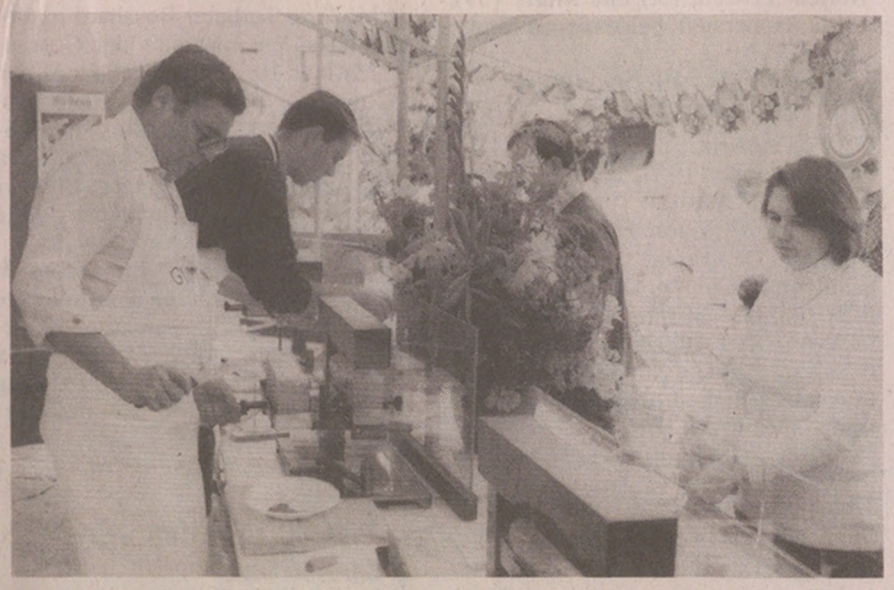
Wie gewohnt bot der Chilbimärt auch wieder eine spezielle Ausstellung. In der Burg wurden wunderschöne und seltene Buchdruckillustrationen aus den Anfängen der Buchdruckkunst gezeigt. An den Verkaufsständen gab es auch da und dort etwas Neues zu entdecken. Beispielsweise hingen an einem Stand ein Paar Kinderski. Auf dem Verkaufstisch lagen zusammengerollte bunte Nylonbänder, wie sie für Autosicherheitsgurten verwendet werden. Den interessiert und verwundert dastehenden Kunden erklärte Katharina Rapp aus Bülach, wie sie auf die Idee kam, einen praktischen Skitraggurt zu erfinden. Ob ihre Erfindung ein Erfolg wird, kann sie noch nicht abschätzen, denn sie hat am Samstag in Maur erstmals ihr Produkt gezeigt und verkauft. Und von Schnee war noch weit und breit nichts zu sehen.



Der Frauenverein verkaufte erstmals die hübschen, bestickten Bänder.



Silvia Schmid und Ueli Büchi begrüssten die Neuzuzüger im Burggarten.



Am Raclettestand war Hochbetrieb, der Käse wollte gar nicht schnell genug schmelzen. (Fotos: sl)



Katharina Rapp aus Bülach verkaufte erstmals ihre neue Erfindung: einen Skitraggurt.

Gemeindeversammlungsdaten 1995

Montag, 20. März; Montag, 19. Juni (Rechnung); Montag, 18. September; Montag, 11. Dezember (Budget).

Die Durchführung der Frühlings- und Herbst-Gemeindeversammlung steht wie immer unter dem Vorbehalt, dass genügend abstimmungsreife Geschäfte vorhanden sind.

Maurmer Post

Kunsthandwerk und Malerei

Susanne Kindler-Bodammer und Uta Pfaffinger-Greger in der Werkgalerie

lü. Schmuck aus Glas, Bilder und Holzskulpturen: Dies ist das Thema der nächsten Ausstellung in der Werkgalerie, die morgen abend von Susanne Kindler und Uta Pfaffinger mit einer Vernissage eröffnet wird. Die Ausstellung dauert bis Sonntag, 25. September.

Uta Pfaffinger hat bereits im September letzten Jahres erstmals in der Werkgalerie ausgestellt. Ihre Aquarelle und ihre in verschiedenen Mischtechniken ausgeführten Werke fanden breite Beachtung und spornten die Künstlerin an, die Vielfältigkeit ihrer Maltechniken weiterzupflegen. Mit Ausnahme eines Holzschnittes mit dem Titel «Sisypha» sind alles neue Arbeiten von Uta Pfaffinger zu sehen. Zart lavierte Farbtöne prägen einige ihrer Aquarellbilder, wie etwa die Darstellung eines «Mädchens mit Taube». Einige Ölbilder zeigen Uta Pfaffingers neuste Arbeiten. «Mit den Ölfarben kann ich im Gegensatz zu den Aquarellfarben ausdruckskräftigere Töne erzielen», erklärt die Künstlerin, «je nach Farbauftrag wirken sie dichter oder auch transparenter und lassen die Struktur des Untergrundes sichtbar werden.» Einige neue Holzskulpturen wie «Adam und Eva» vervollständigen ihre Ausstellung. Uta Pfaffingers Werke widerspiegeln insgesamt die Vielfältigkeit ihres künstlerischen Schaffens.



Uta Pfaffinger: «Die grüne Kuh», Öl auf Leinwand. (lü)

Schmuck aus Glas

Gleichzeitig bietet Susanne Kindler Einblick in ein altes böhmisches Kunsthandwerk. Susanne Kindler lebt in Deutschland und absolvierte eine Fachschule für Glashandwerk. Sie arbeitete in der Modeschmuckbranche und ist heute Lehrerin für Glasschmuck an der Berufsfachschule für Glas und Schmuck in Kaufbeuren Neugablonz.

Für die Künstlerin liegt der grosse Reiz des Glases im Wechselspiel zwischen Material und Licht. Deshalb verwendet sie überwiegend transparente Gläser. Die Reflexion steigert sie gerne mit Silber und Gold und gibt damit dem Glas einen besonderen Wert.

Vernissage: Freitag, 9. September, 18 bis 21 Uhr. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19 Uhr; Samstag, Sonntag, 11 bis 15 Uhr. Sonntagmorgen-Apéro am 25. September von 11 bis 14 Uhr.

Individuelle Qualitätsarbeit

Tag der offenen Tür bei Elektriker Christian Kaelin

lü. Seit über einem Jahr betreibt Christian Kaelin seinen Einmannbetrieb in Maur. Anlässlich der Eröffnung des Dörfli-Zentrums veranstaltete er einen Tag der offenen Tür und beeindruckte die Anwesenden mit einer aufwendigen Laser-Show.

Christian Kaelin bezeichnet seinen Arbeitsplatz eigentlich lieber als Atelier. Dieses bietet ihm Platz für eine Werkstätte und zugleich auch für ein Büro, wo er seine administrativen Arbeiten erledigen kann. Als Einmannbetrieb kümmert sich Kaelin nämlich von A bis Z um alles selbst. «Als Elektriker an der Front lege ich grossen Wert auf persönliche Beratung», sagt Kaelin, «verbunden mit erstklassiger Qualitätsarbeit.» So liegt seine Stärke, wie er betont, in der individuellen Beratung. Nicht wie bei Grossunternehmen begibt sich der Monteur an den Arbeitsplatz – hier berät der Chef und erledigt die Aufgabe dann vor Ort persönlich.

Designerlampen als Spezialgebiet

Das gute Design im Beleuchtungssektor sei heutzutage sehr gefragt, meint Kaelin. Oftmals bedürfe es einer eigenen Konstruktion, um solche Lampen oder Stromschienen fachgerecht zu montieren. Christian Kaelin hat sich in diesem Bereich spezialisiert. Dank seiner mehrjährigen Tätigkeit bei Elektrofirmen verfügt er über die nötige Erfahrung, die teuren Leuchtkörper optimal zu plazieren und in Betrieb zu nehmen.

Selbstverständlich übernimmt Kaelin aber auch ganz alltägliche Dinge, wie Lampenreparaturen oder -elektrifizierungen. Er setzt elektrische Geräte verschiedenster Art instand und erarbeitet auch Lösungen für allgemeine elektrische Probleme in Haushalten oder Betrieben.

Netzwerkteam

Kaelin informiert und berät auch in Zusammenarbeit mit anderen Firmen. Sein Ziel ist es, ein möglichst breites Beziehungsnetz aufzubauen. So sind im Netzwerkteam Fachleute aus Architektur, Innenausstattung, Designerwelt und der Telecom vertreten. Durch diese Zusammensetzung ist, so Kaelin, eine optimale Kundenbetreuung gewährleistet.



Tag der offenen Tür: Blick ins Atelier von Christian Kaelin. (lü)

Vorschau auf die Abendmusik zum Bettag

18. September, 17 Uhr in der Kirche Maur

Auf dem Programm stehen zwei besonders schöne und interessante Kantaten Bachs, die in ihrer Verschiedenheit eindrücklich zeigen, wie sehr Bach darauf bedacht war (mit Erfolg, wie der Zuhörer feststellen wird), Abwechslung in die Gattung Kirchenkantate zu bringen.

Der Singkreis Maur hat seit vielen Jahren in Gottesdiensten, Stunden der Kirchenmusik (im Bach-Jahr 1985) und Abendmusiken eine ganze Anzahl dieser Kantaten vorgestellt. Ein Typus, der noch nie erklang, wird nun zu hören sein, nämlich eine Solokantate für Alt und konzertierende Orgel (BWV 169 «Gott soll allein mein Herze haben»).

Das zweite Werk (BWV 39 «Brich dem Hungrigen dein Brot») zeichnet sich aus durch einen eindrücklichen, grossen Eingangschor mit reichbesetztem Orchester (zwei Blockflöten, zwei Oboen, Streicher, Orgel) und herrliche Arien für Alt und Sopran. Eine Einführung in den Eingangschor dieser Kantate anhand einiger musikalischer Beispiele soll etwas von Bachs Kunst der Textvertonung zeigen.

Solisten der Abendmusik sind Ruth Graf (Sopran), Beatrice Zeindler (Alt), Rolf Bänziger (Bass) und Brigitt Schnyder (Orgel).

Mehr über beide Werke lesen Sie in der nächsten «Maurmer Post» und im «Kirchenboten». *Walter Geiser*

Mitteilung der Ref. Kirchenpflege:

Bettagsbüchlein 1994

Die Familie: Ort des Vertrauens und Raum der Ermutigung

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass dem nächsten «Kirchenboten» vom 9. September das diesjährige Bettagsbüchlein beigelegt ist und nicht, wie üblich, in der Kirche aufliegt. Der Kirchenrat hat zum Jahr der Familie einen Text verfasst, der auf die verschiedensten Dimensionen der Familie hinweist. Er zeigt auf, dass eine Familie stets mit Verantwortung verbunden ist. Die Familie verpflichtet. Aber: Sie ist auch ein Ort des Vertrauens und ein Raum der Ermutigung.

Gönnen Sie sich einen Augenblick Zeit, werfen Sie einen Blick in dieses Büchlein – lassen Sie es nicht ungelesen zwischen den alten Zeitungen verschwinden.

Für die Ref. Kirchenpflege: M. Brender

Prachtvolle Buchholzschnitte

Die Ausstellung in der Burg ist geöffnet: Samstag/Sonntag, 10./11. September, jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Ein starkes Bekenntnis zur «Maurmer Post»

Das Ergebnis der Umfrage in nüchternen Zahlen

vp. Der Trend zugunsten der «Maurmer Post», über den wir in der Ausgabe vom 18. August berichtet haben, hielt weiterhin an. Die meisten Antworten drücken den Wunsch nach einem Weiterführen in der üblichen wöchentlichen Form aus. Für eine selbständige «Maurmer Post» votierte ebenfalls eine komfortable Mehrheit. Hier nun das Ergebnis der Umfrage in Zahlen.

Aus den 3200 Haushaltungen in der Gemeinde gingen bis jetzt etwa 1020 Rücksendungen ein. Für die Auswertung massgebend sind die bis zum 15. August retournierten 1007 grünen Karten. Später eingegangene Antworten konnten leider nicht mehr berücksichtigt werden. Sie bestätigten übrigens nur die bereits vorliegenden Ergebnisse.

Darin bezeichneten sich Leser als

– regelmässig	854 =	84,806 Prozent
– gelegentlich	117 =	11,619 Prozent
– nicht	36 =	3,575 Prozent

Eine Integrierung in den «Anzeiger von Uster» mit Nachrichten über Maur auf fünf Tage verteilt ergaben (inkl. schon bestehender Abonnemente):

– ja	110 =	10,92 Prozent
– nein	846 =	84,01 Prozent
– keine Antwort	51 =	5,07 Prozent

Eine wöchentliche «Maurmer Post» wie bisher wünscht eine überwältigende Mehrheit:

– ja	890 =	88,38 Prozent
– nein	73 =	7,25 Prozent
– keine Antwort	44 =	4,37 Prozent

Die Frage zu einer selbständigen «Maurmer Post» beantworteten mit:

– ja	684 =	67,93 Prozent
– nein	311 =	39,88 Prozent
– keine Antwort	12 =	1,19 Prozent

Die «Maurmer Post» mit einem Abonnement zu unterstützen wären bereit:

– mit 30 Franken	452 =	44,89 Prozent
– mit 50 Franken	204 =	20,26 Prozent

Zahlreiche Bemerkungen

In zahlreichen Zusendungen wurde die Gelegenheit zu «Bemerkungen» benützt. Entsprechend den oben erwähnten Prozentzahlen fielen sie überwiegend positiv aus. «Die Weiterführung in der einen oder anderen Form ist unbedingt nötig», dürfte die Gedanken vieler wiedergeben, wie auch «Über fünf Tage verteilt gehen die Informationen verloren». Ebenfalls ist häufig die Meinung vertreten, «Die Gemeinde ist verpflichtet, ihren Einwohnern die amtlichen Publikationen zuzustellen, und zwar gratis».

Auch über die Weiterführung der «Maurmer Post» machten sich verschiedene Leserinnen und Leser Gedanken. Einige schlugen ein Zusammengehen mit dem «Zürcher Oberländer» vor, andere verwiesen auf verschiedene Lokalzeitungen in der näheren Umgebung, deren Konzept übernommen werden könnte.

Die Redaktion bedankt sich ganz herzlich bei allen Maurmerinnen und Maurmern für die rege Teilnahme an dieser Umfrage und besonders bei denen, die sich Gedanken über ein Weiterbestehen unserer Zeitung gemacht haben. Die «Maurmer Post» wird weiterbestehen, das können wir heute schon sagen; in welcher Form, das wird sich in nächster Zeit zeigen.

Musikschule Maur: Schülerkonzert

17. September, 16 Uhr im Loorensaal

Liebe Musikfreunde

An diesem Konzert offerieren wir Ihnen eine kostenfreie musikalische Beratung für die Planung Ihrer nächsten Ferien. Die rund 60 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unseres Reisebüros führen Sie singend und musizierend quer durch Europa bis zum gewünschten Reiseziel.

Mal ist es der Komponist, der in sein Heimatland einlädt, dann wieder erklingen Melodien, die uns den Charakter eines Landes, eines Volkes oder einzelner Bevölkerungsgruppen wiedergeben.

Das vorgegebene Thema *«Musikalische Reise durch Europa»* ist von den Musiklehrerinnen und Musiklehrern mit grossem Interesse und von ihren Schülern mit viel Fleiss und Begeisterung aufgenommen und einstudiert worden.

Wir freuen uns, Ihnen die Vielseitigkeit unserer Musikschule in Solovorträgen für einzelne Instrumente, aber auch im Zusammenspiel respektive Chorgesang vorführen zu können.

Eltern, Schüler, kurz gesagt, alle Musikfreunde, laden wir herzlich zu dieser aussergewöhnlichen Musikreise ein. *Musikschule Maur*

Binz: Vom Kindergarten zum Saal am Dorfplatz

Seit diesem Sommer verfügt die Reformierte Kirchgemeinde nun endlich über einen Raum in Binz, der für Unterricht, Jugendarbeit, Erwachsenenkurse und Sitzungen nutzbar ist. Die Kirchgemeinde möchte diesen Raum aber nicht alleine nutzen, sondern ihn anderen Gruppen und Vereinen aus unserer Gemeinde öffnen, damit vielfältige Aktivitäten auch in Binz entstehen können.

Wenn Sie sich ein Bild von diesem Raum machen möchten und ausserdem interessiert sind an der Zukunft des Ortsteiles Binz, dann sind Sie herzlich zum *Einweihungsapéro am Dienstag, 13. September, von 19 bis 20 Uhr* eingeladen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich die Schaffung eines «Forums Binz» vorschlagen. Dieses möglichst breitabgestützte Gremium könnte sich mit der zukünftigen Infrastruktur in Binz, mit der Integration von Neuzuzügern usw. auseinandersetzen.

Reformierte Kirchenpflege Maur und Pfr. J.-A. von Allmen

Maurmer Büecherfäscht in der Müli

Was?	Machen Sie mit an unserem Bücherwochenende, umrahmt von Musik und gemütlichem Plaudern?
Wer?	Haben Sie ein Buch geschrieben, gezeichnet, gemalt, produziert? Und/oder hat Ihr Werk irgendeinen Faden zu unserer Gemeinde?
Ja, und?	Möchten Sie Ihr Buch ausstellen oder verkaufen, uns also für diese zwei Tage in Kommission geben?
Wann?	Am Samstag, 19. November, von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 20. November, von 9 bis 17 Uhr.
Wo?	In der Mühle Maur.
Wie?	Dann bitten wir Sie, Ihr Werk bis spätestens 15. September anzumelden bei: Adonia-Verlag, Silvia Mathieu, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 19 30, oder bei der Buchhandlung Elyki, Edith Agelopoulos, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 14 71/980 15 05, oder bei Ikos-Verlag und Kulturforum, Silvia Orlando, 8124 Maur, Telefon 980 43 83.
Also!	Nun freuen wir uns auf Ihr Mitmachen!

Silvia Mathieu, Edith Agelopoulos, Silvia Orlando

Maurmer Post

INFO-MÄRT

20 Jahre Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Ein Fest rund ums Wettsteinhaus

Morgen ist es soweit: Um 18 Uhr startet unser Fest mit einer Ballonfahrt. Ab 19 Uhr öffnet die Festwirtschaft Tür und Tor. Zwei Tage lang sorgen wir mit Festmenüs und weiteren guten Dingen für das kulinarische Wohl unserer Gäste. Musik wird an unserem Fest grossgeschrieben. Um 19.30 Uhr eröffnet die Musikgesellschaft Harmonie Maur den Festanlass. Weiter geht es mit Jazzmusik, und ab 22 Uhr unterhält Sie das Duo Thukaleos mit Tanzmusik. Auch Bar und Bierkeller fehlen nicht. Der ganze Vorplatz beim Wettsteinhaus und ein Teil der Bundtstrasse werden von einem Festzelt überdacht, das geheizt werden kann, so dass niemand zu frieren braucht.

Am Samstag ist ab 10 Uhr Marktbeginn mit Kaffee- und Kuchenstube und natürlich Schatzchammerbetrieb. Ab 13.30 Uhr wird es dann spannend. Dann nämlich öffnet unser Wettbüro. Beim Torwandschiessen oder Büchsenwerfen kann die Geschicklichkeit getestet werden, vielleicht aber gewinnen Sie auch beim 5-Franken-Los oder bringen uns bis 17 Uhr die schwerste Zucchetti. Allen Gewinnern der verschiedenen Wettbewerbe winkt eine anschliessende Fahrt mit dem Heissluftballon!

Eine Attraktion, besonders auch für die Jungen, ist die Autogrammstunde mit Spitzensportlern. Ab 14 Uhr stehen namhafte Sportler wie Urs Kälin, Weltmeister und Olympiasieger im Riesenslalom, Peter Schlagenhauf vom Eishockeyclub Grasshopper und Exnationalspieler (früher EHC Klo-ten), Nationalspieler Edi Salis vom Schlittschuhclub Zürich sowie weitere Sportgrössen Red und Antwort und verteilen selbstverständlich auch Autogramme.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

OK Ortsfest
Aesch-Scheuren-Forch

Spielgruppe Gigampfi, Forch

Nach den Sommerferien hat die Spielgruppe Gigampfi, Tägernstrasse 9, Forch, wieder mit zwei neuen Gruppen begonnen. In der Spielgruppe bietet sich für drei- bis fünfjährige Kinder die Gelegenheit, in kleinen Gruppen erste Kontakte zu knüpfen, zu basteln, zu spielen und viel Neues zu erleben.

In der Spielgruppe sind noch jeden Morgen, ausser Montag, von 9 bis 11.45 Uhr einzelne Plätze frei.

Wenn Sie Interesse haben, Ihr Kind in die Spielgruppe zu schicken, wenden Sie sich an Dina Bachmann, Telefon 980 34 69.

Was läuft anderswo?

red. Im Atelier 3, Helge-Brehm-Galerie, Froschaugasse 3, 8001 Zürich, findet zurzeit die Ausstellung *«Malerei – Zeichnung – Radierung» des Forchmer Künstlers Frederic Panacek* statt.

Die Kunstwerke sind noch bis zum 17. September zu sehen. Die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 12 bis 18.30 Uhr, Samstag von 10 bis 15 Uhr. Donnerstags (8. und 15. September) findet jeweils von 18.30 bis 20 Uhr ein Abendapéro statt.

Grand Prix Wassberg

Seifenkistenrennen mit Beizli «Zum scharfen Rank»

Am Sonntag, 11. September, findet unser bewährtes Seifenkistenrennen am Wassberg statt. Bereits ab 10 Uhr sind die schnellen Kisten unterwegs und sorgen für ein spannendes Rennen. Trainingsläufe finden am Samstag, 10. September, ab 14 Uhr statt.

Ortsvereine Binz/Ebmatingen
Aesch/Scheuren/Forch
Pfadi Muur

Lehrerfortbildung 1994 in der Gemeinde Maur

Die Schulpflege wird mit der gesamten Lehrerschaft am Dienstag, 13. September, eine obligatorische Fortbildungstagung zum Thema «Das Schulhaus – Spiegel eines Quartierlebens, Schulhauskultur als Chance des Lehrerberufes» durchführen.

Denken Sie daran, dass an diesem Tag Ihr Kind/Ihre Kinder keinen Unterricht haben werden.

Die Schulpflege

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50.

KORRIGENDA

Konzert von der Oper zum Musical

sl. Die Vorschau zum Konzert vom 8. September, «Opernhaus Zürich im Loorensaal» (MP vom 1. September) enthielt leider einige Fehlinformationen:

- Die Champagnerpause mit Imbiss wird nicht von der Musikschule, sondern vom Orchester Maur organisiert.
- Begleitet werden die beiden Solisten Margaret Chalker (Sopran) und Volker Vogel (Tenor) vom Pianisten Daniel Moos.

Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei, die Kollekte dient zur Deckung der Unkosten.

«Zopfzmorge»

Dieses Jahr konnte der traditionelle Zopfzmorge von Pro Knirps am 1. September ohne besorgte Blicke gen Himmel duchgeführt werden. Von der Ref. Kirchgemeinde wurde uns das ehemalige Mittagstisch-Lokal beim Kindergarten in Binz als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung gestellt.

Während es draussen vor sich hinnieselte, sass eine grosse Schar Mütter und Kinder gemütlich bei duftenden Zöpfen und dampfendem Kaffee zusammen.

Es war ein super Zopfzmorge, und wir freuen uns, dass wir auch für die Spiel- und Bastelnachmittage bei schlechtem Wetter in diese Räumlichkeiten werden ausweichen können.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Christine Schuknecht

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 8. September: 14 bis 16 Uhr: Mütterberatung Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

15 bis 17 Uhr: Pro Knirps, Spiel- und Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl oder bei Schlechtwetter im ehemaligen Mittagstisch-Lokal beim Kindergarten.

19.30 Uhr: Das Opernhaus Zürich zu Gast im Loorensaal.

20 Uhr: Hermann Hesse: Der Vermittler zwichen Ost und West; ein literarischer Abend mit Ronald Zürrer, organisiert vom Govinda-Kulturtreff, Restaurant Schifflände.

Freitag, 9. September: 18 bis 21 Uhr: Werkgalerie: Vernissage mit Uta Pfaffinger-Greger, Bilder und Holzskulpturen, und Susanne Kindler-Bodammer, Schmuck und Glas.

Freitag/Samstag, 9./10. September: 20 Jahre Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch; ein Fest rund ums Wettsteinhaus.

Sonntag, 11. September: 10 bis 19 Uhr: Seifenkistenrennen am Wassberg, Ortsverein Binz-Ebmatingen, Aesch/Scheuren/Forch.

Montag, 12. September: 20 Uhr: Fitness-Turnen des Skiklubs Ebmatingen, Sporthalle Looren.

Dienstag, 13. September: 9.30 bis 10.45 Uhr: Miniclub, Kirche St. Franziskus.

19 bis 20 Uhr: Einweihungsapéro im ehemaligen Kindergarten Binz, Ref. Kirchenpflege.

Donnerstag, 15. September: 9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung Aesch/Forch im Zollingerheim.

14 bis 16 Uhr: Mütterberatung Maur in der Jugendstube.

Samstag, 17. September: 16 Uhr: Schülerkonzert im Loorensaal.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Samstag, 10. September: 9. bis 19 Uhr: Märt beim Wettsteinhaus.

13.30 bis 16 Uhr: Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus.

Montag, 12. September: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 13. September: 19 Uhr: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 14. September: 9.30 bis 11 Uhr: Mu-Ki-Treff im Wettsteinhaus.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Beatrice von Piechowski,
Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 15. September:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 9. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

[redacted]

Sprechstunde Gemeindeingenieur

Infolge Ferienabwesenheit des Gemeindeingenieurs fällt die Sprechstunde am Donnerstag, 15. September, ausnahmsweise aus. Wir bitten um Verständnis.

Bauamt Maur

Gemeindeverwaltung

Am **Knabenschiessen-Montag, 12. September,** bleibt die Gemeindeverwaltung am Nachmittag geschlossen.

Gemeinderatskanzlei Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 9. September
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 10. September
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 11. September
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Lukas 9, 51–56
Kollekte: Waldenser Kirche
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Kollekte wie in Ebmatingen
10.15 Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 12. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag. 13. September
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
19.00 Eröffnungsapéro, Kindergarten Binz

Mittwoch, 14. September
09.30 Ökumenische Andacht Zollingerheim Forch
20.00 Probe Singgruppe El Shaddai Zollingerheim

Donnerstag, 15. September
Sonntagsschule:
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 10. September
18.30 Eucharistiefeier Zollingerheim Forch

Sonntag, 11. September
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Fanziskus

Montag, 12. September
19.30 Rosenkranz

Dienstag, 13. September
09.30–10.45 Miniclub, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 14. September
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 15. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 11. September
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 13. September
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 10. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 11. September
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 8. September:
Dr. Gmür, Telefon 391 25 24
Samstag/Sonntag, 10./11. September:
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Die Kirche Maur fest in Zolliker Hand

Eine Sommerserenade mit dem Schreiber-Quartett

vp. Bekanntes und Unbekanntes präsentierte das Schreiber-Quartett aus Zollikon. Bekanntes: Das Schubert-Streichquartett in a-Moll; Unbekanntes: Werke der Komponisten Stanislaw Moniuszko (Polen) und Joaquin Turina (Spanien). Und das Schreiber-Quartett selbst stellte sich zum erstenmal in Maur vor.

Allerdings nahm die Maurmer Bevölkerung nicht gross Notiz von der kurzfristig angekündigten Serenade, das Interesse galt der Dörfli-Einweihung. Dafür war eine grosse Fangemeinde aus Zollikon anwesend und feierte «ihr» Streichquartett: Walter Schreiber und Robert Hauser (Violine), Alfred Kobe (Viola) und die an der Musikschule Maur tätige Elfi Schindler (Cello).

Divergente Kompositionen

Die Überraschung des Abends war die «Serenata» von Joaquin Turina (1882–1949). Dieser hier zu Unrecht kaum bekannte Komponist studierte in Paris und wirkte ab 1931 am Konservatorium in Madrid. In dieser Zeit entstand das hier aufgeführte Stück. Einflüsse des französischen Impressionismus mischen sich mit andalusischen Volksweisen zu modern-melodiösen Modulationen. Die spannungsreiche Phrasierung machte die Serenata zu einem aussagekräftigen Vorzeigewerk für das Quartett.

Kompositorisch weit weniger überzeugen konnte das Streichquartett des Polen Moniuszko, dessen Stärke die Welt der Oper ist. Auch wenn man begrüssen muss, dass das Schreiber-Quartett sich für die Aufführung unbekannter Kammermusik einsetzt, sollte es in der Auswahl der Stücke qualitätsbewusster sein.

Franz Schuberts Streichquartett a-Moll beendete die kleine Abendmusik. Das Schreiber-Quartett interpretierte das bekannte Werk exakt und mit grosser Spielfreude und heimste dafür grossen Applaus beim Publikum ein. Als Zugabe erklang noch ein bezauberndes Adagio aus einem Jugendwerk des Komponisten.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 16. September 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Zwei Tage Sommerfest rund ums Wettsteinhaus

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch feierte sein 20-Jahr-Jubiläum

Am 9. und 10. September herrschte grosse Feststimmung rund um das Wettsteinhaus. Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch feierte sein 20jähriges Bestehen. Die Besucher erwartete ein vielseitiges und umfangreiches Programm, das für jung und alt etwas zu bieten hatte.

Starker Wind vereitelte zum Bedauern der anwesenden Zuschauer den Start des vorgesehenen Ballonfluges vor der offiziellen Eröffnung des Festanlasses. Die heiteren Klänge der Musikgesellschaft Marmonie Maur zu der vom Ortsverein offerierten Bowle sowie die zahlreichen Begrüssungsreden machten die Enttäuschung jedoch bald vergessen.

Interessierte Besucher konnten sich an den im Festzelt aufgestellten Stellwänden einen historischen Rückblick über die Aktivitäten des Ortsvereins seit seiner Gründung verschaffen. So fand man Flugblätter und Programme aus den vergangenen Jahren, u. a. vom Räbeliechtliumzug im November 1976, vom Aeschmer Chlausmärt im Dezember 1978 oder vom ersten Billardkurs, der im Jahre 1987 durchgeführt wurde.

Für Musikliebhaber stand im Verlauf des Abends etwas ganz Besonderes auf dem Programm. «Chanson Plu(e)s» hiess die Darbietung der Adhoc-Formation, bestehend aus den Musikern Felix Hermann, Erich Luginbühl und Daniel Fischer. Vom amerikanischen Lumpenliedli oder dem von Sarkasmus geprägten Chanson bis zum modernen Kirchenlied ging das Repertoire der drei Künstler, die sich eines begeisterten Publikums erfreuen durften.

Wer nach der Vorstellung noch Lust auf einen Schlummertrunk in der Luna-Bar hatte, tat dies unter silbern glänzenden Sternen und Monden, die effektvoll am «Himmel» baumelten.

Musik und Autogrammstunden am Jubiläumsmarkt

Auch der Aeschmer Märt gab sich am Samstag besonders festlich. Bunte Blumen, farbige Kürbisse und aus Papierservietten kunstvoll angefertigte Blumen schmückten die Verkaufsstände. Das Marktangebot war gross, und ab 12 Uhr wurde der Marktbetrieb sogar musikalisch untermalt; Kaffee und Kuchen schmeckten zu Musik gleich nochmals so gut.

Zum ersten Interview mit anschliessender Autogrammstunde erschien der Fussball-Nationalspieler Giuseppe Mazzarelli (FCZ), von den jungen Autogrammjägern bereits ungeduldig erwartet. Die für den Nachmittag vorgesehenen Interviews und Autogrammstunden der vier erwarteten Eishockeyspieler konnten leider nur teilweise durchgeführt werden. Edi Salis und Bruno Vollmer waren wegen eines wichtigen Spiels verhindert. Peter Schlagenhauf und Marcel Wick (GC) wurden dafür von ihren Fans um so stürmischer empfangen.



Felix Berger mit der zweitgrössten Zucchetti.

Wettbewerbsgewinner

Grosse Spannung herrschte gegen Abend bei der Siegerehrung der diversen Wettbewerbe. Das *Torwandschiessen* gewann der Schüler *Andreas Schwyn* nach einem Stechen mit drei Erwachsenen. Beim *Büchsenwerfen* siegte *Ernst Forrer jun.*, und zwar trotz Knöchelverletzung und mit Krücken «bewaffnet». Den ersten Preis für die *schwerste Zucchetti,* mit einem Gewicht von über sechs Kilogramm, erhielt *Ilse Müller*. Beim *5-Franken-Ballon-Wettbewerb* holte sich *Selina Glatt* den ersten Preis, und der glückliche Gewinner beim *Neumitglieder-Wettbewerb* heisst *Duri Saratz*. Die fünf Erstplazierten dürfen sich auf eine Heissluftballon-Fahrt freuen, und auch die Trostpreisempfänger hatten gut lachen: Sie erhielten eine Hoch-Ybrig-Tageskarte.

Sylvia Notter



Blumenstand am Markt. (Fotos sn)

Abendmusik zum Bettag

Am Sonntag, 18. September, findet um 17 Uhr die traditionelle Abendmusik des Singkreises Maur statt.

Zur Tradition gehört auch der Instrumentalkreis Maur, der oft den Singkreis begleitet, einige Male das ganze Programm aber auch allein bestritt. Dabei bot sich jeweils die Gelegenheit für die jungen Talente im Orchester ihr Können in solistischen Partien zu zeigen.

Dieses Jahr gibt es in den zwei Kantaten J. S. Bachs, die vor einer Woche angekündigt wurden, für alle Mitwirkenden dankbare Aufgaben. Die Kantate BWV 169 «Gott soll allein mein Herze haben» beginnt mit einer rein instrumentalen Sinfonia, einem Konzertsatz für die Orgel und das Orchester. Wir freuen uns, dass Brigitt Schnyder, die schon oft die unspektakuläre Begleitung an der Orgel übernommen hat, als ausgebildete Pianistin die anspruchsvolle Orgelpartie übernommen hat. Den Gesangspart der Kantate hat Bach für den Soloalt komponiert. Beatrice Zeindler aus Neuhausen a. Rhf., die wir im Frühjahrs-Kantatengottesdienst zum erstenmal in Maur hörten, wird diese Partie singen. Der Singkreis ist nur für den Schlusschoral eingesetzt, den mitzusingen die Zuhörer herzlich eingeladen sind!

Die Hauptaufgabe stellt sich dem Chor in der zweiten Kantate (BWV 39) mit dem grossen, vielgestaltigen Eingangschor «Brich dem Hungrigen dein Brot», der ein Beispiel dafür ist, wie überlegt und sinnvoll Bach Texte vertont hat.

Aber nicht nur der Eingangschor fasziniert; auch die Arien für Alt respektive Sopran zeichnen sich durch herrliche Melodien und aparte Besetzung (Solovioline und Oboe respektive zwei Blockflöten) aus.

Als Bass lernen wir in dieser Kantate Dr. Rolf Bänziger aus Schaffhausen kennen, während unsere bewährte Ruth Graf (Forch) die Sopranpartie übernimmt.

Die Abendmusik dauert etwa eineinviertel Stunden. Der Eintritt ist frei; die Kollekte ist wieder einmal bestimmt für das grosse Werk der Nächstenliebe, das Urwaldspital in Lambarene des unvergessenen Theologen, Arztes, Bach-Biographen und Musikers Albert Schweitzer.

Walter Geiser

Wintertennis

Kurs für Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Maur (Anfänger oder Fortgeschrittene).

Ort:
Dreifachturnhalle Looren

Zeit:
Mittwochnachmittag, 26. Oktober 1994 bis 19. April 1995, zwischen 13.45 und 15.45 Uhr

Kosten:
Da die Gemeinde die Turnhalle gratis zur Verfügung stellt, betragen die Kosten nur etwa 150 Franken (21 Lektionen à 60 Minuten)

Leitung:
Vreni und Milos Krouzel

Anmeldung:
Bis Mittwoch, 5. Oktober, an Vreni Krouzel, Bergholzweg 54, 8123 Ebmatingen, oder in den Schulhäusern gemäss Anschlag.

Spitex Maur

sucht auf den 1. Januar 1995 oder nach Vereinbarung

diplomierte Hauspflegerin

Wir bieten:
- selbständiges Arbeiten
- aufgeschlossenes Team
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Möglichkeiten zur Weiterbildung

Wir erwarten:
- Einsatzfreudigkeit
- Flexibilität
- Teamgeist
- Auto muss vorhanden sein

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Referenzangaben richten Sie bitte an: Frau S. Trottmann, Aeschstrasse 112, 8123 Ebmatingen.

Nähere Auskünfte gibt Ihnen gerne unsere Einsatzleiterin, K. Bretscher, Telefon 980 02 00 (9 bis 11 Uhr).

Heitere Töne vor ernstem Hintergrund

Opernhaus-Solisten und das Orchester Maur in Hochform

vp. Wenn die Goodwill-Tour des Opernhauses Zürich überall solchen Erfolg hat wie bei uns im Loorensaal, ist die Abstimmung vom 25. September schon fast gewonnen. Opernhausdirektor Pereira warb mit Geschick und guten Gründen für sein Haus. Zur künstlerischen Unterstützung hatte er zwei Solisten mitgebracht, die das Maurmer Publikum ebenso zu Beifallsstürmen hinrissen wie das spielfreudige Orchester Maur.

Naoh einem kurzen Willkommensgruss von Gemeindepräsident Hans-Ueli Büchi präsentierte sich Opernhausdirektor Alexander Pereira vorerst als richtiger Komödiant. Wie ein Mitwirkender schlich er während des Eröffnungsduettes Pamina/Monostratos aus der «Zauberflöte» auf die Bühne und markierte den Papageno. Kann es für einen Opernhausleiter einen besseren Auftritt geben?

Der ernste Hintergrund

Alexander Pereira stellte als erstes fest, dass das Opernhaus Zürich auf Werbetour für ein Ja bei der Abstimmung vom 25. September ist, damit das Weiterbestehen der Oper gesichert werde. Er selbst wolle nur den Anwesenden klarmachen, was ein Opernhaus für eine Stadt, eine Region bedeutet. Musik ist für Pereira die schönste Kunst, die unmittelbar das Gemüt anspricht, die fröhlich machen, aber auch Traurigkeit lindern kann. Der Direktor wies auch darauf hin, wie viele hervorragende Bühnenwerke grosser Komponisten wie Wagner, Verdi oder Mozart in Vergessenheit gerieten, wenn es keine Oper mehr gäbe.

Das Opernhaus Zürich besteht seit 100 Jahren und hat mittlerweile im In- und Ausland einen Ruf erreicht, den es zu erhalten gilt. Pereira wertete die bevorstehende Abstimmung auch als Zeichen dafür, wie die Zürcher Wählerschaft zur Kultur generell steht. Das Resultat würde Akzente in der ganzen Schweiz setzen und auch vom Ausland aufmerksam beobachtet.

Wirtschaftliche Überlegungen

Verständlicherweise würde in wirtschaftlich bedrängten Zeiten nach Einsparungsmöglichkeiten gesucht, aber leider nur allzuoft im Kultursektor gefunden. Der Direktor verwies darauf, dass die Oper zwar Subventionen brauche, andererseits aber einen nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen Faktor für Stadt und Kanton Zürich darstelle. Mit 250 000 Besuchern pro Jahr spielt das Opernhaus 38 Prozent der Subventionen wieder ein. (Bei vergleichbaren Häusern liegt die Einspielungsquote zwischen 20 und 25 Prozent.)

Die Besucher rekrutieren sich nicht nur aus Zürich und der näheren Umgebung, sondern auch aus anderen Orten der Schweiz oder sogar aus dem Ausland. Von diesen Opernfreunden profitiert nicht allein das Opernhaus, sondern auch das gesamte Umfeld. Diese «Umweg-Rentabilität», wie Pereira es bezeichnete, müsste ins Kalkül miteinbezogen werden.

Das Opernhaus selbst beschäftigt 600 Mitarbeiter, die wie jeder andere Bürger hier leben und Steuern zahlen, einige davon sogar in unserer Gemeinde. Es ist eine wichtige Aufgabe, diese Arbeitsplätze zu erhalten.

Ein wahrer Ohrenschmaus

Dann traten die Künstler in Aktion. Margaret Chalker, Sopran, und Volker Vogel, Tenor, begleitet von Daniel Moos am Klavier begeisterten gleichermassen mit sängerischen und schauspielerischen Qualitäten. Die sorgfältig ausgewählten Kostproben aus verschiedenen Opern zeigten, dass es darin auch recht vergnüglich zugehen kann und viele Werke nicht nur ein elitäres Publikum ansprechen.

Von Mozart war ein weiteres Duett aus der «Zauberflöte» zu hören, in einer Arie aus «Così fan tutte» überzeugte Margaret Chalker mit voluminösem Stimmumfang und charmanter Gestaltungskraft. Vor den Augen und zum hellen Vergnügen der Zuschauer verwandelte sich Volker Vogel ohne Kostüm und Maske in den alten, leicht vertrottelten Diener Franz aus «Hoffmanns Erzählungen» von Offenbach, dann interpretierte er den stotternden Wenzel aus der «Verkauften Braut» von Smetana. Sehr getragen und lyrisch intonierte Margaret Chalker die Arie der Mimi aus Puccinis «La Bohème».

Daniel Moos begleitete die Sänger professionell gekonnt und dezent, und beim langanhaltenden Applaus schien es fast, dass er sich für ihren Erfolg nicht mitverantwortlich fühlte.

Ja, das Temperament ...

Damit kam das Orchester Maur ins Spiel, das sich spontan und uneigennützig zur Verfügung gestellt hatte, als das Projekt des Opernhauses bekanntgeworden war. Auch die Kollekte des Abends floss vollständig in die Kasse des Opernhauses zur Deckung der Unkosten.

Mit einem rassigen Querschnitt durch die Operette «Maske in Blau» von Fred Raymond, in der die verschiedensten Stilelemente der dreissiger Jahre verarbeitet sind, heizte das Orchester Maur die gute Stimmung weiter auf. Es ist bewundernswert, wie sich das Orchester unter der Leitung von Eckehard Fiebig in den knapp zwei Jahren seit seiner Gründung entwickelt hat. An den vier «Aushilfen» vom Orchester des Opernhauses kann es mit Sicherheit nicht liegen, sie halfen nur mit, die gewünschte Klangfarbe zu erreichen.

Und weil Operettenmelodien so schön ins Ohr gehen, setzten auch die Solisten nach der Pause gleich dieses Genre mit der «Lustigen Witwe» von Lehàr und einem Duett aus der «Fledermaus» von Strauss fort, nachdem Volker Vogel den Tagesablauf eines Sängers und die Wichtigkeit der kleinen Rollen geschildert hatte.

Musical kontra Wienerlied

Plötzlich tauchte das Ehepaar Fiebig mit Volker Vogel im Publikum auf, und sie gaben das Wienerlied «Heut kommen d'Engerl auf Urlaub nach Wean» zum besten. Da hatte es Margaret Chalker fast schwer, mit einem Song aus der «Westside Story» von Bernstein dagegen zu bestehen. Doch nach dem Schlusslied «Ja, ja, der Wein ist guat, i brauch kan neuen Huat» waren die Fiebigs und Volker Vogel die unbestreitbaren Stars des Abends.

Die derart aufgeheizte Atmosphäre konnte sich nur noch mit Klatschen und Trampeln entspannen. Und so überschüttete das Publikum alle Mitwirkenden mit frenetischem Beifall.

Maurmer Post

Chilbi-Märt Muur 1994

Wir danken . . .

Der 15. Chilbi-Märt Muur war wieder einmal ein grossartiges Fest! Alt und jung konnten in fröhlicher Stimmung und bei schönem Spätsommerwetter den Märt-Betrieb geniessen. Wir danken für Ihren Besuch.

Viele fleissige Hände waren vor, während und nach dem Fest in unermüdlichem Einsatz, damit alles gut über die Bühne ging. Dafür danken wir ganz herzlich und hoffen auch im nächsten Jahr auf Ihre Mithilfe.

Allen Anwohnerinnen und Anwohnern des Festgeländes danken wir für die Geduld und die Nachsicht, denn ein fröhliches Fest ist immer mit «Geräuschen» verbunden.

Ein weiterer Dank geht an den Gemeinderat Maur, der den Gratis-Chilbi-Bus ermöglicht hat, sowie natürlich an die Fahrgäste, die den Bus rege benützt haben.

Wir hoffen, Sie alle auch an der nächsten Muurmer Chilbi vom 2./3. September 1995 wieder in Maur begrüssen zu dürfen.

Frauenverein Maur-Uessikon
Gewerbeverein Maur

Der Freundeskreis Chendu dankt

Der Freundeskreis Chendu dankt für den grossen Zuspruch, den unser Käsestand an der Muurmer Chilbi gefunden hat. Die Diaschau hat zudem vielen Besuchern einen kleinen Einblick in das Karpatendorf vermittelt. 130 Kilogramm Bergkäse haben Sie, werte Mitbewohnerinnen und Mitbewohner von Maur, nach Hause getragen. Dafür danken wir Ihnen. Wir können Ihnen versichern, dieser Käse wird noch Fäden ziehen – bis nach Chendu. Wir sind nämlich mitten in den Vorbereitungen für den nächsten Hilfstransport nach Rumänien!

Freundeskreis Chendu orientiert

In den Herbstferien wird unser Chauffeuren-Team noch einmal den Lastenzug der Firma Schatt und Scherrer nach Chendu führen. Dazu veranstalten wir wieder eine Sammlung von Gebrauchsgütern.

Freitag, 23. September, 17 bis 19 30 Uhr. Samstag, 24. September, 9 bis 12 Uhr. Abgabeort für die ganze Gemeinde: Feuerwehrlokal Ebmatingen, Leeacherstr. 4

Wir sind Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie uns nur das bringen, was in Rumänien auf den Winter und die Zukunft hin nach wie vor fehlt:

- Werkzeug für Haus und Garten
- Werkstatteinrichtungen für Handwerk aller Art (Schraubenzieher Steckschlüssel, Zangen, Engländer usw.)
- Schrauben und Nägel
- Gutgereinigtes Schuhwerk für Kinder und Erwachsene
- Währschafte, saubere Kleider (die vielen Bikinis und Minis früherer Sammlungen haben zwar die Packer erfreut, aber im rumänischen Frauenalltag gibt es dafür keinerlei Verwendung)
- Nähutensilien (grosse Stoffresten, Wolle, Faden, Nadeln usw.)
- Kinderspielzeug
- Schreibmaschinen, mechanische Umdruck- und Vervielfältigungsapparate
- Glacemaschine (Strassenverkauf im nächsten Sommer)
- betriebsbereite Tiefkühltruhe
- Papier (für Schule und Büro)
- Farbstifte, Schreibzeug aller Art
- Musikinstrumente (dringend)
- Velo und Mofa in fahrbarem Zustand mit Zubehör

Albert und Hanni Rieser werden zusammen mit ihrem Helferteam alle Artikel wieder fein säuberlich verpacken und für den grossen Transport vorbereiten. Wir danken Ihnen heute schon für alles Weggeben, aus dem Hoffnung und Zukunft werden kann.

Für den Freundeskreis Chendu
Pfarrer Kurt Gautschi

Ein schönes Alter ist nicht selbstverständlich

Pro-Senectute-Herbstsammlung

In diesen Tagen wendet sich Pro Senectute Kanton Zürich mit der traditionellen Herbstsammlung an die Bevölkerung. Älter werden gehört zum Leben, die Frage ist nur wie. Pro Senectute setzt sich mit ihren Angeboten «Hilfe für das Alter» dafür ein, dass die Lebensqualität auch im Alter erhalten bleibt.

Als private Organisation begleitet und unterstützt sie ältere, in Not geratene Menschen sowie deren Angehörige, Freunde und Nachbarn. Sozialberatung sowie Förderung zwischenmenschlicher Kontakte gehören zu ihren wichtigsten Aufgaben. Damit Pro Senectute Kanton Zürich ihre stetig wachsenden Aufgaben im Dienste der Betagten auch weiterhin wahrnehmen kann, ist sie auf Spenden angewiesen. Ein Teil der in Maur einbezahlten Gelder kommt direkt der Altersarbeit in der Gemeinde zugute. Benutzen Sie bitte die Gelegenheit, einen solidarischen Beitrag zugunsten unserer älteren Mitmenschen zu leisten. Wir danken Ihnen von Herzen.

Pro Senectute, Ortsvertretung Maur
Karin Brang

Umfrage für wissenschaftliche Studie

In der Gemeinde Maur wird das Begleiten von Personen im Verkehr untersucht.

1500 zufällig ausgewählte Einwohnerinnen und Einwohner von Maur erhalten im Verlauf der nächsten Woche per Post Fragebogen zum Thema Begleiten von Personen im Verkehr. Die Umfrage ist ein wichtiger Teil einer wissenschaftlichen Studie, deren Auftraggeber der Schweizerische Nationalfonds ist. Der Gemeinderat von Maur hat die Adressen für die Umfrage zur Verfügung gestellt und damit seine Zustimmung bekundet.

Die Untersuchung wird durchgeführt, weil heute nur sehr wenig bekannt ist über das Begleiten, obwohl für viele Menschen das Hinbringen und Abholen eine absolute Notwendigkeit darstellt. Die Mutter begleitet ihr Kind über die gefährliche Strasse; die betagte Nachbarin wird zum Arzt gefahren; der Ehemann holt seine Lebensgefährtin spät abends ab, weil sie Angst hat, den Heimweg allein zu Fuss zurückzulegen; die Tochter wird zur Reitstunde gefahren; die Gäste werden zum Bahnhof gebracht usw. Wir könnten die Liste problemlos verlängern, und wir würden feststellen, dass unser heutiges Leben ohne diese Dienstleistung nicht auskommen kann. Deshalb ist es wichtig, mehr darüber zu wissen.

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Maur können mit dem Ausfüllen der Frageboten einen äusserst wichtigen Beitrag leisten, um diese Wissenslücke zu schliessen. Und es ist zu hoffen, dass möglichst viele Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt werden.

Verena Häberli
Projektleiterin der Forschungsarbeit «Serviceleistung im Verkehr»

Geburtsvorbereitungskurs

Ich freue mich, in meinem Studio am Kirchrain 10 am 26. September einen neuen Geburtsvorbereitungskurs zu beginnen.

Der Kurs basiert auf der Methode von Fernand Lamaze. Die Gruppen, mit denen ich arbeite, sind klein, so dass bei den verschiedenen Atem- und Entspannungsübungen individuelle Betreuung gewährleistet ist. Es bleibt daneben noch genügend Zeit, um auftauchende Fragen zu behandeln.

Anmeldung: Vreni Rüst, dipl. Gymnastiklehrerin VdG, Kirchrain 10, 8124 Maur, Telefon 980 03 08.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 15. September: 9.15 bis 11.15 Uhr, Zollingerheim Aesch, Mütterberatung.

14 bis 16 Uhr: Mütterberatung, Jugendstube Maur.

Samstag, 17. September: 14 bis 17 Uhr: Ausstellung «Prachtvolle Buchholzschnitte», Burg Maur.

16 Uhr: Schülerkonzert «Musikalische Reise durch Europa», Musikschule, Loorensaal

Sonntag, 18. September: 14 bis 17 Uhr: Ausstellung «Prachtvolle Buchholzschnitte», Burg Maur.

17 Uhr, Kirche Maur: Abendmusik zum Bettag, Instrumental- und Singkreis Maur.

Montag, 19. September: Gemeindeversammlung fällt aus.

20 Uhr: Fitnessturnen, Skiclub Ebmatingen, Sporthalle Looren.

Dienstag, 20. September: Jeden Dienstag (statt Montag), 15.45 bis 16.30 Uhr: Rhythmik für Kinder ab 4 Jahren, Schulhaus Aesch. Auskunft: F. Koemeda, Telefon 980 04 19

Donnerstag, 22. September: 14 bis 16 Uhr: Mütterberatung, Schulhaus Leeacher.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 19. September: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 20. September: 19 Uhr: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 21. September: 9.30 bis 11 Uhr: Mu-Ki-Treff im Wettsteinhaus.

Werkgalerie Dorfplatz Maur

Kunsthandwerk und Malerei von Susanne Kindler-Bodammer und Uta Pfaffinger-Greger. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19 Uhr; Samstag, Sonntag, 11 bis 15 Uhr. Sonntagmorgen-Apéro am 25. September von 11 bis 14 Uhr.

AMTLICH

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 16. September
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Sonntag, 18. September
10.00 Kirche Maur
Bettagsgottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung des Gem. Chors Ebmatingen-Binz
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Jesaja 58, 1–9
Kollekte: Bettagskollekte
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
Anmeldungen für Forchtaxi bitte an Pfr. von Allmen, Telefon 980 40 42
17.00 Kirche Maur
Abendmusik zum Bettag
Sing- und Instrumentalkreis Maur und Solisten
Leitung: Walter Geiser

Montag, 19. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 21. September
09.30 Ökumenische Andacht Zollingerheim
20.00 Probe Singgruppe El Shaddai Zollingerheim

Donnerstag, 22. September
Sonntagsschule:
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Frau Graber, Chalenstr. 12

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 17. September
18.30 Wortgottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag Zollingerheim Forch

Sonntag, 18. September
09.15 Wortgottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag Kirche St. Franziskus

Montag, 19. September
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 21. September
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 22. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 18. September
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. September
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 17. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. September
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

[redacted]

Nutzungsplanung Maur

Mit Beschluss Nr. 2469 vom 17. August 1994 hat der Regierungsrat die von der Gemeindeversammlung am 14. Februar 1994 festgesetzte Nutzungsplanung, gestützt auf § 5 PBG genehmigt.

Gemeinde Maur

[redacted]

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 15. September:
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11
Samstag/Sonntag, 10./18. September:
Dr. Meister, Telefon 391 47 47

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

«. . . auf Tränen Sonnenschein»

Lesung von Daniela Wernly-Bühler

sl. Am Donnerstag, 22. September, liest Daniela Wernly-Bühler (Ebmatingen) im Gemeinschaftszentrum Witikon aus ihrem Buch «. . . auf Tränen Sonnenschein». Die Lesung wird musikalisch umrahmt von Trudi Goldfarb-Weber (Ebmatingen), Klavier.

Das Erstlingswerk von Daniela Wernly-Bühler, «. . . auf Tränen Sonnenschein», ist diesen Monat im Adonia-Verlag Ebmatingen erschienen. Es ist eine doppelte Premiere, denn dieses Buch ist auch das erste der Ebmatinger Jungverlegerin Silvia Mathieu.

Der Anlass beginnt am Donnerstag, 22. September, um 20 Uhr im Gemeinschaftszentrum Witiker-Huus, Witikonerstrasse 405 (Haltestelle beim Denner). Eintritt: 10 Franken.

Bettagkonzert in der reformierten Kirche Zürich-Witikon

Dieter Flury, Küsnacht, Soloflötist bei den Wiener Philharmonikern, und Theo Wegmann, Maur, Pianist, Komponist und Organist der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Witikon, spielen am traditionellen Bettagkonzert, am 18. September um 17 Uhr in der neuen reformierten Kirche Witikon ein Duo-Rezital mit Werken von J. S. Bach (Sonaten in h-Moll und A-Dur) sowie virtuose Flötenwerke aus der neuen Compact Disc «Morceaux de Concours», welche im Dezember 1993 für das japanische Label Camerata in Wien aufgenommen wurde und im Oktober auch in der Schweiz erhältlich sein wird.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 22. September:
Sylvia Lustenberger,
Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 16. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 23. September 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Revidierte Bau- und Zonenordnung in Kraft

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Der Regierungsrat genehmigte am 17. August die von der Gemeindeversammlung im vergangenen Februar verabschiedete Revision der Nutzungsplanung. Die geänderten Bestimmungen erlangen damit sofort Gültigkeit und können bei der Beurteilung von Bauprojekten angewendet werden. – Der Wasserpreis wird wegen gestiegener Gestehungskosten um 20 Rappen pro Kubikmeter erhöht.

Die Gestehungskosten für das Maurmer Trinkwasser steigen das nächste Jahr erneut um rund 16 Rappen pro Kubikmeter. Grund dafür sind die steigenden Wasserbezugspreise für das von der Wasserversorgung Zürich gelieferte Wasser sowie die Erhöhung der Elektrizitätstarife (Pumpenstrom). Weil die Wasserversorgung Maur auch in den kommenden Jahren einen erheblichen Investitionsbedarf für die Erneuerung des Leitungsnetzes und die Modernisierung der teilweise veralteten Steuerungsanlagen aufweist, kann auf eine Überwälzung der Teuerung an die Konsumenten nicht verzichtet werden. Der Gemeinderat will sich einerseits nicht in einen Zwang hineinmanövrieren, den Wasserpreis später in einem Schritt drastisch erhöhen zu müssen. Anderseits soll aber auch nicht die nächste Generation für die Investitionen der heutigen Wasserbezüger zahlen müssen. Nebst der Anpassung des Trinkwasserpreises von bisher 2 Franken auf Fr. 2.20 werden auch die Grundgebühren und die Mietgebühren für die Wasserzähler zwischen 25 und 50 Prozent heraufgesetzt, wobei der maximale Aufschlag 50 Franken jährlich beträgt. Heute steht auch fest, dass die Wasserrechnungen ab 1995 der Mehrwertsteuer unterstehen. Der Konsument wird mit einem reduzierten Steuersatz von 2 Prozent belastet.

Kommissionen

Nach der Abordnung der Vertreter aus den mitbeteiligten Behörden wählt der Gemeinderat folgende Kommissionen:

Jugendkommission: Präsidentin: Gemeinderätin Marianna Giboulot Müller, Ebmatingen (Ressortvorsteherin Jugend). Mitglieder: Marianne Brender, Ebmatingen (Evang.-ref. Kirchenpflege); Nadja Galli, Binz (Benützerin); Alex Gantner, Maur (Gemeinderat); Bettigna Hagnauer, Forch (Schulpflege); Melanie Lustenberger, Ebmatingen (Benützerin); Lorenz Müller, Ebmatingen (Benützer); Peter Röthlin, Ebmatingen (Röm.-kath. Kirchenpflege). – Der zweite Vertreter der Schulgemeinde wird durch die Schulpflege später bezeichnet.

Sicherheitskommission: Präsident: Dr. Ueli Büchi, Forch (Gemeindepräsident). Mitglieder: Nicolas Egger, Forch (Zivilschutz); Hansjürg Hess, Ebmatingen (Feuerwehr); Peter Niederhäuser, Maur (Gemeinderat); Edi Sallenbach, Ebmatingen (Feuerwehr); Dr. Robert Schindler, Ebmatingen (Zivilschutz), Roland Neeser, Binz (Sekretär).

Die Sicherheitskommission bildet, ergänzt mit Tiefbauvorstand und Chef Gemeindewerke, gleichzeitig den Kernstab der Gemeindeführung in ausserordentlichen Lagen.

Zivilschutzkommission: Präsident: Peter Niederhäuser (Zivilschutzvorstand). Mitglieder: Walter Goldsmith, Ebmatingen; Peter Leutenegger, Maur; Ronald Neeser, Binz; Dr. Robert Schindler, Ebmatingen.

Finanzplanungskommission: Präsident: Dr. Ueli Büchi, Forch (Finanzvorstand). Mitglieder: Alex Gantner, Maur (Gemeinderat); Rudolf Kurth, Forch (Schulpflege); Herbert Trudel, Forch (Schulpflege).

Liegenschaftenkommission: Präsident: Dr. Albert Diem, Ebmatingen (Liegenschaftenvorstand). Mitglieder: Marianna Giboulot Müller, Ebmatingen (Gemeinderätin); Guido Lingenhag, Ebmatingen (Schulpflege); Herbert Trudel, Forch (Schulpflege).

Damit sind die Erneuerungswahlen der Kommissionen für die Legislatur 1994/98 abgeschlossen. Der Gemeinderat dankt allen Einwohnerinnen und Einwohnern, welche sich für das Amt zur Verfügung stellten. Leider konnten nicht alle gemeldeten Kandidaten und Kandidatinnen für die Bildung der Kommissionen berücksichtigt werden, wofür um Verständnis gebeten wird.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat bewilligte die nachstehenden Bauprojekte: Umbau des bestehenden Wohnhauses und Ersatzbau Scheune, Eggstrasse 18, Maur; Umbau des bestehenden Wohnhauses, Kirchweg 9, Maur; Umbau des Reihenhauses mit Garagenanbau an der Stuhlenstrasse 38, Ebmatingen; neue Kaminanlage beim Wohnhaus Tägernstrasse 40, Forch; Balkonanbau beim bestehenden Doppeleinfamilienhaus, Kirchweg 7, Maur; Endgestaltung und Rekultivierung der Deponie Chalen 1 sowie der Zumiker Gemeindegrube Chalen, Ebmatingen.

Wohnüberbauung Zelglistrasse, Binz

Im Rahmen der Planung für die Wohnüberbauung an der Zelglistrasse, für welche die Gemeindeversammlung im Juni 1994 einen Projektierungskredit von 270 000 Franken bewilligte, schloss der Gemeinderat Aufträge mit folgenden Fachplanern ab: Ingenieurbüro Dr. W. Huber, Zürich (Geologie zu 4300 Franken); Ingenieurbüro B. Braune, Binz (Bauphysik zu 4000 Franken); Ingenieurbüro Wolf, Kropf & Zschaber, Zürich (Bauingenieurarbeiten zu 18 000 Franken); Firma B. Bolliger, Zürich (Elektroplanung zu 7500 Franken), Firma Robert Meier Söhne AG, Zürich (Sanitärplanung zu 15 000 Franken); Firma R. Aerni AG, Dietlikon (Heizungs-/Lüftungsplanung zu 13 000 Franken).

Kurznotizen

- Der Gemeinderat genehmigte die Bauabrechnung für die Erneuerung der Wasserleitung Rellikonstrasse (Teilstück Bäckerrain–Kirchrain) mit Gesamtkosten von 207 700 Franken (Kredit: 185 000 Franken). Die Mehrkosten sind vor allem auf unvorhergesehene Änderungen bei der Sanierung der Kantonsstrasse zurückzuführen, die sich verteuernd auf das Wasserleitungsprojekt auswirkten.
- Eine Fremdwasserstudie für die regionale Kläranlage VSFM in Fällanden zeigte auf, dass im Einzugsgebiet von Maur bei Niederschlägen relativ grosse Mengen Regenwasser in die Kanalisation eindringen und die Kläranlage unnötig belasten. Der Gemeinderat lässt Massnahmen für die rasche Behebung der vorhandenen Mängel prüfen.
- Der Bau einer privaten Erschliessungsstrasse für das Bauareal nordöstlich des Gemeindehauses Maur bedingt die Verlegung von Werkleitungen. Die notwendigen Kredite von 63 000 Franken (Kanalisation) und 41 000 Franken (Wasserleitung) wurden bewilligt. Die Bauarbeiten für die Kanalisation und gleichzeitig die Grabarbeiten für die Wasserleitung wurden zu 60 200 Franken an die Firma Inauen + Koch AG, Uster, die Installationsarbeiten zu 17 200 Franken an die Firma Hummel AG, Binz, vergeben.
- Für die Erneuerung von Bodenbelägen in der Liegenschaft im Unterdorf 2, Maur, wurde ein Kredit von 7800 Franken gesprochen. Die Arbeiten werden durch die Firma Lenzlinger AG, Uster, ausgeführt.
- Für die Behebung kleinerer Belagsschäden an verschiedenen Gemeindestrassen wurde ein Kredit von 25 000 Franken freigegeben.
- Der Behindertentransport «Tixi-Regional» wird weiterhin mit 3400 Franken pro Jahr unterstützt. Damit haben behinderte Einwohner das Recht, diese Dienstleistung zu ZVV-Tarifen zu beanspruchen.
- Als nebenamtlicher Kontrolleur der kommunalen Natur- und Landschaftsschutzobjekte und Nachfolger von Hans Lang, Ebmatingen, wurde Urs Kunz, Förster, Maur, gewählt.

Neuerungen bei Baubewilligungsverfahren

Anlaufstelle für alle Baugesuche
Bauamt Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, Telefon 980 22 29.
Sprechstunden Gemeindeingenieur (allgemeine baurechtliche Auskünfte für Architekten und Bauherren) **einmal wöchentlich auf telefonische Voranmeldung an das Bauamt, Telefon 980 22 29.**

Information wird grossgeschrieben

Kindergarten-Kapitel des Bezirks Uster tagte in Maur

lü. Letzten Donnerstag fand in der Schulanlage Looren die dritte Kapitelversammlung für Kindergärtnerinnen des Bezirks Uster statt. Rund 100 Kindergärtnerinnen und Inspektorinnen aus den verschiedenen Gemeinden nahmen, unter Leitung von Kapitel-Präsidentin Ursula Ofner, daran teil.

Auf dem Programm stand ein kurzer geschäftlicher Teil, durch den Ursula Ofner führte, sowie ein Referat zum Thema «Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Uster» und ein Playback-Theater, das originelle Szenen aus dem Alltag spielte. Organisiert wurde der Anlass durch eine Planungsgruppe, die sich aus den acht Kindergärtnerinnen unserer Gemeinde zusammensetzte.

Die Kapitelversammlungen der Kindergärtnerinnen des Beszirks Uster gibt es erst seit kurzem. Im September letzten Jahres erfolgte die Gründungsversammlung. Da die Kindergärten nicht kantonalisiert sind – eine diesbezügliche Abstimmung für eine Kantonalisierung wurde im November letzten Jahres abgelehnt –, unterstehen sie auch nicht den gleichen Gesetzen wie die Schule. Zürich und Winterthur führen bereits seit längerer Zeit Kapitelversammlungen für Kindergärtnerinnen durch. In vielen Gemeinden aber wurde und wird die Informationspolitik als unzureichend empfunden. In der Zwischenzeit haben sich auf freiwilliger Basis bereits in verschiedenen Bezirken – so auch in Uster – die Kindergärtnerinnen zusammengeschlossen mit dem Ziel, möglichst viele Berufskolleginnen an diesen Kapitelversammlungen anzusprechen und Informationen weiterzugeben. Zudem sei man bestrebt, so Ursula Ofner, die Versammlungen am gleichen Tag wie die Schulkapitel anzulegen. Finanziert wird das Ganze von den zehn Schulgemeinden des Bezirks Uster. Die Versammlungen finden abwechslungsweise in den verschiedenen Gemeinden statt und werden jeweils durch eine Planungsgruppe organisiert. Damit könne man, so Ursula Ofner, endlich auch bestimmten Wünschen und Bedürfnissen gezielt entgegenkommen. Das nächste Kapitel im November werde sich mit dem gleichen Thema wie das Schulkapitel, mit dem «Sonderpädagogischen Leitbild», befassen.



Playback-Theater: Szenen, wie sie das Leben schrieb. (lü)

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Uster

Die beiden Referentinnen, Helen Bowie, Psychiaterin, und Christine Marty, Psychologin, arbeiten im Team der Regionalstelle des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes des Kantons Zürich (KJPD). Es ist dies eine ärztlich geleitete Gruppe, bestehend aus Fachleuten, die auch unter ärztlicher Schweigepflicht stehen. Die beiden Referentinnen sprachen über ihre Arbeit und darüber, in welchen Situationen ein Kind beziehungsweise seine Familie oder Miterzieher den KJPD konsultieren können oder sollen. So bedürfen unter Umständen besondere Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes oder Jugendlichen einer sorgfältigen Abklärung. Bestimmte Situationen, wie tiefgreifende Veränderungen innerhalb der Familie, Trennungen, psychosomatische Beschwerden, Suchtprobleme oder Schulschwierigkeiten, die vom Schulpsychologischen Dienst mangels Therapiemöglichkeiten nicht abgedeckt werden können, enden oftmals in einer Sackgasse. Der KJPD könne aber in vielen Fällen durch verschiedene Abklärungen und Gespräche eine geeignete Therapie anbieten. Wichtig sei es aber, wie die Referentinnen betonten, dass jeweils nicht nur das Kind, sondern die ganze Familie miteinbezogen werde. So sei es auch notwendig, dass eine Anmeldung durch die Eltern oder einen Elternteil erfolge. Wo nötig und möglich würden auch die Bezugspersonen ausserhalb der Kernfamilie, wie Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen oder Lehrer, einbezogen. In diesem Zusammenhang sei es zudem wichtig zu wissen, dass sich Ratsuchende jederzeit an diese Institution wenden können.

Playback und zurück

Das Tüpfelchen auf dem i bildete das abschliessende Playback-Theater. Richtig familiär wurde es im Loorensaal, als die fünf Schauspieler, unter der Leitung von Karin Gisler, Szenen aus dem Alltag spielten. Es waren nicht etwa irgendwelche Stücke, die da gespielt wurden, sondern das Drehbuch mit dem Thema «Wie setze ich meine Grenzen?» diktierten die Zuschauerinnen. Die Schauspieler mussten «nur noch» in die entsprechenden Rollen schlüpfen und die jeweiligen Geschichten spontan in Szene setzen. Ganz gleich, ob es sich dabei um eine kubanische Putzfrau, einen hinterhältigen Appenzellerhund oder einen Büchsenöffner handelte, die Schauspieler spielten ihre Rolle perfekt und beeindruckten durch ihr Improvisationstalent und übereinstimmendes Zusammenspiel.

Achtung Schule!

Wie jedes Jahr wurden zum Schulanfang die bfu-Plakate mit der strahlenden Erstklässlerin und dem Vermerk Achtung Kinder bei jeder Einfallsstrasse auf separaten Plakatständern aufgestellt. Damit wird vor allem in den ersten zwei Monaten im neuen Schuljahr für mehr Aufmerksamkeit bei den Automobilisten geworben. Während der übrigen Zeit wird man kaum auf die Schulkinder im Strassenverkehr aufmerksam gemacht. Deshalb habe ich mich, obwohl es keiner offiziellen Signalisation entspricht, entschlossen, eine zusätzliche Tafel mit der Aufschrift Schulzone unter das Signal Achtung Kinder montieren zu lassen.

Aufmerksam wurde ich auf einer nächtlichen Autofahrt durch Ausserschwyz. Dort steht in jedem Dorf dieser nicht zu übersehende Zusatz. Ich wollte diese Aktion aufs Eis legen, bis mir dann ein Feuerwehrkollege in Zumikon im Gespräch folgendes erklärte: «Ich wusste gar nicht, dass sich an der Leeacherstrasse ein Schulhaus befindet!» Ein Automobilist, der diese Strasse sehr oft befährt, wusste das also nicht. Das war für mich der Auslöser, mit der Signalisation das Optimum zu erreichen. In Italien steht der Hinweis Scuola gross auf der Fahrbahn, in den USA gelten im Bereich von Schulen rigorose Verkehrsregeln zum Schutz der Kinder. Bei uns ist jedes Spital signalisiert. Dürfen unsere Kinder nicht den gleichen Schutz wie die kranken Mitmenschen im Spital in Anspruch nehmen? Ich hoffe, mit dieser kleinen Massnahme einen Beitrag zum Schutze unserer Schulkinder geleistet zu haben.

Karl Bertschinger,
bfu-Sicherheitsdelegierter
der Gemeinde Maur

Maurmer Post

Alle Ortsparteien sagen ja zum Rassismusverbot

Red. Am kommenden Wochenende stimmen wir darüber ab, ob das Strafgesetzbuch und das Militärstrafgesetz mit neuen Strafbestimmungen ergänzt werden sollen, um alle Formen von Rassendiskriminierung unter Strafe zu stellen. Für diese Abstimmung stellen sich die Ortsparteien FDP, SP und SVP erstmals öffentlich und gemeinsam hinter eine Sache. Die «Maurmer Post» ist normalerweise kein Forum für nationale Abstimmungen, doch die erfreuliche Zusammenarbeit aller drei Parteien rechtfertigt eine Ausnahme.

Eine sinnvolle Beschränkung der Meinungsfreiheit

Rassendiskriminierung ist zweifellos etwas Unwürdiges, etwas Ungerechtes, zu Bekämpfendes, ein Missstand, ein Missbrauch. Jeder liberal Denkende aber muss sich gleichzeitig fragen, ob wir hingegen wirklich zwei neue Gesetzesartikel brauchen. Ganz offensichtlich bedeuten die neuen Gesetzesartikel eine Einschränkung des Verfassungsrechts der Meinungsäusserungsfreiheit des Individuums (und auch eine Einschränkung der Medienfreiheit). Gibt es in der Schweiz nicht natürliche Korrektive hiegegen? Diskreditiert sich einer, der zur Rassendiskriminierung aufruft, nicht selbst? Schreiben wir am Ende nur anderen (ausländischen) Rechtsquellen ab? Eine Beschränkung obengenannter Freiheiten ist dann geboten, wenn Rassendiskriminierung entweder gehäuft vorkommt oder ein wichtiges Rechtsgut vor Verletzung zu schützen ist.

Kommt Rassendiskriminierung in der Schweiz häufig vor? Kommt Rassendiskriminierung in Maur häufig vor? Eine Antwort fällt schwer. Es ist wohl nicht auszuschliessen, dass sie in jüngster Zeit etwa im Zusammenhang mit Mitmenschen aus Sri Lanka oder aus dem ehemaligen Jugoslawien tatsächlich vorkommt oder vorgekommen ist. Wird nun ein gewichtiges Rechtsgut geschützt? Die Tathandlungen von Art. 261bis haben häufig eine Verletzung der Menschenwürde der Opfer zur Folge. Eigentlich geschütztes Rechtsgut aber ist der öffentliche Friede. Es soll nicht durch Rassendiskriminierung die betroffene Bevölkerung angereizt werden dürfen und auch nicht insofern die Gefahr für Gegenreaktionen geschaffen werden dürfen. Nebst anderen kommt uns aber auch ein kürzliches Urteil eines bundesdeutschen Landgerichtes hoch. Das Gefühl der Bevölkerung, im Schutze der Rechtsordnung in Frieden und Sicherheit leben zu können (der öffentliche Friede), ist zweifellos ein äusserst wichtiges Rechtsgut. Zudem brauchen wir das gesetzgeberische Bekenntnis zur Bedeutung dieses zu schützenden Rechtsgutes. Schreiben wir lediglich in unbedachter Weise ausländischen Rechtsquellen ab? Nein. Denn wenn wir – ähnlich wie andere Staaten oder internationale Organisationen ein Rassismusverbot aufstellen – so tun wir dies wegen der Bedeutung des zu schützenden öffentlichen Friedens.

Ich werde ein überzeugtes Ja in die Urne legen.

Daniel Trümpy, Präsident FDP Maur

Eine Gesetzeslücke schliessen

«In der Schweiz gibt es keine Untertanenverhältnisse, keine Vorrechte des Ortes, der Geburt, der Familien oder Personen.» Dieser Satz ist nur kurz und enthält wenig Worte, dafür ist die Aussage, die darin steckt, um so bedeutender und sehr weitreichend. Dieser Satz, der klar und unmissverständlich das Gleichheitsprinzip beschreibt, steht als Artikel 4 in der Bundesverfassung von 1848! Diese Grundrechte entsprechen der Vielfalt von Kulturen, Sprachen und Religionen bei uns und haben eine alte Tradition in unserem Lande. Daher sind die Artikel im Strafgesetzbuch respektive Militärstrafgesetz bezüglich Rassendiskriminierung, über die wir am 25. September abstimmen, nichts Neues, sondern in diesem Artikel 4, ohne in die Details zu gehen, grundsätzlich enthalten. Neu daran ist nur, dass ein Zuwiderhandeln unter Strafe gestellt wird. Es ist leider eine Tatsache, dass Rassismus in letzter Zeit auch in unserem Lande und unserer nächsten Umgebung wieder vermehrt auftaucht; manchmal offen und direkt, oft auch verdeckt und subtil. Es ist daher ein Akt der Menschlichkeit, aber auch eine Pflicht als Bürger in diesem Rechtsstaat, diesen Tendenzen frühzeitig einen Riegel zu schieben. Diese Gesetzeslücke, die in allen unseren Nachbarstaaten schon lange geregelt ist, muss auch bei uns dringend geschlossen werden. Aus diesen Gründen, aber auch in Anbetracht der Tatsache, dass in der Vergangenheit mit dem Rassismus nur neue Konflikte entstanden und keine Probleme gelöst werden konnten, werde ich am 25. September ein klares Ja in die Urne legen. *Felix Senn, Präsident SP Maur*

Antirassismus – ein Ja ist notwendig

Um eine bestehende Gesetzeslücke schliessen zu können, werden wir am 25. September über das Verbot der Rassendiskriminierung abstimmen. Strafgesetzbuch und Militärstrafgesetzbuch müssen mit den neuen Strafbestimmungen ergänzt werden.

Im Vorfeld der Abstimmung wurden von verschiedener Seite unglückliche, ja zum Teil fragwürdige Verschmelzungen mit anderen Ausländerfragen gemacht. Die Vorlage ist kein «Asylantenschutzgesetz». Ein Beitritt zur UNO ist ebensowenig Inhalt der Vorlage. Es wird aufgrund des neuen Gesetzes auch keine Änderung in der bestehenden Asylpolitik der Schweiz geben. Als völlig falsch ist meiner Ansicht nach die sogenannte «Maulkorbkampagne» zu interpretieren.

Es wird mit Bestimmtheit nicht so sein, dass nach dem 25. September die gesamte Bevölkerung der Gemeinde Maur mit einem Maulkorb ausgerüstet würde. Die freie Meinungsäusserung bleibt uns erhalten und auch blosse Gesinnung oder private Aussagen sind nicht verboten.

Auswüchse wie die Verbreitung der sogenannten «Auschwitz-Lüge», hetzerische Parolen und rassistische Schmierereien, Diskriminierung und öffentliche Aufwiegelung gegen anders aussehende und anders denkende Menschengruppen sollen mit diesem Gesetz bestraft werden können. Ich bin überzeugt, dass wir dies den Opfern von nationalen und internationalen Konflikten, den vielen Ausländern der zweiten und dritten Generation und den Opfern von Anschlägen auf Asylantenunterkünfte, aber auch uns selber schuldig sind. Ein Ja am kommenden 25. September ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

Für den Vorstand der SVP Maur: Roland Humm

Schweizer Charta gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Die unterzeichneten Parteien von Maur treten ein für
- eine Schweiz, die ihre humanitäre Tradition weiterführt;
- eine Schweiz, die sich zur eigenen Vielfalt und Verschiedenartigkeit ihrer Traditionen, Sprachen und Meinungen bekennt, wie sie in Jahrhunderten gewachsen sind und das Wesen der heutigen Eidgenossenschaft ausmachen;
- eine Schweiz, in der Menschen aller Meinungen, Kulturen, Glaubensbekenntnisse oder Hautfarben Verständnis finden und akzeptiert werden;
- eine Schweiz, in der die Würde aller Menschen respektiert und in welcher allen ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit und individuelle Lebenschancen garantiert wird;
- eine Schweiz, in der Liebe zur Heimat auch Ausdruck von Offenheit zur einen und unteilbaren Welt ist.

Sie wenden sich daher gegen jegliche nationale Überheblichkeit.

Sie verurteilen, dass Menschen, die etwas anders aussehen oder für Gott einen anderen Namen haben, in Wort und Schrift beschimpft, tätlich angegriffen oder getötet werden, dass ihre Häuser mit Hassparolen beschmiert, beschädigt oder abgebrannt werden.

Sie treten deshalb entschieden ein für den Beitritt der Schweiz zum internationalen Abkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung und für das entsprechende Antirassismusgesetz.

Darum stimmen wir Ja am 25. September

SP Maur, SVP Maur, FDP Maur

Endlich eine Begegnungsmöglichkeit in Binz!

Die Ref. Kirchenpflege übernahm den Mittagstischraum

vp. Eine Begegnungsstätte für Binz wird Wirklichkeit. Mitten im alten Dorfkern wollen die Reformierte Kirchenpflege und der Ortsverein Binz/Ebmatingen einen Treffpunkt für die Binzmer schaffen. Der seit April nicht mehr benützte Teil des Kindergartens steht nun für die verschiedensten Aktivitäten zur Verfügung.

Der Kindergarten in Binz besteht aus zwei Teilen; im unteren befindet sich der Kindergarten, der obere wurde bis Mitte April, also bis zum Umzug ins «Chinderhuus», als Mittagstisch genutzt. Diesen seither leerstehenden Teil hat die Reformierte Kirchenpflege ab 1. Juli von der Schulpflege gemietet. Einziger Wermutstropfen: Der Mietvertrag konnte nur für ein Jahr abgeschlossen werden, da die Schulpflege nicht ausschliesst, dass sie bei der regen Bautätigkeit in Binz das Lokal wieder als Kindergarten braucht.

Etwa zwei Dutzend Binzmer fanden sich zum Einweihungsapéro vom 13. September dort ein und beäugten neugierig die Räumlichkeiten. Der heimelige Holzbau, die praktische, moderne Küche, die zweckmässige Möblierung fanden einhellige Anerkennung.

Anliegen der Kirchenpflege

Kirchenpflegepräsident Frauenfelder begrüsste die Besucher, und Pfarrer von Allmen drückte seine Freude darüber aus, dass nun endlich auch in Binz ein Raum für die verschiedensten Anlässe zur Verfügung steht. Als vordringliches Ziel ist daran gedacht, für Binz eine Begegnungsstätte zu schaffen. Ausserdem sollen Erfahrungen gesammelt werden, welche Bedürfnisse und Wünsche bei der Bevölkerung vorhanden sind.

Darum will die Kirchenpflege nicht nur ihre eigenen Aktivitäten wie Konfirmandenunterricht, Elternabende, Sitzungen der Kirchenpflege, Kirchgemeindeversammlungen dort abwickeln, sondern diesen Ort auch Vereinen oder Privaten gratis oder gegen ein geringes Entgelt zur Benützung überlassen.

Als Ziel schwebt Pfarrer von Allmen vor, ein «Forum Binz» zu schaffen, das den Bedürfnissen eingesessener Binzmer entspricht und zudem den zu erwartenden Neuzuzügern eine optimale Möglichkeit bietet, sich rasch in die neue Gemeinde zu integrieren.

Ein Dach über dem Kopf

Ein Forum dieser Art wünscht sich nach Aussage von Präsident Fritz Andermatt der Ortsverein Binz/Ebmatingen schon lange, aber «ohne Dach überm Kopf» war dies bisher nicht zu verwirklichen. Gerade das Fest zum 20jährigen Bestehen des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch hätte den Binzmern wieder so richtig gezeigt, wie wenig Entfaltungsmöglichkeiten ein Verein ohne Vereinslokal hat. Andermatt hofft, dass sich jetzt, da ein Treffpunkt vorhanden ist, viele am Dorfleben interessierte Leute zur Verfügung stellen werden, die Vorträge, Bücherabende oder Diskussionen zu aktuellen Themen organisieren können.

Die Idee ist gut, denn Binz steht – im Gegensatz zu allen anderen Gemeindeteilen – mit Anlässen jeder Art, abgesehen vom jährlichen Dorffest auf dem Mattacher, recht im Abseits. Das zeige auch die minimale Besucherzahl beim Apéro. Binzmer erwacht! Ab sofort gibt es hier Gelegenheit zu einem regen Gemeindeleben.

Remo Roth: «Hat Aids einen Sinn?»

Am Freitagabend, 9. September, lud der seit zwei Jahren bestehende IKOS-Verlag in Maur zur Buchvernissage ein. Etwa 30 Gäste kamen ins wunderschöne A & O-Kulturforum von S. Akagi & S. Orlando im Haus «Studio Maur», wo Dr. Remo Roth sein soeben erschienenes Buch mit dem provozierenden Titel «Hat Aids einen Sinn?» vorstellte.

Der Autor ist seit 20 Jahren als Psychotherapeut in Zürich tätig und hat langjährige Erfahrung mit Träumen und Imaginationen HIV-positiver Menschen. Zwei Jahre lang arbeitete er als Ko-Leiter im «Hügeldörfli», einer Auffangstation für Drogenabhängige und HIV-Betroffene von Pfarrer Sieber. Bei dieser Arbeit dämmerte es Roth, dass in den Träumen der Betroffenen vielleicht eine Lösung ihres Problems liegen könnte. Denn betrachtet man das HI-Virus als Symbol, zeigt sich das überraschende Resultat, dass die innere Beschaffenheit des zerstörerischen Virus ein Schöpfungsmythos aufdeckt, das der Erzeugung des Lebensexiliers dient.

Hilfe durch Imagination

Tiefenpsychologisch gesehen heisst das, dass das Bewusstsein eine Beziehung mit dem Unbewussten aufnehmen sollte, und zwar mit Hilfe imaginativer Methoden. Der im Buch beschriebene therapeutische Ansatz will einen Anfang in diese Richtung machen und beleuchtet bahnbrechende Aspekte zu diesem sehr aktuellen Thema. Der Sinn von HIV und Aids besteht demnach darin, den Betroffenen eine neue Art Mystik zu erschliessen, die physisch und psychisch heilend zu wirken scheint.

Das Leben positiv gestalten

Können die Betroffenen also das HI-Virus annehmen, gibt es die Hoffnung, dass sie ihr Leben positiv gestalten, Stress abbauen, in sich gehen, und sich mit dem Göttlichen in sich auseinandersetzen, und dadurch den Aids-Ausbruch hinausschieben und das Virus in Schach halten. Da die HIV-Forschung im Moment am Berg ist, gilt zudem die Stärkung des Immunsystems als einzige Chance im Kampf gegen Aids. Nach Dr. Roths interessanten wissenschaftlichen Ausführungen zu seinem zweiten, neuen Werk, erfreute sich jung und alt am liebevoll hergerichteten Apéro, diskutierte angeregt über das Gehörte und blätterte in den aufgelegten Büchern des gefeierten Verfassers.

Weitere Anlässe im A & O-Kulturforum sind bereits geplant. Lassen Sie sich überraschen! *Brigitte Lüem*



Christian Lüssi: Stolzer Besitzer eines neuen Mofas. (lü)

Knapp am Schützenkönig vorbei

Christian Lüssi aus Aesch belegte am Knabenschiesse den dritten Rang

lü. Wenn man bedenkt, dass am diesjährigen Knabenschiessen rund 4500 Knaben und Mädchen teilgenommen haben, kann Christian Lüssi, 14 Jahre alt und Schüler der zweiten Realschulklasse, stolz auf seinen dritten Platz sein. Mit 34 Punkten im Ausstich kam er auf das gleiche Resultat wie der zweitplazierte Lukas Wiget aus Küsnacht, der aber eine bessere Schussfolge aufwies. Chrigi Lüssi stört das aber keineswegs. Er ging ziemlich unbelastet ans Knabenschiessen und hat nur einmal, nämlich eine Woche zuvor, dafür geprobt. denfalls habe er sich bestens mit nem Instruktor verstanden, der sc demnächst einmal seine Familie ihn in Aesch besuchen will.

Geholfen habe ihm natürlich a das Daumendrücken seiner Verwa ten und seiner Schulkameraden, w für er sich bei dieser Gelegenheit ausdrücklich bedanken möchte. «S nöchste Jahr bin i wieder debii», weiss Chrigi abschliessend zu berichten und rattert auf seinem neuen Mofa auf und davon.

Maurmer Post

Die Buslinie 743 ausdünnen und verkürzen?

Die im Fahrplanentwurf 95/97 vorgesehene Verkürzung der Buslinie 743 mit vorzeitigem Wenden in Maur-Dorf stösst im Quartier Unterdorf/Seestrasse auf Opposition. Dem Gemeinderat wurde deshalb eine Stellungnahme mit rund vierzig Mitunterzeichnern unterbreitet und die Beibehaltung der Busverbindung bis Maur-See gefordert.

Die bestehende Buswendeschlaufe bei der Post Maur erlaubt kein Wenden für den ab Fällanden eintreffenden Bus. Ein erneuter Umbau des Platzes kostet Geld, das besser für die Beschleunigung des Busses eingesetzt wird. Auch besteigen die meisten Fahrgäste aus Maur den Bus nicht erst in Maur-Dorf, sondern bereits vorher.

Für die Uessiker würde der lange Weg zur nächstliegenden Haltestelle zusätzlich verlängert. Die direkte Umsteigeverbindung zum Schiff würde entfallen. Für den Ausflugsverkehr ist die Weiterführung bis Maur-See wichtig.

Gehbehinderte Fahrgäste und Personen mit Gepäck würden vermehrt den Bus 747 benützen, der jedoch zu den Hauptverkehrszeiten bereits stark ausgelastet ist und im Hinblick auf den Bezug der zahlreichen Wohnungen in Binz so oder so Platz für zusätzliche Fahrgäste bieten sollte.

Mit der Eröffnung des neuen Restaurants Schiffländi hat die Station Maur-See an Bedeutung gewonnen. Die von der Schiffahrtsgesellschaft geplante Inbetriebnahme eines neuen, grösseren Schiffs wird zusätzliche Verkehrsnachfrage nach Maur-See schaffen.

Anstatt die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs zu reduzieren und damit auch den Anreiz für Umsteiger zu verkleinern, sind Massnahmen zu treffen, dass der Bus 743 trotz steigendem Individualverkehr seine Fahrzeit verkürzen kann, wie beispielsweise Billettautomaten an gut frequentierten Haltestellen, Aufheben von Busbuchten mit gleichzeitiger Errichtung von Verkehrsinseln, die das Überholen des haltenden Busses an kritischen Haltestellen verunmöglichen und das Errichten von zusätzlichen Busspuren.

Zum Bus 747 wird in der Eingabe zum Fahrplanentwurf darauf hingewiesen, dass der fehlende Halbstundentakt am Sonntagabend stark störend ist. Eine Wartezeit am Klusplatz von gegen einer Stunde ist für heimkehrende Sonntagsausflügler nicht zumutbar.

Martin A. Liechti, Maur

Sammlung von Hilfsgütern

der Rumänienhilfe Maur

Freitag, 23. September, 17 bis 19.30 Uhr.
Samstag, 24. September, 9 bis 12 Uhr.
Abgabeort für die ganze Gemeinde: Feuerwehrlokal Ebmatingen, Leeacherstrasse 4.

Ihr Freundeskreis Chendu

Seifenkisten-Grand-Prix am Wassberg

Wettkampfstimmung am Wassberg: Insgesamt 33 Fahrerinnen und Fahrer nahmen am 11. September am traditionellen Plauschrennen auf der Forch teil. Organisiet wurde die Veranstaltung von den beiden Ortsvereinen Binz-Ebmatingen und Aesch-Scheuren-Forch sowie der Pfadi Maur.

Wegen nasser Strecke musste der Start um eine halbe Stunde verschoben werden. Aufgeregt warteten die Mädchen und Knaben mit ihren Kisten auf den ersten Lauf. Gefahren wurde in vier Kategorien. Die Gesamtzeit der zwei besten von total drei zu absolvierenden Läufen ergab die Plazierung.

Eröffnet wurde das Rennen von Marcel Allenspach mit der Startnummer 9. Die Pilotinnen und Piloten kämpften hart. Obwohl für jedes umgefahrene Tor zwei Strafsekunden in Kauf genommen werden mussten, wurden die Kurven waghalsig eng angefahren. Das spannende Rennen kommentierte einmal mehr Tino Trentin.

Das anschliessende Erwachsenenrennen setzte einen unterhaltsamen Schlusspunkt unter das wichtige Ereignis. Gefahren wurde angriffig – bis zu sechs umgefahrene Tore – oder aber locker und lässig: OK-Präsident Herbert Trudel winkte den Schaulustigen am Pistenrand während seiner Fahrt fröhlich zu.

Sodann hiess es Startnummern abgeben – nur wer seine Nummer abgab, bekam auch einen Preis. Bei der Siegerehrung konnte das weibliche Geschlecht ein äusserst positives Ergebnis aufweisen: von nur gerade fünf



Die Gewinner bei der Oberstufe

Teilnehmerinnen haben zwei einen ersten Platz errungen.

In der Kategorie Unterstufe hiess der glückliche Erstplazierte Renato Hächler, mit einer Zeit von 1:51:24. Platz 2 belegte Christopher Bär mit 1:51:55 und Dritter wurde Daniel Hagnauer mit 1:55:79. In der Kategorie Mittelstufe gewann Nicole Trudel mit einer Zeit von 1:39:64, gefolgt von Christoph Hefti mit 1:42:51, und Platz 3 belegte Philip Bär mit 1:43:51. In der Kategorie Oberstufe siegte Karin Rindlisbacher mit 1:35:73 vor Patrik Singer mit 1:36:88 und Adrian Thoma mit 1:38:63. Die Kategorie Spezial, in welcher sich die Fahrzeuge in bezug auf die Lenkung und die Räder von denjenigen in den anderen Kategorien unterscheiden, gewann Beno Bosshard mit einer Gesamtzeit von 1:49:03. Zweiter wurde Beni Gamenthaler mit 1:49:06, gefolgt von Stefan Bosshard mit 1:50:97 auf Platz 3.

Sylvia Notter

Pilzexkursion

Am *Samstag, 24. September,* führt der Natur- und Vogelschutzverein Maur unter der Leitung von Beat Fehr wiederum eine Pilzexkursion durch, zu welcher jedermann herzlich eingeladen ist (auch Kinder sind willkommen).

Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der Waldhütte Murholz.

Bitte beachten: Es werden keine Pilze zu Speisezwecken gesammelt!

Mitzubringen sind gutes Schuhwerk, evtl. Regenschutz und etwas zum «Brötle».

Natur- und Vogelschutzverein Maur

Gustav Zollinger-Stiftung

Die Stiftungsorgane nach den Erneuerungswahlen

Das Zollingerheim Forch wird bekanntlich von der Gustav Zollinger-Stiftung getragen und betrieben. An dieser Stiftung sind die Gemeinden Maur und Zumikon massgebend beteiligt. Die Gemeinderäte sind deshalb Wahlbehörde für den Stiftungsrat. Nach den Gesamterneuerungswahlen vom letzten Frühjahr haben die Gemeinderäte im Juni den neunköpfigen Stiftungsrat (6 aus Maur und 3 aus Zumikon) gewählt. Nachdem der neugewählte Stiftungsrat sich Anfang Juli konstituiert hat, präsentieren sich nun Zusammensetzung und Funktionen wie folgt:

Präsident:
Dr. Hans Schweizer, Maur (bisher)
Vizepräsident:
Martin Kessler-Strahm, Zumikon (neu)
Quästor:
René Mathieu, Ebmatingen (neu)
Mitglieder:
Josef Amann, Zumikon (bisher)
Dr. Albert Diem, Ebmatingen (bisher)
Prof. Dr. Fritz Held, Forch (bisher)
Robert Rietiker, Ebmatingen (neu)
Mila Streuli, Zumikon (bisher)
Sefine Trottmann, Ebmatingen (neu)

Als Sekretär und Protokollführer wurde der Heimleiter, Bruno Schmocker, bestätigt. Der Stiftungsrat wählte auch die Betriebskommission in der bisherigen Zusammensetzung, nämlich:

Präsident:
Prof. Dr. Fritz Held, Forch
Vizepräsidentin:
Christine Schweizer, Zumikon
Mitglieder:
Marie-Claire Hatt, Forch
Heinz Kaufmann, Ebmatingen
Ernst Tschanz, Zumikon

Die beiden Gremien haben mit der Behandlung des Budgets 1995, als Haupttraktandum für das laufende Jahr, ihre Arbeit aufgenommen.

Mit Ablauf der Amtsdauer 1990/94 mussten folgende, z.T. langjährige Mitglieder des Stiftungsrates verabschiedet werden: (Reihenfolge nach Amtsjahren).

Mit **Hans Müller,** Forch, ist das letzte Mitglied aus dem Stiftungsrat ausgeschieden, das an der Gründungsversammlung am 22. Februar 1972 in der Wohnstube von Gustav und Marianne Zollinger gewählt wurde. (Die übrigen Mitglieder des ersten Stiftungsrates, nämlich der Stifter Gustav Zollinger, seine Ehefrau Marianne, Richard Reich und Walter von Holzen sind alle verstorben.) Schon vorher war Hans Müller der Vertraute des Stifters. Ihm hat er das Anliegen unterbreitet, auf seinem Land ein kleines Altersheim zu errichten. Es ist weitgehend sein Verdienst, dass die Gemeinde Maur in den Genuss der Stiftung kam. Als die Gemeinde Maur zur Errichtung des Heimes einen weiteren Partner suchte, halfen die vielfältigen Beziehungen von Hans Müller zur Gemeinde Zumikon mit, den richtigen Partner zu finden. In der langen Zeit bis zum Baubeginn hat er mitgeholfen und mitgelitten. Seine Kenntnisse in der Baubranche waren in der Bauzeit und auch seither äusserst wertvoll. Sein Interesse am Heim galt aber auch allen anderen Aspekten. Er hat seine Mitgründerverantwortung stets wahrgenommen. Die Gustav Zollinger-Stiftung dankt Hans Müller für seinen langjährigen Einsatz. Wir sind uns bewusst, dass es ohne ihn die Stiftung nicht geben würde.

Jakob Meier, Maur, gehörte dem Stiftungsrat seit 1977 an. Wie Hans Müller war er beim Gründungsakt im Jahre 1973 auch anwesend, aber in der Funktion als damaliger Gemeindepräsident von Maur. Schon im Jahre 1972 befasste er sich als Mitglied einer Alters-Studienkommission mit der Bedürfnisabklärung für ein Altersheim. Nach der Gründung der Stiftung bis zu seinem Rücktritt als Gemeindepräsident im Jahre 1974 arbeitete er in einer Arbeitsgruppe mit, die die ersten Projektstudien für das Heim entwarf. Seit 1977 bearbeitete er im Stiftungsrat als Qästor – nicht nur – finanzielle Fragen.

Als im Spätherbst 1984 die Zumiker Gemeindepräsidentin Elisabeth Kopp in den Bundesrat gewählt wurde, trat der bisherige Vizepräsident und Stiftungsrat, Felix Müller, ihre Nachfolge in der Gemeinde an. In den Stiftungsrat der Gustav Zollinger-Stiftung wurde die Sozialvorständin **Trix Heberlein,** Zumikon, abgeordnet. Frau Heberlein hat somit den Betrieb des Zollingerheimes fast von Anbeginn begleitet. Sie hat als Vizepräsidentin des Stiftungsrates nicht nur unsere Anliegen im Gemeinderat Zumikon bestens vertreten, sie hat im Stiftungsrat wertvolle Impulse vermittelt. Als Politikerin d.h. im Gemeinderat, im Kantonsrat und im Nationalrat hat sie sich u. a. auf das Spital- und Gesundheitswesen und auf die Altersvorsorge spezialisiert. Als Spitalpräsidentin und als Präsidentin des Verbandes der Krankenheime konnte sie im Stiftungsrat mit viel Kompetenz mitwirken.

Nach einer vierjährigen Amtszeit hat sich auch **Suzanne Rickenbach,** Forch, nicht mehr in den Stiftungsrat wählen lassen. Frau Rickenbach hat sich insbesondere mit finanziellen Fragen wie Budget und Rechnung und mit dem Abschnitt Finanzen in den «Grundlagen für einen Leistungsauftrag» befasst.

Der Stiftungsrat dankt den Zurückgetretenen für ihre langjährige und kompetente Mitarbeit.

Rück- und Ausblick

Anlässlich des 10-Jahr-Betriebsjubiläums im Juli 1993 gab es genügend Anlass, auf die Geschichte der Stiftung und des Heimes zurückzublicken. Zudem haben die von der Gemeinde Maur herausgegebenen Neujahrsblätter 1994 dem Zollingerheim Raum für verschiedene Beiträge gegeben. Auf die in den Neujahrsblättern behandelte Thematik soll deshalb hier nicht weiter eingegangen werden. Die Neujahrsblätter 1994 können übrigens bei der Gemeindeverwaltung Maur und in der Herrliberger-Sammlung sowie in den Gemeindebibliotheken nach wie vor bezogen werden.

Seit 1992 hat sich der Stiftungsrat intensiv mit einem sogenannten «Leistungsauftrag» für die Stiftung befasst. Wohl etwas alarmiert durch stark steigende Defizite, die durch die Trägergemeinden zu tragen sind, verlangte der Gemeinderat Maur eine Aussprache. In der Folge haben Gemeinderäte und Stiftungsrat insbesondere die finanziellen Fragen analysiert. Der Stiftungsrat hat diese Vorarbeiten zu «Grundlagen für einen Leistungsauftrag» erweitert und ergänzt und diese den Gemeinderäten im April 1994 vorgelegt. Der rund 30seitige Bericht behandelt in einem 1. Kapitel die massgebenden **Erlasse und Grundlagen** auf kantonaler, kommunaler und Stiftungsebene und im 2. Kapitel die **Altersbetreuung in den Gemeinden** Maur und Zumikon. In einem weiteren Kapitel werden die **Bedarfsprognosen** für Altersheimplätze und Pflegeplätze in den beiden Gemeinden bis ins Jahr 2010 sorgfältig überarbeitet. Die Studie zeigt, dass die Altersheimplätze, je nach Einfluss der Spitexorganisation, noch bis Beginn des nächsten Jahrzehnts genügen dürften. Zwischen den Jahren 2000 und 2005 wird pro Jahr ein zusätzlicher Bedarf von zwei und zwischen 2005 und 2010 von jährlich gegen drei zusätzlichen Betten errechnet. Im Pflegebereich besteht aber schon ab 1995 ein dringender Handlungsbedarf, nimmt doch der Bedarf zwischen 1995 und 2000 jährlich um ein Bett, zwischen 2000 und 2005 jährlich um deren drei und zwischen 2005 und 2010 jährlich um vier Betten zu. Gegenwärtig verhandeln die beiden Gemeinden mit dem Diakoniewerk Neumünster um zehn zusätzliche Pflegebetten. Sofern die Gemeindeversammlungen dieses Vorhaben sanktionieren, dürfte der Bedarf an Pflegebetten theoretisch bis ins Jahr 2001 gedeckt sein.

Entsprechend der Ausgangslage wurde auch die **Kosten- und Ertragsentwicklung** sorgfältig analysiert. Die Aufwandseite besteht zu 70 bis 80 Prozent aus Personalkosten und ist deshalb stark abhängig von der kantonalen Lohnpolitik. Da auch die Ertragsseite von verschiedenen, kaum im voraus kalkulierbaren Faktoren abhängt, wie z. B. Verhältnis von einheimischen und auswärtigen Heimbewohnern und deren Einkommens- und Vermögensverhältnissen, sind bei den Nettodefiziten naturgemäss grössere Schwankungen zu erwarten. So stiegen die Defizite von rund 100 000 Franken im ersten Betriebsjahr auf über 900 000 Franken im Jahr 1991 und haben sich in den letzten Jahren wieder auf rund 450 000 Franken zurückgebildet. Die Beurteilung der finanziellen Situation der Stiftung lediglich anhand der von den Gemeinden zu tragenden Defizite ist deshalb problematisch. Übrigens: In der Vorlage an die Maurmer Stimmbürger über den Bau und Betrieb des Zollingerheimes im Jahre 1979 rechnete man für die Gemeinde Maur mit jährlichen Defizitbeiträgen von 2½ bis 3 Prozent. 1993 waren es 1,2 Prozent. Eine sorgfältige Kosten- und Ertragsbewirtschaftung der Heimleitung und der Betriebskommission ermöglicht es dem Stiftungsrat, den Gemeinderäten wieder ein erfreuliches Budget 1995 vorzulegen. Zudem kann dieses Jahr auf eine Taxerhöhung verzichtet werden.

Gustav Zollinger-Stiftung

Maurmer Post

Werkgalerie Dorfplatz Maur



Ausstellung vom 30. September bis 15. Oktober: Bilder auf Seide / Aquarelle auf Papier von Theres Zitt, Ebmatingen, und Vivianne Monnier, Effretikon.

Vernissage am Freitag, 30. September, 18 bis 21 Uhr.

Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 17 bis 19.30 Uhr, Samstag/Sonntag, 11 bis 15 Uhr. Nach Vereinbarung, Telefon 980 33 06.



Die Feuerwehr stellt sich vor

Samstag, 24. September, 13.30 Uhr

Am nächsten Samstag ist es soweit. Alle grossen und kleinen Feuerwehrfans treffen sich um 13.30 Uhr beim Gemeindehaus Maur und erleben einige Demonstrationseinsätze der Feuerwehr im Zusammenspiel mit dem Samariterverein. Danach werden Sie Gelegenheit haben, sich über die Belange unserer Rettungsorganisationen zu informieren und beraten zu lassen. Eine Festwirtschaft rundet den zweiten Teil der Hauptübung 1994 ab.

Da nur eine beschränkte Anzahl Parkplätze (signalisiert) zur Verfügung steht, bitten wir Sie, nach Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen.

Wir hoffen auf reges Interesse der Maurmer Bevölkerung.

Kommando Feuerwehr Maur

Aufruf zum Mitsingen

am ökumenischen Bazargottesdienst

Am Sonntag, 20. November, findet in der Looren der Bazar des Frauenvereins Berg statt. Er beginnt wie immer mit einem ökumenischen Gottesdienst, bei dem der Singkreis Maur und Instrumente mitwirken werden, und zwar mit Liedern aus unserer Zeit.

Die Proben dazu beginnen am Montag, 26. September, um 20.15 Uhr im Singsaal Aesch (nach den Herbstferien dann im Schulhaus Pünt, Maur). Alle Singfreudigen, jung und alt, sind dazu herzlich eingeladen.

Singkreis Maur

Kerzenziehen

Der Oktober naht und somit auch die Herbstferien. Und während dieser Ferien (vom 10. bis 21. Oktober) führt der Frauenverein Maur/Uessikon wie jedes Jahr in der Mühlescheune Maur das traditionelle Kerzenziehen durch. Jedermann ist jetzt schon herzlich dazu eingeladen.

Frauenverein Maur/Uessikon

Senioren-Nachmittagswanderung Höng–Altburg–Katzensee

Zu unserer Frühherbstwanderung starten wir am Dienstag, 27. September, mit Bus 747 ab Maur-Dorf 13.19, ab Ebmatingen 13.27, ab Binz 13.30 Uhr und wechseln in der Klus auf Tram 3 bis Zentral. Ab Neumühlequai fährt uns der Bus 64 bis an die Wieslergasse in Höngg. Wanderfreudig meistern wir den etwa zehnminütigen Anstieg auf dem Trottoir bis zur Friedhofanlage Hönggerberg. In Waldesstille erreichen wir die belebte Regensdorferstrasse und müssen wieder eine kurze Strecke mit dem Trottoir vorliebnehmen. Belohnt werden wir mit der schönen Aussicht auf Regensdorf und die Burgruine Alt-Regensberg.

Ein sich sanft neigendes Natursträsschen durch Wiesen und Wald führt uns zum Restaurant Altburg. Hier, nach einstündiger Wanderzeit, geniessen wir eine Erholungspause. Neu gestärkt durchziehen wir die Häusergruppe Altburg. Ein Aufstieg zur Ruine lohnt sich nicht, da der hohe Baumbestand jede Aussicht verhindert.

Nach kurzem Fussmarsch überqueren wir vorsichtig die sehr belebte Wehntalerstrasse und finden wieder Ruhe und Geborgenheit im lichten Wald am Katzensee. Der Untere und der Obere Katzensee und deren nähere und weitere Umgebung sind Naturschutzgebiete. Tier- und Pflanzenwelt sind vielfältig, jahreszeitlich aber sehr verschieden. Waldstrasse, Waldrandweg, Fussweg und Trampelpfad sind als Rundgang bequem zu begehen.

Beim öffentlichen Strandbad Katzensee steuern wir den Heimweg an. Ab hier erreichen wir in 30 Minuten die Busstation Holzerhurd und fahren mit dem Bus 74 zum Bucheggplatz. Tram 15 bringt uns von der Endstation Buchegg zur Endstation Klus. Mit dem heimatlichen Bus 747 dürften wir um 19 Uhr daheim sein. Die gesamte Wanderzeit beträgt etwa zweieinhalb Stunden.

Ab Restaurant Altburg besteht die Möglichkeit, die Busstation Holzerhurd in 30 Minuten direkt zu erreichen.

Tageskarte Zürich lösen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei ungünstiger Witterung gibt Telefon 980 20 05 gerne Auskunft über die Durchführung der Wanderung.

H. H. Hohl

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 15. September: 15 bis 17 Uhr: «Pro Knirps»-Spiel-und-Bastelnachmittag auf dem Hasenbühl oder bei schlechtem Wetter im ehemaligen Mittagstischlokal beim Kindergarten Binz.
14 bis 16 Uhr: Mütterberatung, Jugendstube Maur.

Samstag, 24. September: 13.30 Uhr: Hauptübung der Feuerwehr Maur «Die Feuerwehr stellt sich vor», Besammlung beim Gemeindehaus.
14 Uhr: Exkursion, Natur- und Vogelschutzverein Maur, Leitung: Beat Fehr. Treffpunkt bei der Waldhütte Murholz.

Samstag/Sontag, 24./25. September: Endschiessen, Feldschützenverein Maur. Am Samstag von 13.30 bis 17 Uhr und am Sonntag von 9 bis 12 und 13.30 bis 16 Uhr beim Schützenhaus.

Sonntag, 25. September: 13.30 Uhr: Franziskusfest, Kath. Pfarrvikariat Maur, in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Montag, 26. September: 20 Uhr: Fitness-Turnen für alle, organisiert vom Skiclub Ebmatingen, in der Sporthalle Looren.

Dienstag, 27. September: Miniclub in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, von 9.30 bis 10.45 Uhr.
Senioren-Herbstwanderung. Bei schlechter Witterung gibt Telefon 980 20 05 Auskunft, H. + H. Hohl.

Jeden Dienstag: Rhythmik für Kinder ab 4 Jahren im Schulhaus Aesch, von 15.45 bis 16.30 Uhr. Auskunft: F. Koemeda, Telefon 980 04 19.

Ausstellung in der Burg: Die Ausstellung «Gedruckte Schrift – gedrucktes Bild, Buchkunst von Gutenberg bis 1520» in der Burg Maur ist am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 24. September: Verkauf in der Schatzchammer von 13.30 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Montag, 26. September: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 27. September: 20 Uhr (nicht wie üblich 20.15 Uhr) im Wettsteinhaus: Buchbesprechung «Die Kinder vom Zürichberg» von Ulrike Zöllner, Forch. Die Autorin ist anwesend.

19 Uhr: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 28. September: 9.30 bis 11 Uhr: Mu-Ki-Treff im Wettsteinhaus.

AMTLICH

[redacted]

Viehschau Maur 1994

Die diesjährige Viehschau findet am Samstag, 1. Oktober, ab 10 Uhr beim Schützenhaus statt. Wir laden jung und alt herzlich ein. Speziell für die Kinder wurde auch heuer wieder eine lustige Ziegenfamilie eingeladen. Höhepunkte bilden die am Nachmittag kommentierten Viehvorführungen und die Kür der «Miss Maur 1994» durch das Publikum. Für das leibliche Wohl sorgt Festwirt Tury Häne.

Landw. Kommission Maur

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag	9 bis 11 Uhr
Dienstag	18 bis 19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter ihre Anrufe entgegen.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 22. September:
Dr. Meister, Telefon 391 47 47
Samstag/Sonntag, 24./25. September:
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 23. September
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst 6. Klasse Singsaal Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Oase Jugendstube Maur

Samstag, 24. September
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 6, 24
Kollekte: Gemeindekrankenpflege

Sonntag, 25. September
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Kinderfürbitte
Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. K. Gautschi
Text: Markus 10, 13–16
Kollekte: wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
10.15 Jugendgottesdienst Schulhaus Aesch

Montag, 26. September
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 27. September
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Mittwoch, 28. September
09.30 Ökumenische Andacht Zollingerheim
20.00 Probe Singgruppe El Shaddai Zollingerheim

Donnerstag, 29. September
Sonntagsschule:
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
20.00 Elternabend, Kindergarten Binz
Thema: Wenn Kinder mehr fragen, als wir antworten können. Referentin: Frau Peter, Katechetisches Institut Zürich

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 24. September
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 25. September
10.30 Franziskusfest: Feierlicher Gottesdienst Kirche St. Franziskus

Montag, 26. September
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 28. September
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 29. September
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 25. September
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 27. September
15.00 Pilgermesse mit Weihbischof Peter Henrici

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 24. September
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. September
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 29. September:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 23. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 30. September 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Feuerwehr-Hauptübung einmal anders

Demonstrationseinsätze und Gratisapéro in Maur



Beim Gemeindehaus wurde gezeigt, wie man eine brennende Ölpfanne richtig löscht.

sl. Nicht bei Nacht und Nebel, sondern bei Sonnenschein am Samstagnachmittag zeigte die Maurmer Feuerwehr, was sie kann und wie sie mit dem Samariterverein zusammenarbeitet. Die Behörde lud die Bevölkerung anschliessend zu einem Gratisapéro vor dem Feuerwehrdepot ein.

Auf fünf verschiedenen Plätzen inszenierte die Feuerwehr verschiedene Einsätze. Schlimm sah es im Unterdorf aus. Ein Autozusammenstoss mit eingeklemmten Verletzten, eine Velofahrerin geriet zudem unter einen Wagen. Bei einer solchen Unfallsituation muss die Feuerwehr sofort ausrücken, denn die Polizei verfügt nicht über die schweren Werkzeuge, um beispielsweise eine Autotür oder ein Autodach aufzubrechen.

Der Sanitätsdienst kümmert sich sofort um die Verletzten. Die Feuerwehr geht daran, eine Autotür aufzustemmen. Als die verletzte Person nicht auf diesem Wege aus dem Auto zu bergen ist, muss noch das Dach abgetrennt werden. In kurzer Zeit steht der normale Personenwagen mit nach hinten geklapptem Dach als Cabriolet da. Pflichtfeuerwehrkommandant Walter Heller, der auch Kursleiter ist bei der Bezirksfeuerwehr, kommentierte am Mikrofon, was und warum alles gemacht wird. Die zahlreichen Zuschauer verfolgten das Geschehen sehr interessiert.

Brand im alten Gemeindehaus

Auf einer Wiese im Unterdorf wurden anschliessend die verschiedenen Wasserspritzen vorgeführt. Auf der Rückseite der Dörfliüberbauung war eine Person über die Schiebeleiter zu retten. Zudem wurde gezeigt, wie sich jeder Maurmer Feuerwehrmann auch ohne Leiter von oberen Stockwerken abseilen kann.

Als nächstes Schadenereignis brannte das alte Gemeindehaus bei der Bushaltestelle im Dorf. Verschiedene Rauchbomben markierten einen richtigen Brand täuschend echt. Allzu echt wurde es, als sich eine der Rauchbomben selbständig machte. Schon wurde aus der Übung ein Ernstfall, der aber schnell gelöst war.

Öl nie mit Wasser löschen

Der letzte Demonstrationsplatz war auf der Wiese unter dem neuen Gemeindehaus. Verschiedene Kleinbrände gab es da zu löschen. Wie fatal eine falsche Reaktion ist, zeigte die Pfanne mit brennendem Öl. Wenn jemand einen solchen Brand mit Wasser löschen will, gibt es eine fürchterliche Reaktion. Richtig ist es, die Pfanne mit einem genügend grossen Tuch oder mit einem Deckel abzudecken, damit das Feuer erstickt.

Gratisapéro und Infostände

In der Festwirtschaft beim Feuerwehrdepot löschten die Besucher und die Feuerwehrleute anschliessend auch ihren Durst beim Gratisapéro, offeriert vom Gemeinderat. Feuerwehrvorstand Karl Bertschinger hatte die Idee zum aussergewöhnlichen Hauptübungstag und dankte dem Oberkommandanten Edi Sallenbach sowie den Hauptorganisatoren Hans-Jürg Hess, Ausbildungsoffizier, und Walter Heller, Pflichtfeuerwehrkommandant, für die erfolgreiche Durchführung.

An den Infoständen konnten sich die Besucher über die Feuerwehr noch eingehender orientieren. Auch die verschiedenen Fahrzeuge konnten innen und aussen besichtigt werden. Am Stand des Samaritervereins wurde ein Wettbewerb zum Thema Verbrennungen ausgeschrieben und eine Diaschau gezeigt. Aus dem Samariterverein wird neu eine Sanitätsgruppe in die Feuerwehr integriert. Die Kinder hatten viel Spass an den Wasserspritzspielen, wo sie von Feuerwehrleuten betreut wurden.



Alle Feuerwehrmänner können sich ohne Leiter über das Seil retten. Aufpassen müssen sie bei den Fenstern.



Werner Suter wird über die Schiebeleiter per Huckepack gerettet.

Schulhauskultur als Chance

Lehrerfortbildungstag für alle in der Looren

sl. Das Schulhaus als Ganzes zu verstehen, mit allem was dazugehört, vom Schulbusfahrer, Pfarrer bis zu den Lehrkräften, war das Ziel des Lehrerfortbildungstages in der Looren. Nach einem Referat von Allan Guggenbühl wurde in Mythodramen und Workshops an einem Leitbild für jedes Schulhaus gearbeitet.

Am Dienstag, 13. September, hatten alle Maurmer Schul- und Kindergartenkinder frei. Dafür mussten alle Lehrkräfte und durften alle am Schulbetrieb Beteiligten, vom Schulbusfahrer bis zur Schulpsychologin, am Lehrerfortbildungstag in der Looren teilnehmen. Musikalisch wurden die über 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Loorensaal von Christiane Werffeli und Stefan Uster (Musikschule) mit zwei Klavierstücken auf den Tag eingestimmt. Anschliessend hielt der bekannte Buchautor und Jugendpsychologe Allan Guggenbühl ein Referat zum Thema «Das Schulhaus – Spiegel eines Quartierlebens – Schulhauskultur als Chance des Lehrerberufes».

Gemeinsames Leitbild ist nötig

Viele Schulhäuser haben einen bestimmten Ruf: ein Schulhaus, in dem Bandenterror vorkommt, in dem strenge Sitten oder Chaos herrschen. Egal, ob der jeweilige Ruf zutrifft, veraltet ist oder nur durch Missverständnisse entstanden ist, er hält sich oft jahrelang. Die Lehrkräfte und andere am Schulbetrieb Beteiligte sind daran laut Allan Guggenbühl oft nicht unschuldig. Guggenbühl arbeitet für die kantonale Erziehungsdirektion in Bern. Zusammen mit seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bietet er vor allem Krisenberatungen für einzelne Lehrer, Lehrerinnen, Schulklassen oder ganze Schulhäuser an.

Sechs Punkte zu einer neuen Schulhauskultur

Der Referent formulierte sechs Punkte, die zu einer neuen Schulhauskultur führen. Erstens in jedem Schulhaus die neuralgischen Punkte finden: ausserhalb, intern, mit der Behörde oder wo sonst Konflikte bestehen. Zweitens bei Sanktionen gegenüber Schülern und Schülerinnen. Wenn das Schulhaus Entscheide gesamthaft fällt, ist das Verständnis für Sanktionen bei den Kindern und Eltern sowie bei der Behörde grösser.

Als dritten Punkt nannte er den vermehrten gegenseitigen Austausch zwischen den Lehrkräften, ob das Klassen oder Kritik betrifft.

Wichtig sei auch, dass jedes Schulhaus ein Leitbild erarbeitet. Die Vorstellung der wichtigsten pädagogischen Richtlinien soll gelebt werden. Auch gemeinsame Veranstaltungen, beispielsweise schulhausübergreifend, wirken integrierend und können den Zusammenhalt fördern.

Als sechsten Punkt sprach Guggenbühl die Doppelrolle der Lehrpersonen an. Es gibt einerseits den individuellen Pädagogen, der das einzelne Kind verstehen muss, andererseits muss die Gesamtlehrergruppe für alle Schüler und Schülerinnen gewisse Sachen gemeinsam vertreten.

Eine Änderung pro Schulhaus

Als Ziel des Fortbildungstages galt es in den Workshops, die von Mythodramen (Rollenspielen) eingeleitet wurden, eine Änderung zu formulieren, die für jedes Schulhaus gemeinsam durchgeführt werden soll. Gearbeitet wurde in Gruppen, immer alle Beteiligten eines Schulhauses zusammen. Alle trafen sich zum Mittagessen im Polterkeller und am Schluss wieder im Loorensaal zum musikalischen Abschluss, den das Musikerehepaar Fiebig gestaltete.

Johann Sebastian Bach in Dur und Moll

Zwei reizvoll unterschiedliche Kantaten zum Bettag

vp. Wie differenziert und vielfältig Johann Sebastian Bach komponiert hat, liess sich bei der Abendmusik zum Bettag unschwer erkennen. Solisten, Sing- und Instrumentalkreis unter der Stabführung von Walter Geiser setzten ihr ganzes Können ein, um dem grossen Barockkomponisten gerecht zu werden. Das echte Bedürfnis nach Aufführungen dieser Art zeigte sich an der grossen Besucherzahl.

Die Kirche Maur war voll besetzt von Menschen, die den Buss- und Bettag in einer besinnlichen Stunde ausklingen lassen wollten. Die beiden Bach-Kantaten in ihrer strengen Polyphonie und dynamischen Harmonik waren dazu bestens geeignet.

Gott soll allein mein Herze haben

Die Kantate BWV 169 beginnt mit einer Sinfonia, deren strenge Polyphonie dem Instrumentalkreis und Brigitt Schnyder an der Orgel exaktes Musizieren abverlangte. Unter dem präzisen Dirigat von Walter Geiser und der mitreissenden Verve von Konzertmeisterin Aiko Fiebig entwikkelte sich eine subtil klangliche Darbietung, die dem Laienorchester alle Ehre machte.

Die folgenden Teile dieser Kantate waren der Mezzosopranistin Beatrice Zeindler vorbehalten. Ihre zwar nicht sehr grosse, jedoch angenehm timbrierte Stimme meisterte mühelos Koloraturen und schwierige Intervallsprünge. Der frappante Stimmumfang und die geschmackvolle Gestaltung der Arien und Rezitative zeigen, dass sie auf dem besten Weg zu einer hervorragenden Konzertsängerin ist.

Eine Überraschung besonderer Art bot Brigitt Schnyder an der Orgel. Einfühlsam und spieltechnisch brillant begleitete sie mit virtuoser Fingerfertigkeit die Solistin. Den Part des Basso continuo übernahmen abwechselnd Cello und Kontrabass, was dem Stück überaus reizvolle Facetten aufsetzte.

Ein kleines Kantatenbrevier

Der Bach-Kenner Walter Geiser nützte die Verschnaufpause der Musiker, um den Zuhörern Wissenswertes über die Entstehung der Kantaten zu erzählen. In der Lutherisch-evangelischen Kirche ist jedem Gottesdienst ein bestimmtes Evangelium zugeordnet. Die Kantate muss in Verbindung mit diesem Text stehen. Es gab dafür sogar spezielle Textdichte. Zu Bachs Zeiten musste der Kantor in jedem Gottesdienst ein bis zwei Kantaten aufführen. Diesem Muss verdanken wir viele prachtvolle Kantaten aus Bachs musikalischem Schaffen.

Brich dem Hungrigen dein Brot

Die Kantate BWV 39 ist von einem völlig anderen Musikcharakter geprägt. Die expressive Harmonik drückt sich in bewegenden Molltönen aus. Ernst und bedeutungsvoll intonierte der Singkreis den Eingangschor, der in einer schwierigen Fuge endet. Hier zeigte der Chor einige Schwachstellen, die jedoch rasch aufgefangen werden konnten. Dies und dass die Blicke der Sängerinnen und Sänger mehr an den Noten als am Dirigenten hinten, könnte jedoch ein Anzeichen sein, dass der Laienchor hier an die Grenzen seiner Möglichkeiten stiess.

In zwei Rezitativen konnte Rolf Bänziger (Bass) seine kultivierte tragende Stimme präsentieren, während die in Maur wohlbekannte Ruth Graf (Sopran) mit einer hübschen Arie erfreute. In zwei kleineren Arien, die erste mit einer überraschenden Instrumentierung (Fagottsolo, Willi Brunschweiler, und Violinsolo, Beat Junger) kam Beatrice Zeindler nochmals zum Einsatz.

Im jubelnden Schlusschoral «Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Not», der die Abendmusik beendete, zeigte sich der Singkreis wieder in gewohnter Hochform und bester Gesangslaune. War es der Text oder die Musik von Johann Sebastian Bach, der die Zuhörer so beeindruckte? Erst nach minutenlangem Schweigen überschütteten sie die Mitwirkenden mit dem wohlverdienten Applaus.

Originalgetreue Zeiger zeigen die Zeit

el. Die Renovation der Kirche Maur ist abgeschlossen. Am Samstag, 24. September, trafen sich Mitglieder des Gemeinderates, der Kirchenpflege und Pfarrer Ernst Attinger zu einer Endbesichtigung. Die anwesenden schwindelfreien Damen und Herren waren sich einig, dass die Sanierung gelungen war. Auch aus der Nähe betrachtet, sei die Renovation gut, was nicht bei allen architektonischen Werken der Fall sei, brachte es Gemeindepräsident Ueli Büchi in seiner kurzen Rede auf den Punkt.

Was den Erdenbürgern auffallen wird, sind die neuen Zeiger der Kichenuhr. Die alten, schlichten Zeiger, welche seit der letzten Renovation die Uhr schmückten, passten nicht zu den Zifferblättern und wurden deshalb durch neue, originalgetreue ersetzt. Sie sind aus vergoldetem Chromstahl, und ihre Form entspricht denen vor der Renovation im Jahre 1970. Die vier alten Zeigerpaare werden bestimmt noch von sich reden machen. Die Kirchenpflege beabsichtigt, sie bei passender Gelegenheit zu versteigern. Dem Wunsch des Gemeinderates nach zwei Jalousieöffnungen auf dem Turm wurde Folge geleistet, so dass der Kirchturm in Zukunft auch beflaggt werden kann.

Und mit der neuen, energiesparenden Aussenbeleuchtung wird der Turm auch nachts ins rechte Licht gerückt.

Maurmer Post

Kerzenziehen 1994

Bunte selbstgezogene Kerzen erfreuen sich als Geschenk oder als Weihnachtsüberraschung mit persönlicher Note grosser Beliebtheit. Ihre Herstellung ist eine schöne und sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Daher findet während der beiden Herbstferienwochen in der Mühlescheune Maur erneut das traditionelle Kerzenziehen statt. Eingeladen ist jedermann aus nah und fern, jung und alt (Kinder unter acht Jahren nur in Begleitung Erwachsener), Daheimgebliebene und Feriengäste.

Wie gewohnt stehen zwölf verschiedene Paraffin/Stearin-Farben zur Verfügung. Es können aber auch Kerzen aus reinem Bienenwachs gezogen werden. Ebenso können Sie Kerzen in Kugelform anfertigen oder Ihre Kunstwerke mit verschiedenen Motiven verzieren. Ihrer Phantasie werden keine Grenzen gesetzt. Gerne stehen fachkundige Helferinnen des Frauenvereins den kleinen und grossen Künstlern mit Rat und Tat zur Seite. Bringen Sie bitte mehrere saugfähige Baumwollappen mit und wenn möglich auch eine Schachtel für den Heimtransport der selbstgezogenen Kerzen.

Der Reinerlös geht wie immer zugunsten karitativer Werke. Jeder Teilnehmer des Kerzenziehens kann selbst über die Verwendung seines Beitrages entscheiden.

Der Frauenverein Maur/Uessikon unterstützt dieses Jahr folgende zwei Projekte:

- Meilestei Maur, ein christlich-therapeutisches Rehabilitationszentrum für psychisch sowie suchtkranke Menschen. Meilestei bedeutet Umbruch, Wendepunkt. Und seit 1987 haben schon viele Menschen durch die Meilestei-Arbeit echte Heilung erfahren, und ihr Leben hat wieder Sinn und Halt bekommen.
- Stipendienfonds der Gartenbauschule Niederlenz (GBS); Trägerschaft ist der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein. Die GBS ist eine Lehrwerkstatt für Gärtnerinnen und Gärtner mit moderner Infrastruktur und mit gut geführtem Internat. Die Gartenbauschule ist ein Betrieb für Gartenbauprodukte und -spezialitäten. Sie will den Schülerinnen und Schülern eine gründliche und vielseitige Ausbildung gewährleisten.

Der Stipendienfonds ermöglicht die Unterstützung einiger Schülerinnen aus finanziell schwächeren Verhältnissen. Allerdings ist dieser Fonds nun beinahe aufgebraucht und bedarf dringend einer Aufstockung. Der Frauenverein Maur/Uessikon freut sich auf Ihre Teilnahme und somit auch auf Ihre Unterstützung dieser zwei Institutionen.

Öffnungszeiten der Mühlescheune Maur: 10. bis 14. Oktober (Montag bis Freitag), 14 bis 22 Uhr, 17. bis 20. Oktober (Montag bis Donnerstag), 14 bis 22 Uhr, 21. Oktober (Freitag), 14 bis 18 Uhr.

Frauenverein Maur/Uessikon

Grosser Abschied vom Militär

Die Jahrgänge 44, 47, 48, 49 und 52 wurden Zivilisten

sl. Unsere Wehrmänner wurden vorletzte Woche bei ihrem militärischen Abschied von der Gemeindebehörde begleitet und abends mit einem feinen Essen verwöhnt. Die Jüngeren feierten in der «Schiffländе». Die echten Fünfziger (1944) hingegen wurden traditionsgemäss auf die Burg eingeladen.

In Dübendorf wurden in den letzten zwei Wochen rund 5000 Oberländer Wehrmänner aus dem Dienst entlassen. Weil im Zug der Armeereform das Wehrpflichtalter auf 42 herabgesetzt wurde, gaben jetzt ausser den Fünfzigjährigen auch die Jahrgänge 1947, 1948, 1949 und 1952 ihre Militärsachen ab. Die Jahrgänge 1945, 1946, 1950 und 1951 und natürlich 1953 kommen nächstes Jahr dran.

Die Maurmer wurden wie üblich von einem Extrabus zur Abgabe und zurück gefahren und von der Behörde zu einem gemütlichen Abend mit Nachtessen eingeladen. Praktisch war, dass bei allen Jahrgängen zufälligerweise ein Buschauffeur dabei war, der auch zur Entlassung musste. So konnte er gleich seine Militärkollegen fahren.

Sektionschef Roland Neeser und Gemeindepräsident Ueli Büchi feierten mit allen Jahrgängern die Entlassung. Auch andere Gemeinderäte wie Karl Bertschinger und Albert Diem gesellten sich abends dazu. Die meisten Soldaten waren über das Abgeben froh. Bei den dienstälteren Jahrgängen, besonders bei den «echten Fünfzigern», tauchten aber auch Wehmutgefühle auf. Erinnerungen an die kameradschaftliche Zeit, gar der erste Diensttag, liefen wie ein Film vor ihrem geistigen Auge nochmals ab. Einer erzählte beim Nachtessen, dass ihm plötzlich einfiel, wie er am ersten Tag in der Rekrutenschule zu spät kam.

Viele behielten ihr Gewehr oder die Pistole. Auch von anderen Gegenständen wie Ledergürtel oder den schweren Schuhen trennten sich wenige.



Die Jahrgänger 1944 vor der Abfahrt nach Dübendorf. (Foto: sl)

Die Musikschule Maur «durchreiste» Europa

Wir wurden am 17. September eingeladen, die Musikschüler von Maur auf der langen und abwechslungsreichen Reise durch Europa zu begleiten.

Eigentlich begann dieses Unternehmen schon vor einigen Wochen, denn so ein Plan braucht seine Zeit. Mit Phantasie haben die Lehrer geeignete Werke ausgesucht und zusammengestellt, die die Schüler sorgfältig geübt und ausgearbeitet haben. Was wir hörten, war ein schönes Konzert, das nicht nur dem Zuhörer, sondern ganz offensichtlich auch den Musikern Freude gemacht hat.

Wer kennt nicht das prickelnde Gefühl der Spannung, die feuchten Hände oder das laut pochende Herz, bevor es gilt, sich vor ein Publikum zu stellen? So erging es wahrscheinlich auch den Jugendlichen am Samstag. Sie haben jedoch so oft Gelegenheit zu konzertieren, dass bald eine Selbstverständlichkeit zu spüren war, ja, eine Fröhlichkeit, die uns gefallen hat!

Die Reise begann in Böhmen, führte uns dann in die Tschechoslowakei, nach Ungarn, Norddeutschland, England, Sizilien, Spanien und schloss in Paris. Wir bekamen einen musikalischen Eindruck der verschiedenen Länder, der durch das vergnügte gelungene Vorspiel der Schüler und der Begleitung der Lehrer uns beeindruckt und gefallen hat.

In der Musiziergruppe und dem Schülerorchester findet jedes Kind seinen Platz, so dass viele Instrumente vertreten sind; die Gruppen eröffneten und beendeten die Reise sehr schön. Wir haben eine fröhliche Reise durch Europa erlebt. *Barbara Crittin*



Musikalische Reise quer durch Europa. (Foto: B. Crittin)

Selbstverteidigungskurs mit dem Champion

Im Jugend- und Freizeithaus Maur wird im Oktober/November ein weiterer Selbstverteidigungskurs stattfinden. Dieser steht unter ganz besonderen Vorzeichen.

Sicherlich kommt so manche Einwohnerin und mancher Einwohner ins Stutzen, wenn er/sie den Namen des Leiters des Selbstverteidigungskurses im Jugend- und Freizeithaus liest. Markus Wermelinger ist der neue Betreiber der Dörfli-Metzg. Dass er noch spezielle Talente besitzt und auch diese für die Gemeinde zur Verfügung stellt, mag einige verwundern.

Mehrfacher Sieger

Marcus Wermelinger stellt nicht nur mit seinem reichhaltigen Angebot in der Metzgerei vieles in den Schatten. Er ist ein Karatekämpfer der Topklasse. In jahrelangem intensivem Training in Japan und auf den Philippinen erlangte er ein umfassendes Wissen, welches ihm den Titel eines zehnfachen Schweizer Meisters und zweifachen Weltmeisters einbrachte.

Lernen vom Meister

Der Weltmeister stellt sein Wissen jedoch nicht nur an Wettkämpfen unter Beweis. Er stellte sein Können in vielen Selbstverteidigungskursen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene wie Senioren zur Verfügung. Dass er nun dazu bereit ist, auch in Maur einen Kurs anzubieten, freut uns ganz besonders. Das Konzept des Kurses beinhaltet das Erarbeiten von Möglichkeiten, Angriffe anzuwehren und sich im Notfall mit geeigneten Mitteln verteidigen zu können. In der an Alter und Geschlecht gemischten Gruppe werden die Techniken praxisnah vermittelt. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Für Teilnehmer und Teilnehmerinnen, welche sich schon mit Verteidigungstechniken befasst haben, besteht die Möglichkeit zur Weiterbildung und zum Training. In den 16 Lektionen, die sich auf acht Wochen verteilen, können sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein fundiertes Grundwissen aneignen.

Anmeldeschluss ist der 1. Oktober.

Kursbeginn ist am 4. respektive 5. Oktober.

Für das Jugend- und Freizeithaus Leiterteam: B. Straub

Kursdaten:

Kurs A: Dienstag und Donnerstag, 20 bis 21.30 Uhr.

Kurs B: Mittwoch und Freitag, 20 bis 21.30 Uhr.

Kurskosten: Jugendliche/Erwachsene 200 Franken, Erwerbstätige 350 Franken.

Kursort: Jugend- und Freizeithaus Maur, Looren, 8127 Forch.

Wenn Kinder mehr fragen, als wir Antworten wissen

Unter diesem Titel lädt die Reformierte Kirchgemeinde Eltern von Kindern im Primarschulalter zu einem Elternbildungsabend ein. Er findet heute abend, Donnerstag, 29. September, um 20 Uhr im Saal am Dorfplatz (ehemals Mittagstisch, Kindergarten Binz) statt.

Wo wohnt Gott? Was machen die Engel? Warum steht ein Güggel über der Kirche? Diese und andere Fragen können Eltern in peinliche Verlegenheit bringen. Wir möchten unseren Kindern Antworten geben, die sie verstsehen können – und doch Antworten, die sie nicht in ein paar Jahren als naiv verwerfen. Vielleicht kommt es nicht darauf an, dass wir die richtigen Antworten wissen. Vielmehr sollten wir unsere Kinder sensibel machen für das Geheimnis Gottes und unseres Lebens.

Durch diesen Abend führt uns Marianne Peter vom Katechetischen Institut Zürich, Ausbildnerin für Drittklassunterrichts-Lehrkräfte. Wir hoffen, dass viele Eltern an diesem Abend ihre Fragen und erfrischenden Erlebnisse mitbringen.

Noch ein praktisches Detail: Parkplätze in Binz sind knapp. Es empfiehlt sich, mit dem Bus oder als «Autofahrgemeinschaft» zu kommen. Autofahrer werden zu den Parkplätzen eingewiesen. *Pfr. J.-A. von Allmen*

LESER SCHREIBEN

Unser Dankeschön an Marcel Coulin

Fünf Jahre arbeitete Marcel Coulin mit uns Jugendlichen im Jugend- und Freizeithaus Maur. Er hat das Haus in Zusammenarbeit mit den damaligen Benützerinnen und Benützern mit Leben gefüllt. Was aus dem JFH geworden ist, verdanken wir zum grossen Teil ihm. Unter seiner Regie wurden die Disco- und die Cafeteria-Betriebsgruppe gegründet und die Werkstatt eingerichtet, die wirklich toll ist. Die älteren Benützer erzählen auch viel von den Lagern im Safiental. Wir schätzen seine Geduld, die manchmal auf die Probe gestellt wurde. Etwa, wenn es ums Aufräumen ging, oder wir zu laut Musik hörten. Im Namen der Benützerschaft des JFH Maur danken wir Marcel und wünschen ihm nun auch ausserhalb unseres Jugis von Herzen alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg.

Für die Benützerschaft:
Nadia Galli und Sandra Schwytter

KOMPOST-INFO

Wenn die Blätter fallen . . .

Jetzt ist Herbst, und das viele Laub wird vielleicht zum Problem. Laub kann gut kompostiert werden oder in kleineren Mengen unter den Bäumen und Sträuchern angehäufelt belassen werden.

Laub kompostieren in Heissrotte

Holzrahmen oder gut umkleidetes Sammelgitter mit Deckel. Hier werden Temperaturen bis zu 80 Grad erreicht. Laub *trocken* überwintern. Im Frühling, wenn viel Gras anfällt, können das trockene Laub, frischgeschnittenes Gras und alle anderen Abfälle gut vermischt zusammen kompostiert werden.

Laub kompostieren in Kaltrotte

Sammelgitter mit Deckel. Hier werden kaum Temperaturen über 30 Grad erreicht. Laub *nass* überwintern, zu einem Haufen schichten und der Witterung aussetzen. Im Frühling das feuchte Laub zusammen mit Häcksel oder kleingeschnittenem Tannenreisig (für die Struktur) und frischem Rasenschnitt (bringt Stickstoff) mischen und ins Gitter einfüllen. *Laubkompost ergibt sehr schöne Blumenerde.*

Gartenabraum

Generell kann der gesamte Gartenabraum in Heissrotte kompostiert werden. Auch von Mehltau befallene Blätter und «Unkräuter». Beim Kaltkompostieren überleben eventuell Krankheitserreger und Samen von Unkraut. Hier empfiehlt sich das selektive Trennen: Auf jeden Fall gilt: *gut zerkleinern.*

Kompostberatung der Gemeinde Maur
Mirjam Wohnlich

Maurmer Post

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 29. September: «Pro Knirps»-Spiel-und-Bastelnachmittag fällt aus.

Freitag, 30. September: 18 bis 21 Uhr: Werkgalerie Maur; Vernissage mit Theres Zitt und Vivianne Monnier «Bilder auf Seide und Papier», 18 bis 21 Uhr. Übrige Öffnungszeiten Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 15 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung: Telefon 980 33 06. Die Ausstellung dauert bis 15. Oktober.

Samstag, 1. Oktober: 10 Uhr: Viehschau, Schützenhaus.

Samstag/Sonntag, 1./2. Oktober: Die Ausstellung in der Burg «Gedruckte Schrift – gedrucktes Bild, Buchkunst von Gutenberg bis 1520» ist jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Montag, 3. Oktober: 20 Uhr: Fitness-Turnen für alle, organisiert vom Skiclub Ebmatingen, in der Sporthalle Looren.

Jeden Dienstag: Rhythmik für Kinder ab 4 Jahren im Schulhaus Aesch, von 15.45 bis 16.30 Uhr. Auskunft: F. Koemeda, Telefon 980 04 19.

Donnerstag, 6. Oktober: Mütterberatung im Zollingerheim Aesch, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mittagstisch für Senioren im Restaurant Degenried, 11.30 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 3. Oktober: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag,4. Oktober: 9.30 bis 11 Uhr: Muki-Treff im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 28. September: 9.30 bis 11 Uhr: Muki-Treff im Wettsteinhaus.

INFO-MÄRT

Homöopathie für die Familie

Vortrag am 27. Oktober, 20 Uhr

Viele Menschen haben ihre Einstellung zu Krankheit und Heilung geändert. Die Suche nach Alternativen zu chemischen Medikamenten hat das Interesse für natürlichere und sanftere Heilmethoden geweckt.

Gerade bei Kindern und Säuglingen zeigt sich die Wirksamkeit, aber auch die Gefahrlosigkeit von homöopathischen Mitteln am eindrücklichsten.

Wir konnten Dr. Johannes Fröhlich, Inhaber der Klusapotheke, für einen Vortrag zu diesem Thema gewinnen. Als Mann vom Fach weiss er, welche Anwendungsmöglichkeiten es für die klassische Homöopathie gibt. Wir freuen uns auf seine Ausführungen.

Die Veranstaltung findet nur statt, wenn genügend Anmeldungen vorliegen. Anmeldungen sind erbeten bis zum 10. Oktober unter folgenden Telefonnummern: 980 19 45 oder 980 22 18.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Elterngruppe «Pro Knirps Ortsverein Binz/Ebmatingen

Kinderkleiderbörse vom 21. September im Wettsteinhaus

Nach einer mehrjährigen Pause organisierten wir Frauen vom Muki-Treff wieder einmal eine Kinderkleiderbörse. Wir erhielten eine stattliche Auswahl an Baby- und Kinderkleidern zum Verkauf. Schade, dass so wenig Kauflustige am Mittwochnachmittag Zeit fanden, um günstige Winterkleidung für ihre Kinder zu erstehen. Danke aber jenen, die doch vorbeigekommen sind, und danke auch den freiwilligen Helferinnen für ihre Mithilfe. Im nächsten Frühling werden wir erneut eine Kinderkleiderbörse durchführen, vielleicht wird das die Gelegenheit, preiswerte Sommerbekleidung zu erstehen! Wir werden interessierte Verkäufer- und Verkäuferinnen rechtzeitig über den neuen Kinderkleiderbörsen-Termin informieren.

Muki-Treff Aesch/Scheuren/Forch P. Gygax

Einzigartige Sammlung von Frühdrucken

Die Ausstellung «Gedruckte Schrift – gedrucktes Bild; Buchkunst von Gutenberg bis 1520» in der Burg Maur ist nur noch wenige Tage zu sehen. Das bevorstehende Wochenende Samstag/Sonntag, 1./2. Oktober, 14 bis 17 Uhr bietet letztmals die Gelegenheit zur Besichtigung dieser aussergewöhnlichen Sammlung von Frühdrucken. In den gediegenen Räumen der Herrliberger-Sammlung finden die wertvollen Exponate den passenden Rahmen. Viele der oft über 500 Jahre alten Buchholzschnitte überraschen noch immer durch die Farbfrische ihres Kolorits.

Nahezu 1000 Besucher haben an den letzten fünf Wochenenden die Ausstellung besucht, darunter auffallend viele Auswärtige. Vielleicht finden dieses Wochenende aber noch einige Maurmer den Weg in diese lohnenswerte Ausstellung.

Werner Suter

Leider konnten einige Artikel nicht berücksichtigt werden. Es geschah nicht aus bösem Willen, sondern aus chronischem Platzmangel.

Second-Season-Modeschau

sl. Seit einem Jahr führt die Ebmatingerin Gabriella Diem die Boutique L'Idea» mit Second-Season-Mode beim Balgrist an der Forchstrasse 343 in Zürich. Da ihre Kundschaft vor allem aus der Gemeinde Maur und Umgebung stammt, feiert sie das 1-Jahr-Geschäftsjubiläum am Samstag, 1. Oktober, im Restaurant Schifflände in Maur. Apéro gibt es ab 17 Uhr, die Modeschau dauert von 17.30 bis 18.30 Uhr.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Degenried
am Donnerstag, 6. Oktober, 11.30 Uhr.
Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.
Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Wer hätte Lust, auf der Forch unsere drei- bis vierjährigen Kinder mit ihren Müttern oder Vätern fit zu halten?

Muki-Turnlehrerin gesucht!

Interessentinnen melden sich bitte bei Frau H. Schwyn, Telefon 980 32 66.

WIR GRATULIEREN

Heute Donnerstag feiern Lydia und Paul Gribi-Borer an der Alten Zürichstrasse 589 in Maur ihre goldene Hochzeit. Wir gratulieren herzlich und wünschen dem Ehepaar Gribi noch viele gemeinsame glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe Maur

AMTLICH

[redacted]

Änderung der Tarifordnung zur Wasserversorgung

Gestützt auf Artikel 52 des Wasserreglementes vom 17. Juni 1991 hat der Gemeinderat am 5. September 1994 Ziffer 2.1 der Tarifordnung zur Wasserversorgung wie folgt geändert:

Grundgebühr:

Grundgebühr pro Liegenschaft
– je Hausnummer Fr. 90.–

Jede weitere Wohnung im gleichen Haus
– je Hausnummer Fr. 60.–

Mengenpreis pro m³ Fr. 2.20

Gleichzeitig wurden die Mietgebühren für Wasserzähler wie folgt geändert:

– Wasserzähler bis 40 mm Durchmesser Nennweite Fr. 25.–
– Wasserzähler bis 100 mm Durchmesser Nennweite Fr. 160.–

Die Änderungen der Tarifordnung können im Gemeindehaus in Maur vom 30. September 1994 bis 19. Oktober 1994 während der Öffnungszeiten, Montag bis Freitag, 9 bis 11.30 und 14 bis 16.30 Uhr (Montag bis 18.30 Uhr) eingesehen werden.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und wenn möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Bezirksrates sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Strassensperre in Binz

Die Zürichstrasse in Binz – Teilstück Hausacher- bis Zollikonstrasse – ist wegen Sanierungsarbeiten der Fahrbahn und Wasserleitung ab 22. September bis Ende November 1994 für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Für die Anwohner ist die Zufahrt gewährleistet. Die Bushaltestelle bei der Post wird während dieser Zeit nicht bedient. Bitte benützen Sie die neue Bushaltestelle Fridlimatt. Polizeisekretariat Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 30. September
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur

Sonntag, 2. Oktober
10.00 Kirche Maur
Familiengottesdienst zum Erntedanksonntag, mit Taufen
Mitwirkung des Männerchors Maur
Pfr. E. Attinger
Text: Philipper 4, 14–17 «Schenken und empfangen»
Kollekte: Ländliche Familienhilfe
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst unter Mitwirkung der Singgruppe El Shaddai
Pfr. E. Attinger
Text und Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 3. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 5. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht Zollingerheim
20.00 Stubete im Bächtoldhaus: Offener Abend um die Bibel

Donnerstag, 6. Oktober

Sonntagsschule:
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 1. Oktober
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 2. Oktober
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 3. Oktober
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 5. Oktober
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 6. Oktober
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 2. Oktober
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 4. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 1. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 29. September:
Dr. Aepli, Telefon 391 88 44

Samstag/Sonntag, 1./2. Oktober:
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Viehschau Maur

Die diesjährige Viehschau findet am Samstag, 1. Oktober, ab 10 Uhr beim Schützenhaus statt. Wir laden jung und alt herzlich ein. Speziell für die Kinder wurde auch heuer wieder eine lustige Ziegenfamilie eingeladen. Höhepunkte bilden die am Nachmittag kommentierten Viehvorführungen und die Kür der «Miss Maur 1994» durch das Publikum. Für das leibliche Wohl sorgt Festwirt Tury Häne.

Landw. Kommission Maur

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 6. Oktober:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 30. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Gochrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 7. Oktober 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Viola aber ist die Schönste unter ihnen

Gemeindeviehschau Maur 1994

go. Die Spanier haben ihre Stierkämpfe, die Maurmer die Viehschau. Jene ist eine weltweit beliebte Touristenattraktion – diese findet über Maurs Gemeindegrenzen hinaus kaum Beachtung. Zum Glück! Denn genau dies macht sie so sympathisch und zum «echten» Vergnügen für Bauern und Nichtbauern. Zugleich hat sie ihren praktischen Wert. Regt sie doch die Landwirte an zu einem gesunden Wettbewerb um die leistungsfähigste Kuh.

Am 1. Oktober ging die Maurmer Gemeindeviehschau 1994 über die Bühne. Bei strahlendem Wetter wurde sie zum grossen Publikumserfolg. Ab 10 Uhr morgens liessen sich 330 Kühe und Stiere aus allen Teilen der Gemeinderüti beim Schützenhaus in Reih und Glied aufstellen. Es ging um eine fachkundige Bewertung ihrer Leistungen und darum, wer die Schönste unter ihnen ist. Nach etwa drei Stunden stand die Entscheidung der Preisrichter fest und waren die Ränge verteilt. Die preisgekrönten Tiere betraten unter der Führung ihrer Züchter nacheinander den grünen «Laufsteg» und drehten vor den Augen des interessierten Publikums einige Runden. Währenddessen begründete Jakob Heer vom kantonalen Veterinäramt fachmännisch, doch auch für Laien einsichtig, die Beurteilung und fand lobende Worte für «ansprechende Zuchterfolge». Da war die Rede von der Zitzenanlage, dem Fundament, der Stellung der Beine, der Abnutzung der Klauen... Das Zuchtziel ist die «wirtschaftliche Kuh». Zehn Züchter erreichten einen der begehrten ersten Ränge, die die Landwirtschaftskommission Maur zu vergeben hatte.

Soziale Knacknuss

Zuvor hatte Gemeinderat Beat Kammermann, der neue Präsident der Landwirtschaftskommission, die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Nach den üblichen Dankesadressen machte er sich grundsätzliche Gedanken über die Lage der Landwirtschaft heute: 1943 gab es in Maur zum erstenmal eine Viehschau. Damals, mitten im Krieg, hatten die Bauern das Bedürfnis nach einem friedlichen Wettbewerb untereinander. Heute ist daraus häufig ein harter Kampf ums Überleben geworden. Dabei ist der Fortbestand einer gesunden Landwirtschaft für die gesamte Gesellschaft wichtig. Sie ist eine soziale Knacknuss, die wir alle gemeinsam knacken müssen. Dass die Maurmer Bevölkerung dies erkennt, könnte ihr grosses Interesse an Anlässen wie der Viehschau zeigen. Die Landwirtschaft selber kann ihren Beitrag leisten, indem sie das Gatt auch als Chance, als persönliche Herausforderung sieht.

Mit Beat Kammermann ist nach langen Jahren ein Nichtbauer Präsident der Landwirtschaftskommission geworden. Noch ist sein Vorgänger Werner Bachofen jedoch nicht vergessen. Walter Keller würdigte seine Verdienste im Namen aller Landwirte mit einem Geschenk und der lapidaren Feststellung: «Er hat uns immer gut vertreten.» Doch warum soll nicht auch ein Nichtbauer wie Kammermann zu einem ähnlichen Einsatz fähig sein?



330 Stück Vieh, bei praller Sonne in Reih und Glied aufgestellt. Was tut man nicht alles, um einen der begehrten Ränge zu erringen? (Foto: go)

Viola, die «Miss Maur 1994»

In einem Punkt ordneten sich die Landwirte gerne dem Urteil auch der nichtbäuerlichen Bevölkerung unter: in der von der Gemeinde gesponserten Wahl der «Miss Maur 1994». Jeder einzelne Besucher der Viehschau konnte sich an der Kür beteiligen. Gegen 14 Uhr dann gab Ruedi Berger, Landwirtschaftskommission, die glückliche Gewinnerin, Viola aus dem Stall Adolf Trachslers, bekannt. Diese zeigte jedoch bereits Starallüren. Der Wanderpreis, eine prächtige Glocke und ein blumiger Kopfputz, der eines Alpabzugs würdig gewesen wäre, liess das Herz ihres Züchters wohl höher schlagen, sie selber jedoch war frei von Eitelkeiten und wehrte sich störrisch gegen ein Posieren vor dem Schönheitsausschuss.

Damit löste sich die Viehschau nach und nach auf. Die Tiere wurden entweder auf Transporter geladen oder traten Richtung Hubrain den Rückweg zu Fuss in ihren Stall an. Bleibt nur zu hoffen, dass gewisse Anlieger sich hinterher nicht über angeknabberte Vorgärten oder über eine zu ländliche Atmosphäre (sprich zu laute Kuhglocken) beklagen mussten!

Rangliste

«Wirtschaftliche Kuh»: 1. Priska (W. Keller), 48,5 Punkte. 2. Fink (W. Bachofen), 44,5. 3. Reh (A. Reich), 43.

Braunvieh. Zuchtstiere über 1 Jahr, 1. Abteilung: 1. Expo (M. Germann). 2. Abteilung: 1. Beno (W. Burkhard). 3. Abteilung: 1. Häri (W. Keller).

Kuh DL gek. vor 1. Mai: 1. Rahel (A. Reich), 2. Juli (A. Reich), 3. Berna (Th. Frauenfelder).

Kuh DL gek. nach 1. Mai: 1. Gimba (P. Meier), 2. Priska (W. Keller), 3. Reh (A. Reich).

Kuh, 6- bis 8jährig, gek. vor 1. Mai: 1. Roswita (A. Reich), 2. Fabiola (P. Meier), 3. Lobelie (Gebr. Bachofen).

Kuh, 6- bis 8jährig, gek. nach 1. Mai: 1. Nelli (A. Reich), 2. Bianca (Th. Frauenfelder), 3. Heidi (R. Berger).

Kuh bis 6jährig, gek. vor 1. Mai: 1. Dorina (A. Reich), 2. Alma (H. Wettstein), 3. Magda (Gebr. Bachofen).

Kuh bis 6jährig, gek. nach 1. Mai: 1. Elida (W. Keller), 2. Eliane (Th. Frauenfelder), 3. Selva (R. Berger).

Erstmelk, gek. vor 1. Mai: 1. Rosa (W. Keller), 2. Furka (H. Wettstein), 3. Rumba (Th. Frauenfelder).

Erstmelk, gek. nach 1. Mai: 1. Josy (A. Reich), 2. Natalie (A. Reich), 3. Edith (M. Germann)

Rinder, Kat. I, über 2½jährig: 1. Aline (R. Lüssi), 2. Nina (W. Bachofen), 3. Begonia (P. Meier). – *Kat. II, 2- bis 2½jährig:* 1. Julia (R. Berger), 2. Anga (R. Lüssi), 3. Alexandra (R. Lüssi). – *Kat. III, 1½- bis 2jährig:* 1. Liliane (Gebr. Bachofen), 2. Ursula (Gebr. Bachofen), 3. Fani (W. Bachofen). – *Kat. IV, 1- bis 1½jährig:* 1. Giga (P. Meier), 2. Nr. 5104 3. Bella (W. Burkhard).

Fleckvieh. Kuh DL, gek. vor 1. Mai: 1. Linda (E. Gut), 2. Mai (A. Trachsler). 3. Möve (A. Trachsler).

Kuh, 6- bis 8jährig, gek. vor 1. Mai: 1. Maria (E. Gut), 2. Priska (M. Morf), 3. Irlande (M. Morf).

Kuh bis 6jährig, gek. vor 1. Mai: 1. Greta (M. Morf), Karin (A. Trachsler), 3. Civette (M. Morf).

Kuh, bis 6jährig, gek. nach 1. Mai: 1. Lara (M. Morf), 2. Dorette (M. Morf), 3. Ursina (A. Trachsler).

Erstmelk, gek. vor 1. Mai: 1. Drossel (M. Morf), 2. Uschi (A. Trachsler), 3 Lina (M. Morf).

Erstmelk, gek. nach 1. Mai: 1. Viola (A. Trachsler), 2. Vreni (A. Trachsler), 3. Larissa (M. Morf).

Rinder, Kat. I, über 2½jährig: 1. Carmen (E. Gut), 2. Linda (M. Morf), 3. Damaris (M. Morf). – *Kat. II, 2- bis 2½jährig:* Barbara (E. Gut), 2. Salome (E. Gut), 3. Falk (M. Morf). – *Kat. III, 1½- bis 2jährig:* 1. Ursula (A. Trachsler), 2. Brigitte (E. Gut), 3. Rita (M. Morf). – *Kat. IV, 1- bis 1½jährig:* 1. Bea (E. Gut), 2. Vanille (A. Trachsler), 3. Lolita (E. Gut).

Abkürzungen: DL = Dauerleistungskuh; gek. = gekalbt.

Verplante Wohlstandskinder

Ulrike Zöllner im Büchertreff Forch

sl. Die Forchmer Psychologin Ulrike Zöllner ist mit ihrem ersten Buch «Die Kinder vom Zürichberg» praktisch über Nacht berühmt geworden. Der Büchertreff Forch liess es sich nicht entgehen, das provokative Buch mit der Autorin zusammen zu besprechen. In der Diskussion zeigte sich Ulrike Zöllner toleranter und differenzierter als im absichtlich nur mit Negativbeispielen gespickten Buch.

Am letzten Büchertreff Forch mussten die Tische und Stühle in der Wettsteinstube zusammengerückt werden. Der Besuch der Bestsellerautorin Ulrike Zöllner wurde wie üblich nur ganz klein im Veranstaltungskalender erwähnt und hatte sich doch herumgesprochen. Um dem Abend eine gewisse Struktur zu geben, bestimmten die Organisatorinnen die Journalistin Maja Spiess und die Psychologin Bea Henzi zu Gesprächsleiterinnen. Maja Spiess verkörperte dabei die ältere und Bea Henzi die jüngere Generation.

Sind wir angesprochen?

Die Teilnehmerinnen des Büchertreffs wurden durch verschiedene Aussagen im Buch direkt angesprochen. Dies nicht nur, weil beispielsweise Parallelen zum Spielplatz und zur Cafeteria im Zollingerheim bestehen. Die anwesenden Frauen waren allesamt Mütter, einige bereits Grossmütter. Die meisten von ihnen leben in guten finanziellen Verhältnissen und sind dem im Buch angesprochenen oberen Mittelstand zuzuordnen. Zudem waren und sind sie neben Haushalt und Kindererziehung berufstätig. Bea Henzi fragte deshalb am Anfang, ob das die Kinder von der Forch sind, die da beschrieben werden.

In der Diskussion wurde angekreidet, dass an der Wohlstandsverwahrlosung der Kinder nur die Mütter die Schuld trifft. Die Frauen sollen, wenn sie sich für Nachwuchs entscheiden,



Die Bestseller-Autorin von der Forch: Dr. Ulrike Zöllner. (Foto: sl)

auf berufliche Karriere verzichten und ihre Hobbys in Grenzen halten. Dass der Wiedereinstieg nach vielen Jahren in den meisten Berufen fast unmöglich ist, will die Autorin nicht wahrhaben. Allerdings ergab das Gespräch auch, dass Ulrike Zöllner wesentlich toleranter und differenzierter denkt, als das Buch den Eindruck vermittelt. Gegen Kurse und Teilzeitarbeit hat sie ebenfalls nicht in jedem Fall etwas einzuwenden. Allerdings findet sie ein oder zwei Tage Abwesenheit der Mutter bereits zuviel, wenn die Kinder noch relativ klein sind.

Wohlstandsverwahrlosung

Die 47jährige Autorin gab ihre Arbeit als Psychologin vor rund 15 Jahren auf, als ihr erstes Kind geboren wurde. Inzwischen besuchen ihre beiden bald 13- bzw. 15jährigen Söhne das Gymnasium in Zürich, und sie arbeitet wieder teilzeitlich als Psychologin und Dozentin in der Erwachsenenbildung.

In ihrer Umgebung und durch Gespräche in Elternkursen stiess Ulrike Zöllner auf das Problem der wohlstandsverwahrlosten Kinder. Die Freizeit der Kinder im gehobenen Mittelstand wird völlig verplant mit Kursen und dergleichen. Von der Schule müssen sie ins Ballett, in die Tennis- oder Musikstunde, dazwischen zur Tagesmutter, und am Abend werden sie vom Babysitter betreut. Das von Äusserlichkeiten geprägte Leben der Mütter und der randvolle Terminkalender lassen kaum mehr Zeit übrig, sich mit den Kindern zu befassen. Die Folge: antriebslose, gleichgültige, wohlstandsverwahrloste Kinder.

Schuld sind der Zeitgeist und wieder einmal die Mütter

Das Buch «Die Kinder vom Zürichberg» provoziert bewusst, indem es nur negative Beispiele zeigt und auch diese einseitig beleuchtet und beurteilt. Die Einkindfamilie beispielsweise besteht aus reinem Egoismus. Für die bessere Familie von morgen zeigt die Autorin einen Ausweg: Die Mütter sollen gegen den Zeitgeist mit Freizeitstress ankämpfen. Bewusst und mit Freude mit den Kindern leben, selbstbewusst «nur» Mutter und Hausfrau sein. Weniger mit den Kindern unternehmen, dafür aber intensiv und gemeinsam. Der inneren Entwicklung mehr Beachtung schenken als dem statusgerechten Outfit.

Ulrike Zöllner propagiert den Kampf gegen den Zeitgeist. Doch mit ihrem Buch hat sie mit dem Zeitgeist Kompromisse geschlossen. Wie sie nach dem Bücherabend verriet, war die erste Fassung des Buches ganz anders. Auf Anraten des Verlegers hat sie es umgeschrieben. Provokation verkauft sich eben weit besser, als ein differenzierter und dadurch ausholender und weniger polarisierender Stoff. Doch was nützt ein Buch, das nicht gedruckt oder gelesen wird? Ulrike Zöllner wollte etwas bewirken, und sie hat zumindest erreicht, dass über das Problem der Wohlstandsverwahrlosung diskutiert und nachgedacht wird.

Abschied von Alwin Walder

Alwin ist der zweite aktive Sänger, der in diesem Jahr den Singkreis für immer verliess. Gerade erst hatte er uns beim Bettagskonzert unterstützt. Gerade erst hatte er jedem und jeder von uns in seiner warmherzigen Art zum Abschied die Hand geschüttelt. Da erreichte uns die Nachricht von seinem tödlichen Unfall während der Arbeit.

Noch können wir den erlittenen Verlust kaum ermessen: Sein aufgestelltes, hilfsbereites Wesen wird uns nicht nur während der Proben fehlen, sondern auch im Alltag. Als Mitarbeiter des Werkhofes war er fast täglich auf den Strassen und Plätzen der Gemeinde unterwegs. Wer ihm dabei über den Weg lief, wurde mit heftigem Winken oder Hupen begrüsst oder auch in ein kurzes Gespräch verwickelt. Zwischenmenschliche Unterschiede gab es für ihn nicht. Seine fröhliche Unkompliziertheit überwand alle Grenzen: Wer ihm sympathisch war, wurde zum Du und konnte auf seine besondere Freundschaft bauen. Ob auch Alwin selber unser Echo gespürt hat? Wir hoffen es sehr und sind sehr traurig, dass er nicht mehr unter uns ist. *Singkreis Maur*



Alwin Walder.

Maurmer Post

Most, frisch ab Presse

Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus lässt die Aeschmer Moschtete zur Tradition werden. Am ersten Samstag nach den Herbstferien, am 29. Oktober, lädt sie die Maurmer Bevölkerung herzlich zur zweiten Moschtete beim Wettsteinhaus ein.

Wer vergangenes Jahr vergessen hatte, leere Flaschen mitzubringen, um den aromatischen Most aus handverlesenem Obst auch nach Hause zu bringen, kann dies bald nachholen. Ab 10 Uhr wird die alte Wassberg-Presse von tatkräftigen Männern in Betrieb genommen.

Mostfest mit Jazzmusik

Wieder wird ein währschaftes Mittagessen angeboten – zwar kein Raclette, dafür eine andere leckere Überraschung. Den frischen Most können Sie an Ort und Stelle gleich probieren. Wir haben gelernt: Der Preis pro Becher wird dieses Jahr vernünftig sein.

Drei junge Musiker werden die Festgesellschaft mit traditionellem Jazz unterhalten, angeregte Unterhaltung aber nicht behindern.

Für die Kinder wird dieses Mal eine Attraktion vorbereitet.

«Aeschmer Geist»

Liebhaber des «Aeschmer Geistes» werden sich beeilen müssen, wenn sie ihren Schnapsvorrat ergänzen möchten. Der diesjährige Trester wird ebenfalls zu «Aeschmer Geist» gebrannt werden.

Helferinnen und Helfer willkommen

Wenn Sie gerne auch einmal bei einem Dorfanlass mitmachen möchten, melden Sie sich bitte bei Roland Humm, Tägernstrasse 2b, 8127 Forch, Telefon 980 38 97. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Für die Gesellschaft zum Wettsteinhaus:

Bettigna Hagnauer-Caprez

Jungsenioren unterwegs auf dem Chasseral

Am Dienstag, 11. Oktober, unternehmen wir unsere Herbstwanderung auf den Chasseral. Wir verlassen Zürich HB um 7.06 Uhr im reservierten Wagen des Intercity nach Biel–Neuenburg–Genf. In Biel steigen wir um auf die Linie St-Imier–Le Locle. Da der Winterfahrplan bereits in Kraft ist und Fahrten auf den Chasseral nur noch an Wochenenden stattfinden, müssen wir ab hier einen Extrabus benützen. Auf kurvenreicher Strasse durch die ersten Juraweiden fahrend, erreichen wir damit das Hotel Chasseral auf 1548 m ü. M. um 9.45 Uhr und schalten hier die erste Pause ein.

Abmarsch vom Hotel Chasseral ist um 10.15 Uhr. In einer guten Stunde auf mehrheitlich ebenem Strässchen, zuletzt noch etwas ansteigend, kommen wir in die Weiden der Métairie de l'Ile. Diese Métairies haben die Funktion von Weidegemeinschaften verschiedener Talgemeinden. Ihr Land ist durch Steinmäuerchen begrenzt, was auch die Kühe daran hindert, auf fremdem Land zu weiden. Einige sind auch in Privatbesitz übergegangen.

Wer lieber richtige Bergwege begeht, folgt ab Hotel Chasseral der Krete. Der Weg ist schmal, führt teilweise durch Bergwiesen, zum Teil jedoch auf etwas mühsamem, steinigfelsigem Pfad und ist eine Viertelstunde länger. In der Métairie de l'Ile treffen alle wieder zusammen. Dann geht's abwärts durch herrliche Weiden mit schönen, schon herbstlich gefärbten Baumgruppen. Nach einer knappen halben Stunde erblicken wir unten am Hang die Métairie d'Aarberg. In dieser sehr einfachen Bauernwirtschaft erwartet uns die energische Wirtin zum Mittagessen. Die Auswahl ist bescheiden, es kommt auf den Tisch, was die Wirtin an diesem Tag vorbereitet hat.

Nach der stündigen Mittagspause geht es weiter, vorerst wieder den kurzen Hang hinauf auf die Höhe. Wir wandern über das Domaine von Chuffort, 1225 m, nach der Ferme La Dame, 1227 m. Wir nehmen einige Abkürzungen durchs Gebüsch, den Waldhang hinunter, womit wir uns einen langen «Asphalttippel» ersparen. Dieser ist jedoch nicht gänzlich zu vermeiden, der Weiler Lordel ist nur auf dem Fahrsträsschen zu erreichen. Es bedarf noch weiterer, komplizierter Abklärungen, ob wir direkt von da aus oder aber eventuell ab der nahegelegenen Métairie de Landeron, 935 m, Transport nach Lignières erhalten werden. Jedenfalls fahren wir dann ab La Neuveville mit dem Lokalzug dem Bielersee entlang nach Biel. Dort steigen wir um in den Schnellzug und kommen um 19.53 Uhr wieder in Zürich an. Der Zug hat einen Speisewagen.

Gute Wanderschuhe mit Profil, keine Turnschuhe, Tranksame und Stöcke mitnehmen. Totale Wanderzeit 4 Stunden. Anmeldungen für diese Wanderung bitte bis Samstagmittag, 8. Oktober, Telefon 980 06 91. Auskunft über die Durchführung Montagabend ab 19 Uhr. Wie üblich fahren wir mit Kollektivbillett ab Zürich.

R. und W. Radovanovitch

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 6. Oktober: Mütterberatung im Zollingerheim, Aesch, 9.15 bis 11.15 Uhr.

«Pro Knirps»-Spiel- und -Bastelnachmittag von 15 bis 17 Uhr auf dem Hasenbühl. Bei schlechtem Wetter im ehemaligen Mittagstisch-Lokal beim Kindergarten Binz.

Mittagstisch für Senioren im Restaurant Degenried, 11. 30 Uhr.

Samstag, 8. Oktober: Schatzchammerbetrieb im Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr.

Modellieren für Kinder in Maur

Im neu eingerichteten Keramikatelier von Lucia Buchli Wegmann im Kehlhof finden im nächsten Quartal wieder Modelliernachmittage für Kinder statt: jeweils alle 14 Tage am Mittwoch von 13.30 bis 15.30 Uhr. Es sind noch Plätze frei. Beginn für die erste Gruppe ist am 26. Oktober. Auskunft und Anmeldung: Telefon 980 31 74.

Montag, 10. Oktober: Beginn Kerzenziehen in der Mühlescheune Maur. Montag bis Freitag, 14. Oktober, 14 bis 22 Uhr. Montag, 17., bis Donnerstag, 20. Oktober, 14 bis 22 Uhr. Freitag, 21. Oktober, 14 bis 18 Uhr.

Ferienpass-Woche: Montag, 10. Oktober, bis Freitag, 14. Oktober: «Eine Woche lang Zirkus». Es sind noch Plätze frei. Jugend- und Freizeithaus Maur, Telefon 980 33 74, Donnerstag bis Sonntag, 16 bis 22 Uhr.

«Dörfli»-Jass für jung und alt. Restaurant Dörfli, 14.30 Uhr.

Donnerstag, 13. Oktober: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Bis Samstag, 15. Oktober: Ausstellung in der Werkgalerie. «Bilder auf Seide und Papier» von Theres Zitt und Vivianne Monnier. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 17 bis 19.30 Uhr; Samstag/Sonntag, 11 bis 15 Uhr.

Voranzeige: Vortrags- und Diskussionsabend über die Gatt-Verträge am Dienstag, 8. November, Looren. SVP Maur.

AMTLICH

[redacted]

Pflanzenrückschnitt

Wie jedes Jahr vor Einbruch des Winters möchten wir Sie orientieren und um Ihre Mithilfe bitten, damit auch während der Wintermonate die Verkehrssicherheit auf unseren Strassen gewährleistet ist.

1. Pflanzenrückschnitt an Strassen, Plätzen und Wegen

Gemäss Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978, Strassengesetz, sowie Verkehrssicherheitsverordnung vom 15. Juni 1983 sind längs öffentlicher und privater Strassen, Plätze, Rad- und Fusswege sowie grundstücksinterner Strassen, die als gesetzliche Zufahrt dienen, alle Pflanzen zur Sicherstellung des Lichtraumprofils bzw. zur Erhaltung des nötigen Sichtbereichs bei Kurven, Einmündungen usw. zurückzuschneiden.

Der freizubleibende Lichtraum über Strassen muss 4,50 m und bei Fusswegen 2,50 m betragen. In den Übersichtsbereichen von Einmündungen, Kurven und Ausfahrten sind Pflanzen auf 80 Zentimeter zurückzuschneiden. Hausnummern, Strassenbezeichnungen und Signalisationen müssen gut sichtbar sein.

Wir bitten die Grundeigentümer, für das Zurückschneiden der Pflanzen bis Anfang November 1994 besorgt zu sein. Am 7. November können Sie den Baum- und Sträucherschnitt durch die Gemeinde häckseln lassen. Beachten Sie die Anmeldekarte am Abfallkalender. Nach diesem Zeitpunkt werden wir die Gemeindewerke mit dem Zurückschneiden beauftragen, unter Kostenfolge zu Lasten der Grundeigentümer.

Für Fragen im Zusammenhang mit dem Pflanzenrückschnitt steht Ihnen der Werkmeister (Telefon 980 08 21) gerne zur Verfügung.

Wir danken für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

2. Winterdienst

Der Winterdienst wird grundsätzlich auf allen Strassen und Fusswegen in bewohnten Gebieten durch die Gemeinde besorgt. Hauptverkehrsstränge und Zugänge zu Gebäuden von öffentlichem Interesse (Post, Läden, Bushaltestellen, Restaurants usw.) haben in jedem Fall Priorität.

Ausgenommen vom Winterdienst sind private Hauseingänge, Garagenzufahrten, Parkplätze sowie interne Verbindungs- und Zufahrtsstrassen.

Im Interesse eines reibungslosen Winterdienstes bitten wir die Bevölkerung, folgendes zu beachten:

- Fahrzeuge sind von öffentlichen Strassen und Parkplätzen zu entfernen, wenn sie eine bevorstehende Räumung behindern könnten (Verkehrsverordnung Art. 20 Abs. 3).
- Es ist untersagt, Fahrzeuge auf Trottoirs oder Kehrplätzen zu stationieren.
- Fahrzeuge, welche die Winterdienstarbeiten nachhaltig behindern, müssen auf Kosten der Fahrzeughalter abgeschleppt werden.
- Anfallende Schneemahden bei Garagen und Kehrplätzen sind vom jeweiligen Liegenschaftenbesitzer zu beseitigen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit bitten wir Sie, keinen Schnee zum Schmelzen auf Fahrbahn und Trottoir zu verteilen.
- Für Schäden an Fahrzeugen, verursacht durch Schneepflüge oder andere Winterdienstgeräte, lehnt die Gemeinde Maur jede Haftpflicht ab.
- Der Winterdienst auf privaten Strassen wird freiwillig und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht übernommen. Jegliche Haftpflicht aus dem Winterdienst auf privaten Strassen wird von der Gemeinde wegbedungen und dem jeweiligen Eigentümer überbunden.

An besonders kritischen Stellen werden wiederum Splittbehälter für den öffentlichen Gebrauch aufgestellt.

Auch diesen Winter werden wir den Salzverbrauch auf das notwendige und verantwortbare Minimum beschränken. Unser Hauptanliegen muss aber das Aufrechterhalten des Verkehrsflusses auf den Hauptverkehrssträngen bleiben. Der reduzierte Winterdienst in den Gebieten Leeacherstrasse, Ebmatingen und Unterdorf Maur wird auch diesen Winter beibehalten.

Wir bitten **alle** Verkehrsteilnehmer um Verständnis dafür, dass unsere Winterdienstequipen nicht gleichzeitig überall sein können. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir den Automobilisten, ihre Fahrzeuge frühzeitig auf den Winter umzurüsten.

Der Tiefbauvorstand:
B. Kammermann

Friedhof/ Winterbepflanzung

Ab 17. Oktober 1994 werden die Gräber auf dem alten und dem neuen Friedhof frisch bepflanzt. Spezielle Bepflanzungswünsche und Bestellungen sind beim Friefhofgärtner M. Metzler, Telefon 980 02 09, anzumelden.

Pflanzenschalen und Blumenzwiebeln, die Sie behalten wollen, sind bis Mittwoch, 15. Oktober, abzuräumen. Nach diesem Zeitpunkt wird darüber verfügt. Der Friedhofvorsteher

Betreibungsamt Maur: Steigerungsanzeige

Mittwoch, 12. Oktober 1994, 14.00 Uhr wird im Saal des Restaurants Dörfli, Rellikonstrasse 9, 8124 Maur, zwangsrechtlich öffentlich versteigert:

1 Inhaberschuldbrief über SFr. 1 200 000.–, dat. 29. 9. 1989, an 5. Pfandstelle, Maximalzinsfuss 9%, Kapitalvorgang SFr. 3 300 000.–.

Unterpfand:
In der Gemeinde Fehraltorf ZH, GR Blatt 472, Plan 1, Kat.-Nr. 2691:

1 Wohn- und Wirtshaus, Kempttalstrasse 38/36, für SFr. 1 668 000.– (Schätzung 1980) versichert;

eine Scheune, Kempttalstrasse bei 38, für SFr. 315 000.– (Schätzung 1986) versichert, **mit 53,7 Aren Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten,** im Unterdorf, 8320 Fehraltorf.

Rechtskräftige betreibungsamtliche Schätzung:
Unterpfand SFr. 4 700 000.–;
Schuldbrief: SFr. 1 200 000.–.

Der Käufer hat unmittelbar vor dem Zuschlag auf Abrechnung am Zuschlagspreis Fr. 10 000.– in bar zu bezahlen. Bankchecks einer schweizerischen Grossbank oder Kantonalbank, an die Order des Betreibungsamtes Maur (keine Privatchecks) werden an Zahlung genommen.

Im übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen, welche jeweils von Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 11.00 Uhr (oder nach tel. Vereinbarung) beim Betreibungsamt Maur, Sponstürli, Eggstrasse 205, 8124 Maur, zur Einsicht aufliegen (Telefon 980 02 05).

8124 Maur, 29. September 1994

Betreibungsamt Maur
R. Brüngger

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 7. Oktober
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur

Sonntag, 9. Oktober
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
cand. theol. Corinna Junger
Text: Markus 16, 9–11
Kollekte: People international
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Sigrist, Greifensee
Text: Psalm 23
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Mittwoch, 12. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht
Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 8. Oktober
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 9. Oktober
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 10. Oktober
19.30 Rosenkranz

Mittwoch, 12. Oktober
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 13. Oktober
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 9. Oktober
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 11. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 8. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 6. Oktober:
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Samstag/Sonntag, 8./9. Oktober:
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi,
Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 13. Oktober:
Gisela Goehrke,
Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 7. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 14. Oktober 1994 | Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Bring-und-hol-Tag war «Gold wert»

el. Am Samstag, 1. Oktober, fand auf dem Pausenplatz des Schulhauses Looren der fünfte Bring-und-hol-Tag statt. Auch dieses Mal war ihm nur mässiger Erfolg beschieden. Er soll weiterhin existieren, jedoch nur noch einmal jährlich durchgeführt werden.

Vor zwei Jahren organisierte die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde unter dem Pausendach des Schulhauses Looren den ersten Grümpeltauschtag. Kein besonders grosser Erfolg war ihm beschieden, verglich man zum Beispiel mit Uster. Stromanschluss, um die Funktionstüchtigkeit der elektrischen Apparate prüfen zu können, gleiche An- und Ablieferungszeiten und intensivere Öffentlichkeitsarbeit sollten ihn zugkräftiger machen. Mit dem attraktiveren Namen «Bring-und-hol-Tag» hat sich der Anlass in unserer Gemeinde zwar etabliert, von einem jeweiligen Run auf den Pausenplatz konnte aber noch nie gesprochen werden. So auch am Samstag, 1. Oktober. Nur etwa 50 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, Gegenstände aus Haushalt und Werkstatt, welche für die Abfuhr zu schade, zum Tauschen aber noch geeignet waren, zu bringen oder abzuholen. Das Verlangen, etwas zu erstehen, war jedoch durchwegs grösser als die Möglichkeit zu nutzen, etwas abzuliefern oder, falls kein neuer Eigentümer gefunden wurde, gratis zu entsorgen.



Auch beim fünften Bring-und-hol-Tag war ein mässiger Andrang festzustellen. In Zukunft soll er nur noch einmal jährlich stattfinden. (Foto: el)

Der defekte Fernseher in seinem Klassenzimmer veranlasste einen Lehrer, einmal vorbeizuschauen, und siehe da, er fand einen noch perfekt funktionierenden Apparat. Für die Spielkiste des Pausenplatzes erstand er gleich noch ein Cricketspiel, welches im Unterrichtsbereich «Werken» erst noch etwas aufgemöbelt werden soll. Die Schulfinanzen danken es ihm!

Vorwiegend Skier, zum Teil noch von bester Qualität, ohne Kratzer und Abnützungsspuren, warteten vergebens auf Interessenten und landeten schlussendlich in der Abfallmulde. Einem Toaster, einem Pult, einem Skiträger, einem Kinderplanschbecken, verschiedenen Betten und Lampen wurde das gleiche Schicksal zuteil.

Der Bring-und-hol-Tag hat in unserer Gemeinde zwar seine Existenzberechtigung. Weil ihm aber auch nach zwei Jahren nicht gerade ein phantastischer Erfolg beschieden ist, soll er nicht mehr im Frühling und im Herbst, sondern nur noch einmal, Mitte September, durchgeführt werden.

Will man etwas gratis loswerden oder erstehen, es lohnt auf alle Fälle, den nächsten Bring-und-hol-Tag in der Agenda zu notieren, da war nämlich auch noch die Geschichte, welche die Schreiberin aus dem Munde von Dritten erfuhr: Beim Durchstöbern von Büchern fand jemand ein Goldvreneli.

Neuer Autor im Maurmer Ikos-Verlag

Buchtaufe im A & O-Kulturforum

go. «Zusammen sind wir besser.» Unter diesem Schlagwort haben sich zwölf Schweizer Kleinverlegerinnen als IG Libro Plus zusammengeschlossen. Zwei von ihnen sind in unserer Gemeinde ansässig: der Adonia-Verlag (Silvia Mathieu, Ebmatingen) und der Ikos-Verlag (Silvia Orlando, Maur). Letzterer feierte am 30. September im A & O-Kulturforum (Maur) die Taufe seines neuesten Buches: Conrad G. Weber, «Die abenteuerlichen Wege, die Lilla Petra ging». Peter Brang stellte es in einer Lesung vor, Shunji Akagi bot den musikalischen Rahmen dazu.

Conrad G. Weber, 1903 in Zürich geboren, sudierte Anglistik, Germanistik und Kunstgeschichte, unterrichtete an Zürcher Mittelschulen und war literaturwissenschaftlicher Experte an der ETH und der Zentralbibliothek. Bekannt wurde er mit einem Buch über englische Weltanschauung zwischen den Weltkriegen. Daneben betätigte er sich sein Leben lang als Feuilletonist und Schriftsteller.

Kleines Buch ganz gross

Sein jüngstes Werk erschien kürzlich im Ikos-Verlag (Maur). Es ist «nur» ein schmales Bändchen, doch sehr eindrücklich. Der Autor selber sieht es als eine «Annäherung an eine wunderbare Frau, als eine Liebeserklärung über den Tod hinaus». Seine «Lilla Petra» gab es wirklich. Ihr Leben führte sie von der Schweiz nach England, und auf unwahrscheinlichen Wegen gelangte sie wieder dorthin, wo ihre Geschichte begonnen hatte. Alle Vorkommnisse ereigneten sich genauso, wie Weber sie in seinem Buch erzählt.

Vor einem besonderen, einem Lesepublikum stellte Peter Brang (Forch) den «Täufling» in einer kurzen Lesung aus dem Vorwort und dem 7. Kapitel vor. Der Autor lobte die Auswahl als sehr gelungen. Doch nicht nur sie vermochte den Leser an das Werk – insbesondere an die Hauptfigur – heranzuführen und es ihm schmackhaft zu machen; auch wurde der schlichte, einfühlsame Vortrag der vielschichtigen und eigenwilligen Sprache Webers gerecht.

Für den Hörer, die Hörerin unsichtbar, umrahmte Shunji Akagi, Geiger des Zürcher Kammerorchesters, die Lesung im familiären Rahmen des Kulturforums und liess auf musikalische Weise die Zeit der Lilla Petra wieder auferstehen. So verhalten war sein Beitrag, dass der ihm gebührende Dank fast vergessen wurde. Zum Glück nur «fast».

Mut und Idealismus

Das neue Buch wurde auf seinen steinigen Weg geschickt. Mit einer Veranstaltung ganz im Sinne der IG Libro Plus. Aus deren gemeinsamem Katalog geht hervor, dass die der Interessengemeinschaft angeschlossenen Kleinverlage ihre eigene Produktion in «literarischen Plaudereien am Domizil der jeweiligen Verlage» selber bekannt zu machen suchen. Eine solche wäre auch das «Maurmer Büecher-Fäscht in der Müli» vom 19. November. Daneben bemühen sie sich mit gemeinsamen Aktionen um eine «verstärkte Präsenz in den Medien und an Buchmessen». So waren sie anlässlich der Internationalen Buchmesse vom 5. bis 9. Oktober in Frankfurt zu Gast. So ist für den 6. Dezember eine grosse Weihnachts-Buchmesse im Kleintheater von Heddy Maria Wettstein an der Winkelwiese in Zürich geplant. Die Verlage bemühen sich auf diese Weise, «fehlende Finanzen durch überdurchschnittliches und unkonventionelles Engagement wettzumachen». Dazu gehören Mut und Idealismus . . .

Übrigens: Die Bücher des Ikos-Verlags sind über alle Buchhandlungen erhältlich.

Kadaverentsorgung neu geregelt

Sammelstelle Pfannenstiel wurde umgebaut

sl. Der Gemeindeverband Kehricht- und Schlammaufbereitungsanlage Pfannenstiel (KSA) demonstrierte die umgebaute Kadaversammelstelle und feierte mit den Lieferanten und Vertretern der Gesundheitsbehörden der angeschlossenen Gemeinden die Eröffnung mit einem Apéro.

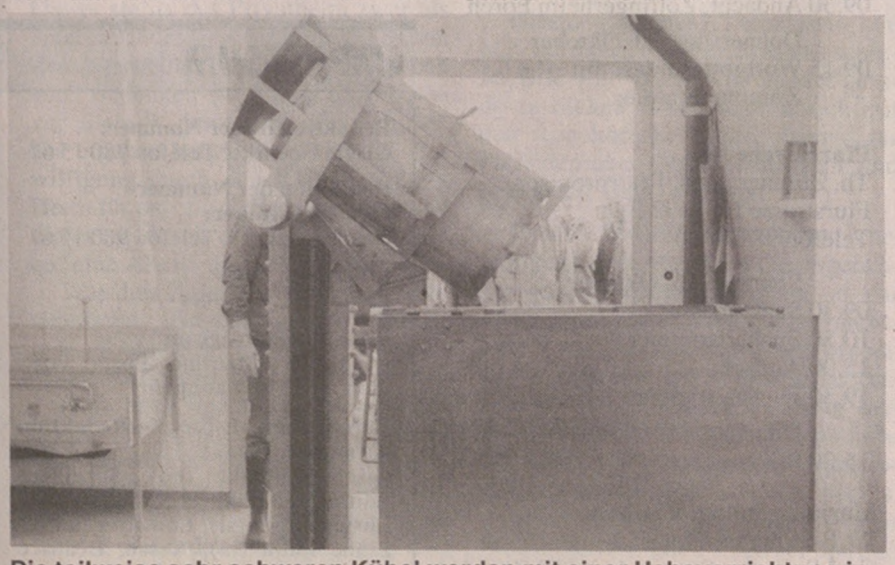
Am letzten Donnerstag wurde die nach dem Umbau seit dem 1. September neu organisierte regionale Kadaversammelstelle den Gesundheitsbehördemitgliedern und dem Anlieferpersonal vorgestellt. Die «Maurmer Post» begleitete dabei den Gesundheitsvorstand Alex Gantner. Hugo Plattner vom Kehrichtverband Pfannenstiel und der Projektleiter Walter Kiesseleff erklärten die neue Anlage. Anschliessend wurde die Leerung von Kübeln und dann das Umlagern in den Camion der Tiermehlfabrik Bazenheid demonstriert. Nicht alle hatten anschliessend richtig Appetit auf den bereitstehenden Apéro.

Wohin mit toten Tieren?

Wenn beispielsweise ein Meerschweinchen stirbt, ein Huhn oder eine Katze von einem Auto überfahren wird, dann bringt man den Tierkadaver ins Notschlachtlokal an der Aeschstrasse in Aesch. Für grössere Tiere kann der Abdecker im Werkhof angefordert werden. Einmal pro Woche, bis auf weiteres jeweils am Mittwochmorgen, werden die Kadaverkübel aus Maur und 12 weiteren Gemeinden in der regionalen Sammelstelle Pfannenstiel abgeliefert.

Das Umfüllen und Reinigen der Behälter besorgen die Angestellten der Kehricht- und Schlammaufbereitungsanlage Pfannenstiel. Bei dieser etwas unappetitlichen Arbeit schützen sich die Leute vor den entstehenden unangenehmen Gerüchen mit einer Gasmaske.

Früher holte die Stadt Zürich die in 80-Liter-Kübeln gesammelten Kadaver und Fleischabfälle in der KSA ab und verwertete die Abfälle in der eigenen Tiermehlfabrik im Hagenholz. Die Behälter wurden auch von der Stadt gereinigt, desinfiziert und wieder in die regionalen Sammelstellen zurücktransportiert. Ende Dezember 1993 wurde der Betrieb in der Fleischmehlfabrik in Zürich eingestellt. Der Kanton schloss mit der Tiermehlfabrik (TMF) Ostschweiz AG in Bazenheid einen Vertrag über die Entsorgung der tierischen Abfälle aus dem Kanton Zürich ab. Die TMF Ostschweiz AG hat ein anderes Sammelkonzept als die Stadt Zürich. Die Abfälle werden via 750-Liter-Container direkt in einen geschlossenen Camion geleert. Deshalb müssen nun die 80-Liter-Kübel der Gemeinden in der regionalen Sammelstelle Pfannenstiel umgeleert und danach gereinigt werden. Für die Umfüllung der teilweise sehr schweren Kübel wurde eine Hebe- und Umfüllvorrichtung gebaut.



Die teilweise sehr schweren Kübel werden mit einer Hebevorrichtung in den Container geleert. (Foto: sl)

Abenteuer auf der Bettmeralp

Ferienlager der Reformierten Kirchgemeinde Maur

In der letzten Sommerferienwoche verbrachten 23 Schüler aus der Gemeinde Maur und erstmals 10 Schüler aus Egg – betreut von den Leitern und Leiterinnen Frau Habegger, Frau Lüem, Frau Brändli (Egg), Christine Steiner, Herrn Nydegger und Herrn Marti – ein schönes Lager auf der Bettmeralp. Nach einer prächtigen Hinreise, verbunden mit einer Schifffahrt auf dem Thunersee erreichten wir das schöne Lagerhaus mit einem grossartigen Rundblick in die Walliser Berge. Bei anfangs gutem Wetter unternahmen wir Wanderungen an den Blausee, zur Riederfurka (Naturschutzmuseum), zum Aletschgletscher und zum Märjelensee.

Im Lagerhaus wurden Geschichten gehört, gesungen, gebastelt, gespielt und ein Theater aufgeführt. Jugendliche Abenteurer entdeckten überall begehrte Kristalle und geheimnisvolle Höhlen, zu denen auch der Film vom Räuber Hotzenplotz passte.

Höhepunkt des Lagers war sicher die Wanderung zum Aletschgletscher und zum Märjelensee, wobei einzelne Wagemutige sogar – gut gesichert – einen drei Meter hohen, auf Geröll stehenden Eisberg erkletterten.

Wir danken dem Leiterteam, insbesondere auch der neuen tüchtigen Köchin, Brigitt Habegger, herzlich für den Einsatz! *E. Marti*

Grosse Entdeckungen

Wir haben Höhlen gesucht und haben einige Höhlen gefunden. Patrik war in einen Spalt geklettert. Als er unten war, kam er fast nicht mehr herauf. Aber mit Mühe und Not hievten wir Patrik mit 85 kg herauf. Wir fanden noch eine zweite Höhle, und die durften wir alle betreten. Eines Tages fanden wir noch eine dritte Höhle vor der Abfahrt.

Florian Schumacher

Ein Gedicht zum Lager

Das Lager war ein Mega-Hit, es
kamen viele Kinder mit.
Wir waren auf der Bettmeralp, da
war's am Morgen manchmal kalt.
Der Wald beim Hause nebenan zog
sogar die Leiter an.
Den einen gefiel das Lager recht, den
andern wurde es manchmal schlecht.
Alle sammelten die schönen Kristalle
vom Berg,
sogar der kleinste Zwerg.
Unser Thema war der Josef und seine
Brüder,
die kamen aus Kanaan zu uns herüber.
Das Essen war hier immer toll, die
Bäuche waren immer voll.
Wir hatten einen Postenlauf, die einen
verloren dabei den Schnauf.
Herr Marti stand vor den Zimmern im
Gang
und weckte uns mit viel Gesang.
Das Wandern an den Gletscher so
lang wie ein Krater,
machte manchen Muskelkater.

Andrea Brändli, Esthi Lüem, Fabian Brändli, Christoph

Wanderung zum Blausee

Am Montag, 15. August, gingen wir auf eine kleine Wanderung. Sie führte zum Blausee. Zuerst ging es bergauf. Dann kamen wir zu einem See. Aber es war noch nicht der Blausee, sondern der Bettmersee. Es ging weiter bergauf. Endlich kamen wir beim Blausee an. Recht viele wollten baden. Bei diesem kalten Wasser blieb niemand lang im See. Wir hatten eine schöne Aussicht auf die Berge. Neben uns weideten Schafe. Langsam packten wir zusammen und machten uns auf den Heimweg. Der Heimweg war einiges einfacher, denn es ging bergab. Die Wanderung machte uns sehr viel Spass.

Karin Frei und Gabi Feuz

Abenteuer

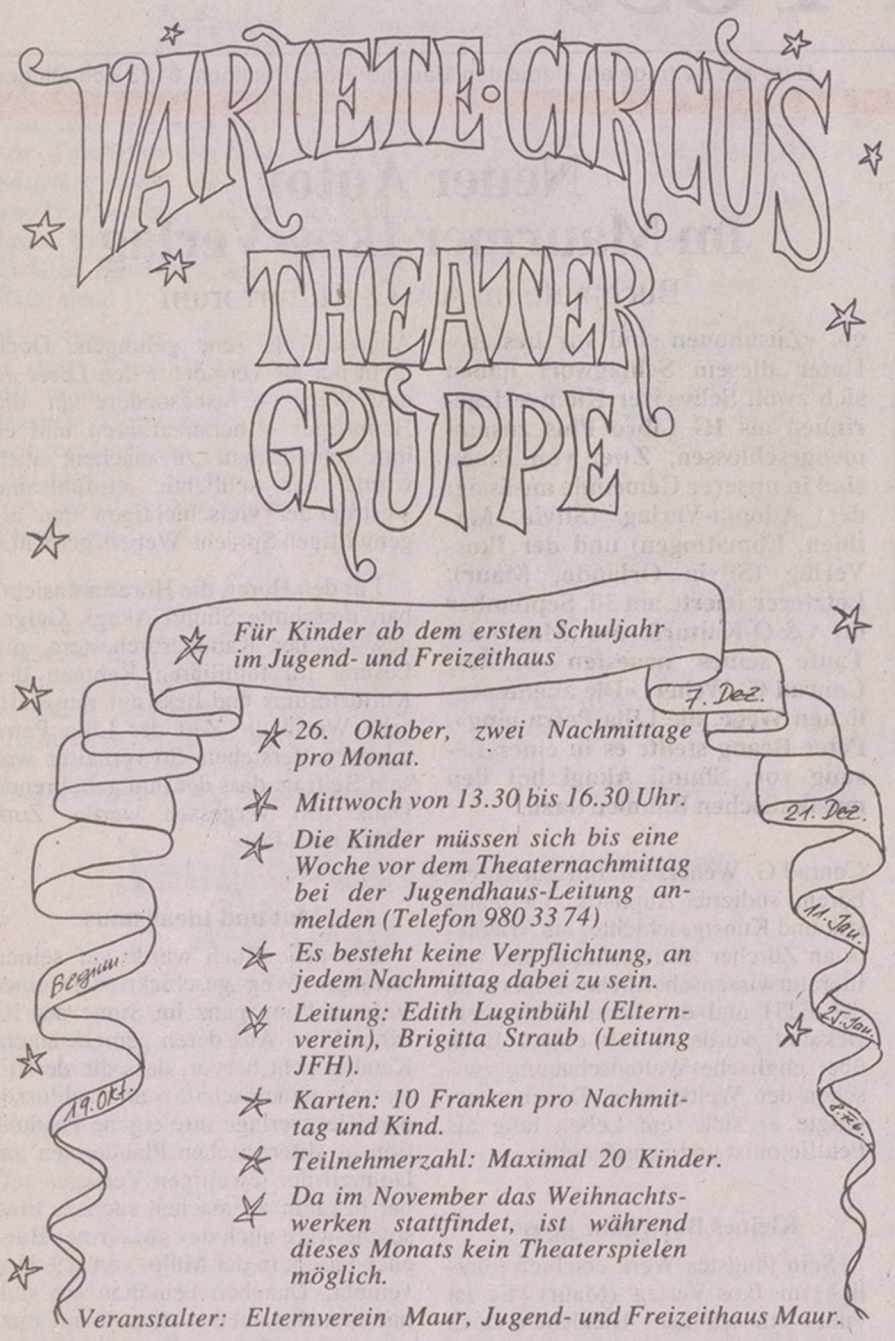
In der Bettmeralp ist es immer kalt. Wir fanden eine fünf Meter tiefe Höhle, wir wollten in die Höhle hinuntersteigen. Aber mir kam in den Sinn, dass wir dies nicht allein durften. Darum holten wir einen Leiter. Dann gingen wir in die Höhle hinunter. Es war sehr gefährlich gewesen. Aber schön!

Martin Renggli und Stefan Bosshard

Ich heisse Daniel Reinheimer.

Wir haben viele Tiere gesehen, Kühe, Schafe, Schweine, Murmeltiere, Tannenhäher und im Museum Schneehühner usw. Wir haben den grossen Gletscher und die schönen Berge gesehen.

Maurmer Post



Einweihung des neuen CSI-Sekretariats

Am Samstag, 15. Oktober, lädt Christian Solidarity International (CSI) im Rahmen der 17. internationalen Jahreskonferenz zur Einweihung und Besichtigung des neuen Sekretariats in Binz ZH ein. Die Konferenz findet in der Paulus-Akademie in Zürich statt (Busfahrt nach Binz organisiert). Ab 9.30 Uhr hat der Besucher Gelegenheit, eine christliche Menschenrechtsorganisation aus nächster Nähe kennenzulernen.

Was vor 17 Jahren mit einem Schweigemarsch durch Zürich und Bern begann, hat sich zu einer internationalen Organisation entwickelt. CSI setzt sich durch weltweite Protestaktionen für verfolgte Christen und andere Opfer von Unterdrückung ein und unterhält Projekte für notleidende Kinder und Katastrophenopfer.

Hauptredner an der Konferenz ist der sudanesische Bischof Macram Gassis. Er informiert über die Zwangsislamisierung in seinem Land. Die ehemaligen Glaubensgefangenen, der russische Priester Gleb Jakunin und der rumänische Priester Gheorghe Calciu berichten von ihren Gefängnis- und Verfolgungsjahren unter dem Kommunismus. Zwei CSI-Mitarbeiter sowie der englische Parlamentarier David Atkinson sind soeben mit aktuellen Berichten aus Pakistan und Bolivien zurückgekehrt.

Christian Solidarity International

Lehrstellenverzeichnis

Der Gewerbeverein Maur erfasst alljährlich die offenen Lehrstellen und publiziert sie in der «Maurmer Post».

Erfreulich viele Firmen haben ihre freien Lehrstellen gemeldet. In den letzten Tagen wurden die Anmeldeformulare für das neue Verzeichnis an die Teilnehmer der letzten Umfrage versandt. Falls noch Maurmer Firmen keine Anmeldung erhalten haben, sollten sie sich bitte bis spätestens 18. Oktober an den Koordinator wenden.

Koordinator: Heini Kaufmann, Steinmüristrasse 4, 8123 Ebmatingen, Telefon Geschäft 980 13 83, Telefon Privat 980 07 51.

Gewerbeverein Maur

Kerzenziehen in Maur

Auch während der nächsten Woche können Sie noch in der Mühlescheune Maur am Kerzenziehen teilnehmen. Für Daheimgebliebene eine sinnvolle Ferienbeschäftigung.

Montag bis Donnerstag, 14 bis 22 Uhr und Freitag 14 bis 18 Uhr.

Kinder unter 8 Jahren nur in Begleitung Erwachsener.

Veranstalter: Frauenverein Maur/ Uessikon.

Herbstferien

Die Bibliotheken in Aesch, Ebmatingen und Maur sind während der Herbstferien, 9. bis 23. Oktober, geschlossen.

Burg und Mühle Maur

Herrliberger-Sammlung/ Ortsmuseum

offen

Nächsten Samstag, 15. Oktober, 14 bis 17 Uhr:

Diaschau im Burg-Estrich

aus der Postkartensammlung Maur: «Das waren noch Zeiten!»

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 13. Oktober: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Donnerstag/Freitag, 13./14., Montag/ Donnerstag, 17./20., Freitag, 21. Oktober: Kerzenziehen des Frauenvereins Maur-Uessikon in der Mühlescheune Maur.

Bis Samstag, 15. Oktober: Donnerstag/Freitag, 17 bis 19.30 Uhr, Samstag/Sonntag, 11 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung unter Telefon 980 33 06: Theres Zitt und Viviane Monnier, Bilder auf Seide und Papier, Ausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz Maur.

Donnerstag, 20. Oktober: 14 bis 16 Uhr, Mütterberatung Maur, Jugendstube beim Pfarrhaus.

Donnerstag, 27. Oktober: 20 Uhr, Vortrag: «Homöopathie für die Familie», Kindergarten Binz.

AMTLICH

[redacted]

Verkehrsanordnung

Auf Antrag des Gemeinderates hat die Direktion der Polizei des Kantons Zürich folgende Verkehrsanordnung verfügt:

An der **Aeschstrasse** in Aesch ist das Parkieren von Fahrzeugen in der ehemaligen Haltebucht des Ortsbusses vor dem Schulhaus Aesch zwischen **7 und 17 Uhr** verboten. Während der übrigen Zeit ist das Parkieren gestattet.

Gegen diese Verkehrsanordnung kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Der Gemeinderat

Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 16. Oktober
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Sigrist, Greifensee
Text: 1. Mose 12, 2
Kollekte: Arbeitsstelle für kirchliche Grenzgänger
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 11 Uhr

Mittwoch, 19. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8132 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 15. Oktober
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 16. Oktober
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 17. Oktober
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 19. Oktober
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 20. Oktober
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 16. Oktober
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 18. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 15. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Jugend- und Familienberatung Uster

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien in persönlichen und familiären Schwierigkeiten: 8610 Uster, Schulweg 4, Telefon 944 88 44.

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 13. Oktober:
Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Samstag/Sonntag, 15./16. Oktober:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 20. Oktober:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 15. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 21. Oktober 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

«Manege frei für die Artisten!»

Ferienpasswoche im Jugend- und Freizeithaus

lü. Rund um den Zirkus drehte sich das Thema der Ferienpasswoche im Jugend- und Freizeithaus. Dreissig Kinder benützten die Gelegenheit und liessen sich in die hohe Kunst des Jonglierens, der Akrobatik und der Zauberei einführen.

Während fünf Tagen durfte im Jugi gespielt und geprobt werden. Jedes der Kinder entschied sich im Laufe der Woche, in welcher Zirkusnummer es auftreten möchte. Auch bei der Wahl der Kostüme hatten die Kinder weitgehend freie Hand. Teils wurden die Kleider selbst genäht, teils entpuppten sich die Kleiderkisten der Eltern, Freunde oder Nachbarn als wahre Fundgruben.

Organisiert wurde die Ferienwoche von den Jugendhausleitern Brigitta Straub und Reto Järmann, die sich auch um die Betreuung der Kinder kümmerten, unter Mitwirkung einiger Helferinnen und Helfer. Finanzielle Unterstützung boten die Politische Gemeinde, die Schulpflege sowie die Reformierte und die Katholische Kirche.

«Die Woche war wirklich ein Hit», meinte Tamara (7 Jahre), «wir mussten zuerst verschiedene, sehr komplizierte Dinge ausprobieren und konnten dann wählen, bei welcher Zirkusnummer wir mitspielen wollen.» Dazu Catherine (7 Jahre): «Also mir hat die Raubtiernummer am besten gefallen.» Auf die Frage, weshalb denn gerade die Raubtiernummer, meinte Catherine: «Weil ich doch selber ein Tiger bin!»

So fühlten wohl die meisten Kinder am Schlussabend, als es hiess: Manege frei für die Artisten des Zirkus Pompanelli-Rottoni. Vor zahlreich erschienenem Publikum schlüpften die Kinder in ihre Rollen und erfreuten die Zuschauer durch ihr ungezwungenes Spiel. Kleine Raubtierkatzen sprangen durch papierüberzogene Reifen, charmante Zauberinnen führten verschiedene Tricks vor, eine Gruppe von Artisten zeigte ihre Jonglierkünste, und einige temperamentvolle russische Akrobatinnen purzelten durch die Manege. Wie es sich für einen richtigen Zirkus gehört, waren auch lustige Clowns mit von der Partie und natürlich auch ein Zirkusdirektor, der souverän die Begrüssung und Verabschiedung des Publikums übernahm. Nostalgische Akkordeontöne und kräftige Trommelwirbel umrahmten das Spiel und trugen dazu bei, dass der Abend für alle Beteiligten zu einem Erfolg wurde.



Zum Jonglieren braucht es Übung.



Manege frei für die kleinen Raubkatzen. (Fotos: lü)

Mit de chline Chind Sunntig fiire

Der besondere Reiz dieser neuen Gottesdienstform liegt in der Spontaneität und Lebendigkeit einer Feier, in der krabbelnde Kinder und solche, deren Krabbelalter höchstens wenige Jahre zurückliegt, den Ton angeben. Es ist eine halbstündige Feier für die ganze Familie: allen voran für die ganz Kleinen von 1 bis 5 Jahren mit deren Müttern, Vätern, älteren Geschwistern, Grossmüttern und Grossvätern . . .

Wo und wie wird gefeiert?

In der reformierten Kirche Maur werden wir gemeinsam singen, beten und eine Geschichte hören. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stehen die Bedürfnisse der Kleinen, deshalb ist die Gestaltung sehr kindgemäss.

Wann wird gefeiert?

Vorläufig sind drei solche Gottesdienste geplant: 30. Oktober, 11. Dezember, 4. Januar 1995, jeweils von 11.15 bis 11.45 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst der «Grossen».

Die Vorbereitungsgruppe lädt alle Familien unserer Gemeinde herzlich ein, mit uns und den kleinen Kindern Gottesdienst zu feiern.

Sabine von Allmen, Conni Bräker
Elisabeth Frauenfelder
Colette Schelling Schumacher
Annette Walder

Immer diese Autofahrer

Von der Chalenstrasse wollte neulich ein Autofahrer in die Zürichstrasse und ich von der Zürichstrasse in die Chalenstrasse einbiegen. Wir mussten beide ziemlich stark bremsen, da eine Mutter mit zwei Kindern vom Trottoir der Zürichstrasse aus die Chalenstrasse überquerte (der Junge ging zwei Schritte hinter ihr), ohne nach rechts und links zu schauen. Immerhin überquerte sie mit ihren kleinen Kindern eine Strasse!

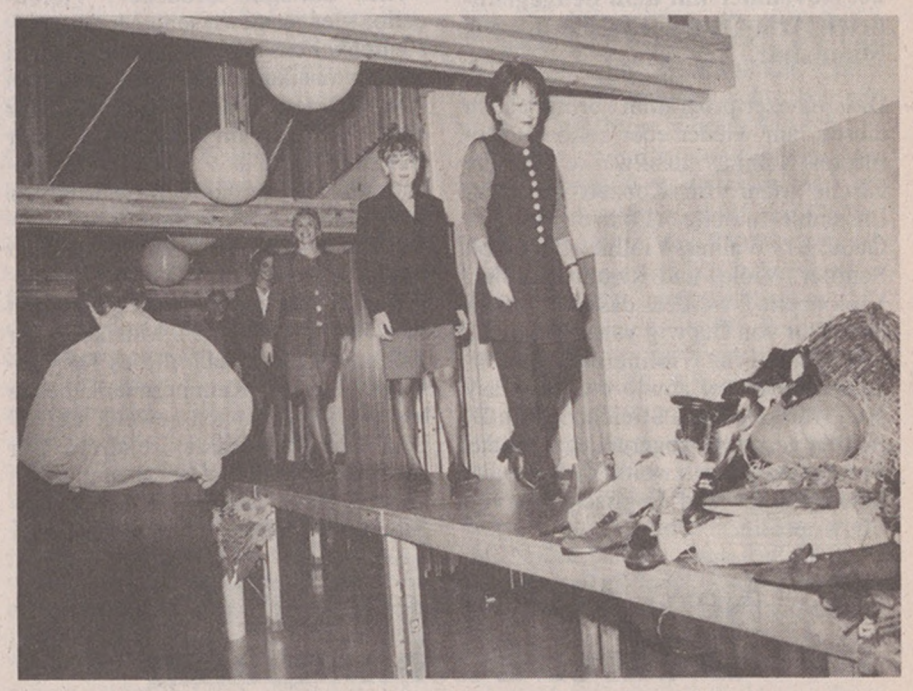
Kurz darauf passierte mir genau das gleiche mit zwei velofahrenden Mädchen.

Falls Sie sich so verhalten wie diese drei, dürfen Sie sich bitte nicht wundern, wenn Sie oder Ihr Kind dies vielleicht einmal nicht so gut überstehen.

Erika Stöcklin, Ebmatingen

Second-Season und doch topaktuell

Modeschau im Restaurant Schifflände



Auch grosse Grössen finden etwas in Gabi Diems Boutique. (Foto: pd)

sl. Den ersten Geburtstag ihrer Boutique L'Idea feierte Gabi Diem am 1. Oktober mit einer Modeschau im Restaurant Schifflände in Maur. Die Ebmatingerin führt an der Forchstrasse in Zürich ein Modegeschäft mit Kleidern für Damen und Herren. Modeschmuck und andere Accessoires sowie ein grosses Schuhsortiment runden das Angebot ab.

Sieben Mannequins führten die neue Herbst-/Winterkollektion im Restaurant Schifflände vor. Unter den Models befand sich auch der Bruder der Boutiquebesitzerin, Markus Diem. Im Geschäft von Gabi Diem gibt es alles, von der zierlichen Grösse 34 bis zur stattlichen Grösse 50. Dementsprechend zeigten die weiblichen Mannequins auch da und dort Figur. Weil viele ihrer Kunden und Kundinnen aus der Gemeinde Maur und Umgebung stammen, war es für Gabi Diem völlig logisch, ihr Geschäftsjubiläum hier zu feiern.

Neu: Secondhand-Pelze

Das normale Sortiment umfasst neue Kleider aus der vorherigen Saison. Bekannte Markenblusen, -jupes, Lederhosen oder -jacken beispielsweise können die Kunden hier zu einem deutlich günstigeren Preis einkaufen. Neu führt die Boutique L'Idea nun auch Pelze. Diese sind allerdings aus zweiter Hand. Wer Schuhe braucht, ist an der Forchstrasse 343, unweit des Balgrist, ebenfalls richtig. Der Schuhimport von Mirella Dornbierer wird unter der Woche ebenfalls von Gabi Diem betreut. Wer die Modeschau verpasst hat, kann von Dienstag bis Freitag zwischen 10 und 12 Uhr oder zwischen 14 und 18.30 Uhr sowie am Samstag durchgehend von 10 bis 16 Uhr direkt im Geschäft in Zürich einmal hereinschauen, was es Neues gibt.



Die Familie hält zusammen: Markus Diem führte die Männerkollektion der Boutique seiner Schwester vor.

Nur ein Missverständnis

Das «Heimetli» ist doch eine Alters- und Pflegeresidenz

go. Erinnern Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser? In der MP vom 14. Juli dieses Jahres erschien ein Artikel über das neue «Heimetli» auf der Forch. Dieser stellte das Privatheim zwar als eine willkommene Alternative zum Zollingerheim vor, meldete jedoch auch Bedenken an. Anlass dazu boten vor allem Widersprüche, die sich daraus ergeben hatten, dass sich die Bewilligung durch den Kanton auf ein Heim für psychisch Kranke bezog und diejenige durch die Gemeinde Maur auf eine Alters- und Pflegeresidenz.

War dies Zufall? War dies eine absichtliche Ungenauigkeit? Wollte man Problemen mit der Nachbarschaft vorbeugen?

Nun, auch Bezirksrat Rudolf Marty, der als Heimreferent die Aufsicht über bestimmte Heime der Region – und damit das «Heimetli» – innehat, fiel diese Diskrepanz auf, und er bat bei den Behörden um Abklärung. Die offizielle Antwort liegt inzwischen vor: Alles war nur ein «Missverständnis». Das «Heimetli» will kein Heim für psychisch Kranke sein, sondern eine «Alters- und Pflegeresidenz».

Dieser Entscheid veranlasste die MP, ihr damals vielleicht etwas schiefes Bild vom «Heimetli» wieder gerade zu rücken: Sie unterhielt sich mit den Angehörigen zweier ehemaliger Patienten über die Altersresidenz und bekam nur Gutes zu hören.

Die Tochter eines inzwischen Verstorbenen lobt vor allem die angenehme private Atmosphäre, die so gar nicht nach Spital oder Heim rieche. Der Vater sei nur mit Widerstreben bereit gewesen, sein Zuhause zu verlassen. Doch sehr schnell habe er sich im «Heimetli» wohlgefühlt. Man habe ihm jeden Wunsch von den Augen abgelesen und immer – auch nachts, wenn er nicht schlafen konnte – Zeit für ihn gehabt. Die Pflege sei optimal gewesen. Der Preis dafür sei zwar hoch, doch durchaus vergleichbar mit den offiziellen Heimen.

Auch die Tochter einer Patientin, die im «Heimetli» ihre Ferien verbrachte, weiss nichts Nachteiliges zu berichten. Sie schwärmt insbesondere von der wunderschönen Lage, dem grossen Garten und der liebevollen Einrichtung des Hauses. Hier habe sich die Mutter richtig geborgen gefühlt, auch dank der behutsamen und aufmerksamen Pflege. Dabei habe auch sie sich zunächst heftig dagegen gesträubt, ihre Selbständigkeit, wenn auch nur für kurze Zeit, aufzugeben. Eine wichtige Rolle habe sicherlich gespielt, dass sie ihren vertrauten Arzt aus Witikon behalten konnte: Er besuchte sie auch auf der Forch . . .

Private Einrichtungen wie das «Heimetli» haben zwar ihren Preis; doch wird diese Alternative zu grossen Alters- und Pflegeheimen offenbar sehr geschätzt und erhält dadurch ihre Berechtigung.

Senioren-Nachmittagswanderung: Weiningen–Altberg–Weiningen

Es dunkelt wieder früher ein. Das zwingt zur vorverlegten Abfahrt. Am Dienstag, 25. Oktober, fahren uns Bus 747, Tram 3, S-Bahn 12 und Bus 383 nach Weiningen im Limmattal. Bus ab Maur-Dorf 12.19 Uhr, ab Ebmatingen 12.27, ab Binz 12.30. 13.40 Uhr werden wir in Weiningen-Lindenplatz sein. Dann geht's los. Wir überwinden die erste Steigung und geniessen danach die Erholungsstrecke am idyllischen Langenmoosweiher vorbei. Bald haben wir wieder eine Steigung zu meistern. Bis zum scharfen Rank der Regensdorferstrasse sind 65 Höhenmeter zu überwinden. Fast gleichmässig ansteigend, erreichen wir über Waldwege und Wanderpfad nach gut einer Stunde die Waldschenke Altberg, 630 m ü. M. (Weiningen 413 m). Eine Vielzahl von Holztischen und Bänken im Freien verraten das beliebte Ausflugsziel. Hier geniessen wir eine ausgiebige Erholungspause.

Der Rückweg verlangt auf steiler Waldstrasse, in etwa 15 Minuten eine Höhendifferenz von 100 m zu bewältigen. Dann aber wird der Abstieg sanfter. Während der Aufstieg grossenteils durch Waldgebiet erfolgt, führt der «Heimweg» bald aus dem Wald durch eine offene Wiesenlandschaft, verschwindet dann als schmaler Pfad wieder im Wald. Der enge Trampelpfad mündet schliesslich in den prächtigen Höhenweg oberhalb der Rebberge von Weiningen. Weit ist der Blick über das Limmattal hinweg zum Uetliberg und zum Hasenberg. Beim Winzerhaus steigt ein Treppenweg zu unserem Ausgangspunkt ins Dorf Weiningen hinunter. Die gesamte Wanderzeit beträgt etwa zweieinhalb Stunden.

Unterwegs besteht die Möglichkeit, nach Oetwil oder Geroldswil abzuzweigen und ab hier den Bus 344 zu benützen.

Ab Weiningen-Lindenplatz 17.07 Uhr bringen uns der Bus 344 und die Trams 13 und 8 zur Station Klus. Mit dem Maurmer Bus werden wir vor 19 Uhr daheim sein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Tageskarte 8104 Weiningen lösen. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 980 20 05 gerne Auskunft. *H. + H. Hohl*

Maurmer Post

Herbstkonzerte der Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik

Die traditionellen Herbstkonzerte finden dieses Jahr am 30. Oktober mit dem Ensemble mobile und am 20. November mit dem neugegründeten Aria-Quartett in der Kirche Maur statt.

Das Konzertprogramm bringt auch dieses Jahr wieder eher selten aufgeführte Kammermusikwerke in die Kirche Maur. Im Konzert mit dem Ensemble mobile (Louise Pellerin, Oboe; Urs Walker, Violine; Christoph Schiller, Viola, und Regula Häusler, Violoncello) werden das Streichtrio in G-Dur von Ludwig van Beethoven, eine Sonate für Violine und Violoncello von Ravel sowie die Phantasy Nr. 2 für Oboe und Streichtrio von B. Britten gespielt. Abgerundet wird das Programm durch zwei Monodien für Oboe d'amor und Englischhorn von Ch. Koechlin.

Erstmals in Maur tritt das Aria-Quartett auf. Thomas Füri und Claudia Dora, Violine; Christoph Schiller, Viola; Christian Brodbeck, Violoncello; vier ausgewiesene Musikerpersönlichkeiten, haben sich nach Jahren reicher musikalischer Aktivitäten zum Aria-Quartett zusammengefunden. Ihr erster Auftritt im Rahmen unserer Herbstkonzerte ist Franz Schubert gewidmet. Sie werden den Quartettsatz in c-Moll, das Streichquartett in B-Dur und das Rosamunde-Quartett interpretieren.

Beide Konzerte versprechen von den Werken und den Musikern her viel und werden auch dieses Jahr unvergessliche Kammermusikabende bieten. Sie beginnen jeweils um 17 Uhr. Die Abendkasse ist ab 16 Uhr geöffnet. Telefonische Bestellungen können unter Telefon 382 21 23 aufgegeben werden. *E. Waldner*

Neu! Ab September 1994 in Ihrer Buchhandlung

Buchvernissage im A & O-Kulturforum

go. Am 29. Oktober, 20 Uhr wird der Ikos-Verlag im Studio Maur zum drittenmal in diesem Jahr ein neues Buch vorstellen: Paul Bänziger «Geschichten um den Büscheler und andere Wesen». Suzanne Bänziger wird daraus vorlesen, der Pianist Fredy Wettstein den musikalischen Rahmen bieten.

Wissen Sie, was ein «Büscheler» ist? Nein? – Dann sollten Sie die Buchvernissage im A & O-Kulturforum ja nicht verpassen. Dort könnten Sie in kürzester Zeit eine Antwort auf Ihre Frage bekommen. Laut Einladung wird Suzanne Bänziger im Lesen «drei mythenverwobene Erzählungen aus unseren Bergen» vorstellen, «die alle von Suchenden handeln»: von einer «Suche nach anderem Erleben, nach ganz anderem Sinn oder Sein», diese «Geschichten um den Büscheler und andere Wesen».

Der Autor, Paul Bänziger, wurde als Sohn eines Pfarrers im Appenzellischen geboren und interessierte sich zeit seines Lebens für geschichtliche, mythische und persönliche Zusammenhänge. Er ist in verschiedenen Kulturen zu Hause: «in der alpinen Kultur, der antiken Welt und der transzendenten Welt der Mystik».

Falls Sie auch jetzt noch keine Ahnung haben, was ein Büscheler ist, die Buchvernissage wird sicherlich Klarheit schaffen. Oder aber das Buch selber. Es ist gerade im Ikos-Verlag erschienen und kostet Fr. 24.80.

Übrigens: Aus organisatorischen Gründen ist Ihre Anmeldung unerlässlich. Die Telefonnummer lautet 980 43 83 (Sylvia Orlando).

Kleidersammlung

Der Samariterverein Maur führt vom Freitag, 21. Oktober, bis Freitag, 28. Oktober, eine Altkleidersammlung durch. Die gefüllten Säcke können bei folgenden Sammelstellen deponiert werden:

Maur: Familie Bollier, Kehlhofstrasse 520.

Ebmatingen: Familie Ahl, Aeschstrasse, im hinteren Schopf, siehe Hinweis «Kleidersammlung».

Binz: Dorfplatz, im Schopf (Türe Richtung Gassacherstrasse).

Uessikon: Familie L. Bleuler, Rellikonstrasse 109.

Scheuren/Aesch/Forch: Familie H. Fenner, Hans-Rölli-Strasse 27, Scheuren.

Bei Bedarf liegen bei diesen Sammelstellen weitere Säcke bereit. Wir ersuchen Sie, nach der Sammlung keine Kleidersäcke mehr an den obengenannten Ablagestellen zu deponieren. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Samariterverein Maur

Ausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz

Ab 21. Oktober zeigt Sue Bächler ihre neuen konstruktiven/abstrakten Öl- sowie Acryl- und Aquarellbilder, welche mehrheitlich in grösserem Format entstanden sind. Zudem sind neu auch Collagen zu sehen.

Nach verschiedenen erfolgreichen Ausstellungen stellt die Künstlerin zum erstenmal in ihrer Wohngemeinde aus und hofft auch das Maurmer Publikum mit ihrer Kunst zu begeistern.

Vernissage: Freitag, 21. Oktober, ab 17 Uhr. Übrige Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 16.30 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 15 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 30. Oktober.

30. Oktober:

Bazar im Zollingerheim

Der traditionelle Bazar im Zollingerheim Forch findet dieses Jahr am Sonntag, 30. Oktober, von 9 bis 18 Uhr statt.

In der Werkstube finden sich wie gewohnt viele schöne und nützliche Handarbeiten, und selbstverständlich fehlen auch die beliebten kulinarischen Spezialitäten nicht.

Reservieren Sie bitte dieses Datum – die Heimbewohner freuen sich auf Ihren Besuch. *Die Heimleitung*



Keramik-Atelier
Lucia Buchli Wegmann, Maur

Modellieren für Kinder

5mal Mittwochnachmittag, 14tägig, vom 26. Oktober bis 21. Dezember

Auskunft und Anmeldung: Telefon 980 31 74 (Beantworter)

Fitness-Turnen für alle

go. Ab Montag, 24. Oktober, findet wieder jeden Montag um 20 Uhr das Fitness-Turnen für alle vom Skiclub Ebmatingen statt.

Ort: Sporthalle Looren.

Preis: 2 Franken.

Kerzenziehen in der Mühlescheune

Heute Donnerstag (14 bis 22 Uhr) und morgen Freitag (14 bis 18 Uhr) ist die letzte Gelegenheit, um schöne, bunte Kerzen zu ziehen. Unsere fachkundigen Helferinnen freuen sich auf Ihren Besuch.

Frauenverein Maur/Uessikon

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 20. Oktober: 9.15 bis 11.15 Uhr, Mütterberatung Aesch, Zollingerheim.

Donnerstag, 20. Oktober , 14 bis 22 Uhr, **Freitag, 21. Oktober,** 14 bis 18 Uhr: Kerzenziehen des Frauenvereins Maur-Uessikon in der Mühlescheune Maur.

Freitag, 21. Oktober: ab 17 Uhr, Vernissage: Sue Bächler, Öl-, Acryl- und Aquarellbilder, Werkgalerie Dorfplatz Maur.

Freitag, 21., bis Freitag, 28. Oktober: Kleidersammlung Samariterverein Maur, an den üblichen Sammelstellen.

Montag, 24. Oktober: 20 Uhr, Fitness-Turnen für alle, Skiclub Ebmatingen, Sporthalle Looren.

Dienstag, 25. Oktober: 9.30 bis 10.45 Uhr, Miniclub, Kirche St. Franziskus.

Donnerstag, 27. Oktober: 14 bis 16 Uhr, Mütterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher.

20 Uhr: Cabaret Rotstift, Neues Programm: «Me sött», Theateragentur Winterthur, Looren.

20 Uhr: Vortrag Homöopathie für die Familie, ehemaliger Kindergarten Binz.

Samstag, 29. Oktober: 20 Uhr, Buchvernissage Paul Bänziger «Geschichten um den Büscheler und andere Wesen», A & O-Kulturforum im Studio Maur, Badanstaltstrasse 4, Maur.

Sonntag, 30. Oktober: 9 bis 18 Uhr, Bazar im Zollingerheim Forch.

AMTLICH

[redacted]

Grüngut-Entsorgungsgebühr

Mit Beschluss vom 5. September hat der Gemeinderat Maur der Einführung einer speziellen Grüngut-Entsorgungsgebühr ab 1. Januar 1995 zugestimmt und gestützt auf Artikel 9, Ziffern 1 und 2 der kommunalen Abfallverordnung vom 15. Juni 1992 den nachfolgenden Grüngut-Entsorgungstarif festgesetzt:

Verkaufspreis pro Couvert mit 10 Grüngut-Gebührenmarken:

Fr. 30.– + 6,5% MWST = Fr. 32.–

Folgende Anzahl Grüngut-Gebührenmarken sind notwendig für:

Bündel bis max. 15 kg	1 Marke
Behälter bis 80 l (ca. 15 kg)	1 Marke
Normcontainer über 80 bis 140 l (ca. 30 kg)	2 Marken
Normcontainer über 140 bis 240 l (ca. 60 kg)	4 Marken

Verkaufspreis pro Grüngut-Containerplombe:

Fr. 30.– + 6,5% MWST = Fr. 32.–

Folgende Anzahl Containerplomben sind notwendig für:

Normcontainer über 240 bis 800 l (ca. 120 kg)	1 Plombe

Der Beschluss liegt während 20 Tagen, von dieser Publikation an gerechnet, im Gemeindehaus (Einwohnerkontrolle) zur Einsicht auf. Gegen diesen Erlass kann innert 20 Tagen, von der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Maur, 20. Oktober 1994

Gemeinderat Maur

Nationaler Fahrplan 1995/97

Fahrplanverfahren

Der Fahrplanentwurf des nationalen Fahrplanes für die Jahre 1995 bis 1997 liegt samt Bericht **ab sofort** am Schalter der Einwohnerkontrolle Maur zur Einsichtnahme auf. Zudem können die Unterlagen bei sämtlichen SBB-Stationen eingesehen werden.

Allfällige Änderungswünsche für den nationalen Fahrplan, die nicht schon aufgrund des zurzeit gültigen Fahrplans hätten geltend gemacht werden können, sind spätestens bis **Freitag, 11. November,** an die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich, einzureichen.

Gemeindeverwaltung Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 23. Oktober
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst unter Mitwirkung des Männerchors Alpina, Zürich
Pfr. E. Attinger
Text: Matthäus 6, 24
Kollekte: Stiftung Bluemehus
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Lukas 9, 51–56
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim

Montag, 24. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 25. Oktober
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Mittwoch, 26. Oktober
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 27. Oktober
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
17.30 Jugendtreff, Schulhaus Aesch

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8132 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 22. Oktober
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 23. Oktober
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 24. Oktober
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 26. Oktober
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 27. Oktober
09.15 Wortgottesdienst und Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 23. Oktober
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 25. Oktober
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 22. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 20. Oktober:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Samstag/Sonntag, 22./23. Oktober:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 27. Oktober:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 21. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 28. Oktober 1994 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Hans Fenner – eine Ära geht zu Ende



Anfang Oktober wurden die Gemeindeingenieurarbeiten vom Ingenieurbüro Gebrüder Gossweiler, Dübendorf, auf das Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, übertragen. Damit geht eine bald 50jährige Tätigkeit von Hans Fenner im Dienste der Gemeinde Maur zu Ende. Bereits im zarten Alter von 15 Jahren stand er als Messgehilfe bei der Vermessung der Güterzusammenlegung Maur im Einsatz. Nach der Vermessungstechnikerlehre im Ingenieurbüro Gossweiler vermass er die alten Grundstücke von Maur noch mit dem sogenannten Messtisch. Die Gesamtmelioration Maur, an welcher Hans Fenner massgeblich mitwirkte, erstreckte sich mit der Waldvermessung bis ins Jahr 1986. Ab 1950 lagen die Tiefbauprojekte der Gemeinde Maur (Strassen, Kanalisationen, Wasserleitungen) innerhalb des Ingenieurbüros Gossweiler zum grössten Teil in der Verantwortung von Hans Fenner. Seit 1958 begutachtete er als Gemeindeingenieur sämtliche Baugesuche in der Gemeinde Maur in baurechtlicher und technischer Hinsicht und führte die Baukontrolle durch. Er beriet in dieser Zeit ungezählte Behördenmitglieder, Bauherren, Architekten und sogar Baujuristen mit grossem Sachverstand. Hans Fenner tat dies mit überdurchschnittlichem Einsatz und viel Herzblut, trotzdem aber in seiner sehr zurückhaltenden Art. Auf Ende 1994 tritt er – bald zwei Jahre nach Erreichen des Pensionsalters – in den aktiven Ruhestand. Gemeinderat, Behörden und Personal danken Hans Fenner herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, viele erholsame Wanderungen in der Davoser Landschaft und gute Gesundheit.

Verursacherfinanzierung wirkt sich aus – Steuersenkung dank kostendeckender Gebühren

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Der Voranschlag 1995 der Gemeinde Maur ist durch drei Hauptakzente geprägt. Auf der Ertragsseite werden die Gebühren in den Bereichen Wasser, Abwasser und Abfall angehoben, um die volle Eigenwirtschaftlichkeit mit einer angemessenen Abschreibungsquote zu erreichen. Die Gebührenerhöhung wird über alle drei Gebiete voraussichtlich 450 000 Franken ausmachen. Dazu kommen leider als Konsequenz der Einführung der Mehrwertsteuer 180 000 Franken. Der zweite Akzent ist durchaus erfreulich. Dank Verursacherfinanzierung und der bereits 1994 sichtbaren Erholung des Steuerertrages kann der Steuerfuss des Politischen Gemeindegutes um 3 Prozent auf 38 Prozent gesenkt werden. Vorbehältlich der Budgetgenehmigung durch die Gemeindeversammlung ergibt sich damit für 1995 ein Gemeindesteuerfuss zusammen mit dem Schulgut von 85 Prozent (Vorjahr 88 Prozent). Bei einem prognostizierten einfachen Steuerertrag von 25 Mio. Franken beträgt die Entlastung für die Gesamtheit der Steuerzahler 750 000 Franken. Ein dritter Akzent im Budget liegt im moderaten Wachstum des Aufwandes um 2,3 Prozent. Ohne die soziale Wohlfahrt, deren Aufwand infolge Arbeitslosenhilfe und Fürsorgeleistungen weiterhin stark zunimmt, beträgt die Zuwachsrate lediglich 1,2 Prozent.

Die Nettoinvestionen von 4,3 Mio. Franken im Verwaltungsvermögen und von 0,6 Mio. Franken im Finanzvermögen können im Gegensatz zum Voranschlag 1994 wieder vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Auch der Finanzplan 1994–1998 sieht eine volle Eigenfinanzierung der Investitionen im Verwaltungsvermögen von insgesamt 22,8 Mio. Franken vor. Von den geplanten Investitionen im Finanzvermögen (9,6 Mio. Franken) kann ungefähr die Hälfte aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Abfallgebühren

Wie bereits früher mitgeteilt, beschloss der Gemeinderat in diesem Sommer die Einführung einer Grüngutgebühr ab 1. Januar 1995. Eigentlich wollte er auf eine Gebührenerhöhung bei den Sack- und Containergebühren vorderhand noch verzichten. Hier machte allerdings die neue Mehrwertsteuer einen Strich durch die Rechnung, die bei der Abfallentsorgung mit dem vollen Ansatz von 6,5 Prozent durchschlägt.

Der Gebührentarif 1995 lautet (inkl. Mehrwertsteuer) wie folgt:

Grundgebühren	
Einfamilienhäuser und Kleinbetriebe	Fr. 218.30
Wohnungen	Fr. 143.75
Weekend-/Ferienhäuser	Fr. 106.50
Landwirtschaftsbetriebe	Fr. 181.05
Sack-/Sperrgutgebühren	
Gebührenmarke	Fr. 2.65
17-Liter-Sack	½ Marke
35-Liter-Sack	1 Marke
60-Liter-Sack	2 Marken
110-Liter-Sack	3 Marken
Sperrgut bis 10 kg	2 Marken
Sperrgut 11–28 kg	4 Marken
Containergebühren	
Containerplombe	Fr. 63.90
Container (800 Liter) ungepresst	1 Plombe
Container (800 Liter) gepresst	2 Plomben
Grüngutgebühren	
Gebührenmarke	Fr. 3.20
Gebührenplombe	Fr. 32.—
Bündel bis max. 15 kg	1 Marke
Behälter bis 80 Liter	1 Marke
Behälter 81–120 Liter	2 Marken
Behälter 121–240 Liter	4 Marken
Behälter 241–800 Liter	1 Plombe

Detaillierte Informationen werden von der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde mit dem Abfallkalender abgegeben.

Busfahrplan

Der Fahrplanentwurf für die Periode 1995/97 wurde den Gemeinden und der Öffentlichkeit zur Vernehmlassung zugestellt. Aus der Maurmer Bevölkerung gingen dazu insgesamt neun Änderungsbegehren ein. In seiner Stellungnahme setzte sich der Gemeinderat vor allem dafür ein, dass die Linie 743 weiterhin bis zur Schiffländе Maur geführt wird und nicht – wie vorgesehen – frühzeitig in Maur-Dorf gewendet wird. Auch soll nicht auf den Kurs 16.11 Uhr ab Stettbach Richtung Maur verzichtet werden. Ferner leitete er verschiedene Optimierungsbegehren (namentlich bessere Abstimmung der Buskurse auf die Kursschiffe Maur–Uster, bessere Linienführung des Busses 743 durch Fällanden, Aufstellen zusätzlicher Billettautomaten, Fahrplanhinweise) in unterstützendem Sinn zur näheren Prüfung an die Fachgremien des Zürcher Verkehrsverbundes weiter. Die Änderungswünsche werden nun durch die regionale Verkehrskonferenz Glattal beraten. Die Entscheidungskompetenz über den ZVV-Fahrplan liegt beim kantonalen Verkehrsrat.

Personelles

Erwin Heusser kann am 1. November 1994 sein 20-Jahr-Dienstjubiläum als Brunnenmeister der Gemeinde Maur feiern.

Bereits vor 1974 stand er während 13 Jahren als nebenamtlicher Brunnenmeister im Einsatz. Der Name Heusser bürgt damit schon seit acht Jahrzehnten für gutes Maurmer Wasser, weil schon Erwin Heussers Vater und Grossvater als Brunnenmeister in Maur wirkten.

Der Gemeinderat dankt Erwin Heusser für sein langjähriges und unermüdliches Engagement für die Wasserversorgung und gratuliert ihm herzlich zum Dienstjubiläum.

Frau Monika Egger, welche bis zur Geburt ihres Sohnes im vergangenen Juni als Verwaltungsangestellte tätig war, arbeitet seit Anfang Oktober wieder einen Tag pro Woche in der Einwohnerkontrolle mit. Mit der Teilzeitanstellung ist gewährleistet, dass jeweils zwei Personen am Schalter zur Verfügung stehen, was angesichts der Kundenfrequenzen dringend nötig ist.

Ferner hat der Gemeinderat

... die Firma Hans Markwalder, Pfaffhausen, mit dem Neudecken des noch nicht sanierten Dachteils der Liegenschaft Kreuzbühl, Maur, beauftragt. Das Auftragsvolumen beträgt 5000 Franken;

... einen Kredit von 4860 Franken als Kostenanteil für das Pflanzen von Bäumen in der Rabatte zwischen den Parkplätzen des Gemeindehauses und des Restaurants Chi-Ba-Bou bewilligt.

Binz: Verbunden mit der ganzen Welt

Offener Tag beim CSI mit Einweihung des neuen Gebäudes



Hansjürg Stückelberger erhält eine russisch-orthodoxe Ikone als Gastgeschenk. (Foto: go)

go. Was heisst «CSI»? Versteckt sich hinter diesen drei Buchstaben etwa eine Sekte? 1993 erwarb CSI in Binz Bauland und begann bald darauf zu bauen. Seit kurzen nun wird in dem neuen Gebäude schon gearbeitet. Auf dem Parkplatz vor dem Haus ist Betrieb. Auch Wagen mit ausländischen Kennzeichen fahren vor. Verdächtig? – Am Samstag vor einer Woche, dem 15. Oktober, fand die offizielle Einweihung statt und damit lüftete sich der Schleier des Geheimnisses: CSI ist eine internationale, interkonfessionelle Menschenrechtsorganisation für verfolgte Christen und andere Opfer von Unterdrückung. Sie zeigte Transparenz und stellte sich an einem offenen Tag während einer Konferenz in der Paulus-Akademie in Zürich-Witikon vor.

Um 12 Uhr mittags versammelten sich die Konferenzteilnehmer zur Einweihung des CSI-Gebäudes in Binz. Der feierliche Akt war kurz: Weihegebete, Grussbotschaften, Loblieder und – symbolisch – das Einfügen des letzten Steins in das Modell des CSI-Hauses. Doch der Weg dahin war lang gewesen. Schon dem Entschluss, etwas Eigenes zu bauen, statt Räume zu mieten, waren heisse Diskussionen vorausgegangen. Immerhin war CSI dafür verantwortlich, die Spendengelder ausschliesslich für seine Hilfstätigkeit zu verwenden. 1993 endlich konnte das Land der Gebrüder Gut erworben und schon bald mit dem Bau begonnen werden. So durften denn auch Ernst Gut – stellvertretend für seine Brüder – und seine Frau als erste die neuen Räume betreten.

Von der CSI-Keimzelle zur internationalen Vertretung

In dem neuen Haus stehen drei Stockwerke zur Verfügung. Zwei Drittel davon benötigt CSI für sein mit dem neuesten Stand der Technik ausgestattetes Sekretariat. Das weitere Drittel bildet die eiserne Platzreserve in Form von Mietwohnungen. Eine von ihnen hat die Reformierte Kirchgemeinde Maur als Pfarrwohnung für Jacques-Antoine von Allmen und seine Familie gemietet.

Was steckt nun hinter CSI? «Christian Solidarity International» befasste sich ursprünglich nur mit verfolgten Christen und hob sich dadurch deutlich ab von anderen Hilfsorganisationen und «Amnesty International». Doch nach und nach weitete CSI seine Tätigkeit – insbesondere nach der «Wende» auch auf Osteuropa – aus und steht so heute in einer gewissen Konkurrenz zu dem Zolliker Institut «Glaube in der Zweiten Welt».

Hansjürg Stückelberger rief CSI 1977 ins Leben und leitet es bis heute auf Schweizer und auf internationaler Ebene. Er ist Pfarrer der Reformierten Kirche in Zürich und nutzte die Freiheiten, die ihm die Landeskirche gewährte, um – mit Billigung der Vorgesetzten – seine Gemeindetätigkeit auf die Hälfte zu reduzieren und daneben neue Aktivitäten zu entfalten: Aus der kleinen Schweizerischen CSI-Keimzelle entstand in 17 Jahren eine weltweit tätige Menschenrechtsorganisation, die Vertretungen in 15 Ländern unterhält.

Viele gemeinsame kleine Schritte

Eine Reihe dieser Auslandsvertreter versammelte sich am vorletzten Samstag zur 17. Internationalen CSI-Konferenz in der Paulus-Akademie in Witikon. Vertreter aus vielen christlichen Glaubensrichtungen. Unter ihnen Männer der ersten Stunde der Organisation wie die orthodoxen Priester Gleb Jakunin aus Russland und Gheorghe Calciu aus Rumänien. Vor Ehrengästen und einem internationalen Publikum aus CSI-Mitgliedern, -Sympathisanten und -Geldgebern und während einer Pressekonferenz berichteten sie über ihre Tätigkeit für Glaubens- und Gewissensfreiheit in der ganzen Welt:

David Atkinson – Parlamentarier, Präsident der Menschenrechtskommission des Europarates und CSI-Vertreter von England – machte die besondere Arbeitsweise der Organisation deutlich: Zuvor hatte Stückelberger Gebete, Aktionen, Spenden und Menschen als ihre wichtigsten Säulen hingestellt. Atkinson fügte eine fünfte hinzu: Politiker von Rang: Würde ein zwar engagierter, doch unbekannter CSI-Vertreter Jelzin um ein Interview zugunsten eines Opfers seines Staates bitten, hätte der Präsident keine Zeit; doch einem namhaften Politiker des Europarates könnte er sich kaum entziehen ...

So erhält Binz allmählich einen Hauch von Weltoffenheit ...

Ab 1. November ist sie auch in Maur erhältlich:

Die neue Identitätskarte

Die neue Identitätskarte ist praktisch, handlich, klein wie eine Kreditkarte und gilt im Moment als weltweit eines der sichersten Ausweispapiere.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die neue Identitätskarte *nicht mehr sofort ausgehändigt werden kann,* da diese aus Sicherheitsgründen bei der Firma Trüb AG in Aarau hergestellt wird.

Wie kommen Sie am schnellsten zu einer neuen Identitätskarte?

Sie müssen *in jedem Fall persönlich* am Schalter der Einwohnerkontrolle einen Antrag stellen. Dazu bringen Sie folgende Unterlagen mit:

- den Schriftenempfangsschein
- die alte Identitätskarte (wenn vorhanden)
- ein aktuelles *Passfoto* (dies gilt auch für Kinder unter 2 Jahren)
- Minderjährige und Bevormundete eine schriftliche Zustimmungserklärung des gesetzlichen Vertreters.

Dieser von Ihnen persönlich gestellte und unterschriebene Antrag wird von der Einwohnerkontrolle an den Hersteller weitergeleitet. *Nach etwa 5 bis 10 Tagen* wird Ihnen die neue Identitätskarte direkt mit eingeschriebener Post zugestellt.

Die Kosten betragen neu 35 Franken, für Personen unter 15 Jahren 25 Franken. Die Gebühr bezahlen Sie bei der Antragstellung am Schalter der Einwohnerkontrolle.

Für Notfälle können wir eine Not-Identitätskarte ausstellen. Diese ist maximal drei Monate gültig und kostet 25 Franken. Da gleichzeitig eine neue Identitätskarte zu beantragen ist, benötigen wir deshalb *zwei Passfotos.*

Bedenken Sie, dass *die «alte» Identitätskarte weiterhin bis zu ihrem Verfallsdatum gültig ist.* Es ist also nicht erforderlich, diese umzutauschen. Nur bei Verfall, Beschädigung, Verlust (polizeiliche Verlustanzeige erforderlich) oder wenn das Passfoto nicht mehr dem Äusseren entspricht, kann eine neue Identitätskarte beantragt werden.

Allfällige Fragen beantworten wir Ihnen gerne.

Ihre Einwohnerkontrolle Maur

Maurmer Post

Sue Bächler: Quadrat-Spielereien

Neue Bilder in der Werkgalerie Dorfplatz Maur



Sue Bächler: Öl auf Leinwand. Faszination des Quadrats. (Foto: zvg)

go. Lieben Sie konstruktive Malerei? Wenn ja, dann können Sie bis 3. November in der Werkgalerie Dorfplatz Maur auf Ihre Kosten kommen: Sue Bächler aus Ebmatingen zeigt ihre grossformatigen Bilder zum erstenmal in der eigenen Gemeinde.

Von den in der Werkgalerie vertretenen 20 Bildern Sue Bächlers hat kein einziges einen Titel. Die Preisliste führt sie auf nach der Technik, in der sie hergestellt sind (Beispiel: Öl auf Leinwand). Und doch bleiben sie nicht stumm. Sie sind abstrakt, und doch regen sie die Phantasie zum Erzählen an: Die Form des Quadrats steht im Mittelpunkt. Des Quadrats in vielen Grössen, Stellungen und Ausführungen. «Das Quadrat fasziniert mich», so Sue Bächler, «ähnlich wie der Kreis hat es eine vollkommene Form, doch anders als dieser auch Anfang und Ende.»

Die Künstlerin geht sehr gezielt an die Arbeit, um höchste Ausgewogenheit zu erreichen. Als erstes Vorzeichen. Darüber schläft sie erst einmal, verbessert dann den Entwurf solange, bis er genau ihrem inneren Bild entspricht. Jetzt kommt die Farbe hinzu. Sparsam – nie grell, mal abgestuft – mal einheitlich, mal strukturiert – mal flach, mal sich im Dunst auflösend – mal klar gegeneinander abgesetzt. Form und Farbe gestalten sich gegenseitig, erhalten ihre eigene Dynamik: der Entwurf kann sich noch wandeln. Einige der Bilder gewinnen Tiefe. Bestimmte Quadrate treten hervor, schweben im Raum ohne abzustürzen, schaffen Spannung.

So konzentriert Sue Bächler auch malt, es gelingt ihr nur, wenn sie entspannt ist: «Habe ich Probleme, bin ich blockiert. Dann kann ich nur wild mit dem Pinsel hin und herfahren und mich so wieder freimalen und in Schwung kommen für meine strukturierten Bilder.» Dass auch daraus Kunst werden kann, beweist eins der zwanzig Gemälde. Ein Einzelstück.

Am liebsten malt Sue Bächler grossformatige Ölgemälde. Daneben sind einzelne Collagen vertreten, Aquarelle und ein Acylbild mit Sand.

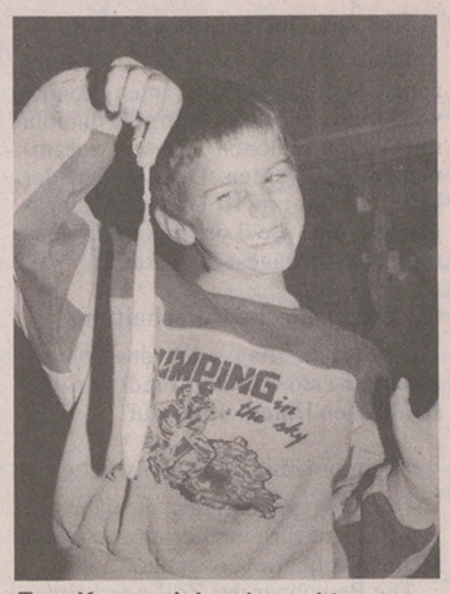
Die Ausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz Maur ist noch geöffnet bis 3. November: Dienstag bis Freitag von 16.30 bis 19 Uhr. Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr.

Bunte Kerzen aus 450 kg Wachs

Beliebtes Kerzenziehen in Maur

lü. Das Kerzenziehen in der Mühlescheune in Maur hat Tradition. Seit vielen Jahren schon vom Frauenverein Maur-Uessikon während der Herbstferien organisiert, findet es grossen Anklang. Auch dieses Jahr lockte es wieder gross und klein in die Mühlescheune, zeitweise ging es gar zu und her wie in einem Bienenhäuschen. Zahlreiche Helferinnen standen mit Rat und Tat zur Verfügung und liessen sich auch bei grösstem Andrang nicht aus der Ruhe bringen. Rund 450 Kilogramm Wachs wurden in den zwei Wochen zu Kerzen verarbeitet. Nach Abzug der Kosten geht der Reinerlös an das Rehabilitationszentrum Meilestei Maur und in den Stipendienfonds der Gartenbauschule Niederlenz – die Teilnehmer des Kerzenziehens bestimmten mit kleinen Stempeln die Verteilung selbst.

Neben den traditionellen langen Paraffin-/Stearin- und den Bienenwachskerzen waren dieses Jahr wiederum die vorgegossenen, runden



Zum Kerzenziehen braucht es vor allem Geduld. (Foto: lü)

Kerzen sehr gefragt. Diese wurden letztes Jahr von Gisela Montani neu kreiert. Ebenso werden jeweils die wunderschönen Wachsverzierungen von ihr hergestellt. Neben den kleinen, bei den Kindern sehr beliebten Tierfiguren, konnte man dieses Jahr schwarze, scherenschnittähnliche Figuren kaufen, wie Kutschen und Pferde, Blüten und Blätter, mit denen man ganze Landschaften auf die Kerzen zaubern konnte. Aber auch dünne Wachsblätter in allen Farbabstufungen ergaben – richtig eingesetzt und mit Goldschnürchen umrandet –, äusserst dekorative Verzierungen. So mancher kleine oder auch grosse Kerzenkünstler wird sich wohl fragen, ob seine Kerze nicht zu schade sei, angezündet zu werden. Ein Trost bleibt immerhin: Nächstes Jahr können wieder neue Kerzen gezogen werden. Die Kerzen – und dies gilt vor allem für jene aus Bienenwachs –, müssen auch nicht mehr ein Jahr gelagert werden. Die neue Wachszusammensetzung erlaubt es, dass sie bereits an Weihnachten mit gutem Gewissen angezündet werden dürfen.

Armin Heusser-Zwahlen

Ein eingefleischter Maurmer wird 90 Jahre alt

go. Seit 1955 wohnt er in der Gemeinde, seit 1969 im Dorf Maur: Armin Heusser hat sein ganzes Leben im Zürcher Oberland verbracht. Mit kurzen Unterbrüchen, schaut man von heute aus zurück: Als Textilkaufmann und Auslandvertreter für eine Textildesign-Firma – hier lernte er seine Frau kennen – hielt er sich in England und Frankreich auf und wohnte einige Jahre in der Nähe seines Arbeitsplatzes in Thalwil. Doch sobald wie möglich zog es ihn und seine Familie wieder ins Oberland und vor allem ins Grüne.

Hier genoss er das naturverbundene Leben am Rande des Dorfes, freute sich, wenn er ein Reh beobachten konnte, das in seiner Hecke schlief, und die Haubentaucher vom See her hörte. Hier nun, in seinem Häuschen an «Im Spycher», möchte Heusser seinen Lebensabend verbringen. «Abseits von Lärm und hektischem Getue», wie er es selber formuliert.

Obwohl er und seine Frau schon seit Jahren gehbehindert sind, verstehen sie es, die guten Seiten des Lebens nicht aus den Augen zu verlieren und die Mühen des Alltags – noch – allein zu meistern. Höhepunkt der Woche aber ist der Samstag: dann kommt der in der Nähe wohnende einzige Sohn zu Besuch.

Der Zukunft sieht der Jubilar getrost und klaren Geistes entgegen. Doch stimmt es ihn nachdenklich, wenn er von lieben Verwandten und Freunden für immer Abschied nehmen muss. Anderseits beglückt es ihn, noch in hohem Alter neue Freunde gefunden zu haben, die ihn gelegentlich besuchen, ihn zu einem gemütlichen Jass oder einer Ausfahrt über Land abholen. Dann «kann er neue Lebensfreude schöpfen und für kurze Zeit die länger werdenden Schatten des Alters vergessen».

Die Redaktion der «Maurmer Post» und die ökumenische Altersbesuchergruppe gratulieren Armin Heusser von ganzem Herzen zu seinem 90. Geburtstag am 30. Oktober. Mögen ihm der Optimismus und seine Selbständigkeit noch lange erhalten bleiben.

Gatt-Verträge

Vortrags- und Diskussionsabend
Dienstag, 8. November,
Polterkeller, Looren

Am 19. September hat der Bundesrat die Botschaft zu den Gatt-Verträgen veröffentlicht. Die Vorlage soll möglichst bald im Parlament behandelt werden. Eine Volksabstimmung dürfte im nächsten Jahr stattfinden. Die neuen Welthandelsverträge werden auf verschiedene Wirtschaftskreise, insbesondere auf die Landwirtschaft, erhebliche Auswirkungen haben. Die SVP Maur möchte deshalb allen Interessierten Gelegenheit bieten, sich an einem öffentlichen Vortrags- und Diskussionsabend zu informieren. Es ist uns gelungen, mit Dr. R. Horber, Vizedirektor des Bundesamtes für Landwirtschaft, einen besten Kenner der Materie als Referenten zu gewinnen.

SVP Maur

Vorwärtskommen – oder stehenbleiben

Frauenfrühstück Maur

Ganz besonders freuen wir uns, am Mittwoch, 9. November, von 9 bis 11 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, die Gründerin dieser Treffen, Barbara Jakob, als Referentin bei uns zu haben!



Die Referentin Barbara Jakob gründete die «Frauenfrühstückstreffen».

Im Jahr 1983 hatte Barbara Jakob mit 30 unternehmungslustigen Frauen in Zürich zum ersten Frühstückstreffen von Frauen für Frauen eingeladen. Die gebürtige Rheintalerin hatte mit ihrer Idee grossen Erfolg, ja sie brachte eine Lawine ins Rollen. Heute frühstücken mehr als 120 000 Frauen in über 170 Orten Europas. Die Frauentreffen sind überkonfessionell organisiert, werben für keine bestimmte Kirche oder Glaubensrichtung, sondern bieten ganz einfach Lebenshilfe aus dem Glauben an, um unsere Welt ein Stück harmonischer zu machen.

«Vorwärtskommen – oder stehenbleiben», die Wichtigkeit unserer Lebenseinstellung, lautet das Thema. Barbara Jakob weiss darüber Wesentliches zu sagen. Sie gab sich nicht mit dem Erfolg des ersten Treffens zufrieden, sondern versuchte, immer weitere Kreise zu ziehen, was ihr und engagierten Frauen bisher gelungen ist.

Aufgewachsen auf einem Bauernhof in Thal und nach dem Besuch der Handelsabteilung der Töchterschule in St. Gallen, liess sich Barbara Jakob nach einem Auslandaufenthalt zur Seminarleiterin für Ehe- und Frauengruppenseminare ausbilden. Seit 1972 ist sie verheiratet und hat drei fast erwachsene Kinder. Gemeinsam mit ihrem Mann, der in einer internationalen christlichen Schulungsorganisation tätig ist, veranstaltet sie Seminare zu Ehe und Partnerschaft sowie zu Lebens- und Glaubensfragen. Von ihren verschiedenen Publikationen ist vor allem «Mehr als nur ein Frühstück» bekannt.

Nach achtjährigem Auslandaufenthalt wohnt die Familie Jakob seit einem Jahr bei uns auf der Forch.

Wie freuen uns auf diesen Morgen und laden alle Frauen herzlich ein.

Der Unkostenbeitrag beträgt 8 Franken, Kinderbetreuung.

Ökumenische Frauengruppe Maur

Anmeldung

bis Samstag, 5. November, an:
Frau M. Warburton, Bergholzweg 46
8123 Ebmatingen, Telefon 980 28 77,
oder Frau R. Hertach, Telefon 980 15 57.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Anzahl Personen: _____

Anzahl Kinder zu betreuen: _____

Musikschule

Seit Januar 1990 wirkt *Cornelius Fritschi* als Violinlehrer an unserer Musikschule.

Als Musikstudent überzeugte er von Anfang an mit seinem einfühlsamen und kompetenten Unterricht. Eltern, Behördenmitglieder und weitere Musikliebhaber konnten an den alljährlichen Lehrerkonzerten von seinem Können profitieren.

Diesen Sommer hat Cornelius Fritschi sein Studium mit dem Musiklehrerdiplom vorerst abgeschlossen. Zu diesem Erfolg gratulieren wir ihm ganz herzlich.

Schulpflege Maur

Häckselaktion

Wann/Wo:
Ab Montag, 31. Oktober, Maur, Ebmatingen, Uessikon.
Ab Montag, 7. November, Scheuren, Forch, Aesch, Binz.

Was wird gehäckselt:
Sträucher- und Baumschnitt (holziges Material), Äste bis max. 10 cm Durchmesser, nicht zusammengebunden. Ohne Fremdmaterial wie Drähte oder Schnüre!

Bereitstellung:
Das Häckselgut muss bis 7 Uhr bereitliegen. Das gehäckselte Schnittgut wird nicht entsorgt. Die Reinigung des Platzes nach dem Häckseln ist Sache der Gartenbesitzer.

Anmeldung:
Mit den am Abfallkalender 1994 angefügten Anmeldekarten.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Gesellschaft zum Wettsteinhaus
Gegründet 1983

Moschtete

Leere Mostflaschen mitbringen
Kinderattraktion
Frische Teigwaren
Aeschmer Geischt
Jazzmusik



29. Oktober 1994

Aesch
ab 10.00 beim Wettsteinhaus

Schulgemeinde Maur

Für unsere Schulanlage in Maur suchen wir einen

vollamtlichen Hauswart.

Die Mithilfe der Ehefrau/Partnerin ist unbedingt erforderlich.

Aufgabenbereich:

- Reinigungs- und kleinere Unterhaltsarbeiten von Innen- und Aussenanlagen
- Aufsicht über den abendlichen Vereinsbetrieb
- Transport von Schülern (Schulbus)

Anforderungen:

- handwerkliche Ausbildung in der Metall- oder Holzbranche, gärtnerische Fähigkeiten
- Kontaktfreude, vor allem mit Kindern, Lehrern, Behörden und Vereinen
- Führerausweis der Kategorie B

Wir bieten Ihnen:

- ein selbständiges und verantwortungsvolles Arbeitsgebiet
- günstige 4 1/2-Zimmer-Wohnung und Garage in der Schulanlage
- Entlöhnung nach den Richtlinien des Kant. Verbandes zürcherischer Schul- und Hauswarte

Antritt: 1. August 1995

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und den üblichen Unterlagen an C. Temperli (Tel. 980.10.10), Schulsekretariat der Schulgemeinde Maur, Postfach, 8124 Maur.

Maurmer Post

Bazar im Zollingerheim Forch

Am Sonntag, 30. Oktober, findet im Zollingerheim Forch der traditionelle Bazar statt. Die Heimbewohner haben in der Werkstube im Laufe des Jahres wiederum viele schöne und nützliche Handarbeiten angefertigt. Die Besucher finden eine grosse Auswahl an Strickwaren, Peddigrohrartikeln, Holzarbeiten, Babywagen, Stoffdrukken, Karten usw. Ein Besuch lohnt sich bestimmt – denn vielleicht finden Sie etwas, das Ihnen ganz besonders gefällt oder das Sie gerne verschenken möchten.

Reichhaltiges kulinarisches Angebot

Bereits ab 9 Uhr steht in der Cafeteria ein reichhaltiges Frühstücksbuffet bereit. Ab 11 Uhr servieren wir unsere beliebten Spezialitäten: Rehgeschnetzeltes mit hausgemachten Spätzli und Rotkraut, Winzerschinken mit Kartoffelsalat und echtem Bauernbrot. Im Tessinerstübli treffen sich die Liebhaber von Risotto ai funghi oder Spaghetti bolognese bei einem Boccalino Merlot del Ticino. In der Kaffeestube lockt ein verführerisches Kuchenbuffet.

Tombola mit schönen Preisen

Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Lieferanten konnte wiederum eine reichhaltige Tombola mit vielen schönen Preisen zusammengestellt werden. Der Verkauf der Lose beginnt um 10 Uhr, erfahrungsgemäss sind die Lose bis spätestens nach dem Mittagessen verkauft.

Musikalische Unterhaltung

Am Nachmittag spielt das Schwyzerörgeli-Duo Abi und Fredi zur musikalischen Unterhaltung auf.

Reingewinn für Ferienwoche

Der Reingewinn des diesjährigen Bazars wird für eine Ferienwoche mit Heimbewohnern verwendet.

Die Bewohner des Zollingerheimes und die Heimleitung freuen sich auf Ihren Besuch. *Die Heimleitung*

Gratisbus innerhalb Maur

Anlässlich des Bazars im Zollingerheim organisieren wir innerhalb der Gemeinde Maur einen Gratiszubringerdienst gemäss folgendem Fahrplan:

Zollingerheim Maur–Uessikon	Uessikon–Maur–Zollingerheim	Zollingerheim–Ebmatingen–Binz	Binz–Ebmatingen–Zollingerheim
10.00 Uhr	10.15 Uhr	10.30 Uhr	10.40 Uhr
11.00 Uhr	11.15 Uhr	11.30 Uhr	11.40 Uhr
12.00 Uhr	12.15 Uhr	12.30 Uhr	12.40 Uhr
13.00 Uhr	13.15 Uhr	13.30 Uhr	13.40 Uhr
14.00 Uhr	14.15 Uhr	14.30 Uhr	14.40 Uhr
15.00 Uhr	15.15 Uhr	15.30 Uhr	15.40 Uhr
16.00 Uhr	16.15 Uhr	16.30 Uhr	16.40 Uhr
17.00 Uhr	17.15 Uhr	17.30 Uhr	17.40 Uhr
18.00 Uhr	18.15 Uhr	18.30 Uhr	18.40 Uhr

Einstiegsmöglichkeiten bei den offiziellen Bushaltestellen.

WAS LÄUFT ANDERSWO?



Lustvolles Spiel mit Formen und Farben

el. Wohin mit den Abfällen? Diese Frage beschäftigt uns alle. Das Ärzteteam der Gemeinschaftspraxis für Kinderchirurgie in Fällanden hat eine unkonventionelle Art gefunden, Metall, Stoff, Stahl, Glas und Karton zu verwerten – in Kunstgegenstände nämlich. Vom 29. Oktober bis 19. November stellen Jolanda Klöti, Maur, und Jean-Pierre Pochon, Maur, ihre Werke im «Tokterhus-Chäller» an der Dübendorfstrasse 20 in Fällanden aus. Vernissage ist am Samstag, 29. Oktober, von 18.30 bis 21 Uhr, Finissage am Samstag, 19. November, von 18 bis 20 Uhr. Ansonsten ist die Ausstellung «Kunst statt Abfall» jeweils am Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und am Samstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Herbstflohmarkt und Räbeliechtliumzug

Am Samstag, 5. November, wird von 9.30 bis 11.30 Uhr der Herbstflohmarkt vor dem Schulhaus Leeacher abgehalten.

Wie jedes Jahr können flohmarktwürdige Gegenstände und Sportartikel zum Verkauf gebracht werden.

Frau Agelopoulos wird wieder Bücher verkaufen bzw. Buchbestellungen entgegennehmen.

Und natürlich werden auch die Räben für den Räbeliechtliumzug und die dazugehörenden Konsumationsbons ausgegeben. Wir freuen uns auf ein reges Treiben.

Der Räbeliechtliumzug findet dieses Jahr am Donnerstag, 10. November, in einem erweiterten Rahmen statt. Und zwar werden die Schüler des Schulhauses Leeacher für diesen Anlass ebenfalls Räben schnitzen und damit am Umzug teilnehmen.

Ebenfalls neu ist, dass sich alle Teilnehmer auf dem Schulhausplatz Leeacher versammeln, von wo wir um 18 Uhr, von den Tambouren angeführt, abmarschieren.

Um etwa 18.50 Uhr werden die Laternenträger und ihre Begleiter wieder am Schulhausplatz Leeacher von der Musikgesellschaft Maur mit einem Konzert erwartet. Dort wird auch für ihr leibliches Wohl gesorgt werden.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 3. November:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss:
Freitag, 28. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 27. Oktober: 20 Uhr: Cabaret Rotstift, neues Programm «Me sött», Theateragentur Winterthur, in der Looren.

Pro Knirps, Ortsverein Binz-Ebmatingen: Vortrag «Homöopathie für die Familie» im ehemaligen Mittagstischlokal beim Kindergarten Binz, 20 Uhr.
14 bis 16 Uhr: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher.

Samstag, 29. Oktober: Moschtete, Gesellschaft zum Wettsteinhaus, ab 10 Uhr beim Wettsteinhaus Aesch.

Kleidersammlung Samariterverein Maur, ganze Gemeinde, bei den Sammelstellen.

Buchvernissage Paul Bänziger «Geschichten um den Büscheler und andere Wesen», A & O-Kulturforum im Studio Maur, Badanstaltstrasse 4, Maur, 20 Uhr.

Sonntag, 30. Oktober: Bazar im Zollingerheim Forch, 9 bis 18 Uhr.

Herbstkonzert der Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik, Ensemble mobile, 17 Uhr in der Kirche Maur.

Montag, 31. Oktober: 20 Uhr, Fitness-Turnen für alle, Skiclub Ebmatingen, Sporthalle Looren.

Mittwoch, 2. November: Altersnachmittag «Reise durch Nordamerika», Seniorenkommission und Pro Senectute, 14.15 bis 17 Uhr in der Looren.

FDP-Stamm um 20 Uhr im Restaurant Wassberg, Forch.

Bis 30. Oktober: Ausstellung in der Werkgalerie Dorfplatz Maur: Sue Bächler zeigt Öl-, Acryl- und Aquarellbilder, Donnerstag und Freitag von 16.30 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr.

Schulgemeinde Maur

Auf den 1. Januar 1995 suchen wir für die *Musikschulkommission* ein neues Mitglied mit Interesse an musikpädagogischen Fragen und guten organisatorischen Fähigkeiten.

Fühlen Sie sich angesprochen? Wenn Sie sich für diese anspruchsvolle Aufgabe gerne einsetzen würden und in unserer Gemeinde wohnen, dann richten Sie Ihre kurze schriftliche Bewerbung bitte an die Schulpflege Maur, Postfach, 8124 Maur.

Jeden Dienstag: Rhythmik für Kinder ab 4 Jahren im Schulhaus Aesch von 15.45 bis 16.30 Uhr. Auskunft: F. Koemeda, Telefon 980 04 19.

AMTLICH

[redacted]

«Info-Ecke» der Schulpflege Maur

1. Budget 1995 der Schulgemeinde Maur:

Die Schulpflege verabschiedet den Voranschlag 1995 zuhanden der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 1994. Die Beibehaltung des Steuerfusses von 47 Prozent des Gemeindesteuerertrages wird beantragt.

2. Schulhaus Pünt, Maur

Der notwendige Ersatz der Sprossenwand in der Turnhalle wird bewilligt (Investition: Fr. 8000.–).

3. Schulhaus Looren, Forch

Dem Kreditbegehren für die Anschaffung von drei neuen Abspielgeräten (je bestehend aus Verstärker, Tape und CD-Player) für den Sprachunterricht im Betrage von Fr. 3702.– wird entsprochen.

4. Aussenvitrinen

Die Pfadi Maur wird auf eigene Rechnung und mit Genehmigung der Schulpflege bei den Schulhausanlagen Aesch und Leeacher je 1 Aussenvitrine als Informationsträger anbringen.

5. Schulbus (Nachtrag)

Die Anzahl der zu transportierenden Schulkinder ist weiterhin angestiegen. Aufgrund dieser Tatsache hat die Schulpflege folgende Massnahmen ergriffen:

- Anstellung von Frau Erika Fuhrimann aus Ebmatingen als zusätzliche Schulbusfahrerin. Wir heissen die neue Mitarbeiterin herzlich willkommen und wünschen ihr gute Fahrten.
- Anschaffung eines dritten Schulbusses (Investition: Fr. 15 000.–)

Schulpflege Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 28. Oktober
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst 6. Kl. Singsaal Ebmatingen

Samstag, 29. Oktober
14.15 Jungschar Zündhölzli
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text: Matthäus 7, 12
Kollekte: Rumänienhilfe

Sonntag, 23. Oktober
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Prof. O. Steck
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46
Rückfahrt Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. K. Gautschi
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
11.15–11.45 Kirche Maur
Mit de chline Chinde Sunntig fiire (Gottesdienst für Kinder im Vorschulalter)
Montag, 31. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Maur

Mittwoch, 2. November
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag Loorensaal
Dia-Vortrag über USA von B. Brüngger
20.00 Stubete im Bächtoldhaus
Offener Abend um die Bibel

Donnerstag, 3. November
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Keller, Leibachstrasse 31

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8132 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 29. Oktober
18.30 Familiengottesdienst, Zollingerheim Forch

Sonntag, 30. Oktober
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Familiengottesdienst, Kirche St. Franziskus

Montag, 31. Oktober
19.00 Rosenkranz

Dienstag, 1. November
20.00 Eucharistiefeier zu Allerheiligen

Mittwoch, 2. November
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 3. November
09.15 Wortgottesdienst und Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 30. Oktober
09.30 Santa messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 1. November
15.00 Pilgermesse
19.30 Eucharistiefeier

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 29. Oktober
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 30. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 27. Oktober:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70
Samstag/Sonntag, 29./30. Oktober:
Dr. Sennig, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Lehrstellen-Verzeichnis 1995/1996

Liebe Schülerin,
lieber Schüler

Die grosse Entscheidung Deiner Berufswahl steht Dir bevor.

Bereits zum elftenmal haben Maurmer Firmen ihre offenen Lehrstellen angemeldet. Wir hoffen, mit dieser tabellarischen Veröffentlichung Dir, Deinen Eltern und den Lehrmeistern den Kontakt zu erleichtern.

Auf eine besondere Spalte **Schnupperlehre** haben wir verzichtet, da die meisten Firmen bereit sind, Schnupperlehrlinge aufzunehmen.

Der Gewerbeverein Maur betreibt keine Stellenvermittlung. Wende Dich bitte direkt an die verantwortliche Person im Lehrbetrieb.

Wir wünschen Dir viel Glück bei der Lehrstellensuche und alles Gute für Deine Zukunft.

Gewerbeverein Maur

Lehrbetrieb	Verantwortliche Person	Geschäftstätigkeit	Personalbestand	Lehrstellen Total	2stündige Betriebsbesichtigung	Lehrberuf	Vorbildung	Lehrdauer	Offene Lehrstellen 1995	Offene Lehrstellen 1996
Auer Offset AG Bruggacherstr. 18, 8117 Fällanden Telefon 825 55 11	H. Auer G. Dreier	Offsetdruck	26	3	Ja	Offsetdrucker(in) Offsetmonteur(in)	Sek./Real Sek./Real	4 3	1 1	1 1
G. De Bon Brügglen 726 8124 Maur Telefon 980 18 56	G. De Bon	Sanitäre Anlagen und Spenglerei	2	1	Nein	Sanitär-Monteur	Real	3		1
EKZ, Kreisbetriebsleitung Oberland 8623 Wetzikon, Stationsstr. 15 Telefon 933 92 21	E. Steiner	Elektroinstallationen	31	16	Ja	Elektromonteur für Filiale Egg	Sek./Real	4	1	
Frehner AG Bundtstrasse 18 8127 Forch Telefon 980 11 29	E. Sallenbach	Bauunternehmung	4	1	Ja	Maurer	Sek./Real	3	1	
Ernst Gehrig Fällandenstrasse 16 8124 Maur Telefon 980 17 55	E. Gehrig	Autospenglerei	5	1	Ja	Autolackierer	Real	3	1	
Gemeindeverwaltung Maur Zürichstrasse 8 8124 Maur Telefon 980 22 35	A. Strahm	Gemeindeverwaltung	22	3	Nein	Kfm. Angestellte(r)	Sek.	3	1	
Fritz Grob AG Schwäntenmos 9 8126 Zumikon Telefon 918 13 33	J. Hegnauer	Gips- und Stukkaturgeschäft	62	5	Nein	Gipser	Real	3	3	3
Urs + Beat Habegger Bundtstrasse 7 8127 Forch Telefon 980 04 51	U. Habegger	Schlosserei und Landmaschinen	4	1	Ja	Metallbau-Schlosser	Sek./Real	4	1	
J. Jud Alter Seeweg 1 8124 Maur Telefon 980 05 17	A. Jud	Plattenbeläge und Ofenbau	4	1	Ja	Plattenleger Hafner/Plattenleger	Real Real	3 4	1 1	
Verena Keller-Sigrist Im Rägeboge 1 8124 Maur Telefon 980 35 40	V. Keller	Haushalt	1	1	Ja	Hauswirtschaftl. Angestellte	Sek./Real	1	1	1
Dr. med. dent. Daniel Lütscher Zürichstrasse 116 8123 Ebmatingen Telefon 980 35 31	Dr. med. dent. D. Lütscher	Zahnarztpraxis	4	1	Ja	Zahnarztgehilfin	Sek./Real	2	1	
Mannhart Elektro-Anlagen Wigartenstrasse 9 8117 Fällanden Telefon 825 50 50	M. Mannhart	Telecom- und Elektro-Installationen	5	1	Ja	Elektromonteur	Sek./Real	4	1	1
P. Möhl + D. Bötschi AG Dufourstrasse 153 8034 Zürich Telefon 980 30 60 + 422 28 80	E. Meier F. Bösch	Sanitär und Heizung	23	4	Ja	Sanitär-Installateur	Sek./Real	3	1	1
P. Möhl + D. Bötschi AG Fällandenstrasse 6 8124 Maur Telefon 980 19 49	P. Möhl	Architekten HTL/GSMBA und ETH/SIA	6	2	Nein	Hochbauzeichner	Sek. oder Real	4		1
Hans Müller Bauunternehmungs AG Bundtstrasse 18, 8127 Forch Telefon 980 03 55	E. Sallenbach	Bauunternehmung	30	2	Ja	Maurer	Sek./Real	3	1	
Gebr. Polla AG Lohwisstrasse 32 8123 Ebmatingen Telefon 980 13 83	D. Wirth	Bauunternehmung	60	2	Ja	Maurer	Sek./Real	3	1	1
Walter Sallenbach Eggstrasse 1 8124 Maur Telefon 980 13 12	W. Sallenbach	Schreinerei	11	3	Nein	Schreiner (Richtung Möbel)	Sek./Real	4		1
Schweiz. Bankgesellschaft SBG Römerhofplatz 5 8030 Zürich Telefon 265 84 00	E. Schweiss M. Matthys	Bank	113	19	Nein	Banklehre	Sek.	3	5	
Elektro Sutter Lohwisstrasse 4 8123 Ebmatingen Telefon 980 09 12	W. Sutter	Elektro- und Telefon-Installationen	2	1	Nein	Elektromonteur	Sek./Real	4	1	1
Felix Unholz Elektro Zürichstrasse 114 8123 Ebmatingen Telefon 980 34 33	F. Unholz	Elektro- und Telefon-Installationen	3	1	Ja	Elektromonteur	Sek./Real	4		1
Wallimann AG Zürichstrasse 5 8124 Maur Telefon 980 04 60	A. + J. Wallimann	Autogarage	7	2	Ja	Automechnaiker Automonteur	Sek./Real Sek./Real	4 3		1 1
Zollingerheim Forch Aeschstrasse 8 8127 Forch Telefon 980 29 11	B. Schmocker	Alters- und Pflegeheim	70	2	Nein	Koch Hauswirtschaftl. Betriebsangestellte	Sek./Real Real	3 2	1	
Zürcher Kantonalbank Witikonerstrasse 377 8053 Zürich Telefon 384 85 85	J. Koch	Bank	30	4	Ja	Banklehre	Sek.	3	2	1

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 4. November 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Erfolgreich im trüben gefischt

Tauchclub und Sportfischer hatten Putztag



Fischer und Taucher arbeiteten zusammen für einen sauberen See.

sl. Eisenteile, Flaschen, alte Pneus und einige Kuriositäten fanden die Taucher am letzten Samstag an der Seereinigung bei der Schiffländе Maur. Die alljährlich im Herbst erfolgende Putzaktion wurde vom Sportfischerverein Maur tatkräftig unterstützt. Anstelle feiner Egli fischten die Petrijünger den von den Tauchern erbeuteten Unrat ins Boot.

Vor der Putzaktion wurden die Mitglieder des Tauchclubs Mediosub Zürcher Oberland und des Sportfischervereins Maur vom Gesundheitsvorstand Alex Gantner im Namen des Gemeinderates willkommen geheissen. Wenn so viele Personen gleichzeitig tauchen, muss das aus Sicherheitsgründen koordiniert und überwacht werden. Die Organisatorinnen der Seereinigung, Monika Seger-Fischer und Annemarie Müller vom Tauchclub, waren gut vorbereitet und hatten alles im Griff. Jedes Fischerboot erhielt zwei Taucher zugeteilt. Obwohl der See bei der Schiffländе nicht sehr tief ist, gibt es bei Tauchgängen einiges zu beachten. Einmal ist die Sicht unter Wasser trübe bis stockdunkel, dann muss aufgepasst werden auf die Kursschiffe. Die «Salomon Landolt» hatte am Samstagnachmittag ihre zweitletzte Fahrt. Seit Montag gehört sie nicht mehr der Schiffahrtsgenossenschaft Maur. Die Besatzung nahm auf diesen Fahrten mit einem weinenden und einem lachenden Auge Abschied – die Freude auf das neue Schiff ist ein grosser Trost.



Taucher «Batman» macht sich startklar. (Fotos: sl)

«Greiff» verlor den Kamindeckel

Als ersten Auftrag suchten zwei Taucher nach dem verlorenen Kamindeckel des Dampfschiffs «Greiff». Nach kurzer Zeit konnte er dem am Ufer gespannt wartenden Heizer übergeben werden. Dann wühlten sich die Taucher bis zum Ruderbootshaus durch den Seegrund. Sie sammelten Scherben, Eisenteile, alte Pfannen, Schuhe und zahlreiche Autoreifen. Freude hatte einer an den alten Flaschen der Brauerei Uster und der Champagner- und Limonadenfabrik Zürich. Diese landeten nicht auf dem Abfall, sondern wurden mit nach Hause genommen als Souvenir. Ein Fischer staunte über einen gefundenen «Twister» – das sei ein Köder für Haifische und dergleichen.

Die Kulturkommission stellt sich vor

Hauptaufgaben

Die Bestimmungen für beratende Kommissionen der Gemeinde Maur umschreiben die Hauptaufgaben der Kulturkommission wie folgt:

- Förderung und Koordination der kulturellen Bestrebungen in der Gemeinde.
- Durchführung und Unterstützung von kulturellen Veranstaltungen.
- Beaufsichtigung, Ergänzung und Erweiterung des Bestandes an Kulturgütern der Gemeinde.

Für die Amtsdauer 1994 bis 1998 haben sich ausschliesslich neue unerfahrene Mitglieder zur Verfügung gestellt, die sich in die Aufgabe einarbeiten müssen. Dies ermöglicht es, den Auftrag unvoreingenommen anzupacken. Anlaufprobleme bitte entschuldigen!

Ressortverteilung

Anlässlich der ersten Sitzungen wurden die Ressorts wie folgt verteilt:

- Gemeindeleben (Neuzuzügertag und Jungbürgerfeier): Erica Saratz.
- Koordination Vereine: Bruno Schmocker.
- Kulturelle Veranstaltungen: Annalisa Kammermann, unterstützt von allen andern Kommissionsmitgliedern.
- Herrliberger-Sammlung in der Burg und Ortsmuseum in der Mühle Maur: Karl Bertschinger, unterstützt von der Kuratorin Veronica Kurth. Der Verein Freunde der Herrliberger-Sammlung steht Veronica Kurth zur Seite.
- Bibliothek sowie Neujahrsblätter: Veronica Kurth.
- Werbung: Susanne Germann (Telefon 980 16 30) und Ruth Neukom (Telefon 980 00 65).

Erscheinungsbild

Die bereits vorgedruckten Plakate und Programme werden vorerst weitergenutzt. Sollte das Sujet zu einer Veranstaltung nicht passen, behalten wir uns vor, die Drucksachen neu zu gestalten.

Dazu fordern wir Künstler, Schriftenmaler, Grafiker und sonstige Berufene unserer Gemeinde auf, Ideen und Entwürfe zu einem Signet für die Kulturkommission Maur einzureichen.

Bitte kontaktieren Sie die Verantwortlichen für Werbung.

Kultur wird vielfältig ausgelegt und verstanden. Hiermit fordern wir Sie auf, uns Ihre Anregungen und Vorschläge zukommen zu lassen.

Wir hoffen, mit unserem Engagement, Ihren Vorstellungen möglichst nahezukommen und einen kulturellen Beitrag zu einer lebendigen Gemeinde zu leisten. *Susanne Germann*

Programmvorschau

Freitag, 18. November, 20 Uhr: Jazz/Blues-Konzert mit Jürg Morgenthaler und seiner Band im Restaurant Schiffländе, Maur.

Montag, 2. Januar 1995, 11 Uhr: Neujahrsapéro der Kulturkommission in der Burg Maur.

Mittwoch, 18. Januar 1995, 20 Uhr: Literarischer Rückblick mit Prof. E. Wilhelm auf das Bücherjahr 1994 in der Mühle Maur.

Mittwoch, 8. Februar 1995, 18 Uhr: Künstlerapéro im Burgkeller Maur (weitere Details folgen).

Donnerstag, 29. Juni 1995, 20 Uhr: «Sekr. gesucht» mit Gardi Hutter und Eric Anton Rohner.

Brieflich abstimmen – leicht gemacht!

Die Änderungen des kantonalen Wahlgesetzes wirken sich erstmals für die Urnenabstimmung vom 4. Dezember 1994 aus. Als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können Sie von einigen Vereinfachungen profitieren:

- Wenn Sie brieflich abstimmen wollen, brauchen Sie sich *nicht* mehr im voraus bei der Gemeindeverwaltung melden.
- Mit dem neu gestalteten Stimmcouvert können Sie bei jeder Abstimmung frei wählen, ob Sie persönlich oder brieflich abstimmen wollen.
- Das Stimmcouvert wird früher als bisher verteilt; bis spätestens am 3. Dienstag vor der Abstimmung (15. November 1994) erhalten Sie es mit den Abstimmungsweisungen.
- Sie können das Stimmcouvert als Rücksendecouvert verwenden, indem Sie folgendes tun:

1. Maximal einen Stimmzettel pro Vorlage ausfüllen und in das gleiche Couvert legen (sonst ist die Stimmabgabe ungültig!).
2. Das Couvert verschliessen.
3. Auf der Adressetikette eigenhändig unterschreiben.
4. Das Couvert frankieren und auf die Post bringen oder direkt in den Briefkasten des Gemeindehauses einwerfen. (Achtung: Damit Ihre Stimme zählt, muss das Stimmcouvert bis spätestens am Abstimmungssonntag um 11 Uhr im Gemeindehaus eintreffen!).

- Als weitere Neuerung können Sie Ihre Stimme zu den Schalteröffnungszeiten persönlich im Gemeindehaus abgeben, sobald Sie im Besitz der Abstimmungsunterlagen sind.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Gemeindeschreiber Markus Gossweiler und Substitut Andreas Strahm (Telefon 980 22 21).

Wer stimmt – bestimmt

3. November 1994

Wahlbüro Maur

«Was me nöd alles sött . . .!»

Cabaret Rotstift am 27. Oktober im Loorensaal

«Was me nöd alles sött . . .!» – Werner von Aesch, Heinz Lüthi und Jürg Randegger, die drei junggebliebenen Stars vom Cabaret Rotstift, haben es uns am Donnerstag im vollbesetzten Loorensaal gesagt, und eine der vielen Strophen sei hier nochmals zitiert: «Me sött nöd immer alles aberiisse wele. / Me sött de ander nöd partout als Gegner gseh. / Me sött gemeinsam wieder sich der Zuekunft stelle, / dänn mitenand erreicht me meischtens echli mee!»

Mehr oder weniger ernsthaft war dieser Anfang zum Nachdenken. Aber er sass perfekt und überzeugte sofort. «Weisch», hörte ich im Publikum munkeln, «die drü Mane sind jetzt alli pensioniert, und drum händs Ziit, iri Nummere no besser uuszfiele . . .!» Was nicht ganz stimmt, einer ist schon pensioniert, die andern zwei sind immer noch als Lehrer tätig.

Und dann folgte eine Nummer der andern, und das Publikum zeigte sich von der besten Seite: Es wurde herzhaft gelacht und spontan applaudiert. Der Tiefstand menschlicher Tätigkeit beziehungsweise zivildienstlicher Aktivitäten wurde im «Alarm» parodiert, die Folge dilettantischen Fotografierens in der «Diaschau». Der legendäre «Skilift» fand im «Engadiner» einen würdigen Nachfolger: Beim Warten vor den besetzten Toiletten wechselten die drei Männer verschiedenste Artigkeiten aus und wühlten lustvoll in der Truhe der Limmatblüten – im Stil, im Jargon und in der Dialektimitation so, wie man es nur von den «Rotstiften» kennt und erwarten darf.

Grossartig auch die «Shopping, Shopping!»-Nummer: einkaufen ja, aber das Wichtigste ist immer noch der Gratisparkplatz.

Von Jürg Randegger hervorragend rezitiert, sowohl rhythmisch wie melodisch, stimmte «Go grüezi säge» eher nachdenklich und auch etwas wehmütig, dafür durfte man im «Wohlauf, Kameraden!» wieder aus vollem Halse lachen und mitverfolgen, wie das bekannte Gedicht von Schiller aktualisiert sprich feministisch verfremdet wurde.

«Bim Tierarzt» kennt nun tatsächlich jedermann, aber gelacht wurde trotzdem, und im «Grand-Prix» zeigte sich nochmals das ganze Können und die Präsenz dieses einmaligen Ensembles, das, fast hätte ich es vergessen, unterstützt wird von hervorragenden und vielseitigen Musikern mit einem besonderen Flair für guten, alten Jazz.

Man darf sagen: Ein gelungener, ein amüsanter Abend, und es ist zu hoffen, dass die drei «alten» Knaben noch lange jung bleiben, denn so wie sie macht heute niemand mehr bewährtes und traditionelles, das heisst klassisches Kabarett, inhaltlich harmlos manchmal, aber nie verletzend oder gehässig und deshalb so erholsam, ob lustig oder traurig, ob nostalgisch oder modern.

Nik Streiff

Wechsel im Pfarreiratsvorsitz

Katholisches Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Marie-Louise Henrici (Forch) hat uns schon vor längerer Zeit mitgeteilt, dass sie sich nach den vielen Jahren der Gründer- und Aufbauzeit vom Amt als Pfarreiratspräsidentin entlasten möchte. Inzwischen erfolgte die offizielle Verabschiedung in der Pfarreiratssitzung vom 6. Oktober. Was sie in all den Jahren für die Pfarrei und zur Unterstützung des Seelsorgeteams mitgeplant, koordiniert und – mit sehr viel Arbeit im Hintergrund – geleistet hat, lässt sich in ein paar kurzen Zeilen nicht hinreichend würdigen. Daher beschränkt sich unsere Laudatio bewusst darauf, an dieser Stelle noch einmal unser herzliches «Danke!» auszusprechen.

Die Nachfolge im Vorsitz des Pfarreirates hat Peter Röthlin (Ebmatingen) angetreten. Die Übernahme der Leitung unserer Gruppe, welche im kirchlichen Seelsorgebereich die Pfarreileitung unterstützt, erfolgt als «stiller» Wechsel innerhalb der bestehenden Besetzung. Dabei bleibt die Kontinuität gewahrt, nachdem Peter Röthlin ebenfalls schon seit mehreren Jahren in der Gruppe mitarbeitet.

Die Rolle des Pfarreirates ist nirgends abschliessend festgelegt. Je nach Situation und Tradition wird der Tätigkeitsbereich von Pfarrei zu Pfarrei mit unterschiedlichen Schwerpunkten gestaltet. Wir sind immer noch eine sehr junge Pfarrgemeinde ohne althergebrachte Strukturen. Hier nimmt der Pfarreirat unter anderem Funktionen wahr, welche sonst durch Vereine und Vereinigungen getragen werden. Das heisst: Arbeit und Mitarbeit für die Gestaltung unseres Pfarreilebens. Dabei sind auch neue Köpfe oder Hände immer willkommen. Wer neue Ideen hat oder sich für besondere Anliegen in unserer Gemeinde engagieren möchte, ist im Pfarreirat herzlich willkommen.

Für das Seelsorgeteam
Markus Holzmann, Gemeindeleiter

Die Mitglieder des Pfarreirates

Die Gruppe ist aus Vertretern der verschiedenen Ortsteile zusammengesetzt: Peter Röthlin, Ebmatingen (Vorsitz); Rita Hug, Forch; Annemarie Inderbitzin, Maur; Martin Jäggi, Ebmatingen; Rachid Keldany, Maur; Heidi Meier-Peyer, Forch; Albert Sicker, Forch (als Mitglied der Kirchenpflege); Bea Singer, Binz; Beni Wyden, Forch.

Wir gratulieren

Am 7. November feiert Frau Josefa Bernasconi-Nagel an der Fällandenstrasse 15 in Maur ihren 80. Geburtstag. Am 8. November feiert Frau Maria Lueder-Klein an der Kehlhofstrasse 514 in Maur ihren 80. Geburtstag. Am 8. November feiert Frau Bertha Furrer-Hasler im Zollingerheim Forch ihren 96. Geburtstag.

Wir gratulieren zu diesen besonderen Geburtstagen herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Altersbesuchsgruppe/E. Marti



Die drei alten Knaben wirken noch erfrischend jung. (Foto: ns)

Maurmer Post

10 Jahre Tennisanlage des TC Maur

Gegründet wurde der Tennisclub Maur bereits 1980, musste aber noch ganze vier Jahre auf die eigenen Tennisplätze warten. 1984 war es dann aber soweit: Die wunderschöne Anlage unterhalb der Looren konnte eröffnet werden. Der sehr aktive Klub zählt (inklusive Junioren und Passivmitglieder) 390 Mitglieder, die sich am schönen Tennissport erfreuen. Die 10. Saison wurde, wie üblich, durch die Klubmeisterschaften abgeschlossen. Champions wurden die folgenden Damen, Herren, Junioren und Juniorinnen:

Damen open: Petra Ruf. Damen Seniorinnen: Bertina Goldsmith. Damen Doppel: Bettina und Katja Bauer. Herren open: Tobias Becker. Herren R 7 bis R 9: David Wirth. Herren Senioren: Jochen Becker. Herren Doppel: Stefan Krouzel / Thomas Burkhart.

Ist Ende Sommer die Open-Saison vorbei, wird auf den Plätzen zwei und drei eine Traglufthalle für den Winter aufgestellt. Die Halle ist nicht nur für Mitglieder reserviert, jedermann kann eine Fix- oder Einzelstunde buchen, zu Tarifen, die deutlich unter denen der umliegenden Tennishallen liegen.

Sind Sie an einer Mitgliedschaft beim TC Maur interessiert? Die lange Warteliste konnte im Laufe der Jahre soweit abgebaut werden, dass sich Beitrittswillige bloss noch etwa ein Jahr gedulden müssen. Rufen Sie an: Brigitte Baur, Telefon 980 09 57.

Inzwischen geht der Klub frohgemut ins zweite Dezennium und freut sich auf zukünftige Neumitglieder aus unserer Gemeinde.

Tennisclub Maur
Walter Goldsmith

Immer diese Autofahrer



Verzweigung Chalenstrasse/ Zürichstrasse

Reaktionen auf den Leserbrief vom 20. Oktober

Wenn ich den Punkt zur Sache am richtigen Ort sehe, ohne dass mich meine Augen bei den «Haifischzähnen» täuschen, führt die Zufahrt zur Chalenstrasse halt in Planers Namen über ein Trottoir. Die nötige Vorsicht von Müttern mit Kindern (speziell wenn zwei Schritte hinter der Mutter) und Velofahrern in Ehren. Noch besser fahren jene Automobilistinnen und Automobilisten, denen die Fussgänger nicht passen, über die Leeacher- oder Steinmüristrasse in die Chalenstrasse. Ortspläne zum Ermitteln von ungestörten Zu- und Wegfahrten liegen auf der Post auf.

Peter Röthlin

Was ist das für eine Frau, diese Erika Stöcklin, die unverhohlen Drohungen gegen Kinder, Frauen und Velofahrer ausspricht?

Die Chalenstrasse führt durch ein Wohnquartier, und die Einmündung in die Zürichstrasse ist in mehrfacher Hinsicht unübersichtlich. Es müssen ein Trottoir und ein Radweg überquert werden, um in die Zürichstrasse einbiegen zu können. Wer die Verhältnisse kennt, weiss, dass die Chalenstrasse keine Rennstrecke ist, sondern ein Ort, wo man auf Kinder, ältere Leute und Velofahrer Rücksicht nimmt. Ein Ort auch, wo man sich ein paar Sekunden Zeit nimmt, um einer Frau mit kleinen Kindern den Vortritt zu gewähren.

Aggressivität und Drohungen, Frau Stöcklin, bringen uns nicht weiter. Sie sind out. In sind Toleranz und Menschlichkeit.

Yvonne Kellenberger, Forch

Most und Teigwaren stark gefragt

Aeschmer Moschtete beim Wettsteinhaus

sl. Auch die zweite Aeschmer Moschtete war ein voller Erfolg. Die Äpfel der Maurmer Hochstammbäume fanden als frischgepresster Obstsaft reissenden Absatz. Gleich gut wie der Most liessen sich auch die frisch hergestellten Teigwaren verkaufen.

Mit viel Muskelkraft setzten die Mitglieder der «Moschtgruppe der Gesellschaft zum Wettsteinhaus» die alte Mostpresse in Betrieb. Die Gesellschaft zum Wettsteinhaus führte die Aeschmer Moschtete im Jubiläumsjahr 1993 erstmals durch. Sie verfügt über zwei alte Obstpressen. Die jüngere wurde bereits restauriert und tat am letzten Samstag zum zweitenmal ihren Dienst. Die Mitglieder der «Moschtgruppe» hatten alle Hände voll zu tun mit Obstpressen, Saftumfüllen und Verkaufen. Ein Teil der Hochstammfrüchte wurde in geistiger Form verkauft, als hochprozentiges Wässerchen, das nicht nur zum Einreiben gedacht ist.

500 Liter Most gepresst

Doppelt so viele Äpfel und Birnen wie letztes Jahr wurden zu Saft gepresst und verkauft. Die Bevölkerung kam laufend beim Wettsteinhaus vorbei und liess sich die mitgebrachten Flaschen füllen. Letztes Jahr setzte die Moschtete 250 Liter Apfelsaft um. Am vergangenen Samstag waren es rund 500 Liter! Christian Bachofen aus Maur musste unerwartet am Nachmittag noch mal Obst nachliefern. Auch die vor dem Wettsteinhaus frisch produzierten Nudeln fanden laufend Käufer.

Geöffnet war auch das Wettsteinhaus und die Schatzchammer, wo sich die Erwachsenen zu einem gemütlichen Schwatz zusammensetzten und den Jazzklängen lauschten. Für die Kinder hatte Roland Humm das Fallbrett organisiert. Aufgestellt wurde die lustige Konstruktion von der Pfadi Muur.



Viel Kraft braucht zuweilen das Obstpressen. (Fotos: sl)

Jungsenioren unterwegs im Thurgau

Am Dienstag, 8. November, treffen wir uns im reservierten Wagen des Schnellzugs Zürich HB ab 8.13 Uhr nach Schaffhausen. Wir steigen dort um und erreichen nach knapp 40 Minuten Steckborn, das historische Städtchen am Untersee, das 1313 bereits seine Stadtrechte vom Kloster Reichenau erhielt. Es ist lohnend genug, vorerst einen Stadtbummel einzuplanen, bevor wir uns in einem der zahlreichen Restaurants zum Kaffee niederlassen. Wir befinden uns nämlich auf geschichtsträchtigem Gebiet.

Gegen elf Uhr beginnen wir unsere Wanderung auf dem Höhenweg, etwa 100 Meter über dem Untersee, und marschieren in etwa einer Stunde nach Berlingen. Hier werden wir zu Mittag essen.

Dann geht's hinauf zum Berlinger Funkenplatz mit rund 100 Metern Steigung auf 527 m ü. M.

Völlig abgeschieden vom Verkehr, gelangen wir, der Waldwiese «Burst» entlang, zum Eichholz, oberhalb des Schlosses Eugensberg, das dem Wanderer durch den Wald verborgen bleibt. Erwähnenswert ist trotzdem, dass das Schloss 1821 für Eugène de Beauharnais, den ehemaligen Vizekönig von Italien, im Empirestil errichtet wurde.

Beim Verlassen des Waldes beginnt der aussichtsreiche Höhenweg mit Blick auf die liebliche Uferlandschaft des Untersees, auf die Halbinsel Reichenau und die Hegnauer Basaltkegel, sowie in nächster Nähe das pittoreske Schloss Salenstein, das urkundlich auf das Jahr 1092 zurückgeht.

Wir streifen die Häuser von Ober-Fruthwilen und kommen am ehemaligen Herrschaftssitz «Hub» vorbei. Das hübsch renovierte Haus gehörte im Mittelalter dem St.-Johann-Chorherrenstift Konstanz. Auf dem Abstieg nach Ermatingen treffen wir auf Schloss Wolfsberg, geschichtlich einer der bedeutendsten Orte dieser Gegend. Erbauer eines ersten Wohnhauses auf dieser herrlichen Terrasse über dem Untersee war 1571 Junker Walter von Gryffenberg. 200 Jahre später wurde ein Schlossgebäude errichtet. Eine Glanzzeit für das Schloss brach an, der neue Besitzer liess ein neues Schloss neben dem alten bauen. Von 1824 bis 1835 war Schloss Wolfsberg ein wichtiger Treffpunkt der Bonapartisten. Königin Hortense und ihr Sohn, nachmaliger Kaiser Napoleon II., waren, vom nahen Arenenberg kommend, häufige Gäste. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg ging der Wolfsberg in bürgerlichen Besitz über, wurde alsdann von der SBG erworben, und nach umfassender Restauration wurde das Schloss zu einem Ausbildungszentrum.

Nach diesen geschichtlichen Exkursionen betreten wir kurz darauf Gemeindegebiet des Dorfes Ermatingen, womit wir, nach totaler Wanderzeit von rund drei Stunden, bereits unser Ziel erreicht haben und mit den SBB die Rückreise antreten. Ankunft in Zürich HB um 18.47 Uhr.

Anmeldungen bitte bis Samstagnachmittag, 5. November, Telefon 980 06 91. Ab Montag 19 Uhr gibt Telefon 181 Auskunft über die Durchführung der Wanderung. Wir reisen mit Kollektivbillett ab Zürich HB.

R. und W. Radovanovitch

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Orchester Maur im Einkaufszentrum Glatt

Am 8. November, 20.30 Uhr nach Ladenschluss dürfen wir wieder in der grossen Mall des «Glatt» konzertieren. Die Direktion der IG Zentrum Glatt hat uns in der Bestätigung des Engagements geschrieben: «Wir sind überzeugt, dass es Ihnen gelingen wird, unsere Besucher und Besucherinnen mit Ihrem Konzert zu begeistern.»

Das können wir Ihnen, liebe Maurmer und Maurmerinnen, ganz sicher versprechen, wenn Sie uns zu diesem Auftritt im «Glatt» begleiten. Und wir hoffen, Sie in grosser Zahl begrüssen zu dürfen, damit das Konzert für unser Maurmer Orchester ein «Heimspiel» wird.

Bunt wie die herbstliche Natur ist unser Programm, mit Werken von Nico Dostal, Anton Rubinstein, Ivan Ivanovici, Johann Strauss, H. Chr. Lumbye und von Fred Raymond wird das grosse Potpourri aus der Operette «Maske in Blau» erklingen.

Unser Dirigent Eckhard Fiebig und alle Musiker und Musikerinnen freuen sich, mit ihrem Spiel beschwingte fröhliche Stimmung verschenken zu dürfen.

Karten für Gratiseintritt können im «Glatt» am Informationsstand bezogen werden.

Viel Vergnügen für das Feierabendkonzert wünscht Ihnen

Ihr Orchester Maur

Maria Meier: Aquarelle

sl. Maria Meier (Forch) stellt zusammen mit Margrit Wettstein (Porzellan-Lüstermalerei) im Hirsche-Hüsli in Grüningen aus. Vernissage ist am Freitag, 4. November, ab 18 Uhr. Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag von 10 bis 18 Uhr sowie Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr.

Bilder von Susanne Schenda

lü. Am Dienstag, 8. November, 18 Uhr eröffnet Susanne Schenda (Forch) ihre Bilderausstellung mit einer Vernissage. Kennenlernen konnte man Susanne Schenda bereits bei einigen Ausstellungen, wie in der Milchhütte Zumikon, während einer Schaltjahresausstellung in Maur oder im Wettsteinhaus in Aesch. Dieses Mal stellt die Künstlerin im Medizinischen Zentrum Helvetia, Gottfried-Keller-Strasse 7 in Zürich, aus. Die Ausstellung dauert vom 8. November bis 8. Dezember. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, ausser Mittwoch, 8 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr.

Spiel mit Farben und Formen

sl. In der letzten Ausgabe der MP wurde eine Vorschau über die Ausstellung von Jolanda Klöti und Jean-Pierre Pochon aus Maur im «Tokterhuus-Chäller» an der Dübendorfstrasse 20 in Fällanden veröffentlicht.

Zu dieser Voranzeige wurde versehentlich ein Foto von der Pet-Sammelstelle abgedruckt. Die Ausstellung hat zwar mit Abfall zu tun, denn sie heisst «Kunst statt Abfall», doch dürften die ausgestellten Gegenstände etwas anders aussehen. Wer sich überzeugen will, kann dies am Mittwoch von 18 bis 20 Uhr oder am Samstag von 10 bis 12 Uhr tun.



Werkgalerie Dorfplatz Maur

sl. Hans-Hendrik Barth aus Zürich stellt als Gast in der Werkgalerie Maur aus. Die ausgestellten Arbeiten sollen seinen Weg aufzeigen, die Fotografie mit der Malerei zusammenzuführen. Vernissage ist am 4. November ab 17 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 20. November und ist jeweils von Mittwoch bis Freitag von 17 bis 19 Uhr und am Samstag und Sonntag von 11 bis 15 Uhr geöffnet (Sa./So., 12./13. 11., geschlossen).

Maurmer Post

Herbstlager 94 der Pfadi Muur

Am 8. Oktober 1994, 11 Uhr vormittags war es wieder einmal soweit: 21 Tulkas (Pfadis zwischen etwa sieben und elf Jahren) trafen sich an der Forchbahnstation Forch zum diesjährigen Herbstlager der Pfadi Muur. Dass dieses unter dem Thema «Hollywood» ablaufen sollte, liess sich an den bunt gemischten Filmkostümen der einzelnen Teilnehmer erkennen. Bald schon fuhr ein Auto vor, aus dem sechs ebenfalls verkleidete Gestalten stiegen: Pollux, Tukan, Zirkus, Stereo, Woodstock und Spitz, die Leiter des Lagers. Nach einer formellen Begrüssung und den obligatorischen Abschiedsküsschen machte sich die Gruppe auf die Reise nach Blatten bei Brig.

Im Lagerhaus wurden wir schon von unseren Köchinnen Ronja und Onni erwartet (an dieser Stelle sei Herrn W. Bernet aus Maur nochmals herzlich für die Mitwirkung am Materialtransport gedankt!). Nachdem wir unsere Schlafplätze bezogen, das Haus erkundet und ein leckeres Abendessen verputzt hatten, begann so allmählich das eigentliche Lagerleben. Bereits am nächsten Tag stand ein Sporttag auf dem Programm. Fitness und Geschicklichkeit der einzelnen Leute waren gefragt. Als Kontrast dazu gab es zum Beispiel die sogenannten Speze: Man sang, zeichnete oder wirkte beim Lagerfilm mit. Dafür konnte man am Lagerende dann stolz ein Abzeichen in Empfang nehmen und sich auf den Oberarm der Pfadiuniform aufnähen.

Tulkas wanderten zur Obflühegg

Am Mittwoch führten wir unsere Wanderung durch. Die etwas kleineren Tulkas wanderten zur Obflühegg, die grossen bezwangen das Sparrkorn. Von dort war der Aletschgletscher in seiner ganzen Pracht zu bewundern, so dass wir nur ungern wieder zurück ins Tal marschierten. Später folgten dann die Thingprüfungen, bei denen es darum ging, sein Wissen und Können über Knöpfe, Samariter, Naturkunde und ähnliches unter Beweis zu stellen. Zur Auflockerung war hier das Geländespiel angesetzt; jede Gruppe stellte eine Filmgesellschaft dar, welche in verschiedenen Schritten einen möglichst guten Film produzieren musste.

Zwischen all den genannten Programmteilen blieb natürlich auch Zeit für eigene Beschäftigungen und viele kleinere Spiele (zum Beispiel das berühmt-berüchtigte Morgenturnen vor dem Frühstück). So auch am Schlussabend, wo man in verschiedenen fernsehähnlichen Spielen Punkte zu sammeln hatte. Als einer der Höhepunkte folgte dann die «Gaunerübung», bei der wir unseren Widersachern den frischgewonnenen Oskar wieder abjagen mussten (was uns natürlich gelang).

Viel schneller als gedacht war das Lager zu Ende. Am Samstagmorgen putzten wir in aller Eile das Haus und erwischten mit knapper Not unser Postauto. Bald befanden wir uns wieder auf der Forch, wo die erschöpften, aber (hoffentlich) glücklichen Kinder von ihren Eltern in Empfang genommen und nach Hause verfrachtet wurden. Von uns Führern her gesehen war das Hela ein Erfolg und seinen Aufwand wert. Wir hoffen, dass es allen gefallen hat.

Neue Gesichter erwünscht

Zum Schluss noch eine Bitte: Leider leidet die Tulkastufe an Überalterung. Deshalb wären wir um ein paar neue Gesichter sehr froh: Alle Buben und Mädchen ab Jahrgang 1986 und älter können jetzt in die Pfadi eintreten! Wer sich dafür interessiert, soll doch ein paar Pfadikollegen in der Schule fragen oder sich bei Tukan/Urs Trinkner (980 24 30) melden. Wir würden uns, wie gesagt, über ein paar neue Tulkas sehr freuen!

Spitz/Andy Sicker

Diskussionsabend übers Gatt

Am 9. November, 20 Uhr, Looren

Am 19. September hat der Bundesrat die Botschaft zu den Gatt-Verträgen veröffentlicht. Die Vorlage soll möglichst bald im Parlament behandelt werden. Sofern ein Referendum zustande kommt, dürfte eine Volksabstimmung im nächsten Jahr stattfinden. Die Auseinandersetzungen über die Gatt-Verträge sind deshalb in der Öffentlichkeit im Anlaufen. Befürworter der Verträge argumentieren mit der grossen Bedeutung der Exporte für unsere Volkswirtschaft. «Jeder zweite Franken wird durch Exporte verdient», Gatt bringt «faire Spielregeln im Welthandel», Gatt «sichert der Schweiz Wohlfahrt und Unabhängigkeit», so lauten die Schlagworte. Skeptisch eingestellt sind nebst vielen Bauern Vertreter des Umweltschutzes und der Entwicklungszusammenarbeit. Noch vor wenigen Jahren demonstrierten die Bauern der Schweiz und Europas vor dem Gatt-Sitz in Genf gegen die «Gatta-Strophe». Inwieweit sind diese Bedenken mit den heutigen Verträgen ausgeräumt?

Sicher ist, dass die neuen Welthandelsverträge auf verschiedene Wirtschaftskreise, insbesondere auf die Landwirtschaft, erhebliche Auswirkungen haben werden.

Die SVP Maur möchte deshalb allen Interessierten Gelegenheit bieten, sich am 8. November um 20 Uhr an einem öffentlichen Vortrags- und Diskussionsabend zu informieren. Es ist uns gelungen, mit Dr. R. Horber, Vizedirektor des Bundesamtes für Landwirtschaft, einem Mitglied der Gatt-Verhandlungsdelegation, einen besten Kenner der Materie als Referenten zu gewinnen.

Für die SVP Maur

Hans Schweizer

Konzert der Musiklehrer

Freitag, 11. November, 20 Uhr im Loorensaal

Die Besucher und Besucherinnen unseres traditionellen Konzertes zugunsten des Stipendienfonds erwartet wieder eine bunte Palette schöner und anspruchsvoller Werke. Dargeboten werden sie von unseren Musiklehrerinnen und -lehrern.

Selbstverständlich ist es für die Interpreten verlockend, sich einmal pro Jahr in unserer Gemeinde als Künstler vorstellen zu können.

Wir dürfen Ihnen aber versichern, dass sie sich für die Mitwirkung nicht allein des Auftritts wegen, sondern auch oder vielleicht sogar ausschliesslich für den mit dem Konzert verbundenen guten Zweck entschliessen.

Noch nie war der Stipendienfonds so unentbehrlich wie gerade in diesem Jahr. Die Musikschulkommission freut sich deshalb besonders, dass kein Kind aus finanziellen Gründen auf den Musikunterricht verzichten muss.

Die Kollekte der Konzertbesucherinnen und -besucher wird mithelfen, dass es auch so bleibt.

Mit einem Blick ins Programm möchten wir Sie auf den Abend «gluschtig» machen.

Das Konzert beginnt mit je einem Werk von A. Khatchaturian und M. Infante für zwei Klaviere. Es folgt von C. Saint-Saëns ein Stück für Cello und Klavier. Dann erklingt der 1. Satz einer Beethoven-Sonate für Klavier, anschliessend wird das D-Dur-Trio (Klavier, Violine, Cello) von F. J. Haydn zu hören sein.

Nach dem traditionellen spanischen Stück für zwei Gitarren bilden Jazzmelodien von S. Bechet und F. Waller / C. Williams für Klarinette, Klavier und Schlagzeug den Abschluss des 1. Teils.

Nach der Pause wird das musikalische Märchen (für jung und alt) «Peter und der Wolf» des Komponisten S. Prokofieff aufgeführt.

Auch hier garantieren der Dirigent, der Sprecher, die Solisten, das Ensemble (Musiklehrerinnen und -lehrer der Musikschule Maur und Mitglieder des «Orchesters Maur») für eine hochkarätige Wiedergabe.

Die Namen der Mitwirkenden – sie verzichten alle auf eine Gage – finden Sie im Konzertprogramm.

Sehen und hören können Sie die Künstler aber nur am *Freitag, 11. November,* im Loorensaal, im Konzert, das Sie nicht verpassen dürfen!

Musikschule Maur

Männerchor-Chränzli am 5. November

Traditionsgemäss eröffnet der Männerchor kommenden Samstag in der Looren die Chränzlisaison.

Unter der Leitung von Fred Frauenfelder hat der Chor wieder einen bunten Strauss der schönsten Männerchorlieder einstudiert. Lieder von Schubert und Silcher unter anderem; «La Montanara» und etliche andere, zum Teil weniger bekannte Titel werden vorgetragen. Einmal mehr wartet eine reichhaltige Tombola auf die glücklichen Gewinner, ganz zu schweigen vom kulinarischen Angebot unserer bewährten Küchenbrigade im Polterkeller.

Mit viel Begeisterung hat die Theatergruppe den Schwank «Liebi, Gäld und Altpapier» wochenlang geprobt und freut sich jetzt schon auf ein begeistertes Publikum. Bis über Mitternacht hinaus wird die Stimmungsformation Tannzapfenland zum Tanz aufspielen.

Wir freuen uns, Sie am Samstag, 5. November, um 14 Uhr oder um 20 Uhr in der Looren willkommen zu heissen. Die Nachmittagsvorstellung übrigens ist für AHV-Bezüger und Kinder gratis.

Männerchor Maur

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 5. November

Bis spätestens 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, zum Beispiel Blumenpapier.

Wie?

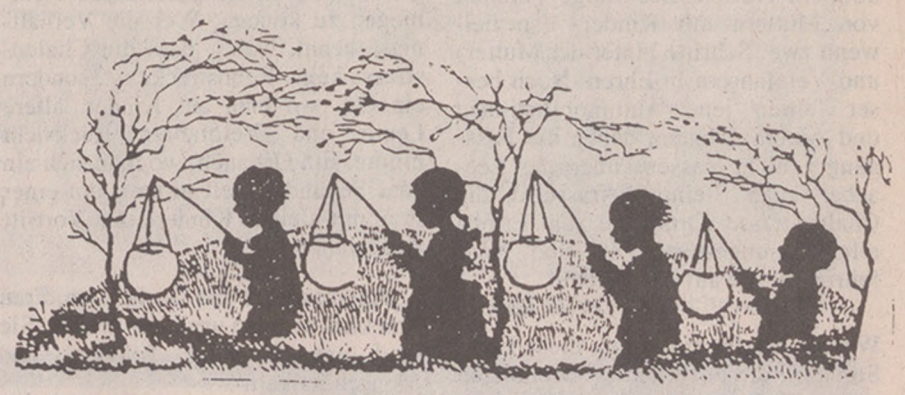
Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln.**

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an A. Bachofen, Telefon 980 17 35 oder 077/87 21 16 zu richten.

Die Vereine und die Gesundheitsbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur



Räbelichtliumzug Maur

Auch dieses Jahr lädt der Frauenverein Maur-Uesiskon alle Kinder zum Räbeliechtliumzug ein. Am 6. November um 17.40 Uhr besammeln sich alle, diesmal auch die Kindergärtner, beim Schulhaus Pünt, wo sie einige Lieder unseres früheren, einheimischen Liedermachers Hans Rölli singen werden. Wenn das Wetter es erlaubt, starten wir um 18.15 Uhr ohne Strassenbeleuchtung via Unterdorfstrasse in den Burghof. Aus den vom Frauenverein gespendeten Räben sollen die einzelnen Kunstwerke in einen Lichterzug vereint werden. Im Unterdorf und auf dem Kirchenparkplatz erfreuen die Kinder die Zuhörer mit weiteren Liedern. Im Burghof wird der Umzug von Klängen der Musikgesellschaft Maur empfangen. Der Frauenverein wartet mit heissen Würstli auf und lädt jedermann zum Verweilen ein. Um die Kinder nicht zu enttäuschen, möchten wir den Lichterzug bei jedem Wetter durch das Dunkel ziehen lassen.

Auf ein fröhliches Beisammensein freut sich der

Frauenverein Maur-Uessikon

Räbelichtliumzug in Aesch

Unser traditioneller Räbelichtliumzug findet dieses Jahr am Donnerstag, 10. November, statt. Besammlungsort: Schulhaus Aesch, Zeit: 18 Uhr. Zur Einstimmung auf den Umzug wird die Musikgesellschaft ein Konzert geben. Begleitet von Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen, werden die Kinder auf folgender Route geführt: Schulhaus Aesch, Hellstrasse, Tägernstrasse, Tobelstrasse, Im Brünneli, Zollingerheim. Damit der lange Räbelichtliumzug gut zur Geltung kommt, sollten sich die Erwachsenen zusammen mit den kleineren Kindern dem Umzug anschliessen. Die Drittklässler werden, wie schon manches Jahr, im Zollingerheim singen. Die Verkehrssicherung findet durch ein Detachement der Feuerwehr statt.

Ein anschliessender Imbiss im Zollingerheim wird vom Ortsverein offeriert. Offizieller Schluss der Veranstaltung: 20.15 Uhr. Der Umzug findet bei jeder Witterung statt. Wir freuen uns, wenn wieder viele Kinder, Mütter und Väter dabeisein werden.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Schürli, Forch, am Donnerstag, 10. November, 11.30 Uhr.

Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.

Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Sonderabfälle belasten auch Ihren Haushalt und die Umwelt. Bitte helfen Sie uns, diese sachgerecht zu entsorgen. Befreien sie Schränke und Regale von nicht mehr brauchbaren Problemstoffen:

Farben/Lacke
Lösungsmittel
Verdünner
Fotochemikalien
Medikamente
Desinfektionsmittel
Chemikalien
Säuren/Laugen
Pflanzenschutzmittel
Schädlingsbekämpfungsmittel
Quecksilberabfälle (Fiebermesser/Thermometer)
Stoffe mit unbekannter Zusammensetzung

SONDER ABFALL weg!

. . . AUF DEM RICHTIGEN WEG.

Bringen Sie die Abfälle am Sammeltag zum Container. Sie werden an Ort und Stelle von Spezialisten fachgerecht sortiert, falls möglich aufbereitet und für die umweltgerechte Entsorgung bereitgestellt.
Genauere Angaben auf dem Flugblatt Ihrer Gemeinde.

Danke fürs Mitmachen!
Ihre Gesundheitsbehörde

Der Entsorgungs-Container steht bereit:

Samstag, 12. November
08.30–12.00 Uhr
Werkhof Ebmatingen

ACHTUNG ABFALL
1. VERMEIDEN
2. VERMINDERN
3. VERWERTEN

WICHTIG: Sonderabfälle sind gefährlich, besonders für Kinder. Deshalb unbedingt persönlich abgeben. Auf keinen Fall vorher hinstellen.

Maurmer Post

Hilfstransport nach Rumänien: Wunder dauern heute etwas länger

Zu Ceausescus Zeiten wurden als Aufputscher für die Bevölkerung die Löhne hie und da um 10 Prozent angehoben. Augenblicklich machte sich Konsumfreude breit. Schnell wurde das Wohlstandsgeld ausgegeben. Aber schon nach drei Tagen stiegen die Preise für die Grundnahrungsmittel um 20 Prozent. Daher das geflügelte Wort aus jenen vergangenen Tagen: «Wunder dauern in Rumänien nur drei Tage.»

Auf unserer Oktoberfahrt 1994 nach Chendu schien die Herbstsonne golden über der Landschaft von Siebenbürgen. Rüben wurden geputzt, Maisstroh eingefahren, mit Kühen geackert und auf den bestellten Feldern der Winterweizen gesät. Der werkige Eindruck trügt nicht: Ein Volk lernt, auf eigenen Füssen zu stehen.

Unser neuer Dolmetscher, ein Elektroingenieur aus Tirgu Mures, bestätigte diese Beobachtung. Er erklärte uns auch den Grund der langen Lethargie. Nach dem Regimesturz wurden sofort die Löhne angehoben. Erst später zogen die Preise nach. Daraufhin schaute die Bevölkerung nur nach oben, ob der Staat bald wieder seine gnädige Hand öffne. Aber nichts tat sich mehr. Erst fünf Jahre später ahnen sie, dass man sich bücken muss für den Erntesegen. Viele aber träumen schon wieder von den «guten alten Zeiten», wo alles von oben kam.

Es ist eine schwierige Zeit des Umbruchs. Konsumgüter sind jetzt erhältlich, aber es ist kein Geld da, um sie zu kaufen. Die Bauern fahren eine gute Ernte ein, aber der Staat hat kein Geld, um sie ihnen abzunehmen. Privatwirtschaftliche Beziehungen sind noch nicht geknüpft. Das Land ist jetzt, wenn auch unter viel Neid und Argwohn, verteilt worden. Nach wie vor fehlt es aber dem Bauerntum an Produktionsmitteln. Entweder werden die Kolchosen und Betriebe an ehemalige Regimemitglieder verscherbelt (so konnte zum Beispiel ein Securitatemitglied aus Chendu eine Traktorenstation mit 10 Grosstraktoren, vier Kleinschleppern und 2 grossen Mähdreschern für 12 000 DM erwerben). Oder es fehlt den Betrieben an Kapital, um sich Maschinen und



«Weihnachten» für Zigeuner ...

Geräte zu erstehen. Bei der derzeitigen Inflation müssten der Bank 70 Prozent Jahreszins bezahlt werden. Da kann sich auch der Tüchtigste nicht verschulden.

Während des Aufenthalts in Chendu nutzten die Rumänienfahrer Kurt Gautschi, Hanni und Albert Rieser, Max Schatt, Fritz Seelhofer, Paul Ziltener und Ernst Zollinger die Zeit mit vielen persönlichen Gesprächen.

Erfreuliches gibt es zu berichten: In Kleinchendu kann das Kirchgemeindehaus, das sie «Freundschaftshaus» nennen, nächsten Sommer vollendet werden. Der Erlös aus unseren Hilfsgütern wurde in diesem Haus gut angelegt. Für die Bestuhlung des Mehrzweckraumes werden wir hier in Maur demnächst eine Sammelaktion starten: «Ein Stuhl für Chendu». Die Stühle sollen in Rumänien geschreinert werden.

Stark im Einsatz ist der neue Traktor, der in Gross-Chendu durch den Verkauf von unseren Gaben erworben wurde.

Das Besamungsprojekt trägt Früchte respektive Kälber, über 50 freuen sich über ihre Schweizer Abstammung. Neu hat sich eine private Besamungsstation gebildet, die an einer Zusammenarbeit mit uns interessiert ist.

Das Gebäude für die vorgesehene Käserei wurde aus für uns nicht ganz einsichtigen Gründen (niedrige Butterpreise) durch den Ortspfarrer an eine Schreinerei vermietet.

Zusammen mit den betroffenen Bauern bleiben wir aber dran und suchen ein Ersatzgebäude, auch eine Schweinezüchterei kann in Frage kommen.

Von verschiedenen initiativen jungen Landwirten wurden wir um Darlehen angegangen. Ohne Investitionen kommen sie auf keinen grünen Zweig. Zusammen mit Fachleuten werden wir den Gedanken an eine «Entwicklungsbank» mit zinslosen Darlehen weiter verfolgen. Ein weiteres Thema ist die Wasserversorgung. Noch immer wird das Wasser in ungenügender Qualität aus dem Ziehbrunnen geholt. Die Schüler marschieren mit 2-dl-Pet-Fläschchen aus der Schweiz zur Schule, um so den Wasserbedarf für einen Tag zu sichern.

Es zeigt sich, dass wir nicht mehr über Funktionäre und Würdenträger an neue Projekte herangehen können. So werden wir zur Gründung einer Stiftung aufrufen, in der die Bevölkerung selber engagiert ist und dabei auch ein wenig Demokratie einüben kann. Mit dem neuen Dolmetscher verfügen wir über einen kompetenten Mittelsmann, entsprechende Beziehungen zu Verantwortungsträgern für die Dorfzukunft wurden geknüpft. Wie gewohnt wurden die vielen Güter, die die Maurmer Bevölkerung zusammengetragen hat, mit grosser Dankbarkeit entgegengenommen. Zwei Begegnungen werden uns unvergesslich bleiben: Die tiefe Freude einer Kindergärtnerin in einem abgelegenen Nebendorf von Chendu, der wir Spielsachen und Legosteine brachten. Wie sie uns ihren Kindergarten, nämlich einen dunklen Abstellraum in einem Schulhaus mit ein paar Holzstücken, zeigte, verstanden wir ihre Gefühle.

Zum andern machten wir unser Vorhaben wahr, auch für die 80 Zigeuner etwas zu bringen. Für sie wurde es ein Weihnachtsfest, wie sie das noch nie erlebt hatten. Jedem Familienmitglied brachten wir eine Schachtel mit Kleidern und Schuhen. Der Tumult bei der Verteilung und vor allem der Abtransport der Schachteln liess Goldgräberstimmung aufkommen.

Unfallfrei mit dem neuen Lastenzug der Firma Schatt und Scherrer, für die rumänischen und ungarischen Polizei- und Zollbeamten die unerlässlichen Tantiemen hinterlassend, reich an Bildern und Gedanken, kehrten wir ermutigt nach Maur heim.

Allen, die auf irgend eine Weise geholfen und gegeben haben, auch für die vielen persönlichen Päckli, sagen wir auch im Namen unserer alten und neuen Freunde aus Chendu ein herzliches «Vergelt's Gott»!

Freundeskreis Chendu
Pfr. Kurt Gautschi



Zigeunerkinder beim «Bewachen» der Hilfsgüter.



Wohin mit Pet-Getränkeflaschen?

el. Pet-Getränkeflaschen gehören nicht in die Gebindebehälter der Altstoff-Sammelstellen, sondern müssen in den Pet-Flaschen-Sammelbehältern bei den Verkaufsstellen entsorgt werden. Seit der Eröffnung der K3000-Filiale im Dörfli hat auch Maur neben der Agrola-Tankstelle eine Sammelstelle für Pet-Getränkeflaschen und Alu-Getränkedosen. Analog dieser Sammelstelle befinden sich in unserer Gemeinde bei den K3000-Filialen in Scheuren und Ebmatingen und bei der Migros in Ebmatingen weitere Pet-Flaschen-Sammelbehälter.

Mütterberatung

Aja Schinzel: telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8. 30 Uhr, Telefon 820 24 50.

Mütterberaterinnen des Jugendsekretariates Uster führen jeden Monat

Kurse für werdende Eltern

durch. Auskunft und Anmeldung: vormittags, Telefon 944 88 44.

Unter dieser Nummer erhalten Sie auch weitere Auskünfte rund um die Themen Geburtsvorbereitung und Geburt.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 3. November: 15 bis 17 Uhr: Bastelnachmitag, Pro Knirps im ehemaligen Mittagstisch-Lokal bei Kindergarten in Binz.

9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung im Zollingerheim Aesch/Forch.

Freitag, 4. November: 17 Uhr: Vernissage in der Werkgalerie Dorfplatz Maur. Hans-Hendrik Barth, Fotografie, Malerei. Die Ausstellung dauert bis zum 20. November

Samstag, 5. November: Chränzli des Männerchors Maur, 14 Uhr Nachmittagsvorstellung, 20 Uhr Abendunterhaltung in der Looren.

9.30 bis 11.30 Uhr: Herbstflohmarkt für Kinder, Räbenverkauf für den Räbeliechtliumzug, Ortsverein Binz-Ebmatingen/Pro Knirps auf dem Gelände des Schulhauses Leeacher, Ebmatingen.

Papiersammlung in der ganzen Gemeinde.

Sonntag, 6. November: Räbeliechtliumzug, Frauenverein Maur-Uessikon. Besammlung um 17.40 Uhr beim Schulhaus Pünt.

Montag, 7. November: 20 Uhr: Präsidentenkonferenz Verschönerungsverein Maur in der Looren.

20 Uhr: Fitness-Turnen für alle, Skiclub Ebmatingen, Sporthalle Looren.

Dienstag, 8. November: Miniclub, Ref. und Kath. Kirchgemeinde Maur. 9.30 bis 10.45 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Büchernachmittag, Herr Brunner von der Buchhandlung Elsässer stellt Neuerscheinungen vor, Bibliothek Maur, 14 Uhr in der Burg Maur.

Gatt-Verträge: Vortrags- und Diskussionsabend, SVP Maur, 20 Uhr im Polterkeller Looren.

Jungsenioren unterwegs im Thurgau, 8.13 Uhr ab HB Zürich.

Mittwoch, 9. November: 9 bis 11 Uhr: Frauenfrühstück «Vorwärtskommen – oder stehenbleiben», Referentin ist die Gründerin der Frühstückstreffen, Barbara Jakob, Ökumenische Frauengruppe Maur, 9 bis 11 Uhr in der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen.

Donnerstag, 10. November: Räbeliechtliumzug, Ortsverein Binz-Ebmatingen, 17.30 Uhr Besammlung beim Schulhaus Leeacher, 18 Uhr Abmarsch.

Mütterberatung Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

Freitag, 11. November: Lehrerkonzert, Musikschule Maur, 20 Uhr in der Looren.

Jeden Dienstag: Rhythmik für Kinder ab 4 Jahren im Schulhaus Aesch von 15.45 bis 16.30 Uhr. Auskunft F. Koemeda, Telefon 980 04 19.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 7. November: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Dienstag, 8. November: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch, 19 Uhr.

Donnerstag, 9. November: Räbeliechtliumzug, Schulhaus Aesch, 18 Uhr.

Samstag, 12. November: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Ende Schulzeit – was dann?

Diese Frage wird zurzeit an vielen Familientischen diskutiert. Befriedigend beantwortet werden kann sie nur, wenn sowohl Jugendliche als auch Eltern das breite Angebot zukunftsweisender Weiterbildungsangebote kennen.

Ob nun eine Schule, ein zusätzliches Schuljahr, eine Berufslehre oder ein Aufenthalt in einem fremden Sprachgebiet das Richtige ist, muss individuell abgeklärt werden.

Um mit der letztgenannten Möglichkeit, nämlich dem Welschlandjahr oder dem Tessinjahr, näher bekanntzuwerden, bietet die Landeskirchliche Stellenvermittlung *Informationsveranstaltungen* an.

Sie sind für Schüler und Schülerinnen und deren Eltern gedacht und können ohne Voranmeldung und unverbindlich besucht werden.

Vorgesehen sind folgende Anlässe:

Zürich:
Mittwoch, 30. Nov., 15 bis 17 Uhr
Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13 (Breitinger-Saal)

Rapperswil:
Samstag, 3. Dezember, 15 bis 17 Uhr
evang.-ref. Kirchgemeindehaus, Zürcherstrasse 14

Winterthur:
Mittwoch, 7. Dez., 15 bis 17 Uhr
evang.-ref. Kirchgemeindehaus, Pfarrgasse 1

Für Auskünfte stehen die Stellenvermittlerinnen gerne zur Verfügung: Marianne Gruber, Oberglatt, Telefon 01/850 10 25, und Trudi Bebié, Wolfhausen, Telefon 055/38 11 49.

Widerstand – Aufstand – Abstand

Vortrag zum Thema Pubertät

Der Elternverein Maur hat Madeleine Schadegg-Rück, Gestalttherapeutin FPI, eingeladen. Sie wird sich in ihrem Vortrag zum Thema Pubertät sowohl an die betroffenen Eltern als auch an die Jugendlichen selbst wenden, machen doch beide Seiten in dieser Phase Ähnliches oder gar Gleiches durch. Madeleine Schadegg-Rück schreibt zu ihrem Vortrag, der am *25. Januar 1995 um 20 Uhr im Polterkeller des Gemeindesaales* stattfindet, folgendes:

«Als Eltern werden wir in der Pubertätszeit mit den Widerständen der Jugendlichen konfrontiert und durch ihren Aufstand gegen unsere Werte und Normen in Frage gestellt. Ihr Abstand, den sie zu uns halten, zeigt, dass wir sie loslassen müssen. In dieser Zeit werden Erinnerungen an unsere eigene Pubertät lebendig, an unsere Ablösung von den Eltern. Zudem befinden wir uns in der Lebensmitte, wo wir uns Fragen zur Zukunft stellen und uns mit unserer Vergangenheit auseinandersetzen.»

Aus diesem Hintergrund heraus wollen wir uns die Situation in der Familie während dieser wichtigen Ablösungsphase näher ansehen.

Der Abend wird sich in einen etwa 40minütigen Vortrag und eine anschliessende Gruppenarbeit gliedern und wird unter dem Titel «Widerstand – Aufstand – Abstand» stehen. Der Elternverein Maur lädt alle Interessierten zu diesem Abend ein. Notieren Sie sich schon jetzt den 25. Januar 1995 in Ihrer Agenda – es lohnt sich!

Elternverein Maur

Burg und Mühle Maur

Herrliberger-Sammlung
Ortsmuseum

offen

Nächsten Samstag, 5. November, 14 bis 17 Uhr:

David Herrliberger
(1697–1777)

Die druckgrafischen Werke des Kupferstechers, Verlegers und Gerichtsherrn sind wieder in der Burg ausgestellt.

Maurmer Post

Zivilschutz

Aufgebot für Dienstanlässe 1995

ZSO Maur

Leitungen, Formationen	Dienstanlass	Kadervorkurs von - bis	Dienstanlass von - bis	Bemerkungen
Leitung				
Leitung / Stab ZSO	Einteilungsrapport		25.01.	
	Kaderrapport		18.05.	
	Kaderrapport		09.11.	
Stabsdienste				
Nachrichtengruppe				
Uebermittlungszug				
Schutzdienste				
Quartierleitung 1 (Blockltg 11 - 17)	Kaderrapport	17.03.	03.04. - 06.04.	KVK: nur QC, QC Stv Anlass: QC, QC Stv, Bl C, Bl C Stv
	Kaderrapport		18.05.	nur QC, QC Stv
	Kaderrapport		09.11.	nur QC, QC Stv
Quartierleitung 2 (Blockltg 21 - 29)	Kaderrapport	17.03.	03.04. - 06.04.	KVK: nur QC, QC Stv Anlass: QC, QC Stv, Bl C, Bl C Stv
	Kaderrapport		18.05.	nur QC, QC Stv
	Kaderrapport		09.11.	nur QC, QC Stv
Quartierleitung 3 (Blockltg 31 - 42)	Kaderrapport	17.03.	03.04. - 06.04.	KVK: nur QC, QC Stv Anlass: QC, QC Stv, Bl C, Bl C Stv
	Kaderrapport		18.05.	nur QC, QC Stv
	Kaderrapport		09.11.	nur QC, QC Stv
Betreuungsdetachement	Kaderrapport		18.05.	nur Det C
	Kaderrapport		02.10. - 04.10.	nur Det C
	Kaderrapport		09.11.	nur Det C
	Kaderrapport	15.11.	16.11. - 17.11.	nur Det C, ZC, Gr C
Einsatzdienste				
Rettungsdetachement	Kaderrapport		18.05.	nur Det C
	Kaderrapport		09.11.	nur Det C
	Kaderrapport		04.10.	gem. Dienstanzeige
	Kaderrapport		05.10.	gem. Dienstanzeige
	Kaderrapport		06.10.	gem. Dienstanzeige
Sanitätshilfstellen Detachement	Kaderrapport		18.05.	nur Det C
	Kaderrapport		09.11.	nur Det C
Logistische Dienste				
Dienstbetriebszug 1 (OKP)	Periodische Anlagewartung Kaderrapport		gem. Dienstanzeige 02.10. - 04.10.	nur C D Betr Z
Dienstbetriebszug 3 (BSA)	Periodische Anlagewartung Kaderrapport		gem. Dienstanzeige 02.10. - 04.10.	nur C D Betr Z
Dienstbetriebszug 3 (San Hist)	Periodische Anlagewartung Kaderrapport		gem. Dienstanzeige 02.10. - 04.10.	nur C D Betr Z
Versorgungsgruppe 4 (Q 1)				
Versorgungsgruppe 5 (Q 2)				
Neupflichtige	Einteilungsrapport		25.01.	

Allgemeine Bestimmungen

1. **Aufgebot**
   Dieses Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten. Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle zu melden.
2. **Ausnahmen** (ohne Angehörige des Ergänzungsbestandes)
   Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen: Schutzdienstpflichtige, die den Einteilungsrapport und den Einführungskurs noch nicht absolviert haben. Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der aufbietenden Stelle, zusammen mit ihrem Zivilschutzdienstbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitarischen Eintrittsbefragung zu melden.
3. **Dienstanzeigen**
   Für regionale und kantonale Dienstanlässe werden den Teilnehmern persönliche Dienstanzeigen zugestellt.
4. **Aufgebot für Angehörige des Ergänzungsbestandes**
   Dienstleistungen für Angehörige des Ergänzungsbestandes werden auf dem Aufgebotsplakat nicht publiziert. Sie werden mittels Dienstanzeige über den Dienst orientiert und erhalten ein persönliches Aufgebot. Ausnahme: Schutzdienstpflichtige, welche den Einteilungsrapport nicht absolviert haben.
5. **Gesetzliche Grundlagen Art 36 ZSG** (Stufe Mannschaft)
   Angehörige einer Zivilschutzorganisation können jedes Jahr zu Wiederholungskursen von 2 Tagen aufgeboten werden. Sie können zudem für die Absolvierung der in den vergangenen zwei sowie in den folgenden zwei Kalenderjahren nicht beanspruchten oder zu leistenden Tage aufgeboten werden.
6. **Dienstverschiebung**
   Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten. Es besteht kein Anspruch auf Dienstverschiebung.
   Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen persönlich mit allfälligen Belegen (Bestätigung des Arbeitgebers) bis spätestens drei Wochen vor dem Dienstanlass der aufbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter.
7. **Strafbestimmungen**
   Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, wird mit Haft oder Busse bestraft.

Aufbietende Stelle: Zivilschutzstelle Maur

Büchernachmittag

in der Burg Maur, Herrliberger-Stube

Diesen Herbst schiessen nicht nur besonders viele Pilze aus dem Boden, auch bei den Neuerscheinungen im Bücherwald lassen die Menge und die Vielfalt nichts zu wünschen übrig.

Doch wer soll sich in dieser Vielfalt zurechtfinden?

Herr Brunner von der Buchhandlung Elsässer in Zürich war tief im Bücherwald und hat für uns einige interessante Leckerbissen gefunden. Unseren Leseappetit will er mit Sachbüchern, Romanen, Biographien, Bildbänden und Krimis anregen.

Zuvor jedoch wird uns Frau Kurth eine Einführung in die Herrliberger-Sammlung geben. Zu diesem vielversprechenden Büchernachmittag in der Herrliberger-Stube laden wir Sie am Dienstag, 8. November, um 14 Uhr herzlich ein.

Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt, melde sich bitte bei den Bibliothekarinnen oder bei der Präsidentin, Telefon 980 02 03.

Bibliothekskommission Maur

Freiluft-Adventskalender

Im vergangenen Dezember liess der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch einen alten Brauch mit viel Erfolg aufleben. Der Ortsverein freut sich, mit Unterstützung der Dorfbevölkerung diesen Anlass zu wiederholen.

Die Idee ist, dass vom 1. Dezember an jeden Tag ein neues Fenster erleuchtet wird und etwas Weihnachtsstimmung in die kalten Winterabende bringt. Kurz vor Weihnachten lädt dann der Ortsverein die Bevölkerung auf einen gemeinsamen Rundgang ein. Insgesamt werden 24 Fenster oder Türen mit Weihnachtsmotiven geschmückt.

Bereits wurden nahezu zwei Dutzend Hobbykünstlerinnen und -künstler gefunden, die sich freuen, ein adventliches Gesamtkunstwerk zu schaffen. Am 24. November wird über die «Maurmer Post» die genaue Routenwahl bekanntgegeben.

Für den Ortsverein
Yvonne Kellenberger / Martina Glatt

AMTLICH

[redacted]

Quartierplan Bergwisen/ Gerstacher, Ebmatingen

Mit Beschluss Nr. 2988 vom 5. Oktober 1994 hat der Regierungsrat den vom Gemeinderat Maur am 27. Juni 1994 festgesetzten Quartierplan Bergwisen/Gerstacher (Baulinienrevision), gestützt auf § 159 PBG, genehmigt.

Gemeinderat Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 4. November
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur

Sonntag, 6. November
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Text: 1. Korinther 3, 11
Mitwirkung des Trios Aiko Fiebig, Violine; Elfi Schindler, Violoncello; Beatrice Attinger, Klavier.
Reformationskollekte (Diaspora)
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
Anmeldung für Forchtaxi bitte an Pfr. E. Attinger, Telefon 980 13 78

Montag, 7. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Maur

Dienstag, 8. November
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Mittwoch, 9. November
09.00 Frauenfrühstück, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
09.30 Ökumenische Andacht, Zollingerheim
20.00 Probe Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Forch

Donnerstag, 10. November
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8132 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 5. November
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 6. November
09.15 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 7. November
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 9. November
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 10. November
09.15 Wortgottesdienst und Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 6. November
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 8. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 5. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 3. November:
Dr. Sennig, Telefon 391 45 55
Samstag/Sonntag, 5./6. November:
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 10. November:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss:
Freitag, 4. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 11. November 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Kulturkommission Maur präsentiert:

Jazz damals und heute

Jürg Morgenthaler und seine «Rhythm Four» kommentieren und spielen Jazz

Die Kulturkommission Maur freut sich, Sie zur ersten Veranstaltung der Saison 1994/95 einzuladen. Es handelt sich um ein kommentiertes Jazzkonzert. Es findet am Freitag, 18. November, 20 Uhr im Restaurant Schifflände in Maur statt.

Wer spielt in dieser Formation? Bandleader Jürg Morgenthaler (Sax, Klarinette und Flöte) wird von Robert Mark (Schlagzeug), Andy Harder (Piano) und Peter Frei (Kontrabass) unterstützt. Das über zehn Jahre bestehende Quartett wird zu Recht als «One of the biggest little bands of Switzerland» bezeichnet. Neben vielen Auftritten in Jazzclubs und Galas waren die «J. M. Rhythm» auch zu Gast bei Fernsehen und Radio.

Die verschiedenen Stilrichtungen wie Ragtime, Dixieland und Bebop werden uns im Restaurant Schifflände nähergebracht. Ihr Gig präsentiert sich in zwei Teilen: in einem ersten, in dem Morgenthaler und Formation die Geschichte des Jazz anhand von musikalischen Beispielen dokumentieren, und in einem zweiten, konzertanten Teil.

Wir können also gespannt sein, was Jürg Morgenthaler und seine Musiker uns in Maur zum besten geben werden.

Billettvorverkauf

Für das kommentierte Jazz-/Blues-Konzert vom 18. November, 20 Uhr im Restaurant Schifflände Maur sowie für weitere Veranstaltungen wird der Billettvorverkauf künftig durch folgende Stellen – während der üblichen Öffnungszeiten – durchgeführt: Coiffeur Neuhof, Maur; Reisebüro Mächler, Ebmatingen; Zollingerheim, Sekretariat, Aesch; Post Binz.

Karl Bertschinger
Präsident der Kulturkommission Maur



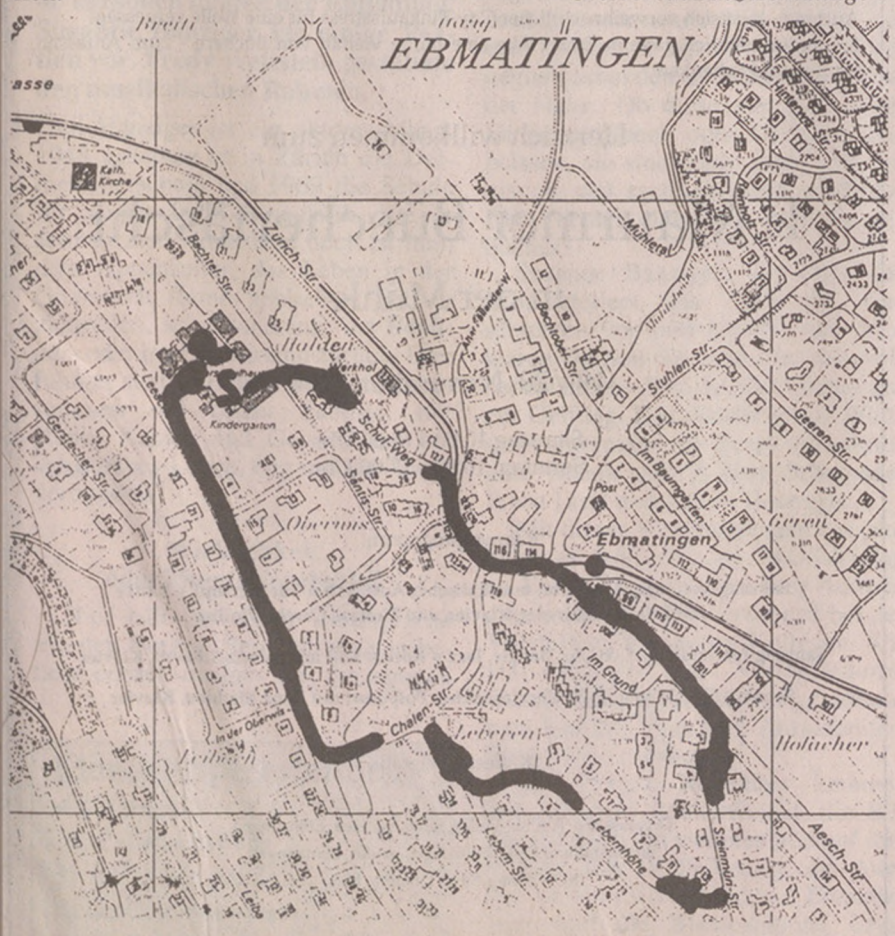
Die «Rhythm Four» von Saxophonist Jürg Morgenthaler (Zweiter von rechts).

Räbeliechtliumzug Binz/Ebmatingen

Der Räbeliechtliumzug wartet dieses Jahr mit einigen Neuerungen auf. So werden alle Laternenträger und ihre Begleiter gebeten, sich am Schulhausplatz Leeacher zu versammeln, von wo man um 18 Uhr abmarschiert. Die neue Route ist auf dem Plan ersichtlich.

Während des Umzugs wird auf der ganzen Strecke die Strassenbeleuchtung gelöscht. Zurück auf dem Schulhausplatz können Sie Ihre Konsumationsbons gegen Würste und Tee einlösen.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen



Route: Start: Schulhaus Leeacher – Schulweg – Zürichstrasse (bis Bushaltestelle) – Aeschstrasse – Steinmüristrasse – Lebernhöhe – Chalenstrasse – Leeacherstrasse – Ziel: Schulhaus Leeacher.

Altpapier kann seine Tücken haben

Gesang- und Theateraufführung des Männerchors Maur

lü. Letzten Samstag eröffnete der Männerchor die diesjährige Chränzli-Saison. Auf dem Programm standen stimmungsvolle Männerchorlieder und der Schwank «Liebi, Gäld und Altpapier», der allerdings etwas auf Maurmer Verhältnisse abgestimmt worden war. Sowohl die Nachmittags- als auch die Abendvorstellung waren gut besucht.



Männerchor Maur.

Mit dem von Ortelli komponierten Lied «La Montanara» eröffneten die Sänger unter der bewährten Leitung von Alfred Frauenfelder den musikalischen Reigen. Die nachfolgenden Lieder zeigten, wie vielseitig die Gesangsdarbietungen des Chores sind. Das «Schifferlied» (Silcher) und die «Sängerfreundschaft» (Schubert) fanden bei den Zuhörern ebenso Anklang wie das zuletzt vorgetragene Lied «Ein lustiges Leben» (Ruthenberg), das vom unbeschwerten Wanderleben erzählte und dessen Begleitung am Flügel Beatrice Attinger übernahm.

Kein Schwank ohne Verwechslungen

Nach der Pause gehörte die Bühne den Laienschauspielern, die sich sichtlich in ihren Rollen wohlfühlten und allesamt zum guten Gelingen des Stücks beitrugen. Gespielt wurde der Schwank in drei Akten «Liebi, Gäld und Altpapier» von Hans Gnant. Die Dialektfassung übernahm Hans Wälti.

Zur Erheiterung der Zuschauer wurde der Ort des Geschehens nach Maur verlegt. Im Zentrum des Geschehens lag die grossangelegte Aktion der Feuerwehr «Weg mit dem Altpapier». Der forsche und ehrgeizige Feuerwehrkommandant Heinrich Stutzer (Peter Luginbühl) wollte sich mit dieser Aktion ein Denkmal setzen, brachte aber dadurch unbeabsichtigt einen riesigen Stein ins Rollen. Rentner Bärti Brunner (Titus Walser) hatte nämlich sein sämtliches erspartes Geld im Altpapier versteckt und nicht damit gerechnet, dass seine pflichtbewusste Haushälterin auch dieses Bündel der Sammlung mitgab. Damit sind auch fast die Jungsenioren zum Einsatz gekommen, wären sie doch dazu verknurrt worden, sämtliche Stösse Altpapier genauestens zu durchsuchen. Dass dies aber nicht im Interesse aller lag, ist begreiflich, birgt doch Altpapier nicht nur verstaubte Zeitungen und Zeitschriften, sondern unter Umständen auch Beweise zu Steuerhinterziehungen bis hin zu kompromittierenden Liebesbriefen. So mancher hatte seine dunklen Punkte in der Vergangenheit, die er lieber nicht ans Licht der Öffentlichkeit zerren wollte. Die Schauspieler spielten ihre Rollen perfekt, und bis zum Schluss sämtliche Knoten gelöst waren, gab es für die Zuschauer noch einiges zu lachen.

Den Abend liessen die meisten Besucher im Polterkeller mit dem Stimmungs- und Unterhaltungduo Tannzapfenland ausklingen. Bruno Schmocker, unterstützt von seinem Team und vom emsigen Servierpersonal, kümmerte sich um das leibliche Wohl der Gäste. Wie es sich für ein richtiges Sängerfest gehört, gab es auch eine grosse Trombola. Seit Jahren schon kümmert sich die Familie Singer aus Ebmatingen, zusammen mit vielen treuen Helfern, um das Zusammentragen der Tombolapreise für das Männerchor-Chränzli. Auch dieses Jahr mussten die Lose nicht speziell angepriesen werden, verkauften sie sich doch beim Anblick der reichhaltigen Früchtekörbe und weiterer attraktiver Preise fast wie von selbst.



Der Schwank «Liebi, Gäld und Altpapier» gab einiges zu schmunzeln.

In eigener Sache:

Neue «Maurmer Post» – mit Inseraten

Wie bekannt, wird ab Anfang Neujahr die bisherige «Maurmer Post» nicht mehr in gewohnter Form als wöchentliche Beilage in dieser Zeitung erscheinen. Kommission und Redaktion arbeiten derzeit intensiv am neuen Zeitungskonzept. Ziel ist eine eigenständige Zeitung mit weiterhin wöchentlicher Frequenz, damit Sie auf zeitgerechte Informationen aus unserer Gemeinde nicht verzichten müssen.

Mit zum Konzept gehört die Absicht, inskünftig auch Inserate aufzunehmen. Wir sind der Meinung, dass damit einem Bedürfnis der lokalen Anbieter und der Leser entsprochen werden kann.

Zu diesem Zweck suchen wir aus dem Kreis unserer Leser versierte Personen, die bereit wären, auf Provisionsbasis selbständig die Inserateakquisition zu betreiben. Interessenten melden sich bis **spätestens Ende nächster Woche** schriftlich beim Unterzeichneten, Th. Brender, Leeacherstrasse 23, 8123 Ebmatingen, oder telefonisch unter 980 39 81, abends.

Kommission Maurmer Post
Der Präsident: Th. Brender

NICHT VERGESSEN:



Bitte helfen Sie mit zugunsten der Umwelt. Befreien Sie Schränke und Regale von Chemikalien, Medikamenten und anderen nicht mehr brauchbaren Problemstoffen.

Danke fürs Mitmachen!
Ihre Gesundheitsbehörde

SAMMELAKTION VON HAUSHALT-SONDER-ABFÄLLEN!

Der Entsorgungs-Container steht bereit:

Samstag, 12. November
08.30–12.00 Uhr
Werkhof Ebmatingen

ACHTUNG ABFALL
1. VERMEIDEN
2. VERMINDERN
3. VERWERTEN

WICHTIG: Sonderabfälle sind gefährlich, besonders für Kinder. Deshalb unbedingt persönlich abgeben. Auf keinen Fall vorher hinstellen.

Maurmer Post

Herbstzeit – Bazarzeit

Gutbesuchter Bazar im Zollingerheim

lü. Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, beginnt auch wieder die Bazarzeit. Am letzten Sonntag des Monats Oktober eröffnete das Zollingerheim die Bazarsaison und lud die Besucher mit vielfältigen Angeboten zum Verweilen ein.

Das Heimleiterpaar Elsbeth und Bruno Schmocker hatte, zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, diesen Anlass einmal mehr sorgfältig vorbereitet. Inmitten eines reichhaltigen Angebots an kulinarischen Genüssen fühlten sich die Gäste sichtlich wohl. Schon bald nach der Eröffnung um 9 Uhr erschienen sie zum Frühstücksbuffet, und um die Mittagszeit herrschte in der Jägerstube und im Tessinerstübli gar Hochbetrieb. Auch das Kuchenangebot war wie gewohnt sehr verführerisch. Kurzum: Jung und alt traf sich zum gemütlichen Beisammensein. Zudem lockte die Tombola mit manchen attraktiven Preisen zum Kauf von möglichst vielen Losen.



Sinnvolle kleine Geschenke können nicht nur am Bazar, sondern das ganze Jahr über im Zollingerheim gekauft werden. (lü)

Ein Blick in die Werkstube

Dass das ganze Jahr hindurch in der Werkstube gebastelt, gestrickt, genäht und gemalt wird, davon konnte man sich an den Bazarständen mit eigenen Augen überzeugen. Kunstvolle Karten, geflochtene Körbchen in allen Grössen und mit Stoff ausgekleidet, bedruckte T-Shirts und Schirme, gestrickte Bären und Puppen, Holzspielzeug und vieles mehr liessen Bewunderung aufkommen ab so viel Schaffensfreude. Neu entworfen wurden dieses Jahr die zum Kauf angebotenen bemalten Stofftaschen. Diesen Sommer sei es für viele oftmals zu heiss gewesen zum Stricken oder Häkeln, meinte die Leiterin der Werkstube, Anita Monsurate. So seien einige Werkteilnehmer auf die Idee gekommen, Stofftaschen zu bemalen. Entstanden sind äusserst farbenprächtige und dekorative Sujets, die teils nachgezeichnet, teils aber auch frei kreiert wurden und bei den Besuchern grossen Anklang fanden.

Anita Monsurate leitet die Werkstube bereits von Anfang an. Eigentlich feierte sie dieses Jahr so still und heimlich ihr 10-Jahr-Jubiläum. So lange nämlich besteht die Werkstube im Zollingerheim. Heidi Tobler, die ihr bis vor kurzem zur Seite stand, hat seit Mitte Jahr eine neue Beschäftigung im Zollingerheim gefunden. Sie betreut den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend die betagten und vor allem pflegebedürftigen Heimbewohner, für die der Werkstubentrieb zu anstrengend geworden ist.

Reinerlös für einen guten Zweck

Jedes Jahr kommt der Reinerlös des Bazars in irgendeiner Form den Zollingerheimbewohnern zugute. Dieses Jahr betrug der Erlös rund 10 000 Franken und wird wiederum für eine abwechslungsreiche Ferienwoche mit pflegebedürftige Heimbewohnern verwendet werden.

Grosser Bazar des Frauenvereins Berg

Am Sonntag, 20. November, findet in der Looren wieder der traditionelle Bazar des Frauenvereins Berg statt, dessen Erlös nebst der Unterstützung verschiedener wohltätiger Institutionen wieder für die Weihnachtsbescherung der Senioren der Gemeindeteile Binz bis Scheuren und im Zollingerheim sowie für die Mitfinanzierung der stets beliebten Seniorenreise verwendet wird. Den Auftakt um 10 Uhr bildet der ökumenische Gottesdienst im Loorensaal von Pfarrer Kurt Gautschi und Schwester Amanda Ehrler, musikalisch mitgestaltet durch den Singkreis Maur und Instrumentalisten. Anschliessend sind Sie zu einem Apéro im Foyer eingeladen.

Um 11 Uhr wird der Bazar im Polterkeller eröffnet. Mit viel Liebe und Geduld wurden von unseren fleissigen Näherinnen und Strickerinnen schöne und nützliche Gegenstände hergestellt. Ein besonderer Anziehungspunkt sind auch stets die vielen Adventskränze und -arrangements, die in der dunklen Jahreszeit manche Stube schmücken. Die vielen selbstgebackenen Guetsli und Kuchen, aber auch das «gluschtige» Bauernbrot und die goldgelben Zöpfe locken zum Kauf. Die reichgeschmückte Tombola verspricht wieder manch freudige Überraschung! Bei dieser Gelegenheit sagen wir all unseren treuen Spendern von Tombolagaben ein herzliches Dankeschön! Die bunte Päcklipost und der Popcorn-Stand werden unter anderem die Kinder erfreuen. Am Flohmarkt werden Sie bestimmt auch einige Raritäten entdecken! Unsere Bücherstube neben dem Foyer verleitet zum Stöbern, prächtige Bildbände und viele Romane verkürzen manch einsame Stunde!

Nachdem Sie an unserer Kasse Bons für Speis und Trank gelöst haben, dürfen Sie sich an unsere gedeckten Tische setzen. Zu den gemütlichen Klängen einer Drehorgel wird Ihnen Ihr Mittagessen serviert. Die Wahl zwischen den von unserem treuen «Vereinskoch» J. Stüssi hergestellten Maccaroni «Giacomo» mit heissem Fleischkäse oder den weitherum bekannten «Bantli»-Bauernbratwürsten, welche direkt vom Hersteller E. Bantli selbst gekocht werden, dürfte Ihnen allerdings schwerfallen! Zum Dessert lädt ein grosses Kuchenbuffet mit lauter Selbstgebackenem zum Schlemmen ein.

Wir freuen usn auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen schon jetzt einen gemütlichen Aufenthalt in unserem Bazar! *D. Marti-Fre*

PS: Für unsere Bücherstube wäre wir für weitere Buchspenden dankbar. Anmeldung bitte an Telefon 980 20 60.

Das Pin-Fieber erreicht auch uns

sl. Sammler aufgepasst: wir haben jetzt auch einen Pin! Er ist schön farbig, käuflich, aber sehr limitiert! Der Maurmer Pin ist ab sofort auf der Gemeinde erhältlich und der Gewinn aus dem Verkaufserlös dient einem guten Zweck.



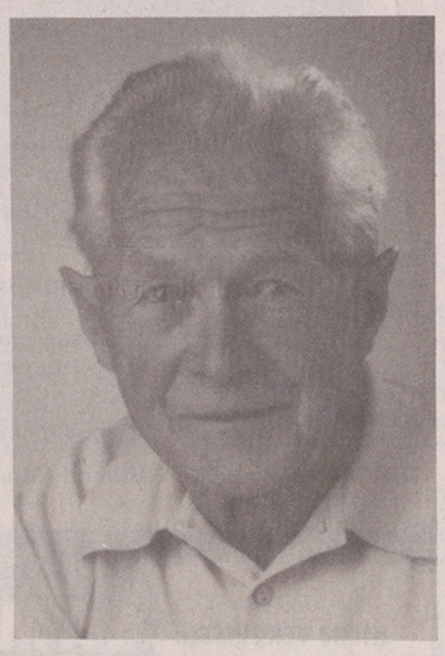
Wie andere Institutionen, kommt auch die Gemeinde Maur nicht um ihren obligaten Pin herum. Es ist aber nicht irgendein kitschiger Anstecker entstanden, sondern ein sehr sorgfältig gezeichnetes, emailliertes Maurmer Wahrzeichen (siehe Foto – in natura natürlich farbig). Der Maurmer Pin wurde von Fredy Trümpi aus Ebmatingen kreiert.

In einer Auflage von nur 1000 Exemplaren, sollte der Pin vorerst nur bei speziellen Gelegenheiten ausgehändigt werden. Nun ist der neue Pin aber zum Verkauf freigegeben. Für zehn Franken pro Stück kann er am Schalter der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Rund die Hälfte des Verkaufspreises deckt die Herstellungskosten. Fünf Franken pro Pin gehen in die Kasse der «Freunde der Herrliberger-Sammlung» – dienen also einem guten Zweck.

Fritz Berger

Ein Landwirt und Hobbydichter wird 85 Jahre alt

go. In der Wannwis sind geheimnisvolle Vorbereitungen im Gang. Fritz Berger-Burgherr ist dies zwar nicht ganz recht, doch er weiss, er muss sich damit abfinden, und eigentlich freut es ihn auch: Morgen, am 11. November, gibt es ein Fest für ihn. Grund: Er wird 85 Jahre alt.



Fritz Berger selbst geht sein runder Geburtstag schon lange durch den Kopf, und er brachte seine Gedanken in die Form des nebenstehenden Gedichtes. Das Reimen pflegt er von Jugend an, und seine humorvoll-nachdenklichen Beiträge zum Zeitgeschehen sind dem Leser der «Maurmer Post» lieb und vertraut geworden. Er möchte auch dieses Mal zum Nachdenken anregen. Zuversichtlich und gelassen erkennt der am Ende seines Weges Angelangte die Grenzen des Lebens an.

Vor genau 70 Jahren kam Fritz Berger in die Wannwis 174, als sein Vater hier ein Heimetli kaufte. 1939 gründete er eine eigene Familie und zog gemeinsam mit seiner Frau Ida drei Töchter und einen Sohn gross. Das Leben des Bauern war hart, besonders in der Aktivdienstzeit von 1939 bis 1945. Doch kann das Ehepaar glücklich auf ein harmonisches Familienleben zurückblicken. Alle Kinder sind in der Nähe geblieben und fühlen sich noch heute eng mit den Eltern verbunden.

1962 übernahm der einzige Sohn den Bauernhof. Fritz Berger hörte jedoch auch dann nicht auf, Hand mitanzulegen. Bis heute macht er sich bei der Gemüsekultivierung unentbehrlich. Nur ist er froh, keine eigenen Entscheidungen mehr treffen zu müssen: «Die Zukunft der Landwirtschaft, auch die meines Enkels, ist heute mehr als ungewiss.»

Da auch Bergers Kräfte nachlassen, ist seine Frau dankbar, dass er mehr Zeit hat, ihr im Stöckli beim kaum noch zu bewältigenden Haushalt zu helfen. Augenzwinkernd erzählt er von seinen «Kochkünsten» und meint damit die Zubereitung des «Essens auf Rädern».

Zu seinem Geburtstag aber kann Fritz Berger sich für einmal verwöhnen und feiern lassen. Auch wenn er es nicht zugeben möchte, seine Augen strahlen schon vor Vorfreude. Die Redaktion der «Maurmer Post» und die Senioren-Besuchergruppe gratulieren dem Jubilar herzlich zu seinem Geburtstag und wünschen ihm noch weitere glückliche Jahre in guter Gesundheit und geistiger Frische.

Gedanken eines 85jährigen

Das Leben ist ein Hürdenlauf,
doch die Strecke hat ein Ende,
ein jeder muss mal durch das Ziel,
da gibt es keine Wende.

Heut bin ich noch gesund und fit,
möcht sagen, noch im Saft;
doch wenn mal eine Arbeit ruft,
so fehlt mir doch die Kraft.

Schau ich zurück, wer überholt,
muss bald links, bald rechts ausweichen;
s geht durch den Kopf, «nume nit gschprängt,
werd s Ziel auch so erreichen».

Drum nehm ich s Leben Schritt für Schritt,
so gut ich eben mag,
nehm auch die Hürden manchmal mit,
dank Gott für jeden Tag.

Und wenn es einmal nicht mehr geht,
wohlan, ich bin bereit,
es wohl in Gottes Buche steht,
ob kurz, ob lang die Zeit.

Hab ich einmal das Ziel erreicht,
ist's ein Schlusspunkt für das Leben.
Ich gönne jedem seine Zeit,
die ihm jetzt noch gegeben.

Fritz Berger

«Jahrii, jahruus im Buurehus»

Wie die Redaktion soeben erfuhr, gibt es anlässlich des runden Geburtstages eine Überraschung: Bergers Tochter, die Uessikerin Martha Hürlimann, weiss das Talent des Vaters besonders zu schätzen, da auch ihr die Freude am Dichten im Blut liegt. So hat sie seine Verse gesammelt und zu einem kleinen Buch zusammengefasst: «Jahrii, jahruus im Burehus». Es soll am Maurmer Bücherfest vom 19./20. November in der Kulturmühle in Maur vorgestellt werden, und Fritz Berger hat sich zum Signieren bereiterklärt. Daher die dringende Bitte: Um den Jubilar nicht zu überfordern, melden Sie sich bei Silvia Mathieu (Telefon 980 19 30) falls Sie sich für ein Exemplar von Fritz Bergers Gedichten interessieren. Als eine der Organisatorinnen des Bücherfestes könnte sie allenfalls das Signieren locker auf zwei Tage verteilen. Ausserhalb des Bücherfestes ist das Bändchen zu 36 Franken bei Martha Hürlimann, Uessikon (Telefon 980 05 47), zu haben.

In musikalischer Ambiance und bei gemütlichen Plaudereien - auch mit Autorinnen und Autoren - lässt sich vorweihnachtlicher City-Einkaufsstress für eine Weile vergessen!
Sie finden nämlich ganz in Ihrer Nähe eine bunte Vielfalt von Büchern - zum Anfassen, Kaufen und Schenken!

Herzlich willkommen zum

1. Maurmer Büecherfäscht

in der Mühle

19./20. November 1994

Samstag 10.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr

Rahmenprogramm:

Samstag-Vormittag 10.00 Uhr: **musikalischer Auftakt bei Büecherzopf + Kaffee mit Brigitte Schnyder, Klavier, und Thomas Garcia, Violine**

Samstag-Nachmittag 15.00 Uhr: **Boogie, Jazz + Rock n'Roll mit Lorenz Schaetti, Klavier**

Sonntag-Nachmittag, 14.30 Uhr: **fröhliches Potpourri mit René Mathieu, Klavier**

Kaffeestube gratis

Organisation: Adonia-Verlag, Silvia Mathieu, Ebmatingen
Buchhandlung Elyki, Edith Agelopoulos, Ebmatingen,
IKOS-Verlag, Silvia Orlando, Maur

Mühle Maur: Ecke Burgstrasse/Mühlestrasse - 8124 Maur

Maurmer Post

Sind Altersnachmittage überholt?

Wenn die Schüler nach den Herbstferien wieder ihren Schulweg unter die Füsse nehmen, ergeht an ihre in Maur wohnenden Grossmütter und Grossväter die Einladung zu den monatlichen Altersnachmittagen. An sieben Veranstaltungen während der Wintermonate werden Vorträge gehalten, Reisen per Lichtbilder unternommen oder auch einer Theateraufführung zugeschaut. Man kann fragen, ob diese teils unterhaltenden, teils weiterbildenden Nachmittage noch zeitgemäss sind, ob die Älteren nicht vermehrt Eigeninitiative entfalten und selbständig ihre Veranstaltungen planen sollten.

Hier die klare Antwort: es muss beides geben, und der vielzählige Besuch der Altersnachmittage aus allen Gemeindeteilen einerseits wie auch die erfolgreiche Seniorenausstellung vom vergangenen April im Polterkeller andererseits, die ja weitgehend von aktiven Seniorinnen und Senioren geplant und ausgeführt wurde, geben dieser Auffassung recht. Es gibt viele Stammgäste der Altersnachmittage, die das Zusammentreffen mit Bekannten als willkommene Unterbrechung des häufig nicht sehr abwechslungsreichen Tagesablaufs sehr schätzen, zumal ein organisierter Fahrbetrieb ihnen die Sorge um den Transport zum Loorensaal abnimmt.

Abwechlsung im Alltag

Der erste Altersnachmittag vom 2. November mit einer wundervollen und eindrucksstarken Diaschau über Nordamerika, an dem fast 100 Personen teilnahmen, war ein sehr gelungener Auftakt der neuen Saison. Der Ebmatinger Beat Brüngger zeigte den aufmerksamen Zuhörern zunächst ein Stück skurriles Amerika, dann vor allem aber die besonderen Naturschönheiten der verschiedenen Parks im Westen der Staaten.

Den zweiten Nachmittag am 16. November werden die bekannten «Möncholdies» mit einem musikalischen Programm bestreiten. Nach einem weihnachtlichen Treffen im Dezember orientiert am 18. Januar Pro Senectute über die wichtigsten Sozialversicherungen im Alter, ein Thema, das angesichts der noch immer verbreiteten, ja teilweise zunehmenden Altersarmut hohe Brisanz hat. Die Stiftung für das Alter hat deshalb auch ihre diesjährige Herbstsammlung unter das Motto «Ein schönes Alter ist nicht selbstverständlich» gestellt. Die Möglichkeit, sich mittels der in alle Haushaltungen verteilten Einzahlungsscheine an der Sammlung zu beteiligen, besteht noch immer. Der Altersnachmittag vom 15. Februar 1995 ist der «Wunderwelt der Vögel» gewidmet. Höhepunkt im Programm dürfte die Uraufführung des neuen Theaterstücks «Ufm Polizeiposchte» von L. Stierli aus Maur am 15. März 1995 sein.

Vielseitige Angebote

Im kommenden Jahr werden wiederum rund 100 Damen und Herren das AHV-Alter erreichen. Sie alle erhalten eine Informationsmappe zugesandt, u. a. mit Angeboten, die ihnen in unserer Wohngemeinde zur Verfügung stehen. Ob und in welchem Masse von dem Programm, das Reise-, Ferien-, Wander- und Fitness-Vorschläge enthält, Gebrauch gemacht wird, muss jeder neue «Jungsenior» oder jede «Jungseniorin» für sich entscheiden. Eine Mitarbeit bei der Gestaltung aller Anlässe wäre aber sehr zu wünschen, damit möglichst viele Interessen in zukünftige Pläne einfliessen können.

Die Seniorenkommission ist ein schon länger arbeitendes Team, und da bleiben Wechsel in der Zusammensetzung leider nicht aus. Nach dreijährigem Wirken ist Frau Edith Hörler zurückgetreten; in Frau Maria Gammel aus Ebmatingen konnte, wiederum als Vertreterin der Katholischen Pfarrgemeinde, bald ein Ersatz gefunden werden. Sie ist, wie ihre Vorgängerin, für das leibliche Wohl unserer Gäste verantwortlich. Zugleich ist sie zum neuen Mitglied der Pro-Senectute-Ortsvertretung gewählt worden.

Senioren-Kommission Maur
Karin Brang

Einladung zum Besuchsmorgen

Eltern und Schulfreunde werden eingeladen, am Freitag, 11. November, im Schulhaus Pünt (Maur), und am Donnerstag, 17. November, im Schulhaus Leeacher (Ebmatingen), an einem Besuchsmorgen teilzunehmen.

Bei den Primarschulhäusern sind die Parkiermöglichkeiten bekanntlich beschränkt. Wir bitten deshalb alle Besucherinnen und Besucher, nach Möglichkeit ohne Auto zu erscheinen, um Reklamationen von Nachbarn zu vermeiden.

Wir wünschen allen Besuchern einen aufschlussreichen Morgen.

Die Schulpflege

Babysitter am Schulbesuchstag

Am 17. November, dem Besuchstag der Schule Leeacher, bietet «Pro Knirps» dieses Jahr erstmals einen Babysitterdienst an. Von 8 bis 11 Uhr wird zu diesem Zweck im «Kinderhuus» am Schulweg 2 ein Raum zur Verfügung stehen.

Auch Schüler und Kindergartenkinder sind willkommen.

Wir freuen uns auf viele kleine Besucher.

Elterngruppe Pro Knirps

Homöopathie für die Familie

Am 27. Oktober berichtete Dr. J. Fröhlich vor einem interessierten Publikum über Homöopathie. Der Referent, der Inhaber der Klusapotheke in Zürich ist, vermittelte mit seinem gut besuchten Vortrag homöopathisches Grundwisssen. Anschauungsmaterial wurde herumgereicht, und verschiedene Präparate wurden vorgestellt. Über Samuel Hahnemann, den Vater der Homöopathie, berichtete er Historisches und Anekdotisches.

Den Hauptteil des Programmes nahm die Vorstellung von einzelnen Krankheitsbildern ein, die durch Overheadprojektion eindrücklich veranschaulicht wurden. Die Bilder zeigten, dass in der Homöopathie sehr genau und zwar ganzheitlich beobachtet wird. Dr. Fröhlich machte aber deutlich, dass die Homöopathie nicht als konkurrierende Therapieform zur Schulmedizin anzusehen ist. Auch wies er darauf hin, dass homöopathische Mittel – wenn auch nur selten – zu Nebenwirkungen führen können.

Schon während des Vortrags tauchten viele Fragen auf. In seinen Antworten ermunterte Dr. Fröhlich dazu, homöopathische Behandlungsmöglichkeiten vermehrt zu nutzen.

Elternverein Pro Knirps
Christine Schuknecht

Herbstkonzert am Sonntag, 30. Oktober, Kirche Maur

Die «Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik» bezweckt die Unterstützung von Streichquartetten und selten gespielter Kammermusik. Zu ihren Aktivitäten gehören die zur Tradition gewordenen Herbstkonzerte in der Kirche Maur.

Das erste der beiden diesjährigen Konzerte wurde vom Ensemble Mobile bestritten und bot Gelegenheit, alle Instrumente aus der Familie der Oboen kennenzulernen. Mit rundem Ton, fein moduliert, und die Spannung in grossem Bogen durchhaltend, spielte Louise Pellerin zu Beginn des Konzerts und nach der Pause je ein Solostück von Charles Koechlin (1867–1950), einem wiederentdeckten französischen Komponisten, der als Verfasser einer Harmonielehre Musikstudenten wohlbekannt ist.

Beethovens Streichtrio in G-Dur, op. 9 Nr. 1 wurde von den Interpreten Urs Walker, Violine; Christoph Schiller, Viola, und Regula Häusler, Violoncello, mit sattem Klang und vorwärtsdrängendem Spiel ausgewogen und überzeugend dargeboten – wirklich ein musikalischer Genuss!

In seinen einleitenden Worten vor dem Konzert wies Ch. Schiller auf den für den Zuhörer sehr anspruchsvollen Charakter der beiden Stücke hin, die den Abschluss des Konzertes bildeten. Maurice Ravels Sonate für Violine und Cello nannte er kühn und kompromisslos – Eigenschaften, die die beiden Künstler auf beeindruckende Art darstellten. In Bejamin Brittens Phantasy vereinigten sich Oboe und Streicher zu engagiertem Spiel.

Die Werke Ravels und Brittens waren technisch und ryhthmisch sehr schwierig und wurden mit viel Impetus gespielt. Ihre Harmonik wirkt beim ersten Zuhören ungewohnt und hart – viel Aufbauarbeit ist da von seiten der Veranstalter vonnöten, bis Musik diesen Zuschnitts allgemein verstanden und anerkannt wird.

Am Sonntag, 20. November, findet in der Kirche Maur um 17 Uhr ein zweites Konzert statt mit dem Aria-Quartett. Es wird ausschliesslich Werke von Franz Schubert spielen.

PS: Musikbegeisterte, die mehr über die Gesellschaft zur Förderung der Kammermusik erfahren möchten, wenden sich direkt an das Sekretariat: Dr. E. Waldner, Arosastrase 4, 8008 Zürich, Telefon 382 21 23.

Nik Streiff

Spass am Herbstflohmarkt



Spielsachen und Spass am Herbstflohmarkt. (Foto: Nicole Westenfelder)

Im Wald watet man durch ein Blättermeer, Drachen steigen in den Himmel, und in den Restaurants gibt es Moscht und Vermicelles. Es ist Herbst. Wie jedes Jahr im Herbst fand am letzten Samstagmorgen vor dem Schulhaus Leeacher ein Markt statt. Ein Flohmarkt. Kinder hatten dort die Gelegenheit, alte oder ungeliebte Spielsachen zu verkaufen oder, was wahrscheinlich noch spannender war, die von den anderen Kindern angebotenen Sachen zu begutachten und vielleicht sogar zu kaufen oder einzutauschen. Auf den am Boden ausgebreiteten Decken gab es alles, was ein Kinderherz höher schlagen lässt: Rollschuhe, Puzzles, Puppen, Modellautöli, Spiele, Mickymaushefte, Hörspielkassetten, Teddybären, Puppenwagen, Gummitiere und viele andere Sachen, die mich an meine eigene Kindheit erinnert haben. Ausserdem wurden auch Räben für den Umzug am Donnerstag, 10. November, verkauft (wer teilnehmen will, komme um 18 Uhr zum Schulhaus Leeacher), und Frau Agelopoulos hatte ein paar Bücher ihrer Buchhandlung mit dabei, darunter auch das erst kürzlich im Ebmatinger Adonia-Verlag veröffentlichte Buch von Daniela Bühler-Wernly.

Auf die Frage an Xenia, ob es sie denn nicht reue, ihre alten Sachen herzugeben, schüttelte sie den Kopf. Ausserdem habe sie auch nicht viel verkauft. Spass mache es aber trotzdem – und das ist schliesslich die Hauptsache.

Nicole Westenfelder

Was ist der Büscheler?

Paul Bänziger stellte sein erstes Buch vor

go. Samstag ist Freizeit: der Beginn des Wochenendes. Nicht so für den IKOS-Verlag, wenn er sein neuestes Buch vorstellt. Er lud für den 29. Oktober Lesehungrige in das A &-Kulturforum in Maur: zur feierlichen Taufe der «Geschichten um den Büscheler und andere Wesen» von Paul Bänziger. Mehr als 40 Personen folgten der Einladung. Suzanne Bänziger las einige Partien vor. Fredy Wettstein gestaltete den musikalischen Rahmen.

Paul Bänziger ist ein aktiver Mann. 1948 gründete er in Zürich die Dolmetscherschule und 1969 die Schule für Angewandte Linguistik, die er seither auch leitet. Und doch ist ihm, dem Appenzeller, das Leben in der Grossstadt fremd geblieben, und er zieht sich, so oft er kann, ins Bündner- oder ins Glarnerland zurück. Hier fühlt er sich zu Hause. Hier lebt er zusammen mit seiner Familie, mit Hund, Katzen und Geissen ein beschauliches Leben, eng mit der Natur verbunden.

Wirklichkeit oder Phantasiegebilde?

Hier hält der Autor Zwiesprache mit den Bergen. Seit Jahrzehnten befasst er sich intensiv mit der alpinen Sagenwelt, kennt sich gut in der Mythologie der Antike aus und fühlt sich angezogen von östlichen Weisheiten. Auf diesem dreifachen Hintergrund ist nun sein erstes Buch entstanden: «Geschichten um den Büscheler und andere Wesen». Die drei Erzählungen spielen in unserer Zeit, verwischen jedoch bewusst die Grenzen zwischen Realität und Mythologie: Menschen suchen einen neuen Sinn für ihr Leben, stehen vor einer Wende und begegnen dabei den urtümlichen Kräften der Natur. Ob diese nun Büscheler, Fänggen, Noeck oder Dreigehörnter heissen, sie sind stark, doch geheimnisvoll und sachlich nicht erklärbar. Der Versuch eines modernen Sagenbuches?

Suzanne Bänziger, die Frau des Schriftstellers, las Teile der Geschichten vor und brachte mit ihrer klaren Diktion die bildhafte, liebevoll beobachtende Sprache des Buches gut zur Geltung. Der Pianist Fredy Wettstein untermalte die Texte mit «fühliger» Musik von Robert Schumann, Franz Liszt und Arthur Honegger.

Mit dieser Vernissage geht ein produktives Jahr für den IKOS-Verlag zu Ende. Übrigens: die drei Autoren dieses Jahres waren anwesend bei der Vorstellung des neuen Kollegen. Silvia Orlando, die Verlagsleiterin, wusste ihre Solidarität im gemeinsamen Bemühen um gute Aussenseiterliteratur zu schätzen.

Am 19./20. November kommen der Maurmer Bücherfreund, die Bücherfreundin ein weiteres Mal auf ihre Kosten: Der IKOS-Verlag, der Adonia-Verlag (Silvia Mathieu, Ebmatingen) und die Buchhandlung Elyki (Edith Agelopoulos, Ebmatingen), veranstalten das erste Maurmer Büecherfäscht: Lesen ist in.

Manuskriptgestaltung

A 4-Format
1½-Zeilenschaltung
37 Anschläge pro Zeile
Keine Computerspiele
(evtl. 40er-Block)
Die MP-Redaktion dankt

Wieder in Aesch:

Bodenakrobatik für Kinder

Alter: 6 bis 10 Jahre

Ort: Turnhalle Aesch

Zeit:
Anfänger: Freitag, 17.30 bis 18.15 Uhr
Fortgeschrittene: 18.15 bis 19 Uhr

Kurskosten: 9 Franken pro Training

Leiterin: Regula Heinzer, Trainerin beim Kinderzirkus Robinson.

Kursbeginn: 11. November

Anmeldung oder Auskünfte:
Telefon 980 20 61

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Jan Dudesek: Eisenplastiker aus Maur stellt in Zürich aus

go. Kennen Sie Jan Dudesek? Wem die Burg in Maur vertraut ist, der weiss, wer Jan Dudesek ist. Hat er doch seine Werkstatt in der Burgschmiede. Als Mensch lebt er sehr zurückgezogen. Doch die eigenwilligen, tiefsinnigen Eisenplastiken des Künstlers sind in Fachkreisen bekannt. Sie sind vom 12. bis 25. November in Zürich zu sehen. Die Vernissage ist am Freitag, 11. November, ab 18 Uhr im Atelier am Waidfussweg, Giesernweg 32 (Doris Brem und Jörg Kriebel, Telefon 272 68 10).

Die Öffnungszeiten sind: Dienstag bis Freitag, 17 bis 18.30 Uhr. Donnerstag, 17 bis 20 Uhr. Samstag, 13 bis 16 Uhr, Sonntag und Montag geschlossen.

Spiele und Spielen im Witiker-Huus

pd. Am Sonntag, 13. November, bietet sich im Witiker-Huus, Zürich, von 14 bis 17 Uhr Gelegenheit, neuere und neue Spiele unter der professionellen Anleitung einer Murmel-Spielpädagogin auszuprobieren. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben: 5 Franken/Person, 15 Franken/Familie.

Maurmer Post

Aufruf zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier Schloss Greifensee

pd. Im Mai nächsten Jahres wird die Renovation von Schloss Greifensee abgeschlossen sein. Der Verein Kultur am See veranstaltet im Auftrag der Stiftung des Schlosses eine grosse Eröffnungsfeier, an der alle interessierten Vereine, Klubs, Gruppierungen oder Einzelpersonen teilnehmen können.

Nach zweijähriger Umbauzeit soll im Schloss Greifensee ein Begegnungszentrum für verschiedene Anlässe entstehen. Um die späteren Benützer gleich von Anfang an einzubeziehen, ruft der Verein Kultur am See alle kreativen Menschen dazu auf, am Gelingen des Festes mitzuwirken. Die Feierlichkeiten stehen unter dem Motto «Der Landvogt lädt ein». Das ganze Städtli wird im Stil der reichen Vergangenheit des Schlosses dekoriert sein. Auch die Aktivitäten und Veranstaltungen werden sich auf die Geschichte beziehen, doch soll nicht an einer bestimmten Epoche festgehalten werden. Die Spannbreite darf vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert reichen, da sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Wer möchte sich noch beteiligen?

Nach einem ersten Aufruf im Juli und den darauf erfolgten Anmeldungen kann das Organisationskomitee schon besser beurteilen, welche Attraktionen noch fehlen. Gesucht werden Leute, die kulinarische Spezialitäten anbieten können (es muss nicht nur mittelalterliche Grütze sein) oder bereit sind, eine Festwirtschaft zu betreiben.

Als einer der Höhepunkte wird im Städtli ein Markt stattfinden, wo alles verkauft werden kann, was sich nur verkaufen lässt. Auch Strassenmusiker, Tanzgruppen und andere Gaukler sind willkommen, die vor allem ihre Kreativität präsentieren wollen und aus Idealismus mit wenig (oder gar keiner?) Gage vorliebnehmen.

Das Fest soll einen weitreichend regionalen Charakter haben. Daher werden alle Aktiven rund um den Greifensee zum Mitmachen aufgefordert.

Meldungen bitte an die Kontaktperson: Susan Becker, Aathalstrasse 22, 8610 Uster, Telefon: Privat 941 64 13, Geschäft: 941 26 62.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 10. November: Mütterberatung Schulhaus Leeacher, Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr.

Räbeliechtliumzug in Aesch, Besammlungsort: Schulhaus Aesch, 18 Uhr.

Freitag, 11. November: Lehrerkonzert, Musikschule Maur, Looren, 20 Uhr.

Montag, 14. November: «Dörfli-Jass» für alt und jung. Restaurant Dörfli, Maur, 14.30 Uhr.

Fitness-Turnen des Skiklubs Ebmatingen, Sporthalle Looren, 20 Uhr.

Mittwoch, 16. November: Altersnachmittag mit den bekannten «Möncholdies», Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

Donnerstag, 17. November: Mütterberatung Aesch/Forch im Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr

Mütterberatung Maur in der Jugendstube, 14 bis 16 Uhr

Jeden Dienstag: Rhythmik für Kinder ab 4 Jahren im Schulhaus Aesch von 15.45 bis 16.30 Uhr. Auskunft F. Koemeda, Telefon 980 04 19.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Donnerstag, 10. November: Räbeliechtliumzug, Schulhaus Aesch, 18 Uhr.

Samstag, 12. November: Verkauf in der Schatzchammer, 13.30 bis 16 Uhr.

Stall Wettsteinhaus, Ausstellung und Verkauf von Karten und Bildern aus der Fadenbildkollektion von Chrstine Redlich, Benglen, 13.30 bis 16 Uhr.

Montag, 14. November: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr

Brotbacken im Holzofen, Wetsteinhaus, 14 Uhr

Dienstag, 15. November: Turnen für jedermann, Schulhaus Aesch, 19 Uhr.

Mittwoch, 16. November: Muki-Kontakt im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Donnerstag, 17. November: Billard, Wettsteinhaus, 20 Uhr.

Werkgalerie Dorfplatz Maur:
Ausstellung von Werken von Hans-Hendrik Barth, Zürich. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 17 bis 19 Uhr und Samstag/Sonntag, 19./20. November 11 bis 15 Uhr.

LESER SCHREIBEN

Mittagstisch Ebmatingen

Die Art und Weise, wie Frau Gyr den beliebten und sozial sicher sinnvollen Mittagstisch «räumen» musste, empfinde ich persönlich als ungerecht und anmassend.

Ich habe Frau Gyr im letzten Winter kennengelernt, als ich meinen Sohn an den Mittagstisch in Ebmatingen brachte. Sie ist mir sofort ans Herz gewachsen. Mit ihrer Freundlichkeit, Kinderliebe und ihrem sehr grossen Engagement hat sie ihre Aufgabe im Namen der Eltern immer zu meiner vollsten Zufriedenheit erfüllt. Sie dachte nicht nur an die Kinder, sondern auch an die Eltern. Sie kochte mit Leib und Seele, und die Kinder waren begeistert von ihr. Leider hat ihr Weggang aus unserer Gemeinde einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen. Ich spreche hiermit diejenigen Personen an, die das eher unrühmliche Theater um den Wegang von Frau Gyr inszeniert haben. Ich bin überzeugt, dass weder die Kinder noch ein grosser Teil der betroffenen Eltern die Art und Weise unterstützen, wie Frau Gyr regelrecht vom Tisch gefegt wurde. Ich erwarte weder eine Stellungnahme noch eine Rechtfertigung von den angesprochenen Personen, doch sollten sie sich einmal fragen, wie mit Mitmenschen und Mitarbeitern umzugehen ist, auch wenn deren Anwesenheit vielleicht nicht immer auf die bequeme Art und Weise interpretiert werden kann. *Priska Humm*

Dank und Abschied

Danke allen Eltern, die mir seit dem 2. Mai 1988 ihre Kinder anvertraut haben.

Danke den Kindern dafür, dass ich sie ein kurzes oder längeres Stück auf ihrem Lebensweg betreuen und begleiten durfte.

Danke all den lieben freiwilligen Helferinnen und Helfern für die jahrelange Treue und den grossartigen unentgeltlichen Einsatz am Mittagstisch.

Dank an alle Menschen in der Gemeinde Maur, die mir mit Wohlwollen begegnet sind. Die bitteren Erfahrungen vom letzten Sommer lassen mich oft über den Spruch «Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen» nachdenken.

Der Institution Mittagstisch und allen Kindern, die ihn besuchen, wünsche ich alles Gute.

Ursula Gyr, ehemalige Leiterin des Mittagstischs Maur

AMTLICH

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 12. November
18.30 Wortgottesdienst, Zollingerheim Forch

Sonntag, 13. November
09.15 Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus
10.30 Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus

Montag, 14. November
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 16. November
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 17. November
09.15 Wortgottesdienst und Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 13. November
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 15. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 12. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. November
09.00 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)
10.30 Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 11. November
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst 6. Klasse Singsaal Ebmatingen

Samstag, 12. November
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 13. November
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen unter Mitwirkung der Singgruppe el Shaddai und der 3.-Klass-Unti-Kinder von Ebmatingen und Maur
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Johannes 4
Kollekte: Diakonenhaus Greifensee
Bus: Binz ab 9.43 Uhr
Ebmatingen ab 9.46 Uhr
Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: 1. Korinther 3, 11
Kollekte: Diakonenhaus Greifensee
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 14. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Maur

Mittwoch, 16. November
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag, Loorensaal mit der Musikgruppe Möncholdies
20.00 Probe Singgruppe El Shaddai Zollingerheim Forch

Donnerstag, 17. November
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 10. November:
Dr. Issler, Telefon 391 45 00
Samstag/Sonntag, 12./13. November:
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag	9 bis 11 Uhr
Dienstag	18 bis 19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und an Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Tarife ab 1. Januar 1993:
Krankenpflege: 22 Franken pro Stunde;
Hauspflege/-hilfe: 18 Franken pro Stunde.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski,
Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 17. November:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 11. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 18. November 1994 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Einführung einer verbrauchsabhängigen Klärgebühr

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Im Maurmer Gebührensystem besteht – aus der Optik des Verursacherprinzips betrachtet – bisher ein grosser Makel: Der Gebührenbezug für die Abwassergebühren erfolgt ausschliesslich nach dem Gebäudeversicherungswert der angeschlossenen Liegenschaften. Dies soll sich im nächsten Jahr ändern. Der Gemeindeversammlung wird eine Teilrevision der entsprechenden Verordnung vorgeschlagen, welche Grundlage zur Verrechnung eines vom effektiven Wasserverbrauch abhängigen Gebührentarifs bildet.

Klärgebühren

Die geltende kommunale Verordnung über die Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen stammt aus dem Jahr 1973. Wegen der fortschreitenden technischen Entwicklung ist der Erlass bereits «in die Jahre» gekommen. Es bestand deshalb schon längere Zeit die Absicht, die Vorschriften einer gründlichen Renovation zu unterziehen. Voraussetzung einer Totalrevision bildet allerdings die Fertigstellung des Generellen Entwässerungsplanes (GEP), aus welchem notwendige Daten über das bestehende Leitungsnetz gewonnen werden müssen. Der GEP wird noch bei den Ingenieurbüros Gebrüder Gossweiler, Dübendorf, und Heinz Bünzli, Maur, bearbeitet.

Die Werkkommission und der Gemeinderat wollen nun mit einer Teilrevision die Einführung einer verursacherbezogenen Gebühr vorziehen. Zurzeit beträgt die Abwassergebühr 0,8 Promille des Gebäudeversicherungszeitwertes.

Neu soll die Klärgebühr aus einer Grundgebühr von 0,15 Promille des Gebäudeversicherungszeitwertes sowie einer Verbrauchsgebühr von Fr. 1.60 pro Kubikmeter Frischwasser bestehen. Für Liegenschaften, bei denen nicht auf den Wasserverbrauch abgestellt werden kann – weil sie nicht an die Wasserversorgung angeschlossen sind oder weil im Fall von Landwirtschaftsbetrieben ein grosser Teil des Wassers nicht der Kanalisation zugeführt wird –, soll weiterhin auf den Gebäudeversicherungszeitwert (neu 0,9 Promille) abgestellt werden. Bei Landwirtschaftsbetrieben wird nur der Wert des Wohnhauses berücksichtigt.

Die neue Regelung wird – falls die Gemeindeversammlung der Verordnungsrevision zustimmt – auf den 1. September 1995, nach Ablauf der Wasserableseperiode 1994/95, in Kraft treten.

Neue «Maurmer Post»

Der Verlag Eugen Weilenmann AG, Uster, als Herausgeber der «RegionalZeitung/Anzeiger von Uster», kündigte den Vertrag über die Herausgabe der Gemeindebeilage «Maurmer Post» auf Ende Dezember 1994. Die Kommission «Maurmer Post» prüfte in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion verschiedene Lösungsvarianten zur Weiterführung des Publikationsorgans. Sie beantragte dem Gemeinderat – bestärkt durch das Resultat einer im Sommer mit beachtlicher Rücklaufquote durchgeführten Umfrage – die Produktion einer eigenständigen Zeitschrift. Diese soll ab 1. Januar 1995 in Form einer Broschüre im Format A 4 wöchentlich erscheinen. Der Titel «Maurmer Post» wird beibehalten, und auch der Umfang soll mit durchschnittlich acht Seiten etwa dem heutigen (drei Zeitungsseiten) entsprechen. Eine Änderung wird sich in der Verteilung ergeben, indem die «Maurmer Post» nicht mehr einer Tageszeitung beigelegt, sondern durch die PTT in alle Haushalte vertragen wird.

Der Gemeinderat erteilte seine Zustimmung zur aufgezeigten Lösung und beauftragte die Kommission, weitere Vertragsverhandlungen zu führen. Der Budgetgemeindeversammlung wird mit dem Voranschlag ein Kreditantrag unterbreitet für die jährlichen Zusatzkosten von 29 000 Franken, welche sich gegenüber dem vor einem Jahr bewilligten Kredit von 110 000 Franken für die Druck- und Vertriebskosten ergeben.

Gemeinde-Pins

Der Gemeinderat liess für spezielle Anlässe bunte Pins herstellen, welche erstmals nach dem Chilbimärt an die Teilnehmer der Neuzuzügerbegrüssung abgegeben wurden. Wie in der letzten «Maurmer Post» berichtet, werden die Maurmer Pins nun auch verkauft. Erhältlich sind sie zu 10 Franken pro Stück am Schalter der Einwohnerkontrolle im Gemeindehaus. Pro verkaufter Pin werden 5 Franken dem Verein «Freunde der Herrliberger-Sammlung» für kulturelle Zwecke zur Verfügung gestellt.

Budget-Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung hat am 12. Dezember über folgende Geschäfte der Politischen Gemeinde zu befinden:

1. Voranschlag 1995 und Steuerfussreduktion von biser 41 auf 38 Prozent.
2. Bauabrechnungen:
   - Umbau Wohnhaus alte Zürichstrasse 7, Maur (Kredit: 620 000 Franken/Abrechnung: 598 000 Franken);
   - Verkehrsberuhigung Steinmüri-/Chalenstrasse, Ebmatingen (Kredit: 150 000 Franken/Abrechnung: 134 000 Franken);
   - Verkehrsberuhigung Leeacherstrasse, Ebmatingen (Kredit: 277 000 Franken/Abrechnung: 300 000 Franken);
   - 2. Einspeisung Wasserversorgung Lohwis, Ebmatingen (Kredit: 57 000 Franken/Abrechnung: 53 000 Franken).
3. Kredit von 250 000 Franken für eine Option auf 5 Langzeit-Pflegebetten im Spital Neumünster.
4. Jährlich wiederkehrender Bruttokredit von 187 000 Franken für den definitiven Betrieb der Kinderkrippe Maur.
6. Baukredit von 172 000 Franken für den Ausbau des Ortsmuseums in der Mühle, Maur.
7. Teilrevision der Abwassergebührenverordnung (Einführung einer verbrauchsabhängigen Klärgebühr).
8. Baukredit von 1 015 000 Franken für die Sanierung der Steuerungsanlage der Wasserversorgung und von 157 000 Franken für den Bau einer Druckerhöhungspumpe im Reservoir Ebmatingen.

Geschwindigkeitskontrolle

Die Kantonspolizei Zürich orientierte den Gemeinderat wie folgt über die letzten Radarkontrollen auf dem Gemeindegebiet von Maur.

15. September an der Aeschstrasse, Forch (zulässige Höchstgeschwindigkeit 50 km/h): 160 kontrollierte Fahrzeuge, 38 Verzeigungen, gemessene Höchstgeschwindigkeit: 74 km/h.

16. September an der Zollikonstrasse Binz (zulässige Höchstgeschwindigkeit 50 km/h): 250 kontrollierte Fahrzeuge, 85 Verzeigungen, gemessene Höchstgeschwindigkeit: 78 km/h.

Baubewilligungen

Der Bauausschuss bewilligte die nachstehenden Bauprojekte:

Gedeckter Gartensitzplatz, Im Dornacher 16, Forch; Wintergartenanbau, Bachtelstrasse 2, Ebmatingen; Anbau Geräteraum, Geerenstrasse 6, Ebmatingen; Vordachanbau, Hellstrasse 3f, Forch; Neubau Gewächshaus, Chalenstrasse 44, Ebmatingen; Stützmauer und Terrainveränderung, Hubrainstrasse 34, Maur; Erneuerung Aussenisolation am Wohnhaus Im Brünneli 14, Forch; Gebäudeabbruch und Neubau einer Wohnüberbauung mit zwei Doppeleinfamilienhäusern und Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, Hans-Roelli-Strasse 6a bis 6c, Forch; Neubau eines Doppeleinfamilienhauses, Hubrainstrasse 34, Maur; Um- und Anbau beim bestehenden Einfamilienhaus, Aeschholzstrasse 1, Forch; Dachgeschossausbau und Dachaufbauten beim Reiheneinfamilienhaus Unterdorfstrasse 17, Maur; Neubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, Zürichstrasse 251, Binz; Neubau Schwimmbad, Leeacherstrasse 33, Ebmatingen; Umbau, Fassadenänderung, Lärmschutzwand Liegenschaft Zürichstrasse 222, Binz; Umbau Liegenschaft Wassbergstrasse 11, Forch.

Der Gemeinderat bewilligte die nachstehenden Bauprojekte:

Neubau Doppeleinfamilienhaus mit Atelier und Therapiepraxis, Im Gütsch, Binz; Lageverschiebung des Neubauprojektes Pfadiheim, Wassbergstrasse, Forch; Neubau Folienhaus, Renovation und Aufstockung Erdhaus, Kat.-Nr. 7123, Stuhlen, Ebmatingen.

«Info-Ecke» der Schulpflege

1. Ferienkalender im Schuljahr 1994/95 und 1995/96

Unser Ferienkalender weist für das Schuljahr 1994/95 insgesamt 66 Ferientage auf. Pro Schuljahr werden jedoch von der Erziehungsdirektion nur 65 Ferientage bewilligt. Somit müssen wir einen Tag kürzen. Der *Schulbeginn nach den Frühlingsferien 1995* ist deshalb der *2. Mai* (und nicht der 3. Mai). Alle Kinder unserer Kindergärten und Schulklassen haben Anfang Woche ein angepasstes Exemplar des Ferienkalenders (zur Weiterleitung an die Eltern) erhalten.

2. Musikalische Elementarerziehung (Grundschule)

Die gesammelten Erfahrungen in diesem neuen Unterrichtsfach lauten durchwegs positiv. Deshalb wird die Grundschule definitiv (als Unterrichtsfach mit Abmeldemöglichkeit) in den Stundenplan der ersten Primarklassen integriert.

3. Urlaub von Ulrich Knobel

Unser langjähriger Sekundarlehrer hat die Möglichkeit erhalten, einen Weiterbildungsurlaub (Junglehrerberater) zu absolvieren. In der Zeit vom 21. November 1994 bis 15. April 1995 wird er diesen beziehen. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg. Das Vikariat wird von Myriam Weil übernommen. Wir wünschen der Lehrerin einen guten Einstieg in die Stellvertretung.

4. Liegenschaften
Aeschstrasse 29, 31 und 33

An diesen bald 30jährigen Reiheneinfamilienhäusern werden 1995 dringende Sanierungsarbeiten (Küche, Entree, Wohnzimmer und Bad) ausgeführt. Die Schulpflege hat dafür einen Renovationskredit von 135 000 Franken (gebundene Ausgaben, pro Haus 45 000 Franken) bewilligt. Diese Ausgaben sind im langfristigen Investitionsplan vorgesehen.

Schulpflege Maur

6. Frauenfrühstück in Ebmatingen

Vorwärtskommen oder stehen bleiben

Das Frauenfrühstück vom Mittwoch, 9. November, im Kirchenzentrum St. Franziskus war wiederum ein Grosserfolg. Alle Tische waren bis auf den letzten Platz besetzt. Jedesmal, wenn ich mich inmitten dieser Frühstücksrunde befinde, wenn ich lauter bekannte Gesichter sehe, überkommt mich ein Gefühl des Wohlbefindens. Es ist ein Genuss, mit all diesen Frauen für zwei Stunden den Alltag zu vergessen und einem spannenden Vortrag zu folgen.

Barbara Jakob, die mit ihrer Familie nach einem Auslandaufenthalt seit einem Jahr in unserer Gemeinde wohnt, fesselt ihre Zuhörerinnen mit frischer Stimme und einer überaus sympathischen Art sofort. 1983 fand das erste Frauenfrühstück – von Barbara Jakob ins Leben gerufen – statt. Heute frühstücken mehr als 120 000 Frauen in über 170 Orten Europas.

Welches ist die grösste Distanz auf der Erde? Es ist die Distanz zwischen dem Kopf und dem Herzen. Barbara Jakob fordert uns auf, über unser Leben nachzudenken. Sie stellt mannigfache Fragen. Was ist Lebenseinstellung? Wie wird sie geformt? Wie wirkt sie sich nach aussen aus? Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen um? Habe ich ein Urvertrauen aus meiner Familie mitnehmen können? Habe ich viele negative Erfahrungen gemacht, die mich hindern, vorwärtszukommen, bin ich selbst sogar mein grösster Feind?

Viele Hindernisse verunmöglichen eine positive Lebenseinstellung:

1. Hindernis: eine negative Vergangenheit, Groll, Bitterkeit. – *2. Hindernis:* wenn ich mich selber nicht annehmen kann, Unsicherheit, Minderwertigkeitsgefühle als Folge. – *3. Hindernis:* Entmutigung oder Selbstmitleid, Enttäuschung (auch über mich selber). – *4. Hindernis:* Angst vor der Zukunft, vor Verlust, eigenem Versagen, Angst um die Kinder (Gesundheit, Suchtgefahr usw.)

Jeder Tag mit Gott ist ein Abenteuer, sagt Barbara Jakob. Sie fordert uns auf, mit Gottes Hilfe vorwärtszukommen, Ängste zu überwinden, seine eigenen Stärken und Schwächen kennenzulernen. Vielleicht lerne ich, mich selbst anzunehmen, was mir hilft, auch andere anzunehmen. Ich müsste versuchen, mich selber zu ändern, nicht die Umstände.

Als Christen dürfen wir positiv sein. Gott hilft uns auch im grössten Chaos. Dieses unerschütterliche Glaubensbekenntnis und die Überzeugungskraft von Barbara Jakob haben mich tief beeindruckt. Reservieren Sie sich das Datum für das nächste Frauenfrühstück: Mittwoch, 18. Januar 1995. Doris Siegenthaler bespricht das Thema «Ganzheitlich fit, macht mit».

Marianne Brender

Gatt: Hart für die Landwirtschaft

Gutbesuchter Diskussionsabend der SVP

sl. Rund 100 Personen besuchten den Vortrags- und Diskussionsabend der SVP Egg, Maur und Mönchaltorf vom 8. November im Polterkeller Looren. In seinem Referat erklärte der Vizedirektor des Bundesamtes für Landwirtschaft, Rudolf Horber, dass die Schweizer Landwirte durch die Agrarreform und die Gatt-Verträge zwar mit keiner «Gattastrophe», aber mit Härten rechnen muss.

Das internationale Handelsabkommen (Gatt) füllt seit der Uruguay-Runde bereits 32 Bände, die Gatt-Botschaft des Bundesrats umfasst allein über 700 Seiten. Ist das Gatt ein Monster? Als Gesprächsleiter heizte Hans Schweizer, der sich mit den Gatt-Verträgen bestens auskennt, die Stimmung im Saal mit Schlagworten und humoristisch gemeintem Hinweis, dass man sich im Polterkeller befinde, an: In der Auseinandersetzung werde behauptet, wir müssten aus wirtschaftlichen Gründen mitmachen, weil jeder zweite Schweizer Franken im Export verdient wird. Die Konsumenten würden glauben, alles werde billiger. Doch wenn alles billiger wird, werden dann auch die Löhne sinken? Was gibt es für Antworten auf die Umweltschutzfragen und die grosse Unsicherheit in der Landwirtschaft?

Kompliziertes Vertragswerk

Referent Rudolf Horber kennt die Gatt-Verträge in- und auswendig. Er hat als Mitglied der Gatt-Delegation der Schweiz auch an der Formulierung der Verträge mitgearbeitet. Mit der Beantwortung von zehn häufigen Fragen gelang es ihm, dem Publikum die komplizierte, umfangreiche und trockene Materie vereinfacht und schlagwortartig näherzubringen. Dabei konzentrierte er sich auf die Probleme der Landwirtschaft, da diese Sparte erst in der Uruguay-Runde dazu gekommen ist.

Direktzahlungen als Lösung

Die in der Schweiz unumgängliche Agrarreform muss durch das Gatt schneller durchgeführt werden, nämlich innerhalb von sechs Jahren. Die gewohnten Subventionen werden abgeschafft, Direktzahlungen sind jedoch erlaubt. Der Marktzutritt wird nur noch durch Zölle geregelt. Dazu müssen die Zölle um durchschnittlich 36 Prozent abgebaut werden. Die Landwirtschaft muss beim Markterlös mit einem Rückgang von 1,2 bis 1,5 Milliarden Franken rechnen bis im Jahre 2002. Als Kompensation sind Direktzahlungen von 0,8 bis 1,3 Milliarden Franken nötig. Diese sind im Budget des Bundesrates vorgesehen. Über deren Finanzierung stehen allerdings noch Fragezeichen.

Als Schlussfolgerung fasste Horber zusammen: Das Gatt ist sehr wichtig für die Schweiz, und das Resultat der bisherigen Verhandlungen ist massgeschneidert, obwohl es gewisse Schwachstellen aufweist. Für die Landwirtschaft bringt es Anfangsschwierigkeiten und Härten. Aber wenn es der Gesamtwirtschaft gut geht, wird auch die Landwirtschaft profitieren. Statt einer verheissenen «Gattastrophe» wäre es eher eine Katastrophe, wenn die Schweiz beim Gatt nicht mitmachen würde.

Unter den zahlreichen Besuchern im Polterkeller Looren befanden sich nicht wenige aus Egg. Anwesend waren ebenfalls verschiedene Kantonsratskandidaten aus Ebmatingen, Esslingen, Mönchaltorf und Wermatswil sowie die Regierungsratskandidatin Rita Fuhrer aus Auslikon.

Einladung zum Besuchsmorgen

Eltern und Schulfreunde werden herzlich eingeladen, am *Freitag, 18. November 1994, im Schulhaus Looren* an einem Besuchsmorgen teilzunehmen.

Die Schulpflege wünscht allen Interessierten einen aufschlussreichen Vormittag.

Die Schulpflege

Maurmer Post

Eindrücke von den Räbeliechtliumzügen



Maur

Wenn im Herbst die letzten Blätter von den Bäumen fallen und die Tage merklich kürzer werden, versammeln sich die Maurmer Kinder zum traditionellen Räbeliechtliumzug.

Auch dieses Jahr mobilisierte die Schule «Kind und Kegel», während der Frauenverein die Räben und den beliebten Imbiss auf dem Burghof stiftete, wo auch die Musikgesellschaft mit einem Ständchen aufwartete.

Die nachfolgenden Sätze der Zweitklässler sprechen wohl für sich.

Wir haben gesungen. Es ist schön gewesen. Wir haben den «Bölimann» gesungen. Das Lied vom Winter haben wir allein gesungen. Wir haben viele Zuschauer gehabt. Vor den Kindern sind zwei Männer mit Trommeln. Der Umzug ist lang gewesen. Wir hatten einen Wagen, wo wir immer stossen müssen. Wir drei Mädchen waren zuvorderst. Der Weg war nicht so weit, wir sind gut gelaufen. Ich bin zuhinterst gewesen. Die Räben leuchten schön in der Nacht.

Die Wurst ist gut gewesen. Ich esse gerne Wurst. Die Kinder haben Tee getrunken. Die Knaben haben die Mädchen gejagt. Die Wurst ist gut, und das Brot ist auch gut, und der Räbeliechtliumzug ist gut!

Die Zweitklässler von Maur

Aesch

el. In Aesch besammelten sich die Teilnehmer auf dem Schulhausplatz, wo sie von der Musikgesellschaft mit einem Platzkonzert begrüsst wurden. Via Hell-, Tägern-, Tobelstrasse, Im Brünneli trugen die Kinder ihre reich verzierten und liebevoll geschnitzten Räben zum Zollingerheim. Fackelträger und ein Trommler führten den langen Umzug an. Bei Wurst, Brot und Mineralwasser genossen jung und alt noch das gemütliche Beisammensein.

Auch dieses Jahr offerierte der Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch die Räben und den Imbiss.



Ebmatingen

sl. Der Räbeliechtliumzug der Binzmer und Ebmatinger führte am letzten Donnerstagabend auf einer neuen Strecke zum Schulhaus Leeacher hinunter zur Zürichstrasse, dann über die Aesch- und Steinmüristrasse über die Lebern wieder zurück zum Schulhaus. Neu war auch, dass die Schulklassen samt Lehrkräften sich organisiert beteiligten. Praktisch geschlossen machten sogar die Fünft- und Sechstklässler mit. In den Schulzimmern wurden die Räben ausgehöhlt, verziert, auf Dachlatten gehängt und am Abend als leuchtende Sterngebilde mit vereinten Kräften durchs Dorf getragen.



Vermisst wurden die Kindergärtler sowie die Erst- und Zweitklässler. Das hatte seinen Grund. Eine Nachfrage beim Präsidenten des Ortsvereins, Fritz Andermatt, ergab, dass für die Kleinen das Räbeschnitzen noch zu gefährlich und zu anstrengend ist. Erfreut äusserte sich Fritz Andermatt darüber, dass die Zürichstrasse kurze Zeit für den Räbeliechtliumzug gesperrt werden konnte und auch dass die Strassenbeleuchtung ausgeschaltet wurde. Auf dem Schulplatz sorgte Schmidi's Drehörgelimusik (Margrith Schmidinger, Ebmatingen) für die musikalische Unterhaltung.

Mit den verschiedenen Neuerungen ist es den Organisatoren des Ortsvereins Binz/Ebmatingen und der Elterngruppe Pro Knirps gelungen, den Räbeliechtliumzug attraktiver zu gestalten.

Morgen abend:

Jazz gestern und heute

mit J. M. Rhythm Four
18. November, 20 Uhr im Restaurant Schifflände, Maur.
Kassa- und Türöffnung: 19.30 Uhr
Kulturkommission Maur

«Peter und der Wolf» – musikalisches Märchen

Konzert der Musiklehrer

Am letzten Freitagabend lud die Musikschule zum Lehrerkonzert in den Loorensaal ein. Wer sich bei Sturm und Regen nochmals hinauswagte, wurde reich belohnt. Das äusserst vielfältige Programm begeisterte das Publikum, zu dem auch viele Kinder gehörten. «Peter und der Wolf», das musikalische Märchen von Sergej Prokofjew, war nämlich nach der Pause angesagt. Gibt es ein besseres Musikstück, um Kindern die einzelnen Instrumente eines Orchesters vorzustellen? Die aufschwingende Streichermelodie mit farbigen Harmoniewechseln für Peter, die samtene Geschmeidigkeit des Klarinettenthemas für die Katze und die bedrohliche Schwere der Hörner für den Wolf waren die ausdrucksstärksten Charaktermotive. Prokofjews symphonische Dichtung wurde übrigens auf Wunsch der scheidenden Präsidentin der Musikschule, Evi Labhart, aufgeführt. Mit einem riesigen Blumenstrauss bedankte sich Schulpflegepräsidentin Silvia Schmid bei Evi Labhart für ihren grossen Einsatz während 13 Jahren. Die heute der Schulgemeinde angehörende Musikschule zeugt von hochstehender Qualität. Das stellte die eher junge Generation von Musiklehrern durch ihr professionelles Können unter Beweis. Sie präsentierten im ersten Teil des Abends mit bestechender technischer Brillanz und starker Musikalität einen Querschnitt durch die Musikstilrichtungen von der Klassik über die folkloristisch spanische Gitarre bis hin zu Bluesstücken. Die einzeln, zu zweit oder als Trio vorgetragenen Werke ernteten tosenden Applaus.

Auf dem Heimweg dann vermischten die die harmonischen und einschmeichelnden, die virtuosen und einfühlsam nachklingenden Melodien mit dem rhythmischen Klopfen der Regentropfen.

Brigitte Lüem

LESER SCHREIBEN

Immer diese Autofahrer

Replik auf die Reaktionen vom 3. November

Zu Herrn Röthlin

«Trottoir in Ehren», aber die Fussgänger sehen (oder sollten sehen), dass ein Auto naht und dass dieses Auto leider über dieses «Haifischzähne-Trottoir» fahren muss. Speziell im Winter bei vereister Strasse ist es hier besonders gefährlich.

Es geht nicht darum, ob mir Fussgänger passen oder nicht (ich bin auch sehr oft Fussgänger), sondern um die Erhöhung der Sicherheit, und dazu kann und soll auch der Fussgänger das Seine beitragen. In meiner Zuschrift bemängelte ich vor allem, dass die Fussgänger nicht nach rechts und links schauen und die Kinder oft nicht in diesem Sinn erzogen werden.

Zu Frau Y. Kellenberger

Ihre Reaktion strotzt geradezu von Aggressivität; ich empfinde es als unverschämt, von «Drohungen» zu sprechen. Und dann noch «Was ist das für eine Frau?». Sie argumentieren nicht sachlich. Sie sind es, die aggressiv schreibt, und Sie sind «out» in Ihrem Ton. Im übrigen kenne ich die Verhältnisse dort mindestens so gut wie Sie; schliesslich wohne ich hier und nicht auf der Forch.

Was den sachlichen Inhalt betrifft (falls Sie das interessieren sollte), verweise ich auf meine Replik an Herrn Röthlin.

Erika Stöcklin, Ebmatingen

Neue Abfallgebührenmarken

ab 1. Januar – Alte Marken und Containerplomben ab 1. Februar 1995 wertlos!

Ab 1. Januar 1995 gelten die neuen, um die Mehrwertsteuer von 6,5 Prozent erhöhten Sack- und Containergebühren. Der Preis für ein neues Heft mit 10 Gebührenmarken beträgt Fr. 26.50 inkl. MWST und pro Containerplombe Fr. 63.90 inkl. MWST. Bitte beachten Sie folgende Punkte, damit Sie keine Probleme bei der Umstellung haben:

- Neue Gebührenmarken und Containerplomben sind ab 19. Dezember bei allen Verkaufsstellen erhältlich.
- Die alten Gebührenmarken und Containerplomben können nur noch bis 31. Januar 1995 verwendet werden.
- Da alte Gebührenmarken und Containerplomben nicht umgetauscht oder zurückgenommen werden, können bis 31. Dezember bei den folgenden Verkaufsstellen einzelne Gebührenmarken 1994 bezogen werden:
- Post Binz, Ebmatingen und Forch
- Gemeindeverwaltung Maur

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Wenn die Kirche neue Lieder singt

Zeitgenössische Lieder im ökumenischen Gottesdienst am 20. November, 10 Uhr, im Loorensaal zum Bazar des Frauenvereins.

Sowohl die Katholiken als auch die Reformierten der deutschsprachigen Schweiz bekommen in den nächsten Jahren ein neues Kirchengesangbuch. Der Entwurf des Reformierten Gesangbuches (RG) soll schon nächstes Frühjahr zur Vernehmlassung an Kirchenbehörden, Pfarrer und Kirchenmusiker gehen.

Diese neuen Gesangbücher werden ungleich reichhaltiger sein als die alten und neben den wertvollen und beliebten bisherigen eine reiche Auswahl an neuen Liedern, Kanons, freien Singformen, aber auch an Texten enthalten. Dem Gedanken der Ökumene entspricht es, dass viele Lieder in derselben Fassung sowohl im Katholischen Gesangbuch (KG) als auch im RG erscheinen (im RG zum Beispiel 228 von 606 Gesängen!). In Deutschland ist das neue Evangelische Gesangbuch (EG) bereits erschienen und enthält ebenfalls eine ganze Reihe Lieder in ökumenischer Fassung.

Am 20. November wird es ein fröhliches Singen mit neuen Gesängen geben, bei dem vor allem auch unsere jungen Gemeindeglieder sich wohl fühlen werden. Der Singkreis wird die Gemeinde unterstützenund der Instrumentalkreis sorgt für den nötigen «Background-Sound».

Liturgie und Predigt halten Schwester Amanda Ehrler und Pfarrer Kurt Gautschi.

Walter Geiser

Was tun gegen Arbeitslosigkeit?

Kontroverses Wassberg-Gespräch der FDP

sl. «Arbeitslosigkeit – Wer wird in Zukunft Arbeit finden?» hiess das Thema am Wassberg-Gespräch der FDP vom 9. November. Die Diskussion ergab keine Patentlösungen, zeigte aber, dass das Problem von verschiedenen Seiten anzupacken ist und dass sowohl bei den gesetzlichen Regelungen wie auch bei den Arbeitnehmern und Arbeitgebern Flexibilität gefragt ist.

Um es vorwegzunehmen: Die Betroffenen kamen nicht ans Wassberg-Gespräch mit dem Thema «Arbeitslosigkeit – Wer wird in Zukunft Arbeit finden?» Es ging in der Diskussion aber auch nicht darum, Sofortlösungen anzubieten. Der Präsident der FDP Maur, Daniel Trümpy, bemerkte einleitend: «Arbeitslosigkeit ist ein Missstand, an dessen Vermeidung die Gemeinschaft grosses Interesse haben muss, deshalb ist dieses Problem ein Gegenstand der Politik.» Das Ziel sei «Arbeit für alle». Er stellte die Fragen in den Raum: Welche Massnahmen muss der Staat treffen oder das Individuum, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder wie können Betroffene den Wiedereinstieg schaffen? Auch die Betriebe, also die Arbeitgeber, waren angesprochen.

In dreifacher Hinsicht hat Beat Linggi mit Arbeitslosigkeit zu tun. Er ist Unternehmensberater für die Gemeinden im Bezirk Uster, Kursleiter beim Arbeitsamt der Stadt Zürich und auch im Bereich Jugendarbeitslosigkeit in Uster tätig. Beat Linggi macht Managementfehler der Unternehmen in erster Linie für die derzeitige Arbeitslosigkeit verantwortlich. Zu kurzfristige Planung, zuwenig Produkteinnovation und fehlende Führungsstruktur. «Bezahlte Arbeit wird zu einem kostbaren Gut», meinte er.

In Walter Reist war eine sehr erfolgreiche Unternehmerpersönlichkeit in der Gesprächsrunde vertreten. Der Ferag-Gründer äusserte seine Ansichten zur Erwerbslosigkeit sehr pointiert. Wer arbeiten wolle, könne Arbeit finden. Die Leute müssten flexibler sein, das heisst bereit sein, jede Arbeit anzunehmen. Und der Staat müsse in erster Linie selbst für Arbeit sorgen, anstatt Leute zu entlassen. Der Arbeitslosigkeit begegnen könne man auch dadurch, dass die Arbeitgeber drei bis vier Prozent mehr Leute einstellen müssten, allerdings zu weniger hohem Lohn.

Gesetzliche Regelungen ändern

Der These, dass mehr Staatspersonal eingestellt werden soll, widersprach Kantonsrat Lukas Briner als Politiker und Staatsangestellter. Die Justiz sei ein gutes Beispiel für bürokratische Leerläufe. Allerdings ist Briner dafür, die Löhne flexibler zu gestalten. Das staatliche Lohnniveau sei zu hoch, könne aber nicht generell gesenkt werden, sondern nur punktuell. Verschiedene staatliche Einrichtungen solle man privatisieren.

Als Staatsangestellter sieht Daniel P. Keller (Bezirksgericht Uster) ebenfalls Möglichkeiten, dem Problem Arbeitslosigkeit durch flexiblere Löhne und Anstellungsbedingungen wie Jobsharing zu begegnen. Doch zuerst müssten die sturen Regelungen geändert werden.

Aus dem Publikum wurde die zu akademische Führung der Diskussion beanstandet. Ein ehemals arbeitsloser selbständiger Unternehmer zeigte auf, wie durch die sturen Regelungen arbeitswillige Leute bestraft werden, wenn sie für weniger Lohn arbeiten und dann wieder arbeitslos werden. Auch wer sich selbständig macht und wieder scheitert, kann das schwer bereuen.



Wassberg-Gespräch: Daniel P. Keller, Walter Reist, Daniel Trümpy, Lukas Briner und Beat Linggi (v.l.n.r.). (Foto: sl)

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Senioren-Nachmittagswanderung

Station Üetliberg–Uto-Kulm–Felsenegg

Für unsere Spätherbstwanderung am Dienstag, 22. November, haben wir den Zürcher Hausberg gewählt. Den Bus 747 besteigen wir in Maur-Dorf um 11.19 Uhr, in Ebmatingen 11.27, in Binz 11.30 Uhr. Mit Tram 3 erreichen wir den Hauptbahnhof, und die SZU-Bahn fährt uns zur Endstation Üetliberg. Wir wandern zum Aussichtsturm Uto-Kulm. Wer Lust, Kraft und Ausdauer hat, bezwingt die 177 Treppenstufen zur 900 m ü. M. liegenden Terrasse und geniesst, wenn nebelfrei, die prächtige Rundsicht.

Der Künstler Bruno Weber hat um das Berggasthaus Uto-Kulm eine Figurenwelt seiner Märchenträume ausleben dürfen. Die überdimensionierten Phantasiegebilde übernehmen die Beleuchtung des Hauptplatzes, dienen als Ruhebänke, und die mit Mosaikplättchen verkleidete Riesenspinne bildet den Mittelpunkt des neuen Platzes.

Über einen Treppenweg lädt das kleine Üetliberg-Museum, von der Steinzeit bis in die Neuzeit, zur Besichtigung ein.

Wir ziehen weiter und entscheiden uns für den bequemen Waldweg bis hin zum Berggasthaus Uto-Staffel. Hier verweilen wir zur individuellen Verpflegung, zum Kräftesammeln und zum Diskutieren etwa eine Stunde. Anschliessend folgen wir dem Planetenweg bis zur Bergstation Felsenegg (Wanderzeit ab Staffel eindreiviertel Stunden in sanftem Auf und Ab). Wer auf diese Wegstrecke verzichten will oder muss, kehrt vom Staffel zum Bahnhöfli Üetliberg zurück (15 bis 20 Minuten) und fährt mit der Üetlibergbahn S 10 in den HB Zürich und heimwärts. Die Wanderer benützen in der Felsenegg die Luftseilbahn. Ab Talstation führt ein kurzes Wegstück zum Bahnhof Adliswil. Die S 4, Tram 3 und Bus 747 sorgen für unsere Heimkehr. Um 18 Uhr sollten wir alle zu Hause sein.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Albis-Tageskarte lösen. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 980 20 05 gerne Auskunft über die Durchführung. Eine Verschiebung auf den 29. November ist möglich.

H. + H. Hohl

Offene Tür

go. Vom 17. bis 19. November lässt sich bei der Therapeutischen Gemeinschaft Santa Catarina «Am Schärme», Hellstrasse 6, ein besonderer Blick hinter die Kulissen werfen: Ein neues Video stellt das Leben in der Gemeinschaft vor. Und nicht nur das:

Anlässlich einer Art Bazar präsentiert sich ein verlockendes Angebot zum Kauf: Holzspielzeug, handgewobene Wandbehänge, selbstgezogene Kerzen, Fotokalender, zahlreiche biologische Erzeugnisse wie Konfitüren, Tomatenmark, Schafskäse und Vollkornbrote und manches mehr.

Daneben ist die Cafeteria durchgehend geöffnet, duften heisse Marroni verführerisch, ist Zeit für Gespräche und persönliche Begegnungen und gibt es für Kinder jeweils um 15 und 16 Uhr ein Kasperlitheater.

Bei guter Witterung ist sogar eine Verkaufsausstellung von gerahmten Ölbildern (vor allem Schweizer Landschaften) geplant.

Die Öffnungszeiten sind: Donnerstag und Freitag, 9.30 bis 18 Uhr, Samstag, 9.30 bis 17 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Adventszeit – Adventskränze

Adventsbasteln im Wettsteinhaus

Am Mittwoch, 23. November, ab 14.30 Uhr haben Sie die Gelegenheit, unter kundiger Leitung einer Floristin einen Adventskranz zu basteln. Leere Kranzgebinde, Kerzen und Dekorationsmaterial müssen selbst mitgebracht werden. Tannenzweige und Basteldraht stehen allen zur Verfügung. Für den Nachmittag wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben.

Anmeldungen bis spätestens Montag, 21. November, an: S. Lüthi, Telefon 980 29 30.

Schatten auf der Lunge

Chefarztvortrag im Gemeindesaal Looren

red. Das Spital Uster lädt zum Vortrag «Schatten auf der Lunge» ein – eine Herausforderung für Innere Medizin und Chirurgie. Dr. Michael Spiegel, Chefarzt der Medizinischen Klinik, und PD Dr. Claude Muller, Chefarzt der Chirurgischen Klinik, treten als Referenten am Montag, 28. November, um 20 Uhr im Gemeindesaal Looren vor ein interessiertes Publikum.

Burg und Mühle Maur

Herrliberger-Sammlung/ Ortsmuseum

offen

Nächsten Samstag, 19. November, 14 bis 17 Uhr:

«Zwei Fliegen auf einen Schlag!»

Schauen Sie in der Müli herein: Dort hängen nicht nur Pläne über den geplanten Ausbau des Ökonomieteils, sondern es gibt da auch ein «Büecherfäscht».

Egg stellt sich Maur vor

Kleiderverkauf der Boutique Martina im Wettsteinhaus

go. Von Scheuren aus sind die Kirchenglocken von Egg und Maur gleich deutlich zu hören. Egg liegt nur wenige Kilometer von der Gemeinde Maur entfernt. Allerdings nicht Richtung Zürich, sondern Richtung Oberland. Entsprechend wenig vertraut sind uns nach Zürich gerichteten Maurmern die Verhältnisse in Egg.

Um diesen Mangel ein wenig wettzumachen, stellt sich Egg in der Gemeinde Maur für drei Tage einmal von einer seiner schönsten Seite vor: Die Boutique Martina verlegt vom *17. bis 19. November,* Donnerstag bis Samstag, ihre Aktivitäten von Egg nach Aesch. Sie veranstaltet im Wettsteinhaus einen grossen Kleiderverkauf und zeigt dabei ihr sympathisches Sortiment: Blusen, Jupes und Hosen, Kleider in feinen Materialien, Strickjacken für Damen und Herren, wunderschöne Pullover, bequeme Freizeitbekleidung – viele Modelle sind auch in grossen Grössen vorhanden –, diverse Accessoires und manches mehr. Und nicht zu vergessen: ein reiches Angebot an Geschenkartikeln.

Sie wundern sich über dieses plötzliche Interesse für unsere Gemeinde? Kein Grund zur Skepsis: Seit dem 21. Juni dieses Jahres führt Marlène Wehrli aus Forch vorübergehend die Boutique am Dorfplatz 5 in Egg. Verständlich, dass sie ihre «Schätze» auch ihrer Wohngemeinde näherbringen möchte.

Die Öffnungszeiten beim Wettsteinhaus sind: Donnerstag/Freitag von 9 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr, Samstag durchgehend von 9 bis 16 Uhr.

Sollten Sie dann verhindert sein, so bleiben die normalen Öffnungszeiten in Egg: Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 und von 14.30 bis 18 Uhr, Samstag durchgehend von 9 bis 16 Uhr.

Bilder mythischer Menschen

Erika Streit stellt in der Werkgalerie aus

go. Die Organisatoren der Werkgalerie Dorfplatz Maur laden für die Zeit vom 23. November bis zum 11. Dezember zu einem besonderen Kunstereignis ein: Erika Streit aus Kilchberg. Und wahrlich, studiert man den Lebenslauf der Künstlerin, kann man stolz sein, dass die kleine, noch junge Dorfgalerie eine so hochkarätige Malerin zu einer Ausstellung in Maur bewegen konnte.



1910 als Auslandschweizerin in der heutigen CSSR geboren, besuchte sie die Kunstakademie in Dresden, wurde Schülerin von Otto Dix und setzte ihre künstlerische Ausbildung in Paris fort. Ihre Werke wurden bekannt durch Ausstellungen in Europa, USA und Israel. Auch in der Schweiz nahm sie regelmässig an Gemeinschafts- und Einzelausstellungen (wie im Kunsthaus Zürich) teil. Und nun die «Einzelausstellung» in der Werkgalerie unter dem Thema «Bilder mythischer Menschen».

Die Vernissage findet statt am Mittwoch, 23. November, von 18 bis 21 Uhr, und die Finissage am Sonntag, 11. Dezember, von 11 bis 15 Uhr. Die Künstlerin wird anwesend sein. Die normalen Öffnungszeiten sind: Mittwoch bis Freitag von 17 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag von 11 bis 15 Uhr.

Jassabend im Zollingerheim Aesch-Forch

Freitag, 25. November, 19.30 Uhr

Mir sind wieder do,
und Du chasch es au nöd lo.
Ob's dusse troche isch oder nass
bis eus git's dinne en gmüetliche Jass
Herzlich ladet i

d Huldy und Mägi

Ergänzung, nicht Konkurrenz

Bazar oder Büecherfäscht
Jetz hämmer de Salat
Mues alles a dämm Sunntig sii?
Mir wüssed guete Rat:

Sie packed gläsni Büecher ii
und bringet's ue i d Loore
Deet chaufed Sie dän feini Choscht
und Warms für Lyb und Ohre

Dänn gönd Si no as Büecherfäscht
und gnüssed Buechkultur
Und fröied sich am bunte Tag
So vill und Guets git's z Muur!

Wir «Bücherfrauen» wünschen dem Frauenverein Berg einen gefreuten Bazar und viel Erfolg!

Silvia Mathieu
Adonia-Verlag

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe:
Telefon 980 02 00

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 17. November: Mütterberatung von 9.15 bis 11.15 Uhr im Zollingerheim Aesch und von 14 bis 16 Uhr in der Jugendstube Maur.

Pro-Knirps-Spiel- und Bastelnachmittag von 15 bis 17 Uhr im Kindergarten Binz.

Freitag, 18. November: Jazz-/Blues-Konzert mit «J. M. Rhythm Four» um 20 Uhr (Kassa- und Türöffnung: 19.30 Uhr) im Restaurant Schiffländе; Kulturkommission.

Samstag, 19. November: «Büecherfäscht» von 9 bis 18 Uhr in der Mühle, Maur.

Herrliberger-Sammlung. Hinweis in dieser MP.

Sonntag, 20. November: «Büecherfäscht» von 9 bis 17 Uhr in der Mühle, Maur.

Bazar des Frauenvereins Berg ab 11 Uhr im Polterkeller Looren.

Montag, 21. November: Fitnessturnen um 20 Uhr in der Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Dienstag, 22. November: Miniclub von 9.30 bis 10.45 Uhr in der Kirche St. Franziskus; Reformierte Kirchgemeinde und Katholisches Pfarrvikariat.

Senioren-Nachmittagswanderung. Hinweis in der MP.

Jeden Dienstag: Rhythmik für Kinder ab 4 Jahren von 15.45 bis 16.30 Uhr im Schulhaus Aesch. Auskunft: F. Koemeda, Telefon 980 04 19.

Donnerstag, 24. November: Mütterberatung von 14 bis 16 Uhr im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Montag, 21. November: Kinderhüeti von 14 bis 16 Uhr im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 23. November: Adventsbasteln. Hinweis in dieser MP.

Werkgalerie Dorfplatz Maur:

Bilder mythischer Menschen von Erika Streit. Hinweis in dieser MP.

AMTLICH

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 18. November
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur

Sonntag, 20. November
10.00 Loorensaal
Ökumenischer Familiengottesdienst zum Bazar des Frauenvereins Berg
Mitwirkung des Singkreises Maur
Pfr. K. Gautschi und Sr. Amanda Ehrler
Thema: «Der rote Faden»
Kollekte: Paraplegikerzentrum
Für Kinder im Schulalter: Ökum. Kindergottesdienst

Montag, 21. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Maur

Dienstag, 22. November
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Mittwoch, 23. November
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 24. November
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Werkraum Ebmatingen

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 19. November
18.30 Eucharistiefeier, Zollingerheim Forch

Sonntag, 20. November
10.00 Ökum. Gottesdienst in der Looren
10.00 Ökum. Kindergottesdienst in der Looren

Montag, 21. November
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 23. November
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 24. November
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 20. November
09.30 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 22. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 19. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 20. November
09.00 Eucharistiefeier
10.00 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 17. November:
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Samstag/Sonntag, 19./20. November:
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 24. November:
Edith Luginbühl, Telefon 980 38 16

Einsendeschluss:
Freitag, 18. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 25. November 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

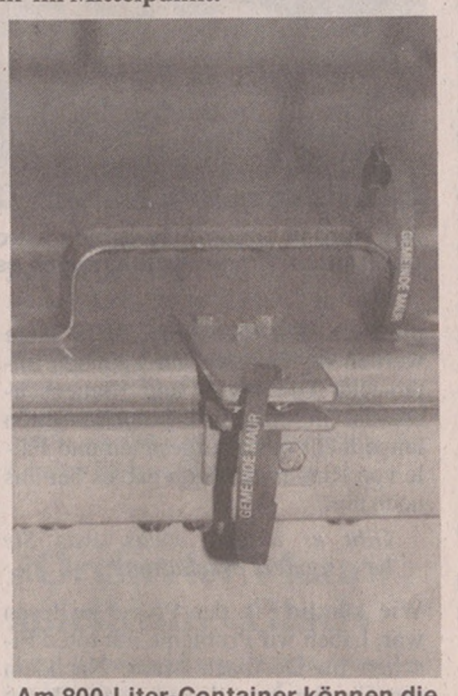
Grüngutentsorgung durch die Gemeinde wird kostenpflichtig

Information zur Grüngutgebühr

Aufgrund von Beschlüssen der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde bzw. des Gemeinderates treten in der kommunalen Abfallbewirtschaftung auf den 1. Januar 1995 verschiedene Änderungen in Kraft. Neben der Weiterverrechnung der Mehrwertsteuer auf allen Gebühren steht dabei die Einführung der Grüngutgebühr im Mittelpunkt.



Für den 240-Liter-Container braucht es vier Gebührenmarken (selbstklebende Bändel, die bei der Leerung abgerissen werden). (Foto: zvg)



Am 800-Liter-Container können die Gebührenplomben entweder am Deckelgriff oder an der Schlosshalterung befestigt werden. (Foto: sl)

Hauptziel der Kostenpflichtigkeit bei der Grüngutentsorgung ist das Schaffen von (finanziellen) Anreizen, die die Weiterführung bzw. Einrichtung dezentraler Privat- und Siedlungskompostplätze belohnen. In Zusammenhang mit dem Thema «Kompostieren» steht der ganzen Bevölkerung unsere Kompostberaterin, Mirjam Wohnlich, Telefon 980 31 92, kostenlos zur Verfügung.

Sollten Sie hingegen das Grüngut weiterhin durch die Gemeinde entsorgen lassen, so bitten wir Sie, wie folgt vorzugehen:

Alle für die Entsorgung von Grüngut bestimmten Container sind mit einem auf der Gemeindeverwaltung kostenlos erhältlichen Kleber korrekt beschriftet zu kennzeichnen. Die Kleber können ab sofort beim Gesundheitssekretariat während der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Schriftliche Bestellungen sind unter Angabe der benötigten Anzahl Kleber und unter Beilage einer beschrifteten Adressetikette an das Gesundheitssekretariat der Gemeindeverwaltung, 8124 Maur, zu senden.

Für jede Leerung der Grüngutbehälter/Grüngutcontainer sind die entsprechend der Behältergrösse nötigen Grüngut-Gebührenmarken bzw. Grüngut-Gebührenplombe zu befestigen. Wir bitten, diesbezüglich das bereits publizierte Gebührenreglement zu beachten.

Beachten Sie die Anleitung zur Befestigung der Gebührenmarken und -plomben im separaten Kästchen.

Die Grüngut-Gebührenmarken und Grüngut-Gebührenplomben können ab 19. Dezember 1994 bei verschiedenen Verkaufsstellen in allen Ortsteilen bezogen werden. Der umfassende Abfallkalender wird auch dieses Jahr ab Mitte Dezember in alle Haushaltungen verteilt werden.

Bei einem bevorstehenden Kauf eines Grüngutbehälters/Grüngutcontainers sowie bei anderen Fragen in Zusammenhang mit der Grüngut- und Abfallentsorgung können Sie sich jederzeit mit dem Gesundheitssekretariat, Telefon 980 22 56, in Verbindung setzen.

Wir danken Ihnen für die bisher ausgezeichnete Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Idee einer verursacherorientierten Abfallbewirtschaftung und glauben an eine reibungslose Einführung der Grüngutgebühr in der Gemeinde Maur.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur
Alex Gantner, Präsident

Vorderseite der neuen Grüngut-Gebührenmarke

Gemeinde Maur | Gebührenmarke für Grüngut

Rückseite der neuen Grüngut-Gebührenmarke

Diesen Teil entfernen

↑ Nur Klebstreifen an beiden Enden entfernen ↓

Diesen Teil entfernen

Kleine Kinder, kleine Sorgen ...

Information für Eltern mit Kleinkindern

lü. Gibt es in der Gemeinde Maur genügend Angebote im Kleinkindbereich? Wo können sich Eltern informieren, wo finden regelmässige Treffen statt? Mit diesen und ähnlichen Fragen haben sich verschiedene Frauen, die im Kleinkindbereich und in der Beratung tätig sind, beschäftigt und sie im grösseren Kreis vorgestellt.

Letzten Sommer nahmen einige junge Frauen mit der Kontaktstelle für Kleinkindfragen, einer Abteilung des Jugendsekretariats Uster, Verbindung auf. Aus verschiedenen Zusammentreffen entstand der Wunsch nach einem Koordinationstreffen in der Gemeinde Maur. Letzte Woche hatten im Wettsteinhaus Aesch zahlreiche im Kleinkindbereich engagierte Frauen die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen und zum Thema «Information der Eltern über die Angebote im Kleinkindbereich in Maur» Stellung zu nehmen. Die Leitung übernahm Lotti Isenring Schwander von der Kontaktstelle für Kleinkindfragen. Weitere Vorbereitungen trafen Yvonne Kerstjens aus Forch, Esther Wermelinger aus Ebmatingen und Marianne Schüpfer aus Maur, die ihrerseits mit dem Thema Kleinkind und den örtlichen Gegebenheiten vertraut sind. Eingeladen wurden zahlreiche in der Kleinkinderbetreuung tätige Frauen. Anwesend waren auch Heidi Büchi von der Fürsorgebehörde und Angela Schmalz von der Jugend- und Familienberatung Uster.

Angebote in Maur

Die Angebote im Kleinkindbereich in unserer Gemeinde sind vielfältig. Lotti Isenring fand anerkennende Worte für die in diesen Bereichen engagierten Frauen. Neben der Kinderkrippe «Chinderhuus Muur» gibt es in den verschiedenen Ortsteilen Spielgruppen, Mutter-Kind-Treffen, Kinderhütedienste, Babysittervermittlungen und Mittagstische auch für Kindergärtner sowie einzelne, zum Beispiel vom Jugendhaus oder Elternverein organisierte Veranstaltungen, wo auch Vorschulkinder teilnehmen können.

Die Initiantinnen und Teilnehmerinnen des Koordinationstreffens bemängelten allerdings, dass zuwenig über diese Bereiche informiert werde. Dadurch, dass unsere Gemeinde in verschiedene Ortsteile gegliedert ist, wüssten oftmals junge Mütter gar nicht, dass es noch weitere Treffpunkte in der Nähe gibt. Die Treffpunkte für Mütter mit Kleinkindern bilden heute neben den Mütterberatungsstellen vor allem auch die Quartiere mit Spielmöglichkeiten für die Kinder, wie sie in Maur, Ebmatingen und Aesch vorhanden sind.

Gemeinsam statt einsam

Das Ziel der im Kleinkindbereich engagierten Frauen ist es, ausführlicher, öfters und vor allem gemeinsam zu informieren. Einerseits geht es darum, Eltern durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf weitere Angebote aufmerksam zu machen und anderseits gemeinsam regelmässig Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Dazu gehört auch eine aktuelle Zusammenfassung aller Kontaktstellen, die in Form einer Broschüre gezielt an die Eltern mit Kleinkindern verschickt werden soll. In vielen Gemeinden existieren bereits solche Informationsbroschüren, in denen den Eltern eine breite Palette von Hilfen und Anregungen zur Verfügung steht. Eine weitere Zusammenarbeit sehen die Initiantinnen auch in der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, um so die Kontakte innerhalb der Gemeinde Maur zu fördern.

Einladung

zum Muki- und Väterzmorge im Wettsteinhaus

Sonntag, 11. Dezember, 9.30 bis 11.30 Uhr

Unkostenbeitrag 7 Franken für Erwachsene, Kinder gratis.

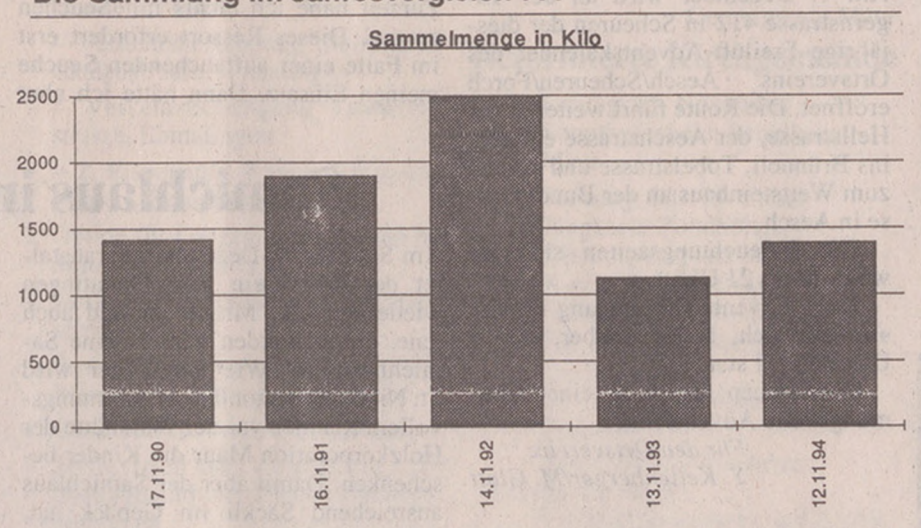
Falls Sie auch etwas zum Buffet beisteuern möchten, können Sie das gerne tun!

Anmeldungen bis 1. Dezember an Frau P. Gygax, Telefon 980 15 25.

200 Gramm pro Einwohner

Wieder regere Beteiligung bei der jährlichen Entsorgungsaktion von Haushalts-Sonderabfall

Die Sammlung im Jahresvergleich ...



go. Samstag, 12. November, 10.30 Uhr beim Werkhof in Ebmatingen: Die besten Parkplätze sind noch zu haben. Nur 70 «Abgeber» haben in den vergangenen zwei Stunden von dem Angebot der Gesundheitsbehörde Gebrauch gemacht und ihren Haushalts-Sonderabfall entsorgen lassen. Einzelne Behördenmitglieder samt ihrem Gemeinderat beobachten zufrieden den geringen Zustrom und machen sich Gedanken über die Gründe dafür. Hat sich der Abfallberg vielleicht schon reduziert? Gehen die Maurmer etwa bewusster mit ihrem Abfall um und haben ihn schon beim Einkaufen im Auge? Produzieren die Hersteller immer umweltverträglicher? Wird die Sondersammlung gar eines Tages überflüssig?

Dann fährt ein Auto nach dem anderen vor, beladen mit Spraydosen, Dosen voll Dispersions- oder Ölfarben, mit Behältern voll Reinigungs-, Pflanzenschutz-, Holzschutzmitteln, mit alten Medikamenten und anderen giftigen Chemikalien. Bis 12 Uhr bringen 131 «Abgeber» ihr Sammelgut zum Entsorgen. Die bereitgestellten Container füllen sich mit einem bunten Sammelsurium. Die Herren von der Gesundheitsbehörde erleben diese Wende nicht mehr live mit. Hätte ihre Diskussion eine andere Richtung genommen?

Mehr Sondermüll pro «Abgeber»

Nach dem höchsten Sammelergebnis im Jahr 1992 – vor dem Einführen der Kehrichtsackgebühr – gab es im vergangenen Jahr einen deutlichen Einbruch. In diesem Jahr nun schwächte sich die Tendenz ein wenig ab, wobei interessanterweise die Anzahl der «Abgeber» schwächer zunahm als das Sammelgut. Insgesamt kamen 1384 Kilogramm zusammen. Dies entspricht etwa einem jährlichen Durchschnitt von 200 Gramm (oder soviel wie zwei Tafeln Schokolade) pro Einwohner der Gemeinde.

Solche und weitere Informationen errechneten die dienstbaren Geister der Firma Muff + Partner AG aus Egliswil anschliessend an die Maurmer Entsorgungsaktion. Sie sind laufend in offiziellem Auftrag im ganzen Kanton unterwegs, um den Sonderabfall auf den richtigen Weg zu bringen. Jährlich einmal bauen sie ihre Container beim Werkhof in Ebmatingen auf.

PS: Bei der Landi in Maur gibt es während des ganzen Jahres eine Sammelstelle für Sonderabfall.

Für unsere neue «Maurmer Post», die ab Anfang 1995 erscheint,

suchen wir eine versierte Person für die

Inserateakquisition

Es handelt sich dabei um eine

selbständige Arbeit im Nebenamt

mit

guter Entschädigung auf Provisionsbasis.

Interessenten melden sich bitte bei
Th. Brender
Telefon 221 11 23 (tagsüber)
oder Telefon 980 39 81 (abends)

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Dinner für Spinner

Sondergastspiel des Bernhard-Theaters

eing. Ein Abend des Lachens für die Theaterfreunde unserer Region: Das Bernhard-Theater Zürich bietet am 7. Dezember um 20 Uhr im Loorensaal, Forch, den neuen Dialektschwank «Dinner für Spinner» von Françis Veber in der Schweizer Fassung von Jörg Schneider. Dieses Stück steht unter dem Titel «Le Dîner des Cons» seit drei Jahren ununterbrochen auf dem Spielplan des Pariser «Théâtre des Variétés» und ist dort ein Riesenerfolg bei Presse und Publikum. *Jörg Schneider* hat sich dieses Stück zur Feier seines 60. Geburtstags ausgesucht und steht im Mittelpunkt der attraktiven Besetzung zusammen mit seinem langjährigen Bühnenpartner *Paul Bühlmann,* dem Schweizer Schauspieler *Rudolf Bissegger* – bekannt vom Schauspielhaus Zürich, vom Burgtheater Wien und vom Renaissance-Theater Berlin – sowie der beliebten *Rosy Steinberg, Irene Fritschi, Rolf Kunz, Werner Baumgartner.* Die Inszenierung hat *Peter Arens* vom Schauspielhaus Zürich übernommen, das Bühnenbild wurde von *Max Röthlisberger* vom Opernhaus Zürich geschaffen. «Dinner für Spinner» ist ein neues Dialektlustspiel mit einer Fülle von Pointen und überraschenden Situationen – ein Theaterabend bester Unterhaltung.

Billettvorverkauf in der Landi Maur. Die Abendkasse ist ab 19.30 Uhr geöffnet. Schüler, Studenten, Lehrlinge sowie AHV-Rentner bezahlen reduzierte Preise.

Aeschmer Adventsmärt

In dieser stimmungsvollen Zeit, in der es aus jeder Küche nach Lebkuchen, Anis und Nelken riecht, findet der Aeschmer Adventsmärt am Samstag, 26. November, von 11 bis 16 Uhr vor dem Wettsteinhaus statt.

Für jeden Geschmack und jedes Budget haben wir und unsere Marktfahrer und -fahrerinnen etwas für Sie parat. Advents- und Kerzengestecke, Adventskränze, Honig aus Scheuren werden zum Kauf angeboten. Vielleicht finden Sie ein kleines Geschenk aus Porzellan oder Hinterglasmalerei. Beliebt sind auch die schönen Bleistifte aus Naturholz.

Wie immer bieten wir eine reichhaltige Käseauswahl an. Auch der Gemüse- und der Brotstand fehlen nicht.

Für die Kinder wird um 13 Uhr ein Kasperlitheater von Frau Ysenbout gespielt. Beim Päcklifischen und Büchsenwerfen können sie ihr Glück versuchen. Süsses gibt es am Pfadistand. Zudem werden die Pfadis ihr neu überarbeitetes Pfadiheimprojekt vorstellen.

Für gemütliche Mussestunden stehen heisse Gulaschsuppe, Würste vom Grill, Glühwein, Kaffee und Kuchen und andere Köstlichkeiten bereit.

Zum Jahresende danken wir all denen, die uns bei der Durchführung der Aktivitäten während des ganzen Jahres helfen, recht herzlich.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch
Ihre Märtgruppe

Open House bei Jacqueline Urbach

el. Jacqueline Urbach lädt an den Sonntagen, 27. November und 4. Dezember, von 11 bis 17 Uhr in ihr Atelier. Zum erstenmal zeigt sie nebst den Skulpturen und Bildern ihre neue Kollektion «design 95 – die besondere art kunst zu tragen». Die stilvollen Modelle hat sie in den letzten Monaten speziell für diese Ausstellung geschaffen.

Jacqueline Urbachs Atelier befindet sich an der Aeschholzstrasse 7, 8127 Forch, Telefon 980 22 03.



Jacqueline Urbach zeigt Mini-Skulpturen aus 18 Karat Gold und ihre neuste Kollektion «design 95».

Freiluft-Adventskalender 94

Am 1. Dezember wird an der Tägernstrasse 412 in Scheuren der diesjährige Freiluft-Adventskalender des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch eröffnet. Die Route führt weiter in die Hellstrasse, der Aeschstrasse entlang, ins Brünneli, Tobelstrasse und zurück zum Wettsteinhaus an der Bundtstrasse in Aesch.

Die Beleuchtungszeiten sind jeweils 18 bis 21 Uhr.

Der Advents-Ortsumgang findet am Mittwoch, 14. Dezember, um 18 Uhr ab Nr. 1 statt.

Wir freuen uns auf eine stimmungsvolle Adventszeit.

Für den Ortsverein:
Y. Kellenberger/M. Glatt

Informationsnachmittag für Schüler und Eltern

Ein Welschland- oder Tessinjahr
Leben und arbeiten in einer Familie – sich weiterbilden an Sprachschulen.

Zürich: Mittwoch, 30. November, 15 bis 17 Uhr, Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13.

Gezeigt wird ein Videofilm des Schweiz. Berufsberaterverbandes. Vortrag und Beantwortung von Fragen.

Organisator: Landeskirchl. Stellenvermittlung für Jugendliche. Telefonische Auskünfte: 055/38 11 49.

Ballettschule Forch
Ballettschule Zumikon
Leitung: Barbara Streuli
Chinderballettuffüerig
Sonntag, 27. November, 17 Uhr
Loorensaal Ebmatingen/Forch
Kinder und Jugendliche
tanzen Märchen
Scherben bringen Glück
Eintrittskarten sind nur
an der Tageskasse erhältlich

Was tut die Gesundheitsbehörde?

Beat Trüb: Es gibt mehr Arbeit, als ich dachte!

sl. Die Wahlen sind längst vorbei: Seit dem Frühling 1994 sind die neuen Behördenmitglieder im Amt. Was tun die einzelnen Gewählten für uns Maurmer und Maurmerinnen? In einer losen Folge interviewt die «Maurmer Post» die Mitglieder der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde. Den Anfang macht das Gespräch mit Beat Trüb.

MP: Seit etwas mehr als einem halben Jahr sind Sie Mitglied der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde (GUB). Was haben Sie zu tun?

Beat Trüb: Mein Ressort ist der Umweltschutz und die Lufthygiene sowie Tierseuchen. Zudem bin ich stellvertretender Ortsexperte. Bei den Feuerungsanlagen beispielsweise muss die Luftreinhalteverordnung eingehalten werden. Wenn jemand dagegen verstösst, erhalte ich den Rapport von unserem Feuerungskontrolleur Jürg Sigg. Die Entscheidung über Massnahmen in solchen Fällen wird allerdings im Gremium gefällt.

Was haben Sie denn konkret zu tun, wo sieht man Sie in Aktion?

Beispielsweise bei der kürzlichen Seegrundreinigung war ich anwesend. Vorher musste einiges abgeklärt und organisiert werden: Über die Firma Grimm wurden zwei Mulden bestellt. Wenn die Abfälle sortiert werden, kostet es pro Mulde nur 150 Franken, unsortiert hingegen 500 Franken – diese Kosten werden von der Gemeinde getragen.

Auch begleite ich beispielsweise meine Kollegin, die Ortsexpertin Lilo Grimm, bei Hygienekontrollen in den Restaurants. Da müssen immer zwei Vertreter der GUB anwesend sein.

Was hat es mit den Tierseuchen auf sich? Gibt es bei uns auch Fälle von Rinderwahnsinn?

Zurzeit habe ich nichts mit Seuchen zu tun. Dieses Ressort erfordert erst im Falle einer auftauchenden Seuche meinen Einsatz. Dann hätte ich aber



Die Tiere in unserer Gemeinde werden regelmässig auf Seuchen untersucht. Rinderwahnsinn gab es bei uns noch nie. (Foto: sl)

plötzlich sehr viel Arbeit. Die Tiere werden regelmässig auf Seuchen untersucht. Die Maul- und Klauenseuche ist in unserer Gemeinde schon lange nicht mehr aufgetreten und Fälle von Rinderwahnsinn gab es bei uns noch nie.

Gibt es aktuell etwas, was Sie be sonders beschäftigt?

Wie kürzlich in der Presse zu lesen war, haben wir Probleme mit toten Fischen im Dorfbach Maur. Nachdem die Fischer uns darauf aufmerksam gemacht haben, entnahmen wir Wasserproben. Doch herauszufinden, woher die Wasserverschmutzung kommt oder weshalb die Fische gestorben sind, ist bei fliessendem Gewässer schwierig. Doch wir hoffen, der Sache demnächst auf die Spur zu kommen und werden die Bevölkerung darüber informieren.

Wie ist Ihr Eindruck vom politischen Amt nach rund sieben Monaten? Haben sich die Erwartungen oder Befürchtungen erfüllt?

Es gibt viel mehr Arbeit, als ich glaubte. Mein Vorgänger hat etwas untertrieben, als ich ihn danach fragte, was auf mich zukommt. Einmal pro Monat haben wir eine Sitzung. Diese erfordert zwei bis drei Stunden Vorbereitung. Dann kommen noch die Lebensmittelkontrollen dazu und Stichproben bei der Abfallsackkontrolle.

Beat Trüb, Sie sind Landwirt und haben eine Familie mit kleinen Kindern, wo engagieren Sie sich sonst noch?

Bei der Milchgenossenschaft war und bin ich Kassier, ebenso bei der Holzkorporation Maur.

Wie steht es mit der Aus- und Weiterbildung? Werden die GUB-Mitglieder für ihre Aufgaben geschult?

Einen Kurs habe ich in Zürich beim Amt für Gewässerschutz (AGW) absolviert, sowie den Ortsexpertenkurs in Herrliberg, wo es um Lebensmittelhygiene ging. Demnächst besuche ich einen Kurs über Umweltfragen, organisiert wieder vom AGW im Restaurant Wallberg in Volketswil.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Interview: Sylvia Lustenberger

Samichlaus in Ebmatingen!

Am Sonntag, 4. Dezember, veranstaltet der Ortsverein Binz/Ebmatingen wieder für alle Mitglieder und auch jene, die es werden wollen, eine Samichlausfeier. Wie jedes Jahr wird St. Nikolaus persönlich in stimmungsvollem Rahmen vor der Waldhütte der Holzkorporation Maur die Kinder beschenken. Damit aber der Samichlaus ausreichend Säckli im Gepäck hat, sollten die Eltern die vom Ortsverein zugestellten Anmeldeformulare bis zum 28. November an Esther Wermelinger, Bachtobelstrasse 14, 8123 Ebmatingen, schicken. Nichtmitglieder können bei Esther Wermelinger Anmeldeformulare bestellen.

Auch Erwachsene ohne Kinder sind herzlich willkommen. Wenn Sie sich in romantischer Umgebung vorweihnachtlich einstimmen lassen möchten, so machen Sie einen Spaziergang zur Waldhütte im Murholz unterhalb Stuelen.

Die Bescherung für die Kinder beginnt um 15.30 Uhr, und anschliessend kann man sich in der Waldhütte gemütlich zusammensetzen. Tee, Bratwürste und Servelats, die man am offenen Feuer braten kann, werden vom Ortsverein offeriert.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz-Ebmatingen



Blasmusik-Konzert in der Kirche Maur

Blasmusik ist angesagt. Unter der Leitung von Walter Muhr wird die Musikgesellschaft am Sonntag, 27. November, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Maur einige Leckerbissen aus der klassischen Blasmusikliteratur vortragen.

Mit der Eröffnungsfanfare aus der Tondichtung «Also sprach Zarathustra» von Richard Strauss hat das Konzert einen majestätischen Anfang. Mit dem Kaiserwalzer und der Tritsch-Tratsch-Polka von Johann Strauss wagen sich die 30 Musiker in die Wiener Musikwelt. Auch die Freude moderner konzertanter Blasmusik finden an Queen's Park Melody, Oregon, Kol Nidrei oder Sinfonia Classica sicher ihre Freude. Auf viele Zuhörer freut sich

die Musikgesellschaft Maur

Blutspenderehrung

Anlässlich der Blutspendeaktion im August spendete Ernst Brüngger, Maur, zum 50. Mal von seinem Blut. Herzlichen Dank unserem treuen Blutspender. Das gewünschte Geschenk, eine Wappenscheibe und Wein als Anerkennung, überreichte der Samariterverein persönlich. Mit Ihren Blutspenden haben Sie unzähligen Patienten geholfen.

Samariterverein Maur



Ernst Brüngger, Maur, spendete zum 50. Mal Blut. (Foto: zvg)



Maurmer Post

Momentaufnahme der lokalen Kulturszene

«Maurmer Neujahrsblätter 1995» fast druckreif

go. Am 2. Januar des kommenden Jahres wird die Vernissage der «Maurmer Neujahrsblätter 1995» stattfinden. Ende November ging der Umbruch über die Bühne. Es folgen die letzten Korrekturlesungen. Anfang Dezember dann nimmt die Buchdruckerei Werner Schrumpf ihre Arbeit auf. Was haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, zu erwarten?

Kultur ist ein schillernder Begriff, der sich weiter oder enger umreissen lässt. Die Redaktion der Neujahrsblätter hat sich um ihren eigenen Standpunkt bemüht und unter dem Thema *«Maur aus der Sicht seiner Kulturschaffenden»* Stoff für ein ganzes Jahresheft zusammengestellt. Sie lässt «Kulturschafffende» verschiedenster Ausrichtungen zu Wort kommen: Gedanken über die Inspiration der Landschaft am See kommen dabei ebenso zum Ausdruck wie das kunstvolle Haiku eines Dichters. Die Meinungsäusserungen können alle Stimmungslagen widerspiegeln; doch in jedem Fall steht hinter ihnen eine persönliche Beziehung zur Wohngemeinde, ein Engagement für das «Kulturbiotop Maur».

Wen wundert's, dass eine so entstandene Sammlung nur einer kleinen Auswahl von Kunstschaffenden das Wort geben und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann? Ist doch die Gemeinde Maur ein nur allzu beliebter Zufluchtsort auch für kreative Menschen. Welche Gründe kann es dafür geben? Warum treten vielleicht nach anfänglicher Begeisterung bittere Enttäuschungen auf? Ist Maur für Kunstschaffende ein steiniger oder ein fruchtbarer Boden?

Ein gutes Dutzend Blicke richtet sich auf ein und dieselbe Wohngemeinde und nimmt sie in vielfältiger Weise wahr. Das Spektrum des «Kulturbiotops Maur» ist so farbig, wie seine Kulturschaffenden es sehen. Persönliche Erfahrungen oder augenblickliche Stimmungen tauchen es jeweils in Licht oder Schatten und machen so die «Maurmer Neujahrsblätter 1995» zu einer Momentaufnahme der lokalen Kulturszene.

Gang durch den Bücherherbst

Die Bibliothekskommission hatte zur Orientierung über Neuerscheinungen des Jahres 1994 in die Herrlibergerstube auf der Burg Maur eingeladen. War es der gediegene Rahmen, war es der in unserer Gemeinde schon gut bekannte Referent – auf jeden Fall folgten der Einladung zahlreiche Bücherfreundinnen und sogar zwei -freunde.

Nach einer kurzen Begrüssung durch Doris Reimann von der Bibliothek Aesch gab Veronika Kurth, «Hausherrin» auf der Burg und zugleich Abgeordnete der Kulturkommission in der Bibliothekskommission, eine kurze Einführung in Leben und Werk des berühmtesten Bewohners der Burg, David Herrliberger. Nachdem sie die kostbaren Werke wieder im Tresor eingeschlossen hatte, öffnete H.R. Brunner von der Buchhandlung zum Elsässer seinerseits die Bücherkisten.

In rund zwei Stunden stellte er seinen Gästen Bücher aus dem laufenden Jahr vor. Den Anfang machte er mit Schweizer Autoren, wie zum Beispiel Iso Camartins «Die Bibliothek von Pila» über Evelyn Haslers «Der Zeitreisende», Helmut Hubachers «Tatort Bundeshaus» bis zu Emil Zopfis «Sanduhren im Fels». Weiter ging es dann international von Forsyths «Die Faust Gottes» über Canettis «Nachträge aus Hampstead», Garcia Marquez' «Von der Liebe und anderen Dämonen» bis zu Zanders «König David im Café», um nur einige Titel aus der grossen Auswahl zu nennen. Dank der jeweiligen Leseproben bekamen die Zuhörer eine gute Vorstellung von Büchern und Autoren.

Den Abschluss machten Sachbücher, vornehmlich zum Thema «Zürich», zum Beispiel «Geschichte des Kantons Zürich», «ZüriCH Kaleidoskop», «Zürich und sein Fraumünster» und nicht zuletzt der wunderschöne Bildband «Zürich» des einheimischen Meisters des Zeichenstifts Godi Leiser.

Da waren sie nun, die Bücher zum Schenken und zum Selberlesen, und man kann nur noch mit dem Kirchenvater Augustinus sagen: «Nimm und lies». Übrigens: Viele der besprochenen Neuerscheinungen stehen bereits in den Regalen der drei Bibliotheken unserer Gemeinde, andere werden folgen. Man sieht, dass sich ein Besuch dort immer wieder lohnt.

Lilly Rohner

«Orchester Maur» spielte im «Glatt»

Vom Erfolg unseres letztjährigen Feierabendkonzerts im «Glatt» etwas übermütig gestimmt, fragten wir den Bühnenmeister, ob er genügend Konzertstühle habe. Ja, es stünden ihm 500 Stück zur Verfügung. Er musste sie alle aufstellen!

Liebe Maurmerinnen, liebe Maurmer, wir freuen uns und danken Ihnen, dass wir auf Sie zählen durften. Vom Parterre bis zur obersten Verkaufsebene wurden unser Dirigent und seine Musikerinnen und Musiker mit jubelndem Applaus angespornt.

Mit unserem Feierabendkonzert wollten wir nicht einfach Musik zum Ladenschluss spielen, sondern allen Zuhörerinnen und Zuhörern helfen, den Stress und die Belastungen des Alltags während einer Stunde zu vergessen.

Unser Dirigent hat wiederum, mit launigen Worten über den Komponisten oder das Werk, die Einstimmung zur Musik erreicht.

Der Betriebsleiter der IG Einkaufszentrum Glatt, Rudolf Lieberherr, dem wir diese Engagements verdanken, bestätigte denn auch, dass unser Konzert das gewünschte Ziel, den Besucherinnen und Besuchern einen fröhlichen Feierabend zu schenken, erreicht hat.

Dass wir auch in diesem Konzert unseren Gemeindepräsidenten begrüssen durften, freut uns besonders.

Nun sind wir am Einstudieren des Programms für die Frühlingskonzerte 1995, mit dem wir unsere Zuhörerinnen und Zuhörer bezaubern wollen.

Ihr «Orchester Maur»

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Edith Luginbühl,
Telefon 980 38 16

Redaktion der Nummer vom 1. Dezember:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 25. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 24. November: 14 bis 16 Uhr: Mütterberatung im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

Freitag, 25. November: 11 bis 17 Uhr: «design 95», Open House bei Jacqueline Urbach, Aeschholzstrasse 7, 8127 Forch.

17 Uhr: Konzert der Musikgesellschaft Maur in der Kirche Maur.

17 Uhr: Chinderballettuffüerig «Scherben bringen Glück» im Loorensaal, Ballettschule Forch.

Montag, 28. November: 20 Uhr: Vortrag «Schatten auf der Lunge» im Gemeindesaal Looren.

20 Uhr: Fitness-Turnen in der Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Donnerstag, 1. Dezember: 9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung im Zollingerheim Aesch.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 26. November: 11 bis 16 Uhr: Adventsmärt um das Wettsteinhaus.

Montag, 28. November: 14 Uhr: Brotbacken im Wettsteinhaus.

14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.

Dienstag, 29. November: 20.15 Uhr: Leseabend im Wettsteinhaus.

Mittwoch, 30. November: 9.30 bis 11 Uhr: Muki-Treff im Wettsteinhaus.

Werkgalerie Dorfplatz Maur:
Bilder mythischer Menschen von Erika Streit. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag von 17 bis 20 Uhr; Samstag/Sonntag von 11 bis 15 Uhr. Finissage am Sonntag, 11. Dezember, von 11 bis 15 Uhr.

AMTLICH

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 12. Dezember, 20 Uhr in den Gemeindesaal Looren.

Folgende Geschäfte werden behandelt:

[redacted]

B. Schulgemeinde
mit Beginn um 20 Uhr

1. Bauabrechnung Sanierung altes Schulhaus Ebmatingen
2. Bauabrechnung Sanierung Schulhaus Leeacher, Ebmatingen (Neubau 1)
3. Voranschlag 1995 und Steuerfussfestlegung

C. Politische Gemeinde
anschliessend

1. Voranschlag 1995 und Steuerfussfestlegung
2. Bauabrechnungen
   - Umbau Wohnhaus Alte Zürichstrasse 7, Maur
   - Verkehrsberuhigung Steinmüri-/Chalenstrasse, Ebmatingen
   - Verkehrsberuhigung Leeacherstrasse, Ebmatingen
   - 2. Eispeisung Wasserversorgung Loowis, Ebmatingen
3. Option für Langzeitpflegebetten im Spital Neumünster
4. Definitive Einführung der Kinderkrippe
5. Baukredit für verkehrsberuhigende Massnahmen Eggstrasse, Maur
6. Baukredit für Ausbau Ortsmuseum
7. Teilrevision der Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseanlagen
8. Baukredit für Sanierung Steuerungsanlage und Druckerhöhungspumpe der Wasserversorgung Maur

D. Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 15. Dezember, 20 Uhr im Kindergarten Binz

1. Voranschlag 1995 und Steuerfussfestlegung

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 5. Dezember 1994 (bzw. ab 8. Dezember 1994 für die Kirchgemeinde) auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorsteherschaft spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 24. November 1994

Die Gemeindebehörden

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 25. November
15.45 Sonntagsschule, Schulhaus Maur

Samstag, 26. November
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur
18.45 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, Gottesdienst Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Markus 13
Kollekte: Patenschaft für Südindien

Sonntag, 27. November
10.00 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Taufen
Mitwirkung der Drittklassuntikinder Forch und der Zusammenspielgruppe Forch
(Leitung: Myrta Junger)
Pfr. K. Gautschi
Thema: Verschenken macht Freude
Kollekte wie in Ebmatingen
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46, Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text und Kollekte wie in Ebmatingen
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 28. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Maur

Mittwoch, 30. November
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim
20.00 Singgruppe El Shaddai, Zollingerheim

Donnerstag, 1. Dezember
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
19.30 Sonntagsschulvorbereitung Päcklen, altes Schulhaus Uessikon

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 26. November
18.30 Eucharistiefeier zum 1. Adventssonntag, Zollingerheim Forch

Sonntag, 27. November
09.15 Eucharistiefeier zum 1. Adventssonntag
10.30 Eucharistiefeier zum 1. Adventssonntag

Montag, 28. November
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 30. November
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 1. Dezember
06.00 Rorate-Gottesdienst

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 27. November
09.15 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 29. November
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 26. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. November
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 24. November:
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11
Samstag/Sonntag, 26./27. November:
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobilienmagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag	9 bis 11 Uhr
Dienstag	18 bis 19 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten sowie an Wochenenden und an Feiertagen nimmt unser Telefonbeantworter Ihre Anrufe entgegen.

Tarife ab 1. Januar 1993:
Krankenpflege: 22 Franken pro Stunde; Hauspflege/-hilfe: 18 Franken pro Stunde.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 2. Dezember 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Ein Streifzug durch die Bücherwelt

Gut besuchtes Bücherfest in der Mühle Maur

lü. Bücher und Musik: beides war am Wochenende vom 19./20. November in der Mühle zu sehen, zu lesen, zu besprechen beziehungsweise zu hören. Eine bunte Vielfalt von Büchern, darunter auch manche Werke von Maurmer Autorinnen und Autoren, sowie reizvolle musikalische Einlagen bildeten die Schwerpunkte des Bücherfestes.

Bereits vor einigen Monaten forderten die Organisatorinnen die beiden Verlegerinnen Silvia Mathieu und Silvia Orlando sowie die Buchhändlerin Edith Agelopoulos, die Maurmer auf, eigene Werke am Bücherfest vorzustellen. Diesem Aufruf wurde denn auch rege Folge geleistet. Wie Godi Leiser in seiner Ansprache anlässlich der letzten Schaltjahrausstellung festhielt, wird in Maur nicht nur geschlafen und Fernsehen geschaut, sondern auch gemalt, gewoben und geschweisst. Gerechtigkeitshalber müsste denn noch «und es wird auch geschrieben» hinzugefügt werden.



Musikalischer Auftakt mit Brigitte Schnyder und Thomas Garcia.

Eindrucksvolle Maurmer Präsenz

Den musikalischen Auftakt zum Bücherfest bereiteten Brigitte Schnyder und Thomas Garcia mit zwei reizvollen Musikstücken. Weiter spielten Lorenz Schaetti und René Mathieu unterhaltsame Melodien auf dem Klavier und sorgten am Samstag und Sonntag für einen stimmungsvollen, musikalischen Rahmen.

Die Auswahl an «einheimischer» Literatur war beachtlich und nahm einen ganzen Tisch ein. Breitgefächert präsentierten sich auch die Themenbereiche der ausgestellten Werke, die über Sachbücher, Kunstbände, Gedichte bis hin zu Autobiographien führten. Bekannte Namen tauchten auf, wie «Godi Leisers Zürich», «Jahrii – jahrus im Burehus», ein gebundener Band mit Gedichten von Fritz Berger, Brigitte Schnyder mit «Kinder gestalten ihre Welt», Cornelia Böhlers «Zürichberg – Friesenberg», oder Peter Brang und Carsten Goehrke als Mitherausgeber von «Asyl und Aufenthalt», einem historischen Dokument über die Schweiz als Wirkungsstätte von Slaven im 19. und 20. Jahrhundert. Neu erschienen und vorgestellt wurden die Autobiographien von zwei Maurmer Autorinnen: Daniela Wernly-Bühler erzählt in «... Auf Tränen Sonnenschein» über das persönliche Schicksal des plötzlichen Kindstods und Frieda Meier-Senn berichtet in «Geboren 1917» über ihr Leben als Ehefrau und berufstätige Mutter unter politischem Druck. Die beiden Bändchen «Vokalgymnastik» und «Ein Stuhl und sonst nichts» von Ruth Guery richteten sich schliesslich an all jene, die fit werden und auch bleiben wollen.

Eine Chance für Kleinverlage

Die drei Maurmer Bücherfrauen Silvia Orlando, Silvia Mathieu und Edith Agelopoulos ziehen schon seit einiger Zeit am selben Strick. Zusammen mit «Libro Plus», der Interessengemeinschaft für Kleinverlage, stellten sie sich am Bücherfest vor. Die beiden Verlegerinnen Silvia Olando (Ikos-Verlag, Maur) und Silvia Mathieu (Adonia-Verlag, Ebmatingen) lernten ihr Handwerk von der Pike auf. Als Selfmade-Frauen kämpfen sie um Beachtung und müsssen knapp kalkulieren, sehen dies aber auch als Chance, besondere Akzente zu setzen. «Literatur, die das Bewusstsein fördert» könnte als Oberbegriff für die in ihren Verlagen veröffentlichten Werke gelten. Darunter fallen Sachbücher, aber auch Belletristik. Edith Agelopoulos, als Dritte im Bunde der Organisatorinnen, ist Buchhändlerin, führt eine kleine Buchhandlung namens «Elyki» an der Stuhlenstrasse in Ebmatingen und gilt als «Insider-Tip». Sie legt ihre Schwerpunkte auf Literatur, die mit Griechenland zu tun hat, Erzählungen, Romane, Reisedokumentationen sowie auch auf Kinderbücher. Die Buchhandlung verfügt über keine regulären Öffnungszeiten. Bestellungen erfolgen vorerst noch nach telefonischer Absprache.



Griechische Präsenz mit Edith Agelopoulos. (Fotos: lü)

Zufrieden zeigten sich die drei Frauen mit dem Erfolg ihres Bücherfestes. Für sie war es eine Art Feuerprobe. Weder herrschte in der Mühle gähnende Leere, noch traten sich die Besucher gegenseitig auf die Füsse. Ein beständiges Kommen und Gehen sorgte für jenen Hauch von Leichtigkeit, der den Besuchern erlaubte, sich unbefangen umzusehen und zu unterhalten. Im Hinblick auf die Festtage liessen sich zahlreiche Bücher, darunter auch manche Kinderbücher und «einheimische Werke», verkaufen. Persönlich anwesend waren viele Autorinnen und Autoren, so dass die gekauften Bücher auch gleich signiert mit nach Hause genommen werden konnten.

Der rote Faden

Bazar des Frauenvereins Berg in der Looren

go. Der Herbst ist einfach zu kurz. Eine Veranstaltung jagt die andere: Kerzenziehen, Räbeliechtliumzug, Flohmarkt, Bücherfest, Bazar im Zollingerheim und – noch am letzten Sonntag vor der Adventszeit, am 20. November – auch in der Looren. Der Bazar des Frauenvereins Berg findet alle zwei Jahre statt und bildet die wichtigste finanzielle Säule für die Wohltätigkeit des Vereins.

Als Betagte in der Gemeinde Maur zu leben, hat durchaus seine angenehmen Seiten. Jedes Jahr Anfang Dezember kommen die guten Geister der beiden Frauenvereine mit einer weihnachtlichen Überraschung vorbei. Im Frühjahr findet gar – auf Einladung der Frauen von Berg und Tal – ein Tagesausflug in die Umgebung statt. Daneben erhalten bedürftige Randgruppen (Beispiel: die Vereinigung der Paraplegiker) Spenden der Frauenvereine. Solche und ähnliche Wohltätigkeiten beanspruchen Geld, viel Geld. Daher führen die Frauen von Maur/Uessikon je im September den Chilbimärt durch, daher organisiert der Frauenverein Berg alle zwei Jahre den Bazar in der Looren.



Viele verlockende Angebote. Hinter diesen steckt viel freiwillige Arbeit, um betagten und bedürftigen Menschen eine Freude zu bereiten. (Foto: go)

12 500 Franken: kein Pappenstiel

Dieser Anlass ist zugleich Höhepunkt und Ziel des Vereinslebens. Zwei Jahre hindurch trafen sich die Aktivmitglieder regelmässig und fertigten unter sachkundiger Anleitung nützliche und kunstvolle Bastel- und Handarbeiten an. Diese lagen nun, schön präsentiert, auf den Ständen. Daneben lockten Modeschmuck, Geschenke und vieles mehr, stachen Adventskränze und Arrangements in die Augen, dufteten Popcorn, Bauernbrote und Zöpfe, Kuchen und Konfekt verführerisch. In der Bücherwurm-Bibliothek in der Kaffeestube ist man bemüht, mit reichem Angebot den regelmässigen Brockenstuben den Rang abzulaufen.

Ein guter Teil des Angebots ging bis zum späten Nachmittag weg wie warme Semmeln. Nur die Strickachen wurden dieses Jahr nicht zum Renner. Lag dies am herrlichen Herbstwetter? Verscheuchte die milde Witterung jede Vorstellung von kalten Füssen und Ohren? Wie auch immer, Vereinspräsidentin Dorly Marti ist mit dem finanziellen Ergebnis zufrieden: «Zwar wurde der Gewinn des Jubiläumsbazars von 1992 nicht erreicht, doch sind 12 500 Franken Reingewinn auch kein Pappenstiel.» Um so mehr, wenn man bedenkt, dass der Verein nur 45 Aktivmitglieder zählt. Der Einsatz von zwei Jahren hat sich gelohnt.

Die Männer gehören in die Küche – im Frauenverein

Im übrigen waren die Frauen nicht ganz auf sich allein gestellt. In der Küche standen zwei Männer im Einsatz: Schagg Stüssi und Ernst Bantli – natürlich unterstützt von einer kompetenten Frauschaft – verwöhnten die Gaumen der zahlreichen Gäste mit «Maccaroni Giacomo» und hausgemachter Bauernbratwurst. «Die Wirtschaft lief bestens», freut sich daher – wen wundert es? – die Präsidentin.

Auch die grosszügigen, öffentlich angeschlagenen Spender der Tombola mögen weitgehend männlich gewesen sein. Unter ihnen zum erstenmal Rudolf Sprüngli von der Forch. Glücklich, wer daher wie die Schreibende, Pralinen einlosen konnte!

Den ökumenischen Gottesdienst dagegen feierte eine durchmischte Gemeinde. Der Frauenverein ist zwar keine kirchliche Institution, doch seine wohltätigen Aktionen bilden eine sinnvolle Ergänzung zu den Leistungen der Kirche, und beide arbeiten Hand in Hand. Schwester Amanda Ehrler und Pfarrer Kurt Gautschi spannten in ihrer Predigt, den Lesungen und den Gebeten einen roten Faden der Liebe, von Christus bis in unseren Alltag und konkret zur Nächstenliebe der Frauen des Vereins: «Christus hat keine Hände ..., keine Füsse ..., keine Lippen ..., nur unsere ..., um seine Liebe unter uns wirksam zu machen.»

Der Singkreis und die Instrumentalisten verliehen mit ihrer Musik dem Gottesdienst die festliche Note. Walter Geiser nutzte die Gelegenheit, um einige zeitgenössische Lieder, die demnächst in die neuen Gesangbücher beider Konfessionen aufgenommen werden sollen, vorzustellen und um die Gemeinde um ihre Meinung dazu zu bitten. Das Echo war erfreulich (siehe Kästchen). Der Apéro, den die Gastgeberinnen nach dem Gottesdienst servierten, bot eine weitere willkommene Möglichkeit zum Meinungsaustausch.

Mit Einbruch der Dunkelheit löste sich das Bazartreiben auf. Sein altbewährtes Angebot wird manches Licht in die kommenden dunklen Wochen tragen.

Die Abstimmung über die neuen Kirchenlieder ergab sowohl bei der Gemeinde als auch beim Chor eine deutliche Vorliebe für das Schlusslied «Gib uns Frieden jeden Tag». Erfreulich auch der Entscheid für eine neue Form von Lied: die Kombination des vom Chor gesungenen Leitverses («Öffne meine Augen») mit dem Chor und der Gemeinde gesungenen Kanon («Die Gott suchen»). Und allen Befürchtungen zum Trotz wurde das Lied «Komm in unsere stolze Welt» erstaunlich positiv aufgenommen. Wahrscheinlich des aktuellen Textes wegen. *Walter Geiser*

Der Frauenverein Berg dankt

Der Bazar vom Sonntag, 20. November, gehört bereits der Vergangenheit an. Nach dem Gottesdienst im Loorensaal scharten sich die Besucher um den Apéro-Tisch, zu den Klängen einer Drehorgel wurden sie auf das Marktgeschehen eingestimmt. Über Mittag herrschte Hochbetrieb im Polterkeller, mit Freuden wurde alsbald ein zusätzlicher Tisch aufgestellt. Zwar hatte es Petrus etwas zu gut gemeint mit uns, bei diesem warmen Wetter war die Lust am Kauf von wolligen Pullovern allzu klein! An den übrigen Ständen aber wurde eifrig eingekauft, so dass wir wieder mit einem schönen Reingewinn abschliessen konnten, den wir vorwiegend für die Weihnachtsbescherung der betagten Mitbürger in unserer Gemeinde und für die Mitfinanzierung der beliebten Seniorenreise verwenden werden. Der Frauenverein Berg dankt allen Besuchern des Bazars ganz herzlich für ihr Wohlwollen, es freute uns besonders, dass sehr viele Einheimische unter den Gästen weilten. Der Dank richtete sich aber auch an alle Gönner und Sponsoren für unsere Tombola, die vielen schönen Preise wurden erfreut abgeholt. Herzlichen Dank auch für die gespendeten Bauernbrote, Kuchen, Konfekt usw.

Wir danken aber allen Helferinnen und Helfern für ihren tollen Einsatz, nur mit guter Zusammenarbeit ist die Durchführung eines solchen Bazars überhaupt möglich.

Frauenverein Berg
Dorly Marti-Frey

Maurmer Post

Ballon flog vom Schulweg bis zur Lohwisstrasse

Was tut sich rund ums Chinderhuus?

el. Dank Spenden von Gewerbetreibenden und des Frauenvereins Maur-Uessikon steht im Garten des Chinderhuus in Ebmatingen ein Kletterturm mit Rutsche. Im Juni ist ein zweiter Tag der offenen Tür geplant, doch zuvor muss an der nächsten Gemeindeversammlung über den definitiven Betrieb der Kinderkrippe und somit über einen jährlich wiederkehrenden Kredit abgestimmt werden.

Mitte April konnten die Kinderkrippe und der Mittagstisch vom Kindergartenlokal Binz ins frisch renovierte ehemalige Schulhäuschen in Embatingen umziehen. Um das neue Chinderhuus bei der Bevölkerung bekanntzumachen, fand am 4. Juni ein Tag der offenen Tür mit vielen Aktivitäten und einem Ballonwettbewerb statt. Die Gewinnerin Elisabeth Bosshard aus Schwamendingen durfte bereits einen riesigen Teddybären in Empfang nehmen. Bis nach Haag in Oberbayern flog ihr Ballon und wurde dort bereits nach drei Tagen gefunden. Die kürzeste Flugdistanz – bis zur Lohwisstrasse 35 – legte der Ballon von Simon van der Geest aus Muri zurück. Dafür wurde er am längsten nicht entdeckt, nämlich erst nach 16 Tagen.

Ein Kletterturm für den Garten

Mit dem Erlös aus den Festaktivitäten konnte die notwendige Inneneinrichtung finanziert werden und Spenden aus der Bevölkerung, von Gewerbetreibenden und die im Juni von den Mitgliedern des Frauenvereins Maur-Uessikon bewilligte Spende von 3000 Franken ermöglichten die Anschaffung und Erfüllung des grossen Kinderwunsches nach einem Spielgerät im Garten. Im Spätsommer wurde der Kletterturm von Herbert Trudel aufgestellt und im September konnten die ersten Rutsch- und Kletterpartien genossen werden.

Bei der Bevölkerung präsent bleiben

Präsent zeigt sich der Verein Kinderkrippe Maur immer wieder. An den verschiedenen Märkten in unserer Gemeinde, so Anfang September am Chilbimärt und letzten Samstag am Aeschmer Adventsmärt, verkaufen Helferinnen jeweils von den Kindern selbstgebastelte kleine Präsente.

Im nächsten Frühling, am 17. Juni, wird wiederum ein Tag der offenen Tür stattfinden. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits auf Hochtouren. Doch zuvor gilt es noch eine Hürde zu nehmen. An der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember muss, nach zweijähriger Versuchsphase, über den definitiven Betrieb der Kinderkrippe und somit über einen jährlich wiederkehrenden Kredit abgestimmt werden.

Es hat noch freie Plätze

Zurzeit werden sechs bis acht Kleinkinder in der Krippe und durchschnittlich acht Kinder im Mittagstisch von der Krippenleiterin Barbara Seffinga, der Kleinkindererzieherin Corina Schadegg, der Praktikantin Sara Büchi und der Köchin Ilse Schmid betreut. Die Öffnungszeiten des Mittagstischs waren bis anhin von 10 bis 14 Uhr. Neu können die Kinder bis 18 Uhr, also auch nach der Schule, ins Chinderhuus. Die Öffnungszeiten der Krippe sind von Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr. Im Mittagstisch und in der Krippe hat es noch freie Plätze. Weitere Auskünfte sind direkt beim Chinderhuus, Telefon 980 33 49, erhältlich.



Der grosse Kinderwunsch nach einem Spielgerät im Garten ist in Erfüllung gegangen. (Foto: el)

Geschichte des Jazz von 1900 bis heute

Erste Veranstaltung der neuen Kulturkommission

Die Kulturkommission Maur veranstaltete am 18. November zum Auftakt der neuen Saison erstmals ein Jazzkonzert im Restaurant Schifflände in Maur. Der moderne schöne Saal im ersten Stock füllt sich gegen 20 Uhr immer mehr, viele bekannte Gesichter aus der Gemeinde sind unter den Leuten. Man darf gespannt sein, was einen heute abend erwartet.

Die vier Musiker der J. M. Rhythm Four, Robert Mark (Schlagzeug), Peter Frei (Bass), Andy Harder (Piano) und natürlich Jürg Morgenthaler (Klarinette, Saxophon und Querflöte) betreten pünktlich den Saal, und es wird still im Publikum.

Karl Bertschinger, Präsident der Kulturkommission, begrüsst die Zuschauer und stellt kurz die Mitglieder der Kommission vor: Susanne Germann, Annelies Kammermann, Erika Saratz, Veronika Kurth sowie Bruno Schmocker. Er zeigt sich erfreut, dass Jürg Morgenthaler, Bandleader und langjähriger Freund von ihm, heute abend anwesend ist und uns ein wenig Jazzgeschichte präsentieren wird.

Ein weiter Weg vom Mississippi in die Schweiz

Die Geschichte des Jazz begann um 1900 und entwickelte sich den Mississippi hinauf. Vom New-Orleans-Stil über Dixieland zum Swingstil hören wir einige interessante Stücke, beispielsweise von Louis Armstrong, Glenn Miller, Dizzy Gillespie und noch vielen weiteren Jazzgrössen.

1960 wurden die Musiker mutiger, der Free Jazz hielt Einzug in der Jazzwelt. Diese Musikart scheint mir sehr improvisiert und unharmonisch. Aber es ist durchaus interessant, zu hören wie verschieden sich alle Richtungen anhören.

In der Pause haben wir Gelegenheit, bei einem Glas Weisswein und kleinen Snacks mit den Musikern zu plaudern. Ich erfahre, dass eine neue CD herausgekommen ist mit dem Titel «Lovely attitude». Eine Langspielplatte mit dem Namen «Dizzi spells» wird ebenfalls zum Verkauf angeboten. Nun dürfen wir gespannt sein, was uns nach der Pause erwartet.

Es werden uns dann sieben Eigenkompositionen dargeboten, die Musiker begeistern das Publikum mit dem Stil Hardbop. Der Applaus am Schluss ist riesig, und Jürg Morgenthaler bedankt sich herzlich bei Karl Bertschinger, der gesamten Kulturkommission und natürlich dem Publikum.

Wir erfahren noch, dass zwei weitere Konzerte mit der J. M. Rhythm Four geplant sind. Am 10. Dezember spielen sie im Hotel Belvoir in Rüschlikon und am 11. Dezember im Stadtgarten in Winterthur. Ich finde, dass es eine hochinteressante musikalische Reise durch die Zeit wurde, dass wir viel erfahren und gelernt haben. Das Schlusswort hat Karl Bertschinger, er bedankt sich bei den Musikern und dem Publikum. Die nächste Veranstaltung der Kulturkommission findet am 18. Januar statt.

Daniela Wernly-Bühler

Magisch-realistische Bildsprache

Erika Streit stellt in der Werkgalerie aus

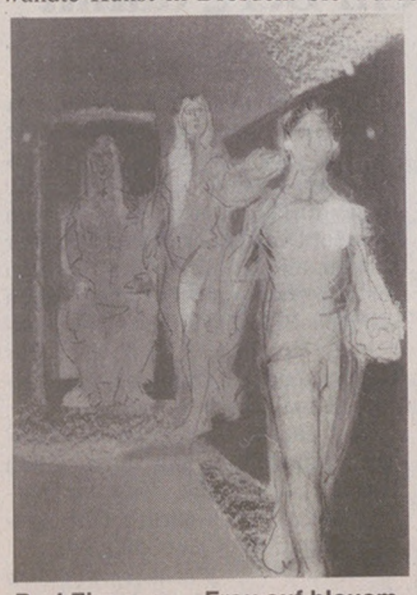
lü. Bilder mythischer Menschen. So lautet der Titel der Ausstellung, die gegenwärtig in der Werkgalerie zu sehen ist und letzte Woche im Beisein vieler Gäste mit einer Vernissage eröffnet wurde. Den passenden Rahmen verlieh das kleine Flötenkonzert von Dinah Wartmann und Brigitte Baur. Die Ausstellung dauert bis 11. Dezember.

Bekanntlich eignen sich Vernissagen eher zum Small-talk als zur ernsthaften Besichtigung der ausgestellten Werke. Betrachtet man die Bilder von Erika Streit, braucht es vor allem zwei Dinge: Zeit und Ruhe. Auch wenn die Bilder auf den ersten Blick eine gewisse Leichtigkeit und Unbeschwertheit ausstrahlen, regen sie auf den zweiten Blick zum Nachdenken an. Für viele ihrer Werke verwendete die Künstlerin Bienenwachsfarben. Diese seien reine, qualitativ hochstehende Farben, sagt sie, die auch nach Jahren ihr ursprüngliches Kolorit bewahren würden.

Erika Streit wurde 1910 als Auslandschweizerin in Böhmen geboren. Als 17jährige Studentin besuchte sie die staatliche Hochschule für angewandte Kunst in Dresden. Sie wurde Schülerin von Otto Dix, wandte sich später nach Paris, wo sie sich an verschiedenen Malschulen weiterbildete. 1943 verliess sie, zusammen mit ihren Eltern, Deutschland und liess sich in Kilchberg nieder, wo sie heute noch lebt. Erika Streits Werke wurden bekannt durch Ausstellungen in Europa, USA und Israel. In der Schweiz nahm sie an Gemeinschaftsausstellungen (Züri-Land, GSMBA) und an zahlreichen Einzelausstellungen (Kunsthaus Zürich, Galerie Gubler, Zürich, Waaghaus Winterthur und andere) teil. Gegenwärtig stellt die Künstlerin seit mehreren Monaten in der Firma Bioengineering AG in Wald aus.



Gruppe, Mädchen mit Trompete (Bienenwachs). (Fotos: lü)



«Drei Figuren», «Frau auf blauem Stuhl» (Bienenwachs).

Zusammenspiel von Farben und Linien

Nach den Bildern Erika Streits steht der Mensch im Mittelpunkt. Aus den harmonisch wirkenden Farbflächenkompositionen treten die in skizzenhafter Konturierung gezeichneten Menschen gleichsam hervor, werden lebendig und mitteilsam. Deutlich wird dies zum Beispiel im Bildnis «Gruppe, Mädchen mit Trompete». Hier treten die Figuren aus dem Hintergrund hervor und in Beziehung zueinander. Eine Frau lauscht dem Spiel eines Mädchens, während unmittelbar daneben sich zwei junge Männer einander zuwenden. Der eine kauert, der andere sitzt und hält einen Spiegel in der Hand, in den er sich aber offensichtlich weigert hineinzuschauen. Hier stehen die Figuren einerseits in einem Dialog zueinander, anderseits treten sie auch in einen Dialog zum Betrachter.

Der Spiegel ist ein Motiv, das in Erika Streits Bildern immer wieder und in allen Variationen vorkommt. Sie erklärt dies so: «Der Mensch kann sich selbst nie von aussen sehen. Blickt er in den Spiegel, sieht er zwar etwas, aber nicht unbedingt das, was der Wahrheit entspricht.» Im Bildnis der «kleinen Trommlerin» blickt einem ein freundliches kleines Mädchen mit einer Trommel entgegen. Es steht nachts einsam auf einem grossen, grauen Platz, einer Strasse, durch die sich ein langer, beängstigend wirkender Riss zieht. Hinter dem Mädchen erhebt sich der dunkle Schatten einer vielleicht männlichen Gestalt. Man muss die Bilder von Erika Streit auf sich wirken lassen. Eine expressive, beinahe poetische Kraft geht von ihnen aus, dem Betrachter ist es anheimgestellt, sie zu entschlüsseln. Die mit sicheren Linien skizzierten Figuren, die wie selbstverständlich ihren Platz im Bild einnehmen, zeugen von einer hohen künstlerischen Begabung und einer reichen Erfahrung.

Eigentlich habe sie gar nicht ausstellen wollen, meinte Erika Streit an der Vernissage. Freundschaftliche Beziehungen hätten sie zwar umgestimmt, aber im Grunde genommen stelle sie gar nicht so besonders gerne aus. Falsche Bescheidenheit, denken Sie vielleicht? Das zurückhaltende, schlichte, dabei aber hellwache Wesen der Künstlerin spricht für sich, und wenn sie sagt: «Malen bedeutet für mich leben», glaubt man ihr aufs Wort, dazu bedarf es keiner weiteren Erklärung.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 17 bis 20 Uhr. Samstag und Sonntag 11 bis 15 Uhr. Finissage: Sonntag, 11. Dezember, 11 bis 15 Uhr.

EHRUNGEN

Stefan Tönz: am Beginn einer glänzenden Karriere



go. Am 3. November war in der NZZ eine kleine Kulturnotiz zu lesen, die einen jungen Musiker unserer Gemeinde betraf und die sicherlich nur ein kleiner Teil unserer Leser mitbekommen hat. Die Reaktion hat sich um einige weitere Details bemüht.

Stefan Tönz, ein junger Geiger aus Ebmatingen, wurde in Wien am 3. Internationalen Musikwettbewerb mit einem zweiten Preis augezeichnet. Dieser Preis ist mit einer Reihe von internationalen Konzertauftritten verbunden.

Der Künstler wurde 1972 geboren und wuchs in Ebmatingen und Wien, der Geburtsstadt seiner Mutter, auf. Im Alter von sieben Jahren begann er mit dem Violinspiel, wurde ab zehn Jahren Schüler bekannter Musiker, studierte daneben musik-theoretische Fächer und nahm aktiv teil an Meisterklassen berühmter Geiger. 1993 erwarb er in Deutschland mit höchster Auszeichnung das Konzertdiplom.

Daneben ging er als Preisträger aus wichtigen schweizerischen und internationalen Musikwettbewerben hervor (wie gerade jetzt in Wien) und erhielt regelmässig Einladungen zu Konzerten und Rezitals im In- und Ausland.

Laut Pressestimmen ist der 22jährige bereits im Begriff, sich unter die besten Violinisten Europas einzureihen.

Die Redaktion gratuliert Stefan Tönz herzlich zu seinem jüngsten Erfolg und wünscht ihm weiterhin ein glückliches Leben als Musiker.

Ehrendoktor der Universität Basel für Ernst Spiess

go. Die Schweizer Hochschulen gedenken jedes Jahr mit einer grossen Feier ihrer Gründung. Üblicherweise werden an diesem «Dies academicus» einzelne Wissenschafter oder herausragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus der ganzen Welt für besondere Verdienste auf ihrem Forschungsgebiet oder in ihrem Arbeitsfeld ausgezeichnet, indem sie die Ehrendoktorwürde erhalten. So verlieh die Universität Basel am vergangenen Freitag einem Einwohner unserer Gemeinde den Doktor ehrenhalber (Dr. h.c.): Ernst Spiess, Forch, ist seit 1970 Professor für Kartographie an der ETH Zürich. Der Öffentlichkeit wurde er vor allem durch den neuen Schweizer Weltatlas bekannt. Speziell uns Maurmern sollte er durch die Ortskarte im Massstab 1:10 000 aus dem Jahr 1981 vertraut sein.

Die Redaktion gratuliert Ernst Spiess herzlich zu dieser Auszeichnung und der damit verbundenen Anerkennung seiner persönlichen Forschungsarbeit.

Maurmer Post

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Landhus, Ebmatingen, am **Donnerstag, 8. Dezember (11.30 Uhr).**

Bitte Anmeldung unter Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr.
Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg

Burg und Mühle Maur

Herrliberger-Sammlung, Ortsmuseum offen:

Nächsten Samstag, 3. Dezember, 14 bis 17 Uhr

Vor der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember (Abstimmung über einen Kredit von 172 000 Franken zur Fertigstellung des Ortsmuseums).

Gemeinderat Karl Bertschinger führt Sie durch die Müli und stellt Ihnen das Projekt vor.

Buslinie 743 soll weiterhin zum See fahren

el. Im Fahrplanentwurf des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) für die Jahre 1995 bis 1997 war unter anderem an Werktagen eine Streckenkürzung der VBZ-Buslinie 743 vom Bahnhof Stettbach bis Maur-Dorf anstatt wie bisher bis Maur-See vorgesehen. Die allgemeine Verkehrszunahme zwischen Maur und Dübendorf begründete diese Massnahme. Die längeren Fahrzeiten gefährdeten die Anschlüsse an die Züge nach Zürich und Winterthur.

Proteste aus der Bevölkerung, seitens der Schiffahrtsgenossenschaft und des neu eröffneten Restaurants Schifflände, veranlasste den Gemeinderat, sich für die Beibehaltung der Buslinienführung bis zur Haltestelle Maur-See einzusetzen.

Die fehlende Wendemöglichkeit, welche erst geplant und durch die Gemeinde genehmigt werden müsste, war ausschlaggebend dafür, dass die regionale Verkehrskonferenz Glattal der Beibehaltung der Linienführung bis zur Schifflände zustimmte und diese Änderung beim ZVV beantragt. Um die Anschlüsse in Stettbach sicherzustellen, sollen Beschleunigungsmassnahmen näher geprüft werden.

Chlaustag im Reitzentrum Forch

Looren am Sonntag, 4. Dezember
Etwa 11 Uhr: Auftakt des traditionellen Chlaustages mit dem amüsanten Gymkhana.

Reiterspiele für die Jungen und Junggebliebenen, Plausch für die kleinen und grossen Zuschauer.

Ab 14 Uhr:
Vorführungen, unter anderem 4 Quadrillen der jugendlichen Reitschüler:

- Die Einhörner
- The Flying Nuns (die fliegenden Nonnen)
- Die Gewaltigen Sechs
- Die Chaoten

Quadrillen der Erwachsenen, unter anderem: Cats

Etwa um 16 Uhr hält der *Samichlaus* seinen Einspänner bei uns an.

Eltern können ihre Kinder anmelden bei: Frau S. Fischer, Telefon 910 12 15, abends ab 19 Uhr, damit sie vom Chlaus ihr Säckli bekommen.

Das Ryterstübli ist durchgehend geöffnet. Es werden kalte und warme Getränke und Snacks angeboten, auch über Mittag.

Bitte Parkplatz Looren benützen (Zubringerdienst).

Wir freuen uns auf viele Besucher, Erwachsene und Kinder.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 1. Dezember: 9.15 bis 11.15 Uhr: Mütterberatung Aesch im Zollingerheim.

Samstag, 3. Dezember: 14 bis 17 Uhr: Sammlungen in Burg und Mühle Maur offen.

Sonntag, 4. Dezember: 15 bis 20 Uhr: Samichlaus, Ortsverein Binz/Ebmatingen und Pro Knirps, Waldhütte Stuhlen.

Montag, 5. Dezember: 20 Uhr: Fitness-Turnen in der Sporthalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Dienstag, 6. Dezember: 9.30 bis 10.45 Uhr: Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Mittwoch, 7. Dezember: 20 Uhr: «Dinner für Spinner» (Bernhard-Theater mit Jörg Schneider, Paul Bühlmann und anderen), Vorverkauf Landi Maur, Türöffnung 19.30 Uhr, Loorensaal.

Donnerstag, 8. Dezember: 11.30 Uhr, Mittagstisch für Senioren im Landhus Ebmatingen.
14 bis 16 Uhr: Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher.

Samstag, 10. Dezember: ab 8 Uhr, Papiersammlung in der ganzen Gemeinde an den üblichen Sammelstellen.

Sonntag, 11. Dezember: 16 Uhr: Advents- und Weihnachtssingen, Sing- und Instrumentalkreis Maur, Kirche Maur.

Bis Sonntag, 11. Dezember: Ausstellung Erika Streit, Werkgalerie Dorfplatz Maur, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 17 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 15 Uhr. **Finissage** (Künstlerin anwesend): 11 bis 15 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Dienstag, 6. Dezember: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti in Wettsteinhaus.

Mittwoch, 7. Dezember: 9.30 bis 11 Uhr: Muki-Samichlaus im Wettsteinhaus.

Samstag, 10. Dezember: 13.30 bis 16 Uhr: Verkauf in der Schatzchammer, Wettsteinhaus.

Sonntag, 12. Dezember: 9.30 bis 11.30 Uhr: Muki- und Väterzmorge im Wettsteinhaus. Anmeldung bis 1. Dezember: P. Gygax (Telefon 980 15 25), Unkostenbeitrag: 7 Franken für Erwachsene, Kinder gratis.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Heidi und Christian Spring:

Vernissage und Konzert in Wilchingen



go. Das Künstlerehepaar Heidi und Christian Spring ist in der Gemeinde Maur ein Begriff. Sie, seit 1991 freischaffende Künstlerin, nahm seit 1984 an allen Schaltjahresausstellungen von Maur teil und geniesst auch über die Gemeindegrenzen hinaus einen guten Ruf. Er, Pianist, trat schon mehrere Male als Solist in unserer Gemeinde auf. So auch anlässlich der Feierlichkeiten zum 700jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft, als er, begleitet vom Orchester Maur, den Solopart des «Capriccio Giocoso» von Theo Wegmann spielte. Er sucht beim Musizieren weniger die technische Perfektion als den musikalischen Gehalt eines Stückes.

Am Samstag, 3. Dezember, um 17 Uhr tut sich das Künstlerpaar zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen. Sie stellt Wandobjkete und Skulpturen in der Vernissage einer Ausstellung vor. Er gibt dazu ein Klavierkonzert mit Werken von Claude Debussy, Maurice Ravel und Manuel de Falla.

Ort des Geschehens: Das Atelier näb de Schine (Unterneuhaus 198). Es liegt beim Bahnhof Wilchingen-Hallau und ist mit dem Zug gut erreichbar (16.20 Uhr ab Schaffhausen).

Zeit des Geschehens: Vernissage und Konzert: Samstag, 3. Dezember, 17 Uhr. Die Ausstellung ist an den Sonntagen, 11. und 18. Dezember, von 14 bis 17 Uhr geöffnet, kann aber noch bis zu den Sportferien weiter besichtigt werden. Telefonische Verabredung unter 053/61 30 84 (Atelier) oder 980 31 57 (privat).

Selbsthilfegruppe für Trauernde

Wer einen geliebten Menschen durch Tod verliert, erlebt eine tiefgreifende Erschütterung. Das Gefühlsleben, die Gedanken und Handlungen unterliegen plötzlich einer scheinbar nicht zu kontrollierenden Dynamik, so dass Trauernde oft zweifeln, ob sie wohl normal seien. Nicht selten plagen sie sich dann mit Selbstvorwürfen, was ihr schon angeschlagenes Selbstwertgefühl noch mehr schwächt.

Viele möchten gerne über ihre Situation reden, fühlen sich aber rasch unverstanden und verletzt. Und doch sehnen sich die meisten Trauernden nach Menschen, die Anteil nehmen und auch praktische Unterstützung leisten bei der Bewältigung des Alltags.

Weil sich viele Trauernde am besten verstanden fühlen von Menschen, die vom gleichen Schicksal betroffen sind, soll in Wetzikon eine Selbsthilfegruppe gegründet werden. Die Teilnehmenden teilen ihre Nöte und unterstützen einander bei ihren Aufs und Abs. Die Selbsthilfegruppe soll auch ein Ort sein, wo Kraft und Mut für die Zukunft geschöpft werden. Die Gruppe wird bei den ersten Treffen von einer Fachperson begleitet.

Information: «Offene Tür Zürcher Oberland», Rapperswilerstrasse 22, 8620 Wetzikon, Telefon 932 70 70.

F. Lütsch-Vidal

Alleinerziehend?

Neu gegründete Selbsthilfegruppe in Wetzikon lädt alleinerziehende Mütter und Väter ein zu einem offenen Abend für Interessierte: Montag, 5. Dezember, 20 Uhr in der Offenen Tür Zürcher Oberland in Wetzikon (Unkostenbeitrag 5 Franken).

Gewünscht sind weitere Gruppenmitglieder. Die Diskussionsthemen sind: Erziehungsfragen, Besuchsrecht, Sozialversicherungsfragen, Kontakt zum Expartner, Umgang mit eigenen Ansprüchen und Grenzen, Isolation usw. Regelmässige Gruppenteilnahme ist erwünscht.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 8. Dezember:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Einsendeschluss:
Freitag, 2. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

AMTLICH

[redacted]

Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Schulungs- bzw. Grundkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:
Chef Sanitätsgruppe:
Hans Ulrich Märki, Forch

Rechnungsführer
Vincent Panettieri, Maur

Blockchefs
Edi Cortesi, Maur
Rudolf Hablützel, Forch
Christian Kunzmann, Forch
Ricardo Stutz, Binz

Quartierchef-Stellvertreter
Markus Gaab, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 2. Dezember
14.00 Vorbereitungssitzung für Forchgottesdienste bei Fam. Überwasser, Maiacherstr. 17
15.45 Sonntagsschule Schulhaus Maur

Sonntag, 4. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 1, 26–38
Kollekte: Vereinigte Missionen KEM
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46, Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
19.00 Zollingerheim Forch
Abendgottesdienst
Pfr. E. Attinger
Thema: Besinnung im Advent
Kollekte wie in Maur
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim

Montag, 5. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Maur

Dienstag, 6. Dezember
09.3 Miniclub, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Mittwoch, 7. Dezember
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim
20.00 Stubete im Bächtoldhaus
Offener Abend um die Bibel

Donnerstag, 18. Dezember
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
18.00 Jugendtreff, Eisbahn Dolder
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Müller, Süessblätz

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 3. Dezember
18.30 Eucharistiefeier zum 2. Adventssonntag, Zollingerheim Forch

Sonntag, 4. Dezember
10.30 Gemeindeadventssonntag Kirche St. Franziskus
10.30 Kindergottesdienst Unterrichtszimmer Kirche St. Franziskus

Montag, 5. Dezember
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 7. Dezember
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch
19.00 Bussfeier für Firmlinge und Jugendliche, Kirche St. Franziskus

Donnerstag, 8. Dezember
20.00 Wortgottesdienst zu Mariä Empfängnis, Kirche St. Franziskus

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 4. Dezember
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 6. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 3. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Einladung zur Röm.-kath. Kirchgemeindeversammlung

auf Donnerstag, 15. Dezember 1994, um 20.15 Uhr im Restaurant St. Antonius in 8132 Egg

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen
Sehr geehrte Stimbürger

Die Kirchenpflege freut sich, Sie zur nächsten Kirchgemeindeversammlung einzuladen und hofft auf eine aktive Teilnahme.

Traktanden:
1. Genehmigung des Voranschlages 1995 und Festsetzung des Steuerfusses.
2. Bekanntgabe der Pfarrkirchenstiftungsrechnung 1993.

Die Akten zu den obigen Traktanden liegen 14 Tage vor der Versammlung in den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf. An der Kirchgemeindeversammlung sind nur Angehörige der Römisch-katholischen Konfession stimmberechtigt.

Die Kirchenpflege

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 1. Dezember:
Dr. Dürst, Telefon 391 41 20
Samstag/Sonntag, 3./4. Dezember:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 9. Dezember 1994 Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Die Gemeindeversammlung im Brennpunkt der Diskussionen

Maur entwickelt sich zum Steuerparadies

Ein Interview mit Gemeindepräsident Ueli Büchi

lü. Zusammen mit dem Schulgut ergibt sich für 1995 ein Gemeindesteuerfuss von 85 Prozent. Als eine der wenigen Gemeinden des Kantons Zürich kann Maur den Steuerfuss der Politischen Gemeinde um 3 Prozentpunkte von 41 auf 38 Prozent senken. Wie der Gemeinderat begründete, kann dies dank der Verursacherfinanzierung und der sichtbaren Erholung des Steuerertrages vollzogen werden. Die Steuersenkung trifft aber nicht überall auf fraglose Akzeptanz. Im Hinblick auf die kommende Gemeindeversammlung hat die «Maurmer Post» einige in diesem Zusammenhang stehende Fragen aufgegriffen und sie Gemeindepräsident Ueli Büchi gestellt.

MP: Herr Büchi, die Steuerfusssenkung der Politischen Gemeinde wird mit den kostendeckenden Gebühreneinnahmen sowie der Erholung des Steuergutes begründet. Welches sind die weiteren Gründe, und in welche Richtung gedenkt der Gemeinderat seine Politik zu führen?

Ueli Büchi: Was die Gebühren betrifft, sind wir an die kantonalen Gesetze gebunden. Diese schreiben vor, dass keine Steuergelder für die Kostendeckung der Gebühren aufgewendet werden dürfen, dass diese also vollumfänglich kostendeckend zu verrechnen seien. Richtig ist, das sich der Steuerertrag erholt hat, was sich vor einem Jahr noch nicht so deutlich abgezeichnet hat. Neben der überdurchschnittlichen Steuerkraft können auch das relativ bescheidene Aufwandniveau sowie die geringen Kapitalkosten als weitere Gründe für die Steuerfusssenkung aufgeführt werden. Die Senkung können Sie sozusagen als Dank für die bisherigen Sparbemühungen sehen. Ich weiss, dass das Sparen nicht überall auf Gegenliebe trifft, aber wenn man vom Sparen redet, muss man es auch merken. Es kann nicht «leise» gespart werden. Dazu gehören eben oftmals auch unpopuläre Massnahmen. Die Finanzplanung bis ins Jahr 1998 sieht vor, dass trotz der Steuerfusssenkung sämtliche Ausgaben und Investitionen durch Eigenmittel bestritten werden können. Dies gilt sowohl für das Politische Gut als auch für das Schulgut.

Die Attraktivität einer Gemeinde mit niedrigem Steuerfuss ist gross; soll die Gemeinde Maur in Zukunft vor allem gutsituierte Leute anziehen?

Nein. Das neue Leitbild im Gemeinderat sagt ganz deutlich, dass keine Strukturpolitik betrieben werden soll. Wir greifen nicht regulativ ein; wir schaffen nur günstige Rahmenbedingungen, weiter nichts.

Wie verhält sich die Steuerkraft der Gemeinde Maur im Vergleich zu anderen Gemeinden?

Wir liegen zwar über dem Durchschnitt, sind aber nicht so steuerkräftig, wie man vielleicht meinen könnte. Die berichtigte relative Steuerkraft der Gemeinde Maur liegt gut 20 Prozent über dem Mittel des Kantons, ohne die Stadt Zürich. Küsnacht beispielsweise liegt etwa doppelt so hoch.

Führt die Steuersenkung dazu, dass mehr Mittel in den Finanzausgleich fliessen?

Nein, dies hat keinen Einfluss. Damit könnte sonst auch Missbrauch getrieben werden. Der Finanzausgleich richtet sich einzig und allein nach der Steuerkraft einer Gemeinde. Je höher die Steuerkraft einer Gemeinde, desto mehr Mittel fliessen in den Finanzausgleich.

Sparmassnahmen zwingen namentlich auch die Schule, Abstriche vorzunehmen. Wäre es hier nicht möglich, durch eine Umverteilung, das heisst eine Erhöhung des Schulgemeindesteuerfusses um 1 bis 2 Prozent, die Situation etwas zu entlasten?

Möglich wäre eine Umverteilung schon. Die Finanzplanung der Schulgemeinde erstreckt sich ebenso wie jene der Politischen Gemeinde bis ins Jahr 1998. Für 1995 hat sich die Schulpflege aber ganz klar und deutlich für die Beibehaltung des Steuerfusses ausgesprochen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Suzanne Lüthi

SVP zur Gemeindeversammlung

An der Mitgliederversammlung vom Donnerstag, 1. Dezember, im Restaurant Schifflände wurden unter dem Vorsitz von Roland Humm sämtliche Geschäfte der kommenden Gemeindeversammlung angeregt und engagiert diskutiert. Die einzelnen Geschäfte wurden jeweils eingangs der Diskussion vom RPK-Mitglied Jörg Emch erläutert und kommentiert.

Alle Geschäfte der Schulgemeinde waren unbestritten und wurden einstimmig gutgeheissen.

Der Voranschlag 1995 und die Steuerfussfestlegung der Politischen Gemeinde wurde nach kurzer Diskussion einstimmig angenommen. Ebenso wurden die Bauabrechnungen «Alte Zürichstrasse» und «Wasserversorgung» einstimmig angenommen. Trotz der Diskussion über Kosten und Nutzen von Verkehrsberuhigungsmassnahmen wurden sämtliche Bauabrechnungen verabschiedet. Das Geschäft «Langzeitpflege-Abteilung» wird von der SVP als notwendige und sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Einrichtungen betrachtet. An der Gemeindeversammlung wird für das Geschäft «Kinderkrippe Maur» ein Ergänzungsantrag gestellt. Bei möglichen Unterbelegungen muss der Kredit neu beurteilt werden. Für den Kredit «Verkehrsberuhigung Eggstrasse» wird nach längerer Diskussion beschlossen, der Gemeindeversammlung einen Ablehnungsantrag zu stellen.

Einem Antrag auf Erhöhung des Kredits um 45 000 Franken für den «Ausbau Ortsmuseum» wird zugestimmt. Eine Brandmeldeanlage für diesen historischen Bau wird als notwendig erachtet. Die Teilrevision «Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen» und die «Sanierung der Wasserversorgung» wird einstimmig verabschiedet.

Für die SVP Maur:
Robert Schmucki

FDP zu den Gemeindegeschäften

Anlässlich ihrer Mitgliederversammlung vom 1. Dezember nahm die FDP zu den Geschäften der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 1994 wie folgt Stellung:

Bauabrechnungen Schulgemeinde

Die Bauabrechnungen für die Sanierungen des alten Schulhauses Ebmatingen und des Schulhauses Leeacher werden zur Annahme empfohlen.

Voranschlag 1995 und Steuerfuss der Schulgemeinde

Trotz der zunehmenden Kostenüberwälzung vom Kanton auf die Gemeinden ist es der Schulgemeinde erneut gelungen, eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren und einen gleichbleibenden Steuerfuss vorzuschlagen. Diese Vorlage wird einstimmig zur Annahme empfohlen.

Voranschlag 1995 und Steuerfuss der Politischen Gemeinde

Die gesetzlich vorgeschriebene Umsetzung des Verursacherprinzips sowie die vorausschauende Finanzpolitik führen zu einer gerechteren Kostenverteilung und Entlastung des Steuerhaushalts. Einstimmig wird die Annahme der Vorlage empfohlen.

Bauabrechnungen Politische Gemeinde

Sämtliche Bauabrechnungen werden zur Annahme empfohlen.

Option für Langzeitbetten im Spital Neumünster

Diskussionslos wird diese Vorlage gutgeheissen.

Definitive Einführung der Kinderkrippe

Die definitive Einführung der heute gut ausgelasteten Kinderkrippe wird einstimmig zur Annahme empfohlen.

Verkehrsberuhigende Massnahmen Eggstrasse Maur

Aufgrund der vorliegenden Verkehrssituation wird die Vorlage Eggstrasse, Maur, zur Annahme empfohlen.

Baukredit Ausbau Ortsmuseum

Das ortsgeschichtlich wertvolle Sammelgut der Gemeinde Maur soll in Zukunft in entsprechendem Rahmen in der Mühle Maur ausgestellt werden. Mit dem Ausbau sollte gleichzeitig eine entsprechende Brandschutzeinrichtung installiert werden. Die Vorlage ist mit der Ergänzung einer Brandschutzeinrichtung zur Annahme empfohlen.

Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen

Die Teilrevision der Abwassergebühren, welche nach dem Verursacherprinzip umgesetzt werden, wird einstimmig zur Annahme empfohlen.

Wasserversorgung Maur, Sanierung Steuerungsanlage und Druckerhöhungspumpe

Ebenso einstimmig wird Ihnen diese Vorlage zur Annahme empfohlen.

FDP Maur

Ja zur Kinderkrippe Maur

Seit zwei Jahren gibt es nun schon die Krippe in unserer Gemeinde, und sie hat bereits ihren festen Platz in der familienergänzenden Betreuung gefunden. Wer ist auf die Krippe angewiesen?

Da sind zum Beispiel Kinder von alleinerziehenden Elternteilen, Kinder von erwerbstätigen Eltern, Kinder von arbeitslosen Müttern, die bei einer neuen Stelle eine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder nachweisen müssen. Kinder von Eltern, die nur ein Kind haben, es aber nicht als Einzelkind aufwachsen lassen möchten, Kinder von jungen Müttern, die ihre Ausbildung entweder abschliessen oder nachholen. Ein weiteres Beispiel ist, wenn die Mutter einen Unfall oder eine längere Krankheit hat. Die Finanzierung erfolgt einerseits durch die nach Einkommen abgestuften Elternbeiträge; die verbleibenden Kosten werden andererseits von der Gemeinde übernommen.

Da der heutige Begriff «Familie» die Vielfalt der verschiedenen Situationen verbirgt, nämlich Kleinfamilien, Konkubinate, Einelternteil-Familien, Hausgemeinschaften und andere, ist die Krippe eine sinnvolle, familienergänzende Betreuungsmöglichkeit. Erstens wird sie von pädagogisch ausgebildetem Personal geleitet, zweitens ist die Krippe, bis auf zwei Wochen Betriebsferien im Sommer, das ganze Jahr von 7 bis 18 Uhr geöffnet. Da sich der Mittagstisch auch im Chinderhuus in Ebmatingen befindet, besteht die Möglichkeit, für diese Kinder eine Zusatzbetreuung vor und nach dem Unterricht anzubieten.

Somit gewährt die Krippe über eine lange Zeit eine konstante Betreuungsmöglichkeit, die alle Eltern, die diese Institution beanspruchen, entlastet. Letztlich ist noch zu erwähnen, dass diese Form der familienexternen Betreuung nicht als notfallmässiger Ersatz, sondern als fördernde Ergänzung der Erziehung innerhalb der Familie zu verstehen ist.

Wir hoffen sehr, dass die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen mit ihrem Ja an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember das Weiterbestehen der Krippe sichern werden.

Kinderkrippenverein Maur
Marianne Schüpfer Aellig

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Nummer vom 15. Dezember:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 9. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Verkehrsberuhigung wohin?

Zum Traktandum 5 der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember

Wie wir der Weisung entnehmen können, plant der Gemeinderat an der Eggstrasse diverse sogenannt verkehrsberuhigende Massnahmen. Für wen diese beruhigend sein sollen, ist mir nicht ganz klar. Ich nehme an, dass sie vor allem den Autoverkehr treffen sollen. Wenn man aber das Ganze etwas nüchtern betrachtet und die Topographie berücksichtigt (nicht egoistisch oder eigennützig), dann trifft es doch vor allem diejenigen, welche ohnehin mit ihren Fahrzeugen nicht schnell fahren können, und das sind Landwirtschaft, Forstwirtschaft und das Gewerbe.

Und die Fahrzeuge des Gewerbes, der Land- und Forstwirtschaft?

Mit dem Personenauto wird es eine Kleinigkeit sein, die Strecke auch nachher ohne Probleme mit 50 Stundenkilometern zu durchfahren. Ein Traktor aber mit angehängter Last – nicht selten 5 bis 10 Tonnen schwer – wird die ganze Strecke vor allem aufwärts mit einer Geschwindigkeit von 5 bis 10 Stundenkilometern durchfahren müssen. Das Gewicht zwingt ihn, bei den Schwellen die Geschwindigkeit drastisch zu reduzieren; denn die Fahrzeuge sind meist nicht gefedert. Nachher muss er wieder mit viel Gas und entsprechendem Lärm versuchen zu schalten. Nun kommt jedoch die erste Einengung. Wenn man Glück hat, kann zugefahren werden. Doch bei Gegenverkehr muss angehalten werden, und das ganze Prozedere beginnt von neuem.

Das gleiche Problem werden die Lastwagenfahrer haben, mit den gleichen Lärm- und Abgasimmissionen. Wenn da jemand noch von Verkehrsberuhigung sprechen kann, ist das schon fast zynisch.

Es darf nicht vergessen werden, dass die Eggstrasse eine Durchgangsstrasse ist, und dass viele nicht gewillt sind, kilometerlange Umwege zu machen, um in das Dorf zu gelangen. Viele Anwohner dieser Strasse sind ja auch motorisiert und durchqueren das nächste Dorf ohne Gewissensbisse und auch möglichst ohne Umwege und Schikanen.

Mögliche Alternativen

Eine Lösung zur Verkehrssicherheit wäre der Bau eines längst fälligen Trottoirs.

Eine andere, viel wirksamere Variante wäre der Bau der kleinen Umfahrung. Wenn schon eine neue Erschliessung als Fortsetzung der Friedhofstrasse geplant wird, und diese bis etwa 50 Meter an die Eggstrasse herangeführt wird, wäre es sicher sinnvoller, diese gleich von Anfang an zu verbinden. Dann könnten an der bestehenden Eggstrasse die vorgesehenen Massnahmen ohne Opposition durchgeführt werden.

Als Präsident der «Unterhaltsgenossenschaft Maur» fühle ich mich verpflichtet, mich für die Anliegen der Landwirte einzusetzen. Wir sind bestrebt, das ganze Flurwegnetz in gutem, schlaglochfreiem, kinderwagengerechtem und fussgängerfreundlichem Zustand zu halten. Im Gegenzug erwarten wir auch, dass uns auf den öffentlichen Strassen nicht solche Schikanen erstellt werden.

Walter Fischer

Maurmer Post

«Nicht nur sammeln, sondern auch ausstellen!»

Gespräch mit Hans Meier über die Müli Maur

An der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember wird über einen Kredit von 172 000 Franken für den Ausbau des Ökonomieteils der Müli Maur abgestimmt. Erteilen die Stimmberechtigten Zustimmung zum Kredit, könnte das Ortsmuseum Maur fertiggestellt werden. Der Weg stünde dann frei, ein seit langem erarbeitetes Ausstellungskonzept zu realisieren. Der Müli besonders verbunden fühlt sich Hans Meier, Bauer vom Buchenhof in Maur. In einem Gespräch mit Veronica Kurth schildert er, warum ihm die Müli soviel bedeutet.

Herr Meier, worauf gründet Ihre besondere Beziehung zur Müli?

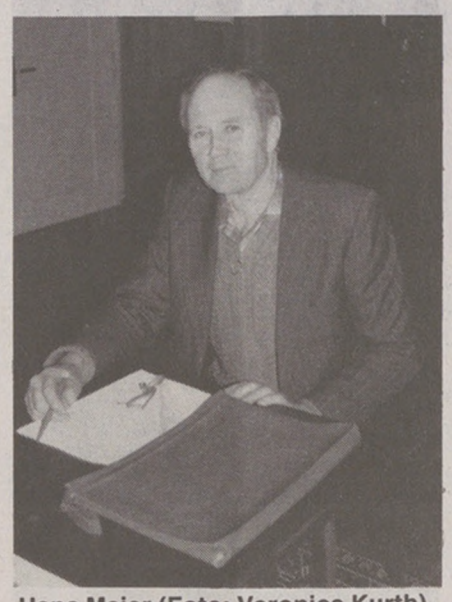
Heute führe ich regelmässig Besucher durch die bereits bestehende Ausstellung in der Müli. In meiner Jugendzeit jedoch, da *lebte* die Müli noch: In der Saagi flogen die Sägespäne, über den gepflasterten Scheunenvorplatz flatterten die Haustauben, mit Kuh und Ross betrieb man Landwirtschaft. Pferde zogen auch den Kranken- und den Leichenwagen. In der Müli holte man sich Salz und Brot.

Warum muss man die Müli weiter ausbauen? Wurde dort nicht schon vor einigen Jahren ein Ortsmuseum eingerichtet?

Man hat in der Tat 1991 schon mit dem Aufbau des Ortsmuseums begonnen. Damals wurde auf dem Dachboden der Müli die Ausstellung «Müllerhandwerk und Brot», «Hausgeschichte der Familie Kunz» und «Alltagsarbeit im Haushalt» eingerichtet. Beim jetzigen Projekt geht es aber um den Ausbau des Ökonomieteils der Müli, der – abgesehen vom Einbau einer Treppe und eines Zwischenbodens – seit dem Wegzug der Müllersfamilie Kunz unverändert belassen wurde. Regen und Nebel dringen seit langem zwischen den Wandbrettern durch und greifen die dort eingelagerten Holz- und Metallgegenstände an. Mit vielen dieser Gegenstände habe ich zu meiner Jugendzeit noch gearbeitet. Heute können meine Nachkommen damit nicht mehr umgehen. Darum sollte man diese Gegenstände nicht nur sammeln, sondern auch ausstellen und beschriften.

Was sagen Sie zu den Kosten?

Ziehe ich zwei Dinge in Betracht, nämlich die räumlichen Kubikmeter und die Tatsache, dass die Bausubstanz während Jahrzehnten vernachlässigt worden ist, finde ich den Betrag von 172 000 Franken angemessen und für die Gemeinde zumutbar. Etwa zwei Drittel dieser Summe sind für den Einbau einer neuen Treppe, das Anheben des ersten Bodens und die Instandstellung der Aussenschalung einzusetzen. Nur ein Drittel der Kosten entsteht durch die eigentliche Gestaltung der Ausstellung, wobei eine



Hans Meier (Foto: Veronica Kurth)

ebenso hervorragende und diskrete Beleuchtung geplant ist, wie wir sie von Burg und Müliwinde kennen. Wiederum werden sich Mitglieder des Vereins Freunde der Herrliberger-Sammlung Maur für die Fronarbeiten zur Verfügung stellen.

Kennen Sie das Ausstellungskonzept?

Die Aufbauphase der ortsgeschichtlichen Sammlung war durch die Zufälligkeit des Angebots geprägt. Nun gilt es, die Sammlung nach gewissen Schwerpunkten zu ordnen und durch allfällige Schenkungen und Leihgaben zu ergänzen.

Ich habe bereits erlebt, wie in unserem Dorf das Handwerk des Küfers, des Schuhmachers, des Wagners und des Schmieds ausgestorben ist. Das Ausstellungskonzept sieht nicht nur vor, das einst in Maur ansässige Gewerbe zu zeigen, es ist ein Querschnitt durch die damalige Lebens- und Arbeitsweise schlechthin. So gliedert es sich in die Themen Milchwirtschaft, Ackerbau, Waldwirtschaft, Landwirtschaft und «hölzernes» Handwerk. Zum Konzept gehört auch eine weitere Möglichkeit, Wechselausstellungen zu organisieren: Im Mehrzweckraum der Müli sollen entsprechende Vitrinen aufgestellt werden.

Sind in der Müli tatsächlich so viele sehenswerte Objekte deponiert?

Ja. Da steht zum Beispiel ein 65jähriger Getreidebindemäher aus Maur, den ein anderes Museum mit Handkuss übernehmen würde. Sogenannte Turpenstecher erinnern daran, dass in der «Chelle» beim Süessblätz und in der Guldenen früher Torf gestochen wurde. Auch das Original der Flugpfette der Müli mit der ältesten Balkeninschrift der Gemeinde Maur würde einen würdigen Platz in der Ausstellung verdienen. Dies sind nur einige Beispiele aus einer grossen Auswahl.

So darf ich abschliessend feststellen, dass Sie voll und ganz hinter dem geplanten Ausbau stehen?

Ganz bestimmt bin ich für dieses Projekt. Mit Burg, Schmiede, Müli und Saagi verfügt die Gemeinde Maur über eine ungewöhnliche Kumulation von Kulturgütern. Ich glaube auch, dass die Maurmer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das Verständnis aufbringen und die Weitsicht haben werden, diesem Kredit zuzustimmen. Er ist notwendig, um die Ausstellungsmöglichkeiten in der Müli zu komplettieren. Schliesslich ist unser Ortsmuseum das einzige im ganzen Bezirk!

Veronica Kurth

Müli Maur

1306
Erste urkundliche Erwähnung Eigentum der Fraumünster-Abtei

1701
Bau des heute noch bestehenden Gebäudes durch Bernhard Zolliker (Balkeninschrift)

1863 bis 1969
Im Besitz der Familie Kunz

1971
Initiative zur Rettung der Müli nach erteilter Abbruchbewilligung, Kauf der Müli durch die Gemeinde

Ab 1980
Instandstellung der Saagi, Rekonstruktion des Wasserrades und der Wasserzuführung durch den Gewerbeverein

1984
Gemeindeversammlung erteilt Renovationskredit

1988
Einweihung der Müli

1991
Aufbau der ortsgeschichtlichen Sammlung auf der Müliwinde

Parkplatzerweiterung Schifflände: Nein!

An der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember ist im Rahmen des Voranschlages 1995 auch über einen Kredit zur Erweiterung des Parkplatzes bei der Schifflände Maur zu befinden. Pro Maur wendet sich gegen diesen Ausbau.

Zusätzliche Parkflächen produzieren zusätzlichen Individualverkehr. Dieser Mehrverkehr trifft nicht nur die Anwohner der Seestrasse. Die Schifflände ist mit dem öffentlichen Verkehr (zwei Buslinien plus Schiffsverbindungen) bestens erschlossen. Der Parkplatz bei der Kirche – nur sieben Fussgängerminuten von der Schifflände entfernt – bietet in der Regel auch an schönen Sonntagen freie Plätze. Diese Distanz ist für Ausflügler und Wanderer zumutbar.

Auch das Argument, dass ein wesentlicher Kostenanteil zu Lasten des Kantons geht, sticht nicht: Wir haben alles Interesse daran, dass auch der Kanton Zürich sparsam und umweltbewusst mit seinen Mitteln umgeht.

Besuchen Sie deshalb am kommenden Montag die Gemeindeversammlung und helfen Sie mit, diesen Budgetposten zu streichen.

Martin A. Liechti, Pro Maur

Unbestrittener Parkplatzausbau?

Niemand bestreitet, dass an verkehrsreichen Wochenenden nicht jeder Restaurantbesucher, Segler, Ausflügler oder Wanderer zu jeder Zeit einen unbeschränkt benützbaren Gratisparkplatz direkt bei der Schifflände Maur findet. Darum werden am 12. Dezember die drei Prozent der Stimmberechtigten, die sich an die Gemeindeversammlung bemühen, einem Ausbau des bestehenden Parkplatzes zustimmen.

Die anderen machen die Faust im Sack und nehmen unbestritten eine weitere Verbauung unserer einmaligen Seelandschaft in Kauf.

Die wenigsten Restaurants haben 119 Parkplätze in unmittelbarer Nähe. Wanderern und Ausflüglern könnte man zumuten, das Auto auf dem Parkplatz bei der Kirche zu parkieren oder sogar ganz mit dem Bus anzureisen. Alle diejenigen, die sich kurzfristig zu einem Ausflug an den Greifensee entschliessen, weil es dort ja genügend Parkplätze hat, werden auch mit dem Ausbau nicht zufriedengestellt.

Uns kostet jeder Parkplatz 150 Franken pro Jahr plus Unterhaltskosten. Dafür fährt am Sonntagabend der Bus nur noch stündlich in die Stadt. Dort sind die Parkplätze in der Blauen Zone für Anwohner reserviert.

Machen Sie diesmal nicht die Faust im Sack, sondern erheben Sie Ihre Hand offen, am 12. Dezember an der Gemeindeversammlung. Aus einmal gebauten Parkplätzen werden nie mehr Maisfelder.

Chan Ho und Conradin Schrafl

In 35 Jahren 372 000 Forchbahnzüge abgefertigt

Stationsvorsteher Ernst Lerch tritt in den Ruhestand

go. Das waren noch Zeiten: Als Ernst Lerch am 1. Januar 1960 zur Forchbahn kam, gab es noch nicht einmal den Taktfahrplan. Seither erlebte er eine rasante Entwicklung mit. Heute pendelt die rote Vorortbahn im Abstand von 15 bis 30 Minuten regelmässig zwischen Stadelhofen und Esslingen hin und her. Wie zeigten sich die vergangenen 35 Jahre aus der Sicht eines direkt Beteiligten?

Im Alter von 30 Jahren kam Ernst Lerch aus dem Bernbiet nach Forch: Bei der Forchbahn war eine Stelle ausgeschrieben. Er blieb. Und dies nicht nur, weil er inzwischen seine Frau kennengelernt und geheiratet hatte, sondern auch, weil ihm die Forchbahn ans Herz gewachsen war. So lässt sich heute das Stationsbüro auf der Forch kaum mehr ohne Ernst Lerchs freundliches Gesicht vorstellen.

Von Tante Frieda ...

Ende November, nach 35 Jahren, musste Ernst Lerch aus Altersgründen seinen Platz räumen. Was ihm bleibt, ist die Erinerung an die rasante Entwicklung von der alten Tante Frieda zur hochmodernen Bahn 2000.

Richtig gemütlich war das Leben bei der Bahn 1960 noch. Alle 60 bis 90 Minuten kam ein Zug. Meistens nur ein Motorwagen. Er beförderte Schüler, wenige berufstätige Pendler – die Bevölkerung war ja noch überwiegend bäuerlich –, Private und Hausfrauen, die in Zürich etwas zu erledigen hatten. Aus der Stadt heraus kamen vor allem Ausflügler.

Daneben spielte der Post- und Güterverkehr noch eine wichtige Rolle. Einmal am Tag wurde der Bahn ein Postwagen angehängt. Die jeweiligen Pöstler standen mit ihren Elektrowägeli an den Stationen bereit, um die Brief- und Paketsendungen in Empfang zu nehmen oder den Inhalt der öffentlichen Briefkästen Richtung Hauptbahnhof abzuliefern. Die PTT stützte sich – im Gegensatz zu heute – noch weitgehend auf den öffentlichen Verkehr.

Auch der Toni-Milchexpress war noch nicht unterwegs, um die Milch bei den Bauern direkt abzuholen. Stattdessen brachten die Landwirte ihre Produktion in 50-Liter-Kannen zur Station, von wo die Forchbahn sie nach Stadelhofen transportierte. Im Seefeld gar mischten sich Tante Friedas rote Wagen unter die blauen Trams, um die verschiedenen Güter und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zwischen Stadelhofen und der Mühle oder dem Güterbahnhof in Tiefenbrunnen hin und her zu schieben. Auch auf der Bahnhofstrasse und am Limmatquai belebten die roten Züge gelegentlich das Strassenbild, um Gesellschaften zum Hauptbahnhof und abends zurück zu führen. Die Forchbahn war zuverlässig und hatte für alles Platz.

... zur Bahn 2000

Mit der zunehmenden Bautätigkeit in der Agglomeration wuchs der private wie auch der öffentliche Verkehr. Bei Lerchs Amtsantritt verfügte die Forchbahn über 13 Wagen, heute sind es 58. Die Gleise, die zunächst am Strassenrand verliefen, wurden nach und nach auf ein eigenes Trassee verlegt und erhielten sichere Strassenübergänge. Den vorläufigen Abschluss der Ausbauphase bildeten die Tunnels zwischen Scheuren und Forch und unter Zumikon, die Ende der sechziger Jahre und 1975 dem Verkehr übergeben wurden. Das letzte Ziel wird die durchgehende Zweigleisigkeit und die Wendeschleife in Esslingen sein.

Was auch immer mit der Forchbahn in diesen 35 Jahren geschah, Ernst Lerch stand als Erster Disponent im zentralen Stationsbüro. Seine Hauptaufgabe bestand darin, den angekündigten Zügen die Bahn freizugeben. Ursprünglich musste er den Fahrplan noch selbst im Kopf haben, zum Schluss drückte er «nur» noch auf einen Knopf des automatischen Steuerpultes. Daneben liess er je nach Bedarf Wagen neu kombinieren, verkaufte Billetts und Abonnements, gab Auskünfte, erledigte die internen Abrechnungen und den «Zahltag» der Angestellten, kurz: Er verkörperte mit seinem stets freundlichen Gesicht intern und nach aussen die Forchbahn.

All dies ist seit Ende November Vergangenheit. «Doch auch im Ruhestand werde ich mich nicht langweilen.» Lerch wirft einen Blick auf den Vorplatz seines Hauses. Hier häufen sich Holz, Pflastersteine und anderes Material.



Bahn frei! Ernst Lerch am zentralen Steuerpult in Forch. (Foto: zvg)

Maurmer Post

Klein aber fein

Aeschmer Adventsmärt blieb seinem Ruf treu

el. Der kleine, doch überaus feine Aeschmer Adventsmärt fand am 26. November beim Wettsteinhaus statt. Die Verantwortlichen registrierten weniger Marktbesucher und Marktfahrer. Etwas Zugkräftiges für den kommenden Frühlingsmärt ist bereits geplant.

Bei trockenem, doch ziemlich kaltem Wetter konnte am 26. November der Aeschmer Adventsmärt durchgeführt werden. Die Märtgruppe des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, einen attraktiven Märt zu organisieren. Pünktlich um 13 Uhr begann für die Kleineren ein Kasperlitheater. Über 20 Kinder verfolgten gespannt und konzentriert das Puppenspiel von Hildegard Ysenbout und horchten fasziniert ihren Geschichten vom Kasperli und dem Krokodil. Vergnügen und ihr Glück versuchen konnten die Kinder auch beim Päcklifischen, Büchsenwerfen oder am Glücksrad.

Zu kaufen gab es für die Märtbesucherinnen und -besucher allerlei Schönes und Nützliches. So fehlten weder der Brot-, der Käse- noch der Gemüse- und Obststand, und der zum Kauf angebotene Honig kam direkt aus Scheuren. Als Geschenke eigneten sich die gerahmten kleinen Bilder, deren Deckglas Roland Humm mit aufgelöteten alten Bleilettern zu originellen Kunstobjekten verwandelte. Advents- und Kerzengestecke, Blumen und Keramikartikel gehörten ebenso zum Angebot wie Nippsachen, Seidenfoulards, Selbstgebasteltes von den Kindern des Chinderhuus' und vieles mehr.

Einige Anbieter nutzten die Gelegenheit, um Interessierte auf ihre Tätigkeiten und Veranstaltungen hinzuweisen. So verkaufte Lucia Buchli Wegmann neben ihren Töpfereiartikeln auch CDs ihres Gatten, Theo Wegmann, und informierte über die Tage der offenen Tür in ihrem Keramikatelier am 10. und 17. Dezember. Die Pfadi benützte die Gelegenheit, um über das Pfadileben im allgemeinen und über den Pfadiheimneubau im besonderen zu informieren. Um das Pfadiheim möglichst behindertengerecht einzurichten, mussten Anpassungen vorgenommen werden, die erhebliche Mehrkosten verursachen. Eine zweite Spendenaktion soll diese Mehrkosten decken. Im Winter 1994/95 werden die Erschliessungsarbeiten beginnen, im Mai 1995 ist Aufrichte geplant, und voraussichtlich im Herbst 1995, pünktlich auf das 15-Jahr-Jubiläum der Pfadibewegung Maur, soll das Heim bezugsbereit sein.



Originelle kleine Kunstobjekte von Roland Humm.

In der Schatzchammer durfte ungeniert gestöbert werden, und im Wettsteinhaus konnten sich die Marktgänger aufwärmen und sich kulinarisch verwöhnen lassen.

Die starke Konkurrenz des Uster- und Zumiker Märts waren vermutlich ausschlaggebend dafür, dass die Zahl der Marktbesucher und -fahrer, verglichen mit anderen Jahren, deutlich geringer war. «Klein aber fein» – dieses Prädikat hat der Aeschmer Adventsmärt trotzdem auch dieses Jahr verdient.

Am 13. Mai 1995 findet der Aeschmer Frühlingsmärt statt. Die erste Tauschbörse für Setzlinge wird den Märt für Gärtnerinnen und Gärtner besonders attraktiv machen.



Hildegard Ysenbout faszinierte die Kinder mit ihrem Kasperlitheater.

Lungenkrebs, eine Seuche unserer Zeit

Fachärzte aus Uster referierten in der Looren

vp. Die Therapie des Lungenkrebses ist eine Herausforderung für innere Medizin und Chirurgie. Zwei Chefärzte des Krankenhauses Uster brachten dieses Thema anschaulich zur Sprache. Sie schilderten Entstehung und Bekämpfung der Krankheit und zeigten auf, wie eng Internist und Chirurg hier zusammenarbeiten.

Die Begrüssung und Einführung hatte Dr. Hans Schweizer übernommen, der von 1966 bis 1988 erst als Mitglied der Spitalkommission Uster, später im Vorstand und auch als Spitalpräsident mit den Anliegen der Ärzte und der medizinischen Betreuung bestens vertraut war und wohl auch noch ist.

Notwendige Information

Durch populärwissenschaftliche Veröffentlichungen, vor allem aber durch zahlreiche Fernsehsendungen sind wir heute über medizinische Belange recht gut orientiert. Die Chefärzte des Schwerpunktspitals Uster wollen mit Vorträgen die Bevölkerung darauf hinweisen, welche Behandlungsmethoden «ihr» Spital anzubieten hat.

Den Vortrag in der Looren vom 28. November zum Thema Lungenkrebs hielten Dr. Michael Spiegel und PD Dr. Claude Muller. Dr. Spiegel, kein Unbekannter in Maur, wohnt er doch in der Gemeinde, ist seit 1983 Chefarzt der medizinischen Abteilung und hat sich als Internist auf Herz-Kreislauf- und Magen-Darm-Erkrankungen, besonders aber auf Lungenkrankheiten spezialisiert. Dr. Muller ist seit 1987 Chefarzt der chirurgischen Klinik mit Schwerpunkt auf Bauch- und Brustchirurgie.

Schatten auf der Lunge

Nachdem 1895 die Röntgenstrahlen entdeckt wurden, konnte man die Lunge durchleuchten. Sie zeigte sich als helle, durchsichtige Fläche. Wies sie Schatten auf, konnte man auf die damalige Volksseuche, eine beginnende Tuberkulose, schliessen. Mit der inzwischen erfolgten Änderung der Röntgentechnik wird die Lunge dunkel dargestellt, helle Stellen weisen auf eine Erkrankung hin, von denen Lungenkrebs heute die häufigste ist.

Als Hauptursache für die enorme Zunahme dieser Krankheit wird das Rauchen angesehen, denn das Verhältnis von erkrankten Rauchern zu Nichtrauchern beträgt 70:1. Weitere Ursachen sind das Einatmen von Schadstoffen (z. B. Asbest), Passivrauchen, die Luftverschmutzung, die Einwirkung von ionisierenden Strahlen (was 1533 schon Paracelsus erkannt hat) und in selteneren Fällen auch Erbfaktoren.

Fachübergreifende Zusammenarbeit

Die beiden Chefärzte wechselten sich mit ihren Vorträgen ab und zeigten damit deutlich, wie auch die Zusammenarbeit bei der Behandlung der Patienten aufeinander abgestimmt wird. Grafiken, Dias und Videofilme veranschaulichten die Krankheit und die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten. Der Internist zeigte Röntgenbilder, auf denen ein Tumor zu erkennen war, eine Thoraskopie (Spiegelung der Atemwege), bei der der Sitz der Geschwulst festgestellt wird. Dabei besteht zugleich die Möglichkeit, Gewebeproben zu entnehmen. Eine noch genauere Lokalisierung kann eine Computertomographie (Schichtaufnahmen des befallenen Gewebes) aufzeigen. Aufgrund dieser Untersuchungen ist der Chirurg in der Lage, eine erste Prognose zu stellen, ob der Krebs operabel ist. Eine Operation kann meistens nur im Anfangsstadium vorgenommen werden, verspricht dafür aber die grössten Heilungschancen.

Weitere Behandlungsmöglichkeiten

Ist eine Operation nicht möglich, weil der Tumor zu weit fortgeschritten ist oder bereits anliegende Organe befallen hat, wird mit Bestrahlungen behandelt. Die modernste Möglichkeit derzeit ist, eine Sonde an den Krankheitsherd heranzuführen und ganz gezielt eine Bestrahlung vorzunehmen.

Eine Chemotherapie verspricht nur bei wenigen, vor allem sehr bösartigen Krebsarten Erfolg, häufig sind die Ergebnisse leider unbefriedigend.

Ganz neu ist die Behandlung mit Laserstrahlen, mit denen der Tumor verdampft wird. Da er aber wieder nachwächst, bringt diese Methode keine Heilung für den Patienten, verschafft ihm jedoch eine zeitweise Erleichterung.

Als Vorsorge für starke Raucher empfahl Dr. Spiegel eine jährliche Röntgenuntersuchung, da der Lungenkrebs im Anfangsstadium keine Beschwerden verursacht. Und gerade dann bestehen die grössten Heilungschancen. Doch die allerbeste Vorsorge ist: Nichtraucher sein, Nichtraucher bleiben oder Nichtraucher werden.

«Scherben bringen Glück»

Ballettschule Forch tanzte im Loorensaal

el. Unter der Leitung der Ballettlehrerin Barbara Streuli tranzten am Sonntag, 27. November, 64 Kinder und Jugendliche das Märchen «Scherben bringen Glück».

Viele harte Wochen des Trainings gingen der Aufführung des Märchens «Scherben bringen Glück» voraus, so dass keine Zeit für die Vorbereitung einer langen Ansprache mehr blieb, bemerkte Barbara Streuli in ihrer kurzen Begrüssungsrede. Also durfte das zahlreich erschienene und festlich gekleidete Publikum gleich eintauchen in eine getanzte Märchenwelt.

Ein Blitzschlag zerstörte Hab und Gut einer Müllersfamilie. So war die älteste Tochter Theresa gezwungen, auszuziehen, um Geld zu verdienen. Der Zufall wollte es, dass sie beim Blumenpflücken dem König begegnete und er sie als Blumenbinderin auf sein Schloss mitnahm. Dort lernte sie einen Jüngling kennen und lieben. Durch ein Missgeschick zerbrach Theresa eine grosse Vase. Zusammen mit ihrem Geliebten versuchte sie, den Schaden wieder gutzumachen. Doch von der Liebe geblendet bemerkten beide nicht, dass sich der Jüngling selbst in die Vase einsperrte, wodurch das Unglück noch grösser wurde. Der von den Marienkäfern herbeigerufene König zeigte Verständnis für die Liebenden, befreite den Jüngling aus seiner verklemmten Lage, und zu guter Letzt durfte Hochzeit gefeiert werden.

Als quirlige, bunte Vögel, Igel, Marienkäfer und Blumen tanzten und hüpften die kleinsten Ballettratten keck über die Bühne. Dabei zeigten sie sich zum Teil überhaupt nicht publikumsscheu. Als Hofstaat, Gärtnerinnen und Gärtner, bereits etwas distinguierter, die jüngeren Tänzerinnen. Schon sehr anmutig und graziös tanzten die grösseren Ballerinen den Part Theresas, der Königin und des Königs.

Fasziniert und völlig eingetaucht in die Märchenwelt, versuchten einige jüngere Geschwister im Saal gleich mitzutanzen. Mit einem lang anhaltenden Applaus und zahlreichen Blumenarrangements bedankten sich die Besucherinnen und Besucher für die traumhafte Darbietung und bei Barbara Streuli für die harte Arbeit, die hinter einer Ballettaufführung steckt.



In eine Märchenwelt eintauchen durfte das Publikum bei der Aufführung «Scherben bringen Glück» der Ballettschule Forch/Zumikon.

Applaus, Applaus!

Kirche Maur: Grosser Beifall für die Musikgesellschaft

Waren Sie schon einmal an einem Konzert der Musikgesellschaft Maur? Nicht? Dann sollten Sie das bei nächster Gelegenheit nachholen. Am Sonntag des 1. Advents fand eines in der Kirche Maur statt. Und zwar ein sehr gelungenes. Dirigent war Walter Muhr.

Eine Viertelstunde vor Konzertbeginn traf ich in der Kirche Maur ein und staunte: Beinahe alle Sitzreihen waren bereits besetzt. Die Kirche war praktisch voll.

«Es freut uns, dass wir vor einem so zahlreichen Publikum Musik machen dürfen», meinte Cornelia Bräker bei ihrer Begrüssung nach dem ersten Stück «Also sprach Zarathustra» von Johann Strauss, welches sich vorzüglich für den Anfang eines Konzerts eignet. Cornelia Bräker ist selbst aktives Mitglied der Musikgesellschaft Maur. Sie spielte nicht nur an diesem Abend, sondern führte mit amüsanten und auflockernden Kommentaren auch durch das ganze Konzert, erzählte kurz von der Eigenart des jeweiligen Stücks oder versuchte, das Publikum auf die folgenden Klänge einzustimmen. Zum Stück «Oregon» von Jacob de Haan wurde sogar ein Gedicht von Peter Tobler, einem der Musiker, vorgelesen.

Ein Marsch als Dankeschön

Doch zuvor spielte das Blasorchester ein sehr schönes und gut zusammengestelltes Programm, das allseits bekannte, aber auch weniger geläufige Stücke enthielt: die etwas popige «Sinfonia classica» von Ted Huggens, die «Queen's Park Melody» von Jacob de Haan, die die Atmosphäre eines Stadtparks an einem strahlenden Sonntag bildhaft wiedergibt, dann die hebräische Melodie «Kol Nidrei» von Max Bruch, welche am Versöhnungstag gesungen wird, und schliesslich den «Kaiser-Walzer» und die «Tritsch-Tratsch-Polka» von Johann Strauss. Das Publikum dankte dem Orchester mit tobendem Applaus.

Bis anhin war ich eigentlich keine grosse Freundin von reinen Blasorchestern, weil sie an Konzerten meist zuviel Marschmusik spielen. Der einzige Marsch jedoch, der an jenem Abend gespielt wurde, galt als Zugabe und passendes Dankeschön für die Spenden des Publikums an die Musikgesellschaft für eine neue Uniform der Musiker und Musikerinnen.

Übrigens: Dieses Konzert wurde auf Band aufgenommen. Wer es verpasst hat oder es noch einmal hören möchte, kann eine Musikkassette für 15 Franken bei Herrn Bachofen, dem Präsidenten der Musikgesellschaft, bestellen (Fluh, 8124 Maur).

Nicole Westenfelder



Der Dirigent Walter Muhr und sein Orchester. (Foto: Nicole Westenfelder)

Maurmer Post

INFO-MÄRT

Mit de chline Chind Sunntig fiire

«Du Mami, ich glaube, die sind erschrocken, dass so viele kamen!» meinte ein kleiner Besucher unseres ersten Kindergottesdienstes. Und er hatte recht. Am Schluss sollte nämlich jedes Kind ein Büchlein mit der Geschichte «Jesus und der Sturm» erhalten. Vorsorglich, um auch bestimmt genügend zu haben, lagen 30 Exemplare bereit. Leider musste dann aber sparsam verteilt werden: Es reichte nicht für jedes Kind, sondern nur für jede Familie ein Büchlein!

Was ist ein «Ki-Go-Di»?

Kurz: ein Gottesdienst. Anschliessend an den Sonntagsgottesdienst der Erwachsenen sind die Kleinen und Kleinsten mit ihren Angehörigen angesprochen. In einer kurzen, sehr kindgemässen Feier wird gesungen, gebetet und eine Geschichte erzählt. Die Kinder werden auf diese Weise mit dem Kirchenraum vertraut und erleben den Gottesdienst in einer für sie verständlichen, ansprechenden Form.

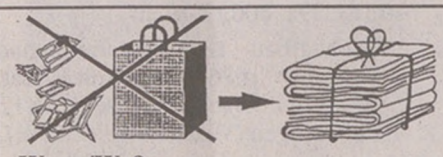
Einladung

Nach dem überraschenden Erfolg vom 30. Oktober freuen wir uns, am 11. Dezember um 11.15 bis 11.45 Uhr wieder alle etwa 1- bis 5jährigen mit ihren Angehörigen in die reformierte Kirche Maur einzuladen.

Diesmal wird eine Hirtengeschichte erzählt und zum Teil erlebt. Zur Erinnerung darf am Schluss jedes Kind ein kleines «Bhaltis» mit nach Hause nehmen.

Ein weiterer Gottesdienst wird am 8. Januar stattfinden.

Für die Vorbereitungsgruppe:
Annette Walder, Coni Braeker



Papiersammlung

Wann/Wo?
Samstag, 10. Dezember 1994

Bis spätestens 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:
Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier.

Wie?
Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Th. Brunschwiler, Telefon 980 25 53, zu richten.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Spitex Maur

Interessante Teilzeitstellen in der Spitex Maur

Als Ferien- und Freitage-Vertretung unserer Spitex-Leiterin suchen wir **vielseitige, initiative**

Krankenschwester

(15 bis 20 Prozent), die Freude an organisatorischen und sozialen Aufgaben hat. Erfahrung in Psychiatrie oder Kinderkrankenpflege sind erwünscht.

Nähere Auskünfte erhalten Sie von der Spitex-Leiterin, Telefonsprechstunde Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr, Telefon 980 02 00.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an: Frau S. Trottmann, Aeschstrasse 112, 8123 Ebmatingen.

Advents- und Weihnachtssingen

Zum 20. Mal ist die Gemeinde zum gemeinsamen Singen und Spielen mit Singkreis, Kindern (dieses Jahr aus dem Schulhaus Ebmatingen), Blockflötenchor und Instrumentalkreis am nächsten Sonntag, 11. Dezember, 16 Uhr in die Kirche Maur eingeladen.

Seit 20 Jahren steht auch immer der Gedanke im Vordergrund, mit den musikalischen Kräften aus der ganzen Gemeinde diesen sinnvollen Weg auf Weihnachten hin zu gehen. Für die mitwirkenden Kinder ist das Weihnachtssingen ein einmaliges Erlebnis in ihrer Volksschulzeit, und vielleicht lassen sich die Eltern anregen, auch die häusliche Weihnachtsfeier mit Musik zu gestalten.

Im Adventsteil wird der kommende Herr, entsprechend der kirchlichen Liturgie, mit dem Ruf «Hosianna, dem Sohne Davids», einem prachtvollen fünfstimmigen Satz eines unbekannten Meisters, begrüsst. Nach einem dreiteiligen modernen Orgelvorspiel singt die Gemeinde das vertraute «Macht hoch die Tür», worauf die Kinder uns aufrufen «Bringt in die Welt nun ein Licht!». Die Gemeinde singt dazu das Kirchenlied «Licht, das in die Welt gekommen».

Im Weihnachtsteil erklingen mit «Go tell it on the mountain» zum erstenmal Spiritual-Töne. Die Gemeinde singt das bekannte «Ich steh an deiner Krippen hier», das ins kommende neue Gesangbuch nun mit der schönen Melodie Bachs kommen wird. Eine kleine Kantate Buxtehudes über das Quempaslied «Nun singet und seid froh» steht zum erstenmal auf dem Programm; doch wie jedes Jahr beschliessen Königsmarsch und Quempas das Weihnachtssingen.

Walter Geiser

«Maur-Idylle?»

Dieses Thema hat die Werkgruppe, welche die Werkgalerie Dorfplatz Maur betreibt, für die dritte, gemeinsame Ausstellung in ihrer Galerie gewählt. Die zwölf Kunstschaffenden und Galeriebetreiber und -betreiberinnen haben sich bewusst diese nicht leichte Aufgabe gestellt. Einerseits als Abschluss des zweiten, ebenfalls erfolgreichen Ausstellungsjahres, andererseits als Zeichen der Verbundenheit mit ihrer Wohngemeinde. Es wird sicherlich interessant sein, zu erfahren, wie die einzelnen Kunstschaffenden diese sich selbst gestellte Aufgabe angehen werden.

Die Weihnachtsausstellung findet in der Werkgalerie Maur, Zürichstrasse 1, Maur, statt (Bushalt Bus 747 vor dem Haus, Parkplatz beim Gemeindehaus, 100 m) vom 13. bis 22. Dezember 1994.

Vernissage: Dienstag, 13. Dezember, 19.30 bis 21.30 Uhr.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag von 17 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 14 Uhr.

Bernhard Müller

Heute abend, 8. Dez.: Kasachstan-Erlebnisbericht

Yvonne Burkhard wird mit einigen Dias über ihre Erlebnisse der letzten sechs Monate in Tschimkent, Kasachstan, berichten sowie über ihre Arbeit, bisher und in Zukunft mit dem Fond Equip Trust, der mit der Region Tschimkent zusammenarbeitet.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen um 20 Uhr im Bächtoldhaus (Ecke Aeschstrasse/Eggenbergstrasse) in Aesch. *Yvonne Burkhard*

Die Schatzchammer, ein Ort, wo man Schätze findet!

In der Schatzchammer des Wettsteinhauses finden Sie Haushalts- und Geschenkartikel, antiquarische und verlagsfrische Bücher, guterhaltene Kleider und Spielsachen, Bilder, Spiegel und Möbel. Das alles wird das ganze Jahr hindurch von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern liebevoll zusammengestellt und präsentiert. Ihnen gebührt der Dank, dass die Schatzchammer zu einem Ort mit kleinen «Schätzen» geworden ist.

Leider haben wir aber nicht nur Erfreuliches zu berichten. Nach wie vor kommt es vor, dass diverse Gegenstände – meistens auch noch defekte –, vor der Schatzchammer deponiert werden. Die Ware muss dann jeweils mühevoll und mit Kosten verbunden von uns entsorgt werden. Die Schatzchammer ist aber keine Mülldeponie! Wir bitten Sie, die angelieferte Ware nicht einfach vor dem Wettsteinhaus abzuladen, sondern an den Öffnungszeiten direkt bei uns abzugeben. Zudem können Sie auch unseren Abholservice, Telefon 980 21 91 oder 980 22 30, benützen.

Achtung: der letzte Öffnungstag in diesem Jahr ist der 10. Dezember.

Für das Schatzchammerteam:
Richard Landis

Keramik-Atelier: Offene Tür

An den Samstagen, 10. und 17. Dezember, von 14 bis 19 Uhr werde ich in meinem Atelier am Kehlhof in Maur eine Verkaufsausstellung und Arbeitsdemonstration durchführen. Auch die an den Modelliernachmittagen mit Kindern hergestellten Werke werden zu sehen sein.

Gleichzeitig habe ich mir eine **originelle Geschenkidee** ausgedacht. Lassen Sie sich ein Geschenk in Ihrem Dabeisein drehen! Wählen Sie dann die gewünschte Glasur und geben Sie mir an, mit welcher Widmung ich das Gefäss vor dem Glasurbrand versehen darf.

Das Geschenk bekommen Sie, falls es schon anlässlich des Tags der offenen Tür vom 10. Dezember hergestellt wurde, kurz vor Weihnachten.

Lucia Buchli Wegmann
Kehlhof, 8124 Maur
Telefon 980 31 17



Lucia Buchli Wegmann in ihrem Atelier. (Foto: zvg)

Chor-Silvester 1994

31. Dezember 1994: Was ist das schon? Ein Datum, das letzte, wo wir eine 4 in der Jahreszahl schreiben können. Ab 1. Januar muss man sich an die 5 gewöhnen.

In unserer Zeit, die mit ihren Plänen und Projekten unerbittlich weitergeht, droht ein Übergang wie Silvester an Bedeutung zu verlieren. So fliesst die Zeit zwischen unseren Fingern, ohne Pause, ohne Halt.

Deshalb tut es gut, gerade an Silvester einen Halt der Besinnung zu machen. Wir wollen uns erinnern, was 1994 war in unserem Leben, in unserer Welt, und Abschied nehmen von diesem Jahr mit Dank und der Bitte um Vergebung.

Den ökumenischen Gottesdienst (um 20 Uhr) werden Sängerinnen und Sänger aus allen Chören unserer Gemeinde umrahmen (Männerchor Maur, Gemischter Chor Ebmatingen-Binz, Singkreis Maur, El Shaddai, St.-Franziskus-Chor). **Vielleicht haben auch Sie Lust, sich diesem Chor anzuschliessen.** Vorgesehen ist eine offene Probe am **Donnerstag, 29. Dezember, 20 Uhr in der Kirche Maur,** sowie am Silvesterabend um 19 Uhr vor dem Gottesdienst. Wenn Sie interessiert sind, dann rufen Sie doch Ruth Dreier an (Telefon 980 33 76).

Für einmal sind vor allem **Frauenstimmen** gefragt.

Pfr. J.-A. von Allmen

Senioren unterwegs zum Degenried

Wir treffen uns am Dienstag, 13. Dezember, um 10 Uhr an der Bushaltestelle Ebmatingen. Von Maur Bus Dorf ab 9.51 Uhr.

Über die Chalenstrasse und den Süessblätzweg erreichen wir die Weiher von Herrmann Weber. Nun wenden wir uns nach Nordwesten auf den Wanderweg via Leigrueb zum Reservoir oberhalb Binz und kreuzen bei Punkt 662 die Binzstrasse, wo nun auch die Binzmer Wanderer zu uns stossen.

Im Herrenholz über den Zeughäusern folgen wir dem Wanderweg nach Egglen. Dem Südhang des Oeschbrig entlang erreichen wir die Oetlisbergstrasse in Witikon. Nach der Einmündung in die Trichtenhausenstrasse folgen wir der Loorenstrasse bis zum Stöckentobelweg, der entlang des Elefantenbaches läuft. Bei der Einmündung des Loorenbaches steigen wir via Selnau zum Degenried hinauf, wo wir ab 12 Uhr zum Mittagessen nach eigener Wahl erwartet werden.

Nach dem Essen und einem gemütlichen Höck mit Ausblick auf 1995 verlassen wir Degenried um 16 Uhr. Zur Heimkehr bestehen zwei Möglichkeiten: Wer es sehr eilig hat, steigt in etwa 20 Minuten direkt zur Haltestelle des Busses 747 in der Klus ab. Wer es gemütlicher nehmen will, folgt dem Waldweg bis zur Bergstation der Dolderbahn, und ab Römerhof mit dem Tram zur Busstation Klus.

Bei sehr schlechtem Regenwetter nehmen wir den Bus, Dorf Maur ab 11.19 Uhr, Ebmatingen ab 11.27, Binz ab 11.30 und fahren in umgekehrter Richtung, wie oben beschrieben, bis Dolderbahn-Bergstation. In diesem Fall lösen wir Tageskarte Zürich.

Anmeldungen bis Samstagmitag an Telefon 980 06 91.

R. und W. Radovanovitch
H. Hohl

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 8. Dezember: 20 Uhr, Kasachstan-Erlebnisbericht, Yvonne Burkhard, Bächtoldhaus.

Samstag, 10. Dezember: 14 bis 19 Uhr, Offene Tür Keramikatelier Lucia Buchli Wegmann.

Sonntag, 11. Dezember: 16 Uhr, Advents- und Weihnachtssingen, Sing- und Instrumentalkreis Maur, Kirche Maur.

Montag, 12. Dezember: 20 Uhr, Gemeindeversammlung, Looren.
20 Uhr: Fitnessturnen des Skiclubs Ebmatingen, Sporthalle Looren.

Dienstag, 13. Dezember: 19.30 bis 21.30 Uhr, Vernissage zur Weihnachtsausstellung 1994 der Werkgalerie Dorfplatz Maur: «Maur-Idylle?»

Donnerstag, 8. Dezember: 14 bis 16 Uhr, Mütterberatung Ebmatingen im Schulhaus Leeacher.

Samstag, 10. Dezember: ab 8 Uhr Papiersammlung, übliche Sammelstellen in der ganzen Gemeinde.

Donnerstag, 15. Dezember: 9.15 bis 11.15 Uhr, Mütterberatung Aesch, Zollingerheim.
14 bis 16 Uhr Mütterberatung Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Sonntag, 11. Dezember: 9.30 bis 11.30 Uhr, Muki- und Väterzmorge im Wettsteinhaus.

Montag, 12. Dezember: ab 14 Uhr: Brotbacken im Wettsteinhaus.

Dienstag, 13. Dezember: 14 bis 16.30 Uhr: Kinderhüeti im Wettsteinhaus.
19 Uhr: Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

Mittwoch, 14. Dezember: 9.30 bis 11 Uhr, MuKi-Treff im Wettsteinhaus.
18 Uhr: Adventsumgang. Beginn Tägernstrasse. Info bei M. Glatt, Telefon 980 08 28.

IN KÜRZE

Das neue Greifensee-Schiff: Wechsel von der Lux- zur Bodan-Werft

go. Vor kurzem forderte die Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee in einem Rundschreiben die Genossenschafter auf, weitere Anteilscheine für das neue Schiff zu zeichnen. Gleichzeitig kam die Mitteilung, dass die Lux-Werft in Mondorf, Deutschland – sie sollte das neue Schiff, das die «Salomon Landolt» schon in der nächsten Saison ersetzen soll, bauen – die «Salomon Landolt» nicht, wie verabredet für 400 000 Franken zurücknehmen wolle. Damit wurde der Vertrag mit der Lux-Werft hinfällig.

Nach intensiven Verhandlungen konnte glücklicherweise ein Ersatz für die ursprünglich vorgesehene Werft gefunden werden, und erst noch viel weniger weit entfernt: Die Bodan-Werft in Kressbronn am Bodensee. Am 31. August bereits wurde der neue Vertrag abgeschlossen. Ob wir vielleicht gar einmal unser Heimweh nach der «Salomon Landolt» auf dem Bodensee stillen können? Trotz der eingetretenen Verzögerung kann das neue Greifensee-Schiff wie vorgesehen im nächsten Frühjahr seine Jungfernfahrt antreten.

Übrigens ist die Bodan-Werft in unserer Region nicht unbekannt: seit 1952 lässt die Zürichsee-Schiffahrt all ihre Schiffe dort bauen. Auch die Revision des Raddampfers «Stadt Rapperswil» führte die Werft am Bodensee zur vollsten Zufriedenheit durch.

Maurmer Post

AMTLICH

Gemeinde Maur

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer

Gemeindeversammlung

eingeladen auf

Montag, 12. Dezember, 20 Uhr in den Gemeindesaal Looren.

Folgende Geschäfte werden behandelt:

[redacted]

B. Schulgemeinde
mit Beginn um 20 Uhr

1. Bauabrechnung Sanierung altes Schulhaus Ebmatingen
2. Bauabrechnung Sanierung Schulhaus Leeacher, Ebmatingen (Neubau 1)
3. Voranschlag 1995 und Steuerfussfestlegung

C. Politische Gemeinde
anschliessend

1. Voranschlag 1995 und Steuerfussfestlegung
2. Bauabrechnungen
   - Umbau Wohnhaus Alte Zürichstrasse 7, Maur
   - Verkehrsberuhigung Steinmüri-/Chalenstrasse, Ebmatingen
   - Verkehrsberuhigung Leeacherstrasse, Ebmatingen
   - 2. Einspeisung Wasserversorgung Lohwis, Ebmatingen
3. Option für Langzeitpflegebetten im Spital Neumünster
4. Definitive Einführung der Kinderkrippe
5. Baukredit für verkehrsberuhigende Massnahmen, Eggstrasse, Maur
6. Baukredit für Ausbau Ortsmuseum
7. Teilrevision der Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen
8. Baukredit für Sanierung Steuerungsanlage und Druckerhöhungspumpe der Wasserversorgung Maur

D. Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 15. Dezember, 20 Uhr im Kindergarten Binz

1. Voranschlag 1995 und Steuerfussfestlegung

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 5. Dezember 1994 (bzw. ab 8. Dezember 1994 für Kirchgemeinde) auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorsteherschaft spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 8. Dezember 1994

Die Gemeindebehörden

[redacted]

Preiserhöhung Kaminfegertarif

Mit Beschluss vom 28. November 1994 hat der Gemeinderat, gestützt auf § 32 der kantonalen Verordnung über den allgemeinen Brandschutz einer Erhöhung des Kaminfegertarifs um 6 Prozent erstmalig zugestimmt. Die Erhöhung des seit 1. Juli 1991 gültigen Tarifs ist durch die eingetretene Lohnteuerung sowie die Mehrwertsteuer begründet. Der neue Tarif wird auf den 1. Januar 1995 in Kraft gesetzt.

Gegen diesen allgemein verbindlichen Beschluss kann innert 20 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, Rekurs erhoben werden. Ein allfälliger Rekurs muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die Beweismittel sind zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Der neue Kaminfegertarif liegt während der Bürozeiten der Gemeindeverwaltung (Schalter Einwohnerkontrolle) zur Einsicht auf.

Maur, 8. Dezember 1994

Der Gemeinderat

Gemeinde Maur Zivilschutz

Aufgrund des bestandenen Grundkurses für Schutzraumchefs und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden zu Schutzraumchefs ernannt:

Thomas Greutert, Forch
Andreas Keel, Maur
Max Kern, Ebmatingen
Casim Weber, Forch

Zivilschutzstelle Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 9. Dezember
15.45 Sonntagsschule Schulhaus Maur
17.30 Jugendgottesdienst 6. Kl. Singsaal Ebmatingen

Samstag, 10. Dezember
14.15 Jungschar Zündhölzli Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 11. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. K. Gautschi
Text: Jesaja 40, 1–8
Kollekte: Evang. Lehrerseminar Unterstrass
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46, Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 1, 26–38
Kollekte wie in Maur
Kinderhütedienst im Zollingerheim
10.15 Sonntagsschule, Zollingerheim
11.15 Kirche Maur
«Mit de chline Chinde Sunntig fiire», Gottesdienst für Kinder im Vorschulalter
10.15 Jugendgottesdienst Schulhaus Aesch
16.00 Kirche Maur
Advents- und Weihnachtssingen des Singkreises Maur unter Mitwirkung von Instrumentalisten und Schülern von Ebmatingen
Leitung: W. Geiser

Montag, 12. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Maur

Mittwoch, 14. Dezember
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim
14.15 Altersnachmittag, Loorensaal
20.00 Probe: Singgruppe El Shaddai Zollingerheim

Donnerstag, 15. Dezember
Sonntagsschule
15.45 Schulhaus Ebmatingen
15.45 Zollingerheim Forch
20.00 Kirchgemeindeversammlung Kindergarten Binz

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Maur auf Donnerstag, 15. Dezember, 20 Uhr im Saal am Dorfplatz (ehemaliger Kindergarten), Binz.

Wir laden die Stimmberechtigten der Reformierten Kirchgemeinde Maur herzlich ein, an der Budgetgemeindeversammlung teilzunehmen.

Traktanden:

1. Voranschlag für das Jahr 1995
2. Festsetzung des Steuersatzes für das Kirchengut

Die detaillierte Weisung ist an alle Haushaltungen verteilt worden. Im Anschluss an die Versammlung erfolgt ein kurzer Diavortrag von Pfarrer E. Attinger über **«Die Glasscheiben der Kirche Maur im fürstlichen Schloss von Sachsen-Anhalt»** (siehe Text unten). Nach der Veranstaltung sind Sie herzlich zu einem Aperitif eingeladen.

Reformierte Kirchenpflege Maur

Die Glasscheiben der Kirche Maur im fürstlichen Schloss von Sachsen-Anhalt

Wussten Sie, dass der Apostelzyklus von 12 Glasfenstern, «Maurmer Credo» genannt, im Jahr 1786 vom berühmten Johann Caspar Lavater dem Fürsten Franz Leopold III. von Dessau zum Geschenk gemacht wurde? «Die Sachen sind so schön, dass deren Anschauen Freude machen muss», schrieb der Fürst begeistert.

Mehr über diesen Kulturschatz aus Maur hören und sehen Sie am Donnerstag, 15. Dezember, nach der Kirchgemeindeversammlung, anhand von Bildern und Eindrücken von meiner Reise nach Wörlitz. Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Pfarrer E. Attinger

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 10. Dezember
18.30 Eucharistiefeier Zollingerheim Forch

Sonntag, 11. Dezember
09.15 Eucharistiefeier zum 3. Adventssonntag
10.30 Eucharistiefeier zum 3. Adventssonntag

Montag, 12. Dezember
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 14. Dezember
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 15. Dezember
05.30 Rorate-Meditation für Firmlinge und Jugendliche
Anschliessend Frühstück
Kirche St. Franziskus
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunion

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor,
Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 11. Dezember
09.15 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 13. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer,
Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 10. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 8. Dezember:
Dr. Stössel, Telefon 980 08 95
Samstag/Sonntag, 10./11. Dezember:
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 16. Dezember 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Eggstrasse wird nicht verkehrsberuhigt

Grossaufmarsch zur Gemeindeversammlung vom letzten Montag

sl. Die geplante Parkplatzerweiterung an der Schifflände kann gebaut werden – der Antrag, den Kreditbetrag von 95 000 Franken aus dem Budget zu streichen, wurde abgelehnt. Nach langen Diskussionen wurde der Baukredit für verkehrsberuhigende Massnahmen an der Eggstrasse in Maur von den 365 Stimmberechtigten mit 217 gegen 107 Stimmen gestrichen. Alle übrigen Geschäfte sowie die Budgets der Schul- und der Politischen Gemeinde wurden mit grossem Mehr genehmigt.

Nicht nur drei Prozent, wie ein Leserbrief in der letzten «Maurmer Post» voraussagte, sondern mit 365 Stimmberechtigten bemühten sich am letzten Montag über sieben Prozent an die Gemeindeversammlung. Falls diese Beteiligungsfreude nicht nur eine der bekannten Eintagsfliegen ist, muss sich der Gemeinderat etwas einfallen lassen, beispielsweise einen Lautsprecher für die Eingangshalle. Zahlreiche Besucher mussten auf schnell herbeigeschafften Stühlen die Versammlung mit gespitzten Ohren von dort verfolgen, da der Loorensaal vollbesetzt war.

Vorgängig zur Gemeindeversammlung nahm die Bürgerversammlung die aus Rumänien stammende Elvira Ujfalusi und den seit 1980 in der Gemeinde wohnhaften Ungarn Mihaly Jozsef Nemeth ins Bürgerrecht auf. Die beiden wurden von der anschliessenden Gemeindeversammlung mit Applaus begrüsst.

Lichtblick für die Schulgemeinde

Finanzvorstand Rudolf Kurth präsentierte das Budget der Schulgemeinde. Die neue Situation, dass die Politische Gemeinde die Steuern um drei Prozent senkt, sei von der Schulgemeinde überdacht worden. 1995 erwartet die Schulgemeinde aber 1,4 Millionen höhere Steuererträge, deshalb brauche sie keine zusätzliche Steuereinnahme. Die Klassenbestände hätten teilweise zwar eine kritische Grösse erreicht, die Anzahl Lehrstellen werden jedoch vom Kanton bestimmt, so dass trotz mehr Einnahmen nicht mehr Lehrkräfte eingestellt werden dürfen. Ab nächstem Jahr hat die Schulpflege bei der Erziehungsdirektion eine Aufstockung der Lehrstellen beantragt, die bereits bewilligt wurde.

Dem Voranschlag mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 47 Prozent des voraussichtlich 25 Millionen betragenden einfachen Steuerbetrages wurde diskussionslos zugestimmt. Ebenso schlank passierten die Bauabrechnungen für die Sanierung des alten Schulhauses, die sich durch den nachträglich genehmigten Einbau für den Mittagstisch verteuerte, sowie die Sanierung des Neubaus 1, Schulhaus Leeacher in Ebmatingen, die eine Kostenunterschreitung von 726 000 Franken ausweist, infolge tieferer Baukosten und Projektreduktion (Verzicht auf Singsaalerweiterung).

Ja zu Budget und Steuersenkung

Als Weihnachtsgeschenk konnte Gemeindepräsident Ueli Büchi eine Steuersenkung um drei Prozent vorschlagen. Verschiedene Elemente haben zur guten Finanzlage geführt. Einerseits eine konsequente Eigenfinanzierung, weitsichtige Planung und verursachergerechte Gebührenpolitik, aber auch ein erfreulich höherer Steuerertrag gegenüber 1993. Bei einem Gesamtaufwand von 25 076 100 Franken rechnet der Voranschlag 1995 mit einem Ertragsüberschuss von 159 400 Franken. Mit einem Gesamtsteuerfuss von 85 Prozent (38 Prozent Politische Gemeinde, 47 Prozent Schulgemeinde) ist Maur eine der steuergünstigsten Gemeinden im Kanton.

Kantonsrätin Ruth Gurny warnte vor der kommenden Kostenbelastung, die durch die schlechte Finanzlage des Kantons auf die Gemeinden zukommt, vor einer Steuersenkung und beantragte, den Steuerfuss auf 41 Prozent zu belassen. Dieser Antrag hatte keine Chance bei den Stimmberechtigten. Der Finanzvorstand und die RPK vertraten den Standpunkt, keine Steuern auf Vorrat anzulegen und wiesen auf das komfortable Finanzpolster der Gemeinde hin. Mit wenigen Gegenstimmen wurde der Voranschlag und damit die Steuersenkung angenommen.

Schifflände: 47 Parkplätze mehr

Vor der abschliessenden Genehmigung des Voranschlages 1995 wurde noch ein Antrag gestellt, die Kreditbewilligung von 95 000 Franken für die Erweiterung des Parkplatzes Schifflände aus dem Budget zu streichen. Geplant sind 43 zusätzliche PW-Parkplätze und 4 Busparkplätze. Verschiedene Votanten argumentierten, dass der geplante Ausbau noch mehr Autos nach Maur locke und dass der Parkplatz nur an wenigen Sonntagen überlastet sei. Ebenso wurde angeregt, die Parkplätze zu bewirtschaften. Wenn man am See nicht mehr gratis parkieren könne, löse sich das Problem von selbst. Auch dieser Antrag stiess auf Ablehnung. 208 stimmten für die neuen Parkplätze, 109 dagegen.

Kinderkrippe ist definitiv

Schnell wurden die Bauabrechnungen für den Umbau des Wohnhauses an der alten Zürichstrasse 7 in Maur, die zweite Einspeisung Wasserversorgung Lohwis in Ebmatingen sowie die Abrechnung über die Verkehrsberuhigung Steinmüri-/Chalenstrasse und Leeacherstrasse in Ebmatingen abgesegnet. Auch die Option für fünf Langzeitpflegebetten im Spital Neumünster sowie die definitive Einführung der Kinderkrippe waren unbestritten.



Hier werden nächstes Jahr 47 Parkplätze mehr gebaut. (Foto: sl)

Verkehrsberuhigung beunruhigte

Heisse Diskussionen löste die geplante Verkehrsberuhigung der Eggstrasse in Maur aus. Streitpunkt war nicht der Kreditantrag von 123 000 Franken. – Das Pilotprojekt an der Leeacherstrasse in Ebmatingen mit einmal zu hohen, dann wieder zu tiefen Schwellen und einer Kostenüberschreitung liess grüssen. – Einerseits fanden einzelne die geplanten Massnahmen mit Aufpflästerungen und Strassenverengungen an der Eggstrasse für Landwirtschaftsfahrzeuge eine Zumutung. Die Umfahrungsstrasse Kreuzbühl–Eggstrasse oder ein Trottoir wurden als bessere Lösung vorgeschlagen. Andere Anwesende wiederum verteidigten den Vorschlag des Gemeinderates als sehr gute Lösung. Die Diskussion musste durch einen Abbruchsantrag kurz vor 23 Uhr abgebrochen werden, um zur Abstimmung zu gelangen. Mit 217 zu 107 Stimmen wurde die Verkehrsberuhigung gestoppt.

Die letzten drei Traktanden stiessen auf keinerlei Opposition. Die Teilrevision der Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen und der Baukredit für die Sanierung der Steuerungsanlage und Druckerhöhungspumpe der Wasserversorgung Maur wurden von Gemeinderätin Marianne Giboulot Müller vorgetragen. Das Projekt über den Ausbau des Ortsmuseums in der Mühle Maur stellte der neue Kulturvorstand Karl Bertschinger vor. Der Objektkredit von 172 000 Franken wurde von der SVP durch einen Zusatzantrag für Brandschutzanlagen im Betrag von 45 000 Franken ergänzt.

«Dinner für Spinner» begeisterte

sl. Viele folgten der Einladung zum «Dinner für Spinner» am 7. Dezember. Der Loorensaal war vollbesetzt, und das Publikum unterhielt sich glänzend. Das Bernhard-Theater Zürich feiert mit der in Schweizerdialekt übersetzten französischen Komödie von Françis Veber überall grosse Heiterkeitserfolge.

Jörg Schneider, der erst kürzlich von Maur nach Wetzikon gezügelt ist, hat sich das «Dinner für Spinner» zu seinem 60. Geburtstag gewünscht. Er hat das Stück ins Schweizerdeutsche übersetzt und spielt auch eine Hauptrolle. Zusammen mit seinem langjährigen Kollegen Paul Bühlmann sowie mit Rudolf Bissegger, Rosy Steinberg, Rolf Kunz, Werner Baumgartner und Irene Fritschi gelang es ihm, das Publikum im Loorensaal zu begeistern. Zu diesem Sondergastspiel des Bernhard-Theaters Zürich kam die Gemeinde Maur dank der Initiative von Alfons Kümin. Als ehemaliges Mitglied der Kulturkommission liess er bereits beim kürzlichen Gastspiel des Cabarets Rotstift seine Beziehungen spielen.



Besuchte seine ehemalige Wohngemeinde: Jörg Schneider als liebenswerter Spinner. (Foto: sl)

Einladung mit Hintergedanken

Am wöchentlichen «Dinner für Spinner» geht es darum, einen möglichst trotteligen Gast mitzubringen. Die Gastgeber amüsieren sich grossartig an der Blödheit ihrer Gäste, doch die «Opfer» wissen nichts davon. Wer den grössten Spinner mitbringen kann, erhält eine besondere Anerkennung.

In der von Peter Arens inszenierten Dialektkomödie spielt Jörg Schneider den liebenswerten Spinner und Zündhölzlibastler Franz Frischknecht. Der Verleger Peter P. Piller (Rudolf Bissegger) glaubt, in ihm den absoluten Megatrottel für das Dinner gefunden zu haben. Seiner Frau Christine (Rosy Steinberg) missfällt die Idee der «Dinner für Spinner». Als ihr Mann trotz Hexenschuss den Abend lieber dort als mit ihr verbringen will, verlässt sie ihn. Der Arzt (Rolf Kunz) kann ihn anschliessend wider Erwarten nicht gesundspritzen, und er muss das Dinner absagen.

Ein Unglück kommt selten allein

Frischknecht taucht kurz darauf in seiner Wohnung auf und lässt sich nicht abwimmeln. Er versucht in seiner liebenswerten Art, Pillers Frau telefonisch zurückzuholen. Doch alles geht schief. Er schickt statt der Exfreundin die zurückkehrende Ehefrau aus dem Haus. Zu guter Letzt hat Piller durch Frischknecht den Steuerkommissär (Paul Bühlmann) auf dem Hals, vermutet seine Frau bei einem Lustmolch, und auch sein Freund Stephan (Werner Baumgartner) weiss ihm nicht mehr zu helfen. Nur der «Spinner» kann ihn aus der Patsche ziehen.

Der «Bündner Männerchor Zürich» singt in der Kirche Maur

Am kommenden 4. Advent (Sonntag, 18. Dezember, 10 Uhr) wird der Gottesdienst in Maur besonders feierlich gestaltet: Der «Chor Viril Grischun Turitg» wird die lateinische «St.-Lucas-Messe» von Duri Sialm singen. Dieser Chor, der 1933 in Zürich gegründet wurde, pflegt mit seinen rund 30 Mitgliedern den romanischen Gesang. Durch Vermittlung von Herrn Gartmann konnten die Bündner nach Maur verpflichtet werden. Unter der Leitung des Dirigenten Remo Arpagaus aus Laax werden das «Kyrie», «Gloria», «Sanctus», «Benedictus» und «Agnus Dei» gesungen. A cappella singt der Chor noch ein altkirchliches Credo in gregorianischem Stil. Die Messe wird nicht nach katholischem Ritus gefeiert. Die gesungenen Abschnitte werden durch Lesungen und Gebete umrahmt. Die Predigt von Pfarrer Attinger geht vom Text Lukas 1, 38 aus, in dem Maria zum Engel sagt: «Mir geschehe nach deinem Wort!» Wir würden uns freuen, wenn wir auch Sie an dieser vorweihnachtlichen Feier begrüssen dürften.

Ref. Pfarramt Maur

Fortbildungskommission der Schulpflege Maur

Die Freizeitkommission der Schulpflege hat sich gewandelt. Mit neuem Gesicht und Namen tritt sie nun als Fortbildungskommission in Erscheinung. Freizeitbeschäftigung ist persönliche Weiterbildung, sei dies beim Nähen, Sprachenlernen, Töpfern, Kochen, Blumenbinden und bei vielem mehr.

Sicher ist Ihnen das halbjährlich erscheinende Programm mit dem Kursangebot ein Begriff. Seit Jahren finden in unserer Gemeinde vielseitige und gut besuchte Kurse statt.

Unter anderem wurde im September ein Kurs in Ährenflechten, einer alten englischen Tradition, durchgeführt. Schon allein mit einfachem Zöpfeln konnten am ersten Kursabend kleine Kunstwerke mit nach Hause genommen werden. An den folgenden Abenden zeigte die Kursleiterin die anspruchsvollen Flechtarten. Auch diese waren gut nachzuarbeiten. So entstanden wunderschöne Fächer, Bänder und Sträusse.

Das neue Programm wird in diesen Tagen in alle Haushaltungen verteilt. Es enthält ein breites Angebot an attraktiven Kursen. Für die folgenden Kurse müssen Sie sich bis zum 20. Dezember anmelden: Nähen am Abend, Rückengymnastik, Englisch Conversation.

Neu im Programm

Form und Farbe, Kalligraphie, Schach (am Abend oder samstags) und für alle, welche eine Videokamera besitzen und mehr damit anfangen möchten, ein Video-Workshop unter fachkundiger Leitung.

Die Anmeldefrist läuft jeweils drei bis vier Wochen vor Kursbeginn ab. Bewahren Sie deshalb bitte das neue Programm auf. Wenn Sie dann mit Einzug des Frühlings plötzlich einen unbändigen Tatendrang verspüren, so schauen Sie im Kursprogramm nach und melden sich mit der Karte oder telefonisch bei Ruth De Bon, Brügglen, 8124 Maur, Telefon 980 18 56.

Benützen Sie die Gelegenheit und teilen Sie uns Ihre Wünsche auf dem Umfragebogen mit. Vielleicht finden Sie Ihren Wunschkurs schon im nächsten Programm.

Leider hat sich im Programm ein Druckfehler eingeschlichen: Das Kursgeld für Kurs Nr. 20 – Zimmerpflanzen – beträgt 10 Franken.

Ruth De Bon

Schulsilvester

Mittwoch, 21. Dezember, ist der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien und somit traditionsgemäss auch *Schulsilvester.* Die Klassen organisieren zusammen mit ihren Lehrkräften den Ablauf des Schulmorgens. Was den frühen Morgen anbetrifft, möchte die Schulpflege betonen, dass die Eltern voll verantwortlich für die Aktivitäten ihrer Kinder sind, und bittet sie, darauf zu achten, dass ihre Sprösslinge *nicht vor 5 Uhr morgens* auf die Strasse gehen. Die Schulpflege bzw. die Lehrerschaft kann keine Verantwortung für Unfug übernehmen, den die Schüler in ihrer Freizeit anrichten. – Wir wünschen Schülerinnen und Schülern einen fröhlichen Silvestermorgen und allen zusammen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Schulpflege Maur

Maurmer Post

Über den Winter kompostieren

Im Winter möchten wir möglichst geruchlos die Küchenabfälle kompostieren können. Diese eher feuchten organischen Reststoffe verlangen nach trockenem Strukturmaterial. Am besten mischt man im Verhältnis 1:1 mit Häcksel und/oder Laub. Auch Zitrusfrüchteabfälle können so kompostiert werden. Sollte sich dennoch schlechter Geruch bilden, kann Steinmehl über das aufgesetzte Material gestreut werden.

Negativliste

Eine Liste der nicht kompostierbaren Abfälle bzw. nur unter Beachtung von Spezialmassnahmen zum Kompostieren geeigneter Materialien können Sie bei mir anfordern.

Kompostieren Sie noch nicht selbst?

Vielleicht sollten Sie die Winterzeit dazu nützen, sich auf den nächsten Frühling einen Kompostplatz einzurichten. Gerne stehe ich Ihnen dazu mit einer kostenlosen Beratung zur Verfügung. Durch das Kompostieren leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Umwelt und sparen Grüngutentsorgungsgebühren.

Kompostberatung der Gemeinde Maur, Mirjam Wohnlich, Telefon 980 31 92.

Gemütliche Samichlausfeier

Über 100 Anmeldungen waren bei Esther Wermelinger für die Samichlausfeier, organisiert vom Ortsverein Binz/Ebmatingen, eingegangen. Darunter 45 Kinder, die vom Nikolaus beschenkt werden sollten.

Am Sonntag, 4. Dezember, war es soweit. Pünktlich um 15.30 Uhr traf der Samichlaus im Murholz mit Schmutzli und Esel ein. Das nasskalte Wetter hinderte ihn nicht daran, seine Aufgabe gewissenhaft auszuführen. Gar manches hatte der Nikolaus an den anwesenden Kindern, aber auch am anwesenden Präsidenten des Ortsvereins zu tadeln und zu loben. Gute Taten belohnte er mit einem Chlaussäckli, gefüllt mit Nüssen, Mandarinen und allerlei Süssigkeiten. Anschliessend offerierte der Ortsverein Würste, die, am offenen Feuer gebraten, grossen Anklang fanden. Dazu wurden verschiedene Getränke angeboten.

Christine Schuknecht

Musikschule Maur

Anmelde- und Kündigungstermine für das 2. Semester des Schuljahres 1994/95

Anmeldungen sind bis spätestens *31. Dezember* an das Sekretariat der Musikschule einzureichen. Anmeldeformulare sind bei den Klassenlehrerinnen und -lehrern der Schulhäuser Aesch, Ebmatingen, Looren und Maur sowie beim Sekretariat der Musikschule erhältlich.

Kündigungen haben bis spätestens *31. Dezember* mit dem *offiziellen Kündigungsformular* an das Sekretariat der Musikschule Maur zu erfolgen. *Dieses Formular ist beim Musiklehrer oder bei der Musiklehrerin zu verlangen.*

Das Semester dauert noch bis zum *3. Februar 1995.*

Weitere Auskünfte erteilt gerne das Sekretariat der Musikschule Maur, Schulhaus Pünt, 8124 Maur, Telefon 980 35 41.

INFO-MÄRT

Holzgant

Am kommenden Samstag, 17. Dezember, findet in den Waldungen der Holzkorporation Aesch-Forch die traditionelle Holzgant statt. Zu kaufen beziehungsweise zu steigern gibt es folgende Holzarten: buchenes Brennholz lang, die herkömmlichen 1-Meter-«Scheiter» und «Heizi». Weiter gibt es tannenes Brennholz auf einen Meter zersägt, alles an befahrbarer Waldstrasse. Im weiteren werden «Heizi», Stangen und Latten im Bestand zum Selberaufrüsten angeboten. Die schlechte Marktlage beim Nutzholz zwingt uns, mit möglichst geringen Kosten zu arbeiten. Anderseits gibt es dafür für Brennholzkäufer recht günstiges Brennholz zu kaufen.

Die Gant beginnt um 13.30 Uhr bei der Waldhütte zwischen Scheuren und Guldenen. Die Holzkorporation Aesch-Forch freut sich auf zahlreiche Teilnehmer und Käufer.

Holzkorporation Aesch-Forch

Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet am Samstag, 17. Dezember, von 14 bis 17 Uhr.

Waldweihnacht

Eine Feier für jung und alt am Samstag, 17. Dezember, um 19.30 Uhr auf dem Kirchenparkplatz Maur mit Fackellauf, Singen, Geschichten, Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Jungschar Zündhölzli

Junioren-Volleyball in der Looren

In der Mehrzweckhalle Looren treffen am nächsten Sonntag, 18. Dezember, im Rahmen der Inter-A-Meisterschaft die besten Junioren-Volleyball-Mannschaften der weiteren Region aufeinander. Die Protagonisten dieses Volleyballereignisses erster Güte werden zwar ohne Zweifel klingende Namen wie VBC Sursee, MTV Näfels, TSV Jona oder Smash Winterthur tragen, doch wird sich die Juniorenmannschaft des TV Maur nach Kräften bemühen, am Lack der nicht nur physisch «Grossen» zu kratzen und attraktive Spiele zu liefern. Neben der Aussicht auf spannendes Volleyball auf hohem Niveau bietet der TV Maur auch eine ebenso hochklassige Festwirtschaft, womit ein Gang in die Looren um so verlockender wird.

Für den TV Maur, Felix Müller

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 15. Dezember: Mütterberatung Aesch, 9.15 bis 11.15 Uhr, Zollingerheim.

Pro Knirps: Zopfzmorge im Kindergarten Binz, 9 bis 11 Uhr.

Mütterberatung Maur, 14 bis 16 Uhr, Jugendstube beim Pfarrhaus.

Samstag, 17. Dezember: Holzgant der Holzkorporation Aesch-Forch, 13.30 Uhr, Waldhütte zwischen Scheuren und Guldenen.

Christbaummärt, 8 bis 17 Uhr, Milchhütte Binz, Schiessverein Binz-Ebmatingen.

Herrliberger-Sammlung ist geöffnet von 14 bis 17 Uhr.

Waldweihnacht für jung und alt, 19.30 Uhr, Kirchenparkplatz Maur, Jungschar Zündhölzli.

Montag, 19. Dezember: Fitnessturnen für jedermann, Turnhalle Looren, Skiclub Ebmatingen.

Donnerstag, 22. Dezember: Mütterberatung Ebmatingen, 14 bis 16 Uhr, Schulhaus Leeacher.

Werkgalerie: Weihnachtsausstellung «Maur-Idylle?» bis 23. Dezember. Dienstag bis Freitag, 17 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 14 Uhr.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Dienstag, 20. Dezember: Kinderhüeti im Wettsteinhaus, 14 bis 16.30 Uhr.

Mittwoch, 21. Dezember: Muki-Treff im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

AMTLICH

Erhöhung der Mietgebühren für Trockenbootsplätze

Der Gemeinderat Maur hat mit Beschluss vom 28. November die Mietgebühren für die Trockenbootsplätze der Gemeinde Maur mit Wirkung ab 1. Januar 1995 wie folgt festgesetzt:

Einheimische	**Fr. 320.—**
Auswärtige	**Fr. 350.—**

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift hat einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten. Beweismittel sind zu nennen und soweit möglich beizulegen.

Polizeisekretariat Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 16. Dezember
15.45 Sonntagsschule
Schulhaus Maur

Samstag, 17. Dezember
19.30 Waldweihnacht mit der Jungschar
Besammlung: Kirchenparkplatz Maur

Sonntag, 18. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 1, 38–56
Der «Romanische Männerchor Zürich» singt die lateinische St.-Lucas-Messe»
Kollekte: Tibetanische Patenkinder
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46, Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
10.15 Zollingerheim Forch
Mehrzweckraum
Sonntagsschulweihnacht der Sonntagsschule Forch
Kollekte wie in Maur
17.00 Kirche Maur
Sonntagsschulweihnacht
18.00 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen
Sonntagsschulweihnacht

Dienstag, 20. Dezember
09.30 Miniclub, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Mittwoch, 21. Dezember
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 17. Dezember
18.30 Eucharistiefeier zum 4. Adventssonntag
Zollingerheim Forch

Sonntag, 18. Dezember
09.15 Eucharistiefeier zum 4. Adventssonntag
10.30 Eucharistiefeier zum 4. Adventssonntag

Montag, 19. Dezember
19.00 Rosenkranz – Waldweihnacht

Dienstag, 20. Dezember
20.00 Bussfeier für Erwachsene
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 21. Dezember
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 22. Dezember
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 18. Dezember
09.15 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 17. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 15. Dezember:
Dr. Ulmer, Telefon 391 80 80
Samstag/Sonntag, 17./18. Dezember:
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 22. Dezember:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Einsendeschluss:
Freitag, 16. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 23. Dezember 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

Grünes Licht für neue Gemeindezeitung

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

Die «Maurmer Post» wird ab Anfang 1995 in einem neuen Kleid und statt am Donnerstag am Freitag erscheinen. Den Druckauftrag erhielt die Druckerei Wetzikon AG, welche die günstigsten Bedingungen anbot. Damit sind die rechtlichen Grundlagen für die Herausgabe der eigenständigen Lokalzeitschrift gelegt; die technischen Vorbereitungen der Redaktion und der Druckerei laufen seit einiger Zeit auf Hochtouren.

«Maurmer Post»

Nachdem die Gemeindeversammlung am 12. Dezember mit dem Voranschlag die notwendigen Finanzmittel bewilligt hatte, unterzeichnete der Gemeinderat einen Tag später den Herstellungsvertrag für die neue Zeitung mit der Druckerei Wetzikon AG. Gleichzeitig stimmte er dem Vorschlag der Herausgeberkommission zu, neu auch Inserate in das amtliche Publikationsorgan aufzunehmen. Mit der Akquisition von Inseraten wurde Herr Werner Tesch, Ebmatingen, beauftragt. Für die umfangreichen und zeitintensiven Vorarbeiten spricht der Gemeinderat den Redaktionsmitarbeiterinnen sowie der Herausgeberkommission seinen besten Dank aus und wünscht viel Erfolg bei der Lancierung des neuen Produktes.

Entwicklungshilfe und Spenden

Der Gemeinderat verfügt über einen Betrag von rund einem Steuerprozent für die Ausrichtung von Entwicklungshilfebeiträgen und Spenden im In- und Ausland. Für 1994 wird ein Gesamtbetrag von 192 000 Franken ausbezahlt. Davon sind 93 300 Franken für Projekte im Inland, 88 000 Franken für Projekte im Ausland und 11 600 Franken für Einzelspenden an gemeinnützige Institutionen vorgesehen. Die Empfänger grösserer Beiträge sind:

- Finanzschwache Berggemeinden im Rahmen einer gemeinsamen Aktion aller Bezirksgemeinden (20 000 Franken);
- Bau eines Mehrzweckgebäudes in der Gemeinde Hospental UR (20 000 Franken);
- Beseitigung von Unwetterschäden in Campo Blenio TI (20 000 Franken);
- Stallneubau einer Bergbauernfamilie im Valsertal (3. Tranche: 26 000 Franken);
- Gewerbeförderungs- und Weiterbildungsprojekte in Costa Rica, Mali/Togo, Guatemala sowie auf den Philippinen (je 10 000 Franken);
- Selbsthilfeförderungsprogramm in Nepal (5000 Franken);
- Alphabetisierungs- und Ausbildungsprojekt in Burkina Faso (5000 Franken);
- Indios-Projekte (5000 Franken);
- Viehzuchtprogramm in Peru (5000 Franken);
- Flüchtlingshilfe (5000 Franken);
- Schulprojekt in Hyderabad, Indien (5000 Franken);
- Ausbildungsprojekt für Verwaltungspersonal in der slowakischen Republik (5000 Franken).

Personalnachrichten

Als neue Sekretärin/Sachbearbeiterin (mit 50-Prozent-Teilzeitpensum) der Sozialabteilung und Nachfolgerin von Marianne Gossweiler, welche Mutterfreuden entgegensieht, hat am 12. Dezember Sonja Luterbach, Zumikon, ihre Arbeitsstelle im Gemeindehaus angetreten. Sonja Luterbach arbeitete längere Zeit als Verwaltungsangestellte in einer Gemeindeverwaltung im Kanton Solothurn, bevor sie diesen Sommer in die Region Zürich umsiedelte.

Anette Fahrni, Sekretärin im Bauamt, kündigte ihr Arbeitsverhältnis auf Mitte Februar 1995, um eine Maturitätsschule zu besuchen. Als Nachfolgerin wurde Nadja Hinnen, Volketswil, eingestellt. Nadja Hinnen schloss im vergangenen Herbst ihre kaufmännische Lehre in der Gemeindeverwaltung Wangen-Brüttisellen ab; sie wird ihre Arbeitsstelle in Maur am 1. Februar 1995 antreten.

Der Gemeinderat dankt den scheidenden Mitarbeiterinnen für den geleisteten Einsatz und wünscht ihnen für die weitere Laufbahn alles Gute. Die neu Eintretenden heisst er im Team der Gemeindeverwaltung herzlich willkommen.

Sanierung Schulweg, Ebmatingen

Der Schulweg zwischen dem Restaurant Wilden Mann und der Bachtelstrasse, Ebmatingen, befindet sich auf seiner ganzen Länge von 170 Metern in einem schlechten Zustand. Strasse und unterirdische Werkleitungen müssen deshalb saniert werden. Der Gemeinderat genehmigte die Projekte des Ingenieurbüros Gossweiler, Zumikon, und erteilte Kredite von 222 000 Franken für die Strasse, 206 000 Franken für die Kanalisation, 61 000 Franken für die talseitige Stützmauer sowie 104 000 Franken für die Wasserleitung. Die Bau- und Grabarbeiten wurden zu 375 000 Franken an die Arbeitsgemeinschaft Egolf AG/Polla AG, Uster, vergeben. Mit der Installation der Wasserleitungen im Betrag von 33 900 Franken wurde Peter Hummel, Binz, beauftragt.

Die Arbeiten werden voraussichtlich zwischen Januar und Juli 1995 ausgeführt. Die Benützer des Schulweges werden während der Bauzeit via Säntisstrasse umgeleitet.

Arbeitsvergebung

Die Gemeindeversammlung bewilligte am 21. März einen Kredit von 141 000 Franken für die Sanierung des Uessiker Dorfbaches. Die Bauarbeiten wurden nun zum Preis von 67 000 Franken an die Firma Gadola Bau AG, Egg, vergeben.

Mit dem Betrieb des neuen Werkhofs seit gut zwei Jahren zeigte sich die Notwendigkeit nach verschiedenen Verbesserungen. Der Gemeinderat erteilte einen Kredit von 21 000 Franken für Anpassungsarbeiten an der Lüftungsanlage, für die Isolation von Wandpartien, für eine Deckenverkleidung im Dachraum sowie für Blechabdeckungen im Bereich der Abfallsammelstelle und des Autoabstellplatzes. Die Arbeiten wurden wie folgt vergeben:

Erweiterung der Lüftungsanlage zu 1900 Franken an die Firma Ernst Zehnder AG, Winterthur; Isolationsarbeiten zu 2200 Franken an die Firma Schlagenhauf, Meilen; Deckenverkleidung zu 9000 Franken an die Firma Boller Holzbau AG, Maur; Profilblechabdeckungen zu 7100 Franken an die Firma Frauenfelder, Grüningen.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

- Der Gemeinderat wird sich Ende Januar in einer Klausurtagung ausschliesslich dem Thema Energie widmen. Ziel ist es, die Vorgaben für die Weiterbearbeitung des kommunalen Energieplanes zu entwickeln.
- Der Jahresrechnung 1993 des Spitexvereins Maur mit einem Defizitbeitrag der Gemeinde von 148 000 Franken und dem Budget 1995 mit einem mutmasslichen Defizitanteil von 106 000 Franken wurde zugestimmt.
- Das Statthalteramt Uster hat gegen einen privaten Maurmer Bauherrn wegen Missachtung der Bauvorschriften eine Busse von 1500 Franken ausgefällt. Der Gebüsste hatte in Abweichung vom baurechtlichen Entscheid des Gemeinderates einen Gebäudeteil nicht umgebaut, sondern abgebrochen und neu aufgebaut.
- Der private Gestaltungsplan Dorfplatz Binz wurde mit Kosten von 47 500 Franken abgerechnet. Die Grundeigentümer haben sich daran nach Landflächen zu beteiligen; auf die Politische Gemeinde entfällt ein Betrag von 16 900 Franken.
- Der Gemeinderat entsprach einem Gesuch des kantonalen Kaminfegermeister-Verbandes um Erhöhung des Tarifs per 1. Januar 1995 um 6 Prozent. Der geltende Tarif ist seit 1. Juli 1991 in Kraft. Die Erhöhung ist einerseits durch die bezahlte Lohnteuerung und die Einführung der Mehrwertsteuer ausgewiesen.
- Der Gemeinderat hat ernstgemacht mit dem Postulat nach Abbau von Vorschriften, indem er die kommunale Kaminfegerverordnung aus dem Jahr 1977 ersatzlos aufhob. Weil das Kaminfegerwesen auf kantonaler Ebene ausreichend geregelt ist, war dieser Schritt möglich.
- Um eine volle Kostendeckung im Bereich der Bootsplätze zu erreichen, wurden die Platzgebühren für die Landplätze angehoben. Die neuen Ansätze betragen jährlich 320 Franken für ortsansässige bzw. 350 Franken für auswärtige Bootsbesitzer.
- Der Polizeidirektion des Kantons Zürich wird die Anordnung eines beidseitigen Parkverbotes im untersten Bereich der Eggstrasse (zwischen Einmündung Rellikonstrasse und Bäckerrain) beantragt.
- Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von 3300 Franken für das Aufstellen eines neuen Beleuchtungskandelabers an der alten Aeschstrasse 102, Ebmatingen.
- Der Gemeinderat stimmte der Schaffung einer auf zwei Jahre befristeten Koordinationsstelle für den Vollzug der neuen Greifensee-Schutzverordnung zu und bewilligte einen Kostenanteil von 1700 Franken für die Jahre 1994 und 1995. Der vom Kanton und von den Anrainergemeinden gemeinsam beauftragte Koordinator soll den einheitlichen Vollzug der Verordnung und die Information der Bevölkerung sicherstellen.
- Der Kanton subventionierte die Gemeinde Maur rückwirkend für das Jahr 1993 mit dem jeweiligen Minimalsatz von 5 Prozent für wirtschaftliche Sozialhilfe (32 400 Franken) und für Arbeitslosenhilfe (14 000 Franken).

Die Gemeindebehörden und die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung wünschen Ihnen frohe Weihnachtstage und einen schwungvollen Start ins neue Jahr!

INFO-ECKE DER SCHULPFLEGE

Entlastungsvikariate

Frau A. Griesser, 3. Klasse in Aesch (27 Schüler):
- Bei der Erziehungsdirektion wird ein Entlastungsvikariat von 4 Wochenstunden ab Januar 1995 beantragt.

Herr H. Zurbuchen, 1. Realklasse, Looren (24 Schüler):
- Ein Entlastungsvikariat wurde im Rahmen von 2 Wochenstunden (Französisch) ab 1. Dezember 1994 bewilligt.

Übertritte/Bewährungszeit

Sekundarschule:
- 4 Schüler wechseln in die 1. Realschule.
- Bei einem Schüler wird die Probezeit verlängert.
- Die restlichen Schüler und Schülerinnen sind definitiv in die 1. Klasse der Sekundarschule aufgenommen.

Realschule:
- Alle Schüler und Schülerinnen werden definitiv in die 1. Klasse der Realschule bzw. 1. Klasse der Oberschule aufgenommen.

Langzeitgymnasien:
- 4 Schüler und Schülerinnen sind nach den Herbstferien zurückgekehrt und den zwei ersten Sekundarklassen zugeteilt worden.

Neues Mitglied der Musikschulkommission

Ab 1. Januar 1995 wird die Musikschulkommission durch Herrn Philip Urner verstärkt. Er ist Primarschullehrer in Maur und verfügt über eine abgeschlossene Musikausbildung (Lehr- und Konzertdiplom). Seine musikalischen Erfahrungen sowie sein guter Kontakt zu unseren Musiklehrern wird ihm beim Einstieg in seine neue Tätigkeit helfen.

Logopädischer Reihenuntersuch

Die bisherige Praxis von zwei Reihenuntersuchungen (zweites Kindergartenjahr und 4. Klasse Mittelstufe) wird geändert:
- Inskünftig führt die Logopädin/der Logopäde gegen Ende des 1. Kindergartenjahres eine logopädische Reihenuntersuchung durch. Die Eltern der Kindergärtler werden jeweils durch die Kindergärtnerinnen über den bevorstehenden Untersuch und das weitere Vorgehen bei allfälligen logopädischen Auffälligkeiten informiert.
- Ein weiterer Reihenuntersuch findet nicht mehr statt. Falls ein Kind der Lehrkraft später logopädisch auffällt, wird es der Logopädin gemeldet.

Informatikunterricht an der Oberstufe

Die Anschaffung von 5 Personalcomputern und einem Scanner im Betrage von 16 688 Franken wurde genehmigt.

Skilager der Mittelstufe

Folgende Kostenbeteiligungen der Schulgemeinden wurden genehmigt:
- für das Skilager der Mittelstufe in Ebmatingen Fr. 6760.50
- für das Skilager der Mittelstufe in Maur Fr. 8129.30

Unihockey-Ausrüstung

Das Schulhaus Pünt in Maur kann die obenerwähnte Sportausrüstung im Betrage von Fr. 1443.40 anschaffen.

Schultheater, 3. Klasse, in Aesch (Frau A. Griesser)

Mit der finanziellen Unterstützung (1000 Franken) der Schulgemeinde wird diese Klasse im nächsten Jahr das Märchen Frau Holle als Theater aufführen können.

Lehrerzimmer Aesch

Eine neue Schrankfront (4217 Franken) wird den chronischen Platzmangel im Bereich der Materialverwaltung eliminieren. Die Firma Vollenweider und Iselin wird als Lieferant berücksichtigt.

Innensanierung Schulhaus Pünt, Maur

Ein Projektierungskredit von 49 000 Franken wurde bewilligt. Der Architekturauftrag wird dem Büro Möhl und Bötschi in Maur erteilt.

Innensanierung Kindergärten

Folgende Aufwendungen für Sanierungsarbeiten werden bewilligt:
- 10 000 Franken für den Kindergarten von E. Lymann in Ebmatingen
- 19 700 Franken für die Kindergärten an der Rainstrasse 2 in Maur

Schulpflege Maur



Das Merkwürdige an der Zukunft ist wohl die Vorstellung, dass man unsere Zeit später die gute alte Zeit nennen wird.
(John Steinbeck, 1902 bis 1968)

Frohe Festtage wünscht Ihnen,
liebe Leserinnen und Leser,
Ihre Redaktion «Maurmer Post»

Maurmer Post

Weihnachtsausstellung – «Maur-Idylle»?

Am 13. Dezember eröffneten die Mitglieder der im Oktober 1992 gegründeten Werkgalerie Dorfplatz Maur ihre alljährliche gemeinsame Weihnachtsausstellung. Den zahlreich erschienenen Besuchern präsentierte sich eine grosse Vielfalt von Ausstellungsobjekten zu dem von der Werkgruppe gewählten Thema «Maur-Idylle?».



«5 Elemente», Tonskulptur von J. P. Wartmann. (Fotos S. Notter)

Unter Anwendung verschiedenartigster Maltechniken wie beispielsweise Acryl, Öl/Leinwand, Aquarelle, Pastellkreide oder Filzstiftzeichnungen, wurde das anspruchsvolle Thema von den Künstlerinnen und Künstlern mittels aussagekräftiger Bilder und in Form von eindrücklichen Skulpturen aus Speckstein und Ton aufgegriffen.

Aber nicht nur in der Technik, sondern auch in ihrer Botschaft an den Betrachter unterscheiden sich die diversen Werke. So haben einige der Kunstschaffenden die positiven und schönen Eindrücke ihrer Wohngemeinde wiedergegeben, wohingegen andere mit ihrer bildlich ausgedrückten Kritik auf gemeindeinterne Probleme aufmerksam machen. Die Filzstiftzeichnungen «Maurmer Häuser» oder «Maur – eine Farbvision», Öl/Leinwand, stehen in bejahendem und ländlich-lieblichem Gegensatz zu der mehr ironisch dargestellten Idylle auf Bildern wie «Es bläst ein kalter Wind – frostige Tage» oder «Maur-Idylle? und die Kehrseite davon».

Die abwechslungsreiche Gemeinschaftsausstellung dauert noch bis 23. Dezember.

Sylvia Notter

Neues vom Pfadiheim «Pfadi Muur»

Seit den letzten Mitteilungen in der «Maurmer Post» ist eine geraume Zeit verstrichen. Der Grund dazu ist, dass einerseits eine örtliche Standortverschiebung durchgeführt werden musste, und anderseits das Raumprogramm und die Auslegung der Räume des Pfadiheims überarbeitet werden mussten, so dass das Pfadiheim nun behindertengerecht und rollstuhlgängig ist.

Damit wird es auch für die PTA (Pfadi Trotz Allem), in welcher die behinderten Kinder der Pfadfinderbewegung organisiert sind, benützbar, wobei das Pfadiheim auch anderen Behindertenorganisationen für Weekends oder Ferienlager zur Verfügung stehen wird. Dazu wurden die Räumlichkeiten und Einrichtungen in Zusammenarbeit mit Vertretern der «Pfadi Trotz Allem» und der schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen neu ausgelegt.

Die Raumeinteilung umfasst nun einen Hauptaufenthaltsraum, drei Gruppenräume, Küche, 42 Schlafgelegenheiten (davon 10 rollstuhlgängig) und die erforderlichen sanitären Einrichtungen, Nasszellen usw. Hinter dem Gebäude ist eine ebene Grünfläche für Sport und Spiele geplant, und schliesslich, beim Waldrand gelegen, eine kleine Arena mit Feuerstelle.

Nun sind die notwendigen behördlichen Bewilligungen erteilt worden, so dass zur Tat geschritten werden kann.

Eine erste und umfangreiche Arbeit wird die Erschliessung des Pfadiheims bilden, das heisst, das Verlegen der Frischwasserleitung, der Abwasserleitung, der Rohre für die Kabel der Stromversorgung usw. Die Anschlussstellen an die bestehenden Leitungsnetze befinden sich allesamt im Gebiet um das Restaurant Wassberg, so dass ein sehr langer Graben bis zur Kiesgrube Sack ausgehoben werden muss und Hunderte von Metern Leitungsrohre im Graben verlegt werden müssen.

Dieses beträchtliche Unterfangen begann nun am Freitag, 16. Dezember. An diesem für den Heimbau denkwürdigen Tag sind nämlich die ersten Rohre für die Erschliessung des Pfadiheims eingetroffen. Mit der Errichtung des Gebäudes wird im Winter 1995 begonnen, so dass es plangemäss gegen Ende Herbst 1995 fertiggestellt werden kann.

Der Spatenstich wird in den ersten Monaten des neuen Jahres erfolgen. Zu diesem Anlass sind alle Maurmerinnen und Maurmer herzlich eingeladen. Das Datum wird frühzeitig in der «Maurmer Post» veröffentlicht.

Die Auslegung des Pfadiheims als behindertentaugliches Gebäude liess natürlich die Kosten in die Höhe schnellen. Die Gesamtkosten sind nun auf 790 000 Franken veranschlagt. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1993 hat der Stimmbürger einen Kredit von 280 000 Franken gesprochen. Von Sponsoren und insbesondere den Pfadieltern sind bis anhin 100 000 Franken gespendet worden. Weitere finanzielle Beiträge sind durch Eigenmittel der Pfadi, also Fronarbeit, zu erwarten. Der beträchtliche Restbetrag von rund 175 000 Franken soll mit Spenden gedeckt werden (Spendenkonto: Pfadi Muur, Pfadiheim, PC 80-29603-3).

Es hat lange gedauert, bis endlich mit den baulichen Arbeiten für das Pfadiheim begonnen werden konnte. Jedoch ist das Sprichwort «Gut Ding hat lange Weil» für unser Pfadiheim sicher zutreffend.

Patrik Gaignat/Strolchi

LESER SCHREIBEN

Eggstrasse

Die Eggstrasse bleibt wie sie ist. Trotz Unterstützung des Gemeinderates (hier sei nochmals ganz herzlich dafür gedankt) hat die Gemeindeversammlung am 12. Dezember den Antrag «Verkehrsberuhigende Massnahmen an der Eggstrasse» deutlich abgelehnt.

Hier nochmals ein paar Gedanken dazu. Es ging uns Befürwortenden, zu denen die grosse Mehrheit der direkt betroffenen Anwohner gehört, doch nicht darum, den Bauern, der Feuerwehr, den Lastwagen usw. möglichst viele Schikanen in den Weg zu legen. Wir wollten uns nicht einfach eine Wohnstrasse schaffen, denn dann müssten ja auch wir für eine neue Eggstrasse (Umfahrung) kämpfen. Aus gesamthaften Überlegungen setzten wir uns trotzdem für eine Verkehrsberuhigung an der alten Eggstrasse ein, von welcher wir uns eine Verlangsamung des Verkehrs erhofften. Ein Trottoir wäre aus Platzgründen und Landbesitzverhältnissen (Rekurse) äusserst schwierig realisierbar und würde unserer Vorstellung von Verkehrsberuhigung nicht entsprechen. Uns geht es vor allem um die schwächsten Verkehrsteilnehmer, die Kinder, für welche wir Erwachsenen die Verantwortung tragen. Was nützt ihnen die allenfalls in unbestimmter Zukunft doch gebaute Umfahrung? Jetzt gehen sie in den Kindergarten, zur Schule usw.

Dass die Vorlage nicht aus finanziellen Gründen eine Abfuhr erhielt, ist klar. 123 000 Franken für das Projekt sind verglichen mit Kosten eines Trottoirbaus oder gar einer Umfahrung nicht viel. Auch wir unterstützen den sicherlich vernünftigen Antrag für eine Brandschutzanlage im Ortsmuseum, welche 45 000 Franken kostet. Alte und kostbare Dinge soll man schützen. Und Kinder?

Interessengemeinschaft Verkehrsberuhigung Oberdorf-Eggstrasse

Bärenstarker Nachwuchs

sl. Den ersten Umgang im Weihnachtsspringen des Reitzentrums Forch vom 10. Dezember gewann der erst zehnjährige Philip Bär. Auch im zweiten Umgang blieb die Siegesplakette in der Familie, denn sein Vater, Urs Bär, schaffte das Stechen fehlerlos und am schnellsten.

Nur eine Woche nach dem Chlaustag war das Reitzentrum Forch wieder der Treffpunkt der Reiter und Reiterinnen aus der nächsten Umgebung. Das beliebte Weihnachtsspringen wurde in zwei Prüfungen auf drei Stufen am Samstagabend ausgetragen. Die Anfänger ohne bisherige Concourserfolge mussten mit ihren Pferden nur rund 60 Zentimeter grosse Hürden überwinden. Die schon etwas routinierteren Paare sprangen über 90 Zentimeter und bei den Reitern sowie Reiterinnen mit Lizenz lagen die Stangen einen Meter hoch und die Oxer waren einiges breiter.

Einer der ersten Startenden war der jüngste Teilnehmer, Philip Bär. Der Zehnjährige konnte mit der Stute Hardie flach und schnell über die niederen Hindernisse flitzen. Bis zum Schluss war seine mit Hardie erzielte Zeit nicht mehr zu schlagen. Philip hatte sich zwar vorgenommen zu gewinnen, doch dass er den Parcours so schnell absolvierte, lag vor allem an seinem heissen Pferd. Erstaunlicherweise schaffte er es, die Stute immer wieder zu wenden und sie wie selbstverständlich in diesem Tempo über die elf Hindernisse zu führen.

Sein Vater, Urs Bär, hat schon einige Siegesschleifen aus dem Reitzentrum Forch heimgebracht. Dass er sich im Parcours diesmal nicht übertrieben beeilte, lag vielleicht daran, dass er seinem Sohn den ersten Platz nicht streitig machen wollte. Doch er musste auch in der obersten Stufe starten, da kann man nicht mehr so schnell und flach durch den Parcours preschen, sonst gibt es Stangenfehler.

In der zweiten Prüfung hingegen, wo der kleine Philip den zehnten Platz erreichte, war Urs Bär auch im Stechen fehlerlos und erreichte mit den engsten Wendungen die beste Zeit. Mit dem fünften Rang gewann Elsbeth Walther aus Zumikon mit Festival auch gleich den Pensionär-Pokal des Reitstalls Looren.

Rangliste Weihnachtsspringen

Prüfung Nr. 1: 1. Philip Bär, Maur (Hardie); 2. Urs Bär, Maur (Frisco); 3. Beatrice Zöbeli, Mönchaltorf (Mr. Lucky-Boy); 4. Adolf Wyler (Catenia); 5. Urs Bär (Haifa).

Prüfung Nr. 2: 1. Urs Bär, Maur (Haifa); 2. Hansruedi Guggisberg, Wolfhausen; 3. Beatrice Zöbeli, Wolfhausen; 4. Michele Böhrer, Benglen (Instructeur); 5. Elsbeth Walther, Zumikon (Festival).



Ihnen liegt das Reiten im Blut: die beiden Sieger, Urs und Philip Bär aus Maur. (Foto: sl)

Herbei, o Ihr Gläub'gen ...

20. Advents- und Weihnachtssingen

vp. Strahlende Kindergesichter, erwartungsvolle Zuhörer, fröhliche Gesänge prägten das Advents- und Weihnachtssingen vom 11. Dezember in der Kirche Maur. Es war ein kleines Jubiläum – 20 Jahre –, auch wenn darauf nicht speziell hingewiesen wurde.

Nicht nur die Gläubigen strömten am dritten Advent in die Kirche Maur: Ein bunter Querschnitt durch die Bevölkerung aller Gemeindeteile und aller Altersklassen fand sich zum beliebten Advents- und Weihnachtssingen ein. Trotz zusätzlicher Seitenbestuhlung mussten die zuletzt Gekommenen mit Stehplätzen vor, in und sogar hinter der Eingangstür vorliebnehmen.

Walter Geiser hatte mit den Lehrkräften und den Klassen 4b und 5 aus Ebmatingen sowie dem Singkreis Maur ein stilvolles Programm aus bekannten und weniger bekannten Vorweihnachtsweisen und Weihnachtsliedern zusammengestellt. Der Blockflötenchor der Musikschule, der Instrumentalkreis und die Organistin umrahmten stimmungsvoll die Gesänge und sorgten für musikalische Unterstützung.

Alle Jahre wieder und doch immer neu

Beim Betreten der Kirche war es schwierig zu unterscheiden, was mehr strahlte: die festliche Beleuchtung des Raumes oder die erwartungsvollen Gesichter der Kinder. Sie durften mit dem Lied «Mir säged öi a de liebi Advänt» beginnen und mit dem Quempassingen die Vorweihnachtsfeier beenden. Dazwischen waren weniger bekannte Lieder zu hören, darunter als Novum auch ein Spiritual, dessen zündende Rhythmen besonders gut zu gefallen schienen.

Der Singkreis wartete mit dem Hosianna eines unbekannten Meisters und Werken von Philipp Heinrich Erlebach und Dietrich Buxtehude auf, die in ihrer Vielstimmigkeit prächtig erklangen. Und mit Liedern und dem Kirchengesangbuch konnte die Gemeinde beweisen, dass sie die altvertrauten Weisen nicht vergessen hat.

Auch wenn kein Applaus erklang, war doch allen Anwesenden anzumerken, dass sie die kleine Feier sehr geschätzt hatten. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und besonders an Walter Geiser und die Lehrkräfte, die für die tadellose Einstudierung gesorgt hatten.

Kirchgemeindeversammlung der Evangelisch-reformierten Kirchenpflege

43 stimmberechtigte Gemeindeglieder kamen am 15. Dezember zur Budgetversammlung in den «Saal am Dorfplatz Binz» (wie das von der Reformierten Kirchgemeinde gemietete, ehemalige Kindergartenlokal genannt werden soll).

Der Antrag der Kirchenpflege, den Voranschlag für das Jahr 1995 zu genehmigen und den Steuersatz für das Kirchengut unverändert auf 10 Prozent festzusetzen, wurde ohne Diskussion genehmigt.

In seinen Erläuterungen des Voranschlags konnte der neue Kirchengutsverwalter Urs Bräker die erfreuliche Feststellung machen, dass es möglich war, im Verwaltungsvermögen eine zusätzliche Abschreibung von 70 000 Franken vorzusehen. Er erklärte auch, wie die Pfarrer nun neu die gesamte Besoldung von einer Stelle, nämlich vom Kanton, ausbezahlt bekommen, an den Schule und Kirchgemeinde ihre bisherigen Anteile bezahlen.

Anschliessend an die Kirchgemeindeversammlung erzählte Pfarrer Attinger anhand eines Artikels aus der NZZ und mit Dias von einer Reise in die ehemalige DDR die Geschichte der im 18. Jahrhundert aus unserer Kirche entfernten Glasscheiben aus dem 16. Jahrhundert.

In der «Geschichte der Gemeinde Maur» von Felix Aeppli kann man die Fakten dieser aus heutiger Sicht unverständlichen Kulturbarbarei nachlesen: Die Scheiben wurden auf Anraten des Landvogts David Herrliberger entfernt «wegen Schadhaftigkeit der Fenster und weil sie nur dunkel machten». Herrliberger kaufte die Scheiben für 10 Gulden.

1913 tauchten die Scheiben im sogenannten «Gotischen Haus» in Wörlitz in Sachsen-Anhalt auf. Aus einem Brief des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau an Johann Caspar Lavater weiss man, dass dieser die Scheiben seinem Fürstenfreund schenkte. Wie Lavater zu den Scheiben kam, ist hingegen nicht bekannt.

Die Scheiben gehören zu einem Zyklus von Glasgemälden, welche die zwölf Apostel mit ihren Attributen darstellen. Auf einem dekorativen Spruchband sind jeweils Teile des Apostolischen Glaubensbekenntnisses in deutscher Sprache gemalt. Ganz unten hat sich der Stifter der Scheibe mit seinem Wappen verewigen lassen.

Ein Versuch, diese wertvollen Scheiben zu DDR-Zeiten für unsere Kirche zurückzukaufen, schlug fehl, und da sie heute seit 200 Jahren fester Bestandteil des erwähnten Gotischen Hauses sind, wird dies auch jetzt nach der Vereinigung Deutschlands nicht mehr möglich sein.

Einen unerwarteten, schmerzlichen Dämpfer erhielt die Versammlung, als ihr Kirchenpflegepräsident Walter Frauenfelder zum Schluss ein Rücktrittsschreiben von Pfarrer Jacques-Antoine von Allmen vorlas. Pfarrer von Allmen ist vom Kirchenrat des Kantons St. Gallen zum Leiter der Erwachsenenbildung gewählt worden und wird unsere Gemeinde Ende Juni verlassen. Die Anwesenden mussten aus dem Schreiben erfahren, dass die schon vor einem Jahr bekanntgewordene Konfliktsituation im Pfarrkollegium nicht behoben ist und mit einen Grund für Pfarrer von Allmens Weggang bildet.

Walter Geiser

Persönliche Anmerkung des Berichterstatters: Der besorgte Kirchgenosse fragt sich, wo die beim Informationsabend im März dieses Jahres von beiden Seiten zum Ausdruck gebrachte Verständigungsbereitschaft geblieben ist.

Maurmer Post

Chlaustag im Reitzentrum Forch

Dass Reitvorführungen auch lustig und amüsant sein können, haben am Sonntag, 4. Dezember, unzählige Reiterinnen und Reiter in der grossen Reithalle in der Looren bewiesen. Phantasievoll kostümiert, zum Beispiel als Nonnen, als Chaoten oder Cats, haben sie ihr unterschiedliches Können bei verschiedenen Wettbewerben vorgeführt und in Quadrillen gezeigt, dass sie auch fähig sind, diszipliniert und sauber in der Gruppe zu reiten. Es sind vor allem junge Mädchen, die sich zum Reitsport hingezogen fühlen. Hier finden sie – im Umgang mit Tieren und meist gut aufgehoben in einer Gruppe von Gleichgesinnten – Abwechslung und Erholung vom täglichen Schul-, Familien- oder Beziehungsfrust.

Gymkhana und Samichlaus

Am frühen Mittag ging es besonders amüsant zu und her, denn gestartet wurde mit einem Reiter-Geschicklichkeitsspiel, genannt Gymkhana. Anschliessend an die nachfolgenden Quadrillen kam traditionsgemäss der Samichlaus in die Halle und verteilte allen Kindern einen Chlaussack. Natürlich wusste er wieder bei jedem Bub oder Mädchen etwas zu loben oder zu tadeln.

Dressur ist ein Geduldsspiel

Da Pferde ausgesprochen dumm sind (Laien glauben zwar, die Eleganz und die Schönheit eines Pferdes mit grosser Intelligenz in Verbindung bringen zu müssen), braucht es enorm viel Geduld, bis sie einiges von dem lernen, was andere Tiere, beispielsweise Hunde, in kürzester Zeit kapieren.

Aber gerade dieses Geduldserfordernis ist erzieherisch enorm wertvoll. Bis ein Pferd unter dem Gewicht eines Reiters normal geradeaus geht, bis es Befehle zum Tempowechsel (Schritt, Trab, Galopp) versteht und ausführt und bis der Reiter selber völlig im Gleichgewicht, das heisst in der Balance ist, ohne das Pferd zu stören, muss viel Zeit aufgewendet werden. Und das müssen natürlich die Besucher und Eltern, die einem Chlausreiten in der Looren zuschauen, verstehen und berücksichtigen.

Alles in allem konnte man an diesem Sonntag feststellen, dass unter der umsichtigen Leitung von Urs Jegen gut und gezielt gearbeitet wird. Die Stimmung in dieser Reitanlage ist offensichtlich gut, sowohl Pferde wie Reiter und Reiterinnen sind bestens aufgehoben.

Nik Streiff



Die Idee zur Quadrille entnahmen die Reiterinnen dem Musical «Cats». (Foto ns)

Abschied von Uster und einer langen Zusammenarbeit

Zweitletzte Ausgabe der «Maurmer Post» in der «RegionalZeitung»

vp. Heute erscheint die «Maurmer Post» zum vorletzten Mal als Beilage im «Anzeiger von Uster», pardon der «RegionalZeitung». Fast 20 Jahre lang konnten sich die Maurmer Bürger auf diese Weise einmal pro Woche über die Geschehnisse in der Gemeinde informieren.

Ein bisschen wehmütig erinnert sich die Redaktion an die Anfänge, die Entstehungsgeschichte und die erste Ausgabe der «Maurmer Post» vom 15. Januar 1975. Was gab es auf der einzigen Seite dieser ersten Ausgabe zu lesen?

Ein bescheidener Anfang

«Trari, trara, die „Maurmer Post" ist da!» So begrüsste der Gemeindepräsident Hans Schweizer die Neuerscheinung und hoffte im Namen des Gemeinderates, dass damit ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der Information zwischen Behörden und Bevölkerung getan wurde. Ausserdem sollte die «Maurmer Post» über Begebenheiten in der weitverzweigten Gemeinde orientieren. Walter Schiesser wurde als «Beauftragter für Information der Gemeinde» gewählt. Er veröffentlichte in dieser ersten Ausgabe einen Artikel: Planung für eine wohnlichere Gemeinde.

Über Sinn und Ziel des Frauenpodiums wurde berichtet, die Kulturkommission lud zu einem Kabarettprogramm ein, die Vermietung der Burgscheune auf Frühjahr 1975 kam zur Sprache und ganz bescheiden gab es eine «Vorschau» auf fünf kommende Veranstaltungen, Gemeindeversammlung und Glasabfuhr inbegriffen.

Start mit einer Informationsgruppe

Die Redaktorinnen und Redaktoren der ersten Stunde der «Maurmer Post», alles journalistische Profis, die sich damals «Informationsgruppe Maur» nannten, sind schon lange ausgeschieden, aber jederzeit noch für einen guten Rat oder einen Artikel in der «Maurmer Post» ansprechbar. Sie haben die damals festgelegten Richtlinien und das Know-how des Zeitungmachens den nachfolgenden Redaktionen weitergegeben.

Der «Anzeiger von Uster» wünschte dieser Informationsgruppe «einen guten Start, viel Erfolg und Vergnügen beim Zusammentragen des Stoffes». Als regelmässige Mittwoch-Sonderseite war die «Maurmer Post» geplant. Wer daran interessiert war, musste am Anfang den «Anzeiger von Uster» abonnieren. Die Gratisverteilung in alle Haushaltungen wurde vom Gemeinderat ab 1980 beschlossen. Doch fast 20 Jahre lang wurde unser erst so bescheidenes, dann immer umfangreicheres Blatt wöchentlich in Uster gedruckt.

Nostalgische Erinnerungen

Wir Redaktorinnen denken an die beeindruckende erste Führung durch die Setzerei, als noch klirrend die Lettern aus einem wahren Ungetüm von Maschine rasselten. Schwerstarbeit hatten die Setzer beim Bleisatz zu leisten und wurden von uns insgeheim bewundert, wie mühelos sie die damals spiegelverkehrten Texte lasen, während wir uns erst wieder an einem Probeabzug orientieren konnten. Wir sahen, wie eine Zeitungsseite entsteht und lernten, Mögliches von Unmöglichem zu unterscheiden.

Mögliches und Unmögliches

Inzwischen hat die moderne Drucktechnik lässt erst den «Anzeiger von Uster» und dann natürlich noch mehr die «RegionalZeitung» eingeholt. Fast beängstigende Stille herrscht jetzt in der Montage, die anstelle der alten Setzerei getreten ist; lesbare Texte liegen von Anfang an vor, aber Unmögliches ist immer noch nicht möglich.

Jede Zeitungsseite ist nach wie vor ein Rechteck, das gefüllt werden muss. Jede Zeitung hat nach wie vor nur eine erste Seite. Da nicht jeder Artikel auf dieser ersten Seite publiziert werden kann, wird es nach wie vor enttäuschte oder verärgerte Schreiber geben. Mit diesem Bewusstsein geht die Redaktion ins neue Jahr, das den Maurmer Lesern eine neue, selbständige «Maurmer Post» bescheren wird.

Christbaumentsorgung

Die abgeschmückten Christbäume können am **Dienstag, 3., oder 17. Januar 1995,** zusammen mit den organischen Abfällen zur Entsorgung bereitgestellt werden.

Bitte beachten Sie, dass Lametta, Engelshaar usw. Fremdstoffe sind, die nicht kompostiert werden können und deshalb vom Christbaum entfernt werden müssen. Zudem haben Sie den Christbaum mit einer Gebührenmarke für Grüngut à Fr. 3.20 inkl. MWST zu versehen, da die Abfuhr organischer Abfälle ab 1. Januar 1995 separat gebührenpflichtig ist. Beachten Sie unsere Hinweise im Abfallkalender 1995, der vor wenigen Tagen an alle Haushaltungen verteilt wurde. Besten Dank für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen. Wir wünschen Ihnen alles Gute im neuen Jahr.

Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur

Senioren-Nachmittagswanderer

Im Monat Dezember geniessen wir Wärme und Geborgenheit in unserem Daheim.

Wir wünschen allen Wanderkameradinnen und -kameraden frohe Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins 1995.

Auf ein Wiedersehen im Januar freuen sich *H. und H. Hohl*

Werner Tesch aus Ebmatingen wurde mit der Akquisition von Inseraten in der neuen «Maurmer Post» beauftragt.

Kontaktadresse: Werner Tesch, Lohwisstrasse 28, 8123 Ebmatingen, Telefon P 980 30 18, G 248 43 83.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 22. Dezember: Mütterberatung in Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Werkgalerie: Weihnachtsausstellung «Maur-Idylle?» bis 23. Dezember. Donnerstag, Freitag, 17 bis 19 Uhr.

Vorschau Januar 1995

Sonntag, 1. Januar: Neujahrsapéro im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, ab 11 Uhr.

Montag, 2. Januar: Neujahrsapéro in der Burg Maur, Kulturkommission, 11 Uhr.

Brennholzgant, Holzkorporation Maur, 13 Uhr, Waldhütte Maur.

Neue Abfallgebührenmarken ab 1. Januar

Alte Marken und Containerplomben ab 1. Februar 1995 wertlos!

Ab 1. Januar 1995 gelten die neuen, um die Mehrwertsteuer von 6,5 Prozent erhöhten Sack- und Containergebühren. Der Preis für ein neues Heft mit 10 Gebührenmarken beträgt Fr. 26.50 inkl. MWST und pro Containerplombe Fr. 63.90 inkl. MWST. Bitte beachten Sie folgende Punkte, damit Sie keine Probleme bei der Umstellung haben:

- Neue Gebührenmarken und Containerplomben sind ab 19. Dezember bei allen Verkaufsstellen erhältlich.
- Die alten Gebührenmarken und Containerplomben können nur noch bis 31. Januar 1995 verwendet werden.
- Da alte Gebührenmarken und Containerplomben nicht umgetauscht oder zurückgenommen werden, können bis 31. Dezember bei den folgenden Verkaufsstellen einzelne Gebührenmarken 1994 bezogen werden:
- Post Binz, Ebmatingen und Forch
- Gemeindeverwaltung Maur

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Mitteilung an unsere Leserschaft ausserhalb der Gemeinde Maur

Wie Sie verschiedenen Beiträgen entnehmen konnten, gibt es ab 1995 in der «RegionalZeitung» keine Gemeindebeilagen mehr. Wenn Sie nicht mehr in der Gemeinde Maur wohnen, aber sozusagen noch ein «Heimweh-Maurmer» sind, können Sie die neue im A-4-Format erscheinende «Maurmer Post» abonnieren. der Abonnementspreis beträgt 70 Franken jährlich. Abonnieren können Sie die Zeitung bei der:

Druckerei Wetzikon AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon.

Bitte Coupon ausschneiden und an obige Adresse schicken!

– – – – – – – – – – – – – – – –

Ich wohne nicht mehr in der Gemeinde Maur, möchte aber die neue «Maurmer Post» abonnieren.

Name: _____

Adresse: _____

_____

_____

Bodenakrobatik für Kinder
(für 6- bis 10jährige)

Jeweils freitags in der Turnhalle Aesch.

Anfänger: 17.30 bis 18.15 Uhr

Fortgeschrittene: 18.15 bis 19 Uhr

Beginn: 6. Januar (mit Dreikönigskuchen)

Kosten: 9 Franken/Training

Leitung: Regula Heinzer, Trainerin beim Zirkus Robinson

Anmeldung/Auskünfte: Telefon 980 20 61 (es hat nur noch wenige Plätze frei!).

«Maurmer Neujahrsblätter 1995»

Die Maurmer Neujahrsblätter werden zur Tradition, ebenso wie der Neujahrsapéro, an dem die achte Ausgabe erstmals bezogen werden kann.

Präsentationsapéro
Montag, 2. Januar 1995,
um 11 Uhr in der Burg Maur

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Maurmer Märtegge

Spezialrubrik für preisgünstige Kleininserate

Annahmestelle:
Maurmer Post
Postfach, 8123 Ebmatingen

Inseratauftgabe:
Nur schriftlich, mit dem Inserat- Bestellschein unter gleichzeitiger Beilage des Betrages in Noten oder Briefmarken.

Plazierung unter Rubriktitel (Gewünschtes ankreuzen):

☐ **Zu verkaufen** ☐ **Zu verschenken**
☐ **Zu kaufen gesucht** ☐ **Kleine Dienstleistungen**

Inserat-Bestellschein (Pro Feld ein Buchstabe)

Maximal fünf Zeilen = Fr. 10.- (pro Ausgabe, inkl. MwSt.)

Name,Vorname: _____

Strasse: _____ **PLZ:** _____ **Ort:** _____

Anzahl Veröffentlichungen: _____ **mal**

Maurmer Post

AMTLICH

Ein Todesfall – Was ist zu tun?

Notfalldienst vom 24.–26. Dezember und 31. Dezember bis 2. Januar

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Telefon 052/33 14 23 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:

Montag, 26. Dezember: 9 bis 10 Uhr, Telefon 980 39 08

Montag, 2. Januar, 8.30 bis 9.30 Uhr, Telefon 980 21 88

Am 27. bis 30. Dezember 1994 ist das Zivilstandsamt während den üblichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung erreichbar.

Zivilstandsamt Maur

Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen (Teilrevision)

Die Gemeindeversammlung hat am 12. Dezember 1994 der Teilrevision über die Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen zugestimmt. Die Verordnung wird wie folgt geändert:

«Art. 27 Gebührengrundsätze

1. Die Klärgebühr setzt sich wie folgt zusammen:
   a) Die Grundgebühr wird in Promillen des Gebäudeversicherungszeitwertes festgesetzt.
   b) Die Verbrauchsgebühr wird aufgrund des Frischwasserverbrauchs festgesetzt.
2. Für Bauten, die nicht am öffentlichen Wasserversorgungsnetz angeschlossen sind, wird die Klärgebühr vollumfänglich in Promillen des Gebäudeversicherungszeitwertes festgesetzt.
3. Bei Landwirtschaftsbetrieben wird nur für das Wohnhaus eine Klärgebühr in Promillen des Gebäudeversicherungszeitwertes festgesetzt. Falls der Betrieb über einen Umstellungsschieber zwischen Hauskanalisation und Jauchegrube verfügt, wird die Klärgebühr um die Hälfte reduziert.

Art. 30 Rechnungsstellung

Die Gebühren werden zweimal jährlich in Rechnung gestellt. Mit der ersten Rechnung werden die Grundgebühren sowie die Hälfte der aufgrund des Vorjahresverbrauchs ermittelten Verbrauchsgebühren in Rechnung gestellt. Falls die Berechnungsgrundlagen fehlen, erfolgt die vorläufige Rechnung aufgrund einer Schätzung. Mit der zweiten Rechnung erfolgt die definitive Abrechnung aufgrund des tatsächlichen Wasserverbrauchs.»

Abwassergebühren
Änderung der Gebührenansätze

Die Gemeindeversammlung hat am 12. Dezember der Teilrevision der Verordnung über Beiträge und Gebühren für Abwasseranlagen zugestimmt. Die Klärgebühr wird mit Wirkung ab 1. September 1995 wie folgt festgesetzt:

a) Grundgebühr:
   0,15 Promille des Gebäudeversicherungszeitwertes (zusätzlich Mehrwertsteuer)
b) Verbrauchsgebühr:
   Fr. 1.60/m³ Frischwasser (zusätzlich Mehrwertsteuer)
c) Klärgebühr für Gebäude ohne Anschluss an die Wasserversorgung sowie Landwirtschaftsbetriebe: 0,9 Promille des Gebäudeversicherungszeitwertes (zusätzlich Mehrwertsteuer)

Gegen diese Beschlüsse kann innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Bezirksrates sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Feuerpolizeikontrolle 1994/95

Die diesjährige Feuerpolizeikontrolle und Inspektion der Lagerorte und Verkaufslokale für Petrol, Benzin und andere feuergefährliche Stoffe findet im Gebiet

Maur, Stuhlen, Uessikon und Wannwis im Dezember 1994 und Januar 1995

statt.

Vorsichtsmassnahmen und Verantwortlichkeit:

Jedermann hat im Umgang mit Wärme, Licht und anderen Energiearten, ganz besonders im Umgang mit Feuer und offenen Flammen sowie beim Gebrauch feuergefährlicher Stoffe oder Waren und bei Verwendung von Maschinen, Apparaten und dergleichen, die zur Vermeidung eines Brandes oder einer Explosion notwendige Vorsicht walten zu lassen.

Der Eigentümer, Mieter oder Pächter eines Gebäudes sowie die für einen Betrieb oder die Benützung einer Liegenschaft zuständigen Personen sind für die Einhaltung der Feuerpolizeivorschriften verantwortlich. Die Gebäudeeigentümer werden ersucht, dafür besorgt zu sein, dass den Vorschriften der Feuerpolizei-Verordnung nachgelebt wird.

- Die Feuerungseinrichtungen, wie Öfen, Feuerherde und Kamine sind instandzustellen und wo nötig ausstreichen zu lassen.
- Feuergefährliche Stoffe sind an feuersicheren Orten aufzubewahren, Asche und Schlacken in feuersicheren Behältern zu deponieren.
- Es dürfen weder Brennstoffe noch andere brennbare Materialien zu nahe an Feuerungsstellen und anderen Einrichtungen, an denen sie sich entzünden könnten, gelagert werden.
- Mit feuergefährlichen Stoffen und Waren darf in der Nähe eines offenen Feuers, von Feuerungsanlagen, elektrischen Strahlern und funkenerzeugenden Einrichtungen nicht hantiert werden.
- In Estrichen, Scheunen, Ställen sowie in anderen Räumen und auf Rampen, in denen leicht brennbare Materialien und Gegenstände angehäuft sind, darf weder geraucht noch mit ungeschützten Flammen hantiert werden.
- Es ist nicht gestattet, Bodenwichse, Schuhwichse, Paraffin oder ähnliche leicht entzündliche Stoffe direkt auf offenem Feuer und auf Kochstellen zu erwärmen (hiezu ist das Wasserbad zu benützen).
- Feuerwerk darf nur so abgebrannt werden, dass für Personen und Gebäude keine Gefährdung entsteht.
- Feuerzeuge, Streichhölzer, Feuerwerkskörper und dergleichen dürfen nur so aufbewahrt werden, dass sie für Kinder und Unzurechnungsfähige unerreichbar sind.
- Beim Feuern im Freien sind alle Vorkehrungen zu treffen, damit an Gebäuden und Fahrhabe kein Schaden entsteht.

Autoeinstellhallen und Unterniveaugaragen:

- In Sammelgaragen dürfen Autoabstellplätze nicht als Lagerplätze (Hausrat, Zeitungen usw.) benützt werden.
- Motor- und Getriebeschäden, die einen Öl- bzw. Benzinverlust zur Folge haben, sind sofort zu beheben.
- Gebrauchtes Putzmaterial ist in geschlossenen, nicht brennbaren Behältern aufzubewahren.
- Einstellräume und Einstellhallen dürfen nicht als Reparaturwerkstatt benützt werden.

Heizräume

- Heizungsräume dürfen nicht als Putz- und Abstellraum benützt werden, brennbares Material ist daraus zu entfernen.
- Schächte und Bodenabläufe in Heizungen sind nicht zulässig. Bestehende Schächte sind nicht zulässig. Bestehende Schächte sind abzudichten oder 10 cm über Boden zu erhöhen.
- Kaminfeger- und Tankbüchlein sind im Heizraum zu deponieren, so dass sie jederzeit erreichbar sind.

Neuinstallationen oder Änderungen von Feuerungseinrichtungen:

Es muss immer wieder festgestellt werden, dass in unserer Gemeinde Ölfeuerungen installiert und Änderungen an Feuerungseinrichtungen vorgenommen werden, ohne dass rechtzeitig eine Bewilligung eingeholt wird. Gemäss Paragraph 79 der kantonalen Feuerpolizeiverordnung sind Liegenschafteneigentümer oder Installationsfirmen verpflichtet, vor Ausführung und Veränderung von Feuerungseinrichtungen (auch Ersatz von Cheminéeöfen, Öfen, Brennern, Tanks usw.) bei der Gemeindefeuerpolizei rechtzeitig ein Gesuch zu stellen. Gesuchsformulare können beim Bauamt, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, bezogen werden.

Kleintanks und Fassgebinde

Kleintanks und Fassgebinde mit wassergefährdenden Flüssigkeiten sind in Auffangwannen zu stellen, die je nach Grundwasserzonenbereich den Inhalt des Behälters prozentual aufnehmen können. Die entsprechenden Weisungen sind zu beachten. Für weitere Auskünfte steht der Beauftragte unserer Feuerpolizei, Herr Hans Markwalder (Telefon 825 30 68), gerne zur Verfügung.

Gemeinderat Maur

Reformierte Kirchgemeinde

Heiligabend, 24. Dezember
22.00 Kirche Maur
Christnachtfeier
Liturgie: Pfr. K. Gautschi
Festliches Liederkonzert mit Andreas Baumberger, Bass-Bariton, und Tivadar Varga, Klavier
Kollekte: Heks

Weihnachten, 25. Dezember
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Text: Lukas 2, 12
Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Kollekte: Heks
Bus: Binz ab 9.43, Ebmatingen ab 9.46, Rückfahrt: Seestrasse ab 11 Uhr
Anmeldung für Forchtaxi bei Pfr. E. Attinger, Tel. 980 13 78

Mittwoch, 28. Dezember
09.30 Ökum. Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 29. Dezember
20.00 Kirche Maur, Chorprobe für den Silvestergottesdienst

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 24. Dezember
17.00 Weihnachtsabend, Kindergottesdienst, Zollingerheim Forch
23.00 Weihnacht, Mitternachtsgottesdienst, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Sonntag, 25. Dezember
11.00 Weihnachtstag, Eucharistiefeier zum Weihnachtsfest Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Montag, 26. Dezember
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 28. Dezember
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 29. Dezember
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 25. Dezember
09.15 Santa Messa
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 27. Dezember
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 24. Dezember
16.00 Weihnachtsfeier für Kinder
23.30 Musikalische Einstimmung
24.00 Mitternachtsmesse

Sonntag, 25. Dezember
09.00 Eucharistiefeier
10.30 Feierlicher Weihnachtsgottesdienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 22. Dezember:
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11
Samstag, 24. Dezember:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88
Sonntag, 25. Dezember:
Dr. Speiser, Telefon 383 50 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer vom 29. Dezember:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss:
Freitag, 30. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.

Zivilschutz

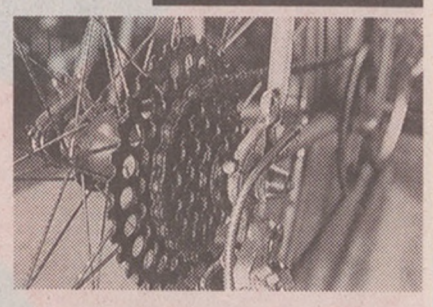
Aufgrund des bestandenen Grundkurses und des dabei erworbenen Fähigkeitszeugnisses wurden ernannt:

Chef Betreuungsgruppen:
Kurt Hauser, Forch
Jürg Meyer, Forch
Jozsef Oltivanyi, Binz

Schutzraumchefs:
Klaus Märki, Forch
Marcel Schleiss, Forch
Patrick Zinnert, Ebmatingen

Zivilschutzstelle Maur

1. Schritt: **Abfall vermeiden**



Langfristig denken

Produkte von guter Qualität haben eine längere Lebensdauer.

KEZO
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
Zweckverband

Maurmer Post

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 30. Dezember 1994

Bitte alle Beiträge an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

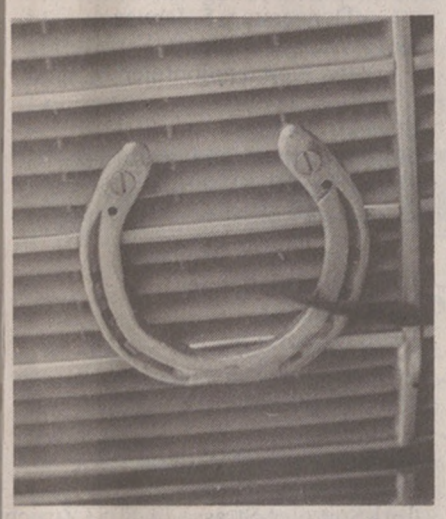
Abschied von der «RegionalZeitung» haben wir bereits in der vergangenen Ausgabe genommen. Nun blicken wir nach vorn, ins Jahr 1995, das für die «Maurmer Post» einen echten Neuanfang bringen wird: Sie wird selbständig, schlank und bekommt ein neues Gewand.

Die Selbständigkeit ist zwar nichts Neues, doch sie nimmt eine andere Dimension an, da es nun eine eigene «Maurmer Post» gibt, die nicht als Gemeindebeilage in einer Zeitung und eingeklemmt zwischen anderen Beilagen erscheint. Die schlanke, neue Zeitung wird in der Regel acht Seiten umfassen, die alles Wissenswerte über unsere Gemeinde enthalten werden. Damit wird dem in unserer Sommerumfrage vielfach geäusserten Wunsch entsprochen, kein überflüssiges Papier zu verteilen. Wie das neue Gewand der «Maurmer Post» aussieht, werden Sie am *Freitag, 6. Januar,* selbst feststellen können. Dann finden Sie unser Blatt im A 4-Format in Ihrem Briefkasten, denn es wird in Zukunft durch die Post verteilt.

Keine Änderung gibt es bei der Gratisverteilung. Seit 1. Januar 1980 ist die «Maurmer Post» amtliches Publikations- und Informationsorgen unserer Gemeinde und wird seitdem gratis in alle Haushaltungen verteilt. Nur die auswärts wohnenden, heimwehkranken Maurmer müssen unser Blatt weiterhin abonnieren. Wir hoffen, dass uns viele weiterhin die Treue halten werden.

Zum Schluss noch eine Bitte an alle: Es wäre schön, wenn Sie uns gute Tips zu Anlässen in der Gemeinde, die nicht im offiziellen Veranstaltungskalender aufscheinen, liefern würden. Und vor allem melden Sie uns doch, wenn Ihnen etwas Besonderes auffällt oder wenn Sie etwas Ungewöhnliches in der Gemeinde entdecken. Sollten Sie selbst eine Veranstaltung planen, teilen Sie uns dies bitte rechtzeitig (mindestens eine Woche im voraus) mit. Sie helfen uns damit, die «Maurmer Post» immer auf dem neuesten Stand zu halten. Denn so wünschen wir uns unsere neue Zeitung: aktuell, lebendig, vielfältig und daher für viele, möglichst alle unterschiedlichen Teile unserer Bevölkerung lesenswert.

Für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen allen viel Glück und Erfolg, gute Gesundheit und Erfüllung Ihrer Wünsche. Ihre «Maurmer Post»-Redaktion.



**Das Jahr vergeht in Monatsraten.
Es ist schon wieder fast vorbei.
Und was man tut, sind selten Taten.
Das, was man tut, ist Tuerei.
(Erich Kästner)**

Der Stern von Bethlehem

«Krabbelgottesdienst» in der Kirche Maur

go. «Lasset die Kindlein zu mir kommen», fordert Jesus seine Jünger auf. Doch im heutigen, fast ganz auf die Erwachsenen zugeschnittenen Gottesdienst haben Kinder Mühe, sich angesprochen zu fühlen. Daher ergriffen einige junge Mütter die Initiative und gestalteten schon zum zweitenmal einen Gottesdienst für bis Fünfjährige. Einen Gottesdienst, in dem sich schon die Kleinen und Kleinsten wohl fühlen, der sie zum normalen Gottesdienst hinführen soll.

Erstaunlich, wie viele junge Familien es in der Gemeinde Maur gibt. Und wie viele davon sich am dritten Advent zwischen 11.15 und 11.45 Uhr in der reformierten Kirche zu «ihrem» Gottesdienst versammelten! Sicherlich 30 Kleinkinder hocken im Altarraum auf Sitzkissen am Boden. Sie sind der Mittelpunkt. Alles, was in der nächsten halben Stunde geschieht, ist auf sie abgestimmt. Um sie herum die vertrauten Gesichter der Geschwister, Eltern, Grosseltern und einiger Interessierter. Ein Pfarrer fehlt oder ist – wie Jacques-Antoine von Allmen – lediglich als Vater anwesend.

Kindgemässe Gottesdienstform

Drei Kerzen brennen auf dem Adventskranz. Gebannt lauschen alle der Predigt – oh pardon, dem Gschichtli. Carmen Zic, Kindergärtnerin und Mutter, weiss ihre Zuhörerschaft zu fesseln: Sie öffnet ihr wunderschönes, selbst gemaltes Riesenbilderbuch und blättert Seite für Seite langsam um. Gleichzeitig erzählt sie und führt Stabpuppen, die die Handlung anschaulich darstellen. Das Bilderbuch wird zur Kulisse: Maria und Josef suchen den Weg zum Stall von Bethlehem. Dabei begegnen sie dem Hirtenjungen mit seiner kleinen Schafherde. Dieser kennt sich in der Gegend aus und hilft ihnen. Als er den Stern über dem Stall sieht, geht ihm ein Licht auf: hier geht etwas Einmaliges vor . . .

Nach dem Hören dürfen die Kleinen die Geschichte selber spielen. Einige folgen als Schäfchen auf allen vieren dem grossen goldenen Stern. Miriam Gröbly ermutigt sie mit einer schlichten Hirtenmusik auf ihrer Flöte.

Dieser Kern des Gottesdienstes wird – wie gewohnt – musikalisch umrahmt. Erwachsene sind dabei nur zur Begleitung geduldet. So Christa Gröbly neben Tochter Miriam. Rahel Urner wagt sich schon allein an die Orgel und erregt Staunen über ihr musikalisches Selbstbewusstsein. Ebenso unbekümmert begleitet Nina Walser die Lieder auf der Gitarre.

Die Begrüssung, die liturgischen Brücken und Gebete übernehmen zwei Mütter: Coni Bräker und Annette Walder aus der Vorbereitungsgruppe. Selbst den Kleinsten werden die 30 Minuten nicht zu lang: Es gibt so vieles zu hören, zu schauen, zu singen, zu spielen: aktiv zu erleben!

Ehe sich Unruhe breitmachen könnte, leitet das Schlussgebet schon zum Alltag über. An der Kichentür bekommt jedes Kind als kleines «Bhaltis» einen goldenen Stern geschenkt. Schnell leert sich draussen im Schutz des Kirchendachs der «Kinderwagenparkplatz». In gelöster Stimmung plaudern die jungen Familien noch ein Weilchen über das besondere Adventserlebnis . . . Der nächste Kindergottesdienst – wieder in der Kirche Maur – findet am 8. Januar von 11.15 bis 11.45 Uhr statt.



Gebannt folgt gross und klein dem Gschichtli. Carmen Zic weiss ihre Zuhörerschaft mit dem für diesen Kindergottesdienst geschaffenen Puppentheater zu fesseln. (Foto: go)

Auch für Maur: Betten statt Letten

Maur und seine Drogenabhängigen

go. «Die Lage rund um die offene Drogenszene im Gebiet des ehemaligen Bahnhofs Letten hat sich in den letzten Monaten drastisch verschärft . . . Die Auflösung muss . . . noch im Winter 1994/95 erfolgen, ansonsten eine Ausuferung der offenen Drogenszene im Sommer 1995 droht.» Dies schrieb der Regierungsrat des Kantons Zürich Mitte Dezember allen Stadt- und Gemeinderäten und rief sie «zum aktiven Mithandeln im Geiste der Solidarität und Mitverantwortung» auf. Wie gedenkt die Gemeinde Maur darauf zu reagieren? «Wir sind gewappnet», so Sozialvorstand Albert Diem: «Der Bezirk Uster ist dabei, ein gemeinsames Konzept auszuarbeiten.»

Mindestens seit drei Jahren: Seit der Schliessung des Platzspitzes nimmt die Gemeinde Maur die Hilfe für ihre Drogenkranken ernst. Sie unterhält in Binz eine begleitete Wohngemeinschaft für Abhängige, die bereit sind, auf Drogen zu verzichten. Eine Betreuergruppe der «Zentralen Drogenhilfe Maur» unter Thomas Frauenfelder von der Fürsorgebehörde kümmert sich hier jeweils um drei bis vier junge Menschen, von denen keiner aus der Gemeinde Maur stammt. Für die Kosten kommen die jeweiligen Wohngemeinden auf. Auch Maur zahlt für seine eigenen Einwohner in anderen Gemeinden.

Rückführung aus Zürich . . .

Nach dem Schliessen der offenen Szene genügt dieses Programm allein nicht mehr. Anderseits hat es nicht viel Sinn, in jeder Gemeinde eine selbständige Infrastruktur als Gegenpol zum Magneten der offenen Szene aufzubauen. So erarbeiten die im Zweckverband «Sozialdienst für Erwachsene» zusammengeschlossenen Gemeinden des Bezirks Uster ein Konzept «Rückführung aus dem Letten in die Region», bei dem Albert Diem als Präsident der Aufsichtskommission mitwirkt. Dieses plant folgendes Vorgehen: Die Drogenkonsumenten am Letten werden jeweils in die Kaserne der Stadt Zürich übergeführt. Dort können sie jedoch nur 24 Stunden bleiben. Die Wohngemeinden erhalten dann die Aufforderung, ihre Abhängigen abzuholen.

. . . in die Region

Der nächste Schritt führt in die neu zu schaffende Auffangstation des Bezirks Uster, bei der die Mithilfe des Roten Kreuzes und von Spitex angestrebt wird. Hier sind erfolgversprechende Verhandlungen um eine geeignete Liegenschaft in Gang. Diese sollte an zentraler und verkehrsgünstiger Stelle liegen.

Im allgemeinen werden die Drogenkranken in einem trostlosen Zustand hier ankommen: verschmutzt, übermüdet und geschwächt, deprimiert. So erhalten sie als erstes die Möglichkeit, sich zu reinigen, auszuruhen und zu essen.

Danach versuchen die Betreuerinnen und Betreuer, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und herauszufinden, ob sie für ein begleitetes Entzugsprogramm bereit sind. Für diesen Fall stehen in Maur neben der Wohngruppe in Binz je eine christliche Therapiegemeinschaft in Uessikon und in Scheuren zur Verfügung.

Die Drogenkonsumenten sind sehr ungleich über den Bezirk verteilt. Rund 50 Prozent von ihnen kommen aus Uster und Dübendorf. In der Gemeinde Maur wohnen offiziell fünf oder sechs Schwerstabhängige. Verständlicherweise wollen diese nicht dort betreut werden, wo sie aufgewachsen sind. Da die Angehörigen sich meistens heraushalten, übernimmt die jeweilige Wohngemeinde die Kosten für Unterkunft und Versorgung.

. . . ohne neue offene Szenen zu schaffen

Die Zerschlagung der zentralen Drogenszene in Zürich könnte zur Folge haben, dass sich dezentral, in der Region, neue offene Drogenszenen bilden. Dem gilt es, in den Gemeinden rigorose Riegel vorzuschieben. Insbesondere Bahnhöfe sind beliebte Treffpunkte für Dealer und Konsumenten. In bezug auf Maur könnten das Loorenschulhaus und das Jugend- und Freizeithaus Anlass zu Befürchtungen geben. Dealer könnten sich in der Nähe einnisten. Doch Albert Diem, Fürsorgebehörde, Marianne Giboulot, Jugendkommission, und Bettigna Hagnauer, Sozialkommission der Schulpflege, sind sich der Probleme bewusst und gemeinsam jederzeit auch zu schnellem Handeln bereit.

Mit dem Projekt «Rückführung aus dem Letten» hat der Bezirk Uster und mit ihm die Gemeinde Maur erste ernstzunehmende Schritte zur Entschärfung des Drogenelends in Zürich gemacht. Zahlreiche weitere müssen folgen.

Sonntagsschulweihnacht in Maur

Am Sonntagabend, 18. Dezember, um 17 Uhr läuteten die schönen Glocken unserer Kirche zur Sonntagsschulweihnacht ein. Der grosse Christbaum, der schon viele Jahre von Leni und Max Schatt geschmückt wird, erstrahlte in vollem Lichterglanz. Eine muntere Schar Kinder wartete auf ihren Auftritt.

Das Spiel begann, nachdem Frau Attinger an der Orgel den Auftakt zur Feier gab. Jetzt sassen vier Kinder um einen Tisch und sprachen von einer Reise nach Israel. Ja, sie wollten einmal in das Land reisen, wo die Weihnachtsgeschichte geschehen war. Nun begegnete man Maria und Josef, dem Jesuskind, den Engeln und den Hirten. Die Kinder spielten mit viel Freude. Leider hatte man etwas Mühe, die Kleinen zu verstehen in der grossen Kirche. Unser Pfarrer Attinger durfte für einmal nur zuschauen und geniessen. Sein Gebet am Schluss rundete das Fest ab.

Ein Lob sei hier den Helferinnen Regina Reindle, Annelise Walser und Renate Hertach für ihr grosses Engagement ausgesprochen. Nur wer selber schon solche Feiern durchgeführt hat, weiss, welche enorme Arbeit dahintersteckt.

Ich möchte, sicher auch im Namen der Eltern, allen herzlich danken für die grosse Arbeit das ganze Jahr hindurch. Möge die Sonntagsschulweihnacht auch allen Kindern eine schöne Erinnerung bleiben auf ihrem Lebensweg.

Ursi Trüb, Stuhlen
ehemalige Sonntagsschulhelferin

Schöni Fäschttag und e guets Neus vo de Chauffeure uf de Linie 747, 753, 786 und de Firma Gebr. Gut, Busbetrieb z Binz.

«Maurmer Neujahrsblätter 1995»

Die Maurmer Neujahrsblätter werden zur Tradition, ebenso wie der Neujahrsapéro, an dem die achte Ausgabe erstmals bezogen werden kann.

**Präsentationsapéro
Montag, 2. Januar 1995,
um 11 Uhr in der Burg Maur**

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Volkstanzgruppe Maur Heimatabend 1995

Es ist bereits langjährige Tradition, dass wir Anfang Januar im Loorensaal festen. Als Neuerung findet dieses Jahr am *Donnerstag, 7. Januar, 20 Uhr* der Theaterabend statt mit dem Stück «S Hotel zum letschte Batze».

Am *Samstag, 7. Januar, 20 Uhr* ist der Unterhaltungsabend mit Volkstänzen, Theater und anschliessend Tanz mit den «fidelen Muppets». Eine reichhaltige Tombola und Feines aus der Küche werden den Abend abrunden.

Es lädt freundlich ein

Volkstanzgruppe Maur

Brennholzgant Holzkorporation Maur

**Montag, 2. Januar, 13 Uhr
Waldhütte Maur**

An diesem traditionellen Anlass kommen wieder alle bekannten Brennholzsortimente sowie Stangen zur Versteigerung. Die günstigen Preisansätze lassen eine grosse Käuferschaft erwarten.

Für das leibliche Wohl wird in der Waldhütte gesorgt.

Holzkorporation Maur

Maurmer Post

Fortbildungskommission der Schulpflege Maur

In den folgenden Kursen des ersten Anmeldeblocks sind noch ein paar Plätze frei:

- Nähen am Abend 1
- Rückengymnastik 1
- Form und Farbe 1
- Kalligraphie (Zierschrift)
- English Conversation am Abend
- Schach am Abend
- Schach am Samstag
- Video-Workshop

Weil die Anmeldefrist für die ersten Kurse sehr kurz bemessen war, wird die Frist bis zum 3. Januar verlängert. Anmeldungen sind auch telefonisch möglich an Frau R. De Bon, Brügglen 726, 8124 Maur, Telefon 980 18 56.

Mitteilung an unsere Leserschaft ausserhalb der Gemeinde Maur

Wie Sie verschiedenen Beiträgen entnehmen konnten, gibt es ab 1995 in der «RegionalZeitung» keine Gemeindebeilagen mehr. Wenn Sie nicht mehr in der Gemeinde Maur wohnen, aber sozusagen noch ein «Heimweh-Maurmer» sind, können Sie die neue im A-4-Format erscheinende «Maurmer Post» abonnieren. der Abonnementspreis beträgt 70 Franken jährlich. Abonnieren können Sie die Zeitung bei der:

Druckerei Wetzikon AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon.

Bitte Coupon ausschneiden und an obige Adresse schicken!

Ich wohne nicht mehr in der Gemeinde Maur, möchte aber die neue «Maurmer Post» abonnieren.

Name: _____

_____

Adresse: _____

_____

_____

VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 1. Januar: Neujahrsapéro im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, ab 11 Uhr.

Montag, 2. Januar: Neujahrsapéro in der Burg Maur, Kulturkommission, 11 Uhr.

Brennholzgant, Holzkorporation Maur, 13 Uhr, Waldhütte Maur.

Donnerstag, 5. Januar, und Samstag, 7. Januar: Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur, Lòoren, jeweils 20 Uhr.

Bodenakrobatik für Kinder (für 6- bis 10jährige). Jeweils Freitag in der Turnhalle Aesch. Wegen der Schulferien Beginn erst am Freitag, 13. Januar. Anmeldung/Auskünfte: Telefon 980 20 61 (R. Heinzer).

Mütterberatung: Aja Schinzel, telefonische Auskünfte Dienstag bis Freitag, 7.30 bis 8.30 Uhr, Telefon 820 24 50.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Am Samstag, 31. Dezember, um 17.30 und um 21 Uhr feiert «Die Schatulle» aus Greifensee Premiere mit der Komödie von Curth Flatow: «Romeo mit grauen Schläfen», unter der Regie von Regula Jucker und Ewald Probst.

Ein in die Jahre gekommener Film- und Fernsehstar hat nach wie vor eine grosse Schwäche für das weibliche Geschlecht, nur die Bemühungen seiner Haushälterin bemerkt er nicht. Als ihm die Hauptrolle in einer Fernsehserie angeboten wird, dazu noch überraschend seine Tochter mit Baby auftaucht, beginnen sich die Ereignisse zu überstürzen. Das bewährte «Schatulle»-Ensemble wird für einen amüsanten und turbulenten Jahresabschluss sorgen.

Weitere Aufführungen: 5., 6., 7., 11., 12. und 13. Januar, jeweils um 20.15 Uhr im Landenberghaus beim Schloss Greifensee.

Wir gratulieren

Am 2. Januar feiert Albert Bühler an der Stuhlenstrasse 27 in Ebmatingen seinen 80. Geburtstag.

Am 3. Januar feiert Frau Rosa Berger-Brenner in einer Alterswohnung des Zollingerheims in Aesch ihren 80. Geburtstag.

Wir gratulieren zu diesen besonderen Geburtstagen herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Altersbesuchsgruppe/E. Marti

AMTLICH

Ein Todesfall – Was ist zu tun?

Notfalldienst vom 31. Dezember 1994 bis 2. Januar 1995

Bei einem Todesfall zu Hause ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Telefon 052/33 14 23 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:

Montag, 2. Januar, 8.30 bis 9.30 Uhr, Telefon 980 21 88

Zivilstandsamt Maur

[redacted]

Werner Tesch aus Ebmatingen wurde mit der Akquisition von Inseraten in der neuen «Maurmer Post» beauftragt.

Kontaktadresse: Werner Tesch, Lohwisstrasse 28, 8123 Ebmatingen, Telefon P 980 30 18, G 248 43 83.

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 29. Dezember
20.00 Kirche Maur, Chorprobe für den Silvestergottesdienst

Silvester, 31. Dezember
20.00 Kirche Maur
Ökumen. Gottesdienst unter Mitwirkung der vereinigten Maurmer Chöre
Pfr. J.-A. v. Allmen
und Sr. Amanda Ehrler
Kollekte: Lighthouse Zürich

Neujahr, 1. Januar
10.15 Zollingerheim Forch
Gottesdienst
Pfr. J.-A. v. Allmen
Text: Jakobus 4, 13–15
Kollekte: Theol.-Diakonisches Seminar Aarau

Mittwoch, 4. Januar
09.30 Ökumenische Andacht Zollingerheim

Donnerstag, 5. Januar
20.00 Bibelkreis Ebmatingen bei Fam. Fäh, In der Chalen 6

Katholische Gottesdienste

Pfarrvikariat Maur
M. Holzmann, Pastoralassistent, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 18 21

Samstag, 31. Dezember
18.30 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch
20.00 Ökumen. Silvestergottesdienst, reformierte Kirche Maur

Sonntag, 1. Januar
11.00 Eucharistiefeier zum Neujahrstag, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Montag, 2. Januar
19.00 Rosenkranz

Mittwoch, 4. Januar
09.30 Andacht, Zollingerheim Forch

Donnerstag, 5. Januar
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarrkirche Egg
Th. Zimmermann, Pfarrprovisor, Flurstrasse 10, 8132 Egg
Telefon 984 11 10

Sonntag, 1. Januar
10.30 Eucharistiefeier
15.00 Andacht
19.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 3. Januar
15.00 Pilgermesse

Maria Krönung, Witikon
W. Blattmann, Pfarrer, Carl-Spitteler-Strasse 44, 8053 Zürich
Telefon 381 35 00

Samstag, 31. Dezember
18.00 Eucharistiefeier (Jahresschlussfeier)

Sonntag, 1. Januar
10.30 Festlicher Neujahrsgottesdienst

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Donnerstag, 29. Dezember:
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Samstag, 31. Dezember:
Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Sonntag, 1. Januar:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Montag, 2. Januar
Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

Maurmer Märtegge

Spezialrubrik für preisgünstige Kleininserate

Annahmestelle:
Maurmer Post
Postfach, 8123 Ebmatingen

Inseratauftgabe:
Nur schriftlich, mit dem Inserat- Bestellschein unter gleichzeitiger Beilage des Betrages in Noten oder Briefmarken.

Plazierung unter Rubriktitel (Gewünschtes ankreuzen):
☐ **Zu verkaufen** ☐ **Zu verschenken**
☐ **Zu kaufen gesucht** ☐ **Kleine Dienstleistungen**

Inserat-Bestellschein (Pro Feld ein Buchstabe)

Maximal fünf Zeilen = Fr. 10.- (pro Ausgabe, inkl. MwSt.)

Name,Vorname: _____
Strasse: _____ **PLZ:** **Ort:** _____
Anzahl Veröffentlichungen: **mal**

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 6. Januar:
Sylvia Lustenberger, Lebernstrasse 9, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 14 89

Bitte alle Beiträge im Doppel bis Samstag, 31. Dezember, 10 Uhr an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen

oder bis Samstag, 31. Dezember, 18 Uhr in den Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Gisela Goehrke (go), Scheuren; Edith Luginbühl (el), Maur; Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen; Suzanne Lüthi (lü), Aesch; Beatrice von Piechowski (vp), Binz.